Archivexemplar
nicht ausleihbar

429 (1953-89
Archives

D
(1953
UCK aus den
gen des DAV"
4 D 209 (1953
57 691

Jahresbericht des Deutschen Alpenvereins 1953

Im Vereinsjahr 1953 weitete sich die Tätigkeit des Deutschen Alpenvereins auf allen seinen satzungsgemäßen Arbeitsgebieten wesentlich aus, zum Nutzen seiner Sektionen und der Mitglieder. Der Hauptausschuß befaßte sich in zwei, der Verwaltungsausschuß in 16 Sitzungen mit den vielfältigen Aufgaben. Beide Vereinsorgane wurden wesentlich unterstützt durch die Unterausschüsse für Hütten und Wege, für Wissenschaft, für Naturschutz und für das Alpenvereinshaus sowie durch den neugebildeten Unterausschuß für Auslandsbergfahrten, die zu mehrfachen Sitzungen zusammentraten. So konnte der Hauptversammlung in Bad Reichenhall, für deren Durchführung der Sektion Bad Reichenhall auch an dieser Stelle noch einmal zu danken ist, ein umfassendes Bild der Vereinstätigkeit gegeben werden. Diese fand auch in der Öffentlichkeit viel Beachtung; mit Presse und Rundfunk verbindet den DAV eine rege Zusammenarbeit, die in den Bergsteigerseiten mancher Tageszeitungen und in Bergsteigersendungen des Rundfunks zum Ausdruck kommt.

Die Zusammenarbeit mit anderen in ihrer Zielsetzung verwandten Vereinen und Verbänden entwickelte sich einerseits im Bundesjugendring, andererseits in der Arbeitsgemeinschaft deutscher Heimat-, Wander- und Naturschutzbünde. Wesentlich verstärken konnte der DAV seine Stellung in der Union Internationale des Associations d'Alpinisme: anläßlich ihrer Jahrestagung in der letzten Juniwoche, die vom Hellenischen Alpenklub an den klassischen Stätten Griechenlands vorbereitet war, wurde der DAV als ständiges Mitglied des Exekutivkomitees gewählt. Eine Verstärkung erfuhr die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein durch Bildung eines Arbeitsausschusses zur Behandlung gemeinsamer Fragen, die anläßlich dreier Zusammenkünfte in Wörgl, Kufstein und Garmisch-Partenkirchen behandelt wurden. Darüber hinaus nahmen Abordnungen beider Vereine an den jeweiligen Hauptversammlungen teil, wie auch im Jugendbergsteigen eine ständige Verbindung gepflegt wurde. Zur 75-Jahr-Feier des Österreichischen Alpenklubs überbrachten Vertreter des DAV persönliche Glückwünsche. Im Rahmen der Begünstigungsvereinbarungen mit ausländischen Vereinen trat zu den schon bestehenden Abkommen eine entsprechende Absprache mit den jugoslawischen Bergsteigerverbänden, denen anläßlich der Einweihung des Denkmales für Dr. Julius Kugy in den Julischen Alpen ein persönlicher Besuch abgestattet wurde. Der Abschluß einer Begünstigungsvereinbarung mit dem Österreichischen Touristenklub ist noch in Schwebe. Mit herzlicher Freude empfing der DAV anläßlich seiner Hauptversammlung die Abordnung des Alpenvereins Südtirol, dessen Trachtenkapelle lebhaftesten Beifall fand.

Vereinsleitung und -verwaltung

Hinsichtlich der Zahl der Hauptausschußmitglieder beschloß die Hauptversammlung, diese nicht mehr von der Höhe des Mitgliederstandes abhängig zu machen, sondern sie mit der festen Zahl 20 zu begrenzen. Satzungsgemäß schieden mit Ende 1953 aus die Hauptausschußmitglieder Hans *Dütting* (Sektion Essen) und Erwin *Jäger* (Sektion Neu-Ulm). Die Hauptversammlung erneuerte das Mandat von Hans Dütting für die Jahre 1954—1958, da dieser erst ein Jahr zuvor als Ersatzmann für ein ausgeschiedenes H.A.-Mitglied gewählt worden war und wählte weiterhin für den gleichen Zeitraum Hans *Thoma* (Sektion Landshut). Der 1. Vorsitzende Alfred *Jennewein*, vollendete das 60. Lebensjahr. Generalstaatsanwalt a. D. Adolf *Sotier*, der viele Jahre dem Haupt- und Verwaltungsausschuß angehörte und sich unmittelbar nach dem letzten Kriege um die Sammlung der versprengten Mitglieder und der Sektionen bemühte, verstarb kurz nach Vollendung des 80. Lebensjahres.

Weiterhin vollendeten das 80. Lebensjahr der Begründer der Alpenvereinsbücherei und erfahrene Leiter großer Auslandsexpeditionen, Dr. h. c. Willi Rickmer *Rickmers*, dem aus diesem Anlaß die Landeshauptstadt München ihre Verdienstplakette verlieh, ferner der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses Stuttgart 1934—1938, Paul *Dinkelacker*, und der im Kaukasus, Tienschan und in den Anden erfahrene Hans *Pfann*. Das 75. Lebensjahr vollendete der langjährige erste Vorsitzende der Sektion Friedrichshafen Dr. Ludwig *Dürr*.

Wie in den Vorjahren war der Postverkehr der Kanzlei bester Gradmesser für das Ausmaß der Vereinsarbeit.

Jahre	Posteinlauf	Postauslauf
1951	12 750 Stück	11 917 Stück
1952	16 496 Stück	13 704 Stück
1953	16 888 Stück	18 579 Stück

Eine Erweiterung des Kanzleibetriebes war demzufolge unausweichlich. Hierzu mußten neue Kanzleiräume eingerichtet und zwei Mitarbeiterinnen eingestellt, die Büromaschinen durch einen neuen leistungsfähigen Vervielfältigungsapparat ergänzt werden. Über alle laufenden Vereinsgeschäfte ergingen sieben Rundschreiben an die Sektionen mit insgesamt 121 Punkten. In den Bezieherkreis der Rundschreiben, die bisher die Vorsitzenden, Schriftführer, Schatzmeister und Geschäftsstellen der Sektionen umfaßten, wurden nunmehr aufgenommen auch die Leiter der Jugendgruppen und Jungmannschaften.

Im Alpenvereinshaus wurde der Ausbau des Obergeschosses vollendet, einerseits durch die schon erwähnte Erweiterung der Kanzlei, andererseits durch Ausstattung eines Raumes, der sowohl für größere Sitzungen wie auch für Vortragsveranstaltungen dienen kann, namentlich aber auf Grund früherer Zuschüsse der Jugendorganisationen für Zusammenkünfte von Jugendgruppen und Jungmannschaften bestimmt ist. Der Unterausschuß für das Alpenvereinshaus überwachte die Arbeiten. An Stelle des ausscheidenden Stadtrates W[illegible]gele trat Stadtrat Karl Pfeiffer in den Ausschuß ein.

Sektionen- und Mitgliederstand

Neue Sektionen bildeten sich in Ebingen und Rüsselsheim. In das Bundesgebiet konnten mit besonderer Förderung der Vereinsorgane ihren Sitz verlegen die Sektionen Dresden, Erfurt, Gleiwitz und Leipzig. An Jubiläumsveranstaltungen zahlreicher Sektionen und den Zusammenkünften der regionalen Sektionenverbände nahmen Vertreter des Haupt- und Verwaltungsausschusses teil. Erstmalig nach dem Kriege erschien wieder ein gedrucktes Anschriften- und Bestandsverzeichnis nach dem Stand vom 1. Oktober 1953. An den Kategorien der Sektionsangehörigen nahm die Hauptversammlung keine Änderungen vor, obwohl Anträge vorlagen, die begünstigte Altersmitgliedschaft, wie sie früher bestand, wieder einzuführen.

Eine umfangreiche Arbeit erwuchs den Sektionen wie der Kanzlei durch die Sonderzüge, die aus dem Norden und Westen des Bundesgebietes in die Alpen fahren und die von Alpenvereinsmitgliedern zu besonders ermäßigten Fahrpreisen benutzt werden können. Alle beteiligten Stellen des Vereins unterzogen sich diesen Arbeiten im Interesse der Mitglieder, insbesondere der Ausgabe und Verrechnung der zu den Fahrkarten gehörenden Wertscheine, die als Zahlungsmittel in Hütten und Gaststätten dienen und auf Verlangen der Bundesbahn ausgegeben werden müssen.

Der Mitgliederstand stieg auch 1953 erheblich über den Voranschlag und setzt die Aufwärtsentwicklung der letzten Jahre fort, wie nachstehende Zahlen zeigen:

Stand:	31. 12. 1951	31. 12. 1952	31. 12. 1953
A-Mitglieder	69 254	75 966	81 978
B-Mitglieder	25 790	27 159	29 271
Jungmannen	8 406	11 288	4 698
Jugend und Kinder			8 391
Sektionsangehörige	103 450	114 413	124 338

Aus dieser Aufstellung ergibt sich der hohe Anteil, den der Bergsteigernachwuchs am gesamten Mitgliederstand hat. Hierzu rechnen: zahlenmäßig nicht im einzelnen zu erfassende A-Mitglieder, der allergrößte Teil der B-Mitglieder, alle Jungmannen, die Angehörigen der Jugendgruppen und die Kinder von Mitgliedern. Ihre Gesamtzahlen und ihren Anteil am Mitgliederstand des Vereins zeigt folgende Aufstellung:

Stand:	31. 12. 1951	31. 12. 1952	31. 12. 1953
Nachwuchs	ca. 34 200	ca. 38 500	ca. 42 400
Anteil am Gesamtmitgliederstand	33%	34%	34%

Die Zunahme des Gesamtmitgliederstandes bezieht mithin auch die Nachwuchsbergsteiger ein. Diese stellen nach wie vor ein Drittel aller Angehörigen des DAV.

Die Jahresbilanz 1953 entspricht der Entwicklung des Mitgliederstandes und übertrifft daher die Zahlen des Voranschlages wesentlich. Dies gilt nicht nur für die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen und aus der Sonderumlage für A- und B-Mitglieder und für Jungmannen, die 1953 letztmalig erhoben wurde, sondern auch für außerordentliche Einnahmen aus Zinsen. Besonders zu vermerken ist eine neuerliche Zuwendung der Landeshauptstadt München zum Ausbau des Alpenvereinshauses, für die an dieser Stelle eigens gedankt werden darf. Den Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag stehen auch Mehrausgaben gegenüber, die sich aus der Ausweitung der Vereinsarbeit zwangsläufig ergaben und die bei Aufstellung des Voranschlages noch nicht vorauszusehen waren. Diese betrafen insbesondere Verwaltungsaufgaben, über deren Zunahme oben schon berichtet wurde, ferner das Ausbildungswesen und Veröffentlichungen.

Durch die günstige geldliche Entwicklung wurden Haupt- und Verwaltungsausschuß in die Lage versetzt, weitere Mittel den Rückstellungen für kommende große Aufgaben zuzuführen, insbesondere der Hüttenrücklage und dem Stock der Hüttenfürsorge, ferner für die geplante Lehrschriftenreihe, für Lehrfilme, Alpenvereinskarten und eine neue Alpine Kunstausstellung. Diese Rückstellungen sind im wesentlichen angelegt in Form von Festgeldern, deren Summe gegenüber dem Vorjahr auf den annähernd dreifachen Betrag stieg, zum Teil auch in Darlehen, die den Sektionen zur Instandsetzung und zum Ausbau von Hütten gewährt wurden. Der Darlehensstock, der erst Zug um Zug aufgebaut werden muß, verdoppelte sich insbesondere dadurch, daß ihm die gesamten Zinserträgnisse aus dem Vereinsvermögen zugewiesen wurden. Unangesagte Kassenprüfungen seitens der Revisoren wie auch die eingehende Prüfung der Jahresbilanz 1953 ergaben keinerlei Beanstandung.

Von besonderer Bedeutung grundsätzlicher Art wie auch in bezug auf den Vermögensstand ist die Wertpapierbereinigung, die im Berichtsjahre beim Landgericht München durchgeführt wurde und die das Wertpapiervermögen des DAV, das im Jahre 1945 vorhanden war, zum Gegenstand hatte. Die 3. Kammer für Wertpapierbereinigung hat mit ihrem Beschluß vom 11. November 1953 sowohl den jetzigen ÖAV wie den jetzigen DAV „als gemeinschaftliche Eigentümer" anerkannt und die Rechte der Anmelder in den wesentlichen Posten des Wertpapiervermögens „als nachgewiesen anerkannt". In der Begründung des Beschlusses nimmt die Kammer in bemerkenswerter Weise zur Frage der Rechtsnachfolge des bis 1945 bestehenden DuÖAV bzw. DAV Stellung, wonach es sich nach dem Stande 1953 „sowohl beim Österreichischen Alpenverein in Innsbruck wie beim Deutschen Alpenverein in München nicht um Vereinsneubildungen, sondern um die Fortsetzung des Deutschen Alpenvereins (Deutscher Bergsteigerverband) nach Anpassung an die politischen Verhältnisse unter Beschränkung auf das Gebiet der Republik Österreich auf der einen Seite und auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin auf der anderen handelt". Damit ist hier festgestellt, daß der heutige DAV als Gesamtverein für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland mit dem bis 1945 bestehenden Verein identisch ist und dessen Rechte und Pflichten wahrzunehmen hat. Zur Durchführung des Beschlusses kamen ÖAV und DAV überein, die auf 10% abgewerteten Wertpapiere hälftig aufzuteilen. Bilanzmäßig wird dieser Wert erst im Jahre 1954 erscheinen.

Die Unfallfürsorge für alle Sektionsangehörigen des DAV mußte im Berichtsjahr als dem zweiten Jahr ihrer Wiedererrichtung bedauerlicherweise stark beansprucht werden. Wenn auch die Zahl der alpinen Unfälle nicht wesentlich zunahm, so schnellte doch die Zahl der tödlich verlaufenen Unfälle jäh in die Höhe, so daß schon die Hauptversammlung in Bad Reichenhall mit einer Resolution zu dieser bedenklichen Entwicklung Stellung nahm, die sich gegen mangelhafte Ausrüstung, Überschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit, Unkenntnis der alpinen Gefahren, Leichtsinn und falschen Ehrgeiz richtete. DAV und Bergwacht wandten sich mit dieser Resolution an Eltern und Erzieher, Vereine und Verbände mit der eindringlichen Bitte, darauf hinzuwirken, daß insbesondere Jugendliche nur dann Bergfahrten unternehmen, wenn sie über die notwendige Ausrüstung und Erfahrung verfügen.

Im einzelnen behandelte die Unfallfürsorgeeinrichtung in den beiden Jahren ihres Bestehens die nachstehend aufgeführten Fälle:

	Zahl der Unfälle			darunter Todesfälle		
Jahr	insgesamt	davon männl.	davon weibl.	insgesamt	davon männl.	davon weibl.
1952	367	266	101	43	34	9
1953	380	262	118	69	59	10

Hierbei ereigneten sich von den insgesamt 380 Unfällen 247 beim Skilauf, während von den 69 Toten 60 beim Sommerbergsteigen ums Leben kamen. Die Zahlen sprechen für sich selber!

Die Zunahme der Todesfälle gegenüber dem Vorjahre um mehr als 50% erforderte den Ersatz weit höherer Bergungs- und Todfallkosten, als im Voranschlag vorgesehen waren: Der Gesamtaufwand der Unfallfürsorge betrug im Berichtsjahr DM 75 700.97, während in der Bilanz nur der sich aus der Zahl der Sektionsangehörigen ergebende Ausgabeposten von DM 62 169.— erscheint. Der überschießende Betrag mußte der Reserve des Vorjahres für schwebende Fälle und der vorhandenen Rückstellung für Unfallfürsorge entnommen werden, welch letztere aber wieder durch eine neue Zuwendung, die in der Bilanz ausgewiesen ist, aufgefüllt wurde. Es steht zu hoffen, daß die Entwicklung von 1953 auf 1954 nicht im gleichen Ausmaß fortschreitet; eine Erhöhung des Voranschlagtitels für die Unfallfürsorge wäre dann unvermeidlich. Vorsorglich hat der Hauptausschuß jedoch beschlossen, etwaige Mehreinnahmen der Jahre 1954 und 1955 gegenüber dem Voranschlag bis zu einem Betrag von 10 Pfennig je Sektionsangehörigen der Rückstellung für Unfallfürsorge zuzuführen.

Die Erfahrung zeigt, daß die Leistungen der Unfallfürsorge zur Deckung der Unkosten ausreichen, die bei Unfällen in den Ostalpen entstehen. Rettungen und Bergungen in den Westalpen erfordern jedoch wesentlich größere Aufwendungen, so daß im Interesse der Mitglieder ein Rahmenvertrag vereinbart wurde, der diesen einen zusätzlichen Schutz bei Unfällen gewährt. Eine Ergänzung fand dieser Vertrag durch die Möglichkeit, gleichzeitig Reisegepäckversicherungen zu begünstigten Prämien abzuschließen.

Förderung des Bergsteigens

Im Berichtsjahre standen die Auslandsbergfahrten im Blickfeld der Weltöffentlichkeit. Nachdem französische Bergsteiger 1950 mit der Anapurna den ersten 8000er bestiegen, brachte das Jahr 1953 die Erfüllung von Versuchen, die seit drei Jahrzehnten immer wieder unternommen wurden. Den Bergsteigern des Britischen Empire gelang die Ersteigung des Mount Everest; an diesem Erfolg nahm der DAV herzlichen Anteil und übermittelte der Expeditionsleitung seine Glückwünsche. Von der von Dr. Karl *Herrligkoffer* seit dem Vorjahre geplanten Expedition zum Nanga Parbat zog sich der DAV zurück. Er kam zu diesem Entschluß nach langen und schweren Verhandlungen; dessenungeachtet begleiteten seine besten Wünsche das Vorhaben, da ja alle deutschen Teilnehmer zu seinen Mitgliedern zählen. Unter diesem Gesichtspunkt sah der Verein auch den Enderfolg der Expedition, der das Streben der deutschen Bergsteiger seit 1932 krönte und abschloß. Der Verein versagte auch in dem Augenblick seine Unterstützung nicht, als die Finanzierung der Heimreise durch die Mehrkosten gefährdet erschien, die der Expedition durch Schlechtwetterzeiten und erhöhte Aufwendungen für Träger entstanden; er gewährte hierzu ein namhaftes Darlehen.

Im gleichen Jahre waren zwei Kundfahrten mit bestem Erfolg im Auslande tätig. Gemeinsam mit dem Akademischen Alpenverein München förderte der DAV mit einer geldlichen Beihilfe von DM 3000.— die Kundfahrt seiner Mitglieder Fritz *März* (Sektion Hochland), Jürgen *Wellenkamp* (Sektion Bad Reichenhall) und Heinz *Steinmetz* (Sektion Männerturnverein München) in die *Anden von Südperu*, in denen drei Sechstausender und vier Fünftausender erstiegen wurden. Die Mitglieder Fritz *Henkel* und Horst *Voigt* (beide Sektion Hochland) und Helmut *Bögel* (Sektion Bayerland) wandten sich mit einer geldlichen Hilfe des Vereins von DM 1500.— *Ostanatolien* zu, erreichten in diesem schwer zugänglichen Grenzgebiet Vorderasiens das vorgesehene Fahrtengebiet und konnten neben ihren wissenschaftlichen Zielen die bergsteigerischen Aufgaben im wesentlichen lösen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre veranlaßten den Hauptausschuß, einen *Unterausschuß für Auslandsbergfahrten* aus sachkundigen Persönlichkeiten zu bilden mit der Aufgabe, Richtlinien für eine aktive Himalajapolitik des Vereins vorzubereiten und zu erarbeiten sowie die an den Verein herangetragenen Pläne zu begutachten. Hierzu empfahl der Unterausschuß, für die Zukunft jährlich nur eine große Expedition zu unterstützen und diese Unterstützung davon abhängig zu machen, daß der Bergsteigergruppe auch Wissenschaftler mit festem Arbeitsprogramm beigegeben werden — dies in der Erwägung, daß der Erfolg einer Bergsteigergruppe in den überseeischen Hochgebirgen nicht von vornherein gesichert ist, daß aber Wissenschaftler in jedem Falle ihre Studien durchführen können und Ergebnisse mitbringen, die künftigen Expeditionen als Unterlage dienen und zugleich die wissenschaftliche Kenntnis des erkundeten Landes fördern. Unter diesen Gesichtspunkten befürwortete der Unterausschuß den Expeditionsplan von Matthias *Rebitsch*, der sich den westlichen *Karakorum* zum Ziel gesetzt hat und sich hierzu mit Martin *Schließler* und anderen Mitgliedern des DAV verband, die schon länger ein Himalajaunternehmen planten. Die zuständigen Vereinsorgane bezeichneten daraufhin die vorgelegten Pläne als förderungswürdig und stellten das Konto des Vereins für steuerbegünstigte Spenden zur Verfügung, während der Schriftleiter des DAV die Berichterstattung für die Presse übernahm und Raum im Alpenvereinshaus für Expeditionsbüro und -lager bereitgestellt wurde. Der Verein gewann weiter die Unterstützung des Bundesministers für das Innere und der Deutschen Forschungsgemeinschaft und stellte eine Beihilfe von DM 20 000.— zur Verfügung.

Im Jugendbergsteigen verstärkte der Alpenverein seine Stellung in der Öffentlichkeit: Er wurde in den Bundesjugendring aufgenommen, in dessen Versammlungen ihm drei Sitze zustehen, und er trat dem Deutschen Jugendherbergswerk bei. Im Rahmen dieser Organisationen bahnte sich eine erfreuliche Zusammenarbeit mit anderen Verbänden an, die in der Jugendarbeit tätig sind. Die notwendigen persönlichen Verbindungen und die Einbeziehung in den Bundesjugendplan ergaben sich auf den Vollversammlungen des Bundesjugendringes, seiner Jugendleitertagung und in den Zusammenkünften seines geschäftsführenden Ausschusses. Die aus dem Bundesjugendplan fließenden Mittel erlaubten eine wesentliche Verbreiterung der Jugendarbeit.

Erstmalig fand mit bestem Erfolg ein Lehrgang für Jugendleiter auf dem Rotwandhaus in der ersten Juniwoche statt. Anschließend trafen sich alle Jugend- und Jungmannschaftsleiter der Sektionen zu einer arbeitsreichen Tagung auf der gleichen Hütte. Diese Mitarbeiter, denen der DAV zu besonderem Dank verpflichtet ist, erhalten nunmehr die gleichen Rundschreiben des Verwaltungsausschusses wie bisher schon die Sektionsausschüsse, um auf diese Weise auch den Nachwuchs frühzeitig an die großen Aufgaben des Vereins heranzuführen. Dem gleichen Zweck dient auch die Ausgabe der *„Mitteilungen des DAV"* an die Jungmannschaften. Monatlich stellt der Verein hierfür 2100 Stück zur Verfügung gegenüber 2000 bzw. 1400 Stück in den Vorjahren. Des weiteren wurden die Möglichkeiten geprüft, eine eigene *Jugendzeitschrift* in regelmäßigen Abständen für die Nachwuchsgruppen des Vereins herauszugeben.

Auch bei der Gewährung von Fahrtenbeihilfen zeigt sich die Ausweitung der Vereinstätigkeit, in diesem Falle die erfreuliche Aktivität der Nachwuchsgruppen, gemäß folgenden Zahlen:

Vom Verwaltungsausschuß behandelte Anträge:	1951	1952	1953
Jugendgruppen	70	82	103
Jungmannschaften	82	86	106
wertvolle Bergfahrten in Einzelfällen	35	49	55
Fahrtenbeihilfen in DM:	25 191.80	29 029.57	32 994.—

Diese Beträge ermöglichen vielen Jugendgruppen den Besuch der Alpen zum sommerlichen oder winterlichen Bergsteigen. Voraussetzung war allerdings in jedem Fall, daß über Zuwendungen des Vorjahres ordnungsgemäß berichtet und abgerechnet wurde und daß die Jahresberichtsbogen der Sektionen vollständig vorlagen.

Im Ausbildungswesen konnte die 1952 versuchsweise begonnene *Grundausbildung*, die sowohl der Jugend wie auch Älteren dient, erweitert werden. An insgesamt sechs Lehrgängen (im Vorjahr fünf) auf dem Taubensteinhaus, dem Hallerangerhaus und der Thüringer Hütte nahmen 128 Personen teil (im Vorjahre 90), überwiegend aus der Altersklasse zwischen 20 und 30 Jahren und in alpenfernen Gebieten beheimatet. Einer sprunghaften Erhöhung der Lehrgänge steht der Mangel an geeigneten Lehrkräften entgegen, da diese nicht nur erfahrene Bergsteiger sein, sondern über ausreichende pädagogische Fähigkeiten verfügen müssen und die Lehrgangsteilnehmer auch in die Ethik des Bergsteigens einführen sollen. Die bisher vorgesehene Lehrgangsdauer von acht Tagen erwies sich nicht immer als ausreichend, namentlich dann, wenn die Lehrgänge die Einführung in das Bergsteigen im Eis und Urgestein zum Ziel hatten.

61 Mitglieder (im Vorjahre 86) besuchten die *Lehrwartkurse*, die auf der Sulzenau-Hütte, der Zittauer Hütte, am Spitzingsee und auf dem Soinhaus stattfanden.

Die Ausbildung im *alpinen Skilauf* und der *Hochtourenleiter* geschah im Einvernehmen mit dem Deutschen Skiverband, an dessen Richtlinien für das Deutsche Skilehrwesen der DAV mitarbeitete.

Der Berufsstand der Bergführer beschäftigte die Hauptversammlung Bad Reichenhall mit dem Ziele, daß der Verein Maßnahmen ergreifen möge, die geeignet sind, den Berufsstand der Bergführer zu fördern und die Gesamtsituation des Bergführerberufes grundsätzlich zu verbessern. Die katastrophale Zunahme der Bergunfälle zeigt, daß die Bergführer viel zu selten zu Dienstleistungen herangezogen werden. Haupt- und Verwaltungsausschuß übernahmen es, in dieser Richtung tätig zu sein. Denjenigen Sektionen, die in ihren Arbeitsgebieten die Bergführeraufsicht ausführen, wurden die entstehenden Unkosten ersetzt. Rentenzahlungen im bisherigen Ausmaße gingen an Altbergführer und deren Hinterbliebene.

Kulturelle Aufgaben

Der Inhalt des Jahrbuches 1953 wurde bestimmt durch die großen Erfolge der Auslandsexpeditionen und durch Begleitaufsätze zur Kartenbeilage. Sie bringt das fünfte Blatt des großen Alpenvereins-Kartenwerkes der Stubaier und Ötztaler Alpen 1:25 000, das den Kaunergrat und Geigenkamm umfaßt. Damit nähert sich diese große Kartenreihe ihrer Vollendung, so daß Überlegungen über künftige Aufgaben des Alpenvereins-Kartenwesens notwendig wurden. Diese führten zu einer Übereinkunft mit dem ÖAV, als nächstes selbständiges Werk eine Karte des Wettersteins und der Mieminger Gruppe in Angriff zu nehmen. Der langjährige Alpenvereinskartograph Leo *Aegerter* verstarb im Berichtsjahr; er hat vor und nach dem ersten Weltkriege die Formen des Hochgebirges, insbesondere der Kalkalpen, meisterhaft auf den von ihm bearbeiteten Blättern dargestellt.

Die „Mitteilungen des DAV" haben sich durch die Güte ihres Inhaltes und ihrer Ausstattung einen festen Bezieherkreis unter den Vereinsmitgliedern gesichert. In der Hauptversammlung spielte die Erörterung über den Antrag der Sektion Celle, die Mitteilungen laufend und unentgeltlich allen Mitgliedern zu liefern, eine große Rolle. Zum Studium dieser Frage beschloß die Hauptversammlung die Einsetzung eines Unterausschusses, der der nächsten Hauptversammlung zu berichten haben wird.

Der im Vorjahre aufgegriffene Gedanke, eine Lehrschriften-Reihe im Alpinen Verlag Fritz Schmitt herauszugeben, konnte 1953 wesentlich gefördert werden. Der Alpenverein gewann hierfür namhafte Mitarbeiter, die die Manuskripte und Zeichnungen beistellen; der ÖAV erklärte seine Bereitschaft, die für seinen Bereich in Betracht kommenden Hefte zu übernehmen. Mit dem Erscheinen der ersten Hefte ist 1954 zu rechnen, nachdem nunmehr auch die notwendigen Mittel im Vereinshaushalt bereitstehen.

Die Reihe der Alpenvereinsführer, die im Bergverlag Rudolf Rother erscheinen, konnte wesentlich erweitert werden durch die Bände für das Rätikon von Flaig, für die Ötztaler Alpen von Klier-Prochaska, die Stubaier Alpen von Rabensteiner-Klier und für die Glockner-Gruppe von Lienbacher. Die Reihe wird in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Die Vortragsgemeinschaften der einzelnen Sektionenverbände bereiteten wiederum Vortragsreihen für die ihnen angeschlossenen Sektionen vor und vermittelten so allen Sektionen ohne Rücksicht auf ihre Größe und damit auch allen Mitgliedern hochwertige Lichtbildvorträge. Im bisherigen Ausmaß förderte der Gesamtverein diese Arbeit mit Beihilfen, die sowohl die Unkosten der Vortragsgemeinschaften deckten, wie 83 Sektionen (1952: 94; 1951: 78) die Unkosten tragen halfen. Wiederum erschien eine Nachtragsliste mit neuen Angeboten der Vortragsredner. Auf Antrag der Sektion Hanau erörterte die Hauptversammlung die Neueinrichtung einer Lichtbildsammlung. Die Gründe, die vor Jahr-

zehnten zur Anlage einer solchen Sammlung führten, sind heute im wesentlichen nicht mehr gegeben, da durchwegs jeder Vortragende zu eigenen Bildern spricht. Zudem baut der OAV eine Lichtbildsammlung auf Grund geretteter alter Bestände wieder auf, die auch den Mitgliedern des DAV zur Verfügung stehen wird, so daß sich eine eigene Sammlung des DAV erübrigt.

Der im Vorjahre von Oskar Kühlken aufgenommene Anschauungsfilm über das Bergsteigen im Eis fand lebhaften Anklang und konnte den Bergsteigergruppen, Jungmannschaften und Jugendgruppen vieler Sektionen zum Teil in geschlossenen Serien gezeigt werden. Es ist beabsichtigt, diesem einen zweiten Film über Seilgebrauch und Bergsteigen im Fels folgen zu lassen. Eine neugebildete Rückstellung soll diese Aufgabe sichern. Am alpinen Filmwesen des Auslandes konnte sich der DAV erstmalig beteiligen anläßlich des *2. Internationalen Bergfilmwettbewerbes in Trient* im Herbst 1953. Wenn auch Erfolge deutscher Bergfilme noch nicht zu verzeichnen waren, so wurde doch der DAV eingeladen, dem Prüfungskommitee für die kommenden alljährlichen Wettbewerbe beizutreten. Die Entwicklungen, die sich hier für die Zukunft anbahnen, wird auch der DAV von Anfang an für seine eigenen Aufgaben benützen in der Erkenntnis, daß der Film auch für den Alpinismus das modernste und wichtigste Darstellungsmittel sein wird.

Der Wissenschaftliche Unterausschuß gewährte Forschungsbeihilfen und Druckkostenzuschüsse für acht Vorhaben und schaltete sich insbesondere in die Vorbereitung der für 1954 geplanten Expedition in den Karakorum ein. Er prüfte hierzu die Arbeitspläne der für die Teilnahme an der Expedition vorgesehenen Wissenschaftler und befürwortete die Zuwendung von Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft für diese Arbeiten.

Der Buchbestand der Alpenvereinsbücherei näherte sich im Berichtsjahr der Zahl 17 000 (1952: 16 000, 1951: 11 000). Auch seltene überseeische Veröffentlichungen alpinen Inhaltes stehen nunmehr den Lesern zur Verfügung durch Ausbau des Tauschverkehrs, der jetzt 120 Partner umfaßt. Diese erhalten laufend die Vereinsschriften und stellen ihrerseits ihre eigenen Veröffentlichungen dem DAV zur Verfügung. Das Wachstum der Bücherei und ihr wissenschaftlicher Charakter erforderten im Laufe des Jahres eine besondere fachliche Betreuung. Dieses Amt als Beauftragter mit Weisungsrecht im Sinne der Satzung übernahm der Leiter der Bücherei des Bundespatentamtes Dr. Norbert *Fischer*. Buchbestand und Kartensammlung erfreuten sich reger Benutzung, sei es im Leseraum, sei es im Leihverkehr nach auswärts, wobei besonders hervorzuheben ist, daß etwa ein Drittel der Benützer aus den Kreisen der Jungmannschaften und Jugendgruppen kam.

Der Unterausschuß für Naturschutz arbeitete im Berichtsjahre unter seinem bewährten Vorsitzenden, Studienrat Fritz *Lense*, in neuer Zusammensetzung an den Aufgaben, die Stellungnahme des Vereins zum Bau von Bergbahnen und zu Wegsperren in Alpentälern für Kraftwagenverkehr vorzubereiten, ferner ihn bei Wegebauten zu beraten sowie die Beschilderung von Landschafts- und Naturschutzgebieten zu betreiben und die Verbindung zum Kulturausschuß des Bayerischen Landtages zu pflegen. So war der Unterausschuß beteiligt an der Vorbereitung der Stellungnahme, die die Hauptversammlung zu den beiden ersten der eben genannten Aufgaben bezog, indem er die Bitte an die bayerische Staatsregierung aussprach, weitere Bergbahnen, vor allem im Hochgebirgsbereich, zu verhindern und für grundsätzliche Abstellung des motorisierten Verkehrs auf Bergwegen und in bestimmten Tälern zu sorgen. Darüber hinaus stand das Naturschutzstreben des Vereins geradezu im Mittelpunkt des Festaktes der Hauptversammlung durch den Vortrag von Georg *Frey*, Kempten, über die Schönheit der alpinen Landschaft und deren Erhaltung und Schutz. In enger Zusammenarbeit mit dem *Deutschen Naturschutzring*, dem *Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere* und der *Bergwacht* im Bayerischen Roten Kreuz leisteten die Mitglieder des Unterausschusses viele Einzelarbeit bei der Begutachtung von Bauvorhaben in den Bergen und bei Besprechungen im Bayerischen Staatsministerium des Innern über Grundsätze, die bei der Neuerrichtung von Verkehrsmitteln im Gebirge eingehalten werden sollen.

Hütten und Wege

Wesentliche Änderungen im Hüttenbesitz traten 1953 innerhalb des Bundesgebietes nicht ein. Lediglich die Sektion Neuland nahm am Juifen eine sektionseigene Hütte in Betrieb. So beschränkten sich die von der Hauptversammlung bewilligten Beihilfen und Darlehen in 19 Fällen (im Vorjahr 14) auf Instandsetzungen und Verbesserungen von Hütten und Wegen. Zu dem gleichen Zweck lieferte der DAV seinen Sektionen insgesamt 401 Wegtafeln. Als Ergänzung zu diesen Aufwendungen nahm der Verein dankbar eine Beihilfe des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft bzw. des Landesfremdenverkehrsverbandes für den wichtigen Wegebau der Sektion München von den Knappenhäusern zur Höllentalhütte entgegen. Neu gefaßt wurden die Rahmensätze für Hüttengebühren sowie die Bestimmungen über besondere Begünstigungen für Jugendliche, während im Sommer und Winter entsprechend geeignete Hütten wie bisher als Ferien- oder Skiheime geführt werden durften, für die auch fallweise Werbeblätter aufgelegt werden können. Für das kommende Jahr beschloß die Hauptversammlung eine Umstellung der seit Jahrzehnten unveränderten AV-Hüttenschlösser und die Ausstattung der Hütten und Sektionen mit neuen Schlüsseln. Eine derartige Maßnahme ergab sich aus der Tatsache, daß insbesondere in den letzten anderthalb Jahrzehnten Tausende von AV-Schlüsseln in falsche Hände gelangten oder als Nachahmungen in Umlauf sind und so unerwünschte Elemente auf den Hütten Eingang finden.

In zwei Fällen, die sich aus dem Besitz an Hütten und Wegen ergeben, setzte der Verein *Rechtsverfahren* fort. Ein Haftpflichtprozeß, der aus einem schadhaften Steg an der Benediktenwand entstand, ging an den Bundesgerichtshof, während in der Verwaltungsgerichtsbarkeit die Berechtigung der Gemeinden, von Hüttenbesuchern Kurabgaben einzuziehen, bestritten wurde. Hierbei ergab sich ein Beschluß des Verwaltungsgerichtes, in dem gesagt wird, daß als Voraussetzung für die Bezahlung einer Kurabgabe ein Hüttengast die Möglichkeit haben muß, von der Gemeinde geschaffene Kureinrichtungen im Hüttengebiet auch wirklich zu benützen, wobei Skiabfahrten nicht als Kuranlage, sondern als sportliche Einrichtung anzusehen sind.

Für die Hütten außerhalb des Bundesgebietes bestand die Treuhandverwaltung des 1. Vorsitzenden des Österreichischen Alpenvereins, Hofrat Martin *Busch*, unverändert fort, in deren Rahmen in unermüdlicher Kleinarbeit, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, alles Notwendige zur Erhaltung des Vereinsvermögens in Österreich getan wurde. Zwei schwere Verluste betrafen diesen Hüttenbesitz: die *Rastkogelhütte* und die *Reutlinger Hütte* fielen Bränden zum Opfer. Mit besonderer Freude erlebte der Verein die endgültige Rückgabe der *Heidelberger Hütte* an die Eigentümersektion. Der Bau steht als einzige Hütte des DAV auf Schweizer Boden. Die Aufhebung der Treuhandverwaltung wurde ermöglicht durch die neuen Staatsverträge zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik und dank der wertvollen Unterstützung des Bundesministers der Finanzen. An Neubauten konnte die Sektion Bielefeld den Rohbau der 1951 durch eine Lawine zerstörten *Bielefelder Hütte* vollenden, während die 1939 begonnene *Neue Samoar-Hütte* der Sektion Berlin feierlich eingeweiht wurde. An der Verwaltung der von Hofrat Busch betreuten Hütten haben die Sektionen durch die von ihnen namhaft gemachten Hüttenberater wertvollen Anteil. Über eine Vertiefung dieser Zusammenarbeit fanden erste Besprechungen statt, insbesondere auch zur Neufassung der Tölzer Richtlinien und der Allgemeinen Hüttenordnung sowohl für den österreichischen wie für den bundesdeutschen Bereich.

*

Das Jahr 1953 ist das dritte der jetzigen Verwaltungsperiode, deren Dauer durch die Satzung mit fünf Jahren bestimmt ist. Mit tiefer Befriedigung können Haupt- und Verwaltungsausschuß jetzt, nachdem die Mitte dieser Zeitspanne überschritten ist, feststellen, daß die Schäden der Kriegszeit und die Wirren in den ersten Jahren nach dem Zusammenbruch innerhalb des Vereins überwunden sind und daß er auf der Basis seiner tragfähigen Ideale und seiner gesunden wirtschaftlichen Kraft den Aufgaben kommender Jahre gewachsen sein wird.

Alfred Jennewein — 1. Vorsitzender des DAV

Dr. Albert Heizer — Vorsitzender des VA

Die Referenten im Verwaltungsausschuß:

Hans Ackermann, Ludwig Aschenbrenner, Oscar Krammer, Otto Raab, Josef Sobez, Dr. Josef Traßl

Verfaßt von Dr. Karl Erhardt

Druck: Münchner Buchgewerbehaus GmbH

vor dem Wagen geht ein Viergespann, wie man es nicht alle Tage sieht. Denn weit und breit ist dieser Gau durch seine prächtigen Pferde berühmt. Spiegelblank glänzen die Braunen, wenn sie so nervig in den Boden greifen und bergaufwärts ziehen; Mähne und Schweif sind mit bunten Bändern durchflochten, und das Messingbeschläg der Geschirre glitzert blank in der Sonne. Im hohen Sattel aber sitzt triumphierend ein kecker Bursch — nicht im Reiterkleid, sondern im Bauerngewand —, aber er sitzt sattelfest und lenkt sicher. Lustig läßt er die Peitsche knallen und jauchzend feuert er die Pferde an, während die Musikanten blasen.

Im zweiten Wagen sitzen die geistlichen Herren, aus dem Ort selbst und aus der Umgebung. Ihr Wagen ist natürlich ganz besonders geschmückt; auch er ist eine sogenannte „Leonhardstruhe", die man nur an diesen Tagen aus den Scheunen hervorholt und die mit bunten Emblemen des Heiligen verziert ist. Die meisten dieser Truhen sind blau bemalt und tragen in der Mitte das Bild des Patrons. Allmählich sind alle Wagen hinaufgezogen, wohl zwei- bis dreihundert Pferde, die lustig in den Morgen wiehern, wohl zwei- bis dreitausend Menschen, die sich in buntem Gewühl durcheinanderdrängen. Es ist ein förmliches Lager geworden da droben.

Die Leonhardskirche steht gesondert von der großen Hauptkirche des Kalvarienberges, und sie ist außen mit der bekannten eisernen Kette umgeben. Ihr Inneres birgt jene uralten Abzeichen: Hufeisen und wächserne Tiere, Votivgemälde und manch anderen vergilbten Schmuck, den ein bedrängtes Herz in eigener und fremder Not hier barg.

Schon lange vor Beginn der Feier ist heute das kleine Kirchlein mit Andächtigen gefüllt, die sich nicht stören lassen, wenn der Mesner geräuschvoll das Altargerät rüstet.

Wenn die Messe zu Ende ist, deren Orgelklang feierlich herausklingt auf das weite Feld, dann hebt mit einem Male erneutes Leben an. Es ist wie ein Lager, das abgebrochen wird; ein Heer, das auf ein Losungswort zu Pferde steigt. Denn nun erst beginnt der Umritt. Bisher war alles in buntem Gemenge, jetzt ordnet der Zug sich wieder; selbst die Rosse gewahren es und wiehern. Unter dem Klange der Musik setzt sich der erste Wagen in Bewegung. Es ist staunenswert, mit welcher Sicherheit die schweren Vierspänner so dicht am Abgrund dahinfahren. Wenn die Räder nur einen Schuh breit zur Seite gingen, so stürzte das ganze Gefährt in die Tiefe. Aber daran denkt kein Mensch, und seit Menschengedenken hat sich kein Unfall ereignet. In scharfer Wendung, daß die Achse kracht und die Rosse in den Zügeln knirschen, geht es um das kleine Kirchlein herum. Unter der Tür desselben steht der Priester und gibt jedem einzelnen Wagen den Segen. Einer um den anderen zieht vorbei, und dann fahren sie die breite grüne Mulde hinab, daß man den Zug im langen Bogen sich entfalten sieht. Das ist der lebendigste und farbenprächtigste Teil des Festes.

Jahresbericht des Deutschen Alpenvereins 1954

Von Dr. Karl Erhardt

Als die Vorsitzenden und die Referenten des Verwaltungsausschusses der Hauptversammlung in Konstanz am 11. September 1954 den Bericht für das vergangene Vereinsjahr vorlegten, konnten sie die schöne Feststellung treffen, daß Kriegs- und Nachkriegszeit innerhalb des Vereins überwunden sind und daß der DAV auf der Basis seiner tragfähigen Ideale und seiner gesunden Wirtschaftskraft den Aufgaben kommender Jahre gewachsen sein wird. Diese Aufgaben traten im Jahre 1954, über das jetzt berichtet werden soll, in nicht vorhersehbarer Fülle an den Verein heran und erforderten Maßnahmen, wie sie in der über 80jährigen Geschichte des Deutschen Alpenvereins noch kaum notwendig waren. So ergab sich die Notwendigkeit, außer der ordentlichen Hauptversammlung in Konstanz, die dank der sorgfältigen Vorbereitung der Sektion Konstanz und des Verständnisses der Stadtverwaltung in würdiger und festlicher Weise verlief, zum zweitenmal in der Vereinsgeschichte eine außerordentliche Hauptversammlung kurzfristig einzuberufen, die am 16. Mai 1954 mit Unterstützung von Sektion und Stadt in Starnberg als reine Arbeitstagung durchgeführt wurde. Anlaß hierzu war der älteste und nach Vermögen wertvollste Arbeitsbereich des Vereins, das Referat

Hütten und Wege

Schon in den Vorjahren legte der vom österreichischen Bundesministerium der Finanzen als Verwalter der in Österreich stehenden 179 Hütten des DAV bestellte 1. Vorsitzende des OAV, Hofrat M. *Busch*, Wert auf die Beratung seitens der hüttenbesitzenden Sektionen. Es gelang ihm nun, die Einwilligung und Gegenzeichnung des Ministeriums zu einem *„Bestandvertrag"* zu erlangen, den er als Bestandgeber mit dem DAV als Bestandnehmer abschloß. Hierunter ist nach österreichischem Recht ein Abkommen zu verstehen, durch das eine natürliche oder juristische Person ihr Eigentum in eine Art Pachtverhältnis nimmt. So erhielten die Sektionen des DAV die Möglichkeit, unter Aufsicht des Bestandgebers und gegen Entrichtung eines Bestandzinses ihre Hütten selbst zu verwalten und geldliche Aufwendungen, die sie für die Hütten übernehmen, rechtlich sicherzustellen, ohne daß damit für die endgültige Regelung des deutschen Eigentums in Österreich eine Entscheidung vorweggenommen wird. Am 1. Juni 1954 erlangte dieser Vertrag zunächst Gültigkeit für diejenigen Hütten, die in den Bundesländern Salzburg, Oberösterreich, Kärnten und Osttirol stehen. In vier Rundschreiben erhielten die Sektionen die notwendige Anleitung zu den Arbeiten, die ihnen aus dieser pachtweisen Übernahme erwachsen. Die Voraussetzungen hierfür schuf ein Kuratorium aus Vertretern des OAV wie des DAV, das den Bestandgeber bei seinen Maßnahmen im Rahmen des Bestandvertrages zu beraten hat und das im Berichtsjahre zweimal zu Sitzungen zusammentrat. Für die auch hier wieder bewiesene Zusammenarbeit und bergsteigerische Kameradschaft ist der DAV seinen Verhandlungspartnern zu besonderem Dank verpflichtet.

Diese Bemühungen führten zu einer Neufassung der maßgebenden Bestimmungen für die Hütten, die von der außerordentlichen Hauptversammlung einstimmig als verbindlich für den ganzen DAV angenommen wurde. So wurden die seit 1923 bestehenden „Tölzer Richtlinien", die schon früher der Entwicklung des Bergsteigens angepaßt wurden, erweitert und verbessert und gehören jetzt als *„Grundsätze für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereinshütten"* mit zu den wichtigsten Grundsätzen des Vereins. Das gleiche geschah mit der *„Allgemeinen Hüttenordnung"*, die ebenso wie die Grundsätze am 1. Dezember 1954 in Kraft trat. Eine gleiche Überarbeitung begann für die *„Hütten- und Wegebauordnung"*, deren Neufestlegung für 1955 beabsichtigt ist.

Selbstverständlich brachte diese Entwicklung auch die sorgfältige Prüfung der neu entstehenden Rechtsfragen mit sich, z. B. hinsichtlich der Steuerpflicht in Österreich (Grundsteuer, Vermögens- und Körperschaftssteuer), darüber hinaus aber auch die Notwendigkeit großer geldlicher Aufwendungen. Sowohl der Gesamtverein wie auch seine Sektionen trugen bei der Verteilung von Beihilfen und Darlehen diesen neuen Tatsachen besonders Rechnung. Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr stellte dem Verein zur Deckung der sich aus dem Bestandvertrag ergebenden Aufwendungen ein Devisenkontingent im Gegenwert von 100 000 DM zur Verfügung, das nahezu voll ausgeschöpft

wurde. Darüber hinaus transferierten die Sektionen auf Grund örtlicher Devisengenehmigungen weitere Beträge zugunsten ihrer Hütten; sie verbrachten mit Billigung der beiderseitigen staatlichen Stellen Einrichtungsgegenstände geschenkweise nach Österreich, so daß der DAV und seine Sektionen im Berichtsjahre insgesamt etwa 1¼ Millionen ö. Schillinge für ihre in Österreich stehenden Hütten aufwendeten. Es gibt wohl keinen besseren Beweis dafür, daß Betrieb und Erhaltung der Alpenvereinshütten kein geschäftliches Unternehmen ist, das Nutzen abwirft, sondern daß die Hütten Vermögenswerte sind, die der Erfüllung der kulturellen Aufgabe des Bergsteigens wie der erzieherischen der Nachwuchsbildung dienen und damit, wie alle solche Einrichtungen, nur mit von einer ideellen Gesinnung getragenen Zuschüssen zu erhalten sind.

Neben diesen großen Problemen, deren Lösung für die Zukunft des Vereins voll entscheidender Bedeutung ist, ging die laufende Kleinarbeit unverändert weiter. Der Unterausschuß für Hütten und Wege behandelte die vielen Einzelfragen, die sich aus den Anliegen der Sektionen ergaben. Die schon im Jahre 1953 grundsätzlich beschlossene Umstellung der *Alpenvereinsschlösser* erforderte eingehende technische Studien mit dem Ergebnis, daß der Umbau der bestehenden Schlösser einer Auswechslung gegen neue Schlösser vorzuziehen sei, wobei sich lediglich die Beschaffung von 7000 neuen Schlüsseln zur Ausstattung der Hütten und der Sektionen ergab. Weiterhin wurde vorbereitet das Programm für die Versorgung der Hütten mit neuzeitlichen *Rettungsgeräten*, das sich über mehrere Jahre erstrecken wird. An zahlreichen Hüttenfeiern nahmen Vertreter des HA und VA teil, so an der Einweihung des Neubaues der Bielefelder Hütte sowie an Veranstaltungen aus Anlaß des 75-, 50- und 25jährigen Bestehens mancher Hütte. Der lawinenreiche Winter des Berichtsjahres beschädigte die Moersbachhütte der Sektion Prag und das Brünnsteinhaus der Sektion Rosenheim; er war Anlaß zu einer Lawinenspende des DAV, ähnlich der des Jahres 1951, die im Einvernehmen mit der Münchner Presse durchgeführt wurde und deren Ergebnis mit rund 50 000 ö. Sch. den Gemeinden des Großen Walsertales in Vorarlberg zufloß.

Öffentlichkeit, Presse und Rundfunk nahmen an den oben geschilderten Entwicklungen lebhaften Anteil und unterstützten den Verein wesentlich. Allerdings muß auch festgestellt werden, daß ein bestimmter Kreis ausländischer Zeitungen versuchte, das gemeinnützige und durch keinerlei politische Erwägungen beeinflußte Wollen des Vereins politisch zu verzerren, der lediglich seine Generallinie zu verwirklichen trachtet, daß der Bergsteiger im ganzen Alpenraum, ohne Rücksicht darauf, in welchem Staate er sich befindet, in den Bergsteigerhütten gleiche Bedingungen für Unterkunft und Verpflegung findet.

Das Interesse der Öffentlichkeit galt im Berichtsjahr auch den

kulturellen Aufgaben,

insbesondere deswegen, weil der Verein vom 20. August bis 30. September 1954 die 3. *Alpine Kunstausstellung* in München durchführte. Diese kam zustande dank der Förderung der Landeshauptstadt München, die das besonders günstig gelegene Alte Rathaus zur Verfügung stellte, der Mithilfe der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, deren Hauptkonservator Dr. Karl Busch die organisatorische und künstlerische Leitung übernahm, dank der Initiative der mit den Alpen verbundenen Künstler und dank der geldlichen Rückstellungen, die der Verein auf Grund der Erfahrungen bei den beiden ersten Ausstellungen 1950 und 1951 gesammelt hat. Die Erfahrung in diesen fünf Jahren zeigte, daß Ausstellungen mit einem so bestimmten Ziel Aussicht auf Erfolg nur dann haben, wenn sie mit mehrjährigem Abstand stattfinden. Einerseits entstehen in einem solchen Zeitraum so viele Arbeiten, daß sich eine neue Ausstellung rechtfertigt, andererseits kann der Verein in diesen Zwischenjahren die geldlichen Voraussetzungen schaffen, die nun einmal notwendig sind. So konnte die Jury aus fast 500 eingesandten Arbeiten rund 260 Bilder verschiedenster Richtungen auswählen, die zusammen mit beispielhaften Leihgaben der Staatsgemäldesammlungen gezeigt wurden. 11 990 Personen besuchten die Ausstellung, 3719 Kataloge wurden abgegeben, 45 der gezeigten Arbeiten fanden Käufer. Die Gesamteinnahmen mit DM 21 883.70 übertrafen die Ausgaben wesentlich, so daß der DAV den Überschuß zum Ankauf von 14 Werken zeitgenössischer Künstler verwenden konnte, die jetzt das Alpenvereinshaus schmücken. Die Erfahrungen ermutigen den Verein, für 1957 die 4. Ausstellung vorzusehen und einen ordentlichen Haushaltsposten in die Voranschläge der kommenden Jahre aufzunehm ist geplant, künftige Ausstellungen nicht nur in Mü sondern auch in anderen Städten zu zeigen.

Auch im *Vortragswesen* trat der DAV an die große Öffen keit. Er konnte dies tun auf Grund seiner Mitarbeit a alljährlichen *Internationalen Bergfilm-Wettbewerben in T* deren Jury nunmehr der zuständige Referent des Verwalt ausschusses angehört. Auf diese Weise kamen zahlreich in Trient ausgezeichneten Bergfilme, namentlich französi und italienischer Herkunft, nach Deutschland und fand öffentlichen Darbietungen in München, Stuttgart und Ke lebhaftesten Zuspruch. Zum 3. Internationalen Wettbew Trient im Oktober 1954 wurden durch Vermittlung des mehrere Filme gemeldet. Unter den Normalfilmen erran Nanga-Parbat-Film von Hans Ertl den 2. Preis, währen Film des Südwestfunks „Bergsteiger am Battert" mit M Schließler den 1. Preis in der Kategorie Lehrfilme un von Oskar Kühlken schon 1952 für den DAV gedrehte schauungsfilm über das Bergsteigen im Eis einen Sonder erhielt. Der letztgenannte Film diente weiter den ihm dachten didaktischen Aufgaben in den Nachwuchsgru der Sektionen; er konnte in einer längeren Vortragsreih den hessisch-pfälzischen Sektionen gezeigt werden und w in einer weiteren Kopie für längere Zeit an argentin Bergsteiger- und Skiläuferverbände ausgeliehen. Für de längerem geplanten Anschauungsfilm für das Bergsteige Fels wurden weitere Mittel zurückgestellt.

Die bestehenden *Vortrags-Gemeinschaften* setzten in dank werter Weise ihre Arbeit mit großem Erfolg fort und mittelten den angeschlossenen Sektionen bildmäßig inhaltlich gute Vorträge. Die Gemeinschaften wie die Se nen erhielten planmäßig Vortragsbeihilfen, und zwar: 78 Sektionen, 1952 94 Sektionen, 1953 83 Sektionen, 85 Sektionen. Eine besondere Zusammenarbeit mit den trags-Gemeinschaften ergab sich dadurch, daß diese a zeichnete Berichte über die erfolgreiche Deutsch-österre sche Himalaja-Karakorum-Expedition 1954 übernahmen.

Die *„Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins"* erschi in wiederum verbesserter Ausstattung. Das Problem, alle glieder mit den Vereinsschriften zu beliefern, beschäftigt Berichtsjahr HV und HA erneut. Eingehende Kostenbe nungen ergaben, daß eine allgemeine Belieferung aller glieder ohne eine namhafte Beitragserhöhung nicht mö ist. Die Lösung dieser Frage ergab sich dadurch, daß all lich einmal im Herbst ein Sonderheft der Mitteilungen Mitgliedern über die Sektionen zugestellt wird, das ers fend und umfassend über die Vereinsarbeit berichtet. Jungmannschaften der Sektionen erhielten im Berichts laufend 2100 Freistücke der Mitteilungen.

Nach zweijähriger Vorbereitung erschienen im Berichtsj die ersten beiden Hefte der *Lehrschriften für die Jugend DAV*, und zwar „Die kleine Wetterkunde" von Dr. Erik berger und das Heft „Naturschutz" von F. Lense. Sie wu insbesondere bei den Jugendgruppen und Jungmannsch der Sektionen verbreitet; weitere Hefte sind in Vorbereit

Das *Jahrbuch* 1954 schließt nach 20jähriger Arbeit mit Blatt „Nauderer Berge" das Kartenwerk im Maßstab 1:25 ab, das der Alpenverein in sechs Blättern für die ganzen baier und Ötztaler Alpen geschaffen. Die Schriftleitung l Händen des DAV, dessen Bestreben es war, den Inhalt Jahrbuches vielseitig zu gestalten. Die Bildwiedergabe w verbessert, der Umfang um 16 Seiten vermehrt. Das „ buch" enthält neben den Begleitaufsätzen zur Kartenbei Berichte über die Tätigkeit deutscher Bergsteiger und senschafler in den überseeischen Hochgebirgen, Beit über neue Bergfahrten in den Ostalpen und über wissensch liche und volkskundliche Themen. Einleitend bringt d Band grundsätzliche Ausführungen des 1. Vorsitzenden „ Prinzip der Auslese".

Alpenvereinsführer, die unter Mitwirkung des ÖAV und DAV erscheinen, erfassen nun schon die wesentlichen G pen der Ostalpen: im Berichtsjahre folgte den bisher ersc nenen Bänden der Führer durch die Zillertaler Alpen von Heinrich Klier.

Der *wissenschaftliche Unterausschuß* unter dem Vorsitz Prof. Dr. Hans *Krieg* prüfte die an den DAV gerichteten hilfeanträge für wissenschaftliche Forschungen im H gebirge und zur Drucklegung solcher Arbeiten und emp dem HA die Gewährung von Beihilfen in neun Fällen. Entscheidungen erfolgten unter den Gesichtspunkten, daß DAV in den Alpen selber nur Arbeiten unterstützen k

die unmittelbar für bergsteigerische Belange von Bedeutung sind und sich mit dem Hochgebirge selber als Haupterscheinungsform beschäftigen. Hinsichtlich der Arbeit in überseeischen Hochgebirgen betrachtet er als seine Aufgabe die Unterstützung wissenschaftlicher Gruppen, die an Auslands-Expeditionen teilnehmen.

Die *Alpenvereinsbücherei* verzeichnete einen Zugang von 841 Bänden und 88 Karten. Der Tauschverkehr erhöhte sich auf 129 Partner (im Vorjahre 120), obwohl im Laufe des Jahres zehn Zeitschriften ihr Erscheinen einstellten oder die Zusendung unterblieb. Darüber hinaus wurde die Druckschriftensammlung alpiner Körperschaften ausgebaut und ergänzt. Dieser Zuwachs war nur möglich dank der Treue der Tauschpartner, der Hilfsbereitschaft vieler Leser und des Verständnisses mancher Verleger, Verfasser und Institute. 988 Leser entliehen insgesamt 2246 Bände; außerdem benutzten 512 Personen den Leseraum, während in 748 Fällen schriftliche Anfragen neben zahllosen mündlichen beantwortet wurden. Der Stellenplan für die beiden Büchereiangestellten wurde unter Festlegung einer Dienstanweisung vom HA verbessert, da ein Büchereiangestellter die Prüfung für den gehobenen Bibliotheksdienst bestand und eine fachlich vorgebildete Mitarbeiterin eingestellt wurde. Auch im Berichtsjahr erfreute sich die Bücherei der fachlichen Beratung durch den Leiter der Bücherei des Bundespatentamtes, Dr. Norbert *Fischer*.

Die Mitglieder des *Unterausschusses für Naturschutz* und sein Vorsitzender, Studienrat Fritz *Lense*, waren eingespannt in den Kampf um und gegen Bergbahnen zum Schutz der Alpenlandschaft vor einer Übererschließung der Berge. Hierbei zeigte sich die ganze Vielseitigkeit dieses Problems, so daß der DAV sich genötigt sieht, in einer kommenden Sitzung seines HA diesen Fragenkomplex eingehend durchzusprechen, um zu einer klaren Haltung des Vereins zu gelangen. Mit den im Naturschutz tätigen Organisationen wurde angesichts dieser beginnenden Auseinandersetzungen besondere Verbindung gehalten, so mit dem Deutschen Naturschutzring, mit der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz und dem Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere, die ihre haushaltsplanmäßigen Beihilfen erhielten.

Mit dieser Darstellung der Leistungen des Vereins in seinem Arbeitsbereich „Hütten und Wege" und auf „kulturellem Gebiet" ist jedoch noch nicht die Aufstellung derjenigen Vereinsangelegenheiten erschöpft, die im hellen Licht der Öffentlichkeit standen. Hierzu treten im Berichtsjahr auch die

Auslands-Bergfahrten.

Schon im Vorjahr wurde berichtet von der Vorbereitung einer „Deutsch-Österreichischen Himalaja-Karakorum-Expedition 1954", deren Unterstützung in ideeller und geldlicher Hinsicht sich der DAV besonders angelegen sein ließ wie auch durch Bereitstellung des Expeditionsbüros und des Lagerraumes im Alpenvereinshaus. Zu den schon im Vorjahr vom DAV beschafften Geldbeträgen kamen durch Vermittlung von Mitgliedern des Hauptausschusses wie auch von seiten derjenigen Sektionen, deren Mitglieder an der Expedition teilnahmen, weitere Summen, so daß sich im Berichtsjahr der lang gehegte Wunsch der Vereinsöffentlichkeit verwirklichte, maßgebend an einer großen Himalaja-Expedition beteiligt zu sein. Diese entsprach durch die Entsendung einer Bergsteiger- wie einer Wissenschaftlergruppe vollkommen den Grundsätzen des Vereins. Beide Gruppen erreichten ihre Ziele: Die Bergsteiger erstiegen nach mehreren Erkundungsvorstößen in verschiedene Täler einen unbekannten Gipfel im Batura-Kamm mit einer Höhe von etwa 7300 m, während die Wissenschaftler ihr Arbeitsprogramm in den Bergen des Hunzatales geodätisch, kartographisch, geologisch und biologisch voll erfüllten. Die Auswertung aller wissenschaftlichen Beobachtungen wird zwar noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, läßt aber in Karten und Veröffentlichungen bleibende und wertvolle Erkenntnisse erwarten. Leider trübte den reibungslosen Ablauf der Expedition der tödliche Absturz des Geodäten Dipl.-Ing. Karl *Heckler* (Sektion Schwaben), mit dem der DAV einen guten Bergsteiger mit Auslandserfahrung und langjährigen Mitarbeiter des Vereinskartenwesens verlor.

Zu einem längeren wissenschaftlichen Aufenthalt in Afghanistan reiste der Geograph Prof. Dr. C. *Rathjens*, München, aus. Seine Arbeiten im Hindukusch unterstützte der Verein auch geldlich.

Der *Unterausschuß für Auslandsbergfahrten* trat im Berichtsjahre zu 6 Sitzungen zusammen. Er behandelte alle Fragen, die mit den Unternehmungen des Jahres 1954 zusammenhingen und bereitete eingehend die Beschlüsse des HA in bezug auf Expeditionen und Kundfahrten vor, die für das Jahr 1955 in Vorbereitung standen. Mit Freude ergriff der DAV die Gelegenheit, eine in England vorbereitete Wanderausstellung über die bergsteigerische Geschichte des Mount Everest in Deutschland zu zeigen. Erster Standort dieser Wanderausstellung war das Alpenvereinshaus; sie fand hier eine starke Beachtung und trat dann ihre Reise durch die Großstädte des Bundesgebietes an.

Durch die geschilderten Auslandsfahrten kam der bergsteigerische Nachwuchs mit seinen menschlich und bergsteigerisch bestqualifizierten Kameraden zum erstenmal wieder in überseeische Hochgebirge. Dies wäre nicht möglich gewesen ohne die vielfältige und unermüdliche Kleinarbeit, die die Sektionen wie auch der Gesamtverein leisteten zur

Förderung des Bergsteigens.

Mit Befriedigung darf festgestellt werden, daß es hinsichtlich der *Jugend* nicht am Nachwuchs fehlt und daß zahlenmäßig zwischen den Jahrgängen der Bergsteigerjugend und den älteren Mitgliedern wieder ein gesundes Verhältnis erreicht worden ist. Viel wichtiger erwies es sich jetzt, genügend Jugendleiter heranzubilden, die ihrerseits den Nachwuchs anleiten können. Hierzu veranstaltete der DAV je einen Jugendleiter-Lehrgang im Winter (im Jugendberghaus Sudelfeld mit 20 Teilnehmern) wie im Sommer (Standort Rappenseehütte mit 15 Teilnehmern). Der gleichen Aufgabe diente die Jugendleitertagung in den ersten Oktobertagen in den Herzogstandhäusern mit 110 Teilnehmern. Bei diesen Aussprachen ergab sich, daß die Alpenvereinsjugend auch regionaler Vertretungen in den einzelnen Bundesländern bedarf, um der Förderung seitens der Länder teilhaftig zu werden. So wurden *Verbindungsmänner* bestellt, die zwischen den einzelnen Landesjugendringen und den Alpenvereins-Jugendgruppen der betreffenden Bundesländer tätig sein werden.

Die ganze Bedeutung der *Heranbildung der Jugend* zeigte sich anläßlich der erschreckenden Katastrophe in der östlichen Dachsteingruppe, der 13 Heilbronner Schüler, die dem DAV nicht angehörten, zum Opfer fielen. Der DAV nahm dies zum Anlaß, anläßlich seiner außerordentlichen Hauptversammlung in Starnberg, Empfehlungen auszuarbeiten und diese an die Kultusminister der deutschen Bundesländer, an die ständige Kultusminister-Konferenz des Bundes und an den Bundesjugendring weiterzuleiten. Diese Empfehlungen fordern, daß bei jeder Jugendbergfahrt, deren Leiter keine entsprechende alpine Vorbildung nachweisen kann, ein autorisierter Bergführer beigezogen und daß im Schulunterricht lehrplanmäßig bei der Behandlung der Alpen auch auf deren Gefahren und den Naturschutz hingewiesen wird. Seinerseits erklärte sich der Verein bereit, mit Hilfe seiner Sektionen alle in Betracht kommenden Stellen bei der Planung von Jugendbergfahrten zu beraten und Lehrkräfte und sonstige mit der Führung von Jugendlichen betraute Personen entsprechend auszubilden. Es darf festgestellt werden, daß alle in Betracht kommenden Stellen diese Empfehlungen dankbar aufgriffen und weiter verbreiteten; insbesondere muß die Mitarbeit des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus hervorgehoben werden, das in Zusammenarbeit mit dem DAV sowohl für den Sommer wie für den Winter Richtlinien und Plakate ausarbeitete, damit die Jugend bei ihrem Streben in die Bergwelt die notwendige Ausrüstung



und die Gefahren nicht außer acht läßt. Daß der Verein auch seinerseits das nötige Schrifttum für diese Aufgaben schafft, wurde bereits berichtet: hier stehen jetzt die Lehrschriften des DAV zur Verfügung, denen sich noch eine Jugendzeitschrift zugesellen wird, während die Ausgabe der Mitteilungen an die Jungmannschaften die Verbindung des Nachwuchses mit dem Gesamtverein stärken und fördern soll.

Die Ausschüttung von *Fahrtenbeihilfen* für Jugendgruppen, Jungmannschaften und wertvolle Bergfahrten in Einzelfällen erfuhr eine neue Regelung. Bisher wurden die Beihilfen jeweils gegeben für einen Sommer und die anschließende Winterbergfahrtenzeit. Es erwies sich als zweckmäßig, den Beihilfezeitraum dem Vereinsjahr, d. h. dem Kalenderjahr, anzupassen. Der Übergang von der bisherigen zur neuen Regelung erfolgte im Berichtsjahr derart, daß die Beihilfen lediglich für den Sommer 1954 gegeben wurden. Die nachstehenden Zahlen können daher nicht mit denen der Vorjahre verglichen werden; letztere umfassen das Bergsteigerjahr Sommer/Winter, also ein ganzes Jahr, im Gegensatz zu dem Berichtszeitraum. In diesem behandelten VA und HA 92 Anträge von Jugendgruppen, 108 Anträge von Jungmannschaften und die stark angestiegene Zahl von Anträgen für wertvolle Bergfahrten in Einzelfällen mit 285 Anträgen. Insgesamt wurden für die 485 Anträge DM 27 770.— an Beihilfen geleistet, während der nicht verbrauchte Teil des Voranschlages im Hinblick auf den Übergang zum Kalenderjahr auf 1955 übertragen wurde.

Die Mitarbeit im *Bundesjugendring* entwickelte sich nach den Erwartungen, die der DAV an seine Mitgliedschaft knüpfte. Die Vereinsvertreter nahmen an den Mitgliederversammlungen und an den Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses teil und konnten wertvolle zweckgebundene geldliche Zuwendungen aus dem Bundesjugendplan sicherstellen. Mit verwandten Organisationen, wie dem Deutschen Jugendherbergswerk oder den Jugendbergsteigern des ÖAV, bestand laufend eine rege Zusammenarbeit.

Im Rahmen der großen Ausstellung des deutschen Lichtbildwesens *„Photo-Kina"* in den Frühjahrsmonaten 1954, fand eine Ausstellung „Jugend photographiert" statt, an der sich die Alpenvereinsjugend erstmalig beteiligte. Aus der großen Zahl der eingesandten Bilder konnten 250 Arbeiten von 25 jugendlichen Lichtbildnern des Vereins gezeigt werden mit dem Erfolg, daß von den ausgesetzten 15 Plaketten 3 durch den Herrn Bundespräsidenten an Angehörige der Alpenvereinsjugend verliehen wurden. Darüber hinaus gestaltete die Alpenvereinsjugend im Rahmen der Ausstellung einen Tag mit Vorträgen. Später stellte die Ausstellungsleitung aus den gezeigten Bildern eine Wanderschau „Jugend photographiert" zusammen, die zum erstenmal im Oktober 1954 im Alpenvereinshaus gezeigt wurde und 7239 Besucher anzog.

Im *Ausbildungswesen* setzte sich der Hauptausschuß mit den besonderen Schwierigkeiten der alpenfernen Sektionen auseinander, da die als Lehrwarte in Betracht kommenden Mitglieder sowohl für die Ausbildung wie auch für die Tätigkeit als Lehrwart lediglich ihren Jahresurlaub zur Verfügung haben. Es ist daher für solche Lehrwart-Anwärter nicht immer möglich, sowohl die Winter- wie auch die Sommerausbildung zu besuchen, um die Anerkennung als Lehrwart für Bergsteigen zu erhalten. Daher schuf der HA als Vorstufe zu diesem Prädikat den „Lehrwart für Sommerbergsteigen", der später, sofern er auch die Winterausbildung besucht, zum Lehrwart für Bergsteigen ernannt werden kann. Auf Grund gemachter Erfahrungen wird nunmehr von den Lehrwart-Anwärtern eine Verpflichtungserklärung verlangt, daß sie nach vollzogener Ausbildung auch tatsächlich in dieser Eigenschaft für ihre Sektion tätig sein wollen. An Lehrgängen fanden statt je ein Lehrwartkurs für Sommerbergsteigen (Siegerlandhütte), für Winterbergsteigen (Jamtal- und Wiesbadener Hütte), 3 Lehrwartkurse für alpinen Skilauf (Willy-Merkl-Haus, Edmund-Probst-Haus, Soinhaus) und ein Hochtourenlehrgang (Taschachhaus); letztere in Zusammen
mit dem Deutschen Skiverband. Die Teilnehmer kame
65 Sektionen; ihre Gesamtzahl, verglichen mit den Vorja
ergibt folgendes Bild:

Teilnehmer der Lehrwartkurse: 1952 86, 1953 61, 195
Auch die *Grundausbildung* wurde mit gutem Erfolg fo
setzt. An den Sommer- und Winterlehrgängen (Berg
Waldesruh, Traunsteiner Hütte, Siegerlandhütte, 2 Kurs
tauer Hütte) nahmen 81 Personen aus 49 Sektionen te
Vorjahre 128 Personen). Die Erfahrungen in den ers
Jahren dieser Neueinrichtung des Vereins zeigen, da
lebhaftes Bedürfnis für solche Lehrgänge besteht, daß
wenig geeignete Lehrkräfte zur Verfügung stehen. In E
fällen sind auch Nichtmitglieder, insbesondere Ausländer
gelassen worden. Besonderer Wert wurde darauf gelegt
fänger nicht nur mit der Technik des Bergsteigens vertra
machen, sondern ihnen auch die bergsteigerische Ethik
zu bringen mit dem Ziele, namentlich das Verhalten
Jugend im Gebirge im Sinne des DAV zu beeinflussen.

Im *Bergführerwesen* fand eine Prüfung von 15 Bergfü
Anwärtern aus den ganzen Bayerischen Alpen zwis
Oberstdorf und Berchtesgaden statt. Aktuelle Fragen w
mit den Führeraufsichtssektionen in einer Zusammen
beraten, namentlich unter dem Gesichtspunkt, daß
Schulung der Führer für Gemeinschaftsfahrten grö
Gruppen erforderlich ist. Hierdurch würde dem Bergfü
beruf ein neuer Tätigkeitsbereich erschlossen. Alt-Bergfü
bzw. deren Angehörige, erhielten die im Haushaltsplan
gesehenen Renten.

Die bisherigen Abschnitte dieses Jahresberichtes zeigen
auf den verschiedenen Arbeitsgebieten des Vereins gel
wurde von der

Vereinsleitung.

Zur Lösung aller dieser Aufgaben waren 3 Sitzunge
Hauptausschusses und 15 Sitzungen des Verwaltung
schusses, wie zahlreiche Zusammenkünfte der verschied
Unterausschüsse erforderlich. Im Hauptausschuß endet
1954 satzungsgemäß das Mandat der Herren Erich
(Sektion Coburg), Urban *Schurhammer* (Sektion Karls
und Max Moritz *Wirth* (Sektion Frankfurt/M.). An ihre
wählte die Hauptversammlung Dr. Max *Schmidtner* (Se
Hof) und Obering. Bruno *Mraczek* (Sektion Mannheim),
rend das Mandat von HA-Mitglied *Schurhammer* um 5
verlängert wurde. Durch Tod verlor der Hauptausschuß
verdientes Mitglied Prof. Dr. Hermann *Küchling* (Sektio
lin), an dessen Beisetzung der 1. Vorsitzende teilnahm
Ersatzmann für den Rest der Amtsdauer wählte die H
versammlung Dipl.-Ing. Werner *Lucas* (Sektion Berlin).
terhin entschied sich die Hauptversammlung dafür, daß
Ablauf der gegenwärtigen Verwaltungsperiode der Sit
Vereins in München bleiben solle für den nächsten Ve
tungszeitraum von 1956 bis 1960.

Der DAV pflegte mit bestem Erfolg die Beziehungen z
verwandten Organisationen des In- und Auslandes, so m
Arbeitsgemeinschaft der Heimat-, Wander- und Natursc
bünde, deren Arbeitstagung in Bonn Fragen der Steuerp
und größerer Veranstaltungen behandelte und die mit
Empfang beim Bundespräsidenten ihre Krönung fand. W
hin wurde der Meinungsaustausch mit dem Deutschen N
schutzring und die kameradschaftliche Verbindung zum
ristenverein „Die Naturfreunde" aufrechterhalten.

Gegenüber dem *Ausland* trat der DAV dadurch beso
hervor, daß er die Union Internationale des Associatio
Alpinisme anläßlich ihrer Jahrestagung in Grenoble fü
Versammlung 1955 nach München einlud. In der Zusam
arbeit mit dem Österreichischen Alpenverein ging die
beitung gemeinsamer Probleme weiter, insbesondere
Sitzungen des Arbeitsausschusses, dem die Vorsitzende
der Vereine angehören. Mit dem Schweizer Alpenclub
ten sich erfreuliche Beziehungen an: der DAV durfte anläßlich seiner Hauptversammlung den Vertreter des Zentralkomitees des SAC begrüßen, während die Vertreter des DAV bei der Abgeordneten-Versammlung des SAC in Bern gastliche Aufnahme fanden. Die freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Verbänden, insbesondere zum CAI, zum Alpenverein Südtirol und zu den jugoslawischen Bergsteiger-Organisationen sind nun schon erfreuliche Tradition geworden.

Die umfangreiche, gegenüber dem Vorjahre wieder gestiegene Arbeit, die der DAV auf allen seinen Sachgebieten leistete, zeigt sich statistisch im Schriftverkehr der *Kanzlei:*

Jahre	Posteinlauf	Postauslauf
1951	12 750 Stück	11 917 Stück
1952	16 496 Stück	13 704 Stück
1953	16 888 Stück	18 579 Stück
1954	19 996 Stück	24 409 Stück

Diese Zahlen ergeben gegenüber dem Jahre 1951 eine Steigerung des Posteinganges um 57%, des Ausganges um 105%, während die Kanzleikosten, die sich aus den Bilanzen der verschiedenen Jahre ergeben, nur um 39% zugenommen haben, die Gesamt-Einnahmen des Vereins sich aber um 54% vermehrten. Diese Zahlen beweisen, daß die für einen so großen Verein nun einmal unerläßliche Verwaltung in sparsamster Form geschah und daß die Erweiterung um zwei Planstellen für Angestellte sowie die Beschaffung einer größeren Telefonanlage lediglich durch die vermehrte Arbeit erforderlich wurden. An die Sektionen gingen zur Unterrichtung über alle vereinsinternen Angelegenheiten 7 Rundschreiben mit 133 Punkten (im Vorjahr ebenfalls 7 Rundschreiben mit 121 Punkten).

Besonderer Dank gebührt den

Sektionen.

Nur in gemeinsamer Arbeit des Gesamtvereins wie aller seiner Glieder war es möglich, die vielfältigen Arbeiten zu bewältigen. Diesem Zweck diente vielfacher persönlicher Kontakt zwischen Mitgliedern des Hauptausschusses und den Sektionen anläßlich der Zusammenkunft der Vortrags- und Sektionengemeinschaften, wie zahlreicher Jubiläumsfeiern aus Anlaß langjährigen Bestehens. Neu wurden die Sektionen *Ludwigsburg* und *Oberer Neckar* mit dem Sitz in Rottweil zugelassen, während sich die Sektionen Alpenclub München 1889 und Würmgau zur Sektion *Bodenschneid* zusammenschlossen. Die Sitzverlegungen der Sektionen des Ostens wurden besonders intensiv gefördert. Dies geschah nicht nur durch eine eingehende Beratung und Beschaffung von Unterlagen über die früheren Rechtsverhältnisse, sondern sie erhielten für die unvermeidlichen Kosten, die aus einer solchen Sitzverlegung entstehen, Beihilfen; auch wurde ihren Bedürfnissen bei der Vergebung von Beihilfen für Hütten und Wege besonders Rechnung getragen.

Hinsichtlich der Satzung der Sektionen ergab sich die Notwendigkeit einer Änderung durch die neu erlassene Gemeinnützigkeits-Verordnung der Bundesregierung. Die Voraussetzungen, die in dieser Verordnung für die Anerkennung einer Sektion als gemeinnütziger Verein festgelegt sind, berühren das Gefüge des Vereins nicht; sie erforderten lediglich die formale Änderung der ohnehin schon vorhandenen einschlägigen Satzungsbestimmungen, die in die Mustersatzung aufgenommen wurden.

Die Entwicklung des *Mitgliederstandes* zeigt, in welch starkem Ausmaß die Arbeit des Vereins und seiner Sektionen von der Öffentlichkeit bejaht wird, sei es durch die Erfüllung der unmittelbaren satzungsgemäßen Aufgaben, sei es durch die Fahrtbegünstigungen, die die alpenfernen Mitglieder bei Benützung der Alpenvereins-Sonderzüge genießen. Die Statistik ergibt folgendes Bild:

Stand:	31. 12. 1951	31. 12. 1952	31. 12. 1953	31. 12. 1954
A-Mitglieder	69 254	75 966	81 978	85 707
B-Mitglieder	25 790	27 159	29 271	30 912
Jungmannen	8 406	11 288	4 698	5 490
Jugend und Kinder			8 391	9 509
Sektionsangehörige	103 450	114 413	124 338	131 618

Der schon in früheren Jahren verzeichnete Zuwachs hat also angehalten; er erstreckt sich auch auf den Anteil des Bergsteigernachwuchses am gesamten Mitgliederstand, wie die nachfolgende Tabelle zeigt:

Ausrüster zahlreicher Himalaja-Expeditionen

zu sein bedeutet Vertrauen und Verpflichtung zugleich. Die PINI-Fachleute verfügen auf allen Gebieten der Photographie und des Schmalfilms über große Erfahrung. Verlangen Sie bitte - ohne jeden Kaufzwang - den kostenl. Bildkatalog »Cameras aus gutem Hause«!

PINI München am Stachus

REPROS - leicht gemacht

Reproduktionen ... kein Problem! Mit dem Dokumentenstativ für die RETINA IIIc, IIc und Ib lassen sich – einfach und rasch – alle planen Vorlagen (Dokumente, Buchseiten, Zeichnungen usw.) der Formate DIN A5 bis DIN A4 exakt reproduzieren. Eine zusätzliche Beleuchtungseinrichtung sorgt für konstantes Licht; Glas-Andrückplatten gewährleisten einwandfreie Planlage der zu reproduzierenden Dokumente.



PREIS kompl. DM 58.50
dazu Beleuchtungseinrichtung DM 38.—

Kodak Retina

KODAK A.G. STUTTGART/WANGEN

+D
9(1955

Stand:	31. 12. 1951	31. 12. 1952	31. 12. 1953	31. 12. 1954
Nachwuchs	ca. 34 200	ca. 38 500	ca. 42 400	ca. 45 500
Anteil am Gesamtmitgliederstand	33%	34%	34%	35%

Die *Jahresbilanz 1954* spiegelt in Einnahmen und Ausgaben die Entwicklung wider, die aus den obigen Statistiken wie aus allen Ausführungen dieses Jahresberichtes erkennbar sind. Die in den Vorjahren ausgewiesene Sonderumlage entfällt im Berichtsjahr angesichts des Beschlusses der Hauptversammlung 1953, die A-Beiträge mit DM 5.— festzusetzen. In diesem Rahmen beschloß auch die Hauptversammlung, daß von den A-Mitgliedern ein Jahresbeitrag von mindestens DM 10.— einzuziehen ist. Einnahmen und Ausgaben liegen über dem Voranschlag; die Mehraufwendungen ergaben sich zwangsläufig aus der geschilderten Arbeit, sind aber durch entsprechende Mehreinnahmen vollkommen gedeckt. Zur größeren Klarheit des Voranschlages und der Erfolgsbilanz sind die Ausgaben nunmehr gegliedert in Verwaltungsaufgaben, in allgemeine Haushaltsaufgaben und in Investitionsaufgaben. Besonders zu danken ist der Landeshauptstadt München für eine weitere Zuweisung zum Wiederaufbau des Alpenvereinshauses, die für größere Arbeiten im kommenden Jahre zurückgestellt wurde.

In dem Bericht über das *Vereinsvermögen* erscheint erstmalig ein größerer Bestand an Wertpapieren, durch den eine höhere Verzinsung des Vermögens erreicht wurde. Zielstrebig wurden die für Hüttenbauten den Sektionen gewährten Darlehen in steigendem Maße auf den in starkem Ausbau befindlichen Darlehensstock übernommen, nachdem in den ersten Jahren der Vereinstätigkeit nach dem Kriege solche Darlehen aus den Rückstellungen für Hüttenrücklage und Hüttenfürsorge entnommen werden mußten, da der Darlehensstock zunächst noch fehlte. Es ist damit zu rechnen, daß die darlehensmäßige Beanspruchung dieser zweckgebundenen Rücklagen auch weiterhin abgebaut werden kann. Die von der Hauptversammlung gewählten Buchprüfer und Kassenrevisoren fanden keine Mängel in Buchführung und Vermögensverwaltung.

Die *Unfallfürsorge* entwickelte sich im dritten Jahr ihres Wiederbestehens günstiger als bisher. Die Zahl der Unfälle, wie insbesondere der Todesfälle ging gegenüber dem Vorjahr wesentlich zurück. Zu dieser Tatsache hat sicher die ungünstige Witterung während eines großen Teiles des Sommers 1954 beigetragen, die die Ausübung des Bergsteigens beeinträchtigte. Andererseits ist aber zu hoffen, daß sich hier die Aufklärungen und Warnungen auswirken, die vom Verein wie von der Bergwacht immer wieder ausgesprochen wurden. So behandelte die Unfallfürsorge in drei Jahren folgende Fälle:

Jahr	Zahl der Unfälle insgesamt	davon männl.	davon weibl.	darunter Todesfälle insgesamt	davon männl.	davon weibl.
1952	367	266	101	43	34	9
1953	380	262	118	69	59	10
1954	309	226	83	35	31	4

Von den insgesamt 309 Unfällen ereigneten sich 216 beim Skilauf und Winterbergsteigen, während von den 35 tödlich Verunglückten 27 beim Sommerbergsteigen ums Leben kamen. Dieses Verhältnis der winterlichen zu den sommerlichen Unfällen entspricht der langjährigen Erfahrung. So lagen die Aufwendungen für Transportkosten, für Todesfälle und für Invaliditätszahlungen und für Verwaltung mit DM 46 280.80 wesentlich unter den tatsächlichen Vorjahresausgaben mit DM 75 700.97. In der Erfolgsbilanz des Vereins ist der sich aus dem Mitgliederstand etatmäßig ergebende Ausgabeposten von DM 65 809.— eingesetzt. Die Differenz zwischen ihm und den tatsächlichen Aufwendungen kam einschließlich einer Sonderzuweisung (außerordentliche Ausgaben) der Rückstellung „Unfallfürsorge" zugute, die weiterhin erhöht werden muß, um hinreichend Reserven Katastrophenfälle zu schaffen.

Die vom DAV getragene *Haftpflichtversicherung*, die die einshaftpflicht des Gesamtvereins, seiner Sektionen ihrer Amtswalter, wie die Gebäudehaftpflicht und die haftpflicht umfaßt, erhielt zu Jahresende eine neue grundlage. Der Vertrag mit der Bayerischen Versicherbank, Allianz, ging zu Ende; an seine Stelle trat ein Vertrag mit der Ersten Allgemeinen Unfall- und Sch Versicherungs-Gesellschaft, der niedrigere Prämien ve

*

Zu Ende des Jahres 1954 gedenkt der DAV einzelne sönlichkeiten, die sich besonders um den Verein v gemacht haben. Die nachfolgenden Namen mögen für andere stehen, die hier nicht im einzelnen gewürdigt können.

Das 95. Lebensjahr vollendete der letzte noch lebend treter der „klassischen" Periode des Alpinismus um di hundertwende, Dr. Karl *Blodig*, Bregenz, der für sich spruch nehmen kann, alle Viertausender der Alpen er zu haben. Die Feier des 80. Geburtstages begingen de steiger und Wissenschaftler Dr. Robert *Helbling*, b durch seine Fahrten im Kaukasus und in Südamerika der Schriftsteller Eugen *Kalkschmidt*. Auf 75 Lebe blicken zurück Rechtsanwalt Dr. Heinrich *Zinke*, d Sektion Karlsbad und andere sudetendeutsche Se für die Fortsetzung ihrer Tätigkeit nach dem Dank schulden, wie auch der letzte Vorsitzende der S Meißen, Rudolf *Teichert*. Das 70. Lebensjahr voll zwei Männer, die nach dem Kriege für das Wiederer des Deutschen Alpenvereins unermüdlich tätig war Mitglied des Hauptausschusses, Dr. Kurt *Blaum* (Fra Main), und Vermessungsing. Eugen *Roller* (Stuttgar schon vor dem Kriege dem Verwaltungsausschuß a hat.

Zweier Toter wurde in diesem Jahresbericht schon g des HA-Mitgliedes Prof. Dr. Hermann *Küchling*, Berl des Dipl.-Ing. Karl *Heckler*, Stuttgart. Weiterhin vers die langjährigen Vorsitzenden der Sektion Bremen, W *Engehausen*, der Sektion Charlottenburg, August *Kön* der Sektion Regensburg, Hanns *Brandstetter*, ferner W *Steinitzer*, der 60 Jahre der Sektion Garmisch-Partenk angehörte und der als Vortragsredner bekannt gew Eduard *Salisko* (Diessen). Ihnen, wie auch der anderen des Vereins wird der DAV immer in Dankbarkeit ge

*

Schon im Jahre 1954 zeichnete sich in manche ratungen innerhalb des Vereins das Ende der nu ein Jahr währenden gegenwärtigen Verwal periode des Vereins ab. Über die Beibehaltung d zes München fiel bereits die Entscheidung; zur wahl des Vorsitzenden und des VA begannen die Verhandlungen. Schon jetzt aber darf festgestell den, daß in dieser ersten Verwaltungsperiode der kriegszeit der Deutsche Alpenverein seine anges Stellung wieder erreicht hat und daß diese von Seiten anerkannt wird, sei es innerhalb des V durch die Mitglieder, sei es außerhalb durch die Öffentlichkeit.

Alfred Jennewein — *Dr. Albert H*
1. Vorsitzender des DAV — Vorsitzender

Die Referenten im Verwaltungsausschuß:

Hans Ackermann, Ludwig Aschenbrenner, Oscar mer, Otto Raab, Josef Sobez, Dr. Josef Traß

Das große „A-B-Z" des Bergsteigers

Ausrüstung, Bekleidung, Zelte — kurzum das gesamte Bergsport-Rüstzeug für Hochtouren in expeditionsgeprüfter Qualität. Fordern Sie unseren Katalog an.

Sport-Münzinger MUN Marien

DAS HAUS DER SPORTFRE

Jahresbericht

des

Deutschen Alpenvereins

1955

4 D 209 (1955

57 691

Jahresbericht des Deutschen Alpenvereins 1955

von Dr. Carl Erhardt

Mit dem Jahre 1955 endete die erste ordentliche Verwaltungsperiode des Deutschen Alpenvereins nach dem Kriege, deren Grundlagen in der ersten Nachkriegshauptversammlung in Würzburg vom 22. Oktober 1950 geschaffen wurden. Zur Vollendung des inneren Aufbaus des Vereins, über die schon vor einem Jahr berichtet werden konnte, trat im Berichtsjahre auch seine Anerkennung über die Grenzen hinaus, insbesondere durch die Pflege seiner

internationalen Beziehungen.

Vom 10. bis 15. Juni 1955 durfte der DAV erstmalig Gastgeber der Jahresversammlung der *Union Internationale des Associations d'Alpinisme* sein. Dank der tatkräftigen Unterstützung des Bundesministeriums des Innern, der Bayerischen Staatsregierung und des Herrn Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt München erhielt diese Tagung einen würdigen Rahmen. Die sachlichen Beratungen aller Vertreter der europäischen Bergsteiger-Verbände, unter Leitung des Präsidenten der UIAA, Graf *Egmond d'Arcis*, galten vornehmlich einer Satzungsänderung der Union im Sinne einer Neuorganisation auf Grund von Anträgen der Fédération Française de la Montagne. Sie führten weiter zur Bildung einer Internationalen Kommission für Bergrettung, die seither eine verheißungsvolle Tätigkeit begonnen hat, und behandelte die wertvollen Ergebnisse der Internationalen Kommission zur Prüfung von Bergseilen. Eine gemeinsame Fahrt aller Tagungsteilnehmer durch das Voralpenland und zur Zugspitze bot Gelegenheit, nicht nur die deutschen Alpen zu zeigen, sondern auch in vielen Gesprächen den Kontakt unter den Bergsteigern inniger zu gestalten, gleich welcher Nation sie angehören. Erfreulicherweise ist zu berichten, daß die verfügbaren Mittel von Bund, Staat und Verein ausreichten, um die Kosten der Tagung zu decken.

Schon im Laufe des gleichen Jahres zeichnete sich der Wert enger Verbindung zu allen europäischen Bergsteiger-Vereinigungen ab. Das Exekutiv-Komitee der UIAA behandelte die von der FFM eingebrachten Anträge zur Änderung der Satzung in einer Sitzung in Zürich am 26. 11. 1955, unter maßgeblicher Mitarbeit der Vertreter des DAV. Vertreter des Schweizer Alpenklubs besuchten die Hauptversammlung des DAV und insbesondere auch seine Jugendleitertagung, bei der ein internationaler Jugendaustausch vorbereitet wurde. Umgekehrt waren die Vertreter des DAV Gäste des SAC bei seiner Abgeordneten-Versammlung in Neuchâtel am 8./9. 10. 1955. Weiterhin konnten besucht werden die 80-Jahr-Feier der Jugoslawischen Bergsteigerverbände in Zagreb und der Nationale Kongreß des Club Alpino Italiano auf Sardinien. Eine Vereinbarung zur Gewährung von Hüttenbegünstigungen bahnte sich an mit der Koninklijke Nederlandsche Alpenvereenigung. Die Ausstellung anläßlich der 90-Jahr-Feier der Sektion Genf des SAC konnte unterstützt werden.

Auch die aktiven Bergsteiger traten 1955 wie nie zuvor international in Erscheinung im Rahmen der

Auslandsbergfahrten.

Angesichts der großen Anzahl von Plänen, die den Vereinsorganen zugingen und in denen um ideelle und materielle Unterstützung gebeten wurde, wie auch auf Grund der Erfahrungen in den Vorjahren, sah sich der Hauptausschuß genötigt, eine seiner Sitzungen zum großen Teil dieser satzungsgemäßen Vereinsaufgabe zu widmen. Der Hauptausschuß sieht es als Ziel des DAV an, die Auslandsbergfahrten und insbesondere die Expeditionen in den Himalaja in die seiner Tradition entsprechenden Bahnen zu lenken. Da solche Unternehmungen im wesentlichen von der Finanzierung abhängen, ist für den Verein zunächst eine Einflußnahme auf die Geldgeber entscheidend. Das gesteckte Ziel kann daher nur erreicht werden, wenn die in Frage kommenden Kreise ihre Beschlüsse über Förderungswürdigkeit und geldliche Zuschüsse nur nach Anhörung des DAV, allenfalls nach gemeinsamer Beratung, treffen. In diesem Sinne wurde mit den Bundesverbänden des privaten Bankgewerbes und der deutschen Industrie sowie mit der Wirtschaftsvereinigung Bergbau Verbindung aufgenommen.

Je nach Zielsetzungen und Teilnehmerzahl sind drei Arten von Auslandsbergfahrten zu unterscheiden, zum ersten wertvolle Fahrten nur bergsteigerischen Charakters mit wenigen Teilnehmern, die auch geldlich unterstützt werden können, zum zweiten größere bergsteigerische Unternehmungen möglichst in Verbindung mit wissenschaftlichen Aufgaben, die der DAV als ideell förderungswürdig ansieht, zum dritten Expeditionen mit bergsteigerischen und wissenschaftlichen Aufgaben, die der DAV maßgeblich, das heißt ideell und materiell unterstützt. Um den Anforderungen dieser Aufgabenstellung gewachsen zu sein, wird der entsprechende Haushaltstitel wesentlich erhöht, wobei mindestens die Hälfte dieser Mittel der Rücklage für Auslandsbergfahrten zugeführt wird, um einen ausreichenden Stock für eigentliche Expeditionen zu schaffen. Aus diesen Geldern sollen in Zukunft auch Bergfahrten in Europa unterstützt werden, soferne sie außerhalb der Alpen stattfinden, also z. B. Fahrten in die Pyrenäen oder nach Korsika.

Im Sinne dieser grundsätzlichen Entscheidungen des Hauptausschusses legte der *Unterausschuß für Auslandsbergfahrten*, der zwei Sitzungen abhielt, an die ihm zur Prüfung übertragenen Pläne einen strengen Maßstab an. Er verlangt, daß bei Expeditionen und wertvollen Fahrten in außereuropäische Hochgebirge, für die eine ideelle Förderung und finanzielle Unterstützung des DAV erbeten wird, sorgfältige Pläne mit allen Unterlagen, im allgemeinen ein Jahr vor der geplanten Abreise, einzureichen sind. Die in der Regel notwendige Werbung für Sach- und Geldspenden muß mit dem Unterausschuß abgestimmt werden. Die Teilnehmer solcher Unternehmungen sind verpflichtet, nach ihrer Rückkehr Vorträge in den Sektionen zu annehmbaren Entschädigungen zu halten sowie zur Veröffentlichung in den Vereinschriften Aufsätze und Bilder zur Verfügung zu stellen. Ebenso muß von vorneherein die Verwertung wissenschaftlicher Arbeiten und die Verwendung zurückgebrachter Ausrüstungsstücke festgelegt werden, wobei letztere in der Regel dem DAV zur Nutzbarmachung für spätere Unternehmungen zu übergeben sind. Diese Verpflichtungen werden in jedem Falle zwischen dem Leiter der Unternehmung und dem DAV vertraglich festgelegt, ebenso auch zwischen allen Teilnehmern eines solchen Vorhabens.

Von den zahlreichen Unternehmungen in überseeischen Hochgebirgen, an denen Mitglieder des DAV teilnahmen und die vom Verein als förderungswürdig anerkannt bzw. auch geldlich unterstützt wurden, ist im einzelnen zu berichten:

Die *Frankfurter Himalaja-Expedition* aus Mitgliedern der dortigen Sektion, unter Führung von *Reinhard Sander*, besuchte das Chogo-Lungma-Gebiet im Karakorum; es gelang die Ersteigung des Pyramid-Peak (7060 m); trotz eines schweren Bergunfalles des Leiters kehrten die Teilnehmer planmäßig zurück und legten einen für künftige Planung wertvollen Erfahrungsbericht vor.

Mitglieder und Jungmannen der Sektion München, unter Leitung von *Hermann Huber*, unternahmen mit bestem Erfolg Bergfahrten in der *Cordillera Blanca* von Peru, die schon häufig das Ziel deutscher Bergsteiger war. Insgesamt wurden erstiegen: sechs Sechstausender, davon drei erstmalig, elf Fünftausender und drei Viertausender.

Eine zweite Gruppe der Sektion München, unter Leitung von *Alfons Patzelt*, fuhr in die Hochgebirge *Irans*. Ihr gelang die Ersteigung von drei Fünftausendern.

Großen Erfolg hatte die *Nepal-Kundfahrt 1955*, unter Leitung von *Heinz Steinmetz*, die von der Deutschen Himalaja-Stiftung vorbereitet wurde und an der sich der DAV wesentlich beteiligte. Insgesamt wurden elf Himalaja-Gipfel erstiegen, darunter erstmalig zwei Siebentausender, unter ihnen die Annapurna IV (7524 m). Darüber hinaus brachten die Teil-

nehmer dieses Unternehmens wertvolles Material über Land und Kultur dieses Himalajastaates mit.

Im Rahmen einer *Deutsch-Schweizerischen Himalaja-Expedition*, unter Leitung von *Martin Meier*, wurde erneut versucht, den Dhaulagiri (8167 m) zu ersteigen. Ein Erfolg blieb dem Vorhaben, im wesentlichen aus Witterungsgründen, versagt. Jedoch bestanden auch Schwierigkeiten organisatorischer und persönlicher Art; insbesondere fehlte es an einer ausreichenden geldlichen Grundlage, so daß der DAV wie auch staatliche Stellen eingreifen mußten, um die Rückreise der Expeditionsteilnehmer sicherzustellen.

Auch Jungmannen der Sektion Achensee, unter Leitung von *Günther Riedmann*, die Bergfahrten in *Spitzbergen* vorbereitet hatten, erreichten ihr Ziel nicht, da die Einreisegenehmigung in letzter Stunde nicht erteilt wurde. Die Gruppe mußte sich daher mit Bergfahrten in *Nordnorwegen* bescheiden.

Ohne geldliche, jedoch mit ideeller Unterstützung des DAV hielten sich die bereits im Karakorum erprobten Bergsteiger *Martin Schließler* und *Dolf Meyer* in den *Cordilleren von Peru* auf und brachten wertvolle neue bergsteigerische und kulturelle Erkenntnisse der besuchten Berggebiete mit.

Die im Jahre 1954 mit vielseitigem Erfolg durchgeführte *Deutsch-Österreichische Himalaja-Karakorum-Expedition*, unter Leitung von *Matthias Rebitsch*, wirkte sich auch 1955 aus. In der großen Öffentlichkeit fand internationale Beachtung der von *Eugen Schuhmacher* gedrehte Kulturfilm *„Im Schatten des Karakorum"*, der beim Internationalen Bergfilm-Wettbewerb in Trient die Bronzene Alpenrose und bei den Berliner Filmwochen den Kulturfilmpreis des Bundesministers des Innern erhielt. Die Auswertung der wissenschaftlichen Beobachtungen machte gute Fortschritte, sei es mit der Karte des Expeditionsgebietes im Maßstab 1:100 000, sei es mit den geologischen und biologischen Arbeiten. Eine einwandfreie geldliche Schlußabrechnung wie auch ein Nachweis der verbliebenen Expeditionsausrüstung liegen vor.

Natur- und Landschaftsschutz

Unter dem schmerzlichen Eindruck, daß seine Verfechter in den letzten Jahren oftmals auf verlorenem Posten kämpften, hat der Hauptausschuß einen weiteren Großteil seiner Beratungen diesen Problemen gewidmet. In eingehender Aussprache mit dem Vorsitzenden des Deutschen Naturschutzringes, *Prof. Hans Krieg*, und dessen Geschäftsführer, *Dr. Engelhardt*, mit dem Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Naturschutz, *Prof. Dr. Otto Kraus*, sowie dem Vorsitzenden des Unterausschusses für Naturschutz im DAV, *Stud. Prof. Fritz Lense*, stellte der Hauptausschuß zunächst grundsätzlich fest, daß die Entschließung der Alpenvereins-Hauptversammlung in Bad Reichenhall von 1953 gegen neue Bergbahnen und Motorverkehr uneingeschränkt auch weiterhin gilt. Der Deutsche Alpenverein hat in den letzten Jahren wiederholt vor dem Bau weiterer Bergbahnen gewarnt. Trotzdem hat die Entwicklung einen Fortgang genommen, der ernste Befürchtungen für das Schicksal des schmalen deutschen Alpenanteils rechtfertigt. In diesem bestehen — abgesehen von zahlreichen Skiliften — bereits 41 Seilschwebebahnen. Eine Reihe weiterer Projekte ist in Vorbereitung.

Nach wie vor vertritt der Deutsche Alpenverein den Standpunkt, daß die Berge für den alltagsgeplagten Menschen von heute als letzte Insel persönlicher Freiheit, beglückender Naturschönheit und Stille möglichst unberührt zu erhalten sind. Dies sollten auch die wirtschaftlich interessierten Kreise beachten. Die Erschließung der Berge bis zur letzten Konsequenz würde auch den Fremdenverkehr schädigen, weil mit der Substanz der Landschaft zuletzt auch ihre werbende Kraft verlorenginge. Demgemäß hat der DAV die Bayerische Staatsregierung in einer persönlichen Vorsprache bei Ministerpräsident *Dr. Hoegner* gebeten, zu verhindern, daß weitere Bergbahnen im Hochgebirge, in Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten und nach Möglichkeit im sonstigen, bisher ursprünglich gebliebenen Bergland gebaut werden. In diesem Sinne soll in Zusammenarbeit mit den staatlichen Naturschutzstellen auch die Vertretung in dem sogenannten Anhörungsausschuß des Bayerischen Staatsministeriums des Innern verstärkt werden, der im Auftrage der Staatsregierung alle Vorhaben begutachtet, die Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes berühren.

In der Presse haben diese Entschließungen des DAV beachtliches Echo gefunden. Der Deutsche Naturschutzring seinerseits wird versuchen, über die interparlamentarische Arbeitsgemeinschaft für naturgemäße Wirtschaft eine Ergänzung der bestehenden Gesetzgebung im Sinne des Naturschutzgedankens zu betreiben.

In Wahrnehmung der sich aus der Stellung des DAV ergebenden Pflichten sah sich der Hauptausschuß genötigt, eine Sektion zu maßregeln, die sich an einem Seilbahnbau-Vorhaben in bisher unberührtem Gelände zu beteiligen gedachte. Erfreulicherweise darf aber festgestellt werden, daß die angekündigten Maßnahmen des Gesamtvereins durch eine Änderung im Verhalten der Sektion gegenstandslos geworden sind.

Der *Unterausschuß für Naturschutz* im DAV hielt im Berichtsjahre eine Sitzung ab. Seine Mitglieder waren unausgesetzt in vielen Einzelfragen dieser Arbeit tätig.

Die Zusammenarbeit mit dem *Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere* konnte in einer eingehenden Aussprache vertieft werden. Der Verein wird seinen Bücherbestand im Rahmen der Alpenvereinsbücherei allgemein zugänglich machen. Sowohl dieser Verein wie der Deutsche Naturschutzring erhielten ihre haushaltsplanmäßigen Zuwendungen.

Über dem Arbeitsgebiet

Hütten und Wege

schwebte im Jahre 1955 drohend der Schatten des österreichischen Staatsvertrages. Sosehr einerseits die Mitglieder des DAV gerade an der wiedergewonnenen Freiheit des österreichischen Volkes, zu dem sie immer herzliche Beziehungen unterhielten, begrüßten, sosehr erfüllten die Bestimmungen des Staatsvertrages über das deutsche Eigentum in Österreich die Gesamtheit des DAV mit tiefer Sorge. Immerhin ließ eine ruhige Betrachtung der vertraglichen Bestimmungen erkennen, daß der Artikel 22, Absatz 13, die Möglichkeit erschließt, solche Vermögenschaften, die erzieherischen, kulturellen, karitativen und religiösen Zwecken dienen, ihren deutschen Eigentümern wieder zu übertragen. Unter Berufung auf die in der Satzung verankerten kulturellen und erzieherischen Ziele des Deutschen Alpenvereins haben die Vereinsorgane umgehend die Hilfe der Deutschen Bundesregierung zur Rückgewinnung der deutschen Alpenvereinshütten in Österreich erbeten. Mit großer Befriedigung kann berichtet werden, daß sich das Auswärtige Amt wie das Bundesministerium für Finanzen sofort dieser Frage annahmen und sich in einer eingehenden Besprechung wie in ausführlichen Schriftsätzen über den ganzen Fragenkomplex unterrichten ließen.

Auch innerhalb Österreichs fand der DAV wertvolle Helfer. Die Hauptversammlung des ÖAV in Bad Aussee sprach sich in aller Deutlichkeit für die Rückgabe der deutschen Alpenvereinshütten aus und begrüßte die Stellungnahme der österreichischen Bundesminister für Handel und Verkehr und für Unterricht zu diesem Problem. Ebenso nahmen der österreichische Touristenverein „Die Naturfreunde" wie der „Österreichische Touristenklub" eindeutig dahin Stellung, daß Recht auch Recht bleiben muß.

Die gegen Jahresende gebildete Gemischte Deutsch-österreichische Kommission, in die Vertreter der beiderseitigen Regierungen entsandt werden, eröffnete die Möglichkeit, das große Anliegen des DAV auf dieser Ebene weiterzubehandeln. Angesichts des offenbar auf beiden Seiten bestehenden guten Willens steht zu hoffen, daß die mit dem Schicksal des DAV zutiefst verbundene Frage der Hüttenrückgabe im guten Sinne behandelt werden wird.

Die gleiche Hoffnung kann für das Schicksal der Pfälzer Hütte nicht gehegt werden. Diese wurde seinerzeit von einer Arbeitsgemeinschaft der Pfälzer Sektionen im Rätikon auf liechtensteinischem Staatsgebiet erbaut und erlitt bei Kriegsende einige Besatzungsschäden von Österreich her. Die frühere Sektion Liechtenstein des DuÖAV bildete sich nach dem Kriege in einen selbständigen Alpenverein Liechtenstein um, der die Pfälzer Hütte, mit einem Vorkriegswert von sfr 100 000.—, um einen Betrag von sfr 6500.— von der Liquidationsstelle für deutsche Vermögenswerte in der Schweiz erwarb. Verhandlungen der Pfälzer Sektionen wie auch des Verwaltungsausschusses mit dem Alpenverein Liechtenstein und dem Chef der fürstlichen Regierung über eine Berichtigung solcher Nachkriegsmaßnahmen und eine Wiederbeteiligung der Pfälzer Sektion an dieser Hütte blieben ohne Erfolg.

Bei der Verwaltung der in Österreich stehenden Hütten wurde 1955 das im Vorjahr geschaffene Rechtsverhältnis des Bestandvertrags im gleichen Ausmaße beibehalten. Seine Bestimmungen galten unverändert für 40 Hütten. In allen hierbei auftretenden Fragen bewährte sich die enge Zusammenarbeit mit dem „Verwalter" der Hütten, *Hofrat Busch*, Innsbruck, und den von ihm beauftragten Stellen des Österreichischen Alpenvereins. Zur Erledigung aller aus dem Bestandvertrag entstehenden Einzelfragen hielt das im Rahmen der Durchführungsbestimmungen des Vertrages gebildete Kuratorium zwei Sitzungen ab. Wichtigstes Ergebnis dieser Beratungen war, daß Hofrat Busch in seiner Eigenschaft als Bestandgeber zugunsten der betroffenen Sektionen für die Jahre 1954 und 1955 vier Fünftel des an ihn zu zahlenden Bestandzinses den Sektionen zur Hüttenunterhaltung wieder zur Verfügung stellte. Darüber hinaus behandelte das Kuratorium eine große Zahl von baulichen Instandsetzungen dieser Hütten. In Auswirkung der wiedergewonnenen Souveränität ermächtigte das österreichische Bundesministerium für Finanzen den Bestandgeber, den Bestandvertrag auch auf alle übrigen Alpenvereinshütten der Sektionen des DAV, also auf die in Tirol und Vorarlberg liegenden, auszudehnen. Damit konnte gegen Jahresende wieder ein wertvoller Schritt getan werden, der die Verwaltung aller deutschen Hütten in Österreich durch die Eigentümer-Sektionen sicherstellt.

An grundsätzlichen Bestimmungen, wie sie für die einheitliche Führung aller Alpenvereinshütten nun einmal notwendig sind, wurde nach den schon in den Vorjahren erfolgten Regelungen einerseits die Neufassung der *Hütten- und Wege-Bauordnung* weiter vorbereitet. Andererseits beschloß die Hauptversammlung die Einrichtung einer obligatorischen *Reisegepäck-Versicherung* für alle Hütten im deutschen Bundesgebiet, die am 15. November 1955 in Kraft trat und alle bewirtschafteten oder beaufsichtigten Hütten umfaßt. Damit ist auch hier die einheitliche Behandlung der Schutzhüttenbesucher in Deutschland wie in Österreich sichergestellt.

Entsprechend der durch die vorjährige Hauptversammlung ausgesprochenen Ermächtigung wies der Hauptausschuß für 41 Bauvorhaben an Hütten und Wegen *Beihilfen* mit DM 62 050.— und *Darlehen* mit DM 62 000.— den hüttenbesitzenden Sektionen zu. Diese Zuweisungen sind mit einer einzigen Ausnahme für in Österreich stehende Hütten bestimmt. Die Hauptversammlung verfügte über weitere DM 43 500.— an Beihilfen für 16 Bauvorhaben, von denen sechs im Bundesgebiet ausgeführt werden. Darüber hinaus wurde der Hauptausschuß durch die Hauptversammlung wiederum ermächtigt, im kommenden Jahre weitere DM 30 500.— zu verteilen. Eine besondere Rolle unter den Bauvorhaben spielten Verbesserungen der sanitären Verhältnisse mancher Hütten.

Als neue Alpenvereinshütte erwarb die Sektion Bamberg die *Hopfgartner Hütte* in den Kitzbühler Alpen. Die Sektion Ebingen stellte ihr *Ebinger Haus* im Donautal fertig, ebenso die Sektion Trier eine kleine Unterkunft in der *Eifel*. Die Sektion München feierte das 100jährige Bestehen der Knorrhütte an der Zugspitze als älteste Alpenvereinshütte.

Die 1954 eingeleitete Ausstattung der allgemein zugänglichen Alpenvereinshütten im Bundesgebiet mit neuzeitlichen *Rettungsgeräten*, namentlich mit Akjas, Abseilgeräten und Zubehör, wurde im wesentlichen abgeschlossen mit einem Aufwand von DM 16 000.— im Jahre 1955 als zweite Rate. Dankenswerterweise trug die Landesversicherungsanstalt Oberbayern mit zwei Zuwendungen von je DM 1500.— zu dieser Ausstattung bei. Ebenfalls beendet wurde die Umstellung der *Alpenvereinsschlösser* sowohl in Deutschland wie in Österreich auf den neuen einheitlichen Alpenvereinsschlüssel. Die Ausgabe der neuen Schlüssel an die Sektionen begann im Berichtsjahre. Ein Rechtsstreit mit der Gemeinde Schliersee über die Erhebung der *Kurabgabe* von Besuchern der Alpenvereinshütten endete damit, daß Hüttenbesucher nicht zur Kurabgabe herangezogen werden können.

Förderung des Bergsteigens

Im Aufgabenbereich des *Jugendbergsteigens* vollzogen sich die Arbeiten im Rahmen der Richtlinien und Grundlagen, die in den vorausgegangenen Jahren erarbeitet worden sind. Einen gewissen Abschluß erfuhr der Aufbau durch das Erscheinen der Zeitschrift *„Jugend am Berg"* im Alpinen Verlag, München, unter Schriftleitung von Fritz Schmitt. Die Hefte wurden in vierteljährlichen Abständen ausgegeben und fanden lebhaften Beifall der Jungmannen und der Angehörigen der Jugendgruppen sowohl hinsichtlich des bergsteigerischen Inhalts als auch der reizvollen Ausstattung. Allerdings erlaubte es die geldliche Grundlage dieses Blattes noch nicht, es ausnahmslos allen Angehörigen der Nachwuchsorganisationen des DAV zuzustellen.

Zur Befriedigung des schon im Vorjahre als besonders dringlich hervorgetretenen Bedarfes der Sektionen an Jugendleitern wurden drei Kurse zu ihrer *Ausbildung* vorgesehen, fanden aber solchen Zuspruch, daß der Sommerkurs geteilt werden mußte. So führte der DAV insgesamt vier *Jugendleiterkurse* durch, davon zwei im Winter (Ostertalhütte und Kührointhaus) sowie zwei im Sommer (Traunsteiner Hütte und Stöhrhaus) mit insgesamt 71 Teilnehmern (im Vorjahre zwei Lehrgänge mit 35 Teilnehmern). Der alljährliche *Jugendleitertag* fand am 1. und 2. Oktober 1955 im Kührointhaus statt mit 128 Besuchern (im Vorjahre 110). Gerade diese Zusammenkunft trug, wie schon unter dem Abschnitt „Internationale Beziehungen" berichtet wurde, durch die Anwesenheit der Vertreter des Schweizer Alpenklubs und des befreundeten ÖAV wesentlich zur Verbindung der Alpenvereinsjugend zu der Bergsteigerjugend anderer Verbände bei. In diesem Sinne wurde auch die Landesstellenleiter-Tagung für Jugendbergsteigen des ÖAV in Hinterbärenbad besucht. Die in den einzelnen Bundesländern tätigen Verbindungsmänner trafen sich zu einer Aussprache der immer wieder auftretenden Einzelfragen, die am 19./20. November 1955 in Frankfurt/M. stattfand.

Über den Kreis der Bergsteiger hinaus trat die Alpenvereinsjugend bei zahlreichen Gelegenheiten in Erscheinung, so in einer Besprechung bei Ministerpräsident *Dr. Hoegner* (Bayerische Staatsregierung) über Jugendfragen, im Deutschen Jugendherbergsverband, bei den regionalen Landesjugendringen, namentlich aber im *Bundesjugendring*. An dessen Arbeiten wurde sowohl in den Vollversammlungen wie auch in den Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses intensiv Anteil genommen, wobei der DAV den letzteren zu einer solchen Sitzung im Alpenvereinshaus begrüßen durfte. Besonders muß hervorgehoben werden, daß zufolge dieser Mitarbeit sowohl regional in den Landesjugendringen wie auch im Wege des Bundesjugendringes zusätzliche Mittel dem Jugendbergsteigen zuflossen, sei es für die Ausrüstung der Jugendgruppen, sei es zur Durchführung der Jugendleiterlehrgänge oder auch zu den nun einmal unvermeidlichen Verwaltungskosten. Im Rahmen des 4. Bundesjugendplanes hat die Alpenvereinsjugend für zentrale Aufgaben DM 8755.95 erhalten. Der 5. Bundesjugendplan ist inzwischen angelaufen; aus ihm sind noch höhere Zuwendungen zu erwarten.

Zur Erleichterung der laufenden Arbeit und um eine Aussprachemöglichkeit über neue Probleme zu schaffen, beschloß der Hauptausschuß, einen *Jugendausschuß* unter Vorsitz des Referenten für Jugendbergsteigen zu schaffen. Weiterhin wurde ein *Liederausschuß* gebildet mit der Aufgabe, ein neues Liederbuch als Ersatz für das seit Jahren vergriffene vorzubereiten.

Die Anträge auf Gewährung von *Beihilfen* für Jugendgruppen, Jungmannschaften und zur Durchführung wertvoller Bergfahrten in Einzelfällen gaben ein erfreuliches Bild der regen und vielseitigen bergsteigerischen Arbeit innerhalb des Nachwuchses. Die Referenten im Haupt- und Verwaltungsausschuß hatten zu behandeln:

	Zahl der Anträge	Zugewiesene Mittel
Jugendgruppen:	120	DM 16 305.—
Jungmannschaften:	122	DM 13 535.76
Wertvolle Bergfahrten in Einzelfällen:	394	DM 9 110.—
insgesamt:	636	DM 38 950.76

Wie bei der Ausbildung von Jugendleitern gelang es auch im *Lehrwartwesen*, der steigenden Nachfrage Rechnung zu tragen. Dadurch erhalten die Sektionen mehr als bisher Persönlichkeiten, die geeignet sind, die Grundbegriffe des Verhaltens im Gebirge und des Bergsteigens an Anfänger weiterzugeben. So fanden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Skiverband vier Lehrwartkurse für alpinen Skilauf statt (Edmund-Probst-Haus, Soinhaus, zweimal Willi-Merkl-Haus) und ein Lehrwartkurs für Winterbergsteigen im Gebiet der Jamtalhütte. An diesen Lehrgängen haben auch Angehörige des Deutschen Skiverbandes, des Deutschen Turnerbundes und des Grenzdienstes teilgenommen. Zur weiteren Pflege dieser erfreulichen Zusammenarbeit entsandte der DAV seinen Referenten in die Prüfungskommission für Skiausbildung bei der Bayerischen Grenzpolizei und beteiligte sich an den Arbeiten der Arbeitsgemeinschaft für das Deutsche Skilehrwesen. Je ein Lehrwartkurs für Sommerbergsteigen fand am Stripsenjoch und bei der Oberwalder Hütte statt. Die Zahl der Teilnehmer zeigt im Vergleich zu den Vorjahren die starke Ausweitung der Vereinstätigkeit auf diesem Gebiet:

1952	86 Teilnehmer
1953	61 Teilnehmer
1954	89 Teilnehmer
1955	131 Teilnehmer

Diese vom Bedürfnis der Sektionen getragene Verstärkung der Vereinsarbeit hatte allerdings Aufwendungen zur Folge,

die die Mittel des Voranschlages weit überstiegen. Nach einem früheren Beschluß des Hauptausschusses verteilen sich die Aufwendungen der Lehrwartkurse derart, daß die Teilnehmer selber die Kosten des Aufenthalts bezahlen. Die Vergütungen für die Lehrkräfte werden auf die Sektionen umgelegt, die Anwärter zu den Lehrwartkursen entsenden. Der Gesamtverein trägt die Fahrtkosten, die zwischen Wohnort des Anwärters und dem Kursstandort entstehen. Maßgebend für diesen Beschluß war, daß alle Sektionen bzw. Mitglieder ohne Unterschied der Entfernung von den Alpen gleiche Möglichkeiten haben sollen, die Lehrwartkurse zu beschicken. Die starke Zunahme der Anwärter, insbesondere aus alpenfernen Gebieten, erklärt die gestiegenen Kosten. Der Hauptausschuß prüfte diese Tatsachen eingehend, wobei nicht verschwiegen werden darf, daß ein erheblicher Teil der Lehrwartanwärter nicht über die notwendigen fachlichen Voraussetzungen verfügt. Die Vereinsorgane müssen sich daher vorbehalten, in den Fällen, in denen die Sektionen ungeeignete Anwärter entsenden, die für diese Person entstehenden Kosten auf die betreffende Sektion abzuwälzen. Auch wurde mehrfach festgestellt, daß Lehrwarte sich nicht in ausreichendem Maße ihren Sektionen zur Verfügung stellen oder gar das beim DAV Gelernte nebenberuflich ausnutzen. Der DAV ist daher gezwungen, bei offensichtlichen Verstößen von Lehrwarten gegen die Interessen des Vereins Zeugnis und Abzeichen zurückzuverlangen. Nach Prüfung dieser Bedenken kam der Hauptausschuß zu dem Entschluß, die Lehrwartausbildung gemäß dem Verlangen der Sektionen im bisherigen Ausmaße fortzusetzen, wird aber die Entwicklung dieser Arbeit auch für die Zukunft auf das sorgfältigste beobachten.

Im Rahmen der *Grundausbildung* fanden entsprechend den Anforderungen drei Sommerlehrgänge statt im Gebiet der Traunsteiner Hütte und in der Reichenspitzgruppe. Die Zahl der Teilnehmer ging hier zurück:

1953	128 Personen
1954	81 Personen
1955	68 Personen.

Die Überwachung der *Bergführer* oblag den Aufsichtssektionen, die die örtlichen Bergführertage durchführten. Haushaltsmäßig vorgesehene Renten an Altbergführer und deren Angehörige wurden ausbezahlt.

So spiegeln alle Arbeiten, die der Förderung des Bergsteigens dienten, eine stetige und erfreuliche Entwicklung wider, die im Berichtsjahr neue und grundlegende Entschließungen der Vereinsorgane nicht notwendig machte. Das gleiche gilt für die

kulturellen Aufgaben.

Auch 1955 konnte sich der DAV entscheidend an dem alljährlichen *Internationalen Bergfilm-Wettbewerb in Trient* beteiligen, dessen Jury der Referent des Verwaltungsausschusses wiederum angehörte. Ein eingehender Bericht über den Verlauf dieses Wettbewerbes ist im Januar-Heft 1956 der „Mitteilungen des DAV" erschienen, auf den hier verwiesen werden darf. Zusammenfassend ist zu sagen, daß von insgesamt 58 zum Wettbewerb gemeldeten Filmen fünf aus der Bundesrepublik Deutschland entsandt wurden, und zwar sowohl Normal- wie auch Schmalfilme. Nach den Bestimmungen des Wettbewerbs erhalten Normalfilme Ehrenpreise, während für Schmalfilme nur Geldpreise gegeben werden. Der 1. Preis für Normalfilme „Die goldene Alpenrose", wurde nicht vergeben. Der zweite Preis fiel einem polnischen Film zu. Wie schon unter dem Abschnitt „Auslandsbergfahrten" berichtet, erhielt der deutsche Kulturfilm „Im Schatten des Karakorum" die „Bronzene Alpenrose". Dem gleichen Film wurde zudem der Sonderpreis für den besten Farbfilm und die beste Gestaltung zuerkannt. Damit ist, wie im Vorjahre der Nanga-Parbat-Film, ein deutscher Farbfilm trotz schärfsten Wettbewerbes als besondere Leistung hervorgehoben worden. Unter den Schmalfilmen erhielt der Streifen „Mensch und Fels" von Wolfgang Gorter den 5. Preis, während seinem Film „Rettung aus Bergnot" der Sonderpreis für den besten Bergrettungsfilm verliehen wurde.

Wiederum trat der DAV mit großen öffentlichen Veranstaltungen hervor. In Zusammenarbeit mit Verlegern und den an Auslandsbergfahrten interessierten Persönlichkeiten konnten in München und anderen Städten *Vorträge* von *Dr. Herbert Tichy*, Wien, über die Erstersteigung des Cho Oyu (8135 m) ermöglicht werden. Besonderen Reiz gewannen diese Veranstaltungen nicht nur durch die lebendige Darstellung der Expedition, sondern auch durch die Anwesenheit des Sherpas Pasang Dawa Lama und seiner Frau.

Dem *Vortragswesen* der Sektionen diente ein Nachtrag zu 8. Vortragsliste, der den Sektionen und den Vortragsgemeinschaften die Festlegung der Vortragsprogramme erleichterte. Besonders muß hier wieder die Tätigkeit der Leiter der Vortragsgemeinschaften hervorgehoben werden, die ausschlaggebend zur Lösung dieses Teiles der kulturellen Aufgabe des DAV beitrugen.

Die Sektionen, wie die Vortragsgemeinschaften erhielten wiederum Vortragsbeihilfen:

1951	78 Sektionen
1952	94 Sektionen
1953	83 Sektionen
1954	85 Sektionen
1955	85 Sektionen.

Die Vereinszeitschriften erschienen in dem bewährten Rahmen, sowohl die *„Mitteilungen des DAV"*, von denen 2100 Freistücke den Jungmannschaften der Sektionen zugingen, wie auch das „Jahrbuch", dem die neue Karte der Silvretta-Gruppe 1:25 000 beilag. Mit der Herausgabe dieser Karte, die nur mit einem besonderen geldlichen Zuschuß des DAV ermöglicht werden konnte, wurde endlich eine große Lücke des Alpenvereins-Kartenwerkes geschlossen. Dies bewies der gute Absatz des Jahrbuches, der gegenüber den letzten Jahren anstieg. Ebenso wurde die *Lehrschriftenreihe* fortgesetzt; als drittes Heft erschien „Das Bergseil und seine Verwendung" von *W. Mariner*. In der Reihe der *Alpenvereinsführer* wurden vorbereitet Bände, die dem Kaiser und der Ferwall-Gruppe gewidmet sein werden.

Im Bereich der *wissenschaftlichen Arbeit* erschien, gemeinsam vom ÖAV und vom DAV herausgegeben, Heft 15 der wissenschaftlichen Alpenvereinshefte von Ganß, Kümel und Spengler mit den Erläuterungen zur geologischen Karte der Dachsteingruppe. Damit sind in den Nachkriegsjahren bereits vier neue Hefte dieser wertvollen Publikationen erschienen. Allerdings gelang die Deckung der Druckkosten nur unter Schwierigkeiten, da bei wissenschaftlichen Arbeiten nicht mit einem Gewinn aus dem Verkauf gerechnet werden kann. Zur Deckung dieses Aufwandes konnten jedoch zusätzliche Einnahmen herangezogen werden, die sich aus dem Verkauf der älteren Alpenvereins-Veröffentlichungen, die vor dem Kriege erschienen sind, laufend ergeben. Dieses Lager wird vom Verlage F. Bruckmann verwaltet; der Erlös fließt je zur Hälfte dem ÖAV und dem DAV zu. Der *Wissenschaftliche Unterausschuß* behandelte Beihilfeanträge für geologische, gletscherkundliche und biologische Arbeiten im Alpenraum und unterstützte neun derartige Vorhaben auch geldlich.

Der Bestand der Alpenvereinsbücherei erhöhte sich im Berichtsjahre wesentlich durch die Rückführung des Restbestandes der alten Alpenvereinsbücherei, der vor Kriegsende nach Tirol ausgelagert wurde. Gerade dieser Zuwachs mit 2116 Einheiten, dessen Transport dankenswerterweise der Verlag F. Bruckmann übernahm, ist in seiner qualitativen Zusammensetzung für die Weiterentwicklung der Bücherei von große Bedeutung. Darüber hinaus gingen dem Buchbestand durch Kauf, Tausch und Geschenk weitere 417 Einheiten zu. Ein weiterer Zuwachs aus dem Bestand des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere wurde bereits unter dem Abschnitt „Naturschutz" erwähnt; er umfaßt 19 Zeitschriftenreihen mit 170 Bänden. Der Tauschverkehr wurde durch fünf Partner erweitert. Ein großer Teil der broschierten Bände konnte gebunden werden. Im Zusammenhang mit dem Zuwachs wurden zusätzliche Regale beschafft, die den jetzt verfügbaren Raum vollständig ausnutzen. Die Vereinsorgane stehen daher vor der Aufgabe, der Bücherei räumlich wieder einen Rahmen zu geben, der annähernd den Verhältnissen vor dem Kriege entspricht. Die damit verbundenen Kosten können auch deshalb verantwortet werden, weil die Benützung ständig zunimmt. Im Berichtsjahre wurden von 1061 Entleihern 252 Bände entliehen (im Vorjahre 988 — 2246). 538 Besucher benutzten den Leseraum, 773 schriftliche und zahllose mündliche Anfragen wurden beantwortet. Für die steigende Bedeutung und zukünftige Benützung der Bücherei ist ausschlaggebend, daß dem Leser ein ausführlicher Katalog zur Verfügung steht. Die Grundsätze hierfür wurden durch die bibliothekarischen Berater des DAV, *Dr. Norbert Fischer*, festgelegt; noch im Berichtsjahr begannen die Katalogisierungsarbeiten, die im Rahmen eines Werkvertrages vergeben wurden und mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Es ergibt sich aus der Darstellung der verschiedenen Tätigkeitsbereiche des DAV eine außerordentlich vielseitige Arbeit, die nur möglich ist, dank der engen Verbindung zu den

Sektionen.

Neugegründet wurde die *Sektion Überlingen* (Bodensee), während die Zahl der aus dem Osten sitzverlegten auf 23 Sektionen stieg. Gerade das Schicksal dieser Mitgliederkreise ließen sich die Vereinsorgane besonders angelegen sein; der Verwaltungsausschuß widmete eine seiner Sitzungen der Aussprache mit den Vertretern dieser Sektionen. Darüber hinaus bestand ein lebhafter persönlicher Kontakt, der gepflegt wurde bei den Zusammenkünften der regionalen Sektionsgemeinschaft, bei Jubiläumsfeiern und bei den Besuchen von Sektionsvertretern im Alpenvereinshaus. Die Entwicklung des Mitgliederstandes in den jetzt 272 Sektionen ist aus nachstehenden Zahlen ersichtlich:

Stand:	31.12.51	31.12.52	31.12.53	31.12.54	31.12.55
A-Mitglieder	69 254	75 966	81 978	85 707	88 844
B Mitglieder	25 790	27 159	29 271	30 912	33 047
Jungmannen	8 406	11 288	4 698	5 490	6 450
Jugend und Kinder			8 391	9 509	10 523
Sektionsangehörige	103 450	114 413	124 338	131 618	138 864

Diese Aufstellung zeigt ein stetiges Wachstum des Vereins bei allen Kategorien der Sektionsangehörigen, das insbesondere auch den Nachwuchs erfaßt:

Stand:	31.12.51	31.12.52	31.12.53	31.12.54	31.12.55
Nachwuchs	ca. 34 200	ca. 38 500	ca. 42 400	ca. 45 500	ca. 49 000
Anteil am Gesamtmitgliederstand	33%	34%	34%	35%	35%

Entsprechend dieser Entwicklung des Vereins liegen in der *Jahresbilanz 1955* Einnahmen wie Ausgaben zum Teil wesentlich über dem Voranschlag, wobei die Mehrausgaben durch die Mehreinahmen an Beiträgen und an Zinsen mehr als gedeckt sind. Dem höheren Mitgliederstand entsprachen höhere Aufwendungen in der Unfallfürsorge und im Lehrwartwesen, über dessen Ausweitung bereits berichtet wurde. Haushaltsplanmäßig ungedeckt sind die Aufwendungen für den ersten Jahrgang der Zeitschrift „Jugend am Berg", ferner für das bei der Hauptversammlung 1954 beschlossene Sonderheft der „Mitteilungen", das allen Mitgliedern jährlich zugeht, sowie für die neu begonnenen Arbeiten am Büchereikatalog. Auch im Rahmen der Verwaltungskosten ergaben sich zwangsläufig Mehrausgaben durch den vergrößerten Arbeitsanfall und durch Preissteigerungen, insbesondere bei der Beschaffung des Heizmaterials. Erfreulicherweise konnten auch Einsparungen erzielt werden, so hinsichtlich der Beiträge zu anderen Verbänden, der Grundausbildung und des Bergführerwesens und bei der Haftpflichtversicherung, über deren Neuabschluß schon im Vorjahre berichtet wurde. Allerdings sind bei dieser Haushaltsposition für die Zukunft wieder größere Ausgaben zu erwarten, da nunmehr auch die in Österreich stehenden Hütten in diesen Vertrag eingeschlossen werden. In der Vermögensbilanz erscheinen neu mit einer selbständigen Verwaltung neben dem bereits vorhandenen Darlehensstock ein Hüttenfürsorgestock und ein Altersfürsorgestock. Für die Zukunft werden diese Sondervermögen ihre eigenen Voranschläge erhalten, denen zufolge sie Zuwendungen aus dem laufenden Haushalt wie auch die auf das Stockvermögen entfallenden Zinsen erhalten. Der Wertpapierbestand wurde im Interesse einer guten Verzinsung der zahlreichen Rückstellungen wesentlich erhöht, während die Festgeldbestände sich verringerten. Die Tendenz der letzten Jahre, alle Darlehen für Hüttenzwecke nur noch dem Darlehensstock zu entnehmen unter Freistellung der Hüttenrücklage und des Hüttenfürsorgestocks, konnte mit Erfolg fortgesetzt werden. Abschließend ist zu sagen, daß Einnahmen und Ausgaben erstmalig nach dem Kriege die Halbmillionengrenze überschritten, während das Vermögen des Vereins auf reichlich ¾ Millionen anstieg. Die Rechnungsprüfer des Vereins haben in mehreren, auch unangesagten Prüfungen Kasse und Buchführung stets in Ordnung befunden.

Zur Vermögensauseinandersetzung mit dem ÖAV über die Werte, die 1945 vorhanden waren, begann ein vom Hauptausschuß eingesetzter *Finanzausschuß* seine Arbeit und bemühte sich, in einer gemeinsamen Sitzung mit den Vertretern des ÖAV die geldliche Situation im Zeitpunkt der Trennung der beiden Vereine zu klären. Über die Wertpapiere des bis 1945 bestehenden Vereins trat im Rahmen der Wertpapierbereinigung schon früher eine Vereinbarung mit dem ÖAV in Kraft, derzufolge ÖAV und DAV sich die jetzt gültigen Werte teilen. Dem DAV flossen hierbei DM 25 318,60 zu, die dem Altersfürsorgestock und der Rückstellung für den Ausbau des Alpenvereinshauses gutgebracht wurden.

Die für alle Sektionsangehörigen (mit Ausnahme der Ehefrauen von Mitgliedern) nunmehr im vierten Jahr bestehende *Unfallfürsorge* nahm einen relativ günstigen Verlauf, wie die nachstehende Aufstellung zeigt:

Jahr	Zahl der Unfälle insgesamt	davon männl.	davon weibl.	darunter Todesfälle insgesamt	davon männl.	davon weibl.
1952	367	266	101	43	34	9
1953	380	262	118	69	59	10
1954	309	226	83	35	31	4
1955	333	230	103	29	27	2

Zwar stieg gegen das Vorjahr die Gesamtzahl der Unfälle etwas an, jedoch ging die Zahl der Todesfälle erfreulicherweise wiederum zurück. Die Verteilung der Unfälle auf Winter und Sommer entsprach genau der langjährigen Erfahrung, der zufolge etwa ⅔ aller Unfälle sich beim Skilauf oder Winterbergsteigen ereignen, während die Todesfälle weitaus überwiegend sich beim Sommerbergsteigen ereignen. Die Aufwendungen für Transportkosten, für Todes- und Invaliditätsfälle sowie für Verwaltung hielten sich mit insgesamt DM 47 000,39 ungefähr in Vorjahrshöhe. Da in der Erfolgsbilanz des Vereins der aus dem Mitgliederstande sich etatmäßig ergebende Ausgabeposten von DM 69 432,— eingesetzt wurde, konnte der Differenzbetrag von DM 22 431,61 der Rückstellung für die Unfallfürsorge zugewiesen werden. Damit ist die Rückstellung jetzt schon wesentlich besser als in den Vorjahren auch den Belastungen durch etwaige Katastrophenfälle gewachsen. Für Unfälle, die beim Pflücken geschützter Alpenpflanzen entstehen, wird grundsätzlich eine Entschädigung aus der Unfallfürsorge nicht geleistet.

Mit herzlicher Freude nahm die Vereinsöffentlichkeit an den *Ehrungen* verdienter alter Bergsteiger teil. So feierte den 80. Geburtstag der durch seine Tätigkeit im Kaisergebirge und seine literarischen Arbeiten verdiente „Kaiser-Papst" *Franz Nieberl* sowie der Kunsthistoriker *Hermann Uhde-Bernays*, der an der Erschließung der Lechtaler Alpen wesentlich beteiligt war. Sein 75. Lebensjahr vollendete der Regierungsbeauftragte für Naturschutz in Oberbayern, *Dr. Karl Sepp*, mit dessen Tätigkeit der DAV eng verbunden ist. 70 Jahre alt wurden das Mitglied des V.A. und Schatzmeister des DAV, *Dr. Josef Traßl*, und der Vorsitzende der Sektion München, *Prof. Dr. Ambros Nuber*. Diese Namen mögen hier beispielhaft für viele andere stehen. Von den Toten des Vereins seien hier besonders hervorgehoben *Prof. Dr. Adolf Lindemann*, der maßgeblich an der Geschichte der Sektion Hamburg in den letzten Jahrzehnten mitwirkte, das Ehrenmitglied der Sektion Leutkirch, *Fidelis Engstler*, und der Gründer der Sektion Bergland, *August Schuster*, der als Ausrüster der Bergsteiger und vieler Auslandsexpeditionen sich einen großen Ruf erwarb. Weiterhin verstarben einer der letzten Männer der klassischen Zeit des Alpinismus, *Erich König* im 88. Lebensjahr, sowie der langjährige Vorsitzende der Sektion Worms, *Heinz Ihle*.

Vereinsleitung

Der Bewältigung aller Arbeiten, die in diesem Jahresbericht zusammengestellt sind, widmete der Hauptausschuß drei Sitzungen, während der Verwaltungsausschuß 13 Sitzungen abhielt, zu denen die Sitzungen der verschiedenen Unterausschüsse, die in einzelnen Sachgebieten tätig sind, kamen. Im Auftrag der Vereinsorgane erledigte die *Kanzlei* alle ihr übertragenen Aufgaben, deren Ausmaß die nachstehenden Zahlen wiedergeben:

Jahre	Posteinlauf	Postauslauf
1951	12 750 Stück	11 917 Stück
1952	16 496 Stück	13 704 Stück
1953	16 888 Stück	18 579 Stück
1954	19 996 Stück	24 409 Stück
1955	17 318 Stück	21 450 Stück

Die Vorstandsmitglieder der Sektionen wurden in fünf Rundschreiben mit insgesamt 162 Punkten von allen für die Arbeit der Sektionen wichtigen Angelegenheiten des DAV unterrichtet (im Vorjahre sieben Rundschreiben mit 133 Punkten). Lebhaft betrauert vom Verwaltungsausschuß und seinen Mitarbeitern verstarb *Fritz Siefart*, dem die Behandlung der Unfallfürsorge übertragen war. Die maschinelle Einrichtung der Kanzlei wurde ergänzt durch die Beschaffung einer Einrichtung zur Herstellung von Fotokopien.

Der schrittweise Ausbau des *Alpenvereinshauses* konnte mit

4D 99(1956

den haushaltplanmäßigen Mitteln und einer Zuwendung der Landeshauptstadt München von DM 5000.—, für die hier besonders zu danken ist, fortgesetzt werden: Die Ostfassade des Hauses erhielt ihre endgültige Gestalt, ebenso der große Jugend- und Sitzungraum, in dem die lang geplanten Schauvitrinen eingebaut wurden.

Höhepunkt des Vereinsjahres und symbolhaft Ende wie Anfang einer Verwaltungsperiode war die *Hauptversammlung in Bad Tölz*, der von der gastgebenden Sektion ein reizender Rahmen verliehen wurde, zu dem auch der wohlgelungene Festabend gehört. Neben den alljährlichen satzungsgemäßen Beschlüssen über Jahresbericht, Vermögensstand, Entlastung, Voranschlag und Verteilung der Beihilfen für Hütten und Wege genehmigte die Hauptversammlung eine Satzungsänderung des Gesamtvereins zur Anpassung an die Gemeinnützigkeitsverordnung der Bundesregierung und die Einführung der obligatorischen Reisegepäckversicherung für alle Hütten im Bundesgebiet. Dem Antrag der Sektion Hannover auf rechtzeitige Unterrichtung der Bergsteiger über die jeweilige Wetterlage soll nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Weit mehr aber als diese Punkte hoben sich aus den Beratungsgegenständen heraus zwei Angelegenheiten: eine vertrauliche Aussprache, die außerhalb der Satzungsbestimmungen vom 1. Vorsitzenden einberufen wurde und an der lediglich die Stimmführer der Sektionen teilnahmen. Sie diente der Unterrichtung über das Schicksal der deutschen Alpenvereinshütten in Österreich. Wichtigster Punkt der Hauptversammlung war aber der Abschluß der ersten fünfjährigen Verwaltungsperiode nach dem Kriege und die Vorbereitung einer neuen. Ersterem Zweck dienten sowohl zusammenfassende Berichte, die die Referenten im Verwaltungsausschuß in der Arbeitstagung erstatteten, als auch der zusammenfassende Fünfjahresbericht des 1. Vorsitzenden im Rahmen des Festaktes. Ihren besonderen Dank sprach die Hauptversammlung den drei Vorsitzenden und den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses aus. Dieser Dank galt insbesondere denjenigen Herren, die gebeten hatten, von einer Wiederwahl abzusehen, nämlich dem bisherigen 3. Vorsitzenden, *Prof. Dr. Josef Goubeau*, und dem scheidenden Rechtsreferenten des Verwaltungsausschusses, *Otto Raab*, der am Zustandekommen und an der Leitung des Alpenvereinstages in Würzburg 1950 au schlaggebenden Anteil hatte. Unter stürmischem Beifa wählte die Hauptversammlung für einen weiteren Fünfjahre abschnitt den 1. Vorsitzenden, *Alfred Jennewein*, und d 2. Vorsitzenden, *Dr. Albert Heizer* wieder. Hinzu trat als 3. Vo sitzender das bisherige Hauptausschußmitglied Bergassess *Hans Dütting* (Sektion Essen). Wiedergewählt wurden d Mitglieder des Verwaltungsausschusses: *Hans Ackerman Ludwig Aschenbrenner, Oskar Krammer, Josef Sobez* und *D Josef Traßl*; neu gewählt wurde in diesem Kreis *Dr. Alfre Seidl* (Sektion München). Auch die in fünfjähriger Arbe bewährten Rechnungsprüfer des Gesamtvereins, *Otto Zwie lein* und *Christian Frank*, wurden gebeten, ihr Amt weiterhi zu versehen. Turnusmäßig schieden nach fünfjähriger Täti keit aus dem Hauptausschuß aus seine Mitglieder *Karl Bun rock* (Sektion Aachen) und *Georg Schwarzmann* (Sektio Allgäu-Kempten). An ihre Stelle treten ab 1956 *Theodo Streich* (Sektion Bielefeld) und *Dr. Heinrich Fuchsberge* (Sektion Allgäu-Kempten), während das durch die Wahl vo Hauptausschußmitglied *Dütting* zum 3. Vorsitzenden fre gewordene Mandat dem Vorsitzenden der Sektion Frankfu am Main, *Dr. Herbert Kalies*, zufiel. Mit diesen Wahlen ende auch die Amtszeit der verschiedenen Unterausschüsse; ihr Neubesetzung wird der Hauptausschuß vornehmen.

Der *Festakt* der Hauptversammlung gewann seinen Glan ebenso durch die anwesenden Persönlichkeiten aus dem In und Ausland und die Worte, die diese über die Tätigkeit de DAV zu sagen wußten, wie auch durch den Festvortrag de Vorsitzenden der Sektion Berggeist, *Hans Hintermeier*, de für die bergsteigende Jugend sprach, den Aufstieg des Alp nismus seit bald zwei Jahrhunderten skizzierte und das Berg steigen unserer Zeit als Ausdruck freudigster Lebensbejahun darstellte.

So schloß mit dem Vereinsjahr 1955 ein Abschnitt in der Ge schichte des DAV, voll von Problemen und Aufgaben, ge lösten und auch noch ungelösten. Die Männer, denen die Leitung des Vereins für die nächsten fünf Jahre anvertrau ist, wissen um ihre Aufgaben und werden diese anpacken i dem Bewußtsein, daß dort, wo Probleme und Aufgaben gelö werden wollen, Leben und Zukunft sind.

Alfred Jennewein — *Dr. Albert Heizer*

Hans Ackermann, Ludwig Aschenbrenner, Oskar Krammer, Dr. Alfred Seidl, Josef Sobez, Dr. Josef Traßl

Sonderdruck aus den „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins", Heft 9, 1956 — Druck: Münchner Buchgewerbehaus GmbH

Jahresbericht

des

Deutschen Alpenvereins

1956

4 D 209 (1956

Jahresbericht des Deutschen Alpenvereins 1956

Das Vereinsjahr 1956 stand im Zeichen der Rückgabe der deutschen

Alpenvereinshütten in Österreich.

Damit fand ein Zeitraum von mehr als einem Jahrzehnt sein Ende, der erfüllt war von der Sorge um die auf österreichischem Staatsgebiet stehenden Hütten, sei es, daß einerseits der Verlust dieses Millionenvermögens drohte, sei es, daß andererseits Sektionen und Gesamtverein sich schon seit Jahren darauf vorbereiteten, im gegebenen Zeitpunkt zur Übernahme der Hütten bereit zu sein. Ein erster Schritt auf diesem Wege war der 1954 abgeschlossene Bestand-Vertrag, der es erlaubte, wenigstens zunächst die Hütten in den österreichischen Bundesländern Salzburg, Kärnten und Osttirol wieder in die Verwaltung der Sektionen des DAV zu übernehmen. Nach dem Abzug der französischen Besatzungsmacht aus Österreich trat mit Beginn des Jahres 1956 der Bestand-Vertrag auch für die in Tirol und Vorarlberg stehenden Hütten in Kraft, so daß mit Beginn des Vereinsjahres 1956 alle deutschen Hütten in Österreich wieder von den Sektionen verwaltet werden konnten.

Zeitlich parallel hierzu liefen die Verhandlungen über das deutsche Eigentum in Österreich, die sich aus dem Abschluß des Österreichischen Staatsvertrages ergaben. Schon im Vorjahre hatte der DAV das Verständnis der Bundesregierung, insbesondere des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für Finanzen gefunden, so daß das Schicksal der Alpenvereinshütten schon in den ersten Sitzungen der Gemischten Deutsch-Österreichischen Kommission behandelt werden konnte, die von den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich gemeinsam eingesetzt worden war. Zur Vorbereitung dieser Sitzungen fanden im ersten Vierteljahr 1956 Besprechungen der deutschen Mitglieder dieser Kommission mit Vertretern der Vereinsleitung in Bonn und in Stuttgart statt, die sich zu einem Memorandum verdichteten, das der DAV dem Auswärtigen Amt überreichte. Im März 1956 trat die Gemischte Kommission zu einer Sitzung in Wien zusammen. In ihrem Rahmen behandelte der Kulturausschuß der Kommission das Schicksal der Alpenvereinshütten. Schon diese Tatsache muß mit Genugtuung hervorgehoben werden, da sich aus ihr die Anerkennung des Alpenvereinsvermögens als kulturelles Vermögen im Sinne der Bestimmungen des Österreichischen Staatsvertrages ergab und damit die Anerkennung des DAV als Träger kultureller Aufgaben. Zu den entscheidenden Sitzungen dieser Kommission am 19. und 21. 3. 1956 waren Vertreter des DAV als Sachverständige des deutschen Teiles der Kommission beigezogen, ebenso wie sich der österreichische Teil der Kommission der Persönlichkeiten des Österreichischen Alpenvereins als Sachverständige bediente. Hierbei gaben die Vertreter des DAV die Erklärung ab, daß die Hütten entsprechend ihrer Zweckbestimmung nach den für Alpenvereinshütten in Österreich üblichen Grundsätzen weitergeführt werden, daß für diese Hütten grundsätzlich Österreicher als Bewirtschafter zu bestellen sind, daß der DAV die Hütten mit allen Rechten und Pflichten übernimmt, die im Zeitpunkt der Übergabe bestehen, daß er ferner der Treuhandverwaltung hinsichtlich ihrer Tätigkeit Entlastung erteilt und daß die Abrechnung über die Zeit dieser Verwaltung zwischen dem DAV und Hofrat Busch als dem Bevollmächtigten für die Verwaltung der Reichsdeutschen Hütten unmittelbar erfolgt. Als Ergebnis dieser Beratungen und angesichts der Erklärung des DAV empfahl der Kulturausschuß der Vollkommission, zu beschließen, die Hütten den Eigentümersektionen, soweit diese ihren Sitz immer schon im Bereich der Bundesrepublik hatten, mit allen dam verbundenen Rechten und Lasten zu übertragen, währen die Verhandlungen für die Hütten der übrigen Sektione weitergeführt werden sollten. Daraufhin wies das Österre chische Bundesministerium für Finanzen am 11. 5. 1956 de „Bevollmächtigten für die Verwaltung des Vermögens de außerösterreichischen Zweigvereine des DAV", Hofrat Pro fessor Martin Busch an, die Hütten im Einvernehmen mit de Leitung des DAV aus dem Bestand-Vertrag zu entlassen

Hierbei hatten die Sektionen Erklärungen in dem gleiche Sinne zu unterfertigen, wie sie die Sachverständigen da DAV schon in der Wiener Sitzung der Gemischten Kommis sion abgegeben hatten. Als Stichtag der Übertragung dies Hütten wurde der 1. 7. 1956 vereinbart. Mit diesem Tag gingen 142 Hütten der Sektionen des DAV wieder i deren Eigentum über; auch der selbständige Akademisch Alpenverein München erhielt im Rahmen dieser Maßnahme die ihm gehörende Erinnerungshütte im Wettersteingebirg zurück. Dieser de-facto-Rückgabe wird die de-jure-Berich gung der Grundbucheinträge nach der Ratifizierung des a Grund der Verhandlungen der Kommission abgeschlossene Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und de Republik Österreich folgen. Über das Schicksal von 33 we teren Hütten kam eine Entscheidung nicht zustande. Fü diese gilt weiterhin der Bestand-Vertrag, so daß auch die Bauten immerhin von den anspruchsberechtigten Sektione verwaltet werden können. Mit besonderer Sorgfalt wurde hierzu weitere Verhandlungen eingeleitet, in deren Ver au ein Vertreter des Auswärtigen Amtes auch zu Beratunge im Alpenvereinshaus empfangen werden konnte. Außerhal der Beratungen der Gemischten Deutsch-Österreichische Kommission stand die Frage der sudetendeutschen Hütte Die zugehörigen Sektionen hatten vor 1938 ihren Sitz nich im deutschen Reich, so daß deren Vermögen in Österrei nicht als deutsches Eigentum angesehen wird. Dem Öste reichischen Alpenverein war es schon vor mehreren Jahre gelungen, einen Teil dieser Hütten im Wege des sogenann ten Kuratorenverfahrens nach österreichischem Recht in se Eigentum übertragen zu lassen, um auf diese Weise d Hütten zugunsten der Sektionen sicherzustellen. Offe blieb im Berichtsjahre noch die endgültige Abrechnung m Hofrat Busch bzw. dem von ihm beauftragten Österreich schen Alpenverein über Einnahmen, Ausgaben und Koste der von ihm geleiteten Verwaltung. Jedoch begannen beid Vereine die hierfür notwendigen Unterlagen zusammenzu stellen. Von seiten des DAV erfolgte hierzu eine Verein barung mit der Sektion Berlin über die Deckung der Koste die aus der Fertigstellung der Neuen Samoar- bzw. Martin Busch-Hütte entstanden.

Diese für die Geschichte des Vereins entscheidenden Ere nisse des Jahres 1956 bewegten Sektionen und Mitglieder au das tiefste, so daß eine Welle der Dankbarkeit durch de ganzen Verein ging, die einerseits dem Verständnis de österreichischen und der tatkräftigen Unterstützung der deu schen Bundesregierung galt, zum anderen aber der unermü lichen, aufrechten und mannhaften Arbeit des ersten Vor sitzenden des Österreichischen Alpenvereins, Hofrat Pro fessor Martin Busch, in seiner Eigenschaft als Bevollmächti ter der österreichischen Regierung für die Verwaltung de Hütten. Im Zeichen dieses Dankes stand die Hauptversamm lung in Cuxhaven. In dieser durften die Vertreter der Sek tionen anerkennende Worte des Abgesandten der Bundesr gierung entgegennehmen und ihm den Dank des Vereins f die Rückgabe der Hütten zum Ausdruck bringen. Darüb hinaus fanden sich alle Vertreter in erhebender Form zusa

men, um Hofrat Martin Busch in einmaliger Form für seine Arbeit durch mehr als ein Jahrzehnt zu danken: Die Hauptversammlung verlieh ihm einstimmig die Ehrenmitgliedschaft des gesamten DAV und beschloß mit Zustimmung der Sektion Berlin, der Neuen Samoar-Hütte, die Hofrat Busch als halbfertigen Bau übernommen und in mustergültiger Form fertiggestellt hat, den Namen Martin-Busch-Hütte zu geben. Ehrung und Dank erstreckten sich darüber hinaus auch auf die Mitarbeiter von Hofrat Busch im Haupt- und Verwaltungsausschuß des Österreichischen Alpenvereins, die ihn bei der Führung seiner schweren Aufgabe und der Lösung der damit verbundenen Probleme nach jeder Richtung unterstützten.

Mit diesen Ereignissen war eine kaum übersehbare Arbeit der zuständigen Mitglieder des Haupt- und Verwaltungsausschusses wie der Alpenvereinskanzlei verbunden, da die Rückgabe der Hütten zahlreiche Maßnahmen erforderte. Das im Rahmen des Bestand-Vertrages tätige Kuratorium, unter Vorsitz von Hofrat Busch, legte im einzelnen die technischen Vorgänge zur Hüttenübergabe fest. Es schloß weiterhin die Arbeiten ab, die eine gleichartige Gestaltung und Verwaltung der Alpenvereinshütten in Deutschland und Österreich gewährleisten, so daß die Hauptversammlung in Cuxhaven nun auch den endgültigen Wortlaut der Hütten- und Wege-Bau-Ordnung festlegen konnte, nachdem schon in den Vorjahren die Grundsätze für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereinshütten und die Allgemeine Hüttenordnung ihre endgültige Form fanden.

Weiterhin beschloß die Hauptversammlung die Wiedererrichtung der Hüttenfürsorge des DAV, die schon vor und während des zweiten Weltkrieges den Sektionen einen Schutz gegen die Folgen von Elementar- und Einbruchschäden an den Hütten gegeben hatte. In den Nachkriegsjahren bestand ein solcher Schutz von seiten des DAV zunächst nicht; die im Bundesgebiet stehenden Hütten hatten wenigstens einen Schutz gegen Feuerschäden durch die obligatorische, staatliche Brandversicherung, während die der Treuhandverwaltung unterliegenden Hütten in Österreich eine teilweise Schadensdeckung durch die Hüttenfürsorge des Österreichischen Alpenvereins erfuhren. Der DAV wurde sowohl durch die Rückgabe der in Österreich gelegenen Hütten, wie durch den Verlust der Blaueishütte (Sektion Hochland) in den Berchtesgadener Alpen in den letzten Tagen des Jahres 1955 und der Barmer Hütte (Sektion Barmen) in der Rieserferner-Gruppe um Ostern 1956, beide durch Lawinen restlos zerstört, vor die Aufgabe gestellt, den Schutz der Hütten gegen alle Arten von Elementarschäden, auch durch Lawinen, grundsätzlich zu regeln. Nach eingehenden Vorarbeiten im Unterausschuß für Hütten und Wege, im Verwaltungs- und im Hauptausschuß, beschloß daher die Hauptversammlung, die Hüttenfürsorge-Einrichtung auf Ende des Jahres wieder einzuführen und legte die Hüttenfürsorge-Bestimmungen im einzelnen fest, denen zufolge den Sektionen Schutz gegen diese Schäden nach dem Neuwert am Tage des Schadens gegeben wird. Um ein untragbares Risiko für den Verein zu vermeiden, gab der Hauptausschuß seinerseits wesentliche Risiken der Hüttenfürsorge bei einer Versicherungsgesellschaft nach Art einer Rückversicherung in Deckung. Daraus ergab sich die Notwendigkeit einer völligen Neubewertung sämtlicher Hütten des DAV, die einen längeren Zeitraum beanspruchen wird. Vorläufige Berechnungsgrundlage der Hüttenfürsorge ist ein Gesamtwert aller Hütten des DAV von DM 25 Millionen, für deren Schutz die hüttenbesitzenden Sektionen einen Beitrag von 4‰ jeweils für den Neuwert der ihnen gehörenden Hütten leisten.

Von dieser Neuregelung konnten die Totalverluste der Blaueis- und der Barmer Hütte nicht erfaßt werden, da diese Schäden vor Wirksamwerden der neuen Hüttenfürsorge eintraten. Für die Barmer Hütte ist ein wenigstens teilweiser Schadensersatz aus der Hüttenfürsorge-Einrichtung des Österreichischen Alpenvereins zu erwarten, in deren Schutz die Hütte am Schadenstage noch stand, während für die Blaueishütte keinerlei Schadensdeckung bestand und auch nicht bestehen konnte. Der Hauptausschuß beschloß daher, die für den Wiederaufbau beider Hütten fehlenden Mittel im wesentlichen aus der im Vereinsvermögen vorhandenen Rückstellung „Hüttenfürsorge" zu gewähren.

Der Unterausschuß für Hütten und Wege trat im Berichtsjahre zu zwei Sitzungen zusammen und behandelte 106 Anträge auf Gewährung von Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege. Die starke Zunahme von Bauvorhaben der Sektionen gegenüber den Vorjahren ergab sich natürlicherweise dadurch, daß die Sektionen zunächst im Rahmen des Bestand-Vertrages wieder in ihren Arbeitsgebieten tätig werden konnten. Aus den zahlreichen Anträgen ergab sich das Bild eines großen Nachholbedarfes, da während der Kriegsjahre die Arbeiten zur Erhaltung der Hütten praktisch ruhten und während der Zeit der Treuhandverwaltung die Mittel nur zur Erhaltung der Substanz ausreichten. Es ist einleuchtend, daß die seit fast 20 Jahren entstandenen Mängel nur im Laufe mehrerer Jahre von den Sektionen und dem Gesamtverein geldlich bewältigt werden können. Um dies zu erleichtern, arbeitete der Unterausschuß eine Dringlichkeitsstufung aus, die der Beurteilung aller Anträge zugrunde gelegt wurde. Die so entstandenen Vorschläge für die Zuweisung von Beihilfen und Darlehen wurden auf Vorschlag des Hauptausschusses von der Hauptversammlung unverändert angenommen.

Nachdem in den Jahren 1954 und 1955 zunächst die Alpenvereinshütten im Bundesgebiet mit neuzeitlichen Rettungsgeräten auf Kosten des Gesamtvereins ausgestattet wurden, begann im Jahre 1956 mit der Rückgabe der Hütten nunmehr auch die Ausstattung der in Österreich stehenden Hütten. Hierfür stellte die Hauptversammlung wiederum DM 16000.— zur Verfügung. Im einzelnen erfordert diese Aufgabe Arbeits- und Geldaufwand von mehreren Jahren. Hierbei werden jeweils alle Hütten einzelner Alpengruppen gemeinsam ausgestattet, gleich ob sie dem DAV oder dem ÖAV gehören. Zu diesem Zweck wurde eine Zusammenarbeit mit dem ÖAV vereinbart und ein gemeinsamer Beauftragter bestellt, der in den Hütten die notwendigen Feststellungen über das vorhandene und noch erforderliche Gerät trifft und Vorschläge zur Belieferung ausarbeitet, die auch die bergsteigerischen Gegebenheiten des Hüttengebietes berücksichtigen.

Neue Hütten und Wege wurden im Berichtsjahr in den Alpen nicht in Betrieb genommen. An der Einweihung der von der Sektion Fulda in mehrjähriger Arbeit und unter großen Opfern erbauten Enzianhütte am Weiherberg in der Rhön nahm der Korreferent des Hauptausschusses teil. Der Bewirtschafter der Rappenseehütte der Sektion Allgäu-Kempten, Franz Kaufmann, konnte die 50 jährige Tätigkeit als Bewirtschafter dieser Hütte feiern.

Für das Wegenetz stellte der Gesamtverein seinen Sektionen 371 Markierungstafeln zur Verfügung. In der Begehung des Grenzgebietes zwischen Deutschland und Österreich trat eine wesentliche Erleichterung ein dadurch, daß die beiderseitigen Regierungen „Touristenzonen" vereinbarten, in denen die Grenzkämme und -gipfel ohne Ausweisschwierigkeiten besucht werden können. Auf die bestehende Haftpflichtversicherung, die der Gesamtverein seit mehreren Jahren zugunsten seiner Sektionen abgeschlossen hat, wirkte sich die Rückgabe der Hütten in Österreich aus: diese Hütten und die zugehörigen Wege sind nunmehr in den Versicherungsschutz einbezogen worden, wobei auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre eine Ermäßigung der Prämie eintreten konnte.

Auch in der Pflege seiner

Internationalen Beziehungen

konnte der DAV im Jahre 1956 wesentliche Fortschritte verzeichnen. Zu Ende des Jahres stimmte der Club Alpin Français einer Gegenrechtsvereinbarung zu, durch die die Mitglieder des DAV die Mitgliederrechte in allen Hütten dieses Vereins ebenso erhalten wie die Mitglieder des CAF in den Hütten des DAV in Deutschland und Österreich. Die gesamte Öffentlichkeit des DAV hat diese Regelung mit Dank und Anerkennung begrüßt, ist sie doch ein weiterer Schritt zur angestrebten Kameradschaft aller Bergsteiger über die Grenzen der Länder hinweg. Damit bestehen derartige Vereinbarungen nunmehr für die gesamten Alpen mit Ausnahme der Schweiz. Die Besprechungen hierüber mit Vertretern des Zentral-Comites des SAC konnten anläßlich seiner Abgeordnetenversammlung in Adelboden fortgeführt werden. Die im vorigen Jahre geplante Vereinbarung mit der Koninklijke Nederlandse Alpen-Vereeniging über die Gewährung von Hüttenbegünstigungen an deren Mitglieder konnte endgültig abgeschlossen werden.

Hervorzuheben ist, daß die guten internationalen Verbindungen des DAV ins Ausland im wesentlichen zustande kamen auf Grund der Mitarbeit in der Union Internationale des Associations d'Alpinisme, Sitz Genf. Die schon 1955 von der Fédération Française de la Montagne angeregte Satzungsänderung wurde anläßlich der Generalversammlung der UIAA in Madrid am 14. 5. 1956 erneut erörtert. Die FFM strebt hierbei

einen Wechsel des Vorsitzes in dreijährigem Turnus unter den Mitgliederverbänden des Exekutivkomites an. Hiergegen hatten die Vertreter des DAV schon bei der Sitzung des Exekutivkomites in Zürich am 26. 11. 1955 Bedenken angemeldet, drangen hiermit aber noch nicht durch. Anläßlich der Generalversammlung in Madrid zeigte sich aber, daß auch andere Verbände ähnliche Bedenken äußerten, die insbesondere in der Richtung gingen, daß ein Sitz der Union in der neutralen Schweiz dem ständigen Wechsel vorzuziehen sei. Daher wurde beschlossen, das ganze Problem noch einmal zu überprüfen unter dem Gesichtspunkt, daß eine Satzungsänderung als solche die Zusammenarbeit nicht ausschlaggebend verbessert, sondern der Geist, der die Zusammenarbeit auf bestimmten Sachgebieten sucht. So entfaltete sich stärker als in den Vorjahren die internationale Zusammenarbeit in besonderen Kommissionen, einmal in der Bergseilkommission unter Vorsitz von Prof. Dodero (Grenoble), die sich zum Ziele setzt, die Seile der verschiedenen Länder in möglichst einheitlichen und den praktischen Bedingungen entsprechenden Versuchen zu überprüfen und hierbei Richtlinien für ein Gütezeichen zu entwickeln. An den Sitzungen der Kommission, die zuletzt in der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt in St. Gallen stattfanden, nahmen Vertreter des DAV und der Industrie teil.

Zunächst unabhängig von der UIAA bildete sich eine Internationale Bergrettungskommission (IKAR) unter Vorsitz von Dr. R. Campbell, Altpräsident des SAC. In ihr arbeiten Vertreter des DAV und der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz mit.

Auch im Rahmen der internationalen Beziehungen muß die intensive Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein gewürdigt werden; ihrer wird in diesem Jahresbericht ohnehin bei Behandlung der verschiedenen Sachgebiete immer wieder gedacht. So besuchten Delegationen wechselseitig die Hauptversammlungen beider Vereine. Darüberhinaus nahmen Vertreter des DAV am Nationalkongreß des Club Alpino Italiano in Como teil. Sie besuchten ferner das Treffen der Jugoslawischen Bergsteigerverbände in Mazedonien, die Jahresversammlung des Alpenvereins Südtirol und des Schweizer Alpenclubs. Umgekehrt konnte der DAV Vertreter ausländischer Bergsteigerverbände bei seiner Hauptversammlung, bei Lehrwartkursen und bei Jugendleiterlehrgängen begrüßen. Besonders zu erwähnen ist der Besuch des Bergsteigerchors der Società Alpinisti Tridentini (Sektion Trient des CAI), der im November ein viel bejubeltes Konzert in München gab.

Kulturelle Aufgaben

Hier stand an erster Stelle die Erweiterung der *Alpenvereinsbücherei*, die durch das stetige Wachstum des Bücherbestandes unabweislich geworden war. Nach eingehenden Überlegungen mit Büchereifachleuten und Bausachverständigen entschloß sich der Hauptausschuß zu einem völligen Neubau innerhalb des noch nicht wieder ausgebauten Erdgeschosses des Alpenvereinshauses, um die AV-Bücherei wieder zum Mittelpunkt des alpinen Schrifttums zu machen. Der Neubau wurde so geplant, daß die Bücherei auch dann noch hinreichend Raum hat, wenn sie wieder den Umfang des 1943 zerstörten Bestandes erreicht. So entstanden in moderner Gestaltung ein zweigeschossiges Büchermagazin, ein Arbeitsraum für die Büchereiangestellten, sowie ein Leseraum. In diesem ist jetzt aufgestellt der seit dem Vorjahre in Arbeit befindliche Katalog, der den Lesern unmittelbar zugänglich und gegliedert ist in den alphabetischen Verfasser-, den Schlagwort- und den systematischen Katalog. Im Interesse einer planvollen und wirtschaftlichen Bauweise wie auch der Benützbarkeit der Bücherei mußte der gesamte Neubau in einem geschlossenen Arbeitsgang erfolgen, obwohl in dem Vereinsjahr die gesamten hierdurch entstehenden Kosten von DM 69 315.36 haushaltsplanmäßig nicht zur Verfügung standen. Planmäßig wurden von diesen Kosten gedeckt DM 11 500.— aus dem laufenden Haushaltsansatz, DM 11 128.— durch Inanspruchnahme der Rückstellung für das AV-Haus und DM 3794.36 aus Mehreinnahmen des Rechnungsjahres. Der dann noch verbleibende Rest von DM 42 893.— wurde als Vorgriff auf das kommende Haushaltsjahr vorgetragen; dies konnte der Hauptausschuß um so eher tun, als er die Möglichkeit haben wird, schon im Jahre 1957 diesen Vorgriff wieder abzudecken.

Die Bauarbeiten hatten zur Folge, daß die Bücherei in den Herbsttagen für den Publikumsverkehr gesperrt werden mußte. Daher ging gegenüber dem Vorjahre die Zahl der 1061 Entleiher und 2526 Entleihungen zurück auf 933 E leiher mit 2289 Entleihungen. Den inneren Betrieb dageg beeinflußten die Bauarbeiten nur wenig. Dabei konnten 50 bibliographische Einheiten mit insgesamt 5550 Bänden kat logisiert werden, was eine Menge von etwa 30 000 Kart karten ergab. Diese Zahlen enthalten auch den jährlich Neuzugang von 1250 Nummern. Bei der Beschaffung berü sichtigte man in diesem Jahr besonders die bergsteigerisch Nachkriegserscheinungen auf dem europäischen Büche markt, sowie alle Neuerscheinungen. Neue Zeitschriften tit konnten nur 3 erworben, neue Tauschpartner nur 2 gewo nen werden. Dagegen haben verschiedene Zeitschriften Berichtszeitraum ihr Erscheinen eingestellt; einige Tausc partner mußten gestrichen werden. Zum laufenden Schrift verkehr kamen ungezählte mündliche und fernmündlich Fachauskünfte.

In zunehmendem Maße stellten auch die Sektionen se ihren Mitgliedern alpines Schrifttum zur Verfügung, wie e Vergleich der Jahresberichtsbogen 1952 und 1956 zeigt. A diesen statistischen Unterlagen ergeben sich die nachsteh den Zahlen:

	Zahl der Sektionen mit Büchereien	Bestand an Karten	Bestand an Führern	Bestand an sonst. Büch
1952	170	19 317	9 639	30 40
1956	177	24 234	12 648	39 52

Diese Aufstellung ergibt, daß sich zwar die Zahl der Se tionen, die Büchereien für ihre Mitglieder führen, nur wen vermehrt hat; dort aber, wo Sektionen diese Einricht pflegen, ergibt sich ein wesentlicher Ausbau der Bestän an Karten, Führern und sonstiger Literatur.

Im alpinen *Vortragswesen* verstärkte sich die Entwicklu der letzten Jahre, daß der Bergfilm zunehmend neben d Vorträge mit Standbildern tritt. Aus dieser Entwicklung tr ten nun die Probleme hervor, denen sich der DAV in abse barer Zeit nicht verschließen kann. Der Gesamtverein wir ähnlich wie es bei ausländischen Bergsteigervereine zum Teil schon geschieht, in einem gewissen Umfang Be filme unter Berücksichtigung des sommerlichen und des wi terlichen Bergsteigens wie des alpinen Skilaufs für sei Sektionen bereit halten müssen. Daraus ergeben sich d Fragen, wie die notwendigen Mittel, die im Anfang sel erheblich sein werden, zu beschaffen sind, auf welche Weis die Filme den Sektionen zugänglich gemacht und gezeig werden können und wie sicherzustellen ist, daß nur gu und in bergsteigerisch-technischer Hinsicht einwandfr Streifen gezeigt werden. Gefördert wird diese Entwickl m durch den alljährlichen Internationalen Wettbewerb fü Berg- und Forschungsfilme in Trient, dessen Ehrenpräsid um im Berichtsjahr der Referent des Verwaltungsausschusses an gehörte. An deutschen Filmen erhielt den zweiten Preis de Streifen „Vorstoß nach Paititi" von Hans Ertl; der Film „D Zauber der Cordilleren" von Martin Schließler wurde lobe erwähnt. Die Beobachtungen und Erfahrungen bei diese Wettbewerb zeigten jedoch, daß Änderungen in den Wet bewerbsbedingungen erforderlich sein werden, die sich a strecken sollten auf eine Trennung der Amateur- und Be rufsfilmer, auf die Bevorzugung wirklicher Bergfilme und au die international paritätische Zusammensetzung der Jur Der im Vorjahr mit dem 1. Preis ausgezeichnete Film de französischen Bergführers Gaston Rébuffat „Sterne an Stürme" konnte nun auch den deutschen Bergsteigern zu gänglich gemacht werden, nachdem der DAV seine Ver tonung in deutscher Sprache übernahm. Der Film lief in Großveranstaltungen des Vereins in München, die zum Te wiederholt werden mußten und fand ebenso lebhaften Zu spruch und auch begeisterte Zustimmung in Stuttgart, Nürn berg und Augsburg. Die hierbei erzielten Einnahmen erla ten es, Zuschüsse für eine stärkere Beteiligung deutsche Amateurfilme am Trientiner Wettbewerb zu geben. An ge planten neuen Filmen unterstützte der Verein ein Vorhabe von Oscar Kühlken sowie den von Wolfgang Gorter gepla ten Film über Hilfe im Hochgebirge.

Für die Sektionen und die bestehenden Vortragsgemei schaften stellte der Verwaltungsausschuß die 9. Vortrag liste neu zusammen und gab damit die Grundlage für d Vortragspläne der Sektionen im ganzen Bundesgebiet. De gleichen Zweck diente die Ausschüttung von geldlichen Be hilfen an die vorbildlich arbeitenden Vortragsgemeinsch ten und die Sektionen. Die Zahl der Sektionen, die Vo tragsbeihilfen erhielten, zeigt folgende Aufstellung:

1951	78 Sektionen
1952	94 Sektionen
1953	83 Sektionen
1954	85 Sektionen
1955	85 Sektionen
1956	86 Sektionen

Aus den Jahresberichtsbogen ergibt sich, daß 198 Sektionen regelmäßig Vortragsveranstaltungen mit insgesamt 1459 Vorträgen durchführten. Auch hier zeigt sich wieder, daß die Sektionen wesentliche Träger der kulturellen Breitenarbeit des Vereins geworden sind.

Mit der Zukunft der *Vereinsschriften* befaßte sich die Hauptversammlung aus zwei Anlässen. Die im Vorjahre neugeschaffene Vierteljahresschrift „Jugend am Berg", die nicht nur von den Jugendgruppen und Jungmannschaften, sondern auch von den Sektionen mit lebhafter Zustimmung aufgenommen wurde, hatte bei ihrer Gründung haushaltsplanmäßig keine Grundlage. Dies schuf nunmehr die Hauptversammlung durch den Beschluß, daß alle Mitglieder der Jungmannschaften und alle Angehörigen der Jugendgruppen die Zeitschrift erhalten gegen eine Bezugsgebühr von DM 1.50. Diese deckt nicht die entstehenden Kosten, so daß der Gesamtverein auch seinerseits laufend weitere Mittel aufzubringen haben wird. Mit einem zweiten Beschluß machte es die Hauptversammlung allen Sektionen zur Pflicht, das alljährliche Sonderheft der Mitteilungen, das gegen Ende jedes Jahres mit Jahresbericht und wichtigen Notizen für die Mitglieder erscheint, ausnahmslos an alle Mitglieder auszuliefern. Das Jahrbuch erschien wieder in gemeinsamer Arbeit des DAV wie des OAV und enthielt die neue AV-Karte des Arlberggebietes 1 : 25 000, die die stark veralteten Aufnahmen des Lechtaler Kartenwerkes des Vereins und der Ferwallkarte mindestens zu einem Teil ersetzt. Zur Behebung der bei der gleichartigen Herausgabe des Buches in zwei Ländern immer wieder entstehenden technischen Schwierigkeiten vereinbarten die Referenten der Verwaltungsausschüsse des DAV wie des OAV eine ständige Fühlungnahme. In diesem Rahmen wurde auch die Honorarfrage geregelt. Beide Vereine tragen jetzt zur Hälfte die anfallenden Text- und Bildhonorare und verrechnen diese mit den Autoren ihrer Länder. Die günstige Entwicklung des Absatzes und der Bezieherzahl in den letzten Jahren hielt nicht nur beim Jahrbuch an, sondern auch bei den „Mitteilungen des DAV", die in wiederum verbesserter Qualität allmonatlich erschienen.

In der Weiterführung des *Alpenvereins-Kartenwesens* waren sich DAV und OAV darüber einig, daß dies nur gemeinsam geschehen könne. Der DAV stellte daher seinen hierfür bestimmten Haushaltsbetrag dem OAV zur Verfügung und bereitete mit diesem einen Arbeitsplan für die nächsten Jahre vor. Bei den *Alpenvereinsführern* erschienen endgültig die seit dem Vorjahre geplanten Bände für das Kaisergebirge als Neubearbeitung des lange vergriffenen Leuchsschen Kaiserführers, die dankenswerterweise Franz Nieberl übernahm, sowie der Führer durch die Ferwallgruppe von Franz Malcher. Für den Erfolg dieser Reihe, die inzwischen auf neun Bände angewachsen ist, spricht, daß der Karwendelführer schon nach wenigen Jahren in einer 2. Auflage erscheinen konnte.

Zur Förderung *der wissenschaftlichen Aufgaben* hielt der Wissenschaftliche Unterausschuß zwei Sitzungen ab, die eine im Frühjahr zur Festlegung der Vorschläge an den Hauptausschuß über die Unterstützung bestimmter wissenschaftlicher Arbeiten, die andere im Herbst nach seiner Neuberufung durch den Hauptausschuß zur Klärung der Arbeitsrichtlinien für die kommenden Jahre. Als sechzehntes der Wissenschaftlichen AV-Hefte gaben DAV und OAV gemeinsam die Arbeit von Friedl über die „Vegetation der Pasterzen-Umgebung" mit einer vielfarbigen Vegetationskarte in zwei Blättern heraus. Damit konnten beide Vereine eine Arbeit abschließen, die sich über rund 20 Jahre erstreckte.

Der Gedanke einer alpinen Kunstausstellung blieb im Verein auf Grund der 1954 gemachten Erfahrungen weiterhin lebendig; er füllte zu diesem Zweck die Rückstellung mit einem weiteren Zuschuß auf. An der im April und Mai in München stattgefundenen Olympischen Kunst- und Sportausstellung konnte sich der DAV mit erhalten gebliebenen historischen Schaustücken aus der Sammlung des Alpinen Museums beteiligen. Ein kleiner Restbestand dieses Museums, der sich in Obhut des Deutschen Museums befand, wurde in das AV-Haus überführt; einzelne Stücke hiervon erhielt das historische Stadtmuseum, zum Teil als Leihgabe. Der Hauptteil dieser Sammlung verblieb auf einem Schloß in Tirol, wohin er 1943 ausgelagert wurde.

Förderung des Bergsteigens

Fragen des *Jugendbergsteigens* behandelte die Hauptversammlung aus zwei Anlässen und zeigte damit, welches Gewicht der Verein der Förderung des Bergsteigernachwuchses verleiht, im Bewußtsein der Verantwortung nach jeder Richtung, die ihm hier erwächst. Über die Gestaltung der Zeitschrift „Jugend am Berg", die alle Nachwuchsbergsteiger anspricht, wurde schon beim Abschnitt „Vereinsschriften" berichtet. Der zweite Anlaß einer Erörterung in der Hauptversammlung war der Antrag der Sektion Neuland, der eine Vergrößerung der Haushaltsmittel zur Gewährung von Fahrtenbeihilfen wünschte. Diesem Antrag konnte im Voranschlag des kommenden Jahres hinreichend Rechnung getragen werden.

Der neugebildete Ausschuß für Jugendbergsteigen nahm seine Arbeit auf, ebenso wie auch die in den einzelnen Bundesländern tätigen Verbindungsmänner sich ihren Arbeiten mit Eifer und Erfolg widmeten. Drei Jugendleiterlehrgänge für winterliches und sommerliches Bergsteigen, sowie für alpinen Skilauf, konnten mit den Standorten Oberlandhütte, Rappenseehütte und Rotwandhaus durchgeführt werden, bei denen sich 27 angehende Jugendleiter der Sektionen trafen. Beim Lehrgang im Bereich der Oberlandhütte kam eine internationale Zusammenarbeit zustande dadurch, daß der Schweizer Alpenclub und der Österreichische Alpenverein Vertreter entsandten und für den Club Alpin Français dessen Präsident Maurice Herzog, Erststeiger des Anapurna, und Jean Franco, Leiter der Makalu-Expedition, den Lehrgang besuchten. Die Jugendleiter des Vereins als Abgesandte aller im Jugendbergsteigen tätigen Sektionen kamen im Berichtsjahre am 27. und 28. 10. 1956 in der Torfhaushütte der Sektionen Braunschweig und Hannover im Oberharz zusammen. Referatsthemen neben der Besprechung der laufenden Arbeit waren „Der Mensch und die Technik" sowie „Das Mittelgebirge als Mittler zum Gebirge".

Die in den Vorjahren angebahnte rege Zusammenarbeit mit dem Bundesjugendring und den Landesjugendringen konnte mit Erfolg fortgesetzt werden. Aus den Bundesjugendplänen erhielt die Alpenvereinsjugend zweckgebundene Gelder für staatspolitische Erziehung, für zentrale Führungsaufgaben und insbesondere für internationalen Jugendaustausch, in dessen Rahmen fünf Gruppen mit Kameraden aus Südtirol, aus Österreich und Jugoslawien zusammenkamen. Hierfür konnte der Verein aus dem 5. Bundesjugendplan DM 14 889.19 und aus dem 6. Bundesjugendplan DM 19 783.44 verwenden. Mit der Jugend des OAV bestand weiterhin enge Zusammenarbeit: an der Tagung ihrer Landesstellenleiter in der Hofmannshütte nahmen Vertreter der Alpenvereinsjugend teil. Ebenso verband die Alpenvereinsjugend eine gute Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendherbergswerk, dessen Jahresversammlung in Marburg besucht werden konnte. Nach den in England und Irland geschaffenen Vorbildern entstanden auch in Deutschland Kurzschulen der Gesellschaft für europäische Erziehung. Diese haben die Aufgabe, junge Menschen in vierwöchigen Kursen in ihren charakterlichen Eigenschaften zu bilden im Sinne der Hilfsbereitschaft in allen Situationen. In diesem Rahmen wurde in Baad, Kleines Walsertal, am 3. 8. 1956 eine solche Schule eröffnet mit alpiner Zielsetzung. In ihr Kuratorium trat der Referent für Jugendbergsteigen ein. An der Fotokina 1956 in Köln beteiligten sich im Rahmen der Sonderschau „Jugend fotografiert" 27 Einsender mit 404 Arbeiten. Ein Tag war wiederum dem Jugendbergsteigen vorbehalten und wurde vom DAV gestaltet. Der aus dem Jugendausschuß hervorgegangene Liederausschuß trat viermal zusammen und begann mit der Sichtung der von ihm zusammengetragenen Lieder, von denen einzelne als Beilagen der Zeitschrift „Jugend am Berg" bereits veröffentlicht werden konnten. Zur Verteilung der Fahrtenbeihilfen hatten die zuständigen Vereinsorgane und die Referenten im Haupt- und Verwaltungsausschuß zu behandeln:

	Zahl der Anträge		Zugewiesene Mittel	
	1955	1956	1955	1956
Jugendgruppen	120	125	DM 16 305.—	DM 17 165.—
Jungmannschaften	122	108	DM 13 535.76	DM 13 865.—
Wertvolle Bergfahrten in Einzelfällen	394	317	DM 9 110.—	DM 9 110.—
insgesamt:	636	550	DM 38 950.76	DM 40 140.—

Zwei Mitarbeiter der Alpenvereinsjugend erlitten den Bergtod. Jürgen Wellenkamp, der nach seinen erfolgreichen Fahrten in Peru und in Nepal bei der Durchführung von Jugendleiterkursen mitwirkte, starb in der südlichen Bernina-Gruppe. Alfons Patzelt als Mitarbeiter der Zeitschrift „Jugend am Berg" und Leiter der im Vorjahre gelungenen Kundfahrt in die Iranischen Hochgebirge blieb in der Watzmann-Ostwand.

Die *Lehrwartkurse* erstreckten sich, durchgeführt gemeinsam mit dem Deutschen Skiverband, auf drei Lehrgänge für alpinen Skilauf und einen zur Umschulung auf die moderne Lauftechnik, die im Gebiet des Willi-Merkl-Hauses am Spitzingsee und des Edmund-Probst-Hauses stattfanden. Der Lehrwartkurs für Winterbergsteigen um die Jamtalhütte führte die Lehrwartsanwärter des DAV und des Deutschen Skiverbandes mit Vertretern des Schweizerischen Skiverbandes, des Club Alpino Italiano und der jugoslawischen Bergsteigerverbände zusammen. Als Standorte der Sommerkurse in Fels und Eis dienten das Stripsenjochhaus und die Oberwalderhütte. Die Entwicklung der Lehrwartsausbildung kennzeichnen die nachstehenden Zahlen:

1952	86 Teilnehmer
1953	61 Teilnehmer
1954	89 Teilnehmer
1955	131 Teilnehmer
1956	131 Teilnehmer

Der hier zum Ausdruck kommende starke Aufschwung des Lehrwartswesens konnte bei Aufstellung der Haushaltspläne des letzten Vereinsjahres noch nicht vorhergesehen werden, so daß die tatsächlichen Ausgaben die vorgesehenen Mittel wesentlich überstiegen.

Angesichts der Bedeutung der Lehrwartsausbildung für den Nachwuchs und insbesondere auch zur Verhütung alpiner Unfälle beschloß der Hauptausschuß, die Lehrwartsausbildung gemäß den Bedürfnissen der Sektionen weiter zu führen, auch wenn erhebliche Überschreitungen des Voranschlages damit verbunden sind. Die hier gegebene vordringliche Aufgabe darf nicht durch geldliche Bedenken behindert werden. Jedoch bestimmte der Hauptausschuß, daß die Bedingungen zur Teilnahme verschärft werden dadurch, daß in der Regel Bewerber mit einem Alter von weniger als 21 Jahren abgewiesen werden und daß die Teilnehmerzahl je Sektion bei Platzmangel beschränkt wird. Nach den gemachten Erfahrungen und im Hinblick auf die Zahl der geeigneten Lehrkräfte sollen die Lehrgänge tunlichst nicht mehr als 15 Anwärter umfassen.

Im Rahmen der seit einigen Jahren versuchsweise eingeführten *Grundausbildung* fanden nur 2 Grundlehrgänge für sommerliches Bergsteigen statt mit den Stützpunkten Traunsteiner und Plauener Hütte, während ein solcher Lehrgang für Angehörige der Sektion Hildesheim vom Gesamtverein vorbereitet wurde.

Auslandsbergfahrten in überseeische Hochgebirge kamen 1956 von seiten des DAV oder seiner Sektionen nicht zustande. Bekannt wurden lediglich Fahrten im Garhwal-Himalaya durch Fritz und Adolf Hieber, Mitglieder der Sektion Allgäu-Kempten. Eine von Max Firnkees, Moosburg, vorbereitete Kundfahrt in den Hindukusch unterblieb, da dieser den Bergtod am Bianco-Grat der Bernina fand. Jedoch wurden Bergfahrten in die Pyrenäen, im Atlas, in Korsika und in der Türkei mit Zuschüssen unterstützt.

In das Berichtsjahr hinein reichte noch die Abwicklung von Fahrten früherer Jahre. Die zur Heimführung der Nanga-Parbat-Expedition 1953 vorgestreckten Mittel wurden abgeschrieben, nachdem deren Leiter seinen Kostenanteil dem Gesamtverein ersetzt, welchen letzterer wiederum der Bergwacht zur Verfügung stellt. Eine Abschreibung ohne Rückerstattung wurde notwendig für die uneinbringlichen Rückreisekosten der 1955 unternommenen Deutsch-Schweizerischen Expedition zum Dhaulagiri. Zudem mußten sich der Unterausschuß für Auslandsbergfahrten und der Verwaltungsausschuß mit den bei dieser Expedition aufgetretenen persönlichen Schwierigkeiten befassen.

Dessen ungeachtet gehörte ein wesentlicher Teil der Vereinsarbeit auch der Vorbereitung künftiger Auslandsbergfahrten. Hierzu kam nach langen und sorgfältigen Verhandlungen eine Vereinbarung mit der Deutschen Himalaya-Stiftung in München zustande, in der Erkenntnis, daß beide Organisationen den gleichen Zweck verfolgen, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern, Auslandsbergfahrten zu veranstalten und insbesondere den Himalaya und andere entlegene Gebirge wissenschaftlich zu erforschen. Zur besseren Verwirklichung dieses gemeinsamen Zieles ist die Stiftung dem DAV beigetreten als „Himalaya-Stiftung im Deutschen Alpenverein". Die Hauptversammlung nahm diesen Entschluß mit lebhafter Befriedigung zur Kenntnis und vollzog die sich daraus ergebende Satzungsänderung, derzufolge jetzt nicht nur Sektionen, sondern auch rechtsfähige Stiftungen dem Verein angehören können. An die Stelle des bisherigen Unterausschusses für Auslandsbergfahrten tritt nach dieser Vereinbarung jetzt ein gemeinsamer „Ausschuß für Auslandsbergfahrten", in den der Hauptausschuß des DAV 4 Mitglieder und der Beirat der Himalaya-Stiftung 3 Mitglieder entsenden. Von dieser für die Zukunft des deutschen Auslandsbergsteigens entscheidenden Neuordnung wurden die an Auslandsbergfahrten interessierten Kreise des öffentlichen Lebens unterrichtet. An die Sektionen ging aus diesem Anlaß die Bitte, Expeditionen und Kundfahrten nur dann zu unterstützen, wenn vorher der gemeinsame Ausschuß befragt wurde. Seine erste Sitzung hielt dieser Ausschuß am 17. 11. 1956 ab, bestellte den Referenten des Verwaltungsausschusses zu seinem Vorsitzenden und Notar i. R. Paul Bauer zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden. Gleichzeitig wurden die Richtlinien für die kommende Arbeit festgelegt und Kundfahrtpläne für die kommenden Jahre geprüft.

Im *Bergführerwesen* lag die Hauptarbeit bei den Aufsichtsektionen, die alljährlich Bergführertage durchführten. 5 Anwärter wurden als Bergführer im Einvernehmen mit dem zuständigen Landratsamt neu autorisiert. An der 50-Jahrfeier des Bergführervereins Garmisch-Partenkirchen nahm der DAV teil und überreichte ein Jubiläumsgeschenk.

Engste Zusammenarbeit bestand mit der *Bergwacht* im Bayerischen Roten Kreuz. Dies erstreckte sich nicht nur auf die Abwicklung zahlreicher Unfälle, sondern auch auf die Mitarbeit auf internationaler Basis, sei es bei der schon berichteten Ausstattung der Alpenvereinshütten mit neuen Rettungsgeräten, sei es im Rahmen der Internationalen Bergrettungskommission (I.K.A.R.), oder in Beratungen über Entwicklung und Verwendung von Rettungsgeräten in den einzelnen Alpenländern. Das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot erhielten der Bewirtschafter des Münchner Hauses, Anselm Barth, sowie die Bergwachtmänner Hans Kemser und Hans Werner, beide in Mittenwald. Die Naturschutzarbeit der Bergwacht, insbesondere den Streifendienst und die Bewachung geschützter Pflanzen, unterstützte der DAV nicht nur mit haushaltsplanmäßigen Mitteln, sondern konnte aus Mehreinnahmen seinen Zuschuß noch erhöhen. An der Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere nahmen Vertreter des DAV teil und unterstützten dessen Arbeit mit einem Zuschuß. Ferner beteiligte sich der DAV an den Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Heimat-, Wander- und Naturschutzverbände, besuchte die Jahrestagung für Naturschutz- und Landschaftspflege in Passau und die Feier des 60 jährigen Bestandes des Bergrettungsdienstes in Österreich.

Sektionen

In den Kreis der Sektionen des DAV traten, herzlich begrüßt, die Bergsteiger des Saargebietes wieder ein, nachdem das Schicksal dieses deutschen Landes auf politischer Ebene entschieden worden war. Die Kameraden der Sektion Saarbrücken konnten ihren Zusammenhalt auch in den Nachkriegsjahren bewahren und haben heute als „Alpenverein und Skiclub Saarbrücken" ihren Platz im DAV wieder eingenommen. Als neue Sektionen ließ der Hauptausschuß zu die Sektion Gleißental, Sitz Deisenhofen bei München, und die Sektion Bergfreunde Rheydt.

Der Mitgliederzuwachs der letzten Jahre hielt auch 1956 an bei allen Kategorien der Sektionsangehörigen gemäß folgender Aufstellung:

Stand:	31.12.52	31.12.53	31.12.54	31.12.55	31.12.56
A-Mitglieder	75 966	81 978	85 707	88 844	92 622
B-Mitglieder	27 159	29 271	30 912	33 047	35 400
Jungmannen	11 288	4 698	5 490	6 450	7 596
Jugend und Kinder	—	8 391	9 509	10 523	11 404
Sektionsangehörige	114 413	124 338	131 618	138 864	147 022

Der Anteil des Bergsteigernachwuchses an der Gesamtzahl aller Sektionsangehörigen blieb mit 35 % gegenüber den Vorjahren unverändert.

Die Zunahme des Mitgliederstandes kommt in der Erfolgsrechnung 1956 durch erhebliche Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag zum Ausdruck. Diesen Mehreinnahmen standen sowohl bei den Verwaltungs- wie bei den allgemeinen Haushaltsaufgaben auch zwangsläufige Mehrausgaben gegenüber, die sich auf in diesem Jahresbericht schon behandelte einzelne Sachgebiete erstrecken. Das Vermögen des Vereins nahm gegenüber dem Vorjahre hinsichtlich der flüssigen Mittel nur wenig zu, während der Bestand an Festgeldern und Wertpapieren unverändert blieb. Hingegen ergab sich eine wesentliche Mehrung des Vereinsvermögens bei den in Umlauf befindlichen Darlehen. Hier kommt bilanzmäßig zum Ausdruck, daß nach Übernahme der Hüttenverwaltung durch die Sektionen, sei es durch den Bestandvertrag, sei es mit der Rückgabe des Eigentums, die Bautätigkeit der Sektionen wieder einsetzte. Innerhalb der Rücklagen des Vereins erscheinen als große Beträge die Mittel der Unfallfürsorge und der Hüttenrücklage. Erstere erlauben es jetzt dem Verein, auch in Katastrophenfällen zu helfen, wenn solche im Rahmen der Unfallfürsorge für die Mitglieder an den DAV herantreten. Die Hüttenrücklage wird im kommenden Jahre zufolge der Rückgabe der AV-Hütten in Österreich stark abgebaut werden müssen. Das gleiche gilt für den Hüttenfürsorgestock, dessen Mittel fast ganz durch den Wiederaufbau der Blaueishütte und der Barmer Hütte, über den schon berichtet wurde, in Anspruch genommen werden. Die von der Hauptversammlung gewählten Rechnungsprüfer fanden Erfolgs- und Vermögensrechnung in Ordnung und nahmen auch unangesagte Kassenprüfungen vor, bei denen sich Anstände nicht ergaben.

Die *Unfallfürsorge* wurde im Berichtsjahre wieder stärker beansprucht als in den beiden Vorjahren und erreichte annähernd die Unfallzahlen des Jahres 1953 laut der nachstehenden Statistik:

Jahr	Zahl der Unfälle insgesamt	davon männl.	davon weibl.	darunter Todesfälle insgesamt	davon männl.	davon weibl.
1952	367	266	101	43	34	9
1953	380	262	118	69	59	10
1954	309	226	83	35	31	4
1955	333	230	103	29	27	2
1956	378	271	107	61	54	7

Von den insgesamt 378 Unfällen ereigneten sich 262 beim Skilauf oder Winterbergsteigen, während sich von den 61 tödlichen Unfällen 38 beim Sommerbergsteigen zutrugen. Die hohe Anzahl der beim Skilauf tödlich Verunglückten ist auf die zahlreichen Lawinenunglücke des Jahres 1956 zurückzuführen.

Dieses Ergebnis ist jedoch noch nicht beunruhigend, da die Zahl der alpinen Unfälle, soweit Mitglieder hiervon betroffen wurden, nicht im gleichen Ausmaße zunahm wie der Mitgliederstand. Im Jahre 1953, dem Jahr mit der bisher höchsten Unfallzahl, wurden im Durchschnitt 3 von 1000 Mitgliedern von einem Unfall betroffen, während von 10 000 Mitgliedern 5 den Bergtod fanden. Hingegen waren im Jahre 1956 nur 2 von 1000 Mitgliedern in einen alpinen Unfall verwickelt, während 4 von 10 000 Mitgliedern in den Bergen blieben.

Die Aufwendungen für Transportkosten, für Todes- und Invaliditätsfälle sowie für Verwaltung hielten sich mit DM 70 935.65 unter dem in der Erfolgsrechnung des Vereines aus dem Mitgliederstand sich etatmäßig ergebenden Ausgabeposten von DM 73 512.50, so daß in diesem Jahr nur DM 2576.85 der Rückstellung zugeführt werden konnten.

Außer dem Schutz der Unfallfürsorge hatten bisher die Mitglieder die Möglichkeit, zusätzliche Versicherungen gegen Unfallschäden und zugunsten des Reisegepäcks abzuschließen. Dieser Rahmenvertrag ist gegen Ende des Jahres von der Versicherungsgesellschaft gekündigt worden, nachdem der Verwaltungsausschuß die von dieser vorgeschlagene Prämienerhöhung ablehnte. Nach Eingang der Kündigung begannen ungesäumt Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Vertrages, um den Schutz der Mitglieder auch weiterhin sicherzustellen.

An den *Geburtstagsfeiern* alter Bergsteiger und durch ihre Tätigkeit besonders hervorgetretene Mitglieder nahm die Vereinsöffentlichkeit regen Anteil. Das 85. Lebensjahr vollendete Gottlieb Schmid, der nach dem Kriege die Sektion Aichach wieder aufbaute. Den 80. Geburtstag konnten feiern der Dichter des bekanntesten Skiliedes, Otto Sirl, Füssen, und der unermüdliche Kämpfer für den Naturschutzgedanken, Richard Scheid, München, der auch einige Jahre dem Unterausschuß für Naturschutz angehörte. Bei den 75 jährigen steht an erster Stelle Prof. Dr. Rudolf Lütgens, Hamburg, der seit Jahrzehnten für seine Sektion Hamburg, für die wissenschaftlichen Arbeiten des Vereins und im Hauptausschuß mitwirkte, als dessen Mitglied er auch seinen Geburtstag feiern konnte. Im gleichen Alter stehen Paul Hübel, München, bekannt als alpiner Schriftsteller und als Mitglied des Verwaltungsausschusses in den ersten Nachkriegsjahren, der langjährige Vorsitzende der Sektion Alpenland, Ludwig Plötz, die im alpinen Schrifttum und Lichtbildwesen hervortretenden Ferdinand Keyfel und Franz Kröner, sowie der langjährige Geschäftsführer der Sektion Garmisch-Partenkirchen, Julius Sindel. Unter den Künstlern, die durch ihr Schaffen besonders dem alpinen Gedanken und durch ihre Mitarbeit bei den alpinen Kunstausstellungen auch dem Verein besonders verbunden sind, feierten den gleichen Geburtstag die in München ansässigen Maler Prof. Otto Bauriedl und Adalbert Holzer.

Das 70. Lebensjahr vollendete Professor Dr. Raimund von Klebelsberg, Innsbruck. In der aus diesem Anlaß stattgefundenen Feierstunde, in der Vertreter des Staates, der Wissenschaft und der Bergsteiger von weit her zusammenkamen, würdigte der 1. Vorsitzende des DAV die Verdienste Professor von Klebelsbergs, der in den Jahren zwischen den beiden Kriegen durch seine Persönlichkeit starken Einfluß auf das Vereinsgeschehen nahm, nacheinander die Ämter des 3., 2. und 1. Vorsitzenden bekleidete und der den damaligen DuOAV mit vorsichtiger Hand durch die politischen Schwierigkeiten der dreißiger Jahre führte. Auf das gleiche Lebensalter können zurückblicken der aus Breslauer Bergsteigerkreisen kommende, heute in der Schweiz lebende Professor Dr. Günther Oskar Dyhrenfurth, als Kenner des Himalaya von Weltruf, ferner Lois Köll, Innsbruck, der durch seine Arbeiten über die Ortlergruppe hervorgetreten ist. Den 60. Geburtstag feierte Hofrat Professor Martin Busch, Innsbruck, der wenig später die Ehrenmitgliedschaft des DAV entgegennahm. Im engsten Kreise der Vereinsleitung vollendete der Referent für Jugendbergsteigen, Josef Sobez, das 50. Lebensjahr, ebenso Ludwig Gramminger, Referent der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz, der an der Entwicklung der neuzeitlichen Rettungsgeräte und moderner Rettungsmethoden entscheidenden Anteil hat.

Einiger Toter des Vereins wurde in diesem Bericht bereits gedacht. Der DAV betrauert darüber hinaus das Ableben des langjährigen Vorsitzenden der Sektion Friedrichshafen und des Konstrukteurs der Zeppelin-Luftschiffe, Dr. Ludwig Dürr, der Vorsitzenden der Sektionen Kassel, Dr. Hugo Roesing, und Meißen, Rudolf Teichert. Es verstarben weiter der Kartograph Johann Rohn, Wien, der durch ein halbes Jahrhundert die topographischen Aufnahmen für die Alpenvereinskarten machte und sie zeichnete, sowie der verdienstvolle Hüttenwart der Sektion Hamburg, Baurat Hermann Paech. Dieser Toten wie auch der hier nicht genannten wird der DAV immer eingedenk bleiben.

Ein Pionier des deutschen Bergsteigertums trat im Sommer 1956 wieder in den Gesichtskreis der Öffentlichkeit. Die sterblichen Überreste von Georg Winkler, der in jungen Jahren nach damals aufsehenerregenden Erstbegehungen seit 1888 am Weißhorn im Wallis verschollen ist, aperten an der Westseite des Weißhorns aus dem Gletscher. Der Unvergessene fand auf dem Friedhof der Gemeinde Ayer in Gegenwart von Familienangehörigen, von Vertretern der Behörden, des Schweizer Alpenclubs und des DAV seine bleibende Ruhestätte. Es ist beabsichtigt, diese zu einer dauernden Gedenkstätte auszugestalten. Einige mit aufgefundene, persönliche Ausrüstungsgegenstände erhielt das Alpine Museum in Zermatt.

Vereinsleitung

Mit der Durchführung der *Hauptversammlung* in Cuxhaven wurde einem langgehegten Wunsche der norddeutschen Sektionen entsprochen, die den Gesamtverein auch einmal bei sich zu Gast sehen wollten. Der Tagungsort an der Nordseeküste und die Fahrt nach Helgoland fanden reges Interesse der Sektionsvertreter, so daß die Besucherzahl das Dreifache der sonst üblichen erreichte. Gesellschaftsreisen und ein von der Sektion München organisierter Sonderzug für die bayerischen Sektionen brachten die Hauptversammlungsteilnehmer nach Norden. Die Ortsgruppe Cuxhaven der Sektion Hamburg, insbesondere ihr Leiter Dr. Rohde unterzog sich mit Erfolg der über alle Erwartungen großen

Vorbereitungsarbeit, die norddeutschen Sektionen bisher fremd war. Die Behandlung der umfangreichen Tagesordnung, über deren Punkte im Rahmen des Jahresberichtes bei den einzelnen Sachgebieten bereits berichtet wurde, füllte die Arbeitstagung des Samstages aus. An die Stelle des sonst üblichen Festaktes am Sonntag trat das einmalige Erlebnis der Helgoland-Fahrt. Alle Besucher der Hauptversammlung waren sich einig, daß sie den Urhebern und allen Helfern bei der Durchführung zu besonderem Dank verpflichtet sind. Für viele Hauptversammlungs-Teilnehmer schlossen sich reizvolle Fahrten und ein Besuch der großen Hafenstädte an.

Haupt- und Verwaltungsausschuß begannen den Jahresanfang mit ihrer Konstituierung für die beginnende neue fünfjährige Verwaltungsperiode. So wurden innerhalb des Verwaltungsausschusses die Referate und innerhalb des Hauptausschusses die Korreferate neu verteilt. Von letzterem wurden auch die Unterausschüsse für Jugendbergsteigen, Naturschutz, Wissenschaft, sowie Hütten und Wege für die neue Amtsdauer bestellt. Auf die Weiterführung eines Unterausschusses für das Alpenvereinhaus konnte verzichtet werden, da das Haus jetzt in einem solchen Bauzustand ist, daß hierfür die Arbeit eines Unterausschusses nicht mehr erforderlich erscheint. Statt dessen wurde einem Hauptausschuß-Mitglied das einschlägige Korreferat übertragen. Im Berichtsjahre hielt der Hauptausschuß Sitzungen ab in Würzburg, München und Cuxhaven, der Verwaltungsausschuß weitere 10 Sitzungen; sie behandelten in ihnen alle die Fragen, die den Inhalt dieses Berichtes bilden. Mit Ende des Jahres endete die Amtszeit der Hauptausschuß-Mitglieder Wilhelm Kraft (Sektion Nürnberg) und Dr. Ernst Müller-Bühren (Sektion Hameln). Als Nachfolger wählte die Hauptversammlung Peter Schöner (Sektion Mittelfranken) und Professor Dr. Hans Mortensen (Sektion Göttingen). Weiterhin beschloß der Hauptausschuß, zu seinen Beratungen als Gastvertreter für die mittel- und ostdeutschen Sektionen im Interesse der für diese Sektionen sich ergebenden Fragen Dr. Otto Reichel, Köln, beizuziehen.

Die sich aus der Tätigkeit aller Vereinsorgane und dem Ablauf des Vereinsjahres ergebende Arbeit wurde von der *Kanzlei* geleistet. Die Statistik über den entstandenen Postverkehr als zahlenmäßigen Anhaltspunkt für den Arbeitsumfang hat jetzt folgendes Bild:

Jahre	Posteinlauf	Postauslauf
1951	12 750 Stück	11 917 Stück
1952	16 496 Stück	13 704 Stück
1953	16 888 Stück	18 579 Stück
1954	19 996 Stück	24 409 Stück
1955	17 318 Stück	21 450 Stück
1956	18 390 Stück	28 131 Stück

An die Vorstandsmitglieder der Sektionen gingen sechs Rundschreiben mit insgesamt 156 Punkten. Das Ausmaß der Arbeit erforderte es, den Stellenplan um 2 Angestellte zu erweitern und eine neue maschinelle Adrema-Anlage zu beschaffen. Betrauert von ihren Mitarbeitern verstarb die Angestellte Anni Nachreiner.

Das erste Jahr der neuen, fünfjährigen Verwaltungsperiode des Vereins ist wohl das bedeutendste, das der Verein seit Kriegsende erlebt hat. Verwirklichte dieses Jahr doch mit der Rückgabe der Hütten die Hoffnungen und Wünsche vieler Jahre. Es darf aber nicht übersehen werden, daß auch in allen anderen satzungsgemäßen Arbeitsgebieten des Vereins wesentliche Fortschritte erzielt wurden, die allen Mitgliedern und darüber hinaus allen Bergsteigern zugute kommen und nach jeder Richtung Anlaß sind, arbeitsfreudig das nächste Vereinsjahr zu beginnen.

Verfasser: Dr. Karl Erhardt

Alfred Jennewein *Dr. Albert Heizer*

Hans Ackermann, Ludwig Aschenbrenner, Oskar Krammer, Dr. Alfred Seidl, Josef Sobez, Dr. Josef Traßl

Alpenvereins-Bücherei
57 694



Gipfelschau vom Wilden Freiger nach Südosten. *Bild: Fritz Heimhuber*

Jahresbericht des Deutschen Alpenvereins 1957

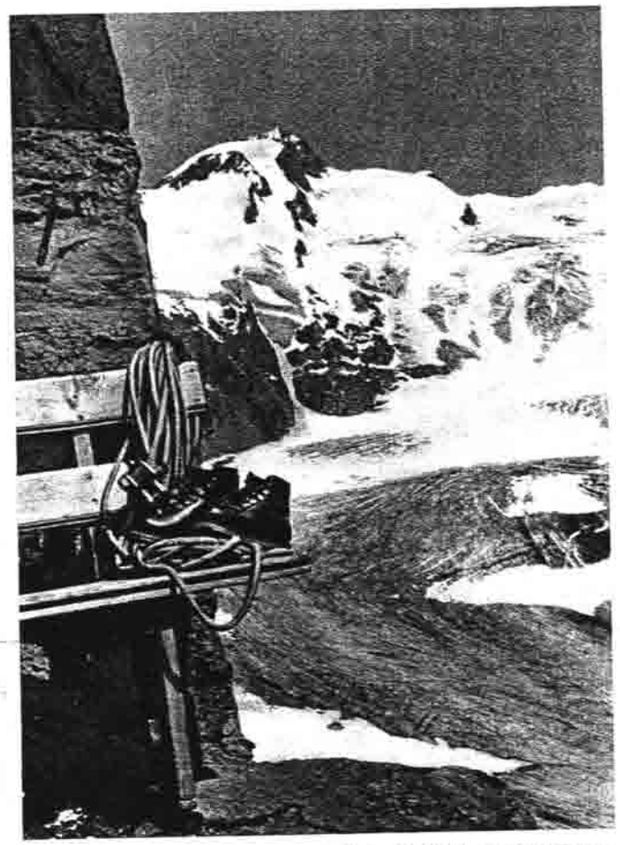
Das beherrschende Ereignis der Arbeit des Deutschen Alpenvereins in dem seit Kriegsende verstrichenen Zeitraum, das mit der Rückgabe der deutschen Alpenvereins-Hütten in Österreich sich im Jahre 1956 vollzog, wirkte vielfältig in das Vereinsjahr 1957 hinein, über das an dieser Stelle gegenüber dem ganzen Deutschen Alpenverein und gegenüber der Öffentlichkeit Rechenschaft gegeben wird. Hieraus erwuchsen dem Verein zwar manche neue Entschlüsse, die umfangreiche und eingehende Arbeit erforderten. Andererseits wurden aber mit dem Wegfall dieser mit Vorrang und teilweise auf diplomatischer Ebene behandelten Arbeiten Kräfte frei, die der Verein nunmehr auch der Förderung eigentlich bergsteigerischer Aufgaben zuwenden konnte. So stehen diese beiden Komplexe der Arbeiten des Vereins und seiner Leistungen an der Spitze dieses Berichtes.

Hütten und Wege

Im Vollzug der Ehrungen, die die Hauptversammlung 1956 in Cuxhaven dem Treuhänder der deutschen Hütten in Österreich, Hofrat Professor Martin Busch, zuteil werden ließ, trafen sich die Vorsitzenden und die Verwaltungsausschüsse des Deutschen Alpenvereins und des Österreichischen Alpenvereins mit ihren engsten Mitarbeitern in der Neuen Samoar-Hütte der Sektion Berlin in den Ötztaler Alpen, um im Rahmen einer harmonischen Feier die Umbenennung dieses Hauses in „Martin-Busch-Hütte" zu vollziehen. Eine Bronzetafel neben dem Hütteneingang hält nun auch für künftige Zeiten die Verdienste dieses aufrechten Mannes um die Erhaltung des Hüttenbesitzes des Deutschen Alpenvereins fest.

Mit der Rückgabe von 142 Hütten der Sektionen des Deutschen Alpenvereins ging die Zeit der Treuhandverwaltung, die einen umfangreichen Apparat zur Abrechnung aller Hütten-Einnahmen und -Ausgaben im Rahmen des Österreichischen Alpenvereins erforderte, im wesentlichen zu Ende, so daß es möglich wurde, die Schlußabrechnung über die Treuhandverwaltung für den Zeitraum von Kriegsende bis 31. 12. 1956 durchzuführen, eine Aufgabe, der sich der von beiden Vereinen gebildete Finanzausschuß unterzog. Er bearbeitete die bis in jede Einzelheit gehenden Abrechnungen, die für die gesamte Zeit der Treuhandverwaltung Hütteneinnahmen mit ö.S. 9 403 146,27 ergeben, während die Ausgaben für die Hütten ö.S. 8 161 362,66 betrugen. Unter Berücksichtigung weiterer Einnahmen, zum Beispiel aus Bestandszinsen während der Wirksamkeit des Bestand-Vertrages und weiterer Ausgaben für Umsatzsteuer, Bankspesen usw., verblieb ein Nettoertrag der Hüttenverwaltung mit ö.S. 1 288 153,38. Diesem Überschuß stehen die Verwaltungskosten für den Zeitraum vom Sommer 1945 bis Ende 1956 gegenüber mit ö.S. 1 628 549,18. Der dadurch sich ergebende Fehlbetrag von ö.S. 340 395.80 ermäßigte sich durch verschiedene Sondererträge, die beim Österreichischen Alpen-

Pfanni
der treue Helfer des Bergsteigers - gehört in jeden Rucksack
platz- und gewichtsparend - einfache und vielseitige Anwendung
erprobt und bewährt u. a. | Äthiopien-Expedition ● Amazonas-Expedition ● Himalaja-Expedition
Deutsche Nepal-Expedition ● Persien-Kundfahrt



Vor der Essener Hütte im Umbaltal, die im Frühjahr 1958 durch eine Lawine zerstört wurde. *Bild: Horst Scheu*

verein zugunsten des Deutschen Alpenvereins anfielen und durch einen vom Österreichischen Alpenverein dankenswerterweise eingeräumten Nachlaß auf ö.S. 266 061.—. Diese Verpflichtung glich der Deutsche Alpenverein aus seiner hierzu seit Jahren angesammelten Hüttenrücklage aus, wodurch ein über viele Jahre sich erstreckender Abschnitt von mühevoller Arbeit endgültig abgeschlossen werden konnte.

Mit der Rückgabe der Hütten standen und stehen die Sektionen nun vor der Aufgabe, an diesen Stützpunkten der Bergsteiger und Bergwanderer Instandsetzungen, Verbesserungen und Erweiterungen durchzuführen, die — durch fast 2 Jahrzehnte — während der Kriegsjahre ganz zurückgestellt und in der Zeit der Treuhandverwaltung nur sehr eingeschränkt möglich waren. Auf Vorschlag des Unterausschusses für Hütten und Wege kam der Hauptausschuß in eingehender Beratung zu dem Ergebnis, daß der Hüttenbesitz mit den bisher in den Haushaltsplänen vorgesehenen Mitteln der Sektionen und des Gesamtvereins nicht mehr getragen werden kann. Um die hieraus für den Bestand der Hütten sich ergebenden Gefahren abzuwenden, beantragte der Hauptausschuß daher bei der Hauptversammlung die Erschließung neuer Mittel für diese Aufgabe. Einerseits müssen den Sektionen mehr Einnahmen aus den Hütten zufließen als bisher. Demgemäß paßte die Hauptversammlung durch einstimmigen Beschluß die Rahmensätze für Hüttengebühren und für die Bergsteigerverpflegung den jetzigen Lebenshaltungskosten an. Andererseits bedarf der Gesamtverein einer wesentlichen Erhöhung seiner Haushaltsmittel, um Beihilfen und Darlehen für die Bauvorhaben der Sektionen auch wirklich nach den Bestimmungen der Hütten- und Wege-Bau-Ordnung geben zu können. Die hierfür vorgeschlagene Hüttenumlage von DM 1.— je A- und B-Mitglied für die Jahre 1958, 1959 und 1960 erregte in der Vertraulichen Vorbesprechung der Hauptversammlung eine über Erwarten lebhafte Diskussion, fand dann aber doch mit großer Mehrheit die Zustimmung der Sektionsvertreter. Das Ausmaß der notwendigen Instandsetzungen an den Hütten, der Beschaffung von Einrichtungsgegenständen und der Ausbesserung der Wege kennzeichnet die Tatsache, daß die Sektionen schon im Jahre 1956 111 Anträge auf Gewährung von Beihilfen und Darlehen einreichten, zu denen im Berichtsjahr weitere 78 Anträge kamen, wodurch sich ein geplanter Aufwand von weit über 2 Millionen D-Mark ergab. Es ist einleuchtend, daß der Nachholbedarf von fast 2 Jahrzehnten nicht in ein oder zwei Jahren bewältigt werden kann. Der Unterausschuß für Hütten und Wege mußte daher die vorliegenden Anträge sorgfältig nach ihrer Dringlichkeitsstaffelung sichten, in der Bauarbeiten zur Erhaltung der Hütten und sanitäre Anlagen und betriebsnotwendige Installationen obenanstehen. Der unter Einbeziehung der neuen Hüttenumlage und der Rückzahlungen an den Darlehensstock aufgestellte Verteilungsplan zur Gewährung von Beihilfen und Darlehen wurde von der Hauptversammlung einstimmig genehmigt. Allerdings mußten die Vereinsorgane in diesem Zusammenhang auch feststellen, daß der Deutsche Alpenverein als Gesamtverein Bürgschaften für die bei den Bauvorhaben der Sektionen entstehenden Kosten nicht tragen kann.

Die im Jahre 1955 begonnene Ausstattung der AV-Hütten mit neuzeitlichen Rettungsgeräten konnte im Jahre 1957 in verstärktem Maße fortgesetzt werden. Der gemeinsame Beauftragte des DAV und des ÖAV für diese Arbeiten prüft jeweils in den einzelnen Hütten den Bedarf an Rettungsgeräten, der insbesondere durch die verschiedenen Möglichkeiten des sommerlichen und des winterlichen Bergsteigens wie des alpinen Skilaufs gegeben ist. Hiernach richteten sich die Auslieferungen. Der DAV wandte im Berichtsjahr die Lasten seiner Hütten bereitgestellten Mittel DM 40 527.5 auf und hat damit bisher seit 1955 insgesamt DM 68 369.4 für die Beschaffung der Rettungsgeräte aufgebracht. Im Jahr 1957 erstreckten sich diese Lieferungen auf Hütten in den Ötztaler, Stubaier und Zillertaler Alpen, im Karwendel, Kaiser und Steinernen Meer sowie in den Tuxer und Kitzbüheler Bergen. Es ist nun Sache der hüttenbesitzenden Sektionen, die sorgfältige Verwahrung der zum Teil sehr wertvollen Geräte zu gewährleisten und auch jeweils für den Ersatz der bei Rettungsunternehmungen verbrauchten Hilfsmittel zu sorgen.

Der Unterausschuß für Hütten und Wege behandelte auf einen Hauptversammlungs-Antrag der Sektion Heilbronn die die Schaffung einer technischen Beratungsstelle anregt bei der sich die Sektionen zur Vorbereitung von Hüttenbauten Rat holen können. Eine solche Aufgabe leisten die Mitglieder des Unterausschusses, zu denen nicht nur Gebietskenner, sondern auch Baufachleute gehören, schon seit mehreren Jahren und konnten die entsprechenden Anfragen der Sektionen jeweils erschöpfend beantworten. Auch werden die Sektionen in den für die Sektionsleitungen bestimmten Rundschreiben laufend auf bautechnische Besonderheiten hingewiesen. Angesichts dieser Gegebenheiten entschloß sich die Sektion Heilbronn, ihren Hauptversammlungsantrag zurückzuziehen.

Um die endgültige Überleitung der Hütten in die Verwaltung der Sektionen zu unterstützen und die Hüttenbewirtschafter mit dieser neuen Lage vertraut zu machen, rief der Verwaltungsausschuß die Bewirtschafter der deutschen Hütten in Österreich zu Tagungen zusammen, an denen auch Vertreter der hüttenbesitzenden Sektionen sowie die zuständigen Referenten des Verwaltungsausschusses des Österreichischen Alpenvereins teilnahmen. Diese Zusammenkünfte fanden im November 1957 für das westliche Österreich in Landeck, für das östliche Österreich in Werfen mit dankenswerter Unterstützung der örtlichen Sektionen des Österreichischen Alpenvereins statt. Hierbei kam es erfreulicherweise zu lebhaften Aussprachen, in denen den Hüttenbewirtschaftern die bergsteigerischen Notwendigkeiten beim Betrieb von Alpenvereins-Hütten deutlich gemacht wurden, in denen aber auch die Hüttenbewirtschafter Gelegenheit hatten, ihre Wünsche und Anliegen vorzutragen. Hierbei wurden Fragen der Unterbringung der Alpenvereins-Mitglieder und die Beachtung ihrer Rechte, des Betriebes, der Berechnung der Hüttengebühren, der Abgabe der Bergsteigerverpflegung, der Verwahrung der Rettungsgeräte und insbesondere auch der Erklärung von Hütten zu Ski- und Ferienheimen erörtert.

Gerade das Problem „Skiheim", das heißt also die Zulassung von längerem Aufenthalt, die Abgabe von Pensions-Verpflegung und die Veranstaltung von Kursen in Alpenvereins-Hütten bewegt seit Jahren Mitglieder, Sektionen und Hüttenbewirtschafter immer wieder, ohne daß bisher eine allseits befriedigende Lösung gefunden werden konnte. Bei der Zuerkennung des Betriebscharakters als „Skiheim", die jeweils nur für einen Winter erfolgt, haben daher die Vereinsorgane einen besonders strengen Maßstab angelegt und gefordert, daß in jedem Skiheim mindestens 50% der verfügbaren Schlafplätze für unangemeldete Gäste freigehalten werden. Von den Sektionen wird erwartet, daß sie für eine strenge Einhaltung dieser Vorschriften sorgen.

Die im Vorjahre von der Hauptversammlung in Cuxhaven beschlossene Hüttenfürsorge-Einrichtung wurde im Laufe des Jahres 1957 aufgebaut und erforderte umfangreiche Arbeiten zur Feststellung des Neubauwertes der Hütten und zur Berechnung der Beiträge an den Hüttenfürsorge-Stock, den die Sektionen zu leisten haben. 210 Hütten stehen jetzt im Schutze der Hüttenfürsorge des Deutschen Alpenvereins mit einem Gesamtwert von DM 24 451 500.—. Die zur Entlastung des Hüttenfürsorgestockes von untragbaren Risiken abgeschlossene Rückversicherung bewährte sich gut, insbesondere bei der Abwicklung des Schadens, von dem die Sektion München betroffen wurde. Diese verlor in den Ostertagen 1957 ihre Gufferthütte im nördlichen Rofan durch Brand. Die gemeinsam mit der Versicherungsgesellschaft durchgeführte Schadensberechnung ergab einen Neubauwert von DM 71 650.60, der der Sektion uneingeschränkt zur Verfügung gestellt wurde. Hierdurch hatte die Sektion München die Möglichkeit, noch im Herbst 1957 den Rohbau der neuen Gufferthütte aufzuführen. Die fürsorgemäßige Abwicklung dieses Schadens zeigte allerdings, daß die Schätzung der Hütten nicht vorsichtig genug erfolgen kann, um Über- oder Unterbewertungen zu vermeiden, die sich in jedem Falle ungünstig für die hüttenbesitzenden Sektionen auswirken.



Rudolf-Keller-Haus der Sektion Pirmasens im Pfälzer Wald. *Bild: Archiv*

Die Sektion Passau konnte im Berichtsjahr den Wiederaufbau der vor einer Reihe von Jahren zerstörten Passauer Hütte in den Leoganger Steinbergen vollenden. Den Mittelgebirgshütten fügte die Sektion Pirmasens mit der Weihe des Rudolf-Keller-Hauses im Pfälzer Wald einen weiteren schönen Stützpunkt für die Tätigkeit der Sektionen in der engeren Heimat hinzu. Einen neuen Alpenvereins-Weg vom Maiskogel zur Krefelder Hütte in den Hohen Tauern übergab die Sektion Krefeld der Öffentlichkeit. Die Sektion Berchtesgaden schloß das von ihr verwaltete Kehlsteinhaus an das Alpenvereins-Wegenetz an durch den Bau eines Klettersteiges über den Mandlgrat zum Nordaufstieg auf den Hohen Göll. Mit großer Besorgnis mußte der Verein zur Kenntnis nehmen, daß Übungs- und Schießplätze der Bundeswehr auch in dem schmalen Hochgebirgsstreifen Bayerns vorbereitet werden. Die betroffenen Sektionen und der Gesamtverein wurden jedoch in die hierzu beginnenden Verhandlungen von den staatlichen Stellen in dankenswerter Weise eingeschaltet.

So vielfältig auch die bisher geschilderten Arbeiten waren, so sehr ist es zu begrüßen, daß der Verein Zeit und Kräfte fand, um sich nun auch den drängenden Fragen zu widmen und ihre Lösung anzustreben, die sich ergeben aus der

Förderung des Bergsteigens.

Nach umfangreichen Beratungen im Verwaltungs- und im Hauptausschuß und nach einer Befragung aller Sektionen zu Anfang des Jahres 1957 legte der Hauptausschuß der Hauptversammlung die Frage vor, ob es im Sinne der Aufgabenstellung und der Satzungen liegt, wenn einerseits der Deutsche Alpenverein in starker Breitenentwicklung wächst, während andererseits das unberührte Hochgebirge durch das Vordringen der Technik und mancher „Segnungen" der Zivilisation kleiner wird. Angesichts des Dranges der Menschen ins Gebirge kann es im Sinne der Satzungen als Pflicht des Vereins angesehen werden, seine Ideen und Ziele für die durch Arbeitszeitverkürzung gewonnene Freizeit anzubieten. Dies ist möglich durch Teilnahme an Tourenwochen und Führungstouren nicht nur in bekannten, sondern insbesondere auch unbekannten Gebieten unter fach- und ortskundiger Führung, durch Auslandsfahrten in kleinen Gruppen in außeralpine Hochgebirge Europas, durch Verstärkung der Grundausbildung, durch Vermittlung von Berggefährten und von alpinen Informationen. Hierdurch kann einerseits

Der aktuelle Winterkatalog mit 68 Seiten und vielen Bildern ist soeben erschienen. Wenn Sie an Gerät oder Bekleidung interessiert sind, ist er für Sie viel wert. Sport Bock, seit über 2 Jahrzehnten Spezialausrüster hat viel Neues und Interessantes. Über 30 Sorten Ski mit genauer Beschreibung. Skistiefel, modern mit bester Paßform. Anoraks und Keilhosen aus führenden Häusern. „Island"-Pullover, Après-Moden. Ein Kärtchen ist schnell geschrieben. Wir zahlen das Porto. Versand nach überall. **SPORT BOCK** München 15, Schillerstraße 39

MIT FRUCHT
PFEFFERMINZ
KAKAO oder
BOHNENKAFFEE



30 Pf

unentbehrlich für den
BERGSTEIGER
bewährt bei größten internationalen Expeditionen

der wohlschmeckende
Traubenzucker erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien

den Mitgliedern sowohl eine bergsteigerische Betreuung, als auch ein gemeinsames Bergerleben vermittelt werden, während andererseits die Möglichkeit gegeben erscheint, den Zustrom der Besucher zu den Hütten gleichmäßiger zu verteilen.

Bisher haben zwar manche Sektionen Veranstaltungen dieser Art durchgeführt; in der Regel sind aber nur die großen Sektionen hierzu in der Lage. Es mag auch befremden, daß der Deutsche Alpenverein eine Aufgabe zu der seinen machen will, die scheinbar der eigenen Initiative des Bergsteigers nicht nur keinen Raum läßt, sondern auch das eigene Planen und Vorbereiten den Teilnehmern einer Gemeinschaftsfahrt weitgehend abnimmt. Für eine solche Einrichtung spricht aber, daß jeder Teilnehmer an solchen Veranstaltungen Erfahrungen erwirbt und lernt, daß seine eigene Initiative für selbständige Fahrten geweckt wird, daß er seine Planungen zielbewußt und zweckmäßig anlegt, daß er Gefährten findet und daß auch die Möglichkeit alpiner Unfälle eingeschränkt wird. Dies alles soll kein Sozialtourismus großen Stils sein. Das was Reisebüros machen, das gerade will unser Verein nicht: Das Verfrachten von Personen von einem zum anderen Ort, mit und ohne Komfort. Er will sich ganz bewußt auf sein Spezialgebiet beschränken, will hinführen zum echten Bergerlebnis und den Mitgliedern nicht nur Hütten als Stützpunkte in den Bergen, sondern auch eine aktive bergsteigerische Betreuung bieten.

Die Hauptversammlung stand diesem neuen Vorhaben des Vereins aufgeschlossen gegenüber und beschloß ohne Gegenstimme mit wenigen Enthaltungen grundsätzlich die Einrichtung eines *Fahrtendienstes* des Deutschen Alpenvereins. Hierzu beauftragte sie die Vereinsorgane im Sinne der bisherigen Überlegungen, Programme für den Winter 1957/1958 und für den Sommer 1958 auszuarbeiten und allen Mitgliedern zugänglich zu machen.

Im Jahre 1957 brachte die Presse aller Alpenländer fast täglich Berichte über schwere Unfälle, die sich in den Bergen und oft mit Todesfolge ereigneten. Dadurch bestand zeitweise die Gefahr, daß das Bergsteigen in einen schlechten Ruf kommen könnte. Der Hauptausschuß prüfte daher den genauen Sachverhalt und konnte anläßlich der Hauptversammlung der Meinung entgegentreten, daß das Jahr 1957 für den deutschen Bergsteiger außerordentlich unfallreich war. Die Presse hatte bis zum Herbst 78 tödliche Unfälle deutscher Touristen in den österreichischen Alpen bekanntgegeben; hiervon waren jedoch nur 13 Mitglieder des Deutschen Alpenvereins betroffen. Weitere 13 Todesfälle von Mitgliedern ereigneten sich während der Sommermonate in den bayerischen Alpen und 7 in den übrigen Alpenländern. So traurig diese Zahl ist und so sehr das Mitgefühl den Angehörigen gilt, so muß doch festgestellt werden, daß diese Zahl nicht über der der Vorjahre liegt. Zudem waren die Mitglieder, die den Bergtod fanden, durchwegs erfahrene und gut ausgerüstete Bergsteiger. Angesichts der großen Zahl von Nichtmitgliedern, die durch Unerfahrenheit und mangelhafte Ausrüstung den Bergtod zum Opfer fielen, muß der Deutsche Alpenverein feststellen, daß er schon bisher mit seiner Grundausbildung und seinen Lehrwartkursen viele Nachwuchsbergsteiger durch eine gewissenhafte Schule gehen ließ und diese Maßnahmen durch den Fahrtendienst noch zu verstärken gedenkt. Jetzt, nach Abschluß des Jahres 1957, kann dieser Erklärung der Hauptversammlung die Statistik angefügt werden, die im Verhältnis zur Mitgliederzahl eine fallende Unfallkurve im Verein eindeutig erkennen läßt.

Jahr	Mitgliederstand	Unfälle	‰-Satz
1952	114 413	367	3,2
1953	124 338	380	3
1954	131 618	309	2,3
1955	138 864	333	2,4
1956	147 025	378	2,5
1957	157 741	351	2,2

Auch von seiten der Bergwacht, mit der der Deutsche Alpenverein nach wie vor engstens zusammenarbeitet und der er anläßlich der Rettungsunternehmung in der Eiger-Nordwand eine besondere Zuwendung zur Beschaffung von Biwak-Ausrüstungen zukommen ließ, wird die in obiger Statistik sich abzeichnende Entwicklung bestätigt. Die absolute Zahl der Unfälle in den Bergen steigt seit 12 Jahren — der ‰-Satz der Verletzten unter den Bergsteigern und den Skifahrern sinkt hingegen. Auch darf die Zahl der Skiunfälle nicht überschätzt werden. So wird zum Beispiel das Tal Schliersee-Bayrischzell an guten Schneesonntagen von rund 25 000 Skiläufern aufgesucht, von denen im Durchschnitt 23 von Unfällen betroffen werden, das heißt also, knapp jeder Tausendste. Ähnliche Zahlen, die kaum höher liegen, sind für das Skigebiet um das Kreuzeck nachweisbar.

Die Zahl der Unfälle, die von der *Unfallfürsorge* des Vereins zugunsten seiner Mitglieder behandelt wurden, zeigt statistisch folgendes Bild:

Jahr	Zahl der Unfälle			darunter Todesfälle		
	ins-	davon		ins-	davon	
	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.
1952	367	266	101	43	34	9
1953	380	262	118	69	59	10
1954	309	226	83	35	31	4
1955	333	230	103	29	27	2
1956	378	271	107	61	54	7
1957	351	262	89	60	45	15

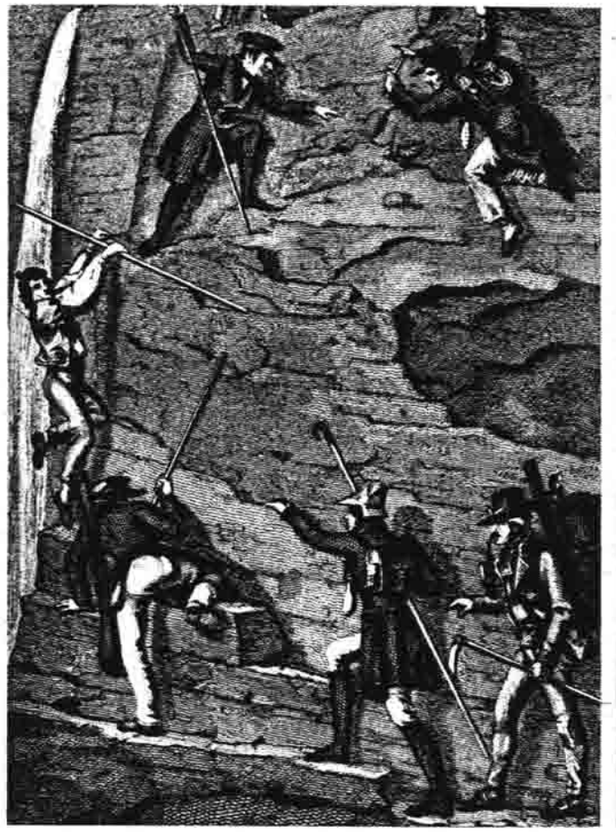
205 der insgesamt 351 Unfälle ereigneten sich beim Skilauf oder Winterbergsteigen, während sich 49 der insgesamt 60 tödlichen Unfälle beim Sommerbergsteigen zutrugen. Die in der Erfolgsrechnung des Vereins ausgewiesenen Aufwendungen für die Unfallfürsorge wurden nicht vollständig zur Abdeckung der Transportkosten, der Todes- und Invaliditätsfälle sowie der Verwaltungsausgaben verwendet und erlaubten eine weitere Zuweisung an die in der Vermögensrechnung ausgewiesene Rückstellung Unfallfürsorge, die jetzt dank der vorsichtigen Geschäftsführung dieses Arbeitszweiges des Vereins eine Höhe erreicht hat, die auch alpine Unfälle im Katastrophenausmaß geldlich auffangen könnte. Das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot verlieh der Deutsche Alpenverein den Rettungsmännern Karl Maier und Peter Lanser, die der Bergwacht-Bereitschaft Berchtesgaden angehören.

Die seit mehreren Jahren den Mitgliedern gegebene Möglichkeit, zusätzlich zur Unfallfürsorge des Vereins Unfall- und Reisegepäckversicherungen abzuschließen, konnte verbessert werden, nachdem der bisherige Träger dieser Versicherungen, die „Albingia", die bestehenden Rahmenverträge im ersten Vierteljahr 1957 kündigte. Die daraufhin mit der Ersten Allgemeinen Unfall- und Schadensversicherungs-Gesellschaft A.G. geschlossenen Verträge bieten nunmehr den Mitgliedern günstigere Versicherungsleistungen.

Der Deutsche Alpenverein darf für sich in Anspruch nehmen, durch seine eigenen Maßnahmen wesentlich dazu beigetragen zu haben, daß der ‰-Satz der Mitglieder, der von alpinen Unfällen betroffen wurde, von Jahr zu Jahr zurückgeht. In diesem Rahmen vervielfachte er die *Grundlehrgänge*, die in den früheren Jahren versuchsweise abgehalten wurden. So fanden statt ein Grundlehrgang für alpinen Skilauf beim Rotwandhaus, vier Lehrgänge für sommerliches Bergsteigen im Fels im Gebiet der Traunsteiner Hütte und des Funtenseehauses sowie acht Lehrgänge für sommerliches Bergsteigen in Eis und Urgestein, denen als Stützpunkte dienten die Plauener Hütte, die Richter-Hütte, die Greizer und die Berliner Hütte. Als Leiter wurden die Bergführer Michael Anderl, Alfons Lippl, Arwed Möhn, Bertl Pflugmacher, Erich Schieber, Hellmuth Schuster und Gustl Spiwack herangezogen, denen bei stark besuchten Lehrgängen Lehrwarte oder Bergführeranwärter als Helfer zur Seite standen. So führte der Verein erstmals in seiner Geschichte in einem einzigen Jahr allein 13 Grundlehrgänge durch, in denen 229 Teilnehmer mit den Grundzügen des Bergsteigens vertraut gemacht wurden. Für die Zukunft ist beabsichtigt, diesen Zweig des Ausbildungswesens in enger Zusammenarbeit mit dem Fahrtendienst verstärkt fortzuführen.

Damit ergab sich eine Verlagerung im Ausbildungswesen des Vereins. Nachdem in den vorhergehenden Jahren zunächst getrachtet werden mußte, den Sektionen hinreichend Lehrwarte zur Verfügung zu stellen und dementsprechend zahlreiche Lehrwartkurse für alpinen Skilauf, für winterliches und sommerliches Bergsteigen stattfanden, trat 1957 die *Lehrwartausbildung* zugunsten der Grundausbildung zurück. Als notwendig erwies sich die Abhaltung eines Lehrwartkurses für Winterbergsteigen im Gebiet der Wiesbadener Hütte, eines Lehrwartkurses für Sommerbergsteigen im Fels im Kaisergebirge und des ergänzenden Kurses für Sommerbergsteigen in Eis und Urgestein mit dem Standort Plauener Hütte. 56 Mitglieder wurden in diesen Lehrgängen durch die Bergführer Alfons Lippl, Arwed Möhn, Rudolf Peters und Gustl Spiwack zu Lehrwarten ausgebildet.

Aus diesen Aufzählungen ist erkennbar, daß sich der Deutsche Alpenverein die Förderung der *Bergführer* angelegen sein läßt, indem er vor allem sie als Ausbilder beschäftigt. Über ihre Tätigkeit im Rahmen des aufzubauenden Fahrtendienstes fanden erste Besprechungen statt. Organisatorisch ergab sich im Bergführerwesen insofern eine Änderung, als die Sektion München die von ihr ausgeübte Bergführeraufsicht im Gebiet von Garmisch an die Sektion Garmisch-Partenkirchen, im Gebiet von Schliersee in die Sektion Miesbach übertrug. Die Aufsichtssektionen überwachten wie bisher Tätigkeit und Ausrüstung der Bergführer. Hinterbliebene von verstorbenen Bergführern erhielten die vorgesehenen Renten; Altbergführer Matthias Hornsteiner, Mittenwald, wurde mit einer Urkunde für die Ausübung





Bergsteigen — einst und jetzt

1828: Versuch von F. J. Hugi, das Finsteraarhorn zu ersteigen.

1958: 6. Grad mit Doppelseil, Mauerhaken und Trittbrettern.

Bild: K. H. Matthies

Mehr als 30 unserer Mitarbeiter
sind staatl. geprüfte Sportlehrer, aktive Bergsteiger und erfolgreiche Skiläufer, deren Erfahrungen mitbestimmend sind für Qualität und Auswahl unserer Sportausrüstungen!
Bitte fordern Sie unseren großen
WINTERKATALOG!
SPORT-SCHECK MÜNCHEN DAS SPORTHAUS VON RANG

im Urlaub · auf Reisen
Für Bergfahrten
im Winter · im Sommer
DISTLER* *piccolo*
der perfekte Trockenrasierer
Der Antrieb des millionenfach bewährten wartungsfreien DISTLER-Motors durch drei handelsübliche 1,5-Volt-Monozellen ermöglicht für viele Monate die **perfekte Trockenrasur**
überall und jederzeit wirklich vollkommen
* **unabhängig**
von jeder anderen Stromquelle
Fragen Sie im guten Fachgeschäft
DM 36.-
ohne Batterien

eines Bergführerberufes durch 50 Jahre hindurch geehrt. Die Ausbildungsarbeit führte der Verein in ständiger Verbindung mit verwandten Organisationen durch. Er beteiligte sich an der Arbeitsgemeinschaft für das deutsche Skilehrwesen und besuchte den internationalen Skilehrkongreß in Schweden, der die Lehrweise für Jugendliche, den Wanderskilauf und die internationale Anerkennung von Lehrwarten behandelte.

Auch im *Jugendbergsteigen* leistete der Verein Ausbildungsarbeit. Ihr diente der 11. Jugendleiterlehrgang im Gebiet des Kelchalpenhauses und der 12. Jugendleiterlehrgang in den Bergen um die Kemptener Hütte. 26 Jugendleiter konnten hier mit ihren Aufgaben vertraut gemacht werden. Die alljährliche Tagung führte 168 Jugendleiter im Kreuzeckhaus zusammen. In diesem Rahmen wurde, ebenso wie in der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins, eingehend gesprochen über das Problem der alpinen Unfälle und daran erinnert, daß bereits die außerordentliche Hauptversammlung in Starnberg im Frühjahr 1954 hierüber konkrete Vorschläge den staatlichen Stellen machte. Der Jugendleitertag empfahl dem Deutschen Alpenverein dringend, dieses Angebot zu erneuern und beantragte außerdem, die begonnenen Lehrschriften rascher als bisher fortzusetzen und die im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel wesentlich zu erhöhen. Die Vereinsorgane haben sich daraufhin erneut mit dieser wertvollen Schriftenreihe befaßt, die einen Umfang von etwa 12 Heften erhalten soll, für die in den Haushaltsplänen der kommenden Jahre ausreichende Mittel bereitstehen werden. Das seit längerer Zeit vorbereitete Heft „Alpine Gefahren" ist fertiggestellt, ein „Lawinen-Leitfaden" wird vorbereitet.

Die Einzelfragen des Jugendbergsteigens behandelte der Jugendausschuß gemeinsam mit den Verbindungsmännern, die in den einzelnen Bundesländern tätig sind, in zwei Sitzungen, deren eine im Frühjahr in Berlin und deren zweite in Verbindung mit der Jugendleitertagung stattfand.

Wie in den Vorjahren legte der Deutsche Alpenverein Wert darauf, in seiner Jugendarbeit nicht allein zu stehen. Er setzte daher die Mitarbeit im Bundesjugendring und in dessen geschäftsführendem Ausschuß fort, konnte Aufgaben von allgemeiner Bedeutung mit Mitteln aus dem 7. Bundesjugendplan unterstützen und besuchte die Tagung des Österreichischen Alpenvereins, die für die Landesstellenleiter im Jugendbergsteigen in der Hofpürglhütte stattfand. Die Fühlung mit dem Deutschen Jugendherbergswerk vertiefte sich insbesondere durch aktive Mitarbeit in dessen Landesverband Bayern. So ist Bergführer Anderl Heckmair, der zugleich den Vorsitz der Sektion Oberstdorf führt, jetzt hauptamtlich bei diesem Landesverband beschäftigt, hält in den Jugendherbergen Kornau und Spielmannsau Vorträge und leitet Gruppenbergwanderungen des Jugendherbergswerkes.

Bei der Verteilung der Fahrtenbeihilfen beachteten der Verwaltungsausschuß und der zuständige Korreferent des Hauptausschusses den bei früheren Hauptversammlungen von den Sektionen geäußerten Wunsch, mit solchen Zuschüssen in erster Linie die eigentlichen Jugendgruppen zu fördern. Die nachstehende Aufstellung zeigt, daß dies in steigendem Maße seit 1955 möglich war, während die Beihilfen, die für Jungmannschaften und für wertvolle Bergfahrten in Einzelfällen gegeben wurden, kaum Änderungen erfuhren.

		Jugendgruppen	Jungmannschaft	Wertv. Bergfahrten in Einzelfällen	Insgesamt
1955	Zahl der Anträge	120	122	394	636
	Beihilfen	16 305.—	13 535.76	9 110.—	38 905.76
1956	Zahl der Anträge	125	108	317	550
	Beihilfen	17 165.—	13 865.—	9 110.—	40 140.—
1957	Zahl der Anträge	124	102	336	562
	Beihilfen	19 860.—	13 420.—	10 450.—	43 730.—

Mit dem Beschluß der Hauptversammlung 1956 in Cuxhaven gewann der Deutsche Alpenverein die Möglichkeit, unmittelbar alle Angehörigen der Jugendgruppen und alle Mitglieder der Jungmannschaften anzusprechen dadurch, daß die Zeitschrift „Jugend am Berg" allen diesen Nachwuchsbergsteigern zugestellt wird. Wenn diese auch hierfür Bezugsgebühren entrichten, so decken diese doch bei weitem nicht die Kosten einer solchen Jugendzeitschrift, so daß der Deutsche Alpenverein in seinen Haushaltsplänen erhebliche Mittel bereitstellte und auch in der Zukunft bereitstellt, um dieses Blatt auch geldlich zu sichern. Je Vierteljahr erschien planmäßig ein Heft mit so wertvollem Inhalt und in so ansprechender Form, daß „Jugend am Berg" alsbald internationale Beachtung und auch Anerkennung fand.

Das Jahr 1957 war für die Bergsteiger vieler Nationen ein Jahr der großen Erfolge sowohl im *Himalaya* wie auch in den *Anden* Südamerikas. Wenn auch deutsche Bergsteiger in das Ringen um die Weltberge Asiens nicht eingreifen konnten, so nahmen sie doch Anteil an den Erfolgen befreundeter Nationen und auch den Verlusten, von denen diese betroffen wurden. Dies gilt besonders für die Österreichische Expedition zum Broad Peak. Auch der Deutsche Alpenverein trauert um Hermann Buhl, der Mitglied einer Sektion des Deutschen Alpenvereins war, als er an der Chogolisa den Bergtod fand. An der von seinem Freundeskreis in München veranstalteten Gedenkstunde nahmen der 1. und 2. Vorsitzende, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses und viele deutsche Bergsteiger teil.

Die Auslandserfolge der Mitglieder des Deutschen Alpenvereins erstreckten sich auf die Berge Perus und Boliviens, wobei es für den Deutschen Alpenverein eine besondere Genugtuung ist, daß die Angehörigen dieser Gruppen aus Jungmannschaften hervorgegangen sind. Die Anden-Kundfahrt der Sektion Schwaben unter Leitung von Günter Hauser war einerseits in der Cordillera Blanca tätig, in der deutschen Bergsteigern seit den dreißiger Jahren immer wieder Erstbegehungen von Fünf- und Sechstausendern gelangen, andererseits in der weniger bekannten Cordillere von Vilcanota. Vier Sechstausender und neun Fünftausender wurden von den Teilnehmern dieser Kundfahrt erstiegen, die meisten hiervon erstmalig. Die kleine Gruppe der Sektion Berchtesgaden unter Leitung von Werner Karl besuchte vor allem die fast völlig unbekannte Cordillere von Apolobamba und erstieg hier acht Fünftausender und einen Sechstausender. Später gelang den Angehörigen dieser Gruppe noch eine Überschreitung aller drei Gipfel des Illimani (Bolivien) und während der Rückreise des Cotopaxi in Ecuador. Die genannten Sektionen wie auch der Gesamtverein und die Himalaya-Stiftung im Deutschen Alpenverein gaben diesen Kundfahrten die geldliche und die rechtliche Grundlage und durften mit Genugtuung verzeichnen, daß diese



Überall die erfolgreichen deutschen Spitzenerzeugnisse

Sowohl der alpine Rennläufer als auch der Tourenfahrer schätzen die bekannten, altbewährten Qualitäts-Ski. 65 Jahre Erfahrung im Skibau und moderne techn. Einrichtungen vereinigen sich zu höchster Leistung.

Verlangen Sie bei Ihrem Fachhändler die neuen Laupheimer-Modelle.



Chaupi Orco (6044 m) in der Cordillera Apolobamba, von den Teilnehmern der Berchtesgadener Anden-Kundfahrt 1957 erstmals bestiegen. Bild: Werner Karl

Unternehmungen nicht nur bergsteigerische Erfolge wurden, sondern auch dem Gedanken der Völkerverständigung dienten. Dies bestätigte ausdrücklich ein Bericht der Deutschen Botschaft in Bolivien, die das bergsteigerische Können, die hervorragenden Erfolge und das sympathische Auftreten der deutschen Bergsteiger hervorhob, die kameradschaftliche Verbindung zum Club Andino Boliviano herstellten. Auch die Abwicklung dieser Kundfahrten nach ihrer Rückkehr verlief einwandfrei. — Von früheren Unternehmungen erschienen zwei Bücher über die Nepal-Kundfahrt 1955.

Kleine Gruppen einzelner Sektionen besuchten mit angemessenen Beihilfen des Deutschen Alpenvereins manche außeralpine Hochgebirge Europas; Hermann Köllensperger (Sektion München) konnte sich an einer aufschluß- und erfolgreichen Kundfahrt österreichischer Bergsteiger nach Ostgrönland beteiligen. Zur Unterstützung größerer und kleinerer Auslandsbergfahrten hat der Verein eine größere Rücklage angesammelt, die in der Vermögensrechnung ausgewiesen ist. Um das Andenken an einen Mann wachzuhalten, der während des 1. Weltkrieges und in den Jahren hernach dem Vereinsgeschehen weitgehend den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrückte und der ein offenes Herz für die ersten großen Vereinsexpeditionen der Jahre 1913 und 1928 hatte, wird dieser Teil des Vereinsvermögens nunmehr als Reinhold-von-Sydow-Stock geführt.

Kulturelle Aufgaben

Die im Vorjahr begonnene Erweiterung der *Alpenvereins-Bücherei* wurde in den ersten Monaten des Berichtsjahres beendet. Damit hat diese wichtige Kulturleistung des Vereins den endgültigen Rahmen für eine planvolle Arbeit erhalten, die sowohl allen bibliothekarischen Anforderungen wie den praktischen Bedürfnissen der Benützer gerecht wird. Während des Umzuges aus dem bisherigen provisorischen Büchereiraum in die neuen Magazin- und Arbeitsräume, die insgesamt eine Fläche von rund 300 qm einnehmen, und während der damit verbundenen Neuaufstellung des Bücherbestandes blieb im Frühjahr 1957 die Bücherei eineinhalb Monate für die Öffentlichkeit geschlossen. Mit einem kleinen Festakt, an dem Vertreter der Landeshauptstadt München, die Münchner Büchereidirektoren und interessierte Wissenschaftler, Abgeordnete der Sektionen und die alpine Presse teilnahmen, übergab der Verein die neue Bücherei der Öffentlichkeit. Mit dieser Feier war verbunden eine Ausstellung des zeitgenössischen alpinen Schrifttums aus dem deutschen Sprachgebiet, in der 59 Verlage 235 Werke vorlegten. Ein Teil der hier gezeigten Bücher konnte dem Bestand der Bücherei als Spende zugeführt werden. Der Deutsche Alpenverein möchte auch an dieser Stelle den beteiligten Verlagen, die auch laufend ihre Erzeugnisse der Bücherei zur Verfügung stellen, seinen verbindlichen Dank



Verlangen Sie bitte kostenlosen Prospekt bei Matth. Hohner AG., Abt. H 158, Trossingen/Württ.

zum Ausdruck bringen. Durch den Umzug und die zeitweise Sperre der Bücherei blieb die Zahl der Entleiher mit 863 Personen und der entliehenen Werke mit 2090 Bänden unter den Zahlen des Vorjahres; den neuen Leseraum benützten 475 Personen. Der Neuzugang betrug 909 Bücher und 190 Karten. Die Kartensammlung hat damit eine gewisse Vollständigkeit für die ganzen Alpen erreicht, während die Karten der außeralpinen Hochgebirge in Auswahl gesammelt werden. Nachdem die Katalogisierung des Buchbestandes im Jahre 1957 so vorangetrieben werden konnte, daß ihr Abschluß im kommenden Jahr zu erwarten ist, begannen erste Überlegungen, in welcher Weise eine auch dem Laien verständliche Katalogisierung der Kartensammlung durchzuführen sein wird. Im Tauschverkehr mit den Bergsteigervereinen der ganzen Welt konnten 16 neue Tauschpartner gewonnen werden; vier Zeitschriften, die bisher am Tausch teilnahmen, stellten ihr Erscheinen ein. Zahlreiche Bergsteiger, Schriftsteller, Körperschaften und Bibliotheken konnten die gewünschten bibliographischen Auskünfte erhalten. An die Sektionen gingen wiederum 2 Ausgaben der Bibliographischen Notizen, um Hinweise über Neuerscheinungen zu geben, die für die Sektionsbüchereien von Wert sind.

Das *Jahrbuch* des Deutschen Alpenvereins erschien planmäßig zu Ende des Jahres, und zwar erstmals in Antiquaschrift, um ihm eine günstigere Verbreitung im Ausland zu geben. Seine Schriftleitung übernahmen die beiderseitigen Referenten des Deutschen Alpenvereins und des Österreichischen Alpenvereins, wodurch eine langfristige Planung für den Inhalt des Jahrbuches und eine sorgfältige Abstimmung der bei der Fertigstellung einzuhaltenden Termine möglich wurde. Als Beilagen erhielt das Jahrbuch die wesentlich erweiterte und verbesserte Neuauflage der Übersichtskarte über alle Schutzhütten der Ostalpen und eine Karte im Maßstab 1 : 25 000 des Mount Everest und seiner Nachbarberge. Diese Karte entstand auf Grund der Arbeiten der vom Österreichischen Alpenverein im Jahre 1955 unterstützten Expedition unter Norman Dyrenfurth und wurde mit Unterstützung der Forschungsgemeinschaft Deutscher Wissenschaft von den Alpenvereins-Geodäten und -Kartographen ausgearbeitet. Damit entstand ein Kartenwerk, das in allen Ländern, deren Bergsteiger im Himalaya tätig waren, ausgezeichnet beurteilt wurde und für das der Deutsche Alpenverein, um es seinen Mitgliedern zugänglich zu machen, praktisch lediglich die Papierkosten für denjenigen Auflagenteil zu tragen hatte, der dem Jahrbuch beigelegt wurde.

Sowohl die Verkaufszahl des Jahrbuches wie auch die Auflage der *Mitteilungen* des Deutschen Alpenvereins stieg wiederum langsam an, da der Bezieherkreis von Jahr zu Jahr wächst. Neben den in der bewährten Form erschienenen 12 Heften der Mitteilungen erhielten die Sektionen zur Verteilung an alle Mitglieder wiederum ein Sonderheft, das jedes einzelne Mitglied über die Entwicklung des Vereins und über die wichtigen Neuerungen unterrichtet. Mit dem Schriftleiter der Alpenvereinsveröffentlichungen, Fritz Schmitt, traf der Verein eine langfristige Vereinbarung. Neu nahm der Verein in seinen Aufgabenbereich auf die geldliche Förderung der Alpenvereins-Führer, insbesondere für einen neuen Band, der die Gruppe des Großvenediger behandeln wird. Darüber hinaus unterstützte er im Interesse der heimatlichen Arbeit der Sektionen die Herausgabe von Kletterführern der deutschen Mittelgebirge, so für die Felsen Niedersachsens, für die Schwäbische Alb und für die Falkenfelsen bei Herrenalb. Die Möglichkeit, die Dolomitenführer des Touring Club Italiano in einer deutschen Ausgabe herauszubringen, wurde gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein geprüft, ohne daß bisher allerdings feste Vereinbarungen zustande kamen.

Die *Alpenvereins-Kartographie,* die schon der Deutsche und Österreichische Alpenverein durch viele Jahre pflegte und die in den Nachkriegsjahren vom Österreichischen Alpenverein allein mit geldlichen Zuschüssen des Deutschen Alpenvereins weitergeführt wurde, wird nun gemeinsam und gleichberechtigt von beiden Vereinen getragen, die hierzu auch die im Haushaltsplan vorgesehenen Ausgaben aufeinander abstimmen. Der gemeinsam aufgestellte Arbeitsplan erstreckt sich zunächst auf eine Neuauflage der längst vergriffenen Dachsteinkarte und auf das Kartenwerk über Wettersteingebirge und Mieminger Gruppe, für das ein Umfang von zwei Blättern vorgesehen ist.

Eine ähnliche Vereinbarung zwischen beiden Vereinen kam auch für die *Wissenschaftlichen Alpenvereins-Hefte* zustande. Deutscher Alpenverein und Österreichischer Alpenverein tragen diese Schriftenreihe mit gleichen Pflichten. Fünf Hefte konnten in den Nachkriegsjahren erscheinen, zwei weitere sind in Vorbereitung. Für den Bezug durch Sektionen und Mitglieder sind wesentliche Preisnachlässe vorgesehen. Die wissenschaftliche Arbeit selber im Gelände unterstützte der Deutsche Alpenverein nach den Vorschlägen des unter dem Vorsitz von Professor Dr. Richard Finsterwalder arbeitenden Wissenschaftlichen Unterausschusses. So erhielten Forschungsbeihilfen 13 Wissenschaftler für glaziologische, geographische, zoologische, botanische und geologische Arbeiten. Die Veröffentlichungen über die Ergebnisse der in den Vorjahren unterstützten Arbeiten gingen ordnungsgemäß der Alpenvereins-Bücherei zu.

Die *Vortragsarbeit* der Sektionen und der von diesen gebildeten Vortragsgemeinschaften vollzog sich unverändert im bisherigen Rahmen, wobei der Gesamtverein die Unkosten der Vortragsgemeinschaften zu einem wesentlichen Teil übernahm. Die Zuweisung von Vortragsbeihilfen an die einzelnen Sektionen ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

1951	78 Sektionen	1955	85 Sektionen
1952	94 Sektionen	1956	86 Sektionen
1953	83 Sektionen	1957	94 Sektionen
1954	85 Sektionen		

In diesem Rahmen unternahm der Verein auch einen ersten Versuch, gute Bergfilme den Sektionen und den Mitgliedern zugänglich zu machen und gewährte einen Zuschuß zu dem Skifilm „Sinfonie in Weiß", der von Oskar Kühlken gedreht wurde. Daß der Verein hier richtig handelte, zeigt die Zuerkennung eines 4. Preises anläßlich des auch 1957 durchgeführten Internationalen Wettbewerbes für Berg- und Forschungsfilme in Trient. Diese Veranstaltung wurde 1957 den aus den verschiedenen Ländern erhobenen Forderungen mehr als bisher gerecht; die Jury, der wiederum der zuständige Referent des Verwaltungsausschusses angehörte, erhielt eine international ausgewogene Zusammensetzung. Auch kehrte das Festival äußerlich zu seiner ursprünglichen Idee zurück durch die Vermeidung jedes Starkultes und wurde zu einem wirklichen Fest der Bergsteiger. Ihren Schwerpunkt erhielten diese Tage durch die im Rahmen einer Rückschau erfolgte Wiederaufführung von Bergfilmen des einst berühmten und beinahe vergessenen deutschen Bergfilmpioniers Dr. Arnold Fanck. Seine 25 bis 30 Jahre alten großen Filme, deren Wiederaufführung dankenswerterweise auch von der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes unterstützt wurde, fanden jubelnde Zustimmung, die den Deutschen Alpenverein ermutigte, die schon historisch gewordenen Filme auch den deutschen Bergsteigern wieder zu zeigen. Innerhalb des eigentlichen Wettbewerbes lagen aus 20 Ländern 122 Filme vor, von denen 38 Berg- und 18 Forschungsfilme in die Bewertung und in die öffentliche Aufführung kamen. Allerdings ließ die Qualität der meisten Filme, gemessen an der stattlichen Zahl der angemeldeten, vielfach zu wünschen übrig. Trotzdem darf festgestellt werden, daß dieser alljährliche Wettbewerb sich seinen besonderen Platz im Rahmen der vielen internationalen Filmfestivals sichern konnte.

Eng arbeitete der Deutsche Alpenverein sowohl mit der alpin interessierten Presse und mit der Bergsteigersendung des Bayerischen Rundfunks zusammen. Diese erhielt im Berichtsjahre allerdings eine ungünstige Sendezeit und wurde auf das UKW-Programm beschränkt. Die daraufhin bei dem Intendanten des Bayerischen Rundfunks unternommenen Schritte fanden jedoch dessen Verständnis und lassen eine wesentliche Verbesserung der Sendebedingungen im kommenden Jahr erwarten.

Die Naturschutzarbeit konnte im Jahr 1957 noch nicht so gefördert werden, wie es die Vereinsorgane als notwendig ansehen. Jedoch begannen die zuständigen Referenten mit der Ausarbeitung von Plänen, die im kommenden Jahre das Gewicht des Deutschen Alpenvereins in dieser Frage wesentlich verstärken werden. Die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz, die für ihren Naturschutzdienst im Gelände die im Haushalt vorgesehenen Mittel erhielt, brachte gemeinsam mit dem Deutschen Alpenverein und mit dessen geldlicher Unterstützung ein neues wertvolles Plakat heraus, das die geschützten Alpenpflanzen zeigt und in der Öffentlichkeit weit verbreitet wird. Es steht auch den Sektionen insbesonders zum Aushang in den Hütten zur Verfügung. Weiterhin konnte sich der Verein einschalten in die Frage, welche Täler des Karwendelgebirges für Kraftfahrzeuge gesperrt bleiben werden.

Die bisherige Berichterstattung über das Jahr 1957 brachte immer wieder Hinweise auf gleichgerichtete Bestrebungen im Ausland und auf Berührungspunkte mit anderen Vereinen und Verbänden. Allein schon aus diesen fachlichen Arbeiten ergab sich eine weitere Pflege der

internationalen Beziehungen

im Sinne des europäischen Bergsteigertums. Obenan steht hier die ständige Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein, seinen Vereinsorganen und seinen Persönlichkeiten, die in diesem Jahresbericht schon an vielen Stellen zum Ausdruck kamen. Gegen Ende des Jahres erwiderten die Vorsitzenden und der Verwaltungsausschuß mit ihren Mitarbeitern den Besuch, den die Herren des Österreichischen Alpenvereins im Vorjahr dem Deutschen Alpenverein abgestattet hatten. Der Konsul der Bundesrepublik Deutschland in Innsbruck würdigte aus diesem Anlaß in einem Empfang die völkerverbindende Arbeit beider Vereine. Ein ähnlich herzliches Verhältnis besteht weiterhin zum Alpenverein Südtirol; seine Vertreter, wie die des Österreichischen Alpenvereins, waren herzlich begrüßte Gäste bei der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins, ebenso wie auch die Hauptversammlungen dieser Vereine von Abordnungen des Deutschen Alpenvereins besucht wurden.

Die Union Internationale des Associations d'Alpinisme behandelte unter eingehender Mitarbeit des Deutschen Alpenvereins in zwei Sitzungen ihres Exekutivkomitees und in ihrer Generalversammlung in Trient eine notwendig gewordene Satzungsänderung, prüfte Fragen des Bergrettungsdienstes und nahm in ihren Mitgliederkreis auch die alpinen Organisationen von Polen und der Tschechoslowakei auf. Zu den schon bestehenden Kommissionen zur Überprüfung der Bergseile und für das Bergrettungswesen traten neue Ausschüsse für Naturschutz, dessen Vorsitz die jugoslawi-



Abfahrt vom Tristkopf im Gebiet der Hopfgartner Hütte.
Bild: A. Baumgartner

DOLOMITEN SÜDTIROL

Zwei bestechend schöne Bildbände von Robert Löbl mit Texten von F. H. Riedl. Bildunterschriften in Deutsch, Italienisch, Englisch und Französisch. Jeweils 80 ganzseitige Fotos und 1 Karte. Pro Band DM 16.80. Erschienen im Süddeutschen Verlag München

✲ GEZE-LIFT-SUPER ✲ GEZE-FIS-SUPER ✲ GEZE-KANDAHAR ✲ GEZE-COMBI ✲ GEZE-TOURING ✲

GEZE-LIFT-SICHERHEITSBINDUNG

Von Alaska bis Neuseeland

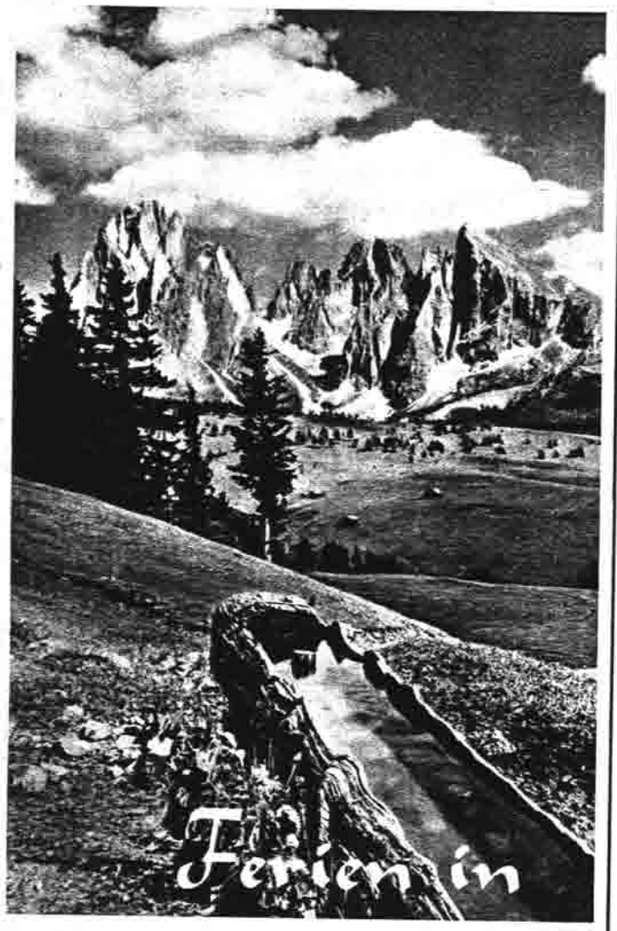
vertrauen die Skiläufer auf die millionenfach bewährten KANDAHAR-Skibindungen

Geze

und jeder Kenner weiß es: Wer GEZE wählt, fährt gut



GEZE-DERBY ✲ GEZE-RECORD



SÜDTIROL DEM LAND DER **DOLOMITEN** (ITALIEN)

Sonnig und wetterbeständig

zu jeder Jahreszeit – Ausflüge und Wanderungen – Klettertouren jeden Schwierigkeitsgrades – Klassisches Skiparadies, schneesicher von Dezember bis ins Frühjahr.

2 Schwebebahnen – 7 Drahtseilbahnen
21 Sessellifte – Über 90 Skilifte

Gute und schnelle Verbindung

in alle Täler und Fremdenverkehrszentren auf schönen Straßen.

Traditionelle Gastlichkeit

in 642 Hotels jeder Kategorie und Preisklasse, 192 Pensionen, 509 Gasthöfen und 135 alpinen Schutzhäusern.

Auskünfte durch Ihr Reisebüro, alle ENIT-Büros und durch den Provinzialverband für Fremdenverkehr Bozen, Waltherpl. 8 u. 22

schen Bergsteigerverbände übernahmen und für Jugendfragen, dessen Geschäftsführung dem Deutschen Alpenverein übertragen wurde.

Das Jahr 1957 brachte zum ersten Male die Feier zum 100-jährigen Bestehen einer alpinen Vereinigung. Der britische Alpine Club beging dieses Jubiläum in einem festlichen Rahmen, der mit einer Ausstellung seiner Leistungen verbunden war. Mit den Vorsitzenden der europäischen Bergsteigervereine war auch der Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins Gast dieser schönen Veranstaltung und berichtete hierüber in den Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins. Weiterhin besuchten Vertreter des Vereins den nationalen Kongreß des Club Alpino Italiano in Palermo und das Treffen der jugoslawischen Alpenvereine im Velebit-Gebirge in Kroatien. Eine Teilnahme am 8. Internationalen Wettbewerb für hochalpinen Skilauf, der vom Club Alpin Français im italienischen Teil der Berninagruppe von der Marinellihütte aus durchgeführt wurde, war nicht möglich. Es erscheint auch eine Prüfung der grundsätzlichen Frage notwendig, ob der Deutsche Alpenverein ein derartiges Treffen im Sinne eines Wettbewerbes verschiedener Mannschaften bejahen soll.

Der schriftliche und gelegentlich auch persönliche Verkehr mit den in ihrer Arbeitsweise nahe verwandten deutschen Ausflugsvereinen in Santiago und in Valparaiso (Chile), die namhaften Hüttenbesitz in den Anden aufzuweisen haben, gestaltete sich enger. Bei Europareisen erhalten die Angehörigen dieser Vereine Mitgliederrechte beim Besuch der Alpenvereinshütten. Die sonstigen gegenseitigen Begünstigungsvereinbarungen des Hüttenbesuches erfuhren im Berichtsjahr keine Änderung.

Sektionen und Finanzen

Auch im Jahre 1957 erstand dem Deutschen Alpenverein eine neue Sektion, die sich aus einer Ortsgruppe der Sektion Peißenberg bildete unter dem Namen „Vierseenland" und ihren Sitz in Oberalting-Seefeld hat. Der seit Jahren anhaltende Mitgliederzuwachs verstärkte sich 1957 ganz erheblich, wie die Statistik zeigt:

Stand:	A Mitgl.	B Mitgl.	Jungmannen	Jugend und Kinder	Sektions-Angehörige insgesamt
31. 12. 1952	75 966	27 159	11 288		114 413
31. 12. 1953	81 978	29 271	4 698	8 391	124 338
31. 12. 1954	85 707	30 912	5 490	9 509	131 618
31. 12. 1955	88 844	33 047	6 450	10 523	138 864
31. 12. 1956	92 622	35 403	7 596	11 404	147 025
31. 12. 1957	98 340	38 720	8 558	12 130	157 748

Erfreulicherweise erstreckt sich die Zunahme gleichmäßig auf alle Kategorien der Sektionsangehörigen, insbesondere auch auf den Nachwuchs, so daß unverändert etwa ein Drittel aller Angehörigen des Deutschen Alpenvereins jungen Jahrgängen angehört. Eine Erleichterung beim Erwerb der Zugehörigkeit zum Alpenverein beschloß die Hauptversammlung damit, daß bei Kindern von Mitgliedern die untere Altersgrenze von 8 Jahren gestrichen wurde. Dies geschah angesichts der Tatsache, daß die Verantwortung dafür, wann Kinder von Mitgliedern zu Bergwanderungen und Hüttenbesuchen mitgenommen werden, den Eltern überlassen bleiben muß. Auch empfahl der Verwaltungsausschuß den Sektionen ein Entgegenkommen bei denjenigen Mitgliedern, die die Sektionszugehörigkeit infolge Wohnsitzwechsel ändern müssen, konnte aber Bestimmungen über die C-Mitgliedschaft im einzelnen nicht treffen, da diese ausschließlich Sache der Sektionen ist.

Die Entwicklung des Mitgliederstandes spiegelt sich in der Erfolgsrechnung derart, daß die Ordentlichen Einnahmen um rund DM 107 000,— überschritten wurden. Diesen Mehreinnahmen standen allerdings auch Mehrausgaben gegenüber, die sich zwangsläufig aus dem ständigen Wachstum des Vereins und dem dadurch bedingten erhöhten Arbeitsausfall ergeben. In den Außerordentlichen Einnahmen und

Ausgaben erscheint ein Betrag von DM 31 393,33, der sich aus der Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Deutschen Alpenverein und dem Österreichischen Alpenverein errechnete. Dies geschah in einer Sitzung des gemeinsamen Finanzausschusses, um die Vermögenswerte zu klären, die der Verein im Jahre 1945 vor seiner Teilung in einen Deutschen und in einen Österreichischen Alpenverein besaß. Hinsichtlich der Wertpapiere konnte dies schon vor mehreren Jahren im Rahmen der Wertpapierbereinigung erfolgen, deren Ertrag beiden Vereinen je zur Hälfte zufloß. Nunmehr gelang auch die Liquidation der übrigen Vermögenswerte, die sich in Verwaltung des Österreichischen Alpenvereins befanden, unter Aufrechnung der inzwischen in gemeinsamen Interessen erfolgten Ausgaben beider Vereine, wobei als Endergebnis dieser Liquidation dem Deutschen Alpenverein der obengenannte Betrag durch den Österreichischen Alpenverein zufloß. Die bei den kulturellen Leistungen des Vereins besprochene Fertigstellung der Alpenvereinsbücherei erforderte auch im Jahre 1957 — ebenso wie 1956 — einmalige Sonderausgaben, die aber durch die Mehreinnahmen aufgefangen werden konnten.

Die Vermögensrechnung zeigt einen erheblichen Rückgang des Wertpapierbestandes. Dieser ist in erster Linie bedingt durch den starken Rückgang der Hüttenrücklage, die fast die Hälfte ihres Bestandes einbüßte durch die Ausgaben, die sich aus der Rückgabe der in Österreich stehenden Hütten ergaben. Hiermit war verbunden eine Umschichtung der für Hüttenzwecke an die Sektionen gewährten Darlehen von der Hüttenrücklage auf den eigentlichen Darlehensstock. Von den Rückstellungen wurden einige voll verbraucht, andere abgebaut. Dafür bildete der Verein vier Sondervermögen, die im Anschluß an die Vermögensrechnung eigens ausgewiesen werden, so den Darlehensstock, den Hüttenfürsorgestock, den Reinhold-von-Sydow-Stock und den Altersfürsorgestock.

Am Leben der Sektionen nahmen die Vereinsorgane nicht nur schriftlich, sondern auch persönlichen Anteil, soweit es die Zeit und die Belastung der ehrenamtlich tätigen Vorsitzenden, der Mitglieder des Verwaltungs- und des Hauptausschusses erlaubte. So konnten die Feiern, die manche Sektionen aus Anlaß ihres langjährigen Bestehens veranstalteten, vielfach besucht werden, insbesondere aber auch die Zusammenkünfte der regionalen Sektionsgemeinschaften, um dort mit den Sektionsvertretern die Anliegen und Wünsche der Sektionen eingehender zu besprechen, als es bei der Hauptversammlung möglich ist.

Diese Anteilnahme galt ebenso manchem verdienten Bergsteiger. Der Deutsche Alpenverein konnte den Förderer des Jugendbergsteigens und des Jugendherbergswesens, Prof. Ernst Enzensperger, Mitglied des Verwaltungsausschusses und Referent für Jugendbergsteigen 1921—1928, zur Vollendung des 80. Lebensjahres und den Skipionier C. J. Luther zum 75. Geburtstag beglückwünschen. Das 70. Lebensjahr vollendeten das Mitglied des Hauptausschusses Theodor Streich, der bei vielen Sektionen durch die Beratung bei Hüttenbauten großes Ansehen gewann, die um die Wiederbelebung der Sudetendeutschen Sektionen verdienten ehemaligen Vorsitzenden der Sektion Silesia — Friedrich Bahr — und der Sektion Prag — Dr. Walter Koerting —, ferner die alpinen Schriftsteller Walter Schmidkunz, J. J. Schätz und M. Rohrer. Den 65. Geburtstag begingen das frühere Mitglied des Hauptausschusses, Georg Schwarzmann (Sektion Allgäu/Kempten), und der Vorsitzende der Sektion Oberland und Pionier des touristischen Skilaufes, Heinz Ausserbauer; den 60. Geburtstag der Exponent des Deutschen Auslandsbergsteigens, Notar i. R. Paul Bauer.

An dieser Stelle gedenkt der Deutsche Alpenverein auch der toten Mitglieder, die ihn für immer verließen, sei es, daß sie den Bergtod erlitten, sei es, daß sie nach einem erfüllten Leben abtraten. Aus ihnen heben sich heraus der langjährige Vorsitzende der Sektion Braunschweig, Richard vom Feld, der das 80. Lebensjahr erreichte, der Vorsitzende der Sektion Frankfurt/Main durch viele Jahre, der auch mehrfach dem

9038



Man sieht es ihm an: er kommt gesund und braun aus dem Urlaub. Daran hat die Sonne einen großen Anteil. Neben der erwünschten Bräunung regt sie zur Bildung des Vitamins D an und steigert das Wohlbefinden.

ZEOZON

STRAHLENFILTER

schützt dabei zuverlässig gegen Sonnenbrand. Die bräunenden Strahlen können ungehindert auf die Haut einwirken. Die biologische Wirksamkeit der Sonne bleibt dabei erhalten. Zeozon ist fetthaltig, aber es fettet nicht sichtbar.



Plastikfl. DM 3,–, unzerbrechlich



Für Bergsteiger

ist der echte Klosterfrau Melissengeist seit Generationen ein Begriff! Immer wieder bewährt er sich aufs neue: **innerlich** bei Wetterfühligkeit, Kopfdruck, Ohnmacht und Schwindelgefühl, Erkältung und mancherlei anderen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen und Nerven; **äußerlich** bei Muskelkater (auch vorbeugend), Gelenkschmerzen, Hexenschuß u. Gliederreißen. Halten auch Sie ihn stets griffbereit und nehmen Sie ihn auch vorbeugend – den echten Klosterfrau Melissengeist.



Gleich wichtig für die Bergausrüstung ist der verblüffend auftrocknende, wundheilende Klosterfrau Aktiv-Puder: **zur »Ersten Hilfe«** bei Hautschäden aller Art, Abschürfungen, Wundscheuern und Sonnenbrand; **zum ständigen Gebrauch:** zum Trockenhalten von Händen und Füßen, zur Verhütung von Blasenbildung und Wundsein, zur geruchbindenden Körperpflege.



Und zur Leistungssteigerung – die Klosterfrau Aktiv-Kapseln. Diese Kapseln enthalten Weizenkeim- und Knoblauchöl, verstärkt durch lebenswichtige Vitamine. Sie steigern die Spannkraft von Mann und Frau, entgiften den Darm und wirken günstig auf den Blutdruck.



Wer die Natur liebt, sollte auch ihre Heilkräfte nutzen. Vertrauen deshalb auch Sie auf

»Klosterfrau«

Hauptausschuß angehörte und um das Wiedererstehen des Vereins nach dem Kriege große Verdienste erwarb, M. M. Wirth (76 Jahre), der auch als Bergsteiger und Vortragsredner bekannt gewordene Vorsitzende der Sektion Düsseldorf, Carl Schmachtenberg, sowie die Bergschriftstellerin E. F. Hofmann. Der Verein wird seinen Toten das verdiente Andenken bewahren.

Nach außen hin trat die

Vereinsleitung

besonders anläßlich der Hauptversammlung in Füssen hervor. Sie durfte sich hierbei der unendlich fleißigen und gewissenhaften Mitarbeit der Sektion Füssen erfreuen, der es gelang, der Hauptversammlung in ihrer Stadt einen Rahmen zu geben, der in seiner Festlichkeit und Geschlossenheit allen Besuchern unvergeßlich blieb. Dies gilt nicht nur für die liebenswürdige Aufnahme durch Landrat, Bürgermeister und Bevölkerung, sondern auch für die Veranstaltungen, die mit dem Festakt im Gotischen Saal des Hohen Schlosses und dem Festvortrag des Ersten Vorsitzenden, Alfred Jennewein, zum Thema „Der Bergsteiger im Wandel des Weltbildes der Gegenwart" endete. Über die Beschlüsse dieser Hauptversammlung wurde zum großen Teile schon bei den einzelnen Sachgebieten der Vereinsarbeit berichtet.

Besonderes Interesse der Sektionsvertreter fand die Erklärung des Hauptausschusses über die Frage von Neuwahlen der Vorsitzenden und von Verwaltungsausschuß-Mitgliedern, die sich aus eingehenden Erörterungen im Hauptausschuß ergaben, nachdem sich dieser mit grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten in der Vereinsleitung zu befassen hatte. Der Hauptausschuß bezog in diese Erklärung ein einen verspätet eingegangenen Antrag der Sektion Neuland. Dieser ging davon aus, daß die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsausschusses, wie die der übrigen Hauptausschuß-Mitglieder, durch die Satzung auf fünf Jahre festgelegt ist und daß nach der bisherigen Übung der gesamte Verwaltungsausschuß auf fünf Jahre gewählt wird und bei Ende der Amtszeit gleichzeitige Neuwahl aller Verwaltungsausschuß-Mitglieder erforderlich ist. Die Erfahrungen bei den letzten Neuwahlen haben gezeigt, daß es sehr schwierig ist, so viele Persönlichkeiten und Fachleute zu gewinnen, daß der abtretende Verwaltungsausschuß durch einen neuen ersetzt werden kann. Zudem besteht die Gefahr, daß bei einem solchen vollständigen Wechsel eine Unterbrechung in der Vereinsarbeit eintritt.

Um diese Schwierigkeiten zu vermeiden, schlug die Sektion Neuland vor, die Wahlen der Verwaltungsausschuß-Mitglieder ebenso zu handhaben wie die der übrigen Hauptausschuß-Mitglieder, das heißt, jedes Jahr die Neuwahl von einem Mitglied des Verwaltungsausschusses, oder von zweien, vorzunehmen. Diese Maßnahme sichert die Kontinuität der Verwaltungsarbeit und gibt die Möglichkeit, daß die jeweils gewählten Persönlichkeiten neues Gedankengut in die Vereinsarbeit tragen. Hierzu beantragte die Sektion Neuland einen Beschluß der Hauptversammlung, wonach § 10 Absatz 3 der Satzung über das turnusmäßige Ausscheiden der Hauptausschuß-Mitglieder auch auf die Verwaltungsausschuß-Mitglieder angewendet wird und daß diese Regelung schon im nächsten Jahre beginnen möge.

Der Hauptausschuß erklärte der Hauptversammlung, daß nach seiner Auffassung ein Rücktritt des Ersten und des Zweiten Vorsitzenden und der Mitglieder des Verwaltungsausschusses zum Ende des Jahres 1957 aus vielerlei Gründen nicht zweckmäßig ist und daß er den Ersten und den Zweiten Vorsitzenden dringend gebeten habe, ihren Rücktritt um ein Jahr zu verschieben. Hierzu empfahl der Hauptausschuß der Hauptversammlung, den Antrag der Sektion Neuland grundsätzlich anzunehmen und ihn dahin zu erweitern, daß neben den Verwaltungsausschuß-Mitgliedern auch die Vorsitzenden in die schrittweise Neubesetzung einbezogen werden. Dadurch werden nicht mehr alle Vorsitzenden und alle Mitglieder des Verwaltungsausschusses gleichzeitig ausscheiden, ihre Amtszeiten werden sich vielmehr überschneiden; die Kontinuität in der Vereinsarbeit wird auch in der obersten Spitze gewahrt, und es ist leichter, für die wenigen Neuwahlen, die dann in jedem Jahre erfolgen müssen, geeignete Persönlichkeiten zu finden, da die Gewinnung solcher ehrenamtlich tätiger Spitzenkräfte immer schwierig ist und viel Zeit erfordert.

Die Hauptversammlung billigte die Erklärung des Hauptausschusses und beschloß einstimmig, die hierzu notwendigen Änderungen der Satzungen sowie die sich ergebenden Neuwahlen durch die Hauptversammlung des Jahres 1958 mit Wirkung zum 1. Januar 1959 vorzunehmen. Hierzu begann am Ende des Berichtsjahres ein eigens gebildeter Satzungsausschuß seine Arbeit unter dem Gesichtspunkt, nicht nur die auf die Amtszeit und Neuwahlen bezüglichen Änderungen vorzunehmen, sondern auch alle jene Anregungen zu berücksichtigen, die zur Verbesserung der Satzung und ihrer redaktionellen Gliederung und Straffung an die Vereinsorgane herangetragen wurden. Die Sektionen wurden gleichzeitig gebeten, Änderungswünsche bekanntzugeben, damit auch diese mit berücksichtigt werden.

Unabhängig von diesen grundsätzlichen Beschlüssen verabschiedete die Hauptversammlung mit herzlichem Dank für die geleistete Mitarbeit die mit Ablauf ihrer Amtszeit ausscheidenden Hauptausschuß-Mitglieder Dr. Kurt Blaum (Sektion Frankfurt/Main), Dr. Hans Faber (Sektion Schwaben), Prof. Dr. Rudolf Lütgens (Sektion Hamburg) und Prof. Dr. Karl Weiger (Sektion Ulm). Sie erneuerte für weitere fünf Jahre das Mandat im Hauptausschuß für Dipl.-Ing. Werner C. Lucas (Sektion Berlin) und wählte neu in dieses Gremium Karl Buntrock (Sektion Aachen), Dr. Eugen Heinz (Sektion Schwaben), Dr. Ernst Müller-Bühren (Sektion Hameln) und Dr. Eugen Schäuffelen (Sektion Ulm).

Der Hauptausschuß hielt 1957 zwei Sitzungen im Alpenvereinshaus in München und die dritte anläßlich der Hauptversammlung in Füssen ab. In diesen Tagungen, ebenso wie in den 12 Sitzungen des Verwaltungsausschusses, wurden alle jene Maßnahmen beraten, vorbereitet und beschlossen, die das Vereinswohl erfordern. Im Oktober 1957 trat das Mitglied des Verwaltungsausschusses, Oskar Krammer, Referent für Ausbildungswesen, Bergführer und Naturschutz, infolge dienstlicher Versetzung zurück. In Durchführung von § 10 Absatz 5 der Satzung schlug der Verwaltungsausschuß dem Hauptausschuß vor, mit der Führung dieses Referates das Mitglied des Hauptausschusses und bisherigen Korreferenten, Hans Thoma, zu betrauen.

Im Alpenvereinshaus konnte der bisher von der Alpenvereinsbücherei benutzte Raum, der durch den Ausbau der endgültigen Büchereiräume frei wurde, für die Zwecke der Kanzlei und der Vereinsverwaltung eingerichtet werden, wobei ein Sitzungszimmer und ein Küchenraum für Sitzungen und für die Angestellten frei wurde. Damit ist nun erreicht, daß sich alle Zweige der Vereinsverwaltung im gleichen Stockwerk des Alpenvereinshauses befinden. Ein erheblicher Teil blieb nach wie vor ohne Ausbau, da der Verein alljährlich nur diejenigen Mittel für Bauarbeiten verwendet, die er sonst für die Miete der benötigten Räume aufwenden müßte. Eine Trockenlegung des Untergeschosses des Hauses, das sich auf der Praterinsel zwischen zwei Armen der Isar erhebt, wird jedoch unabweislich bleiben.

Mit dem Wachstum des Vereins und den an den Verein herantretenden neuen Aufgaben stieg zwangsläufig der Arbeitsanfall der Kanzlei, der schon 1957 die Anstellung einer weiteren Bürokraft erforderlich machte.

Die Zahlen des Postverkehrs kennzeichnen diese Entwicklung:

Jahre	Posteinlauf	Postauslauf
1951	12 750 Stück	11 917 Stück
1952	16 496 Stück	13 704 Stück
1953	16 888 Stück	18 579 Stück
1954	19 996 Stück	24 409 Stück
1955	17 318 Stück	21 450 Stück
1956	18 390 Stück	28 131 Stück
1957	19 785 Stück	24 180 Stück



Der Schlafwandler,
der auf den Gipfeln der Dächer
voller Sehnsucht,
dem Mond entgegenwandert,
erreicht ihn natürlich nie.
Die Weltraumrakete allenfalls
wird ihn, wie man hofft,
eines schönen Tages erreichen.
Doch auch das ist noch ungewiß.
Die gelben Omnibusse der
Deutschen Bundespost indessen
erreichen ihn täglich -
wenn man die Strecke
zusammenrechnet,
die von den rund 4800
Fahrzeugen der Kraftpost
gemeinsam zurückgelegt wird.

Zum Mond allerdings, das ist klar,
fahren sie nicht.
Was auch sollten sie dort?
Von weitaus größerem Nutzen
sind sie allen Erholungssuchenden
und auch den Berufstätigen,
wenn sie, wie bisher, auf der Erde bleiben
und in zügiger Fahrt,
zuverlässig und bequem,
ihre Reisenden
in die schönsten deutschen Landschaften,
in die verborgensten Winkel,
in die versteckteten Täler bringen.
Von dort aus hat man dann
noch immer reichlich Gelegenheit
in klaren Nächten
den Mond zu betrachten.



So sorglos

genießen Sie Ihren Urlaub mit unserem **Auslandskrankenschutz.** Die Police ist in Reisebüros und in unseren Verwaltungsstellen erhältlich.

VEREINIGTE KRANKENVERSICHERUNG A.G.
München 23 · Leopoldstraße 24



Gipfeltabak

Wenn's geschafft ist, wenn man den Rucksack ablegt und sich umsieht - die weite Welt zu seinen Füßen - dann gibt es vielerlei Wege, sich selbst für den Aufstieg zu belohnen. Nicht der schlechteste - eine Pfeife mit einem sehr guten Tabak: ORLIK-Tabak.*

Versuchen Sie's einmal auf Ihrer nächsten Tour. Die fünf ORLIK-Sorten Matchless, Number Seventeen, Captain Black, Black Prince und Prince Regent sind etwas Besonderes in ihrer ganzen Art. Würzig und dabei doch milde, so wie es die englische Mixture an sich hat - bekömmlich wegen der handverlesenen Rohtabake bester überseeischer Provenienz.

ORLIK-TOBACCO AND PIPES
Jedes einzelne Gramm verbindet Sie enger mit Ihrer geliebten Pfeife!

Etwas für Männer mit Tabakverstand



* Nur das gute Fachgeschäft führt ihn.

Der Arbeitszuwachs, der gerade im Posteingang zum Ausdruck kommt, gilt auch für die notwendige Unterrichtung der Sektionsvorstände. Neun Rundschreiben mit insgesamt 176 Punkten wurden an diese ausgegeben.

*

Der Deutsche Alpenverein ist gelegentlich schon einer Überalterung bezichtigt worden oder auch einer starren, konservativen Haltung. Das erste ist seit Jahren widerlegt durch den hohen Anteil, den der Nachwuchs im gesamten Mitgliederstand einnimmt und durch die intensive Arbeit, die der Verein bei der Heranbildung dieses Nachwuchses und seiner Heranführung an das Bergsteigen und an die Vereinsaufgaben leistet. Das zweite ist im Jahre 1957 mehr denn je widerlegt worden durch die neuen Beschlüsse über die Förderung des unmittelbaren Bergsteigens. So hält der Deutsche Alpenverein wohl einerseits an Dingen fest, die sich als gut bewährt haben und es auch weiterhin sind — er ist aber jederzeit aufgeschlossen für die Forderungen, die die Entwicklung mit sich bringt.

Auch das Bergsteigen wandelt sich in der Entwicklung der Jahrzehnte und des Jahrhunderts, seitdem es Bergsteigervereine gibt. Mit Befriedigung darf der Verein feststellen, daß er jederzeit das Überkommene mit dem Neuen in Einklang zu bringen verstand und mit dem Wechsel auch des bergsteigerischen Weltbildes Schritt gehalten hat.

Verfasser: Dr. Karl Erhardt

Alfred Jennewein *Dr. Albert Heizer*

Hans Ackermann, *i. V. Justus Pechtold,* *Dr. Alfred Seidl,*

Josef Sobez, *i. V. Hans Thoma,* *Dr. Josef Traßl*

Gedanken zum Naturschutz

Aus den Festvorträgen anläßlich der Hauptversammlung des DAV 1958 in Hof:

Das alpine Ödland ist das Tätigkeitsfeld des Alpenvereins — es ist noch echtes Urland, es ist noch nicht unmittelbar bedroht (wenigstens nicht, soweit es überhaupt noch schutzwürdig ist) —, es ist das Letzte, was in unserer deutschen Heimat die Bergsteiger für sich allein „besitzen". Der DAV muß seine ganze Aktivität entfalten und alles tun, um den möglichst weitgehenden Schutz möglichst großer Ödlandgebiete im eigenen Interesse, das hier auf lange Sicht gesehen das Interesse der Allgemeinheit ist, in ihrer Schönheit und Ursprünglichkeit zu erhalten.

Der DAV ist kein Naturschutz-Fachverband. Er maßt sich daher keine Führungsrolle unter den Naturschutz-Verbänden an. Aber er wird ernsthafte Anstrengungen machen, um mitzuhelfen, die unbedingt erforderliche Einigkeit innerhalb der Naturschutz-Organisationen und Persönlichkeiten herzustellen und zu erhalten. *Hans Thoma*

Wir wissen genau, daß Technik und Kultur im Grunde „verbündete Ausdrucksformen menschlichen Schöpferwillens" sind, wissen aber ebenso genau, daß heute, wie Ortega y Gasset sagt, die technische Entwicklung in einer allem Lebendigen entgegengesetzten Richtung verläuft. Gerade die heutige Zeit liefert dafür einen dramatischen Beweis.

Auf die kürzeste Formel gebracht ist heute Naturschutz nichts anderes als die von der Vernunft diktierte Notwehr gegen die fressende Zivilisation. *Prof. Dr. Otto Kraus*



Ausblick vom Fundusfeiler in den Ötztaler Alpen nach Süden. *Bild: Prori*

Jahresbericht des Deutschen Alpenvereins 1958

Vereinsleitung

Auf Grund der Verhandlungen, Aussprachen und Beschlüsse innerhalb der Vereinsorgane, die schon im Jahresbericht 1957 geschildert wurden, gelang es dem Hauptausschuß, der im Berichtsjahre eine Sitzung in der Enzianhütte (Rhön) der gastfreundlichen Sektion Fulda, eine weitere Sitzung in München und die dritte anläßlich der Hauptversammlung in Hof abhielt, Wahlvorschläge zu gewinnen, die von der Hauptversammlung einstimmig angenommen wurden. Grundlage dieser Vorschläge waren umfangreiche Befragungen der Sektionen und derer Gemeinschaften. Hieraus ergaben sich die Neuwahlen, bei denen die Amtszeiten für die einzelnen gewählten Herren verschieden festgesetzt wurden, um den schon 1957 gefaßten Hauptversammlungsbeschluß zu verwirklichen, daß alle Mitglieder des Hauptausschusses, also auch die Vorsitzenden und die Mitglieder des Verwaltungsausschusses im Interesse einer fortlaufenden Arbeit der Vereinsorgane laufend nacheinander in bestimmten Zeitabständen ausscheiden und daß ebenso laufend Neuwahlen stattfinden.

Gemäß satzungsänderndem Beschluß der Hauptversammlung 1958 in Hof beträgt die Amtszeit der Vorsitzenden nunmehr sechs Jahre. Um bei den drei Vorsitzenden für die Zukunft alle zwei Jahre die Neuwahl eines Vorsitzenden zu ermöglichen, wählte die Hauptversammlung

zum 1. Vorsitzenden für die Jahre 1959—1962
Dr. Friedrich Weiß, Stuttgart (S. Schwaben),

zum 2. Vorsitzenden für die Jahre 1959—1964
Hans von Bomhard, Weilheim (S. Hochland und Weilheim),

zum 3. Vorsitzenden Hans Dütting, Gelsenkirchen (S. Essen), der dieses Amt schon von 1956—1958 bekleidete, für die Jahre 1959—1960.

Die gleiche Amtszeit von 6 Jahren gilt für die 6 Mitglieder des Verwaltungsausschusses, so daß hier jedes Jahr die Neuwahl eines Mitgliedes notwendig wird. Demgemäß erneuerte die Hauptversammlung das Mandat für die bisherigen VA-Mitglieder

Hans Ackermann, München (S. Hochland) für das Jahr 1959,

Josef Sobez, München (S. Oberland) für die Jahre 1959 bis 1960.

Neu in den Verwaltungsausschuß wählte die Hauptversammlung

Erwin Kellerhals, München (S. München und Rosenheim) für die Jahre 1959—1961,

Werner Karl, Stephanskirchen bei Rosenheim (S. Rosenheim) für die Jahre 1959—1962,

Dr. Heinrich Fuchsberger, München (S. Allgäu-Kempten) für die Jahre 1959—1963,

Justus Pechtold, München (S. München) für die Jahre 1959—1964.

Für die übrigen Mitglieder des Hauptausschusses beträgt die Amtszeit gemäß Hauptversammlungsbeschluß unverändert 5 Jahre. Um zu erreichen, daß hier jährlich 3 Hauptausschußmitglieder ausscheiden und durch Neuwahlen ersetzt werden, wurde die Zahl der HA-Mandate um eines erhöht. Damit verteilen sich die Neuwahlen für diese 15 HA-Mandate auf 5 Jahre. Um das alljährliche Ausscheiden von 3 Mitgliedern zu sichern, waren auch hier Wahlen unter Festlegung verschiedener Amtszeiten erforderlich.

An Stelle von Dr. Heinrich Fuchsberger (S. Allgäu-Kempten), der in den Verwaltungsausschuß gewählt wurde, wählte die Hauptversammlung Gerhard Zorn (S. Memmingen) für die restliche Dauer dieses Mandates, also für die Jahre 1959—1960.

Neu in den HA gewählt wurde Dr. Otto Reichel (S. Leipzig), der bisher schon als Gast zu den HA-Sitzungen beigezogen wurde, für die Jahre 1959—1961.

Das HA-Mitglied Hans Thomas (S. Landshut) wurde für eine volle Amtszeit von 1959 bis 1963 wiedergewählt.

Für die HA-Mitglieder Dr. Ernst Müller-Bühren (S. Hameln) und Dr. Eugen Schäuffelen (S. Ulm) verlängerte die Hauptversammlung das Mandat bis Ende 1963.

Neu: Pfanni Püree
Feiner Kartoffelbrei
4 Portionen 85 Pf.



So sah die Gartenfront des jetzigen Alpenvereinshauses aus, als es noch Alpines Museum war. *Bild: Archiv*

Im Anschluß an die Wahl gab die Hauptversammlung dem Dank Ausdruck, den der gesamte DAV den ausscheidenden Herren schuldet. Er galt dem 1. Vorsitzenden Alfred Jennewein, der schon in den Jahren 1934—1938 dem VA Stuttgart angehörte und sich in den ersten Nachkriegsjahren bereit erklärte, für den Wiederaufbau des DAV zu wirken.

Der Dank galt ebenso dem 2. Vorsitzenden und Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, Dr. Albert Heizer, der schon seit 1947 erst die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern, dann den Alpenverein e. V. mitleitete, bis ihn die Hauptversammlung in Würzburg zum 2. Vorsitzenden wählte und 1955 eine Wiederwahl vornahm. Insbesondere förderte der Vorsitzende des VA die Auslandsbergfahrten und pflegte die Beziehungen zu auswärtigen Vereinen.

Gleichermaßen würdigte die Hauptversammlung die Arbeit des Referenten für Hütten und Wege, Ludwig Aschenbrenner, über die im Rahmen des Jahresberichtes an anderer Stelle gesprochen wird, des Schatzmeisters Dr. Josef Traßl, dem der Verein den Aufbau seines gesunden Geldwesens verdankt. Mit der Tätigkeit des ebenfalls ausscheidenden Rechtsreferenten Dr. Seidl sind verbunden die Aufnahme der Himalaja-Stiftung in den Deutschen Alpenverein und umfangreiche Vorarbeiten zur Neufassung der Satzung.

Der VA hielt 1958 12 Sitzungen ab, hiervon 5 nach der Hauptversammlung, zu denen die neugewählten Vorsitzenden und Verwaltungsausschußmitglieder im Interesse ihrer Einarbeitung als Gäste beigezogen wurden. Die Betreuung des Ausbildungswesens, Fahrtendienstes und Naturschutzes übernahm auch 1958 vertretungsweise HA-Mitglied Hans Thoma. Eine weitere Vertretung war zeitweilig für den Schatzmeister des VA, Dr. Josef Traßl, notwendig, der sich zweier Operationen unterziehen mußte; seine Aufgaben versah für diese Zeit Dr. Heinrich Fuchsberger.

Besonders schwerwiegend war eine weitere Vertretung. Der langjährige Referent des Verwaltungsausschusses für Hütten und Wege, Ludwig Aschenbrenner, der am Wiederaufbau des Vereins nach dem Kriege und in der Rückgewinnung der deutschen Hütten in Österreich entscheidenden Anteil hatte, erkrankte schwer. Zwei Operationen brachten nicht die erhoffte Genesung. Am 19. 10. 1958, wenige Wochen nach der Hauptversammlung, bei der er sich vom DAV verabschiedet hatte, erlag er seinem Leiden. Der Verwaltungsausschuß sah sich gezwungen, schon im Frühjahr Justus Pechtold (S. München) als stellvertretenden Referenten für Hütten und Wege zu berufen und das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden an VA-Mitglied Ackermann zu übertragen.

Das Schicksal wollte es, daß der langjährige Verhandlungspartner Ludwig Aschenbrenners auf der österreichischen Seite, Martin Busch als Verwalter und Treuhänder der deutschen Hütten in Österreich in den Nachkriegsjahren, ihm wenige Wochen vorher im Tode voranging. In ihm verlor der DAV das einzige Ehrenmitglied, dem nach dem Kriege diese Würde verliehen wurde und dem zu Ehren die Neue Samoarhütte der Sektion Berlin seinen Namen erhielt.

Der DAV teilt den Schmerz, den der ÖAV mit dem Ableben dieses Mannes, der in den Nachkriegsjahren auch das Amt zunächst des zweiten und dann des ersten Vorsitzenden bekleidete, erlitt. An seiner Beisetzung nahm eine der Bedeutung des Verstorbenen gemäße Abordnung des DAV teil. Weiterhin betrauerte der DAV das Ableben von Paul Dinkelacker (S. Schwaben), der von 1934 bis 1938 das Amt des 2. Vorsitzenden und damit des Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses Stuttgart innehatte. Er verschied im Alter von 85 Jahren am 9. 3. 1958. Außer diesen namentlich besonders hervorgehobenen Mitgliedern verlor der Verein manches in der Vereinsarbeit und als Bergsteiger hervorgetretene Mitglied. Im Rahmen dieses Berichtes können sie leider nicht vollzählig aufgeführt werden. Ihnen gilt ebenso das Gedenken des DAV.

Herzlich gedachte der DAV auch mancher Geburtstagsfeier verdienter Mitglieder, die um die Entwicklung des Vereins unvergängliche Verdienste erwarben. Aus ihrer Schar seien hier nur genannt:

Dr. h. c. W. R. Rickmers, der am Anfang dieses Jahrhunderts den Grundstock zur Alpenvereinsbücherei legte, neben vielen Auslandsreisen die zentralasiatischen Alpenvereinsexpeditionen der Jahre 1913 und 1928 leitete, am Wiederaufbau der AV-Bücherei nach dem letzten Kriege mitarbeitete und nun das 85. Lebensjahr vollendete;

Der 1. Vorsitzende Alfred Jennewein, dessen Verdienste schon gewürdigt wurden, der den 65. Geburtstag beging.

Trotz der großen persönlichen Veränderungen, die sich im Sinne einer Wachablösung im DAV ergaben, gelang es, den lebhaften persönlichen Kontakt mit den Sektionen und Sektionengemeinschaften aufrechtzuerhalten. Vorsitzende und Mitglieder des Verwaltungsausschusses bzw. Hauptausschusses besuchten die Zusammenkünfte der nordwestdeutschen Sektionen in Soltau, der Sektionen in Hessen, in der Pfalz und im Saarland in Heppenheim, der Sektionen in Baden-Württemberg in Ravensburg, der bayerischen sowie der mittel- und ostdeutschen Sektionen. Darüber hinaus konnten Angehörige der Vereinsleitung an manchen Jubiläumsveranstaltungen der Sektionen teilnehmen und in einigen Fällen auch die Festansprachen halten.

Die **Alpenvereinskanzlei** hatte einen den Vorjahren gegenüber wiederum erhöhten Arbeitsumfang zu bewältigen. Dieser ist bedingt durch die Beschlüsse der Vereinsorgane über die Intensivierung mancher schon bestehender Zweige der Vereinstätigkeit und über die Inangriffnahme neuer Aufgaben im Interesse der Mitglieder und der Sektionen, wie sie etwa der Fahrtendienst darstellt. Maßstab für diese Entwicklung sind die Zahlen des Postverkehrs, die nachfolgend mit denen des 1. Arbeitsjahres nach dem Kriege verglichen werden:

Jahre	Posteinlauf	Postauslauf
1951	12 750 Stück	11 917 Stück
1957	19 785 Stück	24 180 Stück
1958	20 609 Stück	32 942 Stück

In 8 Rundschreiben wurden die Sektionen über die laufende Vereinsarbeit und die hierbei zu berücksichtigenden Gesichtspunkte unterrichtet.

Angesichts dieser Entwicklung sah sich der Hauptausschuß gezwungen, die Arbeiten der Kanzlei neu zu gliedern und legte hierzu einen Organisations- und Stellenplan fest, der am 1. 7. 1958 in Kraft trat. Dieser dient einer Straffung und Rationalisierung der Arbeit, wobei auch die bisher getrennt geführten Personal- und Sachkosten der Kanzlei engeren Sinnes und der AV-Bücherei in einen gemeinsamen Arbeitsgang — auch haushaltsplanmäßig — zusammengefaßt wurden. Zur Bewältigung der neuen Aufgaben wurden drei Arbeitskräfte eingestellt; eine Angestellte schied aus.

Im Alpenvereinshaus wurden die baulichen Veränderungen des Jahres 1957 abgeschlossen und die Trockenlegung des Untergeschosses vorbereitet.

Die internationalen Beziehungen

hatten neben günstigen Entwicklungen auch Rückschläge zu verzeichnen. Zu ersterem gehört wiederum das Verhältnis zum Österreichischen Alpenverein, das einmal in einer ständigen Fühlungnahme der beiderseitigen Fachreferenten zum Ausdruck kam, so im Jugendbergsteigen, in der Vorbereitung der Veröffentlichungen und der AV-Karten und in Angelegenheiten des Hüttenwesens. Zum zweiten waren die Delegationen beider Vereine jeweils bei der Hauptversammlung des anderen Vereins bevorzugte Gäste, so die Vertreter des DAV bei der Hauptversammlung des ÖAV in Hallein. Der gemeinsame Arbeitsausschuß, dem die Vorsitzenden beider Vereine angehören, trat gegen Ende des Jahres in Innsbruck zusammen. Er verabschiedete die beim DAV ausscheidenden Vorsitzenden und begrüßte ihre Nachfolger.

Das gleiche herzliche Verhältnis bestand unverändert zum AV Südtirol. An seiner Hauptversammlung in Seis nahmen Vertreter des DAV teil, ebenso wie auch die Südtiroler Abordnung bei der Hauptversammlung des DAV herzlich willkommen geheißen wurde.

An den Arbeiten der Union Internationale des Associations d'Alpinisme beteiligte sich der DAV einerseits durch Besuch der Generalversammlung in Lugano und der beiden Sitzungen des Exekutiv-Komitees in Luzern und in Lugano. Beraten wurden hier die Deckung der Kosten, die bei alpinen Unfällen im Ausland entstehen, die beginnenden Arbeiten der Naturschutzkommission, deren Vorsitz der Jugoslawische Bergsteigerverband führt und der Jugendkommission, deren Federführung dem DAV übertragen ist. Wenn auch die Bemühungen, zu einer internationalen Zusammenarbeit der alpinen Jugendorganisationen zu kommen, schon seit 1955 laufen, so erwies es sich doch als schwierig, eine gemeinsame Arbeitsgrundlage für die beteiligten Verbände zu finden. Diese soll umfassen den Austausch von Jugendgruppen, die Gewinnung der Jugend für den alpinen Gedanken und die Ausbildung der Jugendleiter für ihr verantwortungsvolles Amt.

Besonders berührt wurde der DAV von der innerhalb der UIAA bestehenden Internationalen Seilkommission, die die Schaffung eines Gütezeichens und die Voraussetzungen für die damit verbundene Seilprüfung ausarbeitet. Nach vorbereitenden Besprechungen mit dem ÖAV über gemeinsame Vorschläge für Prüfzeichen und Prüfbedingungen sah der DAV diese Kommission, deren Vorsitz die Fédération Française de la Montagne führt, zu ihrer Jahresversammlung am 21. und 22. 11. 1958 im Alpenvereinshaus in München zu Gast.

Wenige Tage später begrüßte der DAV den Trientiner Bergsteigerchor, der zu seinem zweiten Konzert nach München kam und im ausverkauften größten Saal der Stadt starken Beifall erntete.

Bedauerlicherweise sah sich der Jugoslawische Bergsteigerverband mit Rücksicht auf Verpflichtungen innerhalb seiner Staatsgrenzen veranlaßt, mit Beginn des Jahres 1958 Mitgliedern ausländischer Bergsteigervereine und damit auch des DAV Hüttenbegünstigungen nicht mehr zu gewähren. Der Österreichische Touristenklub beendete die von ihm seit mehreren Jahren gewährte Gleichstellung der Mitglieder des DAV mit seinen eigenen in den ihm gehörenden Hütten und paßte sich damit den Vereinbarungen an, die in Österreich gemeinsam für alle Vereinigungen gelten, die


An den Deutschen und Österreichischen Alpenverein.

Auf Einladung Münchens folgend hat der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein im vorigen Jahre unter allseitiger freudiger Zustimmung beschlossen, seine XXXIX. (XXXV.) Generalversammlung im Jahre 1908 in unserer Stadt abzuhalten. Für diesen Beweis freundschaftlicher Gesinnung sprechen die beiden Gemeindekollegien warmen, tiefgefühlten Dank aus.

Sie gehen dabei einig mit den weitesten Kreisen der hiesigen Bürgerschaft in den Empfindungen rückhaltloser Bewunderung für die erhabenen Ziele, die sich Ihre hochangesehene Korporation gesteckt, für die ideale Begeisterung, mit der sie unermüdlich für deren Erreichung tätig ist, für die herrlichen Erfolge, die sie sich auf sozialem, ethischem und nationalem Gebiete errungen hat.

Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein mit seinem gewaltigen Bestande von 80000 Mitgliedern alle Stände und Berufsarten vom schlichten Arbeiter bis zum höchsten Beamten des Deutschen Reiches umfaßt, daß sie alle dieselbe Liebe zu der unvergleichlichen Schönheit des Hochgebirges, das gleiche Streben nach Stählung des Körpers wie des Charakters zu einem großen Freundschaftsbunde vereinigt, daß dieser Bund als eine Vormacht des Deutschtums in der Pflege deutscher Sprache, deutscher Sitte und deutschen Wesens auf kulturellem Gebiete die Allianz ergänzt, die Oesterreich und Deutschland zur Wahrung ihrer sich niemals widerstreitenden politischen Interessen für immerdar und allezeit zusammenhält, daß begreift man, warum eine jede deutsche Stadt den Besuch der Gesinnungsgenossen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins als eine hohe Auszeichnung betrachtet, warum alle deutschen Städte darin wetteifern, der Generalversammlung eine glänzende Aufnahme zu bereiten.

Urkunde der Stadt München vom 18. Juli 1908 mit dem Wortlaut: „Nahezu einstimmig haben die beiden Gemeindekollegien beschlossen, dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein für das Alpine Museum zu eigentumsgleicher Benützung die ‚Isarlust' für alle Zeit zur Verfügung zu stellen ..."

dem Verband Alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ) angehören und die auch der DAV bei Rückgabe seiner Hütten übernehmen mußte.

Aus dem Aprilheft „Die Alpen" erfuhr der DAV, daß eine im März abgehaltene informative Konferenz der Präsidenten aller Sektionen des SAC sich gegen die Gewährung von Hüttenbegünstigungen an Mitglieder des DAV aussprach. Ein späteres Schreiben des Central-Comitees des SAC bestätigte nur diesen Sachverhalt und damit das Ende jahrelanger Besprechungen, die immer wieder mit Vertretern des Central-Comitees stattfanden.

Sehr eingehend befaßte sich die Hauptversammlung des DAV in Hof mit der Neufassung der

Satzung.

Die Vorgeschichte dieser Debatte begann mit der Einsetzung einer Satzungskommission während der Hauptversammlung in Füssen, die bestand aus dem Rechtsreferenten des Verwaltungsausschusses, Dr. Alfred Seidl, den HA-Mitgliedern Dr. Herbert Kalies (S. Frankfurt) und Urban Schurhammer (S. Karlsruhe) sowie dem ehemaligen HA-Mitglied Dr. Hans Faber (S. Schwaben). Sie hatte die Aufgabe, die grundsätzlich bei der Hauptversammlung 1957 beschlossene Satzungsänderung hinsichtlich der Amtszeit der Vorsitzenden und der Haupt- und Verwaltungsausschußmitglieder auszuarbeiten

Skikanonen und Skihasen

erwarten und begrüßen mich alljährlich mit immer neuer Freude. Die Fachwelt nennt mich, den 68seitigen (!) aktuellen SPORT-BOCK-Winterkatalog, das „Handbuch des Wintersports".

Also? — Schreiben Sie eine Karte mit Ihrer Adresse, unfrankiert in den Briefkasten damit. Ich bringe dann umgehend alle Vorfreuden des Winters mit den besten Grüßen von

Ich unterrichte Sie völlig kostenlos und unverbindlich über das gesamte Programm von der Skiausrüstung bis zur Après-Mode.

SPORT BOCK
der Spezialausrüster für den Wintersport
München 15 · Schwanthalerstraße 23 · Ruf 55 50 21



Sechsämtertropfen
FÜR DEN MAGEN · DER RETTER IN DER NOT!

und hierbei auch Anregungen und Erfahrungen zu berücksichtigen, die sich im Laufe der letzten Jahre bei Handhabung der Satzung ergaben. Änderungswünsche der Sektionen gingen nur in verschwindend geringem Ausmaß ein. Der Verwaltungsausschuß erstattete dem Hauptausschuß auf Grund seiner Erfahrungen Änderungsvorschläge zum Entwurf der Satzungskommission, worauf der HA wesentliche Teile seiner Arbeit — 2 Lesungen — der Satzung widmete. Erst in der Vertraulichen Vorbesprechung zur Hauptversammlung traten erhebliche Bedenken der Sektionsvertreter gegen den so entstandenen Satzungsentwurf hervor, so daß es dem Hauptausschuß notwendig erschien, seinen Entwurf zurückzuziehen. Die Hauptversammlung erweiterte zur Neubearbeitung des Entwurfes die bisherige Kommission und bestellte zu deren Mitgliedern das neugewählte Mitglied des Verwaltungsausschusses, Erwin Kellerhals, sowie die Herren Dr. Rudolf Ernst (S. Ansbach), Dr. Hans Faber (S. Schwaben), Dr. H. Vetter (S. Frankfurt), Dr. G. Heidrich (S. Hamburg), Dr. Herbert Kalies (S. Frankfurt), Dr. F. Lörcher (S. Ulm), Dr. F. Neubauer (S. Augsburg) und Urban Schurhammer (S. Karlsruhe). Diese Kommission erhielt den Auftrag, unter Berücksichtigung aller von den Vertretern der Sektionen vorgebrachten Einwände einen neuen Entwurf auszuarbeiten und diesen schon im Frühjahr 1959 allen Sektionen zur rechtzeitigen Stellungnahme zuzuleiten.

Zwischen Hauptversammlung und Jahresende traten drei Mitglieder der Kommission in drei Sitzungen zusammen, um für die Beratungen der vollzähligen Satzungskommission eine Arbeitsgrundlage zu schaffen.

Angesichts dieser Entwicklung beschränkte sich die Hauptversammlung 1958 lediglich darauf, diejenige Bestimmung der Satzung neu festzulegen, die die Amtszeit der Vorsitzenden und der Mitglieder des Hauptausschusses sowie die Zusammensetzung dieses Vereinsorganes behandelt. Nur dadurch war es möglich, die bereits geschilderten Neuwahlen durchzuführen, für die die Neufassung der Satzung die Grundlage bilden sollte.

Mit diesen Arbeiten trat das Rechtsreferat im Gesamtverein wesentlich stärker hervor als in den Vorjahren. Darüber hinaus konnte es manche Auskunft an Sektionen erteilen und wurde auch zur Benennung von Sachverständigen herangezogen, als Gerichte schuldhaftes Verhalten bei Durchführungen von Gruppenfahrten zu prüfen hatten.

Neben den bisher behandelten Arbeiten und Beschlüssen der Hauptversammlung in Hof nahmen Aussprachen, Beschlüsse und Vorträge einen wesentlichen Teil der Hauptversammlung in Anspruch, die dem

Naturschutz

galten. Seine Verwirklichung ist ein altes Anliegen des DAV, aus dem schon vor einem halben Jahrhundert, also zu einer Zeit, als die Gedanken des Natur- und Landschaftsschutzes eben erst sich entwickelten, der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere hervorging. Nach längerer Vorbereitung sahen die Organe des DAV nunmehr den Zeitpunkt gekommen, die ganze Hauptversammlung unter das Motto dieses Anliegens zu stellen und insbesondere auch durch Einladung der AV-Jugend zur Hauptversammlung dieser die ganze Problematik des Natur- und Landschaftsschutzes nahezubringen. Die besonderen Aufgaben, die sich aus dieser Form der Hauptversammlung in organisatorischer Hinsicht ergaben und die die Arbeiten zur Vorbereitung und Durchführung einer Hauptversammlung wesentlich vermehrten, sind von der Sektion Hof mit großem Erfolg bewältigt worden. Es war daher dem Haupt- und Verwaltungsausschuß eine angenehme Pflicht, nach Abwicklung der Hauptversammlung der gastgebenden Sektion wie auch den Stellen von Stadt und Staat, die die Hauptversammlung unterstützten, den Dank des Gesamtvereins zum Ausdruck zu bringen. In der Arbeitstagung der Hauptversammlung legte der



Von dieser Werbekarte für den Naturschutz verteilte die Bergwacht 50000 Stück

Hauptausschuß angesichts der „in beängstigender Weise fortschreitenden Vernichtung der Schönheit und Ursprünglichkeit der alpinen Landschaft" der Hauptversammlung Vorschläge vor. Zum ersten wird der Gesamtverein einen „Beauftragten für Naturschutz" bestellen; zum zweiten soll ein Hauptversammlungsbeschluß die Sektionen verpflichten, Naturschutzwarte zu bestellen, die „die Aufgabe haben, in ihren Sektionen den praktischen Naturschutz nach Kräften zu fördern, über die Ursprünglichkeit der alpinen Landschaft im Arbeitsgebiet der Sektionen zu wachen und alle Umstände, durch die diese Ursprünglichkeit beeinträchtigt werden könnte, dem Naturschutzbeauftragten des DAV mitzuteilen". Zum dritten möge der DAV auch in seiner Satzung zum Ausdruck bringen, noch mehr als bisher, daß er es als eine seiner vornehmsten Aufgaben ansieht, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten. Um hierfür völlige Handlungsfreiheit zu schaffen, mögen „die Sektionen ab sofort auf jeglichen Neubau von Hütten und Wegen in dem schmalen noch schutzbedürftigen Ödlandbereich Deutschlands verzichten".

Nach einer Erörterung mit den Sektionsvertretern stimmte die Hauptversammlung dem Antrag des Hauptausschusses zu. Damit schuf sich der Verein die beschlußmäßige Grundlage für seine kommende Arbeit im Natur- und Landschaftsschutz, die der noch zu bestellende „Beauftragte" wie „der Ausschuß für Naturschutz" zu gestalten haben werden.

Der Festakt der Hauptversammlung in der Freilichtbühne der Luisenburg bei Wunsiedel gab Gelegenheit, die Beschlüsse der Arbeitstagung zu unterstreichen. Umrahmt von Liedern der Jugendgruppen sprach vor den Sektionsvor-

Laupheimer Ski
MK-SPEED-BRILLANT-SUPERFLEX
die eleganten Modelle aus der neuen Produktion, begeistern den Skiläufer durch bestechende Fahreigenschaften, vollendete Formgebung und höchste Qualität. Wählen auch Sie bei Ihrem Fachhändler die neuen Modelle 59/60 von dem erfolgreichen deutschen Spitzenfabrikat.
SIE FAHREN GUT MIT **LAUPHEIMER**-SKI

ständen und den Vertretern vieler Stellen und Organisationen des Natur- und Heimatschutzes zunächst der Leiter der Landesstelle für Naturschutz im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Prof. Dr. Otto Kraus, zu dem Thema „Naturschutz — ein Mahnruf". An Hand von Beispielen legte der Redner dar, daß die Idee des Naturschutzes aus dem immer schärfer werdenden Gegensatz zwischen Natur und Technik entstand und daß der Naturschutz heute nichts anderes mehr ist „als die von der Vernunft diktierte Notwehr gegen die fressende Zivilisation". Damit ergibt sich für den Alpenverein die Pflicht, ständig zu rufen und zu warnen und den Behörden bei ihrer Verpflichtung zu helfen, das menschliche Leben zwischen Technik und Natur einzuordnen.

Hauptausschußmitglied Hans Thoma stellte seine Ausführungen unter das Thema „Die Alpen — Nationalpark der Deutschen". Er schilderte mit herausstechenden Beispielen die Schwierigkeiten, denen jede praktische Naturschutzarbeit begegnet und gab der kommenden Naturschutzarbeit des DAV als Programm den praktischen Ödlandschutz, das Bestreben, mitzuhelfen an der Einigkeit innerhalb der Naturschutzorganisationen und der hier tätigen Persönlichkeiten sowie die Bildung einer Arbeitsgruppe von Fachleuten, die über die Verbände hinaus Grundlagen für eine objektive und leidenschaftslose, ebenso aber auch schonungslose Unterrichtung der Parlamente erarbeiten.

Neben diesen durch die Hauptversammlung gegebenen großen Rahmen trat eine Vorführung des Filmes von Eugen Schumacher „Natur in Gefahr" für die Oberstufen der Oberschulen in Hof.

Manche laufende Kleinarbeit war außerdem zu leisten. Das im Vorjahre gemeinsam mit der Bergwacht hergestellte neue Naturschutzplakat erhielten viele Sektionen zum Aushang in ihren Geschäftsstellen, namentlich aber auch in den Hütten; an der Arbeitsgemeinschaft „Jugend und Naturschutz", die in Mittenwald zusammentrat, nahm der DAV teil; der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere und der Deutsche Naturschutzring erhielten Zuschüsse im bisherigen Rahmen.



Abfahrten, wie wir sie uns wünschen. *Bild: Karl Schott*

Unter dem Begriff

Förderung des Bergsteigens

werden üblicherweise im DAV nur diejenigen Aufgabengebiete zusammengefaßt, die auf verschiedenen Wegen den Auslandsbergfahrten, dem Jugendbergsteigen und dem Ausbildungswesen dienen.

Nach längerer Vorbereitung war beabsichtigt, unter maßgebender Beteiligung des DAV wieder eine größere **Auslandsbergfahrt** durchzuführen, die die 1954 anläßlich der Deutsch-Österreichischen Karakorum-Himalaja-Expedition begonnenen Arbeiten fortsetzen und abschließen sollte. Hierbei gingen der Ausschuß für Auslandsbergfahrten wie auch der Hauptausschuß von dem Gedanken aus, daß bei der heutigen Situation im Himalaja größere Unternehmungen mit ausschließlich bergsteigerischen Zielen aus mancherlei Gründen nicht mehr verantwortet werden können. Bei der Zielsetzung dieser Expeditionen sollte vielmehr getrachtet werden, bleibende Werte auch in Form wissenschaftlicher Ergebnisse zu sichern.

Für den Karakorum-Himalaja lagen im Jahre 1958 der Regierung von Pakistan Anträge auf Einreisegenehmigung für 15 Expeditionen vor, so daß sich die Regierung entschloß, nur 6 Unternehmungen — eine je Nation — zuzulassen. Die für deutsche Bergsteiger vorgesehene Genehmigung war einer anderen Gruppe zugedacht, so daß das vom DAV unterstützte Unternehmen zurückstehen mußte. Bedauerlicherweise sah sich diese andere Gruppe aber nicht in der Lage, die erteilte Genehmigung auszunutzen. So mußte der Plan einer neuen deutschen Karakorum-Expedition um ein Jahr verschoben werden.

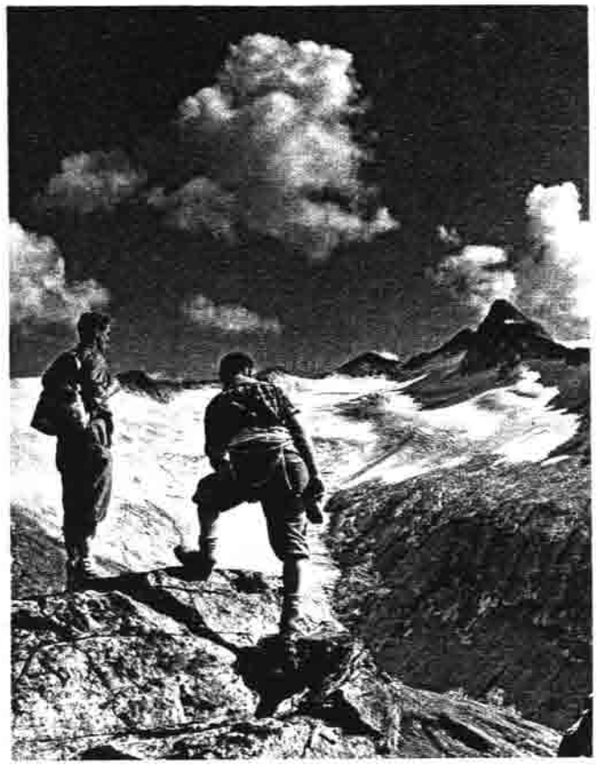
Indessen hatten einzelne Mitglieder des DAV doch Gelegenheit, überseeische Hochgebirge aufzusuchen. Detlef Hecker (S. Rheinland-Köln) konnte an der — wenn auch erfolglosen — Deutsch-Schweizerischen Expedition zum Dhaulagiri teilnehmen; Wilhelm Kick (S. Regensburg) wiederholte Gletschermessungen am Nanga Parbat im Rahmen einer kleinen Forschungs-Gruppe der UN und setzte damit die bereits 100 Jahre alten Meßreihen der Gebrüder Schlagintweit sowie die 1934 gemachten Beobachtungen von Prof. Dr. Richard Finsterwalder fort. Diese Unternehmungen unterstützte der DAV durch Überlassung von Ausrüstungsgegenständen.

38 Mitglieder erhielten Beihilfen für Fahrten in außeralpine Hochgebirge im europäischen Raum, also für Bergfahrten in den Pyrenäen, in Lappland, auf Korsika und auf Island.

Frühere, zum Teil vom DAV unterstützte Auslandsbergfahrten waren Gegenstand zahlreicher Vorträge bei den Sektionen, so über die Unternehmungen der letzten Jahre in Ostgrönland und in den Anden.

Der im Vorjahre von der Hauptversammlung beschlossene **Fahrtendienst** erhielt einen Arbeits- und Organisationsplan. In seinem Rahmen fanden erstmals im Winter und Sommer 4 Ausbildungskurse und 13 Tourenwochen statt. An ihnen nahmen 289 Mitglieder aus 106 Sektionen teil. Dieses Ergebnis ermutigte die Vereinsleitung, den Fahrtendienst auszubauen, der bei Mitwirkung der Sektionen und nach Bekanntwerden in weiteren Kreisen der Mitglieder schon jetzt größeren Zuspruch findet und weiter ausbaufähig ist. Dem sind allerdings Grenzen gesetzt durch die nicht sehr große Zahl geeigneter Leiter. Solche Feststellungen, die sich auf das ganze Ausbildungswesen erstreckten, waren Anlaß, die derzeit aktiven Bergführer, Skilehrer und Tourenleiter, denen


Gerüstet wie noch nie sind wir diesmal für den neuen Skiwinter. Fordern Sie den großen, farbigen WINTERKATALOG von
SPORTSCHECK MÜNCHEN
Das Sporthaus, dem Bergsteiger und Skiläufer aus 35 Ländern ihr Vertrauen schenken!



In den Zillertaler Alpen. *Bild: Hans Schmied*

solche Aufgaben anvertraut werden können, zu einer Besprechung im AV-Haus in Verbindung mit einem allgemeinen Bergführertag einzuberufen. Dem gleichen Zweck diente ein Überholungskurs vor Beginn der Skilaufzeit 1958/1959 mit dem Standort Rotwandhaus.

Der Hauptausschuß prüfte besonders eingehend, auf welche Weise geeignetes Lehrpersonal für das gesamte Kurs- und Ausbildungsprogramm des DAV bereitgestellt werden könne und erklärte seine grundsätzliche Bereitschaft, hierfür 2 Bergführer hauptamtlich zu verpflichten. Auf Grund dieses Beschlusses begann der Verwaltungsausschuß die notwendigen Verhandlungen.

Im Ausbildungswesen engeren Sinnes veranstaltete der DAV 8 **Grundkurse** für alpinen Skilauf, für sommerliches Bergsteigen im Kalkgestein wie auch im Eis und Urgestein. An ihnen nahmen 134 Mitglieder, überwiegend junger Jahrgänge, teil.

In der nächsthöheren Stufe des Ausbildungswesens führte der DAV zur Heranbildung weiterer **Lehrwarte** einen Lehrgang für Skilehrwarte, einen weiteren zur Überholung früher ausgebildeter Skilehrwarte sowie je einen für Ski-Hochtourenleiter, diesen gemeinsam mit dem Deutschen Skiverband, und für Winterbergsteigen durch. Je ein Lehrwartskurs für Sommerbergsteigen im Kalkgestein und im Eis und Urgestein waren notwendig. 64 Mitglieder erhielten so die notwendige Ausbildung, die sie befähigt, Erfahrung und Wissen weiterzugeben.

In der höchsten Stufe des Ausbildungswesens war es erfreulicherweise nach mehrjähriger Pause möglich, je einen Winter- und Sommerkurs für **Bergführer-Anwärter** in der Sulzenauhütte und im Taschachhaus mit insgesamt 19 Teilnehmern abzuhalten, in denen die Bergführer Anderl Heckmaier und Otto Eidenschink, unterstützt von anderen Helfern, ihre reichen Erfahrungen an den Nachwuchs weitergaben. Nach Jahren einer gewissen Stagnation erhält damit auch das Bergführerwesen neue Impulse, namentlich dadurch, daß junge Kräfte für diesen Beruf herangewachsen sind. Der DAV kann diese Entwicklung nur begrüßen. Allerdings änderte sich das Berufsbild des Bergführers in den letzten Jahrzehnten. Zur althergebrachten technischen Aufgabe im Gelände sind Probleme der Menschenführung und der geistigen und bildungsmäßigen Auseinandersetzung mit dem Hochgebirge getreten. Die bestehenden Bergführerordnungen, die in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg erlassen wurden, entsprechen den heutigen Anforderungen an die Bergführer nicht mehr. Um hier in Zusammenarbeit mit den staatlichen Stellen zu einer neuen Regelung zu kommen, setzte der Verwaltungsausschuß eine Arbeitsgruppe von Fachleuten ein und begann erste Verhandlungen mit den zuständigen Ministerien. Der gleichen Aufgabe diente ein allgemeiner Bergführertag am 15. und 16. 11. 1958, der erstmalig neben den lokalen Bergführertagen der Führeraufsichtssektionen stattfinden konnte. An ihm nahmen die Referenten der Aufsichtssektionen, die Bergführerobmänner sowie zahlreiche Bergführer und -Anwärter teil. Beraten wurden der erste Entwurf einer neuen Bergführerordnung, bei deren Abfassung die bestehende Gewerbeordnung zu berücksichtigen ist, die Frage der Altersgrenzen, des Ausbildungsganges, der Beteiligung an Rettungsunternehmungen und die Festsetzung der Tarife. Verhandlungen über eine einheitliche Unfall- und Haftpflichtversicherung konnten angebahnt werden. Altbergführer bzw. deren Hinterbliebene erhielten Zuwendungen im Ausmaße des Vorjahres.

Diese knappe Aufzählung der Arbeiten des Gesamtvereins zeigt, wie vielfältig seine Bemühungen sind, den bergsteigerischen Gedanken in den verschiedenen Altersgruppen der Sektionsangehörigen zu fördern. Wenn auch diese Arbeit hier unter verschiedenen Stichworten geschildert werden muß, so greifen doch die verschiedenen Ausbildungsgänge ineinander. Dies war Anlaß, sie in einen gemeinsamen Kurs- und Ausbildungsplan zusammenzufassen, um Doppelarbeiten oder Widersprüche zu vermeiden und auch eine wirtschaftliche Basis für diese verzweigten Arbeitsbereiche des DAV zu finden.

Die **Alpenvereinsjugend** beteiligte sich erstmals mit mehreren hundert Angehörigen von Jugendgruppen und Mitgliedern von Jungmannschaften an der Hauptversammlung in Hof; sie gestaltete den Rahmen zum Festakt, nahm an der Arbeitstagung des Gesamtvereins teil und kam zu einer Versammlung zusammen, in der sich der scheidende Jugendreferent des Verwaltungsausschusses Josef Sobez verabschiedete und seinen Nachfolger Werner

CARL ZEISS

Brillenträger freuen sich

daß es endlich einen erstklassigen Qualitäts-Feldstecher gibt, der sich auch mit aufgesetzter Brille ungehindert verwenden läßt: den neuen ZEISS-Feldstecher 8x30 „B".
Für das Erkennen lawinengefährdeter Hänge, das Ansprechen von Anstiegs- und Abfahrtstouren, bei der Hilfeleistung in Bergnot ist der ZEISS-Feldstecher ein unentbehrliches Instrument.

Den ZEISS Spezial-Feldstecher 8x30 „B" für Brillenträger, erhalten Sie bei Ihrem Optiker.





Hüttenversorgung im alten Stil. *Bild: Heinz Kempe*



Hubschraubereinsatz beim Umbau der Memminger Hütte. *Bild: Archiv*

Karl einführte. Die Jugendleitertagung im Kreuzeckhaus am 11. und 12. 10. 1958 vereinigte 205 Teilnehmer. Hier sprach der AV-Schriftleiter Fritz Schmitt zum Thema „Bergsteigerschrifttum, kritisch betrachtet"; der neugewählte Referent Werner Karl berichtete über seine Anden-Kundfahrt. Darüber hinaus erwies sich der Jugendleitertag zunehmend als Forum freier Aussprache über bergsteigerische Fragen, auch mit den Vertretern ausländischer Verbände. Der Jugendausschuß des Vereins und seine in verschiedenen Bundesländern tätigen Verbindungsmänner kamen gleichzeitig im Kreuzeckhaus zusammen und trafen sich außerdem noch einmal zur Besprechung laufender Fragen in Nürnberg. Regionale Zusammenkünfte der Jugendleiter konnten in Baden-Württemberg und in Norddeutschland besucht werden. Die Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen wurde im bisherigen Ausmaße fortgesetzt. So nahmen die Vertreter des DAV teil an zwei Vollversammlungen und sechs Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Bundesjugendringes, an den Zusammenkünften des Bayerischen Jugendringes, am Deutschen Jugendherbergswerk und seinem Landesverband Bayern sowie an vier Sitzungen des Kuratoriums der Kurzschule Baad. Ein Film über die Tätigkeit der Kurzschulen wurde im AV-Haus einem pädagogisch interessierten Zuschauerkreis gezeigt. In der Jury der Arbeitsgemeinschaft „Jugend fotografiert" innerhalb der „Fotokina" konnte der DAV mitarbeiten; aus seinen Nachwuchsgruppen lagen anläßlich der „Fotokina" zahlreiche Bilder und Reportagen sowie Schmalfilme vor.

Die Zuteilung von Fahrtenbeihilfen hielt sich etwa im Rahmen des Vorjahres, wobei sich zeigte, daß die verfügbaren Mittel es erlaubten, die eingegangenen Anträge in einem berechtigten Ausmaß zu berücksichtigen. Einzelheiten zeigt die nachfolgende Gegenüberstellung:

	Jugendgruppen	Jungmannschaft	Wertv. Bergfahrten in Einzelfällen	Insgesamt
1955 Zahl der Anträge	120	122	394	636
Beihilfen	16 305.—	13 535.76	9 110.—	38 905.76
1956 Zahl der Anträge	125	108	317	550
Beihilfen	17 165.—	13 865.—	9 110.—	40 140.—
1957 Zahl der Anträge	124	102	336	562
Beihilfen	19 860.—	13 420.—	10 450.—	43 730.—
1958 Zahl der Anträge	122	115	299	536
Beihilfen	20 260.—	13 150.—	8 550.—	41 960.—

Außer diesen Beihilfen vermittelte der DAV in manchen Fällen Ausrüstungsstücke; ferner erhielten die Angehörigen der Jugendgruppen und die Mitglieder der Jungmannschaften die Vierteljahresschrift „Jugend am Berg", die nun ein hohes international anerkanntes Niveau erreicht hat. Zusätzlich gingen den Jungmannschaften Freistücke der monatlichen „Mitteilungen" im bisherigen Ausmaß zu.

Für Jugendleiter der Sektionen fanden 3 Kurse mit 41 Teilnehmern statt. Versuchsweise konnte in Zusammenarbeit mit den Kultusministerien der Länder ein Einführungs-Lehrgang für Lehrkräfte öffentlicher Schulen stattfinden, um diese mit den Problemen vertraut zu machen, die bei Alpenwanderungen mit Schülern entstehen. 14 Lehrer nahmen an diesem Kurs teil. Die hier gemachten Erfahrungen ermutigen zu weiteren Schritten auf diesem Gebiet.

Besonderes Gewicht maß die Vereinsleitung dem Ausbildungswesen bei, wie folgender Überblick zeigt:

Es nahmen teil

am Fahrtendienst	289	Personen
an Grundkursen	134	„
„ Lehrwartkursen	64	„
„ Bergführerkursen	19	„
„ Jugendleiterkursen	55	„
	561	Personen

Jeder von diesen 561 Sektionsangehörigen wird in irgendeiner Form die gewonnenen Erfahrungen und das Gelernte

Richtige Bergsteiger
schätzen fröhliche Musik. Zum zünftigen Hüttenabend gehört ein **HOHNER-Akkordeon** oder eine **HOHNER-Mundharmonika**



HOHNER-Akkordeons in jedem Fachgeschäft
Kostenlosen Prospekt durch

Matth. HOHNER AG.
Abt. H 158 - Trossingen/Württ.



Schlaue nehmen Sixtomat

Im Vorteil ist wer überlegt. Zu wissen worauf es ankommt bedeutet bereits einen Erfolg. Exaktes Messen ist immer noch die erste Voraussetzung für eine einwandfreie Bildwiedergabe, denn nicht nur eine gute Kamera entscheidet.

Der Sixtomat × 3 vereint Objekt-, Licht- und Farbtemperaturmessung, also drei echte Meßmethoden in einem Gerät. Er arbeitet stufenlos, zeigt deshalb auch Blenden-Zwischenwerte an. Meßbereich 1/1000 Sekunden bis 4 Minuten. Blenden* von 1,4 bis 22 - Für alle Filmempfindlichkeiten.



Sixtomat ×3

GOSSEN

im Kreise seiner Sektion weitergeben; damit leistet der DAV hier eine Breitenarbeit, die zu seinen wichtigsten Aufgaben gehört. Ihr ist es mit zu verdanken, daß Mitglieder des Alpenvereins nicht an der starken Zunahme der alpinen Unfälle beteiligt sind.

Diese Tatsache ist aus der Entwicklung der *Unfallfürsorge* abzulesen:

Jahr	Mitgliederstand	Unfälle	‰-Satz
1952	114 413	367	3,2
1953	124 338	380	3,0
1954	131 618	309	2,3
1955	138 864	333	2,4
1956	147 025	378	2,5
1957	157 748	351	2,2
1958	163 983	379	2,3

Von diesen Unfällen ereigneten sich 256 beim Skilauf, während vier Fünftel der Todesfälle sich beim Sommerbergsteigen zutrugen. Hinsichtlich der Beteiligung von Männern und Frauen ergeben die nachstehenden Zahlen, daß an den Skiunfällen Frauen zu mehr als einem Drittel beteiligt sind, während der Anteil der Frauen an schweren Sommerbergfahrten, bei denen sich in erster Linie die tödlichen Unfälle ereigneten, viel geringer ist:

	Zahl der Unfälle			darunter Todesfälle		
Jahr	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
1952	367	266	101	43	34	9
1953	380	262	118	69	59	10
1954	309	226	83	35	31	4
1955	333	230	103	29	27	2
1956	378	271	107	61	54	7
1957	351	262	89	60	45	15
1958	379	275	104	53	47	6

Die Unfallfürsorge des DAV reichte aus, um — mit Ausnahme ganz weniger Unfälle in den Westalpen, die ungewöhnlich hohe Bergungskosten verursachen — den Mitgliedern die zusätzlichen Kosten der Bergunfälle abzunehmen. Darüber hinaus war es möglich, einen Betrag von DM 5171.02 für Maßnahmen zur Unfallverhütung zurückzustellen. Hier ist in erster Linie an aufklärende Vorträge und Übungen bei Kursen und Lehrgängen des Vereins gedacht. Auch setzt der DAV die Ausstattung seiner Hütten mit neuzeitlichen Rettungsgeräten im Einvernehmen mit dem Österreichischen Alpenverein fort. Allerdings kann es sich hier nur um die Erstausstattung der neuzeitlichen und jetzt auch international anerkannten Rettungsgeräte handeln.

Ein wesentlicher Teil der Unfälle wurde gemeinsam mit der *Bergwacht* im Bayerischen Roten Kreuz behandelt und abgewickelt, mit der eine unverändert enge Zusammenarbeit weiterhin gepflegt werden konnte. Diese erstreckte sich nicht nur auf das alpine Rettungswesen und Vorträge der Bergwachtreferenten innerhalb des DAV, sondern auch auf den Naturschutzdienst der Bergwacht, die hierzu wieder eine Beihilfe des DAV erhielt.

Kulturelle Aufgaben

Das *Jahrbuch* erschien zeitgerecht nach sorgfältiger Vorbereitung des Inhaltes, der gemeinsam von den Referenten des Deutschen wie des Österreichischen Alpenvereins festgelegt wurde. Erstmals konnte wieder ein Farbdruck eingefügt werden. Dem Band lag die Neuauflage der Dachsteinkarte bei, die 1915 als erste vom Alpenverein fotogrammetrisch hergestellte Karte erschien und die längst vergriffen war. Im Rahmen des AV-Kartenwesens, das als Hauptaufgabe die Arbeiten an der neuen AV-Karte von Wetterstein- und Mieminger-Gruppe fortsetzte, erfolgte eine Neuaufnahme der Gletscher und der gletscherfrei gewordenen Gebiete in der Gipfelregion des Dachsteines. Dadurch war es möglich, zugleich mit einer völlig neuen touristischen Bearbeitung diese Karte dem heutigen Stand der Dachsteinlandschaft anzupassen und den Besuchern dieser Gruppe wieder ein vollwertiges Kartenblatt zur Verfügung zu stellen. Die *„Mitteilungen* des Deutschen Alpenvereins", von denen — neben den 12 Monatsheften für die laufenden Bezieher — wiederum ein Sonderheft mit wichtigen Mitteilungen an alle Mitglieder über die Sektionen unentgeltlich verteilt wurde, zeigten eine befriedigende Entwicklung.

In der Reihe der *Wissenschaftlichen Alpenvereinshefte* mußten sich die Arbeiten auf Vorbereitungen neuer Veröffentlichungen beschränken. Der Hauptausschuß gewährte auf Vorschlag des Wissenschaftlichen Unterausschusses (Vorsitz Prof. Dr. R. Finsterwalder) Beihilfen für wissenschaftliche Untersuchungen geographischer, geologischer und biologischer Art an 8 Wissenschaftler. Darüber hinaus ließ es sich der Wissenschaftliche Unterausschuß angelegen sein, die in den früheren Jahren mit Beihilfen geförderten Forschungen sorgfältig zu verfolgen und die sich hieraus ergebenden Veröffentlichungen dem Bestand der AV-Bücherei zuzuführen.

Zur Erleichterung der *Vortragstätigkeit* der Sektionen erschien die 10. Vortragsliste. Diese enthält in einer unter den Gesichtspunkten des Alpenvereins sorgfältig getroffenen Auswahl Vortragsangebote bergsteigerischen und gebirgskundlichen Inhaltes, um auf diese Weise den Sektionen und deren Vortragsgemeinschaften die Auswahl guter Redner und geeigneter Themen zu erleichtern. Vortragsbeihilfen erhielten die Vortragsgemeinschaften für ihre nicht unerheblichen Unkosten, ferner nach den vom HA aufgestellten Richtlinien 82 Sektionen (im Vorjahr 94 Sektionen). Um einem vielfach geäußerten Wunsch Rechnung zu tragen, vermittelte der DAV vielen Mitgliedern gute Bergfilme. Dies geschah einerseits durch geschlossene Vorführungsreihen mit dem im Vorjahre prämiierten Film „Sinfonie in Weiß" von Oskar Kühlken, andererseits dadurch, daß alte und berühmte Bergfilme wiederum in München gezeigt wurden, so einer der ersten großen Bergfilme überhaupt „Der ewige Traum", der die historische Erstbesteigung des Mont Blanc schildert, und der auch heute noch unübertroffene Skifilm „Der weiße Rausch". Es war dem DAV eine Genugtuung, dem Hersteller dieser seinerzeit berühmten Filme, Dr. Arnold Fanck, auch im Alter zur Anerkennung seiner Arbeit zu verhelfen. Am Internationalen Wettbewerb für Berg- und Forschungsfilme in Trient waren, zum Teil mit Unterstützung des DAV, 7 Bergfilme gemeldet, von denen 5 zum Wettbewerb zugelassen wurden und von denen wiederum 4 Preise erhielten. Der DAV seinerseits stiftete einen Sonderpreis für die beste Darstellung einer bergsteigerischen Leistung, der einem Schweizer Film zuerkannt wurde, der Kletterfahrten am Salève zeigt.

In der *Alpenvereinsbücherei* wirkte sich 1958 der im Vorjahre abgeschlossene Neubau nach jeder Richtung günstig aus. Das Interesse der Mitglieder wuchs: Von 1957 auf 1958 stieg die Zahl der Entleiher von 863 auf 1367, die der entliehenen Bücher von 2090 auf 2514. Ausschlaggebend hierfür wie auch für den starken Besuch des Leseraumes war offensichtlich, daß die Katalogisierung der Bücher und Zeitschriften nach mehrjähriger Arbeit abgeschlossen werden konnte. Für die Besucher sind sowohl der Verfasserkatalog wie der Stich- und Schlagwortkatalog zugänglich. Der systematische Katalog als drittes Hilfsmittel zum Auffinden gesuchten Schrifttums ist bereits angelegt, kann aber von den Lesern noch nicht benützt werden. 945 Bände kamen zum Bestand hinzu. Dieser enthält jetzt eine praktisch vollständige Sammlung aller nur irgendwie in Betracht kommenden Führerwerke. Lücken weist noch die Kartensammlung auf; vor Neuanschaffungen muß hier zunächst der vorhandene Bestand katalogisiert werden, eine Arbeit, für die allgemein verbindliche Richtlinien in der Bibliothekswissenschaft bisher nicht vorliegen. 20 neue Tauschpartner — vorwiegend in Europa — konnten gewonnen werden; 3 schieden durch Einstellung ihrer Veröffentlichungen aus. Damit besteht jetzt Tauschverkehr mit 180 alpinen Vereinen und wissenschaftlichen Gesellschaften. Die Sektionen erhielten 3 Ausgaben der Bibliographischen Notizen. Der bisher für den Deutschen Alpenverein tätige Dipl.-Bibliothekar Peter Grimm schied aus dem Dienst des Deutschen Alpenvereins aus. An seine Stelle trat Dipl.-Bibliothekarin Frau Hedwig Rüber, die schon zuvor im Werkvertrag die Bücherbestände katalogisiert hatte.

Hütten und Wege

Die Rückgabe von 142 in Österreich stehenden Hütten, die de facto schon 1956 erfolgte, fand 1958 ihren offiziellen Abschluß, nachdem der Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich über die Behandlung und Rückgabe deutschen Eigentums in Österreich ratifiziert wurde. Im Rahmen eines Festaktes, der am 27. 11. 1958 in Innsbruck stattfand, übergab Staatssekretär Withalm vom Österreichischen Bundesministerium für Finanzen, begleitet von seinen engsten Mitarbeitern, dem DAV und den Ver-

Ski-Heil mit frischen Energien!

Skilaufen erfordert viel Kraft. Um auch die sausende Abfahrt richtig auskosten zu können, muß man schon vor und während des ermüdenden Aufstiegs ständig für Kräftezufuhr sorgen.

Der zünftige Wintersportler hat deshalb immer DEXTRO-ENERGEN bei sich. Schon ein paar Täfelchen, immer zwischendurch einmal gegessen, sorgen schnell und zuverlässig für neuen Schwung und frische Energien.



Würfel mit 6 Täfelchen 50 Pf. in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Für Bergsteiger

ist der echte Klosterfrau Melissengeist seit Generationen ein Begriff! Immer wieder bewährt er sich aufs neue: **innerlich** bei Wetterfühligkeit, Kopfdruck, Ohnmacht und Schwindelgefühl, Erkältung und mancherlei anderen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen und Nerven; **äußerlich** bei Muskelkater (auch vorbeugend), Gelenkschmerzen, Hexenschuß u. Gliederreißen. Halten auch Sie ihn stets griffbereit und nehmen Sie ihn auch vorbeugend – den echten Klosterfrau Melissengeist.



Gleich wichtig für die Bergausrüstung ist der verblüffend auftrocknende, wundheilende Klosterfrau Aktiv-Puder: **zur »Ersten Hilfe«** bei Hautschäden aller Art, Abschürfungen, Wundscheuern und Sonnenbrand; **zum ständigen Gebrauch:** zum Trockenhalten von Händen und Füßen, zur Verhütung von Blasenbildung und Wundsein, zur geruchbindenden Körperpflege.



Und zur Leistungssteigerung – die Klosterfrau Aktiv-Kapseln. Diese Kapseln enthalten Weizenkeim- und Knoblauchöl, verstärkt durch lebenswichtige Vitamine. Sie steigern die Spannkraft von Mann und Frau, entgiften den Darm und wirken günstig auf den Blutdruck.



Wer die Natur liebt, sollte auch ihre Heilkräfte nutzen. Vertrauen deshalb auch Sie auf

»Klosterfrau«

tretern der hüttenbesitzenden Sektionen die „Amtsbestätigungen" über die Rückgabe jeder einzelnen Hütte.

Die „Amtsbestätigungen" berechtigen die hüttenbesitzenden Sektionen, die vielfach im Grundbuch eingetragene Treuhandverwaltung löschen und das Eigentumsrecht für die Sektion unter ihrem heutigen Namen eintragen zu lassen. Diese Vorgänge, die bei den jeweils zuständigen Bezirksgerichten für jede Hütte einzeln durchgeführt werden müssen, werden allerdings noch einen größeren Zeitraum beanspruchen. Hierzu wurde ein möglichst einfaches Verfahren, das dem österreichischen Rechtswesen entspricht, vorbereitet.

Nachdem die Sektionen nunmehr wieder rechtmäßige Eigentümer und Hüttenbesitzer in Österreich geworden sind, treten an den DAV und seine Sektionen neue Fragen heran, die sich aus dem österreichischen Rechts- und Finanzwesen ergeben. Hierzu bestellte der DAV den Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses des OAV als Steuerbeauftragten, während das Österreichische Bundesministerium für Finanzen das Finanzamt Innsbruck beauftragte, diese Fragen zentral zu behandeln. Als erstes aus dieser Zusammenarbeit ergab sich eine Regelung für die Erhebung der Umsatzsteuer aus den Einnahmen des Hüttenbetriebes, die rückwirkend mit dem Jahre 1957 in Kraft trat. Ein Vertrag über die Anerkennung der Hütten als Tabakverkaufsstellen wird sich anschließen.

Mit lebhaftem Bedauern mußte der DAV wiederum den Verlust einer Hütte zur Kenntnis nehmen. Die Neue Essener Hütte im Umbaltal (Venedigergruppe) fiel im Frühjahr dem Luftdruck einer Staublawine zum Opfer. Damit erlitt die Sektion Essen einen neuerlichen Verlust, nachdem ihre erste Hütte in den Ötztaler Alpen zufolge der Grenzziehungen im Anschluß an den ersten Weltkrieg verlorenging und die zweite Hütte, die dann im Umbaltal entstand, 1937 durch eine Lawine zerstört wurde. Wenn auch die Sektion Essen sich über einen Wiederaufbau im bisherigen Arbeitsgebiet oder über einen Neubau an anderer Stelle noch nicht schlüssig wurde, so regelte der DAV doch den Schaden geldlich im Rahmen seiner Hüttenfürsorge-Einrichtung. Die hierzu angestellten Ermittlungen über die Baukosten neuer Hütten und die Bewertung bereits bestehender Hütten waren Anlaß, den Sektionen dringend die Nachprüfung der Hüttenwerte zu empfehlen; darüber hinaus deckte sich der DAV im Rahmen seiner Rückversicherung gegen die Nachteile, die aus Unterversicherungen entstehen können.

Erfreulicherweise gelang es, andere Hüttenverluste auszugleichen: Die Sektion München konnte den Wiederaufbau der 1957 abgebrannten Gufferthütte im nördlichen Rofan vollenden; die Sektion Frankfurt/Main weihte ihre Mittelgebirgshütte in Oberreiffenberg (Taunus) ein. Der Wiederaufbau der Blaueishütte in der Hochkaltergruppe verzögerte sich, da die Sektion Hochland sich aus wirtschaftlichen Gründen außerstande erklärte, trotz der in Aussicht gestellten Mittel des Gesamtvereins den Wiederaufbau durchzuführen. Auf die nach der Hütten- und Wege-Bau-Ordnung vorgenommene Ausschreibung des Arbeitsgebietes bewarb sich die Sektion Berchtesgaden um dieses Arbeitsgebiet. Der Hauptausschuß stimmte der Bewerbung zu. Der Ausschuß für Hütten und Wege behandelte 72 Anträge der Sektionen auf Gewährung von Beihilfen und Darlehen für Arbeiten an den Hütten, deren Kosten auf insgesamt DM 1 573 000.— veranschlagt wurden. Nach den Bestimmungen der Hütten- und Wege-Bau-Ordnung kann der Gesamtverein hierzu Beihilfen bis zu 40 % der tatsächlichen Baukosten gewähren. Dieser Prozentsatz bedeutet eine obere Grenze der Zuschußsumme von DM 629 200.—. Tatsächlich aber konnte der Hauptausschuß auf Grund der Beurteilung durch den Ausschuß für Hütten und Wege der Hauptversammlung nur die Zuteilung von Beihilfen in Höhe von DM 188 900.— und die Gewährung von Darlehen über eine Gesamtsumme von DM 118 500.— vorschlagen. Diese Begrenzung ergab sich aus den im Haushalt und aus der Hüttenumlage verfügbaren Mitteln.

Die Behandlung von Einzelfragen erstreckte sich unter anderem auf die Stellungnahme zu Plänen der Bundeswehr für Errichtung von Übungsplätzen in den deutschen Alpen, auf das Schicksal der Pfälzer Hütte, die der Liechtensteiner Alpenverein in den ersten Nachkriegsjahren im Rahmen der Liquidation deutschen Eigentums im Ausland um sfr. 7438,75 an sich brachte, sowie auf das seit Jahren immer ernster werdende Problem der Skiheime. Diese Betriebsform der

AV-Hütten entwickelte sich in einer Richtung, die bei Schaffung der „Besonderen Hüttenordnung für Skiheime" nicht vorauszusehen war. In manchen von ihnen übersteigt der Andrang um das Mehrfache die zur Verfügung stehenden Zahlen der Schlafplätze, so daß die Wahrung der Mitgliederrechte nicht mehr sichergestellt erscheint. Eine grundsätzliche Neuregelung ist daher unabweislich. Im Rahmen der Vorarbeit hierfür konnte der Verwaltungsausschuß von den eingegangenen 22 Anträgen auf Erklärung von AV-Hütten zu Skiheimen 4 Vorschläge der Sektionen nicht mehr genehmigen. Darüber hinaus veranlaßte der VA die Sektionen, genau bekanntzugeben, welche Räume und Schlafplätze für Passanten und hier nur für Mitglieder freigehalten werden. Allerdings bedeutet auch diese Verschärfung der Überwachung noch keine endgültige Lösung, da es niemand in der Hand hat, wie lange die Mitglieder, die unangemeldet eintreffen und diese Passantenplätze in Anspruch nehmen, dann auch wirklich in den Hütten bleiben. Die Vereinsorgane werden es sich angelegen sein lassen, im Interesse einer verstärkten Wahrung der Mitgliederrechte das Problem der Skiheime mit allem Ernst weiterzuverfolgen.

Sektionen

Über die Mitgliederbewegung in den *Sektionen* gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß:

Stand:	A-Mitgl.	B-Mitgl.	Jungmannen	Jugend und Kinder	Sektions-Angehörige insgesamt
31. 12. 1952	75 966	27 159	11 288		114 413
31. 12. 1953	81 978	29 271	4 698	8 391	124 338
31. 12. 1954	85 707	30 912	5 490	9 509	131 618
31. 12. 1955	88 844	33 047	6 450	10 523	138 864
31. 12. 1956	92 622	35 403	7 596	11 404	147 025
31. 12. 1957	98 340	38 720	8 558	12 130	157 748
31. 12. 1958	102 059	40 192	9 516	12 216	163 983

Wenn auch diese Zahlen wiederum erkennen lassen, daß die Leistungen und die Darbietungen des DAV die Anerkennung weiter Kreise finden, so muß doch mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen werden, daß der Mitgliederzuwachs jetzt bei weitem nicht mehr so stark ist wie in den ersten Jahren, in denen der DAV wieder tätig sein konnte. So betrug der Mitgliederzuwachs von 1951 auf 1952 10,6 %; im letzten Jahr erreichte er nur noch 3,9 %. Hieraus ergeben sich Überlegungen über die künftige Gestaltung der Haushaltspläne, da bei geringer werdendem Mitgliederzuwachs die geldlichen Reserven schwinden, die es früher erlaubten, auch unvorhergesehene Aufgaben und Ausgaben aufzufangen.

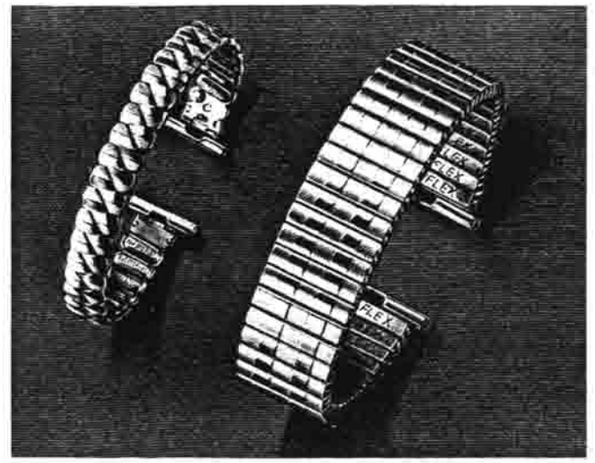
Als neue Sektion ließ der Hauptausschuß die Turnersektion Saar mit dem Sitz in Neunkirchen zu. Durchwegs verband eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit die 285 Sektionen des Vereins mit dem Haupt- und Verwaltungsausschuß.

Erfolgsrechnung und Vermögensrechnung wie auch die laufende Buchhaltung gaben bei den wiederholten und vielfach unangesagten Besuchen der Rechnungsprüfer keinen Anlaß zu Beschwerden. Der Zuwachs an Mitgliedern bedeutet zwar Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag, denen andererseits auch mehr Ausgaben gegenüberstehen.

In der *Vermögensrechnung* gestaltete sich das Bild etwas günstiger als vor einem Jahr, insbesondere dadurch, daß es möglich war, bei gleichbleibendem Wertpapierbestand Festgelder im Betrag von DM 100 000.— auf das kommende Jahr vorzutragen und dadurch die Sicherheit zu schaffen für besondere Ausgaben, die im Jahre 1959 zu erwarten sind. Die Rückstellungen blieben in ihrer Gesamthöhe, wenn auch mit einzelnen Verschiebungen untereinander, im wesentlichen unverändert. Einen erheblichen Zuwachs verzeichnete der Darlehensstock dadurch, daß es möglich war, einen Teil des Ertrages der Hüttenumlage diesem Stockvermögen zuzuführen und ihn hierdurch auf eine Höhe zu bringen, die den laufenden Anforderungen etwa gerecht wird. Die übrigen Stockvermögen stiegen durch die haushaltsplanmäßigen Zuweisungen nur geringfügig.

Mit der Überzeugung, auf die vielfältigste Weise für seine Mitglieder und seine Sektionen erfolgreich tätig gewesen zu sein, geht der Deutsche Alpenverein in das 90. Jahr seines Bestehens.

Zusammenstellung: *Dr. Karl Erhardt*

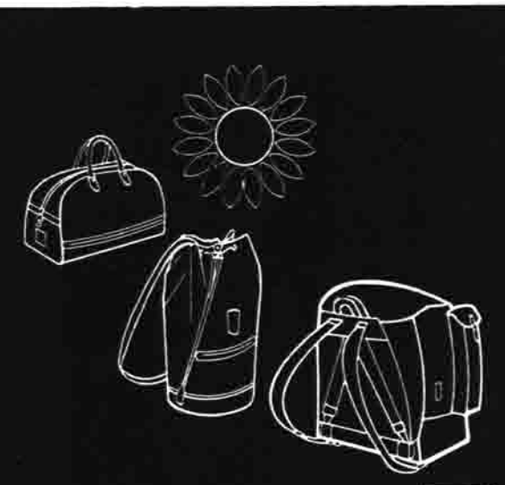


So elastisch wie man heute sein sollte, sind diese Uhrbänder für Damen- und Herrenuhren. Ihr großer Vorteil ist, daß sie äusserst praktisch sind. Mit einer Hand und einem Griff können Sie die Uhr spielend überstreifen. Sie erhalten diese Bänder in großer Auswahl in Walzgold-Doublé und Edelstahl **von DM 15.50 bis DM 28.–** in allen Fachgeschäften.

RIW

Elastofix Fixoflex

UHRBÄNDER



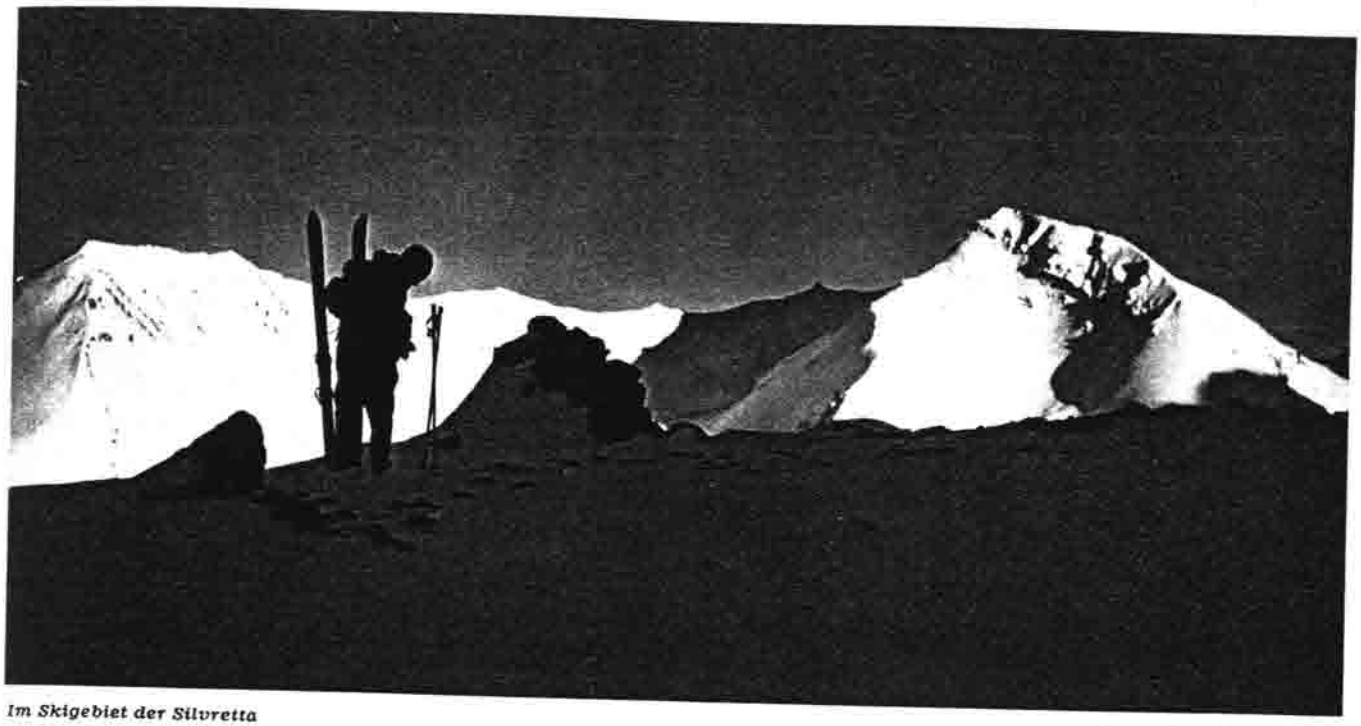
DEUTER

Rucksäcke und Sportgepäck

elegant leicht fortschrittlich

Spezial-Prospekte beim Fachhandel

DEUTER INDUSTRIEWERKE AG AUGSBURG



Im Skigebiet der Silvretta

Bild: Albert Baumgartner

Rückschau auf die Tätigkeit des Deutschen Alpenvereins

Aus dem Jahresbericht 1959

Im Jahre 1959 vollendeten sich für den Deutschen Alpenverein 90 Jahre seines Bestehens.

Nachdem der 75jährige Bestand, der in das letzte Kriegsjahr fiel, nicht gewürdigt werden konnte, widmete der Verein den Festakt seiner Hauptversammlung in Memmingen dem geschichtlichen Zeitraum der neun Jahrzehnte.

Der Zweite Vorsitzende des DAV, Hans von Bomhard, würdigte in der Geschichte des DAV die Änderungen in der soziologischen Stellung der Vereinsmitglieder und den wachsenden Anteil am Kulturgeschehen des deutschen Volkes. Für die junge Generation, die erst nach dem letzten Kriege in das Vereinsgeschehen hineinwuchs, beleuchtete der Vorsitzende der S. Allgäu/Kempten, Dr. Fritz März, in Schlaglichtern Gegenwartsprobleme und Zukunftsaufgaben des Vereins.

Die Hauptversammlung bedeutete indessen nicht nur den Rückblick auf die Arbeit von 90 Jahren. Die dem Festakt vorangegangene Arbeitstagung bewies vielmehr das ungewöhnlich rege Leben in den Sektionen und die Erkenntnis großer und wichtiger Aufgaben, die in den kommenden Jahren an den Deutschen Alpenverein herantreten. Die Tagesordnung erstreckte sich nicht nur auf die durch Satzung und Vereinsrecht alljährlich wiederkehrenden Arbeiten, auf die Entgegennahme von Jahresbericht und Jahresrechnung, die Entlastung der Vereinsorgane, die Genehmigung des Voranschlages sowie auf die notwendigen Wahlen. Hierbei schloß die Hauptversammlung auch die seit zwei Jahren laufenden Erörterungen zur Neufassung der

Satzung

durch endgültige Genehmigung ab.

Viel lebhafter und geradezu stürmisch entfachte die vom Hauptausschuß zur Erörterung gestellte

Beitragserhöhung

eine Diskussion zwischen den Sektionsvertretern und dem Hauptausschuß. In dieser wurde zwar im wesentlichen nur vom Geld gesprochen. Darüber hinaus erstand aber — für die große Vereinsöffentlichkeit zum erstenmal — die Erkenntnis, daß die satzungsgemäßen Aufgaben zum Wohle der Bergsteiger in den nächsten Jahren ideelle und materielle Leistungen erfordern, die in solcher Breite bisher noch nicht an den Verein herantraten.

Hierbei ergab sich, wenn auch zunächst nur in Umrissen, ein Arbeitsprogramm, das sich für einen Zeitraum von 8—10 Jahren erstrecken muß auf das Hüttenwesen, auf das Jugendbergsteigen und das Ausbildungswesen sowie auf bestimmte Gebiete der kulturellen Arbeit des Vereins. Aus der ursprünglichen Annahme, diese Arbeiten mit einer Erhöhung der Beitragsabgabe an den Gesamtverein für A-Mitglieder von bisher DM 5.—, bzw. einschließlich der Hüttenumlage DM 6.—, auf DM 7.— auffangen zu können, erwuchs schließlich die vom Hauptausschuß einstimmig gutgeheißene Erkenntnis, daß für dieses Arbeitsprogramm eine Erhöhung der Beitragsabgabe ab 1961 auf DM 8.— für A-Mitglieder und DM 4.— für B-Mitglieder notwendig wird.

Ein endgültiger Beschluß sollte bei dieser einer vorläufigen Meinungserforschung dienenden Aussprache nicht zustande kommen.

In seiner Herbstsitzung befaßte sich der Hauptausschuß wiederum mit den vielfältigen Auswirkungen einer Beitragserhöhung, so daß zu Ende des Jahres eine Denkschrift für die Sektionen fertiggestellt werden konnte. Diese zielt in ihrem Endergebnis auf die Beitragserhöhung. Mit aller Deutlichkeit muß aber hervorgehoben werden, daß hier erstmalig seit Jahrzehnten Haupt- und Verwaltungsausschuß der Vereinsöffentlichkeit ein bestimmtes Arbeitsprogramm

Bergsteiger in aller Welt

vertrauen auf die Gewissenhaftigkeit, die in unserem Hause waltet, ganz besonders in Fragen der Bergausrüstung. Bitte fordern Sie unseren großen, farbig illustrierten **WINTERKATALOG 1960/61**

MÜNCHEN, SENDLINGER STR. / FÄRBERGRABEN **SPORT-SCHECK**

vorlegten, das die Erfüllung der durch die Satzung gegebenen Aufgaben über einen längeren Zeitraum sichern soll.
In die Begründung und die Erörterungen zur Beitragserhöhung spielten immer wieder Fragen hinein, die vornehmlich auftauchten im Arbeitsgebiet der

Hütten und Wege.

Zwar war eine gewisse Bereitschaft der Sektionsvertreter zu erhöhten Leistungen gerade für dieses Referat zu erkennen. Andererseits ergab sich aber die Forderung, daß bei erhöhten Opfern für die Hütten zur Wahrung der Rechte der Mitglieder in den Hütten mehr geschehen müsse als bisher. Grundsätzlich und sogar in ausreichendem Maße ist diese Forderung verwirklicht in den „Grundsätzen für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereins-Hütten" und in der „Allgemeinen Hüttenordnung". Tatsächlich sind aber Mängel in der Betriebsführung der Hütten zweifellos aufgetreten, so daß es vor allem Sache der hüttenbesitzenden Sektion ist, in ihrem eigenen Wirkungskreis und bei den Hüttenbewirtschaftern selber dafür zu sorgen, daß die Vorschriften, die der Verein sich mit gutem Grunde gab, auch wirklich eingehalten werden.
Bei Prüfung eingegangener Beschwerden zeigte sich schon im Vorjahre, daß die *„Besondere Hüttenordnung für Skiheime"* den Betriebsformen, wie sie sich bei Winterhütten herausgebildet haben, nicht mehr entspricht, sei es, daß solche Hütten in den Bereich von Straßen und Aufzügen gerieten, sei es, daß sich Nicht-Mitglieder zunehmend in diese Hütten drängen. Die Erwägungen innerhalb der Vereinsorgane, wie auch Aussprachen mit denjenigen Sektionen, die Eigentümer solcher Hütten sind, führten zu einer neuen „Besonderen Hüttenordnung für Skiheime", die der Hauptausschuß zunächst versuchsweise — unter Verwendung der Erfahrungen des OAV — in der letzten Sitzung des Berichtsjahres in Kraft setzte. Den hier geforderten strengen Maßstab bei der Erklärung von AV-Hütten zu Skiheimen verwirklichte der Verwaltungsausschuß anschließend und ließ diese Betriebsform nur für 15 Hütten zu. Wesentlich reibungsloser gestaltete sich der Betrieb bestimmter Hütten während des Sommers als Ferienheime; als solche wurden 21 Hütten erklärt.
Der Ausschuß für Hütten und Wege behandelte in seiner Frühjahrssitzung die von den Sektionen eingebrachten Anträge auf Gewährung von *Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege*. Dies geschah nicht nur schriftlich, sondern auch durch Inaugenscheinnahme mancher Hütten durch Mitglieder des Ausschusses.
Es ergab sich bei Weiterbehandlung der Vorschläge des Ausschusses im Verwaltungs- und Hauptausschuß letztlich folgende Entscheidung der Hauptversammlung:

	Zahl der behandelten unterstützt	Bauvorhaben abgelehnt
I. Bauliche Sicherungsarbeiten	14	—
II. Installationen	11	1
III. Versorgungsanlagen	6	1
IV. Erweiterungs- oder Neubauten	15	5
V. Erneuerung der Einrichtung	4	5
VI. Sonstige Verbesserungen	—	—
VII. Wegeerhaltung	3	2
VIII. Wegeneubau	1	—
IX. Mittelgebirgshütten	5	1
	59	15



Der 16 m lange und 10 m breite Rohbau der neuen Blaueishütte steht. Anfang November 1960 konnte die Sektion Berchtesgaden das Richtfest feiern

Gegen Ende des Jahres kamen einige wenige Zuweisungen des Verwaltungsausschusses aus den zu seiner Verfügung verbliebenen freien Mitteln hinzu.
Im Skigebiet von Saalbach errichtete die S. Noris dank der großzügigen Spende eines Nürnberger Mitgliedes und unter Verwendung der Versicherungsentschädigung aus der vor Jahren abgebrannten Norishütte in Baad (Kleines Walsertal), eine neue Hütte. Sie trägt zu Ehren des Spenders den Namen „Fritz-Hintermayr-Hütte". Die gemäß Hütten- und Wege-Bau-Ordnung notwendige Anerkennung des Hauptausschusses als allgemein zugängliche AV-Hütte konnte erteilt werden, nachdem mit der Akademischen Sektion Wien, die seit Jahrzehnten im Saalbacher Gebiet tätig ist, ein Arbeitsgebietsabkommen geschlossen wurde.
Die Sektion München übergab die wiederaufgebaute Gufferthütte der Öffentlichkeit und benannte sie „Ludwig-Aschenbrenner-Hütte". Sie ehrte damit ihren verewigten Zweiten Vorsitzenden, der von 1951 bis 1958 in entscheidungsschweren Jahren Hüttenreferent des Deutschen Alpenvereins war.
Von den in den letzten Jahren zerstörten Hütten konnte nur der Wiederaufbau der Blaueishütte (Berchtesgadener Berge) begonnen werden, nachdem die Sektion Berchtesgaden nach sorgfältigen Überlegungen über ihre ideellen und materiellen Verpflichtungen das Arbeitsgebiet am Hochkalter von der Sektion Hochland übernahm und sich zum Wiederaufbau der Hütte bereiterklärte. Andererseits übergab die Sektion Berchtesgaden das von ihr seit Ende des Krieges treuhänderisch verwaltete Purtschellerhaus und das zugehörige Arbeitsgebiet der heute in Coburg ansässigen Sektion Sonneberg. Der Sektion Berchtesgaden gebührt der Dank des



Jahresausklang auf der Hütte

Zünftige Bergsteiger und Skiläufer lieben die geselligen Stunden beim frohen Klang der Hohner-Akkordeons und Hohner-Mundharmonikas.

HOHNER

Kostenloser Prospekt H 129 durch
MATTH. HOHNER AG., TROSSINGEN

ganzen DAV dafür, daß sie diese zunächst verwaiste Hütte mustergültig verwaltete. Die geldliche Auseinandersetzung zwischen beiden Sektionen erleichterte der DAV durch einen Zuschuß.

Hinsichtlich der zerstörten Essener Hütte (Venediger-Gruppe) blieb es bei Erkundungen der Sektion Essen über die Möglichkeiten, entweder im Umbaltal einen dritten Bau zu wagen oder aber ein neues Arbeitsgebiet zu suchen.

Hüttenverluste blieben dem DAV im Berichtsjahr erspart. Innerhalb der Hüttenfürsorge-Einrichtung wurden neben mehreren geringfügigen Beschädigungen behandelt ein Sturmschaden am Dach der Schmidt-Zabierow-Hütte (S. Passau) und die Zerstörung der Wasserversorgung des Wankhauses (S. Garmisch-Partenkirchen).

Als endgültig verloren muß die *Pfälzer Hütte* angesehen werden, die von den zu einem Zweckverband zusammengeschlossenen Pfälzer Sektionen im Fürstentum Liechtenstein erbaut und im Jahre 1928 in Betrieb genommen wurde. Der heutige Bauwert des in Bruchsteinmauerwerk errichteten Hauses mit 20 Betten und 20 Matratzenlagern dürfte etwa DM 180 000.— betragen. Der Liechtensteiner Alpenverein brachte bei der Liquidation des deutschen Eigentums in der Schweiz (einschließlich Liechtenstein) durch die „Schweizerische Verrechnungsstelle Zürich" die Pfälzer Hütte an sich um den Spottpreis von sfr. 7438.75 und erklärte sich nach langwierigen und mühsamen Verhandlungen schließlich bereit, freiwillig eine einmalige Abfindung von sfr. 11 500.— an die Pfälzer Sektionen zu bezahlen, wenn diese auf ihren moralischen Eigentumsanspruch verzichten. Eine außerordentliche Vertreterversammlung der Pfälzer Sektionen lehnte dieses Ansinnen ab und ermächtigte den Hauptausschuß, die Interessen der Pfälzer Sektionen zu vertreten. Dieser konnte zunächst nicht anders handeln, als dem Liechtensteiner Alpenverein mitzuteilen, daß er „einmütig der Auffassung ist, daß das Angebot des Liechtensteiner Alpenvereins als mit bergsteigerischer Gesinnung und dem Eigentumsbegriff unvereinbar abzulehnen ist".

Angesichts der zunehmenden Zahl von Stützpunkten, die sich alpenferne Sektionen in der näheren Umgebung ihres Sitzes in Klettergärten oder Mittelgebirgsskigebieten schaffen, überprüften der Ausschuß für Hütten und Wege und der Hauptausschuß die bisherige Haltung des DAV gegenüber den *„Mittelgebirgshütten"*. Sie stellten hierzu fest, daß es im Interesse der bergsteigerischen Ausbildung der Mitglieder und des Nachwuchses und der Stärkung des Sektionslebens zweckmäßig sein kann, unter bestimmten Voraussetzungen, und nach eingehender Prüfung der Notwendigkeit und der Zweckmäßigkeit, Geldmittel des Gesamtvereins für die Schaffung von Mittelgebirgshütten bereitzustellen. Zu diesen Voraussetzungen gehört:

1. Die Hütte muß dem Zweck und den Zielen des DAV dienen können, insbesondere als Stützpunkt für Klettergarten oder Skigebiet.
2. Eine Unterrichtung des Gesamtvereins über alle Einzelheiten eines solchen Bauvorhabens muß von der Sektion vor Beginn des Baues erfolgen.
3. Bauvorhaben von Mittelgebirgshütten, die ohne vorherige Benachrichtigung des Gesamtvereins begonnen werden, haben ebensowenig wie die alpinen Hütten Anspruch auf Unterstützung.
4. Die Hütte muß für Angehörige aller Sektionen zugänglich sein.

Unter Berücksichtigung dieser Richtlinien unterstützte der DAV zwar 5 Bauvorhaben von Sektionen in den deutschen Mittelgebirgen, wenn auch in wesentlich geringerem Ausmaß als die Hochgebirgshütten. Er anerkennt damit die Bemühungen der Sektionen, neue Mittelpunkte ihrer Vereinsarbeit zu schaffen und auch die Mittel zum großen Teile selber aufzubringen.

Wenn die Memminger Hauptversammlung in ihre Debatten im wesentlichen nur das Hüttenwesen einbezog, so steht nach Auffassung des Haupt- und Verwaltungsausschusses



Im Sommer 1960 waren junge Bergsteiger der Sektion Amberg erfolgreich in Spitzbergen tätig. Das Bild zeigt die Abbruchsfront des Kollergletschers ins Meer

doch gleichwertig neben diesem, insbesondere im Rahmen des der kommenden Beitragserhöhung zugrunde liegenden langfristigen Arbeitsprogrammes, das

Jugend- und Ausbildungswesen.

Die *Alpenvereins-Jugend* erörterte lebhaft die Ausbildung der Leiter der Jungmannschaften und Jugendgruppen, angesichts der Verantwortung, die gerade deren Leiter gegenüber einem Personenkreis haben, der sich zu einem wesentlichen Teil aus Minderjährigen zusammensetzt. Der Jugendausschuß behandelte diese Frage in seinen Sitzungen, die in Tübingen und im Kreuzeckhaus stattfanden. Anschließend gab der Jugendleitertag, der mit 192 Teilnehmern gleichfalls im Kreuzeckhaus zusammenkam, nach weiterer Aussprache, die Vorschläge der AV-Jugend zu diesem Problem an den HA weiter. In diesen wurde gefordert, daß die Jungmannschafts-, Jugendgruppenleiter und -Anwärter in vom DAV ausgeschriebenen alpinen Führungslehrgängen ausgebildet werden müssen, wenn sie verantwortlich Touren führen wollen. Hierdurch soll den Gruppenleitern im Interesse der von ihnen getragenen Verantwortung und der Verhütung von Unfällen ein höchstmögliches Maß an bergsteigerischem Wissen und Können vermittelt werden. Diese Ausbildungen sollen in dem neuzugestaltenden Jugendleiterausweis bestätigt werden. Angesichts der Überlegung, daß solch einschneidende Bestimmungen, die indessen im Interesse der Haftung der Sektionen und ihrer Amtswalter dringend notwendig sind, nicht



Immer und überall Sinalco

AUS FRISCHEN FRÜCHTEN HERGESTELLT



Jeder Schluck ist eine prickelnd-köstliche Erfrischung und dabei sehr bekömmlich.

Immer und überall sollte **Sinalco** *dabei sein!*

ABER BITTE DARAUF ACHTEN:

Sinalco IST NUR ECHT IN DER FLASCHE MIT DEM KELCH IM ROTEN PUNKT

Darum gleich einen

Kleppermantel

1. Er hält, was der gute Markenname verspricht: Qualität – und damit für viele Jahre Freude
2. Er ist der ideale Mantel zum Wandern, für Reise, Urlaub und Beruf
3. Er bleibt bei stärkstem Regen dicht; schützt also Kleidung und Gesundheit
4. Er hat in der patentierten Rillo-Lüftung eine unübertroffene Klima-Anlage
5. Er ist bei aller Strapazierfähigkeit leicht und bequem, so daß er nicht belastet
6. Er läßt sich mit klarem Wasser im Nu von Staub und Spritzern säubern
7. Er kann ohne Bedenken zu einem handlichen Päckchen zusammengelegt werden

Alles in allem: Der Kleppermantel ist ein Lichtblick an trüben Tagen. Wünschen Sie den neuen Prospekt? Dann schreiben Sie bitte gleich nach Rosenheim: »Mantelprospekt Nr. 66 erbeten«. Und verlangen Sie auch ein Verzeichnis der Klepper-Verkaufsstellen, falls Sie die Adresse nicht wissen.

KLEPPER

sofort verwirklicht werden können, sondern eine Übergangszeit benötigen, bis alle Gruppenleiter diesen Anforderungen entsprechen, billigte der HA die Empfehlung der AV-Jugend mit dem Vorbehalt, daß nach drei Jahren zu prüfen ist, ob die Übergangsfrist schon als beendet angesehen werden kann. Der HA genehmigte im Interesse einer Arbeitsvereinfachung und in Würdigung der Selbstverantwortung der Sektionen und ihrer Gruppen eine weitere grundsätzliche Anregung der AV-Jugend. Diese schlug eine Neuregelung für die Verteilung von Beihilfen für Jugendgruppen, Jungmannschaften und wertvolle Bergfahrten in Einzelfällen vor. Hiernach sollen die Gruppenleiter jährlich nur einen Antrag über den Vorsitz ihrer Sektion einreichen, der sich sowohl auf die Gruppenfahrten wie auf Einzelfahrten der Gruppenangehörigen erstreckt. Die Aufteilung der vom DAV zur Verfügung gestellten Beihilfe obliegt dann dem Gruppenleiter im Einvernehmen mit dem Sektionsvorstand; nach Schluß des Jahres ist hierüber gegenüber dem DAV abzurechnen.
Beide grundsätzlichen Beschlüsse werden erst im kommenden Jahre wirksam. Angesichts dieser grundsätzlichen Aussprachen unterblieben Jugendleiter-Lehrgänge, während die Verteilung der Fahrtenbeihilfen noch nach den bisher geltenden Richtlinien geschah:

		Jugendgruppen	Jungmannschaft	Wertvolle Bergfahrten in Einzelfällen	Insge
1959	Zahl der Anträge	106	102	320	5
	Beihilfen	15 600.—	13 190.—	9 940.—	38 7

Die Zeitschrift „Jugend am Berg" erwies sich weiterhin als den Zusammenhalt der AV-Jugend von steigender Bedeutung. Zur besseren Verbindung zwischen Jugend und Schriftleitung setzte der DAV einen Redaktionsausschuß mit beratender Aufgabe ein. Außer dieser Veröffentlichung erhielten die Mitglieder der Jungmannschaften laufend Freistücke der Mitteilungen des DAV. In der Reihe der Lehrschriften erschien als fünftes Heft „Erste Hilfe" von Dr. G. Neureuther.
Parallel zu den grundsätzlichen Erörterungen im Jugendbergsteigen gingen Überlegungen zur Umgestaltung des *Ausbildungswesens*. Die hierzu im Vorjahr eingesetzte Arbeitsgruppe aus den beteiligten Referenten und Korreferenten vom Verwaltungs- und Hauptausschuß trat zweimal zusammen. Den aus diesem Kreise gestellten Fragen widmete der HA den wesentlichen Teil von zwei Sitzungen. Er bejahte die Frage, daß eine aus den Zeitverhältnissen sich ergebende starke Betonung des Ausbildungswesens als eines der Ziele des DAV gerechtfertigt ist. Daher hält der HA im Interesse der Sektionen und ihrer Mitglieder eine Stärkung und Erweitung dieser bisher unzureichend erfüllten Aufgabe des Gesamtvereins für richtig.
Diese wichtigen Entschließungen wirkten sich noch 1959 aus, wie der Vergleich mit den Lehrgängen des Vorjahres zeigt:

	Grundkurse		Lehrwart- und Hochtourenführerkurse	
	Zahl	Teilnehmer	Zahl	Teilne
1958	8	134	6	6
1959	19	310	10	1

Die starke Zunahme der Grundkurse ist um so bemerkenswerter, als die obere Altersgrenze für ihre Teilnehmer auf 25 Jahren bestimmt wurde. Der Zahl dieser Kurse sind lediglich Grenzen die Zahl der verfügbaren Ausbilder, die in erster Linie aus dem Bergführerstand kommen. So mußten bei den Grundkursen 75 Absagen ergehen, also etwa 1/5 der Anmeldungen, während bei den Lehrwartkursen nur knapp 1/10 der Anmeldungen nicht berücksichtigt werden konnte. Gleichlaufend mit der Neufassung der Jugendleiter-Ausweise liefen Vorarbeiten, um die Lehrwart- und Hochtourenführer-Ausweise einheitlich zu gestalten.
Der *Fahrtendienst* nahm im zweiten Jahr seines Bestehens festere Gestalt an, so daß nunmehr für die Ski-, Kletter-, Eiskurse und die Touren- und Hochtourenwochen erstmals statistische Zahlen bekanntgegeben werden können:

	Anzahl der Kurse und Tourenwochen	Teilnehmer	Absagen	Aus
Winter	5	75	47	10
Sommer	11	185	103	22
	16	260	150	33

Die Kosten der Veranstaltungen dieser neuen, zugunsten der Einzelmitglieder geschaffenen Vereinseinrichtung, sind durch die Kursgelder der Teilnehmer gedeckt.
Die bisher geschilderten Neuerungen in den verschiedenen Bereichen der Ausbildungsarbeit wirkten auch im *Bergführerwesen*. Die viele Jahrzehnte alte Bergführerordnung entspricht nicht mehr dem heutigen Berufsbild der Bergführer. Eine kleine Arbeitsgruppe der beteiligten Referenten der Vereinsorgane unternahm erste Schritte, um die rechtliche Stellung dieses Berufsstandes zu klären, insbesondere in Besprechungen mit den Staatsministerien für Inneres und für Unterricht und Kultus. Als Bergführer wurden nach einer am 23./24. 5. 1959 im AV-Haus abgehaltenen Prüfung 3 Anwärter autorisiert. Die Führeraufsichtssektionen hielten Bergführertage ab am Oberjoch, in Garmisch-Partenkirchen und Miesbach. Altbergführer Franz Krinner, Mittenwald, erhielt anläßlich des 60. Jahrestages seiner Autorisierung eine Ehrenurkunde überreicht. Mit dem OAV begannen Verhandlungen im Sinne einer einheitlichen und gemeinsamen Regelung der Jahreszahlungen an Altbergführer und deren Hinterbliebene. Diese Verbindung soll auch in der Ausbildung der Bergführer vertieft werden.
Der Überblick über die hier geschilderten Arbeitsbereiche zeigt, daß die Zahl der Mitglieder, die AV-Lehrgänge besuchten, mit ihrer wiederum gestiegenen Zahl, die Bemühungen des Alpenvereins zur Hebung des bergsteigerischen Könnens rechtfertigt:

	Teilnehmer 1958	Teilnehmer 1959
Grundkurse	134 Personen	310 Personen
Lehrwartkurse	64 Personen	129 Personen
Fahrtendienst	289 Personen	260 Personen
Jugendleiterlehrgänge	55 Personen	— Personen
Bergführerkurse	19 Personen	— Personen
	561 Personen	699 Personen

Dem Hauptausschuß ist es ein besonderes Anliegen, daß dieser hier auch durch Zahlen belegten Entwicklung in dem der Beitragserhöhung zugrunde liegenden langfristigen Arbeitsprogramm entsprechend Raum gegeben wird.
Die gleiche günstige Entwicklung zeigt sich in der *Unfallfürsorge*. Das Zahlenverhältnis der Unfälle zu den Mitgliedern ging wiederum zurück:

Jahr	Mitgliederstand	Unfälle	‰-Satz
1952	114 413	367	3,2
1959	171 288	342	2,0

Von den Unfällen des letzten Jahres ereigneten sich 207 beim Skilauf; 56 Unfälle gingen leider tödlich aus, hiervon 49 beim Sommerbergsteigen.
Die *Bergwacht* im Bayerischen Roten Kreuz, deren Gründer, Fritz Berger, das 70. Lebensjahr vollendete, und der DAV behandelten in bewährter Form viele dieser Unfälle gemeinsam. Darüberhinaus unterstützte der DAV wie in den letzten Jahren den Naturschutzdienst der Bergwacht durch einen Zuschuß. Den selbstlosen Einsatz bei Rettungen unter eigener Lebensgefahr würdigte der DAV durch Verleihung des Ehrenzeichens für Rettung aus Bergnot an die in Berchtesgaden und in der Ramsau ansässigen Bergwachtmänner Josef Zechmeister, Karl Komposch, Franz Högerle und Josef Gummerer.

Auslandsbergfahrten

Eine ganze Reihe von Sektionen konnte ihre Mitglieder in außeralpine Hochgebirge entsenden, zum großen Teile mit geldlicher Unterstützung des DAV. So unternahmen Gruppen aus sechs Sektionen Bergfahrten in Korsika; den Bergen Skandinaviens und Islands wandten sich Seilschaften aus drei Sektionen zu, während Mitglieder von fünf Sektionen die Berge der Pyrenäen, Anatoliens und von Nordafrika aufsuchten.
Mitglieder der Hochtouristengruppe der S. Turner-Alpenkränzchen München unter Leitung von Ludwig Greißl suchten neben schon bekannteren Berggruppen im nördlichen Iran mit guten Erfolgen neue Bergsteigerziele unter den Viertausendern der Azad-Kuh-Gruppe auf. Zwei Mitglieder der Jungmannschaft der S. Osnabrück, unter Führung

Ski-Heil mit frischen Energien!

Skilaufen erfordert viel Kraft. Um auch die sausende Abfahrt richtig auskosten zu können, muß man schon vor und während des ermüdenden Aufstiegs ständig für Kräftezufuhr sorgen.
Der zünftige Wintersportler hat deshalb immer DEXTRO-ENERGEN bei sich.
Schon ein paar Täfelchen, immer zwischendurch einmal gegessen, sorgen schnell und zuverlässig für neuen Schwung und frische Energien.



Würfel mit 6 Täfelchen 50 Pf. in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern



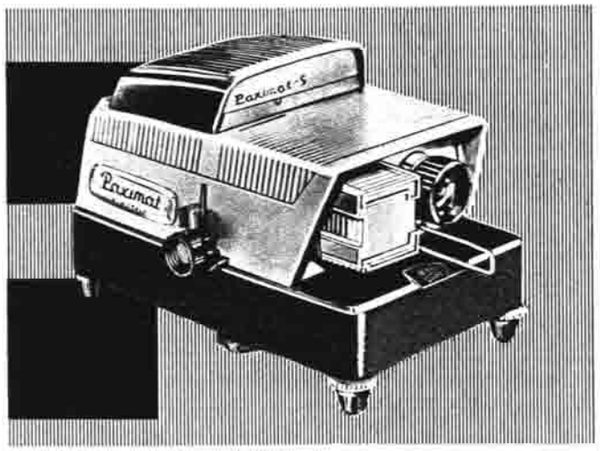
Paximat Magazin
DM 3.60

Ein Star unter den Kleinbild-Projektoren



Fernbedienung

Paximat S electric





Teletox
vollaut. Fernsteuerung
DM 57.–

Der formschöne und funktionssichere Projektor bietet einen verblüffenden Bedienungskomfort:

Zwei Knöpfe an der Fernbedienung steuern den automatischen Diawechsel und die Fein-Scharfeinstellung - 36 Dias faßt ein Magazin - Turbinen-Kühlsystem ermöglicht die Verwendung von Lampen bis 300 W - Anschluß für Tonbandgerät - Wechseloptiken mit 85, 100 und 150 mm Brennweite.



Gummilinse Vario-Stellar 85-115 mm
DM 108.–

Paximat S electric

mit vollautomatischer Fernsteuerung mit Stellar 2,8/85 oder 2,8/100, + 1 Dia-Magazin DM **279.-**

Paximat S electric 500
für Lampen bis 500 Watt DM **297.-**

BRAUN NÜRNBERG

CARL BRAUN · CAMERA-WERK · NÜRNBERG

von R. Gnüg, unternahmen gleichfalls Bergfahrten im ...lichen Iran. Den in Afghanistan gelegenen Teil des Hi... kusch besuchte eine Gruppe der S. Nürnberg unter Füh... von Harald Biller. Sie erreichte in Erstbesteigungen ... einem Viertausender und vier Fünftausendern den Mörs... mit 6059 m. Für diese drei Gruppen, die ihre Reisen auf... Landwege durchführten, bewilligte der HA angemessene ... hilfen.

Neben diesen rein bergsteigerischen Unternehmunge... Europa, Afrika und Vorderasien trat die Deutsche ... korum-Expedition (DKE) 1959, über deren Vorbereitung ... im letzten Jahr berichtet wurde. Diese Expedition ... Leitung von Dr. Hans Jochen Schneider, mit einer vom ... getragenen bergsteigerischen und einer von der Deut... Forschungsgemeinschaft getragenen wissenschaftlichen ... pe, entsprach der bisherigen Linie, die der Alpenveren... Entsendung von Expeditionen nach Zentralasien vielfach ... folgte. Ein bergsteigerischer Erfolg blieb der neuen Ex... tion, die sich insbesondere die Erstersteigung des ... Rakaposhi benachbarten Diran (7266 m) zum Ziele s... durch die ungewöhnlichen Wetterstürze, die das Hunza... heimsuchten, versagt. Um so höher ist zu werten, da... gelang, die Aufnahmen der Deutsch-Österreichischen H... laya-Karakorum-Expedition 1954 weiterzuführen und zu... enden. Eine Karte des Nordwest-Karakorum in der Ar... Alpenvereins-Karten wird die Himalaya-Karten des A... vereins, auf denen bisher der Nanga Parbat und der M... Everest dargestellt wurden, fortsetzen.

Wesentlichen Einfluß auf den Verlauf der DKE 1959 ... die von Dr. Keith Warburton geleitete britische Ba... Mustagh-Expedition, die nördlich anschließend an die... beitsgebiet der DKE einen Ersteigungsversuch de... Peak (7785 m) unternahm. Die schon genannten Wetters... brachten dieser Expedition, der die Mitglieder Albert H... bichler von Berchtesgaden und Martin Günnel von P... angehörten, mit Ausnahme eines im Hauptlager verblieb... Teilnehmers den Bergtod.

Ein von der politischen Behörde genehmigter Rettungsve... der Bergsteigergruppe der DKE ließ bei voller Übersicht ... das Anstiegsgebiet der britisch-deutschen Gruppe kei... Spuren mehr erkennen. Den beiden deutschen Kamerade... das besondere Gedenken des DAV.

Naturschutz

In Auswirkung der vom DAV in seiner HV 1958 beso... betonten Naturschutzarbeit erklärte sich der ehemalige ... Vorsitzende des Vereins, Alfred Jennewein, auf Bitte ... Hauptausschusses bereit, das Amt eines „Beauftragte... Naturschutz" und damit auch den Vorsitz des Aussch... für Naturschutz zu übernehmen. Zur Verwirklichung de... in HV und HA gefaßten grundsätzlichen Beschlüsse be... ten der Beauftragte sowie der Referent im VA und ... Korreferent im HA eine erste Sitzung des neu gebil... Ausschusses für Naturschutz vor, die am 30. 10. 1959 zu... mentrat. In dieser wurden Empfehlungen ausgearbeite... den Zielen, daß der DAV eine Naturschutz-Pressestel... richtet, daß er weiterhin Arbeitsrichtlinien für die N... schutzwarte der Sektionen festlegen möge und daß sc... lich die Zusammenarbeit mit den Kultusministerien un... Schulen auf die einzelnen Bundesländer ausgedehnt w... soll.

In der praktischen Arbeit beteiligte sich der DAV a... Maßnahmen, um insbesondere auch Naturschutzüberti... gen amtlicher Stellen zu verhindern. Der Deutsche N... schutzring, wie auch der Verein zum Schutz der Alpenpfl... und -tiere, der weiteres Schrifttum der AV-Bücherei übe... erhielten Zuwendungen.

Kulturelle Aufgaben

Das *Jahrbuch* fand dank seines Inhaltes eine besonders ... Aufnahme bei den Mitgliedern. Die ohnehin größer ... den letzten Jahren bemessene Auflage war rasch vergr... so daß ein Nachdruck nötig wurde.

Das *AV-Kartenwesen* zeichnete sich in Verbindung mit ... Jahrbuch aus durch die völlige Neubearbeitung de... Jahren vergriffenen AV-Karte von Langkofel- und ... Gruppe.

Die seit mehreren Jahren laufenden Aufnahmen für das ... Kartenwerk der Wetterstein- und Mieminger-Gruppe ... planmäßig weiter.

Das Kartenwesen wird gemeinsam und gleichberechtigt ... DAV und vom ÖAV getragen; technisch und personell befinden sich die Einrichtungen in Obhut des ÖAV. Die Gesamtkosten des Kartenwesens mit rund DM 65 000.— im Jahre 1959 liegen höher als die betreffenden Haushaltmittel beider Vereine mit insgesamt DM 40 000.—. Der Restbetrag konnte aus dem Erlös für den Einzelverkauf der Karten gedeckt werden. Für die kommenden Jahre wird es notwendig sein, die in den Haushaltplänen beider Vereine vorgesehenen Mittel wesentlich zu erhöhen, da die Kosten gerade der Feldarbeiten und des Drucks besonders der allgemeinen Teuerung unterliegen.

Die Fortsetzung der übrigen Veröffentlichungen des DAV wurde bei einzelnen Sachgebieten bereits erwähnt. Haupt- und Verwaltungsausschuß legen besonderen Wert darauf, daß der Zusammenhalt zwischen Vereinsleitung und Mitgliedern durch die monatlich erscheinenden „Mitteilungen" gefestigt wird. Auch das Sonderheft der *„Mitteilungen"* erschien im Anschluß an die Hauptversammlung zur Verteilung durch die Sektion an alle Mitglieder.

Zur Unterstützung des *Vortragswesens* der Sektionen erhielten 79 Sektionen sowie die Geschäftsstellen der Vortragsgemeinschaften Beihilfen im Rahmen der seit einigen Jahren bewährten Regelung. Beim 8. Internationalen Wettbewerb für Berg- und Forschungsfilme, dessen Jury der Kulturreferent des DAV wiederum angehörte, lagen allein acht deutsche Filme vor, die sehr gut beurteilt wurden. In Auswirkung der hier gepflegten Zusammenarbeit konnte ein neuer hervorragender französischer Bergsteigerfilm aus der Montblanc-Gruppe „Etoiles de Midi" von Marcel Ichac im Rahmen der deutsch-französischen Kulturwoche in München gezeigt werden.

Der *Wissenschaftliche Ausschuß* behandelte die Anträge junger Wissenschaftler auf Zuweisung von Beihilfen für Geländearbeiten und zu Druckkosten wissenschaftlicher, mit den Alpen in Verbindung stehender Arbeiten. Der HA hieß diese Vorschläge gut.

Die *Alpenvereinsbücherei* verlieh 2514 Bücher (im Vorjahre 2875). In den Bestand neu aufgenommen wurden 1054 Bände (im Vorjahre 954), während in der Kartensammlung nur wenige Lücken geschlossen werden mußten. Die Zahl der Tauschpartner, zum größeren Teile die bergsteigerischen Vereinigungen aller Nationen und aller Staaten der ganzen Welt, stieg auf 194 (im Vorjahre 180). Drei Ausgaben der Bibliographischen Notizen gingen an die Sektionen. Der Bestand älterer Vereinsschriften, der früher im Verlagshaus Bruckmann eingelagert war, wurde in die AV-Bücherei übernommen und im Doubletten-Magazin aufgestellt.

Die bisherigen Darlegungen dieses Jahresberichtes sind Zeugen für das sich ständig entwickelnde Leben, das den ganzen Alpenverein erfüllt und das sich abspielt in den

Sektionen.

Dieses zeichnete sich auch ab im alpinen Schrifttum, in dem immer wieder von großen Bergfahrten berichtet wurde. Auch hier ist zu erkennen, daß es dem Verein am bergsteigerischen Nachwuchs nicht fehlt, und daß die Verlockungen neuzeitlicher Zivilisationserscheinungen den alpinen Gedanken auch in der jungen Generation nicht beeinträchtigen.

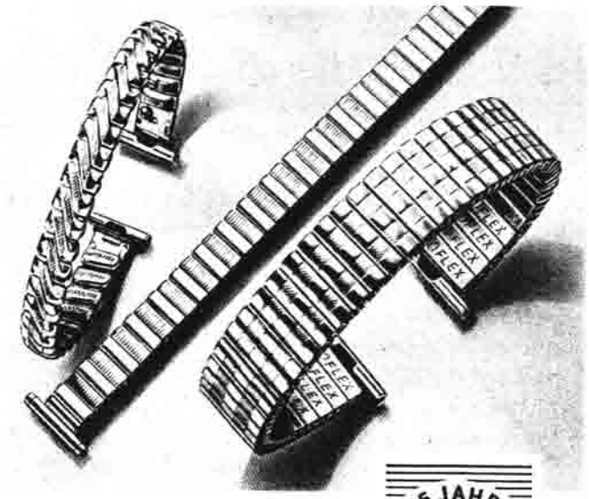
Aufgenommen wurde die S. Gangkofen/Ndb., so daß der Verein jetzt 284 Sektionen zählt.

Die Gesamtzahl aller *Sektionsangehörigen* nahm wiederum zu.

Stand:	A-Mitgl.	B-Mitgl.	Jungmannen	Jugend und Kinder	Sektions-Angehörige insgesamt
31. 12. 1959	106 235	42 756	10 264	12 033	171 288

Aus dem Leben der Sektionen ragen durch ihre Tätigkeit manche Persönlichkeiten heraus. So nahmen weitere Kreise des Vereins Anteil an den Ehrungen betagter und verdienter Mitglieder, von denen hier ohne Anspruch auf Vollständigkeit nur einige genannt seien:

Der Senior der letzten Hauptversammlungen, Dipl.-Ing. Philipp Reuther (S. Essen und Berchtesgaden), vollendete das 85., der Berater der Sudetendeutschen Sektionen, Dr. Heinrich Zinke (S. Karlsbad), das 80. Lebensjahr. Von den Persönlichkeiten, die sich nach dem Kriege um die Wiederbelebung des Alpenvereins besonders verdient machten, wurden 75 Jahre alt Vermessungs-Ing. Eugen Roller (S. Schwaben) und Prof. Dr. Karl Weiger (S. Ulm). Das 70. Lebensjahr vollendeten die HA-Mitglieder Dr. Eugen Heinz (S. Schwaben) und Bruno Mraczek (S. Mannheim), Dr. Erwin Hoferer



75 JAHRE
1885 1960

Elegant und praktisch

zu jeder Uhr passend, sind die weltbekannten Uhrbänder „ELASTOFIXO" und „FIXOFLEX". Viele geschmackvolle Muster in Gold, in Qualität Gold-Anker mit echter Goldauflage oder Edelstahl. In allen Fachgeschäften erhältlich von

DM 15.50 bis DM 28.–

Elastofixo Fixoflex
UHRBÄNDER

DEUTER

Zelte · Liegebetten

Campingzubehör

Rucksäcke · Taschen

Koffer · Sport-

und Reisegepäck

DEUTER

Deuter Industriewerke
Aktiengesellschaft Augsburg

Durst

ist das Signal, daß der Körper Flüssigkeit braucht. Von ihrem Vorhandensein hängen Wohlbefinden und Leistung ab. Man sollte aber nie wahllos trinken. Organische Schäden durch ungeeignete Getränke, die sich leistungsmindernd auswirken können, werden durch sorgfältige Auswahl vermieden.

Bei den 60. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften im Olympia-Stadion zu Berlin und auf der XVII. Olympiade in Rom haben hunderte von Sportlern erstmals ein Getränk kennen und schätzen gelernt, das den brennenden Durst stillt und die notwendigen Stoffe zuführt, die bei hohen körperlichen Leistungen gebraucht werden:

SONNENWERK-TEE

aus erlesenen Früchten und Kräutern. SONNENWERK-TEE ist wohlschmeckend, erfrischend und durststillend. Versuchen Sie ihn einmal und Sie werden ihn immer trinken. Fordern Sie eine unentgeldliche Kostprobe an.

SONNENWERK TEE

SONNENWERK-TEE ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Bezugsquellennachweis auf Wunsch durch

FLORAMONT-GESELLSCHAFT FÜR NEUZEITLICHE ERNÄHRUNG U. GESUNDHEITSPFLEGE
Köln-Braunsfeld

GUTSCHEIN

Ich bitte um kostenlose Zusendung einer Probe SONNENWERK-TEE mit Vitamin C

Name _____

Ort _____

Straße _____

Verein _____

MDA/60

Bitte ausschneiden und an obige Adresse senden.

(Akademische Sektion München und S. Bayerland) sow
Bergfilmpionier Dr. Arnold Fanck.

Der Bergtod entriß manches Mitglied, namentlich de
gen Generation, dem Kreise der Kameraden. Außer
verstarben manche Sektionsangehörige, von denen hi
genannt seien die langjährigen Vorsitzenden der Sek
Passau, Dr. Conrad Schraube, und Mittenwald, Karl S
sowie diejenigen Männer, die sich um die Sitzverlegu
Sektionen besonders verdient machten, Dr. Wolfgang
(S. Dresden), Dr. Werner Weck (S. Greiz) und Friedric
(S. Silesia). Betrauert von unzähligen Bergsteigern,
ihr zu Gast waren, verstarb Julie Bliem, die ein halbe
hundert das Karwendelhaus der S. Männer-Turnverein
chen bewirtschaftete und schon vorher die Plauener
betreute.

Im *Geldwesen* des Vereins bedeutete der in dieser
nicht mehr vorhersehbare Mitgliederzuwachs Mehre
men gegenüber dem Voranschlag. Sie erlaubten es, a
Ausgabenseite, bei sorgfältiger Überwachung aller
gaben, bestimmte Arbeiten etwas großzügiger zu fö
insbesondere im Bereich des Jugend- und Ausbil
wesens.

Die Vermögensrechnung läßt zwar ein Ansteigen de
mittel des Vereins erkennen; dies ist jedoch dadurch b
daß einerseits der Verein jeweils zu Anfang eines
sehr große Zahlungen zu leisten hat, die schon in d
Ende gehenden Rechnungsjahr vorbereitet werden m
Andererseits riefen die Sektionen manche der durch di
ten Hauptversammlungen bewilligten Darlehen noch n
So waren am Ende des Jahres vom Gesamtbestand de
lehensstocks mit DM 440 204.— nur DM 264 935.70 im U
Der Unterschied zwischen diesen beiden Summen ist
von der Hauptversammlung bewilligten Verteilungs
bereits enthalten und entspricht der Summe der am En
Jahres vorhandenen Festgelder. Die Rückstellungen wi
der Hüttenfürsorgestock, gingen in ihren Gesamtsu
stark zurück, da für die noch dem Bestandvertrag unter
den Hütten erhebliche Aufwendungen notwendig wurde
Rechnungsprüfer fanden sowohl bei unangesagten K
prüfungen wie bei der sorgfältigen Durcharbeit von E
und Vermögensrechnung keinen Grund zu Beanstand

Vereinsleitung

Das Jahr 1959 bedeutete für Haupt- und Verwaltun
schuß nach den Neuwahlen, die die Hauptversammlun
in Hof für wichtige Vereinsämter vornahm, den
eines neuen Abschnittes. Dieser ist insbesondere d
gegeben, daß nunmehr in festem Turnus die Vorsitz
die Mitglieder des Verwaltungs- und des Hauptauss
wechseln. In den Veröffentlichungen des DAV wie in
Rundschreiben an Verbände und Organisationen im I
Ausland gab der DAV von diesen Veränderungen Ke

Der *Hauptausschuß* hielt die erste Sitzung des Jahres
der Gastfreundschaft des Ehrenmitgliedes der S. Wür
Direktor Kern, in Würzburg ab und wählte die für bes
Sachgebiete tätigen Ausschüsse. So traten neue Mit
ein in die Ausschüsse für Hütten und Wege, für
schutz, für Auslandsbergfahrten und für Jugendbergs
während der Wissenschaftliche Ausschuß auf Grun
früher vorgenommenen Berufungen noch bis Ende 19
verändert arbeitet. Zu seinen beiden nächsten Sitz
trat der Hauptausschuß wie alljährlich im Frühjahr in
chen und im Spätsommer anläßlich der Hauptversam
zusammen. Diese Sitzungen galten der Beratung aller
tigen Fragen des Vereinsgeschehens.

Mit Ende des Jahres schieden nach Ablauf der Amtsze
dem Hauptausschuß die Herren Bruno Mraczek (S.
heim) und Dr. Max Schmidtner (S. Hof). Als Nach
wählte die Hauptversammlung für eine Amtszeit von
ren die Herren Dr. Philipp Krapp (S. Bamberg) und
Scheib (S. Alpenverein und Skiclub Saarbrücken), w
HA-Mitglied Urban Schurhammer (S. Karlsruhe) fü
weitere Amtszeit von 5 Jahren und VA-Mitglied
Ackermann für weitere 6 Jahre gewählt wurden.

Schwere Verluste erlitt die Vereinsleitung durch da
leben von HA-Mitglied Peter Schöner (S. Mittelfranke
nach längerer Krankheit am 29. 7. 1959 im 66. Lebe
verschied. Für die restliche Amtszeit des Verstorbene
bis Ende 1961, wählte die Hauptversammlung den Vor
den der Sektion Noris, Herrn Carl Winter. Unmittelb

den Weihnachtstagen verstarb der Rechnungsprüfer des Gesamtvereins, Herr Otto Zwierlein (S. München), der 9 Jahre lang dieses Amt mit großer Gewissenhaftigkeit ausfüllte und alljährlich der Hauptversammlung berichtete.

Eine zusätzliche Sitzung des Hauptausschusses wurde am 22. 11. 1959 in München notwendig durch den Rücktritt des 1. Vorsitzenden, Dr. Friedrich Weiß (S. Schwaben). Dieser hatte das Amt erst mit Beginn des gleichen Jahres übernommen und kam rasch zu einer engen, vertrauensvollen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit allen Angehörigen der Vereinsleitung. Kurz nach Vollendung seines 65. Lebensjahres mußte Dr. Weiß wegen seiner schon angegriffenen Gesundheit noch während der Memminger Hauptversammlung seine Arbeit für den DAV zunächst unterbrechen und legte dann mit Schreiben vom 9. 11. 1959 endgültig sein Amt nieder. Der Hauptausschuß wählte satzungsgemäß zu seinem Nachfolger bis zur nächsten Hauptversammlung den bisherigen Dritten Vorsitzenden, Bergassessor a. D. Hans Dütting (S. Essen), sah aber davon ab, das Amt des Dritten Vorsitzenden auf gleiche Weise neu zu besetzen, da dieses Mandat ohnehin Ende 1960 abgelaufen wäre.

Der *Verwaltungsausschuß* begann seine Arbeit in der neuen Zusammensetzung unter dem Gesichtspunkt, daß seine Mitglieder alle Dinge gemeinsam tun und versuchen müssen, ihre persönliche Meinung in Einklang zu bringen mit dem, was die Allgemeinheit denkt und will. Er verteilte die Referate der Vereinsarbeit neu auf seine Mitglieder und wählte als stellvertretenden Vorsitzenden sein Mitglied Hans Ackermann (S. Hochland). In 16 Sitzungen behandelte der VA im Laufe des Jahres die ihm übertragenen Aufgaben.

Die *Alpenvereinskanzlei* entsprach allen an sie gestellten Anforderungen, wobei sich der im Vorjahr neu eingerichtete Organisationsplan bewährte.

In der Pflege der

internationalen Beziehungen

stand obenan der gemeinsame Arbeitsausschuß des ÖAV und des DAV, dem die Ersten und Zweiten Vorsitzenden beider Vereine angehörten. Er trat viermal zu Sitzungen zusammen, die in Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck und Memmingen stattfanden. Hierbei konnten manche gemeinsamen Fragen endgültig geregelt und bei manchen eine Lösung vorbereitet werden. Zur ersteren gehört die grundbücherliche Durchführung der Hüttenrückgabe, eine Absprache zur Rückgabe der vor 1945 entstandenen Akten der Sektionen des DAV, das Arbeitsgebietsabkommen zwischen der Akademischen Sektion Wien und der Sektion Noris, die Umsatzsteuer für die in Österreich gelegenen deutschen Hütten, die Fortsetzung der Erstausstattung der Hütten mit neuen Rettungsgeräten, die Klärung von Rechtsfragen für Hütten, die gemeinsam Sektionen des ÖAV und DAV gehören, schließlich die Fortsetzung der Wertpapierbereinigung aus dem Vermögen des bis 1945 bestehenden gemeinsamen Vereins. Zur zweiten Gruppe der Verhandlungsgegenstände gehörten neben der Vorbereitung eines Franz-Senn-Denkmals in Neustift und einer neuen gemeinsamen Arbeitsgebietsordnung insbesondere die Pläne, in den Hohen Tauern zwischen Venediger- und Granatspitz-Gruppe einen großen Naturpark bzw. ein Naturschutzgebiet zu schaffen. Hier hat auf der Nordseite des Tauernkammes der deutsche „Verein Naturschutzpark" wesentlichen Grundbesitz, während die hochalpinen Regionen der Tauernsüdseite Alpenvereinseigentum sind. Es liegt daher nahe, wenn DAV, ÖAV und Verein Naturschutzpark gemeinsame Besprechungen zur praktischen Verwirklichung des Naturschutzgedankens begannen.

Nach außen hin wurde die enge Zusammenarbeit des DAV und des ÖAV, an der gleicherweise auch der AV-Südtirol teilnimmt, bei den Hauptversammlungen der drei Vereine durch die Entsendung von Vertretungen sichtbar, denen von jedem Verein her ein besonders herzlicher Empfang zuteil wurde. Zur weiteren Vertiefung dieser Zusammenarbeit kamen die Hauptausschüsse des DAV und des ÖAV überein, zu ihren Sitzungen jeweils die drei Vorsitzenden des anderen Vereins als Gäste einzuladen.

An zwei Sitzungen des Exekutivkomitees der Union Internationale des Associations d'Alpinisme in Amsterdam und Trient und an der Generalversammlung nahm der Zweite Vorsitzende teil. Das Schwergewicht dieser Arbeit lag bei den einzelnen Fachkommissionen.





Auch von fern dabeizusein, die Schönheiten der Welt in greifbarer Nähe zu sehen, dieser Wunsch ist erfüllbar durch ein Fernglas. Wer außergewöhnliche Leistung und Güte schätzt, wählt ZEISS-Feldstecher.

CARL ZEISS · Oberkochen/Württ.

CARL ZEISS

Das Zeichen weltberühmter Optik



Das Jahr 1959 barg durch die Würdigung des 90jähr
Bestehens des Vereins die Gefahr in sich, daß der DAV
gerade in diesem Jahr mehr seiner Vergangenheit zuwe
würde. Der tatsächliche Ablauf des Jahres zeigte inde
daß der Verein sich der Bedeutung seiner Geschichte
bewußt ist, daß aber die Lösung der Tagesfragen und
noch ein weitgreifender Plan für die Zukunft seine Geda
und sein Tun beherrschten, getragen von der lebendigen
des alpinen Gedankens.

Dr. Karl Er

Bewirtschaftung der Alpenvereinshütt im Winter 1960/61

**Die angegebenen Zeiten bedeuten die Dauer der Bewirtschaftung,
ganzjährig; Sa = Samstag; So = Sonntag; Fe = Feiertag; be
bewirtschaftet.
Nähere Angaben über jede Hütte finden Sie im „Taschenbuch de
Mitglieder".**

1. Bregenzer Wald und Allgäuer Voralpen: Freschen
15. 10. 1960 bis 15. 5. 1961 (bei günstiger Schneelage) be
Jugendherberge Bregenz gj — Kemptner Skihütte gj — M
talhaus gj — Ostertalhütte gj — Schwarzwasserhütte
Staufner Haus gj.

2. Allgäuer Alpen: Edmund-Probst-Haus 22. 12 bis 15.
Fiderepaß-Hütte 23. 12. bis 8. 1., 18. 2. bis 4. 4. — Otto-M
Hütte Weihnachten/Neujahr — Schwarzenberghütte gj.

3. Lechtaler Alpen: Edelweißhaus gj — Freiburger
Ostern — Ulmer Hütte 18. 12. bis 7. 5. — Talherberge Ri
gj — Muttekopfhütte Sa, So u. Fe v. 18. 12. bis 30. 4., 1 W
vor Ostern, 1 Woche nach Ostern voll bew — Wolfratshe
Hütte 20. 12. bis 15. 4.

4. Wetterstein- und Mieminger-Gruppe: Kreuzeck-(A
Zoeppritz-)Haus gj — Stuibenhütte 15. 12. bis 30. 4.
24. 12. bis 6. 1. und Ostern Unterkunft nur beschränkt mög
— Knorrhütte Weihnachten bis 8. 1., evtl. Ostern u. Pfing

6. Rofangebirge: Erfurter Hütte 1. 11. bis Ende Februar
Bedarf, voraussichtlich 1. 3. bis 30. 4. — Ludwig-Aschen
ner-Hütte 1. Weihnachtsfeiertag bis Heiligdreikönig, Os

8. Kaisergebirge: Anton-Karg-Haus (Hinterbärenbad) 2
bis 30. 4. (bewacht) — Stripsenjochhaus 24. 10. bis 30. 4
wacht) — Vorderkaiserfeldenhütte gj.

10. Berchtesgadener und Salzburger Kalkalpen: Carl-v.-S
Haus gj — Kärlinger-Haus Ostern — Ingolstädter Haus
aussichtlich ab Mitte März — Ostpreußen-Hütte gj —
mann-Haus voraussichtlich ab Mitte März — Neue Traun
ner Hütte gj — Zeppezauer-Haus gj.

11. Chiemgauer Alpen: Hochries-Gipfelhütte gj — Pri
Hütte gj — Spitzsteinhaus gj — Straubinger Haus gj.

12. Salzburger Schieferalpen: Radstädter Hütte gj.

13. Tennengebirge: Heinrich-Hackel-(Sölden-)Hütte gj.

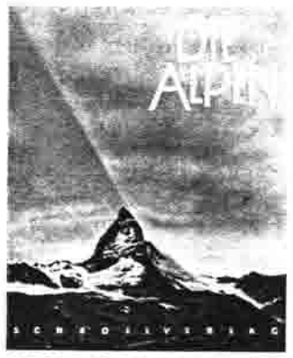
30 Jahre **RESSLER-SKI**

Der Qualitätsski in Esche und Hickory

JOHANN RESSLER · SKIFABRIK

PEISSENBERG/OBB.

DIE ALPEN



„Dieses Werk überragt in Wort und Bild die andern."

„Die Alpen", Altdorf/Schweiz

Der große Verkaufserfolg hält weiter an!

Mit 230 Kunstdruckbildern auf 200 Tafeln und 48 Seiten Text von Karl Lukan

SCHROLL-VERLAG ***Leinen DM 38.–***

Ein handwerkliches Spitzenerzeugnis, das allen Anforderungen des modernen Skilaufes entspricht. Maß-Schuhe, garantierte Paßform. Ein Skistiefel der Weltklasseläufer.

ROGG SCHUH MÜNCHEN

Erfolgreich:

Olympiade Oslo 1952, Norwegen
Weltmeisterschaft Ore, Schweden
Olympiade Cortina d'Ampezzo, Italien
Weltmeisterschaft Bad Gastein, Österreich
Olympiade Squaw Valley

Rogg-Modelle auch für Ungeübte
DRP und Gebrauchsmusterschutz

Mit 23 Medaillen

DEUTSCHER ALPENVEREIN

JAHRESBERICHT 1960

Jahresbericht 1960

Die an den Deutschen Alpenverein neu herantretenden Aufgaben und die Frage der Deckung der hierfür entstehenden Kosten hatten schon 1959 zu lebhaften mündlichen und schriftlichen Erörterungen zwischen den Sektionen und den Organen des DAV geführt. Hieraus erwuchs im Jahre 1960 ein Programm, das weit über den Rahmen eines regelmäßig für das kommende Jahr aufzustellenden Voranschlages hinausgeht und die Schwerpunkte der Vereinsarbeit bestimmt. Mit diesem Programm hat der DAV den Versuch unternommen, seine Arbeit für einen Zeitraum von mindestens fünf, nach Möglichkeit acht Jahren, zu umreißen, soweit die allgemeine politische und volkswirtschaftliche Situation eine solche Planung erlaubt. Diese Maßnahme ist einmalig in der Geschichte des DAV; sie beherrschte weitgehend die ganze Vereinsarbeit des Jahres 1960 und führte Sektionen wie Vereinsleitung zu lebhaftem, sachlich hochstehendem Meinungsaustausch zusammen.

Er begann mit einer *Denkschrift* unter dem Stichwort „Höherer Mitgliedsbeitrag?", die der Hauptausschuß zu Beginn des Jahres den Sektionen vorlegte. Ihre Veröffentlichung verursachte mannigfache Äußerungen, sei es als Stellungnahme in den Nachrichtenblättern der Sektionen, sei es in der viel erörterten Druckschrift der S. Stuttgart, sei es in Briefen an die Vorsitzenden und an den Verwaltungsausschuß. Wesentlich für die Klärung waren Aussprachen, bei denen Beauftragte des Hauptausschusses in eigens zu diesem Zweck einberufenen Zusammenkünften der regionalen Gemeinschaften mit den Vertretern der Sektionen zusammenkamen. Diese Erörterungen gipfelten in der Debatte, die anläßlich der HV in Landau/Pfalz einen großen Teil der Arbeitstagung beanspruchte. Sie endete mit der Annahme des vom HA vorgeschlagenen Programms und der damit verbundenen Neufestsetzung der Beiträge; die Sektionen gaben hierbei 807 Ja-Stimmen bei 360 Nein-Stimmen, 26 Enthaltungen und eine ungültige Stimme ab.

„Das Programm" hebt unter Weiterführung aller satzungsgemäßen Arbeiten des DAV vier weiter unten dargelegte Aufgabenbereiche heraus, die Mängel und Schwierigkeiten aufweisen. Ihre Behebung muß zur Sicherung der Rechte der Mitglieder im Vordergrund der Vereinsarbeit stehen. Gemeinsame Ursache der in den vier Aufgabenbereichen notwendigen Maßnahmen ist der noch vor wenigen Jahren in der jetzigen Höhe nicht vorhersehbare Menschenstrom in das Gebirge, verursacht durch den Aufschwung des alpinen Skilaufs, durch das verlängerte Wochenende und durch die Motorisierung des Verkehrs. Innerhalb des Alpenvereins spiegelt sich diese Entwicklung im Mitgliederstand:

Stand:	A-Mitgl.	B-Mitgl.	Jungmannen	Jugend und Kinder	Sektions-Angehörige insgesamt
31. 12. 1951	69 458	25 826	3 873	4 560	103 717
31. 12. 1955	88 844	33 047	6 450	10 523	138 864
31. 12. 1959	106 235	42 756	10 264	12 033	171 288
31. 12. 1960	111 496	45 645	11 038	11 707	179 886

Noch vor 25 Jahren zählte der Alpenverein insgesamt 197 180 Mitglieder; damals umfaßte der Verein als DuOAV aber das ganze Deutsche Reich (einschließlich Mittel- und Ostdeutschland), die Republik Österreich und das Sudetenland im Staatsverband der Tschechoslowakei. Der jetzige DAV hingegen, der sich nur noch auf die Bundesrepublik Deutschland erstreckt, hat heute eine Mitgliederzahl, die nicht mehr weit von der des früheren DuOAV mit seinem um ein mehrfaches größeren Einzugsgebiet entfernt ist. Ähnliche Entwicklungen verzeichnen der aus der gleichen Wurzel hervorgegangene heutige Österreichische Alpenverein, wie auch die Bergsteigervereinigungen der übrigen Alpenländer.

Die Hauptversammlung des DAV hat dieser Entwicklung Rechnung getragen, indem sie mit der Genehmigung der Beitragserhöhung das vom HA vorgeschlagene langfristige

Arbeitsprogramm

billigte. Sie gab hiermit den als Schwerpunkte der Vereinsarbeit gekennzeichneten vier Aufgabenbereichen neuen Inhalt. Damit ordnete der DAV keinesfalls die Beziehungen zwischen Sektionen und Gesamtverein zum Nachteil der Selbständigkeit der Sektionen neu, wie von einigen Sektionsvertretern befürchtet wurde. Eine solche Veränderung war und ist von keinem Vereinsorgan beabsichtigt und wäre auch mit der erst ein Jahr zuvor neugefaßten Satzung unvereinbar.

1. Das primäre Vereinsziel, den Bergsteigern und Bergwanderern ein Dach über dem Kopf zu geben, kann nur dann noch erreicht werden, wenn die Kapazität der *AV-Hütten* dem Wachstum des Mitgliederstandes angepaßt wird. Die Zahl der AV-Hütten (DAV und OAV) und der in ihr verfügbaren Schlafplätze nahm in dem obengenannten Zeitraum nur um 8 % zu. Erweiterungen von Hütten sind daher ebenso notwendig wie die Verbesserung ihrer Wasserversorgung und ihrer sanitären Einrichtung und eine hygienisch einwandfreie Abwasserbeseitigung. Von gleicher Dringlichkeit ist die Versorgung der Hütten mit dem laufenden Bedarf; an die Stelle von Träger und Tragtier tritt zunehmend der Materialaufzug, ein Problem, das angesichts der bekannten Haltung des Alpenvereins gegenüber der Erschließung des Gebirges durch mechanische Transportmittel und angesichts der verpflichtenden Aufgaben des Natur- und Landschaftsschutzes einer besonders sorgfältigen Behandlung bedarf.
2. Der Zustrom von Menschen fordert notwendigerweise vom DAV, daß er sie in *Ausbildung und Anleitung* mit dem Wesen des Hochgebirges, mit seinen Gefahren und mit der Technik des Bergsteigens vertraut macht. Diesem Ziel soll dienen eine Erweiterung der Grundausbildung, besonders für den Nachwuchs, aber auch für Erwachsene, die Heranbildung weiterer Lehrwarte und Tourenführer in den Sektionen, die Schulung der Leiter von Jungmannschaften und Jugendgruppen, die Ausbildung von Bergführern, deren Beruf nach Jahren des Rückgangs neuen Aufschwung nimmt, endlich die Aufstellung eines Lehrkörpers des DAV, der in der Lage ist, die Ausbildungsarbeit nach ihren verschiedenen Richtungen zu leisten.
3. Gleichermaßen muß der DAV den Besuchern des Hochgebirges auch *Karten und Schrifttum* bieten. Gerade die hier notwendigen Arbeiten, die zu einem großen Teil im Gelände durchgeführt und als Druckaufträge vergeben werden, unterliegen in besonders starkem Maß allen Verschiebungen des Preis- und Lohngefüges. Sowohl das Alpenvereins-Kartenwesen, wie die Herausgabe der Vereinsschriften und die AV-Bücherei verlangen daher wesentlich erhöhte Aufwendungen.
4. Der DAV sieht sich mit seiner Aufgabe, den Bergsteigern und Bergwanderern ausreichende Hilfe zu leisten, wenn sie einmal von den Gewalten des Gebirges getroffen werden, einer großen Zahl von *alpinen Unfällen* gegenüber. Zudem ist der Anteil von Westalpenfahrten, verglichen mit den Ostalpen, wegen der fortgeschrittenen Verkehrsentwicklung wesentlich höher geworden. Damit steigt auch hier die Zahl von Unfällen. Bei der Organisation des alpinen Rettungswesens in den Westalpen, zum Teil auch in den Südalpen, erfordert jeder Unfall höhere Rettungs- und Bergungskosten als in den Ostalpen. Um hier die Mitglieder vor geldlich kaum zu tragenden Belastungen zu schützen, hat sich eine Erhöhung der Leistungen der Unfallfürsorge hinsichtlich der Rettungs- und Bergungskosten je Unfall von DM 300.— auf DM 700.— als unumgänglich notwendig erwiesen.

Wenn auch die HV dieses Programm erst am 24. 9. 1960 billigte, so geschah die Arbeit in den einzelnen Aufgabenbereichen schon während des ganzen Jahres in dem oben dargestellten Rahmen. Dies gilt zunächst für die Betreuung der

Hütten und Wege.

Die gleichen Gründe, die den Hauptausschuß bewogen hatten, das Hüttenproblem an die Spitze seines Arbeitsprogramms zu stellen, führten zu Anträgen der Sektionen München und Bayerland, die die Sicherung der Rechte der Mitglieder und die Erhaltung des Charakters der AV-Hütten anstrebten. Nach lebhaften Aussprachen in der Arbeitstagung beschloß die HV mit überwältigender Mehrheit in Ergänzung der „Allgemeinen Hüttenordnung" und der „Grundsätze für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereins-Hütten" weitere Bestimmungen für den Hüttenbetrieb (Antrag der S. München) und für den Hüttenbau (Antrag der S. Bayerland) mit folgendem Wortlaut:

Hüttenbetrieb

1. Die Sektionen werden gebeten, bei der *Reservierung* von Lagern und Betten in AV-Hütten die „Grundsätze für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereinshütten" (früher Tölzer Richtlinien) genauestens einzuhalten und durch Kontrollen zu überwachen. Insbesondere ist die Gewährung von Unterkunft nur bei gleichzeitiger Voll- oder Halbpension unzulässig (Ziff. VIII Abs. 3 der „Grundsätze"). Bei groben oder wiederholten Verstößen ist dem Hüttenwirt die Pacht aufzukündigen.
2. Bei der Anwendung der *Ski- und Ferien-Heim-Ordnung* ist ein strenger Maßstab anzulegen.
3. Die Vereinbarung von *Pensionspauschalen* mit Reiseunternehmungen ist untersagt. Die Sektionen haben die Einhaltung der besonderen Hüttenordnung, insbesondere deren Aushang in der Hütte, durch Kontrollen zu überwachen.
4. Um einer Bevorzugung der Nichtmitglieder vorzubeugen, darf der Anteil des Hüttenpächters an den *Übernachtungsgebühren* für Nichtmitglieder nicht höher sein als der an den Übernachtungsgebühren für Mitglieder.
5. Der *Ausbau* viel besuchter Stützpunkte ist mit allen Mitteln, die unter Berücksichtigung der sonstigen notwendigen Aufgaben des Alpenvereins freigemacht werden können, zu fördern. Insbesondere ist die Errichtung von geräumigen Schlafhäusern in Verbindung mit zweckmäßigen Selbstversorgerräumen anzustreben. Die Unterkünfte sind einfach zu halten, müssen aber den heutigen hygienischen Erfordernissen entsprechen.
6. Der Verwaltungsausschuß wird gebeten, die ihm nach Ziff. XVII Abs. 1 und 2 der „Grundsätze" zustehende *Aufsichtsbefugnis* gegenüber den Sektionen nachdrücklich wahrzunehmen.
7. Der VA wird gebeten, zu prüfen, ob durch eine Ergänzung der „Grundsätze" sichergestellt werden kann, daß die Beachtung des Mitgliedervorranges bei der Belegung von Schlafplätzen von den Mitgliedern selbst besser als bisher *kontrolliert* werden kann.

Hüttenbau

1. Beihilfen sollen nicht für solche Bauvorhaben an Hütten gegeben werden, die durch ihre *Lage in Bergbahnnähe* oder durch sonstige Umstände mehr den Charakter einer Gaststätte oder eines Hotels haben.
2. Zuschüsse (auch Darlehen) für *Erweiterungsbauten* dürfen nur gegeben werden, wenn feststeht, daß diese Erweiterungsbauten durch den überwiegenden Besuch von Bergsteigern aus AV-Kreisen notwendig geworden sind. Bei Hütten, die fallweise zu Ferien- und Skiheimen erklärt werden, sind die Voraussetzungen für die Gewährung von Zuschüssen besonders sorgfältig zu prüfen.

Noch im Herbst des gleichen Jahres begann der Verwaltungsausschuß gemäß den ihm hier erteilten Aufträgen, den in größerer Zahl eingegangenen Beschwerden nachzugehen und Sektionen und Hüttenbewirtschafter zur Beachtung dieser **„Landauer Beschlüsse"** anzuhalten. Dem gleichen Gedanken — die Rechte der Mitglieder in den Hütten zu sichern — diente der strenge Maßstab, der bei der Erklärung von AV-Hütten zu *Ski-Heimen* (Winterbetrieb) und zu *Ferien-Heimen* (Sommerbetrieb) angelegt wurde. Die vom HA ein Jahr zuvor erlassene neue „Besondere Hütten-Ordnung für Ski-Heime" wurde für 20 Hütten angewendet, ohne daß Beanstandungen oder Beschwerden beim Haupt- oder Verwaltungsausschuß eingingen. Den Charakter von Ferien-Heimen erhielten 19 Hütten. Auch sah sich der VA veranlaßt, eine Forderung des Bundesrechnungshofes zurückzuweisen, der davon ausging, daß Einheiten der Bundeswehr bei Benutzung von AV-Hütten im Rahmen der Hochgebirgs- und Winterausbildung lediglich Mitgliedergebühren entrichten. Solche Begünstigungen können grundsätzlich nur Personengruppen gewährt werden, mit deren Beiträgen die Hütten erbaut wurden. Es liegt jedoch im Ermessen der hüttenbesitzenden Sektionen, bei solchen Belegungen ihrer Hütten im Einzelfall tragbare Abkommen zu treffen.

Ausschuß für Hütten und Wege

Er bereitete in seiner Frühjahrssitzung die Beratung der Anträge auf Gewährung von Beihilfen und Darlehen im Verwaltungs- und im Hauptausschuß und die Entscheidung der Hauptversammlung vor. Hierbei ergab sich eine Aufgliederung der Anträge und der Entscheidungen auf die einzelnen Dringlichkeitsstufen, die nachstehend mit den Ergebnissen des Vorjahres verglichen wird:

Dringlichkeits-Stufen	Zahl der behandelten Bauvorhaben 1959 unterstützt	1959 abgelehnt	1960 unterstützt	1960 abgelehnt
I. Bauliche Sicherungsarbeiten	14	—	8	1
II. Installationen	11	1	20	1
III. Material-Aufzüge und Zufahrtswege	6	1	8	—
IV. Erweiterungs- oder Neubauten	15	5	15	4
V. Erneuerung der Einrichtung	4	5	2	—
VI. Sonstige Verbesserungen	—	—	—	—
VII. Wege-Erhaltung	3	2	3	1
VIII. Wege-Neubau	1	—	—	1
IX. Mittelgebirgshütten	5	1	2	1
	59	15	58	9

Die Gesamtzahl der Anträge ist von 1959 auf 1960 zwar geringer geworden, vor allem bei den Stufen I und IX. Zugleich stiegen aber die Anträge für den Einbau von Installationen, also für Waschräume, Wasserleitungen und Einrichtungen der Abwasserbeseitigung erheblich, während die Zahl der neu zu bauenden und vom DAV zu unterstützenden Materialaufzüge langsam von Jahr zu Jahr zunimmt. Die hier notwendigen Aufwendungen ließen den Kostenumfang der Bauvorhaben der Sektionen so steigen, daß sich die Schätzung in der Denkschrift „Höherer Mitgliedsbeitrag" nach jeder Richtung erfüllte. Um den Sektionen deutlich zu machen, welche Möglichkeiten dem Gesamt-DAV bei Beibehaltung der bisherigen Beitragsabgabe geblieben wären und welche sich bei Annahme der vom HA geforderten Beitragserhöhung den Sektionen neu eröffnen, gliederte der HA seine Vorschläge zur Verteilung der Beihilfen für Hütten und Wege nach diesen Gesichtspunkten. Bei Beibehaltung der alten Beiträge hätten nur DM 120 000.— für 20 Anträge gegeben werden können. Die Genehmigung der Beitragserhöhung erlaubte es, die Anträge im Rahmen der oben wiedergegebenen Statistik mit insgesamt DM 400 000.— zu berücksichtigen. Damit konnten annähernd vier Fünftel der von den Sektionen geforderten Beihilfesumme (DM 523 000.—) gegeben werden. Die Gesamtkosten der so unterstützten Bauvorhaben erreichen voranschlagsmäßig DM 3 173 000.—. Das Verhältnis dieser Summe zu der der beantragten bzw. gewährten Beihilfen zeigt, daß die Sektionen durchwegs bereit und in der Lage sind, die Hauptlast der Bauvorhaben trotz der Beitragserhöhung selber zu tragen.

Neue Hütten

Grundsätzliche Genehmigungen von Neubauten für Hütten in den Alpen wurden nicht erteilt. Der Plan der S. München-Gladbach-Rheydt, eine Hütte auf der Südwestseite des Mieminger Kammes zu errichten, erwies sich nach einer Besichtigung des Bauplatzes durch Mitglieder des Ausschusses für Hütten und Wege als undurchführbar. Nach mehrjähriger Bauzeit vollendete die S. Achensee die neue Hütte auf der Hochplatte im östlichen Vorkarwendel und übergab sie als *Seewald-Hütte* der Öffentlichkeit. Die S. Barmen weihte die *Neue Barmer Hütte* am Hochgall (Rieserferner-Gruppe) als Ersatz für die vor mehreren Jahren durch Lawine zerstörte alte Hütte ein und ermöglichte einen wenigstens behelfsmäßigen Betrieb. Der S. Berchtesgaden gelang es, den Rohbau der neuen Blaueishütte in den Berchtesgadener Bergen unter Dach zu bringen. Die S. Essen entschloß sich, nach einer neuerlichen Begehung des Umbaltales (Venediger-Gruppe) mit Mitgliedern des Ausschusses für Hütten und Wege und mit Ortskundigen, auf den Bau einer dritten Hütte in diesem Tal zu verzichten. Offensichtlich ist im gesamten hinteren Umbaltal kein lawinensicherer Platz zu ermitteln. Die S. Essen setzte aber ihre Bemühungen fort, ihr Arbeitsgebiet wiederum den Bergsteigern zugänglich zu machen. Der S. Bremen erteilte der HA die Genehmigung, ihre Kirchsteinhütte in den Bayerischen Voralpen bei Lenggries zu verkaufen; hierzu angebahnte Verhandlungen blieben zunächst ohne Ergebnis. Der persönliche Besuch von Mitgliedern des VA in zahlreichen Hütten, besonders bei Bestands-Jubiläen oder Inbetriebnahme von Erweiterungsbauten, erleichterte die Arbeit des Ausschusses für Hütten und Wege wie des Verwaltungsausschusses wesentlich.

Schäden

Größere Schäden an Hütten und Wegen entstanden durch die herbstlichen Unwetterkatastrophen in Tirol, insbesondere an der Bremer und an der Nürnberger Hütte. Diese hatten bei der Bremer Hütte solches Ausmaß, daß der weitere Bestand dieser Hütte entscheidend gefährdet war. Dank der Mitwirkung einer Hubschraubergruppe des Österreichischen Bundesheeres gelang es jedoch, die Hütte noch vor Wintereinbruch mit einem neuen Dach zu versehen. Ein Schadenfeuer zerstörte Dach und Obergeschoß der Brauneck-Gedächtnishütte der S. Alpiner Skiclub München (Bayerische Voralpen); auch hier gelang es, die Hütte vor Wintereinbruch zu sichern.

In vier Fällen stellte der VA Beihilfen und Darlehen aus der ihm zur Verfügung stehenden Quote im Interesse der Substanzerhaltung von Hütten zur Verfügung. Hier ist insbesondere der neue Zugangsweg zur *Hochstubaihütte* zu nennen, mit dessen Bau die Wiedereröffnung dieser durch drei Jahrzehnte geschlossenen Unterkunft vorbereitet wurde.

Ausstattung

Die Neuausstattung der Hütten mit neuzeitlichen *Rettungsgeräten* wurde fortgesetzt. Diese Maßnahmen gehen indessen ihrem Ende entgegen; die entstandenen Kosten konnten ohne Schwierigkeit aus dem Ertrag des Bergrettungsgroschens und aus der Rückstellung zur Unfallverhütung gedeckt werden. Offen blieb aber die Frage, wer für die Instandhaltung der zum Teil sehr kostspieligen Geräte, für Reparaturen und Ersatzbeschaffungen verantwortlich ist. Zweifellos obliegt die Erfüllung dieser Pflichten den hüttenbesitzenden Sektionen. Der VA prüft aber noch gemeinsam mit dem ÖAV, ob diese für in Not geratene Bergsteiger lebenswichtigen Aufgaben von der Vereinsleitung her gefördert und vereinfacht werden können.

Nach jahrelanger Bemühung gelang es endlich, *AV-Hüttenschlösser* in der bewährten Qualität zu tragbaren Bedingungen anfertigen zu lassen. Sie stehen nach der bisherigen Handhabung unentgeltlich den Sektionen zur Verfügung, um die Zugänglichkeit der ständig oder vorübergehend unbewirtschafteten Hütten mit AV-Schlüssel zu ermöglichen. Damit wurde dieser traditionelle Grundsatz des Alpenvereins neu belebt. Auch eine Neubearbeitung der für alle Sektionen verbindlichen Arbeitsgebietsordnung ist in enger Fühlungnahme mit dem ÖAV in Aussicht genommen worden; in ihr wird zu berücksichtigen sein, daß in Österreich sektionseigene Hütten, die nur den Mitgliedern der hüttenbesitzenden Sektionen zugänglich sind, nicht mehr zugelassen werden können. Der VA möchte nicht versäumen, diesen für die Zusammenarbeit zwischen DAV und ÖAV wichtigen Ausschluß auch an dieser Stelle den Sektionen in Erinnerung zu rufen.

Ausbildung und Jugend

Der Hauptausschuß widmete den Aufgaben, die dem Ausbildungswesen des Vereins aus dem vermehrten Zustrom der Menschen ins Gebirge erwachsen, vielstündige Diskussionen in drei Sitzungen der letzten zwei Jahre. Als Grundsatz wurde dabei anerkannt, daß angesichts der objektiven Gefahren des Hochgebirges, der dort gegebenen technischen Schwierigkeiten, wie auch gegenüber der Verantwortung und Haftung, die jeder Leiter einer Gruppe für die von ihm Geführten hat — auch nach den bestehenden Gesetzen —, bei der Zuerkennung von Lehr- und Führungsbefähigungen an Mitglieder ein strenger Maßstab angelegt werden muß.

Kursordnung

Als erster Versuch, der hier auftretenden vielschichtigen Problematik Herr zu werden, wurden die bisher geltenden Einzelregelungen in einer Kursordnung zusammengefaßt und erweitert.

Einbezogen wurden die seit einer Reihe von Jahren mit steigendem Erfolg durchgeführten *Grundkurse*. Sie finden sowohl im Sommer wie im Winter mit einer Dauer von ein bis zwei Wochen unter Leitung von geprüften Führungskräften des DAV statt. Sie sind für Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr bestimmt, wobei der DAV die Kosten für Lehrkräfte und für Nächtigung auf Matratzenlager übernimmt. Ältere Teilnehmer können in begründeten Ausnahmefällen zugelassen werden, wenn sie einen Beitrag zu den Kurskosten leisten. Nach diesen Gesichtspunkten veranstaltete der DAV sieben Grundkurse mit 124 Teilnehmern und ermöglichte es einer Reihe von Sektionen, zu den gleichen geldlichen Bedingungen weitere fünfzehn Grundkurse mit 212 Teilnehmern zu veranstalten (insgesamt 22 Kurse mit 336 Teilnehmern).

Zur Heranbildung von *Lehr- und Führungskräften* übernimmt der DAV die beim Kursbesuch anfallenden Fahrtkosten der Teilnehmer, sowie die Kosten für Übernachtung auf Matratzenlagern, während der Aufwand für die Lehrkräfte auf diejenigen Sektionen verteilt wird, die Kursteilnehmer entsenden.

Lehrwarte sind ehrenamtlich tätige bergsteigerische Berater und Ausbilder für die Mitglieder ihrer Sektion und sollen in diesem Rahmen vor allem der Jugend bergsteigerisches Wissen durch Vorträge, Übungen und Übungsfahrten vermitteln. Hier wurden zunächst vier Gruppen unterschieden: Für das Sommerbergsteigen der Lehrwart für Klettern im Fels und der Lehrwart für Bergsteigen im Eis und Urgestein, im Winter der Skiübungsleiter und der Skilehrwart. Diese Neueinteilung wirkte sich 1960 noch nicht voll aus, so daß lediglich zwei Sommerkurse und drei Lehrgänge für Skiübungsleiter mit insgesamt 59 Teilnehmern durchgeführt wurden. Seither entschloß sich der HA, die Zahl der Lehrwartkurse auf drei zu verringern: die Aufgabe des Lehrwarts für Bergsteigen im Eis und Urgestein deckt sich weitgehend mit der des weiter unten definierten Hochtourenführers. Sie kann daher auf letzteren übertragen werden.

Ebenfalls vier Gruppen waren vorgesehen bei den Kursen für *Tourenführer*. Sie umfassen zunächst die Ausbildung als Bergwanderführer für Jugendgruppenleiter. Dieser darf Bergwanderungen im leichten sommerlichen alpinen Gelände, außerhalb der Gletscherzone, führen, soweit dies ohne Benützung der Hand als Gehhilfe möglich ist. Ein erster derartiger Kurs fand mit sechzehn Teilnehmern statt. Weiter sollen in Hochtourenführerkursen für sommerliche Bergfahrten verantwortungsbewußte, leistungsfähige und aktive Bergsteiger in Theorie und Praxis ausgebildet und mit den Grenzen vertraut gemacht werden, die einer verantwortlichen Führung von kleinen Gruppen im Hochgebirge gezogen sind. Ein solcher Lehrgang fand 1960 noch nicht statt.

Für die Winterausbildung war die Ausbildung von Skitourenführern und Skihochtourenführern vorgesehen. Ersterer überschneidet sich in seiner Zielsetzung jedoch mit dem Ski-Lehrwart und kann daher zu dessen Gunsten entfallen. Der Skihochtourenführer muß in der Lage sein, auch im hochalpinen Gelände zu führen, sowohl bei hochalpinen Skifahrten, wie im winterlichen Klettergebiet. Im Rahmen dieser Winterkurse veranstaltete der DAV einen Kurs für Skihochtourenführer mit siebzehn Teilnehmern.

Hand in Hand mit dem Versuch dieser Neugliederung in sechs Gruppen ging eine karteimäßige Erfassung aller Besucher der bisher durchgeführten Ausbildungs- und Jugendkurse; diese wird für die Zukunft fortgesetzt. Die Ausstellung der zugehörigen Ausweise wurde insofern vereinfacht, als die Ausweise durch Verwendung verschiedener Einlageblätter und Jahresmarken für die jeweils zutreffende Ausbildungskategorie gültig gemacht werden.

Ein dem DAV zur Verfügung stehender *Lehrkörper* hat sich in den letzten Jahren durch die Mitarbeit von Bergführern, Bergführer-Anwärtern, Skilehrern und Lehrwarten

entwickelt. Die hier zu zahlenden Kurshonorare und Verpflegungsgelder wurden einheitlich geregelt, auch unter Rücksichtnahme darauf, daß Ausrüstung und Kleidung bei den Lehrgängen stark abgenutzt werden. Jeweils vor Beginn der Sommerbergfahrten wie vor der winterlichen Skizeit, rief der DAV seine Mitarbeiter zur Vorbereitung des jeweiligen Ausbildungsplans zusammen und hielt in diesem Rahmen auch einen Überholungskurs für Skilehrwarte.

Der Senior des Ausbildungswesens, Bergführer Arwed Möhn, vollendete das 60. Lebensjahr.

In bewährter Weise setzte der DAV die im Rahmen des Ausbildungswesens bestehende Zusammenarbeit mit anderen Organisationen fort, so mit dem Deutschen Skiverband und mit der Arbeitsgemeinschaft für das Deutsche Skilehrwesen. Ebenso nahmen Vertreter des DAV am vierten Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Skitraumatologie in Garmisch-Partenkirchen teil. Schwierigkeiten entstanden dadurch, daß das neu erlassene Skischulgesetz des Landes Salzburg Kurse des DAV und seiner Sektionen erheblich beeinträchtigte. Vorstellungen im Sinne der Vereinsziele erhob der VA bei der Landeshauptmannschaft.

Fahrtendienst

Diese Einrichtung bietet der DAV seit nun drei Jahren seinen Mitgliedern, so daß sie jetzt die Zusammenfassung von Erfahrungen erlaubt. Anfängerkurse für den Skilauf fanden wenig Echo, da von zahlreichen Organisationen und Firmen ein Überangebot vorliegt. Stark besucht wurden indessen Skikurse für Fortgeschrittene mit anschließender Tourenwoche. Die Grundausbildung im Sommerbergsteigen brachte gute Erfahrungen hinsichtlich des Besuchs wie auch der Eignung und der Ausrüstung der Teilnehmer, während bei Hochtourenwochen — ähnlich wie im Winter — trotz aller Richtlinien und Ausrüstungsverzeichnisse Teilnehmer sich meldeten, denen Bergerfahrung, körperliche Leistungsfähigkeit und einwandfreie Ausrüstung weitgehend fehlten. Damit erwies sich die Zulassung der sich meldenden Mitglieder als schwierig. Die hierbei eingereichten Fahrtenberichte sind hinsichtlich der körperlichen Leistungsfähigkeit und des skiläuferischen und bergsteigerischen Könnens, wie auch in bezug auf Ausrüstung, sehr subjektiv und erlauben vor Kursbeginn keine einwandfreie Beurteilung. Etwa zwei Drittel der Besucher kamen aus alpenfernen Sektionen. Die Entwicklung des Fahrtendienstes zeigen nachstehende Zahlen:

	Anzahl der Kurse und Tourenwochen	Teilnehmer	Ausgaben
1959	16	260	33 397.56
1960	26	352	60 544.17

Die Kosten konnten fast ganz aus den Kursgeldern der Teilnehmer gedeckt werden; der Zuschuß aus dem allgemeinen Haushalt des DAV sank gegenüber dem Vorjahre von DM 6 323.17 auf DM 3 113.43.

Bergführerwesen

Der Beruf des Bergführers, der im ersten Jahrzehnt nach Kriegsende wenig in Anspruch genommen wurde, erfreut sich neuen Interesses. Damit ergab sich für den DAV die erfreuliche Notwendigkeit, nach längerer Zeitspanne erstmalig wieder *Bergführerkurse* abzuhalten. So fand eine Winterausbildung im hochalpinen Skilauf und Winterbergsteigen, sowie eine Sommerausbildung im Eis und Urgestein mit insgesamt 20 Teilnehmern statt. Drei Anwärter bestanden die Bergführerprüfung; ihre Autorisation durch das zuständige Landratsamt wurde eingeleitet.

Die Aufsichtssektionen Allgäu/Kempten und Garmisch-Partenkirchen hielten unter lebhafter Beteiligung der Behörden *Bergführertage* ab, in denen die Probleme dieser Berufsgruppe erörtert und die Wege besprochen wurden, wie die derzeit fehlende rechtliche Grundlage für die Tätigkeit als Bergführer geschaffen werden kann. Die Referenten des DAV wie des ÖAV stimmten ihre Auffassungen über Ausbildung und Betreuung der Bergführer ab, nachdem diese Bestimmungen auch in Österreich einer Änderung bedürfen. Das bisher ausschließlich in Metall ausgeführte Bergführerabzeichen soll in Zukunft auch als Stoffabzeichen zugelassen werden, da sich ein solches vielfach als zweckmäßig erwies.

Statistik — alpine Unfälle

Das Ausbildungswesen läßt eine erfolgreiche Ausweitung in dem Sinne erkennen, daß in den Sektionen eine von Jahr zu Jahr steigende Zahl ausgebildeter und als befähigt erklärter Mitglieder zur Verfügung steht:

	Zahl der Teilnehmer 1958	1959	1960
Grundkurse	134	310	336
Kurse f. Lehrwarte u. Tourenführer	119	129	92
Fahrtendienst	289	260	352
Bergführerkurse	19	—	20
	561	699	800

Gegen mangelhafte Ausbildung, fehlende Erfahrung und ungenügende Ausrüstung wirken die eben geschilderten satzungsgemäßen Einrichtungen des DAV. Objektive Gefahren des Hochgebirges aber können stärker sein, als die beste Ausbildung und Erfahrung. Daher lassen sich alpine Unfälle nicht ganz ausschalten. Inwieweit dies gelang, zeigt als Gradmesser der Arbeit des DAV der Anteil der Mitglieder, die von alpinen Unfällen getroffen werden. Er geht seit Jahren stetig zurück, wie die Statistik der *Unfallfürsorge* zeigt:

Jahr	Mitgliederstand	Unfälle	‰-Satz
1952	114 413	367	3,2
1955	138 864	333	2,4
1958	163 983	379	2,3
1959	171 288	342	2,0
1960	179 886	326	1,8

Von den 326 Unfällen des Jahres 1960 ereigneten sich 200 beim Skilauf. Mit 50 Todesfällen (45 beim Sommerbergsteigen) sank die Zahl der tödlich verlaufenen Unfälle um ein Zehntel gegenüber dem Vorjahre.

Bei der zunehmenden Zahl von Bergfahrten in den Westalpen und dem steigenden Anteil von Westalpen-Unfällen reicht der bisherige Höchstsatz für Rettungs- und Bergungskosten, der mit DM 300.— festgesetzt war, nicht mehr aus. Daher beschloß die Hauptversammlung, von Beginn des Jahres 1961 ab diese obere Leistungsgrenze auf DM 700.— zu erhöhen. Der im übrigen günstige Stand der Unfallfürsorge-Einrichtung erlaubt es trotz dieser Verbesserung der Leistungen, den Beitragsanteil, der der Unfallfürsorge-Einrichtung zugeführt wird, nur von DM —.50 auf DM —.55 zu erhöhen.

Die den Mitgliedern der Sektionen dienende geldliche Abwicklung aller Unfälle wäre nicht möglich ohne die intensive Zusammenarbeit mit der *Bergwacht* im Bayerischen Roten Kreuz, dem Österreichischen Bergrettungsdienst und den entsprechenden Organisationen der übrigen Alpenländer. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit beglückwünschte der DAV die Bergwacht zu ihrem 40-jährigen Bestehen und würdigte ihre Leistungen zur Rettung der Menschen aus Bergnot wie zum Schutz der alpinen Landschaft. Er unterstützte weiterhin die Naturschutz-Streifen und -Wachen der Bergwacht und zeichnete zwei Rettungsmänner der Bergwachtbereitschaft Berchtesgaden aus durch die Verleihung des Ehrenzeichens für Rettung aus Bergnot. Dieses erhielten Konrad Kruis, Schönau/Berchtesgaden und Konrad Stockklausner, Salzberg/Mitterbach.

AV-Jugend

Der Zehnte *Jugendleitertag* im Adolf-Zoeppritz-Haus auf dem Kreuzeck am 8./9. 10. 1960 vereinigte 195 Teilnehmer aus 92 Sektionen. Nach der Vorstellung des von der Hauptversammlung neu gewählten Jugendreferenten erörterten die Teilnehmer Organisationsfragen, die sich aus der Zugehörigkeit der AV-Jugend zum *Bundesjugendring* ergaben. Nach der innerhalb des DAV erprobten Organisation wird die AV-Jugend offensichtlich nicht als selbständiger Jugendverband angesehen. Zweifellos ist aber der Gesamt-DAV, der die AV-Jugend einschließt, ein Erwachsenenverband, der in besonders fruchtbringender Weise Jugendpflege betreibt. Das Bundesministerium für Familien- und Jugendfragen gewährt im Sinne der Richtlinien für den Bundesjugendplan Mittel jedoch nur dann, wenn die AV-Jugend satzungsgemäß unabhängig ist und eine eigene Geschäftsführung hat. Indessen kann das Bundesministerium des Innern in Einzelfällen Mittel für internationalen Jugendaustausch und für sonstige Zwecke der Jugendförderung auf Antrag bewilligen.

Aus dieser Sachlage würden sich in der einen oder anderen Richtung Änderungen der Mustersatzungen für die Jungmannschaften oder der Musterrichtlinien für die Jugendgruppen ergeben. Die Versammlung beauftragte die zuständigen Organe, die zweckmäßigen Schritte bei Wahrung der Neutralität des DAV, seines Charakters und seiner Prinzipien, zu unternehmen.

Unbeschadet dieser schwebenden Fragen beteiligte sich die AV-Jugend nach wie vor an den Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Bundesjugendrings durch einen eigens hierfür beauftragten Verbindungsmann; seine Stimmrechte im Bundesjugendring nahm der DAV bei drei Vollversammlungen wahr und beteiligte sich an der Zusammenkunft von Mitgliedern des Deutschen und des Österreichischen Jugendringes in Berlin.

Ergänzend zur Ausbildung von Bergwanderführern — bisher in Jugendleiterkursen — wurde eine *regionale Vorschulung* der Führungskräfte innerhalb der Jugendgruppen vorbereitet. Ein wesentlicher Teil des Lehrstoffes für Bergwanderführer kann den angehenden Jugendleitern (Jungmannschaften und Jugendgruppen) in der engeren Heimat vermittelt werden durch Kurse, die von den Verbindungsmännern ausgeschrieben werden. Hierdurch wird ein Teil der Arbeit auf die regionalen Sektionsgemeinschaften, denen die Verbindungsmänner angehören, verlagert werden. Damit stiegen Aufgaben und Verantwortung der Verbindungsmänner, die schon in den letzten Jahren regionale Veranstaltungen, z. B. Skitage oder Besprechungen der Jugendleiter, leiteten. Dieser Tatsache wird der DAV durch die Bereitstellung von Mitteln für diese regionale Arbeit Rechnung zu tragen haben.

Schließlich beschäftigte sich der Jugendleitertag mit der Zeitschrift *„Jugend am Berg"*. Sie kann dank der Tätigkeit des Schriftleiters und der Mitarbeit des Redaktionsausschusses wohl als eine der besten deutschsprachigen alpinen Zeitschriften mit der größten Auflage angesehen werden. Ob von viermaligem Erscheinen im Jahr auf eine sechsmalige Ausgabe übergegangen werden kann, ist noch zu prüfen.

Alle Stellungnahmen zu den hier geschilderten Fragen bereitete der Jugendausschuß vor, der 1960 zu vier Sitzungen einberufen wurde.

Zusammenarbeit und Meinungsaustausch wurden in vielen Richtungen weitergeführt, insbesondere mit der befreundeten Jugend des ÖAV. Bei den Zusammenkünften beider Organisationen waren jeweils Vertreter der anderen anwesend. Besucht wurden ein Empfang des Bayerischen Ministerpräsidenten für den Bayerischen Jugendring, die Sitzungen des Hauptausschusses des Bayerischen Jugendringes und des Kreisjugendringes München, die Vollversammlung der Arbeitsgemeinschaft zur Kölner Messe „Jugend photographiert", die Feier zur Eröffnung der neuen Jugendherberge in Garmisch-Partenkirchen, sowie die Hauptversammlung des Deutschen Jugendherbergswerkes und seines Landesverbandes Bayern. Letzterer erhielt einen erhöhten Jahresbeitrag. Der Referent des VA arbeitete weiterhin mit im Kuratorium der Kurzschule Baad und beteiligte sich an einer Tagung der Evangelischen Akademie in Tutzing, die Gemeinschaftsformen der Jugend behandelte. Innerhalb des DAV ermöglichten neu aufgelegte Formblätter für Anträge und Berichterstattung eine eingehendere Prüfung der eingegangenen Beihilfe-Anträge als bisher. Auf Grund der Beobachtungen der letzten Jahre wurde hier bei der Unterstützung von Einzelbergfahrten neu unterschieden zwischen den Fahrtenplänen von Angehörigen der Jungmannschaften und von sonstigen Sektionsangehörigen. Dies zeigt die nachstehende Aufstellung:

	Jugendgruppen	Jungmannschaft	Wertvolle Bergfahrten in Einzelfällen	Insgesamt
1955				
Zahl der Anträge	120	122	394	636
Beihilfen	16 305.—	13 535.76	9 110.—	38 950.76
1958				
Zahl der Anträge	122	115	299	536
Beihilfen	20 260.—	13 150.—	8 550.—	41 960.—
1959				
Zahl der Anträge	106	102	320	528
Beihilfen	15 600.—	13 190.—	9 940.—	38 730.—
		Einzelbergf. v. Jungmannsch.	Einzelbergf. i. Sonderfällen	
1960				
Zahl der Anträge	104	81	321	61	567
Beihilfen	16 110.—	13 565.—	8 780.—	1 770.—	40 225.—

Auslandsbergfahrten

Asien

Überraschenderweise ergab sich für eine Nachwuchsgruppe von Bergsteigern aus der Sektion Turner Alpenkränzchen und der Akademischen Sektion München die Möglichkeit, den Versuch einer zweiten Ersteigung des K2 zu unternehmen (Ersterstеigung durch die italienische Expedition 1954). Obwohl der Hauptausschuß im Interesse einer sorgfältigen Vorbereitung grundsätzlich Wert darauf legt, daß Pläne für ein Unternehmen dieses Ausmaßes etwa ein Jahr vorher den Organen des DAV bekanntgegeben werden, entschlossen sich Verwaltungs- und Hauptausschuß kurzfristig, die Entsendung dieser Gruppe zu unterstützen. Das Unternehmen war diplomatisch und ausrüstungsmäßig von US-Major, W. D. Hackett, vorbereitet worden. Mehrere der für die Teilnahme vorgesehenen Bergsteiger amerikanischer und Schweizer Nationalität mußten jedoch absagen. In die so entstandene Lücke traten L. Greißl, G. Jahr, H. Wünsche als Bergsteiger und Dr. W. Deubzer als Expeditionsarzt ein. Der DAV übernahm die Kosten der Rückreise für seine Mitglieder und leistete einen Zuschuß zur Expeditionskasse. Unter Leitung von L. Greißl überwanden die Bergsteiger den schwierigsten Teil des Anstiegs, wurden aber nach Erreichen einer Höhe von 7260 m in zwei Hochlagern dicht unter der 7000-m-Grenze zehn Tage im Schneesturm festgehalten. Die Gruppe erlitt hierbei keinerlei gesundheitliche Schäden, versuchte noch einen zweiten Aufstieg, mußte aber mit dem endgültigen Witterungsumschlag zu Beginn des Sommermonsuns den Abstieg antreten.

Der *Hindukusch* erweist sich in zunehmendem Maße als lohnendes Ziel für Kundfahrten. Er kann auf dem Landwege auch von Gruppen erreicht werden, denen bescheidenere Mittel zur Verfügung stehen als sie Himalaya und Karakorum erfordern. So suchte auch 1960 wieder eine Gruppe des DAV den afghanischen Teil dieses zentralasiatischen Hochgebirges auf, von dem Karten im europäischen Sinn nicht existieren und über das das Schrifttum nur spärliche Angaben enthält. Die Gruppe wurde gebildet aus der Jungmannschaft der S. Berlin, stand unter der Leitung von S. Heine und umfaßte die Mitglieder der Jungmannschaft D. Hasse, W. von Hansemann und J. Winkler. Neben sieben Erstbesteigungen von Fünftausendern gelang die Erstbesteigung des 6660 m hohen Koh-i-Bandakor, der als höchster rein afghanischer Berg angesehen wird.

Der Familie des 1959 im Karakorum verunglückten Albert Hirschbichler, einen der beiden deutschen Teilnehmer der unglücklich verlaufenen Englischen Batura-Mustagh-Expedition, stiftete der DAV eine Ehrengabe.

Afrika

Eine Gruppe der Jungmannschaft der S. Traunstein, die neben dem Leiter D. von Dobeneck die Jungmannen J. Kaiser, K. Winkler, O. Huber umfaßte, suchte den *Hohen Atlas* auf und überschritt alle Gipfel der bis zu 4165 m hohen Toubkal-Gruppe mit insgesamt acht Viertausendern und vierzehn Dreitausendern. Hierbei gelang auch die Erstbegehung des Südpfeilers des der Gruppe vorgelagerten Tasksout n' Ouaraout (3395 m).

Mehrere Mitglieder der Jungmannschaft der S. Bayerland traten auf dem Landweg eine Fahrt nach Südafrika an, um später Bergfahrten in Ostafrika zu unternehmen. Bergführer A. Heckmair suchte das Hoggar-Massiv und den Ruwenzori auf.

Spitzbergen

In der S. Amberg fand sich eine Gruppe zusammen, die im Juli in Spitzbergen mit gutem Erfolg tätig war. Ihr gehörten an als Leiter M. Neubauer, ferner A. Schmid, R. Hartinger, R. Kracher, H. Schrüfer, Dr. V. Gazert als Arzt. In den Gebieten nördlich und östlich der Koller-Bai und östlich des Königs-Fjords gelangen Bergfahrten zu 46 Gipfeln; außerdem waren gletscherkundliche und meteorologische Messungen möglich.

Allgemein

Diese Unternehmungen hat der DAV nicht nur geldlich unterstützt, sondern ihnen auch leihweise *Ausrüstungsgegenstände* überlassen. Ein erheblicher Bestand an solchen Stücken, die mehrere Expeditionen überstehen können, wie z. B. Packkisten oder Zelte, ist in den letzten Jahren aus den zurückgebrachten Materialien verschiedener Expeditionen gebildet worden, wie auch aus dem Bestand, den die Himalaya-Stiftung im DAV diesem Lager zuführte.

Auch mit kommenden Unternehmungen befaßte sich der Hauptausschuß und bewilligte erhebliche Mittel für die Pläne der Sektionen Oberland und Ulm, deren Bergsteigergruppen sich die Peruanischen Anden als Ziel von Expeditionen des nächsten Jahres gesetzt haben.

Die hier aufgeführten Expeditionen und Kundfahrten stechen aus der Tätigkeit der Sektionen besonders hervor. Der DAV unterstützte darüber hinaus kleine Unternehmungen mehrerer Sektionen in europäischen Hochgebirgen, lehnte aber die Unterstützung weiterer an ihn herangetragener Anträge mangels bergsteigerischer Bedeutung oder hinreichender persönlicher oder wirtschaftlicher Voraussetzungen ab.

Die Bedeutung, die der DAV den Auslandsbergfahrten zuerkennt, fand ihren Ausdruck in der Jahreshauptversammlung. Ihr *Festakt* zeigte in vier Kurzvorträgen einen Querschnitt durch diesen Sektor der Vereinsarbeit. Berichtet wurde aus dem Erleben kleiner Kundfahrten ausschließlich bergsteigerischen Charakters, wie über große Expeditionen mit bergsteigerischen und wissenschaftlichen Aufgaben. Höhepunkt war der erste Bericht im Kreise des DAV über die Ersteisteigung des Dhaulagiri.

Kulturelle Aufgaben

Kartenwesen

Als besten Beweis für die Bedeutung des AV-Kartenwesens, seiner Leistungsfähigkeit und seiner international anerkannten Qualität konnte das erste Blatt des neuen Kartenwerkes der Wetterstein- und Mieminger-Gruppe (1 : 25 000) der Öffentlichkeit übergeben werden. Damit zeigen die vor sechs Jahren für dieses neue AV-Kartenwerk begonnenen Geländeaufnahmen, Rechen-, Zeichen- und Druckarbeiten ihr erstes Ergebnis. Die neue Karte schließt an das Westblatt der Karwendelkarte des Alpenvereins an und erstreckt sich nach Westen bis zum Kreuzeck bzw. über die Hohe Munde hinweg. Bei der Herstellung des Blattes waren ungewöhnliche technische Schwierigkeiten, die auch entsprechende Mehrkosten verursachten, zu überwinden. Dies gilt insbesondere für die großen Waldgebiete zwischen Seefeld und der Leutasch, sowie zwischen Kranzberg und der Partnachklamm, die im Bildmeßverfahren schwer einzusehen sind und die Heranziehung von Luftbildern erforderten. In der Geländeund Felszeichnung bildet das Kartenwerk eine Weiterentwicklung der vor 30 Jahren mit der Karte der Stubaier und Ötztaler Alpen begonnenen Darstellungsmethode.

Das mittlere Blatt des neuen Kartenwerkes, das den Zugspitzstock und den Hauptteil der Mieminger Berge umfaßt, ist so weit bearbeitet, daß mit seinem Erscheinen zwei Jahre nach dem ersten Blatt gerechnet werden kann. Das dritte Blatt soll den Anschluß an das Blatt Heiterwand der AV-Karte der Lechtaler Alpen herstellen und weitere zwei Jahre später erscheinen. Für die Zwischenjahre ist die Überarbeitung und Neuauflage längst vergriffener AV-Karten vorgesehen.

Schrifttum

Wie üblich erschien das neue Kartenblatt als Beilage zum *Jahrbuch* 1960. Sein Inhalt war zu einem Teil der auf dem Kartenblatt dargestellten Landschaft gewidmet und ist in seiner Zusammenstellung Spiegelbild der vielfältigen kulturellen Arbeit und bergsteigerischen Leistung des Alpenvereins. Damit entspricht das Jahrbuch der Haltung des Deutschen wie des Österreichischen Alpenvereins. Es hat, wie in den letzten Jahren, für beide Vereine annähernd den gleichen Inhalt.

Die *Mitteilungen* des DAV erschienen unverändert monatlich. Sie berichteten und sie nahmen Stellung zum alpinen Tagesgeschehen, zu wichtigen Veranstaltungen des Vereins und den Fragen, die gerade 1960 den ganzen DAV bewegten und die in dem eingangs dieses Jahresberichtes dargelegten „Programm" ihre endgültige Form fanden. Das „Sonderheft" ging gegen Ende des Jahres allen Sektionen zur Verteilung an sämtliche Mitglieder zu. Auf Grund der von den Sektionen erbetenen Stellungnahmen, die sich mit großer Mehrheit positiv äußerten, entschlossen sich die Vereinsorgane, diese Veröffentlichung auch für die Zukunft beizubehalten; jedoch soll der Text aktuell gestaltet und versucht werden, das Sonderheft möglichst bald nach der Hauptversammlung des DAV herauszubringen.

Die S. Westharz veröffentlichte einen Kletterführer für die Felsen im Okertal/Harz und erhielt einen Druckkostenzuschuß.

Die Zusammenarbeit mit der *Presse*, insbesondere der bergsteigerisch interessierten, konnte mit Erfolg fortgesetzt werden. Mit Dank stellt der DAV fest, daß die Presse seinen Anliegen unverändert aufgeschlossen war.

Die *Alpenvereins-Bücherei* erwarb 983 Titel unter dem Gesichtspunkt, Lücken zu schließen, insbesondere bei Zeitschriftenreihen. Der Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -Tiere spendete wiederum rund 200 Bände botanischen und zoologischer Zeitschriften. Außerdem erhielt die Bücherei den Buch- und Zeitschriften-Nachlaß des verstorbenen Schriftstellers F. Keyfel. Die ehemalige Angestellte der AV-Bücherei, Frl. L. Graßl, die 1918 in die Dienste des DuÖAV trat und 1944 in den Ruhestand versetzt wurde, verstarb am 8. 12. 1960. Vertreter des DAV nahmen an der Beisetzung teil.

Der gesamte Buchbestand ist jetzt in Katalogen, die den Lesern zugänglich sind, erfaßt. Die Katalogisierung der Kartensammlung, die durch ihr stetiges Wachstum die Beschaffung eines weiteren Landkartenschrankes erforderte, wird vorbereitet. 2533 Bände wurden ausgeliehen, wobei von der Fernleihe mehr Gebrauch als bisher gemacht wurde. Vier Ausgaben der Bibliographischen Notizen gingen an die Sektionen. Hiervon enthielten drei Ausgaben Buchbesprechungen und eine das Verzeichnis der gegen Jahresende neu erschienenen Kalender.

Wissenschaft und Vortragswesen

Der Ausschuß für *Wissenschaft* nahm in seiner Jahressitzung die Berichte über die in den letzten Jahren unterstützten und inzwischen abgeschlossenen Arbeiten entgegen. Die Forschungen zur Monographie des Hölloches sind beendet und werden die Herausgabe eines eigenen Bandes der Wissenschaftlichen AV-Hefte erlauben. Für vier neue wissenschaftliche Arbeiten gletscherkundlichen, botanischen und geologischen Inhalts empfahl der Ausschuß die Bewilligung von Arbeitszuschüssen durch den HA und beriet die kartographischen Arbeitsgruppen bei der Lösung schwieriger Fragen. Besonderen Raum nahm in den Beratungen das von dem Münchner Zoologen Dr. W. Hellmich ausgearbeitete Projekt des *Forschungsunternehmens Nepal-Himalaya* ein. Dieses soll als große Expedition im Sinne der wissenschaftlichen Universitas in mehreren Arbeitsgruppen über zwei oder drei Jahre auf der nepalesischen Seite der Everest-Gruppe arbeiten. Hierzu stellte der eigens gebildete Expeditionsrat Richtlinien auf. Ihm gehören die ersten Fachleute der deutschen und der österreichischen Hochgebirgs- und Arktisforschung an.

Nachdem die grundsätzliche Einreise- und Arbeitsgenehmigung der Regierung von Nepal bereits vorlag und die erheblichen Kosten des ganzen Unternehmens von anderer Seite sichergestellt werden, stellte der DAV einen Beitrag zu den Anlaufkosten zur Verfügung und erklärte sich bereit, wie auch der ÖAV, das Unternehmen ideell zu unterstützen. Demgemäß wurde der Leiter der fotogrammetrischen Arbeiten des AV-Kartenwesens, Dipl.-Ing. E. Schneider, für zwei Monate beurlaubt, um eine erste kleine Arbeitsgruppe, der auch der Biologe U. Gruber angehörte, zu leiten. Die Gruppe reiste im Herbst 1960 aus und erkundete die kartographischen und biologischen Arbeitsmöglichkeiten im Expeditionsgebiet für später zu entsendende Forschergruppen.

Im Rahmen des *Vortragswesens* beantragten 98 Sektionen (im Vorjahr 79) Beihilfen zur Sicherung ihrer Vortragsveranstaltungen. Die Anträge erfüllten im wesentlichen die Voraussetzungen, die der HA für die Zuerkennung solcher Beihilfen forderte. Bei der um rund ein Viertel gestiegenen Zahl der Anträge waren Kürzungen von Zuweisungen gegenüber dem Vorjahre nicht immer vermeidbar. Eine Erhöhung der Haushaltsmittel des DAV ist daher auch hier unabweislich.

Zum Internationalen Festival der *Berg- und Forschungsfilme* in Trient wurden 80 Filme aus 17 Nationen eingereicht. 29 Streifen unterlagen der endgültigen Entscheidung der Jury. Hierbei erhielten erste Preise Lothar Brandlers „Direttissima" und Eugen Schuhmachers „Geisterland Südsee". Dies gute Abschneiden trug Deutschland erstmals den als Wanderpreis gestifteten „Preis der Nationen" ein. Diesen erhält alljährlich nach einem Punktsystem diejenige Nation, deren Filme die meisten Wertungspunkte erreichen. Der Preis wurde für die Zeit bis zum nächstjährigen Wettbewerb im AV-Haus ausgestellt.

Die guten Verbindungen zu den Trientiner Bergsteigern führten zu einem dritten Konzert des Trientiner Bergsteiger-Chors in München, das wiederum ausverkauft war.

Naturschutz

Diese in den letzten Jahren zunehmend in den Vordergrund tretende Vereinsaufgabe kann in ihrer Bedeutung nicht besser charakterisiert werden als dadurch, daß der HA in der Frühjahrssitzung 1960 einen halben Tag der Klärung der Arbeitsmöglichkeiten auf diesem Gebiet widmete. An der Diskussion nahm der Altvorsitzende des DAV, Alfred Jennewein, in seiner Eigenschaft als „Beauftragter für Naturschutz" teil. Hierbei ergaben sich Arbeitsmöglichkeiten in drei Richtungen: Zum Ersten die Einleitung von sofortigen Maßnahmen bei akuter Gefahr für schutzbedürftige Landschaftsteile, zum Zweiten das Wachhalten des Naturschutzgedankens in Verein und Öffentlichkeit durch Hinweise, Aufsätze und Druckschriften, zum Dritten die Planung neuer schutzwürdiger Gebiete gemeinsam mit anderen Organisationen und den staatlichen Stellen für Naturschutz.

Die im Rahmen dieses Gesamtplanes erforderlichen Maßnahmen behandelte der *Ausschuß für Naturschutz* in drei Sitzungen. Hierbei wurde zunächst eine Pressestelle eingerichtet, die besonders für die beiden ersten Punkte der vom HA ausgearbeiteten Arbeitsrichtlinien tätig wurde.

Im Rahmen der *Sofortmaßnahmen* bei akuter Gefahr trat der DAV im Rahmen des Kampfes um die Erhaltung der Litzauer Schleife des Lechs einer zu diesem Zweck gegründeten Notgemeinschaft bei. Im gleichen Sinn wandte sich der DAV gegen das Projekt der Hochgratbahn im Allgäu, gegen den Bau einer Staumauer in der Breitachklamm (Allgäu), gegen die Inanspruchnahme der Pupplinger Au (Isar) zur Trinkwasserversorgung und gegen die Gefahr, die dem Gosau-Tal (Dachstein-Gruppe) durch den Bau einer Personenseilbahn zur Gablonzer Hütte drohte. In weiten Kreisen erregte Aufsehen der Beschluß des Gemeinderates der Stadt Kufstein, der die Schaffung eines Naturschutzgebietes im Kaisergebirge ablehnte. Dank der Wachsamkeit aller interessierten Kreise konnte diese Entschließung berichtigt werden.

Dem Wachhalten des Naturschutzgedankens im Verein diente die weitere Aufstellung von *Naturschutzwarten der Sektionen*. Hierzu bereitete der Ausschuß für Naturschutz Arbeitsrichtlinien vor, die einer sorgfältigen rechtlichen Prüfung bedurften. Darüberhinaus sind Ausweise für die Naturschutzwarte vorgesehen.

Das Bayerische Staatsministerium des Innern leistete mit Beginn des Jahres 1960 einen großen Beitrag zum Schutz der Alpenlandschaft. Neu entstanden das *Naturschutzgebiet Königsee*, das diesen See mit allen umliegenden Bergstöcken umfaßt und bis zur Reiteralpe reicht, sowie das *Naturschutzgebiet Karwendel und Karwendelvorgebirge*, das von der Landesgrenze gegen Österreich, vom Isarlauf und dem Sylvensteinspeicher umgrenzt wird. Pläne zur Schaffung weiterer Naturschutzgebiete konnten bereits im gleichen Ministerium erörtert werden. Sie gelten einem Gebiet im Allgäu bei Oberstdorf und einem weiteren im Chiemgau. Darüber hinaus setzte sich der DAV in seinen österreichischen Arbeitsgebieten dafür ein, daß das Rofangebirge unter Naturschutz gestellt wird.

Besonders eng war in allen diesen Angelegenheiten die ständige Zusammenarbeit mit gleichgerichteten Organisationen, in erster Linie mit der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz und mit dem Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -Tiere, mit der Bergwacht, weiterhin mit dem Bund Naturschutz in Bayern, mit dem Deutschen Naturschutzring, der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Heimat-, Wander- und Naturschutzverbände und dem Verein Naturschutzpark.

Geldliche Unterstützung erhielten der Naturschutzring, sowie der Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -Tiere. Letzterer blickt auf eine 60-jährige Tätigkeit zurück und erhielt aus diesem Anlaß eine Sonderspende des DAV.

Die *Internationale Alpenschutzkommission*, der Vertreter und Regierungsbeobachter von sechs Alpenländern angehören, kam zu ihrer siebten Tagung in Ljubljana zusammen. Die Kommission setzt sich für die Erhaltung von Natur und Landschaft des Alpenraums dadurch ein, daß sie Probleme des Naturschutzes von überregionaler Bedeutung studiert, gutachtliche Stellung nimmt und die in ihr von Fachgelehrten gebildete Meinung den zuständigen Regierungen übermittelt. Die Tagung von Laibach behandelte vor allem die Pläne, die in allen Alpenländern zum Vollausbau jeglicher Wasserkraft bestehen und bereitet Arbeitsgrundlagen über unbedingt schutzwürdige Wildwasser der Alpen vor.

Vereinsleitung und Sektionen

Der Kreis der Männer, die im Verwaltungsausschuß ehrenamtlich aber unaufhörlich die Tagesfragen der Vereinsarbeit zu behandeln haben, erlitt einen schweren Verlust. Der Schatzmeister des DAV, *Dr. Heinrich Fuchsberger*, fand nach einer Amtszeit von nur eineinhalb Jahren am 17. 6. 1960 am Heroldweg des Totenkirchl den Bergtod. Mit ihm verlor die Vereinsleitung einen Mann, der schon als Vorsitzender der S. Allgäu/Kempten, und mehr noch als Mitglied des Hauptausschusses, in die Arbeit des Vereins hineingewachsen war und sich schon hier durch Klarheit des Verstandes und Weitblick der Anschauung auszeichnete. Als Schatzmeister begnügte sich Dr. Fuchsberger nicht mit der täglichen Arbeit der Finanzverwaltung; er griff vielmehr alle Probleme, die den Verein in den letzten Jahren zunehmend bewegten, auf und hatte entscheidenden Anteil daran, daß der Hauptausschuß sie in der Denkschrift „Höherer Mitgliedsbeitrag?" zusammenfaßte. Leider blieb es dem Verstorbenen versagt, die Genehmigung dieses von ihm mitgestalteten Programms, das zu Beginn dieses Jahresberichtes dargestellt wurde, noch zu erleben. Für die Vereinsöffentlichkeit bleibt dieses Programm, das die Arbeit des DAV für Jahre bestimmen wird, mit dem Namen Dr. Fuchsberger verbunden; es wird ihm das gebührende Angedenken für lange Jahre sichern.

Noch manches andere Mitglied fand den Bergtod. Die Größe, die der DAV heute erreicht hat, macht es unmöglich, ihrer wie auch der verstorbenen Mitarbeiter in den Sektionen namentlich zu gedenken. Die Vereinsleitung weiß um den Schmerz, den jeder einzelne Todesfall im engeren und weiteren Kreise verursacht und teilt die Gefühle der Überlebenden.

Wahlen und Vereinsorgane

Der Tod des Schatzmeisters, der noch im Vorjahre erfolgte Rücktritt des gewählten Ersten Vorsitzenden, wie auch die beruflich bedingte Amtsniederlegung des Jugendreferenten im VA, W. Karl, gab der Hauptversammlung 1960 die Aufgabe, eine größere Zahl von Wahlen durchzuführen als turnusmäßig in der Satzung vorgesehen ist. So wählte die HV zum Ersten *Vorsitzenden* für die restliche Amtszeit bis einschl. 1962 den Ende 1959 zunächst vorläufig durch den HA in dieses Amt eingesetzten bisherigen Dritten Vorsitzenden Bergassessor H. Dütting (S. Essen). Als Dritten Vorsitzenden für die Jahre 1961 bis 1966 wählte die HV Dr. H. Faber (S. Schwaben).

In den *Verwaltungsausschuß* wählte die HV für die restliche Amtszeit Dr. Fuchsbergers, d. h. bis Ende 1963, Dipl.-Geol. Dr. H. J. Schneider (S. Bayerland). Für die restliche Amtszeit von VA-Mitglied W. Karl, einschließlich 1962, wurde Ing. L. Greißl (S. Turner Alpenkränzchen) bestellt. Weiterhin ging 1961 die Amtszeit von VA-Mitglied J. Sobez zu Ende. Dieser war sieben Jahre Jugendreferent und anschließend noch zwei Jahre Referent für das Ausbildungswesen. Durch diese Tätigkeit ist VA-Mitglied Sobez in weiten Kreisen, auch außerhalb des DAV, bekannt geworden; er hat entscheidenden Anteil am Aufbau dieser Arbeitsbereiche nach dem Kriege. An seiner Stelle wählte die HV Dr. H. H. Herold (S. Oberland) für die Jahre 1961 bis 1966.

Diese Wahlen bedingten zufolge der Interessengebiete und Fähigkeiten der VA-Mitglieder eine Neuverteilung der Referate innerhalb des VA. VA-Mitglied Ackermann übergab das bisher von ihm verwaltete Kulturreferat mit Ausnahme der Aufsicht über die AV-Bücherei an VA-Mitglied Dr. Schneider und übernahm das Amt des Schatzmeisters. VA-Mitglied Kellerhals übergab das Rechtsreferat an das neu gewählte

Mitglied Dr. Herold und übernahm das Ausbildungswesen, während das Jugendreferat an VA-Mitglied Greißl übertragen wurde. Im Jahre 1960 trat der VA zu vierzehn Sitzungen zusammen.

Auch im *Hauptausschuß*, der im gleichen Zeitraum zwei Sitzungen abhielt, gingen die Änderungen über das durch die Satzung vorgeschriebene Maß hinaus. Die HA-Mitglieder K. Buntrock (S. Aachen) und Prof. Dr. H. Mortensen (S. Göttingen) legten aus triftigen Gründen vorzeitig ihre Ämter nieder. An ihre Stelle traten durch die Wahl der HV Dipl.-Ing. G. Schmöle (S. Hagen) bis Ende 1962 und Dr. G. Heidrich (S. Hamburg) für 1961.

Für drei Mitglieder des HA endete die turnusmäßige Amtszeit mit Ablauf des Jahres 1960 und zwar für Dr. H. Kalies (S. Frankfurt), Baurat Th. Streich (S. Bielefeld) und G. Zorn (S. Memmingen). Für die Jahre 1961 bis 1965 wurden gewählt: Dr. W. Ortmann (S. Darmstadt), Dr. J. Thywissen (S. Düsseldorf) und Dr. K. Christmann (S. Allgäu/Immenstadt). Soferne ausgeschiedene HA-Mitglieder den Vorsitz einer Sektionsgemeinschaft beibehalten, kam der HA zur Auffassung, daß diese laufend über Gedanken, Pläne und Beschlüsse der Vereinsorgane unterrichtet sein sollten. Die Zusammenarbeit wird daher mit diesen Herren in der Form aufrecht erhalten, daß sie laufend über die Geschehnisse im DAV unterrichtet werden, insbesondere durch Zusendung aller Rundschreiben und Protokolle.

Auch für die Ämter der *Rechnungsprüfer* wurden Neuwahlen erforderlich. Als Ersatzmann für den Ende 1959 verstorbenen O. Zwierlein (S. München) bestätigte die HV für die restliche Amtszeit des Jahres 1960 G. Beckert (S. München) und wählte denselben für eine volle Wahlperiode von fünf Jahren, d. h. bis Ende 1965. Rechnungsprüfer Ch. Frank (S. Oberland) schied nach zweimaliger Wahl für dieses Amt aus der dadurch bedingten zehnjährigen Tätigkeit aus. Als seinen Nachfolger wählte die HV für fünf Jahre A. Filipp (S. Achensee).

Ausscheiden und Neuwahlen von Mitgliedern des HA wirkten sich auch in der Zusammensetzung der *Ausschüsse* für bestimmte Fachgebiete aus. Der HA benannte als Mitglieder des Ausschusses für Auslandsbergfahrten, in den der HA vier und die Himalaya-Stiftung im DAV drei Mitglieder entsenden, die VA-Mitglieder E. Kellerhals, L. Greißl, Dr. H. J. Schneider und das ehemalige VA-Mitglied W. Karl.

Das ausgeschiedene HA-Mitglied Th. Streich wurde gebeten, sich auch weiterhin für die Arbeiten des Ausschusses für Hütten und Wege zur Verfügung zu stellen.

Die Amtszeit der Mitglieder des Ausschusses für Wissenschaft endete mit Ablauf des Jahres 1960. Im Sinne der bisherigen Übung, die Vorsitzenden des Ausschusses im Interesse der Vielseitigkeit der Aufgabenstellung zu wechseln, bat der HA den Geographen Prof. Dr. C. Rathjens (Universität Saarbrücken), den Vorsitz zu übernehmen, nachdem bisher der Zoologe Prof. Dr. H. Krieg und der Fotogrammeter und Glaziologe Prof. Dr. R. Finsterwalder den Vorsitz führten.

Alle ausgeschiedenen Mitglieder der Vereinsorgane haben große Verdienste für den DAV im Allgemeinen wie für die Arbeiten der von ihnen betreuten Referate erworben. Die Vorsitzenden des Haupt- und des Verwaltungs-Ausschusses haben die Leistungen der Ausgeschiedenen gewürdigt und den Dank des DAV für die Mitarbeit ausgesprochen. Darüberhinaus war vielfach Gelegenheit, verdienstvollen Mitgliedern der Sektionen zu Jubiläen ihrer Amtszeit oder zur Vollendung einer runden Zahl von Lebensjahren zu gratulieren. Ein solcher Glückwunsch galt auch dem Mitglied der S. Turner Alpenkränzchen, Barbi Henneberger, anläßlich des Gewinns einer Bronze-Medaille bei den Olympischen Winterspielen.

Eine besondere Ehrung planen DAV und ÖAV wie AV Südtirol gemeinsam für Franz Senn, einen der maßgebenden Gründer des DAV 1869. In seiner letzten Wirkungsstätte, der Gemeinde Neustift im Stubaital, soll gegenüber der Kirche, neben der er auch beigesetzt ist, ein Denkmal entstehen. Baubehörde, Denkmalsamt und Gemeinde genehmigten die endgültige Ausführung des Denkmals, nachdem mehrere Entwürfe auf Grund eines Preisausschreibens eingegangen waren.

Der *Alpenvereinskanzlei* gelang es, trotz der Gestaltung des neuen langfristigen Arbeitsprogramms und der sich damit ergebenden vorbereitenden Arbeiten, mit dem vorhandenen Personalstand auszukommen. Schon heute aber muß darauf hingewiesen werden, daß in der Zukunft die im Stellenplan gegebenen Möglichkeiten voll ausgeschöpft werden müssen, wenn das neue Arbeitsprogramm voll zum Tragen kommt. Zur Unterrichtung der Vorstandsmitglieder der Sektionen wurden 8 Rundschreiben ausgegeben. Die Unterlagen zur Hauptversammlung und das Kurzprotokoll über die Beschlüsse der HV erhielten die Sektionen zur besseren Übersicht und eingehenderen Unterrichtung erstmalig in gedruckter Form.

Der Kanzleileiter des DAV, Dr. K. Erhardt, stand mit dem 1. Mai 1960 25 Jahre im Alpenvereinsdienst. Der VA beging das Jubiläum mit einer kleinen Feier und überreichte ein Geschenk als Dank und Anerkennung für die in einem Vierteljahrhundert geleistete Arbeit. Der DAV hat ihm besonders zu danken für seine umsichtige und erfolgreiche Mitarbeit beim Wiederaufbau des Vereins nach dem Kriege und bei der Rückgewinnung der in Österreich gelegenen Hütten.

Hauptversammlung und Sektionen

Die *S. Landau/Pfalz* hatte es übernommen, die HV des Jahres 1960 vorzubereiten und durchzuführen. Sie tat dies in enger und kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit dem VA, so daß alle Veranstaltungen reibungslos verliefen, nicht zuletzt dank der hervorragenden Tagungsräume. Der DAV dankt auch an dieser Stelle der Sektion für die geleistete Arbeit, durch die die Vertreter der Sektionen erstmals in dieser Gegend des Bundesgebiets zusammengeführt wurden. Die Schlußabrechnung blieb erfreulicherweise innerhalb des Voranschlags. Die Gesamtkosten überstiegen zwar den im Haushaltsplan des DAV eingesetzten Betrag; es zeigte sich jedoch schon im Vorjahr, daß der DAV seine Aufwendung für die HV erhöhen muß, da gerade kleinere Sektionen nicht in der Lage sind, selber wesentlich zu den Kosten einer HV beizutragen.

Die HV bot bei Vorbereitung der Arbeitstagung und bei Abwicklung ihrer Tagesordnung ein Bild intensiver Zusammenarbeit zwischen den Sektionen und den Vereinsorganen. Dies kam schon bei den Erörterungen über das neue Arbeitsprogramm während des ganzen Zeitraums zwischen den Hauptversammlungen der Jahre 1959 und 1960 zum Ausdruck; darüber hinaus aber mit der bisher noch nie erreichten Zahl von achtzehn Anträgen der Sektionen an die HV. Diese konnten zwar thematisch zusammengefaßt werden; einige wurden auch von den Antragstellern zurückgezogen; zusammen mit den vom HA kommenden Anträgen ergab sich aber ein lebendiger von sachlichen Diskussionen getragener Ablauf der Arbeitstagung. Einige ihrer Beschlüsse wurden in diesem Jahresbericht bereits mitgeteilt. Hierzu traten weitere Entscheidungen:

a) Im Anschluß an die mit der Genehmigung des langfristigen Arbeitsprogramms bewilligte Beitragserhöhung erhöhte die HV auf Antrag des HA den *Mindestbeitrag*, den die Sektionen von A-Mitgliedern zu erheben haben, auf DM 12.—. Diese Mindestgrenze ist jedoch inzwischen weitgehend von den Sektionen verlassen worden. Der Jahresbeitrag für A-Mitglieder lag bei Jahresende vielfach um DM 20.— und auch darüber hinaus. Für die übrigen Kategorien der Sektionsangehörigen verzichtete die HV auf die Festlegung einer unteren Beitragsgrenze. Die Entscheidung bleibt den Sektionen freigestellt.

b) Gleichfalls auf Antrag des HA wurde die *Beitragsbegünstigung für ältere Mitglieder* in der Form wieder eingeführt, daß die B-Mitgliedschaft zuerkannt werden kann an Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, den Sektionen des DAV ununterbrochen mindestens 20 Jahre angehörten und einen entsprechenden Antrag an ihre Sektionen stellen.

c) Der von der S. Hannover verspätet eingegangene und vom HA unterstützte Antrag, für *Mitglieder*, die dem DAV *50 Jahre* und länger angehören, auf die Beitragsabgabe an den DAV zu verzichten, wurde einstimmig gebilligt. Diesen Mitgliedern stellt der Gesamt-DAV Jahresmarken unentgeltlich zur Verfügung; den Sektionen wird empfohlen, diese Mitglieder beitragsfrei zu führen. In den Rahmen dieser Entscheidung gehört die schon früher vom VA getroffene Regelung, daß Ehrenzeichen für 50- und 60-jährige Mitgliedschaft unentgeltlich abgegeben werden.

d) Lebhafte Aussprache fand ein Antrag der S. Celle, der gleichlautend auch von der S. Karlsruhe eingebracht worden war. Hiernach soll die Kategorie der Sektionsangehörigen „Ehefrauen von Mitgliedern" ab 1961 entfallen. Die Jahresmarken für solche Ausweise wurden den Sektionen bisher ohne Berechnung zur Verfügung gestellt. Der jährliche Verbrauch belief sich auf etwa 16 000 Jahresmarken, von denen drei Viertel an bayerische Sektionen ausgegeben wurden. Die HV billigte den Antrag mit großer Mehrheit. Mit Wirkung ab 1961 können Ehefrauen von Mitgliedern nun als B-Mitglieder dem DAV angehören, wobei die B-Mitgliedschaft der Ehefrau auch bei einer anderen Sektion erworben werden kann als bei der des Ehemannes.

e) Von der S. Freiburg (Breisgau) ging ein verspäteter Antrag ein, wonach die für die HV vorbereitete Druckschrift in einer solchen Zahl den Sektionen zugestellt werden möge, daß jedes Mitglied der Sektionsausschüsse eine solche Druckschrift erhält. Angesichts der hierdurch bedingten Erhöhung der Auflage und der Steigerung von Druck- und Versandkosten verzichtete die Sektion jedoch auf eine Weiterverfolgung des Antrages.

Der HA ließ die in Bechhofen b. Ansbach neu gegründete *Sektion Hesselberg* zu. Er änderte im übrigen die Mustersatzung für die Sektionen in drei Punkten geringfügig ab. Hierdurch wurde sie der 1959 beschlossenen Neufassung der Satzung des Gesamt-DAV angeglichen. Diese Neufassung hatte Auswirkungen auf die Berechnung des Stimmrechtes der Sektionen anläßlich der Vorbereitung der HV. 21 Einsprüche der Sektionen gingen beim VA gegen errechnete Stimmrechte ein. Diese konnten zum größten Teil vom VA im Sinne der Sektionen geregelt werden. Lediglich in einem Fall mußte der Einspruch durch den HA abgewiesen werden.

Die *regionalen Sektionsgemeinschaften* kamen mehrmals im Laufe des Jahres zusammen, um die Vorschläge des HA über die kommende Vereinsarbeit zu erörtern und um ihre regionalen Angelegenheiten zu klären. Angehörige des Haupt- und Verwaltungsausschusses nahmen in offener Aussprache an diesen Zusammenkünften teil. Darüber hinaus konnten manche Sektionsveranstaltungen besucht werden, insbesondere Feiern zum 90- und zum 75-jährigen Bestehen.

Die der HV vorgelegte *Jahresrechnung* zeigte, daß die Beitragsforderungen des DAV an die Sektionen nach Abschluß des letzten Rechnungsjahres wesentlich zurückgegangen sind. Besondere Abweichungen der Jahresrechnung gegenüber dem Voranschlag hatte der HA nicht vor der HV zu vertreten. In seinem Vermögenswert stark geschmälert wurde der Hüttenfürsorgestock durch Schäden an Hütten, die nicht durch Rückversicherung gedeckt werden können und dem DAV zur Last fallen. Zum wenigstens teilweisen Ausgleich der Vermögensminderung erhielt der Stock eine außerordentliche Zuweisung.

Internationale Beziehungen

Im Verhältnis zum *Österreichischen Alpenverein* trat die im Vorjahr grundsätzlich beschlossene Regelung in Kraft, wonach zur Vertiefung der Zusammenarbeit die Vorsitzenden des DAV wie des ÖAV an den HA-Sitzungen des anderen Vereines teilnehmen. So wohnten die Vorsitzenden des DAV den HA-Sitzungen des ÖAV bei, ebenso wie auch der HA des DAV die Vorsitzenden des ÖAV vollzählig in seinen Sitzungen empfangen konnte. Das gleiche gilt für die Hauptversammlungen beider Vereine, an denen jeweils mehrere Angehörige der leitenden Organe des anderen Vereins herzlich aufgenommen wurden. Darüber hinaus ergaben sich zahlreiche Möglichkeiten zu Besprechungen der Vorsitzenden wie der Referenten der Verwaltungsausschüsse. Hierzu gehört auch der salzburgisch-chiemgauische Sektionentag, zu dem seit vielen Jahren die Sektionsvorstände aus den Bundesländern beiderseits der Grenze in Salzburg zusammenkommen.

Unverändert herzlich und auch von praktischer Hilfe getragen blieb das Verhältnis zum *AV Südtirol*. An seiner Jahresversammlung in Bruneck nahm der Zweite Vorsitzende des DAV teil, wie umgekehrt der Vorsitzende des AV Südtirol vom DAV bei seiner HV mit herzlicher Freude begrüßt wurde.

Auch der Nationalkongreß des *Club Alpino Italiano* konnte besucht und einer der historisch gewordenen Bergfilme von Dr. A. Fanck gezeigt werden.

Neue Verbindungen bahnten sich zu Bergsteigervereinen in Mittel- und Südchile an, zu deren Mitgliedschaft überwiegend Einwanderer deutschsprachiger Herkunft zählen. Die Erdbebenkatastrophe vom Frühjahr 1960 beschädigte oder zerstörte Hütten dieser Vereine. Der DAV entschloß sich daher, dem Teski-Club in Puerto Varas und dem Club Andino Valdivia Wiederaufbaubeihilfen zu übermitteln.

Die überwiegend von in Europa ansässigen alpinen Vereinigungen gebildete Union Internationale des Associations d'Alpinisme trat zu ihrer Hauptversammlung in Sarajewo auf Einladung des Verbandes jugoslawischer Alpenvereine zusammen. Besondere Bedeutung gewann die innerhalb der UIAA gebildete Internationale Kommission zum Studium der Bergseile. Nach jahrelangen Verhandlungen und Versuchen bahnte sich eine Einigung an über die Versuchsbedingungen, die erfüllt werden müssen, um ein international gültiges Gütezeichen für Bergseile ausgeben zu können.

*
* *

Der Jahresbericht 1960 überschreitet nach Umfang und nach Inhalt das zur Gewohnheit gewordene Maß. Er gibt Rechenschaft von dem in der Geschichte des Alpenvereins einmaligen Entschluß, ein zusammenfassendes und für Jahre planendes Arbeitsprogramm unter Berücksichtigung aller Schwerpunkte der Vereinstätigkeit festzulegen. Er zeigt darüber hinaus die für einen auf freiwilliger und ehrenamtlicher Arbeit beruhenden Verein erstaunliche Vielfalt und Fülle der aus den Sektionen kommenden Ideen, Pläne und Leistungen und gibt damit die Gewißheit einer ruhigen und zielstrebigen Tätigkeit für die kommenden Jahre.

Zusammenstellung:
Dr. K. Erhardt

DRUCK: MAX SCHMIDT & SOHNE · MÜNCHEN 5

DEUTSCHER ALPENVEREIN

JAHRESBERICHT 1961

Jahresbericht 1961

Im Jahre 1961 wirkten sich zum ersten Male die Beschlüsse der Landauer Hauptversammlung aus, mit denen sich die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins zur Verwirklichung eines langfristigen Arbeitsprogrammes entschlossen hatten. Die hierzu mit Wirkung ab 1. 1. 1961 in Kraft tretende Beitragserhöhung bedingte eine wesentliche Umstellung im

Geldwesen

Während die Jahresrechnung 1960 noch mit *Gesamt-Einnahmen* von DM 917 293.61 abschloß, standen 1961 dem DAV DM 1 272 045.44 zur Verfügung. Dieser Zuwachs der Einnahmen um 38,7 % wurde allerdings nicht nur durch die Beitragserhöhung verursacht. Zum kleineren Teil wirkte sich hier der weitere Anstieg der Mitgliederzahlen aus:

Stand:	A-Mitgl.	B-Mitgl.	Jungmannen	Jugend und Kinder	Sektions-Angehörige insgesamt
31. 12. 1951	69 458	25 826	3 873	4 560	103 717
31. 12. 1955	88 844	33 047	6 450	10 523	138 864
31. 12. 1960	111 496	45 645	11 038	11 707	179 886
31. 12. 1961	115 399	55 685	11 315	11 692	194 091

Allerdings muß mit allem Ernst darauf hingewiesen werden, daß der scheinbar günstige Vergleich zwischen den Endsummen der Jahre 1960 und 1961 nicht zu Spekulationen über weiteren starken Anstieg der Mitgliederzahlen verführen darf. Bei den A-Mitgliedern beträgt die Zuwachsrate von 1960 auf 1961 nur noch 3 903 Mitglieder; sie lag ein Jahr zuvor noch bei 5 261 Mitgliedern und erreichte in den früheren Jahren noch höhere Zahlen.

Der starke Zuwachs von 10 040 B-Mitgliedern ist einmalig. Der normale Zuwachs dürfte, wie Vergleiche mit den letzten Jahren zeigen, bei etwa 2 000 liegen. Der übrige Zuwachs von rund 8 000 B-Mitgliedern ergibt sich aus dem Beschluß der Hauptversammlung Landau, wonach die Ehefrauenausweise ab 1. 1. 1961 nicht mehr ausgegeben werden. In früheren Jahren betrug die Zahl der für diese Kategorie der Sektionsangehörigen ausgegebenen Jahresmarken durchschnittlich etwa 16 000. Damit ergibt sich, daß etwa die Hälfte der Inhaberinnen solcher Ehefrauen-Ausweise die B-Mitgliedschaft erworben haben.

In den Zahlen obiger Statistik sind auch enthalten die Mitglieder, denen gemäß Beschluß der Hauptversammlung Landau Beitragsfreiheit zugebilligt wurde, nachdem sie 50 und mehr Jahre dem Alpenverein angehören. 1961 genossen 646 A- und 440 B-Mitglieder diese Begünstigung. Der damit verursachte Einnahme-Ausfall beträgt DM 6 928.—.

Zur Herausstellung der in Landau im Rahmen des langfristigen Arbeitsprogrammes bestimmten Schwerpunkte der Vereinsarbeit und im Interesse einer Klarstellung der Verteilung der Vereinsmittel gegenüber der Öffentlichkeit wurde die *Ausgabenrechnung* neu gegliedert. Sie zeigt jetzt die Kosten für die im wesentlichen ehrenamtlich geleistete Arbeit der Vereinsleitung mit einem Anteil von 2,9 % an den Gesamt-Ausgaben. An letzteren ist die hauptamtliche Geschäftsführung mit 13,5 % beteiligt, während den eigentlichen Vereinsaufgaben, die sich aus der Satzung ergeben, 71,2 % der verfügbaren Mittel zugeführt werden konnten. Auch von den Außerordentlichen Ausgaben, die 11,5 % der Gesamtmittel erreichten, flossen ¾ den eigentlichen Vereinsaufgaben zu. Diese erreichen damit einen Anteil von rund 80 % an den Gesamtausgaben und stehen in einem ungewöhnlich günstigen Verhältnis zu den Aufwendungen für Vereinsleitung und Geschäftsführung.

Die *Vermögensrechnung* zeigt bei den flüssigen und bei den angelegten Geldern des Vereins erhebliche Verschiebungen. Im Interesse einer guten Verzinsung wurden die flüssigen Mittel so klein gehalten, wie die laufenden Verpflichtungen des Vereins, insbesondere auch zum Jahreswechsel, es erfordern. Dafür zeigen die Festgelder einen gegenüber dem Vorjahre höheren Stand, vor allem dadurch verursacht, daß durch die Hauptversammlung beschlossene Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege von den Sektionen bis Jahresende noch nicht abgerufen wurden. Die Erhöhung der Stockvermögen, wie auch die Bildung einer Schadensreserve der Unfallfürsorge erforderte eine Aufstockung des Wertpapiervermögens. Während der bisherige Wertpapierbestand im wesentlichen festverzinsliche Schuldverschreibungen umfaßt, entschlossen sich die Vereinsorgane, nach eingehenden Rücksprachen mit den Rechnungsprüfern und Bankfachleuten, für die neu festzulegenden Mittel sorgfältig ausgewählte Investment-Papiere zu erwerben. Sämtliche Papiere sind in der Vermögensrechnung derzeit mit dem Ankaufswert ausgewiesen.

Unter den Verbindlichkeiten erhöhte sich die Summe der zweckgebundenen Rückstellungen, insbesondere dadurch, daß die Einnahmen aus dem Bergrettungsgroschen einer Rücklage für Bergrettungsgeräte zugeführt wurden. Andere Rückstellungen sind durch Zuweisungen aus den laufenden Haushaltsmitteln aufgefüllt worden, um die für bestimmte Arbeiten notwendigen Beträge anzusparen, zum Beispiel für Fortsetzung und Neuauflage der Lehrschriftenreihe.

Liquidiert wurden die Restvermögen der Vereine der Freunde der AV-Bücherei und des Alpinen Museums. Beide Vereine konnten ihre Tätigkeit nach dem Krieg nicht wieder aufnehmen. Ihr auf DM 3 113.— abgewertetes Restvermögen, das bei Auflösung dieser Vereine satzungsgemäß dem Alpenverein zufällt, floß zu gleichen Teilen dem Österreichischen, der die aus dem Krieg geretteten Reste der Sammlungen des Alpinen Museums betreut, und dem Deutschen Alpenverein, der die Alpenvereins-Bücherei wieder aufbaute, zu.

Die Aufwertung der DM gegenüber ausländischen Währungen berührte den Bestand an österr. Schillingen zwar buchmäßig, konnte aber bei der Zinsberechnung aufgefangen werden. In der Praxis sind dem DAV jedoch keine Verluste entstanden, da die Schilling-Beträge nicht nach Deutschland transferiert werden und in Österreich unverändert ihre Kaufkraft behalten.

Die *Rechnungsprüfer* prüften siebenmal unangemeldet den Kassenbestand und unterzogen die Jahresrechnung einer eingehenden Durchsicht. Beanstandungen ergaben sich nicht, auch nicht hinsichtlich der Ausgaben über den Voranschlag hinaus, da diese entweder durch HV-Beschlüsse gedeckt, oder zwangsläufig notwendig waren. Hinsichtlich der an Beiträgen rückständigen Sektionen muß eine Zunahme verzeichnet werden; zwei Sektionen hatten am Jahresende Beitragsrückstände von 70 und 80 %.

Sektionen

Die S. Landshut war Gastgeberin aller Sektionen anläßlich der *Hauptversammlung* des Jahres 1961. Sie erntete Dank und Anerkennung; die den Teilnehmern übergebene Festschrift gibt Zeugnis von den vielfältigen Interessen der Landshuter Bergsteiger. Die in wesentlichen Zügen mittelalterliche Stadt bot der Hauptversammlung einen Rahmen, der um so mehr unvergeßlich ist, als zwei Wochen später das Wahrzeichen der Stadt, die Burg Trausnitz, einem Brande zum Opfer fiel. Die Arbeitstagung verlief nach den lebhaften Auseinandersetzungen in den vergangenen zwei Jahren ungewöhnlich harmonisch; einstimmig entlasteten die Sektionen die Vorsitzenden, den Verwaltungs- und den

Hauptausschuß und folgten weitgehend den Anträgen und Vorschlägen dieser Vereinsorgane. Einem Antrag der S. Lübeck, daß die Verleihung von Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft auf den Gesamt-DAV übergehen möge, folgten die Sektionsvertreter nicht; diese Aufgabe gehört unverändert zur Selbstverwaltung der Sektionen; der Gesamtverein beschränkt sich darauf, die notwendigen Abzeichen und Ausweise auf Wunsch zur Verfügung zu stellen.

Eindrucksvoll ehrte die Hauptversammlung die Verstorbenen und die in den Bergen verunglückten Mitglieder. Sie gedachte insbesondere der in den Anden abgestürzten Teilnehmer der Anden-Expedition der S. Oberland.

Im Mittelpunkt des Festaktes stand die seit der Gründung des Alpenvereins unterstützte Forschung im Hochgebirge. Prof. Dr. Walther Hofmann sprach in einer auch jeden Laien überzeugenden Weise über „Alpinismus und Gletscherforschung".

Bald nach der Hauptversammlung entstand in der nächsten Nachbarschaft von Landshut neu die S. Moosburg.

Haupt- und Verwaltungsausschuß

Der Hauptausschuß hielt 1961 zwei Sitzungen ab. Aus ihm schied mit Ende des Jahres turnusmäßig sein Mitglied Carl Winter (S. Noris). An seine Stelle trat durch einstimmige Wahl der Erste Vorsitzende der S. Nürnberg, Dr. E. Wolpert. Dieser konnte allerdings aus persönlichen Gründen sein Mandat nicht antreten.

Die HA-Mitglieder Dr. G. Heidrich (S. Hamburg) und Dr. O Reichel (S. Leipzig) wurden für eine weitere Amtszeit von 5 Jahren wiedergewählt.

Im Verwaltungsausschuß ergaben sich keine persönlichen Veränderungen. Sein Mitglied Erwin Kellerhals (S. München), das 1958 für eine Übergangszeit von 3 Jahren gewählt worden war, wurde für eine volle Amtszeit von weiteren 6 Jahren erneut in sein Amt gewählt.

17 Sitzungen des *Verwaltungsausschusses*, mehr als in den letzten Jahren, waren notwendig, um die Fülle der ständig an dieses Gremium herangetragenen Aufgaben zu bewältigen. Nach Möglichkeit pflegten die Mitglieder des VA die persönlichen Kontakte zu den Sektionen und Sektionengemeinschaften. Sie mußten aber bei der Zahl der Veranstaltungen, insbesondere zu Sektions- oder Hüttenjubiläen, mancher Einladung eine Absage erteilen.

Kanzlei

Die Ausweitung der Alpenvereins-Arbeit durch das in Landau beschlossene Arbeitsprogramm vermehrte den Arbeitsanfall der Kanzlei und gab der Geschäftsführung steigende Verantwortung. Dieser trug der HA nach außen dadurch Rechnung, daß er dem Leiter der Geschäftsführung Dr. K. Erhardt — „Kanzleileiter" gemäß § 29 der Satzung — die Dienstbezeichnung eines *Hauptgeschäftsführers* verlieh.

Die neuen Aufgaben wirkten sich in einer starken Zunahme des Geldverkehrs aus, nicht nur nach der Höhe der Beträge, sondern auch nach der Zahl der Vorgänge. Die Entscheidung, ob angesichts des erweiterten Arbeitsvolumens der Beschäftigung eines zweiten Buchhalters oder dem Erwerb eines *Buchungsautomaten* der Vorzug zu geben sei, fiel bei der bekannten Lage des Arbeitsmarktes zugunsten der maschinellen Einrichtung. Diese hat sich seither hervorragend bewährt und erspart dem Verein mehr als eine qualifizierte Arbeitskraft. Damit würde der Anschaffungspreis bereits in kaum mehr als zwei Jahren amortisiert sein. Hand in Hand mit der Inbetriebnahme des Buchungsautomaten wurde das Buchhaltungswesen der Kanzlei neu organisiert, insbesondere durch Aufstellung eines grundlegenden und nach jeder Richtung erweiterungsfähigen Kontenplans. Dieser wird gegenüber den Sektionen jedoch erst in dem kommenden Jahre sichtbar werden.

Bei dieser Rationalisierung konnte sich der VA darauf beschränken, nur eine weitere Angestellte neu zu beschäftigen. Die Möglichkeiten des seit 4 Jahren geltenden Stellenplanes sind damit noch nicht ausgeschöpft, um so mehr als das Dienstverhältnis zu dem bisherigen stellvertretenden Geschäftsführer Arthur Hofmeister im gegenseitigen Einvernehmen auf Ende des Jahres 1961 gelöst wurde.

An die Vorstands-Mitglieder der Sektionen gingen 5 allgemeine Rundschreiben. Aus besonderen Anlässen, wie auch zur Hauptversammlung, erhielten die Sektionen oder deren Referenten für bestimmte Arbeitsgebiete zahlreiche weitere vervielfältigte oder gedruckte Unterlagen.

Internationale Beziehungen

Mit dem *Österreichischen Alpenverein* und dem *AV-Südtirol* setzten die Organe des DAV die seit Jahren eingespielte enge Zusammenarbeit fort. Außer dem gegenseitigen Besuch der Hauptversammlungen fanden sich zahlreiche Gelegenheiten, in Besprechungen der Vorsitzenden oder der Referenten bestimmte Fragen zu erörtern, wie solche des Hüttenbetriebs, aber auch endgültig zu lösen, wie z. B. die Versorgung aller AV-Hütten mit neuzeitlichen Rettungsgeräten und deren Überwachung und Instandhaltung.

Die *Union Internationale des Associations d'Alpinisme* behandelte in zwei Sitzungen ihres Exekutivkomitees und in ihrer Generalversammlung in Wien unter tätiger Mitarbeit der Vertreter des DAV vorwiegend organisatorische Fragen. Insbesondere wurde eine Neufassung der Satzung in Aussicht genommen, für die die Vereinigung der Jugoslawischen Bergsteigerverbände federführend ist. Die Kommission zur Prüfung von Bergseilen innerhalb der UIAA, in der der DAV gemeinsam mit Sachverständigen der deutschen Industrie mitarbeitet, legte endgültig die Bedingungen für ein internationales Prüfzeichen der Bergseile fest, das in den einzelnen Ländern durch die alpinen Vereinigungen ausgegeben werden soll. Weniger erfolgreich war die Internationale Jugendkommission, deren Vorsitz vor mehreren Jahren der DAV übernahm. Ein Versuch, erfahrene Jugendleiter der verschiedenen in den europäischen Alpen tätigen Verbände zu einer ersten Aussprache zusammenzufassen, scheiterte wiederum. Im Einvernehmen mit dem Präsidium der Union Internationale des Associations d'Alpinisme sollen Bemühungen, zu einer Zusammenarbeit im Jugendbergsteigen zu kommen, jedoch fortgesetzt werden.

Verhandlungen mit dem *Belgischen Alpenclub* über Begünstigungen seiner Mitglieder in Hütten des DAV führten zu dem Ergebnis, daß am Ende des Berichtsjahres eine Vereinbarung über die Zubilligung von Mitgliedergebühren in allen im Gebiet der Bundesrepublik stehenden AV-Hütten vor dem Abschluß stand.

Jugend und Ausbildung

Alpenvereins-Jugend

Der *Jugendausschuß* ist mit dem Referentenwechsel der Jahre 1959 und 1961 über die ursprünglich vom HA festgesetzte Mitgliederzahl hinausgewachsen. Um ihn wieder arbeitsfähig zu machen, verringerte der HA die Zahl seiner Mitglieder und stellte den Ausschuß neu zusammen. Hierdurch erhalten vor allem die in den verschiedenen Sektionengemeinschaften des Bundesgebietes tätigen „Verbindungsmänner" im Sinne einer verstärkten Jugendarbeit im ganzen Bundesgebiet stärkeren Einfluß. Sinngemäß wurde auch der Redaktionsausschuß für die Zeitschrift „Jugend am Berg" neu besetzt.

In zwei Sitzungen erörterte der Jugendausschuß eine Neuorientierung des Jugendbergsteigens im DAV, die sich ergibt einerseits aus dem vereinfachten Arbeitsprogramm des Ausbildungswesens, andererseits aus neuen Aufgaben, über die weiter unten im einzelnen berichtet wird.

Der *Jugendleitertag* vereinigte im Kreuzeckhaus 230 Leiter von Jungmannschaften und Jugendgruppen. Ihre Erörterungen ermöglichen es, das neue Gedankengut überall in den Sektionen zu verbreiten. Die Aussprache über das Hauptreferat „Bergsteigen und Sensation" zeigte, daß kaum Hoffnung besteht, die Sensationspresse im Sinne des alpinen Gedankens beeinflussen zu können. Nur durch pädagogische Arbeit in den Nachwuchsgruppen können deren Angehörige gegen die Verlockungen der öffentlichen Sensation immun gemacht werden. In künftigen Jugendleitertagen soll den Jugendleitern der Sektionen mehr Gelegenheit gegeben werden, sich über auftretende Schwierigkeiten und deren Behebung auszusprechen.

Ein Antrag der S. Rheinland-Köln zur Hauptversammlung 1961 begegnete einer Aufgabe des Jugendausschusses, nämlich eine *Jugendordnung* auszuarbeiten. Mit dieser Ordnung ist beabsichtigt, die Stellung der Jugend innerhalb des ganzen Vereins klarzulegen. Damit wird eine Lücke geschlossen, nachdem schon in anderen Referaten der Vereinsarbeit, z. B. im Hüttenwesen, feste Ordnungen notwendig wurden. Auch soll diese Ordnung gegenüber dem Deutschen Bundesju-

gendring das Jugendleben im DAV „nach eigener Ordnung" dartun. Angesichts dieser Arbeiten zog die S. Rheinland-Köln ihren Antrag als gegenstandslos zurück.

Der HA erörterte den Wortlaut der Jugendordnung in zwei Sitzungen mit dem Erfolg, daß die kommende Hauptversammlung sie endgültig verabschieden kann. In ihr werden geregelt die Jugendbetreuung durch die Sektionen und durch den Gesamt-DAV. Im Rahmen des letzteren klärt die Ordnung die Stellung und Tätigkeit der Verbindungsmänner, des Jugendreferenten im HA und VA, des Jugendausschusses und des Jugendleitertages, sowie der Zeitschrift „Jugend am Berg".

Neben diese organisatorische Festlegung trat zur Förderung des Nachwuchsbergsteigens wie des ganzen Ausbildungswesens der Aufbau der *Regionalen Vorschulung*. Auch sie kann als endgültiger Vorschlag aller beteiligten Vereinsorgane nunmehr der Vereinsöffentlichkeit vorgelegt werden. Sie umfaßt die örtliche Vorbereitung auf alle Ausbildungskurse im DAV. In diesem Rahmen sollen die theoretischen Themen vorweg behandelt werden; hierdurch wird während der Kurse im Hochgebirge Zeit für die praktische Ausübung des Bergsteigens gewonnen. Die Dauer dieser Hochgebirgskurse kann dadurch auch verringert und die Teilnahme angesichts der für die Kursbesucher notwendigen Urlaube erleichtert werden.

Das für alle Kurse des Vereins notwendige theoretische Wissen soll im Rahmen der regionalen Vorschulung an drei Wochenendschulungen vermittelt werden, für die Lehrpläne jetzt vorliegen. Teilnehmer dieser Vorschulungen, die von den Verbindungsmännern des Jugendausschusses organisiert bzw. geleitet werden sollen, sind alle Leiter der Jugendgruppen und Jungmannschaften, der Nachwuchs für diese Ämter, sowie alle Mitglieder, die an den Lehrwart- und Tourenführer-Kursen des DAV teilnehmen wollen. Der HA verspricht sich, in Übereinstimmung mit dem Jugendausschuß, von der regionalen Vorschulung, daß sie über die Vermittlung eines theoretischen Mindestwissens hinaus das Verantwortungsgefühl des Jugendleiters gegenüber seiner Gruppe, gegenüber der Gemeinschaft der Bergsteiger und gegenüber der Allgemeinheit weckt.

Aus den Erfahrungen der Verbindungsmänner erwuchs die Feststellung, daß es bei der Bedeutung der Jugendfrage jeder Sektion ebenso notwendig wie selbstverständlich ist, daß die *Leiter der Jugendabteilungen* (Jungmannschaften und Jugendgruppen) *grundsätzlich dem erweiterten Vorstand bzw. dem Beirat ihrer Sektion angehören sollten.* Der HA wird diese Feststellung den Sektionen als dringende Empfehlung vorlegen.

Eine neue Aufgabe sah der Jugendleitertag in der *Betreuung der Winterräume der AV-Hütten*. Nachdem schon die letzte Hauptversammlung in Landshut den vielfach schlechten Zustand der Winterräume und das damit erwiesene Verhalten mancher Besuchergruppen rügte, wollen es die Jungmannschaften der Sektionen als freiwillige Aufgabe übernehmen, sich nicht nur für die Ordnung im Selbstversorger- oder Winterraum der Hütte der eigenen Sektion verantwortlich zu fühlen, sondern zugleich auch für diese Räume aller anderen AV-Hütten.

An zwei Vollversammlungen des *Deutschen Bundesjugendrings*, wie an mehreren Sitzungen seines geschäftsführenden Ausschusses nahmen Vertreter der AV-Jugend teil. Hierbei zeigte sich deutlich, daß innerhalb des Ringes in der Praxis drei Gruppen bestehen: politisch orientierte Jugendverbände, konfessionell gebundene Jugendorganisationen und schließlich fachlich eingestellte Vereinigungen, denen die Ziele der beiden erstgenannten Gruppen fremd sind, wie etwa die AV-Jugend. Wenn auch bei dieser Konstellation die im Ringe behandelten Interessen und Probleme die AV-Jugend oft wenig oder gar nicht berühren, hält es diese doch für ihre Pflicht, im Rahmen ihrer gegebenen Möglichkeiten an den Arbeiten teilzunehmen. Dies kann allerdings nur unter restloser Beachtung der Satzung des DAV geschehen, die jede parteipolitische oder konfessionelle Bindung untersagt. Bei diesem Grundsatz konnte die AV-Jugend sich z. B. an den Arbeiten einer Kommission für Fragen der Bundeswehr nicht beteiligen, hält aber die Mitgliedschaft in der Kommission für Jugendrecht aufrecht.

Weniger befriedigend ist das Verhältnis zum *Bundesministerium für Familien- und Jugendfragen*, das die Mittel der alljährlichen Bundesjugendpläne verteilt. Während die AV-Jugend noch bis zum 10. Bundesjugendplan (1959) laufend Zuschüsse erhielt, blieben diese Gelder im 11. und 12. Bundesjugendplan der Jahre 1960 und 1961 aus. Hindernd stehen hier im Wege die von dem Ministerium am 16. 12. 1958 erlassenen „Richtlinien für den Bundesjugendplan". Nach diesen kommen für die AV-Jugend in Betracht Mittel

1. für Planungs- und Leitungsaufgaben von zentralen Organisationen der Jugendarbeit,
2. für Kurse und Fahrten,
3. für internationale Jugendbegegnung.

Die übrigen Förderungsmöglichkeiten sind auf eng begrenzte Zwecke beschränkt, die nicht in den Tätigkeitsbereich der AV-Jugend fallen.

Einer Förderung nach 1) steht die Bestimmung entgegen, daß

> „ein Jugendverband, der in eine Erwachsenenorganisation eingegliedert ist, in seiner erzieherischen Arbeit und seiner Geschäftsführung selbständig sein muß".

Eine solche Selbständigkeit der AV-Jugend ist bisher von allen Organen des DAV abgelehnt worden. Sie widerspricht der gerade im Bergsteigen mehr als bei anderen Vereinen notwendigen gemeinsamen Tätigkeit von Nachwuchs und Erwachsenen, sei es im Hinblick auf die Weitergabe der alpinen Erfahrung von Generation zu Generation, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Gefahren des Hochgebirges, sei es zur Verwirklichung der kulturellen Aufgabe des Vereins.

Die Bestimmungen nach 2) werden vom Ministerium dahin interpretiert, daß nur „politische Bildungsarbeit" unterstützt wird. Diese soll

> „dem jungen Menschen ein lebendiges Geschichtsbewußtsein vermitteln, ihn in die gesellschafts- und staatspolitischen Gegebenheiten seiner Umwelt einführen und ihm die Werte einer freiheitlich-demokratischen Lebens- und Staatsordnung bewußt machen. Sie sollen ihn ferner darauf vorbereiten, in Gesellschaft, Gemeinde und Staat Verantwortung zu übernehmen und ihn befähigen, in der geistigen Auseinandersetzung mit den totalitären Systemen einen festen Standort zu behaupten. Sie sollen zu mitmenschlichem Verhalten und zum Leben in der Gemeinschaft erziehen, das gesamtdeutsche und europäische Bewußtsein stärken und weltpolitisches Verständnis vermitteln."

Diese Themen sind den Nachwuchsgruppen der Sektionen, auch in Heimabenden, im wesentlichen fremd geblieben, getragen von der Überzeugung, daß der Alpenverein eine Vereinigung von Bergsteigern und Bergwanderern ist, damit Träger einer Tätigkeit, die der Freizeitgestaltung dient und daß er eine „politische Bildungsarbeit" anderen Institutionen überlassen muß.

Für internationale Jugendbegegnung nach 3) ist Voraussetzung, daß solche Veranstaltungen

> „gemeinschaftsbildenden Charakter haben, durch eine eingehende Beschäftigung mit internationalen Fragen vorbereitet sind und auf Grund eines zwischen den Partnern der Begegnung abgestimmten Programms durchgeführt werden."

Jedoch werden Zuwendungen nicht gegeben für Veranstaltungen, „die ausschließlich wissenschaftlichen, fachkundlichen ... Aufgaben dienen". Versuche, unter diesem Titel Zuschüsse zu erlangen, scheiterten.

Leider muß festgestellt werden, daß auch die sorgfältigste Prüfung der „Richtlinien für den Bundesjugendplan" keine Möglichkeit erkennen läßt, daß die fachliche Jugendarbeit eines Verbandes, beim DAV also die Ausbildung im Bergsteigen, vom Staate her unterstützt wird.

Die Auffassung des Deutschen Alpenvereins, daß schon das Bergsteigen als solches, in der Gemeinschaft der Seilschaft oder „einer Gruppe für den Staat wertvolle Bürger erzieht und die jungen Menschen lehrt, Verantwortung zu tragen, für das Leben der Kameraden, daß schließlich die Heranbildung an Körper und Geist gesunder, mit der Heimat verbundener und innerlich erfüllter Menschen" der „politischen Bildungsarbeit" mindestens gleichwertig ist, fand trotz mancher Aussprachen und manchen Schriftwechsels nicht die Anerkennung des Ministeriums. Einen Versuch, das Arbeitsprogramm der AV-Jugend mit Bezeichnungen im Sinne der vom Ministerium aufgestellten Richtlinien zu umgeben und auf diese Weise Mittel des Bundesjugendplans flüssig zu machen, lehnen die Vereinsorgane als ihrer unwürdig ab.

Die vorgesehenen Haushaltsmittel wie vorhandene Rückstellungen reichten aus, um die Anträge auf Gewährung von *Fahrtenbeihilfen* weitgehend, aber in vertretbarem Maße, zu berücksichtigen. Die Aufteilung dieser Mittel zeigt die Statistik:

	Jugendgruppen	Jungmannschaft	Einzelbergf. v. Jungmannsch.	Einzelbergf. i. Sonderfällen	Insgesamt
1955					
Zahl der Anträge	120	122	394		636
Beihilfen	16 305.—	13 535.76	9 110.—		38 950.76
1960					
Zahl der Anträge	104	81	321	61	567
Beihilfen	16 110.—	13 565.—	8 780.—	1 770.—	40 225.—
1961					
Zahl der Anträge	114	97	211	76	598
Beihilfen	16 740.—	14 225.—	9 340.—	1 890.—	42 195.—

Hemmend bei der Verteilung der Mittel war, daß manche Anträge mit starker Verspätung gegenüber der ausgeschriebenen Frist eingingen. Nachdem eine gerechte Verteilung der Mittel aber nur möglich ist, wenn alle Anträge gleichzeitig vorliegen, werden auf Vorschlag des Jugendleitertages in den kommenden Jahren nur noch rechtzeitig eingegangene Anträge behandelt werden können.

Zur Heranbildung von Führungskräften fand ein Bergwanderführer-Kurs mit dem Standort August-Schuster-Hütte mit 10 Teilnehmern statt.

Der aus der AV-Jugend kommende Wunsch, bei der Zeitschrift *„Jugend am Berg"* vom viermaligen zum sechsmaligen Erscheinen jährlich überzugehen, konnte 1961 noch nicht gefördert werden. Eine geldliche Unterstützung des Bundesministeriums für Familien- und Jugendfragen war nicht zu erreichen. Den Wünschen der Bezieher wird aber dadurch im wesentlichen Rechnung getragen werden können, daß bei unverändert viermaligem Erscheinen der Umfang der Hefte vermehrt wird.

Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendherbergswerk erbrachte die schöne Aufgabe, an der Einrichtung der 1960 eingeweihten neuen *Jugendherberge in Garmisch-Partenkirchen* mitzuwirken. Diese hatte 1925 den Namen Tsingtau-Jugendherberge erhalten, nachdem der DuÖAV das Vermögen der nach dem Ersten Weltkrieg aufgelösten Sektion Tsingtau als Grundstock für die Errichtung der Jugendherberge stiftete. Die der Stiftung gewidmete Gedenktafel befindet sich jetzt in der Eingangshalle des neuen Hauses. Ein Tagesraum wird der Erinnerung an die S. Tsingtau und der Entwicklung des Bergsteigens in Verbindung mit der Zugspitze gewidmet und vom DAV ausgestaltet.

Ausbildungswesen

Die Auswirkungen der *Kurs-Ordnung*, über deren Neugestaltung im Jahresbericht für 1960 eingehend berichtet wurde, sind der Vereinsöffentlichkeit in Aufsätzen dargelegt worden, die im Oktober-Heft 1961 und im Juni-Heft 1962 der „Mitteilungen des DAV" erschienen. „Rückschau, Nutzanwendung und Ausblick", insbesondere auch die Lehr- und Führungsaufgabe des Lehrwartes, sind dort so eingehend geschildert worden, daß hier im Jahresbericht für 1961 die Ergebnisse der praktischen Arbeit nur kurz zusammengefaßt zu werden brauchen.

Dem Ziele, daß der Alpenverein den Menschen, die von sich aus ins Gebirge gehen, zeigen muß, wie sie den Gefahren der Gebirge begegnen können, diente eine starke Vermehrung der *Grundkurse*. Zwar blieb deren Zahl, soweit sie vom Gesamt-DAV veranstaltet wurden, mit einem Grundkurs für Skilauf, drei Grundkursen im Kalkgestein und vier Grundkursen im Eis und Urgestein im Rahmen des Herkömmlichen. Hinzu kam aber in Auswirkung der Landauer Beschlüsse die Anerkennung der von zahlreichen Sektionen veranstalteten Grundkurse, sowohl hinsichtlich der Beistellung von Lehrkräften wie der Kostenübernahme durch den Gesamt-DAV. Dadurch gab der Verein einer gegenüber dem Vorjahr mehr als doppelt so großen Zahl von jungen Bergsteigern das unumgänglich notwendige Wissen und die ersten Erfahrungen.

Für angehende *Lehrwarte und Tourenführer* schrieb der DAV mit gutem Erfolg alle durch die Kurs-Ordnung vorgesehenen Lehrgänge aus, so im Winter zwei Skiübungsleiterkurse, zwei Skilehrwartkurse, ergänzt durch einen Überholungskurs für bereits anerkannte Skilehrwarte, endlich einen Skihochtourenführer-Kurs. Hierzu kamen im Sommer je ein Lehrwartkurs für Bergsteigen im Eis und Urgestein, sowie ein Hochtourenführerkurs. Damit nahm auch die Zahl der ausgebildeten Lehrkräfte und Tourenführer wieder zu, obwohl mehrfach beobachtet wurde, daß der Sinn dieser Kurse nicht immer richtig verstanden wird. Es kann nicht oft genug betont werden, daß sie n i c h t der Ausbildung im Bergsteigen dienen. Das Schwergewicht aller Kursprogramme liegt vielmehr auf der methodischen Seite, auf dem „wie lehre ich das, was ich schon kann, den anderen". Die Tätigkeit der Lehrwarte und Tourenführer wurde erleichtert durch Ausarbeitung von Merkblättern für Skiübungsleiter, für Skilehrwarte, für Skihochtourenführer, für Lehrwarte im Felsklettern und für Hochtourenführer des DAV. Unter diesen Gesichtspunkten rief der VA die Lehrkräfte jeweils zu Beginn der Sommer- und der Winterurlaubszeit zu zwei Besprechungen zusammen und gab ihnen auch die Möglichkeit, einen Kurzskikurs am Schneefernerhaus zu Anfang Dezember 1961 zu besuchen, in dem die Lehrkräfte mit den heutigen hohen Anforderungen des alpinen Skilaufs vertraut gemacht wurden. Zum Ausgleich der gestiegenen Lebenshaltungskosten setzte der VA die an die Lehrkräfte zu zahlenden Honorare und Tagegelder neu fest. Er schloß darüber hinaus einen Vertrag über die pauschale Unfallversicherung der Kursleiter des DAV ab.

Im Jahre 1961 nahm der DAV die von der Außerordentlichen Hauptversammlung 1954 in Starnberg geforderte alpine Ausbildung von *Lehrkräften des öffentlichen Schulwesens* wieder auf. Die Ausschreibung des in Aussicht genommenen Kurses in Verbindung mit der ständigen Konferenz der Kultusminister und den Kultusministerien der einzelnen Bundesländer erbrachte den überraschenden Erfolg von 218 Meldungen. Von diesen konnten jedoch nur 91 Lehrkräfte berücksichtigt werden, da die Zahl der geeigneten und verfügbaren Kursleiter nur die Einrichtung von zwei zusätzlichen Kursen erlaubte. Zu den nicht im Haushaltsplan vorgesehenen Kosten leistete das Bundesministerium des Innern dankenswerterweise einen Zuschuß.

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für das deutsche Skilehrwesen kamen die Vertreter des DAV und des *Deutschen Skiverbandes* überein, ihre Zusammenarbeit zu verstärken. Jeder Verband führt seine Kurse für Skiübungsleiter und Skilehrwarte selber durch; der DSV wird aber zu den Kursen des DAV Vertreter entsenden. Darüber hinaus besteht Einverständnis, daß zu den Skilehrwartkursen in der Regel nur geprüfte Skiübungsleiter zugelassen werden sollen. Kurse für Skihochtourenführer werden vom DAV allein ausgeschrieben. An solcher Ausbildung interessierte Mitglieder des DSV, die einen angemessenen Fahrtenbericht vorlegen, werden zu den Kursen des DAV zugelassen.

Der DSV legt Wert darauf, bei der Ausscheidung nicht mehr tätiger Skilehrwarte ebenfalls einen scharfen Maßstab anzulegen und wird von ihnen sowohl jährliche Tätigkeitsberichte anfordern, wie auch den regelmäßigen Besuch von Überholungskursen zur Pflicht machen. Auch der DAV wird sich künftig bei Skilehrwarten nicht mehr mit Tätigkeitsberichten begnügen können, sondern die Teilnahme an Überholungskursen verlangen müssen.

An dem alljährlichen Zentralkurs für Tourenleiter des Schweizerischen Skiverbandes nahm ein Vertreter des DAV teil und gewann wertvolle Erfahrungen über die Organisation, Voraussetzungen und hochalpinen Ziele dieser Lehrgänge.

Fahrtendienst

Die Erwartungen der Hauptversammlung 1957 in Füssen, die zu dem Beschluß über die Schaffung eines Fahrtendienstes führten, sind bisher nicht ganz erfüllt worden. Daher sehen sich die Vereinsorgane veranlaßt, über die Ursachen eine Aussprache in der kommenden Hauptversammlung herbeizuführen.

Sicher bieten viele Sektionen und auch manche Sektionengemeinschaften den Mitgliedern eigene reichhaltige Fahrtenprogramme. Auch ist während des Winters das Angebot an Kursen durch Reisebüros und Sportgeschäfte sehr groß. Sommerlehrgänge und Tourenwochen hingegen werden in dieser Güte nur vom DAV veranstaltet, so daß bei der heutigen Größe des DAV das Echo der vom Gesamtverein ausgeschriebenen Kurse größer sein müßte, als es die bisher festliegenden Zahlen erkennen lassen.

Die Winterveranstaltungen waren nur zu gut 50 %, die Sommerveranstaltungen dagegen zu 71 % der verfügbaren Plätze belegt. Sehr erschwerend auf Planung und Kosten-

deckung wirkten sich die kurzfristigen Absagen bereits gemeldeter Teilnehmer aus. Zusammenfassend ergeben sich folgende Zahlen:

	Anzahl der Kurse und Tourenwochen	Teilnehmer	Ausgaben
1959	16	260	33 397.56
1960	26	352	60 544.17
1961	24	272	48 471.56

Bergführerwesen

Die Aufwärtsentwicklung des Bergführerwesens hielt an. Im sinngemäßen Wechsel der verschiedenen Ausbildungszweige fand für Anwärter und Nachwuchskräfte im Gebiet der Oberreintalhütte und der Meiler-Hütte ein Kletterkurs statt, den 23 Teilnehmer mit Erfolg besuchten. Fünf Anwärter, die alle Kurse bereits bestanden, unterzogen sich der für die Autorisierung notwendigen Abschlußprüfung; vier bestanden diese mit Erfolg.

Die heutige Art des Bergführerberufes erfordert eine neue rechtliche Grundlage. Hierzu nahm der DAV mit den Bayerischen Staatsministerien des Innern und für Wirtschaft Besprechungen auf. Eine abschließende Eingabe ist dem Staatsministerium für Inneres zugleich mit dem Entwurf einer Bergführer-Ordnung vorgelegt worden.

An den von den Bergführer-Aufsichtssektionen einberufenen Bergführertagen nahm der Referent des DAV teil. Die sich hier ergebenden Aussprachen brachten wichtige Hinweise für die Festigung des Berufes wie für das gesamte Ausbildungswesen des DAV.

Statistik – alpine Unfälle

Die nachfolgende Zusammenstellung läßt erkennen, in welchem Ausmaß die von der Hauptversammlung 1960 im Rahmen des langfristigen Arbeitsprogrammes beschlossene Erweiterung des Ausbildungswesens wirksam wurde:

	Zahl der Teilnehmer			
	1958	1959	1960	1961
Grundkurse	134	310	336	737
Kurse f. Lehrwarte u. Tourenführer	119	129	92	112
Kurse f. Lehrkräfte öffentl. Schulen	—	—	—	91
Fahrtendienst	289	260	352	272
Bergführerkurse	19	—	20	23
	561	699	800	1235

Ebenso zufriedenstellend wie der hier zahlenmäßig belegte Aufschwung des Ausbildungswesens ist die Entwicklung der Unfallfürsorge. Die Zahl der Unfälle blieb auch 1961 hinter dem Mitgliederzuwachs zurück. Sie erweist damit die Bemühung der Vereinsleitung wie der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz und des österr. Bergrettungsdienstes um die Verhütung alpiner Unfälle, wie nachstehende Zahlen zeigen:

Jahr	Mitgl.-Stand	Unfälle	%-Satz
1952	114 413	367	3,2
1955	138 864	333	2,4
1960	179 886	327	1,8
1961	193 684	327	1,7

Die Gesamtzahl der Unfälle geht gemäß der obigen Statistik von Jahr zu Jahr zurück; dagegen stieg im Berichtsjahr die Zahl der Toten wieder an:

Jahr	Zahl der Unfälle			darunter Todesfälle		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
1952	367	266	101	43	34	9
1955	333	230	103	29	27	2
1960	327	248	79	51	44	7
1961	327	234	93	69	61	8

Die Ausstattung der AV-Hütten mit *Bergrettungsgeräten* begann im Jahre 1955 und ist seither in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein Jahr für Jahr zunächst aus Haushaltsmitteln, zuletzt aus den Einnahmen des Bergrettungsgroschens fortgesetzt worden. Hierfür hat allein der DAV bisher DM 106 000.— ausgegeben. Indessen gehört zur Versorgung mit diesen Geräten auch die Erhaltung des Bestandes. Nicht immer gelingt es, das bei Rettungsunternehmen verbrauchte Material aus der Unfallfürsorge des Vereins oder aus Unfallversicherungen der Mitglieder zu ersetzen. Auch darf nicht verschwiegen werden, daß Geräte durch unzweckmäßige Aufbewahrung oder mangelnde Pflege Schäden erlitten haben.

Die Bestimmung aus den „Grundsätzen über Einrichtung und Betrieb der Alpenvereins-Hütten", daß jede Hütte durch die hüttenbesitzende Sektion mit Rettungsmitteln zu versorgen ist, kann bei dem heutigen Stand des Rettungswesens von den Hüttenreferenten der Sektionen kaum mehr erfüllt werden. Deshalb stimmten die Sektionen anläßlich der Hauptversammlung 1961 einem Vorschlag des HA zu, wonach der vom OAV bereits beschäftigte Gerätewart beauftragt wird, für die in Österreich gelegenen Hütten der Sektionen des DAV in gleicher Weise tätig zu werden wie für den OAV selber. Der Gerätewart überprüft damit den Stand der Bergrettungsgeräte aller in Österreich gelegenen Hütten. Hierbei wird die Erstausstattung aller Hütten abgeschlossen und für die fortlaufende Instandhaltung und Ergänzung der Geräte gesorgt. Sach- und Personalkosten können in erster Linie aus den von den Hüttenbesuchern vereinnahmten Bergrettungsgroschen gedeckt werden.

Auslandsbergfahrten

Der *Ausschuß für Auslandsbergfahrten*, in dem Deutscher Alpenverein und Himalaya-Stiftung im DAV gemeinsam über die Förderung von Auslandsunternehmungen beraten und der dem HA Vorschläge über die Verwendung der Mittel des Reinhold-von-Sydow-Stocks vorlegt, trat 1961 zu drei Sitzungen zusammen. Ihre Ergebnisse erlaubten es dem HA, klare Beschlüsse zu fassen.

Ungemein wertvoll für die Arbeit des Ausschusses ist die gute Verbindung zum Auswärtigen Amt und zum Bundesministerium des Innern. Sie kam besonders dadurch zum Ausdruck, daß Regierungsdirektor Dr. Dommel vom Innenministerium als Gast an einer Sitzung des Ausschusses teilnahm. So war einmal die diplomatische Vorbereitung der unterstützten Unternehmungen möglich; zum andern konnten wiederum Bundesmittel als Beihilfen zu Auslandsbergfahrten freigemacht werden. Die gemeinsame Behandlung von Auslandsbergfahrten mit den Bundesbehörden vertieft sich weiterhin dadurch, daß in zunehmendem Maße die Regierungen der Staaten, in denen die jeweils angestrebten Bergsteigerziele liegen, die Einreise- oder Aufenthaltsgenehmigung von Empfehlungen der für die Herkunftsländer der Teilnehmer zuständigen Bergsteigerorganisationen abhängig machen.

Die in ihrer Zahl ständig zunehmenden Bergfahrten von Gruppen, namentlich aus den Jungmannschaften, in europäische Hochgebirge außerhalb der Alpen, werden allerdings vom Ausschuß für Auslandsbergfahrten nicht mehr behandelt. Hier hat sich die Auffassung durchgesetzt, daß solche Vorhaben nicht aus den Mitteln für Auslandsbergfahrten, sondern im Rahmen der Fahrtenzuschüsse für Jungmannschaften und Jugendgruppen unterstützt werden sollen.

Asien

Der *Hindukusch* in Afghanistan wird in steigendem Maße Ziel deutscher Bergsteigergruppen. Der DAV unterstützte diese Tendenz, weil bei einer sinnvollen Planung und Zielsetzung der einzelnen Gruppen der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, zu dem der gesamte Hindukusch von deutschen Bergsteigern erkundet sein wird. Die S. Traunstein entsandte eine Gruppe von fünf Jungmannen unter Leitung von D. v. Dobeneck. Zwei Sechstausender und 12 Fünftausender, die im Flußgebiet des Munjan erstiegen wurden, sind die schöne bergsteigerische Ausbeute dieser Unternehmung.

Fünf Mitglieder der Sektionen Bremen, Hamburg und Westharz, unter Leitung von Josef Ruf, hielten sich im Chrebek-Tal auf und erstiegen einen Sechstausender und drei niedrigere Gipfel.

Über diese beiden erfolgreich abgeschlossenen Unternehmungen hinaus werden weitere Gruppen den Hindukusch

aufsuchen; so beschlossen die Vereinsorgane schon 1961 endgültig die Unterstützung einer Kundfahrt der S. Bamberg.

Auch der *Himalaya* wurde und wird wieder Ziel deutscher Bergsteiger. Mitglieder von Sektionen des DAV durchstiegen im Rahmen einer vom Deutschen Institut für Auslandsforschung organisierten Expedition erstmalig die Diamir-Flanke des Nanga Parbat, mußten dann aber durch Wetterungunst umkehren.

Für das kommende Jahr beschloß der HA die Unterstützung einer Kundfahrt zum Pumori (Everest-Gruppe) unter Leitung von G. Lenser (S. Freiburg). Diese ist inzwischen erfolgreich abgeschlossen worden.

Amerika

Das Schwergewicht der Ziele junger Bergsteiger und auch der Kosten lag bei neuen deutschen Unternehmungen in den *Anden* von Peru. Die S. Oberland rüstete eine siebenköpfige Expedition unter Führung ihres Jungmannschaftsleiters, Horst Wels, aus. Der von besten Voraussetzungen getragenen Gruppe, für die der Oberbürgermeister von München die Schirmherrschaft übernahm, gelang in der Huayhuash-Gruppe die Ersteigung von drei schweren Fünftausendern, sowie der drei Gipfel des Siula (6365 m). Beim Versuch, den wenig niedrigeren Kleinen Siula zu ersteigen, fanden Helmut Albrecht, Manfred Jordan und Günter Wolf den Bergtod. Dank tätiger Mithilfe der peruanischen Behörden gelang die Bergung der Toten; sie fanden ein gemeinsames Grab in München.

Unter Federführung der S. Ulm fanden sich vier Mitglieder dieser und anderer Sektionen und Bergsteiger aus den USA unter Leitung von Dr. R. Hechtel (S. Ulm) zu vier Erstbesteigungen in der Cordillera Blanca zusammen; drei von ihnen liegen dicht unter der 6000-m-Grenze, als höchster wurde der Chopicalqui (6400 m) erreicht.

Mit diesen Fahrten setzte der Alpenverein eine Tradition fort, die nun schon seit drei Jahrzehnten durch die Mitglieder des Deutschen wie des Österreichischen Alpenvereins aufrecht erhalten wird. Alle diese Unternehmungen erfreuen sich einer dankbar vermerkten Förderung durch peruanische Stellen. Mit großer Freude konnten die Vereinsleitung und mehrere Sektionen den Beauftragten der Peruanischen Regierung für die Entwicklung des Bergsteigens, Cesar Morales, bei einem Besuch in Europa begrüßen. Neue Fahrtenziele in Amerika zeichnen sich ab mit einem Plan der S. Bayerland, den der HA grundsätzlich genehmigte. Die Jungmannschaft dieser Gruppe beabsichtigt, die Mc.-Kinley-Gruppe in Alaska aufzusuchen. Inzwischen gelang hier die Ersteigung des Mt. Russell.

Kulturelle Aufgaben

Naturschutz

Der vom DAV besonders betonte Gedanke des alpinen Natur- und Landschaftsschutzes empfing wichtige Impulse durch die Jahrestagung der *Internationalen Alpenschutzkommission*. Diese trat unter ihrem Schweizer Präsidenten E. Dottrens in Bad Reichenhall mit Vertretern aus Frankreich, Jugoslawien, Italien, Österreich, aus der Schweiz und aus Deutschland zusammen. Verhandlungsgegenstände der vom DAV gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern vorbereiteten Tagung waren grundsätzliche Fragen des Naturschutzes in den bayerischen Alpen, die Verbindung zwischen Bergwacht und Naturschutz, die Lage des Naturschutzes in den österreichischen Alpen, sowie die Gewässernutzung im Alpenraum. Hier besteht einerseits die Richtung, durch Bau von Hochwasserspeichern in den Alpen die Wasserführung der Flüsse im Alpenvorland auszugleichen; andererseits scheinen Gewässerkorrekturen notwendig zu sein, um Hochwasser rasch ablaufen zu lassen, namentlich im Hinblick auf die immer wieder stark gefährdete Donau-Enge von Passau. Beide Maßnahmen hätten entscheidende Veränderungen der Bayerischen Alpen und ihres Vorlandes zur Folge.

Lebhaftes Echo fand das *Naturschutz-Preisausschreiben* des DAV. 406 für die Presse und Werbearbeit bestimmte Zitate gingen ein; mit Buchspenden von 24 Verlegern prämiierte die Jury, die aus Mitgliedern des Ausschusses für Naturschutz und dem Referenten des Bayerischen Staatsministeriums des Innern bestand, die Einsendungen. Gleichermaßen diente der Breitenarbeit der Verkauf von bildmäßig und drucktechnisch hervorragenden Alpenblumen-Postkarten an die Sektionen. Diese erwarben zur Weitergabe an die Mitglieder 25 000 Stück. Ebenso übernahmen zahlreiche hüttenbesitzende Sektionen die mit Unterstützung des DAV hergestellten Papierservietten, deren Text und Zeichnung für die Reinhaltung der Rast- und Gipfelplätze wirbt.

Für die von den Sektionen benannten *Naturschutzwarte* stellte der DAV Richtlinien zur Verfügung. Diese legen die Tätigkeit der Naturschutzwarte innerhalb und außerhalb der Sektion fest. Die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden über die Gestaltung von Ausweisen der Naturschutzwarte wurden im guten Einvernehmen abgeschlossen.

Lebhaften Anteil nahm der DAV an Fragen, die den großen *Alpenvereinsbesitz in den Hohen Tauern* betrafen. Dieser erstreckt sich in einem Ausmaß von 326 qkm über weite Teile der Südflanke der Hohen Tauern und reicht unter Einschluß der Pasterze über den Großvenediger bis zur Rieserferner-Gruppe. Diese Liegenschaften werden heute vom Österreichischen Alpenverein verwaltet. Dieser mußte für den Bau einer Seilbahn von der Franz-Josephs-Höhe, dem Endpunkt der Großglocknerstraße, hinunter zur Pasterze die Enteignung des für den Bahnbau benötigten Bodens hinnehmen. Diese weitere Beeinträchtigung der Ostflanke der Pasterze ist um so bedauerlicher, als sich die Hauptausschüsse des ÖAV und des DAV bereiterklärten, an Stelle der Bahn einen das Gelände nicht störenden Fußweg hinunter zum Gletscher zu bauen.

Der *Verein Naturschutzpark Hohe Tauern* hielt seine Gründungsversammlung in Salzburg ab; seine ordentlichen Mitglieder sind der Verein Naturschutzpark Stuttgart und der ÖAV. Der Verein beabsichtigt, seinen Grundbesitz auf der Nordseite des Tauernkammes, insbesondere im Untersalzbachtal, der unmittelbar an den Alpenvereinsbesitz grenzt, zu einem Naturpark auszubauen. ÖAV und DAV verfolgen diese Entwicklung aufmerksam im Hinblick auf die in bereits bestehenden Naturparks gemachten Erfahrungen.

Die Arbeit der *Bergwacht* im Bayerischen Roten Kreuz zum Schutz der alpinen Pflanzenwelt, etwa durch Streifengänge oder durch ständig besetzte Posten an schützenswerten Standorten, wurde dadurch anerkannt, daß der DAV seinen hierfür geleisteten Zuschuß verdoppelte. Jahresbeiträge in üblicher Höhe erhielten weiterhin der Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere, der besonders durch sein regelmäßig erscheinendes Jahrbuch hervortritt, wie auch der Deutsche Naturschutzring.

Veröffentlichungen

Das *Jahrbuch 1961* konnte früher als in den vergangenen Jahren fertiggestellt werden. Seine Auslieferung begann so frühzeitig, daß die Besteller das Buch noch vor Jahresende in Händen hatten. Es enthält als farbigen Kunstdruck die Wiedergabe eines Gemäldes aus dem Oberreintal (Wetterstein) von Prof. Otto Bauriedl. Dieses erwarb der DAV zusammen mit einem Bild aus dem Berner Oberland aus dem Nachlaß des im 85. Lebensjahre verstorbenen Künstlers. 400 Stücke des Jahrbuches stellt der DAV den Jungmannschaften und Jugendgruppen zur Verfügung, um auch unter dem Nachwuchs des Vereins Interessenten für diese wertvolle Veröffentlichung zu gewinnen, deren Verbreitung bei den Mitgliedern immer noch zu wünschen übrig läßt.

Die monatlich erscheinenden *„Mitteilungen des DAV"* gaben — vielfach in literarisch hochstehender Form — Kenntnis von Tagesfragen, denen sich die Bergsteigerwelt gegenüber sah. Dies gilt insbesondere für die Vorgänge um die Winter-Erstbegehung der Eiger-Nordwand. Hier, wie auch sonst, bewährte sich die ständige Zusammenarbeit mit Presse und Rundfunk.

Das einmal jährlich im Herbst erscheinende Sonderheft der Mitteilungen ging — früher als in den Vorjahren — den Sektionen zur Verteilung an alle Mitglieder zu.

Die *AV-Führer* der Zillertaler und Ötztaler Alpen erschienen mit Bearbeitungszuschüssen des DAV und des ÖAV in zweiter Auflage.

Der VA untersuchte die Möglichkeit zu weiteren alpinen Veröffentlichungen; hierzu lag ihm ein Manuskript vor, das einen Katalog aller Alpengipfel mit ca. 27 500 Bergnamen enthält. Auch Notizen aus dem Nachlaß des verstorbenen Schriftstellers Walter Schmidkunz zur Fortsetzung der im Alpinen Handbuch vor drei Jahrzehnten erschienenen Alpinen Chronologie wurden geprüft. Leider ergaben sich zunächst sowohl arbeitsmäßig wie geldlich keine Möglichkeiten, diese umfangreichen Stoffsammlungen zu bearbeiten und zu veröffentlichen. Für ein seit langem geplantes Merk-

blatt über Rechte und Pflichten der Mitglieder begannen konkrete Vorarbeiten.

Der Geschäftsumfang der *AV-Bücherei* blieb im Rahmen des Vorjahres, insbesondere auch der Neuzugang von 949 Büchern und von 55 Karten. An der Jahrestagung der Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken sowie an der Frankfurter Buchmesse nahmen die Büchereiangestellten teil, um Überblick über technische Fragen und über die Entwicklung des Büchermarktes, insbesondere im alpinen Bereich, zu behalten. Vier Ausgaben der Bibliographischen Notizen gingen an die Sektionen; eine von ihnen gab den Überblick über das große Angebot an Bildkalendern aus den Bergen.

Kartenwesen

Das gemeinsam vom Deutschen wie vom Österreichischen Alpenverein getragene Kartenwesen hatte gute Ergebnisse. Arbeiten an den noch nicht erschienenen Blättern der neuen AV-Karte von Wetterstein- und Mieminger Bergen (Blatt Mitte und Blatt West) gingen planmäßig voran. Daneben konnte die seit Jahren vergriffene Karte des *Kaisergebirges* in ihrem Inhalt ergänzt und in ihrem Druckbild neu gestaltet werden; sie erschien als Beilage zum Jahrbuch 1961 und wird auch für den freien Verkauf verfügbar sein. Darüberhinaus leiteten die Mitarbeiter des AV-Kartenwesens im Rahmen des Forschungsunternehmens Nepal-Himalaya die Aufnahmearbeiten für eine Karte 1 : 50 000 des zentralen Himalayas.

Für das Kartenwesen führen DAV und ÖAV eine gemeinsame Sonder-Rechnung. Diese erreichte an Einnahmen ö. S. 527 211,95; hiervon stammen ö. S. 226 000,— aus den haushaltsplanmäßigen Zuschüssen beider Vereine. Alle übrigen Eingänge kamen aus dem Verkauf der Karten. Die Ausgaben für die kartographischen Arbeitsgruppen, einschließlich der Geländearbeiten, für Kartendruck und für Geräte erreichten nicht ganz diese Summe und ermöglichten die Bildung einer kleinen Rücklage. Diese ist dringend erforderlich, um den Arbeitsplan für Neu- und Nachdruck vergriffener AV-Karten in den kommenden Jahren zu verwirklichen. Die Organe beider Vereine sind der Meinung, daß die Erträgnisse aus dem Verkauf der Karten noch gesteigert werden können. Maßnahmen hierzu billigten die Sektionen anläßlich der Hauptversammlung 1961 in Landshut. Diese erstrecken sich einerseits auf den Kartenverkauf auch in den Schutzhütten, andererseits auf eine intensive Werbung bei den Sektionen und Mitgliedern und Direktverkauf durch die Kanzlei und Bücherei des Vereins.

Wissenschaft und Vortragswesen

Die Förderung wissenschaftlicher Forschung in den Alpen stand im Mittelpunkt des Festaktes der Hauptversammlung 1961. Prof. Dr. W. Hofmann (TH München) gab mit seinem Vortrag „Alpinismus und Gletscherforschung" nicht nur einen Überblick über die Vergletscherung der Erde, sondern auch über den Anteil, den der Alpenverein seit seiner Gründung an diesen Arbeiten nahm und der zusammen mit dem Wirken anderer alpiner Vereinigungen die Gletscherforschung begründete.

Der HA übertrug den Vorsitz im *Ausschuß für Wissenschaft* an Prof. Dr. C. Rathjens (Universität Saarbrücken). Sein Vorgänger, Prof. Dr. R. Finsterwalder (TH München), dessen Amtszeit abgelaufen war, wurde gebeten, als stellvertretender Vorsitzender weiterhin dem Ausschuß anzugehören. Damit führen abwechselnd die Vertreter verschiedener Fachgebiete den Vorsitz des Ausschusses und verleihen seiner Arbeit wechselnde Aspekte im Interesse einer vielseitigen Durchforschung aller Erscheinungen, nicht nur der Alpen, sondern auch anderer Hochgebirge. Hierzu wird der Ausschuß Schwerpunkte seiner künftigen Arbeit festlegen, die mit erhöhten Mitteln dotiert werden sollen.

Der Ausschuß nahm die Verwendungsberichte über die im letzten Jahr unterstützten sechs Arbeiten entgegen und empfahl dem HA die Bewilligung von Beihilfen für weitere sechs Untersuchungen geologischen, geobotanischen, tiergeographischen und gletscherkundlichen Inhaltes. Die wissenschaftliche Beratung des *Forschungsunternehmens Nepal-Himalaya*, dessen erste Arbeitsgruppe im Vorjahr das kartographische Gerippe des Untersuchungsgebietes erarbeitet hatte, nahm einen wesentlichen Teil der Beratungen des Ausschusses ein. Das mehrjährige Arbeitsprogramm dieses Unternehmens ist wirtschaftlich durch die Fritz-Thyssen-Stiftung sichergestellt. Diese leistet damit einen hochansehnlichen Beitrag zu Forschungsaufgaben, die nicht im Rahmen einer kurzen Expedition gelöst werden, sondern für die mehrjährige stationäre Arbeit eingesetzt werden kann. 1961 war in diesem Rahmen eine zoologische Arbeitsgruppe tätig. Gegen Ende des Jahres reiste die Hauptgruppe der Kartographen unter maßgeblicher Beteiligung der AV-Kartographie aus.

In der Reihe der *Wissenschaftlichen AV-Hefte* erschien als Ergebnis der vielseitigen Arbeiten nahezu eines Jahrzehnts als Heft Nr. 17 die Monographie über das Hölloch auf dem Hohen Ifen (Allgäu) unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Schmidt-Thomé (TH München), als weiteres Heft steht unter Leitung von Prof. Dr. H. Kinzl (Universität Innsbruck) die Karte der Huayhuash-Gruppe mit Begleitworten vor der Veröffentlichung.

98 Sektionen erhielten *Vortragsbeihilfen*. Ebenso wurde die Tätigkeit der Vortragsgemeinschaften nicht nur geldlich unterstützt, sondern auch dadurch, daß ihre Leiter anläßlich der Hauptversammlung in Landshut Gelegenheit erhielten, ihre Erfahrungen auszutauschen und die Organisation des Vortragswesens aufeinander abzustimmen.

Anläßlich des 11. Internationalen Bergfilmwettbewerbes in Trient, in dessen Jury der DAV wiederum durch einen Vertreter teilnahm, wurden 33 Filme aus 15 Staaten gezeigt. Der einzige deutsche Film über die Winterdurchsteigung der Eiger-Nordwand erhielt einen Sonderpreis.

Hütten und Wege

Die Denkschrift des HA vom Dezember 1959 zur Erhebung eines höheren Mitgliedsbeitrages („Fuchsberger-Plan"), schätzte den Bauaufwand für die AV-Hütten in einem 1961 beginnenden Zeitraum von mindestens 5 und höchstens 8 Jahren auf 8—10 Millionen DM. Diese Zahlen sind heute durch die in Deutschland und in Österreich gleichlaufende Preisentwicklung auf dem Baumarkt überholt. Der *Ausschuß für Hütten und Wege* sah sich schon in seiner Frühjahrssitzung 1961 einem Bauvolumen von DM 3 869 500.— gegenüber. Hierbei handelt es sich bei manchen Anträgen jedoch um zweite oder dritte Beihilfe-Raten, so daß der wirkliche Jahreszuwachs gegenüber 1960 kleiner ist als diese Summe. Hierzu beantragten die Sektionen Beihilfen mit insgesamt DM 611 080.— und Darlehen mit DM 147 200.—. Angesichts dieser Zahl haben die Vereinsorgane von einer von der S. Augsburg vorgetragenen und von der Hauptversammlung in Landau gebilligten Anregung Gebrauch gemacht. Hiernach sollen Mehreinnahmen aus der Differenz zwischen den tatsächlich erreichten und den im Voranschlag vorsichtig kalkulierten Mitgliederbeiträgen zur vordringlichen Lösung der Bauaufgaben verwendet werden. Unter diesem Gesichtspunkt fügte der HA den vorgesehenen Haushaltsmitteln weitere DM 60 000.— hinzu, so daß die Hauptversammlung über Beihilfen in Höhe von DM 490 000.— verfügen konnte. Dies ermöglichte die Berücksichtigung der Anträge in einem Ausmaß, wie er vor der Beitragserhöhung nicht denkbar war. Der Darlehensstock benötigte zur Befriedigung begründeter Anträge keine besonderen Stützungsmaßnahmen. Im einzelnen verteilen sich die vom Ausschuß für Hütten und Wege behandelten Bauvorhaben auf die verschiedenen Dringlichkeitsstufen gemäß nachfolgender Aufstellung:

	Zahl der behandelten Bauvorhaben					
	1959			1960		
	unterstützt	abgelehnt		unterstützt	abgelehnt	
I. Bauliche Sicherungsarbeiten	14	—	8	1	8	1
II. Installationen	11	1	20	1	23	3
III. Material-Aufzüge und Zufahrtswege	6	1	8	—	11	—
IV. Erweiterungs- oder Neubauten	15	5	15	4	12	3
V. Erneuerung der Einrichtung	4	5	2	—	4	—
VI. Sonstige Verbesserungen	—	—	—	—	—	1
VII. Wege-Erhaltung	3	2	3	1	7	3
VIII. Wege-Neubau	1	—	—	1	—	—
IX. Mittelgebirgshütten	5	1	2	1	3	2
	59	15	58	9	68	13

Die S. Braunschweig beabsichtigte, die Lage des Gesamtvereins hinsichtlich der Behandlung von Anträgen auf Beihilfen und Darlehen durch einen HV-Antrag zu erleichtern. Hiernach wurde vorgeschlagen, daß Mittel des Gesamtvereins

in erster Linie solchen Sektionen gegeben werden, die selber hinreichend zu den Baukosten beitragen und hierzu einen A-Beitrag von mindestens DM 18.— erheben. Der HA hielt diesen Antrag nicht für zweckmäßig: er wurde zwei Kategorien von Sektionen schaffen und berücksichtigt nicht Finanzierungsmöglichkeiten innerhalb der Sektionen durch Hüttenumlagen und Spendenaktionen. Zudem prüfen die Organe des DAV alle eingegangenen Anträge sorgfältig, insbesondere auch die Beitragshöhe, wie die Gesamtfinanzlage der antragstellenden Sektionen. Angesichts dieser Auskünfte stellte die S. Braunschweig ihren Antrag zurück.

Die ein Jahr zuvor gefaßten *Landauer Beschlüsse* über Hüttenbau und insbesondere über die Sicherung der Mitgliederrechte in den Schutzhütten fanden lebhaftes Echo, das auch in der Hauptversammlung 1961 noch hörbar wurde. Der VA nahm die ihm zustehende Aufsichtsbefugnis nachdrücklich wahr, wenn auch bei der Nachprüfung von Beschwerden nur allzu oft Aussage gegen Aussage steht. Diese Maßnahmen erstreckten sich auf die Ausschaltung von Reiseunternehmungen; für ihre Kunden dürfen Pensionspauschalen nicht mehr vereinbart werden. Weiterhin mußte dagegen vorgegangen werden, daß Vorausbestellungen von Schlafplätzen im Rahmen der Hütten-Ordnung an den Abschluß von Pensions- oder Halbpensions-Vereinbarungen geknüpft worden sind. Für das Ziel, daß jedes Mitglied bei einem Hüttenbesuch sich überzeugen kann, ob die Schlafplätze ordnungsgemäß vergeben wurden, konnte eine befriedigende Lösung noch nicht gefunden werden. Schaukästen, in denen die Ausweise nächtigender Mitglieder verwahrt werden, sollen in einigen Hütten probeweise angewendet werden. Auch muß das Vorrecht von Mitgliedern gegenüber Nichtmitgliedern gesichert werden, die bereits eine oder mehrere Nächte in den Hütten zugebracht haben.

Die Klagen über die Zustände in den *Winterräumen* sind inzwischen von der AV-Jugend aufgegriffen worden, wie bereits berichtet wurde. Die letzte Forderung der Landauer Beschlüsse, daß der Anteil des Hüttenbewirtschafters an den Nächtigungsgebühren für Nichtmitglieder nicht höher sein darf als der an den Gebühren für Mitglieder, erfordert Änderungen in den Pachtverträgen zwischen Sektionen und Bewirtschaftern. Die bevorstehende Neufassung des Musterpachtvertrages wird diese Bestimmung berücksichtigen.

Angesichts der Aufmerksamkeit, die die Hauptversammlung in den letzten Jahren gerade Fragen des Hüttenbetriebes zuwandte, behandelte der VA die Anträge auf Erklärung von Hütten zu *Ferien- und Ski-Heimen* besonders sorgfältig. 17 Hütten wurden die Betriebserleichterungen als Ferienheime bewilligt, ohne daß Beschwerden bekannt wurden. Für 23 Hütten lagen Anträge vor, sie zu Ski-Heimen zu erklären. Der VA behandelte diese sehr eingehend und legte bei jeder Hütte gesondert fest, in welchen Zeiträumen und mit welchen Zahlen der für Passanten freizuhaltenden Schlafplätze der Hüttenbetrieb als Ski-Heim genehmigt wurde. Darüber hinaus wurden drei Anträge voll abgelehnt; zwei Sektionen legten gegen die Entscheidungen des VA die ihnen nach der Satzung zustehende Berufung ein. Der HA indessen bestätigte in einem Fall die Entscheidung des VA. Im anderen Falle schlug die betroffene Sektion weitere Verhandlungen mit dem VA vor.

Der „Fuchsberger-Plan" des Jahres 1960 begegnete Kritik und auch ablehnender Skepsis. Eine einsichtsvolle Mehrheit der Hauptversammlung in Landau bekannte sich zu diesem Plan. Seine Vorhersagen über die auf den Deutschen Alpenverein zukommenden Aufgaben und über die hierfür notwendigen Aufwendungen sind schon im ersten Jahr des langfristigen Arbeitsprogramms eingetroffen. Der vorstehende Jahresbericht zeigt dies in vielen Richtungen und versucht das Bemühen aller Vereinsorgane deutlich zu machen, diesen Anforderungen auf der jetzt bestehenden gesinnungsmäßigen und wirtschaftlichen Basis gerecht zu werden. Die hierbei erzielten Erfolge berechtigen zur Hoffnung, daß auch im Jahre 1962, das schon jetzt keinen Rückgang in der Entwicklung des Vereins erkennen läßt, der Deutsche Alpenverein seinen Aufgaben gewachsen sein wird.

Zusammenstellung:
Dr. K. Erhardt



DEUTSCHER ALPENVEREIN

JAHRESBERICHT

1962

Jahresbericht 1962

Aus dem Ablauf des Jahres 1962 ragen mehrere Ereignisse weit über den normalen Inhalt eines Jahres der Vereinsarbeit heraus. Diese Begebenheiten werden mindestens zu einem wesentlichen Teil die Tätigkeit des Deutschen Alpenvereins in den kommenden Jahren gestalten. Sie stehen daher in diesem Jahresbericht an erster Stelle.

Hütten und Wege

Hüttenspende

Die Arbeit in diesem Referat dient seit dem Beschluß der Hauptversammlung 1960 in Landau im wesentlichen der Erfüllung des nach dem im gleichen Jahre verunglückten Schatzmeister des DAV benannten Fuchsberger-Plans. Hierzu mußte schon im Jahresbericht 1961 gesagt werden, daß die damals angenommene Lage durch die Entwicklung auf dem Baumarkt weit überholt sei. Wenn auch die Diskrepanz zwischen notwendigen Baumaßnahmen und deren Kosten im Verhältnis zu den bei den Sektionen und dem Gesamt-DAV verfügbaren Mitteln 1962 weiterhin wuchs, so ermöglichte es doch die Spende eines Nürnberger Industriellen, diese Entwicklung weitgehend abzufangen. Dieser, ein treues Alpenvereinsmitglied, stellte den in der Vereinsgeschichte einmaligen Betrag von DM 500 000.— zur Förderung des Hüttenbaus im DAV als Spende zur Verfügung. Für die Verwendung dieses Betrages, der den Sektionen zusätzlich zu den Beihilfen des DAV zufließt, hatte der Spender auf Grund eigener Beobachtungen und Kenntnisse ein gezieltes Programm aufgestellt; dieses schloß bestimmte namentlich genannte Hütten ein, gab aber dem DAV weitreichende Möglichkeiten, einerseits von ihm als wichtig erachtete Schwerpunkte zu fördern, andererseits auch eine wesentliche Entschuldung von Sektionen gegenüber dem Darlehensstock des DAV zu bewirken. Der DAV hat seinen Dank für diese hochherzige Spende in geziemender Form zum Ausdruck gebracht.

Beihilfen und Darlehen

Die Spende erlaubt es, mit dem Verteilungsplan zur Gewährung von Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege, der der Hauptversammlung 1962 vorlag, den Sektionen eine Summe von über einer Million DM zuzuweisen:

als Hüttenspende	DM	500 000.—
als Beihilfen aus den Haushaltsmitteln 1963	DM	424 000.—
als Darlehen aus dem Darlehens-Stock	DM	115 500.—
	DM	1 039 500.—

Angesichts dieser Summe lag die Zahl der 1962 behandelten Bauvorhaben mit 102 Anträgen wesentlich über der der Vorjahre:

Zahl der behandelten Bauvorhaben

	1959		1960		1961		1962	
	unterstützt	abgelehnt	unterstützt	abgelehnt	unterstützt	abgelehnt	unterstützt	abgelehnt
I. Bauliche Sicherungsarbeiten	14	—	8	1	8	1	12	—
II. Installationen	11	1	20	1	23	3	21	4
III. Material-Aufzüge und Zufahrtswege	6	1	8	—	11	—	11	2
IV. Erweiterungs- oder Neubauten	15	5	15	4	12	3	28	3
V. Erneuerung der Einrichtung	4	5	2	—	4	—	5	—
VI. Sonstige Verbesserungen	—	—	—	—	—	1	—	—
VII. Wege-Erhaltung	3	2	3	1	7	3	9	1
VIII. Wege-Neubau	1	—	—	1	—	—	2	1
IX. Mittelgebirgshütten	5	1	2	1	3	2	3	—
	59	15	58	9	68	13	91	11

Unter den zum Teil seit Jahren laufenden und zum Teil neu aufgegriffenen Schwerpunkten sind hier besonders zu nennen das Taschachhaus der S. Frankfurt/Main und die Gruttenhütte der S. Turner-Alpenkränzchen München. Dies wurde deshalb notwendig, weil der DAV für sein seit mehreren Jahren in großem Aufschwung befindliches Ausbildungswesen an Stelle einer festen Alpinen Schule Hüttenstandorte braucht, in denen abtrennbare Räumlichkeiten und hinreichend Schlafplätze für die vom DAV geförderten Lehrgänge zur Verfügung stehen. Die Wahl fiel, unter dem Gesichtspunkt, sowohl im Kalkfels wie im Eis- und Urgestein und für den hochalpinen Skilauf einen besonders geeigneten Stützpunkt zu haben, auf die genannten Hütten.

Der S. Mönchengladbach-Rheydt gab der Hauptausschuß die grundsätzliche Genehmigung zum Ankauf des Kaiser Tauernhauses.

Die von früheren Hauptversammlungen mehrfach geforderte eingehende Prüfung aller Anträge durch die für die verschiedenen Fachgebiete bestellten Mitglieder des Ausschusses für Hütten und Wege kann nur noch geleistet werden, wenn den Ausschuß-Mitgliedern mehr Zeit als bisher zur Durcharbeitung der Anträge zur Verfügung steht. Daher wurde die Antragsfrist von Ende jeden Winters auf den 1. Dezember vorverlegt und darüber hinaus ein Fragebogen ausgearbeitet. Dieser soll alle für die Bearbeitung der Anträge notwendigen Auskünfte geben und ergänzt werden durch wichtige technische und wirtschaftliche Einzelheiten, wie Zeichnungen mit Grundrissen, Ansichten und Schnitten, detaillierten Kostenvoranschlägen und genauen Finanzierungsplänen.

Aus der dem Verwaltungsausschuß überlassenen Verfügungsquote an Hütten-Beihilfen erhielten aus Dringlichkeitsgründen, die eine Entscheidung durch die nächstjährige Hauptversammlung ausschließen, Beihilfen die S. Berlin zur Behebung eines Bauschadens am Furtschaglhaus, die S. Bodenschneid zur Behebung eines Schadens an der Zentralheizung, die S. Minden für eine Verbesserung der Mindener Hütte, sowie die S. Prien für den Umbau der Priener Hütte. Bei letzterer erklärte sich der Verwaltungsausschuß zusätzlich damit einverstanden, daß die Sektion Kreditmittel gegen Eintragung einer Grundschuld aufnahm. Überbrückungsdarlehen bis zur Entscheidung über neue Beihilfe-Anträge erhielten die Sektionen Nürnberg und Schwaben für die E-Werke der Nürnberger und der Jamtalhütte. Die Über-

brückungsdarlehen konnten um so leichter bewilligt werden, als der Darlehens-Stock nun eine Höhe erreicht hat, die die Befriedigung der vertretbaren Wünsche der Sektionen mehr als ermöglicht. Nach dem gegenwärtigen Stand kam der Hauptausschuß zu dem Beschluß, die obere Grenze des Darlehens-Stockes mit etwa DM 500 000.— festzulegen; gegen Ende des Jahres 1962 erreichte der Stock DM 596 191.29. Der Hauptausschuß hat inzwischen beschlossen, ihm DM 100 000.— zu entnehmen und diese Summe dem Ausschuß für Hütten und Wege zusätzlich zu den Haushaltsmitteln 1964 zur Verfügung zu stellen.

Wiederholt mußten die Vereinsorgane feststellen, daß Sektionen nicht immer die ihnen zugewiesenen Mittel abrufen, sicher zum Teil aus triftigen Gründen. Hierdurch entstehen im Vermögen des Gesamt-DAV Rückstellungen, die den Anschein erwecken, als ob größere Geldbeträge vom DAV gehortet würden, anstatt sie den Sektionen zur Verfügung zu stellen. Die Hauptversammlung beschloß daher einstimmig, daß Beihilfen und Darlehen grundsätzlich innerhalb von drei Jahren verbraucht werden müssen. Geschieht dies nicht, können sie durch die zuständigen Vereinsorgane neu verteilt werden.

Hüttenfürsorge

Die in Deutschland wie in Österreich annähernd parallel laufende Zunahme der Baukosten war dem Ausschuß für Hütten und Wege Anlaß, festzustellen, daß die in die Hüttenfürsorge-Einrichtung des DAV eingetragenen Hüttenwerte, die im wesentlichen 1957 ermittelt wurden, den heutigen Wiederaufbaukosten im Falle eines Elementarschadens keinesfalls mehr entsprechen. Der Hauptausschuß bat daher den Verwaltungsausschuß, entsprechend den durch die Hauptversammlung 1956 gebilligten Bestimmungen zur Hüttenfürsorge-Einrichtung, eine Neubewertung der Hütten einzuleiten. Die Vorarbeiten hierzu ermöglichten es, noch vor Ende des Jahres den hüttenbesitzenden Sektionen die Vorschläge über die Wertberichtigungen zuzuleiten. In diesem ist der bei Aufbau der Hüttenfürsorge-Einrichtung 1956/57 angewendete Notbehelf, die Hüttenwerte an Hand von Pauschalsätzen je Schlafplatz zu ermitteln, verlassen worden. Stattdessen wurde nunmehr ein für Anfang 1957 geltender Grundwert errechnet, aus dem sich jeweils an Hand des Baukosten-Index der für das betreffende Rechnungsjahr geltende wirkliche Hüttenfürsorgewert und damit auch die Beiträge zum Hüttenfürsorge-Stock ergeben.

Steuern

Eine schwerwiegende geldliche und arbeitsmäßige Belastung erwuchs den Sektionen mit Hütten-Besitz in Österreich dadurch, daß nach der österreichischen Gesetzgebung diese Hütten insbesondere der Vermögenssteuer und dem Erbschaftssteueräquivalent unterliegen. Dies ist bedingt durch die einschlägigen Gesetze, die sowohl in der Republik Österreich wie in der Bundesrepublik Deutschland etwa den gleichen Inhalt haben. Hiernach können Steuerbefreiungen, so aus Gründen der Gemeinnützigkeit, nur für inländische Steuerpflichtige ausgesprochen werden. Abweichend von der deutschen Gesetzgebung wird in Österreich zusätzlich zur Vermögenssteuer das Erbschaftssteueräquivalent von juristischen Personen erhoben. Im Gegensatz zu natürlichen Personen, bei deren Ableben infolge des Erbfalles von Vermögenswerten Erbschaftssteuer zu entrichten ist, würden dem Staat derartige Abgaben aus den Vermögen juristischer Personen entgehen. Um diese Bevorzugung der juristischen gegenüber den natürlichen Personen auszugleichen, wurde in Österreich mit Gesetz vom 15. 12. 1960 das Erbschaftssteueräquivalent geschaffen.

Diese Lage führte dazu, daß das mit der Regelung der Steuerfragen aller AV-Hütten beauftragte Finanzamt Innsbruck — wegen der 1956 vollzogenen Hüttenrückgabe rückwirkend ab 1957 — von den Sektionen sowohl Vermögenssteuer wie Erbschaftssteueräquivalent zunächst bis einschließlich 1962 fordern mußte. Hierdurch sahen sich die Sektionen und mit ihnen der Gesamt-DAV zunächst untragbaren Belastungen ihres Hüttenbesitzes ausgesetzt.

Dank dem besonderen Verständnis des österreichischen Bundesministeriums für Finanzen wie des Finanzamtes Innsbruck gelang es, eine für den Deutschen Alpenverein tragbare Lösung zu finden. Hierbei erklärte sich der DAV auf Grund der ihm von seinen Sektionen gegebenen Vollmachten bereit, den Sektionen mit Hüttenbesitz in Österreich diese Belastung durch in die laufenden Haushaltsmittel einzusetzende Beträge abzunehmen und zugleich eine wesentliche Vereinfachung der Abrechnungsvorgänge herbeizuführen. Die Pflicht zur Entrichtung von Umsatzsteuer aus den Hütteneinnahmen bleibt hiervon unberührt; diese wird nach wie vor mit jeder hüttenbesitzenden Sektion abgerechnet, an das Finanzamt Innsbruck aber in vereinfachten Sammelzahlungen abgeführt.

Hüttenbetrieb

Die durch die Hauptversammlung in Landau 1960 gegebenen Richtlinien zur Sicherung des Hüttenbetriebes im Sinne der Aufgaben des Deutschen Alpenvereins wurden vom Verwaltungsausschuß sorgfältig befolgt. Hierzu wurden in 6 Hütten versuchsweise Schaukästchen ausprobiert, die unter Verwendung der Ausweise der in den Hütten anwesenden Mitglieder jedem Besucher die Möglichkeit geben sollen, zu prüfen, inwieweit die Schlafplätze durch Mitglieder oder Nichtmitglieder belegt sind. Auf Grund der Erfahrungen sieht der Verwaltungsausschuß in diesem Verfahren die einzige Möglichkeit, die Belegung der Schlafplätze in AV-Hütten zu steuern; er wird daher das Verfahren weiter entwickeln. Allerdings zeigte es sich in vielen Hütten, namentlich auch in jahreszeitlichen Brennpunkten des Hüttenbesuches, daß der Anteil der Nicht-Mitglieder an den Nächtigungen stark zurückging. Die Vermutung ist nicht von der Hand zu weisen, daß die bei den Hauptversammlungen 1959 und 1960 geforderten nochmals erhöhten Gebühren für Nicht-Mitglieder sich dahin auswirken, daß die Nicht-Mitglieder, soweit sie am Hüttenbesuch interessiert sind, inzwischen die Mitgliedschaft erwarben. Die auch im letzten Jahr unerwartet starke Zunahme an Mitgliedern spricht für diese Vermutung.

Zahlreiche Hütten sind von Mitgliedern des Verwaltungsausschusses besucht worden. Hierdurch war es möglich, auch Beschwerden über beobachtete Mißstände entscheidend zu klären. Trotzdem ergaben sich Beschwerden wegen der starken Frequenz insbesondere bei den Skiheimen. Für das Jahr 1961/62 wurden 21 AV-Hütten zu Skiheimen erklärt, wobei mehrere Anträge abgelehnt werden mußten. Eine Sektion machte hier von ihrem satzungsgemäßen Recht der Berufung an den Hauptausschuß gegen einen Beschluß des Verwaltungsausschusses Gebrauch. Der Hauptausschuß billigte indessen die vom Verwaltungsausschuß beschlossene Maßnahme. Im Sommer wurden 19 Hütten reibungslos als Ferienheime geführt.

Kulturelle Aufgaben

„Mitteilungen"

Der vor einem Jahrzehnt in mehreren Hauptversammlungen des DAV erörterte Gedanke, wieder — wie vor dem Kriege — alle Mitglieder mit den „Mitteilungen" zu beliefern, lebte 1962 erneut auf. Kurz nach einer Erörterung dieses Problems im Verwaltungsausschuß ging ein entsprechender Antrag der S. Bielefeld zur Hauptversammlung ein. Dieser sah vor, bei Aufgabe des bisherigen alljährlichen Sonderheftes, das durch die Sektionen an alle Mitglieder verteilt werden sollte, in Zukunft viermal jährlich die Mitglieder mit den „Mitteilungen" bei Verteilung durch die Sektionen zu beliefern.

Der Hauptausschuß anerkannte den Bezug der „Mitteilungen" durch alle Mitglieder als erwünscht, hielt aber im Interesse der Aktualität ein sechsmaliges Erscheinen im Jahr für notwendig. Als zweckmäßiger bezeichnete es der Hauptausschuß, die Auslieferung der Hefte durch die Postzeitungsämter vornehmen zu lassen, da in dem vergangenen Jahrzehnt bei der Verteilung der jährlichen Sonderhefte durch die Sektionen keine guten Erfahrungen gemacht wurden, sei es hinsichtlich des Termins der Weitergabe an die Mitglieder, sei es, daß diese überhaupt unterblieb.

Der Hauptausschuß wurde sich sehr rasch darüber klar, daß der Allgemeinbezug der „Mitteilungen", der eine wesentliche Lücke in der Vereinsarbeit schließen würde, ohne eine Beitragserhöhung nicht verwirklicht werden kann; bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 1962 wurde diese mit etwa DM 1.— veranschlagt. Angesichts der noch nicht endgültig vorherzusehenden Kosten hätte der Hauptausschuß gerne eine Frist zur Vorbereitung eines solch großen Vorhabens bis zum 1. 1. 1965 gehabt. Der Antrag der S. Bielefeld in der vom Hauptausschuß abgeänderten Form fand jedoch in der Hauptversammlung spontane Zustimmung: die Versammlung beschloß nahezu einstimmig, daß allen A-Mitgliedern und den Mitgliedern der Jungmannschaften ab 1. 1. 1964 die „Mitteilungen" sechsmal jährlich bei Versand durch die Postzeitungsämter zugehen sollen. Zurückgestellt dagegen auf die nächstjährige Hauptversammlung wurde die Entscheidung, wie dieser Allgemeinbezug finanziert werden soll und ob die B-Mitglieder in ihn eingeschlossen werden können. Bei letzteren liegen die Schwierigkeiten im

häufigen Wohnsitzwechsel der in der Berufsausbildung Stehenden und darin, daß viele B-Mitglieder der Familie eines A-Mitgliedes angehören und daher dessen Heft lesen können.

Nach der Hauptversammlung widmeten insbesondere die Vorsitzenden und der Verwaltungsausschuß den wesentlichen Teil ihrer Arbeitskraft der Verwirklichung dieses Beschlusses. In zahlreichen Besprechungen und an Hand stichhaltiger Angebote wurden die technischen und geldlichen Möglichkeiten und Notwendigkeiten geklärt. Hierbei ist die Vergrößerung der Auflage auf über 130 000 Hefte je Nummer (A-Mitglieder und Jungmannen) das geringste Problem, da für solche Aufträge genügend Druckereien die notwendigen technischen Einrichtungen haben. Viel schwieriger ist der Aufbau des Versandapparates, damit den Postzeitungsämtern die notwendigen Unterlagen zur Verfügung gestellt werden können. Hier erwies es sich als zweckmäßig, die notwendige Versandkartei nicht im eigenen Hause, sondern durch eine in derartigen Aufgaben erfahrene Firma aufbauen zu lassen. Die hier entstandenen Kosten werden innerhalb der bisher angenommenen Grenzen liegen. Dagegen bedeutet eine wesentliche Überschreitung dieser Grenzen die 1964 inkrafttretende Postzeitungsordnung und die zugehörige Gebührenordnung der Bundespost. Damit werden die Versandkosten das Doppelte des bisherigen Voranschlages erreichen und wahrscheinlich die eigentlichen Herstellungskosten der Hefte übersteigen.

Es wurde noch 1962 klar, daß mit der bisher unverbindlich genannten Beitragserhöhung um DM 1.— der Allgemeinbezug der „Mitteilungen" — auch bei sorgfältigster Kalkulation der Druckkosten und der Anzeigeneinnahmen — nicht zu verwirklichen ist. Vorsitzende und Verwaltungsausschuß standen daher vor der Entscheidung,

entweder den Vollzug des Hauptversammlungs-Beschlusses um ein Jahr zurückzustellen, d. h. auf Anfang 1965, um in der kommenden Hauptversammlung die notwendigen Beschlüsse zum Geldwesen des Vereins zu fassen,

oder entsprechend dem Willen der Hauptversammlung den Allgemeinbezug termingerecht zu realisieren, d. h., die entsprechenden langfristigen Vorbereitungen zu treffen und Verpflichtungen einzugehen, und der kommenden Hauptversammlung die nachträgliche Billigung einer Beitragserhöhung über DM 1.— hinaus zu empfehlen.

Für und gegen beide Entscheidungsmöglichkeiten lassen und ließen sich viele Gründe finden. Sie wurden in beiden Richtungen auch von den Sektionen brieflich oder bei den Beratungen der Sektionengemeinschaften vorgetragen. Vorsitzende und Verwaltungsausschuß entschieden sich nach sorgfältiger Prüfung des Für und Wider in wohlverstandener Würdigung des Hauptversammlungs-Beschlusses von 1962 für die zweite Möglichkeit. Hierbei mußte vor allem der bei der Hauptversammlung 1962 mit so überwältigender Mehrheit zum Ausdruck gekommenen Überzeugung der Sektionen Rechnung getragen werden, daß grundsätzlich der Allgemeinbezug der „Mitteilungen" nicht nur als wünschenswert, sondern als seit Jahren erstrebtes, im Interesse der Mitglieder notwendiges Ziel anzusehen sei.

Damit ergab sich für die Vereinsorgane ein genau abgestecktes Arbeitsprogramm, das bis zur Hauptversammlung 1963 wirtschaftlich und rechtlich geklärt sein wird.

Jahrbuch

Der Inhalt des Jahrbuches 1962 war einerseits dem 100-jährigen Bestehen des Österreichischen Alpenvereins gewidmet, andererseits enthielt es die Begleitaufsätze zum zweiten Blatt des neuen AV-Kartenwerkes des Wettersteins und der Mieminger Berge. Auf diesem Blatt ist der Hauptteil des Wettersteins, insbesondere der Zugspitzstock mit seinem Umland nach den neuesten Reproduktionsmethoden dargestellt. Erfreulicherweise nahm die Zahl der Bezieher des Jahrbuches wiederum zu.

Geregelt wurde die Bereitstellung von Sonderdrucken der einzelnen Aufsätze für deren Autoren.

Kartenwesen

Für die kommenden Jahre einigten sich Österreichischer und Deutscher Alpenverein auf ein langfristiges Programm. Dieses sichert in erster Linie die Kartenbeilagen zum „Jahrbuch". Für 1963 ist vorgesehen eine auf den heutigen Stand gebrachte Neuauflage des Blattes West der Allgäuer Alpen. 1964 wird mit dem dritten bzw. Westblatt des Wettersteins und der Mieminger Berge dieses Kartenwerk abgeschlossen werden. 1965 wird voraussichtlich das erste Blatt eines weiteren neuen Kartenwerkes veröffentlicht werden, das das Tote Gebirge umfaßt. Eine Neuauflage des Ostblattes der Karte der Allgäuer Alpen ist für 1966 vorgesehen; bis 1967 sollten die Arbeiten so weit gefördert sein, daß auch das zweite und abschließende Blatt der neuen Karte des Toten Gebirges erscheinen kann.

Unabhängig von diesem auf das Jahrbuch ausgerichteten Arbeitsplan ist laufend der Nachdruck vergriffener Karten vorgesehen. So erschienen Neuauflagen des Blattes Weißkugel (Ötztaler Alpen) und aller drei Blätter der Karte des Karwendelgebirges. Für die kommende Zeit ist gedacht an Neuauflagen der Blätter „Goldberg-Sonnblick" und „Schobergruppe". Auch die vergriffenen Blätter der Marmolata- und der Brenta-Gruppe sollen, sobald dies arbeitsmäßig und geldlich möglich ist, wieder den Mitgliedern zugänglich gemacht werden.

Neu geordnet wurde der Verkauf der AV-Karten für das Bundesgebiet. Die bisherige Auslieferungsstelle, der Verlag Bruckmann, beschränkt den Verkauf auf die Lieferung an den Buchhandel zu Nichtmitgliederpreisen. Für die Belieferung der Mitglieder selber wurde im Alpenvereins-Haus eine eigene Vertriebsstelle eingerichtet, sowohl zum Barverkauf an Besucher des Hauses, wie auch zur Lieferung nach auswärts. Um die Mitgliederpreise so niedrig wie möglich zu halten, mußte der Bestellvorgang weitgehend vereinfacht werden. Hierzu stehen den Sektionen und den Mitgliedern jetzt Bestellscheine mit Vordrucken für die Vorauszahlung zur Verfügung. Auf den Versand per Nachnahme und gegen Rechnung muß der DAV zugunsten eines niedrigen Preises verzichten, um die sonst zusätzlich entstehende Verwaltungsarbeit, wie die dadurch bedingten Kosten, auszuschalten. Der Kartenversandstelle, wie der AV-Bücherei, wurde ein Kartenarchiv angeschlossen, das sämtliche je erschienenen AV-Karten enthält.

Die in österreichischer Währung geführte, beiden Vereinen gemeinsame, Abrechnung für das Kartenwesen erbrachte Einnahmen mit ö. S. 921 298.82 (im Vorjahre ö. S. 527 211.95). Hier wirkte sich die Intensivierung des Verkaufs ebenso aus wie die Erhöhung der laufenden Haushaltsmittel beider Vereine. Die Ausgaben lagen um ö. S. 5697.28 über den Einnahmen; allein die 1962 entstandenen Druckkosten erreichen nahezu drei Fünftel der Gesamtausgaben, bedingt durch notwendig gewordene Neuauflagen. Diese Entwicklung ist indes nicht besorgniserregend, da durch den Verkauf der Neuauflagen die investierten Mittel im Laufe weniger Jahre hereinkommen.

Sonstige Schriften

Lehrschriften erschienen im Berichtsjahr nicht. Es begannen die Vorarbeiten für eine Neuauflage der vergriffenen Lehrschrift über Fragen des Naturschutzes; diese wird den Wortlaut der wichtigsten Naturschutz-Bestimmungen, eine Übersicht der Schutzgebiete in den Alpen und der geschützten Pflanzen und Tiere sowie Hinweise auf den Naturschutz in den übrigen Alpenländern enthalten. Als Themen neuer Hefte zur Fortsetzung der bisher 5 Hefte umfassenden Reihe sind „Orientierung" und „Lawinenkunde" vorgesehen.

In der Reihe der Alpenvereins-Führer erschienen im Bergverlag Rother Neuauflagen für die Gruppen der Allgäuer Alpen, des Rätikons, der Silvretta und des Glockners.

Für das seit mehreren Jahren geplante AV-Liederbuch liegt jetzt eine Sammlung von über 200 Liedern aus dem Alpenraum vor. Damit konnten Überlegungen über den endgültigen Inhalt, über Form und Ausgestaltung wie auch zur Auflage und zur Deckung der nicht unerheblichen Kosten angestellt werden.

AV-Bücherei

Mit einem Beschluß des Hauptausschusses von 1961 wurde die AV-Bücherei einem „Beauftragten" gemäß § 27 unterstellt. Nachdem das laufend erscheinende Schrifttum vollständig vorhanden ist, wurden die Antiquariatskataloge aus dem In- und Ausland stärker ausgewertet, um Lücken in den älteren Veröffentlichungen zu schließen. Hierdurch, wie auch durch den Verkauf von Dubletten, entstanden zahlreiche gute Geschäftsverbindungen. Damit stieg der Neuzugang auf 1026 Bücher (im Vorjahr 949) und auf 142 Karten (im Vorjahr 55). Ähnliches Anwachsen ist zu verzeichnen bei den Zahlen der Entleiher am Ort und im Postverkehr, bei der Benützung des Leseraums und der entliehenen Bände. Die Öffnungszeiten von Leseraum und Katalog für den Parteiverkehr wurden den jetzt üblichen Dienst- und Besuchszeiten angepaßt.

Wissenschaft und Vortragswesen

Aus dem Ausschuß für Wissenschaft schied Prof. Dr. H. Reichel infolge einer Berufung nach Hamburg. Für das freigewordene Mandat bestellte der Hauptausschuß Prof. Dr.

A. Herrlich, Direktor der Bayerischen Landesimpfanstalt, Teilnehmer der Hindukusch-Expedition 1936.

Der Ausschuß für Wissenschaft nahm in seiner Jahressitzung Berichte über die im Vorjahr mit Beihilfen geförderten 10 Arbeiten entgegen. Außerdem prüfte er den guten Fortgang des seit mehreren Jahren im Gange befindlichen Forschungsunternehmens Nepal-Himalaya. Hierfür stellten DAV und ÖAV Arbeitskräfte der AV-Kartographie zur Verfügung. Der Ausschuß empfahl dem Hauptausschuß für das laufende Jahr Beihilfen für Feldarbeiten und Druckkostenzuschüsse für höhlenkundliche, geo-botanische und -zoologische, sowie für geologische Untersuchungen in 6 Fällen. Als neuen Schwerpunkt der Förderung der Wissenschaften stellte der DAV jungen Wissenschaftlern und den einschlägigen Instituten an Hochschulen Preisaufgaben zu folgenden Themen:

a) Veränderungen der Pflanzenwelt durch Bergsteigen und Fremdenverkehr im Hochgebirge (Kopfstationen der Bergbahnen, Hüttenbereiche, Hochwege)

b) Einfluß des modernen Fremdenverkehrs im Gebirge auf den Strukturwandel der bäuerlichen Siedlung und Wirtschaft.

Zur Unterstützung des Vortragswesens der Sektionen bestellte der Hauptausschuß einen „Beauftragten" gemäß Satzung. Dieser bearbeitete die 12. Vortragsliste, die in dem üblichen Zweijahresturnus erschien. Vortragsbeihilfen erhielten 93 Sektionen und die für die Organisation der Vortragsreihen tätigen Vortragsgemeinschaften.

Internationale Beziehungen

100 Jahre Österreichischer Alpenverein

Die Feier zum 100-jährigen Bestehen des Österreichischen Alpenvereins, die mit einem vielseitigen Rahmenprogramm vom 15. bis 23. September 1962 in Wien stattfand, berührte den DAV tief, da es auch um seine eigene, d. h. gemeinsame, Geschichte ging. Die Gründungen des Österreichischen wie des Deutschen Alpenvereins 1862 bzw. 1869 waren ursächlich miteinander verbunden und mündeten schon 1873 in den Deutschen und Österreichischen Alpenverein aus. Erst 72 Jahre später mußten sich in Auswirkung des Zweiten Weltkrieges der deutsche und der österreichische Vereinsteil wieder trennen. Beiden Vereinen gelang es aber seither, ihre Arbeit nach gemeinsamen Grundsätzen in enger Freundschaft erfolgreich fortzusetzen.

So wurde die 100-Jahrfeier des ÖAV nicht nur von den Vorsitzenden, den Mitgliedern des Verwaltungs- und Hauptausschusses, sondern auch von Vertretern zahlreicher Sektionen des Deutschen Alpenvereins besucht. Sie alle fühlten sich als herzlich willkommene Gäste — gewissermaßen im Kreise einer größeren Familie — und nahmen teil an den Festveranstaltungen, so an den Darbietungen der Staatsoper und des Burgtheaters, an der Hauptversammlung, dem großen Mitgliederabend und dem Bundestreffen der Jugend des ÖAV. Höhepunkt war der Festakt, der von den Wiener Philharmonikern umrahmt wurde. In ihm hielt Bundesunterrichtsminister Dr. Drimmel die in der Öffentlichkeit viel beachtete Festrede; Bundeskanzler Dr. Gorbach sprach die Schlußworte. Als Geschenk für das in Innsbruck im Bau befindliche Haus des ÖAV stiftete der DAV einen wesentlichen Teil der Ausstattung des Sitzungssaales.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein wurde fortgesetzt. Einerseits besuchten die Vorsitzenden beider Vereine die Sitzungen der Hauptausschüsse des DAV und ÖAV, Andererseits kamen die Ersten und Zweiten Vorsitzenden mit den Hauptgeschäftsführern beider Vereine in Kufstein zu einer Sitzung des gemeinsamen Arbeitsausschusses zusammen. Hier wurden erörtert Richtlinien für die Behandlung von Fragen, die sich ergeben aus dem Schicksal der Hütten der mittel- und ostdeutschen Sektionen des DAV, aus dem Alpenvereinsgrundbesitz in den Hohen Tauern, Kärntens und Osttirols, sowie der Bildung eines Naturschutzparkes im Salzburger Anteil der Hohen Tauern. Geprüft wurde die Sachlage, die sich aus der Steuerpflicht der in Österreich gelegenen Hütten der Sektionen des DAV ergibt, ebenso das Verhältnis des DAV und des ÖAV zur UIAA. Gemeinsam wurde das Denkmal für den Vereinsgründer Franz Senn in Neustift (Stubai) eingeweiht, dessen Bau von beiden Vereinen wirtschaftlich getragen wurde.

Ein Treffen beider Verwaltungsausschüsse in Wörgl bot den Rahmen, um Fragen der Veröffentlichungen und Auslandsbergfahrten, Pläne zum Bau von Personenseilbahnen, sowie Probleme des Hüttenbetriebes zu erörtern. Nachdem gerade zu letzterem Punkt die Auffassungen innerhalb der Verwaltungsausschüsse beider Vereine nicht immer übereinstimmen, wurde die Bildung eines gemeinsamen Ausschusses zur Prüfung aller einschlägigen Fragen vereinbart.

U.I.A.A.

Die Jahresversammlung der UNION INTERNATIONALE DES ASSOCIATIONS D'ALPINISME in Korfu erfreute sich der großzügigen Gastfreundschaft des Hellenischen Alpenclubs. Auch das griechische Königspaar gab den Tagungsteilnehmern einen Empfang. Die im Vorjahr auf Anregung der jugoslawischen Bergsteigerverbände begonnene Überprüfung der Satzung führte zur Ausarbeitung eines neuen Entwurfes, der bis zur nächsten Sitzung des Exekutivkomitees der UIAA nur noch redaktionell zu überarbeiten ist. An allgemeinen Themen nahm die Versammlung Berichte über Naturschutzarbeit innerhalb der angeschlossenen Landesverbände unter dem Thema des Eindringens der Mechanisation in die Gebirgslandschaft entgegen. Als Mitglied wurde neben dem Club Andino Boliviano nunmehr auch, unter Fürsprache des DAV, der Österreichische Alpenverein in die UIAA aufgenommen.

Aus den Fachkommissionen der UIAA ist zu berichten, daß das seit Jahren geplante Gütezeichen für Bergseile nunmehr endgültige Gestalt erhalten hat. Es besteht Einvernehmen der der UIAA angeschlossenen Verbände über die Prüfbedingungen für die Seile. Dynamische Prüfstände, die diese Untersuchungen ermöglichen, sind derzeit in Frankreich, Österreich und Deutschland vorhanden.

Die langjährigen Bemühungen des DAV, der die Jugendkommission der UIAA leitet, hatten 1962 den Erfolg, daß mit dem Standort Kreuzeckhaus ein Internationales Treffen zustande kam. Hier trafen sich erfahrene Jugendleiter aus Österreich, Jugoslawien, Italien, aus der Schweiz und den Niederlanden mit Jugendleitern aus den Sektionen des DAV, insgesamt 30 Teilnehmer. Während der Dauer einer Woche wurden gemeinsame Bergfahrten unternommen. Die Nachmittags- und Abendstunden gaben Raum für Aussprachen über die Schaffung einer Europäischen Bergsteigerzeitschrift, über die Notwendigkeit, daß die in den Zentralorganisationen verschiedener Länder tätigen Jugendleiter jeweils im Abstand von etwa drei Jahren zusammenkommen sollten und über das regelmäßige Zusammentreffen von Jugendgruppen aus den alpinen Nationen im Sinne des europäischen Gedankens. Darüber hinaus wurde die Pflege der internationalen Gastfreundschaft unter Jugendbergsteigern vereinbart, für deren Förderung im Rahmen einer internationalen Austauschstelle der DAV tätig sein will.

Vertreter des DAV besuchten die Jahresversammlung des Alpenvereins Südtirol, dem zur Einweihung seiner neuen Hütte an der Plose ein Beitrag zur Einrichtung dieser Hütte gespendet wurde, ferner den Salzburgisch/Chiemgauischen Sektionentag, der in alter Tradition Sektionen des DAV wie des ÖAV vereinigt, sowie die 60-Jahrfeier der Königlich Niederländischen Alpenvereinigung. Der Deutsche Ausflugsverein (DAV) Santiago (Chile) erhielt für die Instandsetzung seiner Hütte „Lo Valdes", die vor über 30 Jahren mit einer Beihilfe des DuÖAV errichtet wurde, einen Zuschuß.

Hauptversammlung

Der Zufall fügte es, daß der 100-Jahrfeier des Österreichischen Alpenvereins eine Hauptversammlung des DAV folgte, die sich durch Rahmen und Inhalt weit über den üblichen Ablauf einer solchen Zusammenkunft heraushob und daher einen ähnlich festlichen Charakter annahm, ohne daß der besondere Anlaß eines Jubiläums bestand. Die S. Bamberg, die im gleichen Jahre ihren 75 jährigen Bestand feierte, empfing in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, insbesondere mit Oberbürgermeister Dr. Mathieu, die Hauptversammlungsteilnehmer in geschichtlich und künstlerisch bedeutungsvollen Räumen, wie sie sonst kaum eine Stadt aufweist. Dies gilt für den Kaisersaal, der Fürstbischöflichen Residenz, der den Rahmen des Begrüßungsabends bildete, für den Kaiserdom am Sonntagmorgen und für den Höhepunkt des Festaktes in der Dominikanerkirche. Hier hatte der Ministerpräsident des Freistaates Bayern, Dr. Hans Ehard, die Festansprache übernommen. Er würdigte nicht nur die Arbeit der S. Bamberg in den Alpen, sondern als Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes und damit auch der Bergwacht die vom DAV betriebene Ausbildungstätigkeit, seine intensive und erfolgreiche Jugendarbeit, wie auch die Bemühungen um den Natur- und Landschaftsschutz. Namentlich trat der Ministerpräsident Tendenzen entgegen, auch im Bergsteigen mit Publicity und Sensationslust Geschäfte machen

zu wollen. Das anschließende Festkonzert der Bamberger Symphoniker unter Rudolf Kempe beendete die Hauptversammlung.

Naturschutz

Die Arbeitstagung behandelte neben den alljährlich durch die Satzung vorgeschriebenen Punkten der Tagesordnung einmal den Allgemeinbezug der „Mitteilungen", worüber oben berichtet wurde, zum andern eine wichtige Frage des Naturschutzes. Auf Antrag der S. Füssen nahm die Hauptversammlung einstimmig eine Resolution an, in der die Bayerische Staatsregierung gebeten wird,

> „dafür Sorge zu tragen, daß die endgültige Eintragung des Ammergebirges in das Bayerische Naturschutzbuch als Naturschutzgebiet zu dem raschestmöglichen Zeitpunkt erfolgt."

Eine Abordnung der Vereinsleitung übergab dem Herrn Ministerpräsidenten des Freistaates Bayern die Resolution mit ausführlicher Begründung im Rahmen einer persönlichen Vorsprache. Auch der Bayerische Landtag erörterte diese Angelegenheit. Hierbei wurde deutlich, daß gerade in dem noch kaum berührten und einsamen Ammergebirge wirtschaftliche Kräfte verschiedener Art den Bestand an Landschaft und Naturdenkmälern erheblich schädigen und die Erklärung des Ammergebirges zum Naturschutzgebiet auch verzögern können.

Damit rückte die Naturschutzarbeit des Vereins, für die der Ausschuß für Naturschutz Leitlinien aufstellte und die überwiegend aus der Verfolgung zahlreicher kleiner Anlässe und Gefährdungen besteht, wieder einmal in den Blickpunkt einer Hauptversammlung. Aus dieser laufenden Arbeit heraus legte der DAV auf Anregung der Obersten Naturschutzbehörde im Bayerischen Staatsministerium der Staatsregierung neue Vorschläge zur Schaffung von weiteren 10 Naturschutz- und 2 Landschaftsschutzgebieten vor. An der Beschilderung der Zugangswege bestehender Naturschutzgebiete beteiligten sich die für diese Arbeitsgebiete zuständigen Sektionen in Zusammenarbeit mit der Obersten Naturschutzbehörde. Das Staatsministerium des Innern besprach mit allen Naturschutz treibenden Verbänden die Möglichkeiten einer Aufklärung der Bevölkerung über Fragen des Naturschutzes, insbesondere über die Durchführung des für den Freistaat Bayern neu erlassenen Gesetzes zum „Schutz der wildwachsenden Pflanzen und der nichtjagdbaren wildlebenden Tiere". Hier konnte der DAV praktische Mitarbeit über die bei den Sektionen bestellten Naturschutzwarte leisten. Diese erhielten für den Bereich Bayerns und damit des deutschen Anteiles der Alpen Ausweise des Innenministeriums, um ihrer Arbeit größeren Nachdruck zu verleihen. Die umfangreiche Kleinarbeit kann im Rahmen dieses Jahresberichtes nicht in allen Einzelheiten dargelegt werden. Der DAV unterstützte die Tätigkeit des ihm nahestehenden Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -Tiere und beteiligte sich an dem Wirken und den Kundgebungen der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Heimat-, Wander- und Naturschutzbünde, ebenso an den Veranstaltungen des Vereins Naturschutzpark, Sitz Stuttgart. Er arbeitete mit in der „Notgemeinschaft Oberer Lech", die sich zur „Notgemeinschaft Bayerischer Naturschutz" umbildete und nahm Stellung zum Bau einer Forststraße im Reintal (Wetterstein), sowie zum Bau von Seilbahnen zur Alpspitze, zum Kitzsteinhorn und in die Nähe des Hannoverhauses.

Bergsteigen

Auslandsbergfahrten

Der Ausschuß für Auslandsbergfahrten prüfte in zwei Sitzungen die an den DAV herangetragenen Beihilfeanträge und schuf damit die Grundlage für die Entscheidungen des Hauptausschusses über die Förderungswürdigkeit und über die Gewährung von Beihilfen. Diese kamen im Jahre 1962 im Sinne des Gedankens der Breitenarbeit einer größeren Zahl von Bergsteigergruppen zugute.

Demgemäß wurden an kleineren Vorhaben unterstützt zwei Kundfahrten in die Hochgebirge Nordnorwegens (Sektionen Brenztal und Karlsruhe), ein Unternehmen in Nordwest-Spitzbergen (im Hochschulinstitut für Leibesübungen, München, tätige AV-Mitglieder) und eines in Grönland (S. Reichenhall gemeinsam mit dem ÖAV). Berge in Anatolien und in Kurdistan hatten zum Ziel Kundfahrten der Sektionen Landshut und Berggeist. Den afghanischen Hindukusch, der seit mehreren Jahren zunehmend von deutschen Bergsteigergruppen erkundet wird, suchten Gruppen der S. Bamberg und der S. Rosenheim auf. Erstmalig erstreckte sich die Tätigkeit deutscher Bergsteiger auch auf Hochgebirge in Alaska; der Mt. Russel (ca. 3900 m) in der Gruppe des Mt. McKinley wurde im Rahmen einer Kundfahrt der S. Bayerland zum ersten Mal erstiegen.

Im Gebiet des Mount Everest wurde eine vom Gesamt-DAV unterstützte Deutsch-Schweizerische Expedition tätig; ihr gelang die Ersteigung des Pumo Ri (7135 m). Die Alpenvereins-Expeditionen der Jahre 1954 und 1959 in den westlichen Karakorum wurden ins Gedächtnis gerufen anläßlich eines Besuches des Mir von Hunza in München, in dessen Hoheitsbereich das Arbeitsgebiet beider Expeditionen fällt. Die damals geknüpften Verbindungen konnten bei einem Empfang der Bayerischen Staatsregierung erneuert werden.

Einigen an der neuen Nanga-Parbat-Expedition des Deutschen Institutes für Auslandsforschung beteiligten Mitgliedern, die zum Teil Bergführer-Anwärter sind, gelang die Ersteigung des Nanga Parbat über die Diamir-Flanke. Siegfried Löw (S. Rosenheim) fand, betrauert von einem großen Freundeskreis, beim Abstieg den Bergtod. Den Mitgliedern Toni Kinshofer und Anderl Mannhard konnte der DAV seine Glückwünsche in München aussprechen. Eine deutsche Bergsteigergruppe, der Mitglieder der Sektionen Bayerland und München angehörten, erstieg den Mount Kenya in Ostafrika. Sie retteten hier einen englischen Kameraden aus Bergnot und ernteten damit Dank und Anerkennung, nicht nur des Mountain Club of Kenya, sondern auch des Auswärtigen Amtes und des Bundesministers des Innern.

Alpenvereinsjugend

Der Hauptversammlung 1962 wurde ausführlich über die Anregungen berichtet, die aus der AV-Jugend kamen; sie nahm die vom Hauptausschuß bereits genehmigte neue Jugendordnung des DAV zur Kenntnis. Diese stellt die gegenwärtigen Verhältnisse im Jugendbergsteigen des DAV dar und gibt Richtlinien für die Jugendbetreuung durch die Sektionen. Sie definiert ferner den Personenkreis, der die Tätigkeit der Jugend fördert, so die Verbindungsmänner für den Bereich der verschiedenen Sektionengemeinschaften, an deren Arbeit, insbesondere bei regionalen Zusammenkünften, Mitglieder der Vereinsleitung persönlich Anteil nahmen. Die Jugendordnung legt weiterhin fest die Begriffe des Jugendreferenten, des Jugendausschusses und des Jugendleitertages.

Die regionale Vorschulung, in der alle Ausbildungskurse des DAV vor allem in theoretischem Wissen und in einfachen praktischen Übungen regional durch die Verbindungsmänner vorbereitet werden sollen, erhielt schriftliche Unterlagen, sowohl nach der systematischen Seite, wie auch Lehrpläne für die Praxis. Diese werden den Verbindungsmännern als Leitfaden zur Verfügung gestellt werden. Er enthält den gesamten Stoff als lose Blattsammlung, um jederzeit die sich aus der Praxis ergebenden Änderungen einfügen zu können. Um der Tätigkeit der Jugendleiter in den Sektionen das notwendige Gewicht zu geben, nahm der Hauptausschuß eine Änderung der Mustersatzungen für die Sektionen vor. In diesen wird vorgesehen, daß der Sektionsvorstand nicht nur die sonst üblichen Amtsträger umfassen soll, sondern daß auch die Leiter der Jungmannschaften und der Jugendgruppen dem Vorstand angehören. Auch wurden die Sektionen angeregt, mit der Instandhaltung und Überwachung der Winterräume in den Schutzhütten und der unbewirtschafteten Hütten die Jungmannschaften zu beauftragen.

Der 12. Jugendleitertag am Adolf-Zoeppritz-Haus auf dem Kreuzeck führte im Herbst über 200 Jugendleiter mit Mitgliedern des Verwaltungs- und Hauptausschusses wie einer Vertretung der österreichischen AV-Jugend zusammen. Hier wurde im einzelnen die Durchführung der der Hauptversammlung des DAV vorgetragenen Anliegen behandelt; gesprochen wurde über die Einstellung zur Werbung für Jugendgruppen und über den Inhalt der ab 1963 in verstärktem Umfang erscheinenden Zeitschrift „Jugend am Berg". Wertvoll war der Meinungsaustausch über die von zahlreichen Jugendleitern berichteten Erfahrungen. Nachdem besonders aus den Kreisen der Jungmannschaften die Teilnehmer der Expeditionen und Kundfahrten in außereuropäische Hochgebirge hervorgehen, wurden den Jugendleitern Richtlinien vorgetragen, nach denen solche Unternehmen von den Gruppen und von den Sektionen vorbereitet und vom Verwaltungs- und Hauptausschuß behandelt werden können.

Der Jugendausschuß trat zu zwei Sitzungen zusammen; diese waren der Einzelberatung über die ganze Jugendarbeit gewidmet, so wie sie sich aus diesem Jahresbericht ergibt. Nach Aussprache im Jugendausschuß werden die Anträge auf Gewährung von Fahrtenbeihilfen, für die die Entscheidungen erfreulich früh den Sektionen und Gruppen mitgeteilt werden konnten, in Zukunft durch die Verbindungsmänner bei den Sektionengemeinschaften vorbereitet und geprüft werden.

Im Jahre 1962 konnten aus den im Haushalt bereitgestellten Mitteln die sich aus nachfolgender Statistik ergebenden Anträge berücksichtigt werden:

	Jugend-gruppen	Jungmann-schaften	Einzel-bergf. v. Jung-mannsch.	Einzel-bergf. i. Sonder-fällen	insgesamt
1955					
Zahl der Anträge	120	122	394		636
Beihilfen	16 305,—	13 535,76	9 110,—		38 950,76
1960					
Zahl der Anträge	104	81	321	61	567
Beihilfen	16 110,—	13 565,—	8 780,—	1 770,—	40 225,—
1962					
Zahl der Anträge	77	106	132	64	379
Beihilfen	13 820,—	19 560,—	8 255,—	3 255,—	44 890,—

Der große Erfolg der im Vorjahr abgehaltenen Lehrgänge für Lehrkräfte öffentlicher Schulen zur Leitung von Jugendgruppen bei Wanderungen im Gebirge war Anlaß, auch 1962 einen solchen Lehrgang — wenn auch aus geldlichen Gründen nicht im größeren Rahmen des Vorjahres — durchzuführen. Hierbei wurden in Theorie und Praxis gelehrt die Planung und Vorbereitung von Jugendgruppen-Wanderungen, der Ablauf der Wanderungen selber in der näheren und weiteren Umgebung der Hütten bei jeder Witterung, ferner die technischen, ausrüstungsmäßigen physischen und psychischen Notwendigkeiten.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Jugendausschuß dem Verhältnis zum Deutschen Bundesjugendring und zum Bundesministerium für Familien und Jugendfragen. Die AV-Jugend nahm laufend an den Arbeiten des Bundesjugendringes teil und hat zugleich mit der Wahl des Verbindungsmannes für Nordrhein-Westfalen einen eigenen Vertreter namhaft gemacht, der laufend an den Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses teilnimmt. Die der AV-Jugend zustehenden Stimmrechte anläßlich der Vollversammlung des Bundesjugendringes in Oberursel (Taunus) und in Höchst (Odenwald) nahmen vollzählige Delegationen wahr.

Über die seit Jahren unbefriedigende Verbindung zum Bundesministerium für Familien- und Jugendfragen wurde bereits im Jahresbericht für 1961 eingehend referiert. Eine Besprechung der Vertreter der AV-Jugend im Bundesministerium für Familien- und Jugendfragen führte noch nicht zu greifbaren Ergebnissen, obwohl die Bundesjugendplan-Kommission des Bundesjugendringes versuchte, die Alpenvereins-Jugend wieder in die Verteilung von Mitteln aus dem Bundesjugendplan einzubeziehen. Gegen Ende des Jahres 1962 konnten jedoch Schritte eingeleitet werden, um die Gespräche über die unbefriedigende Lage wieder in Gang zu bringen. Über den 1963 erfolgreichen Abschluß dieser Gespräche wird im kommenden Jahre zu berichten sein.

Ausbildungswesen

Das Ausbildungswesen des DAV, dessen Neugestaltung eingehende Berichterstattung in den Jahresberichten für 1960 und 1961 notwendig machte, hat jetzt eine gewisse Stetigkeit erreicht, ohne damit ein starres Gebilde geworden zu sein. In der Hauptversammlung 1962 wurde das Bemühen des DAV dargelegt, das Ausbildungswesen so modern wie möglich zu gestalten, gerade angesichts der nicht aufzuhaltenden Entwicklung zum Massentourismus. Unter diesen Gesichtspunkten stellte der Verwaltungsausschuß das Programm der Sommer- und der Winterveranstaltungen zusammen und leitete es im Interesse einer rechtzeitigen Werbung wesentlich früher als in den Vorjahren den Sektionen zu. Im Rahmen der vom DAV gebotenen Möglichkeiten zur Grundausbildung, insbesondere des Nachwuchses, machten 1962 die Sektionen verstärkt von der Möglichkeit Gebrauch, daß der DAV die Leiter der Grundkurse beistellt und einen Teil der Kosten übernimmt. Angesichts der großen Bedeutung dieser Aufgabe für die Sektionen glauben die Vereinsorgane, die hierdurch bedingte Überschreitung der im Haushalt vorgesehenen Mittel verantworten zu können.

Die Zusammenstellung unter der Überschrift „Statistik — alpine Unfälle" zeigt zahlenmäßig die hier geschilderte Entwicklung; darüber hinaus auch den Erfolg der Bemühungen um die Ausbildung der Lehrwarte und Tourenführer. Sehr gut bewährte sich die Einrichtung, jeweils vor Beginn der Sommer- und Wintersaison das Ausbildungspersonal zur gemeinsamen Aussprache und zur Aufteilung der Bergführer und Lehrwarte auf die einzelnen Kurse zusammenzufassen.

Der DAV beteiligte sich an der Arbeitsgemeinschaft für das Deutsche Skilehrwesen, an den Beratungen der Kurzschule Baad, den Landesausschuß-Sitzungen der Bergwacht und — wie alljährlich — am Kurs der Tourenchefs und Ausbildungsleiter des Schweizerischen Skiverbandes in Engstligenalp (Berner Oberland).

Fahrtendienst

Die frühzeitige Bekanntgabe der Veranstaltungen des Fahrtendienstes, der der Erwachsenenausbildung dient, hatte nicht den gewünschten Erfolg, insbesondere auch nicht in wirtschaftlicher Beziehung. Im Rahmen der Winterkurse wurden den Mitgliedern 190 Teilnehmerplätze angeboten, von denen 137 ausgenützt wurden. Im Sommer war das Verhältnis bei 179 angebotenen Plätzen und 144 Teilnehmern etwas günstiger. Ob sich diese Lage zum besseren wenden läßt, steht dahin, nachdem auch an anderen Orten ähnliche Einrichtungen, insbesondere Hochgebirgsschulen an österreichischen Standorten entstehen. Über die Zahlen der Veranstaltungen und der Teilnehmer gibt die nachfolgende Statistik Aufschluß:

	Anzahl der Kurse und Tourenwochen	Teilnehmer	Ausgaben DM
1959	16	260	33 397,56
1960	26	352	60 544,17
1961	24	272	48 471,56
1962	25	281	58 933,15

Die Ausgaben konnten nicht ganz aus den Teilnehmergebühren gedeckt werden und erforderten den in der Jahresrechnung 1962 angegebenen Zuschuß aus Haushaltsmitteln.

Bergführer

Die zur Heranbildung des Bergführernachwuchses vorgesehenen Kurse — je einer für Sommerbergsteigen im Eis und Urgestein und für hochalpinen Skilauf und Winterbergsteigen — mußten angesichts des erfreulichen Zudranges zu diesem wieder interessant gewordenen Beruf verdoppelt werden. So fanden im Sommer zwei Kurse in der Reichenspitz-, der Venediger- und der Glocknergruppe und im Frühjahr Lehrgänge in der Ortler- und in der Silvretta-Gruppe statt. An zwei Prüfungstagen unterzogen sich 8 Bergführer-Anwärter, die alle vorbereitenden Kurse besuchten, mit Erfolg der Bergführer-Prüfung.

Ein Ergebnis der Bemühungen um eine neue staatliche Bergführer-Ordnung konnte 1962 noch nicht verzeichnet werden. Die Honorarordnung für Bergführer wurde in einigen Punkten verbessert. Die von den Aufsichtssektionen angesetzten Bergführertage konnten aus Zeitmangel nur zum Teil vom Vertreter des Verwaltungsausschusses besucht werden.

Statistik — alpine Unfälle

Nachstehend werden die zahlenmäßigen Ergebnisse der Arbeiten im Ausbildungs- und Bergführerwesen, wie im Fahrtendienst zusammengefaßt:

	Zahl der Teilnehmer			
	1958	1960	1961	1962
Grundkurse	134	336	737	888
Kurse f. Lehrwarte u. Tourenführer	119	92	112	113
Kurse f. Lehrkräfte öffentl. Schulen	—	—	91	23
Fahrtendienst	289	352	272	281
Bergführerkurse	19	20	23	46
	561	800	1235	1351

Die Endsummen zeigen wiederum eine Zunahme der Zahl der Mitglieder, die das Ausbildungswesen des DAV durchliefen. Damit konnten die Sektionen, in deren Bereich die vom DAV ausgebildeten Mitglieder wirken, den durch den seit Jahren stetigen Mitgliederzuwachs bedingten Anforderungen entsprechen. Diese befriedigende Entwicklung zeigt sich auch in der Unfallfürsorge des DAV:

Jahr	Mitgl.-Stand	Unfälle	‰-Satz
1952	114 413	367	3,2
1955	138 864	333	2,4
1960	179 886	327	1,8
1962	204 183	333	1,6

Damit ist die für die Mitglieder des DAV geltende Unfallquote seit Schaffung der Unfallfürsorge von 3,2 auf 1,6 ‰ mithin auf die Hälfte, zurückgegangen. Es gibt keine Zahl, die die Wirkung des vielfältigen Ausbildungswesens so deutlich macht, wie dieses statistische Ergebnis.

Im einzelnen gliedert sich die Zahl der Unfälle, von denen sich 227, also mehr als zwei Drittel, im Winter ereigneten, wie folgt:

Jahr	Zahl der Unfälle insges.	männl.	weibl.	darunter Todesfälle insges.	männl.	weibl.
1952	367	266	101	43	34	9
1955	333	230	103	29	27	2
1960	327	248	79	51	44	7
1962	333	231	102	56	49	7

Bergrettungsgeräte

Im Jahre 1962 lief die von der vorangegangenen Hauptversammlung beschlossene Überwachung und Instandhaltung der Hüttenausstattung mit Bergrettungsgeräten an. An Mitteln standen hierfür zur Verfügung die von den Besuchern der in Österreich gelegenen Hütten vereinnahmten Bergrettungsgroschen mit insgesamt DM 28 777,83. Hiervon erhielten die in Österreich tätigen Landesführungen für den Bergrettungsdienst ein Drittel zur Unterstützung ihrer eigenen Arbeit. Die Zuwendungen an die in den deutschen Alpen tätige Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz konnten in Anerkennung ihrer Arbeit zugunsten verunglückter Mitglieder wie auch des Naturschutzdienstes aus dem laufenden Haushalt verdoppelt werden.

Die dem DAV verbleibenden zwei Drittel aus dem Ertrag des Bergrettungsgroschens ermöglichten die Auslieferung von Rettungsgeräten an Hütten im Wert von insgesamt DM 20 512,96, ohne daß die Vermögensrückstellungen „Unfallverhütung" und „Bergrettungsgeräte" geschmälert werden mußten. Hiervon übernahmen die hüttenbesitzenden Sektionen als auf sie entfallende Anteile DM 5 846,81.

Der 1962 erstmals sowohl für den DAV wie für den OAV tätige Gerätewart besuchte 35 Hütten des DAV und 25 des OAV. Er lieferte damit die Unterlagen für Ergänzung und Neuausstattung des Gerätebestandes in diesen AV-Häusern.

Verwaltung

Sektionen

Der Hauptausschuß ließ als neue Sektionen zu die Gründungen in Rottal-Neumarkt-Sankt Veit (Niederbayern) und in Siegburg (Rheinland). Einer weiteren Gruppe, die Antrag auf Zulassung als selbständige Sektion stellte, empfahl der Hauptausschuß den Status der Ortsgruppe einer bestehenden Sektion beizubehalten. Die S. Westharz heißt im Hinblick auf ihren Sitz nunmehr „Westharz-Goslar".

An allen Zusammenkünften der regionalen Sektionen- bzw. Vortragsgemeinschaften nahmen Vertreter der Vereinsleitung teil. Im Interesse eines zügigen Ablaufs der Hauptversammlung wurden hier die zu treffenden wichtigen Entscheidungen vorberaten. Darüber hinaus mußten Vorsitzende und Mitglieder des Verwaltungsausschusses den Besuch von Sektionsveranstaltungen wesentlich einschränken. Bei dem Alter des DAV und der Menge der Sektionen sind die beachtenswerten Jubiläumsveranstaltungen so zahlreich geworden, daß sich die ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Vereinsleitung in der Regel auf schriftliche Glückwünsche beschränken mußten.

Wider Erwarten nahm die Zahl der Mitglieder auch 1962 noch stark zu. Dies gilt allerdings nur für A- und B-Mitglieder. Die Angehörigen der Nachwuchsgruppen kommen jetzt aus den geburtenschwachen Jahrgängen um 1945; ihr zahlenmäßiger Stand konnte trotzdem annähernd gehalten werden. Der Wert der Jahresmarken, die unentgeltlich an solche Mitglieder ausgegeben wurden, die wegen ihrer 50 Jahre übersteigenden Mitgliedschaft von Beiträgen an den Gesamtverein befreit sind, erreichte DM 9 168,— (im Vorjahr DM 6 928,—).

Stand	A-Mitgl.	B-Mitgl.	Jungmannen	Jugend und Kinder	Sektions-Angehörige insgesamt
31. 12. 1951	69 458	25 826	3 873	4 560	103 717
31. 12. 1955	88 844	33 047	6 450	10 523	138 864
31. 12. 1960	111 496	45 645	11 038	11 707	179 886
31. 12. 1962	121 777	59 739	11 390	11 277	204 183

Aus der Zahl verdienstvoller Mitglieder, die über ihre Sektion hinaus zum Wohle des ganzen Alpenvereins tätig waren, sei hier nur der Geburtstage von zwei Männern gedacht:

Einer der „Väter" des alpinen Jugendwanderns und Jugendbergsteigens, Prof. Ernst Enzensperger (S. Hochland), vollendete das 85. Lebensjahr;

Baurat a. D. Theodor Streich (S. Bielefeld), der in den Nachkriegsjahren entscheidend und beratend im Hüttenbauwesen des Vereins tätig war, noch heute dem Ausschuß für Hütten und Wege angehört und insbesondere die neuen Hüttenfürsorge-Werte errechnete, feierte den 75. Geburtstag.

Diese Namen stehen hier stellvertretend für alle die verdienten Vereinsmitglieder, derer im Rahmen eines gedrängten Jahresberichtes nicht namentlich gedacht werden kann. Das Gleiche gilt für die Toten des Vereins; hier können nur genannt werden:

Philipp Reuter (S. Essen), der schon vor 40 Jahren dem Hauptausschuß angehörte, verstarb im 87. Lebensjahr wenige Tage vor der Verleihung des Ehrenzeichens für 70 jährige Mitgliedschaft;

Die Vorsitzenden der S. Hagen, Dr. Heinrich Schaake, dem ein Amt im Hauptausschuß zugedacht war, und der S. Kassel, Dr. Friedrich Gotthold, fanden den Bergtod;

Harald Stegemann (S. Lübeck), der seit dem Kriege die hervorragend arbeitende Vortragsgemeinschaft der Nordwestdeutschen Sektionen aufbaute und leitete, verstarb plötzlich in den besten Mannesjahren.

Ihrer, wie auch der sonst Verstorbenen und insbesondere in den Bergen gebliebenen Mitglieder, gedenkt der DAV an dieser Stelle.

Geldwesen

Gemäß der Erhöhung des Mitgliederstandes stiegen die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahre, während die Zinserträge etwa in gleicher Höhe blieben. Beide Summen liegen indessen wesentlich über dem Voranschlag des Jahres 1962, bei dessen Aufstellung im Frühjahr 1961 die günstige Entwicklung des Mitgliederstandes und des Vereinsvermögens nicht in einem solchen Maße vorhersehbar war. Die Ausgaben verteilen sich auf die verschiedenen Bereiche der Vereinsarbeit wie folgt:

	1961 %	1962 %
Vereinsleitung	2,9	2,8
Geschäftsführung	13,5	13,7
Vereinsaufgaben	71,2	75
Investition	0,9	0,9
Außerordentliche Ausgaben	11,5	7,6

Etwa die Hälfte der Außerordentlichen Ausgaben galten den Vereinsaufgaben engeren Sinns, so daß für diese insgesamt rund vier Fünftel der Mittel des Vereins aufgewendet werden konnten.

In der Vermögensrechnung entsprechen die Festgelder der Summe der von früheren Hauptversammlungen bewilligten, von den Sektionen aber nicht abgerufenen Mittel, die im wesentlichen als Rückstellungen aufgegliedert sind. Hier fällt auf die starke Zunahme der von den Sektionen noch nicht abgehobenen Beihilfen für Hütten und Wege, die Anlaß waren zu dem bereits mitgeteilten Beschluß der Hauptversammlung 1962, daß solche Beihilfen und auch Darlehen nicht länger als drei Jahre bereitgehalten werden können. Weiter erscheint hier die Sonderentnahme aus dem Darlehensstock, über die oben berichtet wurde.

Die Stockvermögen wurden dort, wo notwendig, mit Anteilen aus dem laufenden Haushalt und durch außerordentliche Zuweisungen gestärkt (mit Ausnahme des Darlehens-Stockes). Diese Mehrung der Stockvermögen spiegelt sich im Anstieg des Bestandes an Wertpapieren. Nach Auffassung des Hauptausschusses kann diese Entwicklung noch nicht als abgeschlossen angesehen werden; insbesondere hat der Hüttenfürsorgestock noch nicht die Höhe erreicht, die ihn in die Lage versetzen würde, außerordentliche Katastrophenfälle abzufangen. Ebenso bedarf der Altersfürsorge-Stock weiterer Stärkung mit Rücksicht auf vertraglich zugesicherte Ruhegehälter, die im Laufe des nächsten Jahrzehntes an ausscheidende Angestellte zu leisten sein werden.

Die Rechnungsprüfer beschränkten sich dankenswerterweise nicht nur auf die Prüfung der zahlenmäßigen Richtigkeit,

sondern nahmen beratend zu wichtigen Geldfragen des Vereins Stellung; sechsmal prüften sie unangesagt den Kassenbestand.

Haupt- und Verwaltungsausschuß

Der Erste Vorsitzende des DAV, Bergassessor a. D. Hans Dütting (S. Essen) wurde für eine volle Amtszeit von 6 Jahren, d. h. bis einschließlich 1968 wiedergewählt, nachdem er Ende 1959 beim Rücktritt des damaligen Ersten Vorsitzenden dieses Amt übernahm.

Aus dem Hauptausschuß, der 1962 zu zwei Sitzungen zusammenkam, schieden mit Ablauf des Jahres gemäß Satzung aus seine Mitglieder:

Dr. Eugen Heinz (S. Schwaben)
Werner C. Lucas (S. Berlin)
Gustav A. Schmöle (S. Hagen)

An ihrer Stelle wählte die Hauptversammlung für die Jahre 1963 bis 1967 einschließlich die Mitglieder

Prof. Dr. Ulrich Mann (S. Ulm)
Dr. Alfred Schmitz (S. Bochum)
Dr. Berthold Zimmermann (S. Berlin)

Für das vorzeitig ausgeschiedene HA-Mitglied Dr. Wolpert (S. Nürnberg), wählte die Hauptversammlung für die Jahre 1963 bis 1966 Dr. Hans Riedel (S. Nürnberg).

Mit diesen Neuwahlen wurde eine Neuverteilung der Korreferate im Hauptausschuß notwendig.

VA-Mitglied Ludwig Greißl (S. Turner-Alpenkränzchen München), der zunächst nur für zwei Jahre als Ersatzmann für ein vorzeitig ausscheidendes Mitglied in den Verwaltungsausschuß eintrat, wurde für die Jahre 1963 bis 1968 wiedergewählt.

Der Verwaltungsausschuß trat zu 12 Sitzungen zusammen. Seine Referenten konnten trotz gesundheitlicher Behinderungen in zwei Fällen den Arbeitsanfall bewältigen.

Der Kreis der Beauftragten für bestimmte Aufgaben gemäß § 27 der Satzung wurde vom Hauptausschuß zur Unterstützung einzelner Referenten im Verwaltungsausschuß erweitert. Außer dem Altvorsitzenden, Direktor Alfred Jennewein (S. Stuttgart), der seit 1959 den Ausschuß für Naturschutz leitet, sind nunmehr tätig die Herren

Karl Buntrock (S. Aachen) für das Vortragswesen
Dr. Franz Graßler (S. München) für die AV-Bücherei
Herbert Joachim (S. Asch) für das AV-Haus.

AV-Haus und Kanzlei

Das Alpenvereinshaus, das seit 15 Jahren schrittweise ausgebaut wurde, erforderte Aufwendungen, die auf die Haushalte der Jahre 1962 und 1963 verteilt werden. Es hat jetzt ein Alter erreicht, in dem gewisse bauliche Instandsetzungen unabweislich sind. Diese erstrecken sich zunächst auf die Umstellung der Heizung auf Öl und die endgültige räumliche Trennung von Jugendraum und Sitzungssaal. Die zum Teil als außerordentliche Ausgaben ausgewiesenen Kosten liegen indessen weit unter den Beträgen, die in gemieteten Räumen für die von Kanzlei und Bücherei benötigten 600 qm Fläche bezahlt werden müßten.

Die Kanzlei bewältigte einwandfrei die Aufgaben, die von der hauptamtlichen „Geschäftsführung" zu leisten sind. Eine Erhöhung des Personalstandes, die im Rahmen des vom Hauptausschuß vor mehreren Jahren aufgestellten Stellenplanes notwendig wäre, mußte infolge der Lage auf dem Arbeitsmarkt unterbleiben. Dies bedeutet, daß ein Ausfall an Arbeitskräften durch Krankheit oder Unfall nicht mehr aufgefangen werden kann, sondern Rückstände in dem einen oder anderen Arbeitsbereich zwangsläufig nach sich zieht.

Das Jahr 1962 sah den Deutschen Alpenverein nach jeder Richtung auf einer Höhe, die er nie zuvor erreicht hat. Es sah ihn in kraftvoller Auseinandersetzung mit den Problemen, die die Gegenwart an ihn heranträgt und die insbesondere aus den Sektionen selber kamen. Gleich, welches Ergebnis die in diesem Jahresbericht vorgetragenen und noch schwebenden Auseinandersetzungen haben werden — sie zeugen vom Leben im Deutschen Alpenverein, der notwendige Entscheidungen zu treffen immer bereit ist.

Zusammenstellung: Dr. K. Erhardt

Jahresbericht 1963

Im Jahre 1963 schloß ein weittragender und in die Zukunft weisender Beschluß der Hauptversammlung im Bereich der

Kulturellen Aufgaben

die im Wiederaufbau des Deutschen Alpenvereins nach dem Kriege verbliebene Lücke. Die Hauptversammlung sicherte damit den allgemeinen Bezug der

„Mitteilungen des DAV"

für die A-Mitglieder und für die Mitglieder der Jungmannschaften. Schon im Vorjahre hatte ein wesentlicher Teil der Vereinsarbeit der Vorbereitung dieser Lösung gegolten; über ihn wurde anläßlich der Hauptversammlung in Ravensburg schriftlich und mündlich eingehend berichtet.

Die vorbereitenden Arbeiten in den ersten Monaten des Berichtsjahres schufen sowohl die technischen Voraussetzungen wie die wirtschaftlichen Grundlagen zur Verwirklichung des nur grundsätzlich gefaßten Beschlusses der Hauptversammlung 1962 in Bamberg. Hierbei war es das geringste Problem, die Auflage der „Mitteilungen" von dem bisherigen Status des freiwilligen Bezuges auf den neuen Bezieherkreis zu erweitern; dies ist lediglich eine drucktechnische Aufgabe.

Völlig neu mußte dagegen 1963 eine Versandorganisation, die etwa 140 000 Anschriften enthält, aufgebaut werden. Hierzu führte der Verwaltungsausschuß Verhandlungen mit vier Firmen. Er entschied sich dafür, durch die Firma V. u. A. Gabler, München, eine Versandkartei einrichten zu lassen, die — auch wenn sie nicht im AV-Ausschuß geführt wird — Eigentum des DAV bleibt. Dies erwies sich als zweckmäßig, weil bei der genannten Firma fachkundige Arbeitskräfte laufend zur Verfügung stehen. Der Verwaltungsausschuß bat hierzu schon Anfang März 1963 alle Sektionen des DAV, die Anschriften der A-Mitglieder und der Mitglieder der Jungmannschaft nach einem gestaffelten Zeitplan zur Verfügung zu stellen. Dieser war so gegliedert, daß die Ausarbeitung der Kartei im wesentlichen im dritten Quartal 1963 abgeschlossen werden konnte, damit im vierten Quartal das Zeitungspostamt in der Lage war, die Vertriebsorganisation einzurichten. Hierbei ergab sich eine weitgehende Streuung der Mitglieder des DAV über das ganze Bundesgebiet: Von insgesamt 900 Absatzpostämtern der Bundespost werden 897 von den „Mitteilungen" erreicht. 49,2 % der Bezieher wohnen in Bayern, 19,6 % in Baden-Württemberg, 11 % in Nordrhein-Westfalen; der Rest verteilt sich auf die übrigen Bundesländer. Die einmaligen Aufbaukosten sind in der Jahresrechnung 1963 als außerordentliche Ausgabe mit DM 29 748,40 ausgewiesen worden.

Besondere Überlegungen erfordert die Evidenthaltung der Kartei, da die Mitgliederbewegung wesentlich stärker ist als ursprünglich angenommen wurde. Um diese zu erfassen, stellte die karteiführende Stelle den Sektionen auf verschiedenfarbigem Papier Meldeblätter für Neuzugänge, für Umzugsmeldungen und Namensänderungen, für Abmeldungen und für Beanstandungen zur Verfügung. Bei Verwendung dieser Vordrucke durch die Sektionen zeigte sich, daß die von den Sektionen im Frühjahr und Sommer 1963 angegebenen Anschriften allein im ersten Vierteljahr 1964 geändert werden mußten wie folgt:

Neuzugänge (Eintritte)	7 618
Abgänge (Austritte)	4 201
Ummeldungen	7 733
Änderungen insgesamt:	19 552

Diese Zahl ist im ersten Quartal eines Jahres besonders hoch infolge der Neueintritte und der organisatorisch jetzt erst wirksam werdenden Austritte zu Ende des vergangenen Jahres. Sie wird während der anschließenden Monate nicht mehr diese Höhe erreichen, so daß für ein ganzes Jahr die Gesamtzahl der Änderungen mit wohl über 35 000 zu erwarten ist. Bei einer derzeitigen Auflage von 140 000 Stück bedeutet das eine jährliche Änderungsquote von 20 bis 25 %, die eine laufende Beschäftigung von mindestens drei hauptamtlichen Kräften erfordert.

Verständlicherweise mußte sich der Versandapparat erst einspielen. In dem obengenannten Zeitraum gingen seitens der Sektionen 760 Beanstandungen und durch die Post 6744 Unanbringlichkeitsmeldungen ein. Mit solchen Anfangsschwierigkeiten war selbstverständlich zu rechnen; sie sind inzwischen stark zurückgegangen, insbesondere durch die Bemühungen der Firma V. und A. Gabler, mit der sich rasch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelte.

Während der Versandapparat Zug um Zug aufgebaut wurde, mußte der Hauptausschuß bei dem Versuch, die geldlichen Fragen zu klären, mehrere nicht übersehbare Faktoren in Kauf nehmen, abgesehen von den allgemeinen Veränderungen des Preis- und Lohngefüges seit der Bamberger Hauptversammlung. Im Jahre 1964 traten neu eine Postzeitungs-Ordnung und eine Postzeitungs-Gebühren-Ordnung in Kraft, die neue Portogebühren zugleich mit neuen Verrechnungsvorgängen zur Folge hatten. Unter der Voraussetzung, daß die „Mitteilungen" im Jahr sechsmal erscheinen, mußte eine Portobelastung je Heft mit 15,3 Pfg. angenommen werden, für einen Jahrgang von 6 Heften also von 93 Pfg.

Ein zweiter zunächst schwer zu übersehender Faktor war der Ertrag aus den Anzeigen. Nach den mit dem „Alpinen Verlag" bestehenden Verträgen trifft diesen das Risiko, Druckkosten und Anzeigen-Ertrag in einem vertretbaren Angebot an den DAV zusammenzufassen. Diesem Teil der Kalkulation liegen derzeit Druckkosten unter Abzug der Anzeigenerträge je Heft mit 14,8 Pfg. zugrunde; für einen Jahrgang also 88,8 Pfg.

Zusätzliche laufende Kosten entstehen

durch einen Beschluß der Vereinsorgane, der auch diejenigen B-Mitglieder in den Allgemeinbezug einbezieht, denen infolge langjähriger A-Mitgliedschaft und infolge Alters die Beitragsbegünstigung als B-Mitglied zuerkannt wurde. Die hierdurch je Jahrgang entstehenden Kosten, umgerechnet auf die Gesamtzahl der Bezieher, werden derzeit etwa 9,8 Pfg. betragen.

Die laufende Karteiführung war vor der Hauptversammlung 1963 mit einem jährlichen Aufwand von DM 15 000,— veranschlagt, je Bezieher mit 11,5 Pfg. Schon heute ist aber — wie oben zu dem Arbeitsumfang der Versandkartei nachgewiesen wurde — ein erheblich größerer Aufwand erforderlich. Dieser kann indessen kostenmäßig noch nicht festgelegt werden; eine Überschreitung des ursprünglichen Anschlags wird nicht zu vermeiden sein. Die veranschlagten Kosten je Bezieher-Jahrgang (einschließlich Einweisungsgebühren für jede Neuanmeldung beim Postzeitungsamt von 1 Pfg.) können daher hier unter Vorbehalt stehen bleiben mit 12,5 Pfg.

Insgesamt erreichen damit diese Kosten je Bezieher:

Porto	93,0 Pfg.
Druck und Papier	88,8 Pfg.
Alters-B-Mitglieder	9,8 Pfg.
laufende Karteiführung usw.	12,5 Pfg.
	204,1 Pfg.

Derzeit beträgt die Auflage des Heftes unter Berücksichtigung der inzwischen wieder gestiegenen Mitgliederzahl 145 000 Stück, so daß ein Jahresaufwand von rund DM 296 000,— zu erwarten ist. Dieser liegt wesentlich höher als bisher im Voranschlag vorgesehen; die Vereinsleitung muß jedoch damit rechnen, daß die sich aus dem steigenden Mitgliederstand ergebenden Mehrein-

nahmen im wesentlichen durch diese höheren Kosten aufgezehrt werden.

Diese Kostenzusammenstellung beweist, daß dem Hauptausschuß im Jahre 1963 keine andere Möglichkeit blieb, als der Hauptversammlung eine Beitragserhöhung um DM 2,— für A-Mitglieder vorzuschlagen, wenn der ein Jahr zuvor gefaßte grundsätzliche Beschluß in die Tat umgesetzt werden sollte. Diese Beitragserhöhung deckt jedoch keineswegs die dem Gesamt-DAV durch die „Mitteilungen" entstehenden Kosten. Ungedeckt blieben die Kosten für die Belieferung der Mitglieder der Jungmannschaft, deren Beitrag nicht erhöht wurde, weiterhin die an die Alters-B-Mitglieder zu liefernden Stücke und endlich die Reserve, die über die tatsächliche Bezieherzahl hinaus für Fehlleitungen, Nachlieferungen usw. bereitgehalten werden muß.

Drei Sektionen hatten hierzu Hauptversammlungs-Anträge eingebracht. So beantragten die Sektionen Hamburg und Hildesheim, den im Vorjahr gefaßten grundsätzlichen Beschluß auf Allgemeinbezug der „Mitteilungen" aufzuheben, während die Sektion Stutgart vorschlug, den Vollzug des Bamberger Beschlusses zunächst auszusetzen. Es soll nicht verhehlt werden, daß kritische und ablehnende Äußerungen dem Verwaltungsausschuß auch auf schriftlichem und mündlichem Wege zugingen. Trotzdem blieb die Hauptversammlung bei der schon 1962 eingenommenen Grundhaltung und genehmigte bei 1504 Gesamtstimmen mit 317 Gegenstimmen und 35 Enthaltungen, also mit klarer Mehrheit, eine Beitragserhöhung von DM 2,— für A-Mitglieder ab 1964, um den Allgemeinbezug der „Mitteilungen" endgültig zu sichern. Dieser Beschluß ergab in der weiteren Folge eine Neufassung der mit dem Alpinen Verlag bzw. dem Schriftleiter Fritz Schmitt bis einschließlich 1967 laufenden Verträge; sie wurden dem jetzt gegebenen neuen technischen und geldlichen Rahmen angepaßt.

Um eine befriedigende Mitsprache der Sektionen bei Gestaltung der „Mitteilungen" zu sichern, setzte der Hauptausschuß einen Redaktionsausschuß ein, der zunächst kommissarisch berufen wurde. Inzwischen haben die hierum gebetenen regionalen Sektionengemeinschaften endgültig die Mitglieder des Redaktionsausschusses bestimmt. Er trat erstmalig im November 1963 zusammen und regelte einerseits technische Fragen (Format, Umfang, Ausstattung und Anzeigen); andererseits — und darin sieht er den Schwerpunkt seiner Arbeit — stellte er ein Programm zusammen, das sowohl den vielerlei Interessen der Leser Rechnung tragen als auch in dieser Themenfülle das gemeinsame Band und die einheitliche Richtung der Vereinsarbeit erkennbar machen soll.

Ungelöst blieb 1963 wie 1962 die Frage, ob auch die B-Mitglieder in den Allgemeinbezug einbezogen werden sollen. Die Entscheidung ist deswegen schwierig, weil die B-Mitglieder durch Berufsausbildung, Wohnsitzwechsel und Wehrdienst häufige Anschriftenänderungen verursachen. Zudem besitzen viele Ehefrauen von A-Mitgliedern die B-Mitgliedschaft, so daß die Hefte hier zweimal in die gleiche Familie geliefert würden. Dem Hauptausschuß erschien es fraglich, ob die weitaus überwiegend ehrenamtlich tätigen Sektionsleitungen — neben der ohnehin starken Belastung durch die laufenden Meldungen aller Veränderungen bei A-Mitgliedern und Jungmannen — zusätzlich die aus der Erfassung der B-Mitglieder entstehende Mehrarbeit übernehmen können. Zudem wollte der Hauptausschuß abwarten, wie das Meldewesen der Sektionen gegenüber der neu aufgebauten Versandkartei funktioniert. Bei dieser Sachlage stellte die Hauptversammlung ihre Entscheidung über den Pflichtbezug der B-Mitglieder um ein weiteres Jahr zurück.

Inzwischen sind die ersten Hefte der „Mitteilungen" in ihrer neuen Erscheinungsweise ausgegeben worden. Sie fanden ein über Erwarten positives Echo, insbesondere hinsichtlich ihres bergsteigerischen Inhaltes. So stieß die Bekanntgabe der Programme der Bergsteigerschule des DAV, gegliedert in Fahrtendienst und Ausbildungswesen engeren Sinnes, bei den Mitgliedern auf ein gegenüber den früheren Jahren vervielfachtes Interesse. Diese ersten Erfolge rechtfertigen die Beschlüsse der Hauptversammlungen von 1962 in Bamberg und 1963 in Ravensburg; sie verwirklicht zu haben, ist eine große Gemeinschaftsleistung des Deutschen Alpenvereins: nur durch die verständnisvolle und unermüdliche Mitarbeit der Sektionen ist der Allgemeinbezug der „Mitteilungen" des DAV verwirklicht worden.

Kartenwesen

In Ausführung des im Vorjahre zwischen dem Deutschen und dem Österreichischen Alpenverein abgesprochenen Arbeitsplanes für die kommenden Jahre kamen beide Vereine überein, daß die seit 1958 für das AV-Kartenwesen geltende Vereinbarung nach der Entwicklung, die dieser Arbeitsbereich genommen hat, nicht mehr den Erfordernissen einer rationellen und den Wünschen beider Partner gerecht werdenden Geschäftsführung entspricht. Daher stimmten beide Vereine der Bildung eines kleinen Fachausschusses zu, dem insbesondere die zuständigen Referenten beider Verwaltungsausschüsse angehören. Diese handeln im Rahmen der Vollmachten ihrer Verwaltungsausschüsse und der grundsätzlichen Entscheidungen der Hauptausschüsse beider Vereine. Dieser Fachausschuß wird sich einerseits zu befassen haben mit den Folgen, die die technische Entwicklung von der Erdbildzur Luftbildmessung für das AV-Kartenwesen bedeutet, zum anderen muß er im Interesse einer Kontinuität der Arbeit eine Verjüngung des Mitarbeiterstabes angesichts des Dienstalters der derzeitigen Mitarbeiter vorbereiten.

Als Beilage zum Jahrbuch 1963 erschien eine Bearbeitung des Westblattes der Karte der Allgäuer Alpen nach den Grundsätzen moderner Geländedarstellung, wie sie in den letzten Jahren zunehmend auch im AV-Kartenwesen angewendet wird. Die Kosten des AV-Kartenwesens blieben mit ö. S. 692 369,82 wesentlich unter denen des Vorjahres. Die Einnahmen, einschließlich der Zuweisungen aus den Haushalten beider Vereine, behielten mit ö. S. 926 298,82 etwa die gleiche Höhe wie 1962. Der erzielte Gewinn wurde auf das Jahr 1964 vorgetragen; in diesem wird die Fertigstellung des Westblattes der Karte des Wettersteins und der Mieminger Berge ganz erhebliche Aufwendungen erfordern.

Die Geländearbeiten an der Karte des Toten Gebirges gingen weiter, insbesondere verlief der dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien übertragene Bildflug erfolgreich. Neu in das Arbeitsprogramm aufgenommen wurde der Plan einer Befliegung des Gebietes der 1928 erschienenen Glockner-Karte; sie soll eine neue Darstellung der Gletscher und des seit 40 Jahren gletscherfrei gewordenen Geländes ermöglichen und damit der besonderen bergsteigerischen Bedeutung dieses Kartenblattes Rechnung tragen.

In zunehmendem Maße war die AV-Kartographie für das Forschungsunternehmen Nepal-Himalaya mit der Bearbeitung von Blättern im Anschluß an die bereits vorhandene AV-Karte der Everest-Gruppe tätig.

Bei einer internationalen Bergausstellung des Club Alpino Italiano in Livorno wurden Arbeiten der AV-Kartographie mit Medaillen ausgezeichnet.

Sonstige Veröffentlichungen

Die Aufsätze im Jahrbuch 1963 gruppierten sich um zwei Schwerpunkte; sie gelten einerseits dem auf der beigelegten Karte dargestellten Gebiet der westlichen Allgäuer Alpen, andererseits würdigten sie in besonderem Maße die vielfältige und erfolgreiche Tätigkeit deutscher Bergsteiger in überseeischen Hochgebirgen. Der Verkaufspreis des Jahrbuches einschließlich Karte konnte trotz der gerade im Druckwesen besonders wirksamen Preissteigerungen in für die Mitglieder tragbarer Höhe (DM 9,50) gehalten werden. Unter diesem Gesichtspunkt verpflichtete der DAV die Teilnehmer der ins Ausland gehenden Expeditions-Gruppen, als Gegenleistung für die ihnen gewährte geldliche Hilfe druckreife Expeditionsberichte zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen.

Die Vierteljahresschrift „Jugend am Berg" erschien planmäßig und fand unverändert lebhafte Zustimmung der Nachwuchsorganisationen des DAV. Der zur Unterstützung des Schriftleiters eingesetzte Redaktionsausschuß kam zu einer Aussprache zusammen und beriet insbesondere die schriftliche Darstellung des Themas „Bergerlebnis".

Der Reihe der Lehrschriften konnte der DAV — zugleich mit dem Österreichischen Alpenverein — mit dem Heft „Orientierung" von Dr. Rabensteiner, dem Bergführerreferenten des Österreichischen Alpenvereins, eine lang erwartete Neuerscheinung anfügen. Außerdem konnte das lang vergriffene Heft „Naturschutz" in wesentlich erweiterter und neu gestalteter Form, auch in Zusammenarbeit mit der Bergwacht, wieder aufgelegt werden. Beide Hefte erforderten durch die Bildbeilagen hohe Druckkosten; diese konnte der DAV durch die hierfür in den letzten Jahren gebildeten Rückstellungen abfangen.

Die Sammlung von Texten und Noten für das seit mehreren Jahren geplante Liederbuch konnte 1963 soweit fortgesetzt werden, daß als Vorbereitung der Drucklegung eingehende Überlegungen zur Finanzierung angestellt wurden.

Wissenschaft und Vortragswesen

Der Ausschuß für Wissenschaft prüfte die Ergebnisse der in den Vorjahren unterstützten Arbeiten; in drei Fällen gewährte er für Arbeiten botanischen Inhaltes, die sich über mehrere Jahre

erstrecken, weitere Beihilferaten. Darüber hinaus förderte er mit Beihilfen Arbeiten zu kartographischen, zoologischen und anthropogeographischen Themen. In zwei Fällen wurde eine Unterstützung botanischer Arbeiten durch den Hauptausschuß versagt. Das im Vorjahr beschlossene Preisausschreiben über zwei Themen bergsteigerisch-geographischen Inhaltes verursachte zahlreiche Rückfragen interessierter Wissenschaftler, so daß für das kommende Jahr mit dem Eingang neuer wissenschaftlicher Arbeiten zu rechnen ist.

Eingehend beriet der Ausschuß über Arbeiten im Rahmen des Forschungsunternehmens Nepal-Himalaya, die sich nunmehr ihrem Ende nähern und in ihrem vollen Ausmaß nur durch die großzügige Hilfe der Fritz-Thyssen-Stiftung ermöglicht wurden. Abgesehen von einer schon vorliegenden ersten Kartenprobe werden die fachlichen Veröffentlichungen alsbald beginnen.

In Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für das Vortragswesen wies der DAV 94 Sektionen und den regionalen Vortragsgemeinschaften Vortragsbeihilfen zu. Die Leiter dieser Gemeinschaften stellten in gewohnt umsichtiger Weise die Vortragsprogramme für die angeschlossenen Sektionen zusammen und leisteten damit einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Arbeit der Sektionen.

Der mit Unterstützung des DAV hergestellte Film „Das lockende Eis" von Oskar Kühlken lief bei mehreren Vortragsgemeinschaften. Zur Sicherung weiterer Filmprogramme unter den Gesichtspunkten der Auslandsbergfahrten und des Naturschutzes stellte der DAV Mittel bereit. Der neue, beim Internationalen Wettbewerb für Berg- und Forschungsfilme 1961 in Trient preisgekrönte Film „Zwischen Erde und Himmel" von Gaston Rébuffat wurde in München in deutscher Sprache synchronisiert und in dieser Fassung erstaufgeführt; er wird später den Sektionen für große Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Der Jury des Wettbewerbes 1963 gehörte das Mitglied des Verwaltungsausschusses, Hans Ackermann, an. Französische Bergsteiger und Wissenschaftler erhielten die ersten Preise für den Film einer Expedition zum Jannu und für einen Taucherfilm. Erstmalig wurde der Versuch unternommen, humoristische Filme zum Thema Berg zu zeigen. Ganz allgemein kam zum Ausdruck, daß für diesen Wettbewerb geeignete Filme nach Zahl und nach Qualität von Jahr zu Jahr weniger werden.

AV-Bücherei

Die Bücherei erwarb 1242 Bücher (im Vorjahre 1026). Sie konnte insbesondere bei einer Auktion wertvolle Werke zur Geschichte des Bergsteigens für den DAV sichern. Die Kartensammlung wurde mit 101 Blättern (im Vorjahr 142) ergänzt. Der Kreis der Leser und der Tauschpartner vergrößerte sich wiederum.

Naturschutz

In seinen Bemühungen um den Schutz der alpinen Landschaft konnte der DAV, unterstützt vom Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere, ungewöhnliche Erfolge erzielen. Im Vorjahre richtete die Hauptversammlung in Bamberg auf Antrag der Sektion Füssen eine Resolution an die Bayerische Staatsregierung mit dem Ziel, die endgültige Eintragung des Ammergebirges in das bayerische Naturschutzbuch zu erreichen. Ein Jahr später konnte der DAV als Ergebnis die am 16.8.1963 erlassene „Landesverordnung über das Naturschutzgebiet Ammergauer Berge in den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen und Füssen" mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen. Damit ist diese lang umstrittene, schon seit 1926 verwaltungsmäßig als Naturschutzgebiet vorgesehene, Landschaft endgültig von der bedenkenlos um sich greifenden Übererschließung ausgenommen. Mit 27 600 ha Bodenfläche bilden die Ammergauer Berge das größte Naturschutzgebiet Bayerns und des Bundesgebietes. Damit trägt die Schutzerklärung dem neuzeitlichen Naturschutzgedanken Rechnung, der die Sicherstellung von möglichst großräumigen Landschaften fordert. Die Voraussetzungen für die Erhaltung dieser zum Teil noch weitgehend unbekannten wald- und wildreichen Alpengruppe sind deswegen besonders günstig, weil große Verkehrswege das Gebiet umgehen. Es bleibt zu hoffen, daß durch die Landesverordnung bestimmte wirtschaftliche Interessen eingedämmt werden können.

Mit der gleichen Freude wie die Schutzerklärung des Ammergebirges begrüßte der DAV die Verordnung der Landesregierung von Tirol vom 29.4.1963 über die Erklärung des Kaisergebirges zum Naturschutzgebiet. Angesichts der Tatsache, daß gerade diese Alpengruppe dem deutschen Bergsteiger besonders am Herzen liegt, hatte der DAV seinen Schutz immer schon befürwortet. Das Gebiet erstreckt sich über 10 200 ha vom Westfuß des Kaisers bei Kufstein-Sparchen bis zur Gemeindegrenze von St. Johann-Going im Osten. Es ist zu hoffen, daß durch diese Erklärung der geplante Straßenbau durch das Kaisertal verhütet wird.

In Einzelfragen nahm der DAV Stellung, insbesondere zu Seilbahnprojekten. Eine Bahn zum Tegelberghaus im Landkreis Füssen lehnte der DAV insoweit ab, als die Bergstation nicht innerhalb des gerade neu geschaffenen Naturschutzgebietes Ammergebirge errichtet werden sollte. Ablehnend nahm der DAV ferner Stellung gegen den Plan einer Seilbahn und eines „Skizirkus" im Rotwandgebiet (Schlierseer Berge). Hierdurch würden Landschaftsschutzgebiete östlich des Spitzingsees verletzt werden; zudem sind die Berge westlich des Sees schon restlos dem Massentourismus erschlossen. In österreichischem Staatsgebiet ist die Sektion Hannover durch den Plan einer Seilbahn in ihrem Arbeitsgebiet über Mallnitz berührt. Auf einen Einspruch wurde verzichtet, da diese Bahn die Gipfelregion des das Tal beherrschenden Ankogels nicht berührt, sondern den Tauernhauptkamm nördlich über Mallnitz für den Skilauf erschließt; eine Landschaft, die in bergsteigerischem Sinne kaum Bedeutung hat.

An der Sitzung der Internationalen Alpenkommission in Bad Aussee nahm als Vertreter Deutschlands der Landesausschuß-Vorsitzende der Bergwacht im Einvernehmen mit dem DAV teil. In der Arbeitsgemeinschaft deutscher Heimat-, Wander- und Naturschutzbünde vertrat das zuständige VA-Mitglied den DAV. Der Ausschuß für Naturschutz kam zusammen, um insbesondere die Neuauflage der Lehrschrift für Naturschutz vorzubereiten. Für seinen Vorsitzenden, den Altvorsitzenden des DAV, Alfred Jennewein (S. Stuttgart), endete turnusmäßig die Amtszeit als Beauftragter für Naturschutz. Der Erste Vorsitzende des DAV dankte aus diesem Anlaß Herrn Jennewein für seine unermüdliche Mitarbeit im Alpenverein.

In der Betreuung des aus der Zeit des früheren Alpenvereins-Grundbesitzes in den Hohen Tauern, der sich entlang der Südseite des Tauern-Hauptkammes über 326 qkm erstreckt und für den seit Kriegsende der ÖAV federführend ist, bestand mit diesem Einverständnis über alle notwendigen Schritte zur Verwaltung des Gebietes. Dies gilt auch für die vom Verein Naturschutzpark, Sitz Stuttgart, ausgehenden Bestrebungen, seine eigenen Gebiete auf der Nordseite des Salzburger Tauernkammes in Verbindung mit dem Alpenvereins-Besitz nach gleichartigen Grundsätzen zu verwalten.

Der kleine Restbestand des früheren Alpinen Museums des DuÖAV, den die Kriegsereignisse übrigließen, vorwiegend skigeschichtlichen Inhaltes, ging mit Zustimmung beider Vereine an das Sporthaus Schuster über, nachdem dieses eine einschlägige Sammlung seit Jahren mit gutem Erfolg aufbaut.

Bergsteigen

Auslandsbergfahrten

Auch 1963 entfalteten zahlreiche Bergsteigergruppen, die sich in ihren Sektionen zusammengefunden hatten, eine umfangreiche bergsteigerische Tätigkeit in überseeischen Hochgebirgen. Sieben dieser Gruppen erhielten Beihilfen des DAV, nachdem der Ausschuß für Auslandsbergfahrten in Zusammenarbeit mit Haupt- und Verwaltungsausschuß die eingereichten Pläne begutachtete. Den Antragstellern stellt der DAV ein Merkblatt zur Verfügung, das alle Gesichtspunkte enthält, die von den genannten Vereinsorganen in jedem Falle sorgfältig geprüft werden. Hiermit will der DAV erreichen, daß in erster Linie Fahrten von jungen und besonders geeigneten Mitgliedern und hier wieder möglichst Fahrten, die in unerschlossene Gebirge gehen, unterstützt werden. Ausschlaggebend ist, daß die Sektionen, denen die Mitglieder angehören, aufgrund ihrer persönlichen Kenntnis der Bewerber das Unternehmen befürworten und sich angemessen an seiner Finanzierung beteiligen. Hierbei ist wichtig, daß Anträge frühzeitig, bei großen Unternehmungen ein Jahr vorher, dem DAV vorliegen.

Diese Anträge müssen enthalten genaue Angaben über das gewählte Ziel und die bergsteigerische, gegebenenfalls auch geographische Begründung für diese Wahl. Ausgeschlossen müssen hierbei Berge bleiben, auch wenn sie die Sechstausendergrenze überschreiten, die in die Reisepläne des internationalen Tourismus aufgenommen worden sind. Weiter müssen dargelegt werden Zeitplan und Reiseweg, die die Rücksichtnahme auf die jahreszeitlichen Verhältnisse im Zielgebiet erkennen lassen. Entscheidend ist weiterhin die Wahl der Teilnehmer, deren bergsteigerischer Werdegang anhand des Tourenberichtes und deren menschliche Eignung anhand des Gutachtens der Sektion geprüft werden. Der einzureichende Kostenvoranschlag muß erkennen lassen, ob die tatsächlichen Verhältnisse im Zielgebiet und auf dem Reiseweg sowie die Erfahrungen anderer Expeditionsgrup-

pen in den letzten Jahren ausreichend berücksichtigt worden sind. Der Voranschlag muß ergänzt sein durch den Plan zur Kostendeckung, aus dem sich die Eigenleistung der Teilnehmer, die Unterstützung durch die Sektionen, die gesicherten oder erhofften Spenden anderer Stellen und die beantragte Beihilfe des DAV ersehen lassen.

Nach eingehender Beratung der zu diesen Gesichtspunkten jeweils eingereichten Darlegungen, und nach Möglichkeit auch nach persönlicher Vorstellung der Leiter dieser Gruppen, entscheiden die Vereinsorgane, ob ein Unternehmen als förderungswürdig anzusehen ist und ob der DAV eine geldliche Beihilfe gewährt. Aus den oben aufgeführten Faktoren für diese Entscheidung ergibt sich, daß sie für jede Gruppe anders ausfallen muß; eine feste Beihilfequote etwa pro Teilnehmer verbietet sich damit von selbst.

Zunehmend ist dem DAV in Verbindung mit der steigenden Zahl jährlich zu prüfender Expeditions-Pläne auch die Aufgabe zugewachsen, sie über das Auswärtige Amt und über die diplomatischen Vertretungen im Ausland erleichtern zu helfen. Hierbei entwickelte sich eine angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die Vorbereitung und Durchführung der Kundfahrten und Expeditionen entscheidend förderte.

Im einzelnen ist zu berichten:

In der Nachmonsunzeit besuchte eine kleine Nürnberger Gruppe den Nepal-Himalaya und erstieg zwei Sechstausender.

Wie in den letzten Jahren gingen auch 1963 mehrere Gruppen in den Hindukusch. Die Behörden des Königsreichs Afghanistan erleichtern diese Unternehmungen wesentlich. Der DAV nahm daher Gelegenheit, bei einem Besuch des Königs in Deutschland diesem den Dank für die Unterstützung auszusprechen und ihm eine Erinnerungsgabe deutscher Bergsteiger zu überreichen.

Sechs Mitglieder der Akademischen Sektion München hielten sich zwei Monate in der Khwaja-Muhammad-Gruppe auf. Eine lange Reihe von Gipfeln, durchwegs Fünftausender, konnten erstmalig erstiegen und damit, ebenso wie auch durch geologische und morphologische Neuaufnahmen, die Kenntnis dieser Gruppe des Hindukusch entscheidend erweitert werden. In den östlich davon liegenden zentralen Gruppen des Hindukusch erstiegen die Angehörigen einer Gruppe der Sektion Garmisch-Partenkirchen 17 Gipfel, darunter drei Sechstausender. Eine Gruppe der Sektion Stuttgart hatte ursprünglich beabsichtigt, den östlichen Hindukusch von der pakistanischen Seite, aus dem Gebiet von Chitral, anzugehen. Nachdem in letzter Stunde eine Absage der Regierung diesen Anmarsch unmöglich machte, stellte sich die Gruppe kurzfristig auf den zentralen Hindukusch in Afghanistan um und konnte 25 Fünftausender besteigen.

Eine von der Sektion Murnau getragene Gruppe versuchte, in Südamerika den Anconcagua zu erreichen. Aus der Sektion Traunstein kam in Verbindung mit dem Akademischen Alpenverein München eine Gruppe, die sich das Hochland von Tibesti im zentralen Nordafrika zum Ziel setzte; durch die Geländeverhältnisse gezwungen, mußte sich die Gruppe jedoch mit dem Besuch der von französischen Bergsteigern schon erkundeten Hoggar-Gruppe zufrieden geben.

Arktische Bergziele besuchten zwei Gruppen. Mitglieder der Sektion Oberstdorf mit Schweizer Kameraden erstiegen in Grönland im vergletscherten Hinterland von Angmagssalik zahlreiche Gipfel mit größtem Erfolg. Eine von der Sektion Karlsruhe gebildete kleine Gruppe unternahm von der Magdalenenbay in Spitzbergen aus Bergfahrten und führte zusätzlich für das Kernforschungszentrum Karlsruhe Radioaktivitätsmessungen durch.

Unabhängig vom DAV erkundete u. a. eine von Dr. K. Herrligkoffer geleitete Gruppe Möglichkeiten des Anstieges zum Nanga Parbat über die Südflanke. Mitglieder der Sektion Berggeist reisten in Indien; sie erstiegen im Gebiet von Lahoul einen bisher unbekannten Berg von ca. 6300 m Höhe.

Die zunehmende Zahl der seit fünf Jahren durchgeführten Kundfahrten in den Hindukusch war für den DAV Anlaß, die Ergebnisse zu sammeln und die Erfahrungen zu verwerten. Zu diesem Zweck lud er ein zu einem ganztägigen Treffen im AV-Haus unter dem Motto „Bergsteigen und Forschung im Hindukusch". Hierzu erschienen nicht nur die Teilnehmer bereits durchgeführter Kundfahrten und Mitglieder, die in den nächsten zwei Jahren ebenfalls den Hindukusch aufsuchen wollen, sondern auch führende deutsche Wissenschaftler und Vertreter der Afghanischen Botschaft. Am Vormittag wurden in Rahmenreferaten behandelt der Hindukusch hinsichtlich seiner Umgrenzung, Gliederung und Forschungsgeschichte, ferner Landschaft und Mensch im Hindukusch, sowie zusammenfassend die bergsteigerische Erschließungsgeschichte. Der Nachmittag war ausgefüllt mit Kurzreferaten der Leiter der verschiedenen Kundfahrten, verbunden mit einem kameradschaftlichen Meinungsaustausch.

In der zweiten Hälfte des Jahres zeichneten sich kommende, zum Teil größere, Expeditionspläne ab. Der Ausschuß für Auslandsbergfahrten bereitete deren Unterstützung nach den eingangs dargestellten Gesichtspunkten vor. Diese wird wesentlich dadurch erleichtert, daß der DAV seine für Auslandsbergfahrten bereitgestellten Mittel von Jahr zu Jahr wesentlich erhöht hat und sie dem hierfür gebildeten Reinhold-von-Sydow-Stock zuführt, der eine umfassende Planung ermöglicht.

Alpenvereins-Jugend

Im Rahmen der im Vorjahre eingeleiteten Fühlungnahme mit dem Bundesministerium für Familien- und Jugendfragen legte der DAV einen eingehenden Bericht über die Lage der AV-Jugend in den letzten drei Jahren vor. In weiteren Besprechungen anerkannte das Ministerium die als Voraussetzung für staatliche Förderung vorhandene Selbständigkeit der AV-Jugend anhand der bestehenden Jugend-Ordnung des DAV. Die Aussprachen hatten zum Ergebnis, daß die AV-Jugend nach mehrjähriger Pause wieder in den Bundesjugendplan eingeschaltet wurde. Aus dem für 1963 geltenden Plan wurden ihr DM 55 242,— zugewiesen, von denen DM 44 000,— für qualifizierte Kurse des DAV und der Sektionen verwendet werden konnten. Mit dem Restbetrag wurden Planungs- und Leitungsaufgaben sowie internationale Jugendbegegnungen unterstützt.

In ähnlich erfreulicher Weise entwickelte sich die Mitarbeit der AV-Jugend im Deutschen Bundesjugendring. Sprecher der AV-Jugend besuchten sieben Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses des DBJR. An zwei Vollversammlungen und einem Grundsatzgespräch nahmen die durch die Satzung des DBJR der Alpenvereins-Jugend zustehenden Delegierten teil; zusätzlich klärte ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des DBJR die Stellung der AV-Jugend im DBJR.

Die dem DAV im Rahmen der Union Internationale des Associations d'Alpinisme übertragene Leitung der Jugendkommission leistete praktische Arbeit im Geiste der internationalen Jugendbegegnung. Nach dem 1962 unternommenen ersten Versuch eines solchen Treffens mit dem Standort Kreuzeckhaus kam es 1963 bereits zu drei Begegnungen. Der Club Alpino Italiano lud ein zu einem internationalen Jugendleitertreffen mit dem Standort Pizzinihütte in der südlichen Ortlergruppe. An diesem nahmen außer den Gastgebern schweizerische, österreichische und deutsche Jugendleiter teil. Ihnen gelangen einige gute Bergfahrten; während der Diskussionsabende wurden das Thema „Alpinismus und Schule" und die Verwirklichung der bergsteigerischen Ideale in den Nachwuchsgruppen erörtert. Zur Wintererstbesteigung des Walker-Pfeilers der Grand Jorasses durch italienische Bergsteiger hatte der DAV schon vorher seine Glückwünsche übermittelt.

Auf Einladung der Fédération Française de la Montagne besuchten Vertreter des DAV das internationale Alpinistentreffen in Chamonix in der Ecole Nationale de Ski et d'Alpinisme. Vielfältige und große Bergfahrten vereinigten die Teilnehmer in immer neuen Seilschaften. Der Schweizer Alpenclub veranstaltete im Rahmen seiner 100-Jahrfeier ein Jubiläumslager seiner Jugendorganisation, an der Vertreter der Jugendgruppen anderer alpiner Organisationen als Gäste teilnahmen. Alle diese Veranstaltungen fanden in ungewöhnlich herzlicher Atmosphäre statt und ermutigen, diesen Weg der internationalen Begegnung in verstärktem Maße fortzusetzen.

Der Jugendausschuß des DAV kam anläßlich der Hauptversammlung zu einer Sitzung zusammen und beendete die Arbeiten am Leitfaden für die regionale Vorschulung. Die hier vorgesehenen Wochenend-Lehrgänge sind inzwischen von den regional tätigen Verbindungsmännern für Jugendbergsteigen erfolgreich begonnen worden. Der Verbindungsmann für die Pfalz und das Saarland wurde auf eigenen Wunsch mit dem Dank für die geleistete Arbeit aus seinem Amte entlassen; der Hauptausschuß berief für ihn einen Nachfolger und einen weiteren Verbindungsmann für den Bereich von München und Oberbayern.

Die Verbindungsmänner waren erstmalig eingeschaltet in die Verteilung der Fahrtenbeihilfen für Jugendgruppen und Jungmannschaften. Hierbei wurde u. a. das Augenmerk dem ungesunden Anwachsen einzelner Jugendgruppen und Jungmannschaften zugewendet. Angesichts der Zahl der vorhandenen Jugendleiter erscheint es nicht möglich, daß Gruppen bis zu 200 und mehr Angehörigen noch echte Gruppenarbeit im Sinne des bergsteigerischen Gemeinschaftserlebnisses leisten können. Auch die wirtschaftliche Lage der Antragsteller wurde in verstärktem Maße geprüft; diese erwies sich in manchen Fällen als so gesichert, daß Zuschüsse zur Durchführung von Bergfahrten nicht mehr angezeigt sind. Dies wirkt sich in der nachstehenden Zusammenstellung aus. Die Zahlen der berücksichtigten Anträge zur Unterstützung von Einzelfahrten sind stark zurückgegan-

gen. Dafür konnten die Zuweisungen für die Jugendgruppen wesentlich erhöht werden:

	Jugend-gruppen	Jung-mann-schaften	Einzel-bergf. v. Jung-mannsch.	Einzel-bergf. i. Sonder-fällen	insgesamt
1955					
Zahl der Anträge	120	122	394		636
Beihilfen	16 305,—	13 535,76	9 110,—		38 950,76
1960					
Zahl der Anträge	104	81	321	61	567
Beihilfen	16 110,—	13 565,—	8 780,—	1 770,—	40 225,—
1962					
Zahl der Anträge	77	106	132	64	379
Beihilfen	13 820,—	19 560,—	8 255,—	3 255,—	44 890,—
1963					
Zahl der Anträge	75	116	74	11	276
Beihilfen	17 440,—	16 810,—	5 240,—	465,—	39 955,—

Ein Jugendleiterkurs im Gebiet der Traunsteiner Hütte vereinigte 15 Teilnehmer. Die Einführungslehrgänge für Lehrkräfte öffentlicher Schulen zur Leitung von Jugendgruppen bei Wanderungen im Gebirge wurden mit den Standorten Kölner Haus, Heidelberger Hütte und Kaltenberger Hütte abgehalten; 45 Teilnehmer besuchten die Kurse mit Erfolg, die Anmeldungen weiterer 115 Lehrkräfte mußten zurückgestellt werden. Der neuen Jugendherberge Garmisch-Partenkirchen stiftete der DAV ein Gemälde von Klaus Gäbelein (Eibsee und Zugspitze) für das Alpenvereinszimmer. Dieses steht unter Schirmherrschaft des greisen Begründers des Jugendbergsteigens Prof. Ernst Enzensperger und trägt auch die Tradition der Sektion Tsingtau des DuÖAV aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg.

Bergsteigerschule

Der Verwaltungsausschuß faßte die Tätigkeitsbereiche des DAV im Ausbildungswesen und im Fahrtendienst entsprechend dem Charakter der hier den Mitgliedern gebotenen Veranstaltungen als „Bergsteigerschule" zusammen.

Im Rahmen des Ausbildungswesens, das vor allem der Schulung des Nachwuchses für die Tätigkeit innerhalb der Sektionen dient, fanden zwei Kurse für Skiübungsleiter, zwei für Skilehrwarte und ein Skihochtourenführer-Kurs statt. Zu diesem kam ein Überholungskurs für solche Mitglieder, die in früheren Jahren schon die Prüfung zum Skilehrwart abgelegt hatten. Hierbei zeigte sich zunehmend, daß gerade bei länger zurückliegenden Prüfungen das Können der Skilehrwarte weitgehend nicht mehr dem heutigen Stand des alpinen Skilaufs entspricht. Der DAV muß daher Maßnahmen erwägen, um diesen Mangel zu beheben. Im Sommer waren nur ein Lehrwartkurs für Felsklettern und ein Hochtourenführer-Kurs in den Zentralalpen erforderlich. Wiederum mußte die Erfahrung gemacht werden, vornehmlich bei den Winterkursen, daß die Auswahl der Teilnehmer durch die anmeldenden Sektionen sorgfältiger vorgenommen werden sollte.

Außer diesen Kursen veranstaltete der DAV selber zwei Grundkurse im Skilauf, drei Grundkurse im sommerlichen Kalkgestein und fünf Grundkurse im Eis und Urgestein. In seinen Ausbildungsplan nahm er außerdem die Förderung von 27 Winterkursen und von 14 Sommerkursen der Sektionen auf.

In Fortführung der bisher als „Fahrtendienst" bezeichneten Arbeit bot der DAV den Mitgliedern zahlreiche Möglichkeiten, Kurse und Tourenwochen unter geprüften Leitern zu besuchen. So fanden elf Winterveranstaltungen statt, deren verfügbare Plätze fast ganz besetzt waren. Zu den Sommerveranstaltungen, die auch eine hochalpine Durchquerung des Berner Oberlandes einschlossen, war der Andrang so stark, daß zum Teil Parallelkurse eingeschaltet werden mußten und insgesamt 15 Tourenwochen zustande kamen. Die Gesamtzahl der Teilnehmer stieg von 281 im Vorjahre auf 375 und erreichte damit den bisherigen Höchststand; die Aufwärtsentwicklung hat sich seither noch verstärkt. Erschwerend wirkte sich bei einigen Veranstaltungen aus, daß in Österreich auf Landesebene Skischulgesetze die Tätigkeit ausländischer Vereine dadurch erschweren, daß den österreichischen Skischulen Monopolrechte eingeräumt werden. Die notwendigen Schritte, hier zu einer für die Sektionen des DAV tragbaren Lösung zu kommen, sind eingeleitet.

Zur Bergführer-Ausbildung meldeten sich zahlreiche Bewerber; diese wurden zu einem Winterlehrgang im Bereich der Bernina-Gruppe einberufen, bei dem von elf Teilnehmern neun die Ausbildung mit Erfolg besuchten. Am sommerlichen Kletterkurs im Kaisergebirge nahmen erfolgreich 13 Anwärter teil. Für die Anwärter, die die beiden genannten Kurse und auch die Ausbildung für sommerliches Bergsteigen im Eis und Urgestein im Vorjahr besuchten, fanden vier Bergführer-Prüfungen im AV-Haus statt; 15 Anwärter konnten hierbei ihre Ausbildung abschließen, deren behördliche Autorisierung inzwischen erfolgte.

Jeweils zu Beginn der sommerlichen und der winterlichen Fahrtenzeit kamen die in der Bergsteigerschule des DAV beschäftigten Bergführer im AV-Haus zur Aussprache über das jeweils neue Programm und dessen Einteilung zusammen. Zur Fortbildung im alpinen Skilauf nahmen fünf Bergführer an einem Kurzlehrgang im Grödner Tal teil. Die regionalen Bergführertage wurden nach Möglichkeit von dem Referenten des Verwaltungsausschusses besucht, um die persönliche Verbindung auch in der Heimat der Führer zu vertiefen. Diesem Ziel diente auch eine Verbesserung der jährlichen Zuwendungen an Altbergführer und Bergführer-Hinterbliebene. Die hier gewährten Weihnachtsgelder, die derzeit an zehn Altbergführer und 19 Bergführerwitwen gehen, wurden im Hinblick auf die allgemeine wirtschaftliche Lage verdoppelt.

Die seit mehreren Jahren laufenden Bemühungen, für das Bergführerwesen in der Bundesrepublik Deutschland eine einwandfreie Rechtsgrundlage zu schaffen, führten zu einem Entwurf des Bayerischen Staatsministeriums des Innern zur Änderung des Bayerischen Landesstraf- und Verordnungs-Gesetzes. Derzeit ist nicht abzusehen, wann diese Änderung Rechtskraft durch den Bayerischen Landtag erlangt. Im Hinblick auf diesen Zeitpunkt arbeitete der Verwaltungsausschuß Richtlinien für das Bergführerwesen im Sinne von Durchführungsbestimmungen zur geplanten Gesetzesänderung aus.

Die nachstehende zahlenmäßige Zusammenfassung der verschiedenen Zweige der Bergsteigerschule zeigt den Aufschwung, der hier der Arbeit des DAV beschieden ist:

	Zahl der Teilnehmer				
	1958	1960	1961	1962	1963
Grundkurse	134	336	737	888	835
Kurse für Lehrwarte und Tourenführer	119	92	112	113	144
Kurse für Lehrkräfte öffentlicher Schulen	—	—	91	23	45
Fahrtendienst	289	352	272	281	375
Bergführerkurse	19	20	23	46	26
	561	800	1235	1351	1425

Zur Prüfung von Bergseilen war seit längerer Zeit im Rahmen der Union Internationale des Associations d'Alpinisme eine Kommission tätig, um für die angeschlossenen Verbände einheitliche und vergleichbare Prüfbedingungen auszuarbeiten. Hierüber ist fallweise in den vergangenen Jahren berichtet worden; zuletzt im Bericht für 1961, als diese Kommission die Prüfbedingungen endgültig festlegte.

DAV und ÖAV kamen nunmehr überein, diese Prüfbedingungen gemeinsam für die in ihren Ländern hergestellten Seilerzeugnisse anzuwenden. Hierzu ergingen Durchführungsbestimmungen, in denen der Vorgang solcher Prüfungen und die Verleihung des für beide Vereine geltenden Prüfzeichens geregelt werden. Diese Bestimmungen wurden erstmalig angewendet auf vier verschiedene Seilerzeugnisse einer süddeutschen Firma.

Gerade im Bereich der bergsteigerischen Ausbildung ist eine besonders vielfältige Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen erforderlich. So beteiligte sich der DAV weiterhin an der Arbeitsgemeinschaft für das Deutsche Skilehrwesen, nahm teil an den Sitzungen des Kuratoriums der Kurzschule Baad und besuchte eine Konferenz des Interverbandes für Ret-

tungswesen in der Schweiz, der sich bemühte, aus Lawinenunglücken neue praktische Ergebnisse zu gewinnen.

Die Zusammenkunft der obengenannten Kommission der Union Internationale des Associations d'Alpinisme hielt ihre Jahressitzung im November 1963 im Hause des DAV ab. Nach Lösung der Aufgabe, Prüfungsbedingungen für Bergseile zu definieren, nahm die Kommission mit Zustimmung des Präsidenten der UIAA den Namen „Kommission für Sicherungsmaterial" an. Damit wird der Arbeitsbereich erweitert zunächst auf die Prüfung von Karabinern, Pickel, Haken und Anseilarten.

Bergrettungsdienst

Die seit Jahren in der Unfallfürsorge, die der DAV seinen Mitgliedern gewährt, beobachtete Entwicklung hielt auch 1963 an; die Quote der Unfälle, von denen AV-Mitglieder betroffen werden, ging wieder zurück und zeigt, daß die AV-Mitglieder von Jahr zu Jahr besser den Schwierigkeiten des Bergsteigens und Gefahren des Hochgebirges zu begegnen wissen. Diese Entwicklung entspricht der Zunahme der Personen, die alljährlich durch die Bergsteigerschule des DAV gehen. Hierzu die Zahlen:

Jahr	Mitgl.-Stand	Unfälle	‰-Satz
1952	114 413	367	3,2
1955	138 864	333	2,4
1960	179 886	327	1,8
1962	204 183	333	1,6
1963	213 388	303	1,4

Zwei Drittel der Unfälle ereigneten sich im Winter. Einzelheiten gibt nachstehende Aufstellung:

	Zahl der Unfälle			darunter Todesfälle		
Jahr	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
1952	367	266	101	43	34	9
1955	333	230	103	29	27	2
1960	327	248	79	51	44	7
1962	333	231	102	56	49	7
1963	303	208	95	48	44	4

In mehreren Fällen mußte der innerhalb des Verwaltungsausschusses gebildete Dreierausschuß zur Entscheidung über Leistungen aus der Unfallfürsorge tätig werden, z. B. bei der Beurteilung alpiner Unfälle von Einzelgängern. Auch prüfte er bei einigen Unfällen grob fahrlässiges Verhalten im vergletscherten Gelände, das in einem Fall zur Versagung von Leistungen, im anderen zur Gewährung einer Billigkeitszahlung im Hinblick auf die soziale Lage der Hinterbliebenen führte.

Die Überprüfung der Ausstattung der AV-Hütten mit Bergrettungsgeräten ging nicht im wünschenswerten Ausmaß weiter, da der für den Deutschen und Österreichischen Alpenverein tätige Gerätewart während eines wesentlichen Teils der Sommermonate durch einen Unfall behindert war. Daher konnten nur 26 Hütten des DAV und 10 des ÖAV überprüft werden. In Ergänzung dieser Überprüfungen wurden erste Versuche unternommen, die Hüttenbewirtschafter in regionalen Zusammenkünften mit der zweckmäßigen und richtigen Aufbewahrung, Wartung und Bedienung der Rettungsgeräte vertraut zu machen. Hierbei wurden sie auch über das Verhalten bei Unfällen, bei Verlusten und Beschädigungen der Geräte unterwiesen.

Der Verwaltungsausschuß setzte die Ausstattung und Ergänzung der Hütten mit gutem Erfolg fort. Die Nachlieferungen zu Lasten der Sektionen hatten einen Wert von ö. S. 17 535,—; die Lieferungen zu Lasten des Gesamt-DAV bedeuteten einen Aufwand von ö. S. 114 826,—. Die Einnahmen an Bergrettungs-Groschen, die die hüttenbesitzenden Sektionen an den DAV abführten, reichten zur Deckung dieser Kosten aus, obwohl nur zwei Drittel des Bergrettungs-Groschens dem DAV verbleiben. Das andere Drittel wird an die Landesführungen des Österreichischen Bergrettungsdienstes weitergeleitet.

Die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz erhält den auf den in Deutschland gelegenen Hütten von Nicht-Mitgliedern erhobenen Bergwacht-Groschen unmittelbar von den Sektionen. Mit der Landesleitung bestand eine unverändert ausgezeichnete Zusammenarbeit. Insbesondere stellte die Bergwacht ihren Referenten L. Gramminger zu zahlreichen Ausbildungskursen des DAV ab und erfüllte damit eine wesentliche Aufgabe im Dienste der Unfallverhütung.

Hütten und Wege

Grundsatzfragen

Die Betriebsformen der Alpenvereins-Hütten, die unbedingte Einhaltung der Allgemeinen Hüttenordnung, die Ski- und Ferienheime und schließlich die Überfüllung vieler Hütten in den sommerlichen und winterlichen Hauptbesuchszeiten sind seit Jahren Anlaß zu Beschwerden. Dies gilt sowohl für den DAV wie auch für den Österreichischen Alpenverein; letzterer besitzt gerade im östlichen und südöstlichen Österreich zahlreiche Hütten, die nach ihrer Lage nicht als Hochgebirgshütten bezeichnet werden können und deren Betrieb sich in anderer Weise entwickelt als der Hüttenbesitz des DAV, der weitaus überwiegend im Hochgebirge liegt.

Aus dieser Problematik ergaben sich eingehende Aussprachen, bei denen insbesondere eine gemeinsame Arbeitsgruppe beider Vereine im Rahmen einer „Hütten-Enquête" die Situation erörterte. Der ÖAV denkt daran, seine Hütten in zwei Kategorien zu teilen; einmal in AV-Hütten engeren Sinnes, für die nach wie vor und uneingeschränkt die Grundsätze für Einrichtung und Betrieb (früher Tölzer Richtlinien) gelten; die zweite Kategorie könnte nach dieser Auffassung Berghäuser umfassen, die mehr in den Vorbergen liegen, mit mechanischen Transportmitteln erreichbar sind und für die eine liberalere Hüttenordnung gelten sollte. Auch könnte in diesem Zusammenhang an eine Unterscheidung von Sommer- und Winterhütten gedacht werden. Gerade letztere sind durch die außerordentliche Zunahme des Skilaufs in der Regel überbelegt, vor allen Dingen an Wochenenden. Daher sollten Mittel gefunden werden, die Hütten an Wochenenden von Dauergästen zu entlasten.

Als Ergebnis der „Hütten-Enquête" konnte festgelegt werden:

a) Zur Steuerung der oben skizzierten Probleme sind Sonderregelungen nicht erforderlich. Die derzeit bei beiden Vereinen im gleichen Wortlaut geltenden „Grundsätze für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereinshütten", die „Allgemeine Hüttenordnung" sowie die „Hütten- und Wege-Bau-Ordnung" tragen allen Möglichkeiten des Hüttenbetriebes Rechnung; sie geben auch den zuständigen Vereinsorganen ausreichend Freizügigkeit, in Sonderfällen einzugreifen und diese eigens zu regeln.

b) Die notorische Überbelegung mancher Hütten entstand zwangsläufig aus der Entwicklung der letzten 15 Jahre. Sowohl beim Deutschen wie beim Österreichischen Alpenverein hat sich der Mitgliederstand in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Die in den Schutzhütten verfügbaren Schlafplätze nahmen dagegen nicht im gleichen Verhältnis zu. Trotz aller Bemühungen der Sektionen und der Vereinsleitungen, die Aufnahmefähigkeit der Hütten durch Erweiterungsbauten zu verbessern, stieg die Zahl der Schlafplätze im gleichen Zeitraum nicht einmal um 20 Prozent. Die Ursache hierfür liegt in der Entwicklung des Bauwesens sowohl hinsichtlich der Kostensteigerung wie des Mangels an Personal. Die Hauptausschüsse des DAV und des ÖVA wissen, daß eine Erhöhung der Rahmensätze für Hüttengebühren, eine strenge Handhabung der Allgemeinen Hüttenordnung und der Skiheim-Ordnung und auch eine etwaige Aufnahmebeschränkung für neue Mitglieder dieses Problem nicht entscheidend lösen können.

c) Beide Vereine sind sich auch einig, daß die Hauptaufgabe des Alpenvereins auf dem Sektor des Hüttenbaus Erhaltung und Ausbau der hochalpinen Hütten bleiben muß. Die Förderung von Hütten, die mit mechanischen Mitteln schon erreichbar geworden sind, soll damit nicht ausgeschlossen werden, kommt aber in zweiter Linie.

d) Die Rahmensätze für Hüttengebühren sollen den heutigen Lohn- und Preisverhältnissen angepaßt werden. Durch die Festlegung von Ober- und Untergrenzen haben die Sektionen darüber hinaus die Möglichkeit, Saisonpreise vorzusehen. Beide Vereinsleitungen haben die Rahmensätze inzwischen erhöht.

*) In Erkenntnis der Schwierigkeiten, die mit jedem Aus- und Aufbau einer Hütte verbunden sind, hat die Arbeitsgruppe der „Hütten-Enquête" beiden Vereinen nahegelegt, die Bauberatungen bei den Verwaltungsausschüssen zugunsten der Sektionen auszubauen. Dies möge so verstanden werden, daß sich die zuständigen Vereinsorgane nicht nur wie bisher auf die Begutachtung beschränken, sondern sich schon frühzeitig beratend in die Planungen der Sektionen einschalten, namentlich bei bergsteigerisch notwendigen Vorhaben.

Hüttenbetrieb

Nach Möglichkeit wendete der Verwaltungsausschuß die grundsätzlichen Ergebnisse der oben dargelegten Diskussionen auf die hinsichtlich des Hüttenbetriebes zu treffenden Entscheidungen an. Für den Sommer wurden 19 Hütten zu Ferienheimen erklärt; für den Winter verlieh der Verwaltungsausschuß 18 Hütten den Charakter als Skiheim. Die hierbei ausschlaggebende Zahl der gegenüber den Dauergästen für Passanten freizuhaltenden Schlafplätze führte zu einer genauen Staffelung dieser Zahlen für die Zeiträume Weihnachten bis Neujahr, für die anschließenden Wochen bis Palmsonntag und für die Osterzeit. Außerdem wurde festgelegt, daß der Aufenthalt derjenigen, die vorausbestellen, 13 Nächtigungen nicht überschreiten darf; er muß spätestens am Samstag der zweiten Aufenthaltswoche endigen. Hierdurch wird eine größere Zahl freier Schlafplätze jeweils an den Wochenenden erreicht. Außerdem ist die Frist für die Vorausbestellung von Schlafplätzen für Mitglieder auf drei Monate, für Jugendgruppen auf vier Monate verlängert worden.

Der Hochgebirgsschule Tyrol, die eng mit dem Österreichischen Alpenverein zusammenarbeitet, wurde erlaubt, in beschränktem Maße mit kleinen Gruppen, die nicht mehr als sechs Teilnehmer zählen, Hütten des DAV zu benutzen, ohne daß deren Betrieb zusätzlich, insbesondere zur Zeit des Hauptreiseverkehrs, belastet wird. In diesem Rahmen hielt die Hochgebirgsschule im Winter 34 Kurse mit 207 Teilnehmern ab, im Sommer 70 Kurse mit 530 Teilnehmern.

Die dem Verwaltungsausschuß zugehenden Berichte von Mitgliedern und von Sektionen über Beobachtungen bei Hüttenbesuchen waren Anlaß, manche Schwierigkeiten zu beheben. Hierbei mußte auch festgestellt werden, daß die Beschwerdeursache nicht immer bei Sektion und Hüttenbewirtschafter liegt, sondern in manchen Fällen auch durch Unverständnis von Hüttenbesuchern begründet ist. Zahlreiche Hüttenbesuche von Mitgliedern des Verwaltungsausschusses halfen, solche Mängel zu beheben.

Beihilfen und Darlehen

In 72 Anträgen erbaten die Sektionen für Bauvorhaben, deren Kosten mit DM 3 789 100,— kalkuliert waren, an Beihilfen 992 600,— und an Darlehen DM 158 300,—. Die Gesamtsumme dieser Anträge mit erheblich über einer Million DM liegt weit über den Beträgen, die noch 1960 zur Billigung des „Fuchsberger-Planes" und der damit verbundenen Beitragserhöhung durch die Hauptversammlung in Landau führten. Der damalige Beschluß ist durch die an die Sektionen und den Gesamt-DAV herangetretenen Notwendigkeiten überholt. In den Beratungen des Jahres 1963 half man sich damit, daß man dem Vermögen des Darlehens-Stockes DM 100 000,— entnahm und diese dem im Voranschlag vorgesehenen Beihilfen-Betrag von DM 460 000,— hinzufügte. Darüber hinaus wurden die freien und die noch freiwerdenden Mittel des Darlehens-Stockes völlig verausgabt. Den Sektionen erleichterte der Hauptausschuß die Inanspruchnahme des Darlehens-Stockes dadurch, daß er auf Antrag der Sektion Schwaben die Zinsen auf 1 % jährlich für die jeweils noch geschuldete Darlehens-Summe ermäßigte.

An Beihilfen erhielten die Sektionen DM 531 700,— und an Darlehen DM 205 000,—, so daß in den Endsummen etwa zwei Drittel der Anträge berücksichtigt werden konnten. Bei deren Einzelbehandlung hielten es die Vereinsorgane für zweckmäßiger, die Anträge nicht durchwegs um das fehlende Drittel zu kürzen. Den Sektionen ist besser geholfen, wenn ihnen der nachgewiesene Bedarf voll zur Verfügung steht, dafür aber andere Anträge zunächst ganz zurückgestellt werden. Dies widerfuhr 27 Anträgen, zum Teil, weil das bergsteigerische Bedürfnis für die beantragte Maßnahme nicht vordringlich erschien, zum Teil aber auch deswegen, weil die Anträge wesentlich verspätet oder hinsichtlich der durch die Hütten- und Wege-Bau-Ordnung vorgeschriebenen Beilagen, so der Pläne und Kostenvoranschläge, mangelhaft begründet waren. Aus dringlichen Gründen, d. h. zur sofortigen Behebung existenzgefährdender Mängel, gewährte der Verwaltungsausschuß aus seiner Verfügungsquote Beihilfen und Darlehen an die Sektionen Coburg, Hameln, Hanau, Konstanz, Plauen, Reutlingen und Spitzstein. Besonderer Erwägungen und auch einer eingehenden Baubesichtigung bedurfte das Brandenburger Haus (S. Berlin), die höchstgelegene Hütte des DAV, deren Bauzustand rasche Maßnahmen erforderlich machte; ferner der Plan der Sektion Wiesbaden, im Klostertal (Silvretta) eine Hütte zwischen der Wiesbadener und der Saarbrücker Hütte neu zu errichten.

Das Kelchalpenhaus (Kitzbüheler Alpen), früher durch die Sektion Magdeburg erworben, ging von der Sektion Oberland, die diese Hütte bisher treuhändig verwaltete, in die Verwaltung der Sektion Bochum über; diese gewann damit das ihr noch fehlende Arbeitsgebiet in den Alpen und beabsichtigt eine großzügige Instandsetzung des Baues. Die Potsdamer Hütte, seit einer Reihe von Jahren in treuhändiger Verwaltung der Sektion Neuland, wurde von der Sektion Potsdam wieder übernommen. Die Sektion Weserland weihte ihre neu erbaute Moosberghütte im Solling ein.

Über die Pfälzer Hütte, die nach dem Kriege vom Liechtensteiner Alpenverein übernommen wurde, ist in den früheren Jahren mehrfach berichtet worden. Der Verband der Pfälzer Sektionen, als früherer Eigentümer dieser Hütte, traf mit Billigung des Verwaltungsausschusses eine Vereinbarung mit dem Liechtensteiner Alpenverein; hierdurch erhalten die Pfälzer Sektionen wieder ein Mitbenützungsrecht mit ermäßigten Hüttengebühren sowie bestimmte Hausrechte. In diesem Rahmen bleibt der Name „Pfälzer Hütte" erhalten.

Hüttenfürsorge

In Ausführung des im Vorjahr gefaßten Beschlusses zur Neubewertung des gesamten Hüttenbesitzes ermittelten Mitglieder des Ausschusses für Hütten und Wege die mit Wirkung ab 1963 für die Hüttenfürsorge geltenden Grundwerte und leisteten damit dankenswerterweise eine außerordentlich umfangreiche Arbeit. Die so gewonnenen Grundwerte bleiben nun unverändert, während der jeweils geltende Neubauwert im Sinne der Hüttenfürsorge sich alljährlich aus der Anwendung des Bauindex auf die Grundwerte neu ergibt. Aus diesen temporären Werten errechnet sich der jährlich mit 4‰ zu entrichtende Beitrag der hüttenbesitzenden Sektionen. Auch bei diesen Arbeiten zeigte sich leider, daß trotz vielfacher Bemühungen die Unterlagen des Verwaltungsausschusses über den Hüttenbesitz der Sektionen in manchen Fällen noch nicht ausreichen. Diese Sektionen werden daher einzeln um einwandfreie Pläne und Bauunterlagen gebeten werden.

Die Hüttenfürsorge umfaßt derzeit:

	AV-Hütten	Sektionseigene Hütten	Mittelgebirgshütten
Hütten in:			
Deutschland	50	10	3
Österreich	170	8	—
der Schweiz	1	—	—
Zusammen	221	18	3

In dieser Tabelle umfaßt die Spalte „AV-Hütten" alle allgemein zugänglichen Hütten, die den von den Hauptversammlungen beschlossenen Grundsätzen und Ordnungen unterliegen. Sektionseigene und Mittelgebirgshütten sind hier nur insoweit gezählt, als sie von den Eigentümersektionen in die Hüttenfürsorge eingebracht worden sind; die tatsächliche Zahl solcher Hütten ist wesentlich größer.

Das Ergebnis der Neubewertung zeigt die nachstehende Aufstellung:

Hüttenfürsorge-Werte in DM	1962	1963
Hütten in Deutschland	7 774 000,—	11 287 100,—
Hütten in Österreich	20 872 600,—	32 069 900,—
Zusammen:	28 646 600,—	43 357 000,—

Durch diese Neubewertung und den damit verbundenen gleitenden Hüttenwert ist sichergestellt, daß den Sektionen bei Katastrophenfällen hinreichende Mittel für den Wiederaufbau zur Verfügung stehen — jedoch unter der Voraussetzung, daß die von den Sektionen zur Verfügung gestellten Unterlagen eine zutreffende Neubewertung ergeben haben.

Erfreulicherweise blieben 1963 große Schäden an den Hütten aus.

Aus dem Hüttenfürsorgestock wurden die Kosten zur Behebung von zwei Lawinenschäden vergütet, von denen nur einer einen

größeren Betrag erreichte. Außerdem übernahm der DAV zu Lasten des Stockvermögens die Wiederinstandsetzungskosten aus sechs Unwetterschäden.

Ein Flugzeugunglück an der Materialseilbahn zu einer Hütte des DAV war Anlaß, die Versicherungsfragen zu prüfen, die sich aus den in zunehmendem Maße von den Sektionen gebauten Materialseilbahnen zu Hütten ergeben. Aus Bau und Betrieb dieser Versorgungseinrichtungen erwächst den Sektionen eine Haftpflicht, die im Ernstfall Vermögen und Existenz einer Sektion gefährden kann. Die vom Verwaltungsausschuß zusammengetragenen technischen und versicherungsmäßigen Unterlagen umfassen jetzt 44 Materialseilbahnen und erstrecken sich auf Rechtsverhältnis, horizontale Länge, Höhenunterschied, Zahl der Stützen, Antrieb, Höhe der Seile über dem Erdboden und Kreuzungen mit öffentlichen Straßen und Wegen. Über die sich hieraus ergebenden Schlußfolgerungen (Erhöhung der Deckungskosten) wird im Kapitel „Geldwesen" berichtet.

Internationale Beziehungen

Im Berichtsjahr 1963 konnten sowohl der Club Alpino Italiano wie der Schweizer Alpenclub ihren 100jährigen Bestand feiern. Delegationen des Deutschen Alpenvereins besuchten beide Veranstaltungen. Sie überreichten dem CAI in Turin als Jubiläumsgeschenk eine Karte „Italia Gallica" von 1590, dem SAC in Interlaken einen Stich von Canaletto „Altmünchen".

In zeitlicher und räumlicher Verbindung mit der 100-Jahrfeier des Schweizer Alpenclubs hielt die Union Internationale des Associations d'Alpinisme ihre Jahresversammlung ab. Wesentlicher Punkt der Tagesordnung waren die seit dem Jahre 1961 zur Erörterung gestellten Anträge des jugoslawischen Bergsteigerverbandes auf Anpassung der aus dem Jahre 1933 stammenden Satzung an die heutigen internationalen Beziehungen der alpinen Verbände. Hierzu setzte die Generalversammlung eine Statutenkommission unter Vorsitz des DAV ein; sie erörterte im Herbst im AV-Haus in München in zweitägiger Sitzung die eingegangenen Vorschläge und arbeitete zur Vorlage an das Exekutiv-Komitee der UIAA einen Vorschlag aus.

Der gemeinsame Arbeitsausschuß DAV/ÖAV, dem die Vorsitzenden und die Hauptgeschäftsführer beider Vereine angehören, kam zu Anfang des Jahres im Münchner AV-Haus zusammen. Er prüfte die Rechtslage einzelner in Österreich stehender Hütten von Sektionen des DAV und des Alpenvereins-Grundbesitzes in den Hohen Tauern, über den schon berichtet wurde. Er legte weiterhin Richtlinien fest für die Fortführung des gemeinsamen Kartenwesens, für die oben erläuterte Hütten-Enquête und über die gemeinsame Herausgabe neuer Lehrschriften.

Die Vorsitzenden und Mitglieder der Verwaltungsausschüsse besuchten jeweils die Hauptversammlung des befreundeten Vereins. Hierbei konnten die Vertreter des DAV an der Einweihung des neuen Hauses des Österreichischen Alpenvereins in Innsbruck teilnehmen. Darüber hinaus bestand unverändert vielfältige Zusammenarbeit der Referenten beider Vereine, die im Wortlaut dieses Berichtes mehrfach dargestellt wurde.

Im Verhältnis zu alpinen Vereinigungen in Übersee prüfte der Verwaltungsausschuß wiederum die Möglichkeit, befreundeten Vereinen in Südamerika zu helfen; auch eine Aktion zur Instandsetzung der aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg stammenden Hütten am Kamerunberg wurde erwogen.

Verwaltung

Hauptversammlung

Die Sektion Ravensburg übernahm die Vorbereitung der Hauptversammlung, die im üblichen Wechsel 1963 wieder in Alpennähe stattfand. Die alte oberschwäbische Stadt und ihre Landschaft boten hierzu einen schönen Rahmen. Alle Veranstaltungen erfüllte der Geist herzlicher Kameradschaft als Ergebnis der Bemühungen der Stadt und der Sektion. Allen Förderern und Mitarbeitern haben die Vorsitzenden ihren besonderen Dank ausgesprochen.

Die gefaßten Beschlüsse sind in diesem Jahresbericht schon geschildert worden. An die Stelle des in den letzten Jahren üblichen Festaktes trat eine gemeinsame Bodensee-Fahrt aller Hauptversammlungs-Teilnehmer. Diese gab im bisher nicht möglichen Ausmaß die Gelegenheit zu vielfältigen Aussprachen der Sektionsvertreter untereinander und mit den Angehörigen der Vereinsleitung.

Sektionen

Der Hauptausschuß bemühte sich weiterhin, wichtige gemeinsame Aufgaben für die Sektionen einheitlich und zu günstigen Bedingungen zu regeln und die Arbeit der weitaus überwiegend ehrenamtlich tätigen Sektionsvorstände zu erleichtern. Diese Arbeiten entstanden überwiegend aus dem Hüttenbesitz und den zahlreichen Verpflichtungen, die hier den Sektionen erwachsen. Als bisheriges Ergebnis der Bemühungen des Hauptausschusses seit mehreren Jahren kann folgendes aufgezählt werden:

Übernahme der Vermögenssteuer für die in Österreich gelegenen Hütten;

Übernahme des Erbschaftssteuer-Äquivalentes für die gleichen Hütten;

Abrechnung der Umsatzsteuer für die gleichen Hütten;

Abrechnung des Bergrettungs-Groschens für die gleichen Hütten;

Ausstattung aller Hütten mit Rettungsgeräten und deren Instandhaltung;

Übernahme der Haftpflicht für Sektions-Veranstaltungen und -Verantwortliche;

Übernahme der Haftpflicht für alle AV-Wege;

Übernahme der Hausherrn-Haftpflicht für alle Hütten.

Weitere Bemühungen, den Sektionen die Arbeit zu erleichtern, werden im Hinblick auf die Haftpflicht der Hüttenbewirtschafter, die schon erwähnten Versicherungsfragen in Verbindung mit den Materialseilbahnen sowie hinsichtlich sonstiger steuerrechtlicher Fragen laufend fortgesetzt.

Über die Hauptversammlung hinaus nahmen Vorsitzende und Mitglieder des Verwaltungsausschusses an den regionalen Zusammenkünften der Sektionengemeinschaften teil. Hierbei war manches persönliche Gespräch, das im Rahmen der großen Hauptversammlung nicht zustande kommt, möglich und führte zur Lösung zahlreicher Einzelfragen. Insbesondere wurden hier die Möglichkeiten zur Verwirklichung des Allgemeinbezugs der „Mitteilungen" eingehend erörtert.

Im Rahmen seiner Möglichkeiten würdigte die Vereinsleitung die Tätigkeit verdienstvoller Mitglieder anläßlich besonderer Tage ihres Lebens. Stellvertretend für diesen Kreis seien hier genannt drei Mitglieder, die das 90. Lebensjahr vollendeten:

Der Begründer der Alpenvereins-Bücherei,
Dr. Willi Rickmer-Rickmers (München);
der auch alpin tätig gewesene Schriftsteller,
Dr. Hermann Uhde-Bernays (Starnberg)
und der Altbergführer,
Matthias Hornsteiner (Mittenwald).

Das 70. Jahr ihrer Mitgliedschaft erreichten

Dr. Willi Rickmer-Rickmers (S. Bremen) und
Prof. Dr. Siegfried Schoenborn (S. Würzburg).

Ihnen überreichte der DAV das für solch seltene Jubiläen eigens geschaffene Abzeichen.

Aus dem Kreise der Toten des Vereins sei hier gedacht

des Ersten Vorsitzenden im Jahre 1959 und Mitglied des Verwaltungsausschuses in den dreißiger Jahren, Dr. Friedrich Weiß (S. Schwaben),

des früheren Leiters der Alpenvereins-Bücherei, Dr. Hermann Bühler und

des langjährigen Mitglieds und Vorsitzenden des Ausschusses für Wissenschaft, Prof. Dr. Richard Finsterwalder, der das Werk seines Vaters, Geheimrat Sebastian Finsterwalder, auf dem Gebiet der Hochgebirgsfotogrammetrie und der Gletscherkunde mit großem Erfolg fortsetzte.

In den Kreis der Sektionen nahm der Hauptausschuß auf eine bisherige Ortsgruppe der Sektion Leutkirch als „Sektion Aulendorf". Die Sektion Turnverein Nürnberg änderte ihren Namen in „Sektion Frankenland". „Der Skiclub Hanseaten", der 1940 aus organisatorischen Gründen dem DAV beitrat, schied mit Jahresende aus dem DAV wieder aus.

Die Aufwärtsbewegung des Mitgliederstandes bei A- und B-Mitgliedern hielt 1963 noch an, wenn auch in abgeschwächtem Maße. Die Zahl der Angehörigen der Nachwuchsgruppen liegt gegenüber dem Vorjahr etwa gleich:

Stand	A-Mitgl.	B-Mitgl.	Jungmannen	Jugend und Kinder	Sektions-Angehörige insges.
31. 12. 1951	69 458	25 826	3 873	4 560	103 717
31. 12. 1955	88 844	33 047	6 450	10 523	138 864
31. 12. 1960	111 496	45 645	11 038	11 707	179 886
31. 12. 1962	121 777	59 739	11 390	11 277	204 183
31. 12. 1963	127 821	62 991	11 140	11 436	213 388

Geldwesen

Die Hauptversammlung glich den seit mehreren Jahren unveränderten Mindestbeitrag für A-Mitglieder den inzwischen vorgenommenen Beitragserhöhungen an und auferlegte den Sektionen die Pflicht, von A-Mitgliedern einen Beitrag von mindestens DM 16,— einzuziehen. Sie folgte damit einem Antrag der Sektion Frankfurt und billigte deren Auffassung, daß alle Sektionen, die ihren satzungsgemäßen Aufgaben ordnungsgemäß nachkommen wollen, mindestens diesen Betrag dringend brauchen. Zu diesem Beschluß bat der DAV den Österreichischen Alpenverein, seine Sektionen von der jetzt geltenden Höhe des Mindestbeitrages in Kenntnis zu setzen. Aufgrund einer Vereinbarung beider Vereine müssen die Sektionen des ÖAV bei Mitgliedern aus der Bundesrepublik Deutschland den für den Deutschen Alpenverein geltenden Mindestbeitrag anwenden.

Ergänzend zur Regelung für die A-Mitglieder legte die Hauptversammlung auch die Beitragsabgabe für Mitglieder der Jungmannschaft und für Angehörige der Jugendgruppen neu fest.

An Beiträgen nahm der DAV mehr als DM 140 000,— gegenüber dem Voranschlag ein; gegen das tatsächliche Ergebnis des vergangenen Jahres beträgt die Mehreinnahme jedoch nur rund DM 60 000,—, weitaus überwiegend bedingt durch die Zunahme an A-Mitgliedern. Die besondere Aufmerksamkeit, die der laufenden Anlage der flüssigen Mittel, insbesondere durch Festgelder, geschenkt wurde, brachte einen erfreulich hohen Zinsertrag, der den Voranschlag fast um die Hälfte übertraf.

Die Rechnungsprüfer beanstandeten wiederholt die schlechten Beitragszahlungen einer Reihe von Sektionen; diesen mußte zum Teil das Stimmrecht zur Hauptversammlung gemäß § 25,5 der Satzung völlig versagt werden. 24 Sektionen wurde angesichts großer Beitragsrückstände vorübergehend die Zusendung der Jahresmarken für das kommende Jahr gesperrt.

Bei den Ausgaben stiegen die Kosten der Hauptversammlung und der repräsentativen Verpflichtungen, letztere besonders durch die Kommissionssitzungen der Union Internationale des Associations d'Alpinisme, denen der DAV Gastfreundschaft in seinem Hause gewährte. Der Kostenzuwachs bei der Geschäftsführung, der nicht unerhebliche Mehrausgaben verursachte, ergibt sich zwangsläufig durch die Tarif-Erhöhungen des Bundesangestellten-Tarifs (BAT) und durch die zunehmenden Kosten der Gebäudebewirtschaftung. Die Aufwendungen für Unfallfürsorge entsprechen der Zahl aller Sektionsangehörigen. Das gleiche gilt für die Prämie zur Haftpflichtversicherung; diese wurde aufgrund der Erfahrungen bei dem schon berichteten Flugzeugunglück an einer Materialseilbahn in ihren Deckungssummen wesentlich erhöht. Die großen Arbeitsbereiche „Hütten und Wege", „Jugend und Ausbildung" und „Kulturelle Aufgaben" erforderten keinen wesentlichen Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag. Dies war bei „Jugend und Ausbildung" nur dadurch möglich, daß hier die Mittel des Bundesjugendplanes einbezogen werden konnten. Die Mehreinnahmen an Beiträgen und an Zinsen erlaubten als außerordentliche Ausgaben die Abdeckung eines Teils der vom Gesamt-DAV übernommenen Steuern für Hütten in Österreich, den Aufbau der Versandkartei für die „Mitteilungen" und Zuweisungen an den Rheinhold-von-Sydow-Stock, den Hüttenfürsorge- und den Altersfürsorge-Stock.

Die günstige Aufteilung der Mittel auf die verschiedenen Gruppen der Haushaltsrechnung konnte im wesentlichen aufrecht erhalten werden. Nach Hundertteilen gliedern sich die Ausgaben laut nachstehender Tabelle:

	1961 %	1962 %	1963 %
Vereinsleitung	2,9	2,8	3,0
Geschäftsführung	13,5	13,7	14,8
Vereinsaufgaben	71,2	75	73,5
Investition	0,9	0,9	0,8
Außerordentliche Ausgaben	11,5	7,6	7,9

In der Praxis dienen die außerordentlichen Ausgaben den gleichen Zwecken wie der als „Vereinsaufgaben" bezeichnete Ausgabenteil. Beide zusammen erreichen 81,4 %. Damit sind über vier Fünftel des Haushaltes des Jahres 1963 unmittelbar den echten Vereinsaufgaben zugeflossen.

In der Vermögensrechnung konnten dank vorsichtiger Dispositionen die flüssigen Mittel auf einem unerläßlichen Minimum zugunsten der Festgelder gehalten werden. Der Bestand an Wertpapieren blieb nahezu unverändert. Dagegen stiegen die in Umlauf befindlichen Darlehen stark an; die Sektionen riefen in verstärktem Maße die ihnen zugesagten Darlehen ab. Bis Jahresende verminderten sich die Forderungen durch die nach den Wünschen der Rechnungsprüfer eingeleiteten Maßnahmen erheblich. Die steigende Inanspruchnahme der Mittel des Gesamtvereins durch die Sektionen wirkte sich auch in den Rückstellungen stark aus, die sich um ein Drittel verminderten. Dafür besitzen jetzt der Darlehens-Stock, der Hüttenfürsorge-Stock und der Reinhold-von-Sydow-Stock Vermögensstände, die als ausreichend angesehen werden können.

Haupt- und Verwaltungsausschuß

Drei Mitglieder des Hauptausschusses,

Dr. Ernst Müller-Bühren (S. Hameln),
Dr. Eugen Schäuffelen (S. Ulm)) und
Hans Thoma (S. Landshut),

schieden satzungsgemäß aus ihrem Amte. Die Hauptversammlung dankte diesen Herren für ihre Mitarbeit, die sich auch schon in früheren Amtsperioden im Hauptausschuß bewährt hat und wählte als Nachfolger für die Jahre 1964 bis 1968 die Herren

Dr. Hellmut Frank (S. Braunschweig),
Herwarth Kieser (S. Tübingen) und
Dr. Max Schmidtner (S. Hof), der schon 1955 bis 1959 dem Hauptausschuß angehörte.

Auch die Amtszeit des VA-Mitgliedes Dr. H. J. Schneider (S. Bayerland) ging zu Ende. Die Möglichkeit einer Wiederwahl konnte durch die Berufung Schneiders an die Freie Universität Berlin nicht weiterverfolgt werden. Für ihn wählte die Hauptversammlung Prof. Dr. Ingo Schaefer (S. München), apl. beamteter Professor an der Universität München.

Der Verwaltungsausschuß kam zu 14 Sitzungen zusammen. Gemeinsam mit dem Hauptausschuß legte er die Verteilung der Referate und der Korreferate neu fest.

Die Vorsitzenden, die Mitglieder des Verwaltungsausschusses und nach Möglichkeit auch die des Hauptausschusses pflegten nach Kräften die Kontakte sowohl zu den Sektionen wie zu verwandten Organisationen, darüber hinaus auch zu Bundes- und Landesbehörden. Wenn hierbei den meisten Einladungen nicht entsprochen werden konnte, müssen die genannten Vereinsorgane deswegen um Nachsicht bitten, weil ihre Mitglieder neben dem Beruf nur beschränkte Freizeit haben. Besondere Aufmerksamkeit galt der ständigen Fühlungnahme mit den alpinen Fachzeitschriften, mit der Tagespresse und mit Rundfunk (Bergsteigersendung) und Fernsehen. Zum zweiten Male beteiligten sich Angehörige der Vereinsleitung an einer Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll (Württemberg), diesmal unter dem Thema „Bergsteigen und Öffentlichkeitsarbeit". Über die hier gehaltenen Referate und die Ergebnisse offenen Meinungsaustausches ist in der Fachpresse eingehend berichtet worden.

Kanzlei und AV-Haus

Die hauptamtlich tätige Geschäftsführung konnte durch Neueinstellung besonders geeigneter Angestellter erweitert werden. Diese Entwicklung ist unabweisbar dadurch, daß die ehrenamtlich tätigen Herren durch den heutigen Stand des Berufslebens in der Freizeit, die sie dem Verein zur Verfügung stellen können, beschränkt sind. Allerdings ist die Fassungskraft der im AV-Haus ausgebauten Büroräume jetzt erschöpft; einige Räume sind sogar überbelegt. Sechs besonders langjährig tätigen und bewährten Angestellten gewährte der Verwaltungsausschuß Vorrückungen. Frl. Johanna Limmer, seit 38 Jahren im Dienste des Alpenvereins, vollendete das 60. Lebensjahr. Für die Zusage auf Gewährung von Leistungen aus der Altersfürsorge bei Erreichen der Altersgrenze oder bei Arbeitsunfähigkeit setzte der Verwaltungsausschuß als Voraussetzung ein Mindestalter von 40 Jahren, sowie eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 10 Jahren fest. Der hierfür gebildete Altersfürsorge-Stock befindet sich noch im Aufbau. Das AV-Haus erhielt eine neue Eingangstüre und einen neuen Außenanstrich.

Der Aufbau der Vereinsarbeit in ihren drei großen Bereichen „Hütten und Wege", „Jugend und Ausbildung" und „Kulturelle Aufgaben" erhielt 1963 seinen endgültigen Abschluß durch die Schaffung eines vierten Arbeitsbereiches, des allgemeinen Bezugs der „Mitteilungen". Damit hat der Verein seit dem letzten Kriege in einer angespannten Arbeit von eineinhalb Jahrzehnten den Anschluß an alle Zweige seiner Tätigkeit aus der Zeit vor dem Kriege wieder gefunden und zugleich seine Organisationsformen den veränderten Zeitverhältnissen und dem vermehrten Mitgliederstand angepaßt. Zur Sicherung seiner gradlinigen Entwicklung in vielfältigen Arbeitsrichtungen bedarf es in den kommenden Jahren auch des Anschlusses unter den Menschen, vor allem in der Vereinsleitung. Die Zeit ist gekommen, daß die junge Generation, die nach dem Kriege in Arbeits- und Vereinsleben hereingewachsen ist, in den kommenden Jahren zunehmend auch in seine Leitung eintritt!

Zusammenstellung: Dr. K. Erhardt

Jahresbericht des Deutschen Alpenvereins 1964

Der Jahresbericht 1964 wurde der Hauptversammlung 1965 in Oberstdorf gedruckt vorgelegt. Zur Orientierung interessierter Mitglieder wird nachfolgend eine gekürzte Fassung veröffentlicht.

Aus dem alpinen Geschehen des Jahres 1964 ragen besonders heraus

Auslandsbergfahrten

an denen Mitglieder des Deutschen Alpenvereins teilnahmen. Besonders im Blickpunkt der Öffentlichkeit standen folgende Expeditionen:

Nepal — Himalaja

Die Deutsche Himalaja-Expedition 1964 leitete Dr. Richard Hechtel (S. Bayerland und Ulm); an ihr waren österreichische und US-amerikanische Bergsteiger beteiligt. Das Ziel waren die südlichen Nachbarn des Kangchendzönga. Es gelang die Ersteigung des Talung Peak (7349 m). Der DAV gab einen Zuschuß von DM 8000.—. Alle Teilnehmer kehrten ohne Zwischenfälle in die Heimat zurück.

Weniger glücklich war die Deutsche Himalaja-Ski-Expedition 1964 zum Cho Oyu unter Leitung von Rudi Rott (S. Augsburg). Wenn auch der Cho Oyu (8153 m) bereits erstiegen ist, war die besondere Zielsetzung, die Anwendung der Ski in diesen Höhen, Anlaß, daß sich der DAV mit einem Zuschuß von DM 5000.— beteiligte. Nach den Berichten der Expeditionsteilnehmer wurde der Gipfel erreicht, wenn auch bildmäßig dies nicht nachgewiesen werden konnte. Viel schwerer aber wiegt, daß zwei Angehörige der Gipfelmannschaft, der Bergsteiger Georg Huber und der Expeditionsarzt Dr. Alois Thurmayr den Tod fanden: Georg Huber starb an Erschöpfung und Sauerstoffmangel im obersten Lager, Dr. A. Thurmayr überlebte den Abtransport aus diesem Lager nicht. Auf Anregung der Hinterbliebenen, die um eine Überprüfung der Vorgänge vor und bei der Expedition baten, setzte der Verwaltungsausschuß des DAV eine Kommission ein.

Diese kam zu dem Ergebnis, daß zahlreiche, an sich schon allgemein bekannte Gesichtspunkte bei Vorbereitung und Abwicklung der Expedition nicht eingehalten wurden und legte diese in acht Grundsätzen fest. Bei deren Berücksichtigung wäre es möglich gewesen, das Auftreten der Höhenkrankheit, die auf ungenügende Akklimatisation zurückzuführen war, zu verhindern und die daran tödlich erkrankten Expeditionsteilnehmer zu retten.

Vor, während und nach den Expeditionen, über die oben berichtet wurde, entwickelte sich eine angenehme Zusammenarbeit mit der Botschaft der Bundesrepublik in Kathmandu. Diese hatte damit begonnen, daß der neuernannte Botschafter Dr. Löer vor Antritt seines Amtes dem DAV einen Besuch abstattete, um so die Unterstützung deutscher Bergsteiger in Nepal vorzubereiten.

Pakistan — Karakorum

Schon bei dem Bericht über die Vorbereitung der Deutschen Himalaja-Expedition 1965 wurden die Schwierigkeiten angedeutet, die in zunehmendem Maße Bergsteiger-Kundfahrten und -Expeditionen in Pakistan entgegenstehen. Diese Hindernisse ergaben sich aus den der Weltöffentlichkeit bekannten Spannungen an den pakistanischen Grenzen, insbesondere im Gebiet von Kaschmir.

Das Ziel der Berliner Karakorum-Kundfahrt 1964, unter Leitung von Peter Lipp (S. Berlin), war in erster Linie der K 12 (7459 m) im südöstlichen Teil des Karakorum. Als Ziel wurde, durch die Vermittlung des pakistanischen Außenministeriums, indessen der K 6 (7280 m) zugewiesen. Beide Gipfel liegen in einem verhältnismäßig unbekannten Teil des Karakorum, so daß seitens des DAV ein Zuschuß von 10.000.— DM für gerechtfertigt angesehen wurde. Ein Gipfelerfolg blieb durch ungewöhnlich ungünstige Witterung und schwieriges Gelände der Mannschaft versagt. Erst nachträglich stellte sich heraus, daß diese sich nicht am K 6, sondern am K 7 (6935 m) versucht hatten.

Noch mehr Widerwärtigkeiten erfuhr die Bayerische Karakorum-Expedition unter Leitung von Philip Rosenthal (S. Selb). Sie hatte, nach Abstimmung mit der Berliner Gruppe, für die Ersteigung des K 12 die Genehmigung der pakistanischen Regierung erhalten, so daß der DAV auch dieser Gruppe einen Zuschuß von DM 10 000.— zur Verfügung stellte. Als die Mannschaft bereits in Pakistan war, zogen die Behörden des Landes die schon erteilte Genehmigung zurück und verwiesen die Bergsteiger auf die südliche Nanga Parbat-Gruppe, für deren Besuch begreiflicherweise eingehende Vorbereitungen nicht getroffen waren. Zunächst sollte sich die Mannschaft dem Mazeno Peak (7120 m) zuwenden, mußte dann aber, ebenfalls durch schlechtes Wetter und Lawinen beeinträchtigt, sich mit der Ersteigung des Turpin Peak (5901 m) und einigen weiteren Gipfeln südlich und südöstlich des Nanga Parbat zufrieden geben. Der in der Presse unternommene Versuch, auch diesen Erfolg anzuzweifeln, scheiterte, weil die Kritiker mit den kartographischen Unterlagen und der Erschließungsgeschichte der Nanga Parbat-Gruppe nicht vertraut waren.

Auch die Deutsche Rupal-Expedition unter Leitung von Dr. Karl Herrligkoffer (Deutsches Institut für Auslandsforschung), die sich im wesentlichen aus AV-Mitgliedern zusammensetzte, hatte mit Schwierigkeiten zu kämpfen: Durch außergewöhnliche Schneeverhältnisse in der Rupal-(Süd-) Flanke des Nanga Parbat, und auch durch Schwierigkeiten mit dem pakistanischen Begleitoffizier, mußte die Unternehmung abgebrochen werden.

Hindukusch

Wie in den vergangenen Jahren suchten auch 1964 Bergsteigergruppen aus verschiedenen Nationen den Hindukusch auf.

Der Deutschen Wakhan-Expedition 1964 unter Leitung von Dietrich von Dobeneck (S. Traunstein) gelang es wirkliches Neuland zu betreten. Der nordöstliche Teil des Hindukusch schiebt sich als schmaler und mehrere hundert Kilometer langer Zipfel des afghanischen Staatsgebietes zwischen den russischen Pamir und das pakistanische Chitral. Das bedeutet bei der politischen Konstellation, daß nur ganz wenige Europäergruppen diesen Teil des östlichen Hindukusch betreten konnten. Über deren Zielgebiet hinaus stieß die deutsche Gruppe weit vor und erreichte im östlichen Teil des Wakhan-Zipfels Täler und Berge, die schon zum Nordwest-Karakorum hinüberleiten und bisher kaum von Europäern betreten oder auch nur gesehen wurden. Gerade hier konnten die die Bergsteiger begleitenden jungen Wissenschaftler bemerkenswerte geologische und biologische Feststellungen treffen. Dieser Erfolg war der Gruppe beschieden durch die Vermittlungstätigkeit der Deutschen Botschaft in Kabul, die, trotz anfänglicher Ablehnung von seiten der afghanischen Regierung, schließlich doch die Einreiseerlaubnis für den Wakhan-Zipfel erreichte. Der DAV stellte eine Beihilfe von DM 8000.— zur Verfügung. Erstmalig wurden erstiegen Langar-Nordgipfel (6750 m), Langar-Hauptgipfel (7060 m) sowie dessen Südgipfel (ca. 6800 m). Hinzu kommen erfolgreiche Erkundungen auf Fünftausendern im Grenzgebiet Wakhan-Pamir.

Auch die Hindukusch-Kundfahrt der Sektion Bremen 1964 unter Leitung von Josef Ruf hatte sich Bergfahrten im Wakhan-Gebiet zum Ziel gesetzt, erhielt aber nicht die Regierungserlaubnis. Daher wandte sich die Kundfahrtgruppe den Bergen im Übergang vom zentralen zum östlichen Hindukusch zu und erstieg insgesamt 17 Gipfel mit Höhen um 5000 m. Nach Abwägung der Ziele und der Expeditionsmannschaften hielt der DAV hier einen Zuschuß von DM 3000.— für angemessen. Den gleichen Betrag gewährte er der Kempten-Münchner-Hindukusch-Kundfahrt 1964 unter Leitung von Benno Diepolder (S. Allgäu-Kempten). Diese Gruppe erweiterte die Kenntnis des zentralen Hindukusch, der geographisch wie bergsteigerisch im wesentlichen nun bekannt ist und erstieg sieben Vier- bis Fünftausender im Gebiet des Oberen Munjan.

Etwa gleichwertig war ihrer Planung und auch hinsichtlich der Unterstützung durch den DAV die Münchner Hindukusch-Kundfahrt 1964 unter Leitung von Ernst Haase (S. München). Bei zunächst glücklichem Verlauf im nördlich-zentralen Hindukusch, in dem weitere Talschaften erkundet wurden, gelang die Erstbesteigung von 14 Fünftausendern, bis zur Höhe von 5620 m. Dann fand die Kundfahrt ein schreckliches Ende: Zwei während der Kundfahrt angeworbene Träger ermordeten die Bergsteiger E. Rinkl (S. Aibling) und W. Straß (S. München). Es gelang, die Täter zu fassen und der afghanischen Justiz zu überantworten.

Amerika

Die Alaska-Expedition der Sektion Bayerland 1964 erneuerte die bei der ersten Unternehmung in Alaska 1962 geknüpften freundschaftlichen Beziehungen zu den dortigen Bergsteigern. Unter Leitung von Walter Welsch und mit einer Beihilfe des DAV von DM 6000.— erreichte die Gruppe erstmalig den Moose's Tooth (= Elchzahn; 3142 m) und bestieg auch den höchsten Berg Alaskas, den Mount McKinley (6193 m).

An einer von Horst Wels geleiteten Münchner Anden-Gedächtnis-Expedition 1964 nahmen vier Mitglieder von Sektionen des DAV teil, die mit Fahrtenbeihilfen unterstützt wurden.

Alpenvereinsjugend

Deutsch-französischer Jugendaustausch

Dieser eröffnete 1964 der Alpenvereinsjugend neue bergsteigerische Möglichkeiten, nachdem bisher nur in wenigen Einzelfällen unmittelbare Kontakte zwischen Sektionen des Club Alpin Français und des DAV zustande kamen.

In klarer Bergluft,
in der Wand an Reepschnur
und Haken,
auf schnellen Pisten
CEBION, reines Vitamin C,
der Wirkstoff der Zitrone
in kristallisierter Form.

CEBION



rhältlich in
llen Apotheken

CEBION steigert die
Leistungsfähigkeit am Berg
und schützt gleichzeitig
vor Erkältungen und
fieberhaften Erkrankungen.

Partnerorganisation des DAV auf der französischen Seite sind der Club Alpin Français, mit dem der Austausch, im Sinne der alpinen Schwierigkeitsgrade, auf höherer Ebene angebahnt ist und die Union Nationale des Centres de Montagne, die in den Westalpen wie in den Pyrenäen eine größere Zahl moderner Häuser besitzt, die alpinen Jugendherbergen ähneln.
Im Sommer 1964 konnten insgesamt 18 Kurse bzw. „stages" mit 275 Teilnehmern aus der Alpenvereinsjugend durchgeführt werden. Von diesen übernahm der Deutsche Alpenverein 6 Kurse mit 58 deutschen und 20 französischen Teilnehmern; eine dieser Veranstaltungen führte die Vereinsleitung selber auf Wunsch des Deutsch-Französischen Jugendwerkes versuchsweise als Modellveranstaltung durch, während die übrigen von Sektionen getragen wurden. An 12 „stages" in Frankreich, von denen ein Drittel durch den Club Alpin Français organisiert wurde, nahmen 217 junge deutsche Bergsteiger teil, die erfüllt von neuen Erlebnissen und beeindruckt von der Kameradschaft mit den jungen Franzosen aus den Westalpen und den Pyrenäen zurückkamen.

Internationale Arbeit

Im Rahmen der Jugendkommission der Union Internationale des Associations d'Alpinisme, deren Vorsitz beim DAV liegt, wurden die Bestrebungen zur Verbindung der Bergsteigerjugend über die Grenzen hinweg mit gutem Erfolg verstärkt. Angehörige der Jugendgruppen lud der Österreichische Alpenverein zu einem Sommertreffen mit dem Standort Franz-Senn-Hütte ein, und ging damit erstmalig über den bisherigen Teilnehmerkreis hinaus, der sich zunächst auf Jugendleiter beschränkt hatte. 130 junge Bergsteiger aus 13 Nationen erlebten eine vorbildlich organisierte und durchdachte Tourenwoche. Neun jugendliche Bergsteiger aus nord- und süddeutschen Sektionen nahmen hier teil.

Verbindungsmänner

Zunehmende Bedeutung gewann in der Jugendarbeit der Sektionen die Regionale Schulung; hierzu stellte das Jugendreferat als ersten Versuch Richtlinien über den Inhalt der vornehmlich als Wochenendveranstaltungen gedachten Schulung zur Verfügung. Die Organisation und Durchführung — mit Kostenbeiträgen aus dem Haushalt des Deutschen Alpenvereins — obliegt den in den verschiedenen Bundesländern tätigen Verbindungsmännern für Jugendbergsteigen. Die Verbindungsmänner beurteilen auch die von den Jugendgruppen und Jungmannschaften der Sektionen eingebrachten Anträge auf Fahrtenbeihilfen und erleichterten damit wesentlich die hier notwendigen Entscheidungen im Jugendreferat des DAV. Hierbei reichten die im Haushalt des DAV bereitgestellten Mittel aus, um die berechtigten Anträge aller Sektionen und Gruppen zu erfüllen. Die 1964 tatsächlich zugewiesenen Beträge zeigt die nachfolgende Aufstellung:

	Jugendgruppen	Jungmannschaften	Einzelbergf. v. Jungmannsch.	Einzelbergf. i. Sonderfällen	Insgesamt
Zahl der Anträge	76	101	63	18	258
Beihilfen	15 960.—	15 635.—	6 200.—	1 320.—	39 115.—

Bundesjugendring — Bundesjugendplan

Die Mitarbeit der Alpenvereinsjugend im Bundesjugendring gestaltete sich intensiver. Ihr bisheriger Sprecher im geschäftsführenden Ausschuß des Bundesjugendrings Dr. Joachim Fuchs mußte aus beruflichen Gründen von diesem Amt zurücktreten. Das Mandat übernahm der Vorsitzende der Sektion Siegburg des DAV, Adi Mais. So konnte sich die Alpenvereinsjugend an neun Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses sowie an den Vollversammlungen in Karlsruhe und im Haus Altenberg bei Köln beteiligen. Auch an der praktischen Arbeit des Bayerischen Jugendringes war eine unmittelbare Beteiligung der Alpenvereinsjugend möglich.
Parallel zur Arbeit im Deutschen Bundesjugendring lief die Beteiligung der Alpenvereinsjugend am Bundesjugendplan. Während aus diesem 1963 noch DM 55 242.— in Anspruch genommen wurden, standen 1964 DM 74 480.— der Alpenvereinsjugend zur Verfügung.

Jugendreferat

Die Mitglieder des Jugendausschusses kamen zu 2 Sitzungen zusammen. Ihm gehören unter Leitung des Jugendreferenten des DAV einerseits die Verbindungsmänner für Jugendbergsteigen aus den verschiedenen Bundesländern an, ferner zur unmittelbaren Unterstützung des Referenten ein kleiner Arbeitsausschuß, dessen Mitglieder im näheren Umkreis des Vereinssitzes ansässig sind. Der Jugendausschuß verstärkte seine Bemühungen um Vertretung der Alpenvereinsjugend in den Landesjugendringen und regelte die Tätigkeitsbereiche und die regionale Arbeit der Verbindungsmänner. Er bereitete weiterhin den internationalen Jugendaustausch, insbesondere mit Frankreich, sowie den Besuch der oben erwähnten Veranstaltungen vor und prüfte den Entwurf von Bergsteigerregeln, die über den Kreis der Alpenvereinsjugend und des DAV hinaus wirksam werden sollen.
Am 13. Jugendleitertag am Kreuzeck nahmen 316 Abgesandte der Alpenvereinsjugend teil. Eingehend besprach man den beginnenden deutsch-französischen Jugendaustausch, die regionale Schulung, die Beteiligung der Alpenvereinsjugend an Expeditionen, an internationalen Treffen, an Skiübungsleiter-Lehrgängen und an der Instandhaltung der Winterräume der AV-Hütten.
Mit dem Standort Oberlandhütte fand der alljährliche Jugendleiterkurs 10 Teilnehmer. Die, wie in den letzten Jahren, wiederum abgehaltenen drei Kurse für Lehrkräfte öffentlicher Schulen zur Leitung von Jugendgruppen bei Wanderungen im Gebirge (Standorte: Oberlandhütte, Kaltenberghütte, Kreuzeckhaus), fanden durch die Vermittlung der Kultusministerien der Bundesländer lebhaften Besuch mit 58 Teilnehmern, während 84 Bewerbern abgesagt werden mußte.

Bergsteigerschule

Die Breitenarbeit innerhalb der Bergsteigerschule des DAV betreut der

Fahrtendienst.

Seine Inanspruchnahme verdoppelte sich durch den mit Beginn des Jahres 1964 eingeführten allgemeinen Bezug der „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins". Diese ermöglichen es, frühzeitig sowohl das Winter- wie das Sommerprogramm in großer Auflage allen A-Mitgliedern und Mitgliedern der Jungmannschaften unmittelbar anzukündigen. An Stelle von 11 Winterveranstaltungen im letzten Jahr konnten 19 Kurse und Tourenwochen ausgeschrieben und mit 257 Teilnehmern bei ursprünglich 246 vorgesehenen Plätzen voll durchgeführt werden. Für den Sommer waren die Anmeldungen so zahlreich, daß zu einigen Kursen Parallelveranstaltungen eingerichtet wurden; an Stelle von 32 ausgeschriebenen Kursen fanden 34 Kurse bzw. Tourenwochen statt (im Vorjahr 15); bei ursprünglich 310 vorgesehenen Plätzen wurden 382 Teilnehmer untergebracht. Als Stützpunkte dienten vor allem Hütten in den Arbeitsgebieten der Sektionen des DAV. Auch in Hütten der Sektionen des ÖAV fanden die Gruppen gastliche Aufnahme. In das weitere Ausland führten Unternehmungen in den Julischen Alpen, den Bergen Südtirols, der Schweiz und der Montblanc-Gruppe.

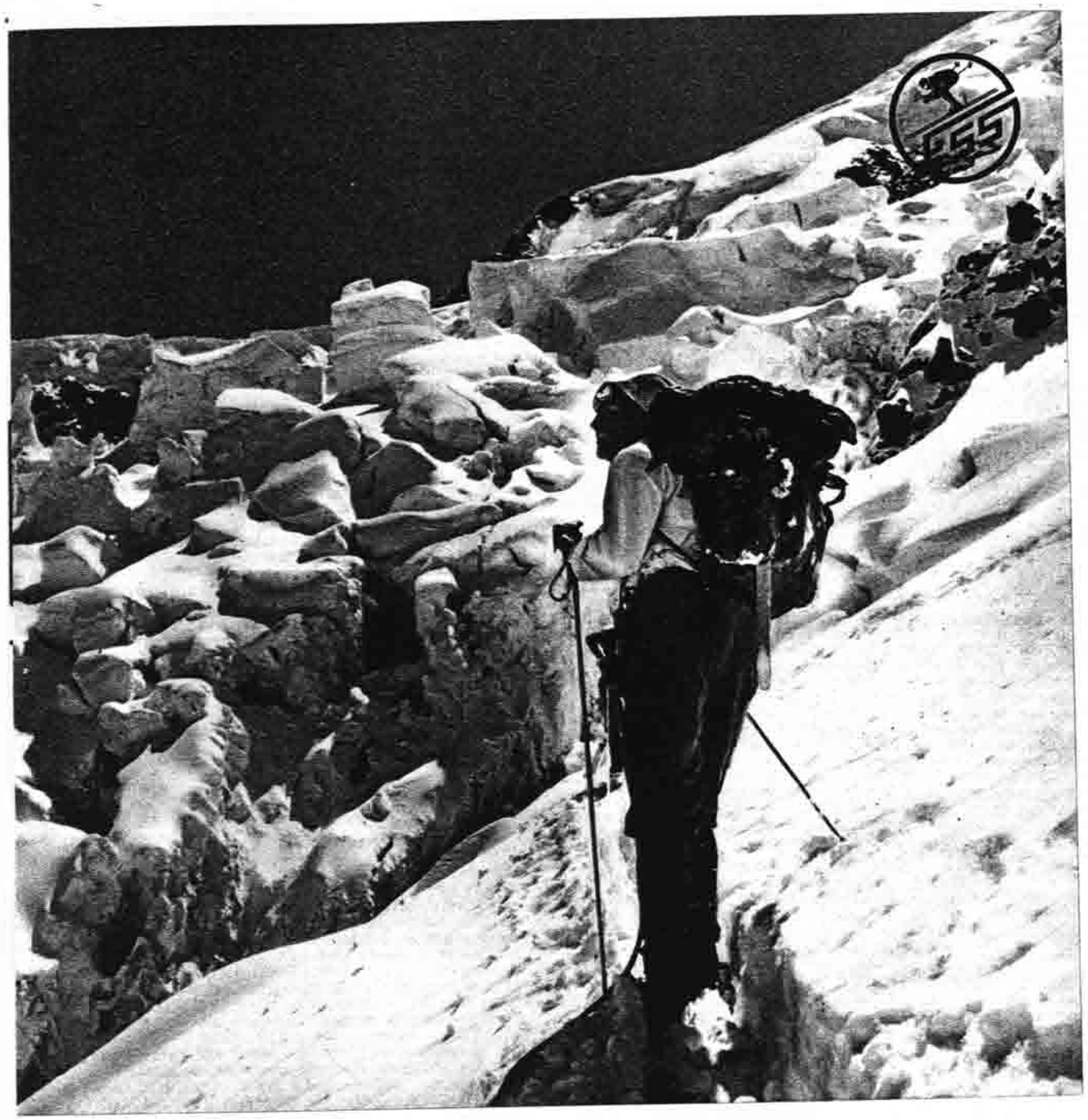
HOHNER

Harmonie mit HOHNER

Eine Lebensversicherung - diese Schlosserei.
Mit 104 Gramm Übergewicht. Aber Musik - so viel Sie wollen.
Auf dem Standplatz oder im Biwak. Immer macht es Spaß
das Musizieren mit HOHNER-Mundharmonikas.

Prospekte H 29/1 durch
MATTH. HOHNER AG. 7217 Trossingen

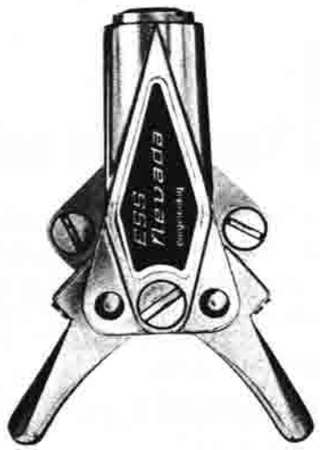




Herrlich, aber hart

t so eine Hochgebirgstour – eine richtige erreißprobe – auch für die Ausrüstung. ie eingelenkige Sicherheitsbindung Ess evada II, mit der der weitaus größte Teil er deutschen Herren-Skielite in dieser aison seine zahlreichen Rennsiege er- ng, hat sich auch hier unter extremsten edingungen hervorragend bewährt; auf e können Sie sich verlassen – gleich, o Sie Pisten oder Touren bevorzugen der beides lieben. Ein Griff genügt zum mstellen, der weitausladende Sohlen- iederhalter erspart Ihnen jedes Zusatzteil.

Fragen Sie Ihren Fachhändler nach den vielen bestechenden Vorzügen dieser sympathischen Sicherheitsbindung mit dem Federkolbensystem, mit dem außer ihr nur noch die französischen Backen Nevada I (doppelgelenkig) und Nevada II (eingelenkig) ausgestattet sind – z. B. unübertroffene Funktionssicherheit bei gefährlichen Stürzen sowohl aus rasender Fahrt als auch aus dem Stand, Vereisungsfreiheit auch nach wiederholtem Öffnen der Bindung.
Auch Sie gewinnen mit Ess Nevada II.



Ausbildungswesen

Die Ausbildung von Lehrwarten und Tourenführern, dem ehrenamtlich tätigen Führungsnachwuchs der Sektionen, blieb etwa im bisherigen Rahmen. So fanden je zwei Kurse für Skiübungsleiter und für Skilehrwarte, sowie ein Überholungskurs für Skilehrwarte und ein Kurs für Skihochtourenführer statt, an denen insgesamt 91 Mitglieder teilnahmen. Im Sommer kamen 32 Teilnehmer zu einem Lehrwartkurs für Felsklettern und einem Hochtourenführerkurs zusammen. Zur Einführung in den alpinen Skilauf veranstaltete der DAV zwei Grundkurse mit 31 Teilnehmern, zur Einführung in das sommerliche Bergsteigen 10 Kurse mit 182 Mitgliedern. Im besonderen aber förderte er Kurse der Sektionen durch die Bereitstellung der Lehrkräfte und durch die Übernahme der Nächtigungskosten auf Matratzenlagern. Dies gilt im Winter für 27 Kurse mit 486 Teilnehmern, im Sommer für 20 Kurse mit 275 Beteiligten. Damit nahmen allein an den Grundkursen der Sektionen und des DAV 974 Mitglieder teil.
Schon im Vorjahre mußte berichtet werden, daß die in einzelnen österreichischen Bundesländern neu erlassenen Skischulgesetze die Ausbildungsarbeit innerhalb der Sektionen, soweit sie ehrenamtlich geschieht, beeinträchtigten dadurch, daß den österreichischen Skischulen Monopolrechte eingeräumt werden. Für das Land Tirol gelang es, mit dem Amt der Landesregierung eine Vereinbarung zu treffen, die den Interessen der Sektionen einigermaßen gerecht wird. Für das Land Salzburg legte die Sektion München im Einvernehmen mit dem Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins beim Österreichischen Verwaltungsgerichtshof Beschwerde ein gegen den Bescheid der Salzburger Landesregierung, der die Abhaltung eines Sektions-Skikurses mit vereinseigenen Skiunterrichtskräften untersagte. Diese Beschwerde war dadurch begründet, daß die in dem Salzburger Skischulgesetz von 1955 vorgesehene Ausnahmegenehmigung für Vereinsveranstaltungen nicht auf die Sektion München angewendet wurde. Der Verwaltungsgerichtshof lehnte die Beschwerde mit der Begründung ab, daß die Ausnahmebestimmung nur für inländische Vereine gelte, daß aber ausländische Vereine im Sinne des Österreichischen Vereinsgesetzes von 1951 nicht einbezogen werden könnten, da sich der Gesetzesbegriff „Verein" nur auf einen nach dem Österreichischen Vereinsrecht gebildeten und existenten Verein beziehe.
An der Arbeitsgemeinschaft für das Deutsche Skilehrwesen war der DAV auch weiterhin beteiligt. Diese trat 1964 dreimal zusammen und bereitete insbesondere einen neuen Leitfaden des Deutschen Skilehrwesens vor.
Innerhalb der Kommission für Sicherungsmaterial der Union Internationale des Associations d'Alpinisme ging die Arbeit mit einer Sitzung in London weiter. Die Ausarbeitung von international anerkannten Prüfungsbedingungen für Bergseile ist nun abgeschlossen. Der Deutsche wie der Österreichische Alpenverein geben seither Prüfzeichen an Firmen aus, deren Erzeugnisse die Seilprüfungen an den technischen Hochschulen Stuttgart und Wien nach den Bestimmungen der Union Internationale des Associations d'Alpinisme bestanden haben. Seither wendet sich die Kommission der physikalisch-technischen Prüfung von Karabinern zu und ist bemüht, auch für diese international gültige Normen zu erarbeiten.

Bergführer

Für die alljährlich heranwachsenden Bergführeranwärter fand 1964 ein Sommerkurs für Bergsteigen in Eis und Urgestein mit den Standorten Furtschaglhaus und Geraer Hütte statt, wobei 10 Anwärter diese Ausbildung beendeten. 5 Anwärter, die in den letzten Jahren die vorgeschriebenen drei Kurse mit Erfolg besuchten, bestanden die Schlußprüfung; seither sind auch diese Bergführer behördlich autorisiert worden. Unter ihnen befand sich der durch zahlreiche schwerste Bergfahrten, insbesondere aber durch die erste, von ihm allein geführte Winterbegehung der Eiger-Nordwand sowie durch die Ersteersteigung des Nanga Parbat über die Diamir-Flanke bekannt gewordene Bergführer Toni Kinshofer aus Bad Wiessee. Wenige Tage nach der mit Auszeichnung bestandenen Abschlußprüfung fand dieser überragende, dabei aber stets bescheidene Fels- und Eisgeher, den Bergtod im Klettergarten des Battert bei Baden-Baden.
Zweimal berief der Verwaltungsausschuß die Bergführer zu Besprechungen ein.
Die Berichte über das Jugendbergsteigen und über die Bergsteigerschule im DAV zeigen, daß die Zahl derjenigen, die in irgendeiner Form durch Kurse des DAV gingen, von Jahr zu Jahr stark zunimmt. Nachstehend werden die oben bekanntgegebenen Zahlen in Vergleich zu den Teilnehmerzahlen der letzten Jahre gesetzt:

	Zahl der Teilnehmer				
	1958	1960	1962	1963	1964
Deutsch/Franz. Jugendaustausch (d. Teilnehmer)	erstmalig 1964 durchgeführt				275
Jug.-Leiterkurs	in der Statistik erfaßt erstmalig 1964				10
Grundkurse	134	336	888	835	974
Kurse für Lehrwarte und Tourenführer	119	92	113	144	123
Kurse für Lehrkräfte öffentlicher Schulen	—	—	23	45	58
Fahrtendienst	289	352	281	375	639
Bergführerkurse	19	20	46	26	10
	561	800	1351	1425	2089

Alpines Rettungswesen

Seit 1952 stehen die Alpenvereinsmitglieder im Schutze der vereinseigenen, auf freiwilligen Leistungen beruhenden Unfallfürsorge. Die in den vergangenen Jahren gesammelten Erfahrungen, sowohl hinsichtlich der Anwendung der einschlägigen Bestimmungen wie auch der im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen entstehenden Kosten, ließen wesentliche Verbesserungen zu. Diese bezogen sich nicht nur auf eine Straffung und Präzisierung der bisherigen Bestimmungen, sondern machten eine Erweiterung auch auf die überseeischen Hochgebirge und allgemein eine großzügigere Handhabung möglich. Gleichzeitig erhöhte der Hauptausschuß die Leistungen, bei Bergung oder Rettung bis zu DM 1000.—, als Todesfallkosten DM 750.— und im Falle der Invalidität bis zu DM 5000.—.
Auch im Berichtsjahr blieb das günstige Verhältnis der Mitgliederquote, die von alpinen Unfällen betroffen wurden, erhalten:

Jahr	Mitgl.-Stand	Unfälle	0/00-Satz
1952	114 413	367	3,2
1955	138 864	333	2,4
1960	179 886	327	1,8
1962	204 183	333	1,6
1963	213 388	303	1,4
1964	218 821	297	1,3

Für die Aufteilung der Unfälle im einzelnen gelten die nachstehenden Zahlen:

Jahr	Zahl der Unfälle			darunter Todesfälle		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
1952	367	266	101	43	34	9
1955	333	230	103	29	27	2
1960	327	248	79	51	44	7
1962	333	231	102	56	49	7
1963	280	191	89	45	41	4
1964	297	216	81	58	48	10

Von den insgesamt 297 Unfällen ereigneten sich 162 im Winter; neun Zehntel hiervon sind Skiunfälle ohne schwerwiegende oder langdauernde Folgen für die betroffenen Mitglieder. 16 dieser Unfälle gingen allerdings tödlich aus. Im Sommer ist dieses Verhältnis wesentlich ungünstiger: Von 135 Sommerunfällen endeten 42, also fast ein Drittel, tödlich; die Absturzgefahr ist im Sommer ungleich größer als die Lawinengefahr des Winters.
Vergleichsweise wurde auch geprüft, wie sich die Unfälle auf die bestehenden Sektionsgemeinschaften verteilen und in welchem Verhältnis die Mitglieder der jeweiligen Sektionen Unfälle erleiden. Die nachstehenden Zahlen zeigen, daß — geographisch bedingt — das Bergsteigen bei den süddeutschen Sektionen intensiver betrieben wird und damit auch die Unfallquote den Vereinsdurchschnitt um mehr als 100 % übertrifft.

HOCHLAND
FÜR HOHE ANSPRÜCHE HOCHLAND
Skistiefel · Expeditionsschuhe · Bergstiefel
Leichtbergschuhe in Ihrem Spezialgeschäft
HOCHLAND-Schuhfabrik · 8061 Weichs/Obb., Germany



Lycra®



Chic ... sportlich ... spritzig ... das sind Hosen »elastisch durch 'Lycra'«. Hosen für Sport wie für Freizeit. Hosen von unvergleichlichem Sitz, herrlich bequem, bewegungsgerecht. — »Spannungslos« und doch unübertroffen, diese weiche, geschmeidige, nermüdliche astizität!

Du Pont Nylon
elastisch
Lycra

*'Lycra' ist das eingetragene Warenzeichen für Du Ponts Elastomerfaser

DU PONT

DL 5068

u Pont de Nemours (Deutschland) GmbH, 4 Düsseldorf * Bessere Dinge für ein besseres Leben ... *dank der Chemie*



In diesem Jahr eine Carrera!



wie Anderl Molterer

Carrera:
● regulierbare Durchlüftung – kein Anlaufen der Scheiben ● anatomische Paßform – kein Verrutschen, druckfreier Sitz ● auswechselbare Panoramascheiben – in 4 Farben ● markantes, ausdrucksstarkes Brillen-Profil
Die Weltelite fährt mit dieser Super-Brille!

CARRERA® super

aus dem Tyrolia Programm

Bezirke	Mitgl.-Stand	Zahl d. Unfälle	0/00-Satz
Bayern	60 058	179	3,0
Baden-Württemberg	29 126	49	1,7
Hessen-Pfalz-Saar	15 455	21	1,4
Rheinland-Westfalen	23 258	16	0,7
Nordwestdeutschland	29 751	30	1,0

Nach außen hin hielt der DAV die Verbindung einerseits zu der von Dr. Campell (Pontresina) geleiteten Internationalen Kommission für alpines Rettungswesen (IKAR). Andererseits ging bei der Behandlung der aus den Unfällen zu zahlenden Schadensvergütungen die seit Jahren bestehende Zusammenarbeit mit der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz und dem Österreichischen Bergrettungsdienst reibungslos weiter. Erstere stellte für die Bergsteigerschule immer wieder ihren Referenten Ludwig Gramminger im Dienste der Unfallverhütung zu Vorträgen und Demonstrationen zur Verfügung. Auch nahmen Vertreter des DAV an den Landesausschußsitzungen der Bergwacht teil. Der Österreichische Bergrettungsdienst erhielt die ihm zustehenden Anteile aus den Bergwachtgroschen, die auf den in Österreich gelegenen Hütten vereinnahmt werden. Der dem DAV verbleibende Teil der Bergwachtgroschen diente, im Sinne des Hauptversammlungsbeschlusses von 1961, zur Überprüfung weiterer Hütten hinsichtlich ihres Bestandes an Rettungsgeräten und deren Ergänzung. So wurden im Berichtsjahr 31 Hütten besucht und Bergrettungsgeräte im Werte von ö.S. 35 165,47 beschafft.

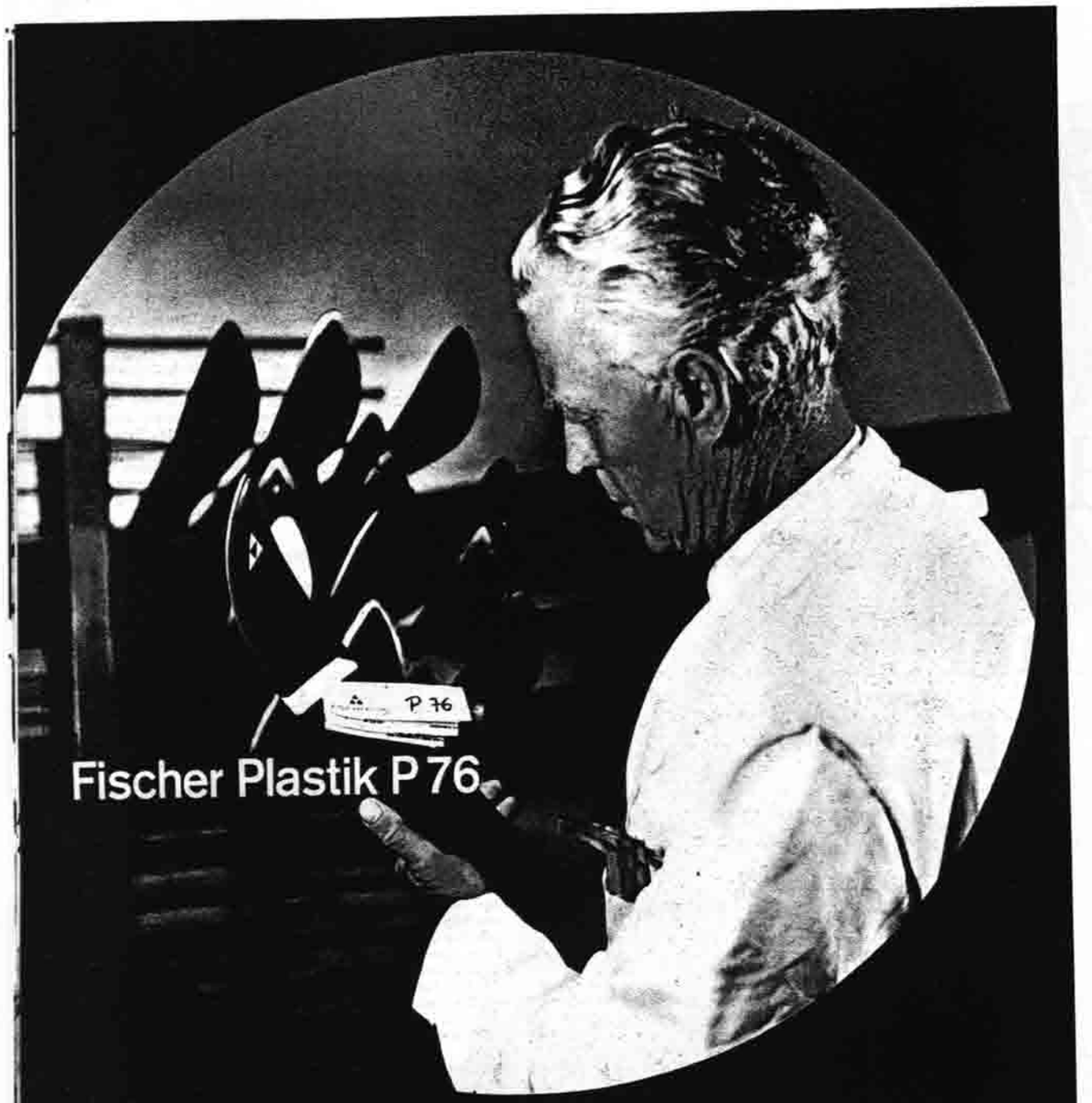
Hütten und Wege

Hüttenbetrieb

Eine Gefährdung der Mitgliederrechte in den Alpenvereinshütten entstand dadurch, daß in zunehmendem Maße Reisebüros und Reisebüro-ähnliche Einrichtungen versuchten, sich Plätze in Alpenvereinshütten zu sichern. So schrieb eine große norddeutsche Reiseunternehmung Skihochtouren in den Stubaier Alpen aus, bei denen u. a. Nächtigungen in Hütten deutscher Alpenvereinssektionen vorgesehen waren, zum Teil sogar mit Daueraufenthalt. Auch sollten die Angehörigen dieser Reisegruppen die Möglichkeit haben, während der Durchreise im Talort kurzfristig die Alpenvereinsmitgliedschaft zu erwerben.
Gemäß den in den einschlägigen Bestimmungen vorgesehenen Vollmachten ging der Verwaltungsausschuß mit aller Schärfe gegen diese Versuche vor. Hier gilt der Grundsatz, daß die Alpenvereinshütten während fast eines Jahrhunderts mit Geldern der Mitglieder gebaut wurden, um in gemeinnützigem Prinzip den Bergsteigern Unterkunft zu gewähren. Dies geschah aber keineswegs zu dem Zweck, daß kommerzielle Organisationen sich in dem so geschaffenen Beherbergungsraum breit machen und daran verdienen. Erfreulicherweise zeigte sich, daß die Ausschreibung im Winterprogramm dieses Reisebüros ohne Zustimmung derjenigen Sektionen zustandekam, denen die Hütten gehören. Gegenüber der Direktion des Reisebüros verwahrte sich der Verwaltungsausschuß gegen die Aufnahme deutscher Hütten in kommenden Programmen unter Hinweis auf die einschlägigen Bestimmungen in der Allgemeinen Hüttenordnung über vereinsfremde Kurse in den Hütten.
Betriebserleichterungen als Ferienheim wurden im Sommer 20 Hütten zugebilligt. 20 Hütten wurden zu Skiheimen erklärt. Wesentliche Beanstandungen und Beeinträchtigungen der Mitgliederrechte ergaben sich nicht.
Mit Wirkung vom 1. Juli 1964 paßte der Hauptausschuß die Rahmensätze für Hüttengebühren dem derzeitigen Preis- und Lohngefüge an. Auch wurde das Muster für die zwischen Sektionen und Hüttenbewirtschaftern abzuschließenden Pachtverträge vollkommen überarbeitet und zur Verfügung der Sektionen neu aufgelegt.

Bauarbeiten

Den Vereinsorganen lagen 79 Anträge auf Gewährung von Beihilfen und Darlehen nach der Hütten- und Wegebauordnung vor, die gleichlautend für den Deutschen wie für den Österreichischen Alpenverein gilt. In der seit einigen Jahren geltenden Rangordnung von Dringlichkeitsstufen stehen an erster Stelle bauliche Sicherheitsarbeiten, also der Erhalt der Substanz, Installationen, also Maßnahmen zur Frischwasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie hygienische Einbauten, E-Werke, sowie Materialaufzüge oder Zufahrtswege, also die Erhaltung der Versorgungseinrichtungen.
Allein diese drei Arbeitsbereiche, die ausschließlich der Erhaltung der Hütten dienen, umfassen mit 55 Anträgen mehr als zwei Drittel aller zu behandelnden Bauvorhaben. Nur die restlichen 24 Anträge beziehen sich auf Erweiterung oder Neubauten, Erneuerung der Einrichtung oder sonstige Verbesserungen, auf Wege und auf Mittelgebirgshütten.
Die aus den ersten drei Arbeitsbereichen entstehenden Kosten, die zu einem wesentlichen Teil mitgliederschwache Sektionen belasten, können von diesen nicht getragen und müssen daher von der Gesamtheit aller Sektionen übernommen werden. Dies



estbericht 211:
ischer Plastik P 76
Leicht zu fahren, aber geringe
trapazfähigkeit. Fahrverhalten
urde durch ausbrechende
berkanten, starke
eschädigungen der
eitenkanten und Abreißen
er Lauffläche am Stoß der
tahlkanten nach kurzer
enützungszeit negativ
beeinflußt."
Seit Jahren testen wir Skier aus Holz, Metall und Kunststoff. Nach jahrelangen Versuchen wissen wir auch, wie der ideale Ski für den Rennläufer oder den Normalläufer aussehen soll.
Wir wissen, wie sich Festigkeit, Elastizität, Schwingungsdämpfung und Torsionsstabilität zueinander verhalten müssen. Aber mit den heute bekannten Fertigungsmethoden und nach unseren bisher erworbenen Erfahrungen können wir nur Metall so bearbeiten, daß die theoretischen und praktischen Erfordernisse exakt erfüllt werden können.
Deshalb ist unser Spitzenprodukt ein Metallski.

FISCHER SKI
aus der größten Skifabrik der Welt



Gegen Lippen-Gletscherbrand
LABIOSAN
Wirksamer Schutz
durch die vielfach empfohlene
Gletscherbrand-Salbe
nach Prof. Dr. Knoop.
Tube DM 1,95 erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sportgeschäften.



HENSELWERK 7031 MAGSTADT

SKI direkt ab Fabrik

Fordern Sie bitte Prospekt an, oder besuchen Sie eine unserer Verkaufsstellen
- München · Rumfordstraße 11a
- Garmisch-Partenkirchen · Von-Brug-Straße 6

Max Hofbauer + Söhne · Skifabrik · 811 Murnau · Abt. Versand A-14



Ob Rucksack
oder
Liegebett
in jedem Fall
kurz-Qualität

KURZ UND GUT
SPRICHWÖRTLICH

Bietigheim/Germany
Wallisellen ZH/Schweiz
Hilversum/Holland

im sachlich gerechtfertigten Ausmaß zu tun, wurde den damit beauftragten Vereinsorganen zunehmend schwerer, ja beinahe unmöglich. Die Anträge der Sektionen erreichten bei einem damals übersehbaren Bauvolumen von DM 3 666 907.—, für Beihilfen eine Summe von DM 871 530.— und für Darlehen von DM 294 350.—, insgesamt also DM 1 165 880.—. Die Summe der Beihilfenanträge beträgt nur 23,6 % der veranschlagten Baukosten; sie liegt damit wesentlich unter der in der Hütten- und Wegebauordnung vorgesehenen Höchstgrenze von 40 %.
Der Vergleich der beantragten geldlichen Hilfen mit den im Haushaltsplan vorgesehenen Mitteln — Beihilfen DM 500 000.—, Darlehen DM 100 000.— — zeigt, daß die Anträge der Sektionen nur etwa zur Hälfte berücksichtigt werden konnten. So blieben von den bevorrechtigten 55 Bauvorhaben 14, also ein Viertel, mangels ausreichender Mittel ohne Hilfe. Inzwischen zeigt die Entwicklung, daß diese ungünstigen Verhältnisse sich laufend weiter verschlechtern.
Der Sektion München gelang es, den vor mehreren Jahren zunächst mit der Errichtung einer Materialseilbahn begonnenen Erweiterungsbau des Heinrich-Schwaiger-Hauses zu vollenden. Die Sektion Bochum übernahm in besonderer Weise durch die Stadtverwaltung unterstützt, das Kelchalpenhaus (bisher S. Magdeburg) und begann dessen großzügigen Umbau. Die seit einer Reihe von Jahren dankenswerter Weise von der S. Neuland verwaltete Potsdamer Hütte ging wieder in die Verwaltung der S. Potsdam (Sitz Dinkelsbühl) über. Die S. Leipzig, die auch die früheren Rechte der S. Jung-Leipzig vertritt, übertrug das Arbeitsgebiet um die Ruine der 1947 durch eine Lawine zerstörten Hauerseehütte (Geigenkamm) der S. Ludwigsburg. Diese begann daraufhin mit der Einrichtung einer biwakähnlichen Unterkunft in dem stehengebliebenen Untergeschoß des Hauses.
Von mehreren Häusern, die aus Privatbesitz dem DAV angeboten wurden, erwarb die S. Bonn die Zechner Hütte im Nockgebiet.
Über die nach dem Kriege dem Verband der Pfälzer Sektionen verlorengegangene Pfälzer Hütte (Liechtenstein) kam es zu einer Regelung zwischen diesen Sektionen und dem Liechtensteiner Alpenverein, durch die Hüttenname, Betriebsform und Benützung im Sinne der Pfälzer Sektionen sichergestellt sind.
Mit Ablauf des Jahres endete die Tätigkeit von Verwaltungsausschußmitglied Justus Pechtold (S. Coburg und München) als Hüttenreferent des DAV. Er hatte zunächst vertretungsweise das Amt von seinem frühzeitig verstorbenen Vorgänger Ludwig Aschenbrenner (S. München) übernommen und verschaffte sich während seiner Amtszeit durch zahlreiche Hüttenbesuche einen unmittelbaren Überblick über den Hüttenbesitz des Vereins. Der so gewonnene persönliche Augenschein erleichterte viele Entscheidungen, auch des Ausschusses für Hütten und Wege, der zwar im Berichtsjahr nur zu einer Sitzung zusammentrat, dessen Mitglieder aber vielfach Einzelarbeit leisteten.

Hüttenfürsorge

Der vor zwei Jahren eingeführte, je nach der Entwicklung des Bauindex geltende, Hüttenwert bewährte sich. Dieser berücksichtigt die Wiederaufbaukosten je nach den Verhältnissen auf dem Baumarkt und gewährleistet versicherungsmäßige Deckung durch die vom DAV für die Gesamtheit aller Hütten abgeschlossenen Verträge. Die nachstehenden Zahlen zeigen diese Entwicklung.

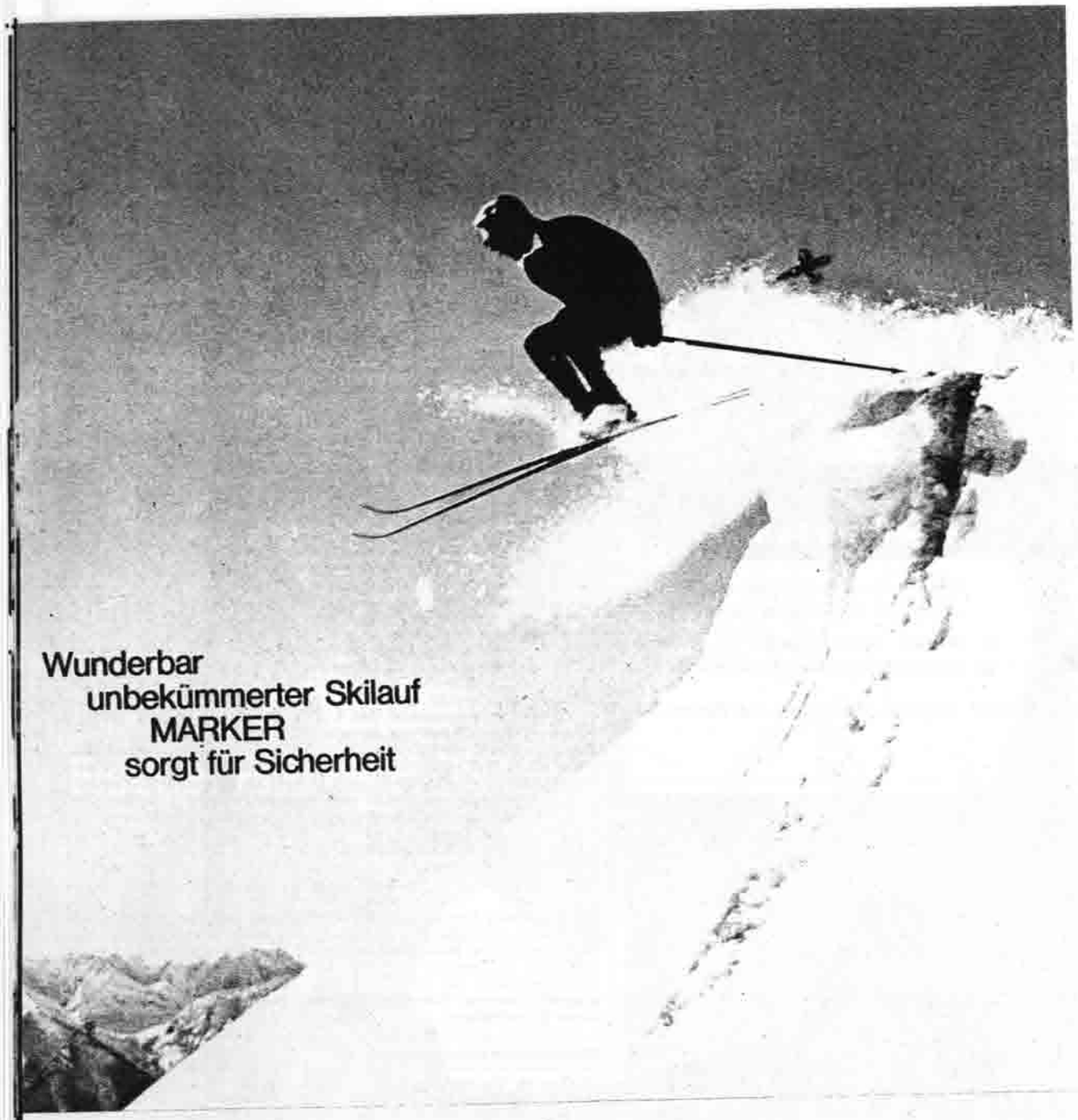
Hüttenfürsorgewerte in DM	1962	1963	1964
Hütten in Deutschland	7 774 000.—	11 287 100.—	11 666 400.—
Hütten in Österreich	20 872 600.—	32 069 900.—	33 322 500.—
Zusammen	28 646 600.—	43 357 000.—	44 988 900.—

Damit nähert sich der Hüttenbesitz der Sektionen des DAV jetzt der Summe von 50 Millionen DM. Die zu seiner Erhaltung im Haushalt des Gesamtvereins bisher alljährlich bereitstehenden DM 500 000.— sind nur 1 % des Wertes und damit ungleich niedriger als die Investitionen, die üblicherweise regelmäßig für Haus- und Grundbesitz erforderlich sind.
Erfreulicherweise bleiben die Schäden, von denen die Hütten betroffen wurden, 1964 ebenso geringfügig wie im Vorjahr: zwei Materialseilbahnen erlitten Unwetterschäden, an vier Hütten entstanden durch Einbrüche geringfügige Bauschäden. Hierdurch gewann der Hüttenfürsorgestock des DAV an Volumen.

Kulturelle Aufgaben

„Mitteilungen des DAV"

1964 erschien der erste Jahrgang der „Mitteilungen des DAV" in der durch die Hauptversammlung in Ravensburg beschlossenen Bezugsweise. Die Belieferung aller A-Mitglieder und Mitglieder der Jungmannschaften erforderte eine Auflage, die bei Jahresende 146 000 Stück erreichte. Von einer Belieferung der B-Mitglieder nahm die Hauptversammlung Abstand, da die Evidenthaltung der Versandkartei bei der ständigen Fluktuation der jugendlichen B-Mitglieder den Sektionen verhältnismäßig viel Arbeit und in der zentralen Versandkartei erheb-



Wunderbar
unbekümmerter Skilauf
MARKER
sorgt für Sicherheit



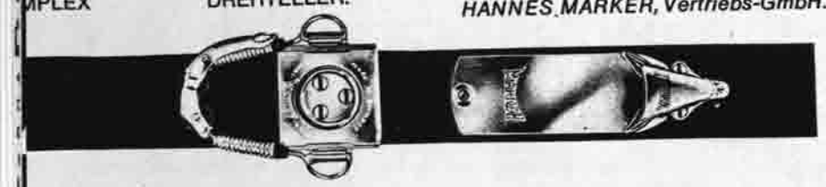
MPLEX

DREHTELLER.

Rasant und sicher – mit einer MARKER-Sicherheitsbindung!

Bei den Olympischen Spielen 1964 in Innsbruck fuhren 75% aller Rennläufer MARKER-Sicherheitsbindungen. Sie errangen damit 3 Gold-, 2 Silber-, 3 Bronzemedaillen und 3 Weltmeisterschaften. Auch Rennläufer wissen: MARKER bedeutet Sicherheit! MARKER-SIMPLEX und MARKER-DREHTELLER, die Kombination für sportlich versierte Läufer. Bombenfester Halt. Der Drehteller unterstützt die Auslösefunktion der doppelgelenkigen SIMPLEX bei gefährlichen Drehstürzen. Wollen Sie mehr wissen? Fordern Sie unsere illustrierte Broschüre » Wunderbar unbekümmerter Skilauf « an. Wir senden sie Ihnen kostenlos. Eine ideale Rennbindung: MARKER-SIMPLEX und MARKER-DREHTELLER. Wer MARKER fährt, wählt Sicherheit.

HANNES MARKER, Vertriebs-GmbH., Abt. 8., 81 Garmisch-Part., Postf. 449



MARKER
SICHERHEITS-SKIBINDUNGEN

Piz Buin



der Sonnenschutz für „Zünftige"

FLEXOFIX Die Sicherheitsbindung für alle Ansprüche
Für Abfahrt und Tour
Auch mit breitem Sohlenhalter



ALGE-Sicherheitsbindungen A. Gembruch KG, 588 Lüdenscheid



MIPOFOLIE
schützt und erhält
Karten und Pläne in aller Welt
ALFRED SCHWARZ · KUNSTSTOFFE
BENSBERG - UNTERESCHBACH
Abteilung 40



Lederhosen
sind mehr wert als sie kosten!
Von eigener Gerberei u. Werkstätte auch aus bestem, echtem Rothirschleder.
Bitte neuen interessanten Katalog anfordern. – Teilzahlung möglich.
Seit 1903
Leder-Eberhart Abt. AV
898 Oberstdorf, Allgäu

Achtung Hüttenbesucher!
SCHLAFSÄCKE
aus kochfestem Wäschestoff, auch Übergrößen, liefert aus eigener Fertigung
Josef Kiendl, 8 München 8
Bad-Schachener-Straße 21
Verl. Sie Prospekt u. Stoffmuster

liche zusätzliche Kosten verursachen würde. Den am Bezug interessierten B-Mitgliedern wurde jedoch die Möglichkeit der Einzelbestellung gegeben.

Die sechs Hefte erschienen planmäßig. Die vom Redaktionsausschuß wie vom Schriftleiter festgelegte Form fand viel Zuspruch, insbesondere auch von Sektionen und Mitgliedern, die sich in den Vorjahren gegen den allgemeinen Bezug ausgesprochen hatten. Von der Erfahrungstatsache, daß die Verlautbarungen der Vereinsleitung nun unmittelbar an die Mitglieder herangebracht werden und hier ein Echo finden, wurde schon bei der Besprechung der Bergsteigerschule berichtet. Eine gewisse Grenze hinsichtlich des verfügbaren Platzes, sei es für Verlautbarungen der Vereinsleitung, sei es für Berichte aus den Sektionen, ist allerdings durch die Postzeitungsordnung gesetzt. Diese verlangt, daß eine Veröffentlichung der im Verkehr üblichen Auffassung von einer Zeitung entspricht und fordert, daß mindestens 30 % des Umfanges von der allgemeinen presseüblichen Berichterstattung ausgefüllt werden müssen (§ 5 (1) und § 6 (1) 3.). In den restlichen 70 % müssen nicht nur die eigentlichen Vereinsnachrichten jeglicher Art, sondern auch die Anzeigen untergebracht werden. Durch diese zwingende Vorschrift war es nicht immer möglich, allen Wünschen der Sektionen zur Veröffentlichung ihrer Berichte zu entsprechen. Der vorhandene Stoff wie die Anzeigenaufträge erforderten allerdings eine Umfangvermehrung, die gegenüber dem Voranschlag zu Kostensteigerungen führte. Nur ein Heft hatte den ursprünglich vorgesehenen Umfang von 24 Seiten. Vier Hefte mußten auf 32 und das letzte Heft des Jahrgangs auf 36 Seiten verstärkt werden. Anzeigenaufträge wurden bei der ersten Kalkulation nur mit einem Viertel des Gesamtumfangs erwartet. Bei insgesamt 192 Seiten Jahresumfang füllten die Anzeigen aber 64 1/16 Seiten und erreichten damit 1/3. Die hierbei entstehenden Mehreinnahmen sind gemäß dem zwischen Schriftleitung und Verlag einerseits und dem DAV andererseits abgeschlossenen Vertrag zur Hälfte zwar dem DAV zugeflossen. Diese Einnahme von DM 17 861.10 ist aber durch die Kosten der Umfangvermehrung und unvermeidlichen Nachlieferungen voll wieder aufgezehrt worden. Als Ergebnis trafen den DAV für die Herstellung unter Berücksichtigung der Anzeigeneinnahmen DM 131 816.—. Damit kostet hinsichtlich der Herstellung ein Jahrgang DM 0.90.

Die Portogebühren mit DM 137 283.73 lagen höher.

Die von der Fa. V. & A. Gabler im Auftrag des DAV aufgebaute und in dessen Eigentum bleibende zentrale Versandkartei überwand die ersten Anlaufschwierigkeiten sehr rasch, so daß sich die Belieferung der Mitglieder schon im ersten halben Jahr des allgemeinen Bezuges einspielte. Das Ausmaß der notwendigen Berichtigungen dieser Kartei übertraf auch vorsichtige Schätzungen. Während des Jahres 1964 wurden behandelt:

Neuanmeldungen von Mitgliedern	16 815
Austritte	12 078
Anschriftenänderungen von Mitgliedern	15 499
Beanstandungen	1 341
Unzustellbarkeit und sonstige Änderungen	15 709

Als Summe ergaben sich 61 442 Arbeitsvorgänge. Jeder von ihnen bedeutet das Heraussuchen einer Karteikarte, ihre Änderung oder Neuanlage sowie das Einordnen, ferner das Herausschreiben der entsprechenden Anweisung an das Verlagspostamt, insgesamt also einen Zeitaufwand, der mehrere Minuten erfordert. Diese Arbeit verteilt sich auf die rund 250 Arbeitstage, die ein Jahr nur hat, so daß im Tagesdurchschnitt 244 solcher Vorgänge zu bearbeiten waren. Die Tätigkeit von drei hauptamtlichen Kräften und von zusätzlichen Heimarbeiterinnen sowie das benötigte Büromaterial machen daher die Jahreskosten dieser Arbeit mit DM 38 366,63 verständlich.

Jahrbuch und Kartenwesen

Die Alpenvereinskartographie wird zu gleichen Teilen vom DAV wie vom ÖAV getragen. In einer Vereinbarung sind die gegenseitigen Verpflichtungen und Rechte schriftlich festgelegt. Mit dem Jahrbuch 1964 erschien das letzte Blatt der Alpenvereins-Karte des Wetterstein- und Mieminger Gebirges, 1 : 25 000. Damit vollendete die Alpenvereinskartographie als erste große Arbeit der Nachkriegszeit dieses in drei Blättern erschienene Werk, an dem rund ein Jahrzehnt gearbeitet wurde. Das Jahrbuch brachte in seinem Inhalt mehrere Aufsätze, die besonders zum Verständnis dieses Kartenblattes beitragen.

Jedes neue Blatt einer Alpenvereins-Karte erfordert eine Arbeit, die sich über etwa drei bis vier Jahre erstreckt. Damit sind stets mehrere Blätter gleichzeitig in Arbeit, befinden sich hierbei aber in verschiedenen Stadien.

DEUTER
Qualitäts-Erzeugnisse
Nur im Fachhandel erhältlich
Rucksäcke
Zelte
Sport- und
Reisegepäck
DEUTER INDUSTRIEWERKE AG · AUGSBURG

Warum ist ein DYNOSTART für Ihren Motor unerlässlich ?

Um bessere Leistungen zu garantieren und dabei noch grosse EINSPARUNGEN zu erzielen.



HREN SIE SPARSAM IREN SIE DYNAMISCH

ostart ist ein Hochfrequenz-rmo-Umformer, der für die Zünd-e einen vielfachen Funken mit r höheren Spannung gewähr-et. Mit einem Wort, bei Dynostart ngt der Funke mit 1/1000 Sec, Dank ostart wird Ihrd Motor erstaun-elastisch. Er zündet einwand-Selbst bei kaltem Wetter lässt der Motor sehr schnell starten. ostart sichert eine vollständige rennung des Gasgemischs in Verdichtungskammer. Er erhöht Motorleistung und beschleunigt Abzug. Ihr Fahrzeug gewinnt h einige Stunden-Kilometer.

CH EIN KLEINES PRÄZISIONS-ÄT... UND SOLCHE ERSTAUNLI-N RESULTATE.

ein Klingeln des Motors und keine olkohleablagerungen mehr.
entileinschleifen und Entrussen des ylinderkopfes werden überflüssig. (!)
chätzt Ihre Zündkerzen und garantiert uch bei Stadtfahrten eine Betriebs-auer von mind. 40.000 km.
rsparnis an Benzin und Oel.
ier Störschutz bleibt voll wirksam.
ofortiges Anspringen des Motors, essere Beschleunigung, grossere ebendigkeit des Motors.
'erringert den Treibstoffverbrauch und erlängert die Lebensdauer Ihres Fahr-euges.

urch die vollständige Verbrennung der gibt es keine Ablagerung und damit Rotglühen des Metalls. Gleichermassen n die Kontakte und die Zündkerzen ger zu einer Verkrustung.

chermassen lässt Dynostart bei der osion keine Nachglühfunken auftreten, die t die rotglühenden Elektroden angreifen. wird ein frühzeitiger Verschleiss der lkerzen verhindert. Die Zündkerzen kön-einwandfrei funktionieren und erreichen höhere Lebensdauer.

"ZWEI GRANDS PRIX"
- Goldmedaille Concours Lépine, Paris 1961
- Goldpokal der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft



Die Anbringung an Ihrem Motor... Ein Kinderspiel.

Sie brauchen keinen Automechaniker. Jedermann (nach Lesen der Gebrauchsanweisungen) kann den Dynostart am Verteiler anbringen : zwei einfache Eingriffe und in einer Minute ist Ihr Motor auf einen Schlag "frisiert" für sein ganzes Leben.



Bessere Zündung
Mehr Anzugsvermögen
Schnelle Starts

Eine fast vollkommene Verbrennung durch die man doch Geschwindigkeit gewinnt.

Das restlose Entweichen der Gase bringt glänzende Leistungen bei gleichem Verbrauch.

2 JAHRE GARANTIE

auf alle Fabrikationsfehler. Darüberhinaus können Sie unseren Zündregler "Dynostart" ohne Risiko erproben. Wenn Sie nach 20 Tagen nicht zufrieden sind, erhalten Sie Ihr Geld ohne weiteres zurück.

EUROMAR
BAHNHOFSTRASSE 89
SAARBRÜCKEN

Dynostart - Was ist das für ein revolutionärer Apparat?

Kühlerhaube öffnen, Zuleitungskabel aus dem Verteiler herausziehen, einstecken und starten... Sie werden Ihren Wagen nicht mehr wiedererkennen. Das wirkliche Geheimnis dieses hochfrequenten Zündreglers ist sein vielfacher Zündfunke, der eine unmittelbare und vollständige Zündung des verdichteten Gemisches im Zylinder gewährleistet. So erreicht man einen sofortigen Start, eine bessere Beschleunigung und eine erhöhte Motorleistung, unabhängig von der verwendeten Treibstoffsorte.

TECHNISCHE ANGABEN DES DYNOSTART :



NORMALER FUNKEN — VIELFACHER FUNKEN MIT DYNOSTART.

Der wichtigste Faktor einer guten Verbrennung, d.h. einer guten Motorleistung, ist der Zündfunke an den Elektroden der Zündkerzen. Mit dem Hochfrequenz-Thermo-Umformer, dem Zündregler Dynostart erhalten Sie einen vielfachen hochfrequenten Zündfunken, der auch das Oxydieren der Elektroden an den Zündkerzen verhindert und damit eine grössere Lebensdauer gewährleistet. Unabhängig vom Wetter, ob kalt oder warm, trocken oder feucht, garantiert Dynostart einen sofortigen Start, selbst bei etwas schwacher Zündspannung. Er verhindert das Klingeln des Motors, die Verkohlung (weniger Oelkohle-Bildung und weniger Oelverschmutzung), und auch die Nachzündung.

Die bessere Verbrennung im Zylinder macht sowohl das Ventileinschleifen als auch das Entrussen des Zylinderkopfes überflüssig, weil die vollständig verbrannten Gase das Metall weniger angreifen und sie entweichen so schnell, dass kein sogenanntes "Loch" im Vergaser auftreten kann. Dadurch ist die Beschleunigung rasanter und dabei wird noch Treibstoff eingespart.

DYNOSTART IST GETESTET.

Der Zündverteiler Ihres Wagens wird in keinem Fall überbeansprucht oder gefährdet, da Dynostart so eingeteilt ist, dass er keinen Kurzschluss verursachen kann. Alle ausgelieferten Geräte sind zuerst auf dem Prüfstand erprobt worden und wurden härtesten Bedingungen unterworfen. Unsere Geräte werden mit Spannungen und Stromstärken belastet, die 50 x höher sind als die normalen im Betrieb vorkommenden Gebrauchswerte. Aus diesem Grunde können wir für unsere Geräte eine Garantiezeit von 2 JAHREN GEBEN.

WO WIRD DYNOSTART BENÖTIGT ?

Der Thermo-Umwandler und Zündregler Dynostart eignet sich für alle Verbrennungsmotoren, zweitakt, viertakt, vier - und sechszylinder, Autos, Motorräder, Mopeds, Traktoren, Schiffsmotoren, Motormähmaschinen und Lastkraftwagen, in der Stadt wie auf dem Lande, im Werk und in der Industrie.

EINSPARUNG

nachgewiesen bis zu 800 DM je nach Alter und PS ihres Wagens.

SEHR WICHTIG

- Dynostart eignet sich auch für Bootsmotoren, Motorräder, Traktoren, Lastwagen.
- SPEZIALANFERTIGUNG FUR N.S.U., 2 CV UND 3 CV CITROEN, 30 DM
- SPEZIALANFERTIGUNG FUR D.K.W.-45 DM

IHR MOTOR VERLANGT VON IHNEN DIE BESCHEIDENE AUSGABE VON

25 DM

URTEILEN SIE ANHAND DER ZEUGNISSE VON ERFAHRENEN AUTOMOBILISTEN

Labor für Experimental-Physik, Staatl. techn. Hochschule, Athen :
" Es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass die drei Funkenverstärker sich als vollkommen erwiesen haben und der Preis absolut gerechtfertigt ist."

M. B. Issoire (P.-de-D.) Nr. 3221
Ich habe Dynostart in meinem Wagen Marke Anglia eingebaut und habe ihn auf 2.000 km erprobt. Die Geschwindigkeit ist beinahe 10 km höher. Benzinverbrauch gleich geblieben oder leicht zurückgegangen. Kein Klingeln des Motors. Ich bin zufrieden mit diesem Gerät.

J. R. Cherbourg (Manche) Nr. 2129
Gleich nach Erhalt habe ich Dynostart eingebaut und ausprobiert ; Jetzt schon kann ich sagen, dass er eine grosse Verbesserung bringt. Besseres Anspringen und besserer Abzug, wirklich sehr gute Ergebnisse.

M. G. Orléans (Loiret) 3127
Zwar geize ich im Allgemeinen mit dem Lob an Geschäftsleute, doch die Wirkung von Dynostart, diesem wertvollen Gerät, ist wirklich vollkommen. Ich benutze ihn seit zwei Jahren zu meiner grössten Zufriedenheit.

M. B. Clamart (Seine) 21228
Habe Ihren Dynostart gut erhalten. Er ist verblüffend. Habe bei meinen Arbeitskollegen weitere Interessenten gefunden, die ihn sich nun auch zulegen wollen.

Hauptmann, W. Nizza, 21210
Mein Florid S, der unter idealen Bedingungen eingefahren wurde, hat mich vollkommen zufriedengestellt ; doch nachdem ich Dynostart eingebaut habe, habe ich das Gefühl, am Steuer eines grossen Sportwagens zu sitzen. Ich nehme meinen Hut ab vor dem Erfinder.

A. M. Mülhausen (Haut-Rhin) 328
Ich habe den Dynostart Anfang Januar erhalten und in meinen 4 CV eingebaut. Ich konnte eine ganz erhebliche Verbesserung beim Kaltstart feststellen und ausserdem starte ich noch Benzin ein. Ich habe das meinen Kollegen mitgeteilt, woraufhin sie mich beaufragten, den Dynostart für ihre Fahrzeuge zu bestellen.

P. R. Saint-Just-En-Chaussée (Oise) 3429
Ich benütze seit Oktober 1962 einen Dynostart in meinen 4 CV und bin mit den erzielten Ergebnissen sehr zufrieden: Schnellerer Start, selbst bei feuchtem und kaltem Wetter, Treibstoffeinsparung, rasanter Anzug, obwohl der Tacho schon 50.000 km anzeigt.

ABSCHNITT ABTRENNEN UND HEUTE NOCH ZUR POST BRINGEN

EUROMAR BAHNHOFSTRASSE 89 SAARBRÜCKEN

Senden Sie mir bitte sofort 1 oder ..... "Dynostart" mit dem Garantieschein (zufriedengestellt oder Rückzahlung, 2 Jahre Garantie auf alle Fabrikationsfehler).

(Bezeichnen Sie mit einen Kreuz welche Zahlungsart Sie wünschen.)

☐ Nachnahme. (Zusätlich nachnahmegebühr.)

☐ Ich möchte die Nachnahmeauzlagen ersparen und übersende ihnen sofort DM ..... entweder auf Ihr Postscheckkonto Saarbrucken 221-25, oder durch V. check, Zahlkarte, u.s.w.....

Name ..... Vorname .....

Adresse .....

Stadt ..... Wagentyp .....

CONCEPT DAV 1

Als neue Aufgabe erkannten beide Vereine, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, Alpenvereins-Karten von Gletschergebieten, die vor mehreren Jahrzehnten aufgenommen wurden, grundlegend neu zu bearbeiten, um das Kartenbild dem nun schon über ein Jahrhundert anhaltenden Gletscherrückgang anzupassen. Ein erster Versuch hierzu wurde 1958 mit der Neubearbeitung der Karte der Dachsteingruppe gemacht; jetzt entschlossen sich beide Vereine zu einer großzügigen Neugestaltung der Karte der Glocknergruppe, deren Aufnahmen 40 Jahre zurückliegen. Der hierzu durchgeführte Bildflug brachte ausgezeichnete Ergebnisse.
Für Gebiete außerhalb der Alpen übernahm das Alpenvereinskartenwesen Arbeitsaufträge des Forschungsunternehmens Nepal-Himalaja. Ein Kartenwerk des Gebietes südlich und südwestlich des Mount Everest, 1 : 50 000, ist in Arbeit; eine Vergleichskarte des Mount Kenia (Ostafrika) wurde fertiggestellt.

Sonstige Veröffentlichungen

In der Lehrschriftenreihe wurde als Neuerscheinung eine „Lawinenkunde" vorbereitet. Die Zeitschrift „Jugend am Berg" als profiliertes Organ der jungen Bergsteigergeneration erschien planmäßig in vier Heften.
Das Mitglied der Sektion Nürnberg, Oskar Bühler, bearbeitet eine völlig neu gestaltete Auflage des Kletterführers für den Frankenjura; die durch Inserate und den voraussichtlichen Verkaufserlös nicht gedeckten Druckkosten übernahmen die S. Nürnberg mit DM 1500.— und der DAV mit DM 2000.—.

Wissenschaft und Vortragswesen

Der Ausschuß für Wissenschaft überwacht die Durchführung der nach seinen Vorschlägen vom Hauptausschuß unterstützten Arbeiten, die in verschiedenen Fachgebieten mit dem Alpenraum in Verbindung stehen. Er prüfte weiterhin zehn neue Anträge zur Unterstützung von Studien landeskundlicher, botanischer, gletscherkundlicher und geologischer Zielsetzung und befürwortete Zuschüsse zu den Geländeuntersuchungen für sechs dieser Arbeiten. Außerdem überreichte der DAV dem Ersten Vorsitzenden des Österreichischen Alpenvereins, Prof. Dr. Hans Kinzl, anläßlich seiner letzten Forschungsreise nach Peru eine Spende, um damit den Abschluß seines Lebenswerkes zu fördern.
Die Leitung des Forschungsunternehmens Nepal-Himalaja, in dessen Rahmen die 6. und die 7. Arbeitsgruppe im Studiengebiet tätig war, legte ein erstes Heft der Veröffentlichungen der wissenschaftlichen Ergebnisse vor.

Als Nachfolger des im Vorjahr verstorbenen Prof. Dr. Richard Finsterwalder, der in den letzten Jahrzehnten, und vor ihm weitere Jahrzehnte sein Vater, Geheimrat Prof. Dr. Sebastian Finsterwalder, die wissenschaftliche und kartographische Arbeit des Alpenvereins mitgestaltete, berief der Hauptausschuß seinen Schüler Dr. Walther Hofmann, derzeit Professor für Fotogrammetrie und Kartographie an der Technischen Hochschule Braunschweig.
Bei den Wissenschaftlichen Alpenvereinsheften ist eine Fortsetzung der Reihe zu erwarten. DAV und ÖAV beschlossen, die Ergebnisse der von Dipl.-Ing. Ernst Kosmath, Wien, betriebenen wissenschaftlichen Studien über „Sicherung und Sicherheit in Fels und Eis" im Rahmen dieser Schriftenreihe zu veröffentlichen und die notwendigen Druckkostenzuschüsse aufzubringen.
Die Anträge der Sektionen auf Unterstützung ihrer Vortragstätigkeit konnten voll berücksichtigt werden, ohne die vorgesehenen Haushaltsmittel zu erschöpfen. 83 Sektionen (im Vorjahr 94) erhielten Beihilfen, die Beträge zwischen DM 100.— und DM 330.— erreichten.
Der DAV förderte die Herstellung weiterer Bergfilme. Mit seiner Unterstützung stellte die S. Amberg einen Farbfilm über ihre Spitzbergen-Expedition 1960 fertig, der allen Sektionen zur Verfügung steht. Oskar Kühlken (Saalbach), dessen Film „Das lockende Eis" bei weiteren Sektionen gezeigt werden konnte, begann mit Unterstützung des DAV die Arbeiten zu einem Film über die Mittelgebirgs-Klettergärten Deutschlands.

Alpenvereins-Bücherei

Die Alpenvereins-Bücherei erwarb 1367 (im Vorjahr 1242) Bücher sowie 80 Kartenblätter (im Vorjahr 101). Zwar ist die Anzahl der jährlichen Neuerscheinungen ungleich geringer als die hier genannten Zahlen. Die sorgfältige Beobachtung der antiquarischen Angebote macht es aber möglich, zahlreiche Lücken zu schließen. Durch den wiederum erweiteren Kreis der Tauschpartner gingen der Bücherei alle wichtigen Erscheinungen auch aus Übersee, z. B. der zahlreichen Clubs in Neuseeland oder in Japan, zu.
Außerdem wurde im Rahmen der Bücherei die Belieferung der Mitglieder mit Alpenvereinskarten zu begünstigten Preisen fortgesetzt. Bei 3357 verkauften Blättern betrugen die Bruttoeinnahmen 11 549.60 DM.

Naturschutz

Die Naturschutzarbeit des DAV stand im Mittelpunkt der Hauptversammlung in Wiesbaden durch einen Antrag, den die



braun
tiefbraun
zeozon
international

ZEOZON-Sonnenmilch bräunt Ihre Haut langanhaltend tiefbraun und schützt zuverlässig vor Sonnenbrand.
ZEOZON-Sonnenmilch pflegt wunderbar durch eine fetthaltige, aber nicht sichtbar fettende Emulsion und verhindert das Austrocknen der Haut.
Eine besonders wirksamen Schutz bietet die neue **ZEOZON-Gletschercreme** in extremen Höhenlagen und bei intensiver Sonnenbestrahlung.
ZEOZON-Sonnenmilch (Plasticflasche) DM 3,75; **ZEOZON-Sonnenmilch** (Glasflasche) DM 2,— und DM 3,—; **ZEOZON-Sonnenmilch-Spray** DM 5,—; **ZEOZON-Gletschercreme** (Tube) DM 2,- und **ZEOZON-Lippenschutz** DM 1,25.
P. Beiersdorf & Co. A.-G., Hamburg

1 Z 51 a

llgäu-Kempten einbrachte. Dieser entstand aus der Sorge, die zufolge des „Alpenplans" vorgesehenen Verbau- n zunehmend das Landschaftsbild beeinträchtigen, so daß Verwaltungsausschuß gebeten wurde, mit den zuständigen rden in Verbindung zu treten. Hierbei wäre einmal zu en, inwieweit die in Ausführung befindlichen oder noch anten Bauten den Belangen des Naturschutzes in genügen- Maße Rechnung tragen, zum anderen wäre zu untersuchen, iese Bauten zwingend erforderlich sind.

diesem Antrag, der von dem vom Hauptausschuß gem. § 27 Satzung des DAV bestellten Beauftragten für Naturschutz, tsrat Dr. Otto Müller (S. Oberland), behandelt und ver- n wurde, ergab sich eine mehrfache Fühlungnahme mit Obersten Baubehörde für Bayern, die für alle diese Bau- uständig ist. Der DAV bekam hierdurch Einblick in den enplan", der aus der grundsätzlichen Notwendigkeit ent- den ist, einmal Hochwasserkatastrophen in Wasserüber- -Gebieten vorzubeugen, zum anderen aber auch Wasser- gel-Gebieten das notwendige Wasser auf lange Frist zu ern. So war es möglich, schon anläßlich der Hauptversamm- die von der S. Allgäu-Kempten mit Bildern belegten Schä- ngen des Landschaftsbildes in Vergleich zu setzen mit Bau- nahmen, die auch den Naturschützer befriedigen können. r diesem Gesichtspunkt setzte der Verwaltungsausschuß ühlungnahme mit der Obersten Baubehörde fort.

die Betreuung der Natur- und Landschaftsschutzgebiete len Hohen Tauern kam es zu einer Vereinbarung chen dem Verein Naturschutzpark Hohe Tauern, dem rreichischen Alpenverein und dem DAV. Weiterhin nah- Vertreter des DAV an der Arbeit der Notgemeinschaft rer Lech und an den Präsidialsitzungen des Deutschen urschutzringes wie der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Hei-, Wander- und Naturschutzbünde teil.

Sektionen und Vereinsleitung

Sektionen

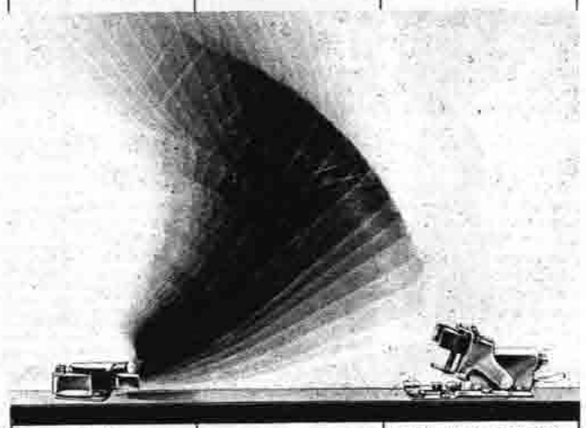
aufgenommen wurde nach eingehender Prüfung der Vor- letzungen die S. Universitäts-Sportclub München. Damit t der DAV jetzt 291 Sektionen, deren Mitgliederent- klung die nachstehenden Zahlen zeigen.

nd	A-Mitgl.	B-Mitgl.	Jungmannen	Jugend und Kinder	Sektions-Angehörige insgesamt
2. 1951	69 458	25 826	3 873	4 560	103 717
2. 1955	88 844	33 047	6 450	10 523	138 864
2. 1960	111 496	45 645	11 038	11 707	179 886
2. 1962	121 777	59 739	11 390	11 277	204 183
2. 1963	127 821	62 991	11 140	11 436	213 388
2. 1964	131 322	65 442	10 278	11 779	218 821

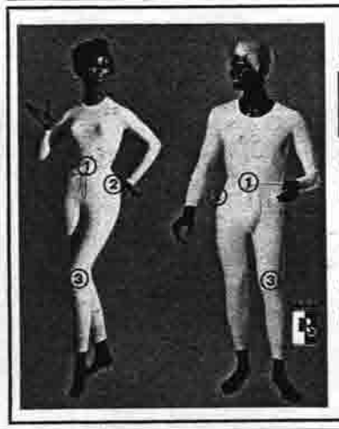
den Zahlen ergibt sich eine gegenüber den Vorjahren ab- hwächte Zunahme an A- und B-Mitgliedern, dagegen einen gang bei den Mitgliedern der Jungmannschaften. Dies ist urch bedingt, daß in die Altersklasse der Jungmannschaften t die geburtenschwachen Jahrgänge um 1945 fallen. Dieser istische Tiefpunkt ist bei den Jugendmitgliedern bereits rwunden. Hier bewegen sich die Zahlen wieder aufwärts. destens die Hälfte der B-Mitglieder gehört altersmäßig n zu den Nachwuchsjahrgängen, so daß diese im Mitglieder- d des DAV insgesamt etwa ein Viertel erreichen.

regionalen Sektionengemeinschaften ten durchwegs im Frühjahr eine Tagung ab, um Fragen des amten DAV, insbesondere Anträge zur kommenden Haupt- sammlung, zu besprechen und das Vortragsprogramm für kommenden Winter festzulegen. Haupt- und Verwaltungs- schuß waren an allen diesen Zusammenkünften vertreten.

Seit über 40 Jahren
silvretta

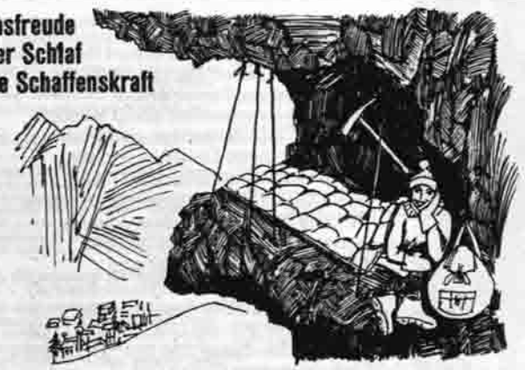


Eine kabellose Sicherheitsbindung
silvretta-Fersenautomatik*
Bei Frontalstürzen blitzschnelles öffnen der Fersenautomatik. Greift in jeden Stiefelabsatz. Ohne sich zu bücken kann in die Bindung ein- und ausgestiegen werden. Einfache Bedienung der Automatik.
Die „Silvretta" Fersenautomatik, kombiniert mit dem „Silvretta"-Super-Sicherheitsbacken, ist die ideale Sicherheitsbindung zum Schutz bei Dreh- und Frontalstürzen.
* Bitte Prospekt anfordern!
Heinrich Wunder KG
Metallwarenfabrik
Rothschwaige b. Dachau



Besser ist . . .
ROTMOOS
Ski-Unterwäsche mit den 3 Vorteilen:
① Jacke mit Hose verschnürt
② doppelter Nierenschutz
③ verstärkter Knieschutz
Himalaja- und olympiabewährt!

laubsfreude
guter Schlaf
neue Schaffenskraft



Was erfahrene Alpinisten und Camping-Freunde bevorzugen: den „Camping-Traum"-Schlafsack, bewährt und erprobt von vielen berühmten Expeditionen! Das ist ein Schlafsack, in dem Sie sich wohlfühlen; führende Spitzenqualität! Achten Sie beim Einkauf auf das nebenstehende Markenzeichen, dann bekommen Sie den richtigen! Bezugsquellennachweis und Prospekte gern von den Hammer-Steppdecken-Fabriken, 6239 Kriftl/Ts., Abt. F



mmer-"Camping-Traum"®Schlafsäcke · Für anspruchsvolle Campingfreunde

RIEKER



Piz Palü Komet

Wer eine sportliche Fahrweise mit dem grösstmöglichen Komfort verbinden will

Rieker & Co., Schuhfabrik, 72 Tuttlingen

SYNTOSIL
Landkarten aus synthetischem Papier sind
unerreicht scheuer-, falz- und naßfest.
Erhältlich in allen Buchhandlungen

Lanig · Joubert Vuarnet
SKI MODERN
160 Seiten mit 88 Textillustrationen und 22 Tafeln. Broschiert DM 9,80
Ein Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene.
Union Verlag Stuttgart



Sprechfunkgeräte! Reichweite von 1 km bis 25km für den Auslandsgebrauch. Paar schon ab DM 196.- Exportl. AV 10 gratis. Genehm. Modelle zum Inlandsgebrauch Paar ab DM 580,- Farbprosp. AV 30 anf.
Elektro-Versand KG, W. Basemann
636 Friedberg, Abt. DF 1

Geldwesen

Mitgliederzuwachs und sinnvolle Verwaltung des Vereinsvermögens erbrachten an Beiträgen und Zinsen Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag von DM 122 253.62. Dadurch konnten unvermeidliche Mehrausgaben in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen leicht aufgefangen und die Verfügungsquote für Hütten und Wege 1965/66 sowie der Darlehensstock durch Zuweisungen gestärkt werden. Günstig gestalteten sich die Ausgaben für die Alpenvereinsjugend und für das Ausbildungswesen, weil hier die Zuweisung aus dem Bundesjugendplan die geldliche Lage des Vereins wesentlich erleichterte.

Die Verteilung der Ausgaben auf die verschiedenen Gruppen der Jahresrechnung gemäß der nachfolgenden Statistik zeigten, daß die Bemühungen des Haupt- und Verwaltungsausschusses um eine sparsame Geschäftsführung, insbesondere bei den Kosten für die ehrenamtliche „Vereinsleitung" und für die hauptamtliche „Geschäftsführung", erfolgreich waren. Nachdem die „Außerordentlichen Ausgaben" praktisch den „Vereinsaufgaben" gleichzusetzen sind, ergibt sich, daß 84 % aller Ausgaben unmittelbar den satzungsgemäßen Zwecken zuflossen. Es gibt kaum eine Organisation, die ein ähnlich günstiges Verhältnis nachweisen kann.

	1961 %	1962 %	1963 %	1964 %
Vereinsleitung	2,9	2,8	3,0	2,5
Geschäftsführung	13,5	13,7	14,8	12,4
Vereinsaufgaben	71,2	75,0	73,5	75,7
Investition	0,9	0,9	0,8	1,1
Außerordentliche Ausgaben	11,5	7.6	7,9	8,3

In der Vermögensrechnung fällt vor allem auf, daß der Darlehensstock so gut wie voll in Anspruch genommen ist; bei einem Stockvermögen von DM 533 365.29 waren Ende des Jahres an Darlehen in Umlauf DM 514 850.—. Der Unterschiedsbetrag entspricht bereits zugesagten aber noch nicht abgerufenen Darlehen. In die gleiche Gruppe gehören die unter verschiedenen Titeln laufenden Rückstellungen für Hüttenzwecke: die in der Hüttenrücklage, in der Rückstellung für nicht abgehobene Beihilfen und in der Verfügungsquote des Verwaltungsausschusses enthaltenen Vermögensteile haben sich von Ende 1962 bis Ende 1964 von DM 272 258.62 verringert auf DM 52 969.71. Damit betragen die Rücklagen des DAV für den Hüttenbesitz, der sich jetzt dem Werte von 50 Millionen DM nähert, nur wenig mehr als ein Promille, eine Tatsache, die gegenüber den oft unvorhersehbaren, plötzlichen Anforderungen als sehr alarmierend angesehen werden muß.

Bei den Stockvermögen verringerte sich der Zinsertrag des Darlehensstockes durch die im Vorjahr vom Hauptausschuß beschlossene Kürzung des hier anzuwendenden Zinsfußes von 4 % auf 1 %. Das Vermögen des Hüttenfürsorgestockes stieg dadurch, daß das Jahr 1964 nur geringe Schäden brachte; das Vermögen des Reinhold-von-Sydow-Stockes, das für Auslandsbergfahrten zweckgebunden ist, verringerte sich durch die zahlreich unterstützten Unternehmungen; der Altersfürsorgestock erhielt seine haushaltsplanmäßigen Zuweisungen.

Internationale Beziehungen

Nach 9 Jahren fiel dem DAV wieder die Aufgabe zu, die Jahresversammlung der Union Internationale des Associations d'Alpinisme durchzuführen. An dieser nahmen die Delegierten von sechzehn alpinen Vereinigungen aus Ost und West teil. Die Versammlung setzte eine neue Satzung in Kraft, die von der vom DAV geleiteten Satzungskommission ausgearbeitet worden ist. Als neuen Präsidenten für eine Amtszeit von vier Jahren wählte sie Dr. Eduard Wyss-Dunant (Genf), den Leiter der schweizerischen Everest-Expedition 1952 und in den letzten Jahren Zentralpräsident des Schweizer Alpenclubs. Die Satzung legt auch die Zugehörigkeit der ständigen und nichtständigen Mitglieder zum Exekutiv-Komitee fest; zur ersten Gruppe gehören British Mountaineering Council, Club Alpino Italiano, Schweizer Alpenclub, Alpine Vereinigung Jugoslawiens, Fédération Française de la Montagne, Verband Alpiner Vereine Österreichs und der Deutsche Alpenverein. Die nichtständigen Mitglieder werden von der Generalversammlung jeweils für drei Jahre gewählt. Bei der Münchner Generalversammlung fiel die Wahl auf die Verbände aus Polen, Spanien, Belgien, den Niederlanden und aus Griechenland. Die Wahl eines Vizepräsidenten wurde vertagt.



CARRERA UNIMATIC die universale, kabellose Ski-Sicherheitsbindung. Schnell und bequem umstellbar von Abfahrtslauf auf Tourenlauf.
Prospekte und Bezugsquellennachweis durch: Ph. Fahnenschreiber & Söhne Metallwarenfabrik 7901 Elchingen/Ulm Ruf (07305) 254 · Drahtwort: Fahnenmetall Elchingen

praktischen Arbeit der Union legte der DAV auf Grund er Federführung in der Jugendkommission den Vorschlag durch den Bergsteigernachwuchs zu beachtende Regeln in Grundsätzen niederzulegen. Der vom DAV ausgearbeitete ortlaut fand nach lebhafter Diskussion die uneingeschränkte gung der Versammlung und ist seither in verschiedenen achen durch das alpine Schrifttum zahlreicher Länder und gliederverbände gegangen.

Festlegung der künftigen Arbeit der Union Internationale Associations d'Alpinisme berief die Generalversammlung Programmkommission, deren Vorsitz dem Polnischen steigerverband übertragen wurde.

Verhältnis zum Österreichischen Alpenver- bewährten sich die seit Jahrzehnt im gleichen Wortlaut gelegten Bestimmungen zum Hüttenbetrieb, getragen von Gedanken, daß die Ostalpen das gemeinsame Arbeitsgebeider Vereine sind; dies gilt insbesondere für die in den ten beider Vereine einheitliche Allgemeine Hüttenordnung, die Grundsätze für Einrichtungen und Betrieb der Alpenhäuser und für die Hütten- und Wegebauordnung.

Ausbau der internationalen Beziehungen gehört auch das lige des deutsch-französischen Jugendaustausches sich anende engere Verhältnis zum Club Alpin Français. uche bei ausländischen Verbänden waren möglich anläßlich 90-Jahrfeier des Jugoslawischen Alpenver- s, die mit einer großen Jugendveranstaltung verbunden sowie beim Hellenischen Alpenclub zur 50-feier der ersten Touristenbesteigung des Olymp.

Hauptversammlung und Hauptausschuß

großzügig gestalteten Räume der Kurstadt Wiesbaden en auf Einladung der Sektion und der Stadt Wiesbaden der uptversammlung einen festlichen Rahmen. Abgeen von dem beim Kapitel „Naturschutz" behandelten Hauptsammlungsantrag der S. Allgäu-Kempten konnten sich die teordneten der Sektionen in der Arbeitstagung darauf beränken, die durch die Satzung notwendigen Beschlüsse über abgelaufene und das kommende Rechnungsjahr zu fassen.

lebhaften Bedauern verabschiedete die Hauptversamm- den Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses und zwei- Vorsitzenden des DAV Notar Hans v. Bomhard (S. Hochrd), der mit dem Ablauf seiner Amtszeit eine Wiederwahl hnte. Die sechs Jahre seiner Tätigkeit brachten weittrade Beschlüsse für die langfristige Gestaltung der Vereinseit und die Entwicklung des DAV zu einer kräftigen und in en Zielen wie in den dazu nötigen wirtschaftlichen Grundn gesunden Organisation. Der nur in Worten wiederzuende Dank des ganzen DAV ist wenig für die sechs Jahre es Menschenlebens, die der scheidende zweite Vorsitzende n Verein widmete. Ähnliches gilt, wie schon bei „Hütten und ge" berichtet, für den scheidenden Hüttenreferenten, Gebeschuldirektor i. R. Justus Pechtold (S. Coburg und S. nchen). Er fand ebenso den verdienten Dank des DAV.

Nachfolger wählten die Vertreter der Sektionen zum Vorenden des Verwaltungsausschusses und zweiten Vorsitzenfür die Jahre 1965—1970 Senatsrat Dr. Hans Faber Schwaben und S. München). Dr. Faber kam schon bald nach Kriege zu einem wichtigen Amt im Rahmen der damali„Beratungsstelle, Sitz Stuttgart" und bereitete entscheidend Wiederzusammentreten des DAV anläßlich der Hauptverlung in Würzburg 1950 vor. Seither hat Dr. Faber dem ptausschuß als Mitglied und in den letzten Jahren als Drit- Vorsitzender des DAV angehört.

das damit für die Jahre 1965 und 1966 frei werdende Amt Dritten Vorsitzenden rückte vor Hauptausschußmitglied versitätsprofessor Dr. Ulrich Mann (S. Schwaben).

Hüttenreferenten wählte die Hauptversammlung für die t von 1965—1970 im Einvernehmen mit dem Ortsausschuß Münchner Sektionen den Vorsitzenden der Sektion Asch z München) Herbert Joachim, der schon eine Reihe von ren im Ausschuß für Hütten und Wege mitarbeitete und Amt eines Beauftragten für das Alpenvereinshaus versah. zungsgemäß schieden aus dem Hauptausschuß aus seine glieder Dr. Philipp Krapp (S. Bamberg), Dr. Ernst Scheib Alpenverein und Skiclub Saarbrücken), Urban Schurhammer (S. Karlsruhe).

en sprach die Hauptversammlung den Dank für ihre Mitheit aus, insbesondere Herrn Schurhammer, der für viele re über die Arbeit in seiner Sektion hinaus auf manchen hgebieten für den Gesamtverein tätig war. An die Stelle ser Mitglieder traten durch die Wahl der Hauptversammlung in den Hauptausschuß neu ein Philipp Rosenthal (S. Selb), chtsanwalt und Notar Dr. Herbert Kalies (Vorsitzender der Frankfurt/Main), der schon einmal dem Hauptausschuß anhörte, Oberbaurat Richard Titze (S. Karlsruhe).

r das durch die Wahl Prof. Manns zum Dritten Vorsitzenden i gewordene Mandat bestimmte die Hauptversammlung den eiten Vorsitzenden der S. Schwaben, Amtsgerichtsrat Hans ttnaker.

nur einen Vormittag in Anspruch nehmende Arbeitstagung die Möglichkeit, für den Nachmittag eine zwanglose Berechung der Vereinsleitung mit den Hütn- und Kassenwarten der Sektionen über aktuelle zelfragen ihrer Arbeit abzuhalten.

DW 1/66

Delial

reizvoll
samtne
Sonnenbräune



So schnell
so wunderbar braun

Sie können unbesorgt in der Sonne liegen
Delial schützt zuverlässig vor Sonnenbrand. Nur bräunende, gesunde Strahlen treffen Ihre Haut.

Sie werden schnell und tief gebräunt,
denn Delial nutzt alle Sonnenstrahlen. Delial fördert die Bräunung und Sie bleiben länger braun.

Ihre Haut wird wunderbar gepflegt
Dank wertvoller kosmetischer Komponenten pflegt, strafft und verjüngt Delial die Haut.

Delial bietet individuelle Sonnenkosmetik
Für jeden Hauttyp und jeden persönlichen Wunsch gibt es das „richtige" Delial:

Delial-Sonnencreme **Delial-Sonnenöl** **Delial-Sonnenlotion**
Delial-Sonnenmilch **Delial-Sonnenspray** **Delial-Sonnensahne**
Delial-Lippenschutz

Für die extrem starke Sonneneinstrahlung im Hochgebirge wurden entwickelt: **Delial-H** und **Delial-Superschutz**

Delial hat sich seit über 30 Jahren auch unter extremen Bedingungen in aller Welt bewährt (Himalaya, Alpen, Anden, Sahara usw.) und ist bis heute unübertroffen.

Delial schützt - bräunt - pflegt

DELIAL SONNENKOSMETIK AUS DEM HAUSE DRUGOFA KÖLN

VINERSA
die ideale Skifellbefestigung
VINERSA - Standard das Allroundskifell
VINERSA - Spezial für höchste Ansprüche
VINERSA bewährt auf Expeditionen in die höchsten Gebirge der Welt.
Ob für Ski aus Holz, Kunststoff oder Metall
VINERSA auf jeden Fall
Neu, die zweckmäßige
VINERSA-Mittelbefestigung
Neu, die praktische
VINERSA-Skifelltasche

Weleda Massage-Hautfunktions-Öl
hält elastisch, macht die Muskeln geschmeidig und schützt vor Verkrampfungen, beugt Rücken- und Beinbeschwerden beim Autofahren vor, regt den Kreislauf an.
M 3/66
WELEDA
Heilmittelbetriebe

kamera-lotsendienst
So heißt der übersichtliche, kostenlose Ratgeber für die Anschaffung einer Markenkamera (Kleinbild, Spiegelreflex, Schmalfilm) Zusatzobjektive und Zubehör für Nahaufnahmen.
Sonderangebote
Garantie, Teilzahlung, Rückgaberecht, Service. Gute Beratung unverbindlich, alte Kameras als Anzahlung. Postkarte genügt oder rufen Sie bitte an 0611/332148
polyfoto 6 FRANKFURT/MAIN 1 Abt. AdA 16 Postfach

Der Schweizer Taschenhöhenmesser THOMMEN-EVEREST
Meßbereich 0-5000 m und höher, je Zeigerdrehung 1000 m, Teilstrich 10 m, »Km Fenster«, auch kombiniert mit Barometer, Ledertasche od. Autoausführg. Beide aufsteckbar auf klebfertiges Klettenband. Neu: Reinebarometer mit einstellbarer Ortshöhe. Prospekte: Dipl.-Ing. Onneken, 6382 Friedrichsdorf/Taunus, 1646

Pigmentan
Gipfel Bräune
tiefbräunender Sonnenschutz

Abzeichen
Medaillen
Plaketten
Sportpreise
B. H. MAYER'S
Kunstprägeanstalt, gegr. 1871
7530 Pforzheim Abt. 4, Postf. 1266
Tel. 22777, am Turnplatz

Es fehlen Blumendias?
Ja, in Ihrer Diasammlung! Doch Sie erhalten kostenlos und unverbindlich unser MFN-Diaverzeichnis „Bergblumen-Alpenpflanzen", Nr. 1234a/b. Farbenfroh sind unsere Motive - naturnah und lehrreich. Postkarte genügt an
DIAPOSITIV-VERLAG
Siegmund Scholz
7071 Schwäb. Gmünd-Wustenriet

ROSSKOPF SKI
Ein Wertbegriff der Qualität: Holz - Metall - Fiberglas
Mei Freind und i fahr'n ROSSKOPF-SKI

Wanderschuhe aus eigener Werkstätte
MÜNCHEN
VIKTUALIENMARKT - Kustermannhaus

Wochenschaufilme 8 u. 16 mm
1950 bis 1964 verkauft u. verleiht, Prospekt A 12 gratis
FLEISCHMANN FILM · 83 Landshut

Anzeigen in den
„Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins"
lohnen immer. Schreiben Sie uns bitte Ihre Wünsche

Der Hauptausschuß hielt, wie alljährlich, zwei Sitzungen ab. Er bereitete in eingehenden Beratungen und in Fühlungnahme mit den für mehrere Referate eingesetzten Fachausschüssen die Beschlüsse der Hauptversammlung vor.

Verwaltungsausschuß und Kanzlei

Im Jahre 1964 kam der Verwaltungsausschuß zu 15 Sitzungen zusammen. Seine Mitglieder stellten sich für die Tätigkeit in den verschiedenen Referaten in einem Ausmaß zur Verfügung, die weit über die Kräfte, die neben dem Beruf noch einem Ehrenamt gewidmet werden können, hinausgehen. Hierzu gehören einmal die Vertretungen des DAV nach Außen. Nach Innen wären die ehrenamtlichen Pflichten ohne die intensive und oftmals übliche Dienstzeiten außer acht lassende Mitarbeit der hauptamtlichen Geschäftsführung nicht zu erfüllen gewesen. Auch hierfür mögen zwei Zahlen stehen: der Posteinlauf des Jahres 1964 betrug 23 035 Stücke, der Auslauf 53 353 Stücke. Das bedeutet allein aus dem Postverkehr 56 388 Arbeitsvorgänge, bei 250 Arbeitstagen im Jahr je Tag 225 oder in der Woche 1125 Arbeitsvorgänge. Auf die Mitglieder des Verwaltungsausschusses und den Beauftragten für die Alpenvereinsbücherei aufgeteilt bedeutet dies je ehrenamtlichen Mitarbeiter im Wochendurchschnitt die Behandlung von 140 Vorgängen. Es bedarf wohl keiner Erläuterung, daß ein solcher Arbeitsanfall ehrenamtlich nicht bewältigt werden kann, und daß die ehrenamtliche Arbeit mehr in der Aufstellung der Arbeitsrichtlinien und der Beobachtung ihres Vollzuges bestehen kann. Die Hauptversammlung würdigte diese Arbeit dadurch, daß sie den Mitarbeiter Werner Sedlmair nach neunjähriger Dienstzeit zum stellvertretenden Geschäftsführer wählte.

*

Dieser Arbeitsbericht steht am Ende von 15 Jahren Wiederaufbau des DAV, nachdem die ersten Nachkriegsjahre durch vorübergehende Ersatzorganisationen, die Landesarbeitsgemeinschaften, die Beratungsstelle, Sitz Stuttgart und den Alpenverein e. V., Sitz München, überbrückt worden waren. Mit Stolz kann nach diesen 15 Jahren festgestellt werden, daß der heutige Deutsche Alpenverein mit allen seinen Mitgliedern zu einer machtvollen und nach jeder Richtung gesunden und fundierten Gemeinschaft heranwuchs. Sie lebt bisher wie in der Zukunft ausschließlich durch den gemeinsamen Willen und die gemeinsame Anstrengung aller ihrer Sektionen!

Dr. K. Erhardt

KLEINE MITTEILUNGEN

Skihochtourenführerkurs 8 W — Berichtigung: Der in Heft 5 der „Mitteilungen des DAV", S. 142, ausgeschriebene Skihochtourenführerkurs 8 W vom 16. 4. bis 1. 5. 1966 findet nicht, wie ursprünglich vorgesehen, im Gebiet des Taschachhauses statt, sondern wird mit Stützpunkt *Braunschweiger Hütte* in den Ötztaler Alpen durchgeführt.

Vortrag Deutsche Himalaja-Expedition 1965. Der Deutsche Alpenverein zeigt am 31. 1. 1966 im Kongreßsaal des Deutschen Museums in München die Gipfelbesteigungen der Deutschen Himalaja-Expedition 1965 (Gangapurna, 7450 m) in einem Farblichtbildervortrag (Bildformat 6 × 6 cm). Vorverkauf für München: Sporthaus Schuster; für auswärtige Sektionen: Kanzlei des DAV.

PERSÖNLICHES

Dr. Albert Heizer 60 Jahre. Am 10. September 1965 wurde Dr. Albert Heizer 60 Jahre alt. Er hat sich um den Wiederaufbau des Deutschen Alpenvereins nach dem Kriege bleibende Verdienste erworben. Seit der Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft der alpinen Vereine in Bayern war er deren Vorsitzender, im Alpenverein e. V. stand er an leitender Stelle, und von 1950 bis 1958 war er Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des DAV. Als Bergsteiger ist Dr. Heizer immer noch aktiv. An seinem 21. Geburtstag bestieg er das Totenkirchl, kurz vor seinem 60. den Grasleitenturm durch den Masonerkamin.

Die Arbeit Dr. Heizers wurde in einem Schreiben des DAV anerkannt: „Der Verwaltungsausschuß weiß auch in seiner heutigen Zusammensetzung, wie sehr Sie am Wiederaufbau des Deutschen Alpenvereins und an der Bildung seines ersten Nachkriegs-Verwaltungsausschusses beteiligt waren."

SIXTUS-ALPENKRÄUTER-SPEZIALITÄTEN
Seit über 30 Jahren bewährte Reisebegleiter
Bergtouren und Wanderungen ohne Fußbeschwerden mit **Sixtuwohl** - Alpenkräuter-Fußbalsam — **verhütet Beinmüdigkeit, Fußbrennen, Blasen, Pilzflechte.**
Gegen Muskelkater und Ermüdung hilft Sixtus Kraft- und Sportfluid, nerven- und muskelstärkend
Vor Sonnenbrand und Insektenstichen schützt: **Sixtolin-Nußöl** und **Ultra-Creme.**
SIXTUS-WERKE FRITZ BECKER & CO. SCHLIERSEE
olympia- und himalajabewährt, in guten Fachgeschäften vorrätig

HÜTTEN UND WEGE

Skiheime 1965/66

Antrag der Sektionen wurden folgende Alpenvereinshüt-
während des Winters 1965/66 zu Skiheimen erklärt:
ptener Skihütte — August-Schuster-Haus — Kelchalpen-
— Bodenschneidhaus — Dortmunder Hütte — Radstädter
e — Rastkogelhütte — Heidelberger Hütte — Bleckstein-
— Westfalenhaus — Kleinarler Hütte — Jubiläumshütte
berlandhütte — Vorderkaiserfeldenhütte — Potsdamer
e — Bohemiahütte — Straubinger Haus — Edelweiß-
— Mahdtalhaus — Weidener Hütte — Kölner Haus.
en zu Skiheimen erklärten Alpenvereinshütten ist für jeden
nglich und sichtbar die besondere Hüttenordnung für Ski-
e anzubringen, aus der ersichtlich ist, welche und wieviele
afplätze durch Vorausbestellung nicht belegt werden
en.

dner Hütte: Die Sektion Dresden teilt mit, daß die Dresd-
Hütte in den Stubaier Alpen ab 20. Februar 1966 bewirt-
ftet ist.

tet auf die Winterräume! In *„Jugend im Alpenverein"* eliert Dr. *Luis Lechner* an Verantwortungsbewußtsein Ordnungssinn der Benutzer der Winterräume in Alpenver-hütten: „Es ist nicht nur ungebührlich, sondern sogar ver-n, daß ein Hüttenschlüssel von einem Mitglied ausgeliehen an ein Nichtmitglied weitergegeben wird. In einem solchen e haftet der Ausleiher für alle Schäden.
erlaßt die Winterräume sauber, auch dann, wenn ihr sie t gerade in bestem Zustand vorgefunden habt!
kt daran, wie schwierig es ist, die Winterräume mit Holz ersorgen!
ft die Abfälle nicht in der Gegend herum!
st Ehrensache, vor dem Verlassen des Winterraumes die ratzen zu ordnen, die Decken zusammenzulegen, das Ge-rr abzuspülen, das Feuer zu löschen, das Wasserschiff zu eeren, den Raum auszufegen und Späne für schnelles ermachen bereitzulegen. Schließt die Fenster, verriegelt Fensterläden!
t mit dem Inventar sorgsam um!
ehrlich und werft die Gebühr für Nächtigung und Holz in Hüttenkasse oder überweist den Betrag der hüttenbesitzen-Sektion!"

Skikurse und Hochtourenprogramm 1966
(Münchner Bergsteigerschule)

.—19. 2.	Skikurse in Brixen
.— 5. 3.	Skikurse in Brixen
.—26. 2.	Sellajoch in den Dolomiten
	Ski-Hochtouren-Wochen
.—12. 3.	Silvretta
.—19. 3.	Silvretta
.— 2. 4.	Nino Corsi — Pizzini-Hütte im Ortlergebiet
ern	Nino Corsi-Hütte
.— 9. 4.	Skitourenkurs mit Tourenführungen im schönsten Skigebiet der Ortlergruppe
.—16. 4.	Skitourenkurs mit Tourenführungen im schönsten Skigebiet der Ortlergruppe
.—23. 4.	Martin-Busch-Hütte in den Ötztaler Alpen
.—30. 4.	Saas-Fee — Zermatt im Wallis
.— 7. 5.	Saas-Fee — Zermatt im Wallis
.—30. 4.	Gran Paradiso — Grand Combin
.—14. 5.	Berner Oberland
.—28. 5.	Hohe Route
gsten	Mont Blanc

e Programm anfordern! Meldungen an Otto Eidenschink, Uffing/Staffelsee (Obb.), Tel. 0 88 46 / 2 46.

oapparat gefunden. In der Nähe der Brentei-Hütte in der ntagruppe wurde ein Fotoapparat gefunden. Anfragen: o Eidenschink, 8114 Uffing/Staffelsee.

ichtungsmesser gefunden: Ende August 1965 wurde auf dem henweg von der Ulmer zur Leutkirchner Hütte ein Belich-gsmesser gefunden. Näheres zu erfahren: Sektion Stuttgart, tuttgart-S, Olgastraße 121.



Erst eine GEZE-Sicherheits-Skibindung macht die Ski vollkommen.

Absolutes Gefühl für die Skiführung durch unverruckbar feste Verbindung mit dem Ski und blitzschnelle, vollständige Befreiung des Fußes im Gefahrenmoment, das bietet die GEZE-Sicherheits-Skibindung.

Fragen Sie im Sport-Fachgeschaft nach GEZE. Dort werden Sie hören:

Sie spüren es am Fuß — Sie merken es beim Lauf. Auf GEZE-Sicherheits-Skibindungen ist Verlaß — in jeder Beziehung.

GEZE

c

STELLENANGEBOTE

Ehepaar zwischen 40 u. 55 Jahre als **Hausmeister und Verwalter** in Landhaus mit Pferdezucht, Inntal, gesucht. Freie Wohnung, gute Bezahlung, Antritt März 1966. Bitte, richten Sie Ihre Zuschriften unter 336/56 an Atlas Verlag und Werbung, 8 München 15, Sonnenstraße 29.

Raum Allgäu **Heizungstechniker**
bei guter Bezahlung zum baldigen Eintritt gesucht. Zimmer wird gestellt.
Max Doser, Zentralheizungen, 8958 Füssen / Allgäu, Postfach 154

VERSCHIEDENES

Münchner Bergsteiger, 32 Jahre, sucht Gefährten(in) für Berg- und Skitouren. Zuschriften erbeten unter 336/87 über Atlas Verlag und Werbung, 8 München 15, Sonnenstraße 29

Wegen Verhinderung meines langjährigen Bergkameraden suche ich für April-Touren in der Bernina zuverlässigen Tourenläufer zwischen 30 und 45. (Nordrhein-Westfalen). Zuschriften unter 336/88 über Atlas Verlag und Werbung, 8 München 15, Sonnenstraße 29

Münchner sucht Bergkameraden (zw. 40 u. 45 Jhr.), für Ost- u. Westalpentouren, evtl. auch Skitouren. Zuschriften unter 336/90 über Atlas Verlag und Werbung, 8 München 15, Sonnenstraße 29

Garmisch, 2 Freundinnen 26 mit guter Kondition, großem Auftrieb u. Sprachkenntnissen suchen Gefährten(innen) für alpine Kundfahrten Frühjahr/Sommer 1966, egal welches Land. Zuschr. unter 336/90 über Atlas Verlag, 8 München 15, Sonnenstraße 29

Berg- u. Wanderfreundin, 34, gebild., aus Rhein-Ruhrgebiet sucht gleichgesinnten Kameraden(in). Zuschriften unter 336/95 über Atlas Verlag und Werbung, 8 München 15, Sonnenstr. 29

Bergsteiger, Raum München, 30/180 sucht zünftigen Kameraden ab 25 Jh. für extreme Klettereien und evtl. Skitouren (keinen Studenten). Zuschriften unter 336/103 über Atlas Verlag, 8 München 15, Sonnenstraße 29.

Jahrbücher des Alpenvereins 1909—1942 günstig abzugeben. Dr. Knaus, 8022 Grünwald, Robert-Koch-Straße 8



Tex Schmelz

TRAUBENZUCKER der natürliche Energie-Spender

Unentbehrlich bei Reisen, Sport und Genesung

Der wohlschmeckende

begehern ein gewisses Urteil zu. Der Hinweis *Jörg Lehnes*, daß die fixen Nachschubseile am Eiger von sekundärer Bedeutung gewesen wären, da ja an der Spitze mit konventionellen Mitteln geklettert wurde, schien allgemein auf Zustimmung zu stoßen.
Damit bestätigten die Alpinisten die Gedanken des Referenten Tonella, der die Reglementierung in östlichen Ländern mit Diplomen usw. heraufbeschwor, die doch Unfälle nicht verhindern könne. Er forderte aber die Bergsteiger auf, selbst gewisse Grundsätze anzunehmen, wie sie etwa von *D. Hasse* aufgestellt und vom Deutschen Alpenverein der UIAA vorgeschlagen und von dieser akzeptiert wurden. Solche Regeln sollen von den Bergsteigern freiwillig akzeptiert und nicht von einer Regierung diktiert werden.
Im kommenden Jahr soll im gleichen Rahmen über die Unfälle gesprochen werden.

Dr. Karl Erhardt

Auszug aus dem Jahresbericht des DAV 1965

Die Arbeit innerhalb des Deutschen Alpenvereins, bei den Sektionen wie bei Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß und Hauptversammlung war im Jahre 1965 weitgehend beherrscht von den Erörterungen über eine Beitragserhöhung. Hans von Bomhard (Sektion Hochland), der von 1959—1964 den Vorsitz im Verwaltungsausschuß führte, faßte seine Erfahrungen aus dieser Tätigkeit zu Folgerungen zusammen, über die er schon bei den Tagungen der regionalen Sektionsgemeinschaften im Frühjahr 1964 sprach, die er in seinem mündlichen Abschlußbericht der Hauptversammlung 1964 in Wiesbaden vortrug und mit denen er im ersten Heft der „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins" des Jahrganges 1965 die gesamte Vereinsöffentlichkeit konfrontierte. Anlaß hierzu war, daß in dem ersten regulären Rechnungsjahr des Deutschen Alpenvereins nach dem Kriege, 1951, der Verein 101 887 Mitglieder zählte, denen in den allgemein zugänglichen Alpenvereins-Hütten 9365 Schlafplätze zur Verfügung standen. Schon 1963 erreichte die Mitgliederzahl 213 388 (bis Ende 1965 angestiegen auf 224 399), während die Zahl der Hüttenplätze nur auf 12 394 vermehrt werden konnte. So stand einer Zunahme des Mitgliederstandes um rund 110 % eine Zunahme der Schlafplätze nur um 32 % gegenüber. Viele Mitglieder erlebten es in eigener Erfahrung, daß zunehmend die Kapazität der Hütten nicht mit der Zahl der Mitglieder Schritt hielt.
Voraussetzung für die Lösung der Vereinsaufgaben war und ist aber nach wie vor ein funktionsfähiges Netz von Hütten und Wegen. Die laufenden Instandsetzungen älterer Häuser, die bei der meist hochalpinen Lage viel rascher an den Hauseigentümer herantreten als bei Tal- und Stadt-Besitz, die Anpassung an den Winterbetrieb, die Auflagen der Behörden über Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die heutigen Anforderungen an Wasch- und sanitären Anlagen, die Schaffung von Versorgungswegen und Materialseilbahnen, wie in der Zukunft die Ausrüstung der Hütten mit Funkgeräten im Sinne des Rettungswesens, erfordern Ausgaben, die zum gesamten Leistungsvermögen des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen in einem gesunden Verhältnis stehen müssen. Um hier das Gleichgewicht wieder herzustellen, schlug der Hauptausschuß der Hauptversammlung vor, nachstehendes zu beschließen:

1. Beiträge

Die Beitragsabgaben der Sektionen an den DAV werden erhöht für

A-Mitglieder von DM 10.— auf DM 14.—;
B-Mitglieder von DM 4.— auf DM 6.—;
Mitglieder der Jungmannschaft von DM 6.— auf DM 8.—.

Die Beiträge für Angehörige der Jugendgruppen und für Kinder von Mitgliedern bleiben unverändert.

2. Beihilfen für Hütten und Wege

a) Die bisher im Voranschlag enthaltene Summe von DM 500 000.— wird erhöht auf DM 935 000.—. Damit erhalten die zuständigen Gremien die Möglichkeit, ein langfristiges Schwerpunktprogramm zu verwirklichen.
b) Die in der Hütten- und Wege-Bau-Ordnung unter Art IV, 2 und 3 vorgesehene obere Grenze der Kostenbeteiligung des Gesamtvereins, die in der Regel 40 % beträgt, wird erhöht auf 50 %. Damit bleibt in jedem Fall die eigene Verantwortung der Sektionen mindestens zur Hälfte gewahrt.

3. Hüttenfürsorge

Der Gesamtverein nimmt den hüttenbesitzenden Sektionen die Beiträge zum Hüttenfürsorgestock ab, aus dem die Kosten der Behebung von Elementarschäden an den Hütten bezahlt werden. Daher wird im Haushaltsplan zur Deckung dieses Risikos ein Aufwand von DM 180 000.— vorgesehen.

4. Jugendbergsteigen

Die erfreuliche Entwicklung der allerletzten Zeit läßt es ratsam erscheinen, für die internationale Jugendarbeit, insbesondere den Deutsch-Französischen Jugendaustausch, und für die regionale Schulung eine Erhöhung der Aufwendungen um DM 27 500.— vorzuschlagen.

5. Veröffentlichungen

Für das Kartenwesen und die illustrative Ausstattung der AV-Führer ist eine Erhöhung der Haushaltsansätze um DM 12 000.— erforderlich.

Bücher für Freunde der Berge

Leo Maduschka
JUNGER MENSCH IM GEBIRG
Leben, Schriften, Nachlaß
5. Auflage, 248 Seiten, 31 Bildtafeln, Leinen DM 17.50

Fritz Schmitt
DAS BUCH VOM WILDEN KAISER
4. Auflage 1966, 311 Seiten mit 33 Abbildungen, Leinen DM 19.80

Emilio Comici
BERGE — KLETTERN
Ein Leben, eine Kunst
300 Seiten, 49 Kunstdrucktafeln, Leiner DM 21.—

RICHARD PFLAUM VERLAG · MÜNCHEN



NEVADA-Federkolben-Sicherheitsbindungen
– den franz. Rennläufern von ihrem Verband u. a. vorgeschrieben –
triumphieren auch bei den Weltmeisterschaften 1966 in Chile.

7 von 8 Weltmeistern mit der französischen NEVADA I doppelgelenkig bzw. der französischen NEVADA II eingelenkig.

Von 24 Medaillengewinnern allein 18 mit diesen französischen NEVADA-Bindungen.

In Deutschland: ESS-NEVADA II eingelenkig – von vielen Läufern der Rennelite bevorzugt.



AUCH SIE GEWINNEN MIT NEVADA



Leistungsfähige Sportfachgeschäfte

die sich besonders den AV-Mitgliedern und ihren Freunden empfehlen

48 Bielefeld
SPORT-ZENTRALE Schillerplatz 24 gegenüber dem Stadttheater Tel.: 05 21/6 83 29

4 Düsseldorf
SPORT WIEBER Breite Straße 5 Telefon: 1 06 21

43 Essen
SPORTHAUS FICHTE Friedrich Venohr Hauptbahnhof/ Freiheit Tel.: 77 18 96

6 Frankfurt/Main
SPORTHAUS ROLF MAUL Neue Mainzer Str. 14–16 Tel.: 28 18 78 – 28 25 43

SPORT-PRÖSTLER Gr. Eschenheimer Straße 1-3 Tel. 28 22 46

61 Garmisch-Partenkirchen
ROBERT WIPFELDER Parkhotel – Alpenhof – und Bahnhofstraße 77 – Telefon: 48 05

2 Hamburg
SPORTHANSL „Der Fachmann aus der Praxis" für den Wintersportler
Blankenese – Sülldorfer Kirchenweg 3 Tel. 86 41 64

8 München
SPORTHAUS SCHUSTER Rosenstraße 5 Tel.: 24 01 24

SPORT-SCHECK Färbergraben – Sendlinger Straße Tel.: 24 01 01

SPORT-KÖPF Lindwurmstraße 1 am Sendlinger-Tor-Platz Telefon: 55 24 85

85 Nürnberg
SPORT-MÜLLER OHG Jakobstraße 50 Tel.: 22 68 19

SPORT-STENGEL Breite Gasse 46 Tel.: 22 51 22

605 Offenbach/Main
SPORT GRÄCMANN Kl. Biergrund 5 Telefon: 8 21 06

82 Rosenheim
SPORTHAUS FRITZ ANKIRCHNER Münchner Str. 9 Telefon: 23 71

62 Wiesbaden
SPORT MODE GERICH Kirchgasse 23 – Luisenstr. 35 Tel.: 3 92 45

6. *Mindestbeiträge*

In den letzten Jahren galt der HV-Beschluß, daß die Sektionen von A-Mitgliedern mindestens DM 16.— zu erheben haben. Dieser Betrag möge auf DM 20.— angehoben werden.

Wie ernst die Sektionen diesen Fragenkomplex ansahen, erwies die Hauptversammlung, die von der Sektion Oberstdorf sorgfältig vorbereitet war und durch die seit vielen Jahren nicht erreichte Länge der Diskussionen den Besuchern kaum Zeit ließ, sich der Allgäuer Berge zu erfreuen.

257 Sektionen — so viel wie noch nie — waren in der Arbeitstagung vertreten, deren wesentlicher Inhalt in vielstündiger Debatte der Antrag des Hauptausschusses bildete. Neben den drei Sprechern des Hauptausschusses beteiligten sich 22 Sektionsvertreter, manche sogar mit mehreren Wortmeldungen, an der Aussprache, die sich durch ein hochstehendes Niveau auszeichnete und den Wunsch aller Beteiligten erkennen ließ, die dem Verein am besten dienende Lösung zu finden. Wenn auch Gegensätze wie Realismus und Idealismus und Sektionsegoismus und Zentralismus in die Debatte geworfen wurden, so war doch klar zu erkennen, daß die Sektionssprecher ihre Ausführungen von der ideellen Seite her formulierten. So konnte es auch keine „Unterlegenen" oder „Sieger" geben, als das Ergebnis der schriftlichen Abstimmung, bestätigt von dem Beglaubiger der Verhandlungsschrift und den Rechnungsprüfern des Vereins, mit der Genehmigung des Antrages des Hauptausschusses mit 941 Ja-, 728 Nein-Stimmen und 47 Enthaltungen vorlag.

Hütten und Wege

Durch die heutigen Reisemöglichkeiten kommen vielfach auch alpenferne Mitglieder nicht nur einmal jährlich ins Gebirge. Der neuzeitliche Straßenverkehr in Verbindung mit dem verlängerten Wochenende ermöglicht in zunehmendem Maße das Wochenendbergsteigen. Dessen Einzugsbereich erstreckt sich heute — Maßstab sind die Kennzeichen der an Wochenenden vor den Hüttenaufstiegen parkenden Wagen — annähernd bis an die „Mainlinie", also auf einen Bereich, in dem 160 725 Alpenvereins-Mitglieder, also 71,6 % aller Mitglieder, ihren Wohnsitz haben.

Hinzu kommt das Streben gewerblicher Organisationen, in den AV-Hütten zugunsten ihrer Kunden Fuß zu fassen. Hier behielt der Hauptausschuß die schon im Vorjahr eingenommene konsequente Haltung bei, solchen Besuchern keinen Platz einzuräumen. Auch bei der Aufnahme zahlenmäßig beschränkter Gruppen der sich zunehmend bildenden Bergsteigerschulen legte er nicht nur einen strengen Maßstab an, sondern ließ auch stichprobenweise die in Betracht kommenden Hütten durch besondere Beauftragte besuchen.

Die sattsam bekannte Ballung des Hüttenbesuches auf zeitliche Schwerpunkte des Winter- und Sommerbetriebes veranlaßte den Verwaltungsausschuß, dieses Problem statistisch an herausragenden Beispielen zu untersuchen. Er setzte hierzu die Zahl der in bestimmten Hütten vorhandenen Schlafplätze in Beziehung zur Zahl der Nächtigungen und fand als Quotient die Zahl der Tage im Jahr, an denen die Hütte ausgelastet, d. h. voll belegt wäre. Hierbei ergaben sich folgende Zahlen:

Skicama

Der neue Bild-Skiführer Tirol mit 9 farbigen Panoramen
ca. 400 Seiten, 180 Bilder, Höhenangaben, Seilbahnen, Skilifts und Abfahrten: DM 22.80

Universitätsverlag Wagner
Innsbruck – München 6010 Innsbruck, Innrain 29

ektion	Hütte	Zahl der Schlaf-plätze B + M	Auslastung Zahl der Nächtig. Mitgl.	Nicht-mitgl.	Auslastg. in Tagen
. Schwaben	Jamtalhütte	198	14 193	1358	78
. Berlin	Berliner Hütte	181	9296	2364	64
. Berlin	Martin-Busch-Hütte	131	9870	1056	83
. Niederelbe	Niederelbehütte	88	6803	301	80
. Niederelbe	Kleinarler Hütte				
. Hildesheim	Hildesheimer Hütte	70	1924	432	33
. Siegerland	Siegerlandhütte	37	1095	171	34
. München	Watzmannhaus	124	3121		25
. TAK Mchn.	Gruttenhütte	159	3773	1224	31
. Frankfurt	Taschachhaus	87	3461	304	43
. Asch	Ascher Hütte	36	623	122	20

Diese sehr aufschlußreichen Zahlen zeigen allgemein, daß der Anteil der Nichtmitglieder bei weitem nicht so groß ist, wie gelegentlich befürchtet wird. Im einzelnen lassen die Beispiele erkennen, daß bei den Sommer- und Winterhütten, den ersten drei Beispielen der obigen Statistik, die Zeit der Auslastung nicht einmal ein Vierteljahr erreicht, während sie bei den übrigen Beispielen, im wesentlichen Sommerhütten, etwa nur einen Monat beträgt. Angesichts der Besucher-Schwerpunkte, die die AV-Mitglieder in den letzten Jahren immer wieder erleben mußten, verblüffen diese Zahlen zunächst. Sie zeigen aber, daß diese Ballungen sich nur auf ganz wenige Wochen erstrecken. Vergleichbare Zahlen anderer alpiner Vereinigungen, insbesondere aus den Westalpen, liegen noch wesentlich niedriger.

Damit kann von einer wirtschaftlichen Nutzung der Belegsmöglichkeiten von AV-Hütten — vergleichbar etwa dem Hotelgewerbe — nicht gesprochen werden. Zur Klärung dieser Frage verglich der Verwaltungsausschuß für die gleichen Hütten ihren Neubauwert mit den jährlichen Brutto-Hütten-Einnahmen. Der sich hier ergebende Quotient kann als Verzinsung des in den Hütten investierten Kapitals angesehen werden:

Sektion	Hütte	Hütten-fürsorge-wert Neubau-wert	Erträge brutto in DM	Hütten-einnahmen in % d. Hütten-wertes
S. Schwaben	Jamtalhütte	1 010 900	28 556.27	2,8
S. Berlin	Berliner Hütte	1 168 900	25 829.64	2,2
S. Berlin	Martin-Busch-Hütte	454 200	25 922.19	5,7
S. Niederelbe	Niederelbehütte	192 600	11 783.12	2,6
S. Niederelbe	Kleinarler Hütte	252 000		
S. Hildesheim	Hildesheimer Hütte	332 700	5 584.07	1,7
S. Siegerland	Siegerlandhütte	160 800	2 236.—	1,4
S. München	Watzmannhaus	723 100	16 596.23	2,3
S. TAK Mchn.	Gruttenhütte	556 000	11 813.88	2,1
S. Frankfurt	Taschachhaus	229 300	6 474.10	2,2
S. Asch	Ascher Hütte	82 600	1 400.—	1,7

Diese Zahlen beweisen, daß die bei Haus- und Grundbesitz üblichen Erträge aus AV-Hütten nicht erwirtschaftet werden


Rossignol-Ski
der Erfolgsski
Gold, Silber, Bronze für ROSSIGNOL-Ski bei den Weltmeisterschaften 1966. Nach Olympischem Gold in Squaw Valley und Innsbruck fuhren auch in Portillo Weltmeister mit
Rossignol-Ski
Bitte fragen Sie im Fachgeschäft
=
Frankreichs größte Skifabrik

können, daß die Hütten vielmehr angesichts der laufenden Instandhaltungen als ertragslos, im Sinne der Vereinssatzung als „gemeinnützig" angesehen werden müssen. Diese Erkenntnis ist wichtige Voraussetzung für die an die Vereinsorgane herangetragene Forderung, bei der Finanzierung von Bauvorhaben der Sektionen seitens des Gesamtvereins zunehmend auf die Gewährung von Darlehen überzugehen.

Die oben geschilderten allgemeinen Beobachtungen waren Anlaß für einen Beschluß des Verwaltungsausschusses, die Bewirtschafter der Hütten zusammen mit den Vertretern der hüttenbesitzenden Sektionen zu Besprechungen einzuberufen, um einerseits den Bewirtschaftern die Ziele des Vereins verständlich zu machen, andererseits aber deren Erfahrungen bei der künftigen Arbeit zu verwerten. Die erste derartige Besprechung kam gegen Ende des Jahres mit den Bewirtschaftern der in Bayern gelegenen Hütten in Bad Tölz zustande. Sie erbrachte u. a. einerseits die Notwendigkeit, die seit Jahren unveränderten Rahmensätze für das Bergsteigeressen zu erhöhen, sie zeigte andererseits aber auch, daß die Beschwerden von Mitgliedern über den Hüttenbetrieb zwei Seiten haben können. Sicher werden hier von seiten der Hüttenbewirtschafter Fehler gemacht; ebenso darf aber auch nicht verschwiegen werden, daß — gerade in stadtnahen Hütten — bestimmte Besuchergruppen Unfrieden in den Hüttenbetrieb tragen.

Geldwesen

Die oben geschilderten Beschlüsse der Hauptversammlung zur Beitragserhöhung und zur Sicherung des Hütten- und Wegenetzes bedeuten in letzter Folge eine erhöhte Beitragsbelastung der Mitglieder. Ihre Zahl nahm auch 1965 wieder beträchtlich zu, wobei der noch anhaltende Rückgang bei den Jahrgängen der Jungmannschaften (geburtenschwache Nachkriegsjahrgänge) ausgeglichen wurde durch den Zuwachs in den jüngeren Jahresklassen, die durch die Jugendgruppen und die Kinder von Mitgliedern erfaßt werden. Nachstehende Zahlen geben die Entwicklung des Mitgliederstandes wieder:

Stand	A-Mitgl.	B-Mitgl.	Jung-mannen	Jugend und Kinder	Sektions-angehörige insgesamt
31. 12. 1951	69 458	25 826	3 873	4 560	103 717
31. 12. 1955	88 844	33 047	6 450	10 523	138 864
31. 12. 1960	111 496	45 645	11 038	11 707	179 886
31. 12. 1963	127 821	62 991	11 140	11 436	213 388
31. 12. 1964	131 322	65 442	10 278	11 779	218 821
31. 12. 1965	135 240	67 092	9 626	12 441	224 399

Gerade im Hinblick auf die gestiegene Beitragsbelastung sahen sich die Vereinsorgane veranlaßt, zur Milderung von Härtefällen der Hauptversammlung Änderungen der Bestimmungen über die Kategorien der Sektionsangehörigen vorzuschlagen. Hierdurch sollte einmal Rechnung getragen werden der heute üblichen längeren Studiendauer der akademischen Berufe, zum anderen den geldlichen Belastungen, die kinderreichen Familien aus ihrer Mitgliedschaft zum Alpenverein erwachsen. Ergänzend hatte die S. Mittenwald beantragt, Beitragsbegünstigungen auch solchen Sektionsangehörigen einzuräumen, die aktiv in der Bergwacht tätig sind. Einstimmig beschloß daher die Hauptversammlung, daß B-Mitglieder sein können:

a) Ehegatten von A-Mitgliedern;
b) Personen zwischen 18 und 28 Jahren, die noch in der Berufsausbildung begriffen sind oder aus sonstigen Gründen kein eigenes Einkommen haben;
c) Auf Antrag Familienväter (sonst A-Mitglieder), die mit wenigstens drei unversorgten Kindern oder mit Ehefrau und mindestens zwei unversorgten Kindern einer Sektion des DAV angehören;
d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, den Sektionen des DAV ununterbrochen mindestens 20 Jahre angehörten und einen entsprechenden Antrag an ihre Sektion stellen;
e) Auf Antrag Sektionsangehörige, die aktiv in der Bergwacht tätig sind.

Das Ergebnis der Jahresrechnung 1965 entsprach auf Grund der vorsichtigen Haushaltsplanung und Ausgabenüberwachung den Vorjahren. Wesentliche Änderungen entstanden nur bei den Außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben, unter denen die Zuwendung des Bundesministeriums für Familien- und Jugendfragen aus dem Bundesjugendplan sowie die des Deutsch-Französischen Jugendwerkes für den Austausch junger deutscher und französischer Bergsteiger erscheinen. Erstmalig wurden im Rahmen der Außerordentlichen Ausgaben Rückstellungen für die im Jahre 1969 geplante 100-Jahrfeier und für ein Handbuch über Aufbau, Verwaltung und Arbeit des Deutschen Alpenvereins, das als Lose-Blattsammlung gedacht ist, gebildet. Auch 1965 flossen fast 83 % der gesamten Ausgaben der unmittelbar der Satzung gemäßen Arbeit zu, während der Rest für die Kosten der ehrenamtlichen Vereinsleitung und der hauptamtlichen Geschäftsführung erforderlich war.

Eine wesentliche Beeinträchtigung des Geldwesens der Sektionen entstand dadurch, daß die Steuerbeauftragten der Bundesländer den Sektionen das Recht absprachen, für geldliche Leistungen der Mitglieder Bescheinigungen zur Steuerbegünstigung auszustellen. Durch eine Verwaltungsanordnung der Bundesregierung aus dem Jahre 1950 war dem Alpenverein ein solches Recht zugebilligt worden, wobei offen blieb, ob die Begünstigung nur für den Gesamtverein oder auch für die Sektionen gelten solle. Im wesentlichen hatten sich jedoch in den fünfziger Jahren die Oberfinanzdirektionen in den Bundesländern entschlossen, die Begünstigung auch auf die Sektionen zu erstrecken. Die 1965 ausgesprochene Beschränkung des Rechts, Steuerbescheinigungen auszustellen, auf den Gesamtverein, beraubte die Sektionen zunächst der Spenden, die in jedem Vereinsleben seitens der Mitglieder zur besonderen Förderung bestimmter Aufgaben üblich sind. Der Verwaltungsausschuß leitete daher im Interesse der Sektionen Schritte ein, um hier die geldliche Lage der Sektionen zu erleichtern.

Bergsteigerschule

Fahrtendienst

Dieser Zweig der Bergsteigerschule steht allen Mitgliedern, die keine Gelegenheit haben, auf andere Weise Gemeinschaftsveranstaltungen zu besuchen, zur Verfügung. Die Mitglieder machten von dem angebotenen Programm in zunehmendem Maße Gebrauch, wie die nachstehenden Zahlen zeigen:

	1964 Zahl der Veranst.	Teiln.	1965 Zahl der Veranst.	Teiln.
Winter	19	257	35	318
Sommer	34	382	48	440
Jahr	53	639	83	758

HOLZNER der SKI für SIE



Wer zuletzt lacht...

... auch noch am Ende eines herrlichen Skitages, fährt MARKER-BINDUNG. Egal ob Anfänger oder Skikanone, sie ist der Schutzengel aller Skiläufer. Weltklassefahrer, Olympiasieger und Ski-Weltmeister fahren sie seit über 10 Jahren. 1954: MARKER erste Sicherheitsbindung in großen FIS-Rennen. Alpine Skiweltmeisterschaften in Portillo/Chile 1966: 23 Nationen am Start! Slalom-Weltmeister mit Marker-Bindung! Auch dort MARKER - die meistgefahrene Sicherheitsbindung. Heute ist sie - in Ost und West - die meistbenutzte des internationalen Skirennsports.

MARKER-SIMPLEX

Einzige Sicherheitsbindung mit dem berühmten Original-Doppelgelenksystem, mit progressiv wirkender Gegenverrastung zweier Drehpunkte. Flexible SICHERHEITSZONE vor der Auslösung durch SCHWINGEFFEKT: Nach jeder Seite 5-10°, je nach Einstellung. Während der Fahrt werden kurze seitliche Stöße innerhalb der SICHERHEITSZONE elastisch aufgefangen. Die MARKER-SIMPLEX bleibt dabei geschlossen und kehrt in ihre Normallage zurück. Nach Überwindung der SICHERHEITSZONE öffnet sie sich blitzartig. Der Schuh wird nicht etwa nur zur Seite, sondern auch nach vorn freigegeben. Bei der MARKER gibt es keine festgeklemmte Schuhspitze, die sich - gar gegen hart federnden Widerstand - seitlich herausquetschen müßte. Unübertroffene Sicherheit!

MARKER-ROTAMAT und MARKER-TELMAT

Zwei Fersenautomaten mit echtem Fahrkomfort. Beide halten die Schuhsohle nicht nur einfach von hinten festgeklemmt. Nein! Großdimensionierte Teleskopfedern bringen zusätzliche Pluspunkte:

1. Elastische SICHERHEITSZONE vor dem Öffnen = keine Frühauslösung
2. Fahrstöße werden geschluckt = exzellenter Fahrkomfort.
   Hieraus resultieren:
3. Entlastetes Fußgelenk = genaueres Fahrgefühl
4. Bessere Fußdurchblutung = gesteigerte Leistung.

NEU: MARKER-ROTAMAT-LS
und MARKER-TELMAT-LS

L S = Langriemen-Steg. Beide Fersenautomaten erhalten hiermit zusätzlich echte Drehtellerfunktion plus Langriemenwirkung. DEUTSCHE ALPINE SKIMEISTERSCHAFTEN 1966 in Garmisch-Partenkirchen: 6 von 8 Meistertiteln wurden mit MARKER-BINDUNGEN gewonnen. 5 davon mit den neuen MARKER-ROTAMAT-LS oder MARKER-TELMAT-LS. Na bitte!

WEITERE MARKER-ERZEUGNISSE

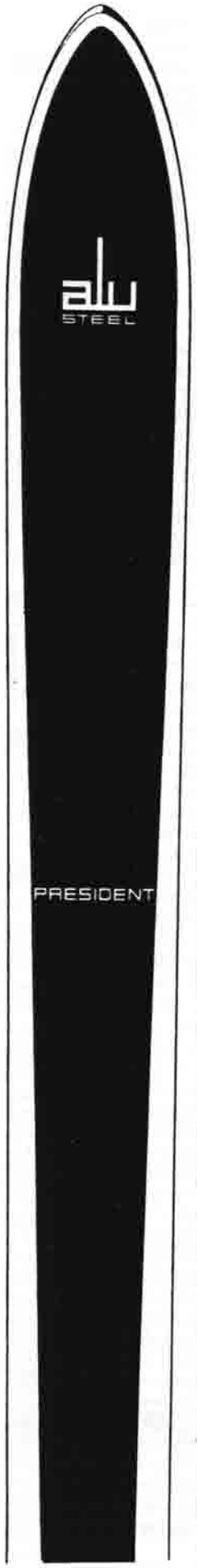
MARKER-SPRINGSCHLOSS: Die bevorzugte Fersensicherung mit Vorderstrammer. MARKER-STECKBACKEN: Ein Tourenzusatz fürs Skiwandern oder den hochalpinen Einsatz. Himalayabewährt! MARKER- DREHTELLER: Seit 10 Jahren in internationalen FIS-Rennen der meistgefahrene Langriemen-Drehteller der Welt. MARKER-JUNIOR: Eine verkleinerte SIMPLEX, ideal für Kinder. FLAIR: Ebenfalls doppelgelenkige, billige Sicherheitsbindung, mit breitem Sohlenhalter, für Leih- oder Garniturski, für Anfänger oder Kinder besonders bequem.
MARKER-BINDUNGEN sind immer kinderleicht zu bedienen und so gut, daß sie in allen Erdteilen oft alsbald haargenau nachgemacht wurden. Leider. Ihr Sportfachhändler erwartet Sie.



MARKER

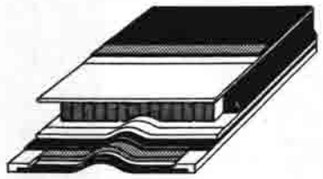
Mit der Sicherheit auf gutem Fuß

FISCHER SKI



Fischer Fortschritt 4! Systeme

Erst wenn eine Konstruktion ausgereift ist, bringen wir sie auf den Markt.
Bis jetzt bauten wir Skier nach 2 Systemen: Holz und Metall.
Neu ist der „Coverglass", ein Verbund aus Epoxy und Mikroglasfäden. Und neu ist der „Compact", ein revolutionierender Ski aus Stahl und Holz. 4 Systeme — Holz, Kunststoff, Stahlholz, Metall — eine glückliche Lösung.



FISCHER METALL-SKI
Spitzenprodukte unseres Programmes. Bestechend elegant, technisch vollkommen. Ideale Fahreigenschaften. In jedem Gelände.

Das Programm erstreckte sich im Winter auf Grundkurse im Skilauf für Anfänger, auf Skikurse für Fortgeschrittene mit Touren in zwei Gruppen, auf Skihochtourenwochen und auf Skihochtourenwochen mit besonderen Anforderungen. Erstmalig — und mit gutem Erfolg — wurden Skitourenwochen auch für Mitglieder im Alter von über 50 Jahren ausgeschrieben. Ganz allgemein zeigte sich, daß einerseits mehrere Skikurse nicht voll belegt waren, daß aber andererseits bei den Teilnehmern der Skihochtourenwochen gelegentlich das objektive Einschätzungsvermögen der eigenen skiläuferischen Fähigkeiten und der körperlichen Kondition fehlte. Daher muß der Verwaltungsausschuß darauf hinweisen, daß die Mitglieder an eigentlichen Skilehrveranstaltungen in größerem Maße teilnehmen sollten, weil nur in diesem Rahmen die Voraussetzungen für hochalpine Skiveranstaltungen vermittelt werden können.
Das Sommerprogramm umfaßte Grundkurse im Fels und im Eis, Kletterkurse für Geübte in drei Gruppen, Eiskurse mit Tourenwochen, Hochtourenwochen, zum Teil mit besonderen Anforderungen, Hochgebirgsdurchquerungen von Hütte zu Hütte, diese auch für Mitglieder im Alter von über 50 Jahren. Auch hier war zu beobachten, daß körperliche Leistungsfähigkeit und Ausrüstung trotz der ausgegebenen Merkblätter nicht immer hinreichten. Der Verwaltungsausschuß sah sich daher veranlaßt, bei den Veranstaltungen mit besonderen bergsteigerischen Programmen den Besuch vorbereitender Kurse im Rahmen seines Programmes als Voraussetzung zu fordern.
Als Stützpunkte aller Kurse und Tourenwochen dienten in erster Linie die Hütten des Deutschen Alpenvereins, in zweiter solche des Österreichischen Alpenvereins. Darüber hinaus führten Unternehmungen in die Julischen Alpen, in die Dolomiten und die Ortler-Gruppe, in die Bernina und ins Wallis, sowie zur Montblanc-Gruppe und in die Dauphiné.

Ausbildungswesen

Die Ausbildung der ehrenamtlich tätigen Führungskräfte der Sektionen betrieben die Vereinsorgane unter Ausnutzung aller verfügbaren und für diese Aufgabe geeigneten Bergführer und Lehrwarte.
Die erste Gruppe dieses Ausbildungsbereichs umfaßt die Grundausbildung. Hierzu veranstaltete der Deutsche Alpenverein im Winter zwei Grundkurse für Skilauf mit 30 Teilnehmern und stellte zu 35 von den Sektionen getragenen Kursen mit 584 Teilnehmern die Kursleiter sowie die Übernachtungskosten bei. Im Sommer hielt der Deutsche Alpenverein vier Kurse für Bergsteigen im Kalkgestein und fünf für Eis und Urgestein mit 144 Teilnehmern ab. An Sektionskursen unterstützte der Deutsche Alpenverein im Ausmaß der Winterkurse 14 Veranstaltungen mit 122 Besuchern. Insgesamt besuchten so 880 Mitglieder die Grundschule.
Die zweite Verwaltungsgruppe umfaßt die Ausbildung von Lehrwarten und Tourenführern, die für ihre Sektionen in eigener Verantwortung Kurse zu leiten gedenken. In diesem Rahmen nahmen an zwei Kursen für Skiübungsleiter 54, an zwei Skilehrwartkursen 28, an einem Skihochtourenführerkurs 16, an einem Überholungskurs für Skilehrwarte 5 und an einem Kurzlehrgang für Spitzenkräfte 8 Mitglieder teil. Im Sommer besuchten 13 Mitglieder je einen Lehrwartkurs für Felsklettern und einen Hochtourenführerkurs für Fels und Eis. Damit gingen wieder 124 Lehrwarte und Tourenführer durch diese hohe Anforderungen stellenden Veranstaltungen.

Bergführer

In zwei Zusammenkünften, jeweils am Beginn der Sommer- und Wintersaison, besprach der Verwaltungsausschuß mit den Bergführern ihre laufende Arbeit und ihre Tätigkeit für das Ausbildungswesen des Deutschen Alpenvereins. An den örtlichen Bergführertagungen der Aufsichtssektionen nahmen Vertreter des Deutschen Alpenvereins nach Möglichkeit teil.
Den erfreulich starken Bergführernachwuchs berief der Deutsche Alpenverein zu zwei Lehrgängen ein. Der Winterausbildung, mit den Standorten Britannia-Hütte (Wallis) und Jam-

dung, mit den Standorten Britannia-Hütte (Wallis) und Jamtalhütte (Silvretta), unterzogen sich 15 Anwärter. Im Sommer nahmen an der Ausbildung Kalk/Fels, mit den Standorten Sellajoch-Haus (Dolomiten) und Gruttenhütte (Wilder Kaiser), 13 Anwärter teil. Hierbei zeigte sich durchwegs ein erfreuliches Ansteigen des Leistungs-Niveaus.
Fünf Anwärter legten die Schlußprüfung zum Bergführerberuf ab und sind seither von den zuständigen Behörden zur Ausübung des Berufes autorisiert worden. Damit ist es im Laufe des letzten Jahrzehnts gelungen, eine junge Generation von Bergführern, die allen Anforderungen des heutigen sommerlichen und winterlichen Bergsteigens entsprechen, heranzubilden und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

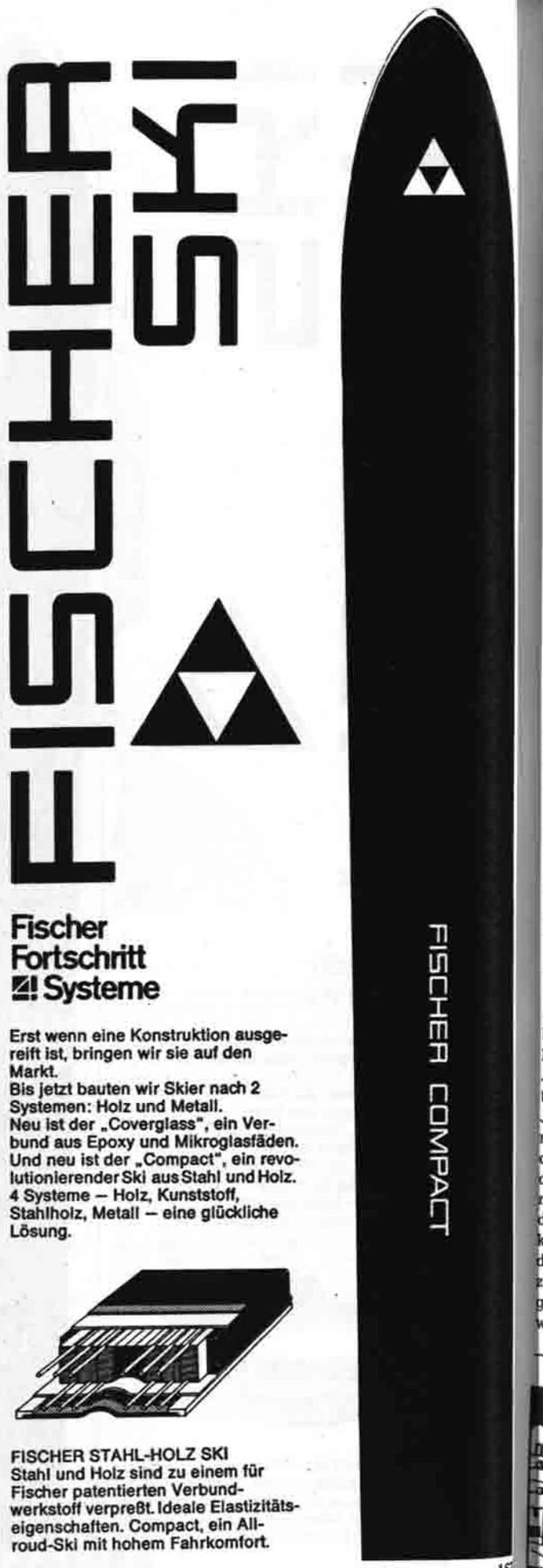
Internationale Arbeit

Erfreulicherweise bahnt sich zunehmend eine gemeinsame Arbeit der Bergsteigerschulen über die Grenzen hinweg an. So lud die Fédération Française de la Montagne zu einem internationalen Bergsteigertreffen ein, für die die Ecole Nationale de Ski et d'Alpinisme, unter Leitung von Jean Franco, als Basis diente. Der Deutsche Alpenverein entsandte zwei seiner besten Absolventen der Lehrwart- und Hochtourenführer-Kurse, bei denen die Gewähr besteht, daß sie sich für die Arbeit in ihren Sektionen zur Verfügung stellen. Während des Treffens gelangen trotz ungünstiger Witterung Durchsteigungen schwerer und schwerster Routen, an denen sich die deutschen Teilnehmer mit großem Erfolg beteiligten.
Mehr ausrüstungstechnischer Art ist die Arbeit der im Rahmen der Union Internationale des Associations d'Alpinisme seit Jahren tätigen Commission du Matériel de Sécurité. Diese berät unter Teilnahme des Deutschen Alpenvereins technisch-physikalische Fragen, deren Lösungen die Herstellung einwandfreier Ausrüstungsstücke in allen beteiligten Ländern sichert. Schon 1962 hatte die Kommission der Generalversammlung der Union Internationale des Associations d'Alpinisme die von ihr erarbeiteten Normen zur Prüfung von Bergseilen und zur Verleihung eines Prüfzeichens vorgelegt. Diese Einrichtung hat sich seither in den alpin interessierten europäischen Ländern durchgesetzt. Aus der deutschen Bergseilfabrikation ließ der Deutsche Alpenverein an den genormten Prüfeinrichtungen des Forschungsinstituts für Förderungstechnik an der Technischen Hochschule Stuttgart und der technischen Versuchsanstalt der Technischen Hochschule Wien die notwendigen dynamischen Fallversuche durchführen. Diese geben die Grundlage für die Entscheidung des Deutschen Alpenvereins, daß die Industrie-Erzeugnisse mit dem Prüfzeichen in den Handel gebracht werden können.

Alpenvereins-Jugend

Deutsch-Französischer Jugendaustausch

Im Jahre 1965 kam der Deutsch-Französische Jugendaustausch im bergsteigerischen Bereich voll zur Wirkung. Die Sektionen des Deutschen Alpenvereins veranstalteten im Winter zwei und im Sommer 14 „stages" mit 185 deutschen und 172 französischen Teilnehmern. Diese kamen aus den französischen Partnerorganisationen des Deutschen Alpenvereins, dem Club Alpin Français und der Union Nationale des Centres de Montagne. Die französischen Teilnehmer wurden von ihren deutschen Kameraden gastfreundlich empfangen; bei gemeinsamen Bergerlebnissen im Mittelgebirge und in den Bayerischen Voralpen bahnten sich neue Freundschaften an, die in vielen Fällen zu einem laufenden Briefwechsel führten. Umgekehrt besuchten aus der Alpenvereinsjugend im Winter 395 Teilnehmer 23 Veranstaltungen des Club Alpin Français und der Union Nationale des Centres de Montagne, im Sommer 437 Teilnehmer 26 Veranstaltungen dieser beiden Organisationen. Auf diese Weise kamen insgesamt 832 Alpenvereins-Jugendliche in die Pyrenäen und in die französischen Alpen, zum Teil in die Schwerpunkte der französischen Bergsteiger und Skiläufer um Gavarnie, Chamonix, Val d'Isère und Courchevel. Leider fand hierbei ein Mitglied der Sektion Bamberg, Simon Müller, in der Montblanc-Gruppe den Bergtod.



Der Club Alpin Français organisierte im November 1965 ein alpin-technisches Colloquium in der Ecole Nationale de Ski et d'Alpinisme in Chamonix. Hier wurden, vor allem im alpinen Gelände, die französische und deutsche Technik in Fels und Eis, sowie die Methoden der Seilsicherung erörtert, mit dem Ziel, diese aufeinander abzustimmen. Darüber hinaus stellte man weitgehend Übereinstimmung hinsichtlich des in den Ausbildungskursen gebotenen Lehrstoffes fest und begann die Vorbereitung für ein deutsch-französisches Wörterbuch der bergsteigerischen Fachausdrücke. Von seiten des Deutschen Alpenvereins nahmen 16 Mitglieder teil, ausgewählt aus Vertretern der Bergsteigerschule und der Jugend des Deutschen Alpenvereins.
Zu ähnlichen Veranstaltungen lud die Union Nationale des Centres de Montagne im Sommer nach La Bérarde in der Dauphiné und nach Chamonix ein. 18 Leiter von Jugendgruppen und Jungmannschaften und Bergführeranwärter konnten sich hier mit den französischen Sicherungsarten vertraut machen.
Insgesamt kamen auf diese Weise 1051 junge deutsche Bergsteiger mit französischen Kameraden zusammen.
Aus den Mitteln des Deutsch-Französischen Jugendwerkes flossen dem Deutschen Alpenverein für die Veranstaltungen in Deutschland DM 72 812.40 zu. Nur hierdurch konnte die geschilderte Breitenarbeit wirtschaftlich ermöglicht werden. In mehreren Besprechungen mit den leitenden Herren des Deutsch-Französischen Jugendwerkes wurden die Freigabe und Abrechnung dieser Mittel geordnet.

Jugendreferat

Der Hauptausschuß brachte durch mehrere Neuernennungen den Jugendausschuß des Deutschen Alpenvereins wieder auf seine volle Stärke. Es besteht aus einem kleineren Arbeitsausschuß in der Umgebung des Vereinssitzes und aus den Verbindungsmännern im Bereich der regionalen Sektionsgemeinschaften und der Bundesländer. Die besondere Arbeit der Verbindungsmänner galt der regionalen Schulung in ihrem eigenen Wirkungsbereich, zu der der Deutsche Alpenverein fallweise Referenten entsandte. Zur Verstärkung der Arbeit nahmen Vertreter des Jugendausschusses an einer eigens zu diesem Zweck einberufenen Sitzung des Verwaltungsausschusses teil.
Hierbei wurde klar, daß die seit Jahren übliche Handhabung bei der Gewährung von Fahrtenbeihilfen überholt ist. Diese Form der Zuschußgewährung an Jungmannschaften und Jugendgruppen entstand in den dreißiger Jahren, um in der Zeit der „Weltwirtschaftskrise" dem zum Teil arbeitslosen bergsteigerischen Nachwuchs Bergfahrten zu ermöglichen. Diese Voraussetzung ist durch die Entwicklung der letzten Jahre entfallen, insbesondere durch die Verdienstmöglichkeiten und zunehmende Motorisierung in den Jahrgängen der Jungmannschaften. Wenn auch die Fahrtenbeihilfen des Rechnungsjahres 1965, in enger Zusammenarbeit mit den Verbindungsmännern, nach dem bisherigen Vorgang und in der durch den Haushaltsplan des Deutschen Alpenvereins gezogenen Grenze mit DM 40 850.— wieder verteilt wurden, so sind doch die beteiligten Vereinsorgane entschlossen, für die Zukunft hier eine Neuregelung auszuarbeiten. Hier ist daran gedacht, diese Mittel nicht nur unmittelbar als Fahrtenbeihilfen zu geben, sondern sie auch für andere Zwecke der Nachwuchsgruppen, für Beschaffung von Heimen und Ausrüstung zu verwenden.

Der Jugendausschuß kam zu drei Sitzungen zusammen und beriet eingehend die oben genannten Fragen. Hierzu gehört als neue Aufgabe die Vorbereitung eines Handbuches für die Jugendarbeit, das aus den seit einigen Jahren vorhandenen Richtlinien für die regionale Schulung entwickelt werden soll. Dem Jugendleitertag, der am 1. Mai 1965 wieder am Kreuzeckhaus stattfand, gab der Jugendausschuß eine neue Form. An ihm nahmen die Vertreter der Jugend des Österreichischen Alpenvereins teil, ebenso wie umgekehrt die Zusammenkunft der Landesjugendführer des Österreichischen Alpenvereins im Jugendhaus Obernberg (Brennergebiet) besucht wurde. Beim Jugendleitertag wurde als Hauptthema über die Tradition der Jugend des Deutschen Alpenvereins, ihr politisches Engagement und ihren Erziehungsauftrag referiert.

Bundesjugendring — Bundesjugendplan

Durch ihren Vertreter beteiligte sich die Alpenvereins-Jugend laufend an der Arbeit des Bundesjugendrings, so an sieben Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses, an den Vollversammlungen, an dem Wettbewerb „Bericht aus der Gruppe", am 6. Treffen zwischen dem Deutschen und dem Österreichischen Bundesjugendring in Kärnten und an einer Gedenkstättenfahrt in die Tschechoslowakei und nach Theresienstadt.
Aus dem für 1965 geltenden 16. Bundesjugendplan erhielt die Alpenvereins-Jugend Mittel im Ausmaß des Vorjahres. Von diesen konnten allein DM 47 355.— zur Mitfinanzierung der Grundkurse, Mitarbeiterschulung und Arbeitstagungen verwendet werden, weitere DM 19 400.— für die organisatorischen Aufgaben der Planung und Leitung. DM 9 300.— flossen internationalen Jugendbegegnungen zu. Von diesen fanden drei in der Eifel statt und weitere sieben in England, Belgien, Österreich, Südtirol und in den Schweizer Bergen.
Eine ausgezeichnet verlaufene Jugendveranstaltung für alle Mitgliederverbände der Union Internationale des Association d'Alpinisme veranstaltete der Hellenische Alpenclub in den Gebirgen Kretas; erfüllt von großartigen Erlebnissen auch an den historischen Stätten Griechenlands, kehrten die beiden Vertreter der Alpenvereins-Jugend zurück.

Ausbildung — Alpines Rettungswesen

Besondere Aufmerksamkeit wendet der Deutsche Alpenverein der Verringerung der alpinen Unfälle zu. Den erfolgversprechendsten Weg hierzu sieht er darin, daß möglichst viele seiner Mitglieder die einen oder anderen seiner vielfältig angebotenen Ausbildungskurse besuchen. Hierzu gibt die Zusammenfassung der Zahlen aus den Berichten über die Bergsteigerschule und die Alpenvereins-Jugend ein klares Bild.

	Zahl der Teilnehmer			
	1960	1963	1964	1965
Deutsch/Französischer Jugendaustausch (deutsche Teilnehmer)	—	—	275	1051
Jugendleiterkurs	—	—	10	—
Grundkurse	336	835	974	880



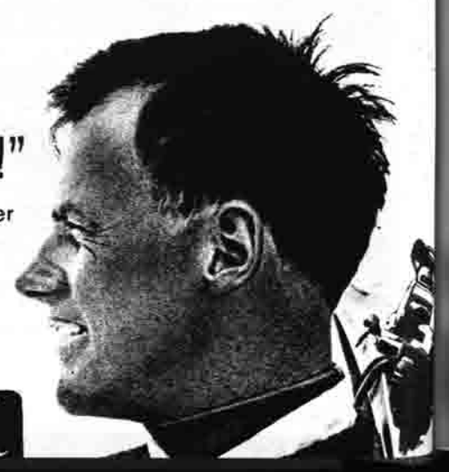


draufreten clix... abfahren

Fangriemen zu

„Mit meiner clix – passiert mir nix!" meint Pepi Stiegler

So einfach, so rasch starten Sie mit der Tyrolia-Automatik! Bequem, kein Spannen, kein Bügel, kein Hebel – nur drauftreten...clix...Fangriemen zu...abfahren! Schwungvoll, sicher, kein Gedanke an irgendwelche Schwierigkeiten unterwegs! Der elastische rocket-Backen öffnet sich bei Drehstürzen, die Fersenautomatik clix gibt den Fuß frei bei Vorwärtsstürzen. Unterwegs steht der Schuh bombenfest. Im übrigen können Sie selbst wählen, mit welcher Sicherheitsstufe Sie fahren wollen! Stets ist die eingestellte Stufe deutlich sichtbar! Tyrolia-Automatik rocket



Tyrolia



Kein Renn-Ski (Pisten-Ski), aber...

der Ski den Sie schon lange suchen.

Mit ihm können Sie endlich die Piste verlassen und die herrliche, unberührte Winterlandschaft durchqueren. Es geht mit ihm nur vorwärts. Sobald Sie rückwärts zu gleiten drohen stellt sich sein geschmeidiges Seehundfell auf und wird störrisch.

Wollen Sie aber abwärts - es ist plötzlich weg, so geschmeidig schmiegt es sich in sein »Bett«.

Warum? Weil auf dem Hammer-Touren-Ski in zwei vorgefrästen Nuten links und rechts der Laufrinne Seehundfellstreifen fest eingesetzt sind.

Ein leichter biegsamer Ski zum Wandern im Mittelgebirge. (In härterer Ausführung mit Stahlkanten für Hochgebirgstouren). Die Haftung beim Aufwärtssteigen ca. 70% eines herkömmlichen Schnallfelles. Gleitverlust beim Abwärtsfahren nur ca. 10%. Lange Haltbarkeit des Felles. Jederzeit auch zu erneuern. Ein Touren-Ski mit dem es aufwärts leichter geht.

Fordern Sie Informationsmaterial und Händlernachweis. Schreiben Sie an:

Hammer

Hammerwerke
699 Bad Mergentheim
Postfach 143

Kurse für Lehrwarte und Tourenführer	92	144	123	124
Kurse für Lehrkräfte öffentlicher Schulen	—	45	58	59
Fahrtendienst	352	375	639	758
Zusammen	780	1399	2079	2872

Ein zweiter Weg zur Hilfe ist die seit mehr als einem Jahrzehnt betriebene Ausstattung der Hütten mit neuzeitlichen Rettungsgeräten. Die regelmäßigen Kontrollen durch den vom Österreichischen und Deutschen Alpenverein gemeinsam beschäftigten Zeugwart ermöglichen zunehmend eine laufende Instandhaltung der in den Hütten deponierten Geräte und auch die Ergänzung beschädigter oder verbrauchter Stücke.
Die gleiche gute Zusammenarbeit wie mit diesen österreichischen Stellen bestand unverändert mit der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz, in dessen Landesausschuß der Deutsche Alpenverein vertreten ist. Als neue Aufgabe zeichnete sich hier in Zusammenarbeit mit der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR) die notwendig werdende Prüfung neuer Rettungsmöglichkeiten für Lawinenverschüttete mit Magneten und Sonden ab.
Den zahlenmäßigen Erfolg der verschiedenen Bemühungen des Alpenvereins zur Verringerung der alpinen Unfälle zeigen folgende Zusammenstellungen. Die Quote der Mitglieder, die von alpinen Unfällen betroffen wurden, sinkt weiterhin, auch die Gesamtzahl der Unfälle von Mitgliedern ist trotz des starken Ansteigens der Mitgliederzahlen weiterhin rückläufig:

Jahr	Mitgl.-Stand	Unfälle	‰-Satz	darunter Todesfälle
1952	114 413	367	3,2	43
1960	179 886	327	1,8	51
1963	213 388	280	1,4	45
1964	218 821	297	1,3	58
1965	224 399	282	1,25	44

168 der hier genannten Unfälle ereigneten sich im Winter, wobei 7 Todesfälle in diese Zahl eingeschlossen sind. Im Sommer erlitten 114 Mitglieder Unfälle, von denen 37 tödlich verliefen. Diese Verteilung auf Sommer und Winter sowie die Zahl der Lebendrettungen und Todesfälle entspricht der langjährigen Erfahrung.

Auslandsbergfahrten

Hier steht 1965 an erster Stelle eine große Unternehmung im

Nepal-Himalaja

Die Deutsche Himalaja-Expedition 1965, mit dem Leiter Dipl.-Ing. Günter Hauser (S. Schwaben) und dem stellvertretenden Leiter Ludwig Greißl (S. TAK München/ Jugendreferent des Deutschen Alpenvereins), reiste nach mehrjähriger Vorbereitung in die südliche Annapurna-Gruppe. Der Deutsche Alpenverein trug diese Expedition im besonderen Maße, sowohl ideell wie materiell. Auch konnte die geldliche Unterstützung des Bundesministeriums des Innern, des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie der Landeshauptstadt München gewonnen werden. Dank der sorgfältigen Vorbereitung durch die Deutsche Botschaft in Kathmandu, hatte die Gruppe ausgezeichnete Erfolge.
Mit lebhafter Freude konnten die Expeditionsteilnehmer den deutschen Botschafter auch im Basislager begrüßen. Wesentliche Schwierigkeiten während der Anreise entstanden beim Gepäcktransport; mehrfach wurden Hochlager von Lawinen verschüttet. Als Erstbesteigung bestiegen sämtliche Expeditionsteilnehmer in zwei Gruppen, die eine ausgezeichnete

ergkameradschaft verband, nur zwei Tage voneinander genannt, die Gangapurna (7426 m). Drei Wochen später erichten fünf der acht Teilnehmer den Glacier Dôme (7142 m), er im Herbst zuvor von einem Japaner erstiegen wurde. Bei ermessungsarbeiten im Expeditionsgebiet zur Klärung der ıge von Gipfeln und Tälern wurde der Tent Peak (5550 m) stiegen.

ie Expedition erfreute sich der Schirmherrschaft des Ministerräsidenten des Freistaates Bayern, Dr. h. c. Alfons Goppel, er vor Ausreise und nach Rückreise die Mannschaft empfing. ı Würdigung ihrer Erfolge verlieh die Landeshauptstadt ünchen der Expedition als ganzes wie jedem der Teilnehmer en Ehrenbrief der Stadt München.

indukusch

n pakistanischen Teil des Hindukusch (Südost-Seite) war die ünchner Hindukusch-Kundfahrt 1965 erlgreich, eine aus der Sektion München kommende Gruppe nter Leitung von Horst Schürer. Obwohl zwei Teilnehmer hon während der Anreise infolge eines Autounfalls im Iran, ei dem auch Ausrüstung verlorenging, vorzeitig zurückehren mußten, erreichte die Gruppe, nach Überwindung erblicher politischer Schwierigkeiten, das pakistanische Grenzebiet von Chitral. Vier Teilnehmer erstiegen erstmalig den uni-Zom II (6120 m) und zwei den Gordoran-Zom (6210 m), ährend am Buni-Zom I aus bereits erreichter großer Höhe egen schlechter Schneeverhältnisse umgekehrt werden ußte.

ine weitere Gruppe unter Leitung von Wolfgang Haase, die it insgesamt vier Teilnehmern von der Sektion Trostberg etragen wurde, die Deutsche Chitral-Expedition 965, hatte sich ebenfalls das Bergland von Chitral zum Ziel esetzt, erhielt jedoch keine Einreiseerlaubnis. Sie wandte sich aher dem östlich von Chitral gelegenen Bergland Swat zu, as bisher bei deutschen Bergsteigern unbekannt war und rstieg drei Fünftausender.

in Mitglied der Sektion Coburg beteiligte sich an einer indukusch-Kundfahrt 1965 der Deutschen aturfreunde. Die Mitglieder dieser Gruppe erstiegen im fghanischen Zentral-Hindukusch zwei Sechstausender und 13 ünftausender.

onstige

ine Deutsch-Österreichische Kundfahrt nach ordost-Anatolien, einem Gebiet, das im deutschen Sprachgebrauch bisher als Lasistan bezeichnet wurde, ein Name, der in er Türkei nicht mehr verwendet wird, besuchte unter Leitung on Hans Thoma (Sektion Landshut) die Grenzgebirge zwichen der Türkei und der Sowjetunion im Hinterland des chwarzen Meeres. Dieses Gebiet, dessen Gipfel allerdings nter 4000 m bleiben, erwies sich als ein ausgesprochen hochlpines Gebirge von großer landschaftlicher Schönheit. Von 21 Gipfelerfolgen über 3000 m waren vier Erstersteigungen.

Die Sektion Bayerland, unter Leitung von Klaus Bierl, besuchte im Rahmen der Bayerland-Grönland-Expedition 1965 West-Grönland im Bereich des Sermilikfjordes und bestieg 15 Gipfel, die in dieser Gletscherwelt trotz ihrer Höhe zwischen 1000 und 2000 m durchaus alpine Aufgaben stellen.

Kleinere Gruppen waren bergsteigerisch tätig in der Toubkal-Gruppe des westlichen Hohen Atlas (Sektion Teisendorf), im Ruwenzori, am Mount Kenia und Kilimandscharo (Sektion Hameln) sowie am Ararat und am Demawend im Elburs-Gebirge.

Ausschuß für Auslandsbergfahrten

Eine wesentliche Hilfe für die Gestaltung von Auslandsbergfahrten und deren Behandlung durch den Deutschen Alpenverein gab der Ausschuß für Auslandsbergfahrten dem Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins an die Hand durch die

Wenn der Anderl Molterer eine trägt, müßte diese Brille auch Ihren hohen Ansprüchen genügen:

CARRERA®
super



Die Weltelite fährt mit dieser Brille, weil sie gut sitzt, weil sie leicht ist, weil sie mit ihrer regulierbaren Lüftung nicht anläuft und auch nicht drückt. Weil es vier verschiedenfarbige Panorama-Scheiben gibt, die leicht auszuwechseln sind. Weil – auch einfach, weil sie so gut aussieht! Kann man mehr von einer Skibrille verlangen? Eine Extra-Form fürs schmale Gesicht vielleicht? Schon da: Carrera Piccolo! Also auch Carrera für die Dame!

aus dem Tyrolia-Programm Tyrolia

Ausarbeitung von Richtlinien über die Vereinsarbeit auf diesem Sektor. Hiernach prüft der Ausschuß als Vorbereitung für die Beschlüsse des Hauptausschusses die großen Bergsteiger-Expeditionen sowie Kundfahrten und kleinere Unternehmungen. Diese müssen der Vorbereitung, Erkundung und Schulung für größere Unternehmungen dienen oder besonders schwierige außereuropäische Ziele von großer bergsteigerischer Bedeutung angehen. Kleinere Unternehmungen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, weist der Ausschuß für Auslandsbergfahrten dem Jugendreferat des Deutschen Alpenvereins zur Unterstützung aus den für Bergfahrten vorgesehenen Haushaltsmitteln zu, insbesondere also Bergfahrten kleiner Gruppen von geringerer bergsteigerischer Bedeutung, Bergfahrten einzelner, auch wenn sie in fremde Erdteile gehen, sowie Vorhaben von Mitgliedern, die an alpenvereinsfremden Unternehmungen teilnehmen. Die Richtlinien erstrecken sich weiterhin auf Expeditionsteilnehmer, Expeditionsleiter, Planung, Vorbereitung und Finanzierung, auf die Kriterien, die eine ideelle und materielle Förderung verhindern sowie auf die Ausrüstung. Zu letzterem unterhält der Deutsche Alpenverein ein Lager an langlebigen Ausrüstungsstücken, insbesondere an Zelten und Packmaterial, das den vom Deutschen Alpenverein unterstützten Unternehmungen zur Verfügung steht. Unverändert neben den neuen Richtlinien bleibt das seit einigen Jahren mit bestem Erfolg verwendete Merkblatt in Kraft, dessen Inhalt den Anträgen zur Unterstützung von Auslandsbergfahrten gilt.

Kulturelle Aufgaben

„Mitteilungen"

Im zweiten Jahre der Auslieferung der „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins" an alle A-Mitglieder und die Mitglieder der Jungmannschaft sowie an diejenigen A-Mitglieder, die wegen Alter oder wegen ihres Familienstandes als B-Mitglieder geführt werden, erreichte die Auflage 150 000 Stück. Inhalt und Ausgestaltung überzeugten inzwischen, wie dem Verwaltungsausschuß immer wieder gesagt wird, auch die meisten derjenigen Sektionen und Mitglieder, die bei den Hauptversammlungsbeschlüssen der Jahre 1962 und 1963 sich gegen den allgemeinen Bezug ausgesprochen hatten. Die einengenden Vorschriften der Post-Zeitungs-Ordnung beeinträchtigte den Inhalt insofern, als nicht alle Nachrichten aus dem Vereinsleben, insbesondere die Berichte der Sektionen, im vollen Umfang veröffentlicht werden konnten, da nicht mehr als 70% eines durch die Bundespost vertriebenen Blattes vereinsinternen Inhalt haben dürfen.

Zu diesem werden auch die Anzeigen gerechnet. Hier zeigte sich, daß die inserierenden Firmen sich von den „Mitteilungen" eine zunehmende Werbewirksamkeit versprechen. Um diesen Kundenwünschen zu entsprechen, andererseits aber den redaktionellen Teil nicht beeinträchtigen zu müssen, entschlossen sich Hauptausschuß und Verlag, die anfänglich dem Anzeigenumfang gesetzten Grenzen zu erweitern. Ursprünglich war vorgesehen, daß der Anzeigenteil in keinem Heft mehr als ein Drittel des Umfanges erreichen dürfe, wobei im Jahresumfang aller sechs Hefte jedoch nur ein Viertel des Platzes für Anzeigen freigegeben war. Angesichts des Anzeigenerfolges und um die Herstellungskosten in vertretbaren Grenzen zu halten, genehmigte der Hauptausschuß, daß im Jahresdurchschnitt ein Drittel aller Seiten für Anzeigenaufträge verwendet werden dürfen, bei gleichzeitiger Steigerung des Umfanges je Heft auf 32 Seiten. Hierzu muß allerdings gesagt werden, daß die Erhöhung des Anzeigenumfanges und -ertrages nicht reine Mehreinnahmen bedeuten, da die Umfangvermehrung ihrerseits wieder Druck- und Papierkosten verursacht.

Jahrbuch — Alpenvereinskarten

Mit der dem Jahrbuch 1965 beigelegten Neuauflage der Alpenvereins-Karte der Glockner-Gruppe 1 : 25 000 versuchte der Alpenverein, die in der ersten Auflage dargestellten Gletscherstände aus der Mitte der zwanziger Jahre durch eine 40 Jahre später vorgenommene Neuaufnahme der Gletscher und der gletscherfrei gewordenen Gebiete zu ersetzen. Dies geschah auf dem Wege über das Luftbild, ein Verfahren, das in dieser Weise für Alpenvereinskarten erstmalig angewendet wurde und umfangreiche Erfahrungen erlaubte.

Das Jahrbuch trug dieser Kartenbeilage mit Aufsätzen bergsteigerischen und landeskundlichen Inhaltes fast zur Hälfte seines Umfangs Rechnung. Es brachte darüber hinaus Aufsätze über andere Gruppen der Ost- und Westalpen, sowie eine Zusammenfassung der Ergebnisse wichtiger Auslandsbergfahrten.

Sonstige Veröffentlichungen

Über die im Bergverlag Rudolf Rother erscheinenden Alpenvereinsführer vereinbarten Deutscher und Österreichischer Alpenverein mit dem Verlag eine verbesserte Ausstattung der Führer mit Bildern und Anstiegsblättern nach dem neuesten Stand. Dies gilt sowohl für neue Führerwerke als auch für Neuauflagen früher erschienener Bände. An den Mehrkosten beteiligen sich beide Vereine. Unter diesem Gesichtspunkt kamen die Führer der Allgäuer und der Karwendel-Berge in neuer und verbesserter Auflage heraus.

Auch 1965 half der Gesamt-DAV wieder mit einem Druckkostenzuschuß für einen Mittelgebirgskletterführer: Auf Initiative der Sektion Hannover erschien in neuer und vergrößerter Auflage der Kletterführer „Die Felsen Niedersachsens".

Die Reihe der Lehrschriften des Deutschen Alpenvereins wurde ergänzt durch ein Heft über die Lawinengefahr.

Das Alpenvereinsliederbuch nahm 1965 nach jahrelanger Bearbeitung durch den früheren Jugendreferenten Werner Karl Gestalt an. Der Bergverlag Rudolf Rother erklärte sich bereit, die Arbeit in seinem Verlag zu übernehmen.

Wissenschaft — Vortragswesen

Die Amtsdauer der Mitglieder des Ausschusses für Wissenschaft lief 1965 ab, so daß der Hauptausschuß eine Neubesetzung vornahm, zum Teil unter Aufrechterhaltung der Mandate einzelner Mitglieder, zum Teil durch die Berufung neuer Mitarbeiter für bestimmte Sachgebiete. Damit endete auch die Amtszeit des Vorsitzenden, Professor Dr. Carl Rathjens (Universität Saarbrücken). Der Hauptausschuß dankte ihm besonders für die neuen Gedanken, die er während seiner Amtszeit in die wissenschaftliche Arbeit des Vereins hineintrug. Als Nachfolger wurde Professor Dr. H. Merxmüller (Universität München) berufen.

In seiner Frühjahrssitzung prüfte der Ausschuß die Ergebnisse der in den letzten Jahren unterstützten Arbeiten und bereitete die auf Grund neuer Anträge durch den Hauptausschuß zu gebenden Beihilfen vor, für Themen geographischen, geologischen und gletscherkundlichen Inhalts, sowie für einen zoolo-



Unser umfassendes Leistungssystem deckt jeden, auch den höchsten Krankenversicherungsanspruch, in der Bundesrepublik wie im Ausland. Lassen Sie sich das gleich beweisen: Verlangen Sie die Broschüre „Die Volkswohl".

Volkswohl
Krankenversicherung V. a. G.
46 Dortmund
Ruhrallee 92



Es gäbe keine Schnallen-Skischuhe, wenn Henke sie nicht entwickelt hätte

Die meisten grossen europäischen Schuhfabriken stellen keine Skistiefel her. Sie überlassen das den Spezialisten. Beispielsweise Henke.

Henke hatte die Schnallenstiefel-Idee. Henke hat bis heute mehr Schnallenstiefel hergestellt als alle andern Fabriken zusammen.

Henke hat Millionen von Martin-Schnallen verarbeitet. Und weil im Bau von Skischuhen die Erfahrung enorm wichtig ist, weiss Henke mehr von Schnallen-Skistiefeln.

Und Henke hat für Sie den richtigen Verschluss. Die Martin-Schnalle eroberte sich in Innsbruck als einziger Verschluss ein rundes Dutzend Medaillen. Olympiasieger ziehen diese Schnalle vor, weil sie bruchsicher ist, nicht vereist und immer funktioniert.

Aber Henke baut auch die richtigen Schäfte für den Martin-Verschluss. Wenn Sie also nach einem sehr guten Skistiefel Ausschau halten, sollten Sie sich einmal einen Henke zur Anprobe vorlegen lassen. Hineinschlüpfen, den Verschluss fixieren, ein paar Schritte gehen und feststellen: ein völlig neues Gefühl! Sie können den ersten Schnee kaum noch erwarten.

Henke-Subito Crack – ein starker und strapazierfähiger 5-Schnallen-Skischuh! Mit der neuen, absolut wasserdichten Henke Garantie-Sohle.
3/8 6/12 DM 139,–

Henke-Rocket – der meistverkaufte Schnallen-Skischuh, jetzt noch rassiger in der Form! Raffinierte Schaftkonstruktion mit Verstellmöglichkeiten auf der Ristpartie.
3/8 6/12 DM 179,–

Schuhfabrik Henke & Co. AG, Stein am Rhein (Schweiz)
Bezugsquellennachweis:
Sport-Garmisch, P. Schwaiger und G. Berker, 81 Garmisch-Partenkirchen, Waxensteinstrasse 27
Auch in Österreich erhältlich.

Henke
of Switzerland



Alpin-Sporttasche

für Wandern, Klettern, Segeln und Ski fahren

Wasserfestes Vollrindleder, Kletteinrichtung, Innenraum allseitig abgepolstert, pendelsicherer Umhängriemen mit mit schrägem Gehänge und Perlonleibriemen mit Schnellverschluß, passend für 6 × 6 cm und Kleinbild-Ausrüstung.



HANDLERNACHWEIS
ROX
LEDERWARENFABRIKEN GMBH · 8 MÜNCHEN 25



DAS GROSSE DOLOMITENBUCH

Herausgegeben von Karl Lukan unter Mitarbeit zahlreicher Autoren. 224 Seiten, davon 112 Seiten Text, 16 Farbtafeln und 104 Seiten Schwarzweiß-Abbildungen. Format 28 x 23 cm. Leinen in Schuber DM 39.-

„Man kann ohne Übertreiben sagen, daß dieses Buch das beste ist, das je über das Felsenland der Dolomiten geschrieben wurde." (Der Winter, München)

DIE ALPEN

Vom Mont Ventoux bis zum Wienerwald

Von Karl Lukan. 260 Seiten mit 52 Seiten Text und Kartenskizzen, 222 Abbildungen und 8 Farbtafeln. Dritte Auflage. Format 28 x 23 cm. Leinen in Schuber DM 39.-

„Ein Buch so recht nach dem Herzen von Kletterern und Bergwanderern. Beide kommen auf ihre Rechnung." (Frankfurter Neue Presse)

SCHROLL-VERLAG WIEN UND MÜNCHEN

gischen Hochgebirgskurs angehender Wissenschaftler. Auch gab der Deutsche Alpenverein Beihilfen für wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen von Auslandsbergfahrten.
Zur Förderung des Vortragswesens kamen anläßlich der Hauptversammlung die Vortragsreferenten der regionalen Sektionsgemeinschaften zu einer Aussprache zusammen. Sie waren sich einig, daß trotz des großen Vortragsangebotes durch die verschiedensten Organisationen dieser Teil der Sektionsarbeit nach wie vor für die Mitglieder von großer Bedeutung ist. Hierzu soll der Austausch über Erfahrungen mit den Vortragsrednern im Sinne bester Qualität von Wort und Bild verstärkt werden; auch Richtlinien für eine einheitliche Gewährung von Honoraren und Spesenersatz bei den Vortragsgemeinschaften wurden vereinbart.
81 Sektionen (1964: 83 Sektionen; 1963: 94 Sektionen) erhielten Vortragsbeihilfen, nach dem in der Besprechung der Vortragsreferenten wiederum gebilligten Verteilungsschlüssel. Den bei den Sektionen bestehenden Vortragsgemeinschaften gingen in Anbetracht der gestiegenen Kosten gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöhte Beihilfen zu.

Alpenvereins-Bücherei

Der Bücherbestand wuchs 1965 um 1322 Bände, die Kartensammlung um 237 Blätter. Dies war möglich durch die sorgfältige Auswertung der Antiquariats-Angebote, den Erwerb von Büchereien verstorbener Bergsteiger, durch Ankauf aller Neuerscheinungen und durch den Tauschverkehr mit Partnern in allen Erdteilen, deren Zahl jetzt auf 259 angewachsen ist. Bei Besuchen der Bibliothekartagung in Nürnberg und der Buchmesse in Frankfurt hielten die Büchereiangestellten Verbindung mit den Verlegern.

Naturschutz

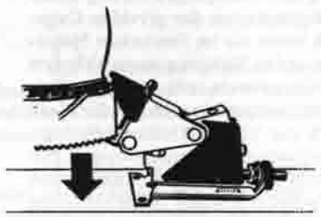
Der Natur- und Landschaftsschutz bildet nach wie vor die große Sorge aller Bergsteiger und Naturfreunde sowie ihrer Organisationen. Beispiel hierfür ist das erst in den letzten Jahren auf Initiative des Deutschen Alpenvereins geschaffene Naturschutzgebiet „Ammergebirge". Obwohl dieses Gebiet mit Landesverordnung vom 16. 8. 1963 unter Naturschutz gestellt wurde, ist es nicht vor neuerlichen kommunalen Planungen über rechtswidrige Eingriffe (Bau eines Stausees) sicher.
Angesichts der Entwicklung des ganzen Alpenraumes zur „Europäischen Erholungs- und Freizeitlandschaft" einerseits, wie auch zur Industrialisierung und Energiegewinnung andererseits, reichten die Arbeitsmöglichkeiten der privaten Organisationen nicht mehr aus, auch wenn sie im Deutschen Naturschutzring, dessen Arbeit nach jeder Richtung anzuerkennen ist und der vom Deutschen Alpenverein mit erhöhten Beiträgen unterstützt wird, zusammengeschlossen sind. Diese können menschlich wie geldlich nur kleine Aktionen fördern. Tatsächlich aber ist eine „internationale Raumplanung" für den Natur- und Landschaftsschutz in den ganzen Alpen, ohne Rücksicht auf die Grenzen, notwendig. Ob die „Internationale Alpenkommission", in der sowohl die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz wie der Deutsche Alpenverein vertreten sind, Erfolg hat, muß die Zukunft lehren.
Das Ziel ist seit Jahren unverändert. Auch vom Naturschutz her wird anerkannt, daß Fremdenverkehrsgebiete und Energienutzung notwendig sind. Daneben aber muß es Gebiete geben, die dem Fußgänger vorbehalten sind und schließlich als höchste Stufe des Schutzes Talschaften oder Berggruppen, in denen die Natur sich selber überlassen bleibt.

Vereinsleitung

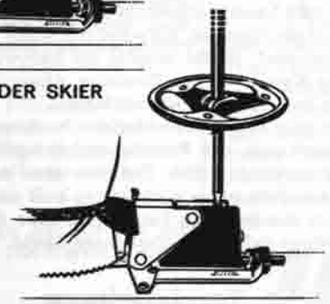
Hauptversammlung — Hauptausschuß

Die gastgebende Sektion sowie die Marktgemeinde Oberstdorf gaben der Hauptversammlung nach sorgfältiger Vorbereitung einen schönen Rahmen. Über die weittragenden Beschlüsse wurde schon bei den einzelnen Sachgebieten berichtet. Hinzu kam die ohne Diskussion und ein-





BEFESTIGUNG DER SKIER



ABLEGEN DER SKIER

UP/CHUTE: ist die Bezeichnung für die Ramy-Sicherheitskombinationen ohne Strammer und Kabel, die aus zwei Backen mit verstellbarer Auslösehärte bestehen:

- ein Vorderbacken, der den Fuss durch seitliche Auslösung und Vorrücken zur Skispitze bei gefährlicher Verdrehung des Beines völlig frei gibt.

- ein Fersenbacken, der den Fuss durch senkrechte Auslösung im Falle einer gefährlichen Biegung oder Zerrung des Beines nach vorn völlig frei gibt.

Die UP/CHUTE RAMY werden in zwei Ausführungen geliefert, die sich durch die Vorderbacken unterscheiden: UP/CHUTE RUN - UP/CHUTE KATI.

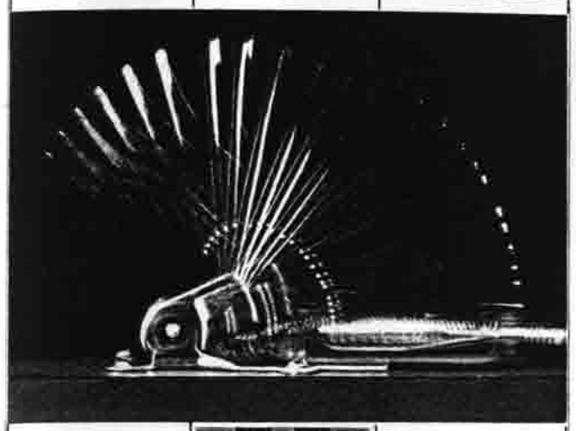
Auskunft:
DEUTSCHE RAMILLON & MONCLER
GmbH ; Postfach 432
3. Fabrikstrasse 764 KEHL am RHEIN

UP CHUTE RAMY

0 17 S edipress

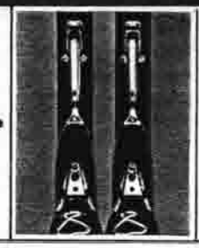
Seit über 40 Jahren

silvretta



Die Wirklichkeit gewordene Idee einer Sicherheits-Ski-Bindung, die sich seit langem unter dem Namen „Silvretta" in die Weltspitzenklasse eingegliedert hat.

* Bietet größtmögliche Sicherheit bei Druck- und Frontalstürzen. Bitte Prospekt anfordern!



Die vieltausendfach bewährte **silvretta-Super-Sicherheitsbindung***
Eine ideale Sicherheitsbindung für Touren- und Abfahrtslauf.

Heinrich Wunder KG
Metallwarenfabrik
Rothschwaige b. Dachau

ZUGSPITZPLATT

3 große Skilifte - 3 kleine Skilifte
Beförderungskapazität 2000 Personen pro Std.
Keine langen Wartezeiten

Gletscherbahn vom Hotel Schneefernerhaus in das lawinensichere Skilift-Gebiet.

Eine feine Sache ist der Tages-Skipaß der BAYERISCHEN ZUGSPITZBAHN
gültig für Zahnradbahn, Seilbahnen und Skilifte ab Garmisch DM 23.-, ab Eibsee DM 20.-

stimmig ausgesprochene Entlastung für die Vorsitzenden, den Verwaltungsausschuß und den Hauptausschuß.

Dem ausscheidenden Mitglied des Verwaltungsausschusses, Hans Ackermann (Sektion Hochland), dessen Wirken schon beim Bericht über das Geldwesen gedacht wurde, sprach die Hauptversammlung den lebhaften Dank des Deutschen Alpenvereins für eine Arbeit aus, die durch 18 Jahre hindurch Hans Ackermann an verantwortlichen Stellen des Alpenvereins sah. Als Nachfolger wählten die Sektionsvertreter für die Amtszeit von 1966—1971 in Übereinstimmung mit dem Ortsausschuß der Münchner Sektionen Bankdirektor Heinrich Frank (S. München).

Die Amtszeit der für fünf Jahre gewählten Rechnungsprüfer Georg Beckert (S. München) und Adolf Filipp (S. Achensee) wäre Ende 1965 abgeschlossen gewesen. Nachdem die Satzung hier keine Wartefrist vor einer Wiederwahl vorschreibt, erneuerte die Hauptversammlung das Mandat für beide Rechnungsprüfer auf weitere fünf Jahre.

Aus dem Hauptausschuß schieden satzungsgemäß aus
Dr. Kurt Christmann (S. Allgäu-Immenstadt),
Dr. Wolf Ortmann (S. Darmstadt),
Dr. Josef Thywissen (S. Düsseldorf).

Die genannten Herren haben nicht nur im Hauptausschuß, sondern auch in Fachausschüssen, Sektionsgemeinschaften und bestimmten Referaten intensiv mitgearbeitet. Hierfür dankten die Sektionsvertreter mit lebhaftem Beifall.

Für die freigewordenen Sitze wählten sie sodann v. 1966—1970
Rechtsanwalt Reimar Aurin (S. Düsseldorf),
Dr. Heinz Gerrens (S. Ludwigshafen),
Dr. Fritz März (S. Allgäu-Kempten).

Der Hauptausschuß trat zu zwei Sitzungen zusammen, in denen er in eingehenden Debatten die Beschlüsse der Hauptversammlung vorbereitete und die Berichte der in den verschiedenen Referaten tätigen Fachausschüsse entgegennahm und deren Vorschläge guthieß.

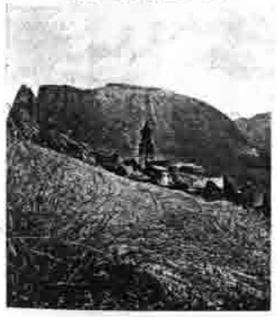
Mit Aufmerksamkeit verfolgte er die Verbindungen des Deutschen Alpenvereins zu den staatlichen Stellen, so zum Auswärtigen Amt im Hinblick auf die Auslandsbergfahrten, zum Bundesministerium des Innern und zum Bundesministerium für Familien- und Jugendfragen unter dem Gesichtspunkt der dort gegebenen Möglichkeiten einer Förderung der Vereinsaufgaben und auch zur Bayerischen Staatsregierung.

Verwaltungsausschuß — Kanzlei

Zu 14 Sitzungen kamen die Mitglieder des Verwaltungsausschusses, verstärkt durch den Beauftragten für die Alpenvereins-Bücherei, zusammen. Hier wurde, in täglicher Zusammenarbeit mit der hauptamtlichen Geschäftsführung, das für den Außenstehenden gar nicht übersehbare Maß der laufenden Arbeit bewältigt.

Einen besonderen Arbeitskreis unter Beiziehung von Vorsitzenden Münchner Sektionen bildete der Verwaltungsaus-

Robert Löbl DOLOMITEN IN FARBEN



Robert Löbl

Dolomiten in Farben

262 Seiten mit 108 ganzseitigen Farbtafeln und farbiger Panoramakarte. Bildverzeichnis. Leinen 56 DM.

Für Natur-, Kunst- und Fotofreunde hat Robert Löbl die Schönheit dieser herrlichen Landschaft auf über 100 ganzseitigen Farbfotos festgehalten.

Glück auf Pisten — 101 Skiabfahrten zwischen München und Wien.
Glück auf Pisten — 101 Skiabfahrten zwischen München und Zürich.
202mal „Glück auf Pisten" erleben Sie mit den beiden Skibüchern von Hubert Neuwirth. Jeder Band mit über 100 ganzseitigen Schwarzweißfotos. Halbleinen 24.80 DM.

Löbl-Bildbände

Jeder Band rund 100 Seiten, mit 110—170 Fotos auf Kunstdruckseiten. Halbl. 19.80 DM.

Südtirol — Dolomiten — Tirol — Kärnten — Steiermark — Burgenland — Niederösterreich — Salzkammergut — Karwendel — Oberbayern.

Süddeutscher Verlag München

huß zur Vorbereitung der 100-Jahrfeier des Deutschen Alpenereins im Jahre 1969.

ternationale Beziehungen

ie durch die Leitung der Jugendkommission der Union nternationale des Associations d'Alpinisme ngebahnte Zusammenarbeit mit zahlreichen alpinen Verinigungen aus aller Welt brachte dem Deutschen Alpenverein e Genugtuung, daß sein früherer Zweiter Vorsitzender und orsitzender des Verwaltungsausschusses, Notar Hans von omhard (S. Hochland), auf vier Jahre zum Vizepräsidenten ieser internationalen Vereinigung gewählt wurde. Dies gehah anläßlich der Generalversammlung, die 1965 in vorzügcher Weise von der Königlichen Niederländischen Alpenereinigung in Utrecht ausgerichtet war.

nter Leitung der Polnischen Bergsteigervereinigung trat eine rogrammkommission unter Mitwirkung des Deutschen Alpenereins zusammen, die für die künftige Arbeit der Union nternationale des Associations d'Alpinisme konkrete Vorchläge ausarbeitete. Die Mitarbeiter in der Sicherungskomission wurden schon beim Bericht über das alpine Rettungsesen behandelt.

ie internationale Jugendarbeit erfuhr einen gewissen Rückchlag dadurch, daß die Vertreter des Deutschen Alpenvereins ir das von der Polnischen Bergsteigervereinigung für 1965 in er Tatra organisierte Treffen keine Einreiseerlaubnis erielten.

ie Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenerein erschöpfte sich nicht nur im gegenseitigen Besuch der eiderseitigen Hauptversammlungen und der Teilnahme der orsitzenden beider Vereine an den Sitzungen des Hauptausschusses. In einer gemeinsamen Sitzung der Verwaltungsausschüsse des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins n Innsbruck erörterten Vorsitzende und Verwaltungsausschußmitglieder Gegenrechtsverträge mit anderen Bergsteigerereinigungen, sowie Vorschläge der beiderseitigen Ausschüsse für Hütten und Wege zur Frage des Hüttenbaus und les Hüttenbetriebes.

Der „Arbeitsausschuß", dem die Vorsitzenden beider Vereine ngehören, hatte als Beratungsgegenstände einen langfristigen Arbeitsplan für das Alpenvereins-Kartenwesen, einschließlich ler Arbeiten für das Forschungsunternehmen Nepal-Himaaja, das Problem der bundesdeutschen Mitglieder beim Österreichischen Alpenverein und die Abgrenzung der Arbeitsgeiete der Sektionen.

An der Jahresversammlung des befreundeten Österreichischen Touristenklubs sowie an den Zusammenkünften des Alpenvereins Südtirol, seiner Jugend wie der Sektionen, nahmen Abgesandte des Deutschen Alpenvereins teil.

Persönliches

Mit herzlicher Freude beglückwünschten die Organe des Deutschen Alpenvereins verdiente Mitglieder, insbesondere solche, die durch die Arbeit im Vorstand ihrer Sektion oder im Hauptausschuß hervortraten, zu seltenen Geburtstagsfeiern. Nicht alle können hier genannt werden; stellvertretend aus ihrer großen Zahl sei hier gedacht an

den 90. Geburtstag von Franz Nieberl (Sektion Bayerland);
den 80. Geburtstag des früheren Schatzmeisters des Deutschen Alpenvereins, Ministerialdirigent i. R. Josef Trassl (S. Oberland);
und des um den Wiederaufbau der Sektion Rostock verdienten Carl Bremer;
endlich auch der Vollendung des 60. Lebensjahres durch den Schriftleiter des Deutschen Alpenvereins, Fritz Schmitt, ohne den der zielstrebige Aufbau der Veröffentlichungen des Deutschen Alpenvereins nach dem Kriege nicht denkbar ist.

Die Mitglieder

Ernst Lutz (S. Memmingen) und
Dr. Alfred Muschler (S. Tübingen)

vollendeten das 70. Jahr ihrer Mitgliedschaft. Die Sektionen



In den internationalen Zentren des Wintersports und auf allen Rennpisten ist erbacher ein Begriff. Skiläufer in aller Welt schätzen Qualität, Konstruktion und Verarbeitung der erbacher-Skier. erbacher-Skier haben hervorragende Fahreigenschaften, sie lassen sich wunderbar leicht schwingen. Ob Holz-, Metall- oder Kunststoffski – erbacher einfach Klasse. Bitte, schreiben Sie uns, wir senden Ihnen gern ausführliches Informationsmaterial.

erbacher,
Heinrich Hammer,
7904 Erbach/Württ., Abt. 66



Zur Verhütung und Heilung von Lippen-Gletscherbrand
LABIOSAN
die erprobte zuverlässige Spezialsalbe nach Prof. Dr. Knoop
Tube DM 1,95
erhältlich in Apotheken

HENSELWERK 7031 MAGSTADT

RIEKER



Piz Palü
Komet

Wer eine sportliche Fahrweise mit dem größtmöglichen Komfort verbinden will



Neu! Herbst 1966

Helmfried Knoll
VON MEINEN WANDERPFADEN
244 Seiten mit 28 Abb., davon 4 farbige Ln. DM 19.80

Rudolf Hartlieb
IM BERGWALD
132 S. Kunstdruck m. 54 Abb., davon 9 farbige Ln. DM 24.80

VERLAG DAS BERGLAND-BUCH
Salzburg / Stuttgart

würdigten Treue und Alter dieser Mitglieder in Feierstunden, zu denen der Gesamt-DAV das für dieses Jubiläum geschaffene besondere Ehrenzeichen beistellte.

Mit Anteilnahme gedenkt der Deutsche Alpenverein der Toten des Jahres 1965, von denen hier nur genannt werden können

Dr. h. c. W. Rickmer Rickmers (S. Bremen), Begründer der Alpenvereinsbücherei, der im Alter von 92 Jahren verstarb und
Rechtsanwalt Otto Raab (S. München), der die Neugründung des Deutschen Alpenvereins nach dem Kriege und die erste Hauptversammlung 1950 leitete.

* * *

Gleichmäßiges und gesundes Wachstum und ständige Auseinandersetzungen mit den großen und kleinen Problemen innerhalb und außerhalb des Deutschen Alpenvereins, führten den Verein zu seiner heutigen Größe. Seine Sektionen tragen diese Entwicklung und sorgen durch immer neue Impulse dafür, daß kein Zweig seiner vielfältigen Tätigkeit erstarrt, daß vielmehr in immer erneuten Formen der Verein mit den sozialen Entwicklungen seines Volkes Schritt hält.

KLEINE MITTEILUNGEN

Bewirtschaftungszeiten der AV-Hütten im Winter 1966/67

Die angegebenen Zeiten bedeuten die Dauer der Bewirtschaftung (ohne Gewähr): gj = ganzjährig; Sa = Samstag; So = Sonntag; Fe = Feiertag; bew = bewirtschaftet; S = Skiheim; H = Hütte; Hs = Haus.
Nähere Angaben über jede Hütte im „Taschenbuch der AV-Mitglieder" 1966/67. Die Meldung der Bewirtschaftungszeiten ist Angelegenheit der Sektionen; in Zweifelsfällen ist bei diesen anzufragen.
Nachtrag der verspätet einlangenden Meldungen folgt im nächsten Heft der „Mitteilungen".

1. **Bregenzer Wald und Allgäuer Voralpen:** Freschenhs. 26. 12. bis 1. 1., 25. 3. bis 27. 3 — Kemptner Skih. gj — Mahdtalhs. gj.

2. **Allgäuer Alpen:** Edmund-Probst-Hs. 23. 12. bis Ende April — Schwarzenbergh. 30. 12. bis 15. 3.

3. **Lechtaler Alpen:** Edelweißhs. gj — Muttekopfh. 15. 2. bis 1. 5. Sa/So, bei Bedarf (Kurse) auch während der Woche — Ulmer H. 18. 12. bis 30. 4. — Wolfratshauser H. 25. 12. bis 15. 4.

4. **Wetterstein- und Mieminger Gruppe:** Adolf-Zoeppritz-Hs. gj — Stuibenh. Mitte Dezember 1966 bis Sonntag vor Ostern 1967.

6. **Rofangebirge:** Erfurter H. Weihnachten 66 bis Ende März 67.

7. **Bayerische Voralpen westl. des Inns:** Bodenschneidhs. gj — Brauneck-Gedächtnish. gj — Brünnsteinhs. gj — Hörnleh. gj — Jubiläumsh. gj — Kirchsteinh. gj — Mitteralm gj — Rotwandhs. gj — Taubensteinhs. gj — Tutzinger H. 15. 11. bis 28. 2. Sa/So, 24. 12. bis 7. 1. ständig bew. — Wank-(Alois-Huber-)Hs. gj.

8. **Kaisergebirge:** Anton-Karg-Hs. 17. 10. bis 14. 5. bewartet, ab 15. 5. bew., — Stripsenjochhs. 17. 10. bis 14. 5. bewartet, ab 15. 5. bew. — Vorderkaiserfeldenh. gj.

10. **Berchtesgadener und Salzburger Kalkalpen:** Blaueish. ab März Sa/So — Kärlinger-Hs. Ostern u. Pfingsten — Ostpreußenh. gj.

11. **Chiemgauer Alpen:** Hochriesh. gj — Priener H. gj — Riesenh. gj — Straubinger Hs. gj.

13. **Tennengebirge:** Hackel-(Sölden-) H. ab 20. 12. — Laufener H. Weihnachten-Neujahr, Ostern.

14. **Dachsteingebirge:** Austria-H. 16. 12 bis 31. 10. — Brünner H. 20. 12. bis 6. 1., 15. 2. bis 2. 4. — Simony-H. 1. 3. bis 10. 10.

15. **Totes Gebirge:** Dümler-H. 26. 12. bis 31. 10. — Holl-Hs. gj — Linzer Hs. (Wurzeralm) gj — Linzer Tauplitzhs. gj — Prielschutzhs. 26. 12. bis 9. 1., 16. 3. bis 14. 11. — Pühringer-H. 25. 12. bis 2. 1., 22. 3. bis 28. 3.

16. **Ennstaler Alpen:** Grabneralm-Hs. gj — Oberst-Klinke-H. gj — Mödlinger H. gj — AV Jugend- und Talherberge Stegreith

Warum ist ein DYNOSTART für Ihren Motor unerlässlich ?

Um bessere Leistungen zu garantieren und dabei noch grosse EINSPARUNGEN zu erzielen.



EINSPARUNG
nachgewiesen bis zu 800 DM je nach Alter und PS Ihres Wagens.

AHREN SIE SPARSAM AHREN SIE DYNAMISCH

ynostart ist ein Hochfrequenz-hermo-Umformer, der für die Zünd-erze einen vielfachen Funken mit iner höheren Spannung gewähr-istet. Mit einem Wort, bei Dynostart pringt der Funke mit1/1000 Sec, dank ynostart wird Ihr Motor erstaun-ch elastisch. Er zündet einwand-ei. Selbst bei kaltem Wetter lässt ich der Motor sehr schnell starten. ynostart sichert eine vollständige erbrennung des Gasgemischs in er Verdichtungskammer. Er erhöht ie Motorleistung und beschleunigt en Abzug. Ihr Fahrzeug gewinnt och einige Stunden-Kilometer.

OLCH EIN KLEINES PRÄZISIONS-ERÄT... UND SOLCH ERSTAUNLI-HE RESULTATE.

- .) Kein Klingeln des Motors und keine Oelkohleablagerungen mehr.
- .) Ventileinschleifen und Entrussen des Zylinderkopfes werden überflüssig. (1)
- .) Schützt Ihre Zündkerzen und garantiert auch bei Stadtfahrten eine Betriebs-dauer von mind. 40.000 km.
- .) Ersparnis an Benzin und Oel.
- .) Der Störschutz bleibt voll wirksam.
- .) Sofortiges Anspringen des Motors, bessere Beschleunigung, grössere Lebendigkeit des Motors.
- .) Vermindert den Treibstoffverbrauch und verlängert die Lebensdauer Ihres Fahr-zeuges.

1) Durch die vollständige Verbrennung der Gase gibt es keine Ablagerung und damit kein Rotglühen des Metalls. Gleichermassen neigen die Kontakte und die Zündkerzen weniger zu einer Verkrustung. Gleichermassen lässt Dynostart bei der Explosion keine Nachglühfunken auftreten, die sonst die rotglühenden Elektroden angreifen. So wird ein frühzeitiger Verschleiss der Zündkerzen verhindert. Die Zündkerzen kön-nen einwandfrei funktionieren und erreichen eine höhere Lebensdauer.



Die Anbringung an Ihrem Motor... Ein Kinderspiel.

Sie brauchen keinen Automechaniker. Jeder-mann (nach Lesen der Gebrauchsanweisun-gen) kann den Dynostart am Verteiler an-bringen : zwei einfache Eingriffe und in einer Minute ist Ihr Motor auf einen Schlag "frisiert" für sein ganzes Leben.



Bessere Zün-dung
Mehr Anzugs-vermögen
Schnelle Starts

Eine fast voll-kommene Ver-brennung durch die man noch Ge-schwindigkeit gewinnt.

Das restlose Entweichen der Gase bringt glän-zende Lei-stungen bei gleichem Ver-brauch.

2 JAHRE GARANTIE
auf alle Fabrikationsfehler. Darü-berhinaus können Sie unseren Zündregler "Dynostart" ohne Ri-siko erproben. Wenn Sie nach 20 Tagen nicht zufrieden sind, erhal-ten Sie ihr Geld ohne weiteres zurück.

EUROMAR
BAHNHOFSTRASSE 89 SAARBRÜCKEN

URTEILEN SIE
ANHAND DER ZEUGNISSE VON ERFAHRENEN AUTOMOBILISTEN

LABOR FÜR EXPERIMENTAL - PHYSIK, STAATL. TECHN. HOCHSCHULE, ATHEN : *"Die 3 Dynostarts haben sich als vollkommen erwiesen und der Preis ist absolut gerechtfertigt".*
B. R. HILLSCHEID, Ingenieur : *"Ihr Dynostart wurde über 6.000 km in meinem Citroën ID 19 gefahren. Ergebnis : Sofort nach dem ersten Start ein einwandfrei sauberer Motorlauf. Es ist ja mehr Gefühlssache, aber wer seinen Motor kennt wird verstehen, wenn ich sage. : Er lief satt und rund, mit einem irgendwie volleren Klang. Bessere Beschleunigung, im unteren Bereich, also von 8 bis zum max. Drehmoment wesentlich sauberer Motorlauf und auf 100 km etwa 0,6 l. Benzinersparnis".*
M.B. CLAMART (Paris) : *"Ihr Dynostart ist verblüffend. Habe bei meinen Arbeitskollegen weitere Interessenten gefunden".*
M.E. BERLIN : *"Seit 1965 (Februar) fahre ich in meinem Prinz 4 die bei Ihnen gekauften Dyno-starts. Bin sehr zufrieden und bestätige was in Ihrem Prospekt steht. Ich möchte auf den Dyno-start keinesfalls mehr verzichten".*
K.H. BERN Schweiz : *"Bitte senden Sie noch 2 weitere Dynostarts für meine Bekannten. Bin von meinem Dynostart restlos begeistert".*
J.R. CHERBOURG France : *"Ich habe Dyno-start ausprobiert, und er bringt eine grosse Ver-besserung : Besseres Anspringen, und besserer Abzug, wirklich sehr gute Ergebnisse".*
G.F. DUISBURG : *"Das am 18.2 bestellte Gerät ist heute eingetroffen und ich bin mit seiner Leistung sehr zufrieden".*
A.M. MÜLHEUSEN France : *"Ich habe Dyno-start seit Anfang Januar in meinem 4 CV eingebaut, und kann eine ganz erhebliche Verbesserung beim Kaltstart feststellen, ausserdem noch Benziner-sparnis".*
C.M. SOCCAVO Neapel : *Bin mit Ihrem Dyno-start sehr zufrieden".*
O.L. HAMBURG : *Ihren Dynostart habe ich gleich ausprobiert und festgestellt, dass der Motor meines Mercedes 220 viel lebendiger geworden ist. Er ist sehr startfreudig und hat bei niedrigen Tourenzahlen einen gleichmässigen Leerlauf".*
Hauptmann W. NIZZA : *"Mein Floride S, der unter idealen Bedingungen eingefahren wurde, hat mich vollkommen zufriedengestellt, doch nach-dem ich Dynostart eingebaut hatte, habe ich das Gefühl, am Steuer eines grossen Sportwagens zu sitzen. Ich nehme meinen Hut ab vor dem Erfin-der".*
B.H. DORTMUND : *"Die beiden eingetroffenen Dynostarts haben grosse Begeisterung und Inter-esse hervorgerufen. Sie haben in Ihrem Prospekt nicht zuviel versprochen. Ich möchte Sie bitten, mir noch 3 Dynostarts zu senden".*
P.H. ZÜRICH Schweiz : *"Ich konnte den Ben-zinverbrauch meines Wagens (Fiat) bis ins Un-glaubliche senken (3,74 l./100 km) Das sind 30 % unter Norm. Ausserdem sind die Startschwie-rigkeiten, besonders morgens, verschwunden."*
M.G. ORLEANS/France : *"Zwar geize ich im Allgemeinen mit dem Lob an Geschäftsleute, doch die Wirkung von Dynostart, diesem wertvollen Gerät, ist wirklich vollkommen. Ich benutze ihn seit 2 Jahren zu meiner grossten Zufriedenheit".*
U.J. WÜLFRATH : *"Dynostart klappt prima. Er-wartungen übertroffen".*
M.B. ISSOIRE/France : *"Ich habe Dynostart in meinem Anglia eingebaut und habe ihn auf 2.000 km erprobt. Die Geschwindigkeit ist beinahe 10 km höher, Benzinverbrauch leicht zurückgegan-gen. Kein Klingeln des Motors. Ich bin zufrieden mit diesem Gerät".*
F. Sch. PORZ : *"Bitte noch einen Dynostart. Das Ding ist prima".*
P.R .ST.-JUST France : *"Ich benutze seit Oktober 1962 einen Dynostart in meinem 4 CV und bin mit den erzielten Ergebnissen sehr zu-frieden : Schneller Start, selbst bei feuchtem und kaltem Wetter, Treibstoffeinsparung, rasanter Anzug, obwohl der Tacho schon 50.000 km an-zeigt".*
W.F. FÜRTH : *"Seit Februar 1964 konnte ich durch Dynostart den Benzinverbrauch meines VW im Stadtverkehr von 14.5 l auf 11 Liter reduzieren. Bitte senden Sie mir noch 5 Exemplare."*
H.B. HEILBRONN : *"Vor einiger Zeit bezog ich zwei Dynostarts von Ihnen und mein Kollege und ich sind sehr zufrieden."*
A.H. RAUNHEIM : *"Bin mit Dynostart seit dem 18.1.64 ausserordentlich zufrieden."*
B.R. ALSFELD : *"Den Dynostart habe ich über 5.000 km Fahrstrecke und Kaltstart -15°C. aus-probiert. Das Ergebnis : Maschine springt ohne Schwierigkeiten sofort an, Kraftstoffverbrauch bisher 11,5 l/100 km, jetzt 10,1/100 km. Ma-schine läuft wesentlich runder. Dynostart hat mehr gehalten als Sie versprochen haben."*

Dynostart - Was ist das für ein revolutionärer Apparat ?

Kühlerhaube öffnen, Zuleitungskabel aus dem Verteiler herausziehen, einstecken und star-ten... Sie werden Ihren Wagen nicht mehr wiedererkennen. Das wirkliche Geheimnis dieses hochfrequenten Zündreglers ist sein vielfacher Zündfunke, der eine unmittelbare und vollständige Zündung des verdichteten Gemisches im Zylinder gewährleistet. So erreicht man einen **sofortigen Start, eine bessere Beschleunigung** und eine **erhöhte Motorleistung,** unabhängig von der verwen-deten Treibstoffsorte.

TECHNISCHE ANGABEN DES DYNOSTART :



NORMALER FUNKEN — VIELFACHER FUNKEN MIT DYNOSTART.

Der wichtigste Faktor einer guten Verbren-nung, d.h. einer guten Motorleistung, ist der Zündfunke an den Elektroden der Zündkerzen.. Mit dem Hochfrequenz-Thermo-Umformer, dem Zündregler Dynostart erhalten Sie einen vielfachen hochfrequenten Zündfunken, der auch das Oxydieren der Elektroden an den Zündkerzen verhindert und damit **eine grös-sere Lebensdauer gewährleistet. Unabhän-gig** vom Wetter, ob kalt oder warm, trocken oder feucht, garantiert Dynostart einen **sofor-tigen Start,** selbst bei etwas schwacher Zünd-spannung. Er verhindert **das Klingeln** des Motors, **die Verkohlung** (weniger Oelkohle-Bildung und weniger Oelverschmutzung), und auch die **Nachzündung**
Die bessere Verbrennung im Zylinder macht sowohl das Ventileinschleifen als auch das Entrussen des Zylinderkopfes überflüssig, weil die vollständig verbrannten Gase das Metall weniger angreifen und sie entweichen so schnell, dass kein sogenanntes "Loch" im Vergaser auftreten kann, Dadurch ist die **Beschleunigung rasanter** und dabei wird noch **Treibstoff** eingespart.

DYNOSTART IST GETESTET.

Der Zündverteiler Ihres Wagens wird in keinem Fall überbeansprucht oder gefährdet, da Dynostart so eingeteilt ist, dass er keinen Kurzschluss verursachen kann. Alle ausge-lieferten Geräte sind zuerst auf dem Prüfs-tand erprobt worden und wurden härtesten Bedingungen unterworfen. Unsere Geräte werden mit Spannungen und Stromstärken belastet, die 50 x höher sind als die norma-len im Betrieb vorkommenden Gebrauchs-werte. Aus diesem Grunde können wir für unsere Geräte eine Garantiezeit von **2 JAH-REN GEBEN.**

WO WIRD DYNOSTART BENÖTIGT ?

Der Thermo-Umwandler und Zündregler Dynostart eignet sich für **alle Verbrennungs-motoren,** Zweitakt, Viertakt, Vier - und sechszylinder, Autos, Motorräder, Mopeds, Traktoren, Schiffsmotoren, Motormähmaschi-nen und Lastkraftwagen, in der Stadt wie auf dem Lande, im Werk und in der Industrie.

"ZWEI GRANDS PRIX"
- **Goldmedaille Concours Lépine, Paris 1961**
- **Goldpokal der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft**

SEHR WICHTIG

- **Dynostart eignet sich auch für Bootsmotoren, Motorräder, Traktoren, Lastwagen.**
- **SPEZIALANFERTIGUNG FÜR N.S.U.. 2 CV UND 3 CV CITROEN DM 30. —**
- **SPEZIALANFERTIGUNG FÜR D.K.W. DM 45. —**

IHR MOTOR VERLANGT VON IHNEN DIE BESCHEIDENE AUSGABE VON

25 DM

GRATIS



Farbiger, illustrierter Katalog der letzten Neuheiten auf dem Europäischen Automo-bilmarkt

ABSCHNITT ABTRENNEN UND HEUTE NOCH ZUR POST BRINGEN

EUROMAR BAHNHOFSTRASSE 89-91 66 SAARBRÜCKEN 3

Senden Sie mir bitte sofort 1 oder "Dynostart" mit dem Garantieschein (zufriedengestellt oder Rückzahlung, 2 Jahre Ga-rantie auf alle Fabrikationsfehler).

(Bezeichnen Sie mit einem Kreuz welche Zahlungsart Sie wünschen.)

☐ **Nachnahme. (Zusätzlich Nachnahmegebühr.)**

☐ **Ich möchte die Nachnahmeauslagen ersparen und übersende Ihnen sofort DM ..... entweder auf Ihr Postscheckkonto Saarbrücken 221-25 oder durch V.Scheck, Zahlkarte, u.s.w.....**

Name Vorname

Adresse

Stadt Wagentyp.

DAV 3

DEUTSCHER ALPENVEREIN

JAHRESBERICHT

1966

Vereinsleitung

Der frühe Tod des Ersten Vorsitzenden, Bergassessor a. D. Hans Dütting (S. Essen), überschattete im Jahre 1966 das Leben des Deutschen Alpenvereins. Nachdem Hans Dütting aus gesundheitlichen Gründen schon der Frühjahrssitzung des Hauptausschusses fernbleiben mußte, gab seine Absage zur Hauptversammlung in Heilbronn zu Besorgnis Anlaß, wenn auch die Schwere der Erkrankung zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt war. Um so mehr traf die ganze Vereinsöffentlichkeit wie den Hauptausschuß und die Geschäftsführung die Nachricht von dem am 7. Dezember 1966 eingetretenen Tode. An der offiziellen Trauerfeier in Essen nahm eine Delegation des Deutschen Alpenvereins teil; für sie sprach Prof. Dr. Ulrich Mann (S. Schwaben) als Dritter Vorsitzender die Gedenkworte, während der Erste Vorsitzende des Österreichischen Alpenvereins, Prof. Dr. Hans Kinzl, die letzten Grüße des befreundeten Vereins überbrachte.

Mit Hans Dütting hat der Deutsche Alpenverein eine markante Persönlichkeit verloren, die mit den Bergen seit der Jugend, insbesondere durch große Westalpen-Fahrten, verbunden war und lange Jahre als Vorstandsmitglied der S. Essen in mehreren Ämtern wirkte. Die Hauptversammlung wählte ihn für die Jahre 1953—1955 als Mitglied des Hauptausschusses und mit Wirkung ab 1956 als Dritten Vorsitzenden. In dieser Zeit gelang es Hans Dütting, die Arbeit der Vereinsleitung neu zu gestalten, mit Impulsen, die durch die Hauptversammlung 1959 in Memmingen in der Satzung des Deutschen Alpenvereins verankert wurden. Die seitherige Entwicklung hat die Richtigkeit dieser Maßnahmen bestätigt.

Nach dem vorzeitigen Rücktritt des 1958 gewählten Ersten Vorsitzenden, Dr. Friedrich Weiß (S. Schwaben), im Herbst 1959, übernahm Hans Dütting das Amt des Ersten Vorsitzenden zunächst für die restliche Amtszeit seines Vorgängers bis Ende 1962, dann auf Grund eines Beschlusses der Hauptversammlung 1962 in Bamberg für eine volle Amtszeit von 1963 bis 1968. Diese zu vollenden war Hans Dütting nicht beschieden.

Die Hauptversammlung lernte in den vergangenen Jahren — ebenso wie der Hauptausschuß — Hans Dütting schätzen als klugen Leiter auch schwierigster Verhandlungen, der alle Meinungen zu Wort kommen ließ und ebenso behutsam wie demokratisch weit vorausschauende Beschlüsse zum Wohle des Vereins herbeiführte — man denke nur an die Erörterungen über die Beitragserhöhungen anläßlich der Hauptversammlungen 1960 in Landau und 1965 in Oberstdorf oder an den Beschluß über den Allgemeinbezug der „Mitteilungen"!

Durch diese Gestaltung der Vereinsgeschicke bleibt Hans Dütting in der Geschichte des Deutschen Alpenvereins unvergessen.

Hauptausschuß

Seit einer Reihe von Jahren, auch auf Initiative von Hans Dütting, hatte der Hauptausschuß bei den Wahlvorschlägen, die er der Hauptversammlung alljährlich für die Ämter der Vorsitzenden und der anderen Mitglieder des Gremiums vorlegte, nicht nur darauf Bedacht genommen, den Hauptausschuß entscheidend zu verjüngen, sondern auch Mitarbeiter zu gewinnen, die bei Ablauf oder vorzeitigem Ende der Amtszeit der Vorsitzenden geeignet erscheinen, in diese verantwortungsvollen Ämter nachzurücken. So leitete der Zweite Vorsitzende und Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Dr. Hans Faber (S. Schwaben und München), die beiden Sitzungen des Hauptausschusses, während der Dritte Vorsitzende, Prof. Dr. Ulrich Mann, kurzfristig die Leitung der Arbeitstagung während der Hauptversammlung 1966 in Heilbronn übernahm. Nachdem die Leitung des Vereins durch diese beiden Herren weiterhin gewährleistet war, stellte der Hauptausschuß seine satzungsgemäße Aufgabe, bis zur Wahl durch die nächste Hauptversammlung einen Ersten Vorsitzenden interimistisch zu bestellen, bis zu seiner Frühjahrssitzung 1967 zurück.

Eine weitere wesentliche Veränderung innerhalb der Vereinsleitung außerhalb des satzungsgemäßen Wechsels ihrer Mitglieder ergab sich durch den vorzeitigen gesundheitsmäßig bedingten Rücktritt von Prof. Dr. Ingo Schaefer (S. München) im ersten Vierteljahr 1966. Dieser war als Mitglied des Verwaltungsausschusses für die Jahre 1964—1969 gewählt worden und betreute die Arbeitsbereiche des Vortragswesens, der Veröffentlichungen, des Kartenwesens und der wissenschaftlichen Tätigkeit des Deutschen Alpenvereins. Der Hauptausschuß konnte der Hauptversammlung noch keinen Vorschlag für die Wahl eines Nachfolgers vorlegen. Bis Ende des Jahres ergab sich jedoch nach eingehenden Beratungen eine Lösung, die für die restliche Amtszeit von Prof. Dr. Schaefer, das heißt bis Ende 1969, vorgesehen ist, aber noch der Bestätigung durch die kommende Hauptversammlung 1967 bedarf. Hierbei erwuchs im Meinungsaustausch insbesondere mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für Wissenschaft, Prof. Dr. H. Merxmüller (S. Berchtesgaden), die Auffassung, daß es nicht notwendig sei, dieses Amt einem Wissenschaftler zu übertragen, einerseits deswegen, weil in den hier zu betreuenden Referaten in den kommenden Jahren Entscheidungen auch rechtlicher und organisatorischer Art erforderlich werden, andererseits weil qualifizierte Fachleute zur Beratung des Referenten zur Verfügung stehen. Diese sind Prof. Dr. Merxmüller, die Mitglieder des Ausschusses für Wissenschaft, insbesondere Prof. Dr. Hans-Jochen Schneider (S. Dresden und Bayerland), der von 1961 bis 1963 dem Verwaltungsausschuß angehörte, ferner Dr. Rüdiger Finsterwalder (S. Bergbund). Diesen hat der Hauptausschuß zum Beauftragten für das Kartenwesen bestellt und damit das vierte Mitglied einer Familie gewonnen, die seit dem vorigen Jahrhundert die kartographische und wissenschaftliche Arbeit des Alpenvereins entscheidend mitbestimmt hat. Angesichts der so gesicherten Arbeit des Vereins im Bereich des „Kulturreferates" erklärte sich auf die einstimmige Bitte des Hauptausschusses Dr. Hans-Heinz Herold (S. Oberland) bereit, für die restliche Amtszeit von Prof. Dr. Schaefer im Verwaltungsausschuß mitzuarbeiten. Dr. Herold gehörte dem Verwaltungsausschuß bisher für die Amtszeit von 1961—1966 an als Referent für Rechtsfragen und Naturschutz sowie für Versicherungs- und Fürsorgeangelegenheiten und gewann in diesen Jahren durch seine Tätigkeit im Verwaltungsausschuß die für die Weiterführung des „Kulturreferats" notwendigen Kenntnisse.

Die übrigen Veränderungen im Hauptausschuß ergaben sich mit dem satzungsgemäßen Ablauf der Amtszeit. Die Hauptversammlung wählte Prof. Dr. Ulrich Mann (S. Schwaben) für die Jahre 1967—1972 zum Dritten Vorsitzenden, nachdem er dieses Amt schon 1965/66 ausübte. Als Nachfolger des als Rechtsreferenten ausgeschiedenen Dr. Hans-Heinz Herold wählte die Hauptversammlung Ministerialrat Dr. Hans Domcke (S. Ebersberg-Grafing) für die Jahre 1967—1972 als Mitglied des Verwaltungsausschusses. Für den Beauftragten für die Alpenvereinsbücherei, Dr. Franz Graßler (S. München), dessen Amtszeit ablief, erneuerte der Hauptausschuß das Mandat für weitere fünf Jahre (bis Ende 1971).

Satzungsgemäß endete die Amtszeit der Hauptausschußmitglieder

Dr. Gustav Heidrich (S. Hamburg),
Dr. Otto Reichel (S. Leipzig),
Dr. Fritz Riedel (S. Nürnberg).

Die Hauptversammlung dankte diesen Herren für ihre Mitarbeit im Hauptausschuß und in den regionalen Sektionsgemeinschaften und wählte als Nachfolger für die Jahre 1967—1971

Rechtsanwalt Walter Gretzinger (S. Guben),
Kaufmann Friedrich Knab (S. Frankenland),
Dipl.-Ing. Heinz Winterberg (S. Hannover).

Verwaltungsausschuß — Geschäftsführung

Der Verwaltungsausschuß trat 1966 zu 14 Sitzungen zusammen, von denen eine in einer Hütte in den Bergen stattfand. Als besondere Aufgaben stellten sich dem Verwaltungsausschuß der Vollzug der im Vorjahr gefaßten Hauptversammlungsbeschlüsse einerseits zur Beitragserhöhung, andererseits zur Neugliederung der Bestimmungen über die Kategorien der Sektionsangehörigen. Hinzu kam die Vorbereitung der Lösung der Fragen, über die schon im Abschnitt „Hauptausschuß" berichtet wurde, sowie die sorgfältige Vorbereitung neu abzuschließender Gegenrechtsvereinbarungen — siehe „internationale Beziehungen". In drei Rundschreiben wurden die Vorstandsmitglieder der Sektionen über alle wichtigen Vereinsangelegenheiten unterrichtet.

Die Angehörigen der ehrenamtlichen Vereinsleitung und der hauptamtlich arbeitenden Geschäftsführung verband eine enge, über die normalen „dienstlichen Beziehungen" hinausgehende Zusammenarbeit, die sich bei Lösung aller Tagesfragen und der Vorbereitung richtungweisender Beschlüsse günstig auswirkte. In die Geschäftsleitung traten Dipl.-Ing. Günter Hauser (S. Schwaben) sowie vier Schreibkräfte und eine Aushilfskraft für die Alpenvereinsbücherei ein; ausgeschieden sind drei Schreibkräfte und eine Büchereihilfskraft. Für diejenigen Angestellten, die nach langjährigen Diensten für den Verein in den Ruhestand treten, ordnete der Verwaltungsausschuß die Altersversorgung unter Verteilung der Lasten auf die staatliche Angestelltenversicherung, eine Rentenversicherung und den Altersfürsorgestock des Deutschen Alpenvereins an.

Unter Leitung des früheren Mitglieds des Verwaltungsausschusses, Hans Ackermann (S. Hochland), begann eine kleinere Arbeitsgruppe die Vorbereitung eines Handbuches für die

Vereinsarbeit, hierzu angeregt durch die Fragestunden der Hauptversammlungen.

Das Fehlen einer geeigneten Vorlage erschwert die Bearbeitung. Das „Handbuch zum Gebrauch für die Vereinsleitung und Sektionen" aus dem Jahr 1928, vom damaligen Generalsekretär Dr. Josef Moriggl verfaßt, zeigte sich für eine bloße Transformation in die Gegenwart als ungeeignet. So mußte ein gänzlich neues System gefunden werden, in dem ständige Änderungen sofort nachgetragen werden können und damit die Aktualität des Handbuches auch für die Zukunft erhalten bleibt. Dazu bot sich die Form der Loseblattsammlung (Ringbuch) an. Allerdings erwies es sich als schwierig, eine Gliederung zu finden, die allen Ansprüchen gerecht wird, da die Sachgebiete in ihrer Struktur vielfach ineinander übergreifen.

Die Arbeitsgruppe entschloß sich, eine inhaltliche Gliederung nach dem Dezimalsystem auszuarbeiten. Nach seiner Fertigstellung wird sich das Handbuch in folgende Sachgebiete gliedern:

Organisation	0
Geldwesen	1
Versicherungen	2
Hütten und Wege	3
Jugend	4
Ausbildung	5
Auslandsbergfahrten	6
Veröffentlichungen	7
Kulturelle Aufgaben	8
Naturschutz	9

Aus diesen Sachgebieten erschien am vordringlichsten die Bearbeitung des Abschnittes „Hütten und Wege". Hier wurden während des Berichtsjahres in zahlreichen Beratungen die Kapitel

Grundlagen	3000
Hüttenbau	3100
Hüttenfürsorge	3200
Hüttenversorgung	3300
Hüttenbetrieb	3400
Hüttenpacht	3500

in ausführlicher und erschöpfender Untergliederung nach der derzeitigen Situation dargestellt.

Die erste Lieferung wird mit den oben angegebenen Kapiteln aus dem Sachgebiet „Hütten und Wege" voraussichtlich im Herbst 1967 an die Sektionsleitungen ausgeliefert werden können. Die Bearbeitung weiterer Kapitel wird sich anschließen.

Der Ausbau des Alpenvereinshauses, der seit 1949 je nach verfügbaren Mitteln in mehreren Stufen betrieben wurde, ist abgeschlossen. Allerdings ergaben sich bei einer Neugestaltung des Isar-Bettes durch die Stadt München in Verbindung mit einem Aufstau des Flusses sowohl Feuchtigkeitsschäden im Untergeschoß wie auch eine Zerstörung der Kanalisation. Die damit notwendigen Maßnahmen zur Sicherung der Bausubstanz wurden eingeleitet; sie gehen im wesentlichen zu Lasten der Stadt.

Hauptversammlung

Stadt und Sektion Heilbronn bereiteten der Hauptversammlung einen wohlvorbereiteten und festlichen Rahmen, der von den örtlichen Gegebenheiten des Neckarlandes geprägt war. So versammelten sich die Hauptversammlungsteilnehmer am Vorabend der Arbeitstagung zu einer glänzend verlaufenen Probe schwäbischer Weine, während am Sonntag eine Neckarfahrt zu den Schiller-Gedenkstätten in Marbach führte. Vorausgegangen waren Sitzungen der Fachausschüsse und eine Versammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere. Diese, wie auch die Arbeitstagung, fanden in dem neuzeitlichen Saalbau „Harmonie" statt. Allerdings darf nicht verhehlt werden, daß die Kosten des so gegebenen Rahmens über die laufenden Haushaltsmittel des Vereins hinausgingen. Der Verwaltungsausschuß muß es sich daher angelegen sein lassen, diese in Zukunft ohne wesentliche Beeinträchtigung der Veranstaltungsfolge zu senken.

Die Arbeitstagung selber beanspruchte nur einen Vormittag und war damit so kurz wie seit Jahren nicht mehr. Sie führte in großer Harmonie zu fast immer einstimmigen Beschlüssen und erteilte den Vorsitzenden, dem Verwaltungs- und dem Hauptausschuß Entlastung. Dieser ging voraus die Ehrung der Toten des abgelaufenen Jahres. Stellvertretend für alle Mitglieder, die der Verein verlieren mußte, sei hier genannt Dr. Ernst Müller-Bühren (S. Hameln), früher Mitglied des Hauptausschusses, der lange Jahre die Gemeinschaft der nordwestdeutschen Sektionen leitete und der beim Wiederzusammentreten des Vereins nach dem Kriege entscheidende Arbeit leistete.

Zur Arbeitsersparnis verzichtete der Verein auf eine wörtliche Mitschrift der Hauptversammlung. Stattdessen werden die während der ganzen Arbeitstagung aufgenommenen Tonbänder mehrere Jahre lang aufbewahrt, um fallweise für die wörtliche Feststellung der einen oder anderen Aussage zur Verfügung zu stehen. Unter Verwendung der Bandaufnahmen wird lediglich eine Kurzfassung ausgearbeitet und veröffentlicht, die den Vorschriften der Satzung und des Vereinsregisters entspricht.

Noch vor der Hauptversammlung hatte die Sektion München einen Antrag zurückgezogen, der die Gewährung von Hüttenbegünstigungen für bundesdeutsche Mitglieder ausländischer Vereine zum Gegenstand hatte. Zu einem Antrag der Sektion Berlin zur Neufassung der Grundsätze für die Gewährung von Beihilfen und Darlehen hatte der Hauptausschuß die seit Jahren bestehenden Grundsätze neu überarbeitet. Diesem Beschluß des Hauptausschusses gingen sorgfältige Beratungen zwischen Ausschußmitgliedern der Sektion und dem Verwaltungsausschuß voran. Sie hatten das erfreuliche Ergebnis, daß die Sektion Berlin ihre Wünsche im wesentlichen verwirklicht sah und ihren Antrag zurückzog. Über die Grundsätze selber wird im Abschnitt „Hütten und Wege" berichtet.

Nach einjähriger Pause kamen zu Beginn der Veranstaltungen in Heilbronn die Vertreter der Sektionen mit den Angehörigen der Vereinsleitung zu einer Fragestunde zusammen. Hierzu hatten die Sektionen 27 Fragen schriftlich eingereicht, die von den Sprechern der Vereinsleitung ausführlich beantwortet wurden. Jedoch stellten die Sektionen während der Aussprache selber spontan kaum Fragen, so daß die aus solchen Äußerungen sich ergebende belebende Debatte ausblieb.

Zur alljährlichen Entscheidung über die nächstjährige Hauptversammlung ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß für das nächste Jahrfünft zahlreiche Sektionen sich um die Ausrichtung bewarben. Wenn auch nicht jede von ihnen zum Zuge kommen kann, muß die Vereinsleitung diese Tatsache doch mit Dank würdigen.

In diesen Zeitraum fällt 1969 auch die 100-Jahrfeier des Deutschen Alpenvereins. Der zur Vorbereitung dieses Jubiläums tätige Arbeitskreis hat ein Programm vorgesehen, das am Donnerstag, dem 5. 6. 1969 (Fronleichnam), mit einem Empfang für die Vertreter der Sektionen beginnt. Am Freitag, dem 6. 6. 1969, findet vormittags eine Sitzung des Hauptausschusses statt, nachmittags ein Empfang von Staat oder Stadt. Der Abend sieht die Festteilnehmer bei der festlichen Opernaufführung im Nationaltheater. Das Programm des Samstags, 7. 6. 1969, enthält, zu einer Hauptversammlung gehörend, die Arbeitstagung und nachmittags einen Empfang der Delegationen der befreundeten Vereine im Alpenvereinshaus. Für den Abend ist einerseits die festliche 100-Jahrfeier der S. München geplant, andererseits eine Veranstaltung der Alpenvereinsjugend. Der eigentliche Festakt findet Sonntag, den 8. 6. 1969, vormittags, im Herkulessaal statt. Am Montag, dem 9. 6. 1969, folgt ein Abschlußtreffen im Kreuzeckhaus.

Internationale Beziehungen

Eine wesentliche Erweiterung und Verbesserung der internationalen Beziehungen brachte das Jahr 1966 dem Deutschen Alpenverein. Schon in den letzten Jahren hatten sich anläßlich von Tagungen der Union Internationale des Associations d'Alpinisme bei der 100-Jahrfeier des Schweizer Alpen-Clubs in Interlaken und bei den Veranstaltungen zur 100-Jahrfeier der Erstbesteigung des Matterhorns persönliche Kontakte zwischen Mitgliedern des Central-Comités des Schweizer Alpen-Clubs und des Verwaltungsausschusses und der Geschäftsführung des Deutschen Alpenvereins angebahnt. Am 2. 7. 1966 kamen Vertreter beider Vereine auf Vorschlag des Schweizer Alpen-Clubs in St. Gallen zusammen. Die Aussprache führte in wenigen Stunden zum Entwurf eines Gegenrechts-Vertrages, durch den die Mitglieder beider Vereine jeweils beim Besuch der Hütten des anderen Vereins Mitgliederrechte erhalten. Der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins und kurze Zeit später die Abgeordnetenversammlung des Schweizer Alpen-Clubs billigten die Vereinbarung. Sie trat zum 1. Januar 1967 in Kraft und verwirklicht einen langjährigen Wunsch der Mitglieder des Deutschen Alpenvereins, in den Schweizer Hütten in der gleichen Weise aufgenommen zu werden wie in den ganzen übrigen Ost- und Westalpen (ausgenommen Jugoslawien). Allerdings muß auch in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß die Grundsätze für den Hüttenbetrieb in der Schweiz wesentlich anders sind als in den Ostalpen; die Hütten werden durchwegs nicht bewirtschaftet und bieten Nächtigung ausschließlich auf Lagern.

Eine weitere Verbindung zwischen Schweizer und deutschen Bergsteigern ergab sich aus einer weiteren, dem Alpinismus gewidmeten Tagung bei der Evangelischen Akademie in Bad Boll. An ihr nahm der Central-Präsident des Schweizer Alpen-Clubs, Herr

A. Eggler, teil und sprach über die in der Schweiz geltende Auffassung vom Bergsteigen.

Weitere Gegenrechtsvereinbarungen schloß der Deutsche Alpenverein ab mit dem Alpenverein Liechtenstein sowie mit dem Hellenischen Alpen-Club. Damit erschlossen sich dem deutschen Bergsteiger neue Hüttengebiete unter dem Gedanken der „Europäischen Seilschaft". Alle neu getroffenen Vereinbarungen enthalten die im internationalen Verkehr der Bergsteiger-Vereinigungen üblich gewordene Klausel, daß die Begünstigungen jeweils nur für die Mitglieder eines Vereins gelten, die in dem Land des Sitzes dieses Vereines wohnen.

Im Rahmen der unveränderten herzlichen Beziehungen zum Alpenverein Südtirol kam es zu einer Neuregelung für die Mitgliedschaft Bundesdeutscher bei diesem Verein. Sofern sie dem Deutschen Alpenverein angehören, brauchen sie bei gleichzeitiger Mitgliedschaft im Alpenverein Südtirol nur den dort geltenden Beitrag zu entrichten; ist die genannte Voraussetzung nicht gegeben, so erhebt der Alpenverein Südtirol den im Deutschen Alpenverein geltenden Mindestbeitrag.

Vielfältig gestaltete sich weiterhin die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein. In einer Sitzung des gemeinsamen Arbeitsausschusses erörterten die Vorsitzenden beider Vereine die Mitgliedschaft Bundesdeutscher beim Österreichischen Alpenverein, die Aufnahme von Reisebürogruppen in Alpenvereinshütten, die Neufassung einer Arbeitsgebietsordnung sowie Fragen der gemeinsamen Veröffentlichungen. Mit lebhafter Freude begrüßten die Hauptversammlungen jeweils die Abordnungen des befreundeten anderen Vereins; ebenso nahmen auch die Vorsitzenden des einen an den Hauptausschußsitzungen des anderen Vereins teil. Ähnlich freundschaftliche Beziehungen bestehen zwischen dem Deutschen Alpenverein und dem Österreichischen Touristenklub; auch hier konnten die Vertreter des befreundeten Vereins bei den Hauptversammlungen begrüßt werden. An der Arbeit der Union Internationale des Associations d'Alpinisme beteiligte sich der Deutsche Alpenverein mit dem gebotenen Nachdruck, insbesondere in der Jugendkommission, für die er federführend ist. Ende Mai 1966 kam das Exekutiv-Comité der Union Internationale des Associations d'Alpinisme in Chamonix zugleich mit der Programm-Kommission (Fragen der gemeinsamen Arbeit) wie mit der Sicherungs-Kommission zusammen.

Die Hauptversammlung fand am 4. September 1966 in Courmayeur statt. Wichtigster Beschluß war die grundsätzliche Aufnahme der Bergsteigerorganisation der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken. Die Naturschutzkommission nahm unter der neu bestellten Federführung der polnischen Bergsteiger einen weiteren Abschnitt ihrer Arbeit in Angriff.

Die vor drei Jahren begonnene Zusammenarbeit mit dem Club Alpin Français führte zur gemeinsamen Einweihung einer Gedächtnistafel in den Bergen von Asco auf Korsika zur Erinnerung an den deutschen Bergsteiger Dr. Felix von Cube. Dieser eröffnete um die Jahrhundertwende als erster die bergsteigerische Erschließung der Insel.

Bergsteigerschule

Fahrtendienst

In diesem Zweig seiner Arbeit bot der Deutsche Alpenverein seinen Mitgliedern ein weitgespanntes Programm, das den verschiedensten Interessen Rechnung trägt. Im Winter konnten die Mitglieder teilnehmen an Grundkursen im Skilauf für Anfänger, an Skikursen mit Tourenunternehmen für Fortgeschrittene in zwei Gruppen, an Skihochtourenwochen, an solchen mit besonderen Anforderungen (Westalpen!) sowie auch an Skitourenwochen für Mitglieder über 50 Jahre. Im Sommer umfaßte das Programm Grundkurse im Fels, Kletterkurse in drei Gruppen, Eiskurse mit Tourenwochen, Hochtourenwochen, Hochtourenwochen mit besonderen Anforderungen (ebenfalls in den Westalpen), Hochgebirgsdurchquerungen, solche auch für Mitglieder über 50 Jahre. Beim Winterprogramm zeigte sich, daß die Nachfrage schwächer ist als im Sommer, da andere Organisationen zahlreiche ähnliche Veranstaltungen anboten, wenn auch auf mehr geschäftsmäßiger Grundlage. Sehr gut besucht dagegen waren die Skihochtourenwochen; die Veranstaltungen in den Westalpen, die besondere Ansprüche stellen, hatten dagegen weniger Nachfrage, vermutlich weil die Bergsteiger, die die Kondition für solche Fahrten besitzen, sich ohnehin leichter zu Seilschaften zusammenfinden und weniger der Hilfe des Vereins bedürfen.

Beim Sommerprogramm erfreuten sich die Hochgebirgsdurchquerungen von Hütte zu Hütte großer Beliebtheit; hier mußten die Gruppen teilweise geteilt werden. Grundkurse im Fels, wie auch die Kletterkurse, waren weniger gefragt.

Die zahlenmäßige Entwicklung und die Verteilung auf Sommer und Winter zeigen die nachstehenden Zahlen:

	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
	Winter	Sommer	insgesamt	Winter	Sommer	insgesamt
1960	....	....	26	....	....	352
1965	35	48	83	318	440	758
1966	31	45	76	301	395	696

Ausbildungswesen

In der Gestaltung der Ausbildung der Führungskräfte der Sektionen bewährten sich die seit Jahren geltenden Grundsätze und Einteilungen. Die Ausbildung umfaßte Grundkurse im Skilauf, Skiübungsleiter- und Skilehrwartkurse sowie je einen Kurs für Skihochtourenführer und für Überholung von Skilehrwarten. Im Sommer fanden Grundkurse für Bergsteigen im Kalkgestein und für Bergsteigen im Eis- und Urgestein, ein Lehrwartkurs für Felsklettern und Hochtourenführerkurs statt.

Über diese verschiedenen Ausbildungsarten ist in den früheren Jahren eingehend berichtet worden; sie konnten unverändert beibehalten werden. Der Umfang der geleisteten Arbeit ergibt sich aus den nachstehenden Tabellen:

Grundkurse des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen

	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
	Winter	Sommer	insgesamt	Winter	Sommer	insgesamt
1960	....	....	22	....	....	336
1965	....	....	60	....	....	880
1966	36	20	56	615	232	847

Kurse für Skiübungsleiter, Lehrwarte und Tourenführer

	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
	Winter	Sommer	insgesamt	Winter	Sommer	insgesamt
1960	....	....	7	....	....	92
1965	....	....	9	....	....	124
1966	7	2	9	108	22	130

Erstmalig zeigen die Tabellen die Entwicklung: Das Schwergewicht der Ausbildungsarbeit des Vereins verschiebt sich zunehmend auf den alpinen Skilauf. Fast dreiviertel der Teilnehmer an Grundkursen besuchten Winterveranstaltungen, während bei den Kursen für Skiübungsleiter, Lehrwarte und Tourenführer dieser Anteil noch höher liegt. Diese Tatsache entspricht dem, was die Sektionen, insbesondere auch die alpenfernen, berichten, daß nämlich der Nachwuchs des Alpenvereins zunehmend über den alpinen Skilauf gewonnen wird und daß erst später ein Teil dieses Personenkreises zum Sommerbergsteigen findet.

Dagegen liegen die Betriebsverhältnisse der Alpenvereinshütten gerade umgekehrt: Nur ein kleiner Teil der vorhandenen Unterkünfte ist auch für den alpinen Skilauf und das Winterbergsteigen gebiets- und ausstattungsmäßig geeignet. Dem Verwaltungsausschuß wird es damit zunehmend schwerer, von den Mitgliedern und Sektionen gut beschickte Kurse in den ohnehin stark besuchten Winterhütten unterzubringen und trotz des starken Besuches den Lehrbetrieb aufrechtzuerhalten. Hieraus ergeben sich Folgerungen, über die sich der Deutsche Alpenverein schlüssig werden muß.

Die seit Jahren gepflegte Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für das Deutsche Skilehrwesen wurde 1966 fortgesetzt. Die Arbeitsgemeinschaft trat

zu zwei Sitzungen zusammen; sie behandelte Fragen des Schul-Skilaufs, der Technik und Methodik. Die erste Hälfte einer Veröffentlichung „Der Skilehrer und seine Schüler" erörterte Rechtsfragen für den Skiläufer, die Entwicklung der alpinen Skitechnik und erprobte Technik und Methodik im Gelände. Eine Neuordnung der rechtlichen Organisation der Arbeitsgemeinschaft wurde in Angriff genommen.

Die Kurzschule Baad, deren Kuratorium der Ausbildungsreferent des Deutschen Alpenvereins angehört, feierte ihren 10jährigen Bestand. Hierzu überreichte der Verein ein neuzeitliches Bergrettungsgerät.

Bergführer

Zur Ausbildung junger Bergführer berief der Deutsche Alpenverein dreizehn Anwärter ein, die an einer Sommerausbildung in Eis und Urgestein im Gebiet von Chamonix teilnahmen. Zwölf Anwärter erreichten das Kursziel.

In den letzten Jahren durchliefen zwölf Anwärter die vollständige Ausbildung im hochalpinen Skilauf und Winterbergsteigen, im Klettern sowie in Eis und Urgestein. Diese bestanden die vom Deutschen Alpenverein angesetzten Schlußprüfungen und wurden den Landratsämtern zur Autorisierung sowie den Bergführeraufsichtssektionen zur laufenden Betreuung gemeldet. Das Bergführerbuch als amtliche Legitimation ist jetzt dreisprachig aufgelegt worden, um auch im italienisch- und französischsprechenden Ausland gewertet zu werden.

Im Rahmen des Deutschen Alpenvereins sind insgesamt 104 Bergführer tätig; davon wurden in den Jahren 1960 bis einschließlich 1966 51 Bergführer autorisiert, die zu einem wesentlichen Teil ihrer Arbeit im Rahmen des Fahrtendienstes und des Ausbildungswesens Beschäftigung finden. Die hier zu leistenden Honorare paßte der Verwaltungsausschuß dem heutigen Preisgefüge an.

Internationale Arbeit

In den Nachkriegsjahren entwickelte sich erfreulicherweise die Zusammenarbeit der internationalen Bergsteigervereinigungen auch in der unmittelbaren Ausübung des Bergsteigens. So trat die im Rahmen der Union Internationale des Associations d'Alpinisme tätige Kommission für Sicherungsfragen am 28. Mai 1966 unter der Federführung der Fédération Française de la Montagne zusammen. Sie erörterte die Fortsetzung der Fallversuche an Bergseilen, für die schon vor mehreren Jahren unter dem Symbol der Union Internationale des Associations d'Alpinisme ein internationales Prüfzeichen geschaffen wurde. Dieses Verfahren wendet der Deutsche Alpenverein seither bei Prüfung bundesdeutscher Seilerzeugnisse laufend an, in Zusammenarbeit einerseits mit dem Lehrstuhl für Fördertechnik an der Technischen Hochschule Stuttgart, andererseits mit der Technischen Versuchs- und Forschungsanstalt an der Technischen Hochschule Wien. Als neues Problem nahm die Kommission den Versuch in Angriff, Normen für Steinschlaghelme zu schaffen. Eine wesentliche Schwierigkeit gegenüber den Bergseilen, die beim Sturz die kinetische Energie des Falles soweit in sich durch Dehnung aufnehmen, daß ein für den menschlichen Körper erträglicher „Fangstoß" entsteht, liegt darin, daß beim Steinschlaghelm ein solches ausgleichendes Element fehlt und durch den Helm die kinetische Energie und Durchschlagskraft des fallenden Steines voll auf den menschlichen Körper übertragen wird.

Die in lockerer Verbindung mit der Union Internationale des Associations d'Alpinisme tätige Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR) unter Leitung von Dr. R. Campell (Pontresina) erörterte in ihrer Sitzung vom 18./19. 6. 1966 in Bad Ragaz die neuen Suchverfahren für Lawinenverschüttete auf magnetischer und elektronischer Grundlage. Für die Bundesrepublik Deutschland nahmen der Deutsche Alpenverein und die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz an diesen Arbeiten teil; die Leitung der Ärztekommission innerhalb der IKAR liegt auf deutscher Seite.

Unter dem Motto „Schach dem Lawinentode" kamen unter Federführung der IKAR 280 im alpinen Rettungswesen arbeitende Bergsteiger aus Italien, Jugoslawien, Polen, der Tschechoslowakei, Österreich, der Schweiz und Deutschlands zur III. Internationalen Lawinenkonferenz in Garmisch-Partenkirchen am 12. und 13. November 1966 zusammen. An ihr beteiligten sich der Deutsche Alpenverein auch durch Übernahme eines Teils der Kosten. Eine Reihe von typischen Lawinenunfällen wurde hinsichtlich des Sachverhalts und der zu ziehenden Folgerungen erörtert. Vertreter der Bayerischen Staatsregierung berichteten über die Möglichkeiten, einen Lawinenwarndienst in Bayern einzurichten. Weiterhin nahmen die Teilnehmer Erfahrungsberichte aus Österreich, der Schweiz und Deutschland über die magnetischen Suchverfahren für Lawinenverschüttete entgegen. Die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz, die die Tagung organisiert hatte, legte Grundsätze für lawinengemäßes Verhalten vor.

Alpenvereins-Jugend

Jugendleitertag und Jugendausschuß

Herausragendes Ereignis des Jahres 1966 war für die Alpenvereinsjugend der 15. Jugendleitertag in Berlin vom 19. bis 22. 5. 1966 unter Leitung des Jugendreferenten des Deutschen Alpenvereins. Die Sektion Berlin hatte die Tagung mustergültig vorbereitet und gab den Zusammenkünften einen festlichen Rahmen. An den Kosten beteiligte sich das Bundesministerium für Familien- und Jugendfragen im Rahmen des Bundesjugendplans durch einen Sonderzuschuß.

Senat und Stadtrat von Berlin begrüßten 265 Teilnehmer, hierunter den Leiter des Deutsch-Französischen Jugendwerks Bonn, Vertreter des Club Alpin Français, der Union Nationale de Centres sportifs de Plein Air und des Österreichischen Alpenvereins sowie den Vertreter der Evangelischen Akademie Bad Boll. Pfarrer Hörrmann (Evangelische Akademie Bad Boll) referierte über die „Bedeutung der Diskussion für das moderne Leben der Gruppen" und stellte Leitsätze für diesen Teil der Gruppenarbeit auf. Der dritte Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins, Professor Dr. Ulrich Mann, sprach grundlegend über die „Jugend am Berg in unserer Zeit". Er erörterte das Tun der Jugend am Berg unter den Gesichtspunkten von Sport und Technik, der Suche des Abenteuers, des ernsten Spieles, des Humors und der Kunst, des Gemeinschaftserlebnisses und dem Sinn des „Spiels am Berg". Beide Referate sind inzwischen in den Vereinsschriften veröffentlicht worden. In einer Podiumsdiskussion nahmen Mitglieder des Jugendausschusses sowie Jugend- und Jungmannschaftsleiter zu den Ausführungen von Professor Mann Stellung. Den Jugendleitern selber war Gelegenheit gegeben, unter dem Stichwort „Wo uns der Bergschuh drückt" ihre Wünsche vorzubringen.

Ein wohldurchdachtes Besichtigungsprogramm umrahmte den Jugendleitertag und gab Aufschluß über die politische und allgemeine Lage von Berlin.

In der Zusammensetzung des Jugendausschusses ergaben sich Veränderungen dadurch, daß Dr. Konrad Kirch (S. München), der besonders für den deutsch-französischen Jugendausschuß tätig war, und Klaus Preuß (S. Oberland) ihre Mitarbeit einstellen mußten. Auf Vorschlag des Jugendausschusses bestellte der Hauptausschuß als neues Mitglied Frau Uta Jell-Nax (S. Augsburg). Für den erkrankten Verbindungsmann der Nordwestdeutschen Sektionengemeinschaft, Dr. Hans Götting (S. Göttingen), übernahm vertretungsweise Herbert Westphal die Arbeit des Verbindungsmannes. Der Ausschuß behandelte in zwei Sitzungen, die am 30. 4./1. 5. 1966 in Oberreifenberg/Taunus und am 23. 9. 1966 anläßlich der Hauptversammlung in Heilbronn stattfanden, die weitere Entwicklung der Alpenvereinsjugend. Hierzu gehörte neben der Ausrichtung des Jugendleitertages in Berlin die Vorbereitung eines Handbuches der „Jugend des Deutschen Alpenvereins", die Gestaltung der Arbeit der Verbindungsmänner in ihren Bereichen und die Möglichkeiten, bei der 100-Jahrfeier des Deutschen Alpenvereins 1969 die Alpenvereinsjugend herauszustellen. Neue Grundsätze über die Verwendung der „Fahrtenbeihilfen", die vom Hauptausschuß gebilligt wurden, stellte der Jugendausschuß mit Wirkung ab 1967 auf. Hiernach sollen die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nicht ausschließlich für Fahrten ins Gebirge verwendet werden, sondern in der Zukunft auch der Einrichtung von Jugendheimen, der Anschaffung von Ausrüstung und von Gegenständen für die Arbeit in den Heimabenden dienen. Im Sinne einer gerechten Verteilung legte der Ausschuß Quoten fest, nach denen die Mittel alpennahen und alpenfernen Jungmannschaften und Jugendgruppen zufließen sollen.

An Kursen des Jugendreferates fand einerseits ein Jugendleiterkurs in der Schmidt-Zabierow-Hütte mit sechs Teilnehmern statt. Andererseits bot der Deutsche Alpenverein den Kultusministerien der Bundesländer wie in den vergangenen Jahren drei Lehrgänge für Lehrkräfte öffentlicher Schulen zur Leitung von Jugendgruppen bei Wanderungen im Gebirge an. Hier konnten 54 Lehrer und Lehrerinnen zu den Kursen mit den Standorten Kelchalm-Berghaus, Ostpreußen-Hütte und Bohemia-Hütte zugelassen werden, nachdem fast die doppelte Zahl an Meldungen eingingen.

Verbindungsmänner

Die regionale Arbeit der Verbindungsmänner nahm den von Vereinsleitung und Jugendausschuß gewünschten Umfang an. Hierbei konnten fallweise Mittel der Landes-, Kreis- und Stadtjugendringe mit verwendet werden, ebenso wie auch Vertreter der Alpenvereinsjugend zunehmend in die regionalen Jugendringe Aufnahme fanden. Nach Möglichkeit besuchten Vertreter der engeren Vereinsleitung diese Veranstaltungen. Im einzelnen ist hier zu berichten:

1. Der für die Nordwestdeutsche Sektionengemeinschaft und damit im Bereich der Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen tätige stv. Verbindungsmann Herbert Westphal (S. Hamburg) hielt an drei Wochenenden eine Jugendleiterschulung mit 12 Teilnehmern ab. Behandelt wurden: Wetterkunde, Ausrüstung und Bekleidung, Orientierung im Gelände, Klettertechnik und Biwak, Gefahrenkunde, Alpenblumen und Organisation des Alpenvereins. Hinzu kommen zwei Jugendleitertagungen sowie ein Jugendskitag im Harz und ein Sommertreffen in der Lüneburger Heide.
2. Der Verbindungsmann der Rheinisch-Westfälischen Sektionengemeinschaft (Bundesland Nordrhein-Westfalen und nördlicher Teil des Landes Rheinland-Pfalz) Horst Heuermann konnte drei Wochenendschulungen durchführen, mit den Themen: alpiner Skilauf, Winterbergsteigen, Orientierung im Gelände, Naturschutz und Gruppenpädagogik (25 Teilnehmer). Außerdem kamen die Jungmannschafts- und Jugendleiter zu einem Jugendleitertag zusammen. Bei einem Fotowettbewerb erhielten drei Jugendliche anerkennende Preise.
3. Im Bereich der Sektionengemeinschaft Hessen-Pfalz-Saar, die sich über die gleichnamigen Bundesländer erstreckt, konnte Verbindungsmann Karl Krämer (S. Frankfurt) eine Jugendleiterschulung und einen Jugendleitertag mit 31 Teilnehmern veranstalten.
4. Der Verbindungsmann für die Südwestdeutsche Sektionengemeinschaft, Herwarth Kieser (S. Tübingen), Mitglied des Hauptausschusses, berichtete von Schwierigkeiten, die sich durch häufigen Wechsel der Gruppenführer in den Jungmannschaften und Jugendgruppen ergaben. Vier Wochenendschulungen brachten ca. 50 Teilnehmern die Themen: Lawinenkunde, behelfsmäßige Rettung im Winter und Sommer, alpines Schrifttum, Orientierung und das allgemeine Geschehen im Bergsteigen näher.
5. In Nordbayern berief Verbindungsmann Adi Knüttel (S. Nürnberg) zu drei Wochenendschulungen mit der Höchstzahl von 46 Teilnehmern ein. Die behandelten Themen umfaßten die bei den anderen Verbindungsmännern schon genannten. Hierzu kam insbesondere die Erörterung von Fragen der straf- und zivilrechtlichen Verantwortung von Jugendleitern, der Haftpflicht und der Unfallfürsorge.
6. Der Verbindungsmann für Bayerisch-Schwaben, Georg Maier (S. Neu-Ulm) konnte durch die günstige Lage des von ihm betreuten Gebietes zwei Schulungen im Gebirge selber durchführen, mit einer Höchstzahl von 62 Teilnehmern. Entsprechend den gewählten Standorten ergab sich eine vielfältige Ausbildung für die Gruppenführung in Fels und Eis. Der Bergtod, den Georg Maier im Dienste der Alpenvereinsjugend inzwischen fand, beraubte die Alpenvereinsjugend eines erfahrenen und profilierten Bergsteigers.
7. In den Bereich des Verbindungsmannes für München-Oberbayern, Hermann Köllensperger (S. München), fällt eine hohe Zahl von Jungmannschaften und Jugendgruppen, bedingt dadurch, daß gerade hier vielseitig tätige Sektionen ihren Sitz haben. Zu zwei Wochenendschulungen im Gebirge kamen 40 Teilnehmer. Im Rahmen des Themenkreises der regionalen Schulung wurden hier auch Entstehung, Aufbau Gliederung der Alpen behandelt.
8. In Ostbayern nahmen an drei vom Verbindungsmann Horst Westernacher (S. Prien) einberufenen Wochenendschulungen 59 Vertreter der Alpenvereinsjugend aus diesem Gebiet teil. Auch hier konnten die Kurse im Gebirge stattfinden. Sie dienten insbesondere der Gruppenführung auf Gletschern, der Kartenkunde und einem Referat über bekannte Bergsteiger. Darüber hinaus leitete der Verbindungsmann einen Jugendkletterkurs niederbayerischer Sektionen.

Insgesamt haben damit nach den obigen Angaben 325 Jungmannschafts- und Jugendgruppenleiter sowie ihre Vertreter die regionalen Schulungen durchlaufen.

Wenn auch im Rahmen des Jahresberichts nur in kurzen Stichworten über diesen neuen Zweig der Jugendarbeit berichtet werden kann, muß doch gesagt werden, daß sich hinter den nüchternen Angaben vielfältige Kleinarbeit der Verbindungsmänner mit den Sektionen, mit staatlichen und städtischen Stellen und mit den Hüttenbewirtschaftern verbirgt, die der Gesamtverein mit Dank zur Kenntnis nimmt und die Gewißheit gibt, daß die Alpenvereinsjugend sich in einem erfreulichen Stadium eigenständiger Entwicklung befindet.

Bundesjugendring und Bundesjugendplan

Enge Verbindung hielt der Vertreter der Alpenvereinsjugend, Addi Meis (S. Siegburg), zum Bundesjugendring. Er besuchte hier sieben Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses, zwei parlamentarische Abende und zwei Vollversammlungen des Deutschen Bundesjugendrings. Wenn auch die in diesem Gremium erörterten Probleme in der Regel das Bergsteigen unmittelbar nicht betreffen, so erfährt die Alpenvereinsjugend doch auf diesem Wege, welche Probleme die junge Generation im ganzen Bundesgebiet bewegen.

Addi Meis nahm außerdem an einem Erfahrungsaustausch über Fragen des Bundesjugendplans teil, der beim Bundesministerium für Familien- und Jugendfragen stattfand. Die Mittel, die der Alpenvereinsjugend für Kurse, Arbeitstagungen und Personalausgaben zuflossen, sind in der Erfolgsrechnung des Vereins auf der Einnahmen- und Ausgabenseite mit 82 192,— DM ausgewiesen. Sie erlaubten es, insbesondere die Grundkurse der Sektionen namhaft zu unterstützen.

Deutsch-französischer Jugendaustausch

Der deutsch-französische Jugendaustausch konnte im Jahre 1966 weiter ausgedehnt und die organisatorische Abwicklung verbessert werden. So luden im Winter 1966 15 Sektionen insgesamt 216 französische Gäste ein, die mit 281 jungen Alpenvereinsmitgliedern ihre Skiferien in den Schlierseer und Allgäuer Alpen verbrachten. Im Sommer 1966 waren es 12 Sektionen, die 118 jungen Franzosen mit 145 deutschen Teilnehmern gemeinsame Bergfahrten in den Berchtesgadener, Chiemgauer und Allgäuer Alpen ermöglichten. Die Vereinsleitung möchte an dieser Stelle den Sektionen danken, die sich der Mühe unterzogen, solche Austauschveranstaltungen vorzubereiten und durchzuführen.

Wenn auch durch die räumliche Entfernung der französischen Partnervereine, dem Club Alpin Français (CAF) und der Union Nationale des Centres sportifs de Plein Air (UCPA), manchmal kleinere Mißverständnisse entstanden, etwa die sprachliche Verständigung während der Kurse schwierig war oder den jungen Franzosen ihre mangelnde Ausrüstung ergänzt werden mußte, so war das Ergebnis dieser Treffen doch stets eine frohe und aufgeschlossene Berggemeinschaft. Man war bestrebt, einander näher kennen- und verstehenzulernen und trennte sich mit dem Vorsatz, einen regen Briefwechsel anzuschließen, um die Kontakte aufrechtzuerhalten.

Der CAF bot in 10 Kursen 163 Mitgliedern der Alpenvereinsjugend Gelegenheit, die Pisten von Chamonix, Courchevel und Mont d'Arbois zu genießen oder sich Hochtouren im Gebiet des Gran Paradiso und der „Haute-Route" anzuschließen. Im Sommer waren bei 8 Veranstaltungen im Mont-Blanc-Massiv und der Dauphiné 44 deutsche Teilnehmer zugegen.

Bei Kursen der UCPA verbrachten im Winter 1965/66 321 deutsche Teilnehmer schöne Skiaufenthalte in Val d'Isère, Chamonix und den Skizentren der Pyrenäen. Auch konnten sich die Jugendlichen an 5 Hochtouren zwischen dem Mont-Blanc-Gebiet und dem Berner Oberland beteiligen. Im Bergsommer 1966 wurden von der UCPA 95 AV-Jugendliche zu Bergtouren in die Dauphiné, das Vanoise-Massiv und die Pyrenäen geführt.

Nach freundschaftlicher Aufnahme kehrten die Teilnehmer durch neue Bergerlebnisse bereichert zurück und berichteten begeistert über die Begegnungen.

Leider traten zwei Unglücksfälle ein. Ein französischer Teilnehmer verunglückte tödlich bei einem Kurs der S. Hamburg im Gebiet der Ulmer Hütte, während ein Mitglied der S. Augsburg während eines Treffens in Frankreich einen schweren Verkehrsunfall erlitt.

Für die im Jugendaustausch leitend tätigen Personen fanden besondere Seminare statt. So absolvierten im Winter 9 DAV-Jugendleiter bei der UCPA in Chamonix einen Kurs für „Aufenthaltsbetreuer". Das 1965 in Chamonix begonnene alpin-technische Colloquium wurde im Juni 1966 auf dem Kreuzeck fortgesetzt. Die von französischer Seite anwesenden 19 Jugendvertreter erarbeiteten zusammen mit 18 in der Jugendarbeit und der Bergsteigerschule des DAV tätigen Mitgliedern „Richtlinien für den

Ablauf von alpinen Kursen", die künftig bei den deutsch-französischen Austauschveranstaltungen Anwendung finden sollen. In diesem Rahmen entstand auch ein Bergsteigerwörterbuch zum Gebrauch bei deutsch-französischen Begegnungen, dessen Druckkosten das DFJW übernahm.

Abwechselnd wurden in München und Paris wieder Mitarbeitertagungen abgehalten, bei denen die gemachten Erfahrungen ausgetauscht, neue Programme vorgelegt, Versicherungsfragen und ähnliche Probleme besprochen wurden. Um den Jugendaustausch in einer vorgezeichneten Grenze zu halten, einigte man sich auf einen Rahmenplan (pro Jahr 12 Veranstaltungen in Deutschland und 24 in Frankreich), von dem auch bei stärkerer Nachfrage nicht abgewichen werden soll.

	Anzahl der Teilnehmer			
	Winter		Sommer	
	dt.	fz.	dt.	fz.
1965 Veranstalter:				
DAV	41	14	167	162
CAF	38		91	
UCPA	324		346	
Seminare	11		13	
	414	14	617	162
1966 Veranstalter:				
DAV	281	216	145	118
CAF	163		44	
UCPA	321		95	
Seminare	9		18	
	774	216	302	118

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW), Abteilung Bonn, unterstützte die Alpenvereinsjugend mit den in der Erfolgsrechnung nachgewiesenen Mitteln. Soweit hierdurch die den Sektionen entstandenen Kosten nicht ganz gedeckt werden konnten, steuerte der Verwaltungsausschuß Restbeträge aus den Haushaltsmitteln bei. Bei verschiedenen Finanzbesprechungen wurden dem DFJW die Verwendungsnachweise unterbreitet und genehmigt.

Internationale Begegnungen

Wie im Ausbildungswesen verstärkten sich auch für die Alpenvereinsjugend die Begegnungen mit ausländischen Organisationen über den deutsch-französischen Jugendaustausch hinaus. So ist der Deutsche Alpenverein im Rahmen der Union Internationale des Associations d'Alpinisme federführend für deren Jugendarbeit. Vom 28. 5. bis 1. 6. 1966 kam es in Luxemburg zu einem Jugendtreffen als Fortsetzung einer Reihe von Jugendbegegnungen in den letzten Jahren in Italien, der Schweiz, in Österreich, Griechenland und Polen. Die der UIAA angehörende Luxemburger Klettergruppe hatte das Treffen in einem Zeltlager vorzüglich vorbereitet und empfing als Gäste 50 Teilnehmer aus 14 Nationen. Junge Bergsteiger aus Ost und West fanden hier in kameradschaftlichem Geist zusammen.

Zum zweiten Treffen des Jahres hatte der bulgarische Touristenverband für die Zeit vom 6. bis 17. 8. 1966 in die Bergsteigerschule Maljowitza im Rila-Gebirge eingeladen. 60 Gäste aus 18 Nationen, wieder aus Ost und West, erlebten, getragen von der Gastfreundschaft der bulgarischen Bergsteiger, eindrucksvolle Bergfahrten und sahen abschließend die wesentlichen Teile des Landes.

Mehrere internationale Jugendbegegnungen, die zum Teil auch aus dem Bundesjugendplan geldlich unterstützt wurden, kamen durch die Initiative der Sektionen Breslau, Koblenz, München, Düsseldorf und Rheinland-Köln zustande. Besonders hervorzuheben sind hier zwei Begegnungen mit der Bergsteigerjugend der Tschechoslowakei. Die Jungmannschaft der Sektion Neumarkt/Oberpfalz war zu Pfingsten Gast der Bergsteigergruppe H.O.S. Turnov/CSSR im „Böhmischen Paradies" bei Turnow und empfing den Gegenbesuch ihrer Partner im Sommer zu Kletterfahrten im Wettersteingebirge. Die Sektion Düsseldorf lud tschechische Bergsteiger im Spätsommer zu gemeinsamen Bergfahrten in die Ötztaler Alpen ein. Der Gegenbesuch ist für das kommende Jahr vorgesehen.

Ausbildung – Alpines Rettungswesen

Der im Bereich der „Bergsteigerschule" und der „Alpenvereinsjugend" den Mitgliedern dargebotene breite Fächer der Ausbildungsmöglichkeiten ergibt zusammenfassend das nachstehende statistische Bild:

	Anzahl der Teilnehmer		
Jahr	1960	1965	1966
Fahrtendienst	352	758	696
Grundkurse	336	880	847
Kurse für Skiübungsleiter, Lehrwarte und Tourenführer	92	124	130
Bergführer-Schlußprüfung	3	5	12
Jugendleiterkurs	—	—	6
Kurse für Lehrkräfte öffentlicher Schulen	—	59	54
Regionale Schulung	—	—	325
Deutsch-französischer Jugendaustausch (deutsche Teilnehmer)	—	1051	1076
Zusammen	783	2877	3146

Die Vereinsleitung sieht sich veranlaßt, diese in wenigen Jahren zielbewußten Aufbaus bewirkte Entwicklung gebührend zu unterstreichen, nachdem kürzlich in alpinen Fachblättern — offenbar ohne jede Kenntnis des Sachverhalts — leichtfertig behauptet wurde, „daß der Alpenverein beim Start sitzengeblieben ist" und „daß die Deutschen es wieder einmal verpaßt haben". Die Schreiber dieser Zeilen, wie auch die Schriftleiter, hätten sich nur die Mühe machen müssen, hierüber in den Kursankündigungen der „Mitteilungen" und in den „Jahresberichten" nachzulesen; sie hätten dann erkannt, daß der Deutsche Alpenverein schon vor einem Jahrzehnt in dieser Richtung „gestartet" ist, und das mit Erfolg!

Die Evangelische Akademie Bad Boll nahm mit einem Treffen unter dem Motto „Alpinismus 1966" den Versuch wieder auf, die geistige Auseinandersetzung um das Bergsteigen zu fördern. Erstes Thema war „die Direttissima" durch die Eiger-Wand, zu der die Leiter dieser wie auch der historischen Erstbegehung sprachen.

Inhaltlicher Höhepunkt war ein Lagebericht Dr. Guido Tonellas über das „Jahr der Alpen 1966" sowie die Ausführungen des Centralpräsidenten des Schweizer Alpenklubs, Eggler, über Aufgabe und Entwicklung des Schweizer Alpenklubs.

Die Eingänge aus dem Bergrettungsgroschen in Österreich, den alle Hüttenbesucher entrichten, erlaubten es, die Ausstattung der Hütten mit Rettungsgeräten auf dem neuesten Stand zu halten. Auf Grund der Bestellungen der Sektionen und der Meldungen des für den Deutschen wie für den Österreichischen Alpenverein tätigen Gerätewartes, der achtzehn deutsche Hütten besuchte, gingen an die Hütten Nachlieferungen im Werte von rund 20 700,— DM, etwa ein Fünftel dieser Kosten übernahmen die hüttenbesitzenden Sektionen. Die Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bergrettungsdienst verlief reibungslos.

Für die Hütten in der Bundesrepublik Deutschland gilt eine andere Handhabung. Hier erhält die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz nur von den Nichtmitgliedern, die Hütten besuchen, einen Bergwachtgroschen und verwendet ihn ähnlich wie der Bergrettungsdienst in Österreich. Darüber hinaus verband die Bergwacht eine enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein, nicht nur durch den Besuch beiderseitiger Tagungen und Veranstaltungen, sondern insbesondere durch zahlreiche Referate, die der Referent der Bergwacht im Rahmen des Ausbildungswesens und der regionalen Schulung des Alpenvereins hielt. Für diese vielfache Mitarbeit ist der Deutsche Alpenverein dem Landesausschuß der Bergwacht besonderen Dank schuldig.

Im Vergleich zur Gesamtzahl der Hilfeleistungen, die die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz, der österreichische Bergrettungsdienst und die gleichgerichteten Organisationen in den übrigen Alpenländern insgesamt vollbrachten, blieb die Zahl der alpinen Unfälle, von denen Mitglieder des Deutschen Alpenvereins betroffen wurden, relativ gering und im Rahmen der seit Jahren beobachteten Entwicklung.

Dies belegen nachstehende Zahlen:

Jahr	Mitgl.-Stand	Unfälle	‰-Satz
1952	114 413	367	3,2
1960	179 886	327	1,8
1965	224 399	282	1,25
1966	225 450	289	1,28

Im einzelnen gliedert sich die Zahl der Unfälle, von denen sich 143, also fast die Hälfte, im Winter ereigneten, wie folgt:

	Anzahl der Unfälle			darunter Todesfälle		
Jahr	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.
1952	367	266	101	43	34	9
1960	327	248	79	51	44	7
1965	282	190	92	44	37	7
1966	289	199	90	46	43	3

Die seit Jahren entsprechend dem Beitragsaufkommen schrittweise angehobenen Leistungen der Unfallfürsorge, die den Mitgliedern die durch sonstige Versicherungen oder Kassen nicht gedeckten Kosten abnehmen, reichten durchwegs aus. Nur einige wenige Unfälle in den Westalpen, die hohe Bergungskosten verursachten, machten Überlegungen notwendig, wie diese aufgefangen werden können.

Das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot wurde nach Argentinien verliehen an die Offiziere

Gaston Orlando Driollet und
Abel C. Balda.

Diese hatten sich bei einem Bergunglück, das zwei deutsche Bergsteiger im Januar 1965 am Aconcagua traf, hervorragend für deren Rettung eingesetzt.

Auslandsbergfahrten

Für 1966 kann über eine neue Tätigkeit deutscher Bergsteiger im Himalaya nichts berichtet werden. Jedoch erbrachte die erfolgreiche Deutsche Himalaya-Expedition 1965 sowohl ausgezeichnete Lichtbildervorträge wie auch einen gut gestalteten Film über Ablauf und Gipfelbesteigungen, dessen Fertigstellung der Deutsche Alpenverein geldlich unterstützte. Beides wurde in festlichen Premieren in München gezeigt und seither von vielen Sektionen übernommen. Am ersten Expeditions-Lichtbildervortrag nahmen neben Persönlichkeiten des Staates und der Landeshauptstadt München der Botschafter des Königreichs Nepal in Bonn, Exzellenz Pandé, teil. Hierbei konnten Verbindungen über weitere Besuche deutscher Bergsteiger in Nepal angeknüpft werden.

Anden

Drei Unternehmungen suchten die peruanischen Anden mit guten Erfolgen auf.

Die Münchner Anden-Expedition 1966, getragen von der S. München und dem Akademischen Alpenverein München, hielt sich unter Leitung von Dipl.-Ing. Arnulf Rother in der Cordillera Vilcanota auf, zum Schluß auch in Bolivien. Den Teilnehmern gelang die Ersteigung von elf Fünftausendern und vier Sechstausendern, hierunter auch mehrgipfeliger Berge. Einige Ersteigungen konnten mit Skiern durchgeführt werden.

Die Anden-Expedition 1966 der S. Oberland setzte die 1963 infolge eines Bergunglücks, dem drei Oberländer zum Opfer fielen, abgebrochene Expedition in die Cordillera Huayhuash fort. Ihr gelang die Ersteigung von zwei Sechstausendern und von vier Fünftausendern, überwiegend als Erstbegehungen.

Die Anden-Kundfahrt 1966 der S. Aibling unter Leitung von Alfred Koch erfreute sich der großzügigen Unterstützung der Familie eines der Teilnehmer. Die Gruppe besuchte die noch kaum bekannte Cordillera Yarumaria, in der vierzehn Fünftausender erstiegen wurden, davon dreizehn erstmalig, und erreichte in der Cordillera Blanca zwei Sechstausender.

Hindukusch

Nach der umfangreichen Tätigkeit zahlreicher deutscher Gruppen in den letzten Jahren kam es 1966 lediglich zu einem Alpenvereinsunternehmen. Die Bayerische Chitral-Kundfahrt 1966 unter Leitung von Thomas Trübswetter (S. Garmisch-Partenkirchen) reiste auf dem Landwege in den pakistanischen Teil des Hindukusch. Zwei Teilnehmer erreichten den Shingeik Zom (7291 m). Die Erkundung von Möglichkeiten weiterer Ersteigungen von Siebentausendern in diesem Gebiet und wissenschaftliche Beobachtungen rundeten die Ergebnisse dieses Unternehmens ab.

Sonstiges

Die Österreichisch-Deutsche Grönland-Expedition unter Leitung von Toni Dürnberger mit Teilnehmern aus den Sektionen Heilbronn und Oberland besuchte den südlichsten Teil des grönländischen Inlandeises.

Nach der ersten Gipfelersteigung erlitt die Gruppe jedoch einen Spaltensturz, der Verletzte und Hubschraubertransport zur Folge hatte. Wegen der hieraus entstandenen Kosten mußte sich der Verwaltungsausschuß in die Rückkehr der Teilnehmer einschalten.

Weitere Unternehmungen der Sektionen Bergland und Berchtesgaden hatten die Lofoten und den Kaukasus zum Ziel. Diese Gruppen, wie auch einzelne Mitglieder, die außerhalb des Alpenvereins Auslandsbergfahrten unternahmen, erhielten Fahrtenbeihilfen im Rahmen des Jugendreferates.

Ausschuß für Auslandsbergfahrten

Der Ausschuß für Auslandsbergfahrten als gemeinsamer Ausschuß des Deutschen Alpenvereins und der Himalaya-Stiftung im DAV arbeitete mit gutem Erfolg nach den „Richtlinien", die nach seinem Vorschlag der Hauptausschuß des Vereins im Vorjahre beschlossen hatte. Er prüfte die Berichte der zuletzt unterstützten Fahrten und behandelte neue Anträge im unmittelbaren persönlichen Kontakt mit den Leitern der antragstellenden Gruppen. Hierbei setzte sich die seit Jahren wiederholt geforderte Voraussetzung durch, daß Anträge auf ideelle und materielle Unterstützung mindestens ein Jahr vorher eingereicht werden müssen. So konnte der Ausschuß bereits für 1967 vorausplanen.

Kulturelle Aufgaben

Naturschutz

Der Naturschutz, der in der ständig wachsenden industrialisierten Gesellschaft eine Sonderrolle zur weitgehenden Erhaltung der Natur und damit auch des Menschen selbst spielen muß, prägt sich in den Aufgaben des Alpenvereins immer stärker aus. Der DAV gerät dabei zum Teil in eine Pufferstellung, da er oft zwischen bergsteigerischen und naturschützerischen Belangen steht. Hier ist sein Hauptanliegen, Kompromisse herbeizuführen, die für beide Seiten akzeptabel sind. Der vielfach geäußerten Forderung aus Mitgliederkreisen, allein die bergsteigerische Seite des Problems zu vertreten, kann er sich deshalb nicht immer anschließen. So ergaben sich im abgelaufenen Jahr heikle Situationen, als verschiedene Kletterfelsen zum Zwecke des Vogelschutzes unter Naturschutz gestellt und damit für die Kletterer gesperrt wurden. Allerdings konnten Felsen in der Schwäbischen Alb, im Altmühltal und in Norddeutschland zeitweise vom Kletterverbot ausgenommen werden.

Nach wie vor wendet sich der Verein jedoch gegen jegliche Maßnahme in den Bergen, die ausschließlich Belangen der Fremdenverkehrswirtschaft dient. Hier sieht es der Verein als seine Hauptaufgabe an, bestimmte Gebiete des Alpenraumes in ihrer natürlichen Entwicklung sich selbst zu überlassen und von Bergbahnen freizuhalten. Gewiß, diese Aufgabe wird immer schwieriger, denn an einem generellen Konjunkturaufschwung möchte jeder beteiligt sein, und vom technischen Fortschritt möchte niemand übergangen werden. Es gibt Situationen, in denen der DAV von vornherein auf verlorenem Posten steht und sich dennoch nicht scheut, gegen Vorhaben, die allein auf Gewinnsucht basieren, zu protestieren. Diese waren 1966 der Plan der Tegelbergbahn im Ammergebirge — das unter Naturschutz steht! — und die Karwendelbahn bei Mittenwald. Die Zukunft wird zeigen, ob sich die Gewinnerwartungen dieser Unternehmen erfüllen. Denn in dem derzeitigen Konjunkturabschwung, der sich ganz besonders im Bereich des Fremdenver-

kehrs und damit auch in der Verzinsung des dort investierten Kapitals auswirkt.

Der DAV kann seine naturschützerischen Interessen im wesentlichen nur im deutschen Alpenraum — d. h. in dem bayerischen Alpenanteil — vertreten. Es ist nicht seine Aufgabe, in ausländischen Alpengebieten tätig zu werden. Um aber auch in diesen Räumen über die dort vorgehenden Planungen unterrichtet zu sein und eine Stellungnahme geben zu können, ist er Mitglied der Internationalen Alpenkommission, in der die Naturschutzstellen der Regierungen und die in Betracht kommenden Verbände der sechs Alpenländer Frankreich, Schweiz, Österreich, Italien, Jugoslawien und Deutschland vertreten sind. In dieser Kommission, die einmal jährlich in einem der Mitgliedsländer tagt — 1966 in Ljubljana, Jugoslawien —, werden Naturschutzprobleme erörtert und Resolutionen an die Regierungen eingebracht. So wurden auf Grund dieser Resolutionen von den Regierungen Jugoslawiens und Österreichs die Errichtung von Kraftwerksbauten an der Soca (Isonzo) und bei Lofer unterbunden. Für Deutschland bemüht man sich derzeit, einen Teil der Buckelwiesen bei Mittenwald unter Naturschutz zu stellen. Innerhalb des Bundesgebietes arbeitete der Deutsche Alpenverein wie in den vergangenen Jahren eng zusammen sowohl mit dem Deutschen Naturschutz-Ring wie mit der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wander- und Naturschutzbünde.

Im Interesse seiner Mitglieder hat der DAV die Initiative des Belser-Verlages, ein Buch über Alpenpflanzen herauszugeben, begrüßt. Der Verlag bot den Mitgliedern des DAV zu ermäßigtem Preis eine gute und umfangreiche Sammlung farbiger Pflanzenaufnahmen aus der Gebirgswelt mit ausführlicher Beschreibung an. Wenn dieses Buch auch keinen Anspruch auf wissenschaftliche Darstellung erhebt, so ist es doch für den Laien und für den Bergwanderer, der sich für die Pflanzen allein um ihrer Schönheit willen interessiert, ein wertvolles Nachschlagewerk geworden. Um die Bestrebungen des DAV zur Unterrichtung seiner Mitglieder über die Flora im Alpengebiet und damit zu einer indirekten Erziehung zur Beachtung der Naturschutzvorschriften zu unterstützen, bot der Verlag darüber hinaus jeder Sektion für jedes verkaufte Exemplar eine Spende für ihren Hüttenfonds an. Diese Aktion ist in Mitgliederkreisen sehr begrüßt worden.

Für das Berichtsjahr konnten 3500 Bücher abgesetzt werden. Die Aktion, die eigentlich nur auf ein Vierteljahr beschränkt werden sollte, läuft dank des ständigen Interesses noch zum Zeitpunkt der Berichterstattung; ein Beweis, wie gut sie bei den Mitgliedern angekommen ist!

Alpenvereinskarten

In der Gestaltung des Kartenwesens, das gemeinsam vom Deutschen und vom Österreichischen Alpenverein betrieben wird, zeichneten sich 1966 Änderungen ab, bedingt durch Erfahrungen, die bei der Neuauflage der Glocknerkarte gemacht wurden und gestärkt durch Berichte der S. Oberstdorf über ihre Beobachtungen bei der Neuauflage des Blattes „Allgäu-West". Die S. Oberstdorf beabsichtigte sogar, hierzu einen Hauptversammlungsantrag einzubringen, zog ihn aber angesichts der von der Vereinsleitung getroffenen Maßnahmen zurück. Über letztere hat der Verwaltungsausschuß schon die Sektionsvorstände mit Rundschreiben Nr. 2/1966 unterrichtet.

Zwischen dem Deutschen und dem Österreichischen Alpenverein besteht über die kartographische Arbeit seit zehn Jahren eine Vereinbarung, die zuletzt 1964 neu gefaßt wurde. Sie räumt auf der Basis gemeinsamer Planung und gemeinsamer Vertriebsorganisation jedem Verein die Möglichkeit ein, Kartenwerke zu erarbeiten, deren Erscheinen er im Interesse seiner Mitglieder für notwendig erachtet. Dieser Zeitpunkt ist für den Deutschen Alpenverein jetzt gegeben, da die beim Österreichischen Alpenverein tätigen Kartographen noch mehrere Jahre mit der Fertigstellung der dreiblättrigen Karten des Toten Gebirges und mit der Neuauflage vergriffener Blätter beschäftigt sind, diese Kartographen zudem an der Altersgrenze stehen und die Bearbeitung von Karten nach den Wünschen des Deutschen Alpenvereins derzeit nicht möglich ist. In einer großangelegten Kartographie-Besprechung beider Vereine vom 26. März 1966 setzte der Deutsche daher den Österreichischen Alpenverein davon in Kenntnis, daß er nach Beschluß seines Hauptausschusses beabsichtige, eine neue Alpenvereinskarte der Berchtesgadener Alpen als Nachfolgerin einer längst vergriffenen Karte kleineren Maßstabes zu schaffen. Als erstes Blatt ist zum Jubiläumsjahr 1969 das „Steinerne Meer" vorgesehen.

Hierzu gewann die Vereinsleitung die Hilfe des Bayerischen Landesvermessungsamtes in München und des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien; sie fand hier wie dort großes Entgegenkommen. Beide Ämter stellen für das geplante neue Kartenwerk ihre Unterlagen zu günstigen Bedingungen zur Verfügung, so auf Grund neuer Luftaufnahmen ausgewertete Höhenschichtenpläne des bayerischen Anteils wie neue Luftaufnahmen und trigonometrische Koordinaten für den österreichischen Teil.

Die fotogrammetrische Bearbeitung übernahm das Institut für Fotogrammetrie und Kartographie an der Technischen Hochschule München unter Leitung von Prof. Dr. Ernst Gotthardt. Der neu bestellte Beauftragte für das Kartenwesen des Vereins, Dr. Rüdiger Finsterwalder, ist an diesem Institut tätig. Damit konnte der Deutsche Alpenverein diesen Zweig des Kartenwesens auf eine bewährte wissenschaftliche Grundlage stellen. Die Arbeiten des Instituts begannen im Spätsommer 1966, zunächst mit der Paßpunktbestimmung für einen Teil der österreichischen Luftaufnahmen, dann mit der Auswertung des Höhenschichtenplanes.

Der so gewonnene Höhenschichtenplan bedarf einer sorgfältigen kartographischen und topographischen Bearbeitung, um vollständige Druckunterlagen zu schaffen. Dieser zweite Arbeitsbereich des Kartenwesens muß angesichts des Alters der beim Österreichischen Alpenverein tätigen Kartographen neu aufgebaut werden. Hierzu nahm der Verwaltungsausschuß Verhandlungen auf, insbesondere mit dem Ziel der Heranbildung einer Nachwuchskraft.

Wissenschaft

Zu den kulturellen Aufgaben des DAV gehört auch die Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten, deren Zielsetzung die geographische, geologische, botanische oder zoologische Erforschung der Alpenwelt ist. Hierbei kann es sich aber nur um kleinere Projekte handeln, da die finanzielle Lage des DAV nicht mit der großer Forschungsgemeinschaften und Stiftungen vergleichbar ist.

Die deutschen Hochschulen wurden im Frühjahr 1966 mit Rundschreiben auf diese Tätigkeit des DAV aufmerksam gemacht. Sie übermittelten daraufhin 20 Anträge auf wissenschaftliche Beihilfe. Von diesen wurden dem HA 10 Arbeiten mit insgesamt 10 000,— DM als Beihilfe vorgeschlagen. Für die nächsten Jahre soll dieses Verfahren eingeschränkt werden, da der DAV zur 100-Jahrfeier eine wissenschaftliche Veröffentlichung plant. Diese erstreckt sich unter Mitarbeit deutscher und österreichischer Wissenschaftler auf das Glockner-Gebiet. Die Leitung liegt bei Professor Dr. Büdel, Präsident der Glaziologischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

In seiner Frühjahrssitzung behandelte der Ausschuß für Wissenschaft unter Vorsitz von Professor Dr. H. Merxmüller neben diesen Neuanträgen auch 25 Arbeiten, die bereits in den vergangenen Jahren unterstützt wurden. Durchwegs zeigten die Arbeiten gute wissenschaftliche Ergebnisse. In Einzelfällen wurde jedoch beobachtet, daß die Abrechnung über die Beihilfe erst nach mehrmaligen Mahnungen und dann auch nur lückenhaft erfolgte. Einige Antragsteller verwendeten die Beiträge für Diplom- oder Examensarbeiten, die aber, da sie Teil der akademischen Ausbildung sind, nicht vom DAV unterstützt werden können. Der Verein wird daher in Zukunft die Unterstützungen erst nach Abschluß der Feldarbeiten, die die wissenschaftliche Zielsetzung erkennen lassen müssen, und bei Vorlage einer klaren Abrechnung auszahlen.

„Mitteilungen"

Die „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins" im Alpinen Verlag Fritz Schmitt und unter dessen Schriftleitung waren auch im abgelaufenen Jahr mit ihren sechs Heften eine wichtige Verbindung zwischen Mitgliedern, Sektionen, Hauptverein und Ausschüssen. Damit kommt ihnen die Funktion zu, das Interesse am Bergsteigen im allgemeinen wie am Vereinsgeschehen ständig wachzuhalten und über das Fahrtenprogramm des DAV zu unterrichten. Nachdem das Vertragsverhältnis zum Alpinen Verlag Fritz Schmitt mit Ende 1967 auslaufen wird, stellte der Verwaltungsausschuß erste Überlegungen über die Fortführung der Zeitschrift nach diesem Zeitpunkt an.

Mit der „Verordnung zur Änderung der Postzeitungsgebührenverordnung" vom 6. 8. 1966 (BGBl. I, S. 492) wurde die bisher vorgeschriebene Herausgabe der „Mitteilungen" in vier Jahres- und zwei Sonderheften zur Vermeidung der monatlichen Zahlung von Postgebühren hinfällig. Damit kann das Blatt sechsmalig im Jahr bei sechsmaliger Gebührenberechnung erscheinen.

Unverändert, zum Teil sogar verstärkt, war die bei der Firma „Atlas" arbeitende Karteistelle des Vereins beansprucht. Dieses zeigen die nachstehenden Zahlen:

	1964	1965	1966
Neuanmeldungen von Mitgliedern	16 815	14 837	13 900
Austritte	12 078	10 767	12 870
Umzugsmeldungen der Sektionen	15 499	12 532	11 603
Umzugsmeldungen der Post	—	3 366	3 351
Unanbringlichkeitsmeldungen der Post	—	6 319	7 620
Streifbände für im Laufe des Jahres eintretende Mitglieder	—	12 673	14 337
Beanstandungen	1 341	535	370
Sonstige Vorgänge	15 709	5 669	4 184
Zahl der Arbeitsvorgänge	61 442	66 698	68 235

„Jugend am Berg"

In jedem Vierteljahr gingen den Jungmannschaften und Jugendgruppen zur Verteilung an ihre Mitglieder die Hefte der Jugendzeitschrift „Jugend am Berg" zu. Eine verbesserte Ausstattung durch Umschläge aus Kunstdruckpapier konnte im Rahmen der Haushaltsmittel gedeckt werden.

„Jahrbuch"

Das Jahrbuch hätte ursprünglich mit einer Kartenbeilage aus dem Toten Gebirge unter dem Zeichen des Österreichischen Alpenvereins stehen sollen. Nachdem dieses Blatt nicht bis Herbst 1966 fertiggestellt werden konnte, ging die Federführung für das Jahrbuch an den Deutschen Alpenverein über. Als Beilage erschien eine überarbeitete Neuauflage der Karte Allgäu-Ost von 1907, Nachdruck 1924. Nachdem das Mitglied des Verwaltungsausschusses Professor Dr. I. Schaefer wegen Krankheit sein Amt zur Verfügung stellte und damit auch für die Schriftleitung des Jahrbuches nicht mehr tätig sein konnte, nahm sich der Schriftleiter der „Mitteilungen" dankenswerterweise dieser Aufgabe an und sorgte für das rechtzeitige Erscheinen dieses Bandes.

Für den Österreichischen Alpenverein hat Professor Dr. W. Heißel, als Nachfolger von Prof. Dr. J. Ladurner, die Schriftleitung übernommen.

Da dem Jahrbuch zusätzlich ein Panorama des Hohen (Ost-) Hindukusch beigegeben war, erhöhte sich sein Preis auf 12,50 DM. Um eine weitere finanzielle Belastung der Mitglieder zu vermeiden, wurde auf die Beilage einer Karte des Kumbu-Himal, die das Jahrbuch um weitere 2,— DM verteuert hätte, verzichtet, auch aus der Überlegung, daß diese Karte für weite Mitgliederkreise nicht interessant sei.

Den Wünschen der Mitglieder Rechnung tragend, versuchte die Schriftleitung, die Anzahl der wissenschaftlichen Aufsätze zurückzudämmen und dafür die bergsteigerischen Beiträge in den Vordergrund zu stellen. Außerdem waren die Expeditionsberichte besonders zahlreich.

Alpenvereinsführer

Vom Deutschen und vom Österreichischen Alpenverein wurden 1966 im Bergverlag Rother folgende Alpenvereinsführer neu herausgegeben: Berchtesgadener Alpen, Wetterstein, Dachstein.

In 5. Auflage erschienen die Führer des Rätikon und der Zillertaler Alpen, während der Führer für die Silvretta sogar die 7. Auflage erreichte. Insgesamt stehen jetzt 13 Alpenvereinsführer aus den Ostalpen den Mitgliedern zur Verfügung. Mit diesem umfangreichen Verlagsprogramm wurden die Lücken in den bestehenden Führerwerken nahezu geschlossen.

Der Deutsche und der Österreichische Alpenverein leisteten gemeinsam Zuschüsse, um die Anstiegsblätter zu vermehren und das Bildmaterial zu verbessern.

Alpenvereins-Liederbuch

Die Herausgabe des Alpenvereins-Liederbuches, die sich immer wieder verzögert hatte, weil sich Verfasser, Verwaltungsausschuß und Verlag in ihren Auffassungen über Inhalt und Gestaltung nicht einigen konnten, ist nun endlich nach Abklärung aller strittigen Fragen für den Herbst 1967 gesichert. Der Verwaltungsausschuß ist sich darüber im klaren, daß das Liederbuch in dieser Form Kritiker finden wird; sein Erscheinen war für ihn aber wichtiger als die Berücksichtigung weiterer Änderungswünsche.

Vortragswesen

Die Besprechung der Vortragsreferenten anläßlich der Hauptversammlung 1965 in Oberstdorf bewirkte gewisse Veränderungen im Vortragswesen für das Berichtsjahr aus: Karl Buntrock (S. Aachen) erstellte als Beauftragter für das Vortragswesen einen neuen Fragebogen für die Redner, der von der Form und vom Inhalt her einen wesentlich besseren Überblick über die angebotenen Vorträge gibt als es bisher der Fall war. Gleichzeitig damit verfaßte er Richtlinien für die Vortragsredner, damit diese sich ein Bild über die Mindestanforderungen machen können, die für einen Vortragsabend von einer Sektion verlangt werden. Die letzte Vortragsliste wurde überarbeitet, ergänzt und auf Grund der neuen Fragebogenaktion als 14. Vortragsliste herausgegeben. Maßgebend waren hierbei auch die von den Leitern der Vortragsgemeinschaften gesammelten Urteile. Diese leisteten wiederum vorbildliche Arbeit, die für das Vortragswesen der Sektionen von entscheidender Bedeutung ist.

Für die Auszahlung der Vortragsbeihilfen galt auch in diesem Jahr das bisher gehandhabte Verteilungsprinzip, das sich nach der Anzahl der Mitglieder und der Entfernung der Sektionen vom Gebirge richtet. So wurden an 70 Sektionen und 5 Vortragsgemeinschaften insgesamt 25 934,24 DM verteilt.

Damit sich die Vereinsleitung ein einheitliches Bild über die Verwendung der Zuschüsse und die kostenmäßige Durchführung der Vortragsabende machen konnte, wurde ein Abrechnungsformular entworfen, in dem die wichtigsten Daten zur Beurteilung der finanziellen Situation festgelegt waren. Diese Maßnahme erwies sich als notwendig, weil die Sektionen nach unterschiedlichen Gesichtspunkten abrechneten.

Alpenvereinsbücherei

Im Berichtsjahr wurde der Bücherbestand um 1460 Bände vermehrt (1965: 1422); darunter befindet sich eine Spende von Vereinsschriften aus der Bibliothek des Deutschen Museums in München. Die Kartensammlung vergrößerte sich um 57 Blätter (1965: 237 Blätter). Ebenso hat sich der Ausleihverkehr verstärkt: 1018 Entleiher (1965: 931) entliehen 2535 Bände (1965: 2257).

Eine Bibliothekarin besuchte die Buchmesse in Frankfurt sowie Auktionen bei Antiquariaten.

Hütten und Wege

Für die Arbeit im Referat „Hütten und Wege" bedeutete der Beschluß der Hauptversammlung 1965 in Oberstdorf über die höhere Beitragsleistung der Mitglieder eine wesentliche Erleichterung, stehen doch jetzt den berechtigten und unabweislichen Bauvorhaben der Sektionen Haushaltsmittel gegenüber, die um 87 % höher liegen als in den früheren Jahren. Neben dieser Verbesserung der wirtschaftlichen Basis des Referates wirkt sich günstig aus ein Beschluß des Hauptausschusses über die Grundsätze für die Verteilung dieser Mittel, der den Vorschlägen eines HV-Antrages der S. Berlin Rechnung trug. Diese damit in Kraft getretenen „Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege" bestimmen:

1. Bei der Verteilung dieser Mittel müssen sowohl ideelle als auch wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden. In Zweifelsfällen haben bergsteigerische Gesichtspunkte den Vorrang.
2. Ein weiterer Gesichtspunkt gilt den Erweiterungs- und Neubauten. Hier sind das bergsteigerische Bedürfnis, die Erhaltung des Ödlandes und die Wirtschaftlichkeit eingehend zu prüfen.
3. Der Hauptgedanke legt fest, daß Beihilfen nur gewährt werden, soweit nicht mit Darlehen in erforderlichem Maße geholfen werden kann. Zugleich wurde die Möglichkeit eröffnet, Darlehen sowohl kurzfristig für 5 Jahre wie auch langfristig für 10 Jahre zu gewähren mit einer Verzinsung von 2 % bzw. 4 %.
4. In Überarbeitung der in den vergangenen Jahren angewendeten Dringlichkeitsstufen setzte der Hauptausschuß sieben Kriterien fest, nach denen jeder Antrag auf Gewährung von Beihilfen und Darlehen zu prüfen ist.

Mit diesen neuen Arbeitsgrundlagen erhielt der Ausschuß für Hütten und Wege unter Vorsitz des Hüttenreferenten des Deutschen Alpenvereins wesentlich bessere Möglichkei-

ten, den an ihn herantretenden Aufgaben gerecht zu werden. Seine Arbeit bestand einerseits in der Prüfung der Anträge und in der Beratung der Sektionen bei der Planung von Bauvorhaben. Beides machte zahlreiche Ortsbesichtigungen erforderlich. Das Mitglied des Ausschusses, Architekt Karl Geigenberger (S. Oberland), der die Zillertaler Alpen, das Karwendelgebirge und die nördlich anschließenden Bayer. Alpen betreute, legte aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder. Der Verein dankte ihm für die jahrelange Mitarbeit und konnte erst nach längerer Suche einen Nachfolger gewinnen.

In seiner Frühjahrssitzung stellte der Ausschuß den Verteilungsplan für die verfügbaren Mittel für den Hauptausschuß zur Beschlußfassung und zur Weitergabe an die Hauptversammlung zusammen. Mehr als ein Drittel der verfügbaren Mittel konnte nach der neuen Regelung als Darlehen gegeben werden. Bei der Einzelberatung erwies es sich als zweckmäßig, große und kostspielige Bauvorhaben nach Schwerpunkten zu reihen, die in der Regel nur im Laufe mehrerer Jahre finanziert werden können.

Die in einzelnen Bundesländern üblich gewordene finanzielle Unterstützung von Bauvorhaben der dort ansässigen Sektionen aus Haushalts- oder Totomitteln führte mit der Einengung der deutschen Wirtschaft und der damit verbundenen Haushaltseinschränkungen zu Schwierigkeiten. So blieb allein das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus aus solchen Förderungsmitteln, die in den Jahren 1965 und 1966 insgesamt 371 000,— DM erreichten, trotz der vom Minister persönlich unterschriebenen Bescheide 160 600,– DM schuldig und brachte damit die Sektionen, denen diese Mittel verbindlich zugesagt waren, in eine schwierige Lage. Ihre Lösung ist bis heute offen.

Als allgemein zugängliche Alpenvereinshütten anerkannte der Hauptausschuß die bisher als sektionseigen geführten Hütten der S. Garmisch-Partenkirchen — Stuibenhütte — und der S. Schwaben — Schwabenhaus Tschengla. Die S. Mittenwald konnte das bisher im Privatbesitz befindliche Brunnsteinhaus erwerben.

Die S. Essen konnte den Ersatzbau der Essener Hütte in der südöstlichen Venediger-Gruppe vollenden. Nachdem die Sektion in den letzten drei Jahrzehnten nacheinander zwei Hütten im Umbaltal durch Lawinen verlor, wurde der Neubau im Maurertal in Zusammenarbeit mit der S. Rostock und in räumlicher Verbindung mit der Rostocker Hütte aufgeführt.

Für die Hüttenfürsorge-Einrichtung trat durch Beschluß der vorjährigen Hauptversammlung mit Anfang 1966 eine wesentliche Verschiebung der Lasten ein. Die Beträge für diesen Stock und damit zugleich auch die Rückversicherung gegen die wesentlichsten Gefahren fallen nicht mehr den hüttenbesitzenden Sektionen zur Last. Hierfür stellt der Deutsche Alpenverein jetzt laufend Haushaltsmittel bereit und rechnet Eingänge wie Prämien- und Schadenszahlungen über den Hüttenfürsorgestock ab. Erfreulicherweise blieb der Hüttenbesitz der Sektionen von größeren Schäden verschont. Neben je einem Brand- und Einbruchschaden waren zwei Lawinen- und Unwetterschäden sowie drei Sturmschäden auszugleichen.

Der Verwaltungsausschuß setzte die im Vorjahr begonnenen Besprechungen mit den Hüttenbewirtschaftern und den Vertretern der Eigentümersektionen fort. Nachdem Ende 1965 ein solches Treffen für den Bereich der Bayer. Alpen in Bad Tölz stattfand, lud der Verwaltungsausschuß die im Bereich der Ötztaler, Stubaier und Lechtaler Alpen ansässigen Sektionen und deren Hüttenbewirtschafter zu einem Treffen im Ötztaler Hof am 26. 11. 1966 ein. Die Tagesordnung galt Fragen des Hüttenbesitzes und gab den Vertretern der Sektionen wie den Hüttenbewirtschaftern Gelegenheit zu einem lebhaften und fruchtbaren Meinungsaustausch. Dieser diente einmal der Anwendung der vom Alpenverein erlassenen Ordnungen für den Hüttenbetrieb, zum zweiten den Fragen der Versorgung und Verpflegung. Hier standen neue Möglichkeiten zur Erörterung, da nunmehr für die Hubschrauberversorgung der Hütten günstige Angebote vorliegen, die allerdings nur dann verwirklicht werden können, wenn sich die Bewirtschafter gebietsweise zu gemeinsamen Versorgungsflügen zusammenschließen. Die Preisgestaltung des für alle Hütten zwingend vorgeschriebenen Bergsteigeressens fand Zustimmung. Auch für die Ausstattung der Hütten mit sanitären Einrichtungen, über die Pflege und Verwahrung der Rettungsgeräte und die Beachtung des Naturschutzes ergaben sich wichtige Gesichtspunkte. Der Verwaltungsausschuß wird auf Grund der guten Erfahrungen diese regionalen Besprechungen in der kommenden Zeit fortsetzen.

Von zunehmender Problematik wird für den Betrieb der Alpenvereinshütten das Bestreben vereinsfremder und kommerziell interessierter Einrichtungen, die Hütten für Gruppenfahrten zu belegen. Der Verwaltungsausschuß mußte daher seine Anstrengungen verstärken, diese vereinsfremde Benutzung der meist ohnehin stark besuchten Hütten hintanzustellen, gleich ob er sich mit Reiseunternehmen oder den zunehmend sich bildenden Alpinschulen auseinandersetzen mußte. Die hier zu treffenden und durch Vereinsordnungen bedingten Entscheidungen wirkten nach außen teilweise unpopulär, da die Fremdenverkehrsorganisationen und in Einzelfällen auch die Hüttenwirte an der Unterbringung solcher Gruppen interessiert sind.

Die erleichterte Betriebsform der Ski-Heime (während des Winters) und der Ferien-Heime (während des Sommers) wurde 21 bzw. 19 Hütten zuerkannt. Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich hierbei nicht. Angesichts des bei der Genehmigung dieser Betriebsbegünstigung angelegten strengen Maßstabes und der zeitlichen Differenzierung der für Passanten freizuhaltenden Schlafplätze gingen wesentliche Beschwerden nicht ein.

Geldwesen

Die im Vorjahr beschlossene Beitragserhöhung bewirkte für das Jahr 1966 eine Zunahme der Beitragseinnahmen um 39 %. Diese gegenüber dem Vorjahr erzielte Mehreinnahme mit 668 325,20 DM floß beschlußgemäß zu $^2/_3$ dem Haushalt für Hütten und Wege, ferner der Alpenvereinsjugend und den Veröffentlichungen zu und ermöglichte weiterhin die Übernahme der Beiträge zum Hüttenfürsorgestock, die die hüttenbesitzenden Sektionen bisher leisteten, auf die Rechnung des Deutschen Alpenvereins.

Die Beitragserhöhung, noch mehr aber die Beschlüsse der Hauptversammlung 1965 in Oberstdorf über die Erweiterung der beitragsbegünstigten B-Mitgliedschaft, hatten Auswirkungen im Mitgliederstand. Erstmalig in den seit dem Kriegsende vergangenen Jahren ergab die Jahresrechnung einen Rückgang der A-Mitglieder um 2949 Personen. Hiervon traten 1292 auf Grund der größeren Familien eingeräumten Vergünstigung zur B-Mitgliedschaft über; 809 nahmen die gleiche Begünstigung in ihrer Eigenschaft als aktive Bergwachtangehörige in Anspruch. Der echte Verlust an A-Mitgliedern beläuft sich damit auf 848 Personen.

Zahlenmäßig wurde diese Entwicklung jedoch aufgefangen durch die Zunahme der B-Mitglieder um 3675 Personen, hiervon sind 2101 bisherige A-Mitglieder, so daß der echte Zuwachs hier 1574 erreicht.

Die unter „Außerordentliche Ausgaben" verbuchten Gutschriften an die Sektionen für beitragsfreie Mitglieder, die länger als 50 Jahre dem Alpenverein angehören, sind hinsichtlich der Geldsumme zahlenmäßig höher als im Vorjahre. Dies ergibt sich jedoch nur aus der von 10,— DM auf 14,— DM (A-Mitglieder) erhöhten Beitragsabgabe an den Deutschen Alpenverein. Von dieser Begünstigung machten 913 A- und 469 B-Mitglieder Gebrauch.

Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt nachstehend die Entwicklung des Mitgliederstandes:

Stand	A-Mitgl.	B-Mitgl.	Jungmannen	Jugend und Kinder	Sektionsangehörige insgesamt
31. 12. 1951	69 458	25 826	3 873	4 560	103 717
31. 12. 1955	88 844	33 047	6 450	10 523	138 864
31. 12. 1960	111 496	45 645	11 038	11 707	179 886
31. 12. 1965	135 240	67 092	9 626	12 441	224 399
31. 12. 1966	132 291	70 767	8 752	13 640	225 450

Das günstige Verhältnis der Aufwendungen für die ehrenamtlich tätige Vereinsleitung und für die hauptamtliche Geschäftsführung zu den Kosten der satzungsgemäßen Vereinsaufgaben verbesserte sich gegenüber dem Vorjahre:

	Vereinsleitung	Geschäftsführung
1965	2,35 %	13,25 %
1966	1,90 %	11,10 %

Die Ursache hierfür liegt darin, daß trotz mehrfacher unabweislicher Mehrausgaben die Beitragseinnahmen des Jahres 1966 den eigentlichen Vereinsaufgaben zuflossen. Diese erreichten in der

Erfolgsrechnung des Jahres einen Aufwand an ordentlichen Ausgaben von 78,38 %. Auch die außerordentlichen Ausgaben dienten zum weitaus größten Teil den gleichen Aufgaben, so daß rund 85 % der aufgewendeten Beträge für die satzungsgemäßen Vereinszwecke verwendet werden konnten.

Durch sorgfältige Beobachtung des Geld- und Kapitalmarktes gelang es, eine bessere Verzinsung sowohl der Wertpapiere wie der flüssigen Mittel zu erreichen. Dies hatte auch Rückwirkungen in der Vermögensrechnung des Vereins, da es gelang, einen Teil der vorhandenen Wertpapiere in höherprozentige umzuschichten. Auch wurde der Altersfürsorgestock mit Rücksicht auf die an ihm hängenden Verpflichtungen als gesonderter Wertpapierbestand von dem allgemeinen Vermögen abgetrennt.

Leider nahmen die am Jahresende noch offenen Beitragsverpflichtungen der Sektionen trotz aller Bemühungen des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer wieder zu. Die Posten der Rechnungsabgrenzung enthalten auf der Guthabenseite die Prämienzahlungen der Hüttenversicherung und der Haftpflichtversicherung für das erste Halbjahr 1967 sowie inzwischen abgerechnete Vorschüsse zu Lasten des Deutsch-Französischen Jugendwerkes. Auf der Seite der Verbindlichkeiten sind enthalten zum Jahresende offene Rechnungen des Alpinen Verlags Fritz Schmitt, Mittel des 17. Bundesjugendplanes und des Deutsch-Französischen Jugendwerkes, Vorauszahlungen für Veranstaltungen des Fahrtendienstes und Abrechnungen des Bergrettungsgroschens.

Die seit dem Vorjahre von den Finanzämtern nicht mehr anerkannte Berechtigung der Sektionen, steuerbegünstigte Spendenbescheinigungen auszustellen, trat noch nicht wieder in Kraft, obwohl die Vereinsleitung hierzu Verhandlungen mit den zuständigen Referenten des Bundesministeriums der Finanzen und des Bayerischen Staatsministeriums für Finanzen führte.

Die von der Hauptversammlung bestellten Rechnungsprüfer walteten ihres Amtes in einer Reihe von unangesagten Kassen- und Belegprüfungen und gaben hierbei manche Anregung.

Ihr Abschlußbericht für das Rechnungsjahr 1966 ergab volle Billigung der getroffenen Maßnahmen. Der Verein ist damit wirtschaftlich so gesichert, daß er den Entwicklungen der bundesdeutschen Volkswirtschaft auch hinsichtlich rückläufiger Bewegungen mit Ruhe entgegensehen kann.

* * *

In diesem Jahresbericht ist bisher nur vom Deutschen Alpenverein gesprochen worden und von der Summe der Leistungen, die er vollbrachte. Sie setzen sich aus einer zahlenmäßig gar nicht zu erfassenden Vielfalt von Tätigkeiten zusammen, die sich in den 286 Sektionen, die der Deutsche Alpenverein zählt, abspielten und die im Interesse jedes einzelnen Mitgliedes zusammenzufassen Vereinsleitung und Geschäftsführung bemüht waren. Dies war nur möglich durch viele persönliche Kontakte zwischen den Sektionsvorständen und auch zahlreichen einzelnen Mitgliedern, insbesondere im Bereich der verschiedenen Referate der Vereinsarbeit.

Diesem Ziel dienten auch die regionalen Versammlungen der Sektionsgemeinschaften. Sie fanden für Nordwestdeutschland in Goslar, für die Rheinisch-Westfälischen Sektionen in Höxter, für die Sektionen in Hessen, Pfalz-Saar in Bad Hersfeld, für Baden-Württemberg in Friedrichshafen und für den Bayerischen Sektionentag in Miesbach statt. Sie ermöglichten Aussprachen über die regionalen Probleme der Sektionen und über die Anliegen des gesamten Deutschen Alpenvereins, letzteres besonders unter dem Gesichtspunkt der der Hauptversammlung vorliegenden Anträge. Dieser Meinungsaustausch nach vielen Richtungen ergab bei der Hauptversammlung eine einhellige Auffassung über die Entwicklung des Vereins.

Getragen von dem dort zum Ausdruck gekommenen Vertrauen der Sektionen und der einzelnen Mitglieder sehen sich Vereinsleitung und Geschäftsführung in der Lage, neue und große Aufgaben, die sich für die kommenden Jahre jetzt schon abzeichnen, in Angriff zu nehmen zum Wohle der Gemeinschaft der deutschen Bergsteiger.

Dr. Karl Erhardt
mit Beiträgen von Ch. Wittenschläger

DEUTSCHER ALPENVEREIN

JAHRESBERICHT

1967

Jahresbericht 1967

Die Aufgaben des Deutschen Alpenvereins verschieben sich im Laufe der Jahre. In den letzten fünf Jahren standen zunächst im kulturellen Bereich der Allgemeinbezug der „Mitteilungen" und dann die Sicherung und Erneuerung des Hüttenbesitzes zu Entscheidungen heran, die nach langen und sachlichen Diskussionen getroffen wurden. 1967 wandte sich der Verein wieder unmittelbar bergsteigerischen Aufgaben zu, um seinen Mitgliedern und Sektionen neue Möglichkeiten zu bieten, die für das Bergsteigen notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen zu gewinnen.

Bergsteigerschule und Ausbildung

Alpenvereinshaus

Die Hauptversammlung in Lübeck billigte nach langer Debatte und entscheidender Einflußnahme der Alpenvereinsjugend mit großer Stimmenmehrheit die Errichtung des Alpenvereinshauses Obertauern (Radstädter Tauern). Mit diesem Schritt wird in der bisherigen Alpenvereinsausbildung ein völlig neuer Weg eingeschlagen. In der zentralen Ausbildungsstätte können einerseits der moderne alpine Skilauf, andererseits im Sommer die Grundausbildung, insbesondere der Alpenvereinsjugend, gefördert werden. Damit erweitert der Verein die bisher geschaffenen Ausbildungsmöglichkeiten und rundet sie ab. Hier konnten schon in den letzten Jahren für den Ausbildungsbereich des Kletterns im Fels die Gruttenhütte (Wilder Kaiser), für den des Gehens in Eis und Urgestein das Taschachhaus (Ötztaler Alpen) gesichert werden.

Der Standort des Alpenvereinshauses Obertauern befindet sich in idealer Lage, unmittelbar an der Paßhöhe inmitten des weitgespannten und vielseitigen Tourengebietes um den Radstädter Tauern. Die vorhandenen Lifte ermöglichen eine rationelle Gestaltung des Lehrbetriebes. Das Gebiet ist schneesicher; ab November kann mit der Skiausbildung begonnen werden. Hätte der Alpenverein diese Chance nicht genutzt, so wäre zu befürchten gewesen, daß gerade der Nachwuchs und die am Skilauf interessierten Mitglieder — die alpine Skiausbildung ist derzeit das Hauptmotiv einer Mitgliedschaft beim Deutschen Alpenverein, namentlich der Jugend — zu anderen Vereinen abwandern, die ihnen solche Möglichkeiten bieten.

Das Haus wird eine Kapazität von 68 Schlafplätzen (38 Betten und 30 Matratzenlager), einen Unterrichtsraum und ein Ausrüstungslager besitzen. Es wird nach Alpenvereinsgrundsätzen geführt und soll im Rahmen des Ausbildungsprogramms der Bergsteigerschule folgende Verwendung finden:

a) Stützpunkt für die gesamte alpine Skiausbildung des DAV;
b) Unterbringung von Skiausbildungskursen der Sektionen, soweit gewünscht;
c) Skiheim für Mitglieder (ähnlich wie bereits bei vorhandenen Hütten in vergleichbarer Lage), soweit eine Auslastung durch die ersten beiden Gesichtspunkte nicht gegeben ist;
d) Stützpunkt für einen wesentlichen Teil der Jugendarbeit, insbesondere der Grundausbildung für Jugendleiterkurse im Sommer; auch für die Ausbildung von Lehrkräften an öffentlichen Schulen zur Leitung von Schul-Bergwanderungen;
e) Übernachtungsmöglichkeit für durchreisende Mitglieder im Sommer.

Eine vorläufige Wirtschaftlichkeitsberechnung hat ergeben, daß sich die Gestehungskosten insgesamt auf *DM 673 200,—* belaufen, die wie folgt gedeckt werden sollen:

Eigenkapital	DM 61 000,—
1. Hypothek	DM 200 000,—
Darlehen aus Stockvermögen des DAV	DM 150 000,—
Spenden	DM 172 200,—
Beihilfen	DM 90 000,—
	DM 673 200,—

Zur Unterhaltung der Hütte werden jährlich ca. DM 45 000,— anfallen, die, unter der Voraussetzung der ganzjährigen Belegung, durch Einnahmen in Höhe von rd. DM 50 000,— voll hereingeholt werden. Die Preise für Übernachtung und Vollpension werden sich innerhalb der erlaubten Rahmensätze bewegen.

Kurse

Im Rahmen der Bergsteigerschule wurden zahlreiche Grundkurse und Übungsleiterkurse vielfach als Sektionskurse sowie Lehrwartkurse, Überholungskurse für Skilehrwarte, Bergführer und Skihochtourenführer veranstaltet.

Grundkurse des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
	Winter	Sommer	insgesamt	Winter	Sommer	insgesamt
1960	—	—	22	—	—	336
1965	—	—	60	—	—	880
1966	36	20	56	615	232	847
1967	43	24	67	670	293	963

Kurse für Skiübungsleiter, Lehrwarte und Tourenführer

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
	Winter	Sommer	insgesamt	Winter	Sommer	insgesamt
1960	—	—	7	—	—	92
1965	—	—	9	—	—	124
1966	7	2	9	108	22	130
1967	8	2	10	109	15	124

Wenn auch die Teilnehmerzahl der Sommerkurse von 1966 auf 1967 in fast dem gleichen Maße angestiegen ist wie für die Winterkurse des gleichen Zeitraumes, so liegt das Schwergewicht der Veranstaltungen doch eindeutig auf den Winterkursen: Mit 293 Teilnehmern erreichten die Sommerkurse 1967 nur 43,7 % der Winterkurse. Ein Ausgleich dieser Relationen ist für die nahe Zukunft nicht zu erwarten. Auch um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, erscheint es notwendig, eine eigene zentrale Ausbildungsstätte zu schaffen.

Fahrtendienst

Der Fahrtendienst führte im Winter 1966/67 Skikurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Skitouren- und Skihochtourenwochen sowie Skitourenwochen für ältere Mitglieder durch. Die Sommerkurse umfaßten Grundkurse im Fels, Kletterkurse in drei Gruppen, Kurse im Eis, Eiskurse mit Tourenwochen, Hochtourenwochen, Tourenwochen mit besonderen Anforderungen und Hochgebirgsdurchquerungen, letztere auch für Mitglieder über 50 Jahre. Gleichzeitig unternahm der Deutsche Alpenverein zum erstenmal und mit gutem Erfolg den Versuch, seinen Mitgliedern eine außeralpine und zugleich außergewöhnliche Hochgebirgstour im Himalaya (Annapurna-Gruppe) anzubieten.

Kurse des Fahrtendienstes:

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
	Winter	Sommer	insgesamt	Winter	Sommer	insgesamt
1960	—	—	26	—	—	352
1965	35	48	83	318	440	758
1966	31	45	76	301	395	696
1967	37	49	86	330	491	821

Die Veranstaltungen des Fahrtendienstes zeigen eine andere jahreszeitliche Verteilung als die der Grund- und Ausbildungskurse: Während bei den Ausbildungskursen der Hauptakzent auf dem

Skilauf lag, liegt er bei den Kursen des Fahrtendienstes im Sommerbergsteigen. Diese Tendenz ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß die meisten Mitglieder ihren Winterurlaub vorzugsweise in Talorten verbringen, die in Verbindung mit Ski-Schulen durch Pensionen und Hotels einen gewissen Komfort sichern, der im Sommer nicht (unbedingt) notwendig ist. Diese Verhaltensform entspricht auch den Beobachtungen, die (vielfach) in Sektionen gemacht wurden.

Wie die Tabelle weiter zeigt, ist die Nachfrage nach Kursen des Fahrtendienstes 1967 soweit angestiegen, daß der Rückgang des Jahres 1966 voll ausgeglichen werden konnte und im Vergleich zu 1965 eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen ist. Daraus wird man die Schlußfolgerung ziehen müssen, den Fahrtendienst noch weiter zu intensivieren und auszubauen. Finanziell zeigte sich allerdings, daß die Teilnehmer-Gebühren neu kalkuliert werden müssen.

Arbeitsgemeinschaften

Die Arbeitsgemeinschaft „Das deutsche Skilehrwesen", in der der DAV durch seinen Ausbildungsreferenten vertreten ist, hat sich im November 1967 zu einem eingetragenen Verein konstituiert, der den Namen „Deutscher Verband für das Skilehrwesen e. V" trägt. Im Rahmen dieses Verbandes wurde im November in Garmisch-Partenkirchen die Demonstrationsmannschaft für den Inter-Skikongress 1968 in Aspen/Colorado (USA) ausgewählt.

Bergführer

Zur Ausbildung von Bergführern führte der Deutsche Alpenverein am Arlberg einen Winterlehrgang und in den Dolomiten einen Sommerlehrgang durch. Während alle 10 Teilnehmer das Kursziel des Winterlehrgangs erreichten, bestanden zwei Anwärter den Bergführer-Kletterkurs nicht.

An zwei Wochenenden fanden im November ein Überholungskurs für Bergführer auf der Krefelder Hütte und im Dezember ein viertägiger Ski-Kurzlehrgang in Wolkenstein statt. In beiden Kursen, die nur für Ausbilder des DAV bestimmt waren, wurden die neuen Methoden des Skilaufs demonstriert.

Bei zwei Zusammenkünften der Bergführer im Alpenvereinshaus wurde neben den Lehrmethoden für die Kurse des Deutschen Alpenvereins die Gründung einer internationalen Bergführerunion besprochen. In dieser wollen sich Bergführerverbände aus Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz zusammenschließen, um die Angleichung der nationalen Statuten und Führertarife zu erreichen und jeden professionellen Bergführer über die Staatsgrenzen hinweg zu unterstützen. Da sich hieraus jedoch keine Vorteile für deutsche Bergführer ergeben, lehnten die Anwesenden die Gründung eines deutschen Verbandes, um sich der Union anzuschließen, ab.

Internationale Zusammenarbeit

Bei dem internationalen Alpinistentreffen in Chamonix, das alle zwei Jahre von der École Nationale de Ski et d'Alpinisme durchgeführt wird, konnten die deutschen Teilnehmer, F. Zintl (S. Oberland) und G. Sturm (S. Berggeist), beachtliche Tourenerfolge verzeichnen, u. a.: den Walker-Pfeiler, die Ratti-Führe auf die Aiguille Noir de Peuterey, die Contamine-Führe auf die Aiguille de Midi und die Triolet-Nordwand.

In Innsbruck tagte die innerhalb der Union Internationale des Associations d'Alpinisme (UIAA) tätige Kommission für Sicherungsfragen, die in den letzten Jahren Prüfnormen für Seile aufgestellt hat. Prüfnormen für Bergsteigerhelme, Klettergürtel und Karabiner werden zur Zeit noch ausgearbeitet. Daneben wurden neue Arbeitsgruppen gebildet, die Normen für Pickel, Hämmer und Haken entwickeln sollen.

Die Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR) diskutierte auf ihrer Tagung in Pontresina Fragen der Lawinen-Flugrettung sowie medizinische Probleme. Außerdem hielt sie einen internationalen Lawinenrettungskurs in Davos ab. Gleichzeitig wurden Überlegungen über die Aufnahme der IKAR in die UIAA angestellt.

Die Arbeitsgruppe der UIAA „Allgemein gültige Wegbezeichnungen" hat sich um eine Klarstellung der Schwierigkeitsbewertungen auf internationaler Ebene bemüht. Danach sollen die Welzenbach-Skala mit sechs Schwierigkeitsgraden beibehalten, jedoch die hakentechnischen Schwierigkeiten genauer definiert werden, damit freies und hakentechnisches Klettern klar auseinandergehalten werden können. Werden Expansionshaken verwendet, so wird noch ein „e" hinzugefügt.

Bei einer Zusammenkunft der Leiter der Bergsteigerschulen in Österreich, bei der auch der Deutsche Alpenverein vertreten war, wurden hauptsächlich innerösterreichische Berg- und Skiführerprobleme diskutiert. Der Deutsche Alpenverein wurde nur innerhalb des Themas „Hüttenreservierung durch Kurse der Bergsteigerschulen" direkt angesprochen. Hier stellte der Ausbildungsreferent fest, daß der Deutsche Alpenverein kategorisch Kurse von Reiseunternehmen und Alpinschulen, die sich mit Reiseunternehmen verbinden, ablehnt. Außerdem wies er darauf hin, daß angesichts der steigenden Zahlen von Alpinschulen eine Berücksichtigung von Hüttenbelegungswünschen nur dann möglich sei, wenn die Bergsteigerschulen ihr Tourenprogramm koordinieren und dem Ausbildungsreferenten des Deutschen Alpenvereins zur Genehmigung vorlegen. Der Verwaltungsausschuß und die betroffenen hüttenbesitzenden Sektionen haben hierüber endgültig zu beschließen. Erst nach dieser Entscheidung dürfen die genehmigten Kurse in den Programmen der Bergsteigerschulen veröffentlicht werden.

Hütten und Wege

Neuerwerbungen

In dem österreichischen Alpenanteil konnte der Deutsche Alpenverein drei wichtige bergsteigerische Stützpunkte übernehmen: Vom Alpenverein Donauland wurden die Glocknerhütte und das Friesenberghaus gegen Erstattung der Instandsetzungskosten angeboten. Das Friesenberghaus liegt im Arbeitsgebiet der S. Berlin (zwischen Olperer- und ehemaliger Rifflerhütte). Deshalb vermittelte der Verwaltungsausschuß die Übergabe an die S. Berlin. Dafür wird sie das Hohenzollernhaus an eine andere Sektion des Deutschen Alpenvereins abtreten. Um die Übernahme der Glocknerhütte, die zwischen Glockner- und Schobergruppe liegt, bewarben sich zwei Sektionen. Der Verwaltungsausschuß entschied sich aus mehreren Gründen für eine Übergabe an die S. Eichstätt.

Da die Übereignungsverträge bereits aufgesetzt sind, ist mit der Übernahme beider Hütten 1968 zu rechnen.

Der S. Bergfreunde Rheydt wurde von der Familie Richter (früher S. Warnsdorf-Zittau) die Richterhütte im Rainbachtal östlich der Reichenspitzgruppe kostenlos übergeben. Gleichzeitig übernahm die Sektion als Arbeitsgebiet das Rainbachtal in der östlichen Reichenspitzgruppe und das westliche Windbachtal. Der Hauptausschuß hat die Richterhütte inzwischen als allgemein zugänglich anerkannt.

Einige alpenferne Sektionen errichteten Mittelgebirgshütten, um damit dem Bedürfnis ihrer Mitglieder nach bergsteigerischer Betätigung in nahegelegenen Zielgebieten entgegenzukommen: So baut die S. Duisburg in der Eifel ein Kletterheim und die S. Weiden im Steinwand in der Oberpfalz eine Mittelgebirgshütte. Außergewöhnlich ist der Hüttenerwerb der S. Mittelfranken: Sie hat einen aufgelassenen Bahnhof gekauft, um ihn in ein Wanderheim umzugestalten.

Ausbauten, Umbauten und Modernisierungen

Die ständig wachsende Mitgliederzahl und der zunehmende Tourismus zwingen manche Sektionen, ihre Hütten auszubauen und zu modernisieren:

Die Regensburger Hütte, die Niederelbe- und die Lehnerjochhütte wurden erweitert. Die Wasserversorgung der Krefelder Hütte ist nach der Erschließung des Gebietes durch die Kitzsteinhornbahn und des damit verbundenen stärkeren Besucherstroms ebenfalls problematisch geworden. Die Stromversorgung der Kasseler Hütte durch ein eigenes Elektrizitätswerk ist dringend notwendig. Auf Grund amtlicher Auflagen entstehen der S. Lenggries erhebliche Kosten mit der Lenggrieser Hütte. Die S. Gablonz, die gemeinsam mit der S. Neugablonz des Österreichischen Alpenvereins die Gablonzer Hütte auf der Zwieselalm oberhalb des Gosausees besitzt, muß, da sie sich jetzt im Bereich einer Personenseilbahn befindet, ihre Hütte ausbauen. Dieser Ausbau ist die einzige Möglichkeit, um einen Hotelneubau neben der Hütte zu verhindern. Hierbei zeigte sich, daß in Österreich für alle Bauvorhaben, die in unmittelbarem Zusammenhang mit Maßnahmen

des Fremdenverkehrs (hier Seilbahnbau) stehen, zinsverbilligte Kredite bei der Bürgschaftsfonds GmbH in Wien gewährt werden.

Hüttenfürsorge

Die Unwetterkatastrophen des Jahres 1967 stellten einige Sektionen vor erhebliche finanzielle Schwierigkeiten. Verschiedentlich mußte der Verwaltungsausschuß deshalb aus seiner Verfügungsquote Beihilfen gewähren. Vielfach haben Sektionen ihre Hüttenschäden sehr spät, zum Teil erst nach ihrer Behebung gemeldet. Es muß deshalb eindringlich betont werden, daß die Schäden unverzüglich dem Verwaltungsausschuß anzuzeigen sind, da der Rückversicherer bei größeren Schäden Besichtigungen vornimmt und der Schadenszustand bis zu diesem Zeitpunkt unverändert bleiben soll. Andernfalls ist der Versicherer nicht an seine Leistungspflicht gebunden.

Hüttenaufgabe — Hüttenverkauf

Eine Besichtigung des Furtschagelhauses der S. Berlin ergab, daß sich eine Ausbesserung nicht mehr lohnt, da die Hütte baufällig ist und Anbau und Hauptgebäude absinken. Die S. Berlin trägt sich mit dem Gedanken, eine neue Hütte zu bauen. Hier zeichnet sich ein Problem ab, das in den kommenden Jahren zunehmend an die hüttenbesitzenden Sektionen herantreten wird: die älteren Hütten, die teilweise noch aus dem vorigen Jahrhundert stammen, werden baufällig. Hier bahnt sich eine Entwicklung an, die in den kommenden Jahren die hüttenbesitzenden Sektionen belasten wird.

Die Bohemiahütte der S. Prag ist an die S. Edelweiß des Österreichischen Alpenvereins übergegangen.

Ausschuß für Hütten und Wege

Dem Ausschuß lagen in seiner Frühjahrssitzung insgesamt 62 Anträge auf Gewährung von Beihilfen und Darlehen mit einer Gesamtsumme von über 2 Mill. DM vor. Da dieser Summe neben freien Geldern des Darlehensstockes nur Haushaltsmittel in Höhe von 900 000,— DM gegenüberstanden, waren empfindliche Kürzungen nötig. Hierbei mußte auf eine gleichmäßige und gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Summen und zugleich auf die anerkannten Schwerpunktarbeiten, derzeit sieben Hütten, Rücksicht genommen werden. Der Hauptausschuß genehmigte in seiner Frühjahrssitzung diesen Verteilungsplan, der dann endgültig von der Hauptversammlung Lübeck beschlossen wurde.

Entgegen den in Oberstdorf geäußerten Befürchtungen, die Anträge auf Beihilfe und Darlehen würden, bedingt durch die Beitragserhöhung, stark ansteigen, konnte die Feststellung gemacht werden, daß im Jahre 1967 nur 62 Anträge vorlagen, während es 1966 noch 76 Anträge waren. Jedoch sind die beantragten Mittel im gleichen Zeitraum um ca. 0,1 Mill. DM gestiegen. Hierbei handelt es sich, abgesehen von den Schwerpunkten, in erster Linie um Mittel für größere Investitionen auf Grund behördlicher Auflagen und zur Verbesserung der Hüttenversorgung.

Die für 1967 erneut zugesagten Rückstände der Beihilfen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus von 1966 in Höhe von DM 160 000,— wurden wiederum nicht ausgezahlt, trotz der vom Minister persönlich unterzeichneten Zuweisungsbescheide. Dadurch gerieten manche bayerische Sektionen, die erst auf Grund dieser Zusagen zu Investitionen ermutigt worden waren, in Liquiditätsschwierigkeiten. Sie mußten Überbrückungsdarlehen erhalten, um wenigstens die Handwerkerrechnungen begleichen zu können. In erneuten Vorsprachen wird seither versucht, die Mittel flüssig zu machen.

Zusammenkunft der Allgäuer Sektionen

Auf Anregung des Hauptausschußmitgliedes Dr. März fand am 25. 7. 1967 in Mindelheim eine Aussprache der Allgäuer Sektionen über folgende Hüttenfragen statt: Gewährung von Beihilfen und Darlehen und vorzeitige Beanspruchung von Darlehen sowie Versorgung von AV-Hütten durch Materialseilbahnen und Hubschrauber. Diese Besprechung war derart anregend, daß der Verwaltungsausschuß vorschlug, jährlich kleinere regionale Zusammenkünfte in folgenden Bereichen abzuhalten: Allgäu, Franken, München, Oberbayern und Ostbayern.

Steuern und Abgaben

Seit der Rückgabe der Hütten in Österreich entwickelte sich die aus dem Hüttenbesitz entstehende Steuerpflicht zu einem Problem von zunehmender Dringlichkeit.

Nach der in Österreich geltenden Steuergesetzgebung sind ausländische Steuerpflichtige zwar nur beschränkt steuerpflichtig — ähnlich wie in Deutschland —, können aber keine steuerlichen Begünstigungen in Anspruch nehmen. Das bedeutet, daß der Hüttenbesitz der Sektionen des Deutschen Alpenvereins weiter in Deutschland liegt, als gemeinnützig anerkannt und damit in der Regel von allen Steuern, ausgenommen der Umsatzsteuer, befreit ist. Diese Begünstigung gilt dagegen in Österreich nicht, so daß dort die hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins vermögenssteuerpflichtig sind. Diese geldliche Belastung hat der Deutsche Alpenverein schon vor mehreren Jahren den Sektionen abgenommen und zur Deckung dieser Verpflichtungen einen eigenen Haushaltstitel geschaffen.

Bei dieser Sachlage sind in Österreich die Hütten der deutschen Sektionen gegenüber den Hütten der Sektionen des Österreichischen Alpenvereins benachteiligt. Für diese, sich aus den Steuergesetzen ergebende Härte hat der Verwaltungsausschuß Verständnis beim Bundesministerium für Finanzen in Wien wie beim Finanzamt in Innsbruck gefunden, an das die Regelung aller Steuerfragen von Alpenvereinshütten, gleich in welchem Bundesland sie liegen, delegiert ist. Maßgebend für die Berechnung der Vermögenssteuer sind die von den einzelnen Finanzämtern festgelegten Einheitswerte, die jeweils für mehrjährige Bemessungszeiträume neu bestimmt werden. Auf die sich hieraus ergebenden Steuer-Vorschreibungen erhielt der Deutsche Alpenverein zunächst im Wege der „Nachsicht" Ermäßigungen.

Für den jetzt neu begonnenen Bemessungszeitraum gelang es aber, dank des Verständnisses der genannten österreichischen Behörden, eine grundsätzliche Regelung zu erreichen. Diese bestand einmal darin, daß der Verwaltungsausschuß Bemessungsgrundlagen für die Einheitswerte vorschlagen konnte, die der Bauweise, dem Bauzustand, der örtlichen Lage, den schwierigen Versorgungsmöglichkeiten und der in der Regel fehlenden Rentabilität Rechnung tragen. Daraus ergaben sich fünf verschiedene Bauklassen. Dieser Vorschlag wurde vom Bundesministerium für Finanzen gebilligt. Als zweiter Schritt zur grundsätzlichen Regelung wurde dem Verwaltungsausschuß anheim gestellt, für alle in Österreich gelegenen deutschen Alpenvereinshütten Vorschläge für deren Einstufung nach den neuen Bauklassen zu machen. Auch diese Vorschläge sind vom Bundesministerium für Finanzen anerkannt und den Finanzämtern als Ausgangsbasis für die Neubemessung der Einheitswerte zugeleitet worden. Damit konnte die Schlechterstellung des deutschen gegenüber dem österreichischen Hüttenbsitz zum größten Teil beseitigt und eine erhebliche Herabsetzung der zu leistenden Vermögenssteuer erreicht werden.

Hierfür spricht der Deutsche Alpenverein auch an dieser Stelle dem Bundesministerium für Finanzen in Wien seinen Dank aus.

Verschiedentlich wurde der Verwaltungsausschuß gebeten, gegen die auf einigen Hütten erhobene Kurtaxe Berufung einzulegen. Darüber kann jedoch keine generelle Entscheidung getroffen werden, da die Kurtaxe Angelegenheit der Gemeinden ist. Deshalb ist es erfahrungsgemäß besser, wenn sich Vertreter der betroffenen Sektionen mit den entsprechenden Gemeindebehörden oder Fremdenverkehrsobmännern in Verbindung setzen, um eine gütliche Einigung zu erzielen.

Hüttenbewirtschaftung

Um einigen Sektionen die Bewirtschaftung ihrer Hütten zu erleichtern, wurden im Sommer 1967 19 Hütten zu Ferienheimen und im Winter 1967/68 27 Hütten zu Skiheimen erklärt.

Allerdings sind damit nicht alle Bewirtschaftungsprobleme aus der Welt geschafft. So wurde im Verwaltungsausschuß die Frage der Selbstversorgung auf solchen Hütten angeschnitten, die mechanisch erreichbar sind. Die Hüttenbesucher können bestimmte Hütten per Wagen erreichen und damit Nahrungsmittel transportieren. Oder es befindet sich in unmittelbarer Nähe der Hütte ein Lebensmittelladen, so daß es den Besuchern zur Gewohnheit wird, dort einzukaufen und das Mitgebrachte in der Hütte zu verzehren. Die Klagen der Hüttenwirte darüber mehren sich so, daß der Verwaltungsausschuß vorgeschlagen hat, die Möglichkeit zur Errichtung echter Selbstversorgerräume in diesen Hütten zu überprüfen.

Interessant war für die Vereinsleitung ein Vergleich mit der Hüttenordnung des Club Alpino Italiano, als dieser um Mithilfe für eine deutschsprachige Ausgabe bat. Sie enthält einen Passus, in dem für die Hüttenbegünstigung für Mitglieder ausländischer Vereine die nationale Identität von Mitglied und Verein Voraussetzung ist.

Die Versuche zur Belegung von Alpenvereinshütten durch Alpinschulen und Touristikunternehmen geben Anlaß zu großer Besorgnis. Der Verwaltungsausschuß mußte wiederholt feststellen, daß die von den Alpinschulen mit dem Ausbildungsreferenten

des Deutschen Alpenvereins abgesprochenen Kurstermine überschritten wurden. Auch Reisebüros und Reisegesellschaften versuchen auf dem Weg über die Alpinschulen in die Hütten des Deutschen Alpenvereins einzudringen. Verbote des Verwaltungsausschusses haben keinen nachhaltigen Erfolg gehabt. Deshalb muß versucht werden, in kürzester Zeit eine generelle Regelung für die Hüttenbelegung durch Alpinschulen aufzustellen, die dann von Mitgliedern des Verwaltungsausschusses oder der Sektionen überprüft werden kann. Die hierzu notwendige Materialsammlung ist im Gange.

Arbeitsgebiete

Die Rechtsreferenten des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins legten eine neue Arbeitsgebietsordnung im Entwurf vor. Nachdem die Verwaltungsausschüsse beider Vereine einige Änderungen für notwendig hielten, wird die Arbeitsgebietsordnung, die für die Abgrenzungen zwischen den Sektionen gelten, wie auch entsprechende Vereinbarungen mit anderen Vereinen ermöglichen soll, voraussichtlich im kommenden Jahr den Sektionen zur Beschlußfassung vorgelegt werden können.
Die S. Oberland und Tölz des Deutschen Alpenvereins haben der S. Jenbach des Österreichischen Alpenvereins Teile ihrer Arbeitsgebiete im Karwendel überlassen.

Alpenvereinsjugend

Jugendleitertag und Jugendausschuß

Nachdem der 1966 in Berlin abgehaltene Jugendleitertag durch sein besonders hohes Niveau in Mitgliederkreisen ein starkes Echo gefunden hatte, beschloß der Jugendausschuß, um diesen nachhaltigen Eindruck nicht zu verwischen, 1967 keinen Jugendleitertag zu veranstalten.

Der Jugendausschuß kam zu drei Sitzungen zusammen. Die Hauptpunkte dieser Beratungen galten dem Jugendhandbuch, der Vorbereitung der Hundertjahrfeier des Deutschen Alpenvereins, der Zusammenlegung der Jugendzeitschrift „Jugend am Berg" mit den „Mitteilungen" des Deutschen Alpenvereins, der Mitarbeit der Alpenvereinsjugend im Deutschen Bundesjugendring und dem Jugendleitertag 1968 in Urach.

Das Handbuch für den Jugendleiter ist mit dem ersten Teil der Einlageblätter erschienen und an sämtliche Jugendleiter verteilt worden.

Durch die Zusammenlegung der Zeitschrift „Jugend am Berg" mit den „Mitteilungen" wird die Jugendzeitschrift eine Auflage von 165 000 Exemplaren gegenüber 15 000 erreichen. Außerdem wird sie ab 1968 sechsmal jährlich, d. h., zweimal mehr als vorher erscheinen. Sämtliche Jugend- und Jungmannschaftsmitglieder werden die Zeitschrift nun im Postversand erhalten.

Der Jugendausschuß löste einstimmig den Arbeitsausschuß, der vor einigen Jahren in München zur Unterstützung des Jugendreferenten gebildet worden war, auf. Somit besteht der Jugendausschuß nun aus dem Jugendreferenten, zwei weiblichen Jugendleiterinnen, dem ständigen Vertreter des Jugendreferenten im geschäftsführenden Ausschuß des Deutschen Bundesjugendringes und den 10 Verbindungsmännern.

Für den Verbindungsmann aus Norddeutschland, Dr. Hans Götting, der aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen mußte, wurde der Jugendleiter der S. Hamburg, H. Westphal, als Nachfolger gewählt. Für den an der Wildspitze tödlich verunglückten G. Maier, Verbindungsmann von Bayrisch-Schwaben, übernahm Dr. G. Prell, Jungmannschaftsleiter der S. Neuburg/Donau, die Nachfolge.

In Zukunft werden sämtliche Mitglieder des Jugendausschusses gemäß Satzung des Deutschen Alpenvereins für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt werden.

Regionale Schulungen

Die regionalen Schulungen, die bis jetzt fast nur an Wochenenden durchgeführt wurden, haben sich inzwischen unter der Leitung der Verbindungsmänner (Vm) verschiedentlich zu 8- bis 14tägigen Kursen entwickelt. Vor allem für die alpenfernen Sektionen bedeutet diese Ausdehnung eine Intensivierung der Jugendleiterausbildung. Hierbei wurden nicht nur Mittel des Jugendreferates, sondern auch des Ausbildungsreferates sowie Mittel der Landes-, Kreis- und Stadtjugendringe verwendet. Im einzelnen wurden die Jugendleiterschulungen wie folgt durchgeführt:

Bayerisch-Schwaben, Vm Maier/Dr. Prell.

15./16. und 22./23. 4. Aachtalhütte bei Blaubeuren
Kletterkurse mit Anwendung des Doppelseiles, Gebrauch von Schlingen und Trittleitern, Seilquergang. Je ca. 40 Teilnehmer.

22./25. 6. Braunschweiger Hütte
Zweiter Teil des 1966 begonnenen Eiskurses. Bei der am Samstag, dem 24. 6., durchgeführten Gemeinschaftsbergfahrt auf die Wildspitze über den Nordostgrat verlor der Deutsche Alpenverein mit G. Maier einen der aktivsten Verbindungsmänner. Ca. 60 Teilnehmer.

7./8. 10. Landsberger Hütte
Die Schulung stand im Zeichen des Gedenkens an G. Maier. L. Gramminger führte Neuheiten im alpinen Rettungswesen vor. Praktische Übung. Bremsen bei Ausgleiten in steilen Firnrinnen. Referat: Jugendpsychologie der Vorpubertät. 58 Teilnehmer.

Baden-Württemberg, Vm Kieser

22./23. 4. Ebinger Haus, Donautal
Praktische Übungen in Erster Hilfe. 56 Teilnehmer.

24./25. 6. Stuttgarter Alb-Hütte bei Schopfloch
Praktische Übung in Orientierung. 34 Teilnehmer.

21./22. 10. Schönbrunner Hütte, Schwarzwald
Kunst der Sprachführung. 45 Teilnehmer.

25./26. 11. Geislinger Hütte
Jugendarbeit des Deutschen Alpenvereins, Vorplanung, Rückschau. 46 Teilnehmer.

Nordrhein-Westfalen, Vm Heuermann

27./28. 5. Aachener Eifelhütte
Unfälle im Klettergarten, Gruppenpädagogik, praktische Orientierungsübungen im Gelände. 35 Teilnehmer.

14./15. 10. Düsseldorfer Eifelhütte
Bergrettungsübungen in den Kletterfelsen, Referat und Diskussion „Gruppenabendgestaltung". 35 Teilnehmer.

11./12. 11. Hütte der S. Essen im Sauerland (Jugendleiterschulung und regionaler Jugendleitertag)
Bericht des Vm, Fotowettbewerb, Beihilfen 1968, Jugendleiterausweise, Schulungsprogramm 68, „Sektionsjugend — Verein im Verein?". 35 Teilnehmer.

Norddeutschland, Vm Westphal

30. 9./8. 10. Gruttenhütte
Praktische Übungen in erster Hilfe, Anwendung des Seiles, Kletterübungen, Bergrettung, Orientierung, Bergfahrten. Theorie: Erste Hilfe, alpine Fachausdrücke, Anwendung von Karte und Kompaß, Aufgabenbereich des Jugendleiters, Alpenblumen, alpine Geographie, Gletscher- und Lawinenkunde, alpine Gefahren, Wetterkunde, Bekleidung und Ausrüstung, Gestaltung von Heimabenden. 13 Teilnehmer.

München-Oberbayern, Vm Köllensperger

14./15. 1. und 28./29. 1. Bodenschneidhaus, 11./12. 2. Barbarahütte
Kurz-Skilehrgang an drei Wochenenden, um den Jugendleitern die Möglichkeit zu geben, mit dem heutigen Stand des modernen Skilaufs vertraut zu werden. Theoretische Themen: Lehrweg des Skilaufs, Lawinenkunde, Sicherheitsbindungen. Je ca. 20 Teilnehmer.

30. 9./1. 10. Kreuzeckhaus
Praktische Übungen: Anseilen, Knoten, Sicherungsarten, behelfsmäßige Rettung im Fels. 37 Teilnehmer.

Niederbayern und östliches Oberbayern, Vm Westernacher

11./12. 2. Hochalm am Sonntagshorn
Skitouren unter dem Motto „Jenseits der Piste", „Gruppenfahrt im Winter" mit Einlage: Versorgung und Abtransport von Verletzten. Referate: Erfrierungen und Unterkühlung, bekannte

Bergsteiger (L. Terray), Sternkunde, Sicherheitsbindungen. 57 Teilnehmer.

4./7. 5. Laufener Hütte, Tennengebirge
Skitour: Anlage einer Aufstiegsspur, Spurenfahren, Seilfahren, Akjafahren, Bau eines Biwaks, Orientierung. Referate über das Tennengebirge, über die Alpenromanen, bekannte Bergsteiger (P. Preuss). 47 Teilnehmer.

14./15. 10. Kötztinger Hütte, Bayerischer Wald
Behelfsmäßige Bergrettung an den Übungsfelsen. Referate: Innere Organe; bekannte Bergsteiger (O. Herzog), Stunde des Verbindungsmannes usw. 55 Teilnehmer.

Nordbayern, Vm Knüttel

3./4. 6. Jurahütte Aicha, Altmühltal
Allgemeines über Rettung und Bergung in Theorie und Praxis, Bekleidung und Ausrüstung, Referat „Der Jugendliche im Deutschen Alpenverein, die Möglichkeiten seiner Beeinflussung und Bildsamkeit unter Berücksichtigung der charakterlichen Fähigkeiten", Bericht über die Japanreise der deutschen Jugend. 64 Teilnehmer.

14./17. 9. Sulzenau-Hütte, Stubaier Alpen
Praktische Übungen im Eisbruch: Gehen, Sichern, Stufenschlagen, Spaltenbergung, Orientierung, Höhenmesser. Theorie: „Was muß ich als Leiter einer Gruppenfahrt im Gletschergebiet beachten?" 30 Teilnehmer.

18./19. 11. Coburg (Jugendleiterschulung, verbunden mit regionalem Jugendleitertag)

Wiederwahl des Verbindungsmannes auf fünf Jahre, Bericht über die Hauptversammlung, Einzäunung von Kletterfelsen, Jugendringarbeit, Erfahrungsberichte über den Aufbau von Jugendgruppen, Referat über die Lage im Zonenrandgebiet und Besuch der Zonengrenze. 54 Teilnehmer.

Berlin, Vm Heine

Dieser Bereich hat seine Schulung gemeinsam mit dem Bereich Norddeutschland durchgeführt.

Hessen/Pfalz, Vm Krämer und Vm Hohlreiter

Beide Bereiche haben ihre Schulungen gemeinsam mit Baden-Württemberg durchgeführt.

Kurse für Lehrkräfte

Zur Tradition beim Deutschen Alpenverein werden die Kurse für Lehrkräfte öffentlicher Schulen: Auch 1967 wurden drei Lehrgänge in der Rastkogelhütte, im Kelchalmhaus und in der Kleinarlerhütte durchgeführt. Diese Kurse werden vom Deutschen Alpenverein voll finanziert, da er es als einen Teil seiner gemeinnützigen Aufgaben betrachtet, einer breiten Schicht heranwachsender Jugendlicher Bergfahrten in Begleitung von gut ausgebildetem Lehrpersonal zu ermöglichen, um das Unfallrisiko auf ein Minimum zu beschränken.

Grundkurse

Die Grundkurse, die im Abschnitt „Bergsteigerschule" eingehend behandelt wurden, vermitteln den Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren die technischen Grundbegriffe des Bergsteigens. Sie werden überwiegend von den Sektionen durchgeführt. Der Deutsche Alpenverein stellt dazu die Lehrkräfte und gewährt darüber hinaus den einzelnen Teilnehmern einen finanziellen Zuschuß. 1967 konnten 27 Kurse abgehalten werden, 16 im Winter und 11 in der Sommersaison.

Jugendleiterkurs

Der Jugendleiterkurs im Rahmen des Ausbildungsreferates wurde im vergangenen Jahr erstmals nicht mehr durchgeführt, da er durch die intensive Schulungsarbeit der Verbindungsmänner überflüssig geworden ist.

Deutscher Bundesjugendring und Bundesjugendplan

Der Deutsche Alpenverein war bei der Vollversammlung des Bundesjugendringes sowie bei sechs Sitzungen seines geschäftsführenden Ausschusses durch den Verbindungsmann Addi Meis (S. Siegburg) vertreten. Bei diesen Sitzungen ging es im wesentlichen um die Aufstellung eines Verteilerschlüssels für die Mittel des Bundesjugendplanes sowie um einen neuen Satzungsentwurf, durch den die Strukturprobleme des Deutschen Bundesjugendringes gelöst werden sollen. Aus den Mitteln des Bundesjugendplanes erhielt der Deutsche Alpenverein DM 79 115,—, die im Jahresabschluß 1967 in der Erfolgsrechnung unter „außerordentliche Einnahmen" ausgewiesen wurden. Mit diesen Mitteln wurden Kurse, insbesondere die Grundkurse der Sektionen, Arbeitstagungen sowie ein Teil des im Rahmen der Alpenvereinsjugend anfallenden Personalaufwandes finanziert.

Bei internationalen Veranstaltungen des Deutschen Bundesjugendrings in Japan, Frankreich und Österreich war der Deutsche Alpenverein ebenfalls vertreten. Hier wurden Erfahrungen ausgetauscht und Einrichtungen besichtigt, die der Jugendarbeit dienen.

Deutsch-französischer Jugendaustausch

Konnte man noch 1966 eine Ausdehnung des deutsch-französischen Jugendaustausches feststellen und damit gewisse Erwartungen für ein weiteres Anwachsen dieser internationalen Begegnungen für die Zukunft erhoffen, so zeigt das Ergebnis 1967, daß diese Erwartungen überschätzt wurden: Die Zahl der Austauschveranstaltungen ging zurück. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung seit Beginn der Austauschveranstaltungen im Sommer 1964.

Jahr	Anzahl der Kurse			Anzahl der deutschen Teilnehmer
	Insgesamt	davon im Winter	davon im Sommer	
1964	18	—	18	275
1965	67	27	40	1007
1966	71	42	29	1170
1967	44	27	17	518

Für diese schrumpfende Tendenz liegen folgende Vermutungen nahe: 1. Die zu Beginn des Austausches stark vertretenen attraktiven Zielgebiete in Frankreich haben sich vermindert. Dem Deutschen Alpenverein werden dort nur noch in geringfügiger Zahl Plätze angeboten. Das gilt insbesondere für die Winterveranstaltungen. 2. Die französischen Partner hatten den Deutschen kein adäquates sportliches Können entgegensetzen können. Infolgedessen verliefen die Begegnungen einseitig. 3. Verständigungsschwierigkeiten ließen die Kurse nicht immer zu dem Erfolg werden, den man sich ursprünglich davon erhofft hatte. 4. Die Preisentwicklung verlief ungünstig. Ursprünglich waren die Kurse ausgesprochen „billig". Nachdem aber die Zuschüsse des Deutsch-französischen Jugendwerkes herabgesetzt wurden, mußte notwendigerweise eine Verteuerung der Kurse eintreten.

Anläßlich einer Besprechung mit dem Deutsch-französischen Jugendwerk in Bonn wurde den Vertretern des Deutschen Alpenvereins mitgeteilt, daß die Verteilung der Plätze der Union Nationale des Centres sportifs de Plein Air (UCPA) von nun ab zentral vorgenommen wird. Begründet wurde diese Maßnahme mit den Schwierigkeiten, die in den letzten Jahren mit der UCPA aufgetreten waren: Verschiedentlich wurden bei Begegnungen mit der UCPA unqualifizierte Teilnehmer vermittelt. Somit steht dem Deutschen Alpenverein bei der UCPA nur ein geringes Kontingent an Plätzen zur Verfügung. Das ist insofern bedauerlich, weil die UCPA hervorragende Sportheime in bekannten Wintersportorten besitzt und zudem ihre Kurse preiswert anbietet. Man wird deshalb in Zukunft versuchen müssen, die Zusammenarbeit mit dem „natürlichen" Partner des Deutschen Alpenvereins in Frankreich, dem Club Alpin Français, zu intensivieren.

Internationale Begegnungen

Von den beiden Jugendtreffen der Union Internationale des Associations d'Alpinisme (UIAA) fand das erste, das der Deutsche Alpenverein ausrichtete, auf der Kaltenberghütte am Arlberg vom 29. März bis zum 8. April 1967 statt. Teilnehmer aus 9 Nationen trafen sich hier zu Skilehrgängen. Das zweite Jugendtreffen fand vom 6. bis 13. Juli auf Einladung des Jugoslawischen Gebirgsvereines in den Julischen Alpen statt.

In Bulgarien fand ein Treffen der deutsch-bulgarischen Bergsteiger statt, das die Durchquerung des Rila- und des Piringebirges zum Ziel hatte. In Rumänien wurde anläßlich eines deutsch-rumänischen Jugendtreffens das Königsteingebirge und das Butschetschgebirge besucht. Alle internationalen Treffen boten durch Touren, Referate und Diskussionen reichlich Gelegenheit, Probleme zu erörtern, die oft weit über den alpinen Themenbereich hinausgingen.

Bergsteigerschule und Ausbildung im Deutschen Alpenverein

In den Abschnitten „Ausbildung" und „Alpenvereinsjugend" wurde an Einzeltabellen die Entwicklung der Kurse gezeigt, die der Deutsche Alpenverein seinen Mitgliedern anbietet. Mit der folgenden Tabelle wird eine Übersicht über die Entwicklung der gesamten Veranstaltungen seit Einrichtung der Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins gegeben. Bis auf die Kurse, die innerhalb des Deutsch-Französischen Jugendwerkes durchgeführt werden, hat die Nachfrage nach fast allen Veranstaltungen ständig zugenommen:

Die Vereinsleitung wird deshalb versuchen, diese Leistungen weiter zu intensivieren, um den Mitgliedern möglichst reichhaltige Bergfahrten, auch zu jetzt leicht erreichbaren Expeditionszielen, anzubieten.

Veranstaltung	Anzahl der Teilnehmer im Jahr			
	1960	1965	1966	1967
Fahrtendienst	352	758	696	821
Grundkurse	336	880	847	963
Kurse für Skiübungsleiter, Lehrwarte und Tourenführer	92	124	130	124
Bergführer-Schlußprüfung	3	5	12	8
Jugendleiterkurs	—	—	6	—
Kurse für Lehrkräfte öffentlicher Schulen	—	59	54	58
Regionale Schulung	—	—	325	861
DFJW (deutsche Teilnehmer)	—	1007	1170	578
Insgesamt:	783	2833	3240	3353

Alpines Rettungswesen

Die Anzahl der Bergunfälle der Mitglieder ist sowohl absolut als auch relativ (gemessen am Mitgliederstand 1968) im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin gesunken. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auf die gute Ausbildung in den Alpenvereinskursen zurückzuführen. Betrachtet man die Unfälle getrennt nach Sommer und Winter, so sieht man, daß bis auf eine Ausnahme die Unfälle im Winter zahlenmäßig wesentlich über den Unfällen im Sommer liegen. Ursache hierfür sind die zahlreicher auftretenden Skiverletzungen, die oft auf Überschätzung des eigenen Könnens und mangelnde Technik im Skilaufen zurückzuführen sind. Auch diese Erfahrung rechtfertigt das Streben des Deutschen Alpenvereins nach einer eigenen Schule für den alpinen Skilauf.

Ein jahreszeitlicher Vergleich der tödlichen Unfälle ergibt, daß der Sommer die meisten Opfer fordert durch Steinschlag, Absturz, Blitzschlag, Wettersturz, Erschöpfung und Gletscherspalten. Die Ursachen für tödliche Unfälle im Winter sind fast nur Lawinen.

Jahr	Anzahl der Unfälle		Tödliche Unfälle		Anteil der Unfälle an der Zahl der Mitglieder in ‰
	insgesamt	davon im Winter	insgesamt	davon im Winter	
1952	367	—	43	—	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1966	289	143	46	12	1,28
1967	274	147	44	12	1,19

Aus den Einnahmen des Bergrettungsgroschens, der in Österreich von allen Hüttenbesuchern entrichtet wird, konnte der Deutsche Alpenverein im vergangenen Jahr für DM 5210,86 Rettungsgeräte anschaffen. Für den Gerätewart, der 23 Hütten besuchte und die Rettungsgeräte auf ihren Zustand überprüfte, wurden DM 5431,09 aufgewendet.

Grünes Kreuz

Das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot (grünes Kreuz) erhielt der Bergführer H. Hiebler, Garmisch-Partenkirchen. Herr Hiebler hat im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit viele Bergsteiger — oft unter Einsatz seines eigenen Lebens — gerettet.

Die Zusammenarbeit mit der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz hat sich auch im vergangenen Jahr bewährt.

Auslandsbergfahrten

Himalaya

Auch im abgelaufenen Jahr konnten wegen der politischen Verhältnisse keine Einreisegenehmigungen für den Himalaya erteilt werden.

Hindukusch

Im Hindukusch erzielten drei Expeditionen beachtliche Erfolge: Den Teilnehmern der Münchner Hindukusch-Kundfahrt 1967 der S. München gelang unter der Leitung von A. Linsbauer die Erstbesteigung von 10 Fünftausendern und drei Sechstausendern im östlichen Teil des Hinduraj-Hindukusch, der Chiantar-Gruppe. Die Hindukusch-Expedition 1967 der S. Bayerland mit H. Köbrich als Leiter erzielte fünf Erstbesteigungen in der Saraghrargruppe. Unter der Leitung von S. Härer verlief auch die Hindukusch-Kundfahrt der S. Schorndorf erfolgreich, ihr gelang die Erstbesteigung des Südgipfels der Languta-I-Barfi (7070 m).

Alle drei Expeditionen konnten ihre bergsteigerischen Erfolge auch mit guten wissenschaftlichen Ergebnissen abrunden.

Anden

Die Anden-Kundfahrt der Akademischen Sektion München unter ihrem Leiter E. Rübel errang beachtliche Erfolge in der Yarumario-Gruppe in der Cordillera Central. Von 32 Fünftausendern wurden 16 zum erstenmal erstiegen. Auch hier wurden wertvolle wissenschaftliche Ergebnisse gewonnen.

Ausschuß für Auslandsbergfahrten

Gemeinsam mit der Himalaya-Stiftung hielt der Deutsche Alpenverein im Frühjahr eine Sitzung dieses Ausschusses ab. Hierbei wurden die Ergebnisse der Expeditionen aus dem Jahre 1966 sowie die Vorhaben für 1967, die der Hauptausschuß genehmigt hatte, besprochen. Außerdem wurden Neuanträge für die Jahre 1968 und 1969 auf ihre idelle und materielle Unterstützungswürdigkeit geprüft. Von den vorgelegten sieben Anträgen konnten nur vier bezuschußt werden. Hierunter fallen allerdings die beiden Großexpeditionen in den Himalaya, und zwar die Deutsche Himalaya-Expedition, mit dem Ziel Annapurna I für 1968 geplant, und die Deutsche Kangchendzönga-Expedition, in Aussicht genommen für 1969. Im Rahmen der Auslandsbergfahrten stellen beide Expeditionen Schwerpunkte dar. Sie führen in Gebiete, die zu den Zielen deutscher Bergsteiger seit vielen Jahren gehören und sollten deshalb besonders unterstützt werden. Der Deutsche Alpenverein verspricht sich von diesen gezielten Maßnahmen größere Erfolge als von der Zersplitterung der Haushaltsmittel auf kleinere und unwesentlichere Expeditionen. Allerdings wurde gegen Ende 1967 deutlich, daß infolge der in Nepal anhaltenden Sperre für Expeditionen eine Verschiebung der Pläne hinzunehmen sein wird.

Hindukusch-Dokumentation

Nachdem Herr Dr. K. Diemberger, Salzburg, der bekannte österreichische Hindukusch-Kenner, sich seiner Aufgabe als Chronist und Berater aller Hindukusch-Unternehmungen teilweise entledigen möchte und aus diesem Grunde einen Experten in Deutschland sucht, schlug der Ausschuß für diese Aufgabe Herrn T. Trübswetter (S. Garmisch-Partenkirchen) vor, der selbst schon Kundfahrten in den Hindukusch erfolgreich durchgeführt hat.

Kulturelle Aufgaben

Naturschutz

Anläßlich des Nordwestdeutschen Sektionentages in Bremen wurde der Entwurf eines neuen Bundeswaldgesetzes erörtert, um gegen die darin festgelegte Einschränkung des Betretungsrechtes des Waldes zu protestieren.

Der Kultusminister von Niedersachsen hat am Hohenstein, einem beliebten Klettergebiet der norddeutschen Sektionen, ein grundsätzliches Kletterverbot verhängt. Ausnahmegenehmigungen wurden nur gegen eine Gebühr von DM 10,— erteilt. Der Jugendreferent, der Naturschutzreferent und der Verbindungsmann für Norddeutschland stehen mit den betroffenen Sektionen und dem Regierungspräsidenten von Niedersachsen in Verbindung, um diese Einschränkung zu erleichtern.

Der Verwaltungsausschuß hat schweren Herzens seine Bedenken gegen die geplante Seilbahn auf den Brünnstein zurückgestellt, da der Brünnstein bergsteigerisch und skifahrerisch bedeutungslos ist. Dafür hofft er, wichtigere Berggipfel von Seilbahnen freihalten zu können.

Da die Eingriffe am Ahornboden nicht mehr rückgängig zu machen sind, muß alles versucht werden, um weitere Übergriffe zu vermeiden. Der Österreichische Naturschutzbund ist hier besonders tätig und berichtet dem Deutschen Alpenverein laufend darüber. Für die österreichische Bundesregierung hat er ein Exposé zum Schutze des Karwendels ausgearbeitet. Dabei wurden auch Vorschläge des Deutschen Alpenvereins berücksichtigt.

Die Internationale Alpenkommission (CIPRA), deren Zielsetzung der Naturschutz in den europäischen Alpen ist, tagte im vergangenen Jahr in Garmisch-Partenkirchen. Sie befaßte sich ebenfalls mit der Verhütung weiterer Eingriffe am Ahornboden sowie mit der Unterschutzstellung der Köcher (Hügel) im Murnauer Moor, die von verschiedenen Unternehmen als Steinbrüche abgebaut werden sollen.

Die Naturschutzkommission der UIAA, die im Herbst in Madrid zusammentraf, bemüht sich zur Zeit um die Erfassung der rechtlichen Grundlagen für den Naturschutz in ihren Mitgliedsländern.

Mitteilungen

Die „Mitteilungen" und „Jugend am Berg" bildeten 1967, letztmalig in der bisherigen Form, eine wichtige Verbindung zwischen den Mitgliedern, der Alpenvereinsjugend und dem Hauptverein. Lebhaftes Echo erregte insbesondere ein Artikel über die Sauberhaltung von Gipfeln und Wegen. Anläßlich der Hauptversammlung in Lübeck dankte der Deutsche Alpenverein seinem ausgeschiedenen Schriftlseiter F. Schmitt, der die Vereinsschriften nach dem Kriege wieder aufbaute, für sein überaus verdienstvolles Wirken.

Nachdem der Vertrag mit dem Alpinen Verlag Schmitt zum Jahre 1967 auslief, wird der Deutsche Alpenverein seine Veröffentlichungen nunmehr selbst herausgeben. In eingehenden Beratungen, auch mit dem hierfür eingesetzten Ausschuß sowie in Verhandlungen mit Druckereien und der Anzeigenfirma, schufen Hauptausschuß, Verwaltungsausschuß und Geschäftsführung die notwendigen Grundlagen. „Mitteilungen" und „Jugend am Berg" werden ab 1968 gemeinsam unter dem Titel „Deutscher Alpenverein" (Untertitel „Mitteilungen — Jugend am Berg") erscheinen. Als Schriftleiter wählte die Hauptversammlung in Lübeck Dipl.-Ing. G. Hauser, der sich mit der Materie bereits intensiv befaßte und ein Redaktionsprogramm aufstellte.

Die bei der Firma „Atlas" befindliche Karteistelle des Vereins zur Versendung der „Mitteilungen" wurde durch 68 563 Arbeitsvorgänge (Eintritte, Austritte, Wohnungs- und Namenswechsel, Unzustellbarkeitsmeldungen) evident gehalten. Unter den Mitgliedern führte die gleiche Firma eine Leseranalyse durch. Die Interpretation der Ergebnisse wird 1968 veröffentlicht.

Jahrbuch 1967

Mit der Herausgabe des Kartenblattes „Totes Gebirge I" übernahm der Österreichische Alpenverein vereinbarungsgemäß die Schriftleitung und Gestaltung des Jahrbuches 1967. Traditionsgemäß befaßte sich gut ein Drittel der Beiträge mit dem Kartengebiet. Schriftleiter war Prof. Dr. W. Heissel, Innsbruck.

Alpenvereins-Liederbuch

Im Herbst wurde das langerwartete, von dem ehemaligen Jugendreferenten W. Karl zusammengestellte Liederbuch herausgebracht. Der Verwaltungsausschuß hat jeder Sektion ein Freiexemplar für die Jugendarbeit übermitteln lassen. Damit hofft die Vereinsleitung einen Beitrag zur Jugendarbeit zu leisten, auch wenn sich zu Einzelheiten des in seiner Art neuartigen Werkes noch kritische Stimmen erheben sollten.

Wissenschaft

Am 20. 3. 1967 behandelte der Ausschuß für Wissenschaft unter dem Vorsitz von Prof. Dr. H. Merxmüller 11 Anträge auf Unterstützung einer wissenschaftlichen Arbeit. Zu den Themen mit geologischen, botanischen, zoologischen, geographischen Problemen im Alpenbereich empfahl der Ausschuß eine Förderung durch den Hauptausschuß mit insgesamt DM 4500,—.

In der Reihe der Wissenschaftlichen AV-Hefte erschienen neu: Nr. 19 Kosmath, Ernst, Sicherung und Sicherheit im Fels und Eis; Nr. 20 Heuberger, Helmut, Gletschergeschichtliche Untersuchungen in den Zentralalpen zwischen Sellrain und Ötztal.

Die Geländearbeiten an der Glocknermonographie, die 1966 auf Anregung von Dr. K. Erhardt begonnen wurde und als wissenschaftliche Gabe des Deutschen Alpenvereins zur Hundertjahr-Feier herausgegeben werden soll, wurden unter Leitung von Prof. Dr. J. Büdel (Universität Würzburg), Präsident der Glaziologischen Kommission der Bayer. Akademie für Wissenschaft, erfolgreich beendet. Hierbei handelt es sich um botanische,

geologische, geographische, zoologische und volkskundliche Forschungen im Bereich der Glocknergruppe, die neue Erkenntnisse vermitteln werden und somit eine glückliche Forschungseinheit bilden.

Kartenwesen

Nachdem der Deutsche Alpenverein bereits 1966 Vorbereitungen zur selbständigen Kartenherstellung getroffen hat, stellte eine Kartographie-Kommission, bestehend aus Vertretern des Deutschen Alpenvereins und des Österreichischen Alpenvereins, ein Zehnjahres-Programm für die gemeinsamen Aufgaben auf:

1967: Neue Karte Totes Gebirge, Blatt I
(Das Kartenwerk Totes Gebirge, für das drei Blätter vorgesehen sind, erscheint unter Verantwortung des Österreichischen Alpenvereins.)

1968: Fortgeführte Neuauflage Schobergruppe (kartographische Bearbeitung beim Österreichischen Alpenverein.)

1969: Neue Karte Berchtesgadener Alpen, Blatt I, Steinernes Meer (Dieses Kartenwerk mit voraussichtlich drei Blättern wird in Verantwortung des Deutschen Alpenvereins bearbeitet.)

1970: Neue Karte Totes Gebirge, Blatt II.

1971: Fortgeführte Neuauflage einer noch endgültig festzulegenden Karte. (In erster Linie soll hier die Bearbeitung der dreiblättrigen Karte der Zillertaler Alpen mit Rücksicht auf den starken Rückgang der Gletscher begonnen werden.)

1972: Neue Karte Berchtesgadener Alpen, Blatt II, Hochkönig und Hagen-Gebirge.

1973: Neues Blatt Totes Gebirge, Blatt III.

1974: Fortgeführte Neuauflage, vergl. 1971.

1975: Neue Karte Berchtesgadener Alpen, Blatt III, Hoher Göll.

1976: Fortgeführte Neuauflage, Gesäuse oder Hochschwab.

Am Kartenblatt Steinernes Meer, das vom Deutschen Alpenverein als erstes Blatt im Jubiläumsjahr 1969 herausgebracht werden soll, gehen die geodätischen und photogrammetrischen Arbeiten nun schon im zweiten Jahr planmäßig weiter. Als Kartograph konnte für Felszeichnung und Geländedarstellung Dr. L. Brandstätter/Wolfsburg gewonnen werden. Gleichzeitig hat der Verwaltungsausschuß sich um eine kartographische Nachwuchskraft bemüht.

Der Österreichische Alpenverein hat eine Neuauflage des Westblattes der Karte der Zillertaler Alpen mit einigen Verbesserungen herausgebracht. Allerdings sind dabei die Gletscherrückgänge unberücksichtigt geblieben.

Die Neugliederung der kartographischen Arbeiten beim Deutschen und beim Österreichischen Alpenverein macht eine Umgestaltung der Zusammenarbeit notwendig, insbesondere in organisatorischer und finanzieller Hinsicht. Verhandlungen hierüber haben begonnen.

Vortragswesen

Auf Grund des neuen Abrechnungsformulares und des üblichen Verteilungsschlüssels wurden 5 Vortragsgemeinschaften und 63 Sektionen mit insgesamt DM 22 725,80 unterstützt. Das Abrechnungsformular ermöglichte einen Vergleich der Einnahme- und Ausgabestruktur der Sektionen und trägt somit zu einer gerechten Verteilung der Mittel bei.

Alpenvereinsbücherei

Der Bücherbestand erhöhte sich um 1261 Bände; der Neuzugang an Karten betrug 153 Blätter. Auf einer Antiquariats-Auktion wurde die seltene vierbändige Ausgabe von Valvasor „Die Ehre des Herzogthums Crain" erworben. Als Beitrag zur Hundertjahr-Feier begann die Arbeit an einem Register der Alpenvereins-Jahrbücher, das zum letztenmal 1925 erschienen ist. Die neue Veröffentlichung wird alle Aufsätze der „Zeitschrift" und des Jahrbuches des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins von 1926 bis 1968 erfassen.

Gemeinsam vom Deutschen Alpenverein und Österreichischen Alpenverein wurden folgende Alpenvereins-Führer im Bergverlag Rother herausgegeben: Dachsteingebirge, Kaisergebirge (8. Aufl.) und Stubaier Alpen (6. Aufl.).

Geldwesen

Einnahmen

Im Berichtsjahr konnte der Verein einen Zuwachs von 3156 Mitgliedern verzeichnen, so daß der Mitgliederstand am 31. 12. 1967 228 606 Personen betrug. Ihre Verteilung auf die Kategorien ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Jahr	Stand der Alpenvereins-Mitglieder am 31. 12. eines jeden Jahres					
	Insgesamt	Davon in den Kategorien				
		A	B	Jungmannen	Jugend	Kinder
1951	103 717	69 458	25 826	3 873	4 560	
1955	138 864	88 844	33 047	6 450	10 523	
1960	179 886	111 496	45 645	11 038	6 273	5 434
1965	224 399	135 240	67 092	9 626	5 906	6 535
1966	225 450	132 291	70 767	8 752	5 701	7 939
1967	228 606	133 533	72 810	7 720	5 197	9 346

Der größere Teil der neuen Mitglieder ist der Kategorie „B-Mitglieder" zugeflossen, danach rangieren die Kategorien „A-Mitglieder" und „Kinder". In den Kategorien „Jungmannen" und „Jugend" sind in den letzten Jahren Rückgänge zu verzeichnen. Bei den Jungmannen kann diese Entwicklung, da sie einerseits auf die Anwendung des „Auslesepreinzips" (Jungmannschaftsmarken werden nur bei nachweisbarer Aktivität ausgegeben) zurückzuführen ist, positiv beurteilt werden; zum anderen ist es sehr bedauerlich, daß offensichtlich immer weniger junge Leute bereit sind, sich in der Jungmannschaft aktiv zu betätigen. Anders liegen die Verhältnisse bei den Jugendgruppen: Hier ist ein echter Nachwuchsmangel festzustellen, der auch bei anderen Vereinen zu bemerken ist, die, ähnlich wie der Alpenverein, eine Sperrklausel haben (Mitglied kann nur werden, wer entweder 18 Jahre alt ist oder einer Jugendgruppe angehört oder Kind eines Mitglieds ist). Die Jugendlichen sind aber häufig nicht bereit, sich verpflichtend an einen Verein zu binden, d. h. bei Heimabenden, Wanderungen usw. anwesend sein zu *müssen*. Deshalb wird zu überlegen sein, auf welche Weise man diesen Jugendlichen den Weg zum Alpenverein erleichtern kann.

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betrugen DM 2 388 813,—. Auf Anregung des Schatzmeisters erfolgte eine Wertpapierumschichtung, die dem Verein einen Gewinn in Höhe von DM 26 515,51 einbrachte.

Ausgaben

Ausgabenstruktur (in v. H. der Gesamtausgaben):

Jahr	Vereinsaufgaben	Vereinsleitung	Geschäftsführung
1965	84,40	2,35	13,25
1966	87,00	1,90	11,10
1967	85,14	2,26	12,60

Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß für die Vereinsaufgaben, wie sie sich aus der Satzung ergeben, im abgelaufenen Jahr gut 85 % der Ausgaben verwendet wurden. Gemessen an den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, also unter Nichteinrechnung der übrigen ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen, beträgt dieser Anteil sogar 93 %; somit werden die Mitgliedsbeiträge nahezu vollständig für die Vereinsaufgaben verwendet, während die Ausgaben für Vereinsleitung und Geschäftsführung nur zur Hälfte von diesen Beträgen gedeckt werden. Der Anteil der Vereinsleitung und Geschäftsführung an den Gesamtausgaben ist leicht angestiegen. Diese unvermeidlichen Mehrausgaben waren im Sektor „Vereinsleitung" auf den Empfang von Delegationen ausländischer Vereine und auf die höheren Fahrtkosten des Hauptausschusses anläßlich der Hauptversammlung in Lübeck zurückzuführen.

Im Sektor „Geschäftsführung" trieben die Erhöhung der Post- und Telefongebühren den Sachaufwand hinauf; außerdem verursachte die Lebensversicherung für Pensionsverträge höhere Personalkosten. Innerhalb der „Vereinsaufgaben" waren in der Ausbildung erhebliche Überschreitungen zu verzeichnen, die insbesondere beim Fahrtendienst und bei der Bergführerausbildung und -aufsicht auftraten. Zum Ausgleich mußten die entsprechenden Rückstellungen aufgelöst werden. Die Mehrkosten der Grundausbildung konnten durch Mittel aus dem Bundesjugendplan abgefangen werden.

Innerhalb des Vereinsvermögens fand eine Umstrukturierung statt: Die Festgelder wurden am Jahresende auf DM 100 000,— vermindert und stattdessen kurzfristige Wertpapiere im Werte von rund 500 000,— DM angeschafft, die eine höhere Verzinsung garantieren. Die Beitragsrückstände der Sektionen sind erfreulicherweise zurückgegangen.

Die Rechnungsprüfer, die im Berichtsjahr unangemeldet sieben Kassenprüfungen durchführten, billigten in ihrem Abschlußbericht ausdrücklich die finanzielle Gebarung der Geschäftsführung, die ein erfreuliches Bild überlegter Wirtschaftsführung geboten habe.

Vereinsleitung

Vorsitz

Der von der Hauptversammlung 1966 gewählte Dritte Vorsitzende, Prof. Dr. U. Mann (Universität Saarbrücken, Mitglied der S. Schwaben), wurde vom Hauptausschuß in seiner Frühjahrssitzung interimistisch als Erster Vorsitzender bestellt und von der Hauptversammlung als Erster Vorsitzender für die restliche Amtszeit des verstorbenen H. Dütting, d. h. bis Ende 1968, sowie für eine ordentliche Amtszeit von 1969 bis 1974 gewählt. Für das damit freigewordene Amt des 3. Vorsitzenden bestellte der Hauptausschuß in der gleichen Frühjahrssitzung Prof. Dr. H. J. Schneider (Freie Universität Berlin, Mitglied der S. Bayerland und Dresden), der dem Verwaltungsausschuß von 1960 bis 1963 als Referent für Auslandsbergfahrten, Vortragswesen, Veröffentlichungen, Kartenwesen und Wissenschaft angehörte. Die Hauptversammlung wählte Prof. Schneider für die freigewordene Amtszeit von Prof. Mann bis Ende 1972 zum Dritten Vorsitzenden.

Hauptausschuß

Satzungsgemäß endete mit Ablauf des Jahres 1967 die Amtszeit der folgenden Hauptausschuß-Mitglieder:

H. Kettnaker (S. Schwaben), Dr. A. Schmitz (S. Bochum), Dr. B. Zimmermann (S. Berlin). Die Südwestdeutsche Sektionengemeinschaft schlug H. Kettnaker zur Wiederwahl vor. Als Nachfolger für Dr. A. Schmitz benannte die Rheinisch-Westfälische Sektionengemeinschaft A. Meis (S. Rheinland-Köln, Gründer der S. Siegburg). Die Nordwestdeutsche Sektionengemeinschaft schlug Dr. H. Gutzler (Vorsitzender der S. Berlin) als Nachfolger für Dr. B. Zimmermann vor. Die Hauptversammlung stimmte diesen Wahlvorschlägen zu.

Zulassung von Sektionen

Der Hauptausschuß genehmigte in seiner Frühjahrssitzung die Gründung der Sektionen Burgkirchen/Alz und Tittmoning.

Verwaltungsausschuß — Geschäftsführung

Aus gesundheitlichen Gründen trat 1966 der Referent für Vortragswesen, Veröffentlichungen, Kartenwesen und Wissenschaft, Prof. Dr. I. Schäfer (S. München), zurück. An seiner Stelle wählte die Hauptversammlung in Lübeck Dr. H. H. Herold (S. Oberland), der bisher das Rechtsreferat betreut hatte. Dr. H. H. Herold hat für die restliche Amtszeit von Prof. Schäfer — bis Ende 1969 — das Kulturreferat übernommen. Die Amtszeit des Ausbildungsreferenten E. Kellerhals (S. München) endete turnusgemäß mit Ablauf des Jahres 1967. Zum Nachfolger wählte die Hauptversammlung einstimmig Oberstudienrat F. Zintl (S. Oberland). F. Zintl wurde 1963 als Bergführer mit der besten bisher erreichten Prüfungsnote autorisiert und leitete eine Reihe von Kursen im Bergführer- und Ausbildungswesen des Deutschen Alpenverein. Die weitere Mitarbeit von E. Kellerhals sicherte sich der Hauptausschuß durch dessen Bestellung zum Beauftragten für das Alpenvereinshaus Obertauern.

Der Verwaltungsausschuß trat zu 16 Sitzungen zusammen. Eine außerordentliche Sitzung als Redaktionsbesprechung zur Gestaltung der neuen „Mitteilungen" fand auf der Oberlandhütte der S. Oberland statt. Außerdem besuchten die Mitglieder des Verwaltungsausschusses die Sektionentage, Ausschußsitzungen und zahlreiche Veranstaltungen befreundeter Vereine und internationaler Verbände, soweit es ihre Zeit erlaubte.

Die Zusammenarbeit des Verwaltungsausschusses mit der Geschäftsführung verlief wie auch in den anderen Jahren harmonisch. In der Kanzlei schieden zwei Schreibkräfte aus, dafür wurden zwei neue eingestellt. Außerdem wurde eine Büchereihilfskraft durch eine neue ersetzt. Dipl.-Ing. G. Hauser, der seit 1966 der Geschäftsführung angehört, wurde von der Hauptversammlung als Schriftleiter für die neuen „Mitteilungen" gewählt.

Hauptversammlung

Die in Lübeck und Travemünde stattfindende Hauptversammlung erhielt einen eigenartigen Reiz durch den landschaftlichen Charakter, der vom eleganten Ostseebad, der See und der Backsteingotik der alten Hansestadt geprägt war. Die S. Lübeck, die im gleichen Jahre ihr 75jähriges Jubiläum feierte, bereitete der Hauptversammlung einen glanzvollen Rahmen, unter Ausnutzung der örtlichen Gegebenheiten: So fand am Samstagabend ein Festkonzert in der Marienkirche statt und am Sonntag klang die Tagung mit einer Ostseefahrt zum dänischen Hafen Gjedser aus. Am Vortage der Arbeitssitzung kamen der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere, der Jugendausschuß, die Leiter der Vortragsgemeinschaften und die Vertreter der sitzverlegten Sektionen zu Einzelberatungen zusammen. Am gleichen Abend trafen sich alle Teilnehmer zur Fragestunde im Kursaalgebäude Travemünde. Mittelpunkt der Fragestunde war der Bau des Alpenvereinshauses Obertauern. Lange und heftige Debatten warfen bereits Schatten auf die Arbeitstagung und ließen erkennen, daß es auch hier wieder einmal um das alte Problem ging, neue Wege einzuschlagen oder in der hergebrachten Weise weiterzuarbeiten. Diese Aussprache verkürzte die Diskussion in der Arbeitstagung erheblich. Trotzdem nahm in der Arbeitstagung der Antrag des Hauptausschusses auf Errichtung des Alpenvereinshauses Obertauern zeitlich und seiner Bedeutung entsprechend den größten Raum ein. Schließlich sprach sich die Hauptversammlung mit großer Mehrheit bei 250 Gegenstimmen und 46 Enthaltungen für die Errichtung des Hauses aus. Die beiden Anträge der S. Oberland, die eine klarere Definition der Kategorien der Sektionsangehörigen und damit gleichzeitig eine Änderung der

Mustersatzung, auch im Interesse der Stellung der Alpenvereinsjugend, bezweckten, wurden mit 50 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen angenommen.

Internationale Beziehungen

Im November besuchte das Central-Comité des Schweizer Alpen-Clubs auf Einladung des Verwaltungsausschusses den Deutschen Alpenverein. Damit stattete der Verwaltungsausschuß dem Berner Central-Comité, das maßgeblich am Abschluß des Gegenrechtsvertrages beteiligt war, seinen Dank ab. Die Begegnung stand im Zeichen eines freundschaftlichen Einvernehmens.

Zusammen mit dem Verwaltungsausschuß des Österreichischen Alpenvereins veranstaltete der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins eine gemeinsame Verwaltungsausschuß-Sitzung in Oberaudorf. Hauptbesprechungspunkte waren die gemeinsame Herausgabe des Jahrbuches, des Kartenwesens und die Arbeitsgebietsordnung. Auch sonst verbanden den Deutschen Alpenverein mit dem Österreichischen Alpenverein in Ausschuß- und Referentenbesprechungen gutnachbarliche Beziehungen.

Die Generalversammlung der Union Internationale des Associations d'Alpinisme (UIAA) fand in Madrid statt. Ihr ging eine Tagung des Exekutiv-Komitees in Genf voraus. An beiden Sitzungen nahmen der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses und der Hauptgeschäftsführer als Vertreter des Deutschen Alpenvereins teil.

Mit dem Österreichischen Touristenklub schloß der Deutsche Alpenverein gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein einen Gegenrechtsvertrag ab. Damit wurde die alte Freundschaft, die beide Vereine seit Jahrzehnten verbindet, erneut bekräftigt.

Rückblickend kann festgestellt werden, daß der Deutsche Alpenverein im abgelaufenen Jahr in gemeinsamer Arbeit der Sektionen, der Vereinsorgane und der Geschäftsführung, die ihm gestellten Aufgaben im Interesse seiner Mitglieder löste und neue Probleme entscheidungsfreudig angriff.

Dr. Karl Erhardt und
Christa Wittenschläger

DEUTSCHER ALPENVEREIN

JAHRESBERICHT

1968

Jahresbericht 1968

Zwei Ereignissen des Jahres 1968 kommt eine besondere Bedeutung zu, so daß sie es verdienen, im vorliegenden Jahresbericht, der im Zeichen der 100-Jahrfeier möglichst knapp gefaßt wurde, hervorgehoben zu werden: Die Übernahme von Verlag und Schriftleitung der „Mitteilungen" und „Jugend am Berg" in eigene Regie und das Bemühen, die Aufnahme Jugendlicher in die Sektionen zu erleichtern. Während das Jugendproblem im Zusammenspiel von Sektionen und Vereinsleitung noch reifen und sich entwickeln muß, bis von einer neuen Konzeption gesprochen werden kann, darf die Neugestaltung der Veröffentlichungen dank der Leistungen des neuen Schriftleiters Günter Hauser schon heute als geglückt bezeichnet werden.

Kulturelle Aufgaben

Veröffentlichungen

DAV-Mitteilungen — Jugend am Berg

Seit Januar 1968 sind die „Mitteilungen und Jugend am Berg" als selbständige Teile in einer Zeitschrift miteinander vereinigt. Neu sind das gekürzte und damit gefälligere Format sowie der Kunstdruckumschlag, der für ganzseitige Fotografien zur Verfügung steht.

Aus dem Redaktionsprogramm seien folgende ständig wiederkehrende Rubriken, die mit charakteristischen Vignetten versehen sind, hervorgehoben: Schule der Gefahr, Wo uns der Bergschuh drückt, Neutourendokumentation, Tourenbeschreibung in bestimmten Arbeitsgebieten, Tabellarische Darstellung der Hüttenbewirtschaftungszeiten.

Hauptthemen des vergangenen Jahres waren: „Naturschutzgebiet Watzmann", „Versicherungsfragen" und die „Leseranalyse". Letztere gab wertvolle Anhaltspunkte für die künftige Vereinspolitik. Von den insgesamt 193 redaktionellen Seiten gehörten 48 Seiten, also 25 %, zu „Jugend am Berg". Aus dem Jugendetat wurden dazu DM 50 000,— beigesteuert, jedoch reichte diese Summe nicht aus, um die tatsächlichen Kosten in Höhe von DM 77 400,— (25 % aus DM 309 915,—) zu decken, so daß die Differenz aus dem Etat „Mitteilungen" genommen werden mußte.

Jahrbuch

Mit der Herausgabe der neu bearbeiteten AV-Karte Schobergruppe hat der Österreichische Alpenverein gleichzeitig die Schriftleitung für das Jahrbuch 1968 übernommen. Aufsätze über die Schobergruppe, Beiträge aus der Schweiz, Südtirol, dem osteuropäischen Raum, Expeditionsberichte, populär-wissenschaftliche Darstellungen sowie 32 Schwarzweiß-Aufnahmen und eine Gemäldeproduktion als farbiges Innentitelbild bildeten den gewohnten Inhalt. Neu waren der farbige Schutzumschlag und die klare graphische Gestaltung des Einbandes.

Alpenvereinsführer

Nachstehende AV-Führer sind im Bergverlag Rother erschienen:

Holl, P.: Schladminger und Radstädter Tauern.
Kollarz, O.: Tennengebirge.
Krenmayr, L.: Totes Gebirge.
Rieder, P.: Hochschwab.

Dazu folgende Neuauflagen:
Malcher, F.: Ferwall-Gruppe. 6. Aufl.
Zettler/Groth: Allgäuer Alpen. 7. Aufl.
Klier/Prochaska: Ötztaler Alpen. 5. Aufl.

Bibliographie

P. Grimm, Dipl.-Bibliothekar und früher Leiter der Alpenvereinsbücherei, hat in seiner Schrift Chronik und Bibliografie 1965 Ereignisse und Veröffentlichungen aus der deutschsprachigen alpinen Literatur zusammengestellt. Der Verwaltungsausschuß hat die Herausgabe finanziell unterstützt und jeder Sektion ein Exemplar zugeleitet.

Kartenwesen

Die Geländearbeiten zum Kartenblatt Steinernes Meer sind beendet. Die Arbeiten zum Blatt 2 der Berchtesgadener Alpen, Hagen-Gebirge und Hochkönig haben begonnen. Der Österreichische Alpenverein hat die neubearbeitete Karte der Schobergruppe und einen Neudruck der Karte Zillertaler Alpen herausgegeben.

Die Neugestaltung der kartographischen Zusammenarbeit zwischen Österreichischem und Deutschem Alpenverein zielt auf eine wirtschaftliche Trennung, aber gemeinsame Planung und Zuteilung der Kartengebiete. Eine endgültige Vereinbarung steht noch aus.

Vortragswesen

Mit Beihilfen in Höhe von DM 20 430,— wurden 56 Sektionen und 4 Vortragsgemeinschaften unterstützt. Es sind Überlegungen im Gange, diese Mittel — insbesondere bei nichthüttenbesitzenden Sektionen — zu kürzen und wichtigeren Zwecken zuzuführen.

Alpenvereinsbücherei

Außer dem üblichen Leihverkehr wurden eine Bergsteigerdatenkartei, die Glocknerbibliographie sowie das Register der Alpenvereins-Jahrbücher 1926—1968 zusammengestellt.

Naturschutz

Auf einer Pressekonferenz im Alpenvereinshaus und in zahlreichen Schreiben an die zuständigen Behörden und befreundeten Vereine hat der Deutsche Alpenverein in enger Zusammenarbeit mit der Sektion München gegen die Errichtung einer Seilbahn auf den Watzmann protestiert. Auch gegen die von der Bayerischen Zugspitz AG geplante Seilbahn auf die Alpspitzschulter wurde Einspruch erhoben. Der Deutsche Alpenverein befürwortet die von Dr. H. Karl (Leiter der Bayerischen Landesstelle für Naturschutz) entwickelten Pläne, das gesamte deutsche Alpengebiet in Ruhezonen, neutrale Zonen und Erschließungszonen einzuteilen. Dieser Raumordnungsplan bietet die einzige Möglichkeit, die Interessen des Naturschutzes, der Bergsteiger und der Fremdenverkehrsunternehmen dauerhaft gegeneinander abzugrenzen.

Die Bemühungen der norddeutschen Sektionen, das von der niedersächsischen Regierung für den Hohenstein verhängte Kletterverbot aufzuheben, werden lebhaft unterstützt.

Die Commission internationale pour la protection des regions alpines (CIPRA) befaßte sich auf ihrer Tagung in Chambéry mit aktuellen europäischen Naturschutzfragen.

Alpinismus-Tagung

Anläßlich der 5. Alpinismus-Tagung in der evangelischen Akademie in Bad Boll trafen sich unter der Leitung von Pfarrer Hörrmann bekannte Bergsteiger, um über „Alpine Literatur" und „Expeditionswesen" zu referieren und zu debattieren.

Alpenvereins-Jugend

Jugendleitertag — Jugendausschuß

Im Mai fand in Urach der 16. Jugendleitertag statt. Im Mittelpunkt stand das Grundsatzreferat von A. Meis: „Ist politische Bildungsarbeit in der Jugend des Deutschen Alpenvereins erforderlich?" und wurde anschließend in drei Arbeitsgruppen diskutiert. Man kam zu dem Ergebnis, die Praxis des politischen Lebens stärker in die Gruppen hereinzuholen, da man sonst den Blick vor der Realität verschlösse.

Als Nachfolger des Jugendreferenten L. Greißl, dessen Amtszeit zum Jahresende 1968 satzungsgemäß abläuft, wählte der Jugendleitertag — bei fünf Stimm-Enthaltungen — G. Friedl.

Der Jugendausschuß erörterte in seinen drei Sitzungen insbesondere die Frage einer Aufnahme-Erleichterung für Jugendliche. Die dabei vorgebrachten verschiedenen Vorschläge sollen im kommenden Jahr auf ihre Realisierbarkeit überprüft werden. Ferner wurden die Jugendveranstaltungen und ihre Organisation anläßlich der 100-Jahrfeier festgelegt.

Jugendkurse

Für die Grundkurse für Jugendliche von 16 bis 25 Jahren stellte der Deutsche Alpenverein die Ausbilder und gewährte jedem Teilnehmer einen finanziellen Zuschuß. Insgesamt wurden 47 Kurse abgehalten (Winter: 34; Sommer: 13).

Wie aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ist, konnte auch im letzten Jahr die sinkende Tendenz in den Austauschveranstaltungen des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) nicht aufgehalten werden.

Jahr	Anzahl der Kurse			Anzahl der deutschen Teilnehmer
	Insgesamt	davon im Winter	davon im Sommer	
1964	18	—	18	275
1965	67	27	40	1007
1966	71	42	29	1170
1967	44	27	17	518
1968	23	14	9	318

Ähnliche Feststellungen ergaben sich während des Kongresses in Paris, zu dem das DFJW aus Anlaß seines fünfjährigen Bestehens eingeladen hatte. Der Deutsche Alpenverein wird deshalb versuchen, seine Kurse durch Aufnahme nicht organisierter Jugendlicher zu verstärken.

Regionale Schulungen und regionale Jugendleitertage

Verbindungsmann, Bereich	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmerzahl
Köllensperger, München, Oberbayern	2	91
Knüttel, Nordbayern	3	111
Dr. Prell, Bayer. Schwaben	3	139
Hohlreiter, Rheinland-Pfalz, Saarland	3	49
Westernacher, Nordbayern und östl. Oberbayern	3	142
Kieser, Baden-Württ.	4	164
Westphal, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen	2	37
Heuermann, Nordrhein-Westfalen	5	157
Heine, Berlin	1	8
Krämer, Hessen	4	54
insgesamt	30	962

Rechtsschutz für Jungmannschafts- und Jugendgruppenleiter

Zieht ein Unfall während einer Gruppenfahrt strafrechtliche Verfolgung nach sich, kann der Verwaltungsausschuß bis zu 50% der Verteidigungskosten übernehmen unter der Voraussetzung, daß die Sektion die andere Hälfte trägt. Die Entscheidung des Verwaltungsausschusses wird fallweise getroffen.

Internationale Begegnungen

Deutsch-bulgarisches Jugendtreffen in München. Dabei wurden Bergtouren in den Chiemgauer Alpen und im Wettersteingebiet durchgeführt. Teilnehmer: 8 Bulgaren und 11 Deutsche.

Vom 21. bis 26. 5. 1968 fand das erste diesjährige UIAA-Jugendleitertreffen in der CSSR statt. 15 ausländische Delegationen nahmen teil, darunter drei Vertreter der AV-Jugend.

Zum zweiten UIAA-Jugendleitertreffen vom 13. bis 21. 7. 1968 lud der ÖAV auf seine Rudolfshütte (Stubachtal) ein. 16 Nationen bzw. Verbände waren vertreten, hierbei der DAV mit 4 Teilnehmern.

Kundfahrten

Folgende Kundfahrten wurden aus dem Jugendetat unterstützt:
Die Andenkundfahrt der Sektion Allgäu/Kempten in die Cordillera Carabaya/Peru. 4 Teilnehmer, Leiter: Dr. März. Ergebnis: 7 Erstbesteigungen, davon sechs Fünftausender.

Internationale Nordost-Grönlandexpedition 1968 in die Staunings-Alpen: 4 Teilnehmer der Hochtouristengruppe der S. München, Leiter Dr. M. Slesser, Glasgow/Schottland. Ergebnis: 6 Erstbesteigungen.

Hanseatische Spitzbergenkundfahrt: 7 Teilnehmer, Leiter J. Ruef (S. Hamburg).

Hakkâri-Kundfahrt, Türkei: 4 Teilnehmer, Leiter: H. Thoma (S. Landshut). Ergebnis: 11 Erstbesteigungen zum Teil bisher unbekannter Gipfel zwischen 3000 und 4000 m.

Die Kaukasus-Fahrt der Hochtouristengruppe Oberland — 4 Teilnehmer — geriet durch die russische Forderung von DM 8000,— für eine Suchaktion in den Bergen des Dombai-Tales in finanzielle Schwierigkeiten. Der Deutsche Alpenverein und die beteiligten Sektionen legten diese Summe vor.

Bundesjugendplan und Deutscher Bundesjugendring

Die vom Bundesjugendplan zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von DM 77 595,— konnten aufgrund mangelnder internationaler Austauschveranstaltungen nicht voll ausgeschöpft werden, so daß DM 7298,— an den Bund zurückflossen. Die verwendeten Mittel in Höhe von DM 70 297,— sind unter den a. o. Ausgaben in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

An der Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendrings sowie an fünf Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses und einer Sondersitzung nahm das Hauptausschuß-Mitglied A. Meis teil. Meis ist zu einem der vier stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Bundesjugendrings gewählt worden. Im Mittelpunkt der Beratungen stand eine Umverteilung der Haushaltsmittel.

Bergsteigerschule, Ausbildung und Fahrtendienst

Bergsteigerschule

Um Etatüberschreitungen von vornherein zu vermeiden, wurden weniger Grundkurse ausgeschrieben und Sektionskurse gefördert. Die gegenüber 1967 niedrigeren Werte sind also beabsichtigt und zeigen keine Verminderung der Nachfrage an.

Grundkurse des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Winter	Sommer	insges.
1960	—	—	22	—	—	336
1965	—	—	60	—	—	880
1966	36	20	56	615	232	847
1967	43	24	67	670	293	963
1968	36	22	58	617	270	887

Ausbildung

Kurse für Skiübungsleiter, Lehrwarte und Tourenführer

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Winter	Sommer	insges.
1960	—	—	7	—	—	92
1965	—	—	9	—	—	124
1966	7	2	9	108	22	130
1967	8	2	10	109	15	124
1968	7	2	9	123	15	144

Den Skihochtourenführerkurs auf der Essener Hütte bestanden 11 von 17 Teilnehmern. Damit stehen dem Deutschen Alpenverein 694 ehrenamtliche Lehrwarte, Übungsleiter, Skihochtouren- und Hochtourenführer zur Verfügung.

1968 wurden drei Kurse für Lehrkräfte öffentlicher Schulen in der Rastkogelhütte, Schwarzwasserhütte und Kreuzkofelhütte durchgeführt. Insgesamt nahmen an den Kursen 60 Personen teil.

Der Rohbau des AV-Hauses Obertauern ist fertiggestellt. Das frühere Mitglied des Verwaltungsausschusses, E. Kellerhals, wurde auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses vom Hauptausschuß zum Beauftragten für Alpinschulen bestellt. Damit hofft der Verwaltungsausschuß, die Belegung von AV-Hütten durch Kurse von Alpinschulen unter Kontrolle zu bekommen, da die im vergangenen Jahr veranstaltete Fragebogenaktion für hüttenbesitzende Sektionen teilweise eine strikte Ablehnung dieser Kurse ergab.

Internationale Zusammenarbeit

Auf dem Skikongreß in Aspen/Colorado (USA) wurden neue Methoden des Skilaufs theoretisch und praktisch demonstriert.

Arbeitsgemeinschaften

Das Forschungsinstitut für Förderungstechnik der Technischen Hochschule Stuttgart führte mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Alpenvereins vergleichende Sturzprüfungen von Bergseilen durch.

Der Verband für Skilehrwesen e. V. in München erörterte auf seiner Sitzung am 21. 6. 1968 die Ergebnisse des Skikongresses in Aspen.

Am 24. 6. 1968 fand die konstituierende Sitzung des Kuratoriums der Kurzschule Berchtesgaden statt.

Fahrtendienst

Kurse des Fahrtendienstes

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Winter	Sommer	insges.
1960	—	—	26	—	—	352
1965	35	48	83	318	440	758
1966	31	45	76	301	395	696
1967	37	49	86	330	491	821
1968	42	56	98	448	547	995

Die weiterhin stark zunehmende Nachfrage nach Kursen des Fahrtendienstes zeigt deutlich seine Beliebtheit bei den Mitgliedern und rechtfertigt den geplanten weiteren Ausbau.

Übersicht über die Entwicklung der gesamten DAV-Veranstaltungen anhand der Teilnehmerzahlen.

Veranstaltung	Anzahl der Teilnehmer 1960	1965	1966	1967	1968
Fahrtendienst	352	758	696	821	995
Grundkurse	336	880	847	963	887
Kurse für Skiübungsleiter, Lehrwarte und Tourenführer	92	124	130	124	144
Kurse f. Lehrkräfte öffentl. Schulen	—	59	54	58	60
Regionale Schulung	—	—	325	861	962
DFJW (deutsche Teilnehmer)	—	1007	1170	518	318
	783	2833	3234	3353	3366

Bergführerwesen

Der Bergführerkurs in Chamonix (20. 7. bis 4. 8. 1968) wurde mit 9 Teilnehmern abgehalten. Am 15. 11. 1968 bestanden 7 Teilnehmer die Bergführerprüfung. Zu den Ausbildungskosten in Höhe von DM 1300,—, die der Deutsche Alpenverein zahlt, werden die Bergführeranwärter in Zukunft einen Beitrag für alle drei Kurse in Höhe von DM 300,— leisten. Diese Gebühr wird nach fünfjähriger Tätigkeit für den Deutschen Alpenverein zurückerstattet.

Die Bestrebungen der deutschen Bergführer, einen nationalen Verband zu gründen, um sich der Internationalen Bergführervereinigung anzuschließen, werden vom Deutschen Alpenverein unterstützt. Dabei wurde die Satzung, die Zusammensetzung des Vorstands sowie die Durchführung der Ausbildung in Hinblick auf eine angemessene Vertretung des Deutschen Alpenvereins erörtert. Das Hauptthema des Bergführertages der Allgäuer Bergführer in Bad Oberdorf befaßte sich ebenfalls mit dem Anschluß an den Internationalen Verband.

Hütten und Wege

Dem Ausschuß für Hütten und Wege lagen 69 Anträge auf Beihilfen und Darlehen mit der Gesamtsumme von DM 1 737 300,— vor. Davon wurden 59 mit DM 1 120 000,— der Hauptversammlung zur Genehmigung, die einstimmig erteilt wurde, vorgelegt:

Bauvorhaben	Anzahl der bewilligten Anträge insges.	Davon Doppelzählung wegen mehrfacher Verwendung
Neubauten	2	
Erwerb	3	1
Instandsetzungen — Erhaltungsbauten	14	
Erweiterungsbauten — Ausbauten	11	
Wasser- und Stromversorgung	12	4
Sanitäre Einrichtungen	6	2
Materialseilbahnen: Neubauten, Reparaturen, Erneuerungen	9 1	
Wegebau (Versorgungswege und Wege im Arbeitsgebiet)	11	3
	69	10

Aufschlüsselung der bewilligten Mittel nach Beihilfen und Darlehen:

Anzahl der Anträge	Gesamtkosten	Beihilfen	Darlehen	Darlehen u. Beihilfen insg.
Vorlagen: 69	5 137 900,—	1 200 300,—	537 000,—	1 737 300,—
Bewilligungen: 59	4 321 600,—	812 000,—	308 000,—	1 120 000,—

14 Sektionen kamen mit ihrer Bautätigkeit in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten, weil die Effektivkosten die nicht genau ausgearbeiteten Voranschläge weit überschritten. Nur in Ausnahmefällen konnte der Verwaltungsausschuß Überbrückungsdarlehen und Beihilfen aus der VA-Quote gewähren. Meistens mußten die Finanzierungslücken durch hypothekarisch gesicherte Darlehen gedeckt werden. Diese Erscheinung trat im Berichtsjahr zum ersten Mal in diesem Umfang auf. Es ist deshalb zu befürchten, daß sie sich in den kommenden Jahren verstärken wird.

Der Verwaltungsausschuß bittet deshalb seine Sektionen, ihre Projekte kalkulatorisch so genau wie möglich vorzubereiten, damit keine nachträglichen Finanzierungsschwierigkeiten auftreten. Dem zunehmenden Antragsvolumen steht nur ein gleichbleibender Zuschuß gegenüber, was zur Folge hat, daß sich der von den Sektionen zu tragende Anteil an den Baukosten zwangsläufig erhöht. Der Verwaltungsausschuß seinerseits bemüht sich um eine Persönlichkeit, die die Bauberatung für die Sektionen hauptamtlich übernimmt und sowohl die Anträge überprüfen als auch die Baudurchführung überwachen soll, um die Belastung von Hauptverein und Sektionen durch vermeidbare Kosten zu verhindern.

Die Thüringer Hütte im Habachtal wurde durch eine Lawine zerstört.

Auf Antrag wurden 23 Hütten zu Skiheimen und 22 Hütten zu Ferienheimen erklärt.

In der Hüttenfürsorge sind aufgrund neuer Schätzwerte der Staatlichen Brandversicherung in Bayern die Hüttenwerte von 56 auf 70 Mill. DM erhöht worden, da sie sonst für den Rückversicherer als unterversichert gelten. Das bedeutet eine Prämienerhöhung um 21 900,— DM pro Jahr, die der Deutsche Alpenverein für seine Sektionen zu leisten hat.

Im Mittelpunkt der Aussprache mit Hüttenwirten und -warten der östlich gelegenen Hütten des Deutschen Alpenvereins am 9. 11. 1968 in St. Johann standen die Rahmensätze für Hüttengebühren, Bergsteigerverpflegung sowie die Versorgung der Hütten durch Hubschrauber.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat die aus dem Etat 1966 bewilligten Mittel in Höhe von DM 160 000,— für Bauvorhaben bayerischer Sektionen ausbezahlt.

Auslandsbergfahrten

Ausschuß für Auslandsbergfahrten

In der Sitzung wurde über den Stand der Vorbereitungen von Kundfahrten, deren Unterstützung schon beschlossen ist, berichtet. Von drei neu vorliegenden Anträgen wurde einer abgelehnt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen wie auch im letzten Jahr die beiden geplanten Großexpeditionen in den Himalaya.

Expeditionen

Durchgeführt wurden 1968 zwei Expeditionen:
Die Oberfränkische Andenexpedition (S. Bamberg) führte 5 Teilnehmer unter der Leitung von E. Hofmann, in die bolivianische Cordillera Apolobamba. Ergebnis: 17 Gipfelbesteigungen, darunter 11 Erstbesteigungen.

Die von Dr. Herrligkoffer geleitete Toni-Kinshofer-Gedächtnis-Expedition, deren Teilnehmer, soweit sie einer DAV-Sektion angehörten, einen finanziellen Zuschuß vom Deutschen Alpenverein erhalten haben, hat ihr Ziel, den Nanga Parbat über die Rupalflanke zu bezwingen, nicht erreicht. Die Expedition bestand aus 12 Teilnehmern.

Alpines Rettungswesen

Wie aus nachstehender Tabelle zu entnehmen ist, haben die Unfälle absolut und relativ (gemessen am Mitgliederstand 1968) abgenommen:

Jahr	Anzahl der Unfälle insges.	davon im Winter	dav. tödliche Unfälle insges.	davon im Winter	Anteil der Unfälle am Mitgliederbestand i. v. T.
1952	367	—	43	—	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1966	289	143	46	12	1,28
1967	274	147	44	12	1,19
1968	266	143	46	9	1,15

Die Einnahmen aus dem von allen Hüttenbesuchern in Österreich zu entrichtenden Bergrettungsgroschen wurden in Höhe von DM 11 003,85 zur Anschaffung von Rettungsgeräten verwendet. Außerdem erhielt der Gerätewart des Österreichischen Alpenvereins für die Überprüfung der Rettungsgeräte auf 31 Hütten DM 5809,73.

Am 28. 10. 1968 wurde von alpinen Experten ein Sicherheitskreis gegründet, der sich zunächst die Aufgabe gestellt hat, durch wissenschaftliche Auswertung selbstdurchgeführter Fallversuche die besten Sicherungsmethoden, insbesondere die Selbstsicherung und Gefährtensicherung herauszufinden.

Zusätzliche Seiltests für zweijährige Seile sowie Normen für Karabiner und Steinschlaghelme beschäftigten die Sicherungskommission der Union Internationale des Associations d'Alpinisme (UIAA) auf ihrer vom Deutschen Alpenverein ausgerichteten Tagung in München.

Die Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen veranstaltete auf der Monzino-Hütte (Montblancgebiet) einen Bergrettungskurs.

Dem Mitglied der Bergwacht, Dr. K. P. Götzfried, wurde das Grüne Kreuz, das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot, verliehen.

Geldwesen

Einnahmen

Jahr	Insges.	Anzahl der Mitglieder davon in den Kategorien A	B	Jungmannen	Jugend	Kinder
1951	103 717	69 458	25 826	3 873		4 560
1955	138 864	88 844	33 047	6 450		10 523
1960	179 886	111 496	45 645	11 038	6 273	5 434
1965	224 399	135 240	67 092	9 626	5 906	6 535
1966	225 450	132 291	70 767	8 752	5 701	7 939
1967	228 606	133 533	72 810	7 720	5 197	9 346
1968	231 560	135 540	73 373	6 983	5 251	10 413

Aus der vorstehenden Tabelle ist die Mitgliederzunahme insgesamt und in den Kategorien ersichtlich. Die 231 560 Mitglieder erbrachten Beitragseinnahmen in Höhe von DM 2 415 142,15, die um rund DM 26 000,— über dem Voranschlag 1968 lagen.

Da noch keine Maßnahmen zur Förderung des Beitritts Jugendlicher verwirklicht wurden, nimmt ihr Bestand weiter ab (Jungmannen) oder kaum nennenswert zu (Jugend).

Die kluge Anlagenpolitik des Schatzmeisters brachte dem Verein einen Zinsgewinn in Höhe von DM 89 464,36.

Mit Mieteinnahmen, Mitteln aus dem Bundesjugendplan und dem Deutsch-Französischen Jugendwerk beliefen sich die Vereinseinnahmen insgesamt auf DM 2 603 301,91.

Ausgaben

Durch intensive Sparmaßnahmen konnten die Ausgaben in der Höhe der im Voranschlag vorgesehenen Etatmittel gehalten werden; Überschreitungen kamen kaum vor. Eine Erübrigung in Höhe von DM 44 262,75 konnte erfreulicherweise dem Ausbau des AV-Hauses Obertauern und damit den Vereinsaufgaben zugewiesen werden.

Die Verteilung der Ausgaben auf die einzelnen Sektoren ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Ausgabenstruktur (in v. H. der Gesamtausgaben):

Jahr	Vereinsaufgaben	Vereinsleitung	Geschäftsführung
1965	84,40	2,35	13,25
1966	87,00	1,90	11,10
1967	85,14	2,26	12,60
1968	85,20	2,00	12,80

Vereinsleitung

Vorsitz

Die drei Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins trafen mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung zu einer mehrtägigen Arbeitssitzung zusammen, um Probleme der künftigen Vereinsentwicklung zu besprechen.

Hauptausschuß

Mit Ablauf des Jahres 1968 schieden satzungsgemäß folgende Mitglieder aus dem Hauptausschuß aus: Dr. Frank (S. Braunschweig), Kieser (S. Tübingen) und Dr. Schmittner (S. Hof).

Während Dr. Frank und Kieser von ihren Sektionsverbänden zur Wiederwahl vorgeschlagen wurden, nominierte der Bayer. Sektionentag Dr. Reuther (S. Prien) als Nachfolger von Dr. Schmittner. Die Vorgeschlagenen wurden von der Hauptversammlung einstimmig gewählt.

Verwaltungsausschuß — Geschäftsführung

Als Nachfolger des satzungsgemäß ausgeschiedenen Jugendreferenten L. Greißl wurde G. Friedl (S. München) von der Hauptversammlung einstimmig gewählt.

Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses kamen zu 17 Sitzungen zusammen, führten zahlreiche Gespräche mit Sektionsvertretern, Behörden und Verbänden und vertraten den Deutschen Alpenverein bei Tagungen und Veranstaltungen von besonderer Bedeutung.

Die Vorarbeiten zur 100-Jahrfeier, die bis zu einer detaillierten Programmgestaltung gediehen sind, intensivierten die Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsausschuß und Geschäftsführung im besonderen Maße.

Für das kartographische Büro wurde G. Nelles, ing. grad., als Kartograph eingestellt.

Die drucktechnischen Korrekturen des Handbuches zogen sich über das ganze Jahr hin, so daß die endgültige Fertigstellung erst zum Jahresende erfolgen konnte.

Hauptversammlung

Die Sektion Passau hatte alle erdenkliche Mühe aufgewandt, um der Hauptversammlung einen besonders stilvollen Rahmen zu verleihen. Ihr sei an dieser Stelle nochmals für ihre überaus erfolgreichen Bemühungen gedankt.

Bei der Arbeitstagung waren 204 Sektionen mit 1514 Stimmen vertreten. Von den Anträgen der S. München, die sich mit dem Mitgliedervorrang in Skiheimen befaßten, kam ein Hilfsantrag mit 242 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen zum Zug, während die anderen Anträge abgelehnt wurden. Der Antrag der S. Bonn, betreffend Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins, wurde gegen 10 Stimmen bei 37 Enthaltungen abgelehnt.

Einstimmig angenommen wurden 2 Hauptausschuß-Anträge: Nach einer geringfügigen redaktionellen Änderung, der gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein erarbeitete Entwurf für eine Arbeitsgebietsordnung, die ab 1. 1. 1969 anstelle der durch die Hauptversammlung Augsburg 1921 beschlossenen Ordnung treten soll und die Vorverlegung des Stichtages zur Berechnung des Stimmrechts für die Hauptversammlung 1969.

Sektionentage

Die von den fünf Sektionenverbänden (Bayer. Sektionentag, Gemeinschaft der Südwestdeutschen Sektionen, Sektionenverband Hessen-Pfalz-Saar, Rheinisch-westfälische Sektionengemeinschaft und Norddeutscher Sektionenverband) einberufenen Sektionentage erörterten neue Konzeptionen in der Jugendarbeit, Unfallversicherungsfragen, Naturschutzprobleme und die vorliegenden Hauptversammlungs-Anträge. Alle Verbände faßten einstimmig Resolutionen gegen den Bau einer Seilbahn auf den Watzmann.

Haftpflichtversicherung

Die Vereinsleitung schloß aus ihren Mitteln eine Mitgliederhaftpflichtversicherung für Bergsteiger und Skifahrer ab. Versicherungsleistungen: Bei Personenschäden bis zu DM 200 000,—; bei Sachschäden bis zu DM 10 000,—.

Der Slowenische Alpenclub gewährt allen Mitgliedern der der Union Internationale des Associations d'Alpinisme (UIAA) angehörenden Verbände eine 10%ige Ermäßigung auf Übernachtungsgebühren.

Bei den Hauptversammlungen, den Hauptausschuß-Sitzungen und verschiedenen Fachbesprechungen bewährte sich wieder die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem durch Geschichte und Arbeitsgebiet uns besonders verbundenen Österreichischen Alpenverein. Sie zeigte sich insbesondere in der gemeinsamen Herausgabe des Jahrbuches, auf dem Gebiete des Rettungswesens, des Hüttenbetriebs und in der Abfassung der Arbeitsgebietsordnung.

Die Union Internationale des Associations d'Alpinisme (UIAA) hielt die Sitzung ihres Exekutiv-Komitees in München und ihre Generalversammlung in London ab. Zum Nachfolger des bisherigen Präsidenten Dr. Wyss-Dunant wurde der frühere Präsident des Schweizer Alpenclubs, Herr Eggler, gewählt. Die Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR) wurde als Mitglied eingegliedert und die Vereinheitlichung der Schwierigkeitsgrade auf internationaler Ebene beschlossen.

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Schweizer Frauen-Alpenclubs (SFAC) gründeten prominente Alpinistinnen den Verein Rendez-vous-Hautes-Montagnes in Engelberg. Den Deutschen Alpenverein vertrat dabei die Leiterin der weiblichen Bergsteigerjugend der S. München, Frau I. Dobler.

Zeugnis der guten Beziehungen, die der Deutsche Alpenverein zu anderen Bergsteigerverbänden unterhält, waren Einladungen zur Generalversammlung des Österreichischen Touristenklubs, zum Internationalen Bergsteigertreffen in Bulgarien und zum Internationalen Alpinisten-Treffen in Slowenien aus Anlaß der 75-Jahrfeier des Slowenischen Bergsteigerverbandes. Zu diesen Veranstaltungen hat der Deutsche Alpenverein Vertreter entsandt, die mitgeholfen haben, die kameradschaftliche Verbundenheit mit den Alpinisten anderer Länder zu festigen.

Die Vereinsleitung möchte auch an dieser Stelle den Sektionen aufrichtig danken für ihre intensive, selbständige und uneigennützige Mitarbeit, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, das zu leisten, was im vergangenen Jahr getan wurde, um den Forderungen des Tages gerecht zu werden, aber auch um den Erwartungen zu entsprechen, die die Entwicklung der Gesellschaft, des Bergsteigens und des Skilaufs mit sich brachten.

Christa Wittenschläger, Diplom-Volkswirt

mende Hauptversammlung gemäß § 29, 2 der Satzung als stellvertretenden Geschäftsführer zu bestellen, um rechtzeitig alles Notwendige für den Zeitpunkt der Pensionierung des Hauptgeschäftsführers (1973) vorzubereiten. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der Deutsche Alpenverein 2 stellvertretende Geschäftsführer haben.

Der Hauptausschuß befürwortet die vorgeschlagene Wahl.

Punkt 15: **Ort der Hauptversammlung 1972.**

Zur Hauptversammlung 1972 hat die Sektion Osnabrück eingeladen. Die Sektion Osnabrück hat sich schon mehrfach für eine Ausrichtung der Hauptversammlung beworben. Sie ist dann jedesmal zugunsten einer anderen Sektion zurückgetreten.

Aus diesem Grunde empfiehlt der Hauptausschuß Annahme des Antrages der Sektion Osnabrück.

Punkt 16: **Verschiedenes.**

Der Verwaltungsausschuß wird verspätet eingehende Anträge von Sektionen gemäß § 24, Abs. 3 der Satzung, behandeln.

gez. Dr. Hans Faber
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

gez. Werner Sedlmair
stellv. Geschäftsführer

DEUTSCHER ALPENVEREIN

JAHRESBERICHT 1969

100-Jahr-Feier

Das Vereinsjahr 1969 stand im Zeichen der 100-Jahr-Feier des Deutschen Alpenvereins, die vom 4.–8. Juni 1969 in dem in München möglichen festlichen Rahmen stattfand. Wenn auch die Vereinsgeschichte nach der Gründung von 1869 durch den Zusammenschluß von 1873 mit dem 1862 gegründeten Österreichischen Alpenverein zum Deutschen und Österreichischen Alpenverein und der Trennung von 1945 vereinsrechtlich manche Probleme stellte, so steht doch durch den Beschluß des Landgerichts München I vom 11. 11. 1953 fest, daß der heutige Deutsche Alpenverein den früheren Gesamtverein für den Bereich der Bundesrepublik Deutschland fortsetzt und daher auch die rechtliche Grundlage zur Feier des hundertjährigen Bestehens besitzt.

Die Arbeiten zur Vorbereitung des Festes, die schon 1966 begannen, verbanden Verwaltungsausschuß und Geschäftsführung in der ersten Jahreshälfte in besonders starkem Maße, da sie neben den üblichen Verwaltungsaufgaben zusätzlich anfielen. Hinzu kam die Vorverlegung der Hauptversammlung, die insbesondere die Geschäftsführung durch die vorzeitige Fertigstellung der notwendigen Arbeitsunterlagen belastete. Um der Personalknappheit zu begegnen und um die zeitweise Anstellung von Hilfskräften zu vermeiden, mußten alle Angestellten des Hauptvereins eine Urlaubssperre bis zum Juni hinnehmen und leisteten außerdem unvergütete Überstunden.

Am 4. Juni eröffnete der Erste Vorsitzende Prof. Dr. Ulrich Mann eine Alpine Kunstausstellung unter dem Motto »100 Jahre alpine Malerei« in den Räumen des Berufsverbandes der bildenden Künstler Münchens. Die Sitzung des Hauptausschusses am 5. Juni galt der Vorbereitung der Arbeitstagung. Am Abend gab der Hauptausschuß für die bereits anwesenden Ehrengäste und die Vorsitzenden der Sektionen einen Empfang im Schloß Schleißheim. Diesen gestaltete das Münchner Kammerorchester mit einem Festkonzert; später blieben die Besucher bei einem Kalten Büffet im Gespräch.

Am 6. Juni sprachen die Abgeordneten der befreundeten Vereine im großen Sitzungssaal des Alpenvereinshauses ihre guten Wünsche für eine weiterhin gemeinsame gute Zusammenarbeit und bergsteigerische Verbundenheit aus und überreichten wertvolle Geschenke. Anschließend trafen sich alle Teilnehmer der 100-Jahr-Feier unter starker Beteiligung der Alpenvereinsjugend zu einer Festaufführung des »Rosenkavalier« im Nationaltheater. Den Abend beschloß ein Empfang der Bayerischen Staatsregierung durch ihren Ministerpräsidenten Dr. A. Goppel im Antiquarium der Residenz.

Die Arbeitstagung am 7. Juni im Bavariakeller behandelte die durch die Satzung der Hauptversammlung zugewiesenen Aufgaben. Diese beschränkten sich allerdings nur auf die alljährlichen Regularien, da besondere Anträge nicht vorlagen. Dafür wurden die 17 Sektionen, die sich nach der Vereinsgründung 1869 zwischen Berlin und Bozen gebildet hatten und gleichzeitig mit dem Hauptverein ihr hundertjähriges Jubiläum begingen, mit Überreichung von Jubiläumsgeschenken geehrt. Sodann nahm die Arbeitstagung mit lebhaftem Beifall Kenntnis von wertvollen Spenden, die dem Deutschen Alpenverein aus Anlaß seines Jubiläums zuflossen. Hierzu gehören Beiträge des Österreichischen Alpenvereins und der Ersten Allgemeinen Versicherungsgesellschaft, Direktion München, zum Ausbau des Alpenvereinshauses in Obertauern und der von der Münchner Messe-Gesellschaft errichtete Kletterturm. Dem Schrifttum des Vereins galten ein Beitrag der Franzis-Druckerei zur besonderen Ausstattung des Jubiläums-Heftes der »Mitteilungen« und eine Stiftung des Bayerischen Landwirtschaftsverlages zur Verleihung eines Buchpreises, der regelmäßig alle zwei Jahre dem Deutschen Alpenverein zur Verfügung gestellt wird. Der Bergverlag, Verleger aller bisher erschienenen AV-Führer, stiftet allen

DAV-Sektionen, welche ihr 100jähriges Bestehen feiern, je eine komplette Garnitur aller AV-Führer. Abschließend wurde den befreundeten Vereinen für die zahlreichen Geschenke gedankt, die sie aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums dem Deutschen Alpenverein übermittelt hatten.

Nach der Arbeitstagung bat der Hauptausschuß die Ehrengäste und die Vertreter der befreundeten Vereine zu einem Essen. Zur gleichen Zeit begann im Alpenvereinshaus der Tag der offenen Tür, den zahlreiche Sektionsvertreter und Mitglieder nutzten, um sich mit den hauptamtlichen Sachbearbeitern zwanglos über verschiedene Fragen zu unterhalten. Zur gleichen Zeit zeigte die Alpenvereinsjugend mit Dias und Filmen Ausschnitte aus ihrer Arbeit, ebenso auch die preisgekrönten Bilder des Jugend-Fotowettbewerbes. Die Alpenvereinsbücherei führte ihre Kostbarkeiten aus vier Jahrhunderten vor und verzeichnete 810 Besucher.

In den gleichen Stunden kam ein großer Kreis der Alpenvereinsjugend mit Sektionsvertretern und Persönlichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit zu einer Grundsatzdiskussion mit dem Thema: »DAV – zur Sache! (Der Bergsteiger und seine Organisation vor der Zukunft)« in einem Hörsaal der Technischen Hochschule zusammen. Der Abend des gleichen Tages sah zwei große Veranstaltungen. Einmal beging die am gleichen Tage wie der Deutsche Alpenverein gegründete Sektion München ihre 100-Jahr-Feier im Herkulessaal der Residenz mit Festansprachen, insbesondere von Ministerpräsident Dr. A. Goppel und einer Aufführung der Alpensymphonie von Richard Strauss, aufgeführt vom Orchester des Bayerischen Rundfunks. Zum anderen traf sich die Alpenvereinsjugend mit Ehrengästen und Sektionsvertretern zu einem Sommernachtsball, den Jugendgruppen mit eigenen Darbietungen auflockerten und in dessen Rahmen auch die Preise für die Gewinner des Fotowettbewerbes verteilt wurden.

Sonntag, der 8. Juni, brachte im Herkulessaal der Residenz mit dem Festakt, den das Münchner Kammerorchester umrahmte, den Höhepunkt des Jubiläums. Ministerpräsident Dr. A. Goppel überreichte als Spende der Regierung des Freistaates Bayern für den Ausbau des Alpenvereinshauses Obertauern den Betrag von DM 50 000,–. Zum Dank widmete der Erste Vorsitzende des Vereins dem Ministerpräsidenten die große goldene Gedenkmünze des Jubiläums und hielt nach Entgegennahme des Glückwunsches der Landeshauptstadt München eine weit beachtete Festrede, die inzwischen im Jahrbuch 1969 erschien. Anschließend trafen sich Ehrengäste und Sektionsvorsitzende auf Einladung der Landeshauptstadt München zu einem festlichen Essen im Saal des Alten Rathauses. Den fröhlichen Abschluß der festlichen Tage gestaltete die Sektion Oberland namens des Ortsausschusses der Münchner Sektionen mit einem Bayerischen Abend, in dessen Mittelpunkt die Darbietungen der Volkstumsgruppe von Wastl Fanderl stand. Viele Festteilnehmer begaben sich anschließend zu schönen Bergtagen in die Alpen.

Daß das Veranstaltungsprogramm reibungslos ablief, ist der umsichtigen Vorbereitung durch den Hauptgeschäftsführer Dr. Karl Erhardt zu verdanken, der das umfangreiche Programm abwickelte. Hierfür sprach ihm der Verwaltungsausschuß Dank und Anerkennung aus und überreichte ihm in Würdigung seiner Verdienste eine Asienkarte aus dem Jahre 1677.

Vereinsleitung

Die Erörterungen in der Grundsatzdiskussion anläßlich der 100-Jahr-Feier gaben neue Impulse für die zukünftige Vereinsarbeit, die sich mit Problemen auseinandersetzen muß, die sich aus den heutigen Einkommensverhältnissen, der vermehrten Freizeit, den heutigen Verkehrsmöglichkeiten und dem daraus entstehenden Massentourismus ergeben. Die Behandlung dieser Fragen wird zu Lösungen führen, die in Arbeitsweise und Struktur des Alpenvereins eingreifen. Hierzu entwickelte der Erste Vorsitzende den Plan, jährlich ein Alpenvereinsseminar mit gezielter Fragestellung durchzuführen, das gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein durchgeführt werden soll. An den Seminaren sollen Mitglieder des Hauptausschusses, der Geschäftsführung, erfahrene Sektionsvertreter und Fachleute für Strukturprobleme teilnehmen, um Arbeitsunterlagen für die Entscheidungen der Vereinsgremien zu schaffen.

Zur Bewältigung der immer umfangreicher und vielschichtiger werdenden Tagesarbeit zogen Haupt- und Verwaltungsausschuß die notwendigen Folgerungen. Jedem Referenten des Verwaltungsausschusses wurde im Rahmen der Geschäftsführung eine hauptamtlich wirkende Abteilung beigegeben, die nach den Richtlinien der Vereinsgremien und Referenten arbeitet. Ein neu beschlossener Organisationsplan regelt die neue Aufgabenverteilung. Eine weitere Folge aus diesen Überlegungen ist eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, da in der Öffentlichkeit, sowohl bei staatlichen Stellen wie bei der Presse, noch vielfach irrige Vorstellungen über den Alpenverein bestehen. Laufend erscheinen jetzt »Informationen«, herausgegeben von der Schriftleitung, die allen interessierten Stellen zugehen und damit die Öffentlichkeit davon unterrichten, was der Alpenverein nicht nur für seine Mitglieder, sondern auch für die Allgemeinheit leistet. Auch ein Faltprospekt zur Werbung und Unterrichtung von Mitgliedern steht den Sektionen jetzt zur Verfügung.

Verwaltungsausschuß

Der Verwaltungsausschuß faßte in 18 Sitzungen Beschlüsse über die anstehenden Tagesfragen und zukunftsweisende Planungen. Mit Sektionsvertretern, Behörden und Verbänden wurden zahlreiche Arbeitsbesprechungen zur Lösung spezieller Probleme geführt. Aus dem Verwaltungsausschuß schied turnusgemäß aus Dr. H. H. Herold (Sektion Oberland), der zunächst das Rechtsreferat und in den letzten Jahren das Kulturwesen betreute. Als sein Nachfolger wurde von der Hauptversammlung Dr. R. Finsterwalder (Sektion Bergbund) für eine Amtszeit von 1970–1975 gewählt; Dr. Finsterwalder war bisher schon Beauftragter für das Kartenwesen. Weiterhin bestellte der Hauptausschuß zum Beauftragten für Naturschutz H. Hintermeier (Sektion Berggeist).

Hauptausschuß

Der Hauptausschuß kam zu zwei Sitzungen zusammen, wovon die letzte mit der Einweihungsfeier des Alpenvereinshauses Obertauern am 6. 12. 1969 verbunden war. Mit Ablauf des Jahres 1969 endete die Amtszeit der Hauptausschuß-Mitglieder Dr. H. Kalies (Sektion Frankfurt), Philip Rosenthal (Sektion Selb) und Richard Tietze (Sektion Karlsruhe). Als Nachfolger wählte die Hauptversammlung die Herren G. Weidemann (Sektion Nahegau), E. Ramstein (Sektion Bayreuth) und H. Schäufele (Sektion Freiburg/Breisgau) für die Amtszeit von 1970–1974.

Vorsitzende, Referenten und Korreferenten des Verwaltungs- und Hauptausschusses sowie Mitglieder der Geschäftsführung vertraten den Deutschen Alpenverein bei besonders wichtigen Tagungen und Besprechungen, insbesondere auch bei denjenigen Sektionen, die im gleichen Jahr wie der Deutsche Alpenverein ihr 100jähriges Bestehen feiern konnten. In den Zusammenkünften der regionalen Sektionsgemeinschaften (Bayerischer Sektionentag, Südwestdeutsche Sektionengemeinschaft, Sektionengemeinschaft Hessen-Pfalz-Saar, Rheinisch-Westfälische Sektionengemeinschaft, Nordwestdeutsche Sektionengemeinschaft) wurde die verstärkte Werbung Jugendlicher erörtert, sowie das »Bürgenprinzip« für die Neuaufnahme von Mitgliedern. Über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus bewährte sich unverändert die harmonische Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein bei den Hauptversammlungen, Hauptausschußsitzungen und Referentenbesprechungen. Die 100-Jahr-Feiern der Sektionen Bozen und Niederdorf des Alpenvereins Südtirol wurden ebenso besucht wie das hundertjährige Jubiläum des Österreichischen Touristenclubs. Auch einer Einladung des Alpine Club zum Annual Dinner konnte entsprochen werden. An den Sitzungen des Exekutiv-Komitee und der Generalversammlung der Union Internationale des Associations d'Alpinisme (UIAA) nahmen die hierfür bestimmten ständigen Vertreter des Deutschen Alpenvereins teil. Aus dem Präsidium der UIAA schied turnusgemäß der frühere zweite Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins, Notar H. v. Bomhard aus; als sein Nachfolger wurde der Dritte Vorsitzende des Österreichischen Alpenvereins, Dr. F. Hiess, gewählt. Die Vertreter der Bergsteigerverbände aus aller Welt beschlossen die Teilung der bisherigen Sicherheitskommission in eine Arbeitsgruppe für die Sicherung beim Bergsteigen und in eine Gruppe zur Prüfung der Sicherheit bergsteigerischer Ausrüstung. An beiden Arbeitskreisen beteiligt sich der Deutsche Alpenverein. Weiterhin führten die Delegierten der Verbände die Erörterungen zur Vereinheitlichung der alpinen Schwierigkeitsgrade weiter. Außerdem wurden im Rahmen der Jugendkommission, die der Deutsche Alpenverein leitet, die internationalen Jugendzusammenkünfte für die kommenden Jahre bestimmt, an denen sich schon bisher ebenso wie auch in der Zukunft viele Mitgliedsverbände beteiligen. Zwangsläufig ergaben sich mit der verstärkten Arbeit der UIAA erhöhte Kosten, so daß eine erhebliche Beitragserhöhung hingenommen werden mußte.

Am 15. 10. 1969 fand im Alpenvereinshaus die Gründungsversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins e. V. auf Initiative von Prof. Dr. K. H. Wacker statt. Der Verein will durch Gewinnung von Mitgliedern und Spendern aus der Wirtschaft die gemeinnützigen Ziele des Deutschen Alpenvereins unmittelbar unterstützen, sowohl durch ideelle und publizistische Maßnahmen wie durch Gewährung von zweckgebundenen Zuschüssen für satzungsgemäße Aufgaben

des Deutschen Alpenvereins. In den Vorstand wurden gewählt als Erster Vorsitzender Prof. Dr. Karl-Heinz Wacker (Wacker-Chemie GmbH), als Zweiter Vorsitzender Direktor Rudolf-Wilhelm Eversmann (Allianz Versicherungs-AG), als Schatzmeister Notar Hans von Bomhard (Präsident der Bayer. Notarkasse), als Schriftführer Dr. Karl Erhardt (Hauptgeschäftsführer des Deutschen Alpenvereins).

Förderung des Bergsteigens

Alpenvereinshaus Obertauern

Neben der 100-Jahr-Feier war das zweite große Ereignis des Vereinsjahres die Vollendung des als Ausbildungsstätte gebauten Alpenvereinshauses Obertauern. Seinen Bau beschloß die Hauptversammlung 1967 in Lübeck-Travemünde. Im Rahmen einer Sitzung des Hauptausschusses wurde der Bau am 7. 12. 1969 in Betrieb genommen. Der 1967 der Hauptversammlung vorgelegte Bauplan erfuhr Änderungen, einerseits durch die behördlichen Vorschriften über Außen- und Innengestaltung, andererseits durch den Entschluß, auch das Dachgeschoß zu neuzeitlichen Lagern auszubauen. Dadurch konnte mit nunmehr 34 Betten und 40 Lagern vermehrter Unterkunftsraum gewonnen und die Einteilung des Hauses voll den Bedürfnissen des Ausbildungswesens angepaßt werden. Der Gastraum bietet Platz für 100 Personen, ferner sind Lesezimmer, Unterrichts- und Freizeitraum vorhanden. Allerdings ergaben sich damit Kostensteigerungen, nicht zuletzt durch die von Jahr zu Jahr rapid steigenden Baukosten. Die Jahresrechnungen 1968 und 1969 weisen bisher entstandene Baukosten und Baunebenkosten von DM 602 611,55 aus; Restkosten sind noch für das Jahr 1970 zu erwarten. Der bisherige Aufwand wurde gedeckt mit einem Betrag von DM 90 000,– aus dem Hüttenetat 1968, mit eingegangenen Spenden in Höhe von DM 168 347,80, einem Darlehen aus dem Darlehensstock mit DM 300 000,–, der Rest aus Rückstellungen. Die Ende des Jahres vorliegenden Belegungspläne für Lehrgänge und die Vorbestellungen von Schlafplätzen durch Mitglieder lassen eine volle Belegung des Hauses erwarten. Die Betreuung des Hauses übernahm das frühere Verwaltungsausschuß-Mitglied E. Kellerhals als Beauftragter des Hauptausschusses.

Berg- und Skischule

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Winter	Sommer	insges.
1960	–	–	26	–	–	352
1965	35	48	83	318	440	758
1966	31	45	76	301	395	696
1967	37	49	86	330	491	821
1968	42	56	98	448	547	995
1969	45	61	106	421	582	1003

Die sich in vorstehender Statistik abzeichnende zunehmende Beliebtheit der Sommer- und Winterkurse gaben zu Überlegungen Anlaß, entweder diesen Kundendienst für die Mitglieder fachgerecht auszubauen oder dieses Betätigungsfeld Alpinschulen in Bayern und Österreich zu überlassen. Da der Alpenverein mit seinen Hütten ein weitgespanntes Netz von Stützpunkten besitzt, entschloß man sich für den Ausbau des Fahrtendienstes zur »Berg- und Skischule«. Sämtliche Kurse werden von Bergführern betreut. Es lag damit auf der Hand, daß der Leiter nicht nur Gebietskenner, sondern auch in der Lage sein sollte, die abgehaltenen Kurse zeitweise zu überwachen. Unter diesen Voraussetzungen übertrug der Verwaltungsausschuß die Leitung der Berg- und Skischule mit Wirkung ab 1. 7. 1969 an Bergführer Günter Sturm. Die damit eingeleitete Entwicklung benötigt eine Anlaufzeit von 1–2 Jahren. Unter diesem Aspekt muß die Haushaltsüberschreitung für 1969 gesehen werden. Die Vereinsleitung hat als Ziel vor Augen, daß sich die Berg- und Skischule nach der Anlaufzeit selbst trägt und die bisher dafür aufgewandten Zuschüsse in einen anderen Aufgabenbereich fließen können.

Ausbildung

Grundkurse des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen:

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Winter	Sommer	insges.
1960	–	–	22	–	–	336
1965	–	–	60	–	–	880
1966	36	20	56	615	232	847
1967	43	24	67	670	293	963
1968	36	22	58	617	270	887
1969	30	34	64	464	413	877

Wie die Zahlen zeigen, wurden die Grundkurse und die Unterstützung von Grundkursen der Sektionen im Winter im letzten Jahr weiter eingeschränkt, da es nach Ansicht des Ausbildungsreferenten nicht mehr zu den Aufgaben des Deutschen Alpenvereins gehören sollte, seine Mitglieder in Anfänger-Skikursen auszubilden, die früher ausschließlich dem alpinen Skilauf dienten, heute aber im wesentlichen durch den Pistenskilauf geprägt werden. Dafür soll die Ausbildung im Sommerbergsteigen stärker gefördert werden. Zum ersten Male wurden zu den Sommerveranstaltungen auch jugendliche Nichtmitglieder zugelassen. Mit dieser Maßnahme verspricht sich der Deutsche Alpenverein einen stärkeren Zustrom von Jugendlichen, da die meisten im Anschluß an die Kurse einer Sektion beizutreten wünschen.

Die Kurse für Skiübungsleiter, Lehrwarte und Tourenführer behielten den bisherigen Umfang:

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Winter	Sommer	insges.
1960	–	–	7	–	–	92
1965	–	–	9	–	–	124
1966	7	2	9	108	22	130
1967	8	2	10	109	15	124
1968	7	2	9	123	15	144
1969	7	2	9	95	26	121

Bergsteigerisch qualifizierte Mitglieder des Deutschen Alpenvereins nahmen teil am internationalen Bergsteigertreffen in der Ecole Nationale de Ski et d'Alpinisme (ENSA) in Chamonix vom 7.–26. 7. 1969, am Seminar für Skiunterricht mit ansteigenden Skilängen in St. Moritz vom 25.–28. 9. 1969 und an der Tagung des Deutschen Verbandes für Skilehrwesen in Garmisch-Partenkirchen vom 30. 10. – 2. 11. 1969.

Bergführer

Beim Winterlehrgang der Bergführeranwärter vom 19. 4. – 4. 5. 1969 im Gebiet der Martin-Busch-Hütte und in der Bernina nahmen 23 Anwärter teil, von denen vier die Prüfung nicht bestanden. Den Kletterkurs vom 30. 8. – 14. 9. 1969 um Pradidalihütte und Sellajochhaus beendeten 17 Anwärter von insgesamt zwanzig erfolgreich. Als Besonderheit kam bei diesem Kurs hinzu, daß die zukünftigen Bergführer durch Anwesenheit von Gästen Gelegenheit hatten, an diesen das Führen von Gruppen praktisch zu erproben. Da sich diese Methode als erfolgreich erwies, wird geplant, für die Zukunft zusammen mit den Bergführeranwärterkursen Jugendlager abzuhalten. Damit können die Bergführer schon während ihrer Ausbildungszeit Gruppenführungen nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis lernen.

An jeweils einem Wochenende in Hintertux und auf der Zugspitze und während einer Woche bei der Krefelder Hütte fanden im November Überholungskurse für Berg- und Skiführer statt, die als Ausbilder des Deutschen Alpenvereins tätig sind, um sie auf den neusten Stand des Skilehrwesens zu bringen. Insbesonders wurde die Kurzskimethode gelehrt, die sich allmählich durchzusetzen beginnt.

Einiges Aufsehen in der Öffentlichkeit erregte das schon seit dem Vorjahre bestehende Bestreben der Bergführer, sich zu einem Berufsverband zusammenzuschließen. Nach schwierigen Verhandlungen zwischen den Sprechern der Bergführerschaft und Mitgliedern des Verwaltungsausschusses wurde am 9. 5. 1969 der Deutsche Bergführerverband gegründet. Enge Zusammenarbeit zwischen Verband und Deutschem Alpenverein, die die seit fast einem Jahrhundert laufende Entwicklung dieses Berufsstandes durch den Alpenverein in neuen Formen fortsetzt, ist durch die Verbandssatzung gewährleistet. Ausbildung und Prüfung der Bergführer liegt unverändert beim Deutschen Alpenverein.

Alpenvereinsjugend

Jugendausschuß

Der Jugendausschuß kam zu vier Sitzungen zusammen. Dabei erörterte er die Fortführung des »Handbuches für den Jugendleiter«, die Organisation der Jugendveranstaltungen zur 100-Jahr-Feier, über die bereits berichtet wurde, das Ausleseprinzip für Jugendgruppen, die Darstellung der Jugend anläßlich der Ausstellung »Sport – Camping – Freizeit«, Probleme der Jugendwerbung und die Gestaltung des Jugendleitertages 1970 anläßlich der Hauptversammlung in Regensburg.

Als Nachfolgerin für die aus dem Ausschuß ausscheidende Jugendleiterin der Sektion Oberland, Helga Reittinger, wurde die Jugendleiterin der Sektion München, Irmgard Dobler, vom Hauptausschuß bestellt.

Regionale Schulungen und Jugendleitertage:

Verbindungsmann Bereich	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmerzahl
Köllensperger München, Oberbayern	2	99
Knüttel Nordbayern	2	100
Dr. Prell Bayer. Schwaben	2	102
Becker Rheinland-Pfalz, Saarland	3	68
Westernacher Östl. Oberbayern	3	132
Kieser Baden-Württ.	3	131
Westphal Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen	2	37
Heuermann Nordrhein-Westfalen	5	158
Heine Berlin	2	13
Peiker Hessen	2	31
insgesamt	26	871

Öffentlichkeitsarbeit

Um der Öffentlichkeit einen Begriff von den Leistungen des Alpenvereins und insbesondere seiner Jugend zu geben, nahm der Verwaltungsausschuß das Angebot der Münchner Messegesellschaft an, anläßlich der Ausstellung »Sport – Camping – Freizeit« vom 10. – 18. 5. 1969 im Ausstellungsgelände kostenlos einen Kletterturm für bergsteigerische Demonstrationszwecke zu errichten. In Zusammenarbeit mit der Bergwacht und Münchner Jugend- und Jungmannschaftsleitern veranstaltete das Jugendreferat eine eindrucksvolle DAV-Informations- und Werbewoche. Nach Ende der Ausstellung wurde der Kletterturm im Garten des Alpenvereinshauses aufgestellt, so daß zumindest die Jugendgruppen aus dem Raum München Gelegenheit haben, hier die Anfangsgründe des Kletterns zu lernen. Der Sicherheitskreis im Deutschen Alpenverein führte an dem Turm seine erste Versuchsreihe über die Bruchfestigkeit von Karabinern durch. Eine ausführliche Schilderung der Versuche und ihrer Ergebnisse erschien im Jahrbuch 1969.

Dem Ziel, den Kreis der Alpenvereinsjugend zu erweitern, dienten mehrere Maßnahmen. Einmal hatten zahlreiche nicht organisierte Jugendliche Gelegenheit, sich im Herbst anläßlich eines Jugendabends im Alpenvereinshaus über Ziele und Aufgaben des Deutschen Alpenvereins zu informieren. In diesem Zusammenhang wurden ihnen Münchner Sektionen zum Beitritt in eine Jugend- oder Jungmannschaftsgruppe empfohlen. Zum anderen hatten Nichtmitglieder Gelegenheit an den Grundkursen für Jugendliche im Bergsteigen und Skilaufen teilzunehmen, um Gruppenarbeit und Ausbildungsmethoden bei DAV-Kursen kennenzulernen. Die meisten Teilnehmer baten im Anschluß an die Kurse um Aufnahme in Sektionen des Deutschen Alpenvereins.

Außerdem behielt der Deutsche Alpenverein die seit einer Reihe von Jahren laufenden Kurse für Lehrkräfte öffentlicher Schulen bei. An drei Kursen mit den Standorten Rastkogel-, Nördlinger- und Radlseehütte nahmen 60 Lehrer und Lehrerinnen teil. Die entstehenden Kosten verringerten sich dadurch, daß für den bayerischen Bereich das Staatsministerium für Unterricht und Kultus Zuschüsse gewährte.

Deutsch-Französisches Jugendwerk

Das Vorhaben der Vereinsleitung, auch nicht organisierte Jugendliche in Kurse des Deutsch-Französischen Jugendwerkes aufzunehmen, um die seit 1966 ständig sinkende Kurs- und Teilnehmerzahl aufzufangen, konnte für das abgelaufene Jahr noch nicht durchgeführt werden. Die staatlichen Mittel für die Jugendveranstaltungen sowohl in Deutschland als auch in Frankreich flossen nicht mehr im gleichen Maße wie zu Beginn des Austausches. Zudem fand in Deutschland eine Umschichtung zu zentralgeleiteten Maßnahmen statt, die weniger das sportliche als vielmehr das allgemein bildende Erlebnis der Gemeinsamkeit in den Mittelpunkt der Veranstaltung stellen. Daher gingen Kurse und Teilnehmerzahlen auch im letzten Jahr leider wieder zurück, wie die nachstehenden Zahlen zeigen:

Jahr	Anzahl der Kurse Insges.	davon im Winter	davon im Sommer	Anzahl der deutschen Teilnehmer
1964	18	–	18	275
1965	67	27	40	1007
1966	71	42	29	1170
1967	44	27	17	518
1968	23	14	9	318
1969	18	12	6	162

Bundesjugendplan und Deutscher Bundesjugendring

Die aus dem Bundesjugendplan 1969 für die Jugend des Deutschen Alpenvereins in Höhe von DM 95 445,– bewilligten Mittel konnten bedauerlicherweise nur mit DM 88 270,– ausgeschöpft werden, weil zu wenig abrechnungsfähige Grundkurse stattfanden. Das Mitglied des Hauptausschusses, A. Mais, nahm an den Vollversammlungen des Deutschen Bundesjugendringes teil sowie an vier Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses. Behandelt wurden die neue Satzung des Deutschen Bundesjugendringes und eine Neugestaltung des Bundesjugendplanes.

Internationale Begegnungen

Jungmannschaftsmitglieder der Sektionen Schwaben und Braunschweig reisten zu einem deutsch-tschechischen Bergsteigertreffen in die Hohe Tatra. Die Sektion Ebersberg-Grafing empfing Jugendliche aus der Tschechoslowakei zu gemeinsamen Bergtouren in den Berchtesgadener Alpen. Mitglieder der Sektion Berchtesgaden und türkische Bergsteiger veranstalteten ein deutsch-türkisches Bergsteigertreffen am Cilo-Dagh und am Ararat. Das jährliche Jugendtreffen der UIAA fand auf Einladung des Club Alpin Belge in den Klettergärten bei Namur statt. Anwesend waren Vertreter aus 14 Nationen, darunter zwei Vertreter des Deutschen Alpenvereins. Eine Reihe von Kundfahrten kleinerer Gruppen wurde aus den Haushaltsmitteln des Jugendreferates unterstützt:

Bezeichnung	Leiter	Teilnehmer	Zielgebiet/Ergebnis
Ostafrika-Kundfahrt (S. Hochland)	O. Moser G. Bernatz	19	Hauptstock Mt. Kenya und Vorgipfel Kilimandscharo-Gruppe
Alaskafahrt 1969 (S. Oberland)	R. Neuger	5	Brooks-Range, Chugach Mountains (11 Erstersteigungen)
Lasistan-Kundfahrt (S. Lindau)	G. Harder	6	Fahrt nach 5 Tagen wegen Verkehrsunfall (4 Schwerverletzte) abgebrochen.
Nordnorwegen-fahrt 1969 (S. Oberstdorf)	H. Palme	5	Stövelen S-O-Grat, Östl. Strupentinder, Lenangstind-Nordwand, Punkt 1200, Store Struptind, Punkt 1058, Stetind
Münchner Kordillerenfahrt	K. Schreckenbach	6	Cordillera Blanca, Cordillera Vilcanota, Cordillera Apolobamba, 14 Erstbegehungen von Fünf- und Sechstausendern.
Anden-Expedition der bayer. Naturfreunde	R. Knott	7 davon 2 AV-Mitglieder	Cordillera Real, Huayna Potosi, Cordillera Quimsa Cruz, Illimani, 30 Erstbesteigungen von Fünftausendern.

Zusammenfassend zeigt die nachstehende Tabelle die Entwicklung der Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins und damit das Ausmaß der Bemühungen um die bergsteigerische Schulung der Mitglieder und des Nachwuchses.

Veranstaltung	Anzahl der Teilnehmer 1960	1965	1966	1967	1968	1969
Berg- und Skischule (Fahrtendienst)	352	758	696	821	995	1003
Grundkurse	336	880	847	963	887	877
Kurse für Skiübungsleiter, Lehrwarte und Tourenführer	92	124	130	124	144	121
Bergführer Ausbildung	3	5	12	8	9	40
Kurse für Lehrkräfte öffentlicher Schulen	–	59	54	58	60	60
Regionale Schulung	–	–	325	861	962	871
DFJW (deutsche Teilnehmer)	–	1007	1170	518	318	162
	783	2833	3234	3353	3366	3134

Auslandsbergfahrten

In seiner Sitzung am 1. 4. 1969 wählte der Ausschuß für Auslandsbergfahrten das frühere Verwaltungsausschußmitglied, den jetzigen Beauftragten für das Alpenvereinshaus, E. Kellerhals, erneut zum Vorsitzenden. Für 1970 wurde die finanzielle Unterstützung der Anden-Expedition der Sektion Bayerland und der Hindukusch-Expedition der Sektion Trostberg beim Hauptausschuß befürwortet, unter der Voraussetzung, daß bestimmte Auflagen erfüllt werden.

Die Deutsche Himalaja-Expedition 1969 zur Annapurna, unter der Leitung von L. Greißl (Sektion Turner Alpenkränzchen, früherer Jugendreferent des Deutschen Alpenvereins) erreichte zwar mit allen neun Teilnehmern den Glacier Dôme (7149 m) und den Roc Noir (7516 m), jedoch mußte die Expedition vor Erreichung des eigentlichen Zieles, der Erstbesteigung der beiden Nebengipfel der Annapurna I (8064 m und 8023 m), wegen eines Höhensturmes nach zwei Versuchen abgebrochen werden.

Der Berliner Jubiläums-Expedition 1969 mit sechs Mitgliedern der Sektion Berlin gelang in den bolivischen Anden unter der Leitung von W. Fiala die Besteigung von neun Fünftausendern. In der Cantatica-Gruppe wurden bei drei Erstersteigungen zwei Sechstausender und in der Cordillera Real zwei Fünftausender erreicht.

Alpines Rettungswesen

Gegenüber den Vorjahren hat der Anteil der tödlichen Unfälle stark zugenommen, besonders im Winter, wohl durch stärkere Lawinen- und Schneebrettgefahr. Alpenvereins-Mitglieder müssen daher auch in Zukunft verstärkt auf die oft unterschätzten Wintergefahren hingewiesen werden. Die Unfälle der Alpenvereins-Mitglieder wurden in enger Zusammenarbeit mit der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz, dem Österreichischen Bergrettungsdienst und den Bergrettungs-Organisationen der anderen Alpenländern abgewickelt. Die Inanspruchnahme der vereinseigenen Unfallfürsorge zeigen die nachstehenden Zahlen:

Jahr	Anzahl der Unfälle insges.	davon im Winter	Tödliche Unfälle insges.	davon im Winter	Anteil der Unfälle am Mitgliederbestand i.v.T.
1952	367	–	43	–	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1966	289	143	46	12	1,28
1967	274	147	44	12	1,19
1968	266	143	46	9	1,15
1969	290	179	55	21	1,22

Die Einnahmen aus dem von allen Hüttenbesuchern in Österreich zu entrichtenden Bergrettungsgroschen dienten weiterhin zur Anschaffung von Rettungsgeräten. Der Gerätewart des Österreichischen Alpenvereins überprüfte die Rettungsgeräte in 35 Hütten.

Am 15./16. 11. 1969 hielt die Internationale Kommission für alpines Rettungswesen (IKAR) in Luzern neben ihrer Jahresversammlung die Internationale Lawinenunfallkonferenz ab, die alle 2 Jahre stattfindet. Hieran nahmen der Deutsche Alpenverein zusammen mit der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz teil.

Hütten und Wege

Dem Ausschuß für Hütten und Wege lagen 70 Anträge auf Beihilfen und Darlehen mit einer Gesamtsumme von DM 2 438 640,– vor. Davon wurden 56 mit Zuweisungen im Betrag von DM 1 090 000,– der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgelegt, die einstimmig erteilt wurde. Die für die beantragten Mittel geplanten Bauvorhaben gliedern sich wie folgt:

Bauvorhaben	Bewilligte Anträge	Doppelzählung wegen mehrfacher Verwendung
Ersatzbauten	1	
Instandsetzungen Erhaltungsbauten	9	5
Erweiterungsbauten – Ausbauten	14	1
Wasser- und Stromversorgung	14	1
Sanitäre Einrichtungen	3	
Materialseilbahnen: Neubauten	8	
Erneuerungen, Reparaturen	1	1
Wegebau (Versorgungswege und Wege im Arbeitsgebiet)	6	2
insgesamt	56	10

Aufschlüsselung der bewilligten Mittel nach Beihilfen und Darlehen:

Anzahl der Anträge		Gesamtkosten	Beihilfen	Darlehen	Darlehen u. Beihilfen
insgesamt	70	6 756 750,–	1 815 640,–	623 000,–	2 438 640,–
davon bewilligte	56	5 458 000,–	845 000,–	245 000,–	1 090 000,–

Angesichts des steigenden Mißverhältnisses zwischen Antragssummen und verfügbaren Mitteln konnte die Obergrenze der Beteiligung des Gesamtvereins an Bauvorhaben der Sektionen mit 50 % der Kosten nicht mehr eingehalten werden. Das Höchstmaß dieser Beteiligung liegt derzeit nur bei etwa 30 %, so daß es den hüttenbesitzenden Sektionen überlassen sein muß, weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen, die Rahmensätze für Hüttengebühren voll auszuschöpfen und von den Mitgliedern einen angemessenen Beitrag zu erheben.

Das Mitglied des Ausschusses für Hütten und Wege, J. Pechtold, mußte wegen zu starker beruflicher Inanspruchnahme seine Tätigkeit niederlegen. An seiner Stelle wurde H. Holleis vom Baubüro der Bayerischen Vereinsbank in den Ausschuß berufen. Auch in diesem Jahr gerieten manche Sektionen in Finanzierungsschwierigkeiten, weil die aus ihrem Bauvorhaben entstandenen Kosten die Vorkalkulation erheblich überschritten. Um diese Entwicklung in den Griff zu bekommen hat der Verwaltungsausschuß ab 1. 10. 1969 den Absolventen der Staatsbauschule für Hoch- und Tiefbau, G. Gruber (Sektion Oberland), als Bauberater eingestellt. Der Verwaltungsausschuß entsprach damit vielfachen Anregungen der Sektionen. Hüttenreferent und Bauberater gemeinsam mit dem Ausschuß für Hütten und Wege können nunmehr wesentlich intensiver sowohl für die Vereinsleitung wie für die Sektionen die technische Durchführung von Baumaßnahmen überprüfen und bei konkreten und kostensparenden Planungen behilflich sein.

In einzelnen Bundesländern erhielten die dort ansässigen Sektionen staatliche Zuschüsse für Hüttenbauten. Im Freistaat Bayern sanken diese Zuschüsse durch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus 1969 leider auf DM 116 000,–.

Die Sektion Bayerland will ihre Meilerhütte, für deren Ausbau und Versorgung größere finanzielle Mittel aufzubringen sind, an eine andere Sektion des Deutschen Alpenvereins abgeben. Verhandlungen mit interessierten Sektionen sind im Gange.

Zur Vereinfachung der Verwaltungsaufgaben entfällt ab 1969 die jährliche Beantragung für Ski- und Ferienheime. Die Erklärungen zu Ski- und Ferienheimen gelten bis auf Widerruf. Anträge sind nur noch für neue Hütten und evtl. Änderungen einzubringen.

Kulturelle Aufgaben

Veröffentlichungen

»DAV-Mitteilungen – Jugend am Berg«

Das zweimonatlich erscheinende Heft bildet zunehmend eine lebendige Verbindung zwischen Vereinsleitung, Mitgliedern und Sektionen. Die Zusammenlegung von »Mitteilungen« und »Jugend am Berg« beginnt sich auch auf das »Generationenproblem« im Deutschen Alpenverein vorteilhaft auszuwirken, weil so jede Altersgruppe die Möglichkeit hat, das gleiche Problem mit anderen Augen zu sehen. Das Sonderheft zur 100-Jahr-Feier und das Weihnachtsheft konnten sogar mit Farbumschlägen erscheinen. »100 Jahre Deutscher Alpenverein«, »Der Raumordnungsplan für die bayerischen Alpen« und »Testergebnisse des Sicherheitskreises im DAV« bildeten die Hauptthemen des vergangenen Jahres.

Um unter den Bergsteigern neue schriftstellerische Talente zu entdecken, haben die »DAV-Mitteilungen« gemeinsam mit den alpinen Zeitschriften »Alpinismus«, »der bergkamerad«, »Der Bergsteiger«, »Mitteilungen des Österreichischen Alpenvereins« zum Jahresende einen Literatur-Wettbewerb durchgeführt. Über das Ergebnis wird im kommenden Jahr zu berichten sein, wenn die zahlreichen Einsendungen begutachtet sind.

Turnusgemäß lag die Schriftleitung des Jahrbuches beim Deutschen Alpenverein. Durch gelockertes Schriftbild und möglichst ganzseitige Bilder ließ sich eine bessere Aufmachung erzielen. Der Band enthält die Festrede des Ersten Vorsitzenden zur 100-Jahr-Feier sowie die Grußworte des Ersten Vorsitzenden des Österreichischen Alpenvereins. Neu ist im sonst traditionellen Redaktionsprogramm die Neutouren-Dokumentation, die jährlich fortgeführt wird, ferner das vom Sicherheitskreis im Deutschen Alpenverein erarbeitete Testergebnis über Karabiner und der Raumordnungsplan der bayerischen Alpen. Damit wurde versucht, auch einen aktuellen Themenkreis in das Jahrbuch einzubeziehen. Die eigentliche »Sensation« des Jahrbuches bestand jedoch aus der Kartenbeilage »Steinernes Meer« 1 : 25 000. Der Vereinsleitung war es eine besondere Freude, dieses ausgezeichnete Kartenblatt, das im Rahmen der kartographischen Abteilung des Deutschen Alpenvereins durch Dr. L. Brandstätter bearbeitet wurde, den Lesern zu überreichen. Mit diesem ausgezeichneten Kartenblatt, das in Fachkreisen stark beachtet wird, setzt der Deutsche Alpenverein die Tradition der Alpenvereins-Kartographie erfolgreich fort. Außerdem lag dem Jahrbuch eine überarbeitete Neuauflage der Alpenvereinskarte der Glockner-Gruppe 1 : 25 000 bei.

Über die Arbeitsteilung zwischen den kartographischen Abteilungen des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins trafen beide Vereine ein Abkommen, das die sachlichen wie die geldlichen Fragen regelt. In Anwendung dieser Vereinbarung erhielt der Deutsche Alpenverein die Hälfte des bisher beim Österreichischen Alpenverein liegenden gemeinsamen Kartenlagers mit 93 924 Stück. Damit kann für den Bereich des Deutschen Alpenvereins eine wirtschaftliche Vertriebsorganisation aufgebaut werden, nachdem der Kartenverkauf bisher von der Alpenvereinsbücherei zusätzlich geleistet wurde.

Veröffentlichungen zur 100-Jahr-Feier

Mit dem Titel Die Hütten des Deutschen Alpenvereins erschien das von G. Hauser und M. Klotz bearbeitete Taschenbuch mit sämtlichen wissenswerten Angaben über die Hütten des Deutschen Alpenvereins und ergänzenden Angaben zu den Hütten der anderen alpinen Vereine in den Ostalpen. Die 1. Auflage mit 5000 Stück war so rasch abgesetzt, daß noch im gleichen Jahr eine 2. Auflage notwendig wurde.

Als Band 21 der Wissenschaftlichen Alpenvereins-Hefte erschien nach mehrjähriger Arbeit von zahlreichen erfahrenen und von jungen Wissenschaftlern unter Leitung von Prof. Dr. J. Büdel, Würzburg, eine umfassende monographische Arbeit mit dem Titel »Neue Forschungen im Umkreis der Glockner-Gruppe«. Sie erfreut sich einer lebhaften Nachfrage.

Die dritte Gabe zur 100-Jahr-Feier bildete das Register der Alpenvereins-Jahrbücher 1926–1968. Der Beauftragte für die Alpenvereinsbücherei, Dr. F. Graßler, in Zusammenarbeit mit Dipl.-Bibliothekarin H. Rüber, stellte den Band zusammen, der im Jahrbuch-Format erschien, um im Rahmen dieser Reihe verwendet werden zu können.

Wissenschaft

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. H. Merxmüller fand am 5. 12. 1969 eine Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft statt. Dabei wurden die Anträge auf Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten im Alpenraum mit Beihilfen von insgesamt DM 6400,– geprüft. Der Hauptausschuß genehmigte diese Vorschläge. Nach eingehender Diskussion sprachen sich die Mitglieder des Ausschusses dafür aus, auch in Zukunft an der Bewilligung solcher Beihilfen festzuhalten, da manche wissenschaftliche Arbeit aus dem alpinen Bereich sonst nie erscheinen würde.

Alpenvereins-Führer

Im Bergverlag Rudolf Rother sind mit finanzieller Unterstützung des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins folgende Alpenvereins-Führer neu erschienen:

R. Röder/E. Schmid – Rofan, H. Peterka – Venediger, W. Flaig – Bregenzerwald- und Lechquellengebirge. Der Alpenvereins-Führer Berchtesgadener Alpen von M. Zeller/H. Schöner erschien in 12. Auflage.

Alpenvereins-Bücherei

Der Bücherbestand erhöhte sich um 1117 Bände, der Kartenbestand um 227 Blätter. Zu 951 Entleihern und 925 Leseraumbenutzern und 104 Fernleihern kamen 121 neue Leser. Insgesamt wurden 2437 Bücher entliehen. Der Schriftentausch umfaßte 240 internationale Tauschpartner.

Vortragswesen

Nach dem vom Hauptausschuß beschlossenen Verteilungsschlüssel für die Vortragsbeihilfen erhielten 41 Sektionen und 4 Vortragsgemeinschaften insgesamt DM 15 000,–. Neben den bisher verwendeten Abrechnungs- und Antragsformularen wurden auch Jahresberichtsbogen der antragstellenden Sektionen zur Beurteilung der Beihilfenverteilung herangezogen.

In seiner Sitzung vom 6. 12. 1969 beschloß der Hauptausschuß, ab 1971 den Etatposten »Vortragsbeihilfen« zu streichen, so daß die Beihilfen für das laufende Jahr letztmalig gewährt werden. Ausschlaggebend für die Beschlußfassung war für den Hauptausschuß die Tatsache, daß die Vortragsbeihilfen bisher überwiegend den nicht-hüttenbesitzenden Sektionen, die finanziell ohnehin günstiger stehen, zugute gekommen sind. Außerdem hat eine genaue Überprüfung der Anträge ergeben, daß viele Sektionen trotz erheblicher Einnahmeüberschüsse und beträchtlicher Vermögensstände Anträge auf Beihilfen gestellt haben. Aus diesen Gründen hält der Hauptausschuß die Vortragsbeihilfen nicht mehr für zeitgemäß.

Naturschutz

Die Naturschutzprobleme, mit denen der Deutsche Alpenverein konfrontiert wird, mehren sich und drängen auf ein stärkeres Engagement. Der Rechts- und Naturschutzreferent, auf den schwierige Rechtsfragen in immer größerem Maße zukommen, hat deshalb empfohlen, das Referat zu teilen und einen Beauftragten für Naturschutz in den Verwaltungsausschuß aufzunehmen, der sich voll für diese Belange einsetzen kann. Der Hauptausschuß entsprach diesem Vorschlag mit der Bestellung von H. Hintermeier (Sektion Berggeist).

Den von dem stellvertretenden Leiter der Landesstelle für Naturschutz bei der Regierung von Oberbayern, Dr. H. Karl, entwickelten Raumordnungsplan haben die Regierungen von Oberbayern und Schwaben einem Alpenraumordnungsplan zugrunde gelegt. Der Plan sieht eine sinnvolle Einteilung des bayerischen Alpenraumes in Erschließungs- und Ruhezonen vor. Entsprechende Kartenunterlagen, aus denen die vorgesehene Einteilung ersichtlich ist, wurden dem Deutschen Alpenverein mit der Bitte um Stellungnahme übermittelt. In Zusammenarbeit mit den Sektionen, die im bayerischen Alpenanteil ihre Arbeitsgebiete haben, hat der Verwaltungsausschuß, nach Eintragung der für den Hüttenbetrieb notwendigen Materialseilbahnen, auf Vorschlag des Naturschutz-Beauftragten beschlossen, den Regierungen von Oberbayern und Schwaben die alsbaldige Inkraftsetzung des Raumordnungsplanes zu empfehlen. Damit scheint Aussicht zu bestehen, daß endgültige Grenzen für Naturschutzgebiete festgelegt werden und die oft sinnlosen und zermürbenden Kämpfe um Ausnahmegenehmigungen, die lediglich dem Profitstreben des Fremdenverkehrs dienen, der Vergangenheit angehören werden.

Um auch die Öffentlichkeit auf die drohende Gefahr der geplanten Erschließung des Watzmanns durch den Bau einer Personen-Seilbahn aufmerksam zu machen, gab der Deutsche Alpenverein anläßlich der 100-Jahr-Feier eine Sonderpostkarte mit der Abbildung des Watzmanns von L. Richter und einem Sonderstempel heraus.

Das Bayerische Staatsministerium des Innern hat in seiner Landesverordnung ein zeitweises Kletterverbot für die Klamm- und Kastlhänge im Altmühltal zum Schutz der Wanderfalken und Uhus ausgesprochen. Allerdings wurden mit Rücksicht auf die dort tätigen Sektionen die Landratsämter Kelheim und Riedenburg ermächtigt, zur Förderung bergsteigerischer Ausbildung Ausnahmen zuzulassen.

Auf ihrer Jahrestagung in Innsbruck vom 9. – 12. 10. 1969 berichteten die Länder-Delegierten der Internationalen Alpenkommission (CIPRA) über den Stand der Naturschutzgebiete in ihren Ländern und über Pläne zur Inschutznahme neuer Gebiete. Die Naturschutzkommission der UIAA konstituierte sich neu anläßlich der Generalversammlung der UIAA in Prag.

Geldwesen

Einnahmen

Jahr	insges.	Anzahl der Mitglieder davon in den Kategorien A	B	Jungmannen	Jugend	Kinder
1951	103 717	69 458	25 826	3 873	4 560	
1960	179 886	111 496	45 645	11 038	6 273	5 434
1965	224 399	135 240	67 092	9 626	5 906	6 535
1966	225 450	132 291	70 767	8 752	5 701	7 939
1967	228 606	133 533	72 810	7 720	5 197	9 346
1968	231 560	135 540	73 373	6 983	5 251	10 413
1969	236 665	138 576	74 265	6 707	5 327	11 790

Der seit geraumer Zeit alljährlich festzustellende Zuwachs von 3000 Mitgliedern überschritt 1969 die 5000er Grenze und brachte ein erfreuliches Mehr an Beitragseinnahmen. Der Voranschlag, mit DM 2 394 100,— ausgewiesen, wurde durch die effektiven Einnahmen in Höhe von DM 2 462 365,— um ca. DM 68 000,— überschritten.

Die Zinseinnahmen lagen zwar auch über dem Voranschlag, müssen jedoch hinter denen des Vorjahres zurückbleiben, da der Bestand an Festgeldern durch die Zahlungsverpflichtungen für Beihilfen und Darlehen sowie für das Alpenvereinshaus Obertauern zurückging. Hinzu kommt, daß die Sektionen noch gegen Ende Juli mit Beitragszahlungen in Höhe von DM 830 000,– im Rückstand lagen und damit den Verein in gewisse Liquiditätsschwierigkeiten brachten. Eine Mahnaktion des Schatzmeisters brachte hiervon bis Ende September nur DM 272 000,– ein. Es ist aus diesem Grunde leider unumgänglich, die Sektionen noch einmal dringend darauf hinzuweisen, ihre Beiträge an den Hauptverein pünktlich abzuführen. Das Zurückhalten der Beiträge führt zu erheblichen finanziellen Verlusten für den Gesamtverein und damit für die Allgemeinheit! Marktkonforme Dispositionen können bei diesem Verhalten nicht durchgeführt werden!

Unter den außerordentlichen Einnahmen befindet sich außer den üblichen jährlichen Durchlaufposten Bundesjugendplan und DFJW auch die Zuführung aus der Aktivierung des Kartenlagers in Höhe von DM 60 000,–. Es handelt sich hierbei um den DAV-Anteil des Kartenlagers, das bisher vom Österreichischen Alpenverein verwaltet wurde.

Damit beliefen sich die Einnahmen insgesamt auf DM 2 709 300,62.

Ausgaben

Durch die Erweiterung bzw. Neueinführung der Aufgabenbereiche »Berg- und Skischule«, »Bauberatung« und »Öffentlichkeitsarbeit« konnten die Ausgaben für die allgemeine Geschäftsführung trotz äußerster Sparsamkeit nicht im Rahmen des Voranschlages gehalten werden: Die Überschreitungen bei der Berg- und Skischule (s. auch dort) sind im Grunde nur die üblichen Anlaufkosten, weil diese Abteilung sich langfristig selbst tragen wird.

Die Mehrausgaben konnten 1969 noch durch den unerwartet hohen Mitgliederzuwachs und die Aktivierung des Kartenlagers aufgefangen werden. Für die Zukunft muß jedoch nach einer dauerhaften Lösung gesucht werden. Näheres hierzu ist in der Denkschrift des Hauptausschusses zur für 1971 geplanten Beitragserhöhung ausgeführt.

Der Anteil der Ausgaben auf die einzelnen Haushaltsbereiche hat sich im letzten Jahr nur unwesentlich verschoben, wie aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen ist:

Jahr	Vereinsaufgaben	Vereinsleitung	Geschäftsführung
1965	84,40	2,35	13,25
1966	87,00	1,90	11,10
1967	85,14	2,26	12,60
1968	85,20	2,00	12,80
1969	83,93	1,99	14,08

Nach der 100-Jahr-Feier begegnen sich jetzt innerhalb des Deutschen Alpenvereins in verstärktem Maße Tradition und Fortschritt, alte und junge Generation. Aus dieser Konfrontation zukunftsweisende Folgerungen zu ziehen, ist jetzt und in den nächsten Jahren die wichtigste Aufgabe des Vereins.

Nach Ausarbeitungen von
Dipl.-Volksw. Christa Katzmann-Wittenschläger

zusammengestellt von
Dr. Karl Erhardt

72 793

DEUTSCHER ALPENVEREIN

Jahresbericht 1970

Vereinsleitung

Nach dem Jubiläumsjahr 1969 stand das erste Jahr des zweiten Jahrhunderts ganz im Zeichen finanzieller Sorgen. In zahlreichen Gesprächen, Sitzungen und Tagungen wurden sämtliche Möglichkeiten und zahlreiche Vorschläge aus den Sektionen zur Deckung des gestiegenen Geldbedarfs von der Vereinsleitung erörtert und das Ergebnis schließlich der Hauptversammlung in Regensburg vorgelegt. Hierbei war klar, daß die vorgeschlagene und nach langen Diskussionen von der Hauptversammlung angenommene Beitragserhöhung einschließlich einer Hüttenumlage für nichthüttenbesitzende Sektionen im wesentlichen nur die Kostensteigerung auffangen konnte, die seit der in Oberstdorf 1965 beschlossenen Beitragserhöhung erfolgt ist. Die Forderung verschiedener Sektionsvertreter war daher berechtigt, künftig durch statistische Erhebungen und Bedarfsmeldungen der Sektionen die Anforderungen an den Hauptverein für die nächsten Jahre besser zu erfassen. Aufgrund dieses Zahlenmaterials müssen dann gegebenenfalls neue Wege zur Finanzierung der Hüttenbauvorhaben gefunden werden.

Verwaltungsausschuß

Der Verbesserung der finanziellen Situation diente auch die in der gemeinsamen Verwaltungsausschuß-Sitzung des Österreichischen Alpenvereis und des Deutschen Alpenvereins am 1. 3. 1970 in Innsbruck beschlossene wesentliche Erhöhung der Gebühren-Rahmensätze für Alpenvereinshütten, die sich unmittelbar zugunsten der hüttenbesitzenden Sektionen auswirkt.

Der Verwaltungsausschuß hat in 14 Sitzungen zahlreiche Beschlüsse über die anstehenden Tagesfragen gefaßt. Darüber hinaus hatten sich die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsausschusses in zahlreichen Briefen und Gesprächen mit Sektionsvertretern, Behörden und Verbänden mit den speziellen Problemen ihres Ressorts zu befassen und den Verwaltungsausschuß bei Tagungen, Besprechungen, Jubiläen etc. zu vertreten. Hierbei hat sich gezeigt, daß die zunehmenden, oft schwierigen Aufgaben und Verpflichtungen des Vereins ein immer höheres Maß an Zeit und Opferbereitschaft von der Vereinsleitung fordern.

Turnusgemäß schied Dr. Hans Faber am 31. 12. 1970 als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses und Zweiter Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins aus; an seine Stelle wurde Heinrich Frank (Sektion München) von der Hauptversammlung in Regensburg für die Amtszeit 1971—1976 gewählt. Ebenfalls von der Hauptversammlung in Regensburg wurden Hans Zollner (Sektion Alpiner Skiclub) anstelle von Heinrich Frank für dessen restliche Amtszeit 1971 und die anschließende Amtsperiode 1972—1977 als Schatzmeister und Heinz Nonnenbroich (Sektion TAK) anstelle von Herbert Joachim zum Hütten- und Wegereferenten für 1971—1976 bestellt.

Der Hauptausschuß stimmte der Gründung eines „Ausschusses zum Schutz der Bergwelt" zu, der den Beauftragten für Naturschutz bei den zunehmenden Aufgaben auf diesem Sektor aktiv unterstützen soll. Dem Ausschuß gehören an: Dr. Walter Danz, Dr. Fritz Ehrhardt, Dr. Ernst Jobst, Dr. Helmut Karl, Dr. Johann Karl, Dieter Schroeter und Hans Thoma.

Hauptausschuß

Der Hauptausschuß kam zu zwei Sitzungen sowie zum ersten Alpenvereins-Seminar zusammen.
Mit Ablauf des Jahres 1970 endete die Amtszeit der Hauptausschuß-Mitglieder Reimar Aurin (S. Düsseldorf), Dr. Fritz März und Dr. Heinz Gerrens. Reimar Aurin wurde von der Hauptversammlung für die Amtszeit 1971—1975 wiedergewählt. Als Nachfolger von Dr. Fritz März wurden Dr. Günter Wiest (Sektion Augsburg) und anstelle von Dr. Heinz Gerrens Reinhard Sander (Sektion Frankfurt) ebenfalls für die Amtszeit 1971—1975 gewählt. Anstelle des vorzeitig ausgeschiedenen Hauptausschuß-Mitgliedes Walter Gretzinger wurde Hans Koehler (Sektion Leipzig und Akademische Sektion München) für das restliche Jahr 1971 und sogleich für die Amtszeit 1972—1976 gewählt.
1970 endete die Amtszeit der Rechnungsprüfer Georg Beckert, seit 1959 wiederholt in dieses Amt gewählt, und Adolf Filipp, gewählt für die Amtszeiten 1961—1965 und 1966—1970. Als Nachfolger wurden gewählt Georg Bruckmeier (Sektion Bodenschneid) und Dr. Hans Mittermeier (Sektion Männer-Turn-Verein) für 1971—1975.

In den Jugendausschuß wurden auf Vorschlag des Jugendausschusses Lotte Pichler (Sektion Leitzachtal) für 1970—1974 und für eine weitere Amtszeit von 1971—1975 Herwarth Kieser gewählt.
In den Ausschuß für Hütten und Wege wurden anstelle von Hellmut Holleis und Heinz Nonnenbroich Hans Feldhusen (Sektion Oberland) und Karl Heinz Zender (Sektion Alpiner Skiclub) für die Amtszeit 1971—1975 bestellt.
Gemäß § 27 der Satzung wird der seit zwei Jahren bestehende „Sicherheitskreis im DAV" in Anerkennung seiner wertvollen Arbeit als offizieller Fachausschuß des Deutschen Alpenvereins anerkannt.
Die Hauptversammlung bestellte auf Vorschlag des Hauptausschusses den bisherigen Schriftleiter Günter Hauser zum stellvertretenden Geschäftsführer. Als neuer Schriftleiter wurde Elmar Landes benannt.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Die 1969 gegründete Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins unter Vorsitz von Prof. Dr. Karl Heinz Wacker hat während des Jahres zahlreiche Spendenaktionen durchgeführt. Unter anderem wurden ca. 800 Briefe versandt und 95 Mitglieder sowie 120 Spender gewonnen. DM 116 145,21 sind als Ergebnis dieser Aktivität, die unter Leitung des Schriftführers der Gesellschaft, Dr. Karl Erhardt, zusätzlich im Alpenvereinshaus geleistet wurde, bis Ende 1970 eingegangen. Am 4. 12. 1970 wurden in der Sitzung von Kuratorium und Vorstand, an der auch zeitweise Ministerpräsident Dr. A. Goppel aktiv teilnahm, DM 100 000,— wie folgt zur Verteilung gebracht: Naturschutz DM 5000,—, Jugendarbeit DM 8000,—, Ausbildung DM 18 000,—, sechs Alpenvereins-Hütten (Thüringer, Heiterwand-, Krefelder, Hildesheimer, Kemptner Hütte, Brünnstein-Haus) DM 69 000,—.

Seminar

Auf Anregung des Ersten Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins fand gemeinsam mit Vertretern des Österreichischen Alpenvereins am 1. 5. 1970 das erste Alpenvereins-Seminar statt.

In den Seminaren sollen Fragen von grundsätzlicher und zukunftsweisender Bedeutung, die in den mit Tagesfragen überlasteten Ausschüssen nicht behandelt werden können, zur Sprache kommen. Das Seminar wurde mit dem Referat von Dr. Drumm, Dozent am Institut für Ökonometrie und Unternehmensforschung der Universität des Saarlandes, „Organisatorische Struktur und Effizienz im mehrstufigen Verein" eingeleitet. In der lebhaften Diskussion konnte wegen der Breite des Themas kein bestimmtes Ergebnis erzielt werden. Die Themenstellung wird künftig enger gefaßt.

Internationale Beziehungen

Die guten Beziehungen zu den ausländischen Bergsteigervereinen wurden durch Teilnahme an den Versammlungen und Arbeitstagungen der UIAA weiter vertieft. In der Generalversammlung vom 19.—21. Juni 1970 auf Kreta wurde u. a. die Aufnahme des koreanischen und neuseeländischen Bergsteigerverbandes in die UIAA beschlossen. Anstelle Luxemburgs wurde der American Alpine Club als nicht ständiges Mitglied in das UIAA-Exekutiv-Komitee gewählt. Die Vorschläge der Kommissionen wurden behandelt und beschlossen. — In den beiden Sitzungen des Exekutiv-Komitees in Bern und Innsbruck konnte die internationale Schwierigkeitsbewertung noch nicht angenommen werden, da sie durch neue Ergänzungen Fritz Wiesners Widersprüche zu den Empfehlungen einer zuvor in Zürich tagenden Expertengruppe enthielt. Verhandlungen mit dem Ziel, die IKAR (Internationale Kommission für alpines Rettungswesen) in die UIAA aufzunehmen, sind ergebnislos verlaufen. — Die Tagung der UIAA-Materialkommission in Glasgow erbrachte wesentliche neue Erkenntnisse durch Laborversuche: eine neue wirklichkeitsnähere dynamische Seilprüfungsmethode, Normung der Pickelstiel-Prüfung, Wertung der Knotbarkeit von Seilen, Haltbarkeit gealterter Seile etc. — Die UIAA-Jugendkommission führte vom 5.—11. 7. 1970 auf Einladung des Schweizer Alpenclubs in Rosenlaui ein internationales Jugendtreffen durch. — In der UIAA-Sicherungskommission, die in Trient und Innsbruck tagte, wurde über die noch sehr unterschiedlichen, zum Teil gefährlichen Sicherungsmethoden in den einzelnen Ländern diskutiert und vorgeschlagen, aufbauend auf den neuesten Erkenntnissen des Deutschen Alpenvereins einheitliche Lehrmethoden zu erarbeiten. — Die UIAA-Kommission zum Schutz der Bergwelt hat sich in ihren beiden Tagungen in Zürich und in Jugoslawien u. a. mit folgenden Themen befaßt: Intensivierung schützenswerter Landschaften nach Schweizer Vorbild, Watzmannseilbahn, Schnellstraße Venedig — München, Richtlinien für Naturschutzarbeit in Bergsteigerorganisationen.

Bei dem internationalen Bergführertag in Garmisch-Partenkirchen kamen die Unfallversicherung von Bergführern bei Rettungseinsatz und die Lehrwartausbildung des Deutschen Alpenvereins zur Sprache, die von manchen Teilnehmern irrtümlich als Berufskonkurrenz angesehen wurde. — Im internationalen Seminar für Skikurse mit ansteigenden Skilängen in St. Moritz wie auch in Skifortbildungslehrgängen des Bundesverbandes deutscher Leibeserzieher trug der Deutsche Alpenverein seinen Teil zur Einigung über die moderne Skilehrmethode bei.

Geldwesen

Finanzlage des Gesamtvereins

Erstmals wurden aufgrund der Jahresberichtsbögen die gesamten Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Alpenvereins (291 Sektionen und Hauptverein) erfaßt.

Einnahmen: DM 9 744 343,—

Ausgaben: DM 9 695 779,—

Von den Ausgaben entfielen auf

— Hütten DM 3 991 901,— (Alpenvereins-Hütten DM 3 301 532,—, Mittelgebirgshütten DM 351 536,—, „sektionseigene" Hütten in den Alpen DM 338 833,—);

— Wege DM 189 972,—.

Die Differenz wurde für andere Vereinsaufgaben und die Verwaltung von Sektionen und Hauptverein verbraucht.

Interessant sind in diesem Zusammenhang die Angaben der Sektionen über den Finanzbedarf für Baumaßnahmen an den Alpenvereinshütten und Wegen in den nächsten 5 Jahren von 1971—1975 in DM:

Jahr	AV-Hütten	Wegeinstandhaltung	Neubau von Wegen
1971	5 055 900,—	653 200,—	
1972	7 748 000,—	659 300,—	
1973	8 688 700,—	652 960,—	
1974	4 797 300,—	527 020,—	
1975	3 763 800,—	491 520,—	
insges.	30 053 700,—	2 984 000,—	1 863 400,—

Das ergibt einen durchschnittlichen Finanzbedarf pro Jahr

für die AV-Hütten von rund	6 Millionen
für die Wegeinstandhaltung rund	0,5 Millionen
für den Neubau von Wegen rund	0,4 Millionen
zusammen rund	6,9 Millionen

Demnach wären jährlich für die Hütten (ohne Mittelgebi und „sektionseigene" Hütten) über die bisherigen Aufwend gen hinaus noch rund 2,7 Mio DM und für Wegeinstandhalt ca. DM 400 000,— mehr erforderlich, um die dringendsten B maßnahmen durchführen zu können.

Der Versicherungswert von 228 Alpenvereins-Hütten in Alpen beträgt derzeit DM 94 910 970,—. Daraus ergibt sich 1970 eine Investitionsrate von ca. 3,5 %.

Einnahmen

Von der oben genannten Gesamteinnahme (DM 9 744 343, haben die Sektionen DM 2 515 735,— Beitragsanteil an Hauptverein abgeführt. Das erwartete Defizit im Haushalt konnte mit DM 15 262,— gering gehalten werden, da du den Rekordzugang von 6401 Mitgliedern (3169 A-, 1317 Mitglieder; Gesamtmitgliederzahl 243 066) die Einnahmen dem Voranschlag lagen. Diese erfreuliche Mitgliederbewegu ist sowohl der Aktivität einer Anzahl Sektionen als auch verstärkten Bemühungen des Hauptvereins zuzuschreiben, Mitgliedern einen besseren Service zu bieten z. B. durch attraktives Programm der Berg- und Skischule, ein preisg stiges Angebot von Karten und Schriften in der Auslieferu stelle, einen Presse-Informationsdienst u. a. Mit den über Voranschlag liegenden Zinseinnahmen und den außerord lichen Einnahmen aus dem Bundesjugendplan erreichte der E DM 2 711 680,—.

Ausgaben

Von den 2,5 Mio DM Beitragsanteil der Sektionen an Hauptverein sind 1,18 Mio DM für Hüttenbaumaßnahmen wieder an die Sektionen zurückgeflossen oder wu den als unmittelbare Dienstleistung des Hauptvereins an Sektionen zur Begleichung der Hüttenfürsorgeprämien (Feuer, Lawinen etc.), der Hüttenvermögensteuern und des Erbschaftssteueräquivalents verwendet. Wegen der großen Zahl von Hütten konnte Vereinsleitung hierfür günstige Sätze aushandeln.

Die DAV-Mitteilungen folgten in einigem Abstand zweithöchster Ausgabeposten des Hauptvereins für Vereinsa gaben mit DM 284 624,—. Durch Erhöhung der Anzeig gebühren und unmerkliche Änderung des Papiers konnten wesentlichen die im Druckgewerbe gestiegenen Kosten auf fangen werden; andererseits mußten für die gegenüber d Vorjahr um ca. 5000 Exemplare auf ca. 175 000 Exemplare gestiegene Auflagenhöhe und für die Bezieherkartei, in der tä lich im Durchschnitt zwischen 200 und 250 Adressenänderung — das sind ca. 60 000 pro Jahr — vorzunehmen sind, m ausgegeben werden. Im Vergleich zur Auflagenhöhe und d Versandkosten der 6 Hefte im Jahr (DM 132 142,—), konn der Aufwand dennoch sehr gering gehalten werden. Dem st die ideelle Bedeutung der DAV-Mitteilungen als lebendig Bindeglied zwischen Verein und Mitglied gegenüber, bei älter Mitgliedern oft die einzige verbleibende Verbindung. 1971 w den die Kosten wegen Anhebung des Portos durch die Post vo aussichtlich steigen.

Die Jugendarbeit stand mit DM 159 350,— zwar an dr ter Stelle der Ausgaben des Hauptvereins für Vereinsaufgabe doch ist der Jugend darüber hinaus der Durchlaufposten d

Bundesjugendplanmittel unter den außerordentlichen Ausgaben mit DM 85 900,— zuzurechnen, so daß insgesamt DM 245 250,— zur Verfügung standen. Dieser Betrag erhöhte sich noch durch Beihilfen der Landesjugendringe, Bezirke und Städte (allein in Bayern ca. DM 35 000,— und Baden-Württemberg DM 10 800,—). Die Sektionen haben laut Jahresberichtsbögen 1970 DM 224 669,— für Jugendarbeit ausgegeben.

Bei den vielschichtigen kulturellen Aufgaben, für die insgesamt DM 154 452,— aufgewendet wurden, fallen vor allem das Kartenwesen (DM 59 869,—) und die Bücherei (DM 56 366,—) ins Gewicht. Dieser finanzielle Aufwand war und ist nicht zuletzt Anlaß für die Vereinsleitung, nach Wegen zu suchen, die Alpenvereins-Karten und die vielleicht größte alpine Fachbücherei der Welt für Mitglieder und Öffentlichkeit in verstärktem Maße nutzbar zu machen. Die neue handliche Leporello-Faltung der Karten, moderne Kartenumschläge, günstige Sonderpreise für Mitglieder und konkurrenzfähiger Vertrieb im Buchhandel haben diesen Servicegedanken durch einen guten Anlauferfolg bestätigt. Die Schätze der Bücherei sollen durch Hinweise und erleichterte Entleihungsmöglichkeiten einen regeren Gebrauch anregen.

Eine unmittelbare Dienstleistung an die Mitglieder sind die Zahlungen aus der vereinseigenen Unfallfürsorge (DM 145 840,—) und die Prämien für die Haftpflichtversicherungen der Mitglieder (DM 11 424,—) sowie der ehrenamtlichen Führungskräfte in den Sektionen (DM 28 023,—). Eine Leistung erbringt der Hauptverein für Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit durch den Beitragsverzicht, was von Jahr zu Jahr steigende Kosten verursacht (DM 25 012,—).

Die Ausgaben der Berg- und Skischule beschränkten sich 1970 fast ausschließlich auf die Ausbildungskurse, während sich das Tourenprogramm (früher Fahrtendienst) erstmals bis auf einen geringen Zuschuß selbst trug. Damit ist die — u. a. durch die Einstellung des Bergführers Günter Sturm — angestrebte finanzielle Entlastung des Tourenprogramms erreicht, was bei den Gesamtausgaben von nur DM 62 401,— durch eine erfreuliche Unterschreitung des Voranschlages (DM 87 000,—) zum Ausdruck kommt. Dieser Aufwand entspricht der satzungsgemäßen Aufgabe des Vereins, Führungskräfte auszubilden, die die erworbenen Kenntnisse in den Sektionen und den Kursen des Hauptvereins weitergeben und damit auch zur Unfallverhütung beitragen. Die Teilnehmer am Tourenprogramm als Nutznießer dieser Einrichtung sollen jedoch die Kosten hierfür selbst tragen.

Die Kosten der Vereinsleitung sind auch 1970 angestiegen. So mußte der die Hauptversammlung ausrichtenden Sektion Regensburg ein höherer Zuschuß als im Voranschlag gewährt werden, der Beitrag an die UIAA wurde um das Dreifache erhöht, und die Kosten für Vertretungen der Vereinsleitung in den Gremien der UIAA sowie vor allem bei den Sektionengemeinschaften, Sektionen, Behörden und anderen Verbänden nahmen stark zu. Bei der internationalen Bedeutung und Größe des Deutschen Alpenvereins und zur Durchsetzung der Vereinsinteressen ist die Wahrnehmung einer Vielzahl von Vertretungen unerläßlich. Vor allem ist es aber für die Entscheidungen der Vereinsleitung von großer Bedeutung, die Sorgen und Probleme der Sektionen an Ort und Stelle kennenzulernen.

Unter der Allgemeinen Geschäftsführung sind die Personalkosten von 11 Angestellten sowie 4 Teilgehälter aufgeführt. Die übrigen — referatsgebundenen — Personalkosten wurden nach den in der Wirtschaft üblichen Gesichtspunkten und im Bestreben, eine klare Transparenz herbeizuführen, jeweils bei den einzelnen Vereinsaufgaben gesondert ausgewiesen. Dabei ist bemerkenswert, daß sich seit 1965 der Personalstand trotz Übernahme der Schriftleitung (2 Personen), der Kartographie (2 Kartographen), Einstellung eines Bauberaters, Ausweitung der Berg- und Skischule, Einrichtung der Auslieferungsstelle, Übernahme der Geschäftsführung der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, und nicht zuletzt Ausweitung des Arbeitsanfalles auf allen Gebieten vom Naturschutz bis hin zur Buchhaltung und Postausgang nur um 3 Personen vermehrt hat. Die Kostenerhöhungen sind auf die Angleichungen an den Bundesangestellten-Tarif zurückzuführen, der als Besoldungsgrundlage dient. Unter dem Sachaufwand sind die hohen Fernsprechkosten auf die Konstruktion des Vereins zurückzuführen, da sowohl die Vorsitzenden, Hauptausschuß-Mitglieder und Jugend-Verbindungsmänner wie auch die Sektionen über das ganze Bundesgebiet verstreut sind und sich darüber hinaus das Hauptarbeitsgebiet des Deutschen Alpenvereins in Österreich befindet. Auswärtsgespräche können nur über eine zentrale Vermittlung dienstlich geführt werden. Die Berg- und Skischule (Tourenprogramm) ist mit einem entsprechend hohen Kostenanteil auch bei den Porti belastet. Die Gebäudebewirtschaftung wird sich künftig um die Reinigung verringern, da diese vom Hausmeister-Ehepaar wahrgenommen wird. Bei der Größe des Alpenvereinshauses und im Vergleich zu entsprechenden Mieten sind die Kosten gering.

Versicherungen

Die Leistungen der Reisegepäckversicherung für Hütten in Österreich konnten in gemeinsamen Verhandlungen mit dem Österreichischen Alpenverein und der Versicherungsgesellschaft ohne Anhebung der Prämie wie folgt erhöht werden:

Abhandenkommen und Beschädigung	bisher ö.S.	jetzt ö.S.
von Reisegepäck	15 000,—	25 000,—
Abhandenkommen von Geld und Wertsachen	2 000,—	2 500,—
Gesamtlimit bei Schadensfall mehrerer Personen (z. B. Hüttenbrand)	75 000,—	100 000,—

Verbandsstreifen des VAVÖ

Eine weitere Dienstleistung für die Mitglieder wurde durch eine Vereinbarung mit dem Verband Alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ) erreicht. Danach können Mitglieder des Deutschen Alpenvereins beim Hauptverein gegen eine Gebühr von DM 1,— Verbandsstreifen des VAVÖ anfordern und nach einem Katalog beim Hauptverein oder bei den Sektionen Schwaben, Köln, Frankfurt und Hamburg um ca. 20 % ermäßigte Autobusfahrscheine erwerben.

Hütten und Wege

Dem Ausschuß für Hütten und Wege lagen im Berichtsjahr 69 Anträge auf Beihilfen und Darlehen aus dem Haushalt 1971 in Höhe von DM 3 575 000,— vor (Vorjahr DM 2 438 640,—). Davon wurden 60 mit Zuweisungen im Betrag von DM 1 559 000,— der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgelegt. Folgende Bauvorhaben sollen damit durchgeführt werden:

Bauvorhaben	bewilligte Anträge
Ersatzbauten, Wiederaufbau	4
Erweiterungs- und Ausbauten	15
Instandsetzungen	7
Wasser- und Stromversorgung	17
Sanitäre Anlagen, Abwasseranlagen	3
Neubau Materialseilbahnen	7
Wegebau (Versorgungswege)	10

Aufschlüsselung der bewilligten Mittel nach Beihilfen und Darlehen:

	Anträge insgesamt	davon bewilligt
Anzahl der Anträge	69	60
Gesamtbaukosten lt. Voranschlägen der Sektionen (teils auf mehrere Jahre verteilt)	DM 10 805 500	DM 8 169 500
Beihilfen Haushalt 1971	DM 2 689 000	DM 1 098 000
Darlehen Haushalt 1971	DM 886 000	DM 461 000
Beihilfen und Darlehen 1971	DM 3 575 000	DM 1 559 000

Obwohl die Gesamtsumme der bewilligten Beihilfen und Darlehen des Hauptvereins zuzüglich den Zuweisungen an den Darlehensstock sowie an die Verfügungsquote des VA von DM 1 145 000,— aus dem Haushalt 1970 durch die Beitragserhöhung auf DM 1 731 000,— aus dem Haushalt 1971 angehoben werden konnte, ist das Mißverhältnis zwischen Antragssumme und verfügbaren Mitteln etwa gleichgeblieben, denn der Hauptverein konnte wiederum nur 48 % der beantragten Mittel befriedigen. Der Grund hierfür ist deutlich aus den von 1969 auf 1970 um nicht weniger als 60 % von DM 6 756 750,— auf DM 10 805 500,— angestiegenen Kostenvoranschlägen der Sektionen für jeweils das darauffolgende Haushaltsjahr abzulesen,

die gleichzeitig ein Maßstab für den wachsenden Investitionsbedarf der teils überalterten, teils zu klein gewordenen Hütten sind. Effektiv wurden jedoch 1970 nur DM 3 491 504,— für Alpenvereinshütten und Wege ausgegeben (vgl. Geldwesen), so daß die Beteiligung des Hauptvereins an den gesamten Ausgaben für AV-Hütten bei 31 % lag. Da demnach auch die Sektionen nur einen Teil der veranschlagten Baukostensummen aufbringen, müssen die Baumaßnahmen auf mehrere Jahre verteilt oder von Jahr zu Jahr hinausgeschoben werden.

Den Bemühungen um öffentliche Mittel kam daher 1970 eine besondere Bedeutung zu. Das Land Baden-Württemberg, das als erstes Bundesland bereits seit 1957 die Sektionen in diesem Bereich unterstützt, hat DM 168 000,— für Baumaßnahmen zur Verfügung gestellt. Bayern hat dem unter Federführung des Deutschen Alpenvereins zusammen mit den Naturfreunden und 14 Wandervereinen gestellten Antrag auf Erhöhung des Zuschußanteils von 30 % auf 50 % ab 1971 zugestimmt und alle Anträge für 1970 in Höhe von DM 385 400,— (1969 = DM 116 000,—) bewilligt. Rheinland-Pfalz hat ebenfalls schon Beihilfen für eine Alpenvereinshütte gegeben. Die Bemühungen bei der Bundesregierung und den anderen Landesregierungen waren dagegen bisher erfolglos. Von den bayerischen Sektionen sind für 1971 staatliche Beihilfen in Höhe von DM 1 622 400,— beantragt worden.

Die Böseckhütte in der Goldberg-Gruppe (Sektion Hagen) wurde an die Österreichische Alpenvereinssektion Mallnitz verkauft. Die Heiterwandhütte in den Lechtaler Alpen ist durch eine Lawine zerstört worden und soll an einem neuen Platz wieder aufgebaut werden.

Berg- und Skischule

Tourenprogramm

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Winter	Sommer	insges.
1970	46	85	131	728	698	1426

Die Anzahl der Veranstaltungen (ohne Berücksichtigung des außeralpinen Programms) hat von 1969 auf 1970 um rund 25 %, die Zahl der Teilnehmer sogar um 42 % zugenommen. Daraus ist eine große Nachfrage und zugleich eine wesentlich stärkere Belegung der ausgeschriebenen Kurse und Touren abzulesen. Tatsächlich mußten nicht selten Mitglieder wegen Überfüllung abgewiesen werden. Der Mangel an Berg- und Ski- sowie Hochtourenführern, die in der Saison genügend Zeit für die Tourenleitung erübrigen können, setzt jedoch einer beliebigen Ausweitung der Veranstaltungen Grenzen und regt zu einer Verstärkung der Ausbildungskurse für Führungskräfte an.

Neu im Programm, das erstmals in ansprechenden Katalogen zusammengestellt wurde, waren Botanik-, Photo-, Kajakkurse und Familienwanderungen. Die Auslandsbergfahrten der Berg- und Skischule in außeralpine Gebiete fanden ein steigendes Interesse bei den Mitgliedern:

Gebiet	Anzal der Gruppen	Anzahl der Teilnehmer
Nepal — Himalaya	3	73
Nanga Parbat	1	12
Aconcagua	2	16
Mt. Kenia, Kilimandscharo	1	15
Norwegen	1	15
Türkei	1	13
insgesamt	9	144

Die steigende Nachfrage läßt heute bereits erkennen, daß es in Zukunft eine Aufgabe von Bedeutung für den Deutschen Alpenverein sein könnte, seinen Mitgliedern preisgünstige Möglichkeiten für Wanderungen und Besteigungen in einer heute noch weitgehend unberührten Bergwelt zu vermitteln, die ohne diese Vermittlung unerschwinglich und wie bisher nur wenigen Expeditionsteilnehmern erreichbar wären.

Eine besondere Attraktion war die Ski-Meisterschaft für Lang- und Riesentorlauf in Bad Kohlgrub, an der ca. 250 Mitglieder teilnahmen.

Ausbildung

Parallel mit der Erweiterung des Tourenprogramms wurde [die] Ausbildung forciert. Im Vordergrund stand hierbei eine [ein]heitliche pädagogisch aufgebaute Lehrmethode, durch die Be[rg]führer, Hochtourenführer und Lehrwarte befähigt werden [sol]len, als „Berglehrer" und weniger als Bergführer im früher[en] lichen Sinne tätig werden zu können. Von einem kleinen [Spe]zialisierten Ausbilderteam werden jeweils vor der Winter- [und] Sommersaison die beruflichen und ehrenamtlichen Führu[ngs]kräfte des Deutschen Alpenvereins in Fortbildungsk[urs]en in den neuesten Lehrmethoden des Skilaufs und Berg[stei]gens unterrichtet. Die hier angewandte Methodik genießt [auch] zwischen über den Deutschen Alpenverein hinaus internat[iona]len Ruf. Die Beteiligung von 184 Führungskräften an [zwei] Terminen zeigt die große Beliebtheit dieser der Überhol[ung] dienenden Fortbildungskurse.

Ebenso wurde das pädagogische Niveau der Kurse für Hoc[h]tourenführer, Skihochtourenführer, Lehrwarte und Skiübungsleiter angehoben, im Umfa[ng] wurden die Kurse 1970 jedoch nicht erweitert:

Winter	Anzahl der Ausbildungskurse Sommer	insges.	Winter	Anzahl der Teilnehmer Sommer	insg[es.]
7	1	8	111	17	12[8]

23 Bergführeranwärter absolvierten einen Eislehrg[ang] in Chamonix. 11 von ihnen, die bereits die beiden anderen [für] die Bergführerausbildung erforderlichen Kurse (Winter, F[els] besucht hatten, bestanden anschließend auch die theoretis[che] Prüfung, einer mit der Gesamtnote 1. Nach einer Überprüfu[ng] konnten außerdem neun Heeresbergführer als zivile Bergführ[er] anerkannt werden.

Die Bergführerausbildung erfolgte in engem und gutem E[in]vernehmen mit dem 1969 gegründeten Deutschen Bergführ[er]verband.

Die Grundkurse der Sektionen und des Hauptvereins w[ei]ren weiterhin rückläufig; in Klammern die Vergleichszahl [des] Vorjahres:

Winter	Anzahl der Grundkurse Sommer	insges.	Winter	Anzahl der Teilnehmer Sommer	insg[es.]
22 (30)	24 (34)	46 (64)	332 (464)	358 (413)	690 ([927])

Die Grundkurse werden künftig ersetzt durch ein Jugen[d]programm mit Jugendferienkursen, an denen, wie sch[on] im Berichtsjahr, auch jugendliche Nichtmitglieder teilnehm[en] können. Das Jugendprogramm soll in enger Koordination [mit] dem Jugendreferat im Katalog der Berg- und Skischule [ge]meinsam ausgeschrieben werden, die Durchführung kann jed[och] sowohl zentral wie über die Jugendverbindungsmänner erf[olg]en. Diese Änderung wurde aufgrund der Anordnung des Bu[nd]esrechnungshofs notwendig, wonach künftig Bundesjugen[d]planmittel ausschließlich für Kurse auf Bundesebene verwen[det] werden müssen, während regionale Veranstaltungen durch La[nd]esjugendplanmittel zu fördern sind. Vor allem aber soll [so] durch der Jugend das Tor zum Deutschen Alpenverein w[eit] geöffnet werden.

Für die Winterausbildungskurse war das Alpenverein[s]haus Obertauern von zentraler Bedeutung, da hier [die] besten Voraussetzungen für den praktischen und theoretisch[en] Kursbetrieb in idealer Weise gegeben sind. Obwohl Anlaufsja[hr] war das Haus 1970 an 123 Tagen voll, d. h. zu 34 % auf [das] Jahr gerechnet, belegt. 57 % der Übernachtungen entfielen [auf] Kursteilnehmer. Im Vergleich betrug die Belegung der gesam[ten] Alpenvereinshütten in den Alpen aufgrund der Angaben [in] den Jahresberichtsbögen im Durchschnitt nur etwa 8,2 %, [das] sind 30 Tage Vollbelegung pro Jahr.

Übernachtungen im Alpenvereinshaus Obertauern 1970:

Winter	6643	davon Kursteilnehmer	4932 (74 %)
Sommer	2760	davon Kursteilnehmer	394 (14,3 %)
insgesamt	9393		5326 (57 %)

Die Statistik zeigt deutlich die Bedeutung des Hauses als A[us]bildungsstätte im Winter, während es in den Sommermona[ten] für Mitglieder mit Familien als Ferienheim sehr gut geeig[net] ist. Trotzdem werden 1971 auch im Sommer mehr Kurse (z[um] Lehrerkurse) abgehalten werden.

Alpenvereinsjugend

Jugendausschuß, regionale Jugendleiterschulungen

Bei der Frühjahrssitzung des Jugendausschusses am Hohenstein standen folgende Themen im Vordergrund:

- Hüttenneubau sowie Kletterverbote am Hohenstein,
- Schwerpunktbildung bei der Verteilung von Beihilfen für die allgemeine Jugendarbeit insbesondere für den Aus- und Neubau von Jugendheimen,
- Herabsetzung des Aufnahmealters in die Jugendgruppe,
- Jugendkurse der Berg- und Skischule und ihre Auswirkung auf die allgemeine Jugendarbeit.

Bei der Herbstsitzung am Ort der Hauptversammlung hat der Jugendausschuß die Möglichkeiten einer Öffnung der Jungmannschaften erörtert und zunächst der Sektion Berlin gestattet, 1971 versuchsweise eine offene Juniorengruppe zu bilden.

Im Frühsommer wurde für die Verbindungsmänner ein Überholungslehrgang in Fels und Eis am Taschachhaus abgehalten, den aus Zeitmangel jedoch nur wenige absolvieren konnten. Dagegen führten sie selbst mehrere regionale Schulungen und Jugendleitertage zur Aus- und Weiterbildung von ehrenamtlichen Kräften durch. Der Themenkreis reichte von „Wahl — eine demokratische Form der Willensäußerung", „Alkohol und Nikotin am Berg" über „Naturschutz", „Gruppe und Führung" bis „Vorbereitung und Verwirklichung einer Kundfahrt in außeralpine Gebiete", „ABC des Pistenskilaufs" und „Aufbau eines Kletterkurses".

Verbindungsmann Bereich	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmerzahl
Becker Rheinland-Pfalz/Saar	4	52
Heine Berlin	2	8
Heuermann Nordrhein-Westfalen	3	98
Kieser Baden-Württemberg	3	129
Knüttel Nordbayern	3	112
Köllensperger München Oberbayern	2	87
Peiker Hessen	4	70
Dr. Prell Bayrisch Schwaben	3	135
Westernacher Niederbayern, östl. Oberbayern	3	135
Westphal Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen	3	84
insgesamt	30	910

Addi Meis nahm als Vertreter der Jugend des Deutschen Alpenvereins an 5 Sitzungen des Deutschen Bundesjugendringes teil. Zur Sprache kamen u. a. Fragen zum Bundesjugendplan, zu den drei Gesetzen zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit, im literarischen Bereich und in der Arbeitswahl sowie zur beruflichen Bildung.

Jugendleitertag

Gleichzeitig mit der Hauptversammlung wurde der Jugendleitertag abgehalten. Das Referat von Dr. Hans Domcke über „Die rechtliche Stellung des Jugendleiters" schloß diverse Wissenslücken und wurde von den Jugendleitern mit großem Interesse aufgenommen.

Bei der Podiumsdiskussion über „Die Verantwortung des Naturschutzes für den Lebensraum der Zukunft" bedrängte die Jugend die anwesenden Fachleute (Staatssekretär Sackmann, Dr. Johann Karl, Dr. Helmut Karl, Hubert Weinzierl, Dr. Schmid von der Zugspitz-AG) mit Fragen und Forderungen, die ein erstaunliches Maß an Sorge und Verantwortungsbewußtsein bewiesen. Die Diskussionsleitung hatte Hans Thoma.

Internationale Austauschveranstaltungen

Deutsche Teilnehmer reisten zu Begegnungen nach Wales/England, in die Hohe Tatra/Tschechoslowakei und ins Kühtai/Österreich. Die Jugend des Deutschen Alpenvereins empfing im Wettersteingebirge eine Schweizer Gruppe, und die Sektion Berchtesgaden hatte eine türkische Jugendleiterdelegation zu Gast.

Leider mußten die Pläne für vier Begegnungen mit Partnern aus verschiedenen östlichen Ländern aus politischen Gründen wieder aufgegeben werden. Es konnten daher nur DM 3175,— von den DM 8400,— aus dem Bundesjugendplan für „Internationale Begegnungen" zur Verfügung stehenden Mitteln beansprucht werden.

Der deutsch-französische Jugendaustausch kam so gut wie völlig zum Erliegen. Lediglich der Club Alpin Français lud 10 junge Skiläufer des Deutschen Alpenvereins zu einer Begegnung nach Courchevel ein.

Öffentlichkeitsarbeit

Um den seit Jahren rückläufigen Mitgliederstand der Alpenvereinsjugend wieder zu heben, wurden große Anstrengungen unternommen. Neben der Herabsetzung des Aufnahmealters für Jugendgruppen auf 10 Jahre sind die Öffnung der Grund- und Fortbildungskurse für Nichtmitglieder und ein spezieller Jugendwerbeprospekt zu nennen, mit dem in Schulen, Freizeitheimen u. ä. für den Beitritt zur Alpenvereinsjugend geworben werden kann.

Auch 1970 hatten 60 Lehrer Gelegenheit, sich in drei Ausbildungskursen darüber zu informieren, wie Schülergruppen möglichst unfallfrei durch die Berge geführt werden können. Über die Lehrkräfte verspricht sich das Jugendreferat ebenfalls einen gewissen Werbeeffekt bei den Schülern.

Alpines Rettungswesen

Sicherheitskreis im Deutschen Alpenverein

Die verstärkten Anstrengungen der Berg- und Skischule, möglichst viele — insbesondere Jugendliche — Mitglieder gut auszubilden und sie dadurch vor den Gefahren der Berge zu schützen, scheint sich bereits bei der Unfallziffer von Alpenvereinsmitgliedern günstig auszuwirken. Die Zahl der Unfälle, bezogen auf den Mitgliederstand, hat jedenfalls mit 0,95 ‰ erstmals die 1 Promillegrenze unterschritten, wie die Aufstellung der vereinseigenen Unfallfürsorge zeigt:

Jahr	Anzahl der Unfälle insges.	davon im Winter	davon tödl. Unfälle insges.	davon im Winter	Anzahl der Unfälle bezogen auf Mitgliederstand in ‰
1952	367	—	43	—	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1966	289	143	46	12	1,28
1967	274	147	44	12	1,19
1968	266	143	46	9	1,15
1969	290	179	55	21	1,22
1970	232	104	49	5	0,95

Der in den Hütten des Österreichischen und des Deutschen Alpenvereins in Österreich erhobene Bergrettungsgroschen diente wiederum dem Kauf von Rettungsgeräten für die Hütten und der Unterstützung des Österreichischen Bergrettungsdienstes; durch die Erhöhung von 0,60 auf 0,80 ö.S. war es aber gleichzeitig möglich, einen Fonds für die Anschaffung der dringend notwendigen drahtlosen Hüttentelefone zu bilden. Die Überwachung und der Ersatz von Rettungsgeräten in den Hütten wurde in bewährter Weise von dem gemeinsamen Zeugwart des Österreichischen und des Deutschen Alpenvereins, Helmut Wagner, besorgt.

Die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bergrettungsdienst, der Bergwacht und den Rettungsorganisationen in anderen Alpenländern war wie gewohnt gut.

Der Hauptausschuß hat in Regensburg den Sicherheits-

kreis im Deutschen Alpenverein, Ausschuß für Sicherheit am Berg, zum Fachausschuß des Deutschen Alpenvereins in Anerkennung der seit seiner Gründung Ende 1968 geleisteten Arbeit erklärt. In 1400 Arbeitsstunden haben die acht Mitglieder des Ausschusses — alles aktive Bergsteiger — unter Leitung von Pit Schubert zahlreiche Versuche durchgeführt, Ausrüstungsgegenstände getestet und lebensgefährliche Abseilhaken im Bereich vielbegangener Routen durch absolut sichere DAV-Abseilhaken ersetzt. Die umfangreichen praktischen Ergebnisse, die mit manchen verhängnisvollen Vorstellungen über die Sicherheit am Berg aufräumen, haben in einem reich bebilderten 123 Seiten starken Tätigkeitsbericht ihren Niederschlag gefunden. Der Bericht fand bei der UIAA und deren Mitgliedsverbänden in Ost und West sehr große Beachtung.
Die Kapitelüberschriften deuten zugleich die behandelten Themenkreise an: Dynamische Sicherung — Faktor Mensch — Gedanken zur Schwierigkeitsbewertung — Knotenfestigkeit von Bandschlingen — DAV-Abseilhaken — Was halten derzeit gebräuchliche Pickelschäfte? — Karabinerzerreißversuch. Die Ergebnisse sind darüber hinaus in zahlreichen Referaten und Sturzversuchen den Jugendleitern des Deutschen Alpenvereins demonstriert worden.
Diese Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Deutschen Alpenverein unter großen zeitlichen Opfern von seiten extremer Bergsteiger ist ein erfreuliches Zeichen und widerspricht oft geäußerten Klagen.

Kulturelle Aufgaben

Naturschutz — Schutz der Bergwelt

Das Naturschutzjahr 1970 hat in der Öffentlichkeit ein unerwartet großes Echo gefunden und damit ein Arbeitsgebiet des Deutschen Alpenvereins, das in der Vergangenheit nicht selten belächelt wurde, stark in den Vordergrund gerückt. Parteien, Regierungen, Massenmedien und Verbände beschäftigen sich neuerdings mit Begriffen wie Umweltschutz, Umweltsicherung, Freizeitgestaltung, Naherholung u. a. mehr. In Bayern entstand ein eigenes sehr aktives Ministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen.
Der Deutsche Alpenverein hat der wachsenden Bedeutung des Kampfes um den Ausverkauf der Landschaft bereits 1969 durch Abtrennung der Naturschutzarbeit vom Rchtsreferat und Bestellung eines Beauftragten eigens für Naturschutz Rechnung getragen. Obwohl nur ehrenamtlich tätig, verwendet Major a. D. Hans Hintermeier seither den meisten Teil seiner Zeit für diese umfangreiche Aufgabe, die sehr viel Kleinarbeit erfordert. Eine große Unterstützung erhielt der Beauftragte in der zweiten Hälfte des Jahres durch die Gründung des Ausschusses zum Schutz der Bergwelt, in dem erste Fachleute verschiedener Disziplinen aktiv mitarbeiten. Im Vordergrund standen folgende Problemkreise: Die Einteilung des bayerischen Alpenanteils in Erschließungs-, Ruhe- und neutrale Zonen, wobei den umstrittenen Erschließungsplänen am Watzmann, an der Rotwand und im Ammergebirge besondere Aufmerksamkeit galt; Raumordnungsverfahren nach dem Beispiel des Schweizer Alpenclubs; Ausarbeitung von Richtlinien für Naturschutzwarte in den Sektionen; Müll- und Abwasserbeseitigung bei Alpenvereinshütten; Stellungnahme zu Umweltplanungen des Bayerischen Innenministeriums; Vorschläge zum „Programm zur Erhaltung und Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung der städtischen Verdichtungsräume" des Bayerischen Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr; die Lehrschrift „Naturschutz" wurde überarbeitet und neu aufgelegt; zu örtlichen Erschließungsprojekten wurden detaillierte und teils stark beachtete Stellungnahmen abgegeben. Mit dem Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere, der UIAA-Kommission zum Schutz der Bergwelt, der Commission internationale pour la protection des régions alpines (CIPRA), dem Deutschen Naturschutzring und dem Bund Naturschutz in Bayern wurden zahlreiche Probleme abgestimmt. Besonders erfreulich war das rege Interesse der Jugend an den Problemen des Natur- und Umweltschutzes sowohl anläßlich des Jugendleitertages in Regensburg (siehe Alpenvereinsjugend) als auch bei Diskussionen, in denen die Jungmannschaft der Sektion Oberland die Naturschutzarbeit des Deutschen Alpenvereins kritisch beleuchtete. Es bleibt nun zu hoffen, daß die guten Ansätze bei der Jugend bald in eine praktische und produktive Mitarbeit im Deutschen Alpenverein zur Bewältigung der zahlreichen Aufgaben auf diesem Gebiet einmünden werden.

Alpenvereins-Kartographie

Mit der Überführung des halben Kartenlagers vom Österreichischen Alpenverein Innsbruck nach München sind gleichzeitig die praktische Leporellofaltung und ein moderner, ansprechender grüner Kartenumschlag mit zwei Übersichtskärtchen für alle Alpenvereinskarten — zur Zeit 30 — eingeführt worden. Gleichzeitig wurden die Preise für Mitglieder herabgesetzt und der Vertrieb über den Buchhandel intensiviert.
Der Österreichische Alpenverein hat für das Alpenvereins-Jahrbuch 1970 aus vier Blättern des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, Wien, die Karte Radstädter Tauern zusammengestellt, die für Besucher des Alpenvereinshauses Obertauern von besonderem Interesse ist. Ferner befand sich Blatt des Toten Gebirges in Vorbereitung, das dem Jahrbuch 19 beigelegt werden soll. Die kartographische Abteilung des Deutschen Alpenvereins hat mit der Bearbeitung der Karte Hochkönig, Hagengebirge (Dr. L. Brandstätter) und Rofangebirge (G. Nelles) begonnen, die beide 1972/73 erscheinen.
In der Reihe der Wissenschaftlichen AV-Hefte erschien ein sehr wertvoller Beitrag von Prof. Arnberger unter dem Titel „Die Kartographie im Alpenverein", der anläßlich des Kartographentages in Wien in Fachkreisen große Beachtung fand.

Auslieferungsstelle

Um den Mitgliedern einen besseren Service bieten und gleichzeitig interessierten Nichtmitgliedern ein attraktives Angebot unterbreiten zu können, wurden in der im Juni 1970 ins Leben gerufenen Auslieferungsstelle außer den neu gestalteten Alpenvereinskarten auch die anderen Druckerzeugnisse des Deutschen Alpenvereins wie Alpenvereinsjahrbuch, Lehrschriften, Wissenschaftliche AV-Hefte, Hütten des Deutschen Alpenvereins, Liederbuch zusammengefaßt. Die Auslieferungsstelle befindet sich im Alpenvereinshaus in München, wo durch einen kleinen Umbau neben dem Versand auch der Direktverkauf ermöglicht wurde. Zur Bereicherung des Angebotes sind ferner einige wenige fremde Verlagserzeugnisse wie alle Alpenvereinsführer, Tourenblätter und -boxen sowie einige Mitgliederausgaben besonders interessanten alpinen Schrifttums aufgenommen worden.

Alpenvereins-Bücherei

Der Bücherbestand konnte um 1334 Bände, der der Karten um 45 Blätter erhöht werden. Es waren 1095 Entleiher, 961 Lesraumbenutzer und 117 Fernleiher zu verzeichnen. 2704 Bücher wurden insgesamt entliehen. Der Schriftentausch wurde mit ca. 250 internationalen Tauschpartnern fortgesetzt.
Ein Gesamtkatalog der Werke der Alpenvereinsbücherei in sechs Bänden wurde von einem amerikanischen Verlag herausgegeben. Der Katalog, der aus drei Autorenbänden und drei Schlag- und Stichwortbänden besteht, hat das Format von 27 × 36,5 cm. Die Bände haben einen grünen Leineneinband. Der Katalog kann zum Preis von $ 440,— für alle sechs Bände bezogen werden durch die Firma G. K. Hall & Co., 70 Lincoln Street, Boston, Massachusetts 02111, U.S.A. Prospekte sind bei der Alpenvereinsbücherei erhältlich.

DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg

Im Laufe des Jahres wurde die Schriftleitung allmählich auf Herrn Elmar Landes übertragen, nachdem Günter Hauser die völlige Neugestaltung und Redaktion der Zeitschrift nach Ablauf des Vertrages mit dem Alpinen Verlag Fritz Schmitt Ende 1967 nur vorübergehend bis zur Anstellungs eines Schriftleiters übernommen hatte. Durch die Behandlung vielschichtiger Themen, Veröffentlichung zahlreicher kritischer Leserstimmen, Besprechung von Ausrüstungsgegenständen und wenig besuchten Hütten wurde versucht, das Vereinsorgan nicht nur lebendig zu halten, sondern auch den sehr verschieden gelagerten Interessen der 243 000 DAV-Mitglieder Rechnung zu tragen. Unter anderem wurden die preisgekrönten Aufsätze des gemeinsam mit vier alpinen Zeitschriften ausgeschriebenen Literaturwettbewerbes veröffentlicht. Unter den 121 Einsendungen an den Deutschen Alpenverein befand sich der 2. Preis sowie der mit keinem Preis bedachte 4. Platz. Die sechs Hefte der Zweimonatszeitschrift erreichten einen Umfang von 296 Seiten bei einer Auflage von nunmehr fast 175 000 Exemplaren.

Alpenvereinsjahrbuch

Die Schriftleitung des Alpenvereinsjahrbuches 1970 lag diesmal in Händen des Österreichischen Alpenvereins. Der Band enthält u. a. Berichte über Obertauern/Radstädter Tauern — Berge in Iran — Österreichische Noshaq-Expedition 1969 — Deutsche Himalaja-Expedition 1969.

Auslandsbergfahrten

1970 wurden zwölf Unternehmungen für förderungswürdig erklärt und finanziell unterstützt, davon drei Expeditionen aus Mitteln des Reinhold-von-Sydow-Stockes und neun Kundfahrten aus dem Jugendetat.

Expedition Kundfahrt	unterstützt von den Sektionen	Anzahl der unterstützten Teilnehmer	Zielgebiet
Münchner Karakorum-Kundfahrt	München	4	Malubiting/ Karakorum
Anden-Expedition	Bayerland	8	Cordillera Blanca und Vilcabamba/ Peru
Deutsche Hindukusch-Expedition	Trostberg	5	Tirich Mir
Chitral-Kundfahrt	München	4	Tirich Mir
Biomedizinische Hindukusch-Kundfahrt	München Aibling Berggeist Wolfratshausen	5	Afghanischer Wakhan-Korridor
Hindukusch-Kundfahrt	Neuland	4	Zentral-afghanischer Hindukusch
Sigi-Löw-Gedächtnis-Expedition	Oberland Ulm München Heidelberg Allgäu-Kempten Ravensburg Tölz	9	Rupal-Flanke/ Nanga Parbat
Münchner Grönlandfahrt	München	4	Staunings-alpen/Ost-grönland
Spitzbergen-Kundfahrt	Bayerland	4	Berge um den Nordenskjolbreen
Zagros-Expedition	Allgäu-Immenstadt Lindau	8	Bakhtiari-berge/Zagros
Deggendorfer Seilschaft in den Türkischen Bergen	Deggendorf	4	Cilo-Berge
Nordafrika-Fahrt	Passau	5	Hoher Atlas/ Anti-Atlas

Leider kamen bei der Karakorum-Expedition der Sektion München Dr. Bernd Melzer und bei der Deutschen Hindukusch-Expedition der Sektion Trostberg Steff Rausch ums Leben. Über den Verlauf der einzelnen Unternehmungen liegen beim Deutschen Alpenverein außer den üblichen Presseberichten Abschlußberichte vor, die von interessierten Expeditionsanwärtern eingesehen werden können.

Da die Zahl kleiner Kundfahrten infolge der erleichterten Reisemöglichkeiten voraussichtlich ansteigen, die der Großexpeditionen im alten Stil aber abnehmen wird, sollen künftig Anträge von Expeditionen und Kundfahrten vom Ausschuß für Auslandsbergfahrten gemeinsam beraten und aus einem Etat bezuschußt werden. Gleichzeitig werden künftig Anträge bayerischer Expeditionen auf Beihilfe aus öffentlichen Mitteln vom Deutschen Alpenverein gesammelt mit einer Befürwortung an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Stadt München weitergegeben. Entsprechende Vereinbarungen, die insgesamt höhere Zuwendungen erwarten lassen, wurden zugunsten der Antragsteller von der Geschäftsführung ausgehandelt. In Heft 5/1970 der DAV-Mitteilungen wurde Näheres bekanntgegeben.

Günter Hauser
stellvertretender Geschäftsführer

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1971

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß

Nach Ausscheiden von Dr. Hans Faber übernahm ab 1. 1. 1971 Heinrich Frank den Vorsitz des Verwaltungsausschusses, Hans Zollner das Amt des Schatzmeisters und Heinz Nonnenbroich als Nachfolger von Herbert Joachim das Hütten- und Wegereferat.

Maßgebend für die Arbeit des Jahres war das Bestreben, die Dienstleistungen für die Sektionen und Einzelmitglieder durch Ausweitung der Berg- und Skischule sowie durch die Auslieferungsstelle für Vereinsveröffentlichungen zu verstärken. Zufolge des Regensburger Appells von 1970 gelang es, die Beschaffung von Mitteln der öffentlichen Hand zu erweitern, wodurch die weitere Sanierung und Modernisierung unserer Hütten vorangetrieben werden konnte. Hierzu trug die vom Verein betriebene Öffentlichkeitsarbeit wesentlich bei.

Hand in Hand damit ergab sich die Notwendigkeit für die Zukunft, die Organisation der Vereinsleitung den Arbeitserfordernissen unserer Zeit anzupassen. Trotz der Rekordzahl von 19 Verwaltungsausschußsitzungen 1971 (1970 = 14) und großen Opfern an Zeit, sahen sich die ehrenamtlich tätigen Herren kaum mehr in der Lage, die satzungsgemäß zugedachten Aufgaben, wonach „dem Verwaltungsausschuß die Besorgung der laufenden Vereinsgeschäfte obliegt" — (§ 15), zu bewältigen. Symptome dieser Entwicklung sind nicht weniger als 20 HV-Anträge, die sich hauptsächlich mit internen Vereinsproblemen befaßten.

Nach 10jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Beauftragter der Alpenvereinsbücherei schied Dr. Franz Graßler aus dem Verwaltungsausschuß aus. Am 1. 12. 1971 hat Werner Leitenstorfer seine Tätigkeit als hauptamtlicher Bauberater aufgenommen.

Hauptausschuß

Der Hauptausschuß kam 1971 zu 2 Sitzungen in München und Freiburg zusammen. Dabei wurden hauptsächlich die Jahresrechnung, Mustersatzung für die Sektionen, Jugendordnung und Jugend-Mustersatzung sowie 20 Hauptversammlungsanträge behandelt.

Ende 1971 endete die Amtszeit der Hauptausschußmitglieder Friedrich Knab und Karl-Heinz Winterberg. Als Nachfolger von Friedrich Knab hat die Hauptversammlung Adolf Beck (S. Gipfelstürmer) für die Amtszeit 1972 — 1976 gewählt; Karl-Heinz Winterberg (S. Hannover) wurde für diese Zeit wiedergewählt.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Am 27. 11. 1971 traten Vorstand und Kuratorium zusammen, um über die Verteilung der eingegangenen Spenden in Höhe von DM 75 000,— zu beraten und zu beschließen. Prominentester Teilnehmer war Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel, der sich lebhaft an der Diskussion beteiligte. Unterstützt wurden Hüttenprojekt, Umweltschutzaktionen, der Ankauf eines Zeltplatzes im Ith für die Jugend Norddeutschlands. Ferner wurden Mittel für die Beschaffung von Funksprech- und Sauerstoffgeräten für Expeditionen zur Verfügung gestellt.

Seminar

Unter Federführung des Österreichischen Alpenvereins fand am 24./25. 4. 1971 das zweite Alpenvereinsseminar über Hüttenprobleme statt. Folgende Themen wurden behandelt: „Schutzhütten und Fremdenverkehr", „Kategorisierung der Hütten", „Betrieb der Hütten", „Finanzierung". Beide Vereine sind derzeit bemüht, die Ergebnisse des Seminars in neuen Formulierungen der „Grundsätze für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereinshütten", der „Hütten- und Wege-Bau-Ordnung" und der „Allgemeinen Hüttenordnung" zu verankern.

Internationale Beziehungen

An erster Stelle sind hier die traditionell guten Beziehungen zum **Österreichischen Alpenverein** zu nennen. In zahlreichen Einzelgesprächen, in einer gemeinsamen Verwaltungsausschußsitzung und im Kartographieausschuß konnten die meisten beide Vereine berührenden Fragen abgeklärt werden, unter anderem Arbeitsgebietsabgrenzungen, Wegenumerierung, Hüttenfunkverbindungen, Überarbeitung der Ski- und Ferienheimordnung, Preisgestaltung und Vertrieb der Alpenvereinskarten. Nicht völlig geklärt werden konnte die Frage der bundesdeutschen Mitglieder im Österreichischen Alpenverein mit Wohnsitz in Deutschland. Einige wenige Sektionen des Österreichischen Alpenvereins waren nicht bereit, dem dringenden Appell des Verwaltungsausschusses des Österreichischen Alpenvereins zu folgen, von bundesdeutschen Mitgliedern eine Aufnahmegebühr und den Mindestbeitrag des Deutschen Alpenvereins zu nehmen oder den Nachweis einer bestehenden Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein zu verlangen. Im Interesse der freundschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit wurde weiterhin an die Einsicht dieser Sektionen appelliert. — Traditionell freundschaftlich waren auch die Verbindungen zum **Österreichischen Touristenklub** und **Alpenverein Südtirol** sowie zu den anderen alpinen Verbänden.

Der Deutsche Alpenverein hat auch 1971 in den verschiedenen Gremien der **UIAA** wieder aktiv mitgearbeitet. Im UIAA-Exekutiv-Komitee, das in Interlaken und Zakopane tagte, wurden unter anderem die Schwierigkeitsgrade, die Statuten und die Zusammenarbeit mit der IKAR behandelt, in der Generalversammlung in Zakopane/Polen beschloß man, den brasilianischen und israelischen Bergsteigerverband aufzunehmen und eine Kommission zur Revision der Statuten zu bilden.

Der Jugendreferent des Deutschen Alpenvereins, Gerhard Friedl, wurde anstelle von Dr. Hans Faber zum Präsidenten der UIAA-Jugendkommission ernannt und zu seiner Unterstützung gleichzeitig erstmals eine Kommission aus Vertretern folgender Länder gebildet: Österreich, Schweiz, Italien, Jugoslawien und Bulgarien. Internationale UIAA-Jugendtreffen fanden in der Hohen Tatra und auf dem Mooserboden statt. Bei der ersten Zusammenkunft der Sicherheitskommission in Trient hat man sich darauf geeinigt, zunächst die dynamische Seilsicherung zu überprüfen. Die Materialprüfungskommission legte in München Normen für die Prüfung von Pickelstielen fest. Die UIAA-Kommission zum Schutz der Bergwelt nahm in Zakopane und Bormio engagiert zu verschiedenen Erschließungsprojekten im Alpen-

raum Stellung (z. B. Schnellstraße Venedig — München). — Interessante Beobachtungen ergaben sich aus dem Besuch der fünften sowjetischen Meisterschaft im Sportklettern bei Jalta auf der Insel Krim.

Geldwesen

Leider hatte bei Niederschrift dieses Jahresberichtes eine große Zahl von Sektionen ihre Jahresberichtsbögen trotz Mahnung noch immer nicht eingereicht, so daß der im vergangenen Jahr erstmals veröffentlichte, sehr aufschlußreiche Überblick über die Finanzlage des Gesamtvereins einschließlich der Sektionen nicht wiederholt werden kann. Die Einnahmen bzw. Ausgaben der 291 Sektionen und des Hauptvereins dürften als Folge der Beitragserhöhung 1971 auf mehr als 11 Mio DM gestiegen sein (1970 = 9,7 Mio DM). Ob entsprechend auch für Baumaßnahmen an Hütten und Wegen mehr Geld als im Vorjahr (Alpenvereinshütten 3,3 Mio DM, Mittelgebirgshütten 0,35 Mio DM, „sektionseigene" Hütten in den Alpen 0,34 Mio DM, Wege 0,19 Mio DM) ausgegeben wurde, läßt sich erst nach Auswertung der Jahresberichtsbögen feststellen.

Einnahmen

Von den oben geschätzten Gesamteinnahmen haben die Sektionen einen Beitragsanteil von DM 3 436 747,— an den Hauptverein abgeführt, wovon auf die erstmals eingehobene Hüttenumlage für nichthüttenbesitzende Sektionen DM 72 621,— entfielen. Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen lagen um DM 171 747,— über dem Voranschlag, da trotz der Beitragserhöhung 1971 ein Mitgliederzuwachs von 3848 Personen zu verzeichnen war (A = 363, B = 1032, Jungmannen = 203, Jugendbergsteiger = 1146, Kinder = 1094). Die Zinseinnahmen konnten durch günstige Anlage von Festgeldern um DM 60 000,— über den Voranschlag gesteigert werden. Mit den übrigen Einnahmen einschließlich der außerordentlichen Einnahmen aus dem Bundesjugendplan hat der Etat des Hauptvereins die stattliche Höhe von DM 3 685 705,— erreicht. Nicht berücksichtigt sind hierbei die von den Ländern Bayern und Baden-Württemberg 1971 für Hütten und Wege bewilligten Beihilfen in Höhe von ca. 1,65 Mio DM, die arbeitsmäßig zu einem wesentlichen Teil über den Hauptverein abgewickelt wurden. Die Vermögensrechnung zeigt, daß der Verein nicht wie in den Vorjahren Kontokorrentkredite über den Jahreswechsel aufnehmen mußte, sondern sich einen gesunden finanziellen Rückhalt durch nicht abgerufene oder im Vorgriff in Anspruch genommene Beihilfen und Darlehen schaffen konnte; hier wirkt sich aus, daß das frühere langwierige Antrags- und Genehmigungsverfahren von fast zwei Jahren nunmehr auf weniger als ein Jahr verkürzt worden ist. So werden allein DM 266 274,— (Vorjahr DM 91 887,—) nicht abgehobene Beihilfen für Hütten und Wege ausgewiesen; auch die zugesagten Darlehen konnten von den Sektionen bisher nur zum Teil in Anspruch genommen werden. Ausschlaggebend für diese Entlastung der Sektionen und damit des Hauptvereins von der finanziellen Streßsituation der letzten Jahre sind neben der Beitragserhöhung die hohen staatlichen Beihilfen Bayerns und Baden-Württembergs, die leider meist erst im Frühsommer genehmigt werden, so daß die Sektionen während der kurzen verbleibenden guten Jahreszeit kaum mehr die überlasteten Baufirmen veranlassen können, die Bauvorhaben zu vollenden und damit die zur Verfügung stehenden Mittel rechtzeitig zu verbrauchen.

Ausgaben

Mit DM 1 768 732,— floß über die Hälfte des von den Sektionen an den Hauptverein gezahlten Beitragsanteils für Hüttenbaumaßnahmen an die Sektionen zurück oder wurde als unmittelbare Dienstleistung des Hauptvereins an die Sektionen zur Begleichung der Hüttenfürsorgeprämien, Hüttensteuern und die Bauberatung verwendet.

Die DAV-Mitteilungen folgten in großem Abstand mit DM 288 676,— als zweithöchster Ausgabenposten des Hauptvereins für Vereinsaufgaben, wobei es trotz Teuerungen im Druckgewerbe wiederum gelungen ist, die Ausgaben etwa in Höhe des Vorjahres zu halten.

Die Jugendarbeit steht mit einer leichten Erhöhung gegenüber dem Vorjahr zwar wiederum an dritter Stelle der Ausgaben des Hauptvereins für Vereinsaufgaben, doch flossen der Jugend — insbesondere den Jugendkursen aus dem neugeschaffenen Titel der „Sportlichen Jugendbildung" im Rahmen des Bundesjugendplanes — mehr Bundesmittel zu (insgesamt DM 113 019,—, Steigerung gegenüber dem Vorjahr DM 27 119,—).

Ebenso konnten die Beihilfen für Jugendleiterschulungen aus Mitteln des Bayerischen Landesjugendringes durch Inanspruchnahme eines neuen Etattitels erheblich vermehrt werden. Der Betrag von DM 39 716,— für Grundkurse der Berg- und Skischule kommt ebenfalls der Jugendarbeit zugute. Die Aufwendungen der Sektionen für die Jugendarbeit konnten wegen der fehlenden Jahresberichtsbögen für 1971 noch nicht ermittelt werden. (Vorjahr DM 224 669,—).

Die Aufwendungen für die kulturellen Aufgaben blieben mit DM 154 664,— im Rahmen des Vorjahres, wovon wiederum die Aufwendungen für Kartenwesen (DM 61 088,—) und Bücherei (DM 62 908,—) die höchsten Beträge ausmachen. Die gleichzeitige Herstellung von zwei neuen Kartenblättern, „Hochkönig-Hagengebirge" und „Rofan", erfordert höhere Ausgaben als die übliche Überarbeitung veralteter Kartenblätter. Durch Aufnahme von Führern in den Leihverkehr, sowie durch ein reichhaltigeres Angebot der Neuerscheinungen und die Abgabe von Rest- oder antiquarischen Beständen konnte die Alpenvereinsbücherei noch attraktiver gestaltet werden.

Die Auszahlungen aus der vereinseigenen Unfallfürsorge in Höhe von DM 148 148,— sind als unmittelbare Dienstleistung den verunglückten Mitgliedern bzw. deren Angehörigen zugute gekommen. Ebenso erbringt der Hauptverein eine Leistung mit der Prämie für die Haftpflichtversicherungen der Mitglieder (DM 11 809,—) sowie der ehrenamtlichen Führungskräfte in den Sektionen (DM 28 042,—). Durch den Beitragsverzicht für Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit entstehen dem Verein Ausfälle. Dieser Betrag erhöht sich, wie die Tabelle zeigt, von Jahr zu Jahr:

1968 = DM 15 836,—
1969 = DM 19 494,—
1970 = DM 25 012,—
1971 = DM 43 479,—

Der zu erwartende weitere Anstieg zeigt deutlich den erfreulich hohen Anteil an treuen älteren Mitgliedern, aber auch die Notwendigkeit, intensiv für Neuzugänge zu sorgen.

Außerordentlich erfreulich ist das Ergebnis der Ausgaben bei der Berg- und Skischule, die mit DM 67 045,— nur etwas mehr als die Hälfte des im Voranschlag eingesetzten Betrages verbrauchte (DM 120 000,—). In dieser Summe sind zudem die bei der Jugend erwähnten DM 39 716,— für Grundkurse enthalten, die ausschließlich der Jugendarbeit zugute kommen und daher streng genommen dort gebucht werden müßten. Dieses Ergebnis ist einmal den Bemühungen des Leiters der Berg- und Skischule, Günter Sturm, zuzuschreiben, der das Tourenprogramm erstmals ohne Zuschuß zum Selbstkostenpreis durchführen konnte, zum anderen den höheren staatlichen Zuwendungen für die Ausbildungskurse aus Bundesjugendplan bzw. dem neuen Titel der sportlichen Jugendbildung.

Die Ausgaben für die Vereinsleitung konnten etwas niedriger als im Vorjahr gehalten werden, doch war ein Anstieg gegenüber dem Voranschlag trotz sparsamen Wirtschaftens der die Hauptversammlung ausrichtenden Sektion Freiburg nicht zu vermeiden. Die Mitwirkung bei der UIAA-Generalversammlung in Zakopane, im Exekutiv-Komitee und in den verschiedenen UIAA-Kommissionen sowie die Entsendung von Beobachtern zum sowjetischen Wettklettern auf der Krim haben eine Kostenüberschreitung ergeben.

Unter der Allgemeinen Geschäftsführung sind die Personalkosten von 12 Angestellten sowie 3 Teilgehälter aufgeführt. Die übrigen — referatsgebundenen — Personalkosten (13 Gehälter ohne Hausmeister und die genannten 3 Teilgehälter) wurden wie im Vorjahr nach den in der Wirtschaft üblichen Gesichtspunkten und dem Streben nach Transparenz, jeweils bei den einzelnen Vereinsaufgaben gesondert ausgewiesen. Dabei darf darauf hingewiesen werden, daß seit 1965 hinzugekommen sind: Übernahme der Schriftleitung, Aufbau einer Kartographieabteilung beim Deutschen Alpenverein, Einstellung eines Bauberaters, starke Ausweitung der Berg- und Skischule, Einrichtung einer Auslieferungsstelle, Übernahme der Geschäftsführung der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, Abwicklung öffentlicher Beihilfen für Hütten, Wege und Jugend und nicht zuletzt Ausweitung des Arbeitsanfalls auf allen Gebieten vom Naturschutz bis hin zu Buchhaltung und Postausgang. Die Kostenerhöhungen sind im wesentlichen nicht auf Höhergruppierungen, sondern auf die Erhöhungen des Bundesangestelltentarifs zurückzuführen. Der Sachaufwand konnte durch angemessene Belastung des Tourenprogramms (Katalogversand, Telefon) und des Jahrbuchversands im Rahmen des Voranschlags gehalten werden. Bei der Bewirtschaftung des Alpenvereinshauses auf der Praterinsel konnten die Reinigungskosten gesenkt werden, da die Reinigung des Hauses vom Hausmeisterehepaar übernommen worden ist. Im Zuge der allgemeinen Teuerung erhöhten sich alle übrigen Posten.

Die vermehrten Aktivitäten des Vereins, die in den hier kommentierten Ausgabeposten des Etats nur zum Teil ihren Niederschlag finden, führten zu weiteren durchlaufenden Geldbewegungen und damit zu einer stärkeren Belastung der Buchhaltung. Allein die Berg- und Skischule sowie die Auslieferungsstelle verursachen etwa die Hälfte aller Buchungen. Verwaltungsausschuß und Hauptausschuß haben daher beschlossen, die etwa 10 Jahre alte Buchungsmaschine durch einen elektronischen Buchungsautomaten zu ersetzen.

Die günstige finanzielle Entwicklung erlaubte Zuweisungen an Stockvermögen und Rückstellungen, die unter den außerordentlichen Ausgaben ausgewiesen sind.

Ausschuß für Mitgliederkartei und Beitragseinzug

In Weiterverfolgung der Hauptversammlungs-Anträge der Sektionen Berlin und Schwaben hat sich am 1. 12. 1971 in Frankfurt der vom Hauptausschuß eingesetzte Arbeitskreis für Fragen der zentralen Mitgliederkartei und des Beitragseinzuges mittels EDV konstituiert. Als Vorsitzender wurde Helmut Langenbach, Sektion Allgäu-Kempten, gewählt. Aufgabe des Ausschusses ist es, in Zusammenarbeit mit einem Daten-Service-Büro eine Clearingstelle zu schaffen, derer sich die einzelnen Sektionen kraft freier Entscheidung bedienen können, um damit den Beitragseinzug durch Bankabbuchungsverfahren zu vereinfachen. Vom Ergebnis dieser Arbeit wird der Schatzmeister anläßlich der Hauptversammlung 1972 in Osnabrück berichten.

Hütten und Wege

Da die Antragsfrist für Beihilfen und Darlehen verkürzt worden ist, lag der Hauptversammlung in Freiburg kein Verteilungsplan vor. Als erfreuliche Ergänzung zu dem bereits im Vorjahr in Regensburg für 1971 verabschiedeten Verteilungsplan kann jedoch — wie bereits unter „Geldwesen" erwähnt — berichtet werden, daß die Bauvorhaben baden-württembergischer Sektionen mit DM 242 000,— und die bayerischer Sektionen (denen ca. die Hälfte der Alpenvereinshütten gehören) mit insgesamt DM 1,4 Mio staatlichen Zuwendungen gefördert worden sind (wovon allerdings DM 88 900,— der Konjunktursperre unterliegen). Letztere wurden gewährt aus dem Etat des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus für den „Sportstättenbau", ferner des Bayer. Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen für das Programm „Freizeit und Erholung" sowie des Bayer. Staatsministeriums für Wirtschaft und Verkehr für „Infrastrukturmaßnahmen".

Mit den bis 15. 9. 1971 (Voranmeldung 15. 5. 1971) an den Hauptverein für das Haushaltsjahr 1972 gestellten Anträgen auf Beihilfen und Darlehen befaßte sich der Hütten- und Wegebauausschuß noch im Berichtsjahr. Die Empfehlungen des Ausschusses wurden inzwischen vom Verwaltungs- und Hauptausschuß behandelt und werden nunmehr der Hauptversammlung in Osnabrück zur Genehmigung vorgelegt. Erst die Vorziehung der Hauptversammlungen ab 1973 in das Frühjahr wird hier ein termingerechtes Genehmigungsverfahren bringen.

Bei der Behandlung der für 1972 geplanten Bauvorhaben gelang es dem Hütten- und Wegebauausschuß erstmals, allen Anträgen, zu denen prüfbare Unterlagen vorhanden waren, stattzugeben. In Einzelfällen wurden sogar die Kosten und damit die Zuwendungen erhöht, wenn die Fachleute des Ausschusses eine bessere bauliche Ausführung und höhere Kosten für notwendig hielten. Mehrere Voraussetzungen waren allerdings für diese Handhabung erforderlich:

1. Öffentliche Beihilfen müssen bis zur ausschöpfbaren Grenze in Anspruch genommen werden (erstmals wurden auch beim Bund für ein Projekt Mittel beantragt und inzwischen genehmigt).
2. Der Hauptverein muß das Beihilfesystem zugunsten der vermehrten Darlehensgewährung einschränken. 1970 wurden daher bereits aus dem Haushalt insgesamt DM 421 000,— dem Darlehensstock zugewiesen.
3. Die in Freiburg beschlossene Laufzeitverlängerung der Darlehen von 10 auf bis zu 20 Jahren ermöglicht tragbare Tilgungsraten.
4. Die ebenfalls in Freiburg von 6 % bzw. 4 % auf 3 % herabgesetzten Zinsen entsprechen derzeit nicht einmal mehr der Geldentwertung und bedeuten eine spürbare Entlastung für die Darlehensnehmer.

Diese nunmehr sehr günstigen Darlehen des Hauptvereins wurden stets so vergeben, daß die Sektionen in der Lage sind, sie aus einem Teil der Hütteneinnahmen (in der Regel weniger als die Hälfte) zu tilgen und zu verzinsen.

Bei der Vorbereitung des Verteilungsplanes, bei der Beantragung der staatlichen Mittel unter Berücksichtigung der umfangreichen Formblätter und Richtlinien und insbesondere bei der technischen Bauberatung der Sektionen unmittelbar hat sich der Bauberater Werner Leitenstorfer, der seine Tätigkeit im Deutschen Alpenverein leider erst gegen Ende 1971 voll aufnehmen konnte, bereits bestens bewährt und bezahlt gemacht.

Für 1972 sind Baumaßnahmen geplant mit einer Baukostensumme von DM 5 746 311,—. Diese sollen wie folgt gedeckt werden:

Eigenmittel und Eigenleistung der Sektionen	DM 1 965 640,—
Beihilfen des Hauptvereins	915 400,—
Darlehen des Hauptvereins	1 070 400,—
Erwünschte staatliche Beihilfe	1 794 891,—
	DM 5 746 331,—

Bei Drucklegung stand fest, daß einige Bauvorhaben aus verschiedenen Gründen 1972 nicht zur Durchführung kommen können und die staatlichen Zuwendungen Bayerns und des Bundes voraussichtlich für 1972 ca. 1,37 Mio DM betragen werden.

Mit der in Regensburg auf die Dauer von 3 Jahren (1971 — 1973) beschlossenen Hüttenumlage wurden von den 291 Sektionen des Deutschen Alpenvereins 139 nichthüttenbesitzende Sektionen (ca. 60 000 Mitglieder) belastet. Von diesen haben 14 Sektionen mit 3 Sektionshütten und 11 Mittelgebirgshütten Anträge auf Befreiung gestellt unter Nachweis der allgemeinen Zugänglichkeit dieser Hütten entsprechend der Hütten- und Wegebauordnung und den Grundsätzen für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereinshütten. Anderen Sektionen wurde gestattet, die Hüttenumlage bestimmten Bauprojekten direkt zuzuleiten. Da sowohl die Kriterien für die Befreiung als auch die jährliche Überprüfung der Zuleitung an andere Sektionen einige mit verhältnismäßig großem Arbeitsaufwand verbundene Probleme aufwerfen, soll in einem Hüttenarbeitskreis unter anderem ein praktikablerer Vorschlag für die Zeit ab 1974 erarbeitet werden.

In zahlreichen Schreiben und persönlichen Absprachen unter den Sektionen konnten im Berichtsjahr die meisten Arbeitsgebietsgrenzen endgültig festgelegt werden. Dies war die Voraussetzung für die Zuweisung von Wegenummern, mit denen derzeit die Alpenvereinswege gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein und in Anlehnung an die Wegbezeichnung in den italienischen Alpen unter Verwendung kleiner rotweiß-roter Tafeln oder entsprechender Farbauftragung auf Felsen versehen werden. Dabei erhalten attraktive Weitwanderwege besondere Beachtung und Numerierung. Österreichischer Alpenverein und Deutscher Alpenverein haben außerdem ihre Zustimmung und Unterstützung für den inzwischen eröffneten Weg der Europäischen Wandervereinigung Bodensee — Adria gegeben.

Berg- und Skischule

Tourenprogramm

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Sommer	Winter	inges.
1967	49	37	86	496	330	826
1968	56	42	98	547	448	995
1969	61	45	106	582	421	1003
1970	85	46	131	698	728	1426
1971	92	95	187	851	1367	2218

Die Tabelle zeigt deutlich den Aufschwung, den das Tourenprogramm (ohne außereuropäische Bergfahrten) in den letzten Jahren genommen hat. Die Verdoppelung der Winterkurse ist hauptsächlich auf das Alpenvereinshaus Obertauern mit seinen guten Möglichkeiten zurückzuführen, doch wurden auch andere Stützpunkte wie die Dortmunder Hütte stark belegt.

Auslandsbergfahrtenprogramm (außereuropäisch)

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer weibl.	männl.	insges.
1969	3	13	32	45
1970	8	33	89	122
1971	15	76	160	236

Die Ziele lagen 1971 in folgenden Gebieten:

Gebiet	Touren-programme	Anzahl der Gruppen	Teil-nehmer
Nepal-Himalaya	5	12	210
Nanga Parbat	1	1	22
Aconcagua	1	1	12
Mt. Kenia, Kilimandscharo, Ruwenzori	1	1	10

Darüber hinaus wurden Gruppen aus den Sektionen, Kundfahrten und Expeditionen Vermittlungsdienste hinsichtlich des preisgünstigen Transports, der Ausrüstung und Träger in den besuchten Ländern angeboten. In dieser Hinsicht kann die Berg- und Skischule in Zukunft noch eine wichtige Aufgabe erfüllen, die wenigstens teilweise das bisherige relativ aufwendige Subventions- und Spendenwesen für Kundfahrten und Expeditionen ersetzen könnte.

Ausbildung

Das Ausbildungsprogramm konnte auf dem bereits im Vorjahr erreichten hohen Niveau gehalten werden, wobei wiederum die pädagogischen Fähigkeiten zur Weitergabe des praktisch und theoretisch Erlernten besonders intensiv geschult wurden, um Bergführer, Hochtourenführer und Lehrwarte mehr als früher zu „Berglehrern" heranzubilden.

An Kursen für Hochtourenführer, Skihochtourenführer, Lehrwarte und Skiübungsleiter wurden 1971 durchgeführt:

Anzahl der Ausbildungskurse Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Winter	Sommer	insges.
6	1	7	111	9	120

In den neuesten Methoden des Skilaufs und Bergsteigens wurden jeweils vor der Saison in 4 Fortbildungskursen 88 ehrenamtlich für den Deutschen Alpenverein tätige Führungskräfte unterrichtet.

Die Bergführerausbildung erfolgte wieder in gutem und engem Einvernehmen mit dem Verband der deutschen Berg- und Skiführer. 25 Bergführeranwärter absolvierten einen Winter- und einen Sommerlehrgang (Fels). Die Ausbildung wird mit einem Eis- und Urgesteinskurs 1972 abgeschlossen.

7 Heeresbergführer bestanden die Zivilbergführerprüfung.

Jugendprogramm

Die Berg- und Skischule hat erstmals im Sommer 1971 ein großzügiges, sehr preisgünstiges Jugendprogramm mit 99 Gruppen, zusammengefaßt in 45 Kursen für 868 Teilnehmer, auch Nichtmitglieder, durchgeführt. Das Jugend-Winterprogramm 1971/72, das für 76 Gruppen in 27 Kursen und 900 Teilnehmern im Katalog der Berg- und Skischule angeboten worden war, erhielt eine so große Nachfrage, daß im Herbst 1971 bis zu 50 Jugendliche täglich abgewiesen werden mußten, da keine Plätze mehr zur Verfügung standen. Das zeigt die Richtigkeit dieser Initiative, was auch längst an dem starken Zulauf Jugendlicher zu den Veranstaltungen kommerzieller Unternehmer wie Sportgeschäfte, Skischulen und Reisebüros abzulesen, vom Deutschen Alpenverein aber bisher nicht aufgegriffen worden ist.

Alpenvereinshaus Obertauern

Die Belegung des Hauses erreichte mit 12 591 Nächtigungen einen neuen Höchststand; dies entspricht einer Auslastung von 45,5 % (Vorjahr 34 %) pro Jahr oder einer vollen Belegung an 166 (Vorjahr 123) Tagen. Die erzielten Einnahmen reichten aus, neben den Rückzahlungsverpflichtungen, Zinsen, allgemeinen Betriebskosten etc. eine ca. 2 % Abschreibung zu berücksichtigen (vgl. Seite 9).

Übernachtungen im Alpenvereinshaus Obertauern:

Jahr	Übernachtungen Winter	Sommer	insg.	davon Kursteilnehmer Winter	%	Sommer	%	insg.	%
1970	6643	2760	9 403	4932	74	394	14	5326	57
1971	8744	3847	12 591	5765	66	1071	28	6836	55

Der Anteil der Kursteilnehmer im Winter zeigt wieder deutlich die Bedeutung des Hauses als Ausbildungszentrum. Im Sommer ist es dagegen sehr gut für Mitglieder mit Familien als Ferienheim geeignet, wobei das neue Hallenbad der Gemeinde Obertauern positiv zu Buche schlägt.

Alpenvereinsjugend

Jugendausschuß

Im Berichtsjahr lag das Schwergewicht der Arbeit des Jugendausschusses auf der Vorbereitung und Verabschiedung der neuen Jugendordnung durch die Hauptversammlung in Freiburg. Unter vorläufiger Ausklammerung der vorgesehenen Kategorienänderung (Kinder bis 10 Jahre, Jugendbergsteiger 10 bis 18, Junioren 18—25) bis zu einer statistischen Erhebung bei den Sektionen zur Feststellung der Zahl der A- und B-Mitglieder sowie der Kinder zwischen 10 und 25 Jahren und damit der finanziellen Folgen wurde die Jugendordnung mit Mehrheit von der Hauptversammlung gebilligt. Die Jugend-Mustersatzung hingegen wurde aus demselben Grund bis zur nächsten Hauptversammlung zurückgestellt. Der Jugendausschuß erhofft sich durch die Jugendordnung eine Öffnung der Jungmannschaften und Jugendgruppen, deren Mitgliederzahlen in den vergangenen Jahren rückläufig waren bzw. stagnierten, während andererseits eine größere, bisher nicht bekannte Anzahl A- und B-Mitglieder der Gruppenbildung inaktiv gegenüber stehen.

Jahr	DAV-Mitglieder insgesamt	Jungmannen	Jugendgruppen-mitglieder	Kinder
1965	224 399	9626	5906	6 535
1966	225 450	8752	5701	7 939
1967	228 606	7720	5197	9 346
1968	231 560	6983	5251	10 413
1969	236 665	6707	5327	11 790
1970	243 066	6581	5696	13 462
1971	246 914	6784	6852	14 556

Erfreulich ist die Zunahme bei den Jugendgruppen und Kindern im vergangenen Jahr.

Der Jugendausschuß trat zu 5 (Vorjahre 2—3) Sitzungen in München, Oberreifenberg, Freiburg zusammen, um insbesondere die Jugendordnung und Jugend-Mustersatzung zu erörtern. Weitere Themen bildeten die Verteilung der Beihilfen für die allgemeine Jugendarbeit, die Jugendkurse der Berg- und Skischule, das Jugend-Handbuch, das Jugendlager während der Olympischen Spiele in München, Neugestaltung der Jugendleiterausweise, Ideenkatalog für Jugendleiterschulungen, Plakat- und Aufkleberwerbeaktion. In einem Wochenendseminar in Pullach beschäftigte sich der Jugendausschuß zusammen mit einigen Jugendleitern mit den Auswirkungen der Jugendordnung; dabei wurde über folgende Themen referiert und diskutiert: „Die Kunst der Gesprächsführung", „Wie können wir junge Menschen zur Mitarbeit begeistern", „Führungsstile in ihrer Anwendung", „Wie können wir den Gruppenleiter weiterbilden".

Regionale Jugendleiterschulungen und Jugendleitertage

Landes- oder Bezirks-jugendleiter Bereich	Zahl der Veranstaltungen	durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Veranstaltung
Becker Rheinland-Pfalz/Saar	4	10
Heine Berlin	1	11
Heuermann Nordrhein-Westfalen	3	31
Kieser Baden-Württemberg	3	36
Knüttel Nordbayern	3	42
Köllensperger München-Oberbayern	2	51
Peiker Hessen	1	22
Dr. Prell Bayrisch-Schwaben	2	48
Westernacher Niederbayern, östl. Oberbayern	3	45
Westphal/Dr. Goedeke Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen	2	14
	24	

Folgende Themenkreise wurden behandelt oder in der Praxis gelehrt:

- Bergsteigen im Sommer und Winter (Alpine Gefahren, Sicherheit, Bergrettung, Ausrüstung, Skilauf)
- Gruppenführung, Gruppen- und Teamarbeit
- Jugendordnung, Rechtsfragen, sonstige Jugendprobleme.

In verschiedenen Bereichen wurde begonnen, Kindergruppen (10—14 Jahre) zu bilden.

Addi Meis nahm als Vertreter der Alpenvereinsjugend im Bundesjugendring an 3 Hauptausschußsitzungen und einer Vollversammlung teil, in denen unter anderem der Verteilerschlüssel und Kürzungen der Bundesjugendplanmittel und die außerschulische Jugendbildung behandelt wurden. Es gelang ihm, 30 Bergausrüstungen für die Jugendkurse des Deutschen Alpenvereins vom Internationalen Jugendaustausch und Besucherdienst der BRD zu erhalten.

Lehrgänge für Lehrkräfte

Die über die Kultusministerien der Länder ausgeschriebenen und bei der Lehrerschaft sehr beliebten Lehrgänge sind um einen Kurs auf 4 erhöht worden, die alle im Alpenvereinshaus Obertauern im Sommer stattfanden. Den insgesamt 67 Teilnehmern wurde das Rüstzeug zur Führung von Jugendlichen im Gebirge vermittelt.

Internationale Austauschveranstaltungen

1971 wurden 3 internationale Jugendbegegnungen unterstützt, in Bulgarien, Norwegen und der BRD. Im Rahmen des deutsch-französischen Jugendaustausches fanden eine Begegnung im Alpenvereinshaus Obertauern und 4 in den französischen Alpen statt. Die UIAA-Jugendbegegnungen wurden bereits vorne erwähnt.

Vereinsrecht

Nachdem eine Satzungskommission unter Vorsitz des Rechtsreferenten des DAV, Dr. Domcke, zu Beginn des Jahres 1971 ihre Arbeit zur Reform der Mustersatzung für die Sektionen abgeschlossen hat, konnte diese von der Hauptversammlung in Freiburg verabschiedet werden. Dabei ist u. a. auch für die sogenannte Politikklausel eine den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechende Fassung gewählt worden. Inzwischen hat eine große Anzahl von Sektionen ihre Satzung an die Mustersatzung angepaßt und dem DAV zur Genehmigung übersandt. Im Zuge dieses Genehmigungsverfahrens ist eine umfangreiche Beratungstätigkeit für die Sektionen angefallen.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Auch für 1971 kann wie für das Vorjahr erfreulicherweise festgestellt werden, daß die Zahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand wiederum unter der 1 ‰-Grenze blieb. Dies zeigt neuerdings, daß sich die verstärkten Anstrengungen der Berg- und Skischule hinsichtlich der Jugend- und Erwachsenenausbildung günstig auf die Unfallverhütung auswirken, wie die Aufstellung der vereinseigenen Unfallfürsorge zeigt:

Jahr	Anzahl der Unfälle insges.	davon im Winter	davon tödl. Unfälle insges.	davon im Winter	Anzahl der Unfälle bezogen auf Mitgliederstand in ‰
1952	367	—	43	—	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1966	289	143	46	12	1,28
1967	274	147	44	12	1,19
1968	266	143	46	9	1,15
1969	290	179	55	21	1,22
1970	232	104	49	5	0,95
1971	236	100	49	12	0,96

DAV-Versicherung

Erstmals mit Beginn der Wintersaison 1971/72 hat der DAV für seine Mitglieder ein neues Versicherungspaket geschaffen, das die vereinseigene Unfallfürsorge wie die im Beitrag mit eingeschlossene Haftpflichtversicherung ergänzen soll. Der Versicherungsschutz dieser DAV-Versicherung umfaßt eine Unfallversicherung, eine Unfallheilkosten- und Bergungskosten-Versicherung, eine Skibruchversicherung und eine Gepäckversicherung mit Einschluß des Skidiebstahlrisikos. Sie gilt im Gegensatz zu anderen üblichen Wintersport-Versicherungen auch für die Sommertouristik, also auch für jede Art von Bergsteigen und Bergwandern. Wegen des schneearmen Winters 1971/72 kam diese prämienbegünstigte Versicherung noch nicht voll zum Durchbruch.

Hüttenfunksprechgeräte, Bergrettungsgroschen

Gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein konnte Einigung über den Anschluß der Hütten in Tirol an das Katastrophenfunknetz der Tiroler Landesregierung erzielt werden. Die Talstationen werden derzeit laufend ausgebaut, so daß bereits 35 Hütten des Deutschen Alpenvereins 1972 angeschlossen werden können. Die Vorbereitungen hierzu sind im Benehmen mit den betroffenen Sektionen bereits angelaufen. Aus dem Bergrettungsgroschen unterstützt der Hauptverein jede Hüttenstation mit DM 2000,—. Im übrigen wurden aus dem Bergrettungsgroschen wiederum neue Rettungsgeräte für die Hütten beschafft und der Österreichische Bergrettungsdienst unterstützt, mit dem die gewohnt gute Zusammenarbeit ebenso fortgesetzt werden konnte wie mit der Bergwacht.

Sicherheitskreis im DAV

Der Hauptausschuß hat auf Vorschlag des Sicherheitskreises im DAV folgende Herren in den „Ausschuß für Sicherheit am Berg" für die Amtszeit 1971/1973 bestellt:
Pit Schubert (Vorsitz), Willi Bezold, Günter Bram, Dr. Siegfried Derlath, Wiggerl Gramminger, Hermann Huber, Uwe Kerner, Herwig Landes, Elmar Landes, Edi Nürnberger, Heinrich Opitz, Willi Schröttle, Manfred Sturm.

Nachdem die Ergebnisse der ersten beiden Jahre seit Bestehen des Sicherheitskreises noch im Vorjahr in einer sehr aufschlußreichen Schrift ihren Niederschlag gefunden hatten, hat der Ausschuß eine neue voraussichtlich 2 Jahre dauernde Versuchsreihe mit verschiedenen Ausrüstungsgegenständen wie Pickel, gealterte oder abgenutzte Seile eingeleitet; auch hierüber wird nach Abschluß ein Bericht erscheinen.

Von lebensnotwendiger Wichtigkeit war die Sicherung und Bezeichnung eines neuen Abstiegs vom Bauernpredigtstuhl, da der bisher übliche manches Todesopfer forderte. Ein Notabstieg vom vielbegangenen und wegen seiner Lage bei Wettersturz gefährlichen Kopftörlgrat mittels DAV-Abseilhaken wurde hergerichtet. Dabei hat sich anstelle des bisher verwendeten Zements eine wasserabstoßende Plastikmasse so gut bewährt, daß auch die Haken der übrigen vom Sicherheitskreis angelegten „Abseilpisten" mühsam wieder herausgenommen und mit dieser Plastikmasse neu zugestrichen werden.

Kulturelle Aufgaben

Natur- und Umweltschutz

Der Beauftragte für Naturschutz, Hans Hintermeier, hat zusammen mit dem Ausschuß zum Schutz der Bergwelt im Berichtsjahr eine Aktivität entfaltet, die ehrenamtlichen Kräften kaum mehr zumutbar ist. Gefordert wurde der Deutsche Alpenverein durch die fast plötzlich einsetzende hektische Betriebsamkeit in Sachen Umweltschutz, pro und contra bei Regierung, Parteien, Verbänden und interessierten Wirtschaftskreisen.

Naturschutz-Gesetzesentwürfe von Bund und dem Freistaat Bayern sowie die von verschiedenen Seiten eingebrachten Abänderungsvorschläge mußten durchgearbeitet und daraus eigene Vorschläge entworfen werden. Noch kritischer mußte der Alpenplan studiert werden, der die bayerischen Alpen in Erschließungs-, Ruhe- und neutrale Zonen unterteilt und sich daher unmittelbar auf die Bebauung oder den Schutz der Bergwelt auswirkt. Besondere Aufmerksamkeit hat der Deutsche Alpenverein hierbei den Gebieten Watzmann, Rotwand und Ammergebirge gewidmet. Die fundiert sorgfältige Stellungnahme Hintermeiers zu einem weitestgehenden Erschlie-

ßungsplan Balderschwangs hat die Regierung von Schwaben bewogen, das Projekt nicht zur Durchführung kommen zu lassen. Die Fachleute des Ausschusses sind jedoch keineswegs grundsätzlich „Neinsager". Daß sie sehr wohl — von allen Fachgebieten her beleuchtet — objektiv und damit auch positiv im Sinne berechtigter Fremdenverkehrsinteressen zu urteilen vermögen, beweist die stark beachtete „Studie Estergebirge", die angelehnt an das schweizerische Vorbild in Form eines Alpenrichtplanes durchaus Erschließungen durch Lifte vorsieht, andererseits aber begründet für den Schutz der übrigen Bereiche entschieden eintritt. Dieser ersten Studie wird eine solche über das Wetterstein- und Ammergebirge sowie über weitere Gebiete folgen. Eine Lehrschrift „Umweltschutz — Spleen-Show-Chance" mit Beiträgen der Ausschußmitglieder spiegelt die zeitgemäße Haltung des Deutschen Alpenvereins zum Natur- und Umweltschutz wieder und ist insbesondere für die Naturschutzwarte und die Jugend der Sektionen, aber auch für die Vereins- und die gesamte Öffentlichkeit bestimmt. Der Deutsche Alpenverein hat sich dem Beschluß der UIAA, das Jahr 1972 zum „Jahr der sauberen Berge" zu bestimmen angeschlossen. Im übrigen befaßte sich der Ausschuß mit zahlreichen Problemen wie den Kletterverboten, Alpennationalpark Königssee, Müllbeseitigung in Hütten etc.

Wegen Arbeitsüberlastung mußte Hans Thoma den Ausschuß verlassen; an seine Stelle trat Dr. Georg Meister. Dieter Schroeter hat sein Amt an Reiner Neuger abgegeben.

Alpenvereinskartographie, Auslieferungsstelle

Die praktische Leporellofaltung und die ansprechenden Schutzumschläge der Alpenvereinskarten fanden im Berichtsjahr wachsenden Anklang bei den Mitgliedern. Damit dient die Alpenvereinskartographie nicht nur der Fortführung einer traditionellen wissenschaftlichen Aufgabe des Vereins, sondern mehr noch dem Benutzer. Die traditionelle Qualität der Alpenvereinskarten wird nicht nur beibehalten, sondern in der 1972 erscheinenden Karte „Hagengebirge-Hochkönig" auf ihren höchsten bisher erreichten Stand gebracht werden. Gleichzeitig befindet sich die neue Karte „Rofan" in Bearbeitung. Der Österreichische Alpenverein hat die Karte „Totes Gebirge, Großer Priel, Tauplitz" neu gefertigt; sie lag dem Jahrbuch 1971 bei.

Die im Juni 1970 eingerichtete Auslieferungsstelle für Vereinsveröffentlichungen und andere interessante alpine Druckerzeugnisse wurde ebenfalls als eine Dienstleistung des Hauptvereins an die Mitglieder begrüßt; Mitte 1971 wurde der Verkauf allerdings aus steuerlichen Gründen auf die Vereinsveröffentlichungen beschränkt.

Die „Hütten des DAV", ein bebildertes Verzeichnis aller Alpenvereinshütten, kam in der 3. Auflage (1. Auflage 1969) heraus.

Alpenvereinsbücherei

Jahr	Neuzugänge an Büchern	Karten	entliehene Bücher	Entleiher am Ort	auswärts
1970	1334	45	2704	2056	117
1971	1196	104	4297	2014	149

Die Bücherei wurde attraktiver gestaltet durch die Entleihung von Führern; zunächst wurden hierfür je 10 Exemplare der wichtigsten Ostalpenführer beschafft. Ferner durch die Aufstellung eines großen Ständers mit jeweils den interessantesten Neuerscheinungen und durch die Abgabe von Prospekt- und anderem alpinen Informationsmaterial. Schriftentausch fand mit 260 internationalen Tauschpartnern statt.

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Die Überleitung der Redaktion von Günter Hauser an Elmar Landes zum 1. 1. 1971 verlief nahtlos. Die sechs Hefte hatten 1971 einen Umfang von insgesamt 304 Seiten und eine mittlere Auflagenhöhe von 175 000. Das Echo aus Mitgliederkreisen war außerordentlich stark und fast durchwegs positiv. Unter Berücksichtigung der knappen Geldmittel (nur DM 2,50 standen für 6 Hefte einschließlich Porto zur Verfügung!) konnte die Zeitschrift für die sehr unterschiedlich interessierte Leserschaft optimal vielseitig gestaltet werden; ein Vergleich mit anderen alpinen Zeitschriften hinsichtlich Umfang, grafischer Gestaltung und zwölfmaliger Erscheinungsweise verbietet sich allein schon wegen des etwa zwanzigmal so hohen Abonnementpreises.

Alpenvereinsjahrbuch 1971

Die Schriftleitung lag wieder in Händen des Österreichischen Alpenvereins. Thema war entsprechend der Kartenbeilage das Tote Gebirge, daneben wurde eine Reihe von Themen aus den Alpen, dem Hindukusch, dem Himalaya, den Anden und Sumatra behandelt.

DAV-Buchpreis

Der DAV-Buchpreis wurde von der BLV-Verlagsgesellschaft, München, gestiftet und wird vom DAV alle zwei Jahre vergeben.

Eine Jury hatte den ersten Preis in Höhe von DM 5000,— Max Liotier für „Kamerad am Seil" zuerkannt. Den Förderungspreis von DM 1000,— für das beste alpine Buchmanuskript erhielt Renate Katarina Oswald für „Zwischenstationen". Für das beste Sachbuch wurde an Günter Sturm und Fritz Zintl für „Sicheres Klettern in Fels und Eis" ein Anerkennungspreis von DM 1000,— vergeben.

Anläßlich der Hauptversammlung in Freiburg hat der Erste Vorsitzende die Preise feierlich übergeben.

Auslandsbergfahrten

1971 wurden 11 Unternehmungen für förderungswürdig erklärt und finanziell mit insgesamt DM 19 300,— unterstützt.

Expedition Kundfahrt	unterstützt von den Sektionen	Anzahl der unterstützten Teilnehmer	Zielgebiet
Internationale Himalaya-Expedition	—	1	Mount Everest Mahalangur Himal
Norddeutsche Hindukusch-Kundfahrt	Kiel Hamburg Braunschweig Rosenheim	6	Darband-Zom
Himalaya Tracks	München Bayerland Bodenschneid	4	Ganesh III
Kölner Hindukusch-Fahrt	Rheinland-Köln	9	Sohnyoan- und Phargam-Gletscher
Chitral-Kundfahrt	München	4	Rizunpaß und Umgebung
Oberhessische Grönland-Kundfahrt	Gießen Wetzlar	7	Qioqe
Ecuador-Kundfahrt	Oberland Bergland Landsberg	5	Monja Chicita, Tabernacula I, III
Anden-Kundfahrt	Regensburg	8	Negruni-Gruppe
Alaska-Expedition	Traunstein	19	Mt. Mc. Kinley
Deutsche Munzur-Kundfahrt	Landshut Mittenwald Oberland	4	Mecan-Gruppe
Zagros-Kundfahrt	Vierseenland	5	Zentrales Zagros-Gebirge

Alle Unternehmungen konnten erfreulicherweise unfallfrei und teilweise mit großen bergsteigerischen Erfolgen durchgeführt werden.

Will man das Vereinsjahr 1971 charakterisieren, so könnte man es nach den Jahren der 100-Jahr-Feier (1969) und des „DAV in roten Zahlen" (1970) als das Jahr der finanziellen Besserung bezeichnen. Wenn auch noch viele Wünsche offen bleiben mußten, so steht der DAV insgesamt auf einer sicheren wirtschaftlichen Basis. Er besitzt damit die Voraussetzung, auch in Zukunft allen Aufgaben gerecht werden zu können. Diese günstige Entwicklung darf jedoch nicht dazu verleiten, es dabei bewenden zu lassen, sondern es müssen im Gegenteil von Sektionen und Vereinsleitung alle Anstrengungen unternommen werden, neue Aufgaben, die im Zeitalter des Massentourismus und der Umweltbedrohung an uns gestellt werden, gemeinsam und tatkräftig anzupacken.

gez. Günter Hauser
stellv. Geschäftsführer

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1972

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß, Geschäftsführung

Die Hauptversammlung und der Hauptausschuß haben in Osnabrück folgende Wahlen vorgenommen:

Dritter Vorsitzender wird Dr. Hans Domcke (Sektion Ebersberg-Grafing) für die Amtszeit 1973 — 1978 anstelle von Prof. Dr. Hans-Jochen Schneider, der turnusgemäß Ende 1972 ausschied.

Rechtsreferent wird Dr. Hubert Vollmann (Sektion Bayerland) für die Amtszeit 1973 — 1978 anstelle von Dr. Hans Domcke, der turnusgemäß Ende 1972 ausschied.

Referent für Hütten und Wege wird Hans Ippisch (Sektion Oberland) für die restliche Amtszeit von Heinz Nonnenbroich (1971 — 1976), der sein Amt wegen Arbeitsüberlastung niedergelegt hat.

Der *Beauftragte für das Alpenvereinshaus Obertauern* und für die *Belegung von Alpenvereinshütten mit Alpinschulen*, Erwin Kellerhals, wird vom Hauptausschuß für weitere zwei Jahre bis 1974 bestätigt.

Der Hauptausschuß ermächtigt den Verwaltungsausschuß, einen *Beauftragten für Auslandsbergfahrten* anstelle von Prof. Dr. Hans-Jochen Schneider zu bestellen, sobald eine geeignete Person gefunden ist. Inzwischen hat der Verwaltungsausschuß Manfred Sturm (Sektion Oberland) für dieses Amt benannt.

Nach Ablauf der fünfjährigen Amtszeit im Hauptausschuß von Dr. Helmut Gutzler, Hans Kettnaker und Addi Meis wurden für die Amtszeit von 1973 — 1977 von der Hauptversammlung gewählt: Dr. Helmut Gutzler (Sektion Berlin) für eine weitere Amtszeit, Dr. Wilhelm Hällfritzsch (Sektion Schwaben) und Paul Gablonsky (Sektion Duisburg).

Ferner hat die Hauptversammlung den stellvertretenden Geschäftsführer Günter Hauser mit Wirkung ab 1. 4. 1973 zum *Hauptgeschäftsführer des DAV* bestellt; der bisherige Hauptgeschäftsführer Dr. Karl Erhardt scheidet wegen Erreichung der Altersgrenze am 31. 3. 1973 aus.

Der stellvertretende Geschäftsführer Werner Sedlmair wurde ebenfalls mit Wirkung ab 1. 4. 1973 zum *Geschäftsführer im DAV* bestellt.

1972 fanden 15 Verwaltungsausschuß- und 2 Hauptausschußsitzungen sowie zahlreiche Sitzungen der bestehenden Unterausschüsse (5) und der neugegründeten Arbeitskreise bzw. Arbeitsgruppen (7) statt.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Das Kuratorium der Gesellschaft trat am 10. 11. 1972 zur Beratung über die Verteilung der eingegangenen Spenden in Höhe von DM 52 520,— zusammen. Es wurden insgesamt DM 50 000,— für folgende Projekte zugeteilt: Natur- und Umweltschutz, Jugendarbeit, Alpenvereinswege, Alpenvereinshütten.

Internationale Beziehungen

Traditionsgemäß wurde mit dem *Österreichischen Alpenverein* in allen gemeinsamen Fragen enger Kontakt gehalten und zu den Hauptversammlungen und Hauptausschußsitzungen jeweils Vertreter entsandt.

Traditionell freundschaftlich waren auch die Verbindungen zum *Österreichischen Touristenklub* und *Alpenverein Südtirol* sowie den anderen alpinen Verbänden.

Leider hat sich der *Schweizer Alpen-Club* in Anbetracht seiner finanziellen Schwierigkeiten veranlaßt gesehen, alle Hütten-Gegenrechtsverträge zu kündigen und eine Vertragsergänzung vorzuschlagen, die für Mitglieder ausländischer alpiner Vereine einen Zuschlag von 50 % auf den SAC-Mitgliedspreis vorsieht.

Das *Exekutiv-Komitee der UIAA* tagte am 8./9. 4. 1972 in Vaduz, und die *Generalversammlung* fand am 29. 8. — 3. 9. 1972 in Montreux statt. Im Rahmen der *UIAA-Jugendkommission* wurde das Olympia-Jugendlager vom 26. 8. — 10. 9. 1972 durchgeführt; außerdem fand am 2./3. 9. 1972 eine Zusammenkunft der Jugendkommission in München statt, nachdem diese Kommission ihre konstituierende Sitzung bereits am 17./19. 3. 1972 in der Tulfer Hütte abgehalten hatte. Die *Materialkommission der UIAA* tagte am 7./8. 4. 1972 in Vaduz und die *Sicherungskommission der UIAA* am 28./29. 10. 1972 in Genf. Bei einer Tagung der ISO-Working-Groupe am 12./13. 9. 1972 wurde über die Normung alpiner Ausrüstung verhandelt.

Geldwesen

Sektionen und Hauptverein

Wegen Vorverlegung der Hauptversammlung auf das Frühjahr und des relativ späten Abgabetermins für die Jahresberichtsbögen ist es leider nicht möglich, hier bereits die Auswertungsergebnisse mit einem Überblick über die Finanzlage des Gesamtvereins einschließlich der Sektionen für das Jahr 1972 bekanntzugeben. Wir müssen uns daher darauf beschränken, die Ziffern aus 1971, die wegen verspäteter Abgabe vieler Jahresberichtsbögen in den letzten Jahresbericht nicht mehr aufgenommen werden konnten, hier nachzutragen:

1971 betrugen die gesamten Einnahmen (einschließlich außerordentlichen Einnahmen der öffentlichen Hand) der 291 Sektionen und des Hauptvereins 12,82 Mio DM (1970 = 9,7 Mio DM) und die Ausgaben 13,3 Mio DM (9,7).

Davon wurden ausgegeben für
- Alpenvereinshütten 3,76 Mio DM (3,3)
- Mittelgebirgshütten 0,22 Mio DM (0,35)
- „sektionseigene" Privathütten i. d. Alpen 0,64 Mio DM (0,34)
- Alpenvereinswege 0,14 Mio DM (0,19)
- Jugendarbeit 0,54 Mio DM.

Die übrigen Mittel in Höhe von ca. 8 Mio DM wurden demnach für andere Vereinsaufgaben, für Rücklagen und für die Verwaltungen verwendet.

Durch den Anstieg der Mitgliederzahl und Beitragserhöhungen bei vielen Sektionen wird 1972 der Gesamthaushalt des DAV die Ziffern von 1971 noch um einiges übertroffen haben und schätzungsweise zwischen 14 und 15 Mio DM liegen.

Einnahmen des Hauptvereins

Von den oben für 1972 geschätzten Gesamteinnahmen haben die Sektionen einen Beitragsanteil von 3,45 Mio DM an den Hauptverein abgeführt. Der erfreulich hohe Mitgliederzuwachs um 8048 Personen (davon 2929 A-Mitglieder, 2174 B-Mitglieder, 380 Jungmannen, 1573 Jugend und 992 Kinder) hat gegenüber dem Voranschlag eine Mehreinnahme von 192 082,— DM erbracht. Mit den übrigen Einnahmen einschließlich außerordentlichen Einnahmen betrug der Etat des Hauptvereins 3,9 Mio DM. Nicht berücksichtigt sind hierbei (nach Abzug einer 10%igen Konjunktursperre) effektiv bewilligten öffentlichen Zuwendungen für Hütten und Wege Baden-Württembergs (DM 96 000,—) und Bayerns (DM 1 131 265,—) sowie des Bundes für ein Jugend-Ausbildungszentrum (DM 215 000,—), die — für die beiden letzteren — vom Hauptverein besorgt und über ihn bei den Ministerien beantragt wurden.

Ausgaben des Hauptvereins

Mit 1,74 Mio DM floß der Hauptanteil des von den Sektionen an den Hauptverein gezahlten Beitragsanteils für Hüttenbaumaßnahmen an die Sektionen zurück oder wurde als unmittelbare Dienstleistung des Hauptvereins an die Sektionen zur Begleichung der Hüttenfürsorgeprämien, Hüttensteuern und die Bauberatung verwendet. Darüber hinaus wurden die Rückflüsse aus den Darlehenstilgungen sofort an andere Sektionen weiter vermittelt.

Die DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg folgten wieder in großem Abstand mit 369 110,— DM als zweithöchster Ausgabeposten des Hauptvereins für Vereinsaufgaben. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 80 434,— DM ist auf die höhere Auflage, höhere Portokosten, Personalkosten und geringere Anzeigeneinnahmen zurückzuführen.

Die Ausgaben für die Jugendarbeit sind zwar im Endergebnis nur mit 140 549,— DM verzeichnet, doch müssen hierzu auch die Jugend-Grundkurse der Berg- und Skischule sowie die außerordentlichen Zuwendungen aus dem Bundesjugendplan (DM 147 900,—), dem Bayerischen Landesjugendring und der Stadt München (DM 38 875,—) sowie den anderen Landesjugendringen gerechnet werden. Die Sektionen haben der Jugend 1971 (die Zahlen für 1972 liegen noch nicht vor) DM 259 174,— zur Verfügung gestellt. Nach den vorliegenden Unterlagen von den Sektionen und vom Hauptverein hat die Jugend 1971 insgesamt DM 537 100,—, einschließlich der Grundkurse und Landesjugendringe über DM 600 000,— erhalten. Die Ausgaben für 1972 dürften ebenfalls einen Betrag dieser Größenordnung erreicht haben.

Bei den kulturellen Aufgaben stehen die Ausgaben für das Kartenwesen (DM 63 558,—) und die Alpenvereinsbücherei (DM 66 787,—) wiederum an der Spitze. Wie im Vorjahr, wirkten sich bei ersteren die Herstellung zweier neuer Kartenblätter „Hochkönig-Hagengebirge" und „Rofan" sowie in der Alpenvereinsbücherei die gestiegenen Personalkosten aus. Die erfreuliche Aktivität des Ausschusses zum Schutz der Bergwelt brachte bei den Ausgaben für Natur- und Umweltschutz Mehrausgaben.

Die Auszahlungen aus der vereinseigenen Unfallfürsorge in Höhe von DM 152 977,— sind als unmittelbare Dienstleistung wiederum den verunglückten Mitgliedern bzw. deren Angehörigen zugute gekommen. Ebenso erbringt der Hauptverein eine Leistung mit der Prämie für die Haftpflichtversicherung der Mitglieder (DM 11 848,—) sowie der ehrenamtlichen Führungskräfte in den Sektionen (DM 28 696,—).

Nicht sehr günstig entwickelten sich die Einnahmeausfälle durch Beitragsverzicht für Mitglieder mit mehr als 50jähriger Vereinszugehörigkeit, die sich im Berichtsjahr erneut erhöhten. Die Einnahmeausfälle betrugen in den letzten Jahren:

1968 = DM 15 836,—
1969 = DM 19 494,—
1970 = DM 25 012,—
1971 = DM 43 479,—
1972 = DM 51 340,—

Die sehr positive Entwicklung in der Berg- und Skischule konnte auch 1972 fortgesetzt werden. Trotz der starken Erweiterung des Tourenprogramms, was allein schon durch den ständig wachsenden Umfang des Katalogs anschaulich dokumentiert wird, mußte der Verein hierfür keine Kosten mehr aufwenden. Die Bemühungen des Leiters der Berg- und Skischule, Günter Sturm, haben neben einer allgemeinen Verbesserung des Ausbildungswesens zu einer starken Ausweitung subventionierter Jugendkurse geführt, doch konnten die Kosten durch die Zuschüsse aus dem Bundesjugendplan in Grenzen gehalten werden.

Die Ausgaben für die Vereinsleitung waren bedingt durch den Hauptversammlungs-Tagungsort Osnabrück und größere Ausgaben für die Jahresmarken etwas höher.

Unter der Allgemeinen Geschäftsführung sind die Personalkosten von 12 Angestellten sowie 2 Teilgehälter aufgeführt. Die übrigen — referatsgebundenen — Personalkosten (15 Angestellte, ein Teilgehalt, ohne Hausmeister) wurden wieder nach den in der Wirtschaft üblichen Gesichtspunkten und im Bestreben zur Transparenz jeweils bei den einzelnen Vereinsaufgaben gesondert ausgewiesen. Die Kostenerhöhungen sind fast ausschließlich nicht auf Höhergruppierungen, sondern auf die Erhöhung des Bundesangestelltentarifs zurückzuführen. In diesem Zusammenhang darf nochmals darauf hingewiesen werden, daß seit 1965 bei einem nur um 4 oder 5 Mitarbeiter vergrößerten Personalstand an Aufgaben hinzugekommen sind: Übernahme der Schriftleitung (früher Alpiner Verlag F. Schmitt), Aufbau einer Kartographie-Abteilung beim DAV (früher nur beim ÖAV Innsbruck), Einrichtung einer Bauberatung, Einrichtung einer Auslieferungsstelle, Aufnahme der Geschäftsstelle der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, Abwicklung öffentlicher Zuwendungen für Hütten, Wege und Jugend und vor allem eine bedeutende Ausweitung des Arbeitsanfalls auf allen Gebieten von der Berg- und Skischule über den Natur- und Umweltschutz bis hin zur Buchhaltung und zum Postausgang. Der in der Buchhaltung entstandene und noch bestehende Engpaß soll nunmehr 1973 beseitigt werden.

Der Sachaufwand wird durch angemessene Belastung des Tourenprogramms (Telefon, Katalogversand etc.) entlastet. Bei der Gebäudeunterhaltung und -bewirtschaftung wirken sich die Preiserhöhungen aus. Mitgliederkartei und Beitragseinzug: Der zur Klärung aller Fragen für die Einrichtung einer zentralen Mitgliederkartei und des Beitragseinzugs mittels EDV gegründete Arbeitskreis unter Vorsitz von Helmut Langenbach hat im Berichtsjahr die notwendigen technischen Details geklärt, Formblätter für die Erfassung der Mitglieder erarbeitet und sich nach Prüfung mehrerer Angebote für die Einrichtung der Clearingstelle bei der Firma IBM ausgesprochen. Die Sektionen können sich nun nach freier Entscheidung anschließen und die Beiträge auf das Sektionskonto durch Bankabbuchungsverfahren einziehen lassen. Anfang 1973 hatten bereits Sektionen mit etwa einem Drittel der DAV-Mitglieder ihre Bereitschaft zur Teilnahme schriftlich erklärt.

Hütten und Wege

Wie bereits im letzten Jahresbericht vermerkt, ist es 1972 dem Hütten- und Wegebauausschuß erstmals seit Kriegsende gelungen, allen Anträgen auf Beihilfen oder Darlehen, zu denen prüfbare Unterlagen vorhanden waren, stattzugeben. In Einzelfällen wurden sogar die Kalkulationen und damit die Zuwendungen erhöht, wenn die Fachleute des Ausschusses eine bessere bauliche Ausführung und höhere Kosten für notwendig hielten.

Allerdings war dies nur möglich durch Zugrundelegung wirtschaftlicher Gesichtspunkte anstelle des bisherigen Beihilfesystems und durch Ausschöpfung der öffentlichen Zuwendungen Bayerns und Baden-Württembergs bis an die durch Richtlinien gezogene Grenze. Entsprechend mußten die antragstellenden süddeutschen Sektionen veranlaßt werden, teils mit weitreichender Unterstützung durch Geschäftsführung und Bauberatung, formgerechte Anträge auf öffentliche Mittel zu stellen. Gleichzeitig wurden erstmals mit DM 1 070 400,— mehr Darlehen als Beihilfen (DM 915 400,—) vergeben. Bei der Vergabe der Darlehen (Laufzeit bis 20 Jahre, 3% Zins) wurde stets darauf geachtet, daß die Sektionen für Tilgung und Verzinsung nicht Mitgliedsbeiträge heranziehen müssen, sondern die Rückzahlung den Hütteneinnahmen entnehmen können; in der Regel blieb man bei dem Belastungsbetrag unter der Hälfte der Hütteneinnahmen, so daß auch noch genügend Spielraum für laufende Hüttenunterhaltungskosten verblieb. Die Furcht mancher Sektionen vor einer Verschuldung ist somit unbegründet. Die Gefahr, daß der Hüttenbesitz des DAV mit dem Gießkannenprinzip der Beihilfen auf Dauer nicht zu halten ist, da die finanzielle Decke immer viel zu kurz sein wird, um auch nur die Substanz zu retten und die Hütten den unabweisbaren Erfordernissen der Zeit anzupassen, fällt dagegen viel schwerer ins Gewicht. Durch die Rückzahlung der Darlehen aus Hütteneinnahmen wird überdies erreicht, daß vor allem der Hüttengast und nicht nur das Mitglied über den Mitgliedsbeitrag die Investitionen trägt. Langfristig können damit Beitragserhöhungen zwar wegen der fortschreitenden Geldentwertung nicht ganz vermieden, aber doch um Jahre hinausgezögert werden.

Zum Ende des Berichtsjahres hat der Hütten- und Wegebauausschuß bereits die Anträge für Beihilfen und Darlehen aus Haushalt 1973 behandelt. Wenn die bei Drucklegung mündlich in Aussicht gestellten öffentlichen Zuwendungen bestätigt werden, wird es auch 1973 möglich sein, die fundierten Anträge im wesentlichen zu befriedigen; allerdings wird sich das Verhältnis von Beihilfen zu Darlehen des DAV im Sinne der neuen Hüttenfinanzpolitik wesentlich zugunsten der Darlehen verändern.

Bei der bautechnischen Beratung der Sektionen sowie der Vorbereitung und Bearbeitung der zahlreichen Anträge wurde der Bauberater Werner Leitenstorfer stark in Anspruch genommen; die Einrichtung der Bauberatung im DAV hat somit ihre Bewährungsprobe gut bestanden.

Nach Festlegung der meisten Arbeitsgebietsgrenzen und Zuteilung von Wegnummern sind 1972 bereits 4382 rotweiß-rote Nummerntafeln an die Sektionen ausgegeben worden.

Neben dem Hütten- und Wegebauausschuß hat sich im September 1972 ein neuer Arbeitskreis für Grundsatz- und Einzelfragen des Hüttenwesens, dem Vertreter von 9 Sektionen und 3 Herren des Hauptvereins angehören, konstituiert, der wiederum 3 Arbeitsgruppen für Hüttenfinanzierung, Hüttenbetriebsfragen und Hüttenkategorisierung gebildet hat. Unter anderem empfiehlt der Arbeitskreis, die Hüttenumlage für nichthüttenbesitzende Sektionen nicht mehr zu verlängern. Andere Themen des Arbeitskreises und seiner Arbeitsgruppen waren Änderungsvorschläge für die „Grundsätze für Einrichtung und Betrieb der Alpenvereinshütten", „Hütten- und Wegebauordnung", „Allgemeine Hüttenordnung" und Richtlinien für die Vergabe von Beihilfen und Darlehen sowie einheitliche Nächtigungsbelege auf allen Alpenvereinshütten und Hüttenfinanzierungsfragen.

Berg- und Skischule

Tourenprogramm

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Winter	Sommer	insges.
1967	49	37	86	496	330	826
1968	56	42	98	547	448	995
1969	61	45	106	582	421	1003
1970	85	46	131	698	728	1426
1971	92	95	187	851	1367	2218
1972	81	142	223	1080	1042	2122

Nach einem stetigen Anstieg der Kurse und Teilnehmerzahlen seit 1967 haben 1972 nur die Sommerkurse stark zugenommen, während die Winterkurse leicht rückläufig waren. Die Kurse hatten im Durchschnitt weniger Teilnehmer als im Vorjahr.

Auslandsbergfahrtenprogramm (außereuropäisch)

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer weibl.	männl.	insges.
1969	3	13	32	45
1970	8	33	89	122
1971	15	76	160	236
1972	24	113	241	354

Die Ziele lagen 1972 in folgenden Gebieten:

Gebiet	Touren-programme	Anzahl der Gruppen	Teil-nehmer
Ecuador	1	1	19
Mexiko	1	3	61
Peru	1	1	8
Nepal-Himalaya	5	13	169
Aconcagua	1	1	16
Mt. Kenia, Kilimandscharo, Ruwenzori	1	3	81

Die Zunahme der Teilnehmerzahl und die Aufnahme neuer Länder in das Tourenprogramm zeigt deutlich die steigende Beliebtheit der Auslandsbergfahrten bei den Mitgliedern. Noch überzeugender als durch Zahlen wurde die Richtigkeit der Aufnahme und des Ausbaues dieser neuen Vereinsaufgabe durch die Begeisterung der Teilnehmer für diese Veranstaltungen des DAV bei einem Treffen Anfang 1972 in Bad Kohlgrub bewiesen, zu dem die Berg- und Skischule eingeladen hatte. Das im Januar 1973 wiederum in Bad Kohlgrub veranstaltete Treffen hat sogar statt der erwarteten 150 etwa 400 Teilnehmer von Hamburg bis Wien zusammengeführt.

Ausbildung

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter:		
Skiübungsleiter	2	35
Skilehrwarte	2	31
Skihochtourenführer	1	11
gesamt	5 (Vorjahr 6)	77 (111)
Ausbildungskurse Sommer:		
Hochtourenführerkurs	1	14
gesamt	1 (1)	14 (9)
Fortbildungskurse:		
Skihochtourenführer	1	18
Hochtourenführer	1	28
Skilehrwarte	3	108
gesamt	5 (4)	154 (88)
Bergführerkurse:		
Sommerlehrgang/Fels	1	15
Sommerlehrgang/Eis	1	12
Theorieprüfung	1	12
gesamt, ohne Prüfung	2	27

Fortbildungskurse, die wegen ihres hohen Ausbildungsniveaus von wesentlich mehr Teilnehmern besucht wurden als im Vorjahr, dienen der Unterrichtung der ehrenamtlich für den DAV tätigen Führungskräfte in den neuesten Methoden des Skilaufs und Bergsteigens vor Beginn der Saisonen. Im übrigen waren die Ausbildungskurse wiederum von international anerkannter hoher Qualität, wobei die Ausbilder insbesondere die pädagogischen Fähigkeiten der Teilnehmer zur Weitergabe des praktisch und theoretisch Erlernten schulten, um mehr als früher „Bergführer" heranzubilden.

Die Bergführerausbildung erfolgte auch 1972 in gutem und engen Einvernehmen mit dem Verband der deutschen Berg- und Skiführer.

Jugendprogramm

Jugendkurse:

Jahr	Anzahl der Kurse Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Winter	Sommer	insges.
1971	14	31	45	386	482	868
1972	44	55	99	1384	843	2227

Überzeugend ist aus der Tabelle ersichtlich, wie richtig die Berg- und Skischule gehandelt hat, als sie Jugendkurse in ihr Programm aufnahm; für die Winterkurse mußten sogar unzählige Absagen wegen Überfüllung erteilt werden. Mit der Einführung der Jugendkurse hat der DAV relativ spät einer Nachfrage Rechnung getragen, die aus dem starken Zulauf Jugendlicher zu den Veranstaltungen kommerzieller Unternehmen wie Sportgeschäften, Skischulen, Reisebüros seit Jahren abzulesen war. Gefördert wurde diese Entwicklung durch Bundesjugendplanmittel, die seit einiger Zeit nur noch für überregionale Veranstaltungen verwendet werden dürfen.

Alpenvereinshaus Obertauern

Jahr	Übernachtungen Winter	Sommer	insg.	davon DAV-Kursteilnehmer Winter	%	Sommer	%	insg.	%
1970	6643	2760	9 403	4932	74	394	14	5326	57
1971	8744	3847	12 591	5765	66	1071	28	6836	55
1972	9617	2386	12 003	5297	55	538	23	5835	49

Die Gesamtübernachtungszahl von 12 003 entspricht einer Vollbelegung an 158 Tagen oder einer Auslastung auf das Jahr gerechnet von gut 43 %, eine Ziffer, die wohl kaum von einer anderen Alpenvereinshütte erreicht werden dürfte. Im Vorjahr war die Auslastung sogar 45,5 % und 1970 34 %. Der kleine Rückgang bezieht sich ausschließlich auf den Sommer, denn die Winterbelegung hat nochmals eine gute Steigerung erfahren, wobei Sektionskurse und Einzelmitglieder gegenüber den DAV-Kursen auf vielfachen Wunsch mehr berücksichtigt wurden als im Vorjahr.

Alpenvereinsjugend

Jugendordnung, Jugendmustersatzung, Mitgliederzuwachs

Nach Befragung der Sektionen über die Zahl ihrer Jugendmitglieder bis 25 Jahre konnte der an den Hauptverein abzuführende Beitrag für die neue Kategorie der Junioren mit DM 12,— ermittelt und damit die im Vorjahr aus der Jugendordnung ausgeklammerte Kategorienänderung sowie die zurückgestellte Jugendmustersatzung von der Hauptversammlung Osnabrück nach längerer Diskussion und kleinen Änderungen verabschiedet werden. Mit der Jugendordnung erhofft sich die Jugendleitung eine Aktivierung der gesamten AV-Jugend bis 25 Jahre und eine Abkehr von der ausschließlichen Förderung nur kleiner Gruppen.

Die gelockerten Bedingungen bei der Aufnahme von Jugendlichen in die Jugendgruppen und Jungmannschaften, die Jugendkurse sowie die Jugendwerbeaktion haben nach jahrelanger Stagnation 1972 gleichlaufend mit dem allgemeinen Mitgliederzuwachs in Fortsetzung des Trends vom Vorjahr zu einem weiteren Anstieg insbesondere bei den Jugendgruppen geführt, wie nachfolgende Tabelle zeigt:

Jahr	DAV-Mitglieder insgesamt	Jungmannen	Jugendgruppenmitglieder	Kinder
1965	224 399	9626	5906	6 535
1966	225 450	8752	5701	7 939
1967	228 606	7720	5197	9 346
1968	231 560	6983	5251	10 413
1969	236 665	6707	5327	11 790
1970	243 066	6581	5696	13 462
1971	246 914	6784	6852	14 556
1972	254 962	7164	8425	15 548

Regionale Jugendleiterschulungen und Jugendleitertage

Landes- oder Bezirksjugendleiter Bereiche	Zahl der Veranstaltungen	durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Veranstaltung
Becker Rheinland-Pfalz/Saar	2	20
Bertle Bayrisch-Schwaben	3	45
Froelich Niederbayern, östl. Oberbayern	3	50
Dr. Goedeke Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen	3	30
Heine Berlin	—	—
Heuermann Nordrhein-Westfalen	3	25
Kieser Baden-Württemberg	3	40
Knüttel Nordbayern	3	40
Köllensperger München-Oberbayern	2	40
Peiker Hessen	—	—
Pichler Bayern	2	30
	24	

Wie die Tabelle zeigt, wurden die bewährten Jugendleiterschulungen im selben Umfang wie im Vorjahr fortgeführt. Der Hauptverein betrachtet es als seine wesentliche Aufgabe auf dem Jugendsektor, den Jugendleitern eine qualifizierte Ausbildung zu vermitteln, die dann vervielfacht an die Jugendlichen in den Sektionen weitergegeben werden kann.

Ludwig Bertle (Sektion Pfronten) wurde als Nachfolger des Bezirksjugendleiters von Bayrisch-Schwaben, Dr. Gerhard Prell, für die Amtszeit 1972 — 1975 vom Hauptausschuß bestätigt.

Anfang des Jahres wurde eine Jugend-Skimeisterschaft in Pfronten mit 160 Teilnehmern veranstaltet, die sehr erfolgreich verlief. Im Herbst fand ein pädagogisches Seminar für Führungskräfte in der Jugendausbildung statt.

Einen Höhepunkt bildete das Olympia-Jugendlager, an dem über 200 Jugendliche aus 13 Nationen teilgenommen haben. Eine interessante Diskussion entspann sich um die Frage, ob das Wettklettern nach russischem Vorbild als olympische Disziplin eingeführt werden soll. Das Rahmenprogramm mit Berg- und Floßfahrten, Tanzabend etc. war sehr gefragt.

Jugendsekretär

Auf Ansuchen des Jugendreferenten hat der Verwaltungsausschuß beschlossen, ab 1973 einen hauptamtlichen Jugendsekretär mit abgeschlossener Sozialfachhochschule einzustellen. Dieser sollte sich in erster Linie um die pädagogische Ausbildung der Jugendleiter kümmern, die regionalen Schulungen in Zusammenarbeit mit der Berg- und Skischule koordinieren, die Jugendkurse betreuen und letztlich die ehrenamtlichen Landes- und Bezirksjugendleiter sowie den Referenten entlasten.

Lehrgänge für Lehrkräfte

Auch 1972 wurden die bei den Lehrkräften sehr beliebten Lehrgänge über die Kultusministerien der Länder ausgeschrieben. Es fanden insgesamt 4 einwöchige Kurse mit 72 Teilnehmern im Alpenvereinshaus Obertauern statt.

Internationale Austauschveranstaltungen

Die guten Beziehungen zu den Bergsteigern anderer Länder wurden auch 1972 weiter gepflegt. Folgende Begegnungen wurden gefördert: deutsch-polnisch in Berchtesgaden und Krakau (Polen), deutsch-bulgarisch in Sofia (2), deutsch-schweizerisch in Andermatt und deutsch-tschechisch in den Dolomiten.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Wiederum ist 1972 die Zahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand abgesunken und hat mit 0,925 ‰ den tiefsten Punkt in den letzten 20 Jahren erreicht, wie die Tabelle zeigt:

Jahr	Anzahl der Unfälle insges.	davon im Winter	davon tödl. Unfälle insges.	davon im Winter	Anzahl der Unfälle bezogen auf Mitgliederstand in ‰
1952	367	—	43	—	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1966	289	143	46	12	1,28
1967	274	147	44	12	1,19
1968	266	143	46	9	1,15
1969	290	179	55	21	1,22
1970	232	104	49	5	0,95
1971	236	100	49	12	0,96
1972	236	104	62	23	0,925

Diese Entwicklung scheint die Annahme zu bestätigen, daß sich die verstärkten Anstrengungen der Berg- und Skischule und die regionalen Schulungen günstig auf die Unfallverhütung auswirken, wenngleich die absolute Zahl der Todesfälle leider einen Höchststand erreichte.

Sprechfunkgeräte für Hütten, Bergrettungsgroschen

Leider konnte im Berichtsjahr noch immer keine Alpenvereinshütte an das Katastrophenfunknetz der Tiroler Landesregierung angeschlossen werden. Da sich außerdem eine nur sehr beschränkte Benutzungsmöglichkeit und andere Schwierigkeiten, die zu einer weiteren Verzögerung geführt hätten, ergeben haben, beschloß der ÖAV im Einvernehmen mit dem DAV, den Sektionen die Einrichtung von Funktelefonen mit Anschluß an das öffentliche Fernsprechnetz oder alternativ von Sprechfunkanlagen mit eigener Talstation vorzuschlagen. Der Hauptverein gewährt hierzu aus dem Bergrettungsgroschenfonds und der Hüttenrücklage eine Beihilfe sowie günstige Darlehen.

Der Österreichische Bergrettungsdienst sowie die Bergwacht erhielten wie bisher wieder Zuwendungen aus dem Bergrettungsgroschen.

Sicherheitskreis im DAV

Der Sicherheitskreis führte 1972 folgende Arbeiten durch:

1. Versuche mit gebrauchten Seilen, die derzeit noch andauern,
2. Versuche an neuen Seilen mit dem Ziel, die derzeitigen UIAA-Prüfnormen zu verschärfen, da sich herausgestellt hat, daß UIAA-geprüfte Seile unter bestimmten Voraussetzungen reißen können; die Versuche laufen noch.
3. Neue, zuverlässige Abseilhaken wurden entwickelt.
4. An vielbegangenen Routen in den Nördlichen Kalkalpen wurden solide Standhaken angebracht.
5. Anhand eines neuen UIAA-Normenentwurfs wurden Pickelschaft-Prüfungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden veröffentlicht werden.

Kulturelle Aufgaben

Natur- und Umweltschutz

Am Rande der Hauptversammlung des DAV in Osnabrück fand ein bedeutsamer Personenwechsel beim Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere statt: Der Vorstand dieses 1900 vom DAV gegründeten Vereins, an seiner Spitze Paul Schmidt, trat geschlossen zurück; an seiner Stelle wurden die Herren des Ausschusses zum Schutz der Bergwelt im DAV, Dr. Jobst (1. Vorsitzender), Dr. Johann Karl (2. Vorsitzender), Hans Hintermeier (geschäftsführender Vorsitzender), Dr. Georg Meister (Schriftführer) und Rainer Neuger (Schatzmeister) gewählt. Dem langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Schmidt, wurde für seine unermüdliche Arbeit der herzliche Dank der Versammlung unter Ernennung zum Ehrenvorsitzenden ausgesprochen. Damit hat der aktive Kreis von Fachleuten verschiedener Disziplinen auf dem Gebiet des Umweltschutzes eine weitere Möglichkeit des Wirkens erhalten. Wie im Vorjahr wurde zu allen die Alpen betreffenden Fragen fundiert und nachhaltig Stellung genommen. Eine Studie über den geplanten Alpenpark Königssee wurde in Angriff genommen, um damit Anregungen für vernünftige Lösungsmöglichkeiten und Alternativen u. a. auch für den umstrittenen Plan einer Watzmannseilbahn anbieten zu können.

An die Öffentlichkeit appellierte der Ausschuß mit einer Plakataktion „Saubere Berge" und einer von der Hauptversammlung einstimmig gebilligten Resolution. Den Sektionen legte er nahe, Naturschutzwarte zu bestellen, die dann zu einer Aussprache ins Alpenvereinshaus nach München gebeten wurden. In einer Umfrage wurde versucht, die Art der Abfallbeseitigung in den Alpenvereinshütten zunächst einmal zu erfassen, um allmählich nach Abhilfemöglichkeiten für z. T. unhaltbare Zustände suchen zu können. International hat der DAV die UIAA-Naturschutzkommission zu einer Tagung nach Mittenwald eingeladen, an der die Länder Österreich, Italien, Schweiz, CSSR, Spanien und die BRD teilnahmen. Eine weitere Tagung der Kommission fand im Kerbst in Salzburg statt, bei der wegen Verhinderung des Präsidenten der Vertreter des DAV den Vorsitz hatte.

Alpenvereinskartographie, Auslieferungsstelle, „Hütten des DAV"

Die Karte „Hagengebirge — Hochkönig", die im Berichtsjahr erschien, kann als die bisher beste und genaueste Alpenvereinskarte bezeichnet werden. Sie wurde unter Leitung von Dr. Brandstätter in Zusammenarbeit mit dem DAV-Kartographen Blanke gefertigt. Gleichzeitig hat DAV-Kartograph Nelles eine neue Karte der Rofangruppe ausgearbeitet, die 1973 erscheinen wird.

Um die AV-Karten einem möglichst breiten Kreis zugänglich zu machen, wurden weiterhin Anstrengungen unternommen, den Vertrieb sowohl über die DAV-Auslieferungsstelle an die Mitglieder zu Mitgliederpreisen wie über einen Kartengroßhändler an die Nichtmitglieder auszuweiten. Sehr gute Erfolge wurden auch mit dem neu eingerichteten Verkauf in Klarsichthüllen in den Alpenvereinshütten erzielt. Es wurden insgesamt ca. 27 000 Karten abgesetzt (1971 17 000, 1970 8000).

Die 3. Auflage des Handbuches „Die Hütten des DAV" (1. Auflage 1969) lief 1972 nahezu aus, so daß gegen Jahresende eine neue, wesentlich überarbeitete 4. Auflage in Angriff genommen wurde, die im Frühjahr 1973 erscheinen wird.

Alpenvereinsbücherei

Jahr	Neuzugänge an Büchern	Karten	entliehene Bücher	Entleiher am Ort	auswärts
1970	1334	45	2704	2056	117
1971	1196	104	4297	2014	149
1972	1020	26	6180	2660	157

Die Anschaffung von 250 Ostalpenführern zur Ausleihe sowie die attraktivere Gestaltung des Leseraumes durch Ausstellung der Neuerscheinungen, Sonderabgaben von Büchern und Prospekten hat zu einer Erhöhung sowohl der Entleiher wie auch der entliehenen Bücher geführt. Ein Höhepunkt mit 685 Besuchern war die „Alpine Bücherschau — Neuerscheinungen 1972" vom 8. — 17. 12. 1972 mit ca. 200 Neuerscheinungen. Hierzu gingen Buch- und Geldspenden in Höhe von ca. DM 1200,— ein.

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Die Zeitschrift hat im Verlauf des Jahres eine Auflage von 180 000 pro Heftnummer erreicht. Der Umfang blieb mit 304 Seiten für 6 Hefte gleich. Neben der Redaktionsarbeit hatte der Schriftleiter Elmar Landes einen lebhaften Schriftverkehr mit der Leserschaft zu bewältigen, was die Popularität der Vereinszeitschrift zeigt. Auf Antrag des Verwaltungsausschusses hat der Hauptausschuß in Osnabrück beschlossen, einen Redaktionsausschuß zu bilden, dem der zuständige Referent, der Jugendreferent, der Hauptgeschäftsführer und sein Vertreter angehören sollen.

Alpenvereinsjahrbuch 1972

Die Schriftleitung lag in diesem Jahr beim DAV. Elmar Landes hat eine Gliederung in drei Teile vorgenommen: kartenbezogene Beiträge, Kundfahrten-Dokumentation und Berichte sowie Bergsteigen als Zeiterscheinung. Die unter Kartographie erwähnte ausgezeichnete neue Alpenvereinskarte „Hagengebirge-Hochkönig" bildete die Grundlage für eine umfassende Monographie dieses Gebietes. Die Kundfahrten-Dokumentation mit den wichtigsten Daten der von den beiden Vereinen unterstützten Unternehmungen gehört sicher zu dem Aufgabenkatalog des Alpenvereins. Die Dokumentation wird durch einige ausführliche Berichte aufgelockert. Der 3. Teil des Buches ist dem Standort des heutigen Bergsteigens gewidmet u. a. mit den aktuellen Themen Natur- und Umweltschutz und Sicherheit am Berg. Durch die Einführung von zwei Spalten sind die Variationsmöglichkeiten größer geworden, vor allem, da erstmals der Klebeumbruch vom Schriftleiter selbst gestaltet wurde.

Auslandsbergfahrten

Expedition Kundfahrt	unterstützt von den Sektionen	Anzahl der unterstützten Teilnehmer	Zielgebiet
Hindukusch-Kundfahrt Berchtesgadener	Schwaben	4	Noshaq/Wakhan
Hindukusch-Expedition Rosenheimer	Berchtesgaden	8	Noshaq/Wakhan Afghanischer Wakhan, Tal von
Hindukusch-Kundfahrt	Aibling Rosenheim	11	Urgunt-e-Bala
Hindukusch-Kundfahrt der AV-Jmg. Marktoberdorf	Allgäu-Immenstadt OGr. Markt-oberdorf	5	Darrah-J-Toghw-Tal
Münchner Rolwaling-Himal-Fahrt	München	6	Tolam-Bau-Gebiet
Bayerische Himalaya-Fahrt	München, Lindau Allgäu-Kempten	5	Ripimu- und Tolambaubecken
Österreichische Anden-Expedition	München	1 (7)	Huascaran/ Cordillera Blanca
Allgäuer Himalaya-Expedition	Allgäu-Kempten Trostberg	5	Lumding-Khola-Gruppe/Solu-Khumbu-Gebiet
Augsburger Andenexpedition	Augsburg	8	Cordillera Chila
Ostgrönland-Kundfahrt	Amberg	5	Südliche Stauningsalpen

Leider sind von der Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt 2 Teilnehmer nicht mehr zurückgekehrt. Die anderen Unternehmungen waren z. T. sehr erfolgreich. Finanzielle Schwierigkeiten bereitete der Wegfall der ursprünglich in Aussicht gestellten Beihilfen des bayerischen Staates nach einem Einspruch des Bayerischen Obersten Rechnungshofes.

Auch das Jahr 1972 kann man wie das Vorjahr als das Jahr der finanziellen Besserung bezeichnen, was in erster Linie auf die staatlichen Zuwendungen Baden-Württembergs und Bayerns, aber auch auf die neue Hütten-Finanzierungspolitik zurückzuführen ist, die dort, wo dies auf Grund der Hütteneinnahmen möglich ist, langfristige und zinsgünstige Darlehen statt Beihilfen vorsieht. Unter dem Gesichtspunkt der Dienstleistung für die Mitglieder wurde die Aktivität der Berg- und Skischule sowie der Vertrieb der Alpenvereinskarten verstärkt. Der Jugendausschuß hat begonnen, mit Hilfe der neuen Jugendordnung die Jugendarbeit zu öffnen. Den Sektionen hat der Hauptverein eine Entlastung der meist ehrenamtlichen Kräfte durch Einführung des Abbuchungsverfahrens über EDV angeboten.

Ob der Verein im Zeitalter des Massentourismus, der Umweltbedrohung und der nachlassenden Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit auch in Zukunft weiter voranschreiten oder Rückschläge erleiden wird, hängt in erster Linie davon ab, ob es gelingt, in einer weitsichtigen, souveränen und ausschließlich sachbezogenen Vereinspolitik gemeinsam den Erfordernissen der Zukunft Rechnung zu tragen. Die Herren der Vereinsleitung tragen hier eine schwere Verantwortung.

gez. Günter Hauser

Hauptgeschäftsführer

DEUTSCHER ALPENVEREIN

Jahresbericht 1973

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß, Geschäftsführung

Die Hauptversammlung 1973 in Lindau wählte für den Ende 1973 ausscheidenden Fritz Zintl für das *Referat Bergführer- und Rettungswesen* Arnold Hasenkopf, Sektion Bayerland, für die Amtszeit 1974—1979.

Nach Ablauf der fünfjährigen Amtszeit im Hauptausschuß von Dr. Hellmut Frank, Sektion Braunschweig, Herwarth Kieser, Sektion Tübingen und Dr. Fritz Reuther, Sektion Prien, wurden für die Amtszeit von 1974–1978 auf Vorschlag der Sektionenverbände Frank Mauersberger, Sektion Osnabrück, Robert Braun, Sektion Ravensburg und Hans Froelich, Sektion Prien, gewählt.

Der Hauptausschuß ernannte Fritz Zintl als *Beauftragten für Winterbergsteigen* für die Amtszeit 1974—1978. Ferner wurde Dr. Christof Stiebler, Sektion Oberland, als *Pressereferent* vom Hauptausschuß vorgesehen. Dr. Stiebler arbeitet zunächst als Beauftragter des Hauptausschusses bis zur Hauptversammlung 1974, bei der die Erweiterung des Verwaltungsausschusses von sieben auf neun Mandate (darunter das Pressereferat) noch zu beschließen ist.

1973 fanden 13 Verwaltungsausschußsitzungen und 4 Hauptausschußsitzungen sowie zahlreiche Sitzungen der bestehenden Unterausschüsse und der Arbeitskreise statt.

Neu zugelassen wurden vom Hauptausschuß die *Sektion Bergbund Rosenheim* (ehemals Ortsgruppe der Sektion Bergbund München) und die *Sektion Rottenburg/Neckar* (früher Ortsgruppe der Sektion Tübingen). Aufgelöst wurde die *Sektion Chemnitz*. Ein Teil der Mitglieder dieser Sektion hat sich anderen Sektionen angeschlossen. Die *Sektion Marktredwitz* existiert de facto nicht mehr. Die de jure Auflösung erfolgt noch. Der DAV hat damit nunmehr 290 Sektionen.

Erstmals wurde die *Hauptversammlung* aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung 1971 in Freiburg im *Frühsommer* durchgeführt. Sie fand in der Zeit vom 15.—17. Juni 1973 in Lindau statt und hatte als Schwerpunkte Umweltschutz, Fragen des Hütten- und Wegereferats sowie Rechtsfragen. Sie stand ferner im Zeichen des 100jährigen Jubiläums des Zusammenschlusses DAV und ÖAV. Durch einen Festakt im Saal des Theaters in Lindau wurde dieses Ereignis gewürdigt.

Am 31. 3. 1973 trat *Hauptgeschäftsführer* Dr. Karl Erhardt nach fast 38jähriger Dienstzeit in den verdienten Ruhestand. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung 1972 in Osnabrück trat Günter Hauser mit Wirkung vom 1. 4. 1973 die Nachfolge Dr. Erhardt's an. Er schied jedoch am 30. 9. 1973 aufgrund eigener Kündigung aus den Diensten des DAV aus. Die *Geschäftsleitung* wurde ab dem vorgenannten Zeitpunkt bis auf weiteres Herrn Werner Sedlmair übertragen.

Internationale Beziehungen

Im Vordergrund stand nach wie vor der enge Kontakt mit dem ÖAV. Zu den Hauptausschußsitzungen wie zur Hauptversammlung wurden von beiden Seiten jeweils Vertreter entsandt. Das 100jährige Jubiläum des Zusammenschlusses DAV und ÖAV wurde nicht nur bei der Hauptversammlung des DAV in Lindau, sondern auch bei der Hauptversammlung des ÖAV am 30. 9. 1973 in Bludenz gebührend gefeiert. Höhepunkt war hier die Einweihung einer Gedenktafel an der Gründungsstelle, dem ehemaligen Schützenhaus in Bludenz, an der der Hauptausschuß des DAV geschlossen teilnahm. Am 14. 4. 1973 fanden sich die Verwaltungsausschüsse beider Vereine zu einer Sitzung in Innsbruck zusammen, um gemeinsame Probleme, insbesondere im Hüttenwesen, zu beraten.

Traditionell freundschaftlich waren auch die Verbindungen zum *Österreichischen Touristenklub* und *Alpenverein Südtirol* sowie den anderen alpinen Verbänden. An den Jahresversammlungen der beiden erstgenannten Verbände nahmen Vertreter des DAV teil.

Erfreulicherweise hat der *Schweizer-Alpenclub* in seiner Abgeordnetenversammlung am 29. 9. 1973 die Einschränkung des Gegenrechts für alle alpinen Vereine wieder aufgehoben. Damit besteht ab sofort wieder, wie seit 25. 10. 66 zwischen dem DAV und dem Schweizer-Alpenclub das volle Gegenrecht.

Das *Exekutivkomitee der UIAA* tagte am 28. 4. 1973 in Trient und die *Generalversammlung* fand vom 22.—29. 10. 1973 in Tiflis statt. Die Arbeit der DAV-Vertreter in den *UIAA-Kommissionen* (Kommission zum Schutz der Bergwelt, Materialkommission, Kommission für Organisationsfragen, Kommission für Sicherungsmethoden, Jugendkommission, Kommission für Schutzhüttenfragen) wurde fortgesetzt.

Die internationale Anerkennung, die der Sicherheitskreis im DAV dank der Persönlichkeit und der Bemühungen seines Vorsitzenden, Pit Schubert, genießt, veranlaßte den DAV, letzteren als seinen ständigen Vertreter für die *Material- und Sicherungskommission der UIAA* zu benennen. Auch als solcher ist Herr Schubert bereits sehr aktiv geworden und bemüht sich vor allem darum, die Überprüfung der deutschen Seilhersteller nach den zur Vergabe des UIAA-Labels erlassenen Vorschriften wieder in den Griff zu bekommen. Nicht zuletzt ist es wesentlich den Kenntnissen, der Erfahrung und dem Einsatz Herrn Schuberts zu verdanken, daß die Arbeitstagung der *UIAA-Sicherungskommission* vom 26. bis 29. September 73 in Andermatt tatsächlich neue und grundlegende Erkenntnisse auf dem Gebiet der dynamischen Sicherungsmethoden erbracht hat.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins

Die Gesellschaft hat am 13. 7. 1973 einen neuen *Ersten Vorsitzenden* gewählt, Herrn Dr. jur. Siegfried Gropper, Direktor der Deutschen Bank AG, München. Die übrigen Vorstandsmitglieder, 2. Vorsitzender Dr. Eversmann, München, Schatzmeister Hans von Bomhard, Miesbach, Schriftführer Dr. Karl Erhardt, Gars am Inn, stellten sich einer Wiederwahl. Die Versammlung wählte einstimmig die Genannten.

Einnahmen 1973: DM 24 605,— Beiträge und DM 26 845,— Spenden, insgesamt DM 51 450,—.

Der heuer verfügbare Betrag von DM 81 356,52 setzt sich zusammen

aus Einnahmen 1973	DM	51 450,—
aus einem nicht verteilten Rest aus früheren Jahren von	DM	22 031,84
und Zinsen in Höhe von	DM	7 874,68
	DM	81 356,52

Der Vorschlag des Alpenvereins geht dahin, DM 60 000,— zu vergeben. Der Betrag wird verwendet für

Wegebau		
Mittenwalder Höhenweg	DM	10 000,—
Hüttenbau		
Materialseilbahn zur Meilerhütte	DM	25 000,—
Ausrüstung — Jugend		
Piepsgeräte — Lawinensuchgeräte	DM	10 000,—
Umweltschutz		
Beschaffung von Probegeräten für Müllzerkleinerung auf Hütten	DM	15 000,—
	DM	60 000,—

Geldwesen

Durch den vorgezogenen Termin der Hauptversammlung 1974 ist es leider nicht möglich, einen Überblick über die Finanzlage des Gesamtvereins einschließlich der Sektionen für das Jahr 1973 bekanntzugeben. Der nachstehende Bericht muß sich deshalb bei den Gesamtzahlen auf die Auswertung der Jahresberichtsbögen des Jahres 1972 beschränken.

Danach betrugen **1972** die gesamten Einnahmen der 290 Sektionen und des Hauptvereins 10,11 Mio DM. Davon wurden ausgegeben für

- Alpenvereinshütten 6,68 Mio DM (1971 3,76 Mio DM)
- Mittelgebirgshütten 0,24 Mio DM (1971 0,22 Mio DM)
- „sektionseigene" Privathütten in den Alpen 0,18 Mio DM (1971 0,64 Mio DM)
- Alpenvereinswege 0,21 Mio DM (1971 0,14 Mio DM)
- Jugendarbeit 0,51 Mio DM.

Die übrigen Mittel in Höhe von ca. 2,29 Mio DM wurden danach für andere Vereinsaufgaben, für Rücklagen wie für die Verwaltung verwendet.

Bei der Jahresrechnung 1973, die im Hinblick auf den äußerst frühen Termin der Hauptversammlung 1974 schon bis Ende Januar 1974 erstellt werden mußte, wurde erstmals teilweise der neue Computer der Buchhaltung eingesetzt. Dank gebührt jedoch allen Schatzmeistern der Sektionen, die durch termingerechte Abrechnung mit dem Hauptverein diesen frühen Jahresabschluß ermöglicht haben.

1973 betrugen die gesamten Einnahmen des Hauptvereins (einschließlich der außerordentlichen Einnahmen aus Bundesjugendplanmitteln) 4,11 Mio DM. Der weitere Anstieg der Mitgliederzahlen um 9 156 auf nunmehr 264 118 brachte Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag von rd. DM 485 000,—.

Mit DM 3 470 125,41 flossen 84,41% der Gesamteinnahmen an die Sektionen in Form von Beihilfen für Hüttenbaumaßnahmen wie als unmittelbare Dienstleistung des Hauptvereins an die Sektionen und Mitglieder (Mitteilungen, Unfallfürsorge, Hüttenfürsorge, Hüttensteuern, Bauberatung und ähnliches) wieder zurück.

An der Spitze stehen erneut die ausgegebenen Mittel für Hütten und Wege in Höhe von 1,43 Mio DM. Die Kosten der Mitteilungen des DAV sind erwartungsgemäß weiter angestiegen und zwar um fast DM 40 000,— auf DM 405 122,34. Dies ist hauptsächlich auf die Erhöhung der Portokosten auf nunmehr DM 214 025,01 zurückzuführen, die damit mehr als die Hälfte der Gesamtkosten ausmachen.

Die Jugendarbeit erforderte mit rd. DM 190 000,— die dritthöchsten Ausgaben des Hauptvereins. Zusätzlich flossen einzelnen Etattiteln, der Jugendarbeit wie der Ausbildung, Mittel aus dem Bundesjugendplan in Höhe von DM 123 520,— zu. Für Jugendkurse wurden nach Abzug der öffentlichen Mittel noch rd. DM 93 000,—, für ehrenamtliche Lehr- und Führungskräfte rd. DM 39 000,— ausgegeben. Das Tourenprogramm der Berg- und Skischule erbrachte eine ordentliche Einnahme von fast DM 3 000,—. Die Aufwendungen von rd. DM 220 000,— konnten durch Überschüsse aus den Kurseinnahmen abgedeckt werden.

Durch den Beitragsverzicht für Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit entstanden dem Verein Beitragsausfälle in Höhe von DM 58 133,—; im einzelnen handelt es sich hier um 2418 A-Mitglieder und 1567 B-Mitglieder.

Die Aufwendungen für kulturelle Aufgaben blieben mit rd. DM 171 000,— etwa in Höhe des Vorjahres. Die größten Ausgabenposten sind hier die AV-Kartographie wie die AV-Bücherei.

Die Ausgaben der Vereinsleitung betrugen DM 98 912,47, das sind nur 2,4% der 1973 verausgabten Mittel.

Unter der Allgemeinen Geschäftsführung sind die Personalkosten von 12 Angestellten sowie von 2 Teilzeitbeschäftigten aufgeführt. Die übrigen Personalkosten (15 Gehälter einschließlich Hausmeisterehepaar) wurden in der Jahresrechnung bei den einzelnen Etatposten ausgewiesen. Durch Veränderungen in der Geschäftsführung liegen die unter Personalkosten ausgewiesenen Gehälter einschließlich sozialer Lasten unter dem Ergebnis des Jahres 1972, obwohl im Berichtsjahr eine weitere tarifliche Erhöhung aufgefangen werden mußte. Beim Sachaufwand machen sich insbesondere die gestiegenen Portokosten bemerkbar. Durch eine angemessene Belastung des Tourenprogramms für den Katalogversand wie durch den Kostenersatz des Jahrbuchversands konnten die Gesamtkosten auf nicht ganz DM 70 000,— gehalten werden. Insgesamt erforderte die Allgemeine Geschäftsführung rd. DM 542 000,—, das sind rd. 13% der Gesamtkosten.

Die günstige finanzielle Entwicklung erlaubte eine Zuweisung für Beihilfen und Darlehen für Hüttenbaumaßnahmen (DM 100 000,—) wie an Rückstellungen, die unter den außerordentlichen Ausgaben ausgewiesen sind.

Der Ausschuß für Mitgliederkartei und Beitragseinzug hat in mühevoller Kleinarbeit das Verfahren so weit ausgearbeitet, daß Anfang Januar 1974 der erste Beitragsmarkenlauf durchgeführt werden konnte. Angeschlossen haben sich dem Verfahren 112 Sektionen, von denen 90 Sektionen innerhalb des Berichtsjahres rd. 83 000 Mitglieder in die EDV-Mitgliederkartei eingebracht haben. Besondere Verdienste erwarb sich der Vorsitzende des Ausschusses, Helmut Langenbach, Sektion Allgäu-Kempten, der unermüdlich an der Verwirklichung des komplizierten Verfahrens arbeitete. Trotz EDV-bedingter Anlaufschwierigkeiten ist schon jetzt abzusehen, daß das Verfahren eine echte Erleichterung für die ehrenamtliche Sektionsführung mit sich bringen wird.

Hütten und Wege

Wie im Hauptversammlungsrundschreiben 2/1973 bereits berichtet, wurden die Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen dahingehend geändert, daß für den Hüttenbau vorrangig Darlehen vergeben werden. Beihilfen können nur noch gegeben werden, wenn bei notwendigen Maßnahmen schon bei Antragstellung feststeht, daß die Tilgung und Verzinsung aus den Hütteneinnahmen nicht gedeckt werden können. Bei der Festsetzung der Darlehenshöhe wird jedoch immer berücksichtigt, daß ein Sockelbetrag, der sich nach Größe der Hütte richtet, für laufende Unterhaltsarbeiten zur Verfügung bleibt. Diese Tatsache spiegelt sich bereits in den 1973 ausbezahlten Beträgen wider; an Darlehen wurden aus Mitteln 1972/1973 ausbezahlt DM 1 367 400,—, an Beihilfen DM 382 000,— und aus der VA-Quote DM 10 500,—.

Aus dem Haushalt des Bayer. Staates wurden insgesamt rund DM 1,3 Mio Zuschüsse für bayerische Sektionen bewilligt und zwar vom BStMUK DM 532 400,— aus Mitteln zur Förderung des Turn- und Sportwesens und Sportstättenbau, vom BStMLU DM 673 637,— aus dem Programm Freizeit und Erholung und vom BStMW DM 90 000,— zur Verbesserung von Infrastruktur bei Projekten zur Förderung des Fremdenverkehrs. Leider konnten dieses Jahr nicht alle beantragten Staatszuschüsse bewilligt werden, so daß einige Maßnahmen zurückgestellt und einige durch Überbrückungsdarlehen des Hauptvereins zwischenfinanziert werden mußten. Deshalb mußten einige Sektionen bis zur Auszahlung von Beihilfen und Darlehen gegen Jahresende längere Wartezeiten in Kauf nehmen. Über die Zuschußbewilligung anderer Bundesländer können hier leider keine Zahlen genannt werden, da wir hierüber keine Mitteilung erhalten haben.

Der vom Hauptausschuß eingesetzte Arbeitskreis für Grundsatz- und Einzelfragen des Hüttenwesens hat im Jahre 1973 drei Sitzungen abgehalten. Die darin behandelten Themen sind so vielschichtig, daß ein Vorankommen nur schrittweise möglich ist. Endgültig verabschiedet wurden ein Merkmalkatalog für Hütten, sowie die Einführung neuer Nächtigungsbelege mit entsprechendem Stempelapparat. Dieser wurde bereits auf einer Hütte zur vollen Zufriedenheit getestet und soll vor der endgültigen, allgemeinen Einführung im Jahr 1975 noch in 6 weiteren Hütten erprobt werden.

Mit dem vom ÖAV entwickelten Numerierungssystem für AV-Wege wurden nun auch einige Gebiete der bayer. Voralpen versehen und teilweise bereits auf Wanderkarten übernommen.

Die Einteilung und Abgrenzung der Arbeitsgebiete wurde fortgeführt.

An Wegebauten sind besonders zu erwähnen:

Der Mittenwalder Höhenweg von der Karwendelspitze bis zur Brunnsteinspitze, eröffnet im Herbst 1973, sowie die Wiederinstandsetzung des ehemaligen Hindenburgweges in den Ötztaler Alpen (1. Hälfte).

Am 15. September war Termin für die Einreichung von Anträgen auf Beihilfen und Darlehen für Maßnahmen im Jahre 1974. Insgesamt wurden 105 Anträge mit einer Kostensumme von 9,48 Mio eingereicht, eine Zahl, die noch nie erreicht wurde. Die beantragten Beihilfen und Darlehen betrugen: DM 4,51 Mio. Dieser Summe gegenüber stand der im Voranschlag vorgesehene Betrag von 1,4 Mio DM.

Nach einer ersten Sichtung im Hütten- und Wegebauausschuß verblieben noch 89 Anträge mit einer Kostensumme von 8,80 Mio DM. Die Antragssumme beträgt 4,11 Mio DM. Bei dieser Sachlage ist es verständlich, daß einige Projekte bis auf weiteres zurückgestellt werden mußten. Alle Maßnahmen wurden nun in Dringlichkeitsstufen eingeteilt. Hüttenerweiterungsbauten großen Ausmaßes konnten hierbei leider nicht mehr berücksichtigt werden. Der Hauptversammlung werden Projekte mit einer Kostensumme von 5,68 Mio DM, bei einer Beteiligung des Hauptvereins mit 1,89 Mio DM vorgeschlagen. Dabei mußte verschiedenen Sektionen die Aufnahme von Fremddarlehen und die Erhöhung des Eigenkapitals zur Auflage gemacht werden.

Wenn die staatlichen Mittel wie bisher gegeben werden, besteht die Aussicht, daß die ausgewählten Projekte ohne größere Schwierigkeiten durchgeführt werden können.

Berg- und Skischule

Tourenprogramm

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen Winter	Sommer	insges.	Anzahl der Teilnehmer Winter	Sommer	insges.
1973	83	157	240	1 162	1 338	2 500

Nach mehreren Jahren Aufbauarbeit verfügt die Berg- und Skischule heute über einen festen Stamm von 200 Lehrkräften. Davon 105 autorisierte Bergführer und -anwärter, 67 staatlich geprüfte Skilehrer und -anwärter und 28 Hochtourenführer. In den Monaten der Sommerhochsaison, Juni bis Mitte September, sind 60 Bergführer pro Woche ständig im Einsatz. Das umfangreiche Kursangebot läßt sich trotz größter Nachfrage nicht erweitern, da zu wenige Bergführer und Hochtourenführer zur Verfügung stehen, und die Berg- und Skischule es sich nicht leisten kann, mit Hilfskräften zu arbeiten.

Sehr bemerkenswert in diesem Jahr war, daß die Vielzahl der Veranstaltungen ohne Unfälle durchgeführt werden konnte.

Auslandsbergfahrtenprogramm	Zahl der Reisen:	30
	Teilnehmerzahl:	569
	davon weibl.:	186
	davon männl.:	383

Ein unerwartet großer Boom nach Auslandsbergsteigerreisen hat 1973 eingesetzt. Leider haben auch große Reiseunternehmen hier eine Aktiv-Urlaubs-Lücke entdeckt. Die Berg- und Skischule als nicht kommerzieller Dienstleistungsbetrieb des DAV zeichnet sich deutlich durch ihr individuelles, auf die Mitglieder abgestimmtes Programm ab.

Ausbildung

Ein hochqualifiziertes Lehrteam, das sich aus den erfahrensten Lehrern der Berg- und Skischule zusammensetzt, steht heute dem Ausbildungsreferat für Sommer und Winter (Skilehrwesen) zur Verfügung. Allein 6 DAV-Ausbilder sind Mitglieder des offiziellen Skilehrteams des Deutschen Verbandes für das Skilehrwesen. Für die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung von Skiübungsleitern, Skihochtourenführern und Hochtourenführern/Sommer wurden neue Richtlinien geschaffen. Die Ausbildungsdauer wurde jeweils um eine Woche verlängert, um die Lehrarbeit zu intensivieren.

Ausbildungskurse Winter:	Anzahl	Teilnehmerzahl
Skiübungsleiter	2	54
Skilehrwarte	2	25
Skihochtourenführer	1	21
gesamt	5	100
Ausbildungskurse Sommer:		
Hochtourenführer	1	13
Fortbildungskurse:		
Skihochtourenführer	1	27
Hochtourenführer	1	24
Skilehrwarte, Dez. 73	6	135
gesamt	8	186

Jugendkurse

Erfreulich und überzeugend ist die starke Nachfrage für das Jugendprogramm. Doch auch hier ist eine Steigerung der Teilnehmerzahlen, soll nicht die Qualität darunter leiden, wie in den vergangenen Jahren aus personellen Gründen (Bergführer- und Skilehrermangel) nicht mehr ratsam. Wie in den letzten Jahren wird sich das Ausbildungsreferat vor allem um die Förderung und Ausbildung der ehrenamtlichen Lehrer bemühen, um qualifizierte Hochtourenführer für die Jugendarbeit zu gewinnen.

Kurse im Winter (ab 1. 1. 73)	21	647
Kurse im Sommer	62	634
gesamt	83	1 281

Bergführerausbildung

Am 1. 1. 74 trat die neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Bergführer in Kraft. Die Ausbildung wird in Zukunft von der Technischen Universität München an den Deutschen Alpenverein und den Verband Deutscher Berg- und Skiführer delegiert.
Es fanden drei Ausbildungskurse statt,

Sommerlehrgang/Fels	1	8
Sommerlehrgang/Eis	1	10
Theorielehrgang	1	8
gesamt	3	26

Alpenvereinshaus Obertauern

Im Jahre 1973 waren insgesamt 10 923 Nächtigungen zu verzeichnen, davon 8 790 im Winter und 2 133 im Sommer.

Belegt waren
im Winter 4 691 Betten und 4 099 Lager
im Sommer 1 247 Betten und 886 Lager.

Berücksichtigt man, daß das Haus über gleichviel Betten und Lager verfügt, lassen die Belegungszahlen deutlich den Trend zur Übernachtung in Betten erkennen. Insbesondere im Sommer sind Lager wenig gefragt.

Von den Übernachtungen im Winter entfallen
1 837 auf Teilnehmer an Kursen der Berg- und Skischule
830 auf Ausbildungskurse im Skilehrwesen.

Im Sommer waren 539 Teilnehmer an Lehrgängen für Lehrer an öffentlichen Schulen zu verzeichnen.

Bemerkenswert ist, daß die Zahl derjenigen, die an Skikursen teilzunehmen wünschen, abnimmt. Die Masse der Nachfragenden will ohne Teilnahme an Kursen den Skisport in Obertauern ausüben. Diese Entwicklung dürfte sich fortsetzen, weil die Zahl derjenigen, die den Skilauf beherrschen und einer Unterweisung nicht mehr bedürfen, ständig zunimmt.

Alpenvereinsjugend

Die nachfolgende Tabelle zeigt, daß 1973 insgesamt 42 532 Mitglieder der Alpenvereinsjugend angehörten. Die Einführung der

Kategorie „Junioren" und die Aufnahme in Jugendgruppen bereits ab dem 10. Lebensjahr bedeuten eine Umstrukturierung, die keinen unmittelbaren Vergleich mit den Vorjahrswerten zuläßt.

Jahr	DAV-Mitglieder insgesamt	Jungmannen/ ab 1973 Junioren	Jugendgruppen-mitglieder	Kinder
1960	179 886	11 038	6 273	5 434
1965	224 399	9 626	5 906	6 535
1970	243 066	6 581	5 696	13 462
1971	246 914	6 784	6 852	14 556
1972	254 962	7 164	8 425	15 548
1973	264 118	16 033	18 644	7 855

Bundesjugendleitertag

Die Tagung in der Kempter Hütte im Juni vergangenen Jahres brachte als Konsequenz zur neuen Jugendordnung eine Fixierung der Grundsätze, Erziehungs- und Bildungsziele der Jugendarbeit des DAV: Als vorrangig gilt die Förderung der Persönlichkeitsbildung des Jugendlichen und die Erziehung zu umweltbewußtem Verhalten. Die Alpinistik wird als eines der wesentlichsten Betätigungsfelder angesehen.

Als Nachfolger für den Bundesjugendleiter Gerhard Friedl wurde *Lotte Pichler*, S. Leitzachtal, für die Amtszeit von 1975 bis 1980 gewählt.

Neu in den Jugendausschuß aufgenommen wurden:
Franz Ludwig Klement für H. Köllensperger, Bereich München — Oberbayern,
Norbert Kraml für H. Froelich, Bereich Niederbayern und östl. Oberbayern,
Karl Ulrich Müller für H. Kieser, Bereich Baden-Württemberg,
Rüdiger Pipial für S. Heine, Bereich Berlin,
Karin Thomas als Vertreterin der weiblichen AV-Jugend und
Richard Wagner als Verbindungsmann zum Deutschen Bundesjugendring.

Arbeit in den Regionalbereichen

Von den Landes- und Bezirksjugendleitern wurden insgesamt 27 Jugendleiterschulungen durchgeführt mit einer je nach Bereichsgröße schwankenden Teilnehmerzahl (Durchschnitt 40). Die vielseitige Themenauswahl entsprach den Bestrebungen, Jugendarbeit im allgemeinen Sinn zu leisten: Neben Tourenskilauf, Bergsteigen im vergletscherten Hochgebirge, Seil-, Kompaß- und Kartenkunde, Heimabendgestaltung und Betreuung der 10- bis 14jährigen gehörten pädagogische, rechtskundliche und pressekundliche Seminare zum Programm. Einen Schwerpunkt bildete der Umwelt- und Naturschutz verbunden mit praktischen Aktionen.

Die Schulung der Jugendleiter ist weiterhin im Ausbau begriffen; eine Ausbildungsordnung wird die Einheitlichkeit im ganzen Bundesgebiet gewährleisten.

Zentrale Aktivitäten

Die vom DAV abgeschlossene Rechtsschutzversicherung bringt für die Jugendleiter eine verbesserte rechtliche Absicherung.

Zur raschen Übermittlung von Wissenswertem an die Gruppenleiter wurde der „Jugend-Informations-Dienst" geschaffen, der bei aktuellem Anlaß herausgegeben wird.

Bei den Jugendskimeisterschaften in Berchtesgaden Anfang vorigen Jahres bewarben sich 192 Jugendliche um die Pokale und Urkunden.

Das Herbstseminar für Jugendausschußmitglieder und Lehrgangsleiter zentraler Jugendkurse hatte „DAV-Jugendprogramm und Jugendfreizeiten" zum Thema.

Methodisch-didaktische Anleitungen zur Führung von Jugendgruppen bei Bergwanderungen erhielten insgesamt 72 Lehrkräfte bei vier im DAV-Haus Obertauern veranstalteten Kursen.

Internationale Jugend- und Jugendleitertreffen

Neue Beziehungen angeknüpft oder bereits bestehende weiter gepflegt wurden bei Jugendbegegnungen in Polen, Norwegen und Schottland. Ferner empfing die S. Berchtesgaden polnische Gäste.

Die UIAA lud zu einem internationalen Jugendleitertreffen nach Nordwales/GB ein. Gleichzeitig tagte dort auch die Jugendkommission der UIAA.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Das Jahr 1973 brachte ein Ansteigen der Unfälle gegenüber den letzten 8 Jahren. Erfreulich ist, daß die Zahl der tödlichen Unfälle nicht im gleichen Ausmaße angestiegen ist. Sie liegt sogar unter dem Vorjahresstand. Insgesamt gesehen zeigen jedoch die Unfälle mit 1,14 ‰, bezogen auf den Mitgliederstand, daß die Ausbildungsarbeit in den Sektionen wie durch den Hauptverein nicht umsonst ist.

Leider brachte das Jahr 1973 aber einen Großunfall mit sich. Am 4. 2. 1973 wurde eine Gruppe der Sektion Aibling beim Aufstieg zur Kirchspitze/Gerlos von einer Lawine überrascht, der 10 Teilnehmer dieser Tour zum Opfer fielen.

Jahr	Anzahl der Unfälle insges.	davon im Winter	davon tödl. Unfälle insges.	davon im Winter	Anzahl der Unfälle bezogen auf Mitgliederstand in ‰
1952	367	—	43	—	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1966	289	143	46	12	1,28
1967	274	147	44	12	1,19
1968	266	143	46	9	1,15
1969	290	179	55	21	1,22
1970	232	104	49	5	0,95
1971	236	100	49	12	0,96
1972	236	104	62	23	0,925
1973	303	129	55	18	1,14

Die Hauptversammlung 1973 in Lindau beschloß eine weitere Verbesserung der Unfallfürsorge. Ab 1. 1. 1974 beträgt die Todesfallbeihilfe nunmehr DM 1 500,— gegenüber bisher DM 750,—. Ein neues Merkblatt für die Unfallfürsorge und Haftpflichtversicherung in verbesserter Ausstattung wurde aus diesem Grunde aufgelegt.

Weitere Versicherungen

Auf Beschluß des Hauptausschusses wurde eine Rechtsschutzversicherung für alle Jugendleiter mit Jugendleiterausweis und gültiger Marke sowie für sämtliche ehrenamtliche Führungskräfte, das sind Hochtourenführer, Skihochtourenführer, Skilehrwarte und Skiübungsleiter mit entsprechenden Ausweisen und gültiger Marke eingegangen. Der Versicherungsschutz umfaßt Schadensersatz-Rechtsschutz, Strafrechtsschutz und Fahrerrechtsschutz. Die Prämie wird vom Hauptverein getragen.

Ferner wird der Hauptverein eine Unfallversicherung für ehrenamtliche Funktionäre ins Leben rufen, der sich die Sektionen auf eigene Kosten mit ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern anschließen können.

Funktelefone für Hütten

Der Firma Ellbogen, Wien, wurde die Einrichtung von 9 Funktelefonen und 2 Funkgeräten in Auftrag gegeben. Die Errichtung der Funktelefone zieht sich allerdings wesentlich länger hinaus als erwartet, weil die Österreichische Post größtenteils nicht in der Lage ist, an den entsprechenden Talorten eine Fernsprechleitung zur Verfügung zu stellen. Bisher sind nur 2 Hütten (Sulzenau- und Lamsenjochhütte) durch Telefon erreichbar. Die Österreichische Post baut jetzt das Fernsprechnetz stark aus und so wird dieser Engpaß bis 1975 beseitigt sein.

Sicherheitskreis im DAV

Der Sicherheitskreis hat 1973 seine 2. Arbeitsperiode — dank des beispiellosen, persönlichen Einsatzes seines Vorsitzenden, Pit Schubert, erfolgreich — abgeschlossen. Den Tätigkeitsbericht über diese Arbeitsperiode legte Schubert anläßlich eines sehr gut besuchten Informationsabends am 22. 2. 1974 im Jugendraum des DAV-Hauses vor. Der sehr umfangreiche Bericht — er kann von Interessenten über die Schriftleitung bezogen werden — berichtet u. a. über folgende Themen:

— Steinschlaghelme
— Verletzungsgefahr der Wirbelsäule bei Stürzen mit Klettersitz?
— Lebensdauer der Bergseile
— Einfach- oder Halbseil?
— Was halten neuzeitliche Pickelschäfte aus Kunststoff und Metall?
— Welchen Belastungen widersteht ein Pickelschaft im Firn?
— Was halten Karabiner?
— Bandschlingenknoten
— Bericht über die Arbeiten auf dem Gebiet der Abseil- und Standhakenfixierung
— UIAA-Regeln und Vorschriften für Schwierigkeitsbewertung und Routenbeschreibung
— Eine neue dynamische Sicherung
— Neues von der Stichtsicherung
— Gibt es statisch wirkende Sicherungen?
— Was halten nasse und vereiste Seile?

Anhang
Berechnungen zu Kapitel „Verletzungsgefahr der Wirbelsäule bei Stürzen mit Klettersitz?"

Kulturelle Aufgaben

Natur- und Umweltschutz

Anläßlich der Hauptversammlung 1973 in Lindau wurde das Hauptproblem im internen Bereich — Müll- und Abwasserbeseitigung der DAV-Hütten — deutlich angesprochen. Es gab einige Fortschritte, das Problem besteht aber nach wie vor. Es gibt überdies noch eine Reihe von Sektionen, welche trotz einstimmig beschlossener Resolution immer noch keinen Naturschutzwart nominiert haben. Um so erfreulicher ist es, daß die Jugend des DAV mit einer eigenen Resolution das Gewicht der Aufgaben im Bereich Natur- und Umweltschutz in den Vordergrund gestellt hat. Offenbar sind aber einige Sektionen in diesem Bereich noch „schwerhörig", denn es gab 1973 eine Reihe von Beschwerden, z. B. einige, daß Hüttenmüll in Bäche gekippt wird. Diese Beschwerden wurden den Sektionen zugeleitet. Etwas deprimierend ist — auch wenn es sich um Einzelfälle handelt — daß nur von einer Sektion geantwortet und Abhilfe zugesichert wurde.

Vom Ausschuß zum Schutz der Bergwelt wurde ein Entwurf erarbeitet für Unterrichtsrichtlinien Natur- und Umweltschutz. Diese Richtlinien sind für Ausbilder der Berg- und Skischule, Jugendleiter und Naturschutzwarte vorgesehen.

Zunehmend hatte der DAV Stellungnahmen zu Raumordnungsverfahren im Alpen- und Voralpenbereich zu erarbeiten. Eine im Prinzip sehr positive Entwicklung, die aber zunehmend auch Arbeitsaufwand und Fachwissen erfordert. Ergebnis dieser Arbeit ist andererseits, daß der DAV im Landesbeirat für Naturschutz (Bayern) vertreten ist und auch im Beirat der für den deutschen Alpenraum zuständigen 3 Planungsregionen je einen Vertreter haben wird.

Seit 1. 5. 73 ist die Geschäftsstelle des Vereins zum Schutz der Alpenpflanzen und -Tiere im AV-Haus. Nachdem dessen Vorstandschaft sich ausschließlich aus Mitgliedern des DAV-Ausschusses zum Schutz der Bergwelt zusammensetzt, ist verständlich, daß damit auch die Wirksamkeit der DAV-Naturschutzanliegen sehr gefördert wurde. Das zeigt sich besonders bei den genannten Beiräten und fand sichtbaren Niederschlag auch im Gutachten Alpenpark Berchtesgaden, das Ende des Jahres in Druck ging.

Der DAV ist auch vertreten in der UIAA-Kommission zum Schutz der Bergwelt. Eine Tagung fand im slowakischen Nationalpark Hohe Tatra statt, eine weitere in Salzburg, in derem Verlauf u. a. der Beitrag des DAV für eine Sondernummer des UIAA-Bulletins ausgewählt wurde. An einer im Rahmen der UIAA-Generalversammlung in Tiflis (UdSSR) von der Kommission zum Schutz der Bergwelt angeregten Ausstellung hat sich auch der DAV beteiligt.

Alpenvereinskartographie — Auslieferungsstelle

Nach der im Vorjahr erschienenen Alpenvereinskarte „Hochkönig – Hagengebirge" 1:25 000 konnte dem Jahrbuch 1973 die von dem DAV-Kartographen Nelles ausgearbeitete Karte des „Rofangebirges" im Maßstab 1:25 000 beigelegt werden. Erstmals wurde dabei ein wetterfester, dauerhafter Druckträger verwendet, so daß mit dieser Karte dem Wunsch der Mitglieder nach einer verschleißfesten Karte Rechnung getragen wurde.

Weiter erschien im Berichtsjahr 1973 die Karte der „Granatspitzgruppe" mit neuen Gletscherständen und berichtigtem Situationsstand, auch auf dem wetterfesten Druckträger. Somit konnte neben der praktischen Leporellofaltung und dem cellophanierten Schutzumschlag nun den Alpenvereinskarten mit dem strapazierfähigen Druckträger ein weiteres Qualitätsmerkmal mitgegeben werden.

Die Serie der Neudrucke auf diesem Material wird laufend fortgesetzt.

Im Zuge des gemeinsam durch den DAV und ÖAV erarbeiteten 10-Jahres-Plans soll im nächsten Jahr die Karte „Totes Gebirge — Warscheneck" beim Österreichischen Alpenverein herausgegeben werden.

Beim Deutschen Alpenverein wird die Fortführung der Zillertaler Karten mit neuen Gletscherständen vorangetrieben.

In der DAV-Auslieferungsstelle erschien 1973 die 4. Auflage des Handbuches „Die Hütten des DAV" mit völlig überarbeitetem Bild- und Sachregister neu.

Der über die DAV-Auslieferungsstelle an Kartengroßhändler eingeleitete Verkauf an Nichtmitglieder verzeichnete sehr gute Erfolge. Es wurden insgesamt 18 488 Karten abgesetzt (1972: 11 359 Stück).

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Die Auflage der Zeitschrift erhöhte sich im Verlauf des Jahres von 180 000 auf 195 000. Die sechs Hefte erreichten mit insgesamt 326 Seiten einen im Vergleich zum Vorjahr um 22 Seiten erweiterten Umfang. 8 Seiten dieser Erweiterung beanspruchte Heft 3/73 für das Thema Zusammenschluß des DAV und ÖAV zum D. u. ÖAV vor hundert Jahren, den Rest Anzeigen. Das wieder zunehmende Interesse der Firmen, Anzeigen in den „Mitteilungen" unterzubringen, ist auf das günstige Ergebnis der von der Fa. Atlas durchgeführten und vom DAV unterstützten Umfrage nach den Lesegewohnheiten der Mitglieder, dem Beliebtheitsgrad der Zeitschrift usf. zurückzuführen.

Alpenvereinsjahrbuch 1973, Ergänzungsheft zum Alpenvereinsjahrbuch 1972, Handbuch „Die Hütten des Deutschen Alpenvereins"

Auch 1973 hatte der DAV wie schon 1972 das Alpenvereinsjahrbuch zu redigieren. Aufgrund der positiven Resonanz auf das Jahrbuch '72 wurde 1973 sowohl die Einführung eines Zweispaltensystem im Schriftsatz als auch die thematische Untergliederung in drei Hauptgebiete, nämlich

a) auf die Kartenbeilage (Rofan) bezogene Beiträge
b) Dokumentation über alle 1972 vom Deutschen oder Österreichischen Alpenverein unterstützten Kundfahrten und Expeditionen, aufgelockert durch Berichte zum Expeditionsgeschehen aber auch zu allgemeinen Fragen in diesem Zusammenhang
c) Beiträge zur gegenwärtigen Situation des Bergsteigens und des Vereins

beibehalten. Auch der Klebeumbruch wurde wie erstmals 1972 wieder im Hause ausgeführt.

Weiterhin oblag der Schriftleitung die gänzliche Überarbeitung des Handbuches „Die Hütten des Deutschen Alpenvereins" für die 4. Auflage sowie die Redaktion des Wissenschaftlichen Ergänzungsheftes zum Jahrbuch 1972, für welches sie ebenfalls den Klebeumbruch im Hause besorgte.

Alpenvereinsbücherei 1973

	1973	1972
Entleiher	3 420	2 660
entliehene Bände	8 400	6 180
Neuzugang Bücher	1 097	1 020
Neuzugang Karten	55	26
Fernleiher	145	157
Bibliographische Notizen	3	1

Die Alpenvereinsbücherei schaffte Führer für die Westalpen und außereuropäische Gebiete in Mehrfachexemplaren für die Ausleihe an. Von der Führerausleihe wurde besonders in den Sommermonaten sehr reger Gebrauch gemacht.

Die Buchausstellung „Alpine Bücherschau. Neuerscheinungen 1973" fand vom 1. 12.—9. 12. 73 in den Räumen der Alpenvereinsbücherei statt. Es wurden ca. 250 Neuerscheinungen und Neuauflagen gezeigt. Die Zahl der Besucher betrug 760. Die Bücherei erhielt anläßlich der Bücherschau wieder zahlreiche Bücherspenden von Verlagen.

Auch aus Mitgliederkreisen wurden der Alpenvereinsbücherei 1973 eine Menge Bücher und Zeitschriften gespendet. Eine beachtliche Sammlung von Büchern und Zeitschriften, darunter einigen bibliophilen Werken, erhielt die Bücherei von Frau Baronin de Vos van Steenwyk aus Holland.

Vortragswesen

Ein weiterer Nachtrag zur Vortragsliste wurde erstellt. Die drei beim internationalen Bergfilmfestival in Trient preisgekrönten Filme „Solo", „Abimes" und „Letete" zur Vorführung vor den Sektionen angekauft.

Auslandsbergfahrten

Expedition Kundfahrt	unterstützt von den Sektionen	Teilnehmerzahl	Zielgebiet
Schwäbische Himalaya Expedition	Neu-Ulm	8	Manaslu/ Himalaya
Deutsche Himalaya Expedition	München, Oberland, Bayerland, Coburg, Akad. Sekt. München	7	Dhaulagiri III/ Himalaya
Münchener Himalaya Expedition	Lindau, Peißenberg	4	Annapurna-Gruppe/ Himalaya
HKO — Hindukusch	Oberland	6	östl. d. oberen Kokcha/ afghan. Hinduk.
Allgäuer Hindukusch Expedition	Akad. Sekt. München, Nürnberg, Peiting, Pfronten	12	Noshag/ Hindukusch
Hindukusch Expedition	Tegernsee	9	Kohe-Urgunt/ Wakhan
Westnepal Kundfahrt S. Tölz		5	Kang Teiga Gruppe/ Westnepal
J. M.-Arktis Expedition	Wangen	8	Magdalenenbucht/ Spitzbergen

Besonders hervorzuheben ist die geglückte Ersteigung des Manaslu (8156 m), des höchsten je von Deutschen bezwungenen Gipfels, unter Leitung von Dr. Gerhard Schmatz, Neu-Ulm. Ein gleichwertiger Erfolg ist die Erstersteigung des Dhaulagiri III (7715 m) unter Leitung von Dr. Klaus Schreckenbach, München.

Manfred Sturm, HTG-Mitglied der S. Oberland und autorisierter Berg- und Skiführer, wurde als Beauftragter des DAV für Auslandsbergfahrten bestellt.

Zusammengestellt
Elmar Landes
Schriftleiter

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1974

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß, Geschäftsführung

Die Hauptversammlung 1974 in Berlin wählte in geheimer und schriftlicher Abstimmung als neuen Ersten Vorsitzenden des Vereins Reinhard Sander, Sektion Frankfurt, für eine Amtszeit von 1975 bis einschließlich 1980. Von den 246 vertretenen Sektionen mit 2073 Stimmen wurden 1092 Stimmen für Sander abgegeben. Der bisherige Vorsitzende, Prof. Mann, der sich erneut zur Wahl stellte, erhielt 848 Stimmen (Stimmenthaltungen 54, ungültige Stimmen 37).

Für den Ende 1974 turnusgemäß ausgeschiedenen Bundesjugendleiter Gerhard Friedl wählte die Hauptversammlung Frau Lotte Pichler, Sektion Leitzachtal, als dessen Nachfolger für die Jahre von 1975—1980.

Nach Ablauf der fünfjährigen Amtszeit im Hauptausschuß von Erich Ramstein, Sektion Bayreuth, Herbert Schäufele, Sektion Freiburg und Gerd Weidemann, Sektion Nahegau, wurden für die Amtszeit von 1975—1979 auf Vorschlag der Sektionenverbände Hansotto Neubauer, Jugendreferent der Sektion Forchheim, Dr. Gerhard Müller, Sektion Mannheim sowie Gerd Weidemann, Sektion Nahegau (Wiederwahl) gewählt.

Der Beauftragte für das Alpenvereinshaus Obertauern und für die Belegung von Alpenvereinshütten mit Alpinschulen, Erwin Kellerhals, wird vom Hauptausschuß für weitere zwei Jahre bis 1976 bestätigt.

Der Hauptausschuß hat in seiner Sitzung vom 28. 9. 1974 die Einsetzung einer Satzungskommission beschlossen. Diese soll innerhalb einer angemessenen Zeit Entwürfe ausarbeiten, die nach Vorberatung im Hauptausschuß einer der nächsten Hauptversammlungen unterbreitet werden. Der Satzungskommission gehören an: Dr. Kalies, Frankfurt, Vorsitzender der Kommission und zugleich Vertreter des Sektionenverbandes Hessen-Pfalz-Saar, Reinhard Sander, Erster Vorsitzender des DAV, Dr. Hubert Vollmann, Rechtsreferent des DAV, Lotte Pichler, Bundesjugendleiterin, Vertreterin der Jugend des DAV, Erich Kropf, Sektion Bamberg, Vertreter des Nordbayerischen Sektionentages, Karl-Wilhelm Thilo, Sektion Augsburg, Vertreter des Südbayerischen Sektionentages, Robert Neugart, Sektion Offenburg, Vertreter der Südwestdeutschen Sektionengemeinschaft, Dr. Carl-Hermann Bellinger, Sektion Düsseldorf, Vertreter der Rheinisch-westfälischen Sektionengemeinschaft, Klaus-Jürgen Gran, Sektion Osnabrück, Vertreter der Nordwestdeutschen Sektionengemeinschaft sowie Vertreter des ÖAV als Beobachter. Der Geschäftsführer des DAV soll mit beratender Stimme von Fall zu Fall zugezogen werden, wenn die Kommission dies wünscht. Ferner kann die Sektion Sachverständige zuziehen und hören. Die erste Sitzung der Satzungskommission fand auf Einladung des Vorsitzenden, Dr. Kalies, Frankfurt, am 7. 12. 1974 in Kronberg im Taunus statt.

1974 fanden 14 Verwaltungsausschußsitzungen und 3 Hauptausschußsitzungen sowie zahlreiche Sitzungen der bestehenden Unterausschüsse und der Arbeitskreise statt.

Aufgelöst hat sich die Sektion Meißen. Ein Teil der Mitglieder dieser Sektion hat sich anderen Sektionen angeschlossen. Der DAV hat damit nunmehr 289 Sektionen.

Die hauptamtliche Geschäftsführung war 1974 mit 26 Mitarbeitern unter der Leitung des Geschäftsführers Sedlmair besetzt.

Dieser Personalbestand ist seit 1969 unverändert. Er erreichte sogar 1971 den Höchststand von 30 Beschäftigten. Trotz des zweifellos größeren Arbeitsanfalles — der Mitgliederstand hat sich seit 1969 um rund 42 000 Mitglieder erhöht, die Bilanzsumme von 2,7 Mio auf 4,2 Mio gesteigert — wurde das Personal nicht vermehrt, sondern hat sich gegenüber 1971 um 4 Personen verringert.

Internationale Beziehungen

Traditionsgemäß wurde mit dem Österreichischen Alpenverein in allen gemeinsamen Fragen enger Kontakt gehalten und zu den Hauptversammlungen und Hauptausschußsitzungen jeweils Vertreter entstandt. Am 21. 9. 1974 trafen sich die Verwaltungsausschüsse beider Vereine zu einer gemeinsamen Sitzung in München, um zahlreiche Probleme, insbesondere die im Hüttenwesen, zu behandeln.

Freundschaftlich waren auch die Verbindungen zum Österreichischen Touristenklub und Alpenverein Südtirol sowie den anderen alpinen Verbänden. An den Hauptversammlungen der beiden erstgenannten Verbände nahmen Vertreter des DAV teil. An der 100-Jahrfeier des Club Alpin Francais in Grenoble war der DAV durch seinen Ersten Vorsitzenden vertreten.

Das vor einer Reihe von Jahren mit den Naturfreunden Österreich in Form eines Dreieckvertrages zusammen mit dem Österreichischen Alpenverein geschlossene Gegenrechtsabkommen wurde gelöst, da eine Einigung über die Ausgabe der Zusatzmarken zwischen den Naturfreunden Österreich und dem ÖAV nicht erzielt werden konnte. Mit dem Deutschen Andenverein Santiago und dem Deutschen Ausflugsverein Valparaiso wurde dahingehend ein Gegenrechtsabkommen getroffen, als Mitglieder dieser beiden Vereine, die sich vorübergehend in Europa aufhalten, vom DAV oder ÖAV einen Ausweis mit der gültigen Jahresmarke ausgestellt erhalten, der zur Hüttenbegünstigung berechtigt. Das gleiche Vorgehen wird bei Mitgliedern des DAV und ÖAV bei Besuchen in Chile angewendet.

Das Exekutiv-Komitee der UIAA tagte am 19. — 21. 4. 1974 in Prag und die Generalversammlung fand vom 1. — 4. 7. 1974 in Delnice/Jugoslawien statt. DAV-Vertreter waren ferner tätig in den verschiedensten UIAA-Kommissionen, wie Kommission zum Schutz der Bergwelt, Materialkommission, Kommission für Organisationsfragen, Kommission für Sicherungsmethoden, Jugendkommission, Kommission für Schutzhüttenfragen und Arbeitskreis für Finanzfragen.

Pressearbeit

Im Jahr 1974 wurde die intensive Bearbeitung der Presse wieder aufgenommen. Vierzigmal wurden Nachrichten oder kurze Texte zu verschiedenen Themen ausgesandt — an alle wichtigen Adressen aus dem Bereich Zeitungen, Funk und Fernsehen — an insgesamt ca. 100 Adressen, wobei in den meisten Fällen die Meldungen auch zur Information an die Sektionen versandt

worden waren. Daraufhin erschinen 536 Nachdrucke — eine sehr hohe Zahl, wobei zu bedenken ist, daß dadurch viele Millionen von Lesern oder Rundfunkhörern wiederholt an den AV erinnert und auf seine Ziele aufmerksam gemacht wurden.

Verschiedene Zeitungen, wie Süddeutsche Zeitung, Münchner Merkur, die alpine Fachpresse und Sektionsblätter haben im Jahr 1974 bis zu 18 der genannten Texte nachgedruckt. Für das Jahr 1975 ist vorgesehen, Aussendungen in etwa gleichem Maße durchzuführen.

Außerdem wurde im Juli ein Parlamentarierabend mit Minister Streibl (Bayer. Umweltministerium), Landtagsabgeordneten und hohen Beamten durchgeführt, über den die Presse berichtete und der dazu diente, Kontakte zu festigen. Ferner konnte in Zusammenarbeit mit der Sektion Kempten Allgäu im Juli eine Einladung an Journalisten zum Wochenendbesuch der Kemptener Hütte durchgeführt werden. Ein halbes Dutzend Interessierte waren trotz schlechten Wetters gekommen und haben in größeren Artikeln über Hüttenprobleme und DAV-Arbeit berichtet.

Für 1975 ist eine ähnliche Veranstaltung vorgesehen. Außerdem sind für den Herbst in München Filmvorführungen geplant und Ende November 75 wird die Evang. Akademie Tutzing in Zusammenarbeit mit dem DAV eine Wochenendtagung mit dem Thema „Alpine Vereine heute" durchführen.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins

An Beiträgen und Spenden gingen im Jahr 1974 DM 57 190,— ein. Dadurch erhöhte sich das Guthaben per 31. 12. 1974 auf DM 98 919,90. Entsprechend dem Vorschlag des Deutschen Alpenvereins wurden 1974 DM 66 000,— verteilt.

Nachstehende Projekte wurden unterstützt:

Mittenwalder Höhenweg	DM 10 000,—
Materialseilbahn Meilerhütte	DM 25 000,—
Ausbildung — Piepsgeräte	DM 10 000,—
Natur- und Umweltschutz-Müllbeseitigung	DM 15 000,—
Siegerlandhütte	DM 6 000,—
	DM 66 000,—

Ferner wurden bereits früher genehmigte Zuweisungen in Höhe von DM 37 500,— zur Auszahlung gebracht. Im einzelnen handelt es sich um folgende Projekte:

Jugendzeltplatz Ith	DM 7 500,—
Schafalpköpfe	DM 10 000,—
Hexenseehütte	DM 20 000,—
	DM 37 500,—

Damit wurden 1974 insgesamt DM 103 500,— aus Mitteln der Gesellschaft aufgewendet.

Geldwesen

Nach der Auswertung der Jahresberichtsbögen des Jahres 1973 — für das Jahr 1974 liegen die Unterlagen noch nicht vor — betrugen die gesamten Einnahmen der 289 Sektionen und des Gesamtvereins rund 11 Mio DM. Davon wurden ausgegeben für

— Alpenvereinshütten 4,87 Mio DM (1972 6,68 Mio DM)
— Mittelgebirgshütten 0,36 Mio DM (1972 0,24 Mio DM)
— sektionseigene „Privathütten" in den Alpen 1,08 Mio DM (1972 0,18 Mio DM)
— Alpenvereinswege 0,48 Mio DM (1972 0,21 Mio DM)
— Jugendarbeit 0,61 Mio DM (1972 0,51 Mio DM)

Die übrigen Mittel in Höhe von 4,7 Mio DM wurden danach für andere Vereinsaufgaben, für Rücklagen wie für die Verwaltung verwendet.

1974 betrugen die gesamten Einnahmen des Gesamtvereins (einschließlich der außerordentlichen Einnahmen aus Bundesjugendplanmitteln) 4,23 Mio DM. Erfreulicherweise sind die Mitgliederzahlen erneut angestiegen. Der Mitgliederstand betrug am 31. 12. 1974 278 326, was einen Zuwachs von 14 208 Mitgliedern gegenüber 1973 ausmacht. Besonders zu vermerken ist hierbei, daß von dem Mitgliederzuwachs allein 7 329 Mitglieder auf die Kategorien Junioren und Jugend entfallen. Damit ist die seit einer Reihe von Jahren anhaltende Stagnation in den Mitgliederzahlen der AV-Jugend überwunden, nicht zuletzt eine erste Auswirkung der neuen Jugendordnung.

Mit 3 501 531,99 flossen 82,74 % der Gesamteinnahmen an die Sektionen in Form von Beihilfen für Hüttenbaumaßnahmen wie als unmittelbare Dienstleistung des Gesamtvereins an die Sektionen und Mitglieder (Mitteilungen, Unfallfürsorge, Hüttenfürsorge, Hüttensteuern, Bauberatungen und ähnliches) wieder zurück.

An der Spitze stehen erneut die ausgegebenen Mittel für Hütten und Wege in Höhe von 1,77 Mio DM. Bedingt durch die Umstellung der Bezieherkartei auf EDV im Zuge der Selbstbeanschriftung sind die Kosten der Mitteilungen des DAV auf 452 506,83 gestiegen. Es wird jedoch erwartet, daß die Selbstbeanschriftung der Mitteilungen auf lange Sicht zu einer Kosteneinsparung bei den Postgebühren führen wird.

Für die Jugendarbeit wurden insgesamt DM 222 552,06 ausgegeben. Zusätzlich flossen einzelnen Etattiteln der Jugendarbeit wie der Ausbildung Mittel aus dem Bundesjugendplan in Höhe von DM 135 963,— zu. Die Jugendkurse kosteten nach Abzug der öffentlichen Mittel noch rund DM 78 000,—. Für ehrenamtliche Lehr- und Führungskräfte wurden rund DM 67 000,— ausgegeben. Das Tourenprogramm der Berg- und Skischule erbrachte eine ordentliche Einnahme von DM 2456,72. Die Gesamtaufwendungen von DM 232 847,66 konnten durch Überschüsse aus den Kurseinnahmen abgedeckt werden.

Die beitragsfreien Mitglieder, also die Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit, sind zahlenmäßig entgegen der ursprünglichen Annahme etwas abgesunken. Dem Verein entstand ein Beitragsausfall in Höhe von DM 57 978,—. Im einzelnen handelt es sich hier um 2363 A-Mitglieder und 1716 B-Mitglieder.

Die Aufwendungen für kulturelle Aufgaben haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund DM 40 000,— auf insgesamt DM 210 546,11 erhöht. Die größten Ausgabeposten sind die AV-Kartographie, Natur- und Umweltschutz und die AV-Bücherei. Unter dem Titel Natur- und Umweltschutz sind erstmals auch die anteiligen Gehaltskosten ausgewiesen.

Die Ausgaben der Vereinsleitung betrugen DM 107 490,14, das sind nur 2,54 % der 1974 verausgabten Mittel. Unter der allgemeinen Geschäftsführung liegen die Personalkosten mit DM 375 030,78 erheblich unter dem Voranschlag 1974, obwohl in der Zwischenzeit eine weitere tarifliche Erhöhung aufgefangen werden mußte. Dies ist bedingt durch die personelle Situation der hauptamtlichen Geschäftsführung. Unter Punkt Vereinsleitung dieses Jahresberichtes ist diese eingehend erläutert. Beim Sachaufwand sind die Kosten explosionsartig gestiegen. Allein die Portokosten haben sich von rund DM 32 000,— auf fast DM 69 000,— erhöht. Durch eine Belastung des Tourenprogramms für den Katalogversand wie durch den Kostenersatz des Jahrbuchversands konnten die Gesamtkosten von rund DM 152 000,— auf DM 120 668,20 gemindert werden. Trotzdem ist hier eine Überschreitung des Voranschlages in Höhe von DM 45 000,— zu verzeichnen. Insgesamt erforderte die allgemeine Geschäftsführung rund DM 623 000,—, das sind nicht ganz 15 % der Gesamtkosten.

Die Erfolgsrechnung schließt mit Gesamteinnahmen und Ausgaben in Höhe von DM 4 232 123,82 ab und ist damit ausgeglichen. Eine Erübrigung wurde 1974 nicht erzielt.

Der Ausschuß für Mitgliederkartei und Beitragseinzug unter der bewährten Leitung von Helmut Langenbach, Sektion Allgäu-Kempten, hat das Verfahren weiter verfeinert. Anfang Dezember 1974 wurde der zweite Beitragsmarkenlauf durchgeführt. Angeschlossen haben sich dem Verfahren bis zum Jahresende 116 Sektionen mit 130 695 Mitgliedern, das sind fast 50 % des Gesamtmitgliederstandes. Zur Erleichterung der Arbeit in den Sektionen wurde ein Leitfaden zur EDV-Mitgliederkartei entwickelt, der den Sektionen Anfang 1975 zugehen wird. Vorgesehen ist ferner 1975 anläßlich der Sektionentage EDV-Seminare durchzuführen, um die in den Sektionen mit der EDV befaßten Personen zu schulen und auftretende Probleme zu besprechen.

Um die laufend steigenden Portokosten beim Versand der Mitteilungen des DAV zu unterlaufen, wurde mit Heft 5/1974 das Selbstbeanschriftungsverfahren eingerichtet. Dazu war es notwendig, die bisher bei der Firma Atlas geführte Bezieherkartei auf EDV umzustellen. In Zusammenarbeit mit den Sektionen konnte diese Arbeit abgeschlossen werden. Mitteilungsbezieher von Sektionen, die nicht am EDV-Beitragseinzugsverfahren teilnehmen, werden nunmehr in einer eigenen EDV-Kartei geführt, die bei der Firma data-informatic unterhalten wird. Auch hier konnten die Anlaufschwierigkeiten mittlerweile überwunden werden.

Hütten und Wege

Von den von der HV 1974 in Berlin genehmigten Beihilfen und Darlehen in Höhe von insgesamt 1 888 954,— DM wurden noch im selben Jahr 1 248 900,— DM Darlehen und 256 575,— DM Beihilfen abgerufen. Das zeigt, daß die Sektionen ihre geplanten und genehmigten Baumaßnahmen zum größten Teil sofort begonnen und teilweise schon vollendet haben. Beihilfen können nämlich erst dann abgerufen werden, wenn alle übrigen im Finanzierungsplan eingesetzten Mittel nachgewiesen verbraucht worden sind; Darlehen können dagegen schon bei Baubeginn angefordert werden. Aus der Verfügungsquote des VA wurden 950,— DM ausbezahlt.

Wie jedes Jahr, war am 15. September der letzte Termin für die Einreichung von Anträgen auf Beihilfen und Darlehen für das Haushaltsjahr 1975. Eingereicht wurden 88 Anträge mit einer Gesamtsumme von 10 531 658,— DM. Aus dieser Summe wurden 2 098 297,— DM Beihilfen und 2 021 938,— DM Darlehen beantragt, insgesamt 4 120 235,— DM. Demgegenüber waren im Voranschlag 1975 1 400 000,— DM ausgewiesen.

Der Hütten- und Wegebauausschuß hatte die nicht leichte Aufgabe, diese weit auseinanderliegenden Beträge einander anzunähern. Anfang Oktober wurden alle Anträge in mehreren Sitzungen geprüft und ihrer Dringlichkeit nach gruppiert. An erster Stelle stehen hier Erhaltungsarbeiten, dann folgt die Hüttenversorgung (Seilbahn oder Weg); an letzter Stelle die großen Hüttenerweiterungen.

Da in diesem Ausschuß sehr darauf geachtet wird, daß alle befürworteten Maßnahmen entsprechend der Kostenberechnung voll finanziert sind, mußten Projekte ganz oder teilweise (Aufteilung in mehrere Bauabschnitte) zurückgestellt werden. Einige Anträge konnten auch deshalb nicht befürwortet werden, weil wichtige Unterlagen (vor allem die behördliche Genehmigung oder exakte Kostenberechnungen) fehlten.

Unter Aufbietung aller verfügbaren Reserven konnten letztlich dem Hauptausschuß folgende Beträge vorgeschlagen werden: Beihilfe 215 150,— DM und Darlehen 1 554 200,— DM; insgesamt also 1 769 350,— DM.

Darüber hinaus mußten heuer auch die Darlehen für die Funktelefone und Funkgeräte in die Verteilungsliste mit aufgenommen werden. Dies erhöht die vorgeschlagenen Mittel um weitere 233 000,— DM auf 2 002 350,— DM.

Vom Land Bayern erhielten die bayerischen Sektionen diesmal wieder knapp 1,4 Mio DM bewilligt. Aus dem Titel Sportstättenbau des Kultusministeriums 561 200,— DM, aus dem Programm „Freizeit und Erholung" des Umweltministeriums 713 585,— DM und für die Verbesserung der Infrastruktur vom Wirtschaftsministerium 90 000,— DM. Viele Anträge mußten jedoch aufgrund der hierfür nicht ausreichend vorhandenen Mittel zurückgestellt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Die Höhe der Zuschüsse in den anderen Bundesländern ist uns nicht bekannt, da hierüber von den begünstigten Sektionen nur selten Angaben gemacht werden.

Die Einteilung und Abgrenzung der Arbeitsgebiete wurde in Zusammenarbeit und Abstimmung mit den betroffenen Sektionen fortgeführt. Das neue Numerierungssystem wurde bereits von vielen Sektionen an den von ihr zu betreuenden Wegen eingeführt und hat sich sehr gut bewährt. Die Aufstellung von größeren Übersichtstafeln an den Ausgangspunkten ist geplant.

An Wegebauten sind besonders zu erwähnen:

Der Kölner Höhenweg, Abschnitt I vom Kölner Haus zur neuerbauten Hexenseehütte. Dieser Weg führt über natürliches Gelände und wurde ohne nennenswerte Veränderungen gut markiert. Im Endausbau soll dieser Weg einmal bis zur Heidelberger Hütte führen. Der Berliner Höhenweg, Abschnitt IV. Dieser Weg wird nach seiner Fertigstellung im Jahr 1975 die Gamshütte mit dem Friesenberghaus verbinden. Fast fertiggestellt wurde der „Mainzer Höhenweg" im Geigenkamm. Er verbindet die Neue Chemnitzer Hütte mit der Braunschweiger Hütte. In Notfällen kann die auf dem Gipfel des Wassertalkogels errichtete Biwakschachtel benutzt werden.

Der 1972 vom HA gebildete „Arbeitskreis" für Grundsatz- und Einzelfragen des Hüttenwesens wurde umbenannt in „Ausschuß für Grundsatz- und Einzelfragen des Hüttenwesens".

Die von diesem Ausschuß beschlossene Vereinheitlichung der Nächtigungsbelege hat sich 1974 auf ca. 20 Hütten des DAV und einer Hütte des ÖAV in einem Großversuch bestens bewährt und soll ab 1976 für alle Hütten des DAV verbindlich eingeführt werden. Außerdem wurde ein Merkmalkatalog zusammengestellt, in dem alle Daten einer Hütte erfaßt werden können. Er soll hauptsächlich zur künftigen Klassifizierung unserer Hütten dienen. Die Überarbeitung sowohl des Musterpachtvertrages mit dem dazugehörigen Merkblatt als auch der gesamten Vorschriften für Hütten ist soweit gediehen und mit dem ÖAV abgestimmt, daß mit einer Verabschiedung durch HA und VA im Sommer 1975 zu rechnen ist.

Als schwer zu knackende Nuß hat sich der Gedanke des sog. „Lastenausgleichs für Hütten" herausgestellt. Nahezu 10 Modelle wurden entwickelt; keines davon erwies sich bis jetzt jedoch aus verschiedenen Gründen als durchführbar. In einem Punkt sind sich die Mitglieder des Ausschusses einig, nämlich, daß die zusätzlich notwendigen Mittel nicht durch Erhöhung der Mitgliederbeiträge, sondern durch die stärkere Heranziehung der Hüttenbenützer aufgebracht werden sollen.

Die Einrichtung der in Österreich gelegenen Hütten mit Funktelefonen geht nur sehr schleppend voran. Der Grund hierfür ist das mangelnde Leitungsangebot der österreichischen Post. Es wird sicher noch einige Jahre dauern, bis alle beantragten Strekken in Betrieb genommen werden können.

Der Verkauf der Hütten mit mittel- und ostdeutschen Namen an deren Betreuersektionen ist abgeschlossen worden. Aufgrund eines VA-Beschlusses wurde den Sektionen die Möglichkeit eingeräumt, die Kostenbeträge in 20 Jahresraten zurückzuzahlen.

Berg- und Skischule

Tourenprogramm

Erfreulich kann festgestellt werden, daß der vergangene Sommer gänzlich unfallfrei abgelaufen ist und daß sich das Ausbildungsprogramm der Berg- und Skischule einer ständig steigenden Beliebtheit erfreut. Besonderes Interesse bestand an Grundausbildungskursen in Fels und Eis, die bereits im Februar nahezu ausverkauft waren. Eine Erweiterung des Programmes ist nur schwer möglich, da zu wenig qualifizierte Ausbilder zur Verfügung stehen. Sowohl der Bergführerverband wie auch der Alpenverein wollen sich verstärkt um einen weiteren Nachwuchs an Ausbildern bemühen.

	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
Jahr	Winter	Sommer	insges.	Winter	Sommer	insges.
1974	92	151	243	1 520	1 435	2 955

Auslandsbergfahrtenprogramm

Mit Aufnahme von Bergsteigerreisen und Trekkingtouren in Alaska und Indien bietet die Berg- und Skischule jetzt über 30 verschiedene Reisen an. Auch hier ist geplant, die Reisen nicht weiter auszubauen, sondern die Qualität der einzelnen Fahrten zu verbessern. Eine entsprechende Größenordnung ist aber nötig, um preislich günstig arbeiten zu können.

Die Berg- und Skischule hat wieder zum Treffen der Auslandsbergsteiger nach Bad Kohlgrub eingeladen, zu dem über 500 Besucher kamen.

Anzahl der Reisen 50 Teilnehmerzahl 611

Ausbildung

Größte Aufmerksamkeit widmeten wir der Fortbildung der Lehr- und Führungskräfte. Im vergangenen Jahr war ein Anstieg zu verzeichnen, so daß 1974 insgesamt 254 ehrenamtliche Führungskräfte weitergebildet (Vorjahr 186) werden konnten. Drei Lehrteamschulungen fanden statt und erstmals ein Ausbildertreffen mit dem Österreichischen Alpenverein mit dem Ziel, eine koordinierte einheitliche Ausbildung in beiden Ländern anzustreben. Die Inhalte der Fortbildungskurse wurden in zwei Ausbildungskursen mit 30 Teilnehmern an die Hochtourenführer und in 9 Ausbildungskursen mit 222 Teilnehmern an die Fachübungsleiter und Sektionstourenwarte (Lawinenkurse) weitergegeben.

Ausbildungskurse Winter:	Anzahl	Teilnehmerzahl
Vorbereitungskurs für Fachübungsleiter	3	51
Aufbaulehrgang für Fachübungsleiter	1	17
Skihochtourenführer-Wochenendlehrgang	1	20
Skihochtourenführerprüfungswoche	1	22
Lawinenkurse für Sektionstourenwarte	3	112
gesamt	9	222
Ausbildungskurse Sommer:		
Hochtourenführerausbildung	1	13
Skihochtourenführer-Eisausbildung	1	17
gesamt	2	30
Fortbildungskurse:		
Skihochtourenführer (im Eis)	2	45
Hochtourenführer (im Fels)	2	55
Skilehrwarte, Dezember 1974	4	154
gesamt	8	254

Jugendkurse

Jugendkurse finden begeisterten Anklang, obwohl die Auswahl der Kursorte weiterhin eine Problemstellung bleiben wird, da es sehr schwierig ist, über Weihnachten geeignete und preiswerte Unterkünfte zu finden.

Bergführerausbildung

Zwei Lehrgänge fanden 1974 erstmals unter der Leitung der Technischen Universität München statt:

Bergführerlehrgänge

Eingangslehrgang	1	3
Eislehrgang	1	11
gesamt	2	14
Lehrteamschulungen, Sommer und Winter	3	30
Bergführerfortbildungen der Berg- und Skischule	4	140
Sicherheitsgespräch	1	16
Kursleiterseminar	1	25

Leider mußten einige der Bewerber für 1974 abgelehnt werden, da sie die Eigenschaft als Fachübungsleiter nicht nachweisen konnten.

Alpenvereinshaus Obertauern

Im Jahre 1974 waren insgesamt 11 107 Nächtigungen zu verzeichnen, davon 9 032 im Winter und 2 075 im Sommer.

Belegt waren

im Winter	4 749 Betten und	4 283 Lager
im Sommer	952 Betten und	1 123 Lager.

Berücksichtigt man, daß das Haus über gleichviel Betten und Lager verfügt, lassen die Belegungszahlen im Winter deutlich den Trend zur Übernachtung in Betten erkennen.

Von den Übernachtungen im Winter entfallen

3 368 auf Teilnehmer an Kursen der Berg- und Skischule
888 auf Ausbildungskurse im Skilehrwesen.

Im Sommer waren 578 Teilnehmer an Lehrgängen für Lehrer an öffentlichen Schulen zu verzeichnen.

Bemerkenswert ist, daß die Zahl derjenigen, die an Skikursen teilzunehmen wünschen, abnimmt. Die Masse der Nachfragenden will ohne Teilnahme an Kursen den Skisport in Obertauern ausüben. Diese Entwicklung dürfte sich fortsetzen, weil die Zahl derjenigen, die den Skilauf beherrschen und einer Unterweisung nicht mehr bedürfen, ständig zunimmt.

Alpenvereinsjugend

Erfreulich stark war auch 1974 wieder die Zunahme der jugendlichen Mitglieder (nunmehr insgesamt 49 839 unter 25 Jahren).

Jahr	DAV-Mitglieder insgesamt	Junioren	Jugendgruppen-mitglieder	Kinder
1973	264 118	16 033	18 644	7 855
1974	278 326	19 152	22 854	7 833

Zentrale Aktivitäten

Bei der Jugendskimeisterschaft in Lenggries beteiligten sich 297 Jugendliche am Riesentorlauf und 138 am Langlauf.

Regen Zuspruch fanden wieder die Kurse für insgesamt 75 Lehrkräfte, denen im Ausbildungszentrum des DAV in Obertauern methodisch-didaktische Anleitungen zur Führung von Jugendgruppen im Gebirge vermittelt wurden.

Im Berichtsjahr traf sich der Jugendausschuß zu drei Sitzungen. Durch vorausgehende Behandlung der anstehenden Themen in diversen Arbeitskreisen wurde seine Tätigkeit wirksam unterstützt.

Das Vorhaben, ein den Bedürfnissen und Anforderungen der Jugend gerecht werdendes DAV Jugendausbildungszentrum zu schaffen, konnte 1974 nur wenig vorangetrieben werden. Seine Realisierung erscheint als eine der vordringlichsten Aufgaben im kommenden Jahr.

Eine umfassende Ausbildung erfordert der vielfältige Aufgabenbereich eines Jugendleiters. Die auf den Erziehungs- und Bildungszielen der JDAV aufgebauten neuen Richtlinien zur Jugendleiterschulung sollen diese Ausbildung — einheitlich für alle Bereiche — gewährleisten und zu einer stärkeren Verknüpfung des bergsteigerischen mit dem pädagogischen Teil führen.

Arbeit in den Regionalbereichen

Die Jugendgruppenleiter wurden auf regionaler Ebene von den Landes- und Bezirksjugendleitern in insgesamt 25 Lehrgängen geschult (durchschnittliche Teilnehmerzahl 30) und außerdem zu vier Landes-Jugendleitertagen zusammengerufen.

Schwerpunktthemen der Veranstaltungen waren neben der sommerlichen und winterlichen Alpinausbildung die pädagogischen Aspekte der Jugendleiterausbildung, Rechts- und Versicherungsfragen, Heimabendgestaltung, Umweltschutz und Öffentlichkeitsarbeit.

Internationale Jugendarbeit

Beim Herbstseminar in Bad Münstereifel wurde über Maßnahmen zum Ausbau internationaler Kontakte beraten; das Hauptreferat befaßte sich mit „Methoden zur Qualifizierung von Mitarbeitern in der internationalen Jugendarbeit."

Besonders erfolgreich waren zwei deutsch-italienische Jugendzeltlager in den Südtiroler Dolomiten, die vom Alpenverein Südtirol in vorbildlicher Weise betreut worden waren.

Auf Einladung des DAV besuchten Jugendgruppen aus England und Kaltern die Oberbayerische Region.

An dem Jugendtreffen in Maljovitza/Bulgarien beteiligten sich 27 Vertreter aus 11 UIAA-Mitgliedsstaaten.

Die Jugendkommission der UIAA hielt im DAV-Haus in Obertauern ihre Beratungen ab.

Als Nachfolger des Landesjugendleiters für Bayern, Frau Lotte Pichler, wurde Stefan Böhm, S. Nürnberg, für die Zeit von 1975 bis einschließlich 1978 gewählt.

Gerhard Friedl schied nach sechsjähriger Amtszeit Ende 1974 aus dem Amt des Bundesjugendleiters.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Obwohl das Jahr 1974 mit insgesamt 0,84 ‰ bezogen auf den Gesamtmitgliederstand die niedrigste Unfallziffer seit 1952 brachte, gibt doch zu denken, daß die Zahl der tödlichen Unfälle darunter gegenüber dem Vorjahr wieder zugenommen hat. Dies umso mehr, als zu den Todesfällen des Jahres 1973 die zehn Opfer des Lawinenunglückes zählen, das die Sektion Aibling getroffen hat.

Trotz ihrer insgesamt also durchaus positiven Erfolgsbilanz sollte die Ausbildungsarbeit durch die Sektionen und den Gesamtverein dieser Tatsache durch weiterhin erhöhte Anstrengungen Rechnung tragen.

Jahr	Anzahl der Unfälle insges.	davon im Winter	davon tödl. Unfälle insges.	davon im Winter	Anzahl der Unfälle bezogen auf Mitgliederstand in ‰
1952	367	—	43	—	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1966	289	143	46	12	1,28
1967	274	147	44	12	1,19
1968	266	143	46	9	1,15
1969	290	179	55	21	1,22
1970	232	104	49	5	0,95
1971	236	100	49	12	0,96
1972	236	104	62	23	0,925
1973	303	129	55	18	1,14
1974	235	106	57	15	0,84

Sicherheitskreis im DAV

Der Tätigkeitsbericht über die zweite Arbeitsperiode des Sicherheitskreises war schnell vergriffen. Eine Neuauflage ist geplant, doch verlangen verschiedene neue Erkenntnisse eine Überarbeitung des Berichts für diese Neuauflage in einzelnen Punkten. Die schnelle Verbreitung der Broschüre — in Einzelteilen unter anderem auch durch die Stiftung Warentest — hatte auch zur Folge, daß der Vorsitzende des Sicherheitskreises eine Flut von Fragen zu beantworten hat, was sich wegen der teils technisch sehr komplizierten Art der Anfragen oft als schwierig und zeitraubend erweist. Die laufende praktische Arbeit wurde unterdessen mit Untersuchungen auf dem Gebiet der Klettergürtel-Sitzgurt-Kombinationen weitergeführt.

Weiterhin wirkt der Vorsitzende des Sicherheitskreises als Vertreter des DAV in der Material- und Sicherungskommission der UIAA sowie als Leiter der UIAA-Subkommission für Sicherungsmethoden. In dieser Eigenschaft oblagen ihm:

1. Ausrichtung und Durchführung einer Tagung der UIAA-Subkommission für Sicherungsmethoden im November in München;
2. Erstellung eines Normenentwurfs für Anseilgurte;
3. Durchführung weiterer Pickelschaft-Bruchversuche im Hinblick auf eine Ergänzung des UIAA-Normenentwurfs.

Kulturelle Aufgaben

Natur- und Umweltschutz

Im Januar — zusammen mit Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere — Veröffentlichung des „Gutachtens Alpenpark Berchtesgaden" (113 Seiten), das heute eine wesentliche Planungsunterlage für den künftigen „Nationalpark Königsee" ist.

Der Ausschuß zum Schutz der Bergwelt hatte sich 1974 etwa mit 10 Raumordnungsverfahren zu befassen (Bergbahnprojekte, Skizirkuspläne, Straßenbauprojekte, Kletterverbote in nord- und westdeutschen Klettergärten wegen angeblichen Naturschutzgründen usw.). Nicht alle der Verfahren sind schon abgeschlossen, doch zeichnen sich bei einigen (z. B. Wank, Hohe Kiste) bereits eindeutige Erfolge ab.

Eine Reihe von Mitgliedern des DAV-Ausschusses zum Schutz der Bergwelt wurden berufen in Naturschutz- und regionale Planungsbeiräte.

Angelaufen sind im Herbst „Modellversuche zur Müll- und Abfallbeseitigung auf DAV-Hütten". Die Hütten wurden je nach Versorgungs- (und damit auch Entsorgungs-) schwierigkeit und Situation ausgewählt, damit sich allgemeingültige Erfahrungen ergeben (auch mit Deponie von „Preßpaketen" im Winter und Abtransport nach der Schneeschmelze). Einbezogen in das Gesamtprogramm ist die Verwendung von Preß- und Zerkleinerungsgeräten. Leider sind diese alle von Strom abhängig. Es wurden insgesamt 16 Geräte mit einem Kostenaufwand von über 30 000,— DM vom DAV angekauft. Die Auswertung der Versuche erfolgt im nächsten Sommer.

Es wurden außerdem 50 000 Stck. Abfallsäcke eingekauft, Fassungsvermögen ca. 0,1 cbm, Aufschrift saubere Berge. Kosten über 15 000,— DM (heute doppelt so teuer, weil ein Produkt der Petrochemie).

Alpenvereinskartographie — Auslieferungsstelle

Im Berichtsjahr 1974 wurde die im Vorjahr begonnene Nachführung der drei Alpenvereinskarten Zillertaler Alpen mit neuen Gletscherständen und berichtigter Situation fortgesetzt. Dem Jahrbuch 1975 soll die Karte Zillertaler Alpen — Westblatt 1 : 25 000 beigelegt werden.

Mit der Kartenbeilage Totes Gebirge — Ostblatt im Maßstab 1 : 25 000 zum Jahrbuch 1974 ist das aus drei Blättern bestehende Kartenwerk des Toten Gebirges abgeschlossen worden.

Die für Skihochtouren besonders geeigneten Alpenvereinskarten

Lechtaler Alpen — Arlberggebiet
Ötztaler Alpen — Blatt Gurgl, Blatt Weißkugel
Stubaier Alpen — Hochstubai und Sellrain

wurden bezüglich der Skirouten und Liftanlagen überarbeitet und auf dem wetterfesten, synthetischen Papier gedruckt.

In der DAV-Auslieferungsstelle war die 4. Auflage des Handbuches „Die Hütten des DAV" überraschend schnell vergriffen, so daß bereits 1974 die 5. Auflage gedruckt werden mußte. Hierbei wurde auf eine Beilage der Übersichtskarte verzichtet. Ersatz dafür ist die neue Alpenvereinskarte 0/1 „Alpenvereinshütten in den Ostalpen" im Maßstab 1 : 500 000.

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Der Rückgang der Auflage der Zeitschrift (Heft 1/74: 195 000, Heft 6/74: 188 000) ist darauf zurückzuführen, daß die Umstellung der Bezieherkartei auf EDV (die bisherige Kartei bei der Fa. Atlas wurde aufgelöst) ab Heft 5/74 Doppel- und Fehllieferungen weitgehend abgestellt werden konnten. Im Zuge dieser Umstellung hat sich der DAV, um ständig auftretenden Schwierigkeiten mit der Post und geplanten Anhebungen der Gebühren für den Postzeitungsdienst entgegenzuwirken, zur Selbstbeanschriftung der Zeitschrift entschlossen.

Die Firma Franzis, die die „Mitteilungen" auch druckt, hat eine Maschine angemietet, die die Aufkleber auf der Zeitschrift vollautomatisch anbringt.

Folgende Sparmaßnahmen wurden weiterhin eingeleitet:

1. Ebenfalls ab Heft 5/74 wurde für den Umschlag der „Mitteilungen" nicht mehr Kunstdruck-, sondern dasselbe Papier verwendet wie für die Innenseiten. Umschlag- und Innenseiten können deshalb in einem Druckvorgang erstellt werden. Gleichzeitig hat sich der DAV zu einer weiteren, geringfügigen Verminderung der Papierqualität für die Hefte, dafür aber zur farbigen Gestaltung der ersten und letzten Umschlagseite entschlossen, was bedeutet, daß von Fall zu Fall auch Innenseiten mit Farbe belegt werden können.
2. Die sechs Hefte des Jahres 1974 erreichten insgesamt 322 Seiten. Das sind zwar nur vier Seiten weniger als im Vorjahr, doch ist zu berücksichtigen, daß die Schriftleitung in jedem der sechs Hefte von ihren redaktionellen Seiten jeweils zwei der Firma Atlas Verlag und Werbung für die Gestaltung eines Firmenreports, der die Industrie dazu animieren soll, freudiger zu inserieren, zur Verfügung zu stellen hatte. Sie hat gegenüber dem Vorjahr de facto also 18 Seiten eingespart und durch redaktionelle Anstrengungen versucht, den Gehalt der Hefte dennoch einigermaßen beizubehalten.
3. Erhöhung der Anzeigenpreise mit Wirkung vom 1. 9. 1974 um 12 %.

Alpenvereinsjahrbuch 1974, Handbuch „Die Hütten des Deutschen Alpenvereins"

Die Redaktion für das Alpenvereinsjahrbuch 1974 hatte der ÖAV zu besorgen. In diesem Jahrbuch ist, wegen des großen Arbeitsaufwandes, den es erfordert hätte, sie zu erstellen, die Auslandsbergfahrten-Dokumentation aus den Jahrbüchern von 1972 und 1973 (jeweils redigiert vom DAV) nicht fortgeführt worden. ÖAV und DAV sind jedoch übereingekommen, die Dokumentation nicht aufzugeben. Die Lücke aus dem Jahr 1974 soll im Jahrbuch 1975, das wieder der DAV redigieren wird, mit einer Dokumentation über zwei Jahre geschlossen werden. Die nötigen Vorarbeiten dazu sind eingeleitet.

Weiterhin oblag der Schriftleitung die gänzliche Überarbeitung des Handbuches „Die Hütten des Deutschen Alpenvereins" für die 5. Auflage, die erstmals beim Bergverlag Rudolf Rother gedruckt wurde. (Alle bisherigen Auflagen hat der Ilmgau-Verlag, Pfaffenhofen/Ilm gedruckt.)

Lehrschriften

Um auszudrücken, daß der Inhalt dieser Hefte für Erwachsene gleichfalls gültig ist, soll die Lehrschriftenreihe künftig nicht mehr unter dem Titel „Lehrschriften für die Jugend des DAV" erscheinen. Ferner soll diese Reihe ein neues grafisches Gesicht erhalten. Das Konzept dafür ist bereits ausgearbeitet. Leider konnten aufgrund erheblicher Schwierigkeiten teils mit den Autoren, teils mit den Druckereien, die ersten Hefte nach diesem neuen Konzept nicht mehr wie vorgesehen im Jahr 1974 erscheinen. In Druck gegangen sind die Hefte „Este Hilfe" und „Alpine Gefahren". Für die nötige Überarbeitung des Manuskripts zum Heft „Das Bergseil", zu der Autor Wastl Mariner dem Sicherheitskreis gegenüber sein grundsätzliches Einverständnis erklärt hat, konnte die Schriftleitung Bergführer Gustav Harder vom Lehrteam des Ausbildungsreferates gewinnen.

Alpenvereinsbücherei 1974

	1974	1973
Entleiher	3 758	3 420
entliehene Bände	8 720	8 400
Neuzugang Bücher	1 155	1 097
Neuzugang Karten	30	55
Fernleiher	139	145
Bibliographische Notizen	3	3

Die Buchausstellung „Alpine Bücherschau mit Neuerscheinungen 1974" fand vom 6. 12. — 17. 12. 1974 in der Alpenvereinsbücherei statt. Die Zahl der Besucher betrug 600. Die Alpenvereinsbücherei erhielt anläßlich der Bücherschau von den ausstellenden Verlagen Buchspenden für die Alpenvereinsbücherei im Wert von DM 1 600,—.

Auch aus Mitgliederkreisen wurden der Alpenvereinsbücherei wieder Bücher und Zeitschriften gespendet. Besonders zu erwähnen ist hier der Nachlaß des Karthographen Aegerter, der für den Alpenverein viele Karten gezeichnet hat.

In der AV-Bücherei wurde 1974 das „Archiv für Auslandsbergfahrten des DAV" eingerichtet. In diesem Archiv wurden die seit 1969 vom DAV, ÖAV und anderen Institutionen geförderten und unterstützten Expeditionen und Kundfahrten in sämtliche Gebirge der Erde aufgenommen. Bisher konnten 114 Einzelberichte mit z. T. Kartenskizzen, Bildern und Prospekten verwertet werden neben einem kleinen Teil allgemein wissenswerter Informationen für bestimmte Gebiete. Die Berichte werden innerhalb der Öffnungszeiten der Bücherei ausgegeben. Eine größere Zahl Anfragen wurde bearbeitet. Für die Auswertung wurde ein einheitlicher Fragebogen ausgearbeitet, der von den Expeditionsteilnehmern ausgefüllt werden muß.

Vortragswesen

Seit mehr als 20 Jahren werden beim Internationalen Bergfilmwettbewerb in Trient eine große Anzahl oftmals sehr guter Berg- und Naturfilme gezeigt.

Um den DAV-Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, solche Filme kennenzulernen, hat wie berichtet (Jahresbericht 1973), der DAV erstmals 3 Filme gekauft, welche bei den Festspielen im Jahre 1973 prämiiert wurden.

Es handelt sich um die Filme „Solo" (Amerika), Léteti (Jugoslawien) und Abimes (Frankreich), die zusammen einen abendfüllenden Filmvortrag ergeben.

Diese Filmvorführungen haben bei den Sektionen großen Anklang gefunden. Die Beurteilungen waren ausnahmslos positiv. Die Filmsammlung soll deshalb durch geeignete Zukäufe laufend ergänzt werden.

Kundfahrten und Expeditionen

Unter den nachstehenden Unternehmen des Jahres 1974 ist besonders die Neuguinea-Expedition zu erwähnen, die das Carstenzgebirge zum Ziel hatte, das sich erst im Anfangsstadium der bergsteigerischen Erschließung befindet.

Erfreulich war weiter das Zustandekommen einer deutsch-polnischen Gemeinschaftsexpedition, der die Erstbesteigung des Shispare (7 619 m) gelang.

Bei der Himalaya Expedition der S. Oberland entstanden Schwierigkeiten mit der Nepalesischen Regierung durch die Besteigung eines nicht genehmigten Gipfels (Annapurna IV), die schließlich zu einem Bergsteigerverbot für Expeditionsteams der S. Oberland für die nächsten 3 Jahre führten. Meldungen, wonach sich diese Sperre auf den gesamten DAV erstreckt, sind unzutreffend.

Bezeichnung/ Sektion	Teilnehmer-zahl	Zielgebiet
Himalaya-Expedition S. Oberland	7	Annapurna/Himalaya
Himalaya-Kundfahrt S. Berggeist	7	Tukuche Peak/ Dhaulagiri Himal
Deutsch-polnische Karakorum Expedition S. Duisburg/USC	4 dt.	Shispare/Karakorum
Andenexpedition S. Schorndorf	9	Cordillera Apolabamba und Real/Anden
Münchener Andenfahrt S. München	6	Cordillera Vilcanota und Carabaya/Anden
Bayrisch-Allgäuer Andenfahrt S. Augsburg/Allg. Kempten	6	Tupungato/Argentin. Anden
Deutsche Neuguinea-Expedition S. München	4	Carstenz Gebirge/ Neuguinea
2. Hessische Grönland Expedition S. Gießen/Wetzlar	8	Scheideck sowie Qioque und Wegener Halbinsel/ Grönland
Münchener Hindukusch-Kundfahrt S. Bayerland	4	Darbangletscher/ Hindukusch

Im Berichtszeitraum traf sich der Ausschuß für Auslandsbergfahrten zu drei Sitzungen, bei denen er u. a. über die Gewährung von Zuschüssen aus dem Reinhold-von-Sydow-Stock und über die Neufassung der „Richtlinien für die Förderung von Auslandsbergfahrten" befand. Weiter veranlaßte er den Ausbau des Archivs für Auslandsbergfahrten.

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1975

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß und Geschäftsführung

Die Hauptversammlung in Burghausen wählte für das aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretene Verwaltungsausschuß-Mitglied Hans Ippisch, Referent für Hütten und Wege, für die restliche Amtszeit (1975 und 1976) Anton Schelle, Architekt, Mitglied der Sektion München.

Als Nachfolger für das mit Ablauf des Jahres 1975 turnusmäßig ausgeschiedene Mitglied des Verwaltungsausschusses, Prof. Dr. Rüdiger Finsterwalder, wurde für das Referat Veröffentlichung und Wissenschaft von der Hauptversammlung für eine Amtszeit von 1976 bis 1981 Prof. Dr. Paul Bernett, o. Professor für Sporttraumatalogie, Mitglied der Sektion Berggeist, gewählt.

Prof. Dr. R. Finsterwalder bleibt weiter für eine Amtszeit von 1976 bis 1977 als Beauftragter des Hauptausschusses für das Kartenwesen tätig.

Nachdem die Hauptversammlung 1975 in Burghausen eine Satzungsänderung beschloß, die eine Erweiterung des Verwaltungsausschusses bzw. Hauptausschusses um zwei Mandate zum Gegenstand hatte, wurden für das Referat für Natur- und Umweltschutz der bisherige Beauftragte des HA, Hans Hintermeier, Sektion Berggeist, für eine Amtszeit von 1975 bis 1980 und für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit der bisherige Beauftragte des HA, Dr. Christof Stiebler, Sektion Oberland, für die gleiche Amtszeit als ordentliche Mitglieder des Verwaltungsausschusses ernannt.

Nach Ablauf der Amtszeit im Hauptausschuß von Reimar Aurin, Sektion Düsseldorf, und Dr. Günter Wiest, Sektion Augsburg, wurden für eine Amtszeit von 1976 bis 1980 auf Vorschlag der Sektionenverbände Dr. Carl-Hermann Bellinger, Sektion Düsseldorf, und Karl-Wilhem Thilo, Sektion Augsburg, gewäht.

Für den zum Ersten Vorsitzenden berufenen Reinhard Sander wählte die Hauptversammlung Wolfgang Rumpf, Sektion Marburg, für die restliche Amtszeit bis 31. 12. 1975 und zugleich für eine volle Amtsperiode 1976 bis 1980.

Die Rechnungsprüfer Georg Bruckmeier, Sektion Bergland, und Dr. Hans Mittermeier, Sektion Männer-Turnverein München, deren Amtszeit Ende 1975 ablief, wurden von der Hauptversammlung für eine weitere Amtsperiode 1976 bis 1980 wieder gewählt.

Die vom Hauptausschuß Ende 1974 eingesetzte Satzungskommission tagte im Berichtsjahr unter Vorsitz von Dr. Kalies, Frankfurt, dreimal. Ein Zwischenbericht über die Tätigkeit wurde von den Mitgliedern dieses Ausschusses anläßlich der regionalen Sektionenverbandstagungen sowie durch Dr. Carl-Hermann Bellinger, in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden, anläßlich der Hauptversammlung 1975 in Burghausen erstattet.

1975 fanden 12 Verwaltungsausschuß-Sitzungen und 3 Hauptausschuß-Sitzungen sowie zahlreiche Sitzungen der bestehenden Unterausschüsse statt.

Der Bestand der Sektionen hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Der DAV hat somit nach wie vor 289 Sektionen.

Der Personalbestand der hauptamtlichen Geschäftsführung erhöhte sich 1975 um weitere zwei Mitarbeiter auf 28 Personen. Neu eintraten als Jugendsekretär Stefan Böhm, Nürnberg, und zur Unterstützung des Geschäftsführers Sedlmair, der Betriebswirt Ludwig Lenz. Leider verlor die Geschäftsführung Anfang Juni Stefan Böhm durch einen tragischen Bergunfall.

Internationale Beziehungen

Im Vordergrund stand traditionsgemäß der enge Kontakt mit dem Österreichischen Alpenverein. Zu den Hauptausschuß-Sitzungen wie zur Hauptversammlung des Partnervereines wurden von beiden Seiten jeweils Vertreter entsandt. Am 15. 11. 1975 trafen sich die Verwaltungsausschüsse beider Vereine zu einer gemeinsamen Sitzung in München. Beraten wurden gemeinsame Probleme, insbesondere auf dem Hüttensektor.

Die Verbindungen zum Österreichischen Touristenklub und zum Alpenverein Südtirol sowie den anderen alpinen Verbänden waren nach wie vor freundschaftlich. An den Jahresversammlungen der beiden erstgenannten Verbände nahmen Vertreter des DAV teil.

Mit dem Alpine Club of Canada wurde dahingehend eine Vereinbarung getroffen, daß Mitglieder dieses Vereins, wenn sie sich im Alpenraum aufhalten, vom Deutschen Alpenverein oder Österreichischen Alpenverein einen Ausweis mit der gültigen Jahresmarke ausgestellt erhalten, der zur Hüttenbegünstigung berechtigt. In der gleichen Form erhalten die Mitglieder des DAV und ÖAV bei Besuchen in Kanada Hüttenbegünstigung eingeräumt.

Das Exekutiv-Komitee der UIAA tagte am 11.—16. 4. 1975 in Athen; die Generalversammlung der UIAA fand am 4.—6. 9. 1975 auf dem Wismeyer-Haus (Obertauern) statt; an beiden Veranstaltungen nahmen Vertreter des DAV teil. Diese waren ferner tätig in den verschiedensten UIAA-Kommissionen, wie der Kommission zum Schutz der Bergwelt, Jugendkommission, Kommission für Organisationsfragen, Sicherheitskommission und Kommission für Schutzhüttenfragen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der DAV muß sich (wie alle anderen Verbände auch) in der Öffentlichkeit darstellen, profilieren, zu Wort melden. Nur dann findet er Gehör bei der Verteilung öffentlicher Mittel, bei seinen Stellungnahmen und Wünschen. Deshalb wurde die Pressearbeit weiter verstärkt:

46 Pressedienste gingen hinaus, die über 1000mal in den verschiedensten Zeitungen nachgedruckt wurden.

Die Kantsch-Expedition wurde am 5. 3. 75 in München vor der Presse verabschiedet und nach ihrem Erfolg am 7. 6. 75 in München wieder mit der Presse empfangen.

Ein Parlamentarierabend wurde am 16. 7. 75 mit Herrn Minister Streibl und Landtagsabgeordneten durchgeführt. Dabei wurden deutliche Absagen an verschiedene Bergbahnprojekte erteilt.

Bei einer Journalistenfahrt zum Olperer am 19./20. 9. 75 konnten die Kontakte mit einem Dutzend für den DAV wichtigen Herren von Funk, Fernsehen und Presse vertieft werden.

Ein großer Erfolg wurden die Dia- und Bergfilmabende im Kongreßsaal des Ausstellungsgeländes in München. Viermal ein ausverkauftes Haus mit 850 Plätzen, dazu als Referenten die Herren Sturm, Messner, Schließler und Reismüller brachten einen vielversprechenden Anfang dieser ein wenig in Vergessenheit geratenen Veranstaltungen.

Die Evangelische Akademie in Tutzing brachte vom 21.—23. 11. 75 eine Tagung mit dem Thema: „Gesellschaftspolitische Funktionen alpiner Verbände" mit Referenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dabei stand die Arbeit des DAV und seiner Sektionen im Vordergrund.

Für 1976 sind ähnliche Maßnahmen vorgesehen. Die Zahl der Presse-Aussendungen soll beibehalten werden; die Film- und Diaveranstaltungen im November sollen auch wieder durchgeführt werden.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins

Der Gesellschaft flossen von 103 Mitgliedern und 46 Spendern im Jahr 1975 DM 48 145,— zu. Hieraus und aus dem Vermögen wiesen Kuratorium und Vorstand dem Deutschen Alpenverein und seinen Sektionen DM 63 000,— zu, die sich wie folgt verteilen:

Umweltschutz-	
Müllbeseitigung bei Hütten	DM 10 000,—
Alte Prager Hütte	DM 5 000,—
Clarahütte	DM 10 000,—
Hildesheimer Hütte	DM 10 000,—
Fiderepaßhütte	DM 10 000,—
Mittenwalder Höhenweg	DM 5 000,—
Versorgung Hagener Hütte	DM 13 000,—
	DM 63 000,—

Außerdem erhielt die Sektion Mindelheim zur Fertigstellung des neuen Klettersteiges über die Schafalpköpfe aus der bereits 1973 bewilligten Beihilfe von insgesamt DM 20 000,— die letzte Rate mit DM 5000,—.

Geldwesen

Die gesamten Einnahmen der 289 Sektionen und des Gesamtvereins betrugen nach der Auswertung der Jahresberichtsbögen des Jahres 1974 fast 13 Mio DM. Davon wurden ausgegeben für

— Alpenvereinshütten 5,2 Mio DM (1973 4,87 Mio DM)
— Mittelgebirgshütten 0,47 Mio DM (1973 0,36 Mio DM)
— sektionseigene, nicht allgemein zugängliche Hütten in den Alpen 1,34 Mio DM (1973 1,08 Mio DM)
— Alpenvereinswege 0,45 Mio DM (1973 0,48 Mio DM)
— Jugendarbeit 0,41 Mio DM (1973 0,61 Mio DM)

Die übrigen Mittel in Höhe von 5,13 Mio DM wurden danach für andere Vereinsaufgaben, für Rücklagen sowie für die Verwaltung verwendet.

1975 betrugen die Einnahmen des Gesamtvereins 4,47 Mio DM. Das Berichtsjahr brachte dem Verein einen stürmischen Zuwachs an neuen Mitgliedern. Der Mitgliederstand betrug am 31. 12. 1975 295 907. Dies ist gegenüber 1974 eine Mehrung um fast 18 000 Mitglieder. Besonders erfreulich ist es, daß ein erheblicher Prozentsatz dieses Mitgliederzuwachses auf die Kategorien Junioren und Jugend entfällt. Die Intensivierung der Jugendarbeit wirkt sich hier überaus positiv aus.

Mit 3,7 Mio DM flossen 83,5 % der Gesamteinnahmen wieder zurück an die Sektionen in Form von Beihilfen für Hüttenbaumaßnahmen sowie als unmittelbare Dienstleistung an die Sektionen und Mitglieder (Mitteilungen, Unfallfürsorge, Haftpflichtversicherung, Hüttenfürsorge, Hüttensteuern, Bauberatung und ähnliches).

An der Spitze stehen wiederum die für Hütten und Wege ausgegebenen Mittel von 1,795 Mio DM. Ein weiterer großer Posten in der Jahresrechnung sind die Kosten der „Mitteilungen des DAV". Trotz einer Steigerung des Anzeigenerlöses wurde hier der Kostenvoranschlag um fast DM 50 000,— überschritten. Die Umstellung der Bezieherkartei auf EDV kann als abgeschlossen betrachtet werden. Das Jahr 1975 zeigte jedoch, daß eine Einsparung gegenüber früher noch nicht erzielt werden konnte. Die Kosten liegen etwa in der gleichen Höhe wie beim herkömmlichen System. Man kann jedoch davon ausgehen, daß in 1975 noch Umstellungskosten enthalten sind, so daß eine echte Einsparung erst in 1976 eintreten dürfte. Fest steht jedoch, daß die Entscheidung für die Umstellung der Bezieherkartei auf EDV richtig war, weil nach neuester Auskunft der Bundespost Vereinszeitschriften ab 1979 nicht mehr beanschriftet werden.

Für die Jugendarbeit wurden insgesamt 249 198,94 DM ausgegeben. Daneben flossen einzelnen Titeln der Jugendarbeit wieder Mittel des Bundesjugendplanes in Höhe von insgesamt DM 151 350,— zu. Die Kosten für die Jugendkurse sind auf fast DM 90 000,— gestiegen, sie werden jedoch gemindert durch einen Zuschuß aus den Bundesjugendplanmitteln um DM 57 000,—. Die Ausbildung von ehrenamtlichen Lehr- und Führungskräften erforderte 1975 rd. DM 131 000,—. Nach Abzug der Sektionsanteile sowie der Teilnehmerbeiträge verblieb noch der stattliche Betrag von rd. DM 73 000,—. Das Tourenprogramm der Berg- und Skischule erbrachte eine ordentliche Einnahme von DM 20 744,28. Die beitragsfreien Mitglieder, also die Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit, sind gegenüber dem vergangenen Jahr wieder um 6000 angestiegen. Dem Verein entstand ein Beitragsausfall von DM 64 000,—. Im einzelnen handelt es sich hier um 2585 A-Mitglieder und 1951 B-Mitglieder.

Die Aufwendungen für kulturelle Aufgaben betrugen rd. DM 220 000,—. Die größten Ausgabeposten sind hier die DAV-Kartographie mit rd. DM 71 000,— und die AV-Bücherei mit rd. DM 92 000,—.

Die Ausgaben der Vereinsleitung machen mit DM 114 794,39 2,57 % der Gesamtausgaben aus.

Bei der Allgemeinen Geschäftsführung liegen die Personalkosten mit DM 372 208,67 knapp unter dem Ergebnis des Jahres 1974. Der Voranschlag von DM 410 000,— wurde nicht ausgeschöpft. Der Sachaufwand bewegt sich ausgabenmäßig etwa in Höhe des Vorjahres. Durch eine Belastung des Tourenprogramms für den Katalogversand sowie durch den Kostenersatz des Jahrbuchversandes konnten die Gesamtkosten von rd. DM 146 000,— auf rd. DM 110 000,— gesenkt werden. Die Kosten der Gebäudebewirtschaftung konnten mit rd. DM 86 000,— fast in der Höhe des Vorjahres gehalten werden Insgesamt erforderte die Allgemeine Geschäftsführung rd. DM 619 000,—, das sind 13,85 % der Gesamtkosten.

Mit den Außerordentlichen Ausgaben von insgesamt DM 331 585,98 schließt die Erfolgsrechnung mit Gesamteinnahmen und Ausgaben in Höhe von insgesamt 4 468 359,39 DM ab und ist damit ausgeglichen.

Anfang 1975 wurde der Leitfaden zur EDV-Mitgliederkartei vom Vorsitzenden des Ausschusses für Mitgliederkartei und Beitragseinzug, Helmut Langenbach, Sektion Allgäu-Kempten, in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung fertiggestellt und an die dem Verfahren angeschlossenen Sektionen ausgehändigt Bei sämtlichen Sektionentagen wurden teils gleichzeitig mit der eigentlichen Veranstaltung, teils im Anschluß daran EDV-Seminare unter der Leitung von Helmut Langenbach durchgeführt. Die Beteiligung der Sektionsvertreter war durchwegs sehr groß. Noch bestehende Unklarheiten konnten fast überall ausgeräumt werden. Leider kündigte jedoch die IBM im Herbst 1975 den mit ihr geschlossenen Verarbeitungsvertrag, um Preissteigerungen durchzusetzen. Dies gab Veranlassung, damit auch die Datenverarbeitung in die Hand der Firma data-informatic, München, die schon bisher die Datenerfassung vorgenommen hatte, zu legen.

Diese Konzentration der gesamten EDV-Mitgliederkartei wie auch der EDV-Mitteilungsbezieherkartei in eine Hand, wird voraussichtlich zu einer Kosteneinsparung, zumindest aber derzeit zu keiner weiteren Kostensteigerung führen. Da die zu Beginn des Verfahrens erstellte Kostenkalkulation wegen der vorgenommenen Verfeinerung des Programms und des enormen Datenanfalles, insbesondere beim Änderungsdienst, bedingt durch Gebietsreformen und Einführungsschwierigkeiten, nicht mehr haltbar ist, sah sich der Hauptausschuß in seiner Sitzung vom 11. 10. 1975 gezwungen, den Kostenanteil für die Sektionen von bisher DM 0,30 pro eingebrachtes Mitglied und Jahr auf DM 0,50 ab 1. 1. 1976 zu erhöhen.

Am Jahresende nahmen 133 Sektionen mit rd. 160 000 Mitgliedern am EDV-Beitragsverfahren teil. Es ist zu hoffen, daß sich auch in Zukunft noch weitere Sektionen diesem Verfahren anschließen.

Hütten und Wege

Die HV 1975 in Burghausen genehmigte DM 1 759 350,— Beihilfen und Darlehen für den Hüttenbau. Für die Einrichtung von Funktelefonen und Funkgeräten in den Hütten wurden DM 233 000,— genehmigt. Hiervon wurden im selben Jahr noch insgesamt DM 1 372 950,— abgerufen, und zwar DM 82 950,— an Beihilfen und DM 1 290 000,— an Darlehen.

Daraus ist zu ersehen, daß die Sektionen ihre Maßnahmen zum großen Teil sofort begonnen haben. Die Fertigstellung zieht sich jedoch meist bis ins nächste Jahr hinüber.

Aus der Verfügungsquote des Verwaltungsausschusses wurden DM 22 706,30 ausbezahlt.

Für die neuen Anträge aus Haushalt 1976 war, wie jedes Jahr, der 15. September der letzte Termin. Insgesamt wurden von den Sektionen 50 Anträge eingereicht. Hinzu kamen 3 Anträge zum Ausbau von Ausbildungsstützpunkten, 8 Anträge wegen Staatsmittelausfall, sowie Zuweisungen an die Verfügungsquote des VA und für die Zinsbeihilfen.

Die Gesamtkostensumme der beantragten Maßnahmen lag 1975 wesentlich niedriger als 1974. Sie betrug DM 4 578 033. Aus dieser Summe wurden DM 1 049 333,— Beihilfen und DM 740 790,— Darlehen beantragt.

In zwei Sitzungen arbeitete der Hütten- und Wegebau-Ausschuß Anfang Oktober alle Anträge durch. Dabei wurden insbesondere die Pläne auf ihre Zweckmäßigkeit, die Kostenermittlung auf ihre Vollständigkeit und die Kostendeckungspläne auf ihre Durchführbarkeit geprüft. Sodann wurden die Projekte nach ihrer Dringlichkeit geordnet. Priorität haben die Erhaltungsarbeiten und Maßnahmen zur Verbesserung der Hüttenver- und -entsorgung. Unter Einbeziehung von außerordentlichen Mitteln wurden DM 710 200,— als Beihilfe und DM 1 033 200,— als Darlehen zur Verteilung vorgeschlagen, insgesamt also DM 1 743 400,—.

Vom Land Bayern bekamen die bayerischen Sektionen aus Haushalt 75 Zuwendungen von insgesamt rund 1,03 Mio DM.

Das Kultusministerium bewilligte aus dem Titel Sportstättenbau DM 696 000,—, das Umweltministerium aus dem Titel Freizeit und Erholung DM 261 900,— und das Wirtschaftsministerium aus dem Titel Fremdenverkehr DM 78 200,—. Infolge der sich bereits im Herbst 1975 abzeichnenden radikalen Kürzungen der Staatszuschüsse für 1976, insbesondere für nichtbayerische Hütten, konnten viele Anträge nicht berücksichtigt werden und mußten entweder anderweitig finanziert oder verschoben werden.

Wie hoch die Zuschüsse in den anderen Bundesländern waren, ist nicht bekannt, da die begünstigten Sektionen hierüber nur spärliche Angaben machen.

Bei den Arbeitsgebieten haben sich keine nennenswerten Änderungen ergeben.

Der Berliner Höhenweg, der die Gamshütte mit dem Friesenberghaus verbindet, wurde — nach fünfjähriger Bauzeit — fertiggestellt. Die Eröffnung wird im Sommer 1976 stattfinden.

In den Allgäuer Alpen stellte die S. Mindelheim den „Mindelheimer Klettersteig" fertig. Die Bauzeit dauerte 3 Jahre. Er verbindet die Fiderepaßhütte der S. Oberstdorf mit der Mindelheimer Hütte. Dem geübten Bergsteiger bietet er eine genußreiche, durch einige Steighilfen entschärfte Kletterei und einen einmaligen Ausblick sowohl ins Walsertal als auch auf den Allgäuer Hauptkamm. Die Gesamtkosten betrugen ca. DM 120 000—.

Um die Entsorgung und die Abfallbeseitigung der Hütten zu verbessern, hat der HA in seiner Sitzung am 11. 10. 1975 beschlossen, jenen Sektionen 50 % der Anschaffungskosten für eine Müllpresse zu erstatten, die bis 1. 4. 1976 eine Bestellung beim VA aufgeben.

Der Ausschuß für Grundsatz- und Einzelfragen des Hüttenwesens behandelte in zwei Sitzungen hauptsächlich die Fragen des Lastenausgleiches für Hütten und den Verteilungsmodus. Infolge der überaus vielschichtigen Probleme, die bei diesen Beratungen aufgetreten sind, konnte noch kein abschließendes Ergebnis erarbeitet werden. Von den 10 Modellen für die Verteilung der Mittel hat sich der Ausschuß für das Zuweisungsmodell entschieden.

Der Musterpachtvertrag wurde ebenfalls überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepaßt.

Laut Beschluß der HV 1975 in Burghausen dürfen in allen allgemein zugänglichen Alpenvereinshütten ab 1. 5. 1976 nur mehr die einheitlichen Nächtigungsbelege verwendet werden. Diese sind auch mit dem jeweiligen Tagesstempel zu entwerten.

Die Einrichtung von drahtlosen Funktelefonen und Funkgeräten wurde fortgeführt. Bis jetzt wurden 10 DAV-Hütten und 5 ÖAV-Hütten mit Funktelefonen sowie 7 DAV-Hütten und 12 ÖAV-Hütten mit Funkgeräten ausgestattet. Die Entscheidung, ob eine Hütte eine Funkverbindung erhält, liegt bei der Sektion. Vom Gesamtverein werden DM 4000,— Beihilfe und zinsgünstige Darlehen bis zur vollen Höhe der Kosten gewährt.

Eine einschneidende Änderung ist bei der Gewährung von Zuschüssen aus Staatsmitteln für bayerische Sektionen eingetreten: 1975 war das letzte Jahr, in dem der DAV Zuwendungen vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus erhalten hat.

Infolge Kompetenzverlagerungen werden die bayerischen Sektionen des DAV künftig nur noch vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen Zuschüsse erhalten. Diese haben jedoch wegen der allgemeinen Mittelknappheit längst nicht mehr die Höhe wie in den Vorjahren. Der DAV möchte deshalb darauf hinweisen, daß bis auf weiteres nur mehr solche Maßnahmen Aussicht auf Staatszuschuß haben, die unbedingt notwendig sind.

Berg- und Skischule

Ausbildungs- und Tourenprogramm

In fünf Fortbildungsveranstaltungen wurden die Lehrkräfte der Berg- und Skischule (jetzt insgesamt 260 Bergführer, Skilehrer und Hochtourenführer) auf die Ausbildungs- und Führungstätigkeit im Rahmen des Winter-, Sommer- und Jugendprogramms 1975 vorbereitet.

Eine wesentliche Änderung in Bezug auf die fachliche Zielsetzung erfuhren die Ausbildungskurse, bei denen 1975 erstmals die Ausbildung zum selbständigen Bergsteigen im Vordergrund stand. Bis auf geringe Verletzungen konnten alle Kurse wieder unfallfrei durchgeführt werden. Die größte Nachfrage bestand verständlicherweise nach Eisausbildungskursen. Die Ausbildung für den hochalpinen Skilauf fand leider nicht das erwartete Interesse. Vermutlich dürften die schlechten Witterungsbedingungen des vergangenen Winters der Grund sein. Die Nachfrage für Kurse im Sommer war größer als das Angebot. Leider standen uns zu wenige geprüfte Ausbilder zur Verfügung, so daß wir, um die Qualität der Kurse nicht zu beeinträchtigen, das Programm nicht erweitern konnten.

	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
Jahr	Winter	Sommer	insges.	Winter	Sommer	insges.
1975	97	167	264	1139	1590	2729

Jugendprogramm

Unsere Jugendkurse fanden großen Anklang. Es wird jedoch immer schwieriger, geeignete Häuser in den Weihnachtsferien zu finden, von denen aus eine gute Skiausbildung durchgeführt werden kann. Besonders groß ist die Nachfrage bei den Veranstaltungen für 10—13jährige.

Im Sommer sind die Grundkurse im Fels und Eis sehr beliebt. Neben einwöchigen Ausbildungskursen wurden erstmals auch zweiwöchige Veranstaltungen mit Standortwechsel ausgeschrieben.

	Skikurse		Skitourenkurse		insgesamt	
Jahr	Veranst.	Teiln.	Veranst.	Teiln.	Veranst.	Teiln.
1975	33	855	9	106	42	961

	Felskurse		Eiskurse		Sonstige Kurse		insgesamt	
Jahr	Veranst.	Teiln.	Veranst.	Teiln.	Veranst.	Teiln.	Veranst.	Teiln.
1975	26	228	17	163	6	107	49	498

Auslandsfahrtenprogramm

Für Trekkingreisen mit dem Schwerpunkt Wandern und Bergsteigen hat sich die Berg- und Skischule des DAV mit ihrem weltweiten Programm (insgesamt 27 verschiedene Reisen) „Zu den Bergen der Welt" als größter Veranstalter profiliert. 1975 wurden erstmals Reisen nach Neuseeland, nach Indien — mit der Besteigung des Trisul (7120 m) — und nach Alaska — mit der Besteigung des Mt. McKinley (6193 m, von 14 Teilnehmern erreichten 11 den Gipfel) — durchgeführt.

Das bevorzugteste Land bleibt nach wie vor Nepal mit sieben differenzierten Trekkingtouren. An zweiter Stelle folgt Peru, das wegen hoher Flugpreise leider sehr teuer ist.

Anzahl der Reisen 51 Teilnehmerzahl 767

Ausbildung

Nachdem sich die Wochenendausbildung für Skihochtourenführer sehr gut eingespielt hat, wurden 1975 auch für Sommerhochtourenführer Wochenendkurse angeboten und — trotz noch geringer Nachfrage — durchgeführt.

Erfreulich ist, daß 33 geprüfte Hochtourenführer verabschiedet werden konnten; gegenüber 1974 (13) ein großer Erfolg.

Die Teilnahme an den Fortbildungskursen hat sich eingependelt. Das Angebot (zentrale Schulungen, Vermittlung und Bezahlung von Lehrern für sektionsinterne Fortbildungskurse) hat sich gut bewährt.

Für die Bergführerausbildung konnten alle Bewerber die erforderlichen Voraussetzungen nachweisen, so daß im Gegensatz zu 1974 ein voller Ausbildungsgang durchgeführt werden konnte.

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmerzahl
Ausbildungskurse Winter		
Vorbereitungskurs für Fachübungsleiter	2	64
Aufbaulehrgang für Fachübungsleiter	2	34
Skihochtourenführer-Wochenendlehrgang	1	26
Skihochtourenführerausbildung	1	20
Skihochtourenführerprüfung	2	46
Lawinenkurse	3	85
gesamt	11	269

Ausbildungskurse Sommer		
Hochtourenführerausbildung	2	27
Hochtourenführerprüfung	3	33
Hochtourenführer-Wochenendlehrgang	1	4
Skihochtourenführer-Eisausbildung	1	14
Skihochtourenführer-Wochenend-Eisausbildung	1	8
gesamt	8	86
Fortbildungskurse		
Skihochtourenführer	1	24
Hochtourenführer	2	28
Skilehrwarte, Dezember 1975	3	82
Skilehrwarte, sektionseigene Veranstalt.	4	66
gesamt	10	200
Bergführerlehrgänge		
Winter-, Eingangs-, Theorie-, Fels- und Eislehrgang	5	64
Heeresbergführerprüfung	1	16
staatliche Prüfung	1	24
gesamt	7	104
Bergführerfortbildungen der Berg- und Skischule, Sommer und Winter	5	104
Lehrteamschulungen, Sommer und Winter	3	27

Alpenvereinshaus Obertauern

Im Jahre 1975 waren insgesamt 10 852 Nächtigungen zu verzeichnen.

Berücksichtigt man, daß das Haus über gleichviel Betten und Lager verfügt, lassen die Belegungszahlen im Winter weiterhin deutlich den Trend zur Übernachtung in Betten erkennen.

Von den Übernachtungen im Winter entfallen
2989 auf Teilnehmer an Kursen der Berg- und Skischule,
512 auf Ausbildungskurse im Skilehrwesen.

Bemerkenswert ist, daß die Zahl derjenigen, die an Skikursen teilzunehmen wünschen, abnimmt. Die Masse der Nachfragenden will ohne Teilnahme an Kursen den Skisport in Obertauern ausüben. Diese Entwicklung dürfte sich fortsetzen, weil die Zahl derjenigen, die den Skilauf beherrschen und einer Unterweisung nicht mehr bedürfen, ständig zunimmt.

Alpenvereinsjugend

Mit Beginn des Jahres 1975 übernahm Frau Lotte Pichler die Bundesjugendleitung von ihrem Amtsvorgänger Gerhard Friedl.

Mitgliederzahlen

Jahr	DAV-Mitglieder insgesamt	Junioren	Jugendgruppen-mitglieder	Kinder
1974	278 326	19 152	22 854	7 833
1975	295 907	22 024	26 237	7 871

Die Zunahme in der Alpenvereinsjugend betrug demnach im Jahr 1975 12,6 %.

Zentrale Aktivitäten

In den drei Sitzungen des Jugendausschusses im Jahr 1975 standen u. a. die Verwirklichung der „Richtlinien zur Jugendleiterschulung", die Bildung eines zentralen Jugendleiter-Schulungsteams (es traf sich inzwischen zu 8 Planungs- und Organisationsgesprächen) sowie die Vorbereitung des Bundesjugendleitertages in Heppenheim auf der Tagesordnung.

Neben Grundsatzfragen zum internationalen Jugendaustausch bildete die Zeitschrift „Jugend am Berg" beim Bundesjugendleitertag das Schwerpunktthema. Die über 120 Delegierten diskutierten die Neugestaltung des Jugendheftes. Mit einer Resolution forderten sie ein optisch und inhaltlich neues Konzept unter besonderer Berücksichtigung der Altersgruppe zwischen 10 und 18 Jahren. Ein eigener Redaktionsausschuß, gebildet aus Verantwortlichen der Alpenvereinsjugend, soll eine jugendgerechtere Gestaltung gewährleisten.

Mit großer Mehrheit stimmte die Hauptversammlung Burghausen der Schaffung einer Jugendausbildungsstätte zu, und zwar wird vorläufig die langfristige Anpachtung eines zweckentsprechenden Objektes angestrebt. Der Hauptausschuß beschloß eine „Ordnung für den Betrieb der JAS", die u. a. die Bildung eines Kuratoriums vorsieht, dem auch Vertreter der Sektionengemeinschaften des DAV angehören sollen.

Die Bereitschaft der Alpenvereinsjugend, sich für eine „Aktion Winterraum" zur Verfügung zu stellen, wurde von den Sektionen nicht genutzt.

Da die hohe Zahl der Meldungen bei Einzelwertung (Langlauf/Torlauf) eine reibungslose Organisation nicht mehr gewährleistet, wurde die Jugendskimeisterschaft 1975 ausschließlich als Kombinationswertung ausgeschrieben. Dennoch beteiligten sich immerhin 220 Jugendliche am Bayrischzeller Wettbewerb.

67 Lehrkräfte öffentlicher Schulen absolvierten in Obertauern die vier Ausbildungskurse zur Leitung von Jugendgruppen bei Gebirgswanderungen, mit denen der DAV Unfällen entgegenwirken will.

Arbeit in den Regionalbereichen

Die Landes- und Bezirksjugendleiter schulten die Jugendleiter ihrer Bereiche in insgesamt 31 Ausbildungslehrgängen (durchschnittliche Teilnehmerzahl 30). Als Arbeitsgrundlage dienten die neu geschaffenen „Richtlinien zur Jugendleiterschulung". Zudem wurden regional Schwerpunkte aufgegriffen. Das Schulungsteam der JDAV unterstützte die Veranstalter bei der Durchführung der Maßnahmen.

Drei einwöchige Jugendleiter-Lehrgänge auf Bundesebene ergänzten das regionale Angebot.

Hinzu kam die Mitarbeit der Alpenvereinsjugend in den Landes- und Kreisjugendringen des Bundesgebiets sowie im Deutschen Bundesjugendring.

Internationale Jugendarbeit

Zur Intensivierung der internationalen Jugendarbeit wurde eine Kommission berufen, die im Berichtszeitraum zweimal zusammentrat und sich mit der Schaffung einer Arbeitsmappe sowie mit Konzeptionen für Begegnungen und Mitarbeiterschulung befaßte. Weiter bereitete sie das Seminar der Verantwortlichen für Jugendarbeit in den alpinen europäischen Verbänden vor, zu dem die JDAV ins Hörnerhaus einlud. Das Referat über internationale Jugendarbeit sowie über Strukturen und Förderungsmechanismen auf europäischer Ebene und die Fixierung der statements der teilnehmenden Verbände bildeten den Schwerpunkt der Tagung.

An zentralen Maßnahmen sind weiter ein internationales Zeltlager in Berchtesgaden für besonders aktive Jugendgruppenmitglieder und das deutsch-südtiroler Jugendzeltlager im Oberreintal zu nennen.

Die Jugendgruppe der Sektion München war zu Gast bei einer schottischen Partnergruppe.

Mitglieder der JDAV beteiligten sich am UIAA-Jugendleitertreffen in Luxemburg.

Gerhard Friedl leitete als Vorsitzender der UIAA-Jugendkommission Sitzungen in der Schweiz und in Spanien.

Im Frühsommer 1975 verlor die Alpenvereinsjugend ihren Jugendsekretär Stefan Böhm durch einen tödlichen Bergunfall. Erst wenige Monate vorher hatte er die Arbeit im Jugendreferat aufgenommen.

Die Stelle konnte bis Jahresende nicht wieder adäquat besetzt werden.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Mit 0,89 ‰ ist die Unfallquote unter den Mitgliedern des DAV gegenüber dem Vorjahr (0,84 ‰) wieder leicht angestiegen. Bei einer Abnahme der Unfälle im Winter ist diese erhöhte Unfallziffer vor allem auf die Zunahme der Unfälle im Sommer zurückzuführen. Zwar gab es 1975 mit 53 weniger tödliche Unfälle zu beklagen als 1974 (57), doch gibt es zu denken, daß z. B. vier dieser Todesfälle auf den Absturz jeweils einer ganzen (Zweier-) Seilschaft zurückzuführen sind: Eine Tatsache, die die Notwendigkeit der Bemühungen des Sicherheitskreises und des Ausbildungsreferates um einwandfreie Standplatzsicherung und optimale Sicherungspraktiken unterstreicht.

Jahr	Anzahl der Unfälle insges.	davon im Winter	davon tödl. Unfälle insges.	davon im Winter	Anzahl der Unfälle bezogen auf Mitgliederstand in ‰
1952	367	—	43	—	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1966	289	143	46	12	1,28
1967	274	147	44	12	1,19
1968	266	143	46	9	1,15
1969	290	179	55	21	1,22
1970	232	104	49	5	0,95
1971	236	100	49	12	0,96
1972	236	104	62	23	0,925
1973	303	129	55	18	1,14
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89

Sicherheitskreis im DAV

Aufgrund der starken Nachfrage wurde der Sicherheitskreis-Tätigkeitsbericht der Jahre 1971—73 ein zweites Mal aufgelegt und die einzelnen Kapitel erhielten eine den neuesten Stand der Technik wiedergebende Ergänzung. Da auch im Ausland die Nachfrage anhielt, wurde der Tätigkeitsbericht durch eine Zusammenfassung in englischer, französischer, italienischer, spanischer, tschechischer und russischer Sprache ergänzt.

Die Hauptaktivitäten des Sicherheitskreises lagen im Berichtsjahr auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit — speziell mit der UIAA — für die Sicherheit am Berg.

So konnte nach mehrfach modifizierten Prüfversuchen im Herbst der UIAA-Sicherheitskommission (früher UIAA-Materialkommission) in Innsbruck der Normentwurf für Eispickel vorgelegt werden. Dieser Normentwurf wurde auf der genannten Tagung als UIAA-Norm für Eispickel verabschiedet. Die Veröffentlichung durch das UIAA-Büro steht noch aus.

Nach einer Reihe von praktischen Versuchen und einer Tagung der UIAA-Sicherheits-Subkommission in München konnte der Sicherheitskreis das sogenannte „Pflichtenheft für Anseilgürtel" erarbeiten, das mit geringfügigen Änderungen von der Kommission auf der Kaukasus-Tagung im Sommer verabschiedet wurde. Das „Pflichtenheft für Anseilgürtel" gilt als Vorläufer einer UIAA-Norm für Anseilgürtel.

Der Sicherheitskreis hat darüber hinaus drei Anträge zur Verbesserung der unter Fachleuten als veraltet geltenden UIAA-Seilnorm gestellt.

Abgesägte DAV-Stand- und Abseilhaken waren der Anlaß, über eine großangelegte Umfrage das Meinungsbild der aktiven Bergsteiger für und wider diese Haken auszuloten.

Abgegeben wurden 3331 Stimmen, davon 98,3% für, 1,3% gegen die Haken, bei 0,4 % Enthaltungen. Somit ergab die Umfrage eine eindrucksvolle Bestätigung der Arbeit des Sicherheitskreises auf diesem Gebiet.

Weitere Haken wurden im Berichtsjahr nicht gesetzt.

Für den gemeinsam mit dem AAC (American Alpine Club) und dem ÖAV durchzuführenden Seiltest war Ende des Berichtsjahres der erste Testabschnitt — die praktische Benützung der Seile — abgeschlossen. Die Prüfung der benutzten Seile durch die TH in Wien und die Auswertung der Untersuchung steht noch aus. Um weitere Untersuchungen auf dem Gebiet der Seilsicherungen durchführen zu können, wurde eine elektronische Meßanlage konzipiert und deren Erstellung in Auftrag gegeben. Mit der Fertigstellung der Anlage kann im Sommer '76 gerechnet werden. Mit dieser recht aufwendigen Anlage kann dann das Problem der Haken- und Körpersicherung wissenschaftlich untersucht werden. Allgemein kann festgestellt werden, daß das Interesse der Mitglieder an den Arbeiten des Sicherheitskreises erheblich größer geworden ist. Dies darf insofern als erfreuliche Tendenz gewertet werden, als das Sicherheitsempfinden unter den aktiven Mitgliedern gegenüber der Risikobereitschaft beim Bergsteigen, Fels- und Eisklettern zugenommen hat.

Kulturelle Aufgaben

Natur- und Umweltschutz

Ein eigentliches Naturschutzreferat im DAV gibt es seit der Hauptversammlung 1975 in Burghausen, welche einer Erweiterung des Verwaltungsausschusses zustimmte. „Öffentlichkeitsarbeit" und „Natur- und Umweltschutz" (Schutz der Bergwelt) sind seither mit Sitz und Stimme im Verwaltungsausschuß integriert. An der bisher bekannten Arbeitsintensität auf dem Gebiet Natur- und Umweltschutz hat sich dadurch nichts geändert.

Die Kleinarbeit, welche der Vereinsöffentlichkeit weitgehend verborgen bleibt, brachte die Auswertung der Modellversuche „Müllbeseitigung". Finanziell unterstützt wurde diese — wie schon im Vorjahr — auch durch die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV. Eine so umfangreiche Beschaffung von Müllpressen für DAV-Hütten im deutschen und österreichischen Alpenraum wäre ohne diese Unterstützung kaum möglich gewesen.

Es muß aber einmal auch sehr deutlich angesprochen werden, daß nicht in allen Fällen die erwarteten objektiven Erfahrungsberichte eintrafen. In einem Fall bedurfte es z. B. einer vierfachen Mahnung, bis überhaupt ein Bericht kam!

Das Referat, besser gesagt der Ausschuß zum Schutz der Bergwelt in seiner interdisziplinaren Zusammenarbeit hatte einige Stellungnahmen zu anliegenden Raumordnungsverfahren u. a. auch zum Geigelsteinprojekt zu erarbeiten: meist mit gutem Ergebnis!

Die Stimme des DAV wird ernst genommen.

Die Tatsache allein, daß der DAV bei raumbedeutsamen Planungen im deutschen Alpenraum offiziell gehört wird, ist ohne Zweifel ein Fortschritt, denn früher konnte meist erst „protestiert" werden, wenn der „Zug bereits abgefahren war".

Es geht aber nicht um den Protest um seiner selbst willen, sondern um fachlich fundierte Stellungnahmen; meist allerdings zu Erschließungsplänen, wogegen nicht selten zu protestieren ist. Immer ist dies natürlich mit Arbeit verbunden, meist mit viel Arbeit, Diskussion usw.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß beim Parlamentarierabend im AV-Haus, an dem der 1. Vorsitzende des DAV und neben Vertretern aller Fraktionen des Bayerischen Landtags auch der Bayerische „Umweltminister" Streibl teilnahm. Von diesem kam u. a. die verbindliche Zusage, daß ein, für die Skiweltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen angestrebtes Projekt zum Bau einer Bahn auf die Alpspitzschulter nicht durchgeführt werden dürfe. Der DAV hat sich seit Jahren immer wieder dagegen gewehrt.

Der DAV ist auch vertreten in der UIAA-Kommission zum Schutz der Bergwelt. Diese tagte im Frühjahr 1975 in Griechenland, im Herbst in Deutschland. Schwerpunkt dabei war die Arbeit an einem Entwurf der „Bergwassercharta", welche die europäische Wassercharta ergänzen soll. Der DAV war nicht unwesentlich an der Mitarbeit beteiligt. Es ist zu erwarten, daß anläßlich der Frühjahrstagung 1976 die endgültige Fassung verabschiedet wird.

Begonnen wurde im Vorjahr im DAV-Ausschuß auch mit Aussprachen und Schriftenwechseln um ein „Grundsatzprogramm des DAV zum Natur- und Umweltschutz", das der Hauptversammlung 1976 zur Diskussion vorgelegt werden soll.

Vertreten ist der DAV in den Planungsbeiräten der für den deutschen Alpenraum zuständigen Regionen 16 bis 18 sowie in Naturschutzbeiräten einiger Landkreise und Regierungsbezirke.

Alpenvereinskartographie — Auslieferungsstelle

Die Kartenberichtigungsarbeiten wurden im Jahre 1975 fortgesetzt. Die Alpenvereinskarten Leoganger- und Loferer Steinberge 1 : 25 000 sind vollständig neu überarbeitet worden und mehrfarbig auf wetterfestem Druckträger erschienen.

Außerdem wurde die vom Österreichischen Alpenverein bearbeitete Karte Dachstein 1 : 25 000 neu aufgelegt.

Die Karte 35/1 Zillertaler Alpen West (Jahrbuchbeilage 1975) ist ab 1. 1. 76 im freien Verkauf erhältlich.

Die Lehrschriften Alpine Gefahren und Erste Hilfe sind Mitte des Jahres erschienen.

DAV-Mitteilungen/Jugend am Berg

Die Auflage der Zeitschrift hat sich innerhalb des Berichtsjahres von 189 340 auf 203 429 erhöht. Die Anzahl der Seiten für die sechs Hefte insgesamt (324) wurde gegenüber dem Vorjahr nicht verändert, was allerdings bedeutet, daß ein höheres Aufkommen an Anzeigen durch weitere Sparmaßnahmen am redaktionellen Teil der Zeitschrift auszugleichen war. Die Schriftleitung hat wiederum versucht, diese Einbußen durch gestalterische Anstrengungen qualitativ in erträglichem Rahmen zu halten.

Eine Neugestaltung des grafischen Konzepts der Zeitschrift (Grafiker: Walter Tafelmeier) berücksichtigt bereits die Forderung der Vertreter beim Bundesjugendleitertag 1975 nach einer optisch stärkeren Abgrenzung des Teils „Jugend am Berg" in der Zeitschrift.

Alpenvereinsjahrbuch 1975

Die Redaktion für das Alpenvereinsjahrbuch 1975 — des hundertsten in der Reihe — lag turnusgemäß wieder in den Händen der Schriftleitung des DAV, und zwar einschließlich der Erstellung des Klebeumbruchs sowie der Umbruchkorrektur. Fortgeführt wurde in diesem Jahrbuch die Kundfahrtendokumentation aus den Jahren 1972 und 1973 und dabei die durch den Wegfall der Dokumentation im Jahrbuch 1974 entstandene Lücke geschlossen.

Wegen lebhafter Nachfrage mußte das Jahrbuch im Bereich des DAV trotz bereits erhöhter Erstauflage nachgedruckt werden.

Lehrschriften

Erschienen sind 1975 in völlig neuem grafischen Konzept die Neuauflagen der Lehrschriften „Alpine Gefahren" und „Erste Hilfe".

Neu erarbeitete Manuskripte für die Lehrschriften „Das Bergseil" und „Wetterkunde" liegen vor.

Alpenvereinsbücherei 1975

	1975	1974
Entleiher	4296	3758
entl. Bände	7800	8720
Neuzugang Bücher	1080	1155
Neuzugang Karten	20	30
Fernleiher	140	139
Bibliographische Notizen	3	3

Die Buchausstellung „Alpine Bücherschau mit Neuerscheinungen und Neuauflagen 1975" fand vom 28. 11.—8. 12. in der Alpenvereinsbücherei statt. Sie wurde sehr gut besucht. Die ausstellenden Verlage überließen der Bücherei nach Beendigung der Ausstellung Bücher im Wert von ca. DM 1300,—. Auch aus Mitgliederkreisen gingen wieder zahlreiche Spenden von Büchern und Zeitschriften an die Alpenvereinsbücherei, die manche Kriegslücke füllten. Der Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere spendete der Bücherei eine große Zahl Bücher und Zeitschriften, vorwiegend aus dem Bereich der Zoologie und Botanik. Das Archiv für Auslandsbergfahrten, das 1974 in der Alpenvereinsbücherei eingerichtet wurde, ist inzwischen auf 150 Berichte angewachsen, die alle katalogisiert, sortiert und dadurch der Allgemeinheit zugänglich sind. Die Berichte stammen von Expeditionen, Kundfahrten und besonderen Bergfahrten aus allen Gebirgen der Erde. Diese Berichte enthalten wichtige Angaben über Erfahrungen, Durchführungen und Ergebnisse der entsprechenden Expedition und sind durch Bild- und Kartenmaterial nach Möglichkeit ergänzt. Durch regen Schriftwechsel mit Expeditionsleitern, Instituten und ähnlichen Archiven konnten bereits viele Anfragen positiv beantwortet werden.

Vortragswesen

Zu den im Jahresbericht 1974 bereits genannten 3 Filmen sind noch weitere dazugekommen, und zwar:

„Temples of Time" (kanadischer Naturfilm von den Rocky Mountains, Steppe, Seen, Küsten und die Tierwelt während aller Jahreszeiten)

„Bighorn" (Kurzfilm über die Bergschafe in den Rocky Mountains)

Der Film „Fire on Heimaey" (Vulkanausbruch in Island im Jahre 73) in deutscher Fassung wurde bestellt.

Das Filmangebot der Berg- und Skischule wurde im Berichtszeitraum wesentlich erweitert und umfaßt jetzt folgende Themen:

„Trekking in Nepal"
„Der Weg nach Mukut"
„Erlebnis Peru"
„Wo Bergsteigen so schön ist" (Cordillera Blanca)
„Indioland — Bergsteigerland"
„Lamjung" (Nepal)
„Erste Skiüberschreitung des Mount McKinley"
„Eisberge über Feuerland"
„Jagd- und Bergabenteuer in Alaska"

Die Vorführungen bei den Sektionen haben gegenüber dem Vorjahr wesentlich zugenommen und fanden wieder großen Anklang.

Kundfahrten und Expeditionen

Das Jahr 1975 brachte der deutsch-österreichischen Expedition (Leitung: Siegi Aeberli/ÖAV, Günter Sturm/DAV) einen gemeinsam errungenen Sieg am Westgipfel des Kantsch (8432 m) über eine neue Südroute.

Der Deggendorfer Grönlandexpedition gelangen auf der Halbinsel Akuliaruseq 17 Gipfelbesteigungen (z. T. mit Ski) in Höhen um 1800 m.

Ebenfalls an der Westküste Grönlands, auf der Insel Upernivik und der Halbinsel Quioque, bestieg das Lindauer Expeditionsteam insgesamt 26 Gipfel, darunter waren zwei Erstbesteigungen. Die Allgäuer Hindukusch Expedition bestieg den Korpusht-e-Yakhi (5 695 m), mußte jedoch ihr Vorhaben, den Noshaq zu bezwingen, wegen einer Hilfsaktion für eine andere Expedition abbrechen.

Bezeichnung/Sektion	Teilnehmerzahl	Arbeitsgebiet
Gemeinsame Expedition des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins zum Kantsch	6 dt.	Westgipfel des Kangchendzönga
Grönlandexpedition S. Deggendorf	8	Umgebung des Johannes-Gletschers am Karrat Isfjord Westküste von Grönland
Grönlandfahrt S. Lindau	16	Insel Upernivik und Halbinsel Quioque Westküste von Grönland
Allgäuer Wakhan-Kundfahrt S. Kaufbeuren	6	Noshaq östl. Hoher Hindukusch

Der Ausschuß für Auslandsbergfahrten traf sich im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen, bei denen er u. a. über die Vergabe von Zuschüssen aus dem Reinhold-von-Sydow-Stock befand.

Weiter ergänzt und ausgebaut werden konnte das im AV-Haus befindliche Archiv für Auslandsbergfahrten.

Das Expeditions-Ausrüstungslager wurde auf die wichtigsten Ausrüstungsgegenstände (wie Sauerstoffgeräte, Alukisten, Zelte, Höhenmesser und Funkgeräte) beschränkt und durch die Ausrüstung aufgestockt, die nach Abschluß der gemeinsamen Kantsch-Expedition hälftig zwischen DAV und ÖAV aufgeteilt worden war.

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1976

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß und Geschäftsführung

Über die Tätigkeit der Vereinsorgane und ihre für den Verein bedeutsamen Beschlüsse wurde in den „Informationen des DAV für seine Sektionen", insbesondere in den Heften Nr. 4/12.5.76, 5/13.8.76 und 6/29.11.76, ausführlich berichtet. Die Beschlüsse und die Wahlen der Hauptversammlung 1976 in Würzburg wurden in einer Niederschrift, die allen Sektionen zuging, festgehalten.

Zusammenfassend ist hierzu noch auszuführen:

Als Nachfolger für den mit Ablauf des Jahres 1976 ausgeschiedenen Zweiten Vorsitzenden und Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, Heinrich Frank, wählte die Hauptversammlung in Würzburg auf Vorschlag des Hauptausschusses den bisherigen stellvertretenden VA-Vorsitzenden und Schatzmeister des DAV, Hans Zollner, für eine Amtszeit von 1977 bis 1982.

Für die restliche Amtszeit von Hans Zollner (1977) als Schatzmeister des DAV wählte die Hauptversammlung einstimmig Helmut Langenbach, Sektion Allgäu-Kempten, Vorsitzender des Ausschusses für EDV-Mitgliederkartei und -Beitragseinzug.

Der für die restliche Amtszeit des vorzeitig ausgeschiedenen HA-Mitgliedes Hans Ippisch gewählte Referent für Hütten und Wege, Anton Schelle, wurde auf Vorschlag des Hauptausschusses von der Hauptversammlung für eine volle Amtszeit von 1977 bis 1982 einstimmig gewählt.

Nach Ablauf der Amtszeit im Hauptausschuß von Adolf Beck, Sektion Gipfelstürmer, Nürnberg, und Karl-Heinz Winterberg, Sektion Hannover, wurden für eine Amtszeit von 1977 bis 1981 auf Vorschlag der Sektionenverbände gewählt: Oskar Bühler, Vorsitzender der Sektion Nürnberg und Gerhard Pinnow, Vorsitzender der Sektion Wilhelmshaven.

Aus gesundheitlichen Gründen mußte das von der Hauptversammlung in Burghausen für eine Amtszeit von 1976 bis 1980 gewählte HA-Mitglied, Karl-Wilhelm Thilo, Sektion Augsburg, sein Mandat niederlegen.

Die Hauptversammlung stimmte dem Vorschlag des Südbayerischen Sektionentages, für die restliche Amtszeit bis 1980 das bisherige Mitglied des Hauptausschusses, Dr. Günter Wiest, Sektion Augsburg, wiederzuwählen, einstimmig zu.

Ende 1976 schied turnusgemäß das HA-Mitglied, Hans Koehler, Sektion Leipzig, das bisher im Hauptausschuß die Sektionen mit mittel- und ostdeutschen Namen vertreten hat, aus. Der Hauptausschuß schlug hier vor, dieses Mandat durch einen Vertreter der AV-Jugend zu besetzen. Er benannte hierfür in Übereinstimmung mit dem Jugendausschuß und dem Südbayer. Sektionentag Ludwig Bertle, Mitglied der Sektion Pfronten (Amtszeit 1977 bis 1981).

Nach dem Ableben von Dr. Kalies, Sektion Frankfurt, übernahm Dr. Carl-Hermann Bellinger, Sektion Düsseldorf, den Vorsitz der vom Hauptausschuß Ende 1974 eingesetzten Satzungskommission. Unter dessen Vorsitz tagte die Satzungskommission im Berichtsjahr zweimal. Davon einmal zusammen mit dem Ausschuß für Satzungs- und Strukturprobleme des Österreichischen Alpenvereins. Zur Herbstsitzung des Hauptausschusses legte die Satzungskommission den gemeinsam erarbeiteten Satzungsänderungsvorschlag vor und beendete damit ihre Tätigkeit. Der Hauptausschuß wird diesen Entwurf nach Überarbeitung der Hauptversammlung 1977 zur Beschlußfassung vorlegen.

1976 fanden 12 Verwaltungsausschuß-Sitzungen und 3 Hauptausschuß-Sitzungen sowie zahlreiche Sitzungen der bestehenden Unterausschüsse statt.

Der Bestand der Sektionen erhöhte sich im Berichtsjahr um eine Sektion, die neu gegründete Sektion Friedberg, eine frühere Ortsgruppe der Sektion Augsburg. Der DAV hat somit nunmehr 290 Sektionen.

Der Personalbestand der hauptamtlichen Geschäftsführung erhöhte sich 1976 auf 32 Personen. Davon sind 5 Mitarbeiter nur teilzeitbeschäftigt. Das Ausbildungsreferat wurde verstärkt durch die Anstellung des Bergführers und Skilehrers, Alfred Siegert.

Internationale Beziehungen

Allem voran stand traditionsgemäß der enge Kontakt mit dem Österreichischen Alpenverein. Zu den Hauptausschuß-Sitzungen wie zur Hauptversammlung des Brudervereins wurden von beiden Seiten jeweils Vertreter entsandt. Eine gemeinsame Verwaltungsausschuß-Sitzung wurde am 6.11.76 in Oberaudorf abgehalten. Beraten wurden zahlreiche Probleme, insbesondere auf dem Hüttensektor.

Freundschaftlich waren auch die Verbindungen zum Alpenverein Südtirol und zum Österreichischen Touristenklub sowie den anderen alpinen Verbänden. Vertreter des Verwaltungsausschusses nahmen an den Hauptversammlungen der beiden erstgenannten Verbände teil.

Das Exekutiv-Komitee der UIAA tagte am 3./.4.4.76 in Genf. Die Generalversammlung der UIAA fand vom 4. — 9.10.76 in Barcelona statt. An beiden Veranstaltungen nahmen Vertreter des DAV teil. DAV-Vertreter waren ferner tätig in den verschiedensten UIAA-Kommissionen wie der Kommission zum Schutze der Bergwelt, Jugendkommission, Kommission für Organisationsfragen, Sicherheitskommission und Kommission für Schutzhüttenfragen.

Presse- und Öffentlichkeit

Im Jahr 1976 gingen 41 Pressedienste hinaus, auf die wir wiederum über 1.000 Presse-Veröffentlichungen erhielten. Ein Presse-Echo, auf das Großfirmen (die sich übrigens diese Presse-Arbeit viel kosten lassen) stolz wären.

Eine Presse-Nepalfahrt (Journalisten-Sondertour) fand vom 30.4. — 17.5. als Informations- und Studienreise mit dem Thema „Abenteuer Tourismus heute — dargestellt am Beispiel Nepals", statt.

Vor der Hauptversammlung im Mai in Würzburg wurde eine Pressekonferenz durchgeführt, die großes Echo nicht nur in der alpinen Presse fand.

Durch eine im Juli stattgefundene Journalistenfahrt zum Kreuzeck/Alpspitze (Informationsfahrt zum Thema Alpenvereinshütten und -Wege) konnte der Kontakt zu Presse, Rundfunk und Fernsehen weiterhin vertieft werden.

Die Vorstellung des neuen Kataloges der Berg- und Skischule fand reges Interesse bei Sektionen und Mitgliedern.

Schallplatte und Tonband „Volksmusik aus den Bergen" und der Kalender „Hütten des Deutschen Alpen-

vereins" fanden ebenfalls großen Anklang. Begehrt waren auch Kunststoff-Schlüsselanhänger und PVC-Autoaufkleber, die an die Sektionen kostenlos verteilt wurden.

Für Sektions-Jubiläumsveranstaltungen, Foto-Ausstellungen und sonstige Feierlichkeiten leiht der Hauptverein 3 große, auf Preßspanplatten aufgezogene Fotos (Format 135 cm x 100 cm, bzw. 117 cm x 100 cm) und ein ebenso großes aufgezogenes Plakat mit kurzem Text über den Deutschen Alpenverein aus. Die Sendung wiegt 90 kg und wird in einer passenden Holzkiste jeweils für höchstens einen Monat kostenlos an die Sektionen verliehen. Die Sektionen müssen jeweils nur Rückfracht (ca. DM 45,—) zahlen. Bestellungen sollten rechtzeitig an den Hauptverein gerichtet werden.

In Fortsetzung der beliebten Film- und Dia-Abende führte der DAV wieder 3 Vortragsabende in der Kongreßhalle im Messegelände durch. Pit Schubert brachte hervorragende Dias über seine dramatische Annapurna-IV-Besteigung, Dougal Haston begeisterte mit seinen beiden Dia-Vorträgen über die Besteigung der Everest-Südwestwand.
Für November 1977 sind fünf Vortragsveranstaltungen geplant.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins

Eine Sitzung von Vorstand und Kuratorium und die 5. Mitgliederversammlung fanden am 20.5.1976 im Alpenvereinshaus statt. Die Mitgliederversammlung nahm Jahresbericht, Erfolgs- und Vermögensrechnung ebenso wie den Bericht der Rechnungsprüfer Dr. Wilhelm Imhof und Hans Wolfsteiner vom 12.4.1976 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand Entlastung für das Jahr 1975.

Mit Ende 1976 zählte die Gesellschaft 104 Mitglieder (im Vorjahr 103) und 44 Spender (im Vorjahr 46).

Zuwendungen 1976

Natur- und Umweltschutz

Studie Wettersteingebirge, Grundsatzprogramm zum Schutz der Bergwelt Plakat „Saubere Bergwelt"	DM 15.000,—

AV-Hütten

Wiederaufbau der Giessener Hütte der Sektion Giessen des DAV	DM 20.000,—
Wiederaufbau der Sulzenauhütte der Sektion Leipzig des DAV	DM 20.000,—
Film Lawinen (5 Kopien)	DM 5.000,—

Diese Beträge sind im Laufe des Jahres 1976 ausbezahlt worden, ebenso ein bisher noch nicht abgerufener Rest in Höhe von DM 13.000,—, der im Jahr 1975 beschlossenen Beihilfe für den Kauf eines Versorgungsfahrzeuges für die Hagener Hütte und für Erneuerungsarbeiten an der Hagener Hütte.

Ein noch nicht verwendeter Rest von DM 15.000,— für einen Zuschuß

für das Kartenwerk Niedere Tauern	DM 10.000,—
für wissenschaftliche Untersuchungen hier: Sporttraumatologie	DM 5.000,—

wird 1977 verbraucht werden.

Die Sherpa-Ausbildung in Nepal kommt nicht zustande, der hier zugesagte Zuschuß steht für eine Verteilung in 1977 zur Verfügung.	DM 5.000,—
Der Bayerische Rundfunk stellte durch seinen Intendanten, Herrn Reinhold Vöth, Mitglied des Kuratoriums der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, eine zu Gunsten der AV-Bücherei zweckgebundene Spende von zur Verfügung. Der Betrag wurde zum Ankauf von bibliophilen und antiquarischen Büchern und Zeitschriften verwendet.	DM 5.000,—

Die Rechnungsprüfer Dr. Wilhelm Imhof und Hans Wolfsteiner wurden wieder gewählt und haben sich zur Weiterführung des Amtes bereit erklärt.

Der Vorstand dankt den Mitgliedern und Spendern für die tatkräftige Unterstützung der satzungsgemäßen Aufgaben der Gesellschaft, ebenso dem Deutschen Alpenverein für die einvernehmliche Zusammenarbeit, für die Übernahme der laufenden Unkosten und für die laufende Geschäftsführung.

Geldwesen

Die gesamten Einnahmen der 290 Sektionen und des Gesamtvereins betrugen nach der Auswertung der Jahresberichtsbögen des Jahres 1975 fast 17,5 Mio. Davon wurden ausgegeben für

- Alpenvereinshütten 6,8 Mio DM (1974 5,2 Mio DM)
- Mittelgebirgshütten 0,45 Mio DM (1974 0,47 Mio DM)
- sektionseigene, nicht allgemein zugängliche Hütten in den Alpen, 0,37 Mio DM (1974 1,34 Mio DM)
- Alpenvereinswege 0,49 Mio DM (1974 0,45 Mio DM)
- Jugendarbeit 0,58 Mio DM (1974 0,41 Mio DM)

Die übrigen Mittel in Höhe von 8,81 Mio DM wurden danach für andere Vereinsaufgaben, für Rücklagen sowie für die Verwaltung verwendet.

1976 betrugen die Einnahmen des Gesamtvereins 4,75 Mio DM (1975 4,47 Mio DM). Der stürmische Mitgliederzuwachs der vergangenen Jahre hielt auch 1976 an. Der Mitgliederstand betrug am 31.12.1976 316.558; gegenüber 1975 ist dies eine Mehrung um 20.681 Mitglieder (Steigerung von 1974 auf 1975 17.581 Mitglieder). 36,65 % dieses Mitgliederzuwachses entfiel auf die Kategorien Junioren, Jugend und Kinder (7.580 Mitglieder). Ein weiterer Erfolg der intensiven Jugendarbeit.

82,77 % der Gesamteinnahmen, nämlich 3'931.782,09 DM, flossen wieder zurück an die Sektionen in Form von Beihilfen für Hüttenbaumaßnahmen sowie als unmittelbare Dienstleistung an die Sektionen und Mitglieder (Mitteilungen, Unfallfürsorge, Haftpflichtversicherung, Hüttenfürsorge, Hüttensteuern, Bauberatung und ähnliches).

An der Spitze stehen wiederum die für Hütten und Wege ausgegebenen Mittel von 1,767 Mio DM. Ein weiterer großer Posten in der Jahresrechnung sind die Kosten der „Mitteilungen des DAV" mit DM 498.866,32. Allein die Portokosten haben sich hier um rd. DM 48.000,— erhöht und machen die stattliche Summe von rd. DM 216.000,— aus. Bedingt durch den Mitgliederzuwachs beträgt die Auflage der „Mitteilungen des DAV" nunmehr 215.000 Exemplare. Das Heft kommt jetzt auf DM 0,40. Pro Bezieher kosten die „Mitteilungen" im Jahr somit DM 2,40.

Für die Jugendarbeit wurden insgesamt 254.726,97 DM ausgegeben. Daneben flossen einzelnen Titeln der Jugendarbeit wieder Mittel des Bundesjugendplanes in Höhe von insgesamt DM 101.230,— zu. Die Kosten für die Jugendkurse stiegen auf DM 126.718,98, sie werden jedoch gemindert durch einen Zuschuß aus den Bundesjugendplanmitteln um DM 53.440,—. Die Ausbildung von ehrenamtlichen Lehr- und Führungskräften erforderte 1976 rd. DM 175.000,—. Nach Abzug der Sektionsanteile wie der Teilnehmerbeiträge verblieb noch der stolze Betrag von rd. DM 111.000,—.

Das Tourenprogramm der Berg- und Skischule brachte nach Abzug der Steuern eine ordentliche Einnahme von rd. DM 55.000,—.

Die beitragsfreien Mitglieder, also die Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit, haben sich gegenüber dem vergangenen Jahr nur noch geringfügig erhöht. Dem Verein entstand ein Beitragsausfall von rd. DM 65.000,—. Im einzelnen handelt es sich hier um 2.601 A-Mitglieder (1975 2.585 A-Mitglieder) und 2.085 B-Mitglieder (1975 1.951 B—Mitglieder).

Die Aufwendungen für kulturelle Aufgaben betrugen rd. DM 264.000,—. Die größten Aufwendungen hier sind die AV-Kartographie mit rd. DM 75.000,— und die AV-Bücherei mit rd. DM 99.000,—.

Die Vereinsleitung erforderte rd. DM 117.000,—, das sind 2,47 % der Gesamtausgaben.

Bei der Allgemeinen Geschäftsführung liegen die Personalkosten mit DM 426.361,76 zwar über dem Ergebnis des Jahres 1975, doch wurde der Voranschlag von DM 451.000,— nicht ausgeschöpft. Beim Sachaufwand sind die größten Posten, Porti mit DM 70.000,— und Fernsprecher und Telegramme mit DM 23.000,—. Die Gesamtkosten des Sachaufwandes von rd. DM 157.000,— wurden gemindert durch eine Belastung des Tourenprogramms für den Katalogversand, sowie durch den Kostenersatz des Jahrbuchversandes, mit insgesamt DM 43.000,— auf DM 114.000,—. Die Gebäudeunterhaltung erforderte im Berichtsjahr rd. DM 20.000,—. Bei der Gebäudebewirtschaftung gab es eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um rd. DM 10.000,— auf DM 95.000,—. Hauptposten ist hier die Entlohnung des Hausmeisterehepaars. Insgesamt erforderte die Allgemeine Geschäftsführung rd. DM 700.000,—, das sind 14,76 % der Gesamtkosten.

Mit den Außerordentlichen Ausgaben von insgesamt DM 359.656,05 schließt die Erfolgsrechnung mit Gesamteinnahmen und Ausgaben in Höhe von insgesamt 4'750.415,00 ab und ist damit ausgeglichen.

Die Konzentration der EDV-Mitgliederkartei wie auch der EDV-Mitteilungs-Bezieherkartei in eine Hand hat sich bewährt. Die Kostensteigerungen auf diesem Gebiet konnten dadurch abgefangen werden. Eine Entlastung auf dem Kostensektor brachte auch die vom Hauptausschuß 1975 beschlossene Erhöhung des Kostenanteils für die Sektionen auf DM 0,50, die 1976 erstmals zum Tragen kam.

Am Jahresende nahmen 144 Sektionen (1975 133 Sektionen) mit 185.601 Mitgliedern am EDV-Beitragsverfahren teil. 146 Sektionen mit 81.531 Mitgliedern werden noch in der EDV-Mitteilungs-Bezieherkartei geführt. Es ist zu hoffen, daß sich auch in Zukunft noch weitere Sektionen hiervon dem Beitragseinzugsverfahren anschließen werden. Dies um so mehr, als die Konzentration der beiden Karteien in eine Hand den Übertritt von der Mitteilungs-Bezieherkartei in die EDV-Mitgliederkartei wesentlich erleichtert.

Hütten und Wege

Für den Hüttenbau genehmigte die HV 1976 in Würzburg DM 1'743.400,—, und zwar DM 700.200,— Beihilfen und DM 1'043.200,— Darlehen. Von diesen Beträgen wurden bis Ende des Jahres DM 236.870,— Beihilfen und DM 927.900,— Darlehen abgerufen, insgesamt also DM 1'164.770,—.

Aus seiner Verfügungsquote hat der Verwaltungsausschuß DM 10.030,— ausbezahlt.

Von den Sektionen wurden bis 15. September insgesamt 66 Anträge auf Beihilfe und Darlehen aus Haushalt 1977 eingereicht und in die Verteilungsliste aufgenommen. Hinzu kamen noch die Zinsbeihilfen (DM 70.000,—) und eine Rückstellung für die Ausbildungsstützpunkte (DM 300.000,—).

Für alle eingereichten Projekte waren Gesamtkosten in Höhe von DM 6'436.627,— veranschlagt, fast 2 Mio. mehr als für das Jahr 1976. Hiervon wurden DM 1'511.800,— Beihilfen und DM 1'305.201,— Darlehen beantragt.

Im Spätherbst hat sich der Hütten- und Wegebauausschuß mit allen Anträgen in mehreren Sitzungen eingehend befaßt. Infolge der hohen Antragssummen konnte auch diesmal nicht für alle Projekte grünes Licht gegeben werden. Vor allem mußten solche Projekte zurückgestellt werden, die entweder in der Planung nicht zweckmäßig ausgelegt waren oder bei denen die Kosten nur annähernd ermittelt wurden. Ein weiteres Kriterium ist die Dringlichkeit einer Maßnahme. Vorrang haben hierbei Erhaltungsarbeiten, die die Substanz einer Hütte betreffen sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Hüttenver- und -entsorgung.

Durch den Umstand, daß außerplanmäßige Mittel zur Verfügung standen, konnte der Ausschuß letztlich DM 642.430,— Beihilfen und DM 1'398.893,— Darlehen zur Verteilung vorschlagen.

Das Land Bayern bewilligte für das Jahr 1976 Zuwendungen in Höhe von insgesamt DM 603.600,—. Der überwiegende Betrag kam vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen aus dem Programm „Freizeit und Erholung" mit DM 487.600,—, es folgt das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr zur Verbesserung von Infrastrukturmaßnahmen mit DM 86.000,— und letztmals das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus für Sportstättenbau mit DM 30.000,—. Gegenüber früheren Zuwendungsbeträgen nahmen sich diese Zuschüsse sehr bescheiden aus. Wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Rezession konnte trotz mehrfacher Versuche kein besseres Ergebnis erreicht werden. Aufgrund dieser Sachlage mußten viele Maßnahmen verschoben oder anderweitig finanziert werden.

Die Förderrichtlinien des BStMLU wurden auf Betreiben des DAV so gestaltet, daß diesmal erstmals auch im Ausland gelegene Projekte bayerischer Sektionen gefördert werden konnten.

Die Höhe der Staatszuschüsse in den anderen Bundesländern ist uns nicht bekannt, da die begünstigten Sektionen hierüber nur spärliche Angaben machen.

Bei den von den Sektionen betreuten Arbeitsgebieten haben sich keine nennenswerten Änderungen ergeben.

1976 wurden keine Wegeneubauten mehr durchgeführt. Nach dem Entwurf des Grundsatzprogrammes des DAV sollen künftig auch keine Wegeneubauten mehr in Angriff genommen werden.

Der HA hat in seiner Sitzung am 11.10.1975 beschlossen, die Sektionen bei Bestellung von Müllpressen über den VA mit 50 % der Kosten zu unterstützen. Bedauerlicherweise zeigte dieses Entgegenkommen nur wenig Resonanz. Über ein Jahr dauerte es, bis die vom VA für diesen Zweck erworbenen 10 Geräte weitergegeben werden konnten.

Der Ausschuß für Grundsatz- und Einzelfragen des Hüttenwesens wurde umbenannt in Ausschuß für das Hüttenwesen. In drei Sitzungen arbeitete dieser wiederum hauptsächlich am Lastenausgleich zwischen den Hütten. Die ursprünglich entwickelte lange Formel für die Verteilung der Mittel wurde erheblich gekürzt. Das Rechenergebnis zeigte jedoch, daß die Ausschüttungsquoten sehr eng beieinander liegen. Die endgültige Entscheidung, ob dieses Modell des Lastenausgleiches eingeführt wird oder nicht, wird die HV Rosenheim treffen.

Ab 1.5.1976 ist laut Beschluß der HV Burghausen die Verwendung und Entwertung mit Datumsstempel der neuen farbigen Schlafkarten in allen DAV-Hütten zwingend vorgeschrieben. Aufgrund der guten Ergebnisse, die der DAV mit der Einführung der einheitlichen Schlafkarten erzielen konnte, hat sich der ÖAV entschlossen, dieses System ebenfalls zu übernehmen und schrittweise einzuführen.

An der Einrichtung von Funktelefonen und Funkgeräten wurde weitergearbeitet.
Der vom VA bewilligte Zuschuß von DM 4.000,— pro Anlage (höchstens jedoch 50 % der Kosten) und zinsgünstige Darlehen bis zur vollen Kostenhöhe kann auch weiterhin in Anspruch genommen werden.

Berg- und Skischule

Zur Vorbereitung auf die Kurse und Führungen der Berg- und Skischule wurden die Lehrkräfte in 4 Veranstaltungen geschult. Insgesamt sind in der Berg- und Skischule 280 Bergführer, Skilehrer und Hochtourenführer tätig.

Die neue Zielsetzung „selbständiges Bergsteigen" in Kursen hat sich voll bewährt. Ergänzend zu den Grund- und Fortgeschrittenenkursen in Fels und Eis werden „alpine Basiskurse" erstmals angeboten. In diesen Kursen wird das alpine Grundwissen in Theorie und Praxis gelehrt. Um den Teilnehmern Fehlinvestitionen beim Kauf der Ausrüstung zu ersparen, wird praktisch das gesamte Material leihweise zur Verfügung gestellt.

Die größte Nachfrage besteht nach wie vor zu allen Kursen im Sommer, während das Kursangebot im Winter nicht voll ausgenützt wird. Der Grund für die schwache Nachfrage im Winter liegt vor allem in den sehr strengen Skischulgesetzen in Österreich, die einen Einsatz von DAV-Skilehrern teilweise verbieten.

Dagegen kann das Programm im Sommer ohne Qualitätsverlust nicht wesentlich erweitert werden, da in der Hauptsaison zu wenig ausgebildete und geprüfte Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
Jahr	Winter	Sommer	insges.	Winter	Sommer	insges.
1976	111	188	299	1167	1745	2912

Jugendprogramm

Die Jugendkurse fanden sehr großen Anklang, ein großer Teil war bereits mit Erscheinen des Kataloges ausgebucht. Da es sehr schwierig ist, geeignete Häuser für Skiunterricht an Weihnachten zu finden, kann das Programm in der Hauptzeit nicht wesentlich erweitert werden.

Im Sommer sind die einwöchigen Grundkurse in Fels oder Eis sehr beliebt. Die Kursdauer über 14 Tage hat sich nicht bewährt.

	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
Jahr	Winter	Sommer	insges.	Winter	Sommer	insges.
1976	27	46	73	731	454	1185

Auslandsfahrtenprogramm

Die Berg- und Skischule des Deutschen Alpenvereins konnte in diesem Jahr ihre Trekking-Reisen weiter verbessern. Bei nahezu allen Touren war die medizinische Versorgung gewährleistet.

1976 wurden 63 Touren durchgeführt mit insgesamt 871 Teilnehmern.

Damit ist die Berg- und Skischule größter Veranstalter von Trekking-Reisen.

Für das Jahr 1977 wurden 13 neue Ziele erarbeitet, unter anderem nach Bhutan, West-Tibet, Korsika und Kolumbien.

Ausbildung

Ausbildung ehrenamtlicher Lehr- und Führungskräfte

Nachdem viele Bewerber an den hohen Anforderungen für Hochtourenführer scheiterten, wurde als neue Ausbildungsrichtung der Bergwanderführer geschaffen. Neben dem Hochtourenführer und Skihochtourenführer soll er in den Sektionen Führungen im Gebirge im unteren Schwierigkeitsbereich unternehmen. Die sehr große Nachfrage beweist die Notwendigkeit dieser Ausbildungsrichtung. Bisher wurden in drei Kursen insgesamt 51 Bergwanderführer ausgebildet und geprüft. (Davon ein Kurs als Wochenendlehrgang).

Darüber hinaus blieb das Kursangebot für Hochtourenführer und Skihochtourenführer voll erhalten, so daß es den Sektionen möglich sein müßte, mehr ausgebildete und geprüfte Führer in ihrem Tourenprogramm einzusetzen.

Die Fachübungsleiterausbildung im DAV hat inzwischen die frühere Lehrwarte-Ausbildung voll ersetzt. Die Qualität der Kurse fand allgemeine Anerkennung.

Erfreulich ist ebenso das weiterhin große Interesse an der Bergführerausbildung.

Veranstaltungen des Ausbildungswesen 1976

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmerzahl
Ausbildungskurse Winter		
Vorbereitungskurs für Fachübungsleiter	2	54
Aufbaulehrgang für Fachübungsleiter	2	39
Skihochtourenführer-Wochenendlehrgang	2	25
Skihochtourenführerausbildung	1	10
Skihochtourenführerprüfung	2	29
gesamt	9	157
Ausbildungskurse Sommer		
Bergwanderführerausbildung	3	51
Hochtourenführerausbildung	1	20
Hochtourenführer-Wochenendlehrgang	1	6
Hochtourenführerprüfung	2	25
Skihochtourenführer-Eisausbildung	1	13
Skihochtourenführer-Eis/Wochenende	2	16
gesamt	10	131
Fortbildungskurse		
Skihochtourenführer	2	50
Hochtourenführer	3	52
Skilehrwarte, Dezember 1976	4	85
Skilehrwarte, sektionseigene Veranst.	4	49
gesamt	13	236
Bergführerlehrgänge		
Winter-, Eingangs-, Theorie-, Fels- und Eislehrgang	5	54
staatliche Prüfung	1	16
gesamt	6	70
Bergführerfortbildungen der Berg- und Skischule, Sommer und Winter	4	90
Lehrteamschulungen, Sommer und Winter	3	35

Lehrschriften

Aufgrund der Entwicklung des Lehrschriftenverkaufs war ein Überdenken der bisherigen Lehrschriftenkonzeption nötig. Die bisherige Reihe soll nun auslaufen, gleichzeitig wurden die Grundlagen geschaffen für eine erweiterte Serie eines „alpinen Lehrplanes". In einem Umfang von 10 Bänden sollen darin alle wichtigen Bereiche der Praxis und Theorie abgehandelt werden. Mit dem Erscheinen der ersten Bände ist voraussichtlich im Januar 1978 zu rechnen.

Alpenvereinshaus Obertauern

Im Jahre 1976 waren insgesamt 11.817 Nächtigungen zu verzeichnen, das sind um 965 mehr als im Vorjahr. Hiervon entfallen auf die Sommermonate 1632, auf die Wintermonate 10.185 Nächtigungen.

Von den Übernachtungen im Sommer entfallen 591 auf Teilnehmer an den Lehrgängen des DAV für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen. In der Wintersaison war das Haus von 3.150 Skikursteilnehmern der Berg- und Skischule belegt. An Ausbildungskursen im Skilehrwesen nahmen 712 Personen teil.

Wertvollen Aufschluß über den Nachfragetrend liefert die Aufschlüsselung der Nächtigungen. Im Sommer waren bei 1.088 Übernachtungen Betten, bei 514 Lager belegt. In der Wintersaison wurden 4.969 Übernachtungen in Betten und 5.216 Übernachtungen in Lagern gezählt. Die Gesamtübernachtungszahl beläuft sich somit bei den Betten auf 6.057, bei den Lagern auf 5.760. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Teilnehmer an Ausbildungskursen des DAV, soweit dieser die Übernachtungskosten trägt, in Lagern untergebracht werden. In einem Bericht über eine Veranstaltung des DAV war in einer Tageszeitung zu lesen, beim DAV erschalle der Ruf „Zurück zur Matratze". Die Belegungsziffern des DAV-Hauses Obertauern bezeugen das Gegenteil.

Alpenvereinsjugend

Mitgliederentwicklung

Auch im Jahr 76 hielt die Aufwärtstendenz der Mitgliederzahlen weiter an. Rund 71 % des gesamten Mitgliederzuwachses des DAV entfällt auf die Jugend.

Jahr	Junioren	Jugend I + II	Kinder
1975	22 024	26 237	7 871
1976	24 849	30 191	8 672

Zentrale Aktivitäten

Der Bundesjugendausschuß tagte im Berichtszeitraum drei mal. Besondere Schwerpunkte seiner Beratungen neben Jahresplanung und Jugendausbildungsstätte waren die Stellungnahme zu den „Perspektiven zum Bundesjugendplan" des BMJFG, Diskussion des Grundsatzprogramms des DAV sowie die Erarbeitung einer Stellungnahme hierzu.

Die Bemühungen um die Anmietung des Rheinischen Hauses in Hindelang als Jugendausbildungsstätte waren leider erfolglos. Der Besitzer zog Ende November 76 seine Zusagen plötzlich zurück.

Drei zentrale Jugendleiterschulungen von je einer Woche Dauer boten den insgesamt 55 Teilnehmern eine Grundausbildung für die Leitung von Jugendgruppen mit jeweils besonderen Schwerpunkten (Skihochtouren, Klettern, Wandern mit Kindergruppen). Im Herbst trafen sich Veranstalter und Durchführende von regionalen Schulungen zu einem Multiplikatoren-Seminar. Für die Mitglieder des zentralen Schulungsteams wurden drei Ausbildungswochenenden veranstaltet.

89 Lehrkräfte öffentlicher Schulen besuchten in Obertauern 4 Ausbildungskurse zur Leitung von Gruppen bei Gebirgswanderungen.

Die 7. Jugendskimeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen, wie im Vorjahr wieder als Kombination (Langlauf/Riesentorlauf) ausgeschrieben, sah 220 Teilnehmer am Start.

Arbeit in den Regionalbereichen

Das Schulungsangebot der Landes- und Bezirksjugendleiter für die Jugendleiter ihrer Bereiche umfaßte neben der alpinen Ausbildung auch pädagogische Aspekte, Rechts- und Versicherungsfragen, organisatorisch-technische Fragen, Natur- und Umweltschutz sowie besondere Schwerpunkte, wie Höhenkunde. In Bayern wurden zwei Schulungen für die Vertreter in den Stadt- und Kreisjugendringen durchgeführt.

An 35 Lehrgängen nahmen insgesamt ca. 1050 Jugendleiter teil.

Internationale Jugendarbeit

Ausgehend von der Tagung im Oktober 75 im Hörnerhaus, bei der eine Intensivierung der Zusammenarbeit der europäischen alpinen Jugendorganisationen beschlossen wurde, lud die JDAV zu einem internationalen Multiplikatoren-Seminar am Spitzingsee ein. Das Seminar diente dem Erfahrungsaustausch über die Jugendleiter-Ausbildung und deren Fortentwicklung.

Unter den verschiedenen internationalen Veranstaltungen von Sektionsjugendgruppen sind insbesondere die deutsch-polnischen Begegnungen hervorzuheben, die die Jugend der S. Berchtesgaden durchführte. Die Vorbereitungen für die Pfingstfahrt begannen für die Berchtesgadener Teilnehmer bereits im Winter mit einem Sprachkurs in Polnisch.

Die jungen Polen kamen im Sommer zum Gegenbesuch nach Berchtesgaden. Beide Begegnungen hatten neben bergsteigerischen Aktivitäten vorrangig Geschichte und Kultur des jeweiligen Gastlandes zum Inhalt.

Die Jugend der Sektion München hatte eine schottische Gruppe zu Gast. Die gemeinsamen Bergtouren leitete ein Kulturprogramm in München ein. Unter Führung eines Botanikers wurde der Alpenpflanzengarten im Wetterstein besichtigt. Die Diskussionsthemen reichten von der Ausrottung der Alpenflora über Vieh- und Almwirtschaft bis zum Vergleich der beiderseitigen Schulsysteme und trugen zusammen mit der Unterbringung in Münchner Privatquartieren dazu bei, den jungen Schotten einen umfassenden Einblick in die Gegebenheiten des Gastlandes zu vermitteln.

Die Jugend der Sektion Ebersberg-Grafing hatte eine griechische Gruppe eingeladen. Die gemeinsamen Kletter- und Hochtouren im Berchtesgadner Land, die sich dem Kulturprogramm in München anschlossen, gelangen erfolgreich. Die Begegnung führte zu einer Einladung der deutschen Gruppe nach Griechenland.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Obwohl sich die Zahl der Unfälle im Vergleich zum Vorjahr von 262 auf 273 erhöht hat, liegt die Unfallquote bezogen auf den Mitgliederstand des DAV, der sich bis zum 31.12.76 ebenfalls auf 316.588 erhöht hat, mit 0,86 %o unter der des Vorjahres (0,89 %o).

Erfreulich ist, daß die tödlichen Unfälle auch rein zahlenmäßig von 53 auf 49 abgenommen haben. Zu denken gibt allerdings, daß dabei die Zahl der tödlichen Unfälle im Winter wieder erheblich, nämlich von 12 auf 18 angestiegen ist. Neben der ständig unterschätzten Lawinengefahr ist das sicher auch darauf zurückzuführen, daß nach dem schneearmen Winter bei Frühjahrstouren besondere Spaltengefahr bestand.

Anzahl der Unfälle			davon tödl. Unfälle		Anzahl der Unfälle bezogen auf Mitgliederstand in %o
Jahr	insges.	davon im Winter	insges.	davon im Winter	
1952	367	—	43	—	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1966	289	143	46	12	1,28
1967	274	147	44	12	1,19
1968	266	143	46	9	1,15
1969	290	179	55	21	1,22
1970	232	104	49	5	0,95
1971	236	100	49	12	0,96
1972	236	104	62	23	0,925
1973	303	129	55	18	1,14
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89
1976	273	99	49	18	0,86

Sicherheitskreis im DAV

Aufgrund der Erfrierungen, die sich Schubert im Himalaja zuzog (langer Krankenhausaufenthalt), konnten im vergangenen Jahr weder breit angelegte Forschungsprogramme mit Feldarbeit in Fels und Eis in Angriff genommen, noch abgeschlossen werden.

Die Arbeiten konzentrierten sich neben der Routinetätigkeit auf folgende Schwerpunkte:

Untersuchung einer neuartigen Anseilmethode mit dem Ergebnis: nicht empfehlenswert.

Endgültige Fertigstellung und Verabschiedung der UIAA-Norm für Eispickel.

Erste Arbeiten für eine UIAA-Norm für Bergsteigerschutzhelme (Steinschlaghelme). Mit einer endgültigen Norm ist auf Grund der langwierigen Arbeitsmethode der UIAA nicht vor 1980 zu rechnen.

Kontaktaufnahme mit den vier deutschen Seilherstellern zwecks Anhebung der UIAA-Seilnorm, da die derzeit gültige Seilnorm schlechte Qualitäten zuläßt, die immer noch zu Seilrissen führen können. Das Echo der Seilhersteller war positiv. Alle deutschen Seilhersteller fertigen bereits wesentlich bessere Qualitäten als sie die UIAA fordert.

Klärung der Ursache eines tödlich verlaufenen Unfalles beim Abseilen.

Untersuchung der maximalen Belastung von reinen Fortbewegungshaken im Fels.

Vorbereitende Arbeiten für eine breit angelegte Untersuchung von Bergsteigerschutzhelmen und einer Untersuchung der Standplatzbelastung, die jedoch beide erst 1977 abgeschlossen werden können.

Kulturelle Aufgaben

Natur- und Umweltschutz

Die Berufung von Herrn Sander, dem 1. Vorsitzenden des DAV, im Herbst 1976 zum Vizepräsidenten des Deutschen Naturschutzringes zeigt, wie sehr der DAV-Naturschutz nach außen an Profil gewann. Dazu muß gesagt werden, daß der 1. Vors. selbst wesentlich dazu beitrug. Hauptsächlich seiner Initiative ist die Entwicklung des „Grundsatzprogrammes des DAV zum Schutze des Alpenraumes" zuzuschreiben. Dieses Grundsatzprogramm hat schon im ersten Entwurf in der Öffentlichkeit ein großes Echo gefunden.

Angehörige des DAV-Ausschusses zum Schutz der Bergwelt vertreten den DAV ehrenamtlich in folgenden Gremien:

Landesbeirat für Naturschutz mit einem stv. Mitglied, in jeder der drei für den Alpenraum Deutschlands zuständigen Regionen mit je einem Planungsbeirat, bei der Regierung von Oberbayern und beim Landratsamt Garmisch-Partenkirchen mit Naturschutzbeiräten, im Kuratorium und stellvertretend auch im Präsidium der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege.

Nicht übersehen werden darf, daß eine Reihe weiterer DAV-Mitglieder ehrenamtlich in Naturschutzgremien tätig sind und auch hauptamtlich einschlägige Aufgaben haben. Das trifft z. B. für einen Großteil der Mitglieder des DAV-Ausschusses zum Schutz der Bergwelt zu.

Der Ausschuß hat in der Berichtszeit für folgende Raumordnungsverfahren Stellungnahmen erarbeitet:

- „Erschließung des Hochriesgebietes".
- „Errichtung eines Segelflugplatzes im Pulvermoos bei Oberammergau" (Anmerkung: Antrag des DAV, das Pulvermoos unter Naturschutz zu stellen. Verfahren ist behördlich bereits eingeleitet)
- „Errichtung einer Rutschbahn an der Doppelsesselbahn bei Marquartstein".
- „Ausbildungsstützpunkt Bundeswehr in Nähe Göllhäusl, Berchtesgaden".
- „Sport- und Freizeitzentrum AM Zirmberg, Gemeinde Ruhpolding".
- „Erschließung des Geigelsteins (Westseite) durch Gemeinde Sachrang".
- „Sammelkläranlage der Gemeinden Grainau-Garmisch-Partenkirchen - Farchant und Oberau im Loisachtal".
- „Reit- und Campingplatz bei Seegatterl, Gemeinde Reit im Winkel".

Es gab noch eine Reihe anderer offizieller Äußerungen: zum Verordnungsentwurf Nationalpark Berchtesgaden, zu einer Beschwerde der Geigelstein-Bergbahnen GmbH bei der Regierung von Oberbayern — Oberste Landesplanungsbehörde — über die Stellungnahme des DAV bei einem früheren Raumordnungsverfahren, zu bekanntgewordenen Erschließungsplänen der Nebelhornbahn AG — um nur wenige zu nennen.

Am Entwurf der im Herbst 1976 vom UIAA-Zentralkomitee verabschiedeten „Bergwassercharta" war der DAV-Ausschuß nicht ganz unbeteiligt. Der DAV ist übrigens auch in der UIAA-Kommission zum Schutz der Bergwelt vertreten und stellt dort den stellvertretenden Vorsitzenden.

Mit Vertretern von Bund Naturschutz in Bayern, Forstverein, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Waldbesitzerverband und Verein zum Schutz der Bergwelt und DAV wurde dem Bayer. Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eine von den genannten Verbänden gemeinsam getragene Denkschrift zur bevorstehenden Novellierung des Bayer. Jagdgesetzes überreicht. Aktivitäten gab es auch in Sachen Bürgerinitiativen Geigelstein und Rotwand. In beiden Fällen mit persönlicher Beteiligung von Herrn Sander und Frau Pichler. Letztere ist in der Bürgerinitiative Rotwand seit Jahren besonders aktiv tätig.

Schwerpunkt war ohne Zweifel das Grundsatzprogramm, zu dessen Erläuterung auch noch eine Tonbildschau geschaffen wurde. Zweck ist, möglichst vielen DAV-Mitgliedern die fundamentalen Aufgaben des DAV nahezubringen, damit sie sich mit dem Grundsatzprogramm aus Überzeugung identifizieren können, die Prinzipien auch vertreten — und sich selbst danach richten!

Wenn es auch Verbesserungen gibt, so zeigt sich leider immer wieder, daß das angestrebte Ziel noch nicht erreicht ist. Das wird allein schon deutlich durch die Tatsache, daß trotz mancher „Müllpredigt" bei einigen DAV-Hütten die Abfälle immer noch in die Landschaft geworfen werden.

Im Dezember fand eine Aussprache bei der Oberforstdirektion München statt. Es ging dabei auch darum, die mißbräuchliche Benutzung von Forststraßen mit Autos zu unterbinden und den für Touristen besonders ärgerlichen Autoverkehr an Wochenendtagen möglichst ganz zu verhindern. Um bessere Kontrollmöglichkeiten zu haben, wurde der DAV gebeten, eine Liste von Fahrzeugen bzw. Personen zusammenzustellen, welche Versorgungsfahrten durchführen. Es ist deshalb nötig, daß Sektionen im Bayer. Alpenraum, welche ihre Hütten über Forststraßen versorgen, entsprechende Angaben machen, weil sonst möglicherweise durch die Forstämter keine Fahrgenehmigungen mehr erteilt werden.

Alpenvereinskartographie — Auslieferungsstelle

Wie im Vorjahr wurde in der Alpenvereinskartographie die umfangreiche Fortführungsarbeit an den Karten der Zillertaler Alpen fortgesetzt. Daneben erschienen folgende Alpenvereinskarten in berichtigter Neuauflage:

Dachsteingruppe 1 : 25 000	
Kaisergebirge 1 : 25 000	
Silvrettagruppe 1 : 25 000	(als Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe)
StubaierA.-Hochstubai	(als Wegmarkierungs- und Skiroutenausgabe)

Die Neuausgaben unterscheiden sich von den älteren Alpenvereinskarten durch den Aufdruck einer grünen Waldflächenfarbe und den angedruckten Kartenumschlag mit Übersichtsplan der Alpenvereinskarten. Außerdem wurden von allen touristisch interessanten Gebirgsgruppen eine Sommerausgabe mit roten Wandermarkierungen und eine Winterausgabe mit violettem Skiroutenaufdruck herausgegeben.

Die Karten werden in Zukunft in einer wetterfesten Plastikhülle ausgeliefert, die die Schutzfunktion des früheren Kartonumschlags übernimmt.

Dem Alpenvereinsjahrbuch 1976 lag diesmal die von Dr. Brandstätter in der von Fachleuten anerkannten Manier hergestellte Spezialkarte Gosaukamm 1 : 10 000 mit Nebenkarte Bischofsmütze 1 : 5 000 bei.

Die Reihe der Wissenschaftlichen Alpenvereinshefte konnte um das Heft Nr. 25 „Bergstürze in den Alpen" erweitert werden.

Neuauflagen von den großen Alpenvereinsführern gab es bei den Bänden Stubaier Alpen, Silvretta, Samnaun, Tennengebirge.

Die Brenta-Gruppe wurde aus den Kletterführern Dolomiten ausgegliedert und dafür ein eigener großer AV-Führer Brenta-Gruppe herausgegeben.

Die Auslieferungsstelle des DAV nahm für Freunde echter alpenländischer Volksmusik zusammen mit dem Österreichischen Alpenverein eine Doppel-LP und Musikcassette mit dem Titel „Volksmusik aus den Bergen" in ihr Programm auf.

Im Herbst des Berichtsjahres erschien erstmalig der lange erwartete DAV-Hüttenkalender 1977 im Bergverlag Rudolf Rother. Dieser alpine Jahreswegweiser ist Kalender und Führer zugleich, denn er zeigt auf den Blattrückseiten neben einer Kartenskizze Lage und Tourenmöglichkeiten von der vorgestellten Hütte aus.

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Bedingt durch den Mitgliederzuwachs erhöhte sich die Auflage der Zeitschrift von 200 000 auf 215 000. Ebenfalls erhöht hat sich die Seitenzahl, und zwar von 324 Seiten (1975) auf 340 Seiten.

Parellel läuft jedoch eine Erhöhung des Anzeigenaufkommens um 8 % bezogen auf die Anzeigenfläche, was wegen der Erhöhung der Anzeigenpreise einem Mehraufkommen des Anzeigenertrags um 23 % entspricht.

Zusätzlich zu der schon bestehenden Rubrik „Firmenreport" wurde der Firma Atlas Verlag und Werbung in jedem Heft Platz für eine weitere Rubrik „Reisenotizen" eingeräumt.

Seit 1976 erscheint die Zeitschrift in einem von Walter Tafelmaier, München, erarbeiteten neuen graphischen Konzept.

Der Redaktionsausschuß für die Zeitschrift wurde speziell für „Jugend am Berg" um zwei Personen erweitert.

Alpenvereinsjahrbuch 1976

Die Redaktion des Alpenvereinsjahrbuches 1976 hatte der ÖAV zu besorgen. Dieses Jahrbuch erschien gegenüber den Vorjahren mit einem um 28 Seiten erhöhten Umfang. Die Kundfahrtendokumentation wurde in Zusammenarbeit mit der Schriftleitung des DAV fortgeführt.

Buchpreis des Deutschen Alpenvereins

1976 wurde zur Hauptversammlung erneut der Buchpreis des DAV, gestiftet von der BLV-Verlagsgesellschaft, vergeben. Die organisatorische Durchführung lag bei der Schriftleitung.

Unter 38 eingereichten Buchtiteln vergab eine 8köpfige Jury den Preis für Belletristik an Kurt Diemberger für sein Buch „Gipfel und Gefährten", den Sachbuchpreis an Reinhold Messner für seine „Bergvölker der Erde". Den Förderungspreis für das beste noch unveröffentlichte Buchmanuskript erhielt unter 8 Einsendungen Frau Sibylle Teuber für ihr Manuskript „Und es gibt nicht nur Steine hier oben".

Alpenvereinsbücherei 1976

	1976	197
Entleiher	4412	429
entl. Bände	8030	780
Neuzugang Bücher	1220	108
Neuzugang Karten	35	3
Fernleiher	139	14
Bibliogr. Notizen	3	

Die Alpenvereinsbücherei konnte im Dezember ihr 75jähriges Bestehen feiern. Sie wurde 1901 von Willy Rickmer Rickmer gegründet. Sie wuchs im Lauf der Jahre und hatte bei ihrer Zerstörung im Krieg einen Bestand von 65.000 Bänden. Nach dem Krieg wurde sie neu aufgebaut. Sie ist mittlerweile wieder die größte alpine Bibliothek der Welt mit einem Buchbestand von 31.500 Bänden und 2000 Landkarten. Sie steht mit 30 alpinen Vereinen, geographischen Gesellschaften etc. in aller Welt in Zeitschriftentausch.

Aus Anlaß ihres Jubiläums zeigte die Alpenvereinsbücherei „Alpine Schätze" aus ihrem bibliophilen Bestand, der heute wieder recht stattlich ist und manche Kostbarkeit aufzuweisen hat. Auch die „Alpine Bücherschau" mit Neuerscheinungen und Neuauflagen 1976 fand vom 1.12. - 10.12.76 wieder statt und wurde sehr gut besucht.

Die Alpenvereinsbücherei erhielt zu ihrem Jubiläum zahlreiche Bücherspenden vorwiegend von Münchner Verlagen. Auch aus Mitgliederkreisen kamen Buch- und Zeitschriftenspenden, die den Bestand erweitern halfen.

Vortragswesen

Im Jahre 1976 wurden vom Vortragsreferat der beim Internationalen Bergfilmwettbewerb in Trient als bester alpinistischer Film ausgezeichnete Streifen „Ein Rucksack voll Erinnerungen" (Auf den Spuren großer Bergsteiger), sowie der mit dem Großen Preis der Stadt Trient prämiierte Film der Deutsch-Österreichischen Kantsch-Expedition angekauft.

Außerdem hat sich der DAV finanziell am Filmprojekt „Gefahr durch Lawinen" beteiligt und auch 5 Kopien dieses Kurzfilmes erworben.

Alle hier angeführten Filme können von den Sektionen ausgeliehen werden. Die Ausleihe des Lawinenfilmes ist kostenlos.

Das Filmangebot der Berg- und Skischule wurde durch den Grönlandfilm von Erich Reismüller „Im Land der schwimmenden Berge" und einen Film von Hermann Magerer über eine Nepalwanderung wieder erweitert.

Die Vorführungen bei den Sektionen haben im Berichtsjahr erneut zugenommen und sind bei den Zuschauern durchwegs gut angekommen.

Im November 1976 wurde ein 2. Nachtrag zur 16. Vortragsliste herausgegeben. Er umfaßt größtenteils neue Vortragsredner, deren Angebote im Laufe des Jahres beim DAV eingegangen sind.

Kundfahrten und Expeditionen

Der DAV hat im vergangenen Jahr wieder fünf Expeditionen gefördert und finanziell unterstützt.

Bezeichnung/ Leiter	Teilnehmer-zahl	Arbeitsgebiet
Deutsche Himalaya-Expedition 1976 Pit Schubert	6	Annapurna IV (7525 m)
Göppinger Himalaya-Karakorum Expedition 1975 Dr. Alexander Schlee	5	Batura I (7785 m)
Hamburger Himalaya Expedition 1976 Günter Schulz	6	Saltoro Kangri II (7706 m)
Kölner Karakorum Expedition 1976 Wolfgang Meiers, Klaus Beheng	12	Sosbun Brakk (6413 m) Canchen Peak (6462 m)
Regensburger Hindukusch Expedition 1976, Anton Putz	7	Langar (7050 m)

Einen großen Erfolg konnte die Göppinger Karakorum Expedition mit der Erstbesteigung des Batura I (7785 m) über die Südflanke verbuchen. Hubert Bleicher und Herbert Oberhofer standen am 30.6. auf dem Gipfel.

Die Deutsche Himalaya Expedition 1976 erkämpfte durch die gewaltige Südflanke der Annapurna IV (7525 m) einen ersten Durchstieg. Pit Schubert und Heinz Baumann galten 10 Tage lang als vermißt, bis die Nachrift eintraf, daß beide am 18.5. doch noch den Gipfel erreicht haben und mit zum Teil erheblichen Erfrierungen bereits auf dem Rückweg seien.

Ebenfalls erfolgreich war die Regensburger Hindukusch Expedition, der die erste Besteigung des Langar Nordgrats gelang (4. Besteigung des Langar 7050 m).

Weniger glücklich waren die Bergkameraden aus Hamburg und Köln, die ihre Ziele Saltoro Kangri II bzw. Sosbun Brakk und Canchen Peak nicht erreichen konnten.

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1977

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß und Geschäftsführung

Über die Tätigkeit der Vereinsorgane und ihre für den Verein bedeutsamen Beschlüsse wurde in den „Informationen des DAV für seine Sektionen" in den Heften Nr. 1/18. März 1977, 2/12. August 1977 und 3/17. November 1977 ausführlich berichtet. Die Beschlüsse und die Wahlen der Hauptversammlung 1977 in Rosenheim wurden in einer Niederschrift, die allen Sektionen zuging, festgehalten.

Zusammenfassend ist hierzu noch auszuführen:
Der für die restliche Amtszeit von Hans Zollner gewählte Schatzmeister des DAV, Helmut Langenbach (Sektion Allgäu-Kempten), wurde auf Vorschlag des Hauptausschusses von der Hauptversammlung in Rosenheim für eine volle Amtszeit von 1978 bis einschließlich 1983 einstimmig bestätigt.

Durch die ebenfalls in Rosenheim beschlossene Änderung der Satzung des DAV war es notwendig, die Mitglieder des Vorstandes, mit Ausnahme der drei Vorsitzenden, die schon bisher diesem angehörten, neu zu wählen. Auf Vorschlag des Hauptausschusses wählte deshalb die Hauptversammlung die nachstehenden Mitglieder des Verwaltungsausschusses gemäß § 13 der neuen Satzung als Mitglieder des Vorstandes:

Prof. Dr. Paul Bernett	für eine Amtszeit ab 1978 bis 1981
Arnold Hasenkopf	für eine Amtszeit ab 1978 bis 1979
Hans Hintermeier	für eine Amtszeit ab 1978 bis 1980
Helmut Langenbach	für eine Amtszeit ab 1978 bis 1983
Lotte Pichler	für eine Amtszeit ab 1978 bis 1980
Anton Schelle	für eine Amtszeit ab 1978 bis 1982
Dr. Christof Stiebler	für eine Amtszeit ab 1978 bis 1980
Dr. Hubert Vollmann	für eine Amtszeit 1978

Nach Ablauf der Amtszeit im Hauptausschuß von Paul Gablonsky, Sektion Duisburg, Dr. Helmut Gutzler, Sektion Berlin und Dr. Wilhelm Hällfritzsch, Sektion Schwaben, wurden für eine Amtszeit von 1978 bis einschließlich 1982 auf Vorschlag der Sektionenverbände gewählt:

Dr. Ing. Philipp Veit, Zweiter Vorsitzender der Sektion Siegerland, Dipl. Ing. Johannes Maier, Zweiter Vorsitzender der Sektion Berlin und Dr. Wilhelm Hällfritzsch, Erster Vorsitzender der Sektion Schwaben (Wiederwahl).

Der Hauptausschuß trat am 11./12.3.1977 auf der Traunsteiner Skihütte, am 9.6.1977 in Rosenheim und am 18./19.11.1977 in der neuen Jugendausbildungsstätte des DAV, Burgberg, zu seinen planmäßigen Sitzungen zusammen.

Der Verwaltungsausschuß tagte 1977 zwölfmal unter der Leitung seines Vorsitzenden, Hans Zollner. Daneben fanden zahlreiche Sitzungen der bestehenden Unterausschüsse statt.

Da eine Umfrage im Frühjahr 1977 bestätigte, daß eine große Nachfrage nach einem Seminar für ehrenamtliche Mitarbeiter in den Sektionen besteht, wurden am 11./13.11.1977 auf der Steinwald-Hütte, am 25./27.11.1977 in Wangen und am 9./11.12.77 im Jugendgästehaus in München, die ersten Mitarbeiter-Seminare durchgeführt. Eingeladen hierzu wurden die Vorsitzenden der Sektionen auf regionaler Basis. Für die Einladung und Ausrichtung waren verantwortlich der nordbayer. Sektionentag, die südwestdeutsche Sektionengemeinschaft sowie der südbayer. Sektionentag. Jeweils ein Vorstandsmitglied referierte über das Verhältnis zwischen Sektionen und Hauptverein. Dr. Hällfritzsch, Mitglied des Hauptausschusses und Vorsitzender der Sektion Schwaben, hielt das Referat „Wie soll sich eine Sektion aufbauen und was braucht man dazu". Erich Kropf, Sprecher des nordbayerischen Sektionentages und Vorsitzender der Sektion Bamberg, sprach über „Meine Mitarbeiter und ich" — ein Brevier für Vorsitzende von AV-Sektionen. Alle Seminare wurden von den Sektionen begeistert angenommen und sehr stark besucht. Allgemein wurde der Wunsch geäußert, diese Seminare weiter fortzuführen und auch auf andere Mitarbeiterbereiche zu erweitern. Anfang 1978 werden dann noch die Mitarbeiter-Seminare für die drei restlichen Sektionengemeinschaften durchgeführt.

Der Bestand der Sektionen hat sich im Berichtsjahr um 3 Sektionen verringert. Die Sektionen Aussig, Saaz, Silesia-Troppau und Teplitz-Schönau haben sich nämlich in einer neuen Sektion Sudeten, mit Sitz in Eßlingen, zusammengeschlossen und das gesamte Vermögen dieser Sektionen, insbesondere die Anteile des Vereins Sudetendeutsche Hütte, übernommen.
Die Mitgliederversammlung der Sektion Zwickau hat am 16.10.1977 die Auflösung derselben zum 31.12.1977 beschlossen. Die Mitglieder sowie das restliche Vereinsvermögen wurden in die Sektion Plauen übergeführt.

Der Hauptausschuß hat in seiner Sitzung vom 18./19.11.1977 die Zulassung der Sektion Taufkirchen/Vils (bisher Ortsgruppe der Sektion Alpenkranzl Erding) zum 1.1.1978 beschlossen.

Der DAV hat somit nunmehr 287 Sektionen.
In der hauptamtlichen Geschäftsführung waren 1977 36 Personen tätig. Davon sind 5 Mitarbeiter nur teilzeitbeschäftigt. Die Personalmehrung ergab sich durch die Anpachtung der Jugendausbildungsstätte in Burgberg (zwei Personen), durch die Einrichtung der alpinen Auskunftsstelle (eine Teilzeitkraft), sowie durch die Erweiterung der Berg- und Skischule (zwei Kräfte).

Internationale Beziehungen

Die aus gemeinsamer Herkunft und Geschichte herrührende Freundschaft zum Österreichischen Alpenverein wurde weiter vertieft. Nach außen sichtbar war dies wieder im traditionellen gegenseitigen Besuch bei den Hauptausschuß-Sitzungen und den Hauptversammlungen in Schladming und in Rosenheim, in der Hauptsache aber auch durch die enge Zusammenarbeit, vor allem auf dem Gebiet des Hüttenwesens, der Kartographie, des Jahrbuches, des Rettungswesens, des Natur- und Umweltschutzes und letztlich der Vereinsstruktur und Organisation. Turnusgemäß lag die Verantwortung für die gemeinsame Verwaltungsausschuß-Sitzung beim Österreichischen Alpenverein. Aus Terminschwierigkeiten konnte die Sitzung, wie ursprünglich vorgesehen, im Herbst 1977 nicht abgehalten werden. Sie wird voraussichtlich Anfang 1978 nachgeholt.

Enger und freundschaftlicher Kontakt bestand weiterhin mit dem Alpenverein Südtirol, dem Österr. Touristenklub sowie den anderen alpinen Verbänden. Vertreter des Verwaltungsausschusses nahmen an den Hauptversammlungen der beiden erstgenannten Verbände teil.
Das Exekutiv-Komitee der UIAA tagte am 15./17.4.1977 in München, die Generalversammlung der UIAA fand vom 10. - 17.10. 1977 in Mexiko statt. An beiden Veranstaltungen nahmen Vertreter des DAV teil. Die Generalversammlung in Mexiko wählte den Dritten Vorsitzenden des DAV, Dr. Hans Domcke, zum Vizepräsidenten der UIAA für eine Amtszeit von 1978 bis 1981. DAV-Vertreter waren ferner tätig in den verschiedensten UIAA-Kommissionen, wie der Kommission zum Schutze der Bergwelt, Jugendkommission, Kommission für Organisationsfragen, Sicherheitskommission und Kommission für Schutzhüttenfragen.

Presse und Öffentlichkeit

1977 wurden 38 Pressedienste versandt, auf die über 1300 Zeitungsausschnitte eingingen. Auch viele Sektionen haben die Presse-Veröffentlichungen des DAV in ihre Mitteilungshefte aufgenommen.

Die Schwäbische Himalayaexpedition wurde vor ihrer Abreise am 25.2.1977 im Alpenvereinshaus durch die Herren des Verwaltungsausschusses und die Münchner Presse verabschiedet.
Rückkehr der Expedition am 28.5.1977 in Riem.

Zum Exekutiv-Komitee der UIAA vom 15. - 17.4.1977 in München wurde Presse und Rundfunk für den 15.4. in die Torggelstuben zu Gesprächen mit maßgeblichen Delegierten eingeladen.
Die Journalistenfahrt zur Kampenwand vom 11.6. auf 12.6.77 mit dem Thema „Ausbildungskurse, Bergführerausbildung, Führerwesen" fand großen Zuspruch. Gleichzeitig mit der Journalistengruppe befanden sich ca. 40 Bergführer zur Überholung ihrer Ausbildung in den Felsen der Kampenwand. Der Abend war mit Referaten und Diskussionen zum Themenkreis „Sicherheit" beim Bergsteigen ausgefüllt. Diese Pressefahrt war ein voller Erfolg.

Der Prospekt „Mit Kindern auf Hütten" Preiswerten Familienurlaub rechtzeitig planen — 27 Alpenvereinshäuser laden Eltern und Kinder ein — fand großes Interesse nicht nur bei den Sektionen, sondern auch bei vielen Familien im ganzen Bundesgebiet. Allein von diesem Personenkreis wurden über 4000 Exemplare dieses Prospektes angefordert.

Bergsteiger-Service im Bayerischen Rundfunk.
Der Bayerische Rundfunk will in seinen Programmen (insbesondere auf Bayern 3) verstärkt auf alpine Informationen eingehen. Das Millionenheer der Bergsteiger und Wanderer soll dadurch aktuelle und wichtige Tips erhalten. Die Herren Vorsitzenden der Sektionen, Tourenwarte, Hüttenwarte und Hüttenwirte sowie Leiter der Verkehrsämter in den Gebirgensorten wurden gebeten, der Alpinen Auskunft im DAV oder direkt dem Bayerischen Rundfunk Informationen über Wege und Zufahrtsmöglichkeiten, besondere Hütten-Jubiläen und Hüttenbelegungen, Hütten-Sperrungen, evtl. Katastrophen, besondere Probleme, wie starke Schneefälle usw., zu geben.

Der Präsident der Indischen Mountaineering Foundation Sarin und Norgay Tenzing, der Erstbesteiger des Mount Everest waren am 15.6.1977 in München. Bei diesem interessanten und informativen Treffen waren alle „wichtigen Münchener Alpinisten", die Mitglieder der Lhotse-Expedition, Vertreter des Ausschusses für Auslandsbergfahrten und der Deutschen Himalaya-Stifung anwesend. Der in Trient ausgezeichnete Kantschfilm des DAV und ÖAV wurde vorgeführt.

Am 24.10.1977 fand im Alpenvereinshaus eine Pressekonferenz statt.
Themen: Berg- und Skischule wird GmbH, Vorstellung des neuen Kataloges 1977/78.
Darüber hinaus wurden Handzettel für die Film- und Dia-Abende des DAV aufgelegt und das neue, besonders auch für Kindergruppenleiter geeignete Buch „Hallo Kumpel' verteilt.

Folgende internationale Bergfilm- und Dia-Vorträge fanden im November in München statt.

Montag, 14.11.1977 — Kongreßhalle im Ausstellungsgelände. Hans Schell: Nanga Parbat. Der „Schicksalsberg der Deutschen" wurde 1976 von einer vierköpfigen österreichischen Gruppe bestiegen.

Dienstag, 15.11.1977 — Kongreßhalle im Ausstellungsgelände. Günter Sturm: Lhotse 1977. 10 Teilnehmer erreichen den vierthöchsten Gipfel der Welt.

Donnerstag, 17.11.1977 — Kongreßhalle im Ausstellungsgelände. Helmut Kiene: Ayuittuq - das Land das niemals schmilzt. Bergsteigen am Polarkreis Kanadas.

Dienstag, 22.11.1977 — Kongreßsaal im Deutschen Museum. Professor Dr. Herbert Tichy: Auf fernen Gipfeln. Abenteuer auf dem Dach der Welt.

Mittwoch, 30.11.1977 — Kongreßsaal im Deutschen Museum. Gaston Rébuffat: Neue Horizonte. Der große französische Bergsteiger und Filmer zeigt seinen neuen aufsehenerregenden Streifen.

Am 3.11.1977 fand eine Begehung von Forstwegen mit Treffpunkt Jachenau statt. Bei der Diskussion zwischen Herren des Deutschen Alpenvereins und der Oberforstdirektion, einschließlich Herrn Forstpräsident Arnold, wurde von den Forstleuten bestritten, daß es viele unbegrünte und der Erosion preisgegebene Forststraßen gibt. Der DAV wird eine Aufstellung von unbegrünten und sonst in schlechtem Zustand befindlichen Forststraßen erstellen, damit seitens der Forstbehörden mit mehr Nachdruck vorgegangen werden kann.

Symposium „Bergsteigen - Lebensform und Lebenshilfe" in Innsbruck vom 2. - 5. Juni 1977. Zu dem vom Österreichischen Alpenverein veranstalteten zweitägigen Symposium (das pressemäßig stark beachtet wurde) stellte der Deutsche Alpenverein mehrere Referenten.

Die vom Hauptverein den Sektionen für Festveranstaltungen und Feierlichkeiten zur Verfügung stehenden 3 Großfotos und Texttafel wurden 1977 an 4 Sektionen verliehen. 2 Sektionen mußte wegen Überschneidung der Ausleihzeit abgesagt werden.

Alpine Auskunft

Die Alpine Auskunft besteht in der jetzigen Form seit Mai 1977. Sie ist vormittags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr besetzt. An Spitzentagen wurden bis zu 150 telefonische Auskünfte gegeben. Die Zahl der schriftlich beantworteten Anfragen belief sich bis Jahresende auf etwa 400. Bayern 3 erhält jede Woche von der Alpinen Auskunft per Fernschreiber wichtige Informationen über Hütten und Wege. Diese werden in der Sendung „Bayern/Service/Sport" weitergegeben (Freitag abends).

Mit dem Office de la Haute Montagne (OHM) in Chamonix wurde eine Zusammenarbeit vereinbart. Die Alpine Auskunft erhält von dort per Telex aktuelle Informationen über das Montblanc-Gebiet (Wetter, Verhältnisse usw.). In den Wintermonaten kommt täglich vom Landesamt für Wasserwirtschaft per Fernschreiben der Lawinenlagebericht für den bayerischen Alpenraum, jeden Freitag auch für Tirol, in Haus.

Einen Großteil der Zeit nimmt die Sammlung von Informationen in Anspruch. Auf Grund der gesammelten Informationen über die Hütten konnte die Neuauflage des Hüttenbuches sehr schnell korrigiert werden. Um dem Hüttenbuch die größtmögliche Aktualität zu geben, wurden Änderungen bis zum letzten Tag vor der endgültigen Drucklegung per Telefon weitergeleitet.

In einem Gespräch mit dem Wetteramt München wurde ein Wetterbericht speziell für Bergsteiger angeregt. Dieser würde sich auf das gesamte Alpengebiet erstrecken und könnte zu Beginn der Sommersaison 1978 zur Verfügung stehen.

Für häufige Anfragen wurden Merkblätter erstellt, und zwar:
— Die Ski und Ferienheime des DAV (für Anmeldungen von Nichtmitgliedern, Schulklassen etc.)
— Die Hütten der Alpenvereine (Auszug aus der Hüttenordnung)
— Leichte Bergwanderungen von Hütte zu Hütte
— Bergwanderungen in den Nördl. Kalkalpen von Hütte zu Hütte
— Verhaltensregeln für Wanderungen im Gebirge.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins

Am 24.5.1977 fanden im Alpenvereinshaus in München die Sitzungen von Vorstand und Kuratorium und die 6. Mitgliederversammlung statt. Diese Mitgliederversammlung nahm wiederum den Jahresbericht, die Erfolgs- und Vermögensrechnung, wie den Bericht der Rechnungsprüfer Dr. Wilhelm Imhof und Hans Wolfsteiner vom 14.3.1977 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1976 Entlastung.

Ende 1976 zählte die Gesellschaft 104 Mitglieder (im Vorjahr ebenfalls 104) und 45 Spender (im Vorjahr 44).

Zuwendungen 1977

Hüttenbau		
Wiederaufbau der Gießener Hütte	DM	25.000,—
Wiederaufbau der Sulzenauhütte	DM	25.000,—
Für die Arbeiten an der Reinighofhütte, der Jugendhütte des Verbandes der Pfälzischen Sektionen	DM	4.000,—
Einrichtung des Spitzsteinhauses	DM	5.000,—
Sanierungsmaßnahmen der Dr. Franz-Merziger-Hütte in den Vogesen	DM	5.000,—
Ersatzbau Nördlinger Hütte	DM	9.000,—
Erweiterungsbau Neue Prager Hütte	DM	5.000,—
DAV-Bücherei		
Für dringende Neuerwerbungen und antiquarische Werke	DM	3.000,—
Wisenschaftliche Arbeiten		
Für wissenschaftliche bzw. historisch wertvolle Schriften der Sektion Heidelberg über das Gebiet der Heidelberger Hütte	DM	6.000,—
Sicherheitskreis im DAV		
Für Helmprüfungen und dergleichen im Rahmen der UIAA	DM	5.000,—
Für dringende Notfälle		
bereitgestellt	DM	8.000,—
insgesamt	DM	100.000,—

Die Beträge sind im Laufe des Jahres 1977 ausbezahlt worden bis auf einen Rest von DM 5.000,— für die Dr. Franz Merziger-Hütte. Hier hat der Alpenverein und Skiclub Saarbrücken gebeten, diesen Betrag auf das Jahr 1978 zu übertragen, da es nicht gelang, die Aufträge noch vor dem ersten Schnee zu vergeben. Im Frühjahr, sofort nach der Schneeschmelze, wird mit dem Umbau begonnen werden.

Der Verfügungsbetrag für dringliche Fälle in Höhe von DM 8.000,— wurde 1977 nicht benötigt und steht für 1978 zur Verfügung.

Ein noch nicht verwendeter Rest aus 1976 für wissenschaftliche Untersuchungen der Sporttraumatologie von DM 4.905.98 und ein Zuschuß für das Kartenwerk Niedere Tauern von DM 10.000,— wurde ebenfalls 1977 ausbezahlt.

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins hat damit seit ihrer Gründung dem Deutschen Alpenverein und seinen Sektionen insgesamt DM 534.500,— zur Verfügung gestellt.

Bei der Vorstandswahl am 20.5.1976, die auf die Dauer von 3 Jahren erfolgte, hatten sich die Herren Eversmann, von Bomhard und Dr. Erhardt aus Altersgründen nur unter der Prämisse zur Wiederwahl gestellt, daß noch während dieser Amtszeit eine Nachfolgeregelung gefunden werden müsse. Aus diesem Grunde hat das Kuratorium gemäß § 6 Ziffer 2 der Satzung der Mitgliederversammlung am 24.5.1977 folgende Nachfolger zur Wahl vorgeschlagen:

Für den Zweiten Vorsitzenden, Herrn Rudolf Wilhelm Eversmann — Herr Dr. Peter Adolff, Mitglied des Vorstandes der Allianz Versicherungs AG, München.

Für den Schatzmeister, Herrn Hans von Bomhard — Herr Ekkehard Maurer, Mitglied der Geschäftsführung der Wacker-Chemie GmbH. München.

Für den Schriftführer, Herrn Dr. Karl Erhardt — Herr Werner Sedlmair, Geschäftsführer des Deutschen Alpenvereins.

Die Mitgliederversammlung stimmte der Neuwahl der genannten Personen einstimmig zu.

Nach § 9 Ziffer 2 der Satzung waren für das laufende Jahr die Rechnungsprüfer zu wählen. Die Herren Dr. Wilhelm Imhof und Notar Hans Wolfsteiner, haben sich mit einer weiteren Bestellung als Rechnungsprüfer einverstanden erklärt.

Der Dank des Vorstandes gilt wiederum den Mitgliedern und Spendern, die größtenteils der Gesellschaft seit ihrer Gründung die Treue gehalten haben.

Geldwesen

Die gesamten Einnahmen der 290 Sektionen und des Gesamtvereins betrugen nach der Auswertung der Jahresberichtsbögen des Jahres 1976 18,40 Mio. Davon wurden ausgegeben für

— Alpenvereins-Hütten und -Wege	9,06 Mio DM (1976: 6,8 Mio DM)
— Mittelgebirgshütten	0,33 Mio DM (1976: 0,45 Mio DM)
— sektionseigene, nicht allgemein zugängliche Hütten in den Alpen	0,67 Mio DM (1976: 0,37 Mio DM)
— Jugendarbeit	0,54 Mio DM (1976: 0,58 Mio DM)

Die übrigen Mittel in Höhe von 7,80 Mio DM wurden danach für andere Vereinsaufgaben, für Rücklagen sowie für die Verwaltung verwendet.

1977 betrugen die Einnahmen des Gesamtvereins 5,079 Mio DM (1976: 4,75 Mio DM). Der starke Mitgliederzuwachs der vergangenen Jahre hielt auch 1977 an. Der Mitgliederstand betrug am 31.12.1977 338.337; gegenüber 1976 ist dies eine Mehrung um 21.749 Mitglieder. Seit Beginn des Jahres 1973, also innerhalb 5 Jahren, wuchs der Verein um 74.219 Mitglieder. Wenn man bedenkt, daß es sich hier um eine echte Mitgliedermehrung handelt, also die ausgeschiedenen, verstorbenen oder gestrichenen Mitglieder nicht aufscheinen, dürfte der tatsächliche Mitgliederzuwachs zwischen 30 und 50 % höher sein. Das bedeutet, daß in den letzten 5 Jahren rund 100.000 bis 150.000 neue Mitglieder zum Alpenverein gestoßen sind, das sind 30 - 40 % des Gesamtmitgliederstandes.

Von den 21.749 neuen Mitgliedern entfallen erfreulicherweise 7.089 Mitglieder auf die Kategorien Junioren und Jugendbergsteiger, das sind 32,6 % des Gesamtmitgliederzuwachses. Ein weiterer Erfolg der Intensivierung der Jugendarbeit.

82,74 % der Gesamteinnahmen, nämlich 4'202.517,34, flossen wieder zurück an die Sektionen in Form von Beihilfen für Hüttenbaumaßnahmen, sowie als unmittelbare Dienstleistungen an die Sektionen und Mitglieder, wie Mitteilungen, Unfallfürsorge, Haftpflichtversicherung, Hüttenfürsorge, Hüttensteuern, Bauberatungen und ähnliches.
An der Spitze stehen wiederum die für Hütten und Wege ausgegebenen Mittel von 1,782 Mio DM. Daneben wurden an Rückläufen aus dem Darlehensstock DM 641.323,— in Form von Beihilfen und Darlehen über die vorgesehenen Etatmittel hinaus bereitgestellt. Gewaltig gestiegen gegenüber dem Vorjahr sind die Kosten der „Mitteilungen des DAV" mit DM 613.953,31. Hier wirken sich vor allen Dingen die gestiegenen Portokosten sehr aus. Bedingt durch den Mitgliederzuwachs beträgt die Auflage der „Mitteilungen des DAV" nunmehr 225.000 Exemplare. Das Heft kommt jetzt auf DM 0,453. Pro Bezieher kosten die „Mitteilungen" im Jahr somit DM 2,72.

Für die Jugendarbeit wurden insgesamt DM 335.951,73 ausgegeben, also um rd. DM 81.000,— mehr als im Vorjahr. Damit wurde auch finanziell der verstärkten Jugendarbeit Rechnung getragen. Daneben flossen einzelnen Titeln der Jugendarbeit wieder Mittel des Bundesjugendplans in Höhe von insgesamt DM 122.663,— zu.

Die Ausbildung von ehrenamtlichen Lehr- und Führungskräften erforderte 1977 rd. 247.000,— DM. Nach Abzug der Sektionsanteile sowie der Teilnehmerbeiträge verblieb noch der stolze Betrag von rd. DM 158.000,—.

Das Tourenprogramm der Berg- und Skischule brachte nach Abzug der Steuern eine ordentliche Einnahme von rd. DM 46.000,—.

Die beitragsfreien Mitglieder, also die Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit, sind gegenüber dem vergangenen Jahr konstant geblieben. Dem Verein entstand ein Beitragsausfall von rd. DM 65.000,—. Im einzelnen handelt es sich hier um 2.602 A-Mitglieder (1976: 2.601 A-Mitglieder) und 2.082 B-Mitglieder (1976: 2.085 Mitglieder).

Die Aufwendungen für kulturelle Aufgaben betrugen rd. DM 315.000,—. Die größten Aufwendungen hier sind die AV-Kartographie mit rd. 93.000,— DM und die AV-Bücherei mit rd. 104.000,— DM.

Die Vereinsleitung erforderte rd. 128.000,— DM, das sind 2,53 % der Gesamtausgaben.

Bei der Allgemeinen Geschäftsführung liegen die Personalkosten mit DM 446.329,43 unter dem Voranschlag von DM 450.000,—. Beim Sachaufwand in Höhe von DM 141.470,97 sind

die größten Posten Porti mit rd. DM 80.000,— und Fernsprecher und Telegramme mit rd. DM 32.000,—. Die Gebäude-Unterhaltung lag im Rahmen des Voranschlages von DM 15.000,—. Bei der Gebäudebewirtschaftung gab es eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um rd. DM 5.000,— auf rd. DM 100.000,—. Hauptposten ist hier die Entlohnung des Hausmeister-Ehepaars. Insgesamt erforderte die Allgemeine Geschäftsführung rd. DM 748.000,—, das sind 14,73 % der Gesamtkosten.

Mit den Außerordentlichen Ausgaben von insgesamt DM 350.073,41 schließt die Erfolgsrechnung mit Gesamteinnahmen und -Ausgaben in Höhe von insgesamt DM 5'079.127,92 ab und ist damit ausgeglichen.

Grundsätzlich hat sich die EDV-Mitgliederkartei wie auch die EDV-Bezieherkartei bewährt. Schwierigkeiten gibt es nur noch bei der Datenübernahme, doch wird sich auch dies noch bereinigen lassen. Kostenmäßig brachte die Erhöhung des Anteils für die Sektionen von DM 0,50 pro Mitglied und Jahr eine gewisse Erleichterung.

Am Jahresende nahmen 145 Sektionen mit 204.189 Mitgliedern am EDV-Beitragsverfahren teil. 142 Sektionen mit 134.148 Mitgliedern werden noch in der EDV-Mitteilungsbezieherkartei geführt. Es zeichnet sich schon jetzt ab, daß Anfang 1978 noch weitere Sektionen sich dem Beitragseinzugsverfahren anschließen werden. Der Vorteil, schon Anfang des Jahres durch Bankabbuchung die Mitgliederbeiträge größtenteils hereinzubekommen, sollte von allen Sektionen genutzt werden.

Hütten und Wege

Für das Jahr 1977 genehmigte die HV in Rosenheim insgesamt DM 2'041.323,— für Baumaßnahmen an Hütten und Wegen.

Auf Beihilfen entfielen DM 272.430,—, auf Darlehen DM 1'398.893,—; außerdem wurden für die Zinsbeihilfen DM 70.000,— zugewiesen und für die Ausbildungsstützpunkte DM 300.000,— zurückgestellt.

Von den 2'041.323,— wurden noch im selben Jahr DM 193.000,— Beihilfen und DM 1'033.000,— Darlehen abgerufen, insgesamt also DM 1'226.000,—; das sind immerhin 74 % der genehmigten Mittel. Dies zeigt deutlich, daß die Baumaßnahmen zum überwiegenden Teil zügig durchgeführt worden sind.

Für dringende Notfälle hat der VA aus seiner Verfügungsquote DM 8.134, ausbezahlt.

Für die Einreichung der neuen Anträge aus Haushalt 1978 war als letzter Termin der 15. Sept. 1977 festgesetzt. Von den Sektionen sind 65 Anträge auf Beihilfen und Darlehen gestellt worden. Davon konnten 3 wegen fehlender Unterlagen nicht in die Verteilungsliste aufgenommen werden.

Zu den Anträgen der Sektionen kamen noch zwei Positionen, nämlich Rückstellungen für Zinsbeihilfen in Höhe von DM 50.000,— und für Ausbildungsstützpunkte in Höhe von DM 300.000,—. Der Hütten- und Wegebauausschuß begutachtete in zwei Herbstsitzungen die vorbereiteten Anträge. Hier werden die Anträge nach ihrer Dringlichkeit eingeordnet, die Durchführbarkeit in finanzieller und zeitlicher Hinsicht beurteilt, sowie die Planung auf ihre Zweckmäßigkeit, auf einen optimalen Betriebsablauf und in architektonischer Hinsicht geprüft. Vorrang haben alle Maßnahmen, die für die Substanzsicherung der Hütte unaufsschiebbar sind. Dann folgen Projekte, für die Ver- und Entsorgung der Hütte, z. B. Abwasserreinigungsanlagen, Müllentsorgung, Wasserversorgung, Materialseilbahnen, Versorgungswege etc.

An letzter Stelle der Dringlichkeit stehen die Maßnahmen an Mittelgebirgshütten. Da die Mittel meist für die Hütten in den Alpen nicht ausreichen, ist es verständlich, daß solche Anträge sehr wenig Chancen haben, in die Verteilungsliste aufgenommen zu werden.

Letztlich konnte dem HA vorgeschlagen werden, 58 Projekte zu befürworten und zur Beschlußfassung an die HV weiterzuleiten.

Die Gesamtkosten dieser Projekte betragen DM 6.665.385,—, worin allerdings zwei Ausbildungsstützpunkte enthalten sind.

Beantragt wurden rund DM 2'067.000,— Beihilfe und DM 1'124.400,— Darlehen. Unter Einbeziehung von Darlehensrückflüssen und Zinsen aus dem Darlehensstock, sowie verstärkte Zuwendungen des Bayer. Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen, konnten alle Anträge mit vollständigen Unterlagen berücksichtigt werden. Zur Verteilung sind vorgeschlagen:
DM 249.490,— Beihilfe
DM 1'309.300,— Darlehen
Staatliche Zuwendungen aus Bayern in Höhe von DM 1'485.800,— sind beantragt und haben große Aussicht auf Bewilligung.

1977 bewilligte das Land Bayern insgesamt rund DM 1'216.800,—.

Gegenüber dem Jahr 1976 bedeutet dieser Betrag eine Steigerung um über 100 %. Diese Entwicklung ist für uns sehr erfreulich, denn ohne diese Mittel könnten längst nicht alle notwendigen Maßnahmen, auch diejenigen außerbayerischer Sektionen, verwirklicht werden.

Den überwiegenden Teil bewilligte das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mit DM 1'179.727,— aus dem Programm „Freizeit und Erholung". Der Rest in Höhe von DM 37.120,— kam vom Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr aus dem Programm zur Förderung von unmittelbar dem Fremdenverkehr, insbesondere der Saisonverlängerung dienenden Einrichtungen.

Während das BStLMU alle Projekte von bayerischen Sektionen im gesamten Bereich des Hütten- und Wegebaus bezuschußt, kann das BStMWV nur Projekte in Bayern fördern, die der Verbesserung der Infrastruktur dienen (Kläranlagen, Stromversorgung, Materialseilbahnen, Wasserversorgung).

Wie hoch die Zuschüsse in anderen Bundesländern waren, ist uns nicht bekannt, da wir hierüber von den betreffenden Sektionen keine Angaben erhalten.

Die Gießener Hütte, die bekanntlich im April 1975 von einer Lawine völlig zerstört worden ist, ist Ende August feierlich eingeweiht worden. Sie ist jetzt doppelt so groß wie die alte, lawinensicherer konstruiert, hat ein Wasserkraftwerk, einen Versorgungsweg und kostete insgesamt ca. DM 970.000,—.

Das AV-Haus der Sektion Mittelfranken in Rinnen bei Berwang wurde an eine Privatperson verkauft, da weder eine Sektion noch der Gesamtverein ein Interesse am Erwerb hatten.

Wegeneubauten wurden 1977 nicht durchgeführt. Im Gebiet Venediger Südseite plant der ÖAV einen durchgehenden Weg von der Rudolfshütte am Weißsee, die zum Alpinzentrum des ÖAV ausgebaut wird, bis zur Neuen Reichenberger Hütte. Im Verlauf dieser Route müssen zwei Verbindungswege neu geschaffen werden, nämlich vom Firmenetat über die Zopetscharte zur Johannishütte und von der Essen-Rostocker-Hütte zur Clarahütte. Beide Wegestücke liegen in Arbeitsgebieten von Sektionen des DAV.

Bei den Arbeitsgebieten haben sich keine Änderungen ergeben.

Die Finanzierung von Müllverdichtungs- oder Zerkleinerungsgeräten hat sich nicht geändert. Nach wie vor trägt der Hauptverein 50 % der Kosten für die Anschaffung solcher Geräte.

Für die Einrichtung von Funktelefon- oder Funksprechanlagen können weiterhin DM 4.000,— Beihilfe (höchstens jedoch 50 % der Kosten) und der Rest bis zur vollen Kostenhöhe als Darlehen (20 Jahre - 3 %) in Anspruch genommen werden.
1977 wurden zwei weitere Funktelefonanlagen und sechs Funksprechanlagen installiert.

Das Thema Hüttenlastenausgleich beschäftigte auch dieses Jahr den Ausschuß für das Hüttenwesen in erster Linie.

Auch die vom HA beschlossenen Nächtigungsgebühren für jugendliche Nichtmitglieder sind bei einigen Sektionen auf Widerspruch gestoßen. Deshalb wird sich mit Sicherheit die HV 1978 in Goslar auch mit diesem Thema beschäftigen müssen.

Berg- und Skischule

Organisation

Die Berg- und Skischule wurde mit dem 27. Oktober 1977 in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung übergeführt. Somit wurde eine Klarstellung in vielerlei, auch in steuerlicher Hinsicht erreicht. Eine maßvolle Ausweitung des Angebots-Umfanges, eine solche in personeller Sicht, der eingeleitete Bezug neuer Geschäftsräume waren die notwendige Konsequenz.

Alpines Kursprogramm

Die Ausbildung „an der alpinen Basis" war das besondere Anliegen der Berg- und Skischule im Berichtsjahr. Wie groß das Interesse daran war, zeigten die total und frühzeitig ausgebuchten Kurse. An eine Ausweitung für nächstes Jahr auf einem zusätzlichen Stützpunkt ist bereits gedacht. Dem Bemühen „Hinführen zum selbständigen Bergsteigen" trugen die Sommerkurse in der Grund- und Fortgeschrittenen-Stufe in Fels und Eis Rechnung. Sie erfreuen sich größter Beliebtheit. Einer anzustrebenden Ausweitung des Programmes steht die begrenzte Anzahl von Bergführern und Ausbildern in der Saison entgegen. Eine Belebung im Kursangebot Winter ergab sich durch die konsequente Arbeit am Ausbildungs-Standort Ulmer Hütte a. Arlberg. Dies speziell bei den Vorweihnachts-Trainingskursen. Die Probleme für die DAV-Skilehrer in Österreich konnten nicht beseitigt werden, so daß die Wahl eines zweiten Stützpunktes in einem anderen Land auf die Dauer nicht zu umgehen ist.

	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
Jahr	Winter	Sommer	insges.	Winter	Sommer	insges.
1977	112	230	342	1232	2002	3234

Jugendprogramm

Alle Kurse, ob Winter, ob Sommer, sind voll besetzt und mit Begeisterung besucht. Das Handicap ist nach wie vor, geeignete Häuser für die Jugendlichen zu bekommen.

	Anzahl der Veranstaltungen			Anzahl der Teilnehmer		
Jahr	Winter	Sommer	insges.	Winter	Sommer	insges.
1977	24	51	75	814	456	1270

Mitarbeiterschulung

Das international anerkannte Niveau der Bergführer und Kursleiter der Berg- und Skischule wurde im Rahmen von Schulungsveranstaltungen weiterhin gepflegt. Die Berg- und Skischule legt größten Wert auf gezielte Auswahl und individuellen Einsatz ihrer Mitarbeiter bei den Veranstaltungen. Insgesamt waren 280 Bergführer, Skilehrer und Hochtourenführer für sie tätig.

Auslandsfahrten-Programm

Im Berichtsjahr wurden 72 Auslandsunternehmungen durchgeführt. Teilgenommen haben daran 878 Bergsteiger und Bergsteigerinnen. Dem sich selbst gestellten Auftrag, den Mitgliedern des DAV das Reisen zu den Bergen der Welt zu erleichtern, bzw. erst zu ermöglichen, wurde die Berg- und Skischule in ihren Aktivitäten gerecht. Der sich abzeichnende Trend zu schwierigen Unternehmungen im Expeditions-Stil wurde sorgfältig gelenkt — die Erfolge u. a. am Mount Mc. Kinley (6193 m) ohne jeglichen Unfall geben hiervon Zeugnis.

Ausbildung

Ausbildung ehrenamtlicher Lehr- und Führungskräfte

Bei den Sektionenverbandstagen 1977 wurden die Sektionen in Seminaren über Ausbildungsfragen eingehend informiert. Das große Interesse drückt sich in den Belegungen der Kurse aus. Vor allem die Bergwanderführerlehrgänge weisen die größte Steigerung auf. Besonders positiv ist, daß bei den Bergwanderführerkursen überwiegend Mitglieder teilnehmen, die in der Vereinsarbeit sehr aktiv sind. Wir erwarten daher eine starke Belebung des Ausbildungs- und Tourenwesens in den Sektionen.

Auch das Interesse an der Hochtourenführer- und Skihochtourenführerausbildung ist weiter gestiegen. Zusammen mit den Bergwanderführern stehen den Sektionen damit gut ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung.

Zur qualitativen Verbesserung der Ausbildungsarbeit wurde der Band „Alpine Methodik" erarbeitet und an die geprüften Führungskräfte kostenlos ausgegeben.

Das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat die Fachübungsleiterausbildung im DAV anerkannt. Damit stehen nun auch DAV-Fachübungsleitern staatliche Mittel für ihre Tätigkeit zur Verfügung. Die Möglichkeit der Bezuschussung ist bisher jedoch nur auf Bayern beschränkt.

Veranstaltungen des Ausbildungswesen 1977

Kursbezeichnung	Anzahl der Kurse	Teilnehmerzahl
Ausbildungskurse Winter		
Vorbereitungskurs für Fachübungsleiter	2	58
Aufbaulehrgang für Fachübungsleiter	2	40
Skihochtourenführerausbildg.u.-prüfung	4	66
gesamt	8	164
Ausbildungskurse Sommer		
Bergwanderführerausbildung	5	90
Hochtourenführerausbildung	3	37
Hochtourenführerprüfung	2	32
Skihochtourenführer-Eisausbildung	2	24
gesamt	12	183
Fortbildungskurse		
Ski-Hochtourenführer	4	56
Skilehrwarte, Dezember 1977	4	101
Skilehrwarte, sektionseigene Kurse	6	104
gesamt	14	261
Bergführerlehrgänge		
Winter-, Eingangs-, Theorie-, Fels- und Eislehrgang	5	63
staatliche Prüfung	1	14
gesamt	6	77
Ausbilder-Fortbildungen		
Bergführer der Berg- und Skischule	5	148
Lehrteamschulung, Sommer und Winter	5	54
gesamt	10	202

An den Kursen des Ausbildungsreferats haben 1977 somit insgesamt 887 Personen teilgenommen; 1976 betrug die Teilnehmerzahl 719.

Lehrschriften

Zwischen den entsprechenden Gremien des DAV und dem BLV-Verlag konnten alle rechtlichen und organisatorischen Fragen für die Herausgabe des „Alpin-Lehrplans" geklärt werden. Die beauftragten Autoren arbeiten an den Manuskripten für die ersten vier Bände, mit deren Erscheinen in der Jahresmitte 1978 gerechnet werden kann.

Alpenvereinshaus Obertauern

Im Jahre 1977 waren insgesamt 11.038 Übernachtungen zu verzeichnen, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 779 bedeutet. Auf die Sommermonate entfallen hiervon 1.990 auf die Wintermonate 9.048 Nächtigungen.

Von den Übernachtungen im Sommer entfallen 622 auf Teilnehmer an den Lehrgängen des DAV für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen. In der Wintersaison war das Haus von 2.394 Skikursteilnehmern der Berg- und Skischule belegt. An Ausbildungskursen im Skilehrwesen nahmen 940 Personen teil.

Alpenvereinsjugend

Mitgliederentwicklung

1977 ist die JDAV gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 6 537 Mitglieder angewachsen. Gleichzeitig war bei der Kategorie „Kinder" bereits ein geringfügiger Rückgang zu vermerken (um 552).

Jahr	Junioren	Jugend I + II	Kinder
1976	24 849	30 191	8 672
1977	28 335	33 794	8 120

Jugendausbildungsstätte

Das herausragendste Ereignis war die Schaffung eines eigenen Hauses für die Jugend. Im März 1977 konnte das Haus Sonnenhalde in Burgberg im Allgäu angemietet werden. Es bietet ca. 50 Personen Unterkunft und weist in der engeren und weiteren Umgebung auch für den Alpinsport verhältnismäßig günstige Voraussetzungen auf (ein VW-Bus steht zur Verfügung). Die Heimleitung wurde einer hauptamtlichen pädagogischen Fachkraft übertragen. Trotz erforderlicher Umbauarbeiten und teilweise noch mangelhafter Möblierung wurde das Haus 1977 bereits für folgende Veranstaltungen genutzt: sieben Jugendleiterschulungen, zwei Sitzungen des Jugendleiter-Schulungsteams, zwei zentrale Jugendkurse, Aufenthalt einer Sektionsjugendgruppe und eine internationale Maßnahme. Das Kuratorium für die JAS tagte erstmals im Juli in Burgberg.

Zentrale Aktivitäten

Das Schwerpunktthema des Bundesjugendleitertages, der Ende Oktober in München stattfand, lautete: „Unsere Welt in der Krise". Dr. Herbert Gruhl hielt das Hauptreferat. Anschließend diskutierten die über 200 Delegierten in Arbeitskreisen über die Umweltkrise und ihre Zusammenhänge. Hieraus ergaben sich Forderungen und Arbeitsaufträge, die der Bundesjugendausschuß weiterverfolgen wird.

Hauptpunkte der Beratungen des Bundesjugendausschusses, der im Berichtszeitraum drei Mal zusammentraf, waren Jahresplanung, Richtlinien zur Jugendleiterausbildung und internationale Jugendarbeit.

Bei den vier zentralen Jugendleiterschulungen von je einer Woche Dauer wurden die insgesamt 51 Teilnehmer mit den grundlegenden Aufgaben als Jugendleiter vertraut gemacht. Schwerpunkte waren Hochtouren im Sommer und Winter, Klettern, Wandern mit Kindergruppen.

Das Jugendleiter-Schulungsteam traf sich 1977 zu zwei Arbeitstagungen, die Leiter von zentralen Jugendkursen sind zu einem spielpädagogischen Seminar eingeladen worden.

81 Lehrkräfte öffentlicher Schulen besuchten in Obertauern Ausbildungskurse zur Leitung von Gruppen bei Gebirgswanderungen.

An dem vom DAV beschlossenen Schwerpunktprogramm „Familienerholung in den Bergen" beteiligte sich die JDAV durch die Herausgabe eines Buches „für junge Bergsteiger und solche, die es werden wollen". Ein weiterer Beitrag waren die pädagogisch betreuten „Familienfreizeiten" auf der Freiburger Hütte mit 46 Teilnehmern.

Das Handbuch für Jugendleiter erfuhr ergänzende Beiträge und ist nunmehr (abgesehen von dem Beitrag „Geschichtliche Entwicklung des DAV") komplett. Um es auf aktuellem Stand zu halten bedarf es allerdings der laufenden Überarbeitung.

Als besonders hilfreich für ihre Arbeit werden von den Gruppenleitern die „DAV-Jugend-Informationen" angesehen, die in ca. zweimonatigem Abstand erscheinen.

Arbeit aus den Regionalbereichen

Die 12 Landes- und Bezirksjugendleiter der JDAV führten auf regionaler Ebene 39 Lehrgänge durch, an denen insgesamt ca. 1.200 Jugendleiter teilnahmen. Die Themen: Ausbildung unter alpinen und pädagogischen Aspekten, Rechts- und Versicherungsfragen, organisatorisch-technische Fragen, Natur- und Umweltschutz, Mitarbeit in Kreis- und Landesjugendringen.

Internationale Jugendarbeit

An Veranstaltungen im Rahmen der UIAA sind zu nennen: zwei Tagungen der Jugendkommission unter Vorsitz von Gerhard Friedl sowie ein internationales Jugendleitertreffen in Polen.

Die Sektionen entfalteten auf internationaler Ebene folgende Aktivitäten:

Der Jugendgruppe der Sektion München gelang es 1977 erstmals, bei einer gemeinsamen Bergfahrt in den Pyrenäen Kontakt mit einer spanischen Gruppe aufzunehmen.
Durch Vermittlung des deutschen Konsuls in Sizilien kam eine Jugendbegegnung in Italien zustande, die durch eine Gegeneinladung der Kelheimer Jugendgruppe 1978 erwidert werden soll.

Jugendliche der Sektion Ebersberg-Grafing erforschten gemeinsam mit griechischen Jugendlichen deren Bergregionen und kulturelle Stätten.
— Und sogar eine japanische Delegation konnte die JDAV begrüßen und betreuen.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Obwohl sich die Zahl der Unfälle im Vergleich zum Vorjahr von 273 auf 294 erhöht hat, bleibt die Unfallquote bezogen auf den Mitgliederstand des DAV, der sich bis zum 31.12.1977 auf 338.337 erhöht hat, mit 0,87 ‰ annähernd auf dem Vorjahrstand.

Bedauerlich ist, daß die tödlichen Unfälle von 49 auf 75 angestiegen sind. Seit Bestehen der Unfallfürsorgeeinrichtung sind dies mit Abstand die meisten tödlichen Unfälle. Da fast durchwegs gute Bergsteiger und Skiläufer verunglückten, muß daraus geschlossen werden, daß dieses Ansteigen der Unfallzahlen auf die äußerst schlechten Wetterbedingungen des vergangenen Sommers zurückzuführen ist. Die tödlichen Unfälle des Winters sind größtenteils wieder auf Lawinenunfälle zurückzuführen. Der schneearme Winter 1976/77 brachte insbesondere bei Frühjahrstouren wieder erhöhte Spaltengefahr.

Anzahl der Unfälle		davon tödl. Unfälle			Anzahl der Unfälle bezogen auf Mitgliederstand in ‰
Jahr	insges.	davon im Winter	insges.	davon im Winter	
1952	367	—	43	—	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1966	289	143	46	12	1,28
1967	274	147	44	12	1,19
1968	266	143	46	9	1,15
1969	290	179	55	21	1,22
1970	232	104	49	5	0,95
1971	236	100	49	12	0,96
1972	236	104	62	23	0,925
1973	303	129	55	18	1,14
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89
1976	273	99	49	18	0,86
1977	294	122	75	24	0,87

Sicherheitskreis im DAV

Die Arbeit des Sicherheitskreises konnte im Berichtsjahr durch die Anstellung einer Halbtagssekretärin erheblich intensiviert werden. Ein Großteil der anfallenden Arbeit basierte auf Mitgliederanfragen sicherheitstechnischen Inhalts. Das Interesse an sicherheitstechnischen Empfehlungen (welchen Helm, welches Seil soll man kaufen?) ist in den letztenJahren — gemessen an der Zahl der Anfragen — auffallend gestiegen.

Die Mitarbeit in der Sicherheitskommission der UIAA und die kontinuierlich anfallende Abwicklung der Seilprüfungen (nach UIAA-Norm) nahmen ebenfalls erheblichen Zeitaufwand in Anspruch. Auch hier ist eine deutliche jährliche Steigerungsrate der anfallenden Arbeitsmenge zu verzeichnen. So wurde u. a. für neuen Seiltypen das UIAA-Label zuerkannt und die UIAA-Helmnorm vom Sicherheitskreis entworfen.

Die Seilqualität ist (angeregt durch die Veröffentlichung im Tätigkeitsbericht des Sicherheitskreises 1971/73) inzwischen auffallend besser geworden. Waren vor 5 Jahren Seile von der Qualität 5 ausgehaltener Stürze noch recht selten, so liegt heute die Durchschnittsqualität schon etwas über diesem Niveau, während die beste Qualität augenblicklich bei 12 ausgehaltenen Stürzen liegt, die einen Seilriß vier- bis sechsmal weniger wahrscheinlich macht als noch vor 5 Jahren (jährlich ereignet sich im deutschen Sprachraum durchschnittlich ein Seilriß, meist mit tödlichen Folgen).

Die Manuskripte zweier Kletterführer (einer davon AV-Führer, „Meteora" und „Wilder Kaiser") wurden nach UIAA-Richtlinien geprüft und nach diesen Richtlinien erstellt befunden. Beiden wurde das UIAA-Label vom DAV zuerkannt.

DIN (Deutsche Industrie-Norm) begann im Berichtsjahr auf Veranlassung des Arbeits- und Sozialministeriums Bergsteigerausrüstung zu normen. Der DAV arbeitet in allen Arbeitskreisen dieses DIN-Ausschusses „Bergsteigerausrüstung" mit. Diese DIN-Normung ist durch die Einführung des Maschinenschutzgesetzes notwendig geworden, da die internationalen Normen der UIAA (Seile, Karabiner, Pickel) für die Hersteller in der BRD nicht rechtsverbindlich sind und teilweise auch nicht mehr dem Stand der Technik entsprechen.

Was bisher an sicherheitstechnischen Beiträgen nur sporadisch in den DAV-Mitteilungen erschien, wurde ab Heft 4/77 kontinuierlich gestaltet. Dies soll beibehalten werden (je Heft ein Beitrag), um der oben angeführten Nachfrage auf breiter Basis zu begegnen.

Im Rahmen der Erstellung eines Gutachtens konnten Schwachstellen einer vielfach gebräuchlichen Sicherungsmethode festgestellt werden. Um weiteren Unfällen mit dieser Sicherungsmethode vorzubeugen, ist eine entsprechende Veröffentlichung in einem der Hefte der DAV-Mitteilungen geplant.

Die 1973/74 begonnene Untersuchung der Bergsteigerschutzhelme (Steinschlaghelme) wurde fortgesetzt. 20 Helme (19 davon im Handel) wurden untersucht und das Ergebnis veröffentlicht (AV-Jahrbuch 1977 und DAV-Mitteilungen, Heft 2/78). Die Qualitätsunterschiede sind sehr groß. Mit den besten Helmen sind die Überlebenschancen bei Steinschlag etwa dreimal so groß wie mit den schlechtesten. Minderwertige Helme (aus Italien) sind unter deutschen Bergsteigern weit verbreitet, weil billig. Ein Fall (schwere Kopfverletzung infolge qualitativ schlechten Helms) konnte aufgedeckt werden (DAV-Mitteilungen, Heft 5/77).

Der Auftrag des VA an den Sicherheitskreis, die vom DAV und ÖAV 1967 gemeinsam herausgegebenen Richtlinien für AV-Führer zu überdenken, ggf. zu überarbeiten, konnte erst gegen Ende des Berichtsjahres in Angriff genommen werden. Mit dem Abschluß der Arbeiten (Änderungsvorschlag) und der Vorlage zur Genehmigung durch den VA des DAV und die Hauptausschüsse der beiden Vereine ist noch im Frühjahr 1978 zu rechnen.

Kulturelle Aufgaben

Natur- und Umweltschutz

Ein Ereignis von fundamentaler Bedeutung war die einstimmige Verabschiedung des „Grundsatzprogramm des DAV zum Schutz des Alpenraumes" durch die Hauptversammlung 1977. Die zum Grundsatzprogramm gehörende Tonbildschau hat den Sinn, den Mitgliedern des DAV Inhalt und Bedeutung des Grundsatzprogramms nahezubringen. Es gab einige Klagen über die Bildqualität. Der Ausschuß zum Schutz der Bergwelt ist beauftragt, nach Bildern zur Verbesserung der Serie Ausschau zu halten.

Das Grundsatzprogramm wurde nicht nur an die Sektionen verteilt. Mit einem Begleitschreiben des 1. Vors. des DAV wurde es an alle Bundestagsabgeordneten, an die Abgeordneten des Bayer. Landtags, an den Europarat und an eine Reihe von Behörden und Verbänden geschickt. Zur Verteilung an Gemeinden und Kreistage wurden den für den Deutschen Alpenraum zuständigen Landratsämtern Grundsatzprogramme mit einem Empfehlungsschreiben des Bayer. Umweltministers zugeleitet.

Mehrmals diskutiert wurde das Grundsatzprogramm mit Vertretern des ÖAV mit der Absicht, möglichst zu einer gemeinsamen Fassung zu kommen. In der UIAA-Kommission zum Schutz der Bergwelt wurde ebenfalls diskutiert. Auch im großen Rahmen zeichnet sich viel Gemeinsamkeit ab.

Der Inhalt des Grundsatzprogramms war selbstverständlich Richtlinie bei Erarbeitung von Stellungnahmen zu Raumordnungsverfahren. Auch 1977 standen solche Stellungnahmen im Mittelpunkt der Tätigkeit des Ausschusses zum Schutz der Bergwelt. Es muß in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit mit den Sektionen hervorgehoben werden, in deren Bereich Raumordnungsverfahren anstanden. Von den Sektionen kamen ausnahmslos wertvolle, fundierte Beiträge und Anregungen.

Im Berichtsjahr wurden zu folgenden Raumordnungsverfahren Stellungnahmen abgegeben:

- Torfabbau Kendlmühlfilze (Schutzantrag!),
- Wankbahn — neue Planung,
- Segelflugplatz Pulvermoos, Ammertal — neue Planung (Schutzantrag!),
- Segelfluggelände bei Bad Feilnbach,
- Segelflugplatz bei Holzkirchen,
- Segelflugplatz bei Traunstein,
- Sonderlandeplatz bei Teisendorf (Schutzantrag!),
- (380) 220 KV-Leitung Oberbrunn-Antdorf-Mittenwald-Scharnitz,
- zweite Stellungnahme nach Ortstermin,
- 110 KV-Leitung Salzburg-Berchtesgaden,
- Reitanlage und Campingplatz bei Reit im Winkel,
- Funkübertragungsstelle Brauneck (mit Ortstermin),
- Rutschbahn an der Hochplatte — neue Planung,
- Campingplatz bei Inzell,
- Ausbau „Untere Salzach" (4 Staustufen mit Kraftwerken),
- Erschließungspläne für das westl. Geigelsteingebiet,
- Erweiterung der bestehenden Geigelstein-Bergbahnen (Ost),
- Seilbahn und Skilifte Grünstein (Berchtesgaden),
- Sesselbahn und Schlepplifte Grünstein (anderer Planungsträger!),
- Stellungnahmen zu Verordnungsentwurf Nationalpark Königsee.

Als vordringlichste Folgerung aus dem Grundsatzprogramm ergab sich der Auftrag an das „Alpeninstitut für Umweltforschung und Entwicklungsplanung", die Umweltsituation bei DAV-Hütten zu prüfen. 1977 wurde eine Bestandsaufnahme bei 45 Hütten im deutschen Alpenraum und 20 in Österreich durchgeführt. Die Auswertung wird Dringlichkeitsstufen für Sanierungsmaßnahmen ergeben und Grundlage für ein zu bildendes Förderprogramm werden.

Alpenvereinskartographie — Auslieferungsstelle

Bei der geringen Kapazität der Alpenvereinskartographie ist es erfreulich, daß in diesem Berichtsjahr wieder einige Alpenvereinskarten in einer vollständig berichtigten Neuauflage erscheinen konnten.

Neu herausgegeben wurden:

Ötztaler Alpen-Gurgl, 1 : 25 000, mit Wegmarkierungen und als Skirouten-Ausgabe

Zillertaler Alpen-Mitte, 1 : 25 000, mit Wegmarkierungen (Beilage zum Alpenvereinsjahrbuch 1977, Band 102)

Dachstein-Gosaukamm, 1 : 25 000, mit Wegmarkierungen. Diese Karte erschien parallel zu der Spezialkarte Gosaukamm 1 : 10 000 mit Gebietserweiterung nach Westen. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Österr. Akademie der Wissenschaften, Institut für Kartographie, herausgegeben.

Ein ergänzter Nachdruck wurde durchgeführt bei dem Blatt Zillertaler Alpen-Ost, 1 : 25 000, mit Wegmarkierungen, wobei anstelle der lückenhaften und teilweise durch den Gletscherrückgang unbefahrbaren Skirouten eine Sommerausgabe mit Wegmarkierungen herausgegeben wurde.

Neuauflagen von den Alpenvereins-Führern gab es bei den Bänden: Kitzbühler Alpen, Berchtesgadener Alpen, Bregenzerwaldgebirge, Lechquellengebirge, Niedere Tauern.

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Bedingt durch die steigenden Mitgliederzahlen erhöhte sich die Auflage der Zeitschrift von 215.000 auf 222.000.
Die Seitenzahl von 340 (1976) reichte nicht aus, das wachsende Anzeigenvolumen unterzubringen. Sie mußte um 48 auf 388 Sei-

ten erhöht werden. Doch konnte durch die Erhöhung der Anzeigenpreise, die Erweiterung der Anzeigenfläche und ein hohes Beilagenaufkommen der Anzeigenertrag im Jahr 1977 um 49,2 % gesteigert werden.

Die Hauptthemen der einzelnen Hefte des Jahrganges 1977 lauteten:

Heft 1/77	Individuelles Bergsteigen - Programmiertes Bergsteigen	Jugend am Berg	Gruppen- und Einzelinteressen (fördernde oder lähmende Wechselbeziehungen)
Heft 2/77	Familienbergsteigen	"	Familienbergsteigen
Heft 3/77	Bergsteigen, Skilauf anno ...	"	Extremes Bergsteigen
Heft 4/77	Hauptversammlung, Umweltschutz	"	Umweltschutz
Heft 5/77	Expeditionen und Kundfahrten	"	Randbezirke alpiner Erlebnismöglichkeiten
Heft 6/77	Alpiner Literaturbetrieb (kritische Analyse, Ursachen, Wirkung)	"	Übernachtungsformen im Gebirge, Hüttentendenzen aus der Sicht der Jugend

Zwischen diese Hauptthemen und den Nachrichtenteil der Zeitschrift wurde nach Bedarf ein eigener Themenblock für aktuelle Beiträge wie Hütten für den Familienurlaub, Berichte des Sicherheitskreises, Fragen der Schwierigkeitsbewertung im Fels, Ausbildung, alpine Praxis, Expeditionen u. a. eingeschaltet.

Alpenvereinsjahrbuch 1977

Turnusgemäß lag die Redaktion für das Jahrbuch 1977 wieder bei der Schriftleitung des DAV, die auch den Klebeumbruch erstellte. Das Jahrbuch umfaßt 248 Seiten und ist mit zahlreichen Fotos — davon erstmals 17 in Farbe —, Zeichnungen und Kartenskizzen sowie der Kartenbeilage Zillertaler Alpen, Mittleres Blatt, ausgestattet. Es enthält 35 Beiträge, die einen breiten Leserkreis ansprechen wollen. Der Verkaufserfolg — die erhöhte Auflage von 8000 Stück für den Bereich des DAV ist nahezu verkauft — sowie die Besprechungen in der alpinen Presse und im Bayerischen Rundfunk bestätigen die von der DAV-Schriftleitung seit 1972 den von ihr redigierten Jahrbüchern zugrunde gelegte Konzeption: Gliederung des Inhalts in Themenblöcke, und zwar zur Kartenbeilage, zum Expeditionsgeschehen (mit einer Kundfahrtendokumentation), zu aktuellen bergsteigerischen Fragen und zur Geschichte des Alpinismus.
Druckauflage des AV-Jahrbuchs für den Bereich des DAV:
1972 und 1973 — 5000 Exemplare
1975 — 6500 Exemplare
1977 — 8000 Exemplare

Hallo Kumpel — ein Buch für junge Bergsteiger

Für die Altersgruppe der 10 bis 14jährigen hat die Jugend des DAV eine Bergsteigerfibel herausgegeben, die sowohl das Interesse für das Bergsteigen wecken als auch dem jungen Leser in leicht verständlicher Form die alpinen Grundkenntnisse nahebringen soll.
Das 184 Seiten starke, mit 60 Zeichnungen und 72 Schwarzweißfotos ausgestattete Buch ist ein Gemeinschaftswerk mehrer Autoren. Die einleitende Geschichte und einige Sachbuch-Kapitel schrieb Peter Baumgartner, Wien.
Die Gesamtredaktion und die Erstellung des Klebeumbruchs besorgte die Schriftleitung des DAV.
Das Buch wird über die Bergverlag Rudolf Rother GmbH an den Buchhandel ausgeliefert. Auflage 10.000.

Alpenvereinsbücherei 1977

	1976	1977
Entleiher	4412	4682
entl. Bände	8030	8094
Neuzugang Bücher	1220	1250
Neuzugang Karten	35	38
Fernleiher	139	155
Buch- und Kalenderbesprechungen (früher „Bibliographische Notizen")	3	5

Das Archiv für Auslandsbergfahrten wurde weiter ausgebaut und ergänzt. Interessenten können während der Öffnungszeiten der Bücherei Einsicht nehmen.

Vortragswesen

Das Vortragsreferat konnte 1977 25 verschiedene Filme zur Ausleihe anbieten. 93 Sektionen haben davon Gebrauch gemacht. Im November wurde eine Liste dieser Filme mit genauen Angaben (Titel, Laufzeit usw.) veröffentlicht. Die Ausleihe des Lehrfilmes „Gefahr durch Lawinen" ist kostenlos, während für alle übrigen Filme eine Leihgebühr erhoben wird.

Bedauerlicherweise ist die Lebensdauer der Filme recht kurz, da oft Vorführgeräte verwendet werden, die nicht technisch einwandfrei sind. Wenn man bedenkt, daß die Anschaffungskosten eines Filmes je nach Laufzeit zwischen DM 3.000,— und DM 5.000,— liegen, ist es verständlich, daß aus finanziellen Gründen auf eine Leihgebühr nicht verzichtet werden kann.

Bewährt hat sich auch die schon seit mehreren Jahren praktizierte Bildung von Vortragsgemeinschaften auf Sektionsebene für Diavorträge.

Kundfahrten und Expeditionen

Kundfahrten und Expeditionen

Der Ausschuß für Auslandsbergfahrten traf sich im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen, bei denen er u. a. über die Vergabe von Zuschüssen aus dem Reinhold-vonSydow-Stock befand. Folgende sechs Vorhaben wurden vom DAV bezuschußt:

Bezeichnung/ Leiter	Teilnehmerzahl	Arbeitsgebiet
Dhaulagiri I Otto Wiedemann (Teiln.)	4	S-Wand des Dhaulagiri
Schwäbische Himalaja-Expedition, Dr. G. Schmatz	14	Lhotse
Anden Expedition S. Stuttgart Roland Stierle	8	Cordillera Huayhuasch
Cordilleren Bergfahrt S. Tegernsee, Peter Glogger	6	Caullaraju-Gruppe
Ostgrönland Kundfahrt S. Schwaben, Wilhelm Schloz	6	Südl. Stauningsalpen
Hessische Air Expedition Jörg Rautenburg	9	Südl. Sahara

Wegen schlechter Witterung mußte das Unternehmen, den Dhaulagiri I über die Südwand zu besteigen, aufgegeben werden.

Erfolgreich dagegen war die Expedition zum Lhotse (8511 m), der von 9 der 14 Expeditionsteilnehmer bestiegen werden konnte. Leider ist beim Abstieg vom Gipfel Max Lutz, einer der Teilnehmer, tödlich verunglückt.

Der Stuttgarter Gruppe gelangen in der Cordillera Huayhuasch außer dem Yerupaya-Südgipfel (6515 m) noch fünf weitere Gipfelbesteigungen über 5000 m.

Das Tegernseer Team bezwang u. a. den Nevado St. Cruz über die Südwand und den SW-Grat.

In den Südlichen Stauningsalpen am Borgbjerg-Gletscher bestiegen die Kundfahrtenteilnehmer der S. Schwaben den Dreikönigsgrat und eine Reihe weiterer Gipfel.

Die Südliche Sahara, ein selten besuchtes und besonders interessantes Gebiet, hatte sich die Hessische Air Expedition für ihre Kundfahrt augewählt.

Im März 1977 sind die Leiter früherer Expeditionen zu einem Erfahrungsaustausch ins Alpenvereinshaus eingeladen worden, der von allen Teilnehmern als sehr fruchtbar und anregend empfunden wurde.

DAV

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1978

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß und Geschäftsführung

In den Heften 1/27. Februar 1978, 2/27. Juli 1978 und 3/7. Dezember 1978 der „Informationen des DAV für seine Sektionen" wurde über die Tätigkeit der Vereinsorgane und ihre für den Verein bedeutsamen Beschlüsse ausführlich berichtet. Die Beschlüsse und die Wahlen der Hauptversammlung 1978 in Goslar wurden in einer Niederschrift festgehalten, die allen Sektionen zuging.

Zusammenfassend ist hierzu noch auszuführen:

Als Nachfolger für den turnusmäßig ausgeschiedenen Dritten Vorsitzenden, Dr. Hans Domcke, wurde auf Vorschlag des Hauptausschusses Dr. Wilhelm Hällfritzsch, Mitglied des Hauptausschusses und Vorsitzender der Sektion Schwaben, von der Hauptversammlung für eine Amtszeit von 1978 bis 1984 einstimmig gewählt. Bei dieser Gelegenheit wurde festgelegt, daß die Amtszeit der drei Vorsitzenden jeweils mit der Wahl in der Hauptversammlung beginnt und mit der Neuwahl des Nachfolgers bei der Hauptversammlung endet. Für das Mitglied des Verwaltungsausschusses, Dr. Hubert Vollmann, Rechtsreferent, dessen Amtszeit mit Ablauf des Jahres 1978 auslief, wählte die Hauptversammlung auf Vorschlag des Hauptausschusses Raimund Zehetmeier, Rechtsanwalt, Mitglied der Sektion München, als Nachfolger für eine Amtszeit von 1979 bis 1984.

Nach Ablauf der Amtszeit im Hauptausschuß von Robert Braun, Sektion Ravensburg, Hans Froelich, Sektion Prien und Frank Mauersberger, Sektion Osnabrück, wurden für eine Amtszeit von 1979 bis einschließlich 1983 gewählt:

— Ludwig Herberger, Vorsitzender der Sektion Wangen,
— Dr. Fritz Weidmann, Sektion Bayerland und
— Frank Mauersberger, Vorsitzender der Sektion Osnabrück (Wiederwahl).

Nach Beratung in einer vertraulichen Vorbesprechung wählte die Hauptversammlung auf Vorschlag des Hauptausschusses Dr. Richard Gebhardt, 40 Jahre alt, Jurist, Mitglied der Sektion Bergfried, München, zum Hauptgeschäftsführer des DAV und Mitglied des Verwaltungsausschusses gemäß § 11 der Satzung des DAV für eine Amtszeit von 6 Jahren, das erste Jahr wurde gegenseitig als Probezeit vereinbart.

Der Hauptausschuß trat am 14.1.78 und 11.3.78 jeweils im AV-Haus München, am 2.6.78 in Goslar anläßlich der Hauptversammlung und am 15.9.78 auf der Sulzenauhütte zu seinen Sitzungen zusammen. Die Sitzung am 14.1.78 wurde zusätzlich notwendig, um über die Berufung des Hauptgeschäftsführers zu beraten.

Der Verwaltungsausschuß tagte 1978 zwölfmal unter der Leitung seines Vorsitzenden, Hans Zollner. Am 25.2.78 lud der ÖAV turnusmässig zu einer gemeinsamen Verwaltungsausschuß-Sitzung beider Vereine nach Vill bei Igls ein. Daneben fanden zahlreiche Sitzungen der bestehenden Unterausschüsse statt.

Die Reihe der Mitarbeiterseminare, die im Herbst 1977 mit den Themen „Verhältnis zwischen Sektion und Hauptverein", „Wie soll sich eine Sektion aufbauen und was braucht man dazu" und „Meine Mitarbeiter und ich" begonnen wurde, wurde fortgesetzt bei der Rheinisch/Westfälischen Sektionengemeinschaft am 27./29.1.78 auf der Sauerlandhütte der Sektion Essen, von der Sektionengemeinschaft Hessen/Pfalz/Saar am 10./12.2.78 in Oberreifenberg und am 17./19.2.78 durch die Nordwestdeutsche Sektionengemeinschaft in Bremen. Aufgrund des großen Erfolges dieser Seminare sowie auch auf allgemeinen Wunsch der Sektionen wurde diese Arbeit mit einem Mitarbeiterseminar für Schatzmeister und Mitarbeiter von Geschäftsstellen mit dem Thema „Steuern und Rechnungswesen" fortgesetzt. Zur ersten Veranstaltung dieser Reihe versammelten sich 30 Sektionsvertreter der Südwestdeutschen Sektionengemeinschaft am 17./19.11.78 auf dem Harpprechthaus der Sektion Schwaben. Das Seminar wurde geleitet vom Dritten Vorsitzenden, Dr. Hällfritzsch, der auch ein Referat über Steuerfragen hielt. Dieses Mitarbeiterseminar wurde bei den restlichen fünf Sektionengemeinschaften nach Erkrankung von Dr. Hällfritzsch von der Geschäftsführung im Winter 78 und Frühjahr 79 fortgeführt.

Der Bestand der Sektionen hat sich im Berichtsjahr um eine Sektion erhöht. Der Hauptausschuß hat in seiner Sitzung vom 11.3.78 die Zulassung der Sektion Zorneding, die bisher Ortsgruppe der Sektion Männer-Turnverein, München, war, zum 1.1.79 beschlossen. Der DAV hat damit nunmehr 288 Sektionen.

In der hauptamtlichen Geschäftsführung nahm am 1.10.78 Dr. Richard Gebhardt seine Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer des DAV auf. Bedingt durch die Ausgliederung der Berg- und Skischule, die aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung 1977 in Rosenheim in eine GmbH übergeführt wurde, sank die Beschäftigtenzahl in der DAV-Kanzlei von bisher 36 auf 34 Personen, davon waren 7 Personen nur teilzeitbeschäftigt. Eingeschlossen hierbei sind auch die drei Personen, die in der Jugendausbildungsstätte in Burgberg tätig sind. Mit Wirkung vom 1.4.1978 wurde der Vorsitzende des Sicherheitskreises, Pit Schubert, für zwei Tage in der Woche fest angestellt, um dieser Aufgabe verstärkt gerecht werden zu können. Schubert hat bereits anläßlich der Sektionenverbandstagungen im Frühjahr 1978 ein vielbeachtetes Sicherheitsreferat abgehalten.

Internationale Beziehungen

Die aus gemeinsamer Herkunft und Geschichte herrührende Freundschaft zum ÖAV wurde weiter vertieft. Nach außen sichtbar waren dies wieder die traditionellen gegenseitigen Besuche bei den Hauptversammlungen und den Hauptausschuß-Sitzungen in Bad Gastein und in Goslar, in der Hauptsache aber auch durch die enge Zusammenarbeit, vor allem auf dem Gebiete des Hüttenwesens, der Kartographie, des Jahrbuches — die Redaktion lag diesmal beim ÖAV —, des Rettungswesens und

des Natur- und Umweltschutzes. Turnusgemäß lag die Verantwortung für die gemeinsame Verwaltungsausschuß-Sitzung — hierüber wurde schon berichtet — beim ÖAV.

Mit dem Alpenverein Südtirol, dem Österreichischen Touristenklub sowie mit den anderen alpinen Verbänden, bestand weiterhin enger und freundschaftlicher Kontakt. Vorsitzende und Vertreter des Verwaltungsausschusses nahmen an den Hauptversammlungen der beiden erstgenannten Verbände teil.

Das Exekutiv-Komitee der UIAA tagte am 22.4.78 in Paris, die Generalversammlung der UIAA fand am 17.10. bis 22.10.78 in Lagonissi/Athen, statt. An beiden Veranstaltungen nahmen Vertreter des DAV sowie der frühere Dritte Vorsitzende des DAV, Dr. Hans Domcke, derzeit Vizepräsident der UIAA, teil. DAV-Vertreter waren ferner tätig in der UIAA-Kommission zum Schutz der Bergwelt, der Jugendkommission, der Kommission für Organisationsfragen, der Sicherheitskommission und der Kommission für Schutzhüttenfragen.

Presse und Öffentlichkeit

Von Januar 1974 bis Ende Dezember 1978 kamen 208 Pressedienste (DAVP) zum Versand, im Jahre 1978 waren es 44. Daß sich diese alpinen Informationen bei Presse und Sektionen immer größerer Beliebtheit erfreuen, ist aus den immer zahlreicher werdenden Presse-Veröffentlichungen ersichtlich. Allein 1978 erzielten die versandten Meldungen etwa 1400 Nachdrucke (einzelne Meldungen werden gleichzeitig in 40 Zeitungen abgedruckt!)

Auch die Pressefahrten des DAV, die seit 1975 durchgeführt werden, werden von Fach-Journalisten gerne besucht.

Hier eine kurze Übersicht über die bisherigen Journalistenfahrten:

1975 Fahrt zum Olperer; Thema: Probleme des Massenbergsteigens,

1976 Fahrt auf die Alpspitze; Thema: Hütten und Wege — Bau und ihre Unterhaltung,

1977 Fahrt zur Kampenwand; Themen: Bergführerausbildung und Überholung und Führungstouren. (Ausbildungskurse, Bergführerausbildung, Führerwesen),

1978 Pressefahrt zum Watzmann; Themen: Hüttensituation — Hüttensanierung, Nationalpark Berchtesgaden.

Pressevertreter aus München nahmen 1978 auch an einer Demonstrationsveranstaltung des Internationalen Bergführerverbandes auf der Kampenwand teil. Ziel dieser Veranstaltung war, eine unter den Teilnehmern einheitliche Ausbildungs- und Lehrmethode festzulegen.

Die Großfotos wurden auch 1978 wieder als Werbematerial für Sektionsveranstaltungen an eine Anzahl Sektionen und Sektionsgemeinschaften verliehen.

Am 7. DAV-Trekker-Treffen, zu dem die DAV-Berg- und Skischule GmbH im Januar 78 nach Berchtesgaden eingeladen hatte, nahmen neben Bergführern, Ärzten, Vertretern der Internationalen Fluggesellschaft und Touristik-Manager aller wichtigen Reiseländer, über 20 Pressevertreter teil.

Die Berg- und Skischule des DAV, seit 1.1.1978 als GmbH geführt, hat die Damen und Herren der Presse zur Eröffnung der neuen Räume in die Fürstenfelderstr. 7 eingeladen. Gleichzeitig konne ein zweites Jubiläum begangen werden: der 25000 Teilnehmer an einem Ausbildungs- und Führungskurs hatte sich für eine Saas-Fee-Tourenwoche angemeldet. Darüber und über andere Neuigkeiten aus dieser Branche diskutierten auch die Pressevertreter lebhaft.

Am Symposion — Einführung des VII. Schwierigkeitsgrades beim Klettern —, zu dem der DAV und die UIAA (Internationaler Verband alpiner Verbände) nach München und in den Klettergarten bei Konstein (Jura) eingeladen haben, fanden sich zu den Bergsteigern und Vertretern der alpinen Verbände und Bergführerverbände aus vier Alpenländern, Spanien, den USA und der CSSR auch alpine Fachjournalisten ein. Nach langen Diskussionen und praktischen Vorführungen im Fels (bei denen auch Kletterer beteiligt waren, die in den Alpen den VII. Grad gemeistert haben) kam man überein, den VII. Grad einzuführen.

Presse und Rundfunk nahmen im November am Hüttensymposion in Salzburg teil, das die drei alpinen Verbände, ÖAV, DAV und AVS durchführten. Pressegespräche fanden zwischen den Vorsitzenden der Verwaltungsausschüsse, den leitern der Arbeitskreise und den Vertretern österreichischer und süddeutscher Tageszeitungen, der alpinen Zeitschriften und dem Österreichischen und Bayerischen Rundfunk statt.

Auch in diesem Jahr führte der DAV vor interessiertem Publikum wieder 3 Dia-Abende in der Kongreßhalle im Ausstellungsgelände durch.

Im November kamen drei Achttausender-Bezwinger nach München und zwar

Montag, 30.10. Reinhard Karl, Extremes Klettern im Yosemite — wo stehen die Amerikaner heute?

Dienstag, 31.10. Wolfgang Nairz, Erfolg am Everest — eine Multivision-Diaschau

Donnerstag, 2.11. Dr. Hermann Warth, Vom Lhotse zum Makalu Bezwinger von zwei Achttausendern, der jahrelang in Nepal gelebt hat.

Die „Informationen des DAV für seine Sektionen", erstmals am 1.10.75 erschienen, dienen der eingehenden Unterrichtung der Vorsitzenden und Mitarbeiter aller Sektionen. Bisher kamen 12 Hefte zum Versand. Wie vielfältig und umfangreich die Arbeit des DAV ist, ist aus den Inhaltsverzeichnissen zu ersehen.

Alpine Auskunft

Die Alpine Auskunft erfreut sich nach wie vor steigender Beliebtheit und Zuspruchs. Meist sind telefonisch Auskünfte zu geben, daneben werden schriftliche Anfragen beantwortet und persönliche Beratung erteilt. Letzteres wurde erst durch die Verbesserung der räumlichen Verhältnisse (Auszug der Berg- und Skischule) ermöglicht.

Die Fragen an die Alpine Auskunft kommen aus allen Bereichen des Alpinismus. Auffallend ist, daß auch AV-Mitglieder oft sehr wenig informiert sind, selbst über den eigenen Verein und ihre Rechte. Es ist schon des öfteren vorgekommen, daß Mitglieder nicht wußten, daß der Alpenverein aus verschiedenen Sektionen besteht. Eine Aufgabe könnte es sein, die Alpine Auskunft bei den neuen Mitgliedern besser bekannt zu machen.

Mit Beginn der Sommersaison bekommt die Alpine Auskunft vom Wetteramt München per Telex Wetterberichte für das Alpengebiet jeweils zum Wochenende und vor Feiertagen (Wetterprognosen und Wetterberichte). Erfreulicherweise stellt das Wetteramt die Wetterberichte kostenlos zur Verfügung. Der Wetterbericht kann leider nur einer beschränkten Anzahl von Bergsteigern zur Verfügung gestellt werden (nur denjenigen, die am Freitag am Telefon durchkommen).

Nach wie vor erhält der Bayerische Rundfunk (Bayern 3) wichtige Meldungen über Hütten (z. B. Schließungen, Beginn der Bewirtschaftung, Sperrungen wegen Sektionsfeiern etc.) und Wege. Teilweise gibt die Alpine Auskunft auch Hinweise auf weniger besuchte Hütten.

Für die außeralpinen Gebirge wurde mit einer Katalogisierung von Führern, Karten, Berichten in alpinen Zeitschriften, Kontaktstellen usw. begonnen.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins

Die Vorstandssitzung fand am 31.5.1978 statt. Behandelt wurden die Kuratoriumssitzung, die Mitgliederversammlung vom gleichen Tag sowie der Verteilungsvorschlag aus Mitteln der Gesellschaft.

Die 7. Mitgliederversammlung nahm wiederum den Jahresbericht, die Erfolgs- und Vermögensrechnung, wie den Bericht der Rechnungsprüfer, Dr. Wilhelm Imhof und Hans Wolfsteiner, vom 8.5.1978 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1977 Entlastung.

Die Zahl der Mitglieder und Spender:

Mitgliederstand 1977	104;	1978	99
Stand der Spender 1977	45;	1978	58

Zuwendungen 1978

Hüttenbau

Erweiterungsbaumaßnahme der Kattowitzer Hütte (Sektion Kattowitz, Sitz München)	DM	9.000,—
Bau einer Materialseilbahn zur Neuen Chemnitzer Hütte (Sektion Rüsselsheim)	DM	8.000,—

Natur- und Umweltschutz

Untersuchungsprogramm zur Verbesserung der Umweltsituation der DAV-Hütten, II. und letzter Teil	DM	10.000,—

Wissenschaft

Untersuchungen „Sturz ins Seil" (gemeinsames Projekt von Sicherheitskreis und Lehrstuhl für Sporttraumatologie)	DM	5.000,—

Sicherheitsreferat

Spezielle Untersuchungen am Kletterturm, Entwicklung neuer Sicherheitsmethoden Beihilfe der Gesellschaft DM 6.500,— (durch Bayer. Rundfunkwerbung erhöht)	DM	8.000,—

UIAA

Der Weltverband der Bergsteigerverbände, die UIAA, ist an den Deutschen, Spanischen und Französischen Alpenverein herangetreten, Instruktoren nach Südamerika zu entsenden. Entsendung von Bergführer Wolf aus Bayreuth	DM	5.000,—

Jugendreferat

Anschaffung einer Kippbratpfanne und zweier Dampfdruck-Kochtöpfe à 25 Liter für die Jugendausbildungsstätte Burgberg	DM	6.600,—
	DM	51.600,—

Durch eine während der Kuratoriumssitzung gegebene Spende der Bayerischen Rundfunkwerbung GmbH für Natur- und Umweltschutz in Höhe von DM 10.000,— war die Gesellschaft in der Lage, zu den vorerwähnten Beihilfen für die

Alpenvereins-Bücherei bereitzustellen.	DM	3.000,—

Das Sicherheitsreferat erhielt statt DM 6.500,— nunmehr DM 8.000,— wie vor.

Ein Differenzbetrag von steht somit noch zur Verfügung. Dieser Betrag wurde zur Disposition des Vorstandes gegeben, wobei dem Vorstand auferlegt war, daß er sie nach einem Vorschlag des DAV für Hütten und Wege verwendet.	DM	5.500,—
Damit erhöht sich die Gesamtzuteilung des Jahres 1978 auf	DM	60.100,—

Die Beiträge sind im Laufe des Jahres 1978 ausbezahlt worden, ebenso ein Betrag von DM 5.000,— für die Dr. Franz Merziger-Hütte, den die Gesellschaft bereits 1977 bewilligte.

Am 3. August 1978 erhielten die Mitglieder des Kuratoriums, alle Mitglieder und Spender, mit einem entsprechenden Begleitschreiben und den Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins, Heft 4/1978, eine Aufstellung der Projekte, die aus Mitteln der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV seit der Gründung im Jahre 1969 gefördert worden sind.

Der Gesamtbetrag von DM 586.600,— setzt sich wie folgt zusammen:

Natur- und Umweltschutz	DM	67.500,—
Jugend und Ausbildung	DM	60.100,—
AV-Hütten und Wege	DM	399.000,—
Kartenwesen	DM	10.000,—
Wissenschaftliche Untersuchungen	DM	16.000,—
Alpenvereins-Bücherei	DM	11.000,—
Filmwesen	DM	5.000,—
Sicherheitskreis im DAV	DM	13.000,—
UIAA	DM	5.000,—
	DM	586.600,—

Der Erste Vorsitzende, Dr. Siegfried Gropper, versandte am 31.10.1978 an alle Kuratoriumsmitglieder Werbematerial. Ziel sollte sein, daß jedes Kuratoriumsmitglied mindestens 5 neue Mitglieder gewinnen soll. Für diese Aktion wurde ein neuer Prospekt „Gönner und Förderer gesucht!" erstellt. Diese Aktion hat bis Ende des Jahres bereits erste Erfolge gezeigt.

Am 6.12.1977 ist eine Veränderung im Kuratorium der Gesellschaft eingetreten. Anderl Heckmair hat den Vorsitz im Verband Deutscher Berg- und Skiführer niedergelegt, sein Nachfolger, Franz Rasp, ist in das Kuratorium berufen worden.

Die Rechnungsprüfer, Dr. Wilhelm Imhof und Hans Wolfsteiner wurden wieder gewählt, beide Herren haben sich zur Weiterführung des Amtes bereit erklärt.

Der Vorstand dankt einerseits den Mitgliedern und Spendern für die tatkräftige Unterstützung der satzungsgemäßen Aufgaben der Gesellschaft, andererseits dankt er dem Verwaltungsausschuß für die Bereitstellung einer Kraft zur Bewältigung der laufenden Aufgaben, sowie für die Übernahme der laufenden Kosten.

Geldwesen

Die gesamten Einnahmen der 286 Sektionen und des Gesamtvereins betrugen nach der Auswertung der Jahresberichtsbogen des Jahres 1977 19,6 Mio DM). Davon wurden ausgegeben für

— Alpenvereinshütten und -wege	7,7 Mio DM (1977:9,06 Mio DM)
— Mittelgebirgshütten	0,27 Mio DM (1977:0,33 Mio DM)
— sektionseigene, nicht allgemein zugängliche Hütten in den Alpen	0,65 Mio DM (1977:0,67 Mio DM)
— Jugendarbeit	0,56 Mio DM (1977:0,54 Mio DM)

Die übrigen Mittel in Höhe von 9,18 Mio DM wurden danach für andere Vereinsaufgaben, für Rücklagen sowie für die Verwaltung verwendet.

1978 betrugen die Einnahmen des Gesamtvereins 5,525 Mio DM (1977: 5,079 Mio DM). Der Mitgliederzuwachs in 1978 betrug nur mehr 19.396 Mitglieder (im Vorjahr 21.749 Mitglieder). Der Höhepunkt des starken Mitgliederzuwachses der vergangenen Jahre dürfte damit überschritten sein. Am 31.12.1978 betrug der Mitgliederstand 357.733 Mitglieder.

Von den 19.396 neuen Mitgliedern entfallen 6.346 Mitglieder, das sind 32,7 % des Gesamtmitgliederzuwachses, auf die Kategorien Junioren und Jugendbergsteiger. Die schon in den vergangenen Jahren sich abzeichnende Verjüngung unseres Vereins setzt sich damit fort.

81,71 % der Gesamteinnahmen, nämlich 4.637.115,45 DM flossen wieder zurück an die Sektionen in Form von Beihilfen für Hüttenbaumaßnahmen wie als unmittelbare Dienstleistungen an die Sektionen und Mitglieder, wie Mitteilungen, Unfallfürsorge, Haftpflichtversicherung, Hüttenfürsorge, Hüttensteuern, Bauberatung und sonstiges.

An der Spitze stehen wiederum die für Hütten und Wege ausgegebenen Mittel von 1,823 Mio DM. Daneben wurden an Rückläufen aus dem Darlehensstock 508.790,— DM in Form von Beihilfen und Darlehen über die vorgesehenen Etatmittel hinaus bereitgestellt.

Die größte Kostensteigerung war 1978 beim Ausbildungsreferat zu verzeichnen. Die Ausbildung der ehrenamtlichen Lehr- und Führungskräfte kostete einschließlich des notwendigen Personals insgesamt 468.688,52 DM, dem Einnahmen aus Sektionen und Teilnehmer in Höhe von 113.124,76 DM gegenüberstanden. Die dem Gesamtverein entstandenen Kosten von 355.563,76 überschritten ganz erheblich die im Voranschlag für 1978 für dieses Referat bereitgestellten Mittel.

Unverhältnismäßig stark sind wieder auch die Kosten der „Mitteilungen des DAV" gestiegen. Sie betrugen nach Abzug der Anzeigeneinnahmen und des Zuschusses des Jugendreferats für Jugend am Berg wie der Einnahmen der Direktbezieher 753.198,11 DM (im Vorjahr 613.953,31 DM). Ursächlich für diesen Kostenanstieg war die erhöhte Auflage (245.000 Exemplare) aufgrund des steigenden Mitgliederzuwachses wie die weiter gestiegenen Portokosten und die Erhöhung der Druck- und Herstellungskosten.

Für die Jugendarbeit wurden insgesamt 366.083,66 DM ausgegeben. Daneben flossen einzelnen Titeln der Jugendarbeit wieder Mittel des Bundesjugendplanes in Höhe von insgesamt 152.670,— DM zu. Die Jugendausbildungsstätte Burgberg erforderte einen Zuschuß von 75.516,34 DM.

Die beitragsfreien Mitglieder, also die Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit, sind gegenüber dem vergangenen Jahr etwas gestiegen. Dem Verein entstand ein Beitragsausfall von rund 72.000,— DM. Im einzelnen handelt es sich hier um 2.860 A-Mitglieder (1977: 2.602) und 2.281 B-Mitglieder (1977: 2.082).

Die Aufwendungen für kulturelle Aufgaben betrugen 370.509,44 DM (1977: 314.950,10 DM). Die größten Aufwendungen hier sind die AV-Kartographie mit rund 93.000,—, Natur- und Umweltschutz mit rund 126.000,— DM und die AV-Bücherei mit rund 104.000,— DM.

Die Vereinsleitung erforderte rund 152.000,—, das sind 2,62 % der Gesamtausgaben.

Bei der Allgemeinen Geschäftsführung liegen die Personalkosten mit 524.836,47 DM knapp über dem Voranschlag von 1978. Die referatsbezogenen Personalkosten sind jedoch dort gesondert ausgewiesen. Der Sachaufwand erforderte im Berichtsjahr 217.135,32 DM. Die größten Posten sind hier Porto mit rund 62.000,— DM und Fernsprecher und Telegramm mit rund 47.000,— DM.

Die Gebäudeinstandhaltung bewegte sich mit 15.245,37 DM im Rahmen des Voranschlages. Die Gebäudebewirtschaftung betrug rund 106.000,—. Hauptposten ist hier die Entlohnung des Hausmeisterehepaars.

Insgesamt erforderte die Allgemeine Geschäftsführung 908.308,45 DM, das sind 15,67 % der Gesamtkosten.

Mit den Außerordentlichen Ausgaben von insgesamt DM 398.033,77 — hier ist das Hüttensymposion mit rd. DM 61.000,— und das EDV-Programm für die neue Rechenanlage mit rd. DM 48.000,— enthalten — schließt die Erfolgsrechnung mit Gesamtausgaben von DM 5.697.377,13. Demgegenüber stehen nur Gesamteinnahmen von DM 5.525.860,50, so daß ein Verlust von DM 171.516,63 auf 1979 vorgetragen werden mußte.

Diese Rechnung zeigt erstmals sehr deutlich, daß der Gesamtverein ohne Erhöhung des Beitragsanteils den an ihn gestellten Anforderungen nicht mehr voll nachkommen kann. Es wird deshalb unerläßlich sein, ab 1.1.1981 eine Erhöhung des Beitragsanteils des Gesamtvereins vorzusehen, worüber in der Hauptversammlung in Heidelberg 1980 eine entsprechende Beschlußfassung erfolgen müßte. Die letzte Beitragserhöhung wurde 1970 bei der Hauptversammlung in Regensburg beschlossen. Trotz der seither stattgefundenen enormen Preisentwicklung bei den Lebenshaltungskosten und bei den Löhnen und Gehältern ist der Gesamtverein bis heute mit seinen ihm zustehenden Mitteln ausgekommen. Dies nicht zuletzt, weil die ständig steigenden Mitgliederzahlen ihm Mehreinnahmen gebracht haben. Ziel dieser Beitragspolitik des Hauptvereins war in erster Linie das Bestreben, die Finanzkraft der Sektionen, die ihre Beiträge in der Zwischenzeit mehrfach erhöht haben, zu stärken, um sie nicht zu Kostgängern des Hauptvereins zu machen.

In der EDV-Mitgliederkartei (EDV-Beitragseinzug) waren Ende 1978 156 Sektionen mit einem Mitgliederstand von 240.265 Mitgliedern (1977: 145 Sektionen mit 204.189 Mitgliedern); 131 Sektionen mit 117.468 Mitgliedern werden noch in der EDV-Mitteilungsbezieherkartei geführt.

Trotz Schwierigkeiten bei der Datenübernahme, die sich jedoch weiter einschränken lassen, wird der EDV-Beitragseinzug sehr geschätzt. Es gibt Sektionen, die den Beitrag von mehr als 90 % ihrer Mitglieder über das Bankabbuchungsverfahren hereinbekommen und somit schon Anfang Januar den größten Teil ihrer Beitragseinnahmen auf dem Konto haben. Vielfach wären die Arbeiten mit dem Beitragseinzug ohne EDV mit ehrenamtlichen Kräften nicht mehr zu bewältigen.

Hütten und Wege

In seiner 57. Sitzung im März 1978 behandelte der Hauptausschuß u. a. folgende Anträge:

— Änderung der allgemeinen Hüttenordnung, wonach das Mitführen von Hunden bei auf AV-Hütten nächtigenden Personen nicht gestattet werden sollte.

  Der HA sprach sich gegen eine Änderung der allgemeinen Hüttenordnung aus. Er versuchte durch die Veröffentlichung dieses Problems die Mitglieder dazu zu bewegen, auf die Mitnahme von Hunden freiwillig zu verzichten.

— Ergänzung der Vorschriften zur Bergsteigerverpflegung. Einführung eines alkoholfreien Bergsteigergetränkes. Der HA befürwortete diesen Antrag und beschloß in seiner Herbstsitzung nach Behandlung im Ausschuß für das Hüttenwesen und Abstimmung mit den Gremien des ÖAV:
  Auf allen bewirtschafteten Hütten ist auf Verlangen ein Bergsteigergetränk abzugeben. Der Höchstpreis für 1/2 Ltr. darf DM 1.50 oder öS 11,— betragen.

— Das Reuegeld für den Verlust eines AV-Schlüssels von bisher DM 20,— auf DM 50,— zu erhöhen. Der HA stimmte dieser Wertberichtigung zu.

Die HV 1978 in Goslar genehmigte einstimmig die vom HA vorgeschlagenen Geldmittel für den Hütten- und Wegebau in Höhe von insgesamt DM 1.908.790,—.

Auf die Beihilfe entfielen DM 249.490,— DM, auf Darlehen DM 1.309.300,—. Weiter waren für Rückstellungen DM 350.000,— vorgesehen, davon DM 300.000,— für Ausbildungsstützpunkte und DM 50.000,— für Zinsbeihilfen.

Von diesen Mitteln wurden noch im selben Jahr DM 143.900,— Beihilfen und DM 904.800,— Darlehen von den Sektionen abgerufen und ausbezahlt. Das sind rund 67 % der bewilligten Gelder.

Weiter befaßte sich die Hauptversammlung u. a. mit folgenden Anträgen:

— Hüttenlastenausgleich

  Mehrere Sektionen haben den Beschluß der HV 1977 in Rosenheim bezüglich des Lastenausgleichs abgelehnt. Im Interesse des gesamten DAV hielt es der HA für sinnvoll, zu einem Kompromiß zu kommen. Die HV beschloß deshalb folgende Regelung:

  Auf allen bewirtschafteten Hütten im Alpenraum ist von den nächtigenden Mitgliedern DM 0.50 und von den nächtigenden Nichtmitgliedern DM 1.— einzuheben. Diese Mittel werden zweckgebunden für die Verbesserung der Umweltsituation der DAV-Hütten verwendet. Die Verteilung schlägt der Hütten- und Wegebauausschuß zusammen mit den laufenden Baumaßnahmen vor. Diese Regelung läuft vom 1.1.79 bis 31.12.81.

— Änderung der Hüttenordnung — Gebühren für jugendliche Nichtmitglieder.

  Diese bezahlen bis zu ihrem 14. Geburtstag die ermäßigte Gebühr (nur auf Matratzenlager), wenn sie von Erwachsenen begleitet sind.

  Teilnehmer von geführten Jugendgruppen können eine Ermäßigung der Gebühren erhalten, die zwischen der Normalgebühr und der ermäßigten Gebühr liegen darf.

  Inhaber von amtlichen Jugendleiterausweisen erhalten die Ermäßigung ihrer Gruppe.

Vom Freistaat Bayern erhielten die bayerischen Sektionen Zuschüsse in Höhe von rund 1,4 Millionen bewilligt. Den Hauptanteil von rund 1,3 Millionen leistete das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (BStMLU) aus dem Programm Freizeit und Erholung; der Rest von rund DM 100.000,— kam vom Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr (BStMWV) aus dem Titel für saisonverlängernde Maßnahmen.

Vom BStMWV wurden 3 Zuschußanträge wegen Geringfügigkeit zurückgegeben.

Seit langer Zeit war es heuer nicht erforderlich, für dringende, unvorhergesehene Notfälle aus der Verfügungsquote des VA Hilfe zu gewähren.

Wie jedes Jahr war am 15. September der Fristablauf zur Einreichung der Anträge auf Gewährung einer Beihilfe oder eines Darlehens aus dem Haushaltsjahr 1979. Die Sektionen reichten insgesamt 76 Anträge ein. An Geldmitteln wurden beantragt:

DM 1.730.683,— Beihilfe und
DM 957.000,— Darlehen.

Der Hütten- und Wegebauausschuß begutachtete die vorbereiteten Anträge in mehreren Sitzungen. Bei fast allen Anträgen mußte die beantragte Beihilfe aufgrund der geforderten Wirtschaftlichkeit ganz oder teilweise als Darlehen eingesetzt werden.

Von den 76 eingereichten Anträgen konnten 8 wegen unzweckmäßiger Planung oder mangelhafter Einzelkostenberechnung nicht bearbeitet werden und mußten deshalb abgelehnt oder zurückgestellt werden. Alle übrigen Anträge konnten berücksichtigt werden, wobei große Projekte in Bauabschnitte aufgeteilt werden mußten.

Vorrangig werden Maßnahmen behandelt, die der Erhaltung der Hüttensubstanz dienen und solche für den Umweltschutz (Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Mülltransport).

Durch Hinzunahme eines Teils der von den Sektionen zurückfließenden Tilgungsbeträge aus den Darlehen erreicht die zu verteilende Summe

DM 1.662.188,—

Dieser Betrag gliedert sich in

— Beihilfen	DM	198.388,—
— Rückstellung Ausbildungsstützpunkt	DM	233.000,—
— Rückstellung Zinszuschüsse	DM	60.000,—
— Darlehen	DM	1.170.800,—

Staatliche Zuwendungen aus Bayern werden beantragt in Höhe von rund 1 Million. Es bestehen gute Aussichten, daß diese Mittel bewilligt werden.

Während das BStMLU alle Projekte von bayerischen Sektionen im gesamten Bereich des Hütten- und Wegebaus (also auch im Ausland) bezuschußt, kann das BStMWV nur solche Projekte in Bayern fördern, die der Verbesserung der Infrastruktur dienen (Kläranlagen, Stromversorgung, Materialseilbahnen, Wasserversorgung).

Der Umfang der Zuschüsse, die in anderen Bundesländern gewährt werden, ist nicht bekannt, da wir hierüber nur lückenhafte Informationen erhalten.

Die Alpenrosehütte bei Westendorf/Tirol wurde nach Genehmigung durch den HA von der Sektion Bergfried zum Verkauf ausgeschrieben. Die Sektion Schorndorf, die bisher keine allgemein zugängliche AV-Hütte besaß, hat die Hütte erworben und ist bestrebt, sie weiterhin nach den Vorstellungen der Bergsteiger zu führen.

Die im Frühjahr 1975 von einer Lawine teilzerstörte Sulzenau Hütte wurde in vorbildlicher Weise wieder aufgebaut und steht seit August 1978 den Bergsteigern als Stützpunkt zur Verfügung. Sie bietet jetzt 146 Schlafplätze und einen Winterraum mit 25 Plätzen. Im Zuge der Bauarbeiten wurde auch eine neue durchgehende Materialseilbahn errichtet.

An Wegebauten ist der sogenannte Siebenschneiden-Steig zu erwähnen, der die Kasseler Hütte mit der Edelhütte verbindet und das Schlußstück des Zillertaler Rundweges ist. Die Sektion Kassel und die Sektion Würzburg renovierten diesen schönen Steig, brachten an ausgesetzten Stellen Seilsicherungen an und markierten ihn durchgehend. Gehzeit 7—9 Std.

Bei den Arbeitsgebieten haben sich keine Änderungen ergeben.

In der Finanzierung der Müllverdichtungs- und Zerkleinerungsgeräte hat sich nichts geändert. Wie in den Vorjahren, trägt der Hauptverein 50 % der Kosten dieser Geräte.

Seit Beginn der Aktion Nachrichtenvermittlung wurden 15 Funktelefone und 24 Sprechfunkgeräte installiert. Diese Einrichtungen bewähren sich sehr gut. Die Kosten betragen bei Funktelefonen rund DM 2.000,—, bei Sprechfunkgeräten rund DM 10.000,—. Zur Finanzierung dieser Geräte gibt der Hauptverein 50 % Zuschuß, höchstens jedoch DM 4.000,—. Der Rest kann als zinsgünstiges Darlehen bis zur vollen Höhe beantragt werden. Bayerische Sektionen können 50 % der Kosten als Zuschuß beim Umweltministerium erhalten.

Der Ausschuß für das Hüttenwesen befaßte sich in 3 Sitzungen u. a. mit Fragen der Hüttenbewirtschaftung, Kategorisierung, Einrichtung von Selbstversorgerräumen usw.. Die Ergebnisse dieser Beratungen werden an den Hauptausschuß zur Beschlußfassung weitergeleitet.

Vom 9.—12. November veranstalteten der DAV, ÖAV und AVS gemeinsam ein Symposion für Hütten und Wege in Salzburg.

In sieben Arbeitskreisen wurden alle Problemkreise der Hütten ausführlich diskutiert. Eine Ausstellung zeigte den Werdegang einiger Hütten, typische Hüttenformen sowie das gesamte Hütten- und Wegenetz der Ostalpen. Eine zweite Ausstellung informierte die Besucher über zweckmäßige Baustoffe, Bauteile und bewährte Hilfsgeräte.

In einer eindrucksvollen Schlußveranstaltung wurden die langjährigen Hüttenwirte geehrt und die Ergebnisse der Beratungen bekanntgegeben.

Ausbildung

Eine erfreuliche Zunahme der Ausbildungsaktivitäten der Sektionen brachte für das Ausbildungsreferat eine große Ausweitung der Kurse. Vor allem die Bergwanderführerausbildung schließt eine Lücke in der Ausbilderschulung und wird rege wahrgenommen. Ein Großteil der Neuausgebildeten wurde in regionalen oder Sektionskursen mit Ausbildern des Lehrteams geschult, eine Möglichkeit, die individuelles Planen der Termine und Kursorte zuließ.

Bei der hohen Zahl der Aus- und Weiterbildungen war es notwendig, die Kostenanteile neu festzusetzen. Sie sollen zusammen mit organisatorischen Umstellungen eine etwa gleichbleibende Zahl von Neuausbildungen ermöglichen.

Veranstaltungen 1978

Kursbezeichnungen	Anzahl der Kurse	Teilnehmerzahl
Ausbildungskurse Winter		
Fachübungsleiter-Grundkurs	4	68
Fachübungsleiter-Aufbaulehrgang	4	61
Skihochtourenführerausbildung	3	38
Skihochtourenführerprüfung	2	28
Ausbildungskurse Sommer		
Bergwanderführer	13	210
Hochtourenführerausbildung	4	55
Hochtourenführerprüfung	3	42
Skihochtourenführer, Eisteil	4	50
Fortbildungskurse		
Ski/Hochtourenführer	3	56
Bergwanderführer	2	44
Fachübungsleiter	11	192
Bergführerkurse		
Winter-, Eingangs-, Fels- und Eislehrgang	4	70
staatliche Prüfung	1	13
Ausbilder- Fortbildungen		
Jugendkurse/Berg- und Skischule	2	98
Lehrteamschulungen	4	35
	64	1.060

Jugendkurse

Jugendkurse wurden nach bewährtem Muster im Winter und Sommer durchgeführt. Neu im Programm sind dabei die Kurse in der Jugendausbildungsstätte Burgberg, die bei sehr abwechslungsreichen und interessanten Angeboten ein reges Interesse verzeichnen können.

Jugendkurse im Winter	Anzahl	Teilnehmer
Skikurse	22	715
Tourenkurse	6	42
Kurse im Haus Sonnehalde	3	64
Jugendkurse im Sommer		
Kletterkurse	36	320
Eiskurse	21	178
Bergsteigerkurse		
für 9—12 Jährige	4	54
Kurse im Haus Sonnenhalde	8	84
Lehrgänge für Lehrkräfte	6	120
	106	1577

Lehrschriften

Nachdem zwischen dem DAV und dem BLV-Verlag der Rahmenvertrag über die Lehrplanserie abgeschlossen war, konnten die Autoren der ersten Bände ihre Arbeit beginnen. Trotz rechtzeitiger Erstellung der Manuskripte konnten dennoch die Arbeiten im Sommer 1978 nicht fristgerecht abgeschlossen werden, da schlechtes Wetter die Beschaffung notwendiger Fotos verzögerte. Die Fertigstellung der ersten beiden Bände verschiebt sich darum auf Frühjahr 1979.

Bis Ende des Jahres 1978 sind indessen die Arbeiten so weit fortgeschritten, daß von Seiten der Autoren dieser Termin als si-

cher gelten darf. Der BLV-Verlag hat deshalb folgende Erscheinungstermine zugesagt:

Band 1	Basiskurs	Frühjahr 1979
Band 2	Felsklettern	Frühjahr 1979
Band 3	Eisklettern	Frühjahr 1980
Band 4	Skibergsteigen	Herbst 1979

In den folgenden Jahren sollen jeweils zum Frühjahrs- und Herbsttermin ca. 2 Bände fertiggestellt werden.

DAV-Haus Obertauern

Im Jahre 1978 waren insgesamt 9.905 Übernachtungen zu verzeichnen, was gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Rückgang um 1.133 bedeutet. Auf die Sommer-Monate entfallen hiervon 1.758 Nächtigungen, das sind um 232 weniger als 1977. Bei diesen Belegungszahlen des Jahres 1978 hat sich mit Sicherheit sowohl der völlig verregnete Sommer wie aber auch der schneearme Winteranfang 1978/79 ausgewirkt.

Von den Übernachtungen im Sommer entfallen 913 auf Teilnehmer an den Lehrgängen des DAV für Lehrkräfte öffentlicher Schulen. Die DAV Berg- und Skischule GmbH hat 1978 das AV-Haus Obertauern mit ihren Kursen nicht mehr belegt; sie wird jedoch im Winter 1979/80 wieder Kurse dort durchführen.

Mit Abschluß der Sommersaison 1978 beendete das Pächterehepaar Alice und Toni Bergner, das seit Eröffnung im Jahre 1969 die Bewirtschaftung durchgeführte, aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit. Neu verpflichtet werden konnten Franz und Helma Lämmerhofer.

Der Beauftragte für das AV-Haus Obertauern, Erwin Kellerhals, der sich sowohl um die Verwirklichung des Skiausbildungszentrums Obertauern wie auch um die Betreuung des Hauses große Verdienste erworben hat, legte sein Amt zum gleichen Zeitpunkt nieder. Das AV-Haus wird nunmehr von Geschäftsführer Sedlmair betreut.

DAV Berg- und Skischule GmbH

Der Geschäftsverlauf der DAV Berg- und Skischule GmbH war sehr zufriedenstellend. Alle Veranstaltungen konnten ohne ernsthafte Unfälle abgewickelt werden.

Die Abteilung „Ausbildung und Führung" konnte, in Bezug auf die Teilnehmerzahl, eine Steigerung von 13 % erreichen. Insgesamt nahmen 3.407 Personen das reichhaltige und vielseitige Angebot der DAV Berg- und Skischule GmbH wahr.

Die Abteilung „Trekking und Expeditionen" kann mit einer Teilnehmerzahl von 1.244 Bergsteigern an insgesamt 93 Reisen zu den Bergen der Welt eine Steigerung von 40 % verbuchen. Herausragend ist der Erfolg am Putha Hiunchuli; von insgesamt 24 Teilnehmern (die Expedition war in zwei Gruppen aufgeteilt), haben 18 Bergsteiger den 7.146 m hohen Gipfel durch seine schwierige Südflanke bestiegen.

181 Personen haben darüberhinaus das sehr preiswerte Charterangebot nach Peru/Lima gebucht. Mit DM 1.390,— hatte die Berg- und Skischule von allen Veranstaltern das preiswerteste Angebot.

Zu Beginn der Saison wurden die Bergführer der DAV Berg- und Skischule GmbH in zwei Fortbildungslehrgängen auf ihre umfangreiche Sommer- und Wintertätigkeit vorbereitet. Erstmals wurde auch im Februar auf dem Hörnerhaus eine intensive und hochinteressante Fortbildung für die Leiter von Trekking- und Expeditionsreisen durchgeführt.

Mit dem Sporthaus Schuster vereinbarte die DAV Berg- und Skischule GmbH eine Zusammenarbeit. Seit März 1978 ist es möglich, Trekking- und Expeditionsreisen der DAV Berg- und Skischule GmbH auch über das Sporthaus Schuster zu buchen.

Vom 20. bis 22. Januar 1978 fand in Berchtesgaden das 7. DAV-Trekker-Treffen statt. 900 Kunden und Interessenten nahmen an dieser Veranstaltung teil. In 24 Vorträgen wurde über die Schwerpunkte der einzelnen Reisen anhand ausgezeichneter Dias und Filme berichtet.

In immer stärkerem Maße wird die DAV Berg- und Skischule GmbH von Mitgliedern, die Auslandsreisen und Expeditionen planen, um Rat und Auskunft gebeten.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Mitgliederentwicklung

1978 konnte für die JDAV gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs der Mitgliederzahl von insgesamt 6.346 (= 9 %) konstatiert werden. Besonders bemerkenswert erscheint die überdurchschnittliche Steigerungsrate bei den Junioren (+ 10,9 %) sowie eine Umkehrung des Trends bei der Kategorie der „Kinder". Während im Vorjahr in diesem Bereich die Mitgliederzahl gesunken war (— 6,4 %) ist für 1978 durch einen Zuwachs um 3,3 % wieder ein Annähern an den Stand von 1976 zu vermerken.

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1976 — 1978

Kategorie	1976	1977	1978	Diff.77/76 in %	Diff.78/77 in %
JDAV insgesamt	63.715	70.249	76.595	+ 10,3	+ 9
Junioren	24.849	28.335	31.412	+ 14	+ 10,9
Jugend I u.II	30.191	33.794	36.792	+ 11,9	+ 8,9
Kinder	8.675	8.120	8.391	— 6,4	+ 3,3

Jugendausbildungsstätte

Nachdem „Haus Sonnenhalde" seit Mitte 1977 als Jugendausbildungsstätte in Betrieb genommen werden konnte, gilt es für 1978 erstmals über den Ablauf von Aktivitäten eines vollen Berichtsjahres zu informieren. Erwartungsgemäß war eine kontinuierliche Steigerung der Auslastung des Hauses zu verzeichnen, die sich für 1979 verstärkt fortsetzt. So lag die Auslastung für 1978 insgesamt bereits bei 32 % (= ca. 5.400 Belegtage). Die bis Februar 1979 erfolgten Anfragen für 1979 lassen schon jetzt für das laufende Jahr eine Auslastung von über 50 % erwarten. Diese Tendenz der stetig wachsenden Belegung des Hauses legt es nahe, eine bereits im Berichtsjahr erfolgte „Intensivierung" der Nutzung des Hauses weiter zu verfolgen. D. h., die Inanspruchnahme durch „reine" Beleggruppen wird weiter zugunsten der Durchführung von inhaltlich strukturierten Maßnahmen der Jugendleiterausbildung, des Jugendprogramms etc. eingeschränkt werden müssen. Bereits 1978 konnten in Burgberg 32 Jugendleiterschulungen und Multiplikatorenseminare mit insgesamt 1587 Belegtagen durchgeführt werden, des weiteren 12 Jugendfreizeiten mit Bildungswert (1520 Belegtage) — die Zahl reiner Beleggruppen belief sich auf 38 (mit 2310 Belegtagen).

Die Ausstattung des Hauses konnte inzwischen durch eine neue Möblierung der Gruppenarbeitsräume, durch Umbauten im sanitären Bereich sowie durch die Komplettierung der Einrichtungen im Wirtschaftsbereich den Erfordernissen der wachsenden Nutzung angeglichen werden.

Das Kuratorium tagte im Berichtszeitraum einmal, wobei es sich mit der Arbeits- und Finanzplanung 78, der Personalsituation und anderen anstehenden Fragen befaßte.

Zentrale Aktivitäten

Im Berichtszeitraum kamen sechs zentrale Jugendleiterschulungen zur Durchführung, davon fünf von je einer Woche Dauer, eine als Wochenendkurs. In diesen einführenden Kursen zur Mitarbeiterbildung konnten insgesamt 129 Teilnehmer (gegenüber 51 Teilnehmern an vier Schulungen im Vorjahr) mit den grundlegenden Aufgaben eines Jugendgruppenleiters vertraut gemacht werden. Thematische Schwerpunkte waren Skihochtouren und Ski-Freizeit im Winter, Praxis in Fels und Eis sowie Bergsteigen mit 10—14-jährigen im Sommer — jeweils vermittelt mit einer Einführung in die pädagogischen Grundsätze der Gruppenarbeit — sowie Hilfen zur Gruppenabendgestaltung.

Der Bundesjugendausschuß traf 1978 dreimal zusammen und beschäftigte sich insbesondere mit der Jahresplanung (regional und zentral), einer Stellungnahme zur Jugendhilferechtsreform, der Überarbeitung der Richtlinien zur Jugendleiterschulung, mit Inhalten und Zielen sportbezogener Jugendarbeit sowie mit der Beratung inhaltlicher und organisatorischer Vorstellungen zum JDAV-Festival '79 (Großzeltlager für Jugendgruppen).

Vom Jugendausschuß initiiert, konstituierten sich Arbeitskreise und Kommissionen, die sich folgenden thematischen Schwerpunkten widmen:

— „Natur- und Umweltschutz",
— „Selbstversorger- und Winterräume auf AV-Hütten",
— „Ausweisung von Zeltplätzen für Jugendgruppen im Gebirge".

Beim „Natur- und Umweltschutz" ist insbesondere die Erarbeitung von Konzepten für die Mitarbeiterschulung angestrebt, die — ausgehend von den Thesen des Grundsatzprogramms — die praktische Anwendbarkeit und Verwirklichung der programmatischen Vorstellungen in der Arbeit mit Jugendgruppen durch entsprechende methodische Aufbereitung ermöglichen sollen. Wir wollen geeignetes Material erarbeiten, das zugleich sensibilisiert, informiert und ein „Umwelt"-Engagement fördert.

Ausgehend von der Einschätzung des Jugendausschusses, daß die Bedürfnisse und Interessen jugendlicher Einzelbergsteiger wie auch geführter Jugendgruppen auf Hütten zu wenig Berücksichtigung finden, werden im einem weiteren Arbeitskreis der JDAV Informationen gesammelt über den Ist-Zustand sowie nach Möglichkeiten gesucht, vermehrt Selbstversorgerräume auf bewirtschafteten AV-Hütten einzurichten, Winterräume zu errichten und auszubauen bzw. die Umwandlung von bewirtschafteten in bewartete Hütten zu fördern.

Aufgrund der Erfahrungen, daß Jugendgruppen immer wieder Schwierigkeiten haben, Zeltplätze im Gebirge zu finden, soll des weiteren geprüft werden, unter welchen Bedingungen (unter Berücksichtigung der Belastung für die Umwelt) Zeltplätze vom DAV sowie von den Forst- und Gemeindebehörden ausgewiesen werden können.

Wiederum überaus lebhafte Resonanz wurde den von der JDAV ausgeschriebenen und pädagogisch betreuten „Familienwochen" zuteil, die 1978 auf der Ravensburger Hütte stattfanden.

Die insgesamt 56 Teilnehmer (27 Erwachsene und 29 Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren) beurteilten diese Möglichkeit der „Familienerholung in den Bergen" überwiegend so außerordentlich positiv, daß in das Jugendprogramm '79 wiederum eine derartige Veranstaltung, diesmal in unserer Jugendausbildungsstätte in Burgberg, aufgenommen wurde.

Für die Leiter von zentralen Jugendkursen konnten im Berichtsjahr zwei pädagogische Fortbildungsseminare angeboten werden, die von insgesamt 37 Teilnehmern besucht wurden.

An den 8. Jugendskimeisterschaften 1978 in Peiting nahmen 232 Jugendliche im Alter von 10—18 Jahren teil. Ausgetragen wurde wiederum eine Kombination aus Langlauf und Riesenslalom mit Einzel- und Mannschaftswertung.

Die „DAV-Jugendinformation", ein Rundschreiben an die Jugendgruppenleiter in den Sektionen, erschien 1978 in fünf Ausgaben mit je ca. 20 Seiten. Inhaltliche Schwerpunkte waren jeweils die Berichterstattung über Veranstaltungen für Jugendgruppenleiter, rechtlich-organisatorische Fragen, Natur- und Umweltschutz, Internationale Jugendarbeit, Jugendpolitik u. a. m..

Arbeit aus den Regionalbereichen

Die 12 Landes- und Bezirksjugendleiter richteten auf regionaler Ebene 36 Schulungen aus, an denen insgesamt ca. 980 Jugendleiter teilnahmen. Die Themenstellung dieser Kurse versteht sich (in aller Regel) aus ihrer Bestimmung zur Auffrischung und schwerpunktmäßigen Weiterführung bzw. Intensivierung der in den zentralen Schulungen abgesteckten Lerninhalte und -ziele.

Internationale Jugendarbeit

Hinsichtlich des Bereichs der UIAA gilt es für das Berichtsjahr zunächst von einem Internationalen Jugendleitertreffen in der CSSR zu berichten, an dem zwei Vertreter der JDAV teilgenommen haben. Neben Kletterfahrten im Böhmischen Sandstein konnten u. a. Eindrücke gesammelt werden über dort ansässige Glasmanufakturen. Ebenfalls im Rahmen der Zusammenarbeit in der UIAA veranstaltete 1978 die Alpenvereinsjugend des OEAV ein Treffen für 10—15jährige auf der Lizumer Hütte, an dem auf Einladung des OEAV 4 Mitglieder der JDAV teilnahmen. An den Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Havanna/Kuba konnten gleichfalls vier Mitglieder der JDAV innerhalb einer Delegation der Mitgliedsverbände des Deutschen Bundesjugendringes teilnehmen.

Der JDAV-Arbeitskreis „Internationale Jugendarbeit" erstellte bei seiner Zusammenkunft im Herbst 1978 eine Perspektivplanung der Schwerpunkte zukünftiger Aktivitäten im internationalen Rahmen. Insbesondere werden die Durchführung eines Pilotprojekts zur Hilfestellung für die Jugendleiterschulung und die Qualifikation unserer internationalen Jugendbegegnungen in Zusammenarbeit mit der Jugend des CAI sowie die Wiederaufnahme und Intensivierung der ehemals so erfolgversprechend angelaufenen Zusammenarbeit der europäischen alpinen Jugendverbände durch Kontaktaufnahme mit der AV-Jugend Südtirols angestrebt. Neben der Mitarbeit bei der Planung und Ausrichtung weiterer UIAA Jugendleitertreffen sind hinsichtlich dieser beiden Projekte Schritte eingeleitet worden mit dem Ziel der Orientierung an längerfristigen Perspektiven.

Von Sektionsjugendgruppen wurden im Berichtsjahr folgende internationale Begegnungen durchgeführt:

Die Jugend der Sektion Kelheim konnte im Rahmen einer Gegeneinladung zu ihrem Besuch in Sizilien eine Gruppe von 15 Jugendlichen des Club Alpino Siciliano empfangen.

Jugendliche der Sektion Oberland und aus Manchester führten u. a. gemeinsame Kletterfahrten in Wales durch.

Bei einem Treffen von Jugendlichen der Sektion München und des Griechischen Alpenvereins, Sektion Chania-Kreta, konnten gemeinsam historische Stätten und die Gebirgsregionen Kretas erforscht werden.

Eine Gruppe der Sektion Gunzenhausen traf sich mit einer Gruppe in Norwegen.

Von der Jungmannschaft der Ortsgruppe Hindelang in der Sektion Allgäu-Immenstadt konnte eine deutsch-tschechoslovakische Begegnung in der Hohen Tatra durchgeführt werden; ein Gegenbesuch der tschechoslovakischen Gruppe ist für 1979 geplant.

Die weiteste Reise machten Mitglieder einer Jugendgruppe der Sektion Berlin, die in Fortführung einer Begegnung aus dem Jahr 1977 einer japanischen Gruppe einen Gegenbesuch abstatteten.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Der katastrophale Sommer des Jahres 1978 hat sich leider auch auf die Unfallfürsorge ausgewirkt. Die im Durchschnitt schon sehr hohe Unfallzahl des Jahres 1977 wurde mit 326 Unfällen in 1978 noch übertroffen. Auch die tödlichen Unfälle sind gegenüber 1977 um drei auf 78 angestiegen. Dies ist nunmehr seit Bestehen der Unfallfürsorge (1952) die höchste Zahl der tödlichen Unfälle. Die tödlichen Unfälle des Winters sind wieder in der Hauptsache auf Lawinen zurückzuführen. Der schneearme Winter 1977/78 brachte erhöhte Spaltengefahr, die auch zahlreiche Spaltenstürze zur Folge hatte. Aus dem Bericht ergibt sich die Notwendigkeit, die Ausbildungsarbeit weiter zu intensivieren.

Anzahl der Unfälle			davon tödl. Unfälle		Anzahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand in ‰
Jahr	insges.	davon im Winter	insges.	davon im Winter	
1952	367	—	43	—	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1968	266	143	46	9	1,15
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89
1976	273	99	49	18	0,86
1977	294	122	75	24	0,87
1978	326	136	78	35	0,91

Sicherheitskreis im DAV

Die Arbeit des Sicherheitskreises konnte im Berichtsjahr durch die Teilzeitanstellung von P. Schubert (40 %, 2 Tage pro Woche) erheblich intensiviert werden. Nach wie vor nahmen die Anfragen aus dem Mitgliederkreis — welches Seil, welchen Helm soll man kaufen (?) — breiten Raum ein.

Im Rahmen der in den DAV-Mitteilungen begonnenen Artikelserie mit dem Thema „Alpinausrüstung im Spiegel der modernen Technik" konnten alle für den Bergsteiger wichtigen alpin-

technischen Geräte (Karabiner, Pickel, Seile, Helme, Haken, Reepschnüre, Bandschlingen und Klemmkeile) behandelt werden. Dabei schnitten nicht alle untersuchten Ausrüstungsstücke und nicht jedes Fabrikat gut ab. Zwei Firmen (Elite und Boeri) haben in der Zwischenzeit ihre Artikel in der vom Sicherheitskreis aufgezeigten Richtung bereits verbessert, andere haben ihr diesbezügliches Bemühen geäußert. Sport-Schuster (München) verkauft nur noch Steinschlaghelme, die bei den Untersuchungen des Sicherheitskreises gut abgeschnitten haben. Bei den Helmen zeichnet sich, veranlaßt durch die Veröffentlichung in den DAV-Mitteilungen (und im Jahrbuch 1977) eine deutliche Tendenz in Richtung besserer Qualität ab. Anfragen aus dem Mitgliederkreis und auch aus dem Ausland (England, Schweiz, Österreich) zeigten, daß die Beiträge einen interessierten Leserkreis gefunden haben. (Die Serie wird unter dem gleichen Thema in Form von Ergänzungsbeiträgen bis Heft 3/79 fortgeführt.) Die Materialuntersuchungen und deren Auswertung sowie deren Dokumentation nahmen den größten Teil der Arbeitskapazität in Anspruch.

Im Berichtsjahr nahm die Mitarbeit beim Deutschen und beim Österreichischen Normungsinstitut (DIN-Normausschuß und ÖNORM-Ausschuß für Bergsteigerausrüstung) ebenfalls einen erheblichen Zeitaufwand in Anspruch. Zwischen beiden Normeninstituten besteht die Absprache, nur gleichlautende Normen zu erarbeiten. Dies wurde vom DAV und ÖAV sehr begrüßt. Gibt es doch auf diese Weise künftig kein sicherheitstechnisches Gefälle mehr zwischen beiden Ländern. Der Sicherheitskreis stellt den leitenden Obmann im DIN-Ausschuß (bei der ÖNORM stellt das Sicherheitsreferat des ÖAV diesen Obmann). Die Zusammenarbeit erfolgt ständig zur Zufriedenheit beider Seiten. Die ersten Normentwürfe sind ausgearbeitet, mit einer Veröffentlichung der ersten Normen kann eventuell schon 1979 gerechnet werden.

Die Mitarbeit in der UIAA-Sicherheitskommission war aufgrund notwendiger Abstimmungsprozesse recht zeitaufwendig und brachte zudem nicht immer den gewünschten Erfolg. Es ist das Bestreben des DAV (sowie auch des ÖAV) im Rahmen der Normungsarbeit im DIN und bei der ÖNORM auch hinsichtlich der UIAA nur gleichlautende Normen für Bergsteigerausrüstung zu erarbeiten. Der erste Erfolg zeichnet sich auch bereits ab. Die Entwürfe für die Anseilgürtel-Norm, zu der der ÖAV und der DAV die Grundlagenarbeit geleistet haben, sind bei allen drei Normengremien die gleichen.

Von den drei von der UIAA für Seilprüfungen zugelassenen Prüfinstituten (TU-Stuttgart, -Wien und -Toulouse) hatten sich bisher nicht alle exakt an die UIAA-Normen gehalten. Auf Wunsch der UIAA hat der Sicherheitskreis ein Treffen der verantwortlichen Direktoren der drei Prüfinstitute und der Vertreter der drei nationalen alpinen Verbände in die Wege geleitet mit dem Ergebnis, daß künftig alle drei Prüfinstitute ihre Seilprüfungen nach dem gleichen Prüfmodus abwickeln.

Die Neufassung der Richtlinien für Alpenvereinsführer konnte weiter verfolgt werden. Die Zustimmung des Bergverlags und Dr. Grasslers (geistiger Vater der ersten Fassung) zum Entwurf liegen vor. Mit einer Verabschiedung durch die VAs des DAV und des ÖAV kann im ersten Halbjahr 1979 gerechnet werden.

Im Frühjahr 1974 erschien der letzte Tätigkeitsbericht des Sicherheitskreises (1971—73). Mit dreijährigem Turnus hätte 1977 der nächste erscheinen müssen. Aus Zeitgründen (ehrenamtliche Tätigkeit) mußte das Erscheinen immer wieder verschoben werden. Für Ende Mai 1979 ist das Erscheinen jetzt geplant. Im Berichtsjahr wurden die meisten der notwendigen Material- und Methodenuntersuchungen hierfür begonnen und teilweise auch schon abgeschlossen.

Die neueren sicherheitstechnischen Methoden- und Materialerkenntisse konnten im Rahmen von Sicherheitsreferaten (4 Stunden, Hartware, Dias, Film) in zehn Sektionen vorgetragen werden.

Im Berichtsjahr wurde der Sicherheitskreis zehn Jahre alt.

Natur- und Umweltschutz

Die Bestandsaufnahme der Umweltsituation der DAV-Hütten durch das „Alpeninstitut" wurde abgeschlossen. Das Gesamtergebnis liegt nun vor. Aus dem Grundsatzprogramm des DAV zum Schutz des Alpenraumes, auf dessen Basis die Bestandsaufnahme durchgeführt wurde, ergibt sich selbstverständlich die Notwendigkeit zu umfangreichen Sanierungsmaßnahmen. Diese sollen mit den Einnahmen der seit 1.1.79 bestehenden Naturschutzabgabe auf den DAV-Hütten gefördert werden.

Raumordnungsverfahren im alpinen Bereich sind, gegenüber den Vorjahren, merklich weniger geworden. Vielleicht hat das Grundsatzprogramm des DAV dem allzu üppig wuchernden Erschließungstrend einen kleinen Dämpfer versetzt. Bekanntlich wurde das Grundsatzprogramm mit einem Begleitschreiben des Bayer. Umweltministers an alle Gebirgslandkreise, Kreistage und Gemeinden verschickt.

Für folgende Raumordnungsverfahren wurden 1978 vom DAV-Ausschuß zum Schutz der Bergwelt im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses Stellungnahmen erarbeitet und abgegeben:

— Wasserkraftwerk „Am Prodel" (bei Steibis)
(Aufgrund fundierter, überwiegend ablehnender Stellungnahmen vom Planungsträger zurückgezogen!)
— 110 KV-Leitung Salzburg—Berchtesgaden
(Vom DAV Verkabelung gefordert — noch nicht entschieden)
— Innstaustufe Nußdorf
(DAV keine gewichtigen Einwände, einige Auflagen gewünscht.)
— Segelflugplatz am „Bergen-Graben", Gmde. Oberammergau
(DAV Ablehnung — ablehnender Bescheid der Planungsbehörde, Antrag auf neues Raumordnungsverfahren mit neuen Argumenten ist angekündigt.)

Nicht uninteressant sind die Entscheidungen der Oberen Landesplanungsbehörde bei früheren Raumordnungsverfahren zu denen der DAV eine Stellungnahme abgab. Soweit vorliegend:

— Ausbau „Untere Salzach" mit 4 Staustufen und E-Werken.
(DAV: Ablehnung, Behörde: Ablehnung. Etwas pikant dabei: Wirtschaftsministerium war für, Umweltministerium gegen den Ausbau!)
— Funkübertragungsstelle der Bundespost auf dem Brauneck.
(DAV: Ablehnung, Behörde: Ablehnung!!)
— Sesselbahn bzw. Luftseilbahn auf den Grünstein bei Berchtesgaden.
(DAV: Ablehnung in beiden Fällen — Beide Planungsträger haben aufgrund überwiegend ablehnender Stellungnahmen ihre Anträge zurückgezogen.)
— Campingplatz bei Inzell.
(DAV: Ablehnung, vom Planungsträger zurückgezogen.)
— Kleinkabinenbahn Wank.
(DAV: Ablehnung, Behörde: Ablehnung. Ein weiteres Raumordnungsverfahren mit geänderter Planung ist zu erwarten!)
— Sonderlandeplatz bei Teisendorf.
(DAV: Ablehnung, Behörde: Ablehnung.)
— Segelflugplatz bei Holzkirchen.
(DAV: Einverständnis, aber vom Planungsträger zurückgezogen.)
— Segelflugplatz Bad Feilnbach.
(DAV: Ablehnung, vom Planungsträger zurückgezogen.)

Neben den Stellungnahmen zu Raumordnungsverfahren gab es eine Reihe von Protestschreiben, einige vom 1. Vorsitzenden Sander persönlich verfaßt, so u. a. z. B. an die Reg. von Vorarlberg wegen bekanntgewordener Erschließungspläne an der Schesaplana. Mehrere Schreiben erhielt der Landeshauptmann von Tirol wegen der Kraftwerkspläne der Stadt Kufstein an der Brandenberger Ache. Schreiben gab es wegen Autobahn Eschenlohe—Garmisch-Partenkirchen, zu Autobahnprojekten Kempten—Lindau und Kempten—Irschenberg, wegen geplanter Almwirtschaftswege, besser gesagt -Straßen im Rotwandgebiet und wegen bekanntgewordener Pläne des Bundesgrenzschutzes, am Geigelstein ein eigenes Trainingszentrum mit Lift und Pisten für alpine Rennläufer einzurichten. Protest gab es auch gegen Damwild-, Mufflon- und Wildschweingehege am Hörnle bei Bad Kohlgrub.

Am Entwurf der im Herbst von der UIAA-Generalversammlung gebilligten „Richtlinien und Leitgedanken für Naturschutzarbeit und Unterrichte in Bergsteigerorganisationen" hat der DAV-Ausschuß zum Schutz der Bergwelt nicht unwesentlich mitgewirkt.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß gemeinsam mit dem „Verein zum Schutz der Bergwelt" ein neues Blumenplakat geschaffen wurde, nachdem das bisherige nicht mehr zu bekommen war. Gemeinsam wude auch eine Diareihe, überwiegend Bilder von Bergblumen, zusammengestellt. Diese Diareihe ist in mehreren Exemplaren vorhanden und kann an interessierte Sektionen kostenlos ausgeliehen werden. Die bisherigen Entleiher urteilten ausnahmslos positiv.

Im Herbst 1978 fand in Würzburg ein 2tägiges Seminar für die Naturschutzreferenten der Sektionen statt, zu dem über 130 Meldungen vorlagen. Es wurde eifrig diskutiert, das Echo war überwiegend positiv. Neuauflage wurde angeregt.

Bei der Oberforstdirektion München wurde mehrmals Einblick genommen in die Pläne für den alpinen Forststraßenbau. Die Vorhaben sind gegenüber früheren Planungen merklich zurückgegangen! Es gibt selbstverständlich noch offene Probleme, doch darf aufgrund jüngster Gespräche erwartet werden, daß es zu tragbaren Lösungen kommt. Eines der Probleme bleibt nach wie vor die Frequentierung von Forststraßen und Almwirtschaftswegen durch DAV-Sektionen, welche nicht selten weit über das erforderliche Maß hinausgeht!

Kulturelle Aufgaben

Alpenvereinskartographie — Auslieferungsstelle

Die Alpenvereinskartographie hat vor allem durch topographische Geländebegehung die geplanten Karten-Neuausgaben (vor allem Zillertaler Alpen/östliches Blatt; Venediger-Gruppe) vorbereitet. Daneben wurden ergänzte Nachdrucke durchgeführt bei den Karten:

Ötztaler Alpen-Kaunergrat	1:25000 mit Wegmarkierungen
Ötztaler Alpen-Weißkugel	1:25000 mit Skirouten
Ötztaler Alpen-Gurgl	1:25000 mit Wegmarkierungen

Die neu herausgegebene Karte Niedere Tauern III 1:50000, die dem Jahrbuch 1978, Band 103, beigelegt wurde, entstand durch einen Zusammendruck der Ö.K. 1:50000 mit zusätzlichen Wegeintragungen des Österreichischen Alpenvereins. Sie beinhaltet die östlichen Schladminger- und westlichen Wölzer Tauern. Blatt II stellt die östlichen Radstädter- und westlichen Schladminger Tauern dar.

Das im Frühjahr 1978 neu herausgekommene Hüttenverzeichnis „Die Alpenvereinshütten des DAV/OeAV" in einer Auflage von 5000 Exemplaren ist bis auf 900 Exemplare (Stand 31.12.78) verkauft.

Das Jahrbuch 1978 wurde leider von der Druckerei verspätet angeliefert. Von 8500 Exemplaren waren bis 31.12.78 dennoch 5300 Exemplare verkauft.

Nach der neuen Schallplatte „Bergmesse" ergab sich eine rege Nachfrage. 600 Platten wurden bis Jahresende bestellt. 1978 sind neu herausgekommen folgende AV-Führer: Kaisergebirge, Karwendel, Ötztaler Alpen, Zillertaler Alpen.

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Bedingt durch die steigenden Mitgliederzahlen erhöhte sich die Auflage der Zeitschrift von 222.000 auf 240.000.
Die Seitenzahl erhöhte sich um 20 (im Vorjahr 48) auf insgesamt 408 Seiten. Das Verhältnis Anzeigenfläche zu redaktioneller Fläche liegt derzeit bei 1:2,95 und hält sich damit im vertraglich vereinbarten Rahmen. Die Steigerung des Anzeigenertrags durch geringfügige Erweiterung der Anzeigenfläche und Erhöhung der Anzeigenpreise liegt 1978 mit 4 % konjunkturbedingt deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 49,2 %. Dafür entscheidend ist vor allem der merkliche Rückgang des Beilagenaufkommens.

Die Hauptthemen der einzelnen Hefte des Jahrgangs 1978 lauteten:

Heft 1/78	Ausbildung	Jugend am Berg	Engagement — Vereinsmeierei oder Notwendigkeit
Heft 2/78	Tourenskilauf Winterbergsteigen	"	Bundesjugendleitertag; Tourenskilauf
Heft 3/78	Hauptversammlung (Ankündigung) Umweltschutz	"	Umweltschutz
Heft 4/78	HV-Bericht Sektionen und Hauptverein	"	Bergtiere, Bergpflanzen
Heft 5/78	Bergsteigen '78	"	Bergsteigen '78
Heft 6/78	Alpensagen	"	Alpensagen

Zwischen diese Hauptthemen und den Nachrichtenteil der Zeitschrift wurden wieder Themenblöcke für aktuelle Beiträge eingeschaltet. Wesentlich erweitert wurde die Berichterstattung über die Arbeit des Sicherheitskreises, neu aufgenommen gemäß eines Beschlusses des Verwaltungsausschusses die Himalaya-Chronik von Anders Bolinder.

Alpenvereinsbücherei

	1978	1977
Entleiher	5016	4682
entliehene Bände	9030	8094
Neuzugang Bücher u. Karten	1140	1288
Fernleiher	134	155
Bibliographische Notizen	3	3

Nicht erfaßt ist die zunehmende Zahl derer, die von der Möglichkeit Gebrauch machen, die Bücherei als Präsenzbibliothek zu nutzen.

Die Alpenvereinsbücherei erhielt neben einigen kleineren Buch- und Zeitschriftenspenden den Nachlaß des Geologen Dr. Gustav Haber. Dieser Nachlaß besteht vorwiegend aus geologischen Büchern und Karten, die eine wertvolle Bereicherung der Bücherei darstellen und manche Kriegslücke füllen halfen. Die Alpenvereinsbücherei hat nun wieder einen Bestand von 33.370 Bänden.

Vortragswesen

Das Vortragsreferat konnte 1978 30 verschiedene Berg- und Skifilme zur Ausleihe anbieten. Fünf davon waren Neuerwerbungen. Im Sommer 1978 wurde eine Liste dieser Filme mit genauen Angaben (Titel, Laufzeit usw.) veröffentlicht. 92 Sektionen haben von der Ausleihe Gebrauch gemacht. Der Lehrfilm „Gefahr durch Lawinen" ist für Sektionen und Schulen kostenlos, während die Ausleihe der anderen Filme zwischen DM 25,— und DM 100,— kostet.

Bedauerlicherweise ist die Lebensdauer der Filme recht kurz, da oft Vorführgeräte verwendet werden, die nicht technisch einwandfrei sind. Wenn man bedenkt, daß die Anschaffungskosten eines Filmes je nach Laufzeit zwischen DM 3.000,— und 5.000,— liegen, ist es verständlich, daß aus finanziellen Gründen auf eine Leihgebühr nicht verzichtet werden kann.

Bewährt hat sich auch die schon seit mehreren Jahren praktizierte Bildung von Vortragsgemeinschaften auf Sektionenverbandsebene für Diavorträge.

Kundfahrten und Expeditionen

1978 traf sich der Ausschuß für Auslandsbergfahrten zu zwei Sitzungen, um u. a. über die Anträge auf Förderung zu befinden. Folgende sechs Unternehmungen wurden aus dem Reinhold-von-Sydow-Stock bezuschußt:

Bezeichnung/ Leiter	Teilnehmerzahl	Arbeitsgebiet
Internationale Makalu Expedition Dr. Hermann Warth	8	Makalu/Himalaya
Dhaula-Himal-Fahrt Dieter Steigleiter	6	Putha Hiunchuli
Nanga-Parbat-Expedition Albert Krauss	7	Nanga Parbat/ W-Himalaya
Konstanzer Hindukusch-Expedition Hubert Weinzierle	5	Noshaq/Hindukusch
Göppinger Grönland Expedition Dr. Alexander Schlee	13	Ewigkeitsfjord
Nürnberger Grönland Expedition Werner Zinsmeister	9	Keltisfjord

Von der Internationalen-Makalu-Expedition erreicht die gesamte siebenköpfige Bergsteigermannschaft, darunter drei Sherpas, den Gipfel (8475 m); dies trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse. Weiter ist hervorzuheben, daß die Expedition sich fast ausschließlich von in Nepal erhältlichen Lebensmitteln ernährte. Dem Unternehmen kommt modellartiger Charakter für künftige Expeditionen zu.

Die Dhaula-Himal-Fahrt der Sektion Schwaben plante die Ersteigung des Putha Hiunchuli (7246 m) über den Ostgrat. Nachdem das Lager III (auf 6000 m) von einer Lawine verschüttet wurde, wobei wichtige Ausrüstung verloren ging, wurde der Besteigungsversuch abgebrochen.

Auch den Teilnehmern der Schwäbisch-Gmünder Nanga-Parbat-Expedition blieb der Erfolg versagt. Sie hatten den Weg über den SW-Grat des Nanga-Parbat (8125 m) gewählt und mußten wegen eines Schlechtwettereinbruchs bei 6.800 m den Rückzug antreten.

Erfolgreich war dagegen die Konstanzer-Hindukusch-Expedition, der erstmals die Ersteigung des Noshaq (7492 m) durch seine Nordwand gelang (Wandhöhe 1000 m, Neigung teils 55°).

Das Arbeitsgebiet der Göppinger-Grönland-Expedition lag nördlich der Tateratbucht sowie in der Kangiussaq- und der Sangmissoq-Bucht. Von 38 bezwungenen Gipfeln waren 14 zum ersten Mal bestiegen worden (höchster Berg Agssaussat mit 2140 m).

•

Ergänzend zu dem der Alpenvereinsbücherei angegliederten Archiv für Auslandsbergfahrten wurden die Herren Bolinder/Greul vom DAV mit Chronikarbeiten betraut; zunächst probehalber für das Jahr 1978. Ihre Arbeiten wurden fortlaufend in den DAV-Mitteilungen veröffentlicht.

•

Das DAV-Expeditionslager wurde ergänzt durch moderne Handsprechfunkgeräte und Sauerstoff-Flaschen für medizinische Zwecke.

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1979

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß und Geschäftsführung

In den Heften 1/28. 05. 79, 2/06. 09. 79 und 3/20. 12.79 der »Informationen des DAV für seine Sektionen« wurde über die Tätigkeit der Vereinsorgane und ihre für den Verein bedeutsamen Beschlüsse ausführlich berichtet. Die Ergebnisse der Hauptversammlung 1979 in Berchtesgaden wurden in der Niederschrift festgehalten, die allen Sektionen zugegangen ist.

Die personellen Veränderungen werden nochmals wie folgt zusammengefaßt:

Der Zweite Vorsitzende, Hans Zollner, legte aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen sein Amt mit dem Tag der Hauptversammlung 1979 nieder. Herr Zollner konnte jedoch für eine weitere Mitarbeit gewonnen werden und wurde gemäß § 27 der Satzung als Beauftragter in Wirtschaftsfragen und in UIAA-Angelegenheiten bestellt.

Für die restliche Amtszeit von Hans Zollner bis 1982 wählte die Hauptversammlung auf Vorschlag des Hauptausschusses einstimmig den Rechtsreferenten im Verwaltungsausschuß Raimund Zehetmeier.

Für die restliche Amtszeit (bis 1984) des aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedenen Dritten Vorsitzenden, Dr. Wilhelm Hällfritzsch, wählte die Hauptversammlung einstimmig das vom Hauptausschuß vorgeschlagene Mitglied der Sektion Osnabrück, Rechtsanwalt Klaus-Jürgen Gran.

Für den Ende 1979 turnusgemäß ausscheidenen Referenten für Ausbildung, Bergführer- und Rettungswesen, Arnold Hasenkopf, wurde auf Vorschlag des Hauptausschusses einstimmig für eine Amtszeit von 1980 bis 1985 Manfred Sturm, Wirtschaftsingenieur, Staatlich geprüfter Bergführer, Mitglied der Sektion Oberland, gewählt.

Für die restliche Amtszeit des Rechtsreferenten Raimund Zehetmeier (bis einschließlich 1984) wurde einstimmig Ingo Buchelt, Erster Staatsanwalt, Mitglied der Sektion Memmingen, gewählt.

Für die mit Ablauf des Jahres 1979 turnusgemäß ausscheidenden HA-Mitglieder wurden auf Vorschlag der zuständigen Sektionengemeinschaft von der Hauptversammlung für eine Amtszeit von 1980 bis einschließlich 1984 einstimmig gewählt:

- Fridolin Scholz, Vorsitzender der Sektion Heidelberg,
- Prof. Dr. Heinz Gerrens, Sektion Ludwigshafen, bereits Mitglied des Hauptausschusses von 1966 bis 1970
- Hansotto Neubauer, Sektion Forchheim, aufgrund Wiederwahl gemäß § 17 Absatz 3 der Satzung.

Für den aus beruflichen Gründen mit dem Tag der Hauptversammlung aus dem Hauptausschuß ausgeschiedenen Dr. Günter Wiest wählte die Hauptversammlung auf Vorschlag des Südbayerischen Sektionentages Dr. Erich Knoll, Oberstaatsanwalt, Zweiter Vorsitzender der Sektion Allgäu-Kempten.

Der Hauptausschuß trat am 16./17. 03. 1979 auf dem Straubinger haus und am 05./06. 10. 79 auf der Nördlinger Hütte sowie am 14. 06. 79 anläßlich der Hauptversammlung zu seinen Sitzungen zusammen.

Der Verwaltungsausschuß tagte im Jahr 1979 12mal unter Leitung seines Vorsitzenden Hans Zollner, bzw. ab 02. 07. 79 Raimund Zehetmeier. Am 27. Januar 1979 fand auf Einladung des DAV eine gemeinsame Verwaltungsausschußsitzung von ÖAV und DAV in München statt. Daneben fanden zahlreiche Sitzungen der bestehenden Ausschüsse statt.

Die Reihe der Mitarbeiterseminare zum Thema »Steuern und Rechnungswesen« wurde fortgesetzt. Bei insgesamt vier Terminen nahmen insgesamt 144 Teilnehmer aus den Sektionen teil.

Der Bestand der Sektionen hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Nach wie vor besteht der DAV aus 288 Sektionen.

Im Alpenvereinshaus hat die Installierung einer EDV-Anlage die Einführung der Kostenstellenrechnung und dadurch eine organisatorische Straffung ermöglicht.

In der hauptamtlichen Geschäftsführung waren zum Jahresende 21 Mitarbeiter ganztags (Vorjahr 25) und 11 Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Zwei Mitarbeiterinnen waren in gesetzlichem Mutterschaftsurlaub. Vier Mitarbeiter, davon zwei teilzeitbeschäftigte, waren in der Jugendausbildungsstätte Burgberg tätig. Die Gesamtzahl der Beschäftigten einschließlich der Jugendausbildungsstätte beläuft sich damit zum Jahresende auf 38 Mitarbeiter. Die Geschäftsführung hat damit die organisatorischen Möglichkeiten der Personaleinsparung voll ausgeschöpft. Sie macht jedoch darauf aufmerksam, daß bereits auf mittlere Sicht die wachsenden Vereinsaufgaben mit dem derzeitigen Personalbestand nicht bewältigt werden können.

Neben der nach innen gerichteten Servicetätigkeit für Sektionen und Mitglieder hat die Vereinsleitung im Berichtsjahr die Darstellung der Vereinsziele in der Öffentlichkeit verstärkt. Erstmals fand ein »Politikertreffen« statt, bei dem Entscheidungsträger aller im Bundestag vertretenen Parteien mit unserer Vereinsarbeit und unseren Anliegen vertraut gemacht wurden. Dabei konnten Kontakte hergestellt werden, die in der Folgezeit die Lösung u. a. von Finanzierungs- und Steuerfragen bereits erleichtert haben (über die Resonanz in der Presse vergleiche unten »Öffentlichkeitsarbeit«).

Internationale Beziehungen

Die Zusammenarbeit mit dem ÖAV konnte weiter intensiviert werden. Die gegenseitigen Besuche bei den Hauptversammlungen und den Hauptausschußsitzungen sowie die Arbeitskontakte auf dem Gebiet des Hüttenwesens, der Kartographie und des Jahrbuches – die Redaktion lag beim ÖAV – und des Rettungswesens sind seit langem selbstverständliche Übung. Daneben fanden im Berichtsjahr mehrere Vorsitzendengespräche und regelmäßige informelle Kontakte zwischen den Geschäftsführungen statt. Besonders eng gestaltete sich die Zusammenarbeit bei der Neufassung der Hütten- und Arbeitsgebietsordnungen. Von großer Wichtigkeit ist auch der Grad der Abstimmung beider Vereine in Fragen des Natur- und Umweltschutzes. So haben die Ersten Vorsitzenden von ÖAV und DAV gemeinsam dem Tiroler Landeshauptmann Eduard Wallnöfer am 25. Juli 1979 den Standpunkt der beiden Vereine zu den aktuellen Erschließungsprojekten in Tirol vorgetragen. An Pressekonferenzen des DAV in Fragen des Natur- und Umweltschutzes hat regelmäßig der ÖAV teilgenommen, wie auch die Geschäftsführung des DAV an Presseaktionen des ÖAV teilnahm, z. B. zur Erhaltung des Naturschutzgebietes Karwendel.

Die Mitarbeit des DAV in der internationalen Bergsteigerorganisation (UIAA) wurde intensiv fortgeführt. So fand am 9. 2. 1979 in München eine Sitzung der Arbeitsgruppe Finanzen statt, an der von deutscher Seite der frühere Dritte Vorsitzende des DAV und jetzige Vizepräsident der UIAA, Dr. Domcke, Herr Zollner und Dr. Gebhardt teilnahmen. Das Exekutiv-Komitee der UIAA tagte am 31. 3. 1979 in Brüssel und die Generalversammlung am 3. 10. 1979 in Pinkham Notch (USA). Beide Termine wurden vom DAV wahrgenommen. Die Mitwirkung des DAV in den Kommissionen der UIAA – Kommission zum Schutz der Bergwelt, Jugendkommission, Kommission für Organisationsfragen, Sicherheitskommission und Kommission für Schutzhüttenfragen – war insbesondere in der Sicherheitskommission besonders arbeitsreich. Vor allem durch die Mitarbeit unseres Beauftragten für Sicherheitsfragen, Pit Schubert, ist es gelungen, den wichtigsten Ausrüstungsgegenständen für Bergsteiger einen technischen Standard zu geben und nach den Bedürfnissen der Bergsteiger auszurichten (Bergseile, Karabiner, Pickel und Anseilgurte; siehe Nr. 85 des Bulletin der UIAA); die Norm für Bergsteigerhelme steht kurz vor der Verabschiedung. Das UIAA-Abkommen über das Gegenrecht auf Hütten ist inzwischen von vier großen Verbänden im Alpenraum, darunter dem DAV, unterzeichnet worden; seitens des ÖAV und CAF steht die Unterzeichnung noch aus. Das Abkommen wird 1980 von allen großen sechs alpinen Verbänden im Alpenraum faktisch angewandt. Unsere Mitglieder finden erstmals auf der Jahresmarke 1980 den Aufdruck mit dem Zeichen UIAA, die Jahreszahl und den Vermerk »Gegenrecht«. Es steht zu hoffen, daß damit die Verbürgung des Gegenrechts auf Hütten auf internationaler Ebene verfestigt wird.

Presse und Öffentlichkeit

Aus der überaus großen Zahl der Presse-Zuschriften ist zu ersehen, daß die Pressedienste des DAV nach wie vor mit Interesse gelesen und in den Sektionen diskutiert werden.

Die *Fernsehsendung* am 18. März »Reisemagazin – Beitrag Gebirgswandern« vom Norddeutschen Rundfunk war ein großer Erfolg. Der DAV erhielt daraufhin über 3000 Zuschriften von Interessenten, die um Aufnahme in eine Sektion des DAV, um Vorschläge für Gebirgswanderungen und dgl. baten. Jeder Bergfreund erhielt ausreichendes Informationsmaterial über: Verhaltensregeln für Wanderungen im Gebirge, Alpenvereinskarten, Alpenvereinsführer und Lehrschriften, Liste der in der Fernsehsendung angesprochenen Literatur, Mitgliedschaft im Verein.

Der Prospekt *»Mit Kindern auf Hütten«* erfreut sich großer Beliebtheit. Er mußte sowohl im Frühjahr als auch im Herbst ergänzt und neu aufgelegt werden.

Die neue *Vortragsliste*, gegliedert in: I. Filmvorträge, II. Dia-Vorträge, III. Filme, die bei der DAV-Geschäftsstelle ausgeliehen werden können, kam Anfang Mai sowohl an die Vortragenden als auch an die Sektionen zum Versand. Für 1980 ist bereits eine erweiterte Auflage geplant.

Dem Wunsch vieler Sektionen, *T-Shirts* mit dem Emblem des DAV für Kinder, Jugendliche und Erwachsene anfertigen zu lassen, konnte mit einem preisgünstigen Angebot nachgekommen werden. Seit Ende des Jahres 1979 hat die Bergabteilung der Firma Sport-Schuster den Verkauf dieser T-Shirts übernommen. Die Nachfrage nach diesen beliebten T-Shirts hält unvermindert an; es wurden trotz Lieferungsschwierigkeiten über 5000 Stück verkauft.

Für eine Ausstellung zu den Schwerpunktthemen Umweltschutz, Sicherheit und Ausbildung wurden Bildtafeln erstellt. Die Ausstellung war erstmals anläßlich der Hauptversammlung in Berchtesgaden zu sehen und steht seitdem auch für Sektionen zur Verfügung.

Pressekonferenzen 1979

Die erste Pressekonferenz fand am 16. Mai im Alpenvereinshaus in München statt. Sie diente zur Information über die Ergebnisse einer vom Sicherheitskreis des DAV durchgeführten Untersuchung der Bergunfälle von 1952–1978. Die Pressevertreter erhielten neben verschiedenen einschlägigen Fotos den Pressedienst Nr. 16/1979 »DAV-Unfallstatistik – Auswertung der Unfälle von DAV-Mitgliedern in den Jahren 1952 bis 1978 und Gegenüberstellung zu den Unfällen von Nichtmitgliedern«.

In der Berg- und Skischule GmbH des DAV fand am 5. Juli eine Pressekonferenz über die erste deutsche Expedition zur 8012 m hohen Shisha Pangma statt. Tibet, das bisher völlig abgeschlossen war, hat unerwartet seine Tore einer deutschen Achttausender-Expedition geöffnet. Um die Besteigungsmöglichkeiten der Sisha Pangma zu erkunden, war im Mai 1979 über den Lhasa-Shigatse eine Erkundungs-Expedition durchgeführt worden. Leiter der Expedition, die Ende März bis Anfang Mai 1980 stattfinden wird, sind Professor Dr. Manfred Abelein und Günter Sturm, Leiter der Berg- und Skischule.

Am 27. 7. fand im AV-Haus ein Pressegespräch – Venediger – Innergschlöß – Ötztaler Alpen – statt. In den Mitteilungen des DAV wurde ausführlich über den Gletscherweg Innergschlöß und die Wasserrechtsverhandlungen für den Kraftwerksbau Osttirol berichtet. An der Unterschriftenaktion »SOS – Venediger – Innergschlöß« haben sich von deutscher Seite bisher 8414 Kraftwerksgegner beteiligt.

Der Deutsche Alpenverein hat zu einem Treffen in den Bergen Politiker aller im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien vom 6. bis 8. September in die Stubaier Berge eingeladen. Die Pressevertreter nahmen an der Abschlußtour am 9. 9. von der Sulzenauhütte über das Peiljoch zur Dresdner Hütte und an der anschließenden Pressekonferenz im Alpengasthof Muttersberg teil. Die Wichtigkeit und das große Interesse an diesem Treffen hat sich in überaus zahlreichen Pressezuschriften gezeigt.

Zahlreiche Fachjournalisten und Persönlichkeiten aus Buchhandel und Öffentlichkeit sowie Vertreter des Deutschen Alpenvereins nahmen an der Pressekonferenz zur Vorstellung des Buches »Felsenheimat Elbsandsteingebirge« am 24. 9. im Alpenvereinshaus teil. Die Neuerscheinung von Dietrich Hasse und Heinz Lothar Stutte über die Sächsisch-Böhmische Schweiz fand regen Beifall und großen Anklang bei allen Beteiligten.

Bei dem Pressegespräch im Alpenvereinshaus am 9. 11. zum Thema »Forststraßen im Gebirge« kam vor allem das Gutachten »Nutzen-Kosten-Analyse Forststraßen« des Deutschen Naturschutzringes, Gletscher-Erschließung für Sommer-Ski, Vergewaltigung des Kaunertals durch Autostraßen und Seilbahnen u. a. mehr zur Sprache.

Der neue Katalog der Berg- und Skischule GmbH des DAV wurde am 19. 11. in den Räumen der Berg- und Skischule, Fürstenfelderstr. 7/V, präsentiert.

Am 4. 12. stellte der DAV in Ruhpolding zusammen mit dem Deutschen Berufsskilehrerverband ein Programm zur Lawinenausbildung im Rahmen von Skikursen vor, um über diese breitangelegte Maßnahme die Kenntnisse über Lawinengefahren entscheidend zu verbessern. Mehrere Skischulen in Deutschland haben dieses Programm in diesem Winter bereits durchgeführt.

An dem Pressegespräch am 6. 12. – Vermarktung der Alpen – nahmen auch Herren aus Sulden teil. Die Pressevertreter wurden gebeten, durch ihre journalistische Arbeit den DAV in seinen Anstrengungen für die Erhaltung der Hochregionen zu unterstützen. Das Presseecho hierauf war besonders groß.

Ein großer Erfolg war der I. Internationale Amateur-Bergfilm-Wettbewerb, der am 6./7. und 13./14. Oktober im Jugendraum des AV-Hauses ausgetragen wurde. Die Filmauswahl wurde durch eine fünfköpfige Jury getroffen.

Das waren die besten Streifen, die mit dem DAV-Filmpreis (gestiftet von AGFA-Gevaert) ausgezeichnet wurden:
Als bester Trekkingfilm »Am Thron der Götter« (Rolf Strecker),
als bester Tier-Bergfilm »Der König der Alpen« (Rolf Strecker),
als bester Expeditionsfilm »Sturm am Dhauglagiri III (Gerhard Haberl),
als bester Klettersteigfilm »Sesto Dolomiti Ferrata«
(Manfred Kugelmann).
Der Film »Eingehtour« von Wolfgang Ossenbach wurde für seine besondere Filmidee, für Humor und Selbstironie des Textes ausgezeichnet.

Als überdurchschnittliche Leistungen wurden weiterhin folgende Filme hervorgehoben:
»Die Felswand von Sankt Bartholomä« (Bernulf von Crailsheim),
»Samstag-Nachmittag« (Heinz Kühnel),
»Mein erster Gipfel mit Vati« (Harald Sossau),
»Alaska 1977« (Ewald Willner),
»Gelber Fels und blauer Himmel« (Artur Zoll).
Zweck dieses Wettbewerbs war es, den immer zahlreicher werdenden 8-mm-Filmern Anreiz und Orientierungshilfen zu bieten und das Niveau der Sektionsfilmvorträge zu heben.

Die immer beliebter werdenden Film- und Dia-Abende fanden ihre Fortsetzung in 2 Dia-Abenden über die wichtigsten Achttausender-Expeditionen des Jahres 1979.

Am 16. Oktober sprach Michl Dacher über die »K 2-Expedition mit Reinhold Messner«;
am 13. November sprach Reinhard Karl über den »Gasherbrum 2«.
Beide Veranstaltungen fanden in der ausverkauften Kongreßhalle im Ausstellungsgelände statt.

Alpine Auskunft

Auch 1979 war die Alpine Auskunft voll ausgelastet. Die Stelle ist nur halbtags besetzt im Gegensatz zur neu eingerichteten Alpinen Auskunft des ÖAV, die den ganzen Tag über Auskunft erteilt. Mit der Auskunftsstelle in Innsbruck konnte eine erste Zusammenarbeit begonnen werden.

Der Zeitaufwand der Arbeiten in der Alpinen Auskunft verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf schriftliche und telefonische Anfragen. Zwar werden sehr viel häufiger telefonische Anfragen beantwortet, jedoch nehmen diese nur kurze Zeit in Anspruch. Daneben werden Besucher persönlich beraten.

Im Herbst 1979 ist die zweite Auflage des Hüttenbuches »Die Alpenvereinshütten« erschienen. Die Redaktion liegt nun bei der Alpinen Auskunft, nicht mehr beim Bergverlag Rother. In mühevoller Kleinarbeit mußten tausende von Änderungen in Erfahrung gebracht werden. Zu diesem Zweck wurden sämtliche hüttenbesitzenden Sektionen und die Hüttenwirte angeschrieben und deren Antworten ausgewertet. Auf Wunsch der Benutzer fanden auch die Mittelgebirgshütten des DAV wieder Aufnahme in diesem Verzeichnis.

Der Bayerische Rundfunk (Bayern 3) erhält von der Alpinen Auskunft wichtige Meldungen über Hütten (z. B. Schließungen, Beginn und Ende der jahreszeitlichen Bewirtschaftung, Sperrungen wegen Sektionsfeiern etc.) und Wege. Hier besteht auch die Möglichkeit, auf wenig besuchte Hütten hinzuweisen.

Aktuelle Informationen werden der Alpinen Auskunft per Fernschreiber vom Wetteramt München (Wochenend-Wetterbericht Nord- und Südalpen), vom Wasserwirtschaftsamt (Lawinenlagebericht Bayern) und vom ADAC/DSV (Schneeberichte aus dem Alpenbereich und Mittelgebirge in Deutschland, Österreich, Italien, der Schweiz sowie Frankreich) übermittelt.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins

Die Sitzung des Vorstandes der Gesellschaft am 8. 5. 1979 behandelte den Ablauf der 8. Mitgliederversammlung, zu der für 1. 6. 1979 eingeladen wurde. Beraten wurde auch die Verteilung der Geldmittel der Gesellschaft für 1979.
Der Vorstand war sich einig, daß aufgrund der vorhandenen Mittel ein Betrag von DM 70 000,– ausgeschüttet werden soll.

Am 1. 6. fanden die Sitzungen von Vorstand und Kuratorium und der 8. Mitgliederversammlung im Alpenvereinshaus in München statt. Diese Mitgliederversammlung nahm den Jahresbericht, die Erfolgs- und Vermögensrechnung sowie den Bericht der Rechnungsprüfer Dr. Wilhelm Imhof und Hans Wolfsteiner vom 3. 5. 1979 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1978 Entlastung.

Ende 1979 zählte die Gesellschaft 92 Mitglieder (im Vorjahr 99) und 48 Spender (im Vorjahr 58).

Zuwendungen 1979

Aufstellung eines Erhaltungskatasters über die Gletscher in Österreich	DM 10 000,–
Ausstattung der vom DAV zur Zeit ausgebauten Ausbildungsstützpunkte mit technischem Gerät	DM 10 000,–
Anschaffung eines Geschirrspülers für die Jugendausbildungsstätte Burgberg	DM 8 000,–
Errichtung einer Dokumentation über die alpine Geschichte der Berge der Welt	DM 10 000,–
Forschungskarte Langtang Himal	DM 10 000,–
Ankauf antiquarischer Zeitschriften durch die AV-Bücherei	DM 5 000,–
notwendiger Umbau des Dachgeschosses des Skiausbildungsstützpunktes AV Haus Obertauern	DM 10 000,–
Felsenheimat Elbsandsteingebirge – Text-Bild-Band aus dem anderen Deutschland von Hasse/Stutte	DM 7 000,–
	DM 70 000,–

Diese Zuschüsse sind im Laufe des Jahres 1979 bis auf die Beihilfe von DM 10 000,– für die Aufstellung eines Erhaltungskatasters über die Gletscher in Österreich ausbezahlt worden. Dieser Betrag wird auf das Jahr 1980 vorgetragen und nach Rechnungslegung durch den Österreichischen Alpenverein ausbezahlt.

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV hat damit seit der Gründung dem Deutschen Alpenverein und seinen Sektionen einen Betrag von DM 656 600,– zur Verfügung gestellt.

Vom Finanzamt für Körperschaften wurde aufgrund der Ablösung der Gemeinnützigkeitsverordnung durch die Abgabenordnung bindend vorgeschrieben, bestimmte Bestimmungen in die Satzung aufzunehmen, um die Gemeinnützigkeit der Gesellschaft auch weiterhin gewährleisten zu können. Danach sind entsprechend der Mustersatzung des Finanzamtes für Körperschaften für einen gemeinnützigen Verein folgende Änderungen vorzunehmen:

§ 2 Ziff. 2 muß lauten:
Der Verein verfolgt durch Unterstützung und Förderung der Zielsetzungen des Deutschen Alpenvereins ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke *im Sinne des Abschnittes »steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung*. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. *Mittel des Vereins* dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine . . . – Rest unverändert.

§ 10 (Auflösung) muß lauten:
Über die Auflösung des Vereins beschließt die Mitgliederversammlung. Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins

a) an den Deutschen Alpenverein, der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat, oder – sollte der Deutsche Alpenverein nicht mehr bestehen –

b) an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zur Förderung der Jugendpflege und des Naturschutzes.

Die Rechnungsprüfer, Dr. Wilhelm Imhof und Hans Wolfsteiner wurden wiedergewählt. Beide Herren haben sich zur Weiterführung des Amtes bereit erklärt.

Zum zehnjährigen Bestehen der Gesellschaft brachte das Kuratoriumsmitglied Ulrich Link in Heft 6/1979 der Mitteilungen des DAV einen ausführlichen Bericht »Zehn Jahre Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins«, den alle Kuratoriumsmitglieder, Mitglieder und Spender zur Kenntnis erhielten.

Bruno Erath, der Leiter der Bergsteigersendung im Bayerischen Rundfunk, brachte am 13. Oktober diesen Bericht im »Rucksackradio« – ein Magazin für Berg- und Wanderfreunde, der allgemein ein großes Echo fand.

Aufgrund der Diskussion in der Mitgliederversammlung über die Förderung von kulturellen Aufgaben des DAV durch die Gesellschaft fand Anfang November ein Gespräch zwischen dem Ersten Vorsitzenden und den Kuratoriumsmitgliedern Erath und Link statt. Hierbei wurden eine Reihe von Vorschlägen der beiden Kuratoriumsmitglieder und Vorstellungen für eine verstärkte kulturelle Tätigkeit des Deutschen Alpenvereins erörtert. Diese Gespräche sollen weiter geführt werden und auch der Vorstand wird sich mit diesen Vorschlägen noch befassen.

Der Vorstand dankt den Mitgliedern und Spendern für die große Unterstützung der Aufgaben der Gesellschaft, ebenso dankt er dem Verwaltungsausschuß für die Zurverfügungstellung einer Kraft und für die Übernahme der laufenden Kosten.

Geldwesen

Die gesamten Einnahmen der 288 Sektionen betrugen nach der Auswertung der Jahresberichtsbögen des Jahres 1978, 21,9 Mio DM. Davon wurden ausgegeben für

- Alpenvereinshütten und -wege 8,8 Mio DM (1977: 7,7 Mio DM),
- Mittelgebirgshütten 0,31 Mio DM (1977 0,27 Mio DM),
- sektionseigene, nicht allgemein zugängliche Hütten in den Alpen 0,31 Mio DM (1977: 0,65 Mio DM).

Die übrigen Mittel in Höhe von 12,48 Mio DM wurden danach für andere Vereinsaufgaben, für Rücklagen sowie für die Verwaltung verwendet.

1979 betrugen die Einnahmen des Gesamtvereins 6,180 Mio DM (1978: 5,525 Mio DM). Der Mitgliederzuwachs in 1979 verminderte sich gegenüber von 1978 nur geringfügig von 19 396 Mitgliedern auf 19 314 Mitglieder. Der Mitgliederzuwachs geht damit zwar langsam, aber doch seit dem vorletzten Jahr laufend zurück. Am 31. 12. 1979 betrug der Mitgliederstand 377 047.

Von den 19 314 neuen Mitgliedern entfallen 9 834 Mitglieder, das sind 51% des Gesamtmitgliederzuwachses, auf die Kategorie A. Auch die Junioren und Jugendbergsteiger haben sich um 6219 vermehrt. Nur bei den Kindern ist ein Rückgang von 8391 auf 7033 zu verzeichnen.

81% der Gesamteinnahmen – nämlich 5'005 387,83 DM – wurden für Vereinsaufgaben und außerordentliche Ausgaben verwendet. Ein erheblicher Teil dieser Mittel floß wieder zurück an die Sektionen in Form von Beihilfen für Hüttenbaumaßnahmen sowie für unmittelbare Dienstleistungen an die Sektionen und Mitglieder, wie Mitteilungen, Unfallfürsorge, Haftpflichtversicherung, Hüttenfürsorge, Hüttensteuern, Bauberatung und Sonstiges.

An der Spitze stehen wiederum die für Hütten und Wege ausgegebenen Mittel von 2'004 948,39 DM. Daneben wurden an Rückläufen aus dem Darlehensstock 139 459,– DM in Form von Beihilfen und Darlehen über die vorgesehenen Etatmittel hinaus bereitgestellt.

Der Voranschlag für die Vereinsleitung wurde mit DM 169 475,73 nur geringfügig überschritten. Die allgemeine Geschäftsführung lag mit 1'006 100,53 DM mit rd. 35 000 DM über dem Voranschlag. Hier machen sich besonders die erhöhten Personalkosten sowie die gestiegenen Sachkosten bei Porto und Telefon bemerkbar.

Die Kosten der »Mitteilungen des DAV« konnten mit 795 242,82 DM im Rahmen des Voranschlages gehalten werden. Hier wirkten sich besonders günstige Anzeigenerträge aus.

Für die Jugendarbeit wurden insgesamt 353 881,80 DM ausgegeben. Daneben flossen einzelnen Titeln der Jugendarbeit wirder Mittel des Bundesjugendplanes in Höhe von insgesamt 174 300,– DM zu. Die Jugendausbildungsstätte Burgberg erforderte einen Zuschuß von 67 558,38 DM. Durch die gute Auslastung der Jugendausbildungsstätte ist dieser um rd. 8000,– DM geringer als im Vorjahr.

Das Ausbildungsreferat konnte seinen durch Nachtragshaushalt erhöhten Voranschlag durch Anhebung der Teilnehmerbeiträge und der Sektionsanteile mit 352 502,48 DM unterschreiten.

Die beitragsfreien Mitglieder, also die Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit, sind gegenüber dem vergangenen Jahr nur noch geringfügig gestiegen. Dem Verein entstand ein Beitragsausfall von 73 323,– DM. Im einzelnen handelt es sich hier um 2867 A-Mitglieder (1978: 2860) und 2413 B-Mitglieder (1978: 2281).

Die Aufwendungen für kulturelle Aufgaben betrugen 383 866,– DM (1978: 370 509,44). Die größten Aufwendungen hier sind die AV-Kartographie mit rd. 118 000,– DM, Natur- und Umweltschutz mit rd. 117 000,– DM und die AV-Bücherei mit rd. 122 000,– DM.

Für Vereinsaufgaben wurden insgesamt 4'469 984,82 DM aufgewendet.

Mit den außerordentlichen Ausgaben von insgesamt 535 403,01 DM – hier ist der größte Posten die Tilgung des Verlustvortrages von 1978 mit rd. 171 500,– DM enthalten – schließt die Erfolgsrechnung mit Gesamtausgaben in Höhe von 6'180 964,09 DM und den Einnahmen in gleicher Höhe ab. Der Haushalt ist somit ausgeglichen. Von der lt. Nachtragshaushalt beschlossenen Entnahme von 441 500,– DM aus dem Darlehensstock in Form von Darlehensrückflüssen konnten im Rahmen der außerordentlichen Ausgaben 104 791,04 DM wieder an den Darlehensstock zurückgeführt werden.

Trotzdem zeigt diese Rechnung deutlich, daß der Gesamtverein ohne Erhöhung des Beitragsanteils den an ihn gestellten Anforderungen nicht mehr voll nachkommen kann. Er wird deshalb der Hauptversammlung 1980 in Heidelberg eine Erhöhung des Beitragsanteils des Gesamtvereins vorschlagen.

In der EDV-Mitgliederkartei (EDV-Beitragseinzug) waren Ende 1979 174 Sektionen mit einem Mitgliederstand von 263 641 (1978: 156 Sektionen mit 240 265 Mitgliedern); 117 Sektionen mit 73 909 Mitgliedern werden noch in der EDV-Mitteilungsbezieherkartei geführt.

Die Fehler bei der Datenübernahme konnten wesentlich reduziert werden. Dadurch läuft der EDV-Beitragseinzug ziemlich reibungslos. Für die Schatzmeister der Sektionen ist dieses Verfahren eine große Hilfe. Vielfach wären die Arbeiten mit dem Beitragseinzug ohne EDV mit ehrenamtlichen Kräften nicht mehr zu bewältigen.

Hütten und Wege

Zunächst sollen hier die Beschlüsse und Entscheidungen der Vereinsgremien zu den Problemen im Bereich Hütten und Wege erläutert werden.

1. Hauptausschuß, 60. Sitzung am 17. 3. 79

   a) Um weitere Auswüchse im sogenannten Weitwanderwesen zu verhindern, werden vom DAV Richtlinien erarbeitet.

   b) Aufgrund der Ergebnisse des Hüttensymposiums in Salzburg war eine Neuorientierung im gesamten Hüttenwesen unumgänglich.
   Der HA billigt die vorgelegten »Grundsätze für eine neue Hüttenkonzeption«. Danach tritt nun das Arbeitsgebiet in den Mittelpunkt. Die Hütte, die Wege und der Naturschutz stehen gleichbedeutend nebeneinander.

   c) Der Verteilungsplan für Hüttenbaumaßnahmen wird, so wie vom Hütten- und Wegeausschuß erarbeitet, der HV zur Beschlußfassung vorgelegt.

2. Hauptausschuß, 61. Sitzung am 14. 6. 79

   a) Benutzung von Forst- und Almwegen durch die Sektionen.

   b) Ausbau der Braunschweiger Hütte zu einem Ausbildungsstützpunkt. Das ursprüngliche Konzept mit Kosten von 70 000,– DM konnte nicht verwirklicht werden. Das neue Konzept verursacht Kosten von 337 000,– DM; Zustimmung.

3. Hauptversammlung 15.–17. 6. 79

   a) Das neue Hüttenkonzept einschließlich der Einteilung der Hütten in Schutzhütten, Berghäuser, Berggasthöfe und sonstige Objekte wurde von der HV zustimmend zur Kenntnis genommen.

   b) Die Verteilungsvorschläge für Darlehen und Beihilfen zu Hüttenbaumaßnahmen wurden unverändert beschlossen.

   c) Zu den Kosten der Hüttenversorgung durch Hubschrauber werden ab jetzt unter bestimmten Voraussetzungen Beihilfen gewährt.

4. Hauptausschuß, 62. Sitzung am 5./6. 10. 79

   a) Damit die Durchsetzbarkeit von Umweltmaßnahmen im Hüttenbereich besser verfolgt werden kann, werden die Verteilungsrichtlinien in den entsprechenden Absätzen ergänzt.

   b) Die erarbeiteten »Richtlinien für Weitwanderwege« wurden geringfügig geändert. Es erfolgt eine Abstimmung zwischen ÖAV, AVS und DAV.

   c) Der Erstentwurf des neuen Hüttenkonzeptes fand nicht die Zustimmung des VA; er wurde deshalb überarbeitet. Diese Fassung wurde dem Ausschuß für das Hüttenwesen übergeben

5. Ausschuß für das Hüttenwesen

   17. Sitzung am 30. 6. 79

   Dort wurden folgende Themen behandelt:

   Selbstversorgerräume auf Hütten
   Kategorisierung
   Versorgungunskasse für Hüttenwirte (Beschluß: nicht einzurichten)
   Gliederung und weitere Arbeit des Ausschusses (Weidemann wird zum Jahresende ausscheiden)
   Weitwanderwege (Richtlinien)
   Sanierung Kölner Haus
   Änderung der Richtlinien für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen
   Anwendung von Solarenergie auf Hütten
   Arbeitsgebiete

   18. Sitzung am 27. 10. 79

   Behandelte Themen:

   Durchsetzbarkeit von Umweltmaßnahmen im Hüttenbereich
   Weitwanderwege
   Neufassung der Arbeitsgebietsordnung und der Hüttenordnungen
   Selbstversorgerräume auf Hütten
   Kategorisierung
   Obergrenze der Heizungsgebühren
   Bezuschussung von Energiesparmaßnahmen auf Hütten
   Auslegung von Kläranlagen auf Hütten
   Nichtraucherräume in Hütten

6. Ausschuß für Hütten und Wege.

   Bis 15. September waren die Anträge für Baumaßnahmen, die 1980 ausgeführt werden, einzureichen.

   Die Maßnahmen wurden 1979 erstmals geteilt in normale Baumaßnahmen und solche zur Verbesserung der Umweltsituation auf Hütten.

   Für die Liste I wurden 57 Anträge gestellt, wovon 11 zurückgezogen oder wegen unvollständigen Unterlagen zurückgestellt werden mußten. Außerdem sind in Liste I noch Rückstellungen für Zinsbeihilfen, VA-Quote und Transportkostenzuschüsse aufgeführt.

Von den Sektionen wurden für diese Bauvorhaben 870 456,– DM Beihilfe und 611 630,– DM Darlehen beantragt. In den Beratungen des Ausschusses wurden dann 165 646,– DM Beihilfen und 1 021 000,– DM Darlehen zur Verteilung vorgeschlagen.

In der Liste II Umweltschutzmaßnahmen sind 32 Vorhaben aufgeführt. 5 Anträge wurden wegen Unzweckmäßigkeit zurückgestellt oder abgelehnt. Beantragt wurden für diese Maßnahmen 410 834,– DM Beihilfe und 20 000,– DM Darlehen. Vom Ausschuß wurden 382 413,– DM Beihilfe zur Verteilung vorgeschlagen. Zu diesen geplanten Maßnahmen werden vom Bayer. Staat 997 300,– DM als Zuschüsse beantragt. Davon entfallen auf das BStMLU 856 800,– DM aus dem Programm »Freizeit und Erholung« und auf das BStMWV 140 500,– DM aus dem Programm für saisonverlängernde Maßnahmen.

Das BStMLU bewilligte für Bauvorhaben 1979 rund 500 000,– DM. Dies sind gegenüber 1978 um 800 000,– DM weniger. Dagegen erhielten wir vom BStMWV rund 260 000,– DM. Gegenüber den vergangenen Jahren bedeutet dies eine Steigerung von 160 000,– DM. Für die Münchner Sektionen gab die Landeshauptstadt München einen Zuschuß in Höhe von 47 502,– DM für den Hüttenausbau.

Aus der VA-Quote wurden 2500,– DM ausbezahlt.

Die Arbeitsgebiete wurden unter der Regie des ÖAV teilweise ergänzt und erweitert. Das Ziel ist, daß alle Berggebiete lückenlos betreut werden.

Ausbildung

Ausbildung ist das Schwerpunktprogramm, das sich der DAV für 1979 gesetzt hat. Das Interesse der Sektionen an der Ausbildung hält weiterhin an. Die angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten für ehrenamtliche Lehr- und Führungskräfte wurden gut besucht. Die Teilnehmerzahl wurde insgesamt konstant gehalten, das Ziel war weiterhin eine Intensivierung der Ausbildungsinhalte.

In diesem Jahr wurde mit der Erstellung von Unterrichtsmaterialien begonnen, die auch den Sektionen für deren Veranstaltungen leihweise zur Verfügung stehen. Die ersten fertiggestellten Serien wurden bereits häufig ausgeliehen. An der Herstellung von Serien sowie Informationen für Ausbildung in Sektionen wird weiter gearbeitet.

Veranstaltungen 1979

Kursbezeichnungen	Anzahl	Teilnehmerzahl
Ausbildungskurse Winter		
Fachübungsleiter – Grundkurs	4	73
Fachübungsleiter – Aufbaulehrgang	3	59
Skihochtourenführerausbildung	2	45
Skihochtourenführerprüfung	4	75
Ausbildungskurse Sommer		
Bergwanderführer	8	105
Hochtourenführerausbildung	6	40
Hochtourenführerprüfung	3	41
Skihochtourenführer, Eisteil	2	25
Fortbildungskurse		
Ski / Hochtourenführer	2	58
Bergwanderführer	1	18
Fachübungsleiter	9	170
Bergführerkurse		
Winter-, Eingangs-, Fels- und Eislehrgang	5	105
staatliche Prüfung	1	17
Ausbilder-Fortbildungen		
Jugendkurse / Berg- und Skischule	2	150
Lehrteamschulungen	4	65
	56	1046

Jugendkurse

Die Jugendkurse des zentralen Jugendprogramms fanden sehr großen Anklang. Leider konnte die Zahl der Kurse, trotz großer Nachfrage, wegen Mangel an qualifizierten Ausbildern während der Hauptsaison nicht wesentlich erhöht werden.

Gut besucht waren wiederum die Kurse in der Jugendausbildungsstätte in Burgberg, die zu den Grund- und Fortbildungskursen in Fels und Eis eine interessante Ergänzung der Kursmöglichkeit darstellen.

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmerzahl
Jugendkurse Winter 78/79		
Skikurse	18	803
Tourenkurse	8	78
Haus Sonnenhalde	3	71
Jugendkurse Sommer 79		
Kletterkurse	35	349
Eiskurse	18	181
Bergsteigerkurse für 9–12jährige	3	57
Haus Sonnenhalde	9	117
Lehrerkurse	7	130
	101	1786

DAV-Haus Obertauern

Leider sind die Übernachtungen im Jahre 1979 weiter zurückgegangen. Insgesamt wurden 7279 Übernachtungen (im Vorjahr 9905 Übernachtungen) verzeichnet. Auf die Sommermonate entfallen hiervon 1411 Nächtigungen. Bei diesen Belegunszahlen des Jahres 1979 hat sich mit Sicherheit der völlig verregnete Sommer ausgewirkt.

Die Übernachtungen im Sommer entfallen zum Großteil auf Lehrgänge des DAV für Lehrkräfte öffentlicher Schulen. Im Dezember belegte die DAV Berg- und Skischule GmbH mit ihren Kursen wieder das AV- Haus Obertauern. Es ist zu rechnen, daß dadurch die Übernachtungszahlen wieder ansteigen.

Das neue Pächterehepaar Franz und Helma Lämmerhofer hat sich gut eingeführt. Der Betrieb des Hauses verlief fast beschwerdefrei.

In der Frühjahrspause 1979 wurde das Dachgeschoß neu ausgebaut. Die Viererlager wurden auf Dreibett-Zimmer umgestellt und mit Waschbecken versehen. Die Zahl der Lager hat sich dadurch auf 16 vermindert. Dieser Umbau war notwendig geworden, um die Nächtigungen gerade in den Sommermonaten zu steigern. Hierzu haben sich in der Vergangenheit die Lager als hinderlich erwiesen. Die Kosten dieses Umbaues in Höhe von rd. 120 000,– DM wurden fremdfinanziert. Sie müssen aus den Erträgen des Hauses erwirtschaftet werden.

DAV Berg- und Skischule GmbH

Der Geschäftsverlauf der DAV Berg- und Skischule war wiederum als sehr zufriedenstellend zu verzeichnen.

Bei dem Programm »Ausbildung und Führung« nahmen im Berichtsjahr 1979 2010 Personen teil.

Die Abteilung »Trekking und Expeditionen« verbuchte 1171 Bergsteiger an insgesamt 96 Trekkings und Expeditionen. Besonders erwähnenswert war wiederum die erfolgreiche Expedition zum Trisul, 7120 m, und die mit 2 Gruppen zum Putha Hiunchuli, 7246 m. Auch der Extremtour Mt. McKinley in Alaska war voller Erfolg beschieden.

100 Personen haben über die DAV Berg- und Skischule von dem preiswerten Charterangebot nach Lima/Peru Gebrauch gemacht.

Die für die DAV Berg- und Skischule tätigen Bergführer und Skilehrer wurden – nach Einsatzgebiet »Führung und Kurse« sowie »Trekking und Expedition« getrennt – auf 3 Fortbildungskursen geschult:

16.–18. 2. 1979: Straubinger Haus »Auslandsführer«
22.–24. 6. 1979: Jamtalhütte »Inlandbergführer«
23.–25. 11. 1979: DAV-Haus Obertauern »Skilehrer«.

Der Schwerpunkt der Schulung für die Auslandsbergführer lag auf Südamerika. Dem Umweltschutz wurde besonderes Augenmerk bei den Referaten zugewandt.

2 Pressekonferenzen, abgehalten im Büro der Berg- und Skischule, fanden bei den Journalisten ein gutes Echo.

Die mit dem Sporthaus Schuster vereinbarte Kooperation hat sich sehr positiv ausgewirkt. Darüber hinaus wurde ein Kooperationsvertrag auch mit dem Österreichischen Alpenverein abgeschlossen, der in 1980 erstmals wirksam wird.

Das bereits zur Tradition gewordene Treffen der DAV-Trekker in Berchtesgaden war ein voller Erfolg. Über 1000 Kunden und Interessenten nahmen daran teil. In zahlreichen Vorträgen wurden die einzelnen Trekkingtouren und Expeditionen an Hand ausgezeichneter Dias und Filme vorgestellt.

Die Mitglieder des DAV nahmen in immer stärkerem Maße die Gelegenheit wahr, bei der Berg- und Skischule Rat für Auslandstouren und Expeditionen einzuholen.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Mitgliederentwicklung

Wie bereits in den letzten Jahren, so läßt sich auch für 1979 ein erfreulicher Zuwachs der Mitgliederzahlen für die JDAV feststellen. Wenngleich die Steigerungsrate gegenüber den Vorjahren rückläufig ist (Diff. 79/78 = +6,3%, Diff. 78/77 = +9%), so scheint doch eine in den Jugendverbänden allseits beklagte Abkehr von den etablierten Verbänden die JDAV zumindest bislang noch nicht zu treffen.

Der unvermindert anhaltende Geburtenrückgang führte bei der Kategorie der Kinder allerdings zu einem Mitgliederschwund von 16,2%, wohingegen bei den Junioren wiederum eine überdurchschnittliche Steigerung von 11,2% zu vermerken ist.

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1977–1978

Kategorie	1977	1978	1979	Diff. 78/77 in %	Diff. 79/78 in %
JDAV insgesamt	70 249	76 595	81 456	+ 9	+ 6,3
Junioren/JM	28 335	31 412	34 939	+ 10,9	+ 11,2
Jugend I u. II	33 794	36 792	39 484	+ 8,9	+ 7,3
Kinder	8 120	8 391	7 033	+ 3,3	– 16,2

Jugendausbildungsstätte

Die Jugendausbildungsstätte in Burgberg/Allg. kann im dritten Jahr ihres Bestehens ein gutes Ergebnis ausweisen. Die kontinuierliche Steigerung der Auslastung des Hauses ermöglichte trotz notwendiger Investitionen einen Abschluß, der die im Etat vorgesehene Defizitdeckung nur geringfügig übersteigt. Insbesondere solche Jugendgruppen, die das Haus bereits von früheren Aufenthalten her kennen, nutzen »Haus Sonnenhalde« in mehr oder minder regelmäßigen Abständen als Standort für ihre Gruppenfahrten.

Es wurden in Burgberg 17 Maßnahmen der verbandsinternen Jugendleiter- und Mitarbeiterausbildung durchgeführt (= 636 Belegtage), 11 Jugendkurse und thematisch orientierte Jugendfreizeiten (= 1284 Belegtage), des weiteren nutzten 18 DAV-Jugendgruppen das Haus für Gruppenaktivitäten (= 1155 Belegtage), die Anzahl reiner Belegguppen belief sich auf 22 (mit 3064 Belegtagen).

Das *Kuratorium* tagte im Berichtszeitraum einmal, wobei es sich im wesentlichen mit der Arbeits- und Finanzplanung für 1979 befaßte.

Das Anliegen, das Haus in die regionale Struktur der Jugendarbeit einzugliedern, konnte im Berichtszeitraum zu einem guten Teil verwirklicht werden. Gerade auf der Ebene institutioneller Kontakte zu den Jugendringen wurden Fortschritte erzielt. Darüber hinaus fanden im Haus Seminare des Bezirksjugendrings Schwaben statt.

Zentrale Aktivitäten

In der Mensa der Universität Erlangen hatten sich im Dezember die stimmberechtigten Jugendleiter der JDAV zum 22. *Bundesjugendleitertag* versammelt. In ihrem Arbeitsbericht ging Lotte Pichler insbesondere auf die Anträge des 21. Bundesjugendleitertages 1977 zu Fragen des Natur- und Umweltschutzes und deren Erledigung, auf die Entwicklung der Jugendausbildungsstätte in Burgberg, auf das Verhältnis der JDAV zum Hauptverein, auf die Hüttenpolitik, auf »Jugend am Berg«, auf die Jugendleiterausbildung sowie auf die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ein.

Anschließend diskutierten die anwesenden Jugendleiter das Schwerpunktthema »Bedingungen und Status unserer Jugendarbeit in den Sektionen und im DAV« in vier Arbeitskreisen:

- Organisatorische und strukturelle Bedingungen unserer Jugendarbeit in den Sektionen;
- finanzielle und sonstige materielle Rahmenbedingungen unserer Jugendarbeit in den Sektionen;
- Stellenwert unserer Jugendarbeit in Sektion, Verein, Gesellschaft;
- die Alpenvereinsjugend im Bezugssystem der Jugendarbeit.

Die Teilnehmer der Diskussionsrunden konnten sich dabei auf die Ergebnisse einer Umfrage unter ca. 800 Jugendleitern und -referenten stützen.

Personelle Entscheidungen des Bundesjugendleitertages betrafen die Wahl des Bundesjugendleiters und die Wahl von drei Mitgliedern des Bundesjugendausschusses. Ludwig Bertle, der als alleiniger Bewerber für die Nachfolge von Lotte Pichler zur Wahl stand, wurde mit einer überzeugenden Mehrheit zum Bundesjugendleiter für die Amtszeit von 1981–1986 gewählt.

Zu Beisitzern des Bundesjugendausschusses wurden gewählt: Klaus-Jürgen Gran, Sektion Osnabrück (Wiederwahl), Klaus Umbach, Sektion Bochum, und Karl-Heinz Weyrich, Sektion Oberland.

An Anträgen lagen der Versammlung vor und wurden von ihr, z. T. mit Modfikationen, verabschiedet:

- Neuerlich die Möglichkeit einer Ausgliederung von »Jugend am Berg« aus den Mitteilungen zu überprüfen;
- von seiten der JDAV verstärkt auf die Hüttenpolitik des DAV Einfluß zu nehmen (Einrichtung von Selbstversorgerräumen, Umwandlung bewirtschafteter in bewartete Hütten, verstärkter Ausbau von Winterräumen);
- eine generelle Öffnung von Winterräumen zu erreichen;
- sich für die Durchsetzung einer bundeseinheitlichen rechtlichen Regelung über den Sonderurlaub für Jugendleiter einzusetzen.

Des weiteren soll durch eine Revision der Jugendordnung, der Mustersatzung für die Jugend in den Sektionen sowie der Mustersatzung für die Sektionen das Verhältnis der Jugend gegenüber dem Erwachsenenverband eindeutiger gefaßt werden.

Im Berichtszeitraum kamen 10 *zentrale Jugendleiter-* und Mitarbeiterschulungen zur Durchführung. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um 67%. Jeweils 5 Schulungen waren als Wochen- und Wochenendseminare ausgerichtet. In diesen einführenden Kursen konnten insgesamt 185 Teilnehmer (gegenüber 129 Teilnehmern an sechs Schulungen im Vorjahr) mit den grundlegenden Aufgaben eines Jugendgruppenleiters vertraut gemacht werden.

Thematische Schwerpunkte waren diesmal Skihochtouren und Skifreizeit im Winter, Praxis in Fels und Eis sowie Bergsteigen mit 10- bis 14jährigen im Sommer – jeweils vermittelt mit einer Einführung in die pädagogischen Grundsätze der Jugendgruppenarbeit – sowie die Wochenendkurse zur Jugendringarbeit, zur Sexualpädagogik sowie zur Gruppenabendgestaltung. Gerade die Gruppenabendschulung, die 1979 dreimal angeboten wurde, erfreut sich nach wie vor regen Zuspruchs. Das hier erkennbar werdende Defizit an konkreten Hilfestellungen für die Gruppenarbeit »vor Ort« werden wir auch in Zukunft bemüht sein müssen, durch quantitativ und qualitativ entsprechende Angebote weiter abzubauen.

Der *Bundesjugendausschuß* traf 1979 dreimal zusammen und befaßte sich insbesondere mit der Jahresplanung (regional und zentral), den Vorbereitungen zum Bundesjugendleitertag, Maßnahmen der Werbung und Selbstdarstellung sowie mit der Beratung über grundsätzliche Fragen der Jugendleiterausbildung.

Zwei Arbeitskreise, die sich 1978 auf Initiative des Jugendausschusses hin konstituierten,

- der Arbeitskreis »Natur- und Umweltschutz«,
- der Arbeitskreis »Selbstversorger- und Winterräume auf AV-Hütten«

konnten 1979 ihre Beratungen abschließen. Die Ergebnisse des Arbeitskreises »Natur- und Umweltschutz«, die auf eine Erstellung von Konzepten für die Jugendleiter- und Mitarbeiterschulung abzielten, wurden zur methodischen Aufbereitung an das Schulungsteam der JDAV weitergeleitet. Es geht darum, praktische Hilfen für die Umsetzung programmatischer Vorstellungen in der Arbeit mit Jugendgruppen bereitzustellen. Die Arbeitshilfen hierzu (Natur- und Umweltschutz) sollen nach Abschluß der Beschäftigung des Schulungsteams mit diesem Thema in das Jugendleiterhandbuch aufgenommen werden.

Desgleichen konnte der Arbeitskreis »Selbstversorger- und Winterräume auf AV-Hütten« seine Tätigkeit im Berichtszeitraum als weitgehend abgeschlossen betrachten. Nachdem auch der Bundesjugendleitertag 1979 einen entsprechenden Auftrag erteilte, sollen die Vorstellungen der JDAV zur Hüttenpolitik in die maßgeblichen Entscheidungsgremien des DAV als beschlußreife Anträge eingebracht werden.

Das *Schulungsteam* (ST) der JDAV traf 1979 dreimal zusammen. Das ST hat den Auftrag, die Praxis der Jugendleiter- und Mitarbeiterschulung in methodischer Hinsicht zu verbessern. Die letzten drei Arbeitstagungen dienten dazu, für die Lehreinheit »Führungstechnik« in Ergänzung zur Alpinen Methodik Arbeitshilfen zu entwickeln. Sie

wurden eine Serie von fünf Plakaten zur Führungstechnik und Planspiele zum gleichen Thema erarbeitet.

Für die Leiter von zentralen Jugendkursen und das Lehrteam im DAV wurden im Berichtsjahr wiederum zwei *pädagogische Fortbildungswochenenden* angeboten, die sich inhaltlich mit methodischen Hilfen zur Vermittlung der Lerneinheit Führungstechnik und der »pädagogischen Handlungskompetenz« befaßten. Insgesamt nahmen 25 Mitarbeiter diese Burgberger Angebote wahr.

An den *9. Jugendskimeisterschaften* 1979 in Oberstdorf nahmen trotz widriger Witterung 156 Wettkämpfer im Alter von 10–18 Jahren teil. Ausgetragen wurde wiederum eine Kombination aus Langlauf und Riesenslalom mit Einzel- und Mannschaftswertung.

Die *»DAV-Jugendinformation«*, ein Rundschreiben an die Jugendreferenten und -leiter in den Sektionen, erschien 1979 in vier Ausgaben mit je ca. 30 Seiten. Auf diesem Wege sollen die Jugendreferenten, Jugendleiter und sonstigen in der Jugendarbeit tätigen Mitarbeiter über die laufende Arbeit auf Bundesebene, über Angebote der Schulung und Fortbildung sowie über jugendpolitische Fragestellungen informiert werden.

Arbeit in den Regionalbereichen

Die 12 Landes- und Bezirksjugendleiter richteten auf regionaler Ebene 36 Schulungen aus, an denen insgesamt ca. 900 Jugendleiter teilnahmen. Die Themenstellung dieser Kurse versteht sich (in aller Regel) aus ihrer Bestimmung zur Auffrischung und schwerpunktmäßigen Fortbildung bzw. Intensivierung der in zentralen Schulungen abgesteckten Lerninhalte und -ziele.

Internationale Jugendarbeit

Im November 1979 fand in Kohlern/Bozen eine Tagung der Führungskräfte von europäischen alpinen Jugendverbänden statt. Dieses Treffen wurde ausgerichtet von der Alpenvereinsjugend Südtirol mit Unterstützung durch die JDAV. Das Arbeitsseminar war zum Thema »Natur- und Umweltschutz« ausgeschrieben. Es galt zunächst Informationen darüber auszutauschen, inwieweit grundsätzliche Positionen zu diesem Thema in den Satzungen, Grundsatzprogrammen etc. der teilnehmenden Verbände verankert seien. Davon ausgehend wurde überprüft, in welcher Form derartige programmatische Aussagen in die Jugendarbeit der Verbände sowie in die Jugendleiterausbildung umgesetzt werden können. Abschließend konnten sich die teilnehmenden Verbände auf eine gemeinsame Pressemitteilung verständigen.

Ende Oktober/ Anfang November trafen in Burgberg Jugendleiter aus den in der UIAA zusammengeschlossenen Verbänden zu einem Informationsaustausch über die Ausbildung von Jugendleitern und die jeweiligen nationalen Strukturen der Jugendarbeit zusammen.

Von Sektionsjugendgruppen wurden im Berichtsjahr folgende internationalen Begegnungen durchgeführt:

Eine Jugendgruppe der Sektion Karlsbad und junge Engländer von der Windsor Boy's School führten u. a. gemeinsame Wanderungen im Lake District durch. Eine Gegeneinaldung für 1980 ist geplant.

Ebenfalls mit einer englischen Gruppe, in diesem Fall aus Cleveland, trafen sich Jugendliche der Sektion Bochum im Karwendel/Stubai; auch hier ist eine Fortsetzung des Kontakts im Jahre 1980 bereits fest vereinbart.

Eine deutsch/israelische Jugendbegegnung fand auf Initiative der Jugend der Sektion Mainz in Israel statt.

Des weiteren wurde eine Jugendgruppe der Sektion Oberstdorf von der Sektion Megève des C.A.F. zu Bergfahrten im Mont Blanc- Massiv eingeladen.

Zu einem Gegenbesuch in Fortführung der Kontakte aus dem Jahr 1978 trafen sechs Mitglieder des Japanese Alpine Club mit Jugendleitern der Sektion Berlin in Deutschland und den französischen Alpen zusammen.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Jahr	Anzahl der Unfälle insges.	davon im Winter	davon tödl. Unfälle insges.	davon im Winter	Anzahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand in ‰
1952	367	–	43	–	3,2
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1968	266	143	46	9	1,15
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89
1976	273	99	49	18	0,86
1977	294	122	75	24	0,87
1978	326	136	78	35	0,91
1979	262	179	69	15	0,69

Obwohl auch der Sommer des Jahres 1979 stark verregnet war, hat sich die Unfallstatistik in 1979 wesentlich gebessert. Die Zahl der Gesamtunfälle ist gegenüber 1978 von 326 auf 262 zurückgegangen und die tödlichen Unfälle haben sich von 78 im Jahr 1978 auf 69 im Jahr 1979 vermindert. Der Hauptanteil der Unfälle entfällt auf die Wintertouristik, bei den tödlichen Unfällen dagegen auf das Sommerbergsteigen. Bei einem Mitgliederstand von 377 047 beträgt die Schadensquote 0,69 ‰.

Sicherheitskreis im DAV

Die Arbeit des Sicherheitskreises konnte im Berichtsjahr durch die Vollanstellung von Schubert erheblich intensiviert werden. Als Arbeitsschwerpunkte gelten nach wie vor die Materialuntersuchung und die Methodenuntersuchung (Sicherungsmethoden) sowie die Unfalldokumentation und –analyse. Im einzelnen wurde über die geleistete Arbeit wie folgt berichtet:

- Im Rahmen der DAV-Mitteilungen wurde in der Fortsetzungsreihe »Alpinausrüstung im Spiegel der modernen Technik« über die Materialuntersuchungen publiziert.
- Darüber hinaus wurde ein Tätigkeitsbericht (für die Jahre 1974/79) über die Arbeit des Sicherheitskreises erstellt (Anfang Oktober 1979 erschienen), in dem über die Materialuntersuchungen ausführlich und zusammenhängend mit vielfachen Ergänzungen gegenüber den Veröffentlichungen in den DAV-Mitteilungen (Platzbeschränkung!) berichtet wurde (Auflage 5000 Stück, derzeitiger Bestand noch 450 Stück; als Preis wurden die Druckunkosten erhoben; auffallend viele Bestellungen aus dem Ausland: Österreich und Holland).
- In den DAV-Mitteilungen wurde – dies ist auch für die Zukunft geplant – weiter über Materialtests ergänzend zum Tätigkeitsbericht publiziert, da der nächste Tätigkeitsbericht erst für Frühjahr 1982 geplant ist.
- Über die Untersuchung der Sicherungsmethoden (im Rahmen der Erstellung eines Gutachtens für die Staatsanwaltschaft) konnte aus Zeitgründen noch nicht ausführlich berichtet werden (kurze Hinweise siehe DAV-Mitteilungen, Heft 4/79). Nichtsdestoweniger werden die neuen Erkenntnisse bereits in der Ausbildung verwendet, ebenso wie der Sicherheitskreis im Rahmen von Sicherheitsvorträgen bereits darauf hinweist.
- Eine ausführliche Unfallstatistik für den Zeitraum von 1969 bis 1978 wurde im Frühjahr im Rahmen einer Pressekonferenz bekanntgegeben. Diese Unfallstatistik ist auch im genannten Tätigkeitsbericht – hier mit einer Vielzahl von Unfallschilderungen (Lehrbeispiele, wie man es nicht tun soll) – veröffentlicht. Künftig soll die Unfallstatistik jährlich erscheinen.

Weitere Arbeitsschwerpunkte waren:

Mitarbeit beim Deutschen und beim Österreichischen Normungsinstitut (DIN-Normenausschuß und ÖNORM-Ausschuß für Bergsteigerausrüstung) brachte das Heranreifen der Normenentwürfe für Seile, Karabiner, Pickel, Helme und Anseilgurte. Im Berichtsjahr konnte die erste Norm (ÖNORM für Helme) aus der Taufe gehoben werden. Mit den ersten DIN-Normen ist 1980 zu rechnen. Die Zusammenarbeit (ÖNORM/DIN-Norm) erfolgte auch im Berichtsjahr zur ständigen Zufriedenheit beider Seiten (bei der ÖNORM stellt das Sicherheitsreferat

des ÖAV den leitenden Obmann, bei der DIN-Norm ist der Sicherheitskreis mit dieser Funktion betraut).

Die Mitarbeit in der UIAA-Sicherheitskommission (hier stellt der Sicherheitskreis einen der beiden Technischen Direktoren) brachte im Berichtsjahr einige Teilergebnisse. So konnte auf Antrag des DAV/ÖAV die unter Fachleuten als überholungsbedürftig geltende UIAA-Seilnorm gegen den Widerstand eines Teils der Industrie erheblich angehoben werden, die Anseilgurtnorm (im wesentlichen beruhend auf Vorarbeiten des ÖAV/DAV) konnte verabschiedet werden und der Helmnormentwurf so weit vorangetrieben werden, daß seiner Verabschiedung zur UIAA-Norm in 1980 nichts mehr im Wege stehen dürfte. Alle DIN- und ÖNORM-Entwürfe bzw. -Normen wurden im wesentlichen übereinstimmend mit den UIAA-Normen bzw. -Normentwürfen fixiert.

Die Neufassung der Richtlinien für Alpenvereinsführer konnte abgeschlossen werden. Im wesentlichen beinhaltet die Neufassung eine klarere Bild- und Textgestaltung. Auf Vorschlag des Bergverlags Rother wurde nach Absprache mit dem CAI (Club Alpino Italiano) das Gebiet, für das Alpenvereinsführer erstellt werden können, um den Bereich der Dolomiten erweitert. Dies ist insbesondere deshalb zu begrüßen, weil gerade deutsche und österreichische Bergsteiger und Kletterer die Dolomiten als Berg- und Kletterziele besonders bevorzugen. In den Kreis der Herausgeber (DAV/ÖAV) wurde der Alpenverein Südtirol mit aufgenommen. Für die AV-Dolomitenführer konnte der Bergverlag inzwischen namhafte Autoren gewinnen. Die ersten Führer sind im Entstehen. Sie werden nach den Richtlinien der UIAA erstellt werden (Prüfung durch den Sicherheitskreis). Bei der Fülle der derzeit schon existierenden Alpenvereinsführer (insgesamt 34 Bände) ist eine Umstellung auf die neuen Richtlinien nicht von heute auf morgen möglich. Mit dem Bergverlag Rother wurde eine Übereinkunft dahingehend getroffen, daß die Umstellung schrittweise, innerhalb von maximal 3 Auflagen (ca. 5–6 Jahre) erfolgt.

Das von der Bundesregierung in die Antarktis ausgesandte Forscherteam ließ sich hinsichtlich Ausrüstung und Bekleidung vom Sicherheitskreis beraten. Die 6 Mann starke Forschergruppe wurde darüber hinaus vom Sicherheitskreis in den Ötztaler Alpen in Eistechnik geschult.

In zahlreichen Sicherheitsvorträgen vor Jungmannschaften und Sektionsmitgliedern konnten die Erkenntnisse und Forschungsergebnisse des Sicherheitskreises weitergegeben werden.

Gemäß Unfallstatistik (siehe »Alpines Rettungswesen«) sind die Unfallzahlen im Berichtsjahr seit vielen Jahren erstmals rückläufig. Es ereigneten sich gegenüber dem Vorjahr 1978 insgesamt 20% weniger Unfälle. Bei den tödlichen Unfällen sind es 13% weniger. Noch nie war die auf den Mitgliederstand bezogene Unfallziffer so niedrig wie im Berichtsjahr (0,69‰). Einen direkten Zusammenhang zwischen der vermehrten Ausbildung und der vermehrten Sicherheitsarbeit einerseits und dem Unfallrückgang andererseits kann man nicht eindeutig ableiten. Die umgekehrte Argumentation dagegen ist zulässig, nämlich die, daß die Ausbildung und die Sicherheitsarbeit primär das Ziel haben, Unfälle zu vermeiden und daß sich die Arbeit in beiden Referaten letztendlich in verringerten Unfallzahlen niederschlagen dürfte.

Natur- und Umweltschutz

Jahresbericht und Bericht über die Fortsetzung des Grundsatzprogramms sind kaum voneinander zu trennen, weil alle Aktivitäten auf dem Sektor Natur- und Umweltschutz in engem Zusammenhang mit dem Grundsatzprogramm stehen, zumindest von diesem beeinflußt wurden.

Verbreitung des Grundsatzprogramms im Mitgliederkreis

In zunehmendem Maße identifizieren sich die Mitglieder des DAV mit den Forderungen des Grundsatzprogramms. Das ist mit ein Verdienst des Einsatzes der Naturschutzreferenten der Sektionen. Über 100 dieser Referenten waren im November 1979 beim zweiten zweitägigen Naturschutzseminar in Würzburg. Es haben sich dort auch Lehrkräfte der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege als Referenten beteiligt. Im November 1980 soll erneut eine ähnliche Schulung der Naturschutzreferenten in Würzburg stattfinden.

Vom letzten Seminar wurde eine Resolution erarbeitet mit der Forderung nach einheitlicher Raumordnung im Alpenbereich. Anlaß dazu ist der geradezu euphorische Drang zur »Erschließung« von Gletschergebieten für den Sommerskilauf. Es muß dabei besonders betont werden, daß sich der ÖAV gleichermaßen gegen diese Entwicklung wehrt, sich häufig auch an gemeinsamen Protesten beteiligt. Gleiches gilt auch für Kraftwerkspläne in Osttirol. Neuere Informationen verstärken die gemeinsamen Bedenken. Mit der »Bergwassercharta« der UIAA wären diese Pläne jedenfalls unvereinbar!

Verbesserung der Umweltsituation bei den DAV-Hütten

Es ist unverkennbar, daß sich viele Sektionen um die Beseitigung von Mängeln bemühen. Die Aktivitäten lassen sich weitgehend auch durch Zahlen belegen. Nach dem Gutachten über die Umweltsituation der DAV-Hütten waren z. B. auf dem Sektor Abwasserbeseitigung Sanierungsmaßnahmen in 38 Fällen als vordringlich deklariert. Immerhin wurden bereits 21 Kläranlagen in Angriff genommen oder sind im Bau. Kostenaufwand 863 595,– DM. Pläne für den Bau weiterer Kläranlagen sind bereits vorhanden. Die Umweltabgabe auf den Hütten wird mithelfen zur Finanzierung. Es wurden in der Berichtszeit 16 Wasserversorgungsanlagen saniert oder neu errichtet. In 7 Fällen wurden alte Mülldeponien beseitigt. Insgesamt erforderten die Umweltschutzmaßnahmen bisher 1 097 021,– DM. Nicht unerwähnt darf aber bleiben, daß in einer Reihe von Fällen durch freiwilligen Arbeitseinsatz von Sektionsmitgliedern Kosten gesenkt wurden oder überhaupt entfielen. Besonders erwähnt zu werden verdient eine Natur- und Umweltschutz-Aktion im Schwarzwasser-Hochifen-Gebiet durch die Sektion Schwaben, an der sich 85 Sektionsmitglieder beteiligten und der sich dann auch noch 10 Angehörige vom Landschaftsschutz Kleinwalsertal anschlossen!

Raumordnungsverfahren

Die Zahl der Raumordnungsverfahren hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Insgesamt wurden 11 Stellungnahmen abgegeben. Entschieden wurde bisher nur in 3 Fällen, dabei jeweils im Sinne der Stellungnahme des DAV.

Flurbereinigung Rotwand

Das Flurbereinigungsverfahren Rotwand bewegt seit einigen Jahren schon die Gemüter. Es hatte in der Vergangenheit Proteste gegeben, weil die Planungen für den Bau von Almwirtschaftswegen allzu »großzügig« waren. Es gab dankenswerter Weise einen sehr intensiven persönlichen Einsatz unserer Bundesjugendleiterin Frau Pichler, besonders vertraut mit dem Rotwandgebiet und eng verbunden mit der Bürgerinitiative »Rettet das Rotwandgebiet«. Unterstützt wurden die Bemühungen auch vom Vorsitzenden des Umweltausschusses im Bayerischen Landtag, MdL Alois Glück. Es ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden, es hat aber den Anschein, daß nun auch von seiten der Flurbereinigungsbehörden immerhin soviel Kompromißbereitschaft besteht, daß sich eine auch für den DAV akzeptable Einigungsmöglichkeit abzeichnet.

Internationale Verbindungen

Die UIAA-Kommission zum Schutz der Bergwelt erarbeitete mit Beteiligung des DAV Empfehlungen für Expeditionen und Trekkingreisen. Unter anderem wird aufgrund von Erfahrungen vor allem in Nepal empfohlen, kein Holz aus dem Land zu entnehmen, sondern den benötigten Brennstoff – Gas oder Kerosin – selbst mitzuführen. Die Generalversammlung der UIAA hat im Herbst 1979 der Empfehlung zugestimmt.

Dem Beispiel der Neuseeländer, Briten und Schweizer folgend, wurde 1979 in Nepal eine Aufforstungsaktion durchgeführt, an der sich DAV-Mitglieder beteiligten. Es war ein in mehrfacher Hinsicht geradezu beispielhaftes Unternehmen, das auf jeden Fall fortgesetzt werden soll.

Die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz – die Dachorganisation der umweltrelevanten Verbände Österreichs – veranstaltete am 8. 3. 1980 eine Umweltschutztagung unter dem Thema »Neue Wege – Straße und Umwelt«. Der DAV war eingeladen, sich mit einem Referenten zu beteiligen.

Zum selben Zeitpunkt fand in Oberammergau eine vielbeachtete Tagung des Deutschen Naturschutzringes in Zusammenarbeit mit dem Thomas-Dehler-Institut und unter Beteiligung des DAV zum Thema »Ökologie des Alpenraumes« statt. Referenten kamen auch aus Österreich, der Schweiz und Südtirol.

Kulturelle Aufgaben

Alpenvereinskartographie – Auslieferungsstelle

Die Kartenfortführung konnte durch die Mitarbeit freiberuflicher Kartographen und Topographen verstärkt fortgesetzt werden.

Vollständig berichtigt und neu herausgegeben wurden die Alpenvereinskarten 1 : 25 000

Allgäuer- und Lechtaler Alpen Westblatt – 4. Ausgabe
Karwendelgebirge West – 3. Ausgabe

Alle AV-Karten erhielten einen grünen Waldaufdruck sowie einen roten Wegmarkierungsaufdruck mit Kennzeichnung der AV-Hütten und sonstigen Schutzhütten. Einheitlicher Kartenumschlag mit Herausgebervermerken und Zeichenerklärung am linken Kartenrand. Handliche Leporellofalzung.

Für die AV-Karten Allgäu-Ost und Karwendelgebirge-Mitte ist im Berichtsjahr der topographische Feldvergleich durchgeführt worden.

Gleichzeitig konnte die Geländebegehung mit Feldvergleich und Ergänzungen für die Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen-Ostblatt abgeschlossen werden. Die dem Jahrbuch 1979 beiliegende Alpenvereinskarte Ankogel-Hochalmspitze 1 : 25 000 ist eine Neuanfertigung und wurde gemeinsam vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein herausgegeben.

Die Auslieferungsstelle hat die Angebotspalette erweitert um eine neue Serie für Methodik und Theorie sowie Ausrüstung des Bergsteigens in Fels und Eis. Die Serie dient auch als Lehrbuch zur Ausbildung von Bergführern. Erschienen sind der Band 1: *Bergwandern* und der Band 2: *Felsklettern*. 13 Einzelbände sind geplant.

Die Neukonzeption des roten Hüttenverzeichnisses vom DAV und ÖAV beinhaltet in der 2. Auflage 1979 auch die Mittelgebirgshütten beider Vereine und hat nun einen Seitenumfang von 670 Seiten.

Neu herausgegeben vom Sicherheitskreis im DAV und in der Auslieferungsstelle erhältlich ist der 3. Tätigkeitsbericht für seine Arbeit in den Jahren 1974–1979. Er umfaßt 290 Seiten.

Außerdem liegen Neuerscheinungen bzw. Neuauflagen von folgenden Alpenvereinsführern vor: NE = Chiemgauer Alpen, NA = Allgäuer Alpen, Ankogel- und Goldberggruppe.

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Bedingt durch den Mitgliederzuwachs stieg die Auflage der Zeitschrift von 240 000 auf 255 000. Die Seitenzahl wurde um 28 erweitert auf insgesamt 436 Seiten. Diese Ausdehnung ist aber im wesentlichen auf eine merkliche Steigerung des Anzeigenaufkommens zurückzuführen, der nur in unumgänglich notwendigen Fällen auch durch eine Erweiterung des redaktionellen Teils entsprochen wurde. Die Erhöhung der Seitenzahl bedeutet deshalb keine Belastung für den Etat:

Die Hauptthemen der einzelnen Hefte des Jahrgangs 1979 lauteten:

	Mitteilungen	Jugend am Berg
Heft 1	Hütten	Hütten
Heft 2	Umweltschutz	Umweltschutz
Heft 3	110 Jahre DAV; Ankündigung Hauptversammlung	Jugendverbände und ihr Verhältnis zum Hauptverband
Heft 4	Bericht Hauptversammlung	Eigene Zeitschriften von AV-Jugendgruppen
Heft 5	Ausbildung	Ausbildung
Heft 6	Künstler erleben die Berge	Berge – Schule des Erlebens

Zwischen diese Hauptthemen und den Nachrichtenteil der Zeitschrift wurden wieder Themenblöcke für aktuelle Beiträge, vor allem aus dem Bereich Umweltschutz, eingeschaltet.

Alpenvereinsbücherei

	1979	1978
Zahl der Entleiher	4914	5016
Zahl der entliehenen Bücher	9004	9030
Zahl der Neuzugänge Bücher und Karten	1064	1140
Zahl der Fernleiher	96	134
Zahl der Buchbesprechungen	4	3

Die Alpenvereinsbücherei hat jetzt einen Bestand von 34 510 Bänden (Bücher und Zeitschriften). Sie hält ca. 200 laufende Zeitschriften. Durch Antiquariatskäufe konnten eine Reihe älterer, wertvoller Bücher und Zeitschriftenbestände erworben werden, die durch den Krieg entstandene Lücken füllen halfen.

Im Dezember 1979 wurde – nach zweijähriger Pause – wieder eine alpine Bücherschau mit Neuerscheinungen und Neuauflagen auf der Praterinsel veranstaltet. Die Buchausstellung erfreute sich großer Beliebtheit und wurde gut besucht.

Vortragswesen

Das Vortragsreferat konnte 1979 33 verschiedene Berg- und Skifilme zur Ausleihe anbieten. Drei davon waren Neuerwerbungen. Sie wurden im Info Mai 79 den Sektionen mitgeteilt. 92 Sektionen haben von der Ausleihe Gebrauch gemacht. Der Lehrfilm »Gefahr durch Lawinen« ist für Sektionen und Schulen kostenlos, während die Ausleihe der anderen Filme zwischen 25,– DM und 100,– DM kostet.

Bedauerlicherweise ist die Lebensdauer der Filme recht kurz, da oft Vorführgeräte verwendet werden, die technisch nicht einwandfrei sind. Wenn man bedenkt, daß die Anschaffungskosten eines Films je nach Laufzeit zwischen 3000,– DM und 5000,– DM liegen, ist es verständlich, daß aus finanziellen Gründen auf eine Leihgebühr nicht verzichtet werden kann.

Bewährt hat sich auch die schon seit mehreren Jahren praktizierte Bildung von Vortragsgemeinschaften auf Sektionenverbandsebene für Diavorträge.

Kundfahrten und Expeditionen

Professor Dr. Walter Welsch wurde zum Vorsitzenden des Ausschusses für Auslandsbergfahrten gewählt (Amtszeit 1979–1983).

1979 trat der Ausschuß zu fünf Sitzungen zusammen, um u. a. über die Anträge auf Förderung zu befinden. Folgende Unternehmungen wurden aus dem Reinhold-von-Sydow-Stock bezuschußt:

Bezeichnung/Leiter	Teilnehmerzahl	Arbeitsgebiet
Tegernseer Himalaya-Karakorum Expedition Hans Gloggner	8	Lupghar Sar (7199 m) Hispar Karakorum/Pakistan
K 2 – Südpfeiler-Expedition, Michael Dacher (Antragsteller)	6	K 2 (8611 m) Karakorum/Pakistan
Salzburger Broad Peak Expedition Herbert Karasek (Antragsteller)	6	Broad Peak (8047 m) Karakorum/Pakistan
Österreichische Karakorum Expedition R. Karl und Dr. K. Hub (Antragsteller)	8	Gasherbrum II (8035 m) Karakorum/Pakistan
Grönlandkundfahrt Dr. Schum, S. Goslar	4	Gebiet 67° 02' N/36 ° 54' W und 66° 54' N/36° 50' W
Coburger Andenfahrt 1979 Dr. Fritz Weidmann	8	Lasunayoc (6090 m) Pumasillo Gruppe/Süd Peru

Die ideelle Förderungswürdigkeit wurde folgenden Unternehmungen zugesprochen:

Andenkundfahrt JM der S. München	3	Cordillera Volcanica und Vilcanota, Peru Cordillera Real, Bolivien
Kaukasusfahrt der S. Bayerland Dr. Welsch	9	Elbrus (5585 m) – Besengi Zentraler Kaukasus

Vom basecamp auf dem Gharesha-Gletscher aus gelang einer jungen Bergsteigergruppe aus Tegernsee die Erstbesteigung des 7199 m hohen Lupghar Sar über den SW-Grat. Nach Fertigstellung der Karakorum-Highway hatte die pakistanische Regierung nach Jahren erstmals wieder die Genehmigung für Besteigungen im Hispar- Karakorum erteilt.

Ohne Zuhilfenahme von künstlichem Sauerstoff bezwang Michael Dacher zusammen mit Reinhold Messner den K 2, und zwar über den Abruzzengrat. Schlechte Wetterbedingungen verwehrten weiteren Mitgliedern des Expeditionsteams den Gipfelerfolg.

Ebenfalls ungünstige Wetterverhältnisse verhinderten die zweite Besteigung des Broad Peak durch eine Salzburger Mannschaft, der sich Herbert Karasek angeschlossen hatte. Das vorgesehene medizinische Forschungsprojekt konnte jedoch erfolgreich durchgeführt werden.

Wegen der Neuschneemassen gab auch die Österreichische Karakorum-Expedition – mit den deutschen Teilnehmern Dr. K. Hub und

R. Karl – ihren Plan auf, den Gasherbrum 2 über den noch unbestiegenen Südpfeiler zu versuchen. Die gesamte Mannschaft erreichte jedoch über den Normalweg den Gipfel.

Insgesamt acht Erstbesteigungen haben die Teilnehmer der Grönland-Expedition in dem von ihnen mit »Bayernland« bezeichneten Gebiet durchgeführt (Höhen bis zu 3000 m). Zudem gelang Ihnen die Besteigung des Mount Forel über eine neue Route.

Von den Mitgliedern der Coburger Andenfahrt wurde neben einigen noch unbestiegenen Fünftausendern der Pumasillo-Gruppe der 6090 m hohe Lasunayoc über die noch unbezwungene Südwand erklettert.

Jungmannschaftsmitglieder der S. München bestiegen in Peru und Bolivien über teils schwierige Routen insgesamt 10 Gipfel mit Höhen bis zu ca. 6000 m.

Von schwerem Unglück wurde die S. Bayerland betroffen, als drei Mitglieder ihrer Kaukasus-Fahrt vom NO-Grat der Schchara tödlich abstürzten. Nach einer geglückten Eingehtour auf den Elbrus war die gesamte Mannschaft zur Überschreitung der Besengi-Mauer aufgebrochen. Dabei ereignete sich das Unglück.

Archiv für Auslandsbergfahrten

Das Archiv für Auslandsbergfahrten ist der AV-Bücherei angegliedert. Hier werden seit 1974 systematisch alle Berichte über alpine Expeditionen aus aller Welt gesammelt und für den allgemeinen Leserverkehr zugänglich gemacht. Naturgemäß enthält das Archiv die meisten Berichte von Expeditionen, die vom Alpenverein und seinen Sektionen gefördert wurden.

Das Archiv wurde auch im vergangenen Jahr sehr oft von Expeditionsplanern in Anspruch genommen und konnte hilfreiche Unterstützung hierbei geben.

Von den bisherigen Mitarbeitern Bolinder und Greul hat sich der DAV inzwischen getrennt. Nunmehr wird angestrebt, das im AV-Haus befindliche Archiv intensiv auszubauen. Für die Sammlung, Archivierung und Veröffentlichung soll ein neuer Mitarbeiter gewonnen werden.

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1980

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß und Geschäftsführung

In den Heften 1/28. 05. 80, 2/26. 09. 80 und 3/18. 12. 80 der Informationen des DAV für seine Sektionen wurde über die Tätigkeit der Vereinsorgane und ihre für den Verein bedeutsamen Beschlüsse ausführlich berichtet. Die Ergebnisse der Hauptversammlung 1980 in Heidelberg sind in der Niederschrift festgehalten, die allen Sektionen zugegangen ist.

Die personellen Veränderungen werden nochmals wie folgt zusammengefaßt: Dr. Fritz März, Vorsitzender der Sektion Allgäu-Kempten, wurde mit großer Mehrheit zum Ersten Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins gewählt.

Die Amtszeit von Hans Hintermeier, Referent für Naturschutz, wurde auf Vorschlag des Hauptausschusses um ein Jahr bis einschließlich 1981 verlängert.

Das bisherige Hauptausschußmitglied Ludwig Bertle wurde auf Vorschlag des 22. Bundesjugendleitertages und des Hauptausschusses zum Bundesjugendleiter für die Amtszeit von 1981 bis 1986 gewählt.

Dr. Franz Grassler, Mitglied der Sektion München, wurde für eine Amtszeit von 1981 bis 1986 zum Referenten für Öffentlichkeitsarbeit gewählt.

Ulrich Loschelder, Mitglied der Sektion Oberland, wurde zum Nachfolger für den aus beruflichen Gründen mit dem Tag der Hauptversammlung zurückgetretenen Ingo Buchelt als Referent für Rechtsfragen für die restliche Amtszeit bis 1984 gewählt.

Für die mit Ablauf des Jahres 1980 turnusgemäß ausscheidenden HA-Mitglieder wurden auf Vorschlag der zuständigen Sektionengemeinschaft von der Versammlung für eine Amtszeit von 1981 bis einschließlich 1985 gewählt: Dr. Carl-Hermann Bellinger, Sektion Düsseldorf (Wiederwahl gemäß § 17,3 der Satzung des DAV), Franz Walch, Vorsitzender der Sektion Frankfurt.

Durch die Wahl von Ludwig Bertle zum Bundesjugendleiter wurde für dessen restliche Amtszeit bis einschließlich 1981 und zugleich für eine weitere volle Amtszeit von 1982 bis 1986 auf Vorschlag des Jugendausschusses und des Hauptausschusses gewählt:
Horst Heuermann, Sektion Essen, von 1962 bis 1979 Landesjugendleiter von Nordrhein-Westfalen.

Für die restliche Amtszeit (bis 1984) des aus beruflichen Gründen mit dem Tag der Hauptversammlung ausgeschiedenen HA-Mitglieds Fridolin Scholz, Sektion Heidelberg, nominierte die Hauptversammlung auf Vorschlag des Südwestdeutschen Sektionsverbandes Helmut Wittber, Vorsitzender der Sektion Karlsruhe.

Der Hauptausschuß trat am 14. und 15. März 1980 in München und am 27./28. September 1980 in Matrei/Osttirol sowie anläßlich der Hauptversammlung am 20. 06. 1980 in Heidelberg zu seinen Sitzungen zusammen. Ferner fand eine gemeinsame Hauptausschußsitzung mit dem ÖAV am 19. 04. 1980 im Alpinzentrum Rudolfshütte statt. Gegenstand dieser Sitzung war die Beratung des neuen Hüttenkonzepts.

Der Verwaltungsausschuß tagte im Jahr 1980 13mal unter Leitung seines Vorsitzenden Raimund Zehetmaier. Daneben fanden zahlreiche Sitzungen der bestehenden Ausschüsse statt.

Zum Thema »Haftung- und Versicherungsfragen« fanden zwei Seminare am 19. 01. 1980 in München und am 01. 03. 1980 in Münster mit insgesamt 206 Teilnehmern statt. Das »Neue Hüttenkonzept« wurde in drei Seminaren, am 04. 10. 1980 in Gummersbach, am 18./19. 10. 1980 in Freudenstadt und am 08. 11. 1980 in München behandelt. Diese Beratungen brachten viele wertvolle Anregungen, die im neuen Hüttenkonzept ihren Niederschlag finden.

Der Bestand der Sektionen hat sich nunmehr auf 289 erhöht.

In der hauptamtlichen Geschäftsführung waren zum Jahresende 25 Mitarbeiter ganztags beschäftigt. Damit ist nach dem Rückgang im Vorjahr der Personalstand des Jahres 1978 wieder erreicht. Elf Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt. In der Jugendausbildungsstätte Burgberg arbeiteten vier Mitarbeiter ganztags und einer halbtags. Die Gesamtzahl der Beschäftigten einschließlich der Jugendausbildungsstätte beläuft sich damit auf 41 Mitarbeiter.

Internationale Beziehungen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem ÖAV konnte weiter ausgebaut werden. So wurden im Jahr 1980 gemeinsame Ausschüsse des ÖAV und des DAV für Hüttenfragen und für Fragen des Natur- und Umweltschutzes gegründet. An den Arbeiten dieser Ausschüsse beteiligt sich auch der Alpenverein Südtirol.

Dr. März hat bereits kurz nach seinem Amtsantritt als Erster Vorsitzender die Kontakte zu den übrigen europäischen Bergsteigerverbänden aufgenommen und an einem vom Club Alpin Français organisierten internationalen Bergsteigertreffen in Chamonix teilgenommen.

Die internationalen Beziehungen im Rahmen der UIAA wurden mit großer Intensität weitergeführt. Im Januar und März 1980 fand auf Einladung des DAV in München eine Tagung der UIAA-Sicherheitskommission statt. Dabei wurden wichtige Beschlüsse zur Normung von Bergsteigerausrüstung gefaßt. Die Exekutivkomiteesitzung der UIAA am 3. Mai 1980 in Trient wurde von Herrn Dr. Domcke und Herrn Zollner wahrgenommen. Bei der weiteren Exekutivkomiteesitzung am 10. 10. 1980 und bei der Generalversammlung der UIAA vom 9. bis 12. Oktober 1980 in Genf wurde der DAV durch seinen Ersten Vorsitzenden Dr. März und Herrn Zollner vertreten.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Echo auf Aussendungen des Öffentlichkeitsreferates, insbesondere auf die Pressedienste, ist wesentlich stärker geworden. Immer mehr Journalisten interessieren sich für die Arbeit des Deutschen Alpenvereins. Presse, Rundfunk und Fernsehen bitten um aktuelles Material und immer häufiger auch um Interviewpartner.

Dieses gesteigerte Interesse kommt zunächst den Naturschutzanliegen des Deutschen Alpenvereins zugute. So fand am 12. Juni 1980 im Alpenvereinshaus in München ein ausführliches Pressegespräch zur Problematik der Gletschererschließungen statt. Auch die Berichterstattung in den Medien über die Hauptversammlung vom 20. bis 21. Juni in Heidelberg widmete sich vornehmlich den Umweltschutzanliegen.

Im Zusammenhang mit der »Aktion Virgental« hatte die Pressefahrt vom 12./13. September 1980 das Virgental in Osttirol zum Ziel und die geplante Kraftwerks- und Gletschererschließung im Bereich des künftigen Nationalparks Hohe Tauern zum Gegenstand. An der Diskussion nahm auch der Österreichische Handelsminister, zugleich für Fremdenverkehr und Energie zuständig, Josef Staribacher, teil. 21 Journalisten aus der Bundesrepublik Deutschland und aus Österreich berichteten darüber in ca. 80 Zeitungen.

Das Gespräch mit Politikern in der Bundesrepublik Deutschland konnte ebenfalls intensiviert werden. Erstmals fand am 16. April 1980 in Bonn ein »Parlamentarischer Abend« statt. Die Anliegen des DAV trafen dabei auf viel Verständnis. Einige der Versprechungen dieses Abends wurden bereits wahr gemacht.

An dem größten »Informationsmarkt« für alpine Fernreisen, dem 9. Trekker-Treffen in Berchtesgaden vom 18. bis 20. Januar, an dem rd. 1000 Besucher teilnahmen, war die Presse sehr zahlreich vertreten. Diese Veranstaltung, als wichtige Beratungs- und Kontaktmöglichkeit mit den Kunden der DAV-Berg- und Skischule GmbH, war ein großer Erfolg.

Großes Interesse in der Öffentlichkeit fanden auch die Erste Deutsche Tibet Expedition zur Shisha Pangma und die Expedition zur Annapurna I. Zu deren Verabschiedung und zur Begrüßung der erfolgreichen Expeditionsmannschaft fand sich die Presse zahlreich ein. Die Berichtsabende der beiden Expeditionen am 13. und 18. November 1980 fanden in der ausverkauften Kongreßhalle im Ausstellungsgelände statt.

Fritz Wiessner, Nestor des extremen Kletterns und der tatkräftige Expeditionist der Dreißigerjahre feierte in München seinen 80. Geburtstag. Der Deutsche Alpenverein lud zu einer Festveranstaltung am 14. Mai in den Festsaal des Künstlerhauses. Bekannte Alpinisten, Freunde und viele alpine Journalisten fanden sich zu dieser Veranstaltung ein.

Große Beachtung in der alpinen Fachwelt fand das erstmals im neuen Alpinzentrum Rudolfshütte veranstaltete Symposion »Klettern muß sicherer werden«, bei dem Sicherheitsforschungen des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins vorgestellt wurden.

In Nürnberg veranstaltete Hartwig Erdenkäufer für den DAV eine Schau der besten Filme unseres vorjährigen Bergfilmwettbewerbs mit großem Erfolg.

Schon wieder eine Neuauflage war notwendig für unseren Prospekt »Mit Kindern auf Hütten«. Der ADAC übernahm den vollständigen Text in sein vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit gefördertes Buch »Familienferien«.

Die Themen der DAV-Ausstellungstafeln wurden erweitert. Seit der Hauptversammlung in Heidelberg steht damit auch für die Öffentlichkeitsarbeit der Sektionen ein gutes Instrument zur Verfügung. Die Ausstellungstafeln sind seither ständig »auf Tournee«.

Alpine Auskunft

Die Alpine Auskunft war auch 1980 voll ausgelastet. In der Häufigkeit stehen telefonische Auskünfte an erster Stelle. Schriftliche Anfragen erfordern aber naturgemäß einen längeren Zeitaufwand. Die Tourenberatung muß sich, neben allgemeinen Tips, auf Hinweise über lieferbare Führer und Karten beschränken. Vorgefertigte Tourenpakete zum Abhaken eines Stundenzeitplanes wird es nicht geben. Selbständige Planung gehört zur Durchführung einer Bergtour. Einzelne leichtere Wanderungen von Hütte zu Hütte wurden zusammengestellt, ohne jedoch soweit zu gehen, daß man auf Karte und Führer verzichten kann. Sie sollen die Planung von Touren für Neulinge erleichtern. Keiner der Tourenvorschläge führte in vergletschertes Gebiet. Bergsteiger und Bergwanderer, die hochalpines Gelände betreten, müssen eine gewissen Bergerfahrung besitzen und dazu gehört auch die Durchführung einer Routenplanung an Hand von Führern und Karten. Spezielle Einzelfragen werden selbstverständlich beantwortet.

Mit der neu eingerichteten alpinen Auskunftsstelle des Alpenvereins Südtirol wurden erste Kontakte aufgenommen und die Möglichkeit der Zusammenarbeit und des Austausches von Informationen erörtert. Alle drei Alpenvereine (DAV, ÖAV, AVS) haben nun ständig besetzte Auskunftsstellen.

Aktuelle Informationen erhält die Alpine Auskunft vom Wetteramt, von der Lawinenwarnzentrale, vom ADAC/DSV (Schneeberichte), aus alpinen Zeitschriften, von Bergsteigern und Bergführern, von Hüttenwirten und natürlich durch die eigene alpine Tätigkeit.

Auskünfte über Bergtouren beschränken sich nicht auf die Alpen, sondern schließen auch die Klettergärten und praktisch sämtliche Gebirge der Welt ein. Die meisten außeralpinen Gebiete sind ja nicht mehr nur von Expeditionen zu erreichen, sondern auch vom Normalbergsteigern (z. B. Korsika, Ostafrika, Hoher Atlas, Griechenland, Südamerika und andere). Anfragende erhalten Informationen über Führer und Bücher, Karten Adressen der örtlichen alpinen Vereine, Kontaktadressen, Berichte in alpinen Zeitschriften usw.

Der Bayerische Rundfunk (Bayern 3) erhält von der Alpinen Auskunft wichtige Meldungen über Hütten wie Öffnungen und Schließungen, Sperrungen wegen Sektionsfeiern etc.

Daneben werden für die Neuauflage des Hüttenbuches Berichtigungen, Korrekturen, Änderungen, Neuerungen usw. gesammelt.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Die Schirmherrschaft über die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV wurde nunmehr vom amtierenden Bayer. Ministerpräsidenten, Herrn Dr. Franz Josef Strauß, übernommen. Sein Vorgänger, Herr Dr. Alfons Goppel, wurde von der Mitgliederversammlung ins Kuratorium der Gesellschaft gewählt.

Die Sitzung des Vorstandes der Gesellschaft am 28. 3. 1980 befaßte sich auf Anregung zweier Kuratoriumsmitglieder mit der Frage, wie die Tätigkeit des DAV auf dem kulturellen Sektor noch verstärkt werden könnte. Man einigte sich auf die drei Projekte – Alpine Kunstausstellung, Compton-Monographie und alpine Klassikerbuchreihe. Zunächst soll die Durchführung einer alpinen Kunstausstellung von lebenden Künstlern, vielleicht in Form einer Wanderausstellung, angeregt werden. Der dafür bereitgestellte Zuschuß an den DAV von DM 10 000,– soll hierbei als Initialzündung wirken.

Die 9. Mitgliederversammlung fand am 21. 5. 1980 im AV-Haus in München statt. Sie nahm den Jahresbericht, die Erfolgs- und Vermögensrechnung sowie den Bericht der Rechnungsprüfer zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1979 die Entlastung.

Ende 1980 zählte die Gesellschaft 98 Mitglieder (im Vorjahr 92) und 54 Spender (im Vorjahr 48).

Aufgrund der vorhandenen Mittel beschloß der Vorstand einen Betrag von DM 58 000,– auszuschütten. Die Mitgliederversammlung beschloß daraufhin nachfolgende Vorhaben zu bezuschussen:

– Wiederaufbau des durch Brand zerstörten Spitzsteinhauses	DM 15 000,–
– Sanierung und Ausstattung des Kletterturms auf der Praterinsel	DM 5 000,–
– Sicherheitskreis – Forschungsvorhaben	DM 10 000,–
– AV-Bücherei für Anschaffungen	DM 5 000,–
– Zuschuß für eine Kunstausstellung	DM 10 000,–
– Rückstellung für kulturelle Zwecke	DM 5 000,–
– Dispositionsbetrag für die Gesellschaft	DM 8 000,–
Beihilfen insgesamt	DM 58 000,–

Darüber hinaus konnte der DAV-Jugendausbildungsstätte in Burgberg dank der Initiative des Kuratoriums-Mitglieds, Herrn Dr. W. Guth, ein neunsitziger fats neuer Mercedes-Bus kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV hat damit seit ihrer Gründung im Jahre 1969 dem DAV und seinen Sektionen Beihilfen und Zuschüsse in Höhe von DM 714 600,– zugewendet.

Die Mitgliederversammlung wählte anstelle des aus beruflichen Gründen ausgeschiedenen Herrn Dr. Peter Adolff Herrn Dr. Ing. Heinz Braun, Vorstand der Allianz-Versicherungs-Gesellschaft zum Zweiten Vorsitzenden der Gesellschaft. Der übrige Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt. Neben Herrn Dr. Alfons Goppel, wie schon erwähnt, wurde Herr Dr. Hans Domcke, Präsident des Oberlandesgerichts, München, für den nach Ablauf seiner Amtszeit ausgeschiedenen Herrn Dr. Karl Riedl in das Kuratorium der Gesellschaft gewählt. Satzungsgemäß waren auch die Rechnungsprüfer neu zu bestellen. Die Herren Dr. Imhof und Notar Wolfsteiner erklärten sich zur Weiterführung bereit und wurden von der Mitgliederversammlung in ihrem Amt bestätigt.

Der Dank des Vorstandes gilt wiederum allen Mitgliedern und Spendern, die der Gesellschaft mit ihrer Unterstützung erneut die Treue bewiesen haben.

Geldwesen

Nach Auswertung der Jahresberichtsbögen des Jahres 1979 betrugen die gesamten Einnahmen der nunmehr 289 Sektionen 23,3 Mio DM. Davon wurden ausgegeben für

- Alpenvereinshütten und -wege DM 9,3 Mio (1979 DM 8,8 Mio)
- Mittelgebirgshütten DM 0,5 Mio (1979 DM 0,31 Mio)
- sektionseigene, nicht allgemein zugängliche Hütten in den Alpen DM 0,4 Mio (1979 DM 0,3 Mio).

Der Rest von 13,1 Mio DM wurde danach für andere Vereinsaufgaben, für Rücklagen sowie für die Verwaltung verwendet.

1980 betrugen die Einnahmen des Gesamtvereins 6,677 Mio DM (1979 DM 6,180 Mio).

Der Mitgliederzuwachs stieg wieder etwas an und erhöhte sich, bereinigt um die Abgänge, auf 20 780 Mitglieder. Dabei wurde die 400 000 Mitglieder-Grenze knapp verfehlt. Am 31. 12. 1980 betrug der Mitgliederstand 397 827.

Von den 20 780 neuen Mitgliedern entfallen 10 221, also 49,2 % des Gesamtmitgliederzuwachses, auf die Kategorie A. Auch bei der Jugend hielt der Zuwachs an. Die Junioren und die Jugendbergsteiger haben sich um 5 509 vermehrt. Bei den Kindern ist ebenfalls ein Anstieg und zwar um 556, zu verzeichnen.

80,6 % der Gesamteinnahmen – nämlich DM 5 389 682,72 – wurden für Vereinsaufgaben und Außerordentliche Ausgaben verwendet. Ein erheblicher Teil dieser Mittel floß wieder zurück an die Sektionen in Form von Beihilfen für Hüttenbaumaßnahmen sowie für unmittelbare Dienstleistungen an die Sektionen und Mitglieder, wie Mitteilungen, Unfallfürsorge, Haftpflichtversicherung, Hüttenfürsorge, Hüttensteuern, Bauberatung und sonstiges.

An der Spitze stehen wiederum die für Hütten und Wege ausgegebenen Mittel von DM 2 010 770,09. Die erstmals 1980 abgerechnete Naturschutzabgabe aus dem Jahre 1979 erbrachte einen Betrag von DM 262 477,35. Dieser wurde dem Darlehensstock zur Unterstützung von Umweltbaumaßnahmen zugeführt. Da diese Umweltbaumaßnahmen der Sektionen auf ihren Hütten in 1980 Gesamtkosten in Höhe von DM 865 987,– verursachten, die vom Gesamtverein mit Beihilfen in Höhe von DM 427 678,– bezuschußt wurden, reichen die Einnahmen aus der Naturschutzabgabe zur Abdeckung dieser Beihilfen bei weitem nicht aus. Der Restbetrag mußte aus Etatmitteln abgedeckt werden. Für allgemeine Baumaßnahmen wurden an Rückläufen aus dem Darlehensstock DM 349 624,– in Form von Beihilfen und Darlehen über die vorgesehenen Etatmittel hinaus bereitgestellt.

Das Ergebnis der Vereinsleitung liegt mit DM 175 043,99 ziemlich genau in Höhe des Voranschlages. Dagegen lag die Allgemeine Geschäftsführung mit DM 1 112 336,90 mit rd. DM 117 000,– über dem Voranschlag. Hier macht sich besonders der erhöhte Sachaufwand mit den gestiegenen Porto- und Telefonkosten sowie die Gebäudebewirtschaftung mit den Personalkosten bemerkbar.

Die Kosten der Mitteilungen des DAV konnten mit DM 803 793,36 um fast DM 50 000 unter dem Voranschlag gehalten werden. Hier wirkten sich besonders die günstigen Anzeigenerträge mit rd. DM 784 000,– aus.

Für die Jugendarbeit wurden insgesamt DM 381 592,46 ausgegeben. Auch hier wurde der Voranschlag knapp unterschritten. Daneben flossen einzelnen Titeln der Jugendarbeit wieder Mittel des Bundesjugendplanes, des Bayerischen Jugendringes sowie der Jugendbriefmarke in Höhe von insgesamt DM 240 860,– zu. Die Jugendausbildungsstätte Burgberg erforderte einen Zuschuß von DM 70 893,04.

Das Ausbildungsreferat lag mit DM 414 877,76 um DM 15 000,– über dem Voranschlag. Hier wirken sich vor allem die gestiegenen Personalkosten durch die Einstellung eines zweiten hauptamtlichen Bergführers aus.

Die zentralen Jugendkurse erforderten einen Zuschuß von DM 105 823,44. Daneben flossen hier Bundesjugendplanmittel in Höhe von DM 56 117,– zu.

Die beitragsfreien Mitglieder, also die Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit, sind gegenüber dem vergangenen Jahr geringfügig gestiegen. Dem Verein entstand ein Beitragsausfall von DM 75 564,–.

Im Einzelnen handelt es sich um 2960 A-Mitglieder (1979 2867) und 2476 B-Mitglieder (1979 2413).

Die Aufwendungen für kulturelle Aufgaben betrugen 386 196,70 DM. Die größten Aufwendungen sind hier die AV-Kartographie mit rd. DM 105 000,–, Natur- und Umweltschutz mit rd. DM 116 000,– und die AV-Bücherei mit rd. DM 128 000,–.

Für Vereinsaufgaben wurden insgesamt DM 4 648 462,13 (1979 DM 4 469 984,82) aufgewendet.

Mit den Außerordentlichen Ausgaben von DM 741 220,59 – hier ist der größte Posten der Zuweisung an den Darlehensstock aus der Naturschutzabgabe – schließt die Erfolgsrechnung mit Gesamtausgaben in Höhe von DM 6 677 063,61 und den Einnahmen – die DAV Berg- und Skischule GmbH erbrachte erneut einen Gewinn von DM 100 000,– – in gleicher Höhe ab. Der Haushalt ist somit ausgeglichen. Von der aus Gründen des Haushaltsausgleichs im Voranschlag 1980 beschlossenen Übernahme von DM 375 000,– aus dem Darlehensstock in Form von Darlehensrückflüssen konnten im Rahmen der Außerordentlichen Ausgaben DM 217 958,82 wieder an den Darlehensstock zurückgeführt werden.

Dieses Ergebnis zeigt erneut, daß der Gesamtverein ohne die in der Hauptversammlung in Heidelberg beschlossene Erhöhung des Beitragsanteils den an ihn gestellten Anforderungen nicht nachkommen kann. Das Jahr 1981 wird hier eine gewisse Erleichterung mit sich bringen.

71 % der gesamten Mitglieder, nämlich 281 956, sind nunmehr Ende 1980 in der EDV-Mitgliederkartei (EDV-Beitragseinzug) erfaßt. Es haben sich zwar 121 Sektionen diesem Verfahren noch nicht angeschlossen, doch verkörpern diese nur einen Mitgliederstand von 115 871. Davon werden 70 885 (ohne B-Mitglieder und Kinder) noch in der EDV-Mitteilungsbezieherkartei geführt.

Trotzdem hin und wieder Fehler bei der Datenübernahme sowie auch beim Ablauf vorkommen, ist der EDV-Beitragseinzug für viele Sektionen unentbehrlich geworden, schafft er doch für die mit dem Beitragseinzug befaßten ehrenamtlichen Kräfte eine erhebliche Erleichterung.

Hütten und Wege

Die Vereinsgremien haben im Bereich Hütten und Wege die nachfolgend kurz beschriebenen Beschlüsse und Entscheidungen gefaßt:

1. Hauptausschuß, 63. Sitzung am 14./15. 3. 1980

   a) Das neue Hüttenkonzept wird der Hauptversammlung 1980 zur Diskussion vorgelegt. Einige Ergänzungen und Änderungen werden vorgenommen.

   b) Der Vorschlag Dr. Gutzler's, einen gemeinsamen Ausschuß (DAV + ÖAV) für das Hüttenwesen zu berufen, wurde an die gemeinsame HA-Sitzung DAV/ÖAV delegiert.

   c) Auf Antrag der Sektion München wird beschlossen, daß die Vorschriften für die Verteilung von Beihilfen und Darlehen der Genehmigung der Hauptversammlung unterliegen.

   d) Auf Antrag der Sektion München wird der Höchstsatz für das Bergsteigeressen auf DM 6,50 festgesetzt.

   e) Auf Antrag der Sektion Memmingen werden die 1979 aufgestellten »Richtlinien für Weitwanderwege« in der HV 1980 zur Diskussion gestellt.

   f) Der Antrag der Sektion Tübingen, das sektionseigene Haus Matschwitz in eine allgemein zugängliche AV-Hütte umzuwandeln, wird abgelehnt.

2. Hauptausschuß, 64. Sitzung am 20. 6. 1980

   a) Die Besetzung des in der gemeinsamen HA-Sitzung DAV/ÖAV beschlossenen gemeinsamen Ausschusses für das Hüttenwesen wird vorgenommen. Mitglieder bis einschließlich 1984 sind:
   Dr. Berger, Freye, Langenbach, Maier, Dr. Preuß, Schelle und Walch.

   b) Der Verkauf der Kleinarler Hütte und der Enzianhütte an Dritte wird genehmigt.

   c) Vom Ausbau der Braunschweiger Hütte zum Ausbildungsstützpunkt wird Abstand genommen, da die Erschließung des Mittelbergferners durch Seilbahnen unmittelbar bevorsteht.

3. Hauptversammlung

   a) Der Vorschlag des HA zur Verteilung der Beihilfen und Darlehen wurde unverändert beschlossen.

   b) Das neue Hüttenkonzept wird zur Diskussion vorgelegt. Die Sektionen können Änderungswünsche bis 30. 11. 80 einreichen.

   c) Auf Antrag der Sektion Oberland werden drei Absätze aus den Richtlinien für Beihilfen und Darlehen geringfügig geändert.

   d) Dem Antrag der Sektion Bonn betreffend Lastenausgleich zwischen den Sektionen wird nicht stattgegeben.

4. Hauptausschuß, 65. Sitzung 26./28. 9. 1980

   a) Beschlossen wird die Herausgabe eines Faltblattes »AV-Hütten als Seniorenstützpunkte«.

   b) Die Bauruine Klostertälhütte soll an eine potente Sektion des DAV verkauft werden, nachdem die Sektion Vorarlberg des ÖAV ihr ursprüngliches Interesse an dieser Hütte aufgegeben hat. Ein baldmöglicher Endausbau wird angestrebt.

c) Der Sanierung der Johannishütte durch eine Hüttengemeinschaft Sektion Prag (DAV) und Sektion Reichenberg (ÖAV) wird zugestimmt unter der Voraussetzung, daß die Gemeinde Prägraten die Zufahrtsstraße, deren Ausbau geplant ist, für den öffentlichen Verkehr sperrt.

d) Der DAV wird dem Abkommen des Verbandes Alpiner Vereine Österreich (VAVÖ) über das Gegenrecht auf Schutzhütten alpiner Vereine in Österreich beitreten. Als Beginn des Verfahrens ist der 1. 1. 1982 vorgesehen. Der DAV wird interessierten Sektionen rechtzeitig die österr. Hüttenmarken unentgeltlich zur Verfügung stellen. Die Marken, die zum Anspruch von Mitgliedergebühren auf den in Österreich gelegenen Schutzhütten der Mitgliedervereine berechtigen, sind zum Preis von DM 1,50 an die Mitglieder abzugeben.

e) Als einziges Ersatzprojekt für den Ausbildungsstützpunkt Braunschweiger Hütte schlägt das Ausbildungsreferat das Furtschaglhaus der Sektion Berlin vor. Mit der Sektion Berlin werden deswegen Verhandlungen aufgenommen.

5. Ausschuß für das Hüttenwesen
19. Sitzung am 2., 11. und 12. 2. 1980

Behandeltes Thema:
Neues Hüttenkonzept

20. Sitzung am 13./14. 3. 1980

Behandeltes Thema:
Neues Hüttenkonzept

1. Sitzung des gemeinsamen Ausschusses am 13. 12. 1980

Behandelte Themen:
Geschäftsordnung
Neues Hüttenkonzept – Einsprüche und Änderungsvorschläge der Sektionen
Verschiedenes.

6. Ausschuß für Hütten und Wege

Der Antragsschluß für Baumaßnahmen 1981 war wie gewohnt der 15. 9. 1980.

Auch diesmal wurde die Verteilungsliste in zwei Gruppen eingeteilt; nämlich: Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation und normale Maßnahmen. In der Liste I – Umweltmaßnahmen – sind 19 Objekte enthalten mit Gesamtbaukosten von DM 1 148 289. Alle Anträge konnten unverändert in die Verteilungsliste aufgenommen werden. Beantragt wurden hier DM 371 576 Beihilfen und DM 97 800 Darlehen. Vom Ausschuß wurden DM 308 415 Beihilfe und DM 70 700 Darlehen zur Verteilung vorgeschlagen.

Die Liste II – normale Baumaßnahmen – enthält 49 Anträge von Sektionen sowie Posten für die Verfügungsquote des VA, Zinsbeihilfen und Transportkostenzuschüsse mit Gesamtkosten von DM 6 897 751. Drei Anträge wurden abgelehnt, fünf zurückgestellt. Beantragt wurden DM 1 450 095 Beihilfe und DM 1 435 290 Darlehen. nach der Beratung und der Bearbeitung wurden vom Ausschuß DM 337 227 Beihilfe und DM 1 748 900 Darlehen zur Verteilung vorgeschlagen. Beide Listen ergeben zusammen
DM 645 642 Beihilfe und
DM 1 819 600 Darlehen.

Für diese in 1981 geplanten Maßnahmen werden vom Freistaat Bayern DM 1 221 305 Zuschuß beantragt. Diese Mittel werden ab 1981 allein aus dem Programm Freizeit und Erholung des BStMLU gewährt, da die Zuständigkeit des BStMWV für Infrastrukturmaßnahmen im bayer. Alpenraum aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung aufgehoben wurde.

Von den Sektionen im Land Baden-Württemberg werden Staatsmittel in Höhe von DM 121 200 beantragt.

Erstmals ist es gelungen, Mittel der Bundesregierung zur Förderung des Spitzensports zu erhalten. Mit diesen Mitteln in Höhe von DM 538 800 wird das Taschachhaus der Sektion Frankfurt zum Ausbildungsstützpunkt des DAV ausgebaut. Die Kosten hierfür betragen DM 1 806 000. Auch das Land Hessen hat für diese Maßnahme einen Zuschuß in Höhe von DM 100 000 gewährt.

Das BStMLU bewilligte für das Haushaltsjahr 1980 aus dem Programm Freizeit und Erholung rund DM 761 000. Hierin sind DM 377 000 aus Anträgen enthalten, die bereits 1979 eingereicht wurden. Wegen Finanzmittelknappheit tritt hier eine Verschiebung ein, die jährlich größer zu werden scheint.

Das BStMWV bewilligte 1980 letztmals rund DM 137 000 für Projekte zur Verbesserung von Infrastrukturmaßnahmen in Bayern.

Für die Münchner Sektionen gab das Sportreferat der Landeshauptstadt München einen Zuschuß von DM 76 065 zum Ausbau von Hütten.

Aus der Verfügungsquote des VA wurden folgende Beträge ausbezahlt:

DM 5 000 an Sektion Spitzstein
DM 889 an Sektion Gießen-Oberhessen
DM 646 an Sektion Barmen.

Insgesamt also DM 6 535.

Die Arrondierung der Arbeitsgebiete wird unter der Federführung des ÖAV in Innsbruck fortgeführt. Nach dem neuen Hüttenkonzept erhält die Betreuung der Arbeitsgebiete eine Vorrangstellung in den Aktivitäten der Sektionen.

Ausbildung

Entsprechend dem Beschluß der Hauptversammlung in Berchtesgaden haben die Sektionen ihre Ausbildungsarbeit intensiviert. Fast in allen Sektionen sind Ausbildungsreferenten gewählt, zur Weiterbildung bot das Ausbildungsreferat erstmals im Herbst 1980 in drei Sektionengemeinschaften Weiterbildungsveranstaltungen für die Ausbildungsreferenten an. Ziel dieser Schulungen war, organisatorische und fachliche Voraussetzungen für eine wirkungsvolle Sektionsarbeit zu schaffen. Aufgrund der guten Resonanz dieser Veranstaltungen sollen diese Schulungen im zweijährigen Turnus für alle Sektionengemeinschaften fortgesetzt werden.

Die angebotenen Ausbildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Lehr- und Führungskräfte wurden weiterhin gut besucht. Als Ergänzung der bisher bestehenden Ausbildungsrichtungen wurde die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachübungsleiter/Langlauf erstellt. Ein Modellehrgang konnte bereits im Jahr 1980 abgewickelt werden, die regulären Kurse laufen ab Winter 80/81. Beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus wurde der Antrag auf Anerkennung der Übungsleiter Langlauf gestellt. Eine Entscheidung darüber steht noch aus.

Um die Qualität der Ausbildung auf dem derzeitig hohen Niveau zu halten, wurde besonderer Wert auf Aus- und Fortbildung der Lehrteams des DAV gelegt. Trotzdem kommt es immer wieder zu vorübergehenden Engpässen, da unsere Bergführer überwiegend im Nebenberuf die Ausbildungstätigkeit ausüben, und mehr qualifizierte Ausbilder nicht zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund wurde versucht, durch geeignete Maßnahmen ca. 5 Bergführer längerfristig für die Ausbildung zu gewinnen. Ziel dieser Maßnahme ist, durch Verkleinerung des Lehrteams bei gleichzeitiger Längerbeschäftigung eine optimale Koordination und Vereinheitlichung der Ausbildung zu erreichen.

Der Ausbau der Unterrichtsmaterialien wurde im Jahr 1980 weitergeführt, die Sektionen nehmen die bereitgestellten Mittel häufig in Anspruch. Ebenso konnte eine Nachlieferung der alpinen Methodik fertiggestellt und ausgeliefert werden. Weitere noch fehlende Kapitel wurden in Auftrag gegeben.

Durch die Vertretung in nationalen und internationalen Verbänden wahrte der DAV seine Ausbildungsinteressen. Besonders sind zu nennen:
Die Vertretung in der IKAR, dem Deutschen Verband für das Skilehrwesen, sowie die gute fachliche Zusammenarbeit mit dem Deutschen Berufsskilehrerverband. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Skilehrerverband wurde ein neues Merkblatt zur Verhütung von Lawinenunfällen herausgegeben. Es ist kostenlos beim Ausbildungsreferat des DAV zu beziehen.

Ein reger Erfahrungsaustausch war durch die Teilnahme an verschiedenen internat. Veranstaltungen möglich. Insbesondere wären hier zu nennen: Teilnahme am Kapruner Gespräch im Oktober, ein Besuch eines Ausbilders des DAV-Lehrteams bei einem Schweizer Tourenleiterkurs, und die Entsendung von einer Mannschaft zu einem Wettbewerb im Klettern nach Rußland.

Inhalte und Zielsetzung, sowie die Organisation der Bergführerkurse waren Gegenstand mehrerer Sitzungen der Ausbildungskommission für Berg- und Skiführer. Insbesondere wurden Detailarbeitspläne für die einzelnen Lehrgänge entwickelt. Sie stehen als Arbeitsunterlage für die Bergführerausbildung zur Verfügung.

Durch Teilnahme an mehreren Sitzungen der internationalen technischen Kommission für Berg- und Skiführer konnten Vergleiche zu Ausbildungsinhalten anderer Nationen gezogen und wertvolle Anregungen für die eigene Ausbildung gewonnen werden.

Im Herbst führte das Ausbildungsreferat einen Vergleichstest der z. Z. im Handel befindlichen elektronischen Verschüttetensuchgeräte durch. Über diesen Test wurde in den Mitteilungen des DAV berichtet.

In Zusammenarbeit mit dem ÖAV konnte die Beschaffung von Erste-Hilfe-Kästen, zum Teil mit Arztfach, auf vielen Hütten veranlaßt werden. Ebenso wurde in Zusammenarbeit mit den örtlichen Bergrettungsstellen und dem ÖAV der Großteil der Hütten auf zweckmäßiges Bergrettungsgerät überprüft. In entsprechenden Fällen wurden die Geräte auf den neuesten Stand gebracht.

Veranstaltungen des Ausbildungsreferates 1980

Kursbezeichnungen	Anzahl	Teilnehmerzahl
Ausbildungskurse Winter		
Fachübungsleiter/Skilauf (Grundstufe)	3	53
Fachübungsleiter/Skilauf (Oberstufe)	2	37
Fachübungsleiter/Langlauf (Oberstufe)	1	19
Skihochtourenführer (Ausbildung)	2	29
Skihochtourenführer (Prüfung)	2	26
Ausbildungskurse Sommer		
Bergwanderführer	9	118
Hochtourenführer (Ausbildung)	5	54
Hochtourenführer (Prüfung)	4	39
Skihochtourenführer (Eisausbildung)	3	41
Fortbildungskurse		
Ski-/Hochtourenführer	7	96
Bergwanderführer	5	74
Fachübungsleiter	10	180
Bergführerkurse		
Eingangs-, Winter-, Fels-, Eislehrgänge	6	99
staatliche Prüfung	1	12
Ausbilder-Weiterbildungen		
Lehrteamschulungen (Ski alpin, Langlauf, Sommer)	7	66
Mitarbeiterschulungen	2	160
Ausbildungsreferenten-Schulungen	3	68
	72	1171

Jugendkurse

Großen Anklang fanden die Kurse des zentralen Jugend-Programms. Die Ausstattung mit Leihausrüstung wurde weiter verbessert und erweitert. Nicht erweitert wurden die Kurskapazitäten, da nach wie vor in der Hauptsaison ein Mangel an qualifizierten Ausbildern herrscht.

Das vergrößerte Angebot in der Jugendausbildungsstätte Burgberg stieg in der Beliebtheit weiter.

Der leichte Rückgang bei den Skikursen ist auf den Ausfall eines Kursquartiers zurückzuführen. Diese Situation konnte jedoch bereits für 81/82 gebessert werden.

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmerzahl
Jugendkurse Winter 79/80		
Skikurse	18	693
Tourenkurse	7	72
Haus Sonnenhalde	5	56
Jugendkurse Sommer 1980		
Kletterkurse	36	340
Eiskurse	17	157
komb. Fels/Eiskurse	4	44
Bergsteigerkurse 9–12 Jahre	4	66
Haus Sonnenhalde	10	140
Lehrerkurse	7	143
	108	1711

Alpin-Lehrplan

Von der Alpin-Lehrplanserie konnten zwei weitere Bände herausgegeben werden. Es handelt sich um die Titel »Skibergsteigen« (Bd. 4) und »Bergsteigen mit Kindern« (Bd. 5).

Weitere Bände sind in Bearbeitung.

DAV-Haus Obertauern

Die Zahl der Übernachtungen ist in 1980 mit 7759 gegenüber dem Vorjahr (7279) wieder angestiegen. Leider konnte der Besuch in den Sommermonaten nicht wesentlich gesteigert werden. Auf diese entfallen 1464 Nächtigungen (im Vorjahr 1411 Nächtigungen).

Die Übernachtungen im Sommer entfallen in der Hauptsache auf Lehrgänge des DAV für Lehrkräfte öffentlicher Schulen. In den Wintermonaten fanden wieder eine Reihe von Ausbildungskursen für ehrenamtliche Lehrkräfte statt. Auch die DAV Berg- und Skischule GmbH war wieder mit ihren Kursen im AV-Haus vertreten.

Die Bewirtschaftung des Hauses durch das Pächterehepaar Franz und Helma Lämmerhofer war ausgezeichnet. Der Betrieb des Hauses verlief fast beschwerdefrei.

Im Herbst 1980 wurde im ehemaligen Schuhraum ein neuer Unterrichtssaal eingebaut. Dadurch werden die Unterrichtsmöglichkeiten erheblich verbessert. Dafür mußte in einem Kellerraum ein neuer Schuhraum eingerichtet werden. Die Kosten des gesamten Umbaues in Höhe von rd. DM 21 000,– wurden aus Mitteln des Ausbildungsreferates getragen.

DAV Berg- und Skischule GmbH

In verstärktem Maße wurden 1980 die Leistungen der DAV Berg- und Skischule von den AV-Mitgliedern in Anspruch genommen. Die Berg- und Skischule konnte als sog. Spezialveranstalter eine Steigerung der Teilnehmerzahlen von 6 % im alpinen Bereich Ausbildung und Führung (3147 Teilnehmer) und 13 % im Bereich Trekking und Expeditionen (1422 Teilnehmer) erzielen. Somit machten insgesamt 4569 Personen vom Service-Angebot der Berg- und Skischule Gebrauch.

Die weiteren Aussichten werden von der Touristik-Branche, und dies gilt auch für die Berg- und Skischule, mit der Vokabel »verhaltener Optimismus« umschrieben.

Eine erfreuliche Entwicklung zeichnet sich auf dem Sektor Trekking und Expeditionen ab. Immer mehr Sektionen planen eigene individuelle Unternehmungen, zum Teil sogar schwierige Expeditionen, die von der Berg- und Skischule ausgerichtet werden. Von 20 derartigen Auslands-Unternehmungen im Jahr 1980 bereitete die Berg- und Skischule unter anderem die erfolgreiche Kundfahrt der Sektion Nagold vor. Unter Leitung von Rudi Günther und dem Bergführer der Berg- und Skischule Jürgen Winkler führte diese Tour in den westlichen Garhwal. Es war die 1. deutsche Expedition in das Gangotri-Gebiet, wobei die schwierige Besteigung des Bhagirati II gelang.

Die Hilfestellung bei der Planung, Organisation und Durchführung von Auslands-Trekkings- und Expeditionsreisen betrachtet die Berg- und Skischule als eine ihrer wesentlichen Aufgaben für die Zukunft.

1980 war für die Berg- und Skischule ein erfolgreiches und vor allen Dingen unfallfreies Jahr. Insgesamt wurden 102 Auslandsfahrten durchgeführt. Als schwierige und erfolgreich abgeschlossene Unternehmungen ragen heraus:

1. Deutsche Tibet-Expedition zur Shisha Pangma, 8046 m
Trisul/Garhwal-Himal, 7120 m
Annapurna IV/Nepal, 7524 m
Hongu-Kundfahrt/Nepal mit der Besteigung von 3 Sechstausendern
Huascaran/Cord. Blanca, Peru, 6768 m (von 2 Expeditionen zu diesem Berg erreichten von 29 Teilnehmern 23 den Gipfel)
Mt. McKinley, Alaska, 6193 m

Das Trekker-Treffen in Berchtesgaden hat sich in den 10 Jahren seines Bestehens zum weltweit größten Bergsteiger-Treff entwickelt. 1200 Teilnehmer fanden sich bei der 3-tägigen Veranstaltung ein.

Seit 3 Jahren unverändert blieb der Personalstand der Berg- und Skischule. Die Organisation des weltweiten Programmes wird von insgesamt 9 Mitarbeitern (davon 2 Halbtagskräfte) bewältigt.

240 Bergführer stehen zur Durchführung des alpinen Programmes zur Verfügung. In eigenen Fortbildungsveranstaltungen werden diese Bergführer führ ihre verantwortungsvolle Tätigkeit geschult. Die letzten Lehrgänge fanden mit den Schwerpunktthemen Führungstechnik und Bergrettung im Klettergarten Konstein statt.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Mitgliederentwicklung

1980 konnte die JDAV gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs der Mitgliederzahl von insgesamt 6065 (= 7,4 %) verzeichnen. Die Steigerungsrate erhöhte sich gegenüber 1979 von 6,3 % auf 7,4 % im Jahre 1980.

Erfreulicherweise ist bei der Kategorie »Kinder« eine Trendumkehr zu vermerken; während im Vorjahr ein Mitgliederschwund von 16,2 % zu beklagen war, ist für 1980 ein Zuwachs von 7,9 % festzustellen. Allerdings bleibt die absolute Zahl auch weiterhin mit 7589 gegenüber dem Bestand von 1977 (8120) und 1978 (8391) zurück.

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1978—1980

Kategorie	1978	Diff. 78/79	1979	Diff. 79/80	1980
JDAV gesamt	76 595	+ 6,3%	81 456	+7,4%	87 521
Junioren/JM	31 412	+11,2%	34 939	+9,7%	38 314
Jugend	36 792	+ 7,3%	39 484	+5,4%	41 618
Kinder	8 391	−16,2%	7 033	+7,9%	7 589

Jugendausbildungsstätte

Der bereits für 1979 konstatierten, in 1980 sich fortsetzenden Konsolidierung der Belegsituation unserer Jugendausbildungsstätte »Haus Sonnenhalde« in Burgberg, der damit verstärkten Nachfrage auch nach »pädagogischer Dienstleistung« konnte im Frühjahr 1980 durch die Einstellung einer zweiten pädagogischen Fachkraft auch personell entsprochen werden. Das wiederum quantitativ ausgeweitete und inhaltlich stärker aufgefächerte Angebot von Maßnahmen der Mitarbeiteraus- und fortbildung sowie der Bildungsmaßnahmen (Jugendkurse), aber auch das Bemühen, die regionale Funktion der Jugendausbildungsstätte weiter zu stärken, bedeuteten einen erheblichen Zuwachs an praktischer und konzeptioneller Arbeit, der nicht ausschließlich durch ehren- und nebenamtliche Tätigkeit aufgefangen werden konnte.

Im Berichtszeitraum wurden 71 Gruppen mit insgesamt 1542 Teilnehmern (= 6954 Belegtage) im »Haus Sonnenhalde« betreut. 43 Maßnahmen wurden von der JDAV getragen. Davon waren 11 Maßnahmen mit 224 Teilnehmern (= 526 Belegtage) der verbandsinternen Jugendleiter- und Mitarbeiterbildung gewidmet. An 16 Jugendkursen und thematisch orientierten Jugendfreizeiten nahmen 265 Jugendliche (= 1901 Belegtage) teil. 16 JDAV-Gruppen aus den Sektionen mit 238 Teilnehmern (= 684 Belegtage) nutzten das Haus für ihre Gruppenaktivitäten. Die Zahl der reinen Beleggruppen beläuft sich auf 28 (mit 3593 Belegtagen).

Das Kuratorium der Jugendausbildungsstätte trat im Berichtszeitraum einmal zusammen. Im wesentlichen befaßte es sich mit der Personalsituation, sowie mit der Arbeits- und Finanzplanung für 1980.

Zentrale Aktivitäten

Das abgelaufene Jahr 1980 bot für die JDAV als Jahr zwischen zwei Bundesjugendleitertagen Gelegenheit zur Umsetzung von Beschlüssen. Nachdem der Bundesjugendleitertag 1979 auf der Basis einer Bestandserhebung eine breite Diskussion und Meinungsbildung zum Thema »Bedingungen und Status unserer Jugendarbeit in den Sektionen und im DAV« ermöglichte, die in konkrete Beschlüsse und Forderungen mündete, konnte 1980 ein Großteil dieser Arbeitsaufträge erfüllt, konnten zumindest aber Möglichkeiten der Realisierung ausgelotet werden. Dies betrifft insbesondere die Überarbeitung von Satzungen sowie die Überprüfung der Möglichkeit einer Wiederausgliederung von Jugend am Berg.

Im Berichtszeitraum kamen 11 zentrale Jugendleiter- und Mitarbeiterschulungen zur Durchführung. Fünf Schulungen wurden als Wochen-, sechs als Wochenendseminare durchgeführt. In diesen Kursen konnten insgesamt 200 Teilnehmer mit den grundlegenden Aufgaben eines Jugendgruppenleiters vertraut gemacht werden.

Thematische Schwerpunkte waren wiederum Skihochtouren und Skitouren mit der Gruppe, Praxis in Fels und Eis – vermittelt mit einer Einführung in die pädagogischen Grundsätze der Jugendgruppenarbeit – sowie eine Einführung in die Kindergruppenarbeit. In den Wochenendkursen wurden Fragen zur Sexualpädagogik und zur Gestaltung von Gruppenabenden behandelt. Im Kurs »Kreatives Werken und Basteln« konnten sowohl handwerkliche Fähigkeiten als auch Anregungen zur Entfaltung der eigenen Kreativität vermittelt werden.

Der Bundesjugendausschuß traf 1980 dreimal zusammen; er befaßte sich u. a. mit der Auswertung der Ergebnisse des Bundesjugendleitertages 1979, der Erarbeitung von Richtlinien zur Jugendleiterausbildung, der Änderung der Jugendordnung, der Mustersatzung für die Jugend der Sektionen und der Mustersatzung für die Sektionen sowie mit der Jahresplanung (regional und zentral) für 1981.

Das Schulungsteam der JDAV traf sich 1980 zweimal. Dabei wurden ausgehend von vorliegenden Ergebnissen eines einschlägigen Arbeitskreises u. a. methodische Arbeitshilfen für die Jugendleiteraus- und -fortbildung im Bereich »Natur- und Umweltschutz« erstellt.

Für die Leiter von zentralen Jugendkursen und das Lehrteam im DAV konnten im Berichtsjahr wiederum zwei pädagogische Fortbildungswochenenden angeboten werden, in denen u. a. Zielsetzungen (z. B. der Stellenwert des »Leistungs-« und des »Freizeitaspektes«), Inhalte (z. B. »erlebnisaktivierende Gruppenaktivi...en«) und Methoden (z. B. »Einsatz von Spielen«, »Führungsstil«) von Jugendkursen intensiv diskutiert und aufeinander bezogen werden sollten.

Die »DAV-Jugendinformation«, ein Rundschreiben an die Jugendreferenten und -leiter der Sektionen, erschien 1980 in drei Ausgaben mit jeweils ca. 35 Seiten. Auf diesem Wege sollen die in der Jugendarbeit tätigen Mitarbeiter über die laufende Arbeit auf Bundesebene, über Angebote der Schulung und Fortbildung sowie über jugendpolitische Fragestellungen informiert werden.

Arbeit in den Regionalbereichen

Die 12 Landes- und Bezirksjugendleiter richteten auf regionaler Ebene 44 Schulungen aus, an denen insgesamt ca. 1200 Jugendleiter teilnahmen. Diese Kurse dienten vornehmlich der Auffrischung und schwerpunktmäßigen Fortbildung bzw. Intensivierung der in zentralen Schulungen abgesteckten Lerninhalte und -ziele.

Internationale Jugendarbeit

Der Bergsteigerverband Jugoslawiens organisierte im Juli 1980 gemäß dem Arbeitsprogramm der Jugendkommission der UIAA ein Jugendleitertreffen. Die JDAV war durch zwei Mitglieder des Jugendausschusses vertreten. Diese Gelegenheit wurde zu einem vielfältigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch sowie zum Kennenlernen der Arbeit des gastgebenden Vereins genutzt. Wander- und Klettertouren im Triglavgebirge und in den Julischen Alpen boten die Möglichkeit, die schönste Gebirgsregion Jugoslawiens kennenzulernen.

Auf Einladung der Jugend des ÖAV nahm eine Gruppe von acht Jugendlichen der Sektion Bochum am Bundesjugendtreffen 1980 in Lienz teil.

Von Sektionsjugendgruppen wurden im Berichtsjahr folgende internationale Begegnungen durchgeführt:

Aufgrund einer Einladung der »Sociedad Deportiva, Excursionista« reisten Jugendliche der Sektion Ebersberg-Grafing nach Spanien. Ziel der Reise war es, spanische Jugendliche und deren Lebensumstände, aber auch Madrid und die Bergwelt nördlich von Madrid kennenzulernen. Eine Gegeneinladung nach Ebersberg ist für 1981 bereits ausgesprochen.

Zu einer großen Radtour trafen sich Jugendgruppen der Sektion Gunzenhausen und der »Jungen Kirche« St. Moritz, Schweiz. Die Fahrtroute folgte dem Inn von der Mündung in Passau bis zum Quellgebiet bei St. Moritz.

Eine Jugendgruppe des »Inverness Mountaineering Club« besuchte im April 1980 die Jugend der Sektion Augsburg, um gemeinsame Bergfahrten zu unternehmen. Im Rahmen einer Gegeneinladung reiste die Augsburger Gruppe im August zu einem weiteren Treffen nach Inverness.

Nachdem es bereits im Vorjahr zu einem Treffen zwischen einer englischen Gruppe aus Cleveland und der Jugendgruppe der Sektion Bochum im Karwendel gekommen war, trafen sich die beiden Gruppen in diesem Jahr in der nordenglischen und schottischen Bergwelt zu gemeinsamen Unternehmungen.

Ebenfalls fortgesetzt wurden die Kontakte zwischen Jugendlichen der »Windsor Boys' school« und der Jugendgruppe der Sektion Karlsbad. Während sich die beiden Gruppen im Vorjahr im Lake Distrikt trafen, unternahmen sie 1980 gemeinsame Bergtouren in Osttirol im Bereich der Karlsbader Hütte.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Anzahl der Unfälle			davon tödl. Unfälle		Anzahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand in ‰
Jahr	insges.	davon im Winter	insges.	davon im Winter	
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1968	266	143	46	9	1,15
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89
1976	273	99	49	18	0,86
1977	294	122	75	24	0,87
1978	326	136	78	35	0,91
1979	262	179	69	15	0,69
1980	296	180	75	17	0,74

Die Zahl der Gesamtunfälle hat sich im Jahr 1980 leider wiederum erhöht. Auffällt hier besonder stark die Zahl der tödlichen Unfälle im Sommer, die nicht zuletzt auch auf den stark verregneten Sommer des Jahres 1980 und den langen Winter des Jahres 1979/80 zurückzuführen ist. Bei einem Mitgliederstand von 397 827 erhöht sich die Schadensquote geringfügig auf nunmehr 0,74 ‰.

Sicherheitskreis im DAV

Die bekannten Hauptarbeitsschwerpunkte – Material- und Methodenuntersuchung – wurden beibehalten. Über den bisherigen Rahmen hinaus wurden folgende umfangreiche Arbeiten in Angriff genommen und teilweise abgeschlossen:

AV-Führer

Aufnahme des Alpenvereins Südtirol in den Kreis der Herausgeber. Inkrafttreten der ergänzten »Grundsätze und Richtlinien für AV-Führer« und Überprüfung von Manuskript, Bildern und Skizzen neu im Bergverlag Rother erscheinender AV-Führer. Die Überprüfung nach AV- und UIAA-Richtlinien umfaßte sechs neue AV-Führer, von denen inzwischen der erste (Dolomiten/Sella) erschienen ist. Weitere werden 1981 erscheinen.

Untersuchung der Hüftanseilmethode

Unter jungen Kletterern ist es – beeinflußt durch die Kletterbewegung in den USA – üblich geworden, sich um die Hüfte anzuseilen (Hüftgurt). Wie bekannt, beinhaltet diese Anseilmethode erhebliche Verletzungsgefahren (u. a. Verletzungen der Wirbelsäule, Peitscheneffekt des Kopfes, Kopfverletzungen, Verletzungen der Weichteile usw.). Gemeinsam mit dem ÖAV, der Universitätsklinik Innsbruck, der Heeresbergführerausbildung der deutschen Bundeswehr und der Heeresbergführerausbildung des österreichischen Bundesheeres wurden Untersuchungen begonnen, die den Bereich der Verletzungsmöglichkeiten aufzeigen sollen (Dummyversuche, sehr zeit- und kostenaufwendig). Mit Ergebnissen ist nicht vor 1982 zu rechnen.

UIAA-Tagung in München

Auf Einladung des DAV tagte die UIAA-Sicherheitskommission im März 1980 in München. Verschiedene Normänderungen und -ergänzungen standen zur Diskussion, siehe nachfolgend.

UIAA-Helmnorm

Endgültige Fixierung des Textes (basierend auf den Untersuchungsergebnissen des Sicherheitskreises) und Verabschiedung zur Norm im November 1980.

Weitere UIAA-Normen

Änderungs- und Ergänzungsvorschläge für die Seilnorm, die Karabinernorm, die Pickelnorm und die Anseilgurtnorm wurden erarbeitet (hardware und software) und in die UIAA eingebracht.

DIN-Norm

Der Bundesarbeitsminister hat schon vor Jahren die Normung von Sportgeräten (damit auch die der Bergsportgeräte) angeordnet. Der DAV stellt den leitenden Obmann im DIN-Normenausschuß für Bergsteigerausrüstung. Es wird Konformität zu den UIAA-Normen angestrebt (Erarbeitung von Normenvorschlägen im DIN, Durchsetzung dieser Vorschläge in der UIAA, danach Verabschiedung zur DIN-Norm). Die Vervollkommnung und die Herausgabe der ersten DIN-Normentwürfe (»Gelbdruck«) ist erfolgt. Mit den ersten DIN-Normen ist 1981 zu rechnen.

Erstellung der jährlichen Unfallstatistik

Veröffentlichung in »DAV-Mitteilungen«, Heft 6/80 und in den Infos.

ÖAV-Sicherheitssymposium

Der ÖAV veranstaltete im April 1980 ein Sicherheitssymposium auf der Rudolfshütte. Thema »Sicherungsmethoden«. Die zur Behandlung des Themas notwendigen Material- und Methodenuntersuchungen wurden vom Sicherheitskreis gemeinsam mit dem Sicherheitsreferat des ÖAV durchgeführt und die Tagung gemeinsam gestaltet. Für Frühjahr 1981 ist wiederum ein solches Symposium geplant (Thema »Hüftanseilmethode«). Auch die vorbereitenden Untersuchungen für dieses Thema wurden wiederum gemeinsam durchgeführt.

Sicherungsversuche in Firn und Eis

Gemeinsam mit dem Leiter der Heeresbergführerausbildung des österreichischen Bundesheeres wurden Fallversuche mit lebenden Personen in Firn und Eis durchgeführt und die Brauchbarkeit/Nichtbrauchbarkeit heute üblicher Sicherungsmethoden demonstriert.

Ferner konnte die hohe Haltbarkeit der T-Verankerung mit verschiedenen Ankern (Rucksack, Anorak, Pullover, Handschuhe usw.) nachgewiesen werden.

Weitere Versuche in Firn und Eis

Gemeinsam mit der Leitung der Heeresbergführerausbildung der deutschen Bundeswehr wurden Ausreißversuche von Eissicherungsmitteln durchgeführt. Diese Untersuchung konnte aufgrund des großen meßtechnischen Aufwands noch nicht abgeschlossen werden.

Gutachten

Erstellung zweier Gutachten über Alpinunfälle (Seilriß u. a.).

Erweiterung des Sicherheitskreises

Der ehrenamtlich arbeitende Teil des Sicherheitskreises konnte um fünf weitere Mitarbeiter erweitert werden, so daß die Mitgliederzahl derzeit 10 Personen beträgt.

Nur ein Teil der Aktivitäten des Sicherheitskreises konnte hier aus Platzgründen Erwähnung finden.

Natur- und Umweltschutz

Auch im abgelaufenen Vereinsjahr war Schwerpunkt die Mobilisierung und Vertiefung des Umweltbewußtseins auf möglichst breiter Basis im Sinne des Grundsatzprogramms.

Es bedarf sicher noch einiger Mühe um das erwünschte Ziel zu erreichen, doch ist ein Fortschritt unverkennbar. Allein die vielen Zuschriften mit Berichten über Landschaftseingriffe sind ein deutlicher Beweis dafür, daß die Bewußtseinsbildung zunimmt.

Ein Mittel, um das Ziel zu erreichen, ist die Schulung der Naturschutzreferenten der Sektionen. Eine Reihe von ihnen war bei speziellen Lehrgängen der Bayer. Akademie für Natur- und Landschaftspflege, wofür der Akademie unser Dank gebührt.

Weit über 100 Naturschutzreferenten der Sektionen nahmen am vorjährigen Seminar teil, das im Virgental stattfand, wo es gilt, größere Erschließungspläne zu verhindern. Über die vom DAV gestartete Aktion Virgental wurde schon eingehend in den Mitteilungen berichtet.

Ziel dieser Aktion ist es durch Belebung des Fremdenverkehrs den Beweis zu erbringen, daß es auch ohne Überzahl mechanischer Aufstiegshilfen möglich ist, die Existenzgrundlage der einheimischen Bevölkerung auch in Tälern abseits des Rummels zu verbessern.

Das Seminar in Virgen wurde finanziell unterstützt vom Umweltbundesamt Berlin.

Eine wesentliche Ergänzung zum Grundsatzprogramm des DAV ist die in 1980 fertiggestellte Studie »Umweltverträgliche Planung im Alpenraum«. Erarbeitet wurd diese Studie vom Alpeninstitut, finanziell gefördert vom Bundesinnenministerium und Umweltbundesamt.

Mit zu den auch nach außen hin wirksamen Veranstaltungen gehörten auch mehrere Pressekonferenzen, die eine erfreuliche Resonanz fanden. Der DAV wirkte auch an Veranstaltungen anderer Organisationen aktiv mit, so z. B. an einem Seminar der Fachhochschule Weihenstephan zur Raumplanung im Alpenraum mit 600 Teilnehmern.

Bleibt noch zu berichten, daß der DAV zu sechs Raumordnungsverfahren eine Stellungnahme erarbeitete. Dabei ist nicht nur hervorzuheben, daß sich die um ihre Meinungsäußerung gebetenen Sektionen mit großem Engagement beteiligten und wertvolle fundierte Stellungnahmen abgaben. In diesen Fällen waren dies die Sektionen Berchtesgaden, Bad Reichenhall und Oberland.

Bei vier der geplanten Objekte ist die Entscheidung ziemlich identisch mit den Auflagenforderungen des DAV, zwei Entscheidungen stehen noch aus.

Besonders erfreulich ist, daß endlich bei der strittigen Rotwand-Almsanierung ein tragbarer Kompromiß erreicht werden konnte.

Diese Ergebnisse zeigen das hohe Maß an sachlicher Qualifikation, das von den Behörden den Stellungnahmen des DAV zugebilligt wird. Dies wurde auch in mehreren Spitzengesprächen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, für Ernährung Landwirtschaft und Forsten und dem Bayer. Staatsministerium des Innern bestätigt. Intensive Gespräche wurden auch mit Behörden der Republik Österreich geführt. Das Vorgehen wurde jeweils mit dem ÖAV sorgfältig abgestimmt. Der bei der gemeinsamen Hauptausschußsitzung im April 1980 gegründete Ausschuß für Natur- und Umweltschutz, dem DAV, ÖAV und AVS angehören, hat dies erleichtert. Fortgeführt wurde auch die Zusammenarbeit mit den internationalen Gremien der UIAA und CIPRA.

Trotz vieler sichtbarer Fortschritte besteht kein Anlaß, die Hände in den Schoß zu legen. Es ist noch sehr viel zu tun und es bedarf der Anstrengung aller um das Grundsatzprogramm voll zu verwirklichen.

Kulturelle Aufgaben

Alpenvereinskartographie

Mit der Herausgabe der Alpenvereinskarte *Zillertaler Alpen — Ostblatt* 1 : 25 000 in der 4. Auflage, sowohl als Wegmarkierungs- und als Skiroutenausgabe, liegt nun das Kartenwerk der Zillertaler Alpen in drei Blättern vollständig berichtigt mit neuen Gletscherständen vor. Gleichzeitig wurde gemeinsam mit dem ÖAV die AV-Karte *Venedigergruppe* 1 : 25 000 als Sommer- und Winterausgabe neu herausgegeben. Diese lange vergriffene Karte ist inhaltlich völlig überarbeitet und farblich umgestaltet worden. Die Skirouten stammen von erfahrenen Gebietskennern und wurden dem neuen Gletscherstand angepaßt. Die Wegemarkierungen in der Sommerausgabe entnahm die AV-Kartographie dem Verzeichnis der Höhenwege in den Ostalpen und den Angaben der örtlichen Fremdenverkehrsvereine.

Im Anschluß an das im Vorjahr erschienene Westblatt konnte nun auch das Ostblatt der *Allgäuer- und Lechtaler Alpen* vollständig berichtigt werden.

Bedingt durch die feuchten Bergsommer der beiden letzten Jahre sind die Feldarbeiten an dem Kartenwerk des *Karwendelgebirges* erst in diesem Berichtsjahr abgeschlossen worden. Für die AV-Karte *Lechtaler Alpen—Parseierspitze* begannen die topographischen Geländearbeiten.

In 5. ergänzter Neuauflage ist außerdem die Alpenvereinskarte 1 : 25 000 *Ötztaler Alpen—Weißkugel* mit Wegmarkierungen und Skiroutenaufdruck erschienen.

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Bedingt durch den Mitgliederzuwachs stieg die Auflage der Zeitschrift von 255 000 auf 270 000. Die Seitenzahl erhöhte sich um 32 auf insgesamt 468 Seiten. Wie schon im Vorjahr ist diese Erhöhung aber wiederum wesentlich bedingt durch eine merkliche Zunahme des Anzeigenaufkommens. Eine Belastung des Etats resultiert aus ihr infolgedessen nicht.

Die Hauptthemen der einzelnen Hefte des Jahrgangs 1980 lauteten:

	Mitteilungen	Jugend am Berg
Heft 1	Seniorenprogramm	Gruppenarbeit
Heft 2	Umweltschutz	Umweltschutz
Heft 3	HV-Ankündigung; verbindliche Umgangsformen im Gebirge?	Bergsteigen – Gebirge als Kommunikationsförderer
Heft 4 Heft 5	HV-Berichterstattung Auslandsbergfahrten, Expeditionen	Berg- und Bergsteigerfilme Olympische Spiele 80: Bergsteigen eine alternative Sportart?
Heft 6	Bergerleben anachronistisch	Spielformen des Bergsteigens

Zwischen diese Hauptthemen und den Nachrichtenteil der Zeitschrift wurden wieder Themenblöcke für aktuelle Beiträge, vor allem aus den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit am Berg und Ausbildung eingeschaltet.

Alpenvereins-Jahrbuch 1980

Erstmals seit 1977 lag 1980 die Redaktion für das Jahrbuch wieder bei der Schriftleitung des DAV; und zwar einschließlich der vollständigen Erstellung des Klebeumbruchs. Das Jahrbuch umfaßt 256 Seiten, davon 36 Farbseiten und zahlreiche Schwarzweißabbildungen. Kartenbeilage ist das neu überarbeitete Blatt 35/3 Zillertaler Alpen Ost der AV-Karte 1 : 25 000. Der Band enthält 23 Beiträge. Inhaltliche Schwerpunkte sind neben den Beiträgen zum Kartengebiet Aufsätze zu verschiedenen aktuellen Fragen des Bergsteigens, Expeditionen und Auslandsbergfahrten, Umweltschutz und Fragen unserer Verantwortung für Länder, in die wir Expeditionen und Trekkingreisen veranstalten, weiterhin Betrachtungen über das Thema Berg in Werken der Künstlergruppen des Blauen Reiters, schließlich eine Darstellung verschiedener Versuche, das Erlebnis Bergsteigen literarisch aufzubereiten.

Die Besprechungen des Jahrbuchs in der Fachpresse und im Bayerischen Rundfunk, nicht zuletzt aber der Verkaufserfolg – die erhöhte Auflage von 10 000 Stück für den Bereich des DAV wird voraussichtlich nicht ausreichen, alle Nachfragen zu befriedigen – legen es nahe (zum Teil wörtlich), von der diesem Jahrbuch zugrundeliegenden Konzeption bei Gestaltung der zukünftigen Jahrbücher nicht wesentlich abzuweichen.

Buchpreis des Deutschen Alpenvereins

Anläßlich der Hauptversammlung in Heidelberg wurde 1980 zum 5. Mal der Buchpreis des DAV, gestiftet von der BLV Verlagsgesellschaft, vergeben. Unter den 40 eingegangenen Titeln vergab eine 5köpfige Jury zwei erste Preise für erzählende Literatur an Dietlinde und Hermann Warth für ihr Buch »Makalu, Expedition in die Stille« sowie an Reinhold Messner für seinen »Alleingang Nanga Parbat«. In der Kategorie Sachbuch wurde der erste Preis an Dietrich Hasse und Heinz-Lothar Stutte für ihr Buch »Felsenheimat Elbsandsteingebirge« vergeben; den zweiten Preis erhielt Robert Bachmann für sein Buch »Gletscher der Alpen«; zwei dritte Preise gingen an Bruno Moravetz für »Das große Buch der Berge« und Fritz Schmitt für seine »Alpinmonografie Wetterstein«.

Um den Förderungspreis für das beste unveröffentlichte Buchmanuskript bewarben sich vier Autoren. Die Jury konnte sich jedoch nicht entschließen, einem der Manuskripte einen Preis zuzuerkennen.

Jugendprospekt »Gemeinsam auf Abwegen«

Grafische Gestaltung, Gesamtredaktion einschließlich Klebeumbruch durch die Schriftleitung des DAV.

Alpenvereinsbücherei

Statistik:	1980	1979
Zahl der Entleiher:	4324	4914
Zahl der entliehenen Bände	8380	9004
Zahl der Neuzugänge Bücher + Karten	980	1064
Zahl der Fernleiher	90	96
Zahl der Buchbesprechungen	4	4

Der Bestand an Büchern und Zeitschriften beträgt jetzt 35 490 Bände. In dieser Zahl sind ca. 200 laufende Zeitschriften und Jahrbücher enthalten, die im Tausch oder durch Kauf erworben werden.

Die Alpenvereinsbücherei hat seit Herbst 1980 ein eigenes Fotokopiergerät für DIN A3 und DIN A4-Kopien. Es steht im Leseraum und kann gegen Gebühren von den Lesern benutzt werden.

Auslieferungsstelle

Die Angebotspalette der Auslieferungsstelle umfaßt inzwischen 160 verschiedene Artikel. In erster Linie Karten, Jahrbücher, Ausbildungs- und Lehrschriften, Abzeichen und Ehrenzeichen, Schallplatten und Liederbücher sowie Alpenvereinsführer.

Fortsgesetzt wurde die Serie Alpin-Lehrgänge mit zwei weiteren Titeln: Nr. 4 »Skibergsteigen« und Nr. 5 »Bergsteigen mit Kindern«.

Neuerscheinungen bzw. Neuauflagen von folgenden Alpenvereinsführern liegen vor: Dolomiten-Sellagruppe, Dachsteingebirge OST und WEST, Glockner- und Granatspitzgruppe, Ostalpen Ski Band I und Band II, Schobergruppe.

Das Jahrbuch 1980 mit einer Auflage von 10 000 Exemplaren wurde inerhalb 6 Wochen restlos ausgeliefert, vorbehaltlich eventueller Rückläufe aus Kommissionslieferungen an Sektionen.

Vortragswesen

Das Vortragsreferat konnte 1980 35 verschiedene Berg- und Skifilme zur Ausleihung anbieten. Zwei davon waren Neuerwerbungen. Sie wurden im Info den Sektionen mitgeteilt. 95 Sektionen haben von der Ausleihe Gebrauch gemacht. Die Filme »Gefahr durch Lawinen«, »Lawinen – Gefahr für den Skifahrer« und der Naturschutzfilm »Zerstörung eines Gebirges« sind für Sektionen und Schulen kostenlos, während die Ausleihe der anderen Filme zwischen 25,– DM und 100,– DM kostet.

Bedauerlicherweise ist die Lebensdauer der Filme recht kurz, da oft Vorführgeräte verwendet werden, die technisch nicht einwandfrei sind oder die Projektoren vor Vorführungen nicht von Staubteilchen befreit werden, so daß auf den Filmen nichtwiedergutzumachende Streifen entstehen. Wenn man bedenkt, daß die Anschaffungskosten eines Filmes je nach Laufzeit zwischen 3000,– DM und 5000,– DM liegen, ist es verständlich, daß aus finanziellen Gründen auf eine Leihgebühr nicht verzichtet werden kann.

Bewährt hat sich auch die schon seit mehreren Jahren praktizierte Bildung von Vortragsgemeinschaften auf Sektionenverbandsebene für Diavorträge.

Kundfahrten und Expeditionen

Bei der Hauptausschußsitzung in Heidelberg wurde der Ausschuß für Auslandsbergfahrten in seiner bisherigen Besetzung aufgelöst und gleichzeitig ein Ausschuß in neuer Besetzung eingesetzt (Amtszeit der Mitglieder 1980–82).

Im Berichtszeitraum trat der Ausschuß für Auslandsbergfahrten zu zwei Sitzungen zusammen. Er befaßte sich vorwiegend mit der Überarbeitung der Förderungsrichtlinien. Die neuen Richtlinien wurden vom Hauptausschuß in seiner Herbstsitzung verabschiedet. Sie gehen grundsätzlich davon aus, daß Ziel einer förderungswürdigen Auslandsbergfahrt eine alpin interessante Erstersteigung, ein bedeutender Neuanstieg, ein bergsteigerisch besonders anspruchsvoller Weg oder eine Kundfahrt in ein unbekanntes hochalpines Gebiet sein soll.

Die Bemühungen zur Einrichtung eines Internationalen Bergarchivs im AV-Haus wurden fortgesetzt. Auf den Beitrag »Alpinismus International« im diesjährigen Jahrbuch sei in diesem Zusammenhang verwiesen.

Weiter hat der Ausschuß für Auslandsbergfahrten über Anträge auf Förderung beraten. Folgende Unternehmungen wurden aus dem Reinhold-von-Sydow-Stock bezuschußt:

Bezeichnung/Leiter	Teilnehmerzahl	Arbeitsgebiet
Offenburger Anden-Expedition Günter Wörner, Singen	12	Aconcagua (6959 m) Argentinische Anden
Cerro Torre Reinhard Karl/Martin Götz	2	Cerro Torre (3128 m) Patagonien/Argentinien
Skiexpedition zur Annapurna I Gustav Harder, München	8	Annapurna I (8078 m) Annapurna Himal/Nepal
Kanchenjunga-Expedition Dr. K. M. Herrligkoffer	19, davon 11 dt.	Kanchenjunga (8598 m) Kanchenjunga Himal/Nepal
Erste Deutsche Tibet-expedition Dr. M. Abelein/G. Sturm	9	Shisha Pangma (8046 m) Langtang Himal/Tibet
Deutsch-Französische Nanga Parbat Expedition Yannick Seigneur/ Bernd Neubaur	10, davon 3 dt.	Nanga Parbat (8125 m) Kashmir Himal/Pakistan
Österreichische Manaslu-Expedition dt. Teiln. Dr. Hub	6, davon 1 dt.	Pincale Peak (7984 m) Gurkha Himal/Nepal

Das Offenburger Expeditionsteam unternahm im Januar 1980 zum 75jährigen Bestehen der Sektion eine Andenfahrt zum Aconcagua. Unter widrigen Witterungsbedingungen erreichten vier Mitglieder über die Ostflanke den Gipfel.

Ebenfalls Anfang des Jahres endete der Versuch zweier deutscher Bergsteiger, den Cerro Torre zu bezwingen, 250 m unter dem Gipfel in tosendem Schneesturm.

Vier der acht Teilnehmer der Expedition zur Annapurna I bezwangen den Gipfel über den Holländer-Sporn der Nordflanke.

Von der Kanchenjunga-Expedition erreichten ein deutscher Teilnehmer und zwei Sherpa den Hauptgipfel (Route der Erstbegeher über Westsattel).

Die Tibet-Expedition zur Shisha Pangma gelangte mit sechs Teilnehmern auf den Gipfel, und zwar über den Weg der chinesischen Erstersteiger (damit zweite Besteigung).

Schlechte Wetterbedingungen, eine gefährliche Lawinensituation sowie Unfälle im Team brachten zwei Angriffe der deutsch-französischen Nanga-Parbat-Expedition in ca. 7000 m zum Scheitern.

Der Versuch der Besteigung des Pinacle Peak bzw. des Manaslu durch die österreichisch-deutsche Gruppe endete bei ca. 7300 m ebenfalls infolge extrem schlechter Witterung, wie sie im Herbst 1980 allgemein in diesem Gebiet herrschte.

Internationales Bergarchiv und Archiv für Auslandsbergfahrten

Im Berichtsjahr konnte damit begonnen werden, das Internationale Bergarchiv aufzubauen, in dem angestrebt wird, für alle bedeutenden Berge der Erde die gesamte Ersteigungsgeschichte zu erstellen.

Daher werden die Unterlagen des Archivs für Auslandsbergfahrten im Internationalen Bergarchiv weitgehend verarbeitet. Die Expeditionsberichte aus aller Welt vornehmlich der von AV-Sektionen durchgeführten Expeditionen sind weiterhin in der Bücherei des AV aus dem Archiv für Auslandsbergfahrten den Mitgliedern zugänglich gemacht.

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1981

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß und Geschäftsführung

In den Ausgaben 1/11. 6. 81, 2/15. 10. 81 und 3/10. 12. 81 der Informationen des DAV für seine Sektionen wurde über die Tätigkeit der Vereinsorgane und ihre für den Verein bedeutsamen Beschlüsse ausführlich berichtet. Die Ergebnisse der Hauptversammlung 1981 in Siegen sind in der Niederschrift festgehalten, die allen Sektionen zugegangen ist.

Die personellen Veränderungen werden noch einmal wie folgt zusammengefaßt: Als Referent für Veröffentlichungen und Wissenschaft im Verwaltungsausschuß wurde gemäß § 17, Abs. 3 der Satzung des DAV Professor Dr. Paul Bernett einstimmig wiedergewählt. Infolge seiner starken beruflichen Beanspruchung hat er zugleich den bisher innegehabten Redaktionsvorsitz der „DAV-Mitteilungen" an den Öffentlichkeitsreferenten des DAV Dr. Grassler abgegeben.

Als Referent für Natur- und Umweltschutz im Verwaltungsauschuß wurde gewählt Heinz Röhle, Diplom-Forstwirt, Mitglied der Sektion Oberland.

Für die im Ablauf des Jahres 1981 turnusgemäß ausscheidenden Hauptausschußmitglieder wurden auf Vorschlag der zuständigen Sektionengemeinschaft von der Hauptversammlung für ihre Amtszeit von 1982 bis einschließlich 1986 gewählt:

Heinz Käferlein, Diplom-Volkswirt, Vorsitzender der Sektion Fürth und Dr. Richard Goedeke, Studienrat, Mitglied der Sektion Braunschweig.

Der Hauptausschuß trat am 7. und 8. März 1981 in München und am 23. und 24. 10. 81 auf dem Hörnerhaus sowie anläßlich der Hauptversammlung am 29. 5. 1981 in Siegen zusammen.

Der Verwaltungsausschuß tagte im Jahr 1981 zwölfmal unter Leitung seines Vorsitzenden Raimund Zehetmeier. Daneben fanden zahlreiche Sitzungen der bestehenden Ausschüsse statt.

Hervorzuheben ist ferner die außerordentliche Hauptversammlung 1981 am 7. 11. 1981 in Würzburg, bei der aufgrund der steuerlichen Situation in Österreich eine ausführliche Aussprache zu diesem Problem stattfand und die Mustersatzung für die Sektionen entsprechend abgeändert wurde.

Der Bestand der Sektionen hat sich im Berichtsjahr nicht geändert. Der DAV zählt weiterhin 290 Sektionen.

In der hauptamtlichen Geschäftsführung waren zum Jahrenende 26 Mitarbeiter ganztags beschäftigt (Vorjahr 25 Mitarbeiter), darin sind die von der Hauptversammlung 1980 beschlossenen Personalmehrungen enthalten. 11 Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt. In der Jugendausbildungsstätte Burgberg arbeiten 4 Mitarbeiter ganztags und einer halbtags. Die Anzahl der Beschäftigten einschließlich der Jugendausbildungsstätte beläuft sich damit auf 42 Mitarbeiter.

Internationale Beziehungen

Im Vordergrund stand auch im Jahr 1981 die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem ÖAV. Neben der traditionellen jährlichen gemeinsamen Verwaltungsausschußsitzung des ÖAV und DAV am 17. 1. 1981 fanden regelmäßige Arbeitssitzungen der beiden Ersten Vorsitzenden und der beiden Hauptgeschäftsführer statt. In die gemeinsame Arbeit wurde der Alpenverein Südtirol stärker als bisher einbezogen. So nimmt an den Sitzungen des gemeinsamen Ausschusses für Hüttenfragen auch der Alpenverein Südtirol teil. Es wurde auch verabredet, daß dieser sich künftig an einigen Publikationen des DAV und ÖAV, nämlich Hüttenbuch, Alpenvereinsführer, Jahrbuch u. a. beteiligen wird.

Auf der europäischen Ebene ist vor allem das internationale Treffen auf der Meilerhütte vom 13. bis 19. 9. 1981 hervorzuheben. 24 Ausbildungs- und Sicherheitsexperten aus acht Nationen trafen sich dort auf Einladung des Ersten Vorsitzenden des DAV Dr. März. Dabei konnte eine Übereinstimmung in wesentlichen sicherheitsrelevanten Lehrinhalten erzielt werden. Davon ist künftig eine Erleichterung internationaler alpiner Begegnungen zu erwarten.

Die weltweiten Beziehungen im Rahmen der UIAA wurden weiter gepflegt. So nahm der Erste Vorsitzende Dr. März an der Exekutivkomiteesitzung in Manchester vom 2. bis 5. 4. 1981 und an der Generalversammlung in Lugano vom 8. bis 10. 10. 1981 teil. Die Arbeiten der UIAA-Sicherheitskommission wurden insbesondere mit einer Sitzung in Bled vom 28.–31. Mai 1981 fortgesetzt.

Im Bereich der weltweiten Beziehungen sind noch zwei Besuche im Alpenvereinshaus in München besonders hervorzuheben: Am 21. 1. 81 besuchte uns der Vizepräsident des Chinesischen Bergsteigerverbandes und Erstbesteiger der Shisha Pangma Xu Jing. Am 25. 2. 81 konnten wir seine Exzellenz den Botschafter des Königreichs Nepal begrüßen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

1981 wurden vom Deutschen Alpenverein fünf Pressekonferenzen veranstaltet, die überwiegend den Naturschutz zum Thema hatten:

Vorgestellt wurde das Handbuch „Umweltverträgliche Planung im Alpenraum"; ebenfalls im Rahmen einer Pressekonferenz kontrovers diskutiert wurde die „Schaffung neuer Wildschutzgebiete in den bayerischen Alpen"; im Alpenvereinshaus des ÖAV in Innsbruck erläuterte der DAV im Zusammenhang mit seinen Stellungnahmen zu Erschließungsprojekten seinen Stellenwert als Wirtschaftsfaktor in Tirol und im Herbst wurde schließlich ein „Umweltbilanz 81" gezogen.

Ferner wurde der Presse Gelegenheit gegeben, den beim DAV zu Besuch weilenden Vizepräsidenten der Chinesischen Bergsteigervereinigung, Herrn Xu Jing, kennenzulernen und sich mit ihm über das Bergsteigen in China zu unterhalten.

Nachdem sich der DAV zu Beginn des Jahres für die Einführung von Skiferien und eines monatlichen Skitages eingesetzt hatte, lud der Bayerische Rundfunk den Pressereferenten des DAV zu einem Streitgespräch im Rahmen des Familienfunks mit einem Vertreter des Bayerischen Kultusministeriums ein.

Mitte des Jahres sprach der DAV eine Einladung aus an Abgeordnete des Bayerischen Landtags zu einem Parlamentarischen Abend auf die Praterinsel. In den vergangenen Jahren aufgenommene Kontakte wurden dabei weitergeführt und vertieft. Auch zu einer auf Anregung des DAV und mit dessen Unterstützung durchgeführten Exkursion des Umweltausschusses des Bayerischen Landtags, die den Umweltproblemen des Allgäus galt, wurden Pressevertreter eingeladen.

Da diese Umweltbaumaßnahmen der Sektionen auf ihren Hütten in 1981 Gesamtkosten in Höhe von DM 1 148 289,– (im Vorjahr DM 865 987,–) verursachten, die vom Gesamtverein mit Beihilfen in Höhe von DM 623 911,– (1980 DM 427 678,–) bezuschußt wurden, reichen die Einnahmen aus der Naturschutzabgabe zur Abdeckung dieser Beihilfen bei weitem nicht aus. Der Restbetrag mußte aus Etatmitteln abgedeckt werden. Für allgemeine Baumaßnahmen, die mit DM 1 343 977,– in Form von Beihilfen und Darlehen bezuschußt worden sind, mußten zur Abdeckung Rückläufe aus dem Darlehensstock in Höhe von DM 274 491,– über die vorgesehenen Etatmittel hinaus bereitgestellt werden. Insgesamt wurden für Baumaßnahmen der Sektionen an Beihilfen und Darlehen DM 1 967 888,– zur Verfügung gestellt.

Die Kosten der Mitteilungen des DAV konnten mit DM 873 526,79 unter dem Voranschlag von DM 900 000,– gehalten werden. Dabei konnten die Anzeigenerträge erneut auf DM 798 959,55 (im Vorjahr rd. DM 784 000,–) gesteigert werden.

Für die Jugendarbeit wurden insgesamt DM 450 208,78 ausgegeben. Der Voranschlag wurde damit mit rd. DM 29 000,– überschritten. Mehrausgaben fielen an durch den alle zwei Jahre stattfindenden Jugendleitertag mit rd. DM 17 000,–, bei den Personalkosten, bei Reisekosten und bei Drucksachen. Neben den Etatmitteln floßen einzelnen Titeln der Jugend wieder Mittel des Bundesjugendplanes und des Bayer. Jugendringes in Höhe von insgesamt DM 273 231,46 zu. Die Jugendausbildungsstätte Burgberg erforderte einen Zuschuß von DM 67 790,87 (1980 DM 70 893,04).

Am stärksten wurde der Voranschlag vom Ausbildungsreferat überschritten. Das Ergebnis von DM 494 814,45 lag fast um DM 65 000,– über dem Voranschlag. Verteuert haben sich hier ganz erheblich die Kurskosten. Darin kommen die wesentlich gesteigerten Teilnehmerzahlen der Ausbildungskurse, aber auch Kostensteigerungen zum Ausdruck. Eine Anhebung der Sektionsanteile sowie eine Steigerung der Teilnehmerbeiträge wird geprüft.

Die zentralen Jugendkurse erforderten einen Zuschuß von DM 177 148,29. Auch hier ist eine große Überschreitung mit rd. DM 77 000,– zu verzeichnen. Gestiegene Teilnehmerzahlen bei sinkenden öffentlichen Zuschüssen schlagen sich hier nieder. Auch wurde – auf Wunsch der Sektionen – der kostengünstige Einsatz von Hochtourenführern eingeschränkt und weitgehend staatlich geprüfte Bergführer mit höherem Honorar beschäftigt.

Für die Zukunft muß hier eine Anpassung der Teilnehmerbeiträge an die geänderte Kostensituation erfolgen.

Auch die beitragsfreien Mitglieder, also die Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit, sind gegenüber dem vergangenen Jahr erheblich gestiegen. Dem Verein entstand ein Beitragsausfall von DM 101 867,– (im Vorjahr DM 75 564,–). Im einzelnen handelt es sich um 3 143 A-Mitglieder (1980 2 960) und 2 572 B-Mitglieder (1980 2 476).

Die Ausgaben für Natur- und Umweltschutz bewegen sich mit DM 342 990,49 in Höhe des Voranschlages. Der größte Posten hier ist die Förderung von Umweltmaßnahmen mit rd. DM 214 000,–. Enthalten sind auch die Kosten des Symposion Hall mit rd. DM 10 000,–.

Die Kosten des Sicherheitskreises mit DM 154 763,87 konnten noch nicht durch den im Voranschlag eingesetzten Etatposten von DM 100 000,– voll abgedeckt werden. Der ungedeckte Betrag von rd. DM 54 000,– ging zu Lasten der Rückstellung aus Bergrettungsgroschen.

Die Aufwendungen für kulturelle Aufgaben betrugen DM 351 442,67. Der größte Posten ist hier die AV-Kartographie mit Gesamtaufwendungen von DM 190 810,31, von denen DM 60 000,– aus Rückstellung getragen wurden. Für die AV-Bücherei mußten DM 154 022,15 aufgewendet werden.

Bei Punkt Unvorhergesehenes mit DM 59 722,76 schlagen sich in der Hauptsache die Kosten der Kunstausstellung „Berge '81" nieder.

Für Vereinsaufgaben wurden insgesamt DM 5 677 801,53 (1980 DM 4 648 462,13) aufgewendet.

Mit den außerordentlichen Ausgaben von DM 954 379,23 – hier sind die größten Posten die Zinszuweisung an den Darlehensstock mit rd. DM 313 000,– und die Zuweisung der Naturschutzabgabe an den gleichen Stock mit rd. DM 274 000,– – schließt die Erfolgsrechnung mit Gesamtausgaben in Höhe von DM 7 993 954,65 und den Einnahmen – die DAV Berg- und Skischule GmbH erbrachte 1980 keinen Gewinn, so daß die im Voranschlag 1981 vorgesehene Gewinnabführung von DM 100 000,– nicht vorgenommen werden konnte – in gleicher Höhe ab. Der Haushalt ist somit ausgeglichen.

Dieses Ergebnis zeigt, daß der Gesamtverein ohne die in der Hauptversammlung 1980 in Heidelberg beschlossene Erhöhung des Beitragsanteils, die 1981 erstmals zum Tragen kam, den an ihn gestellten Anforderungen hätte nicht mehr nachkommen können.

Fast 73 % des Gesamtmitgliederbestandes, nämlich 302 011 Mitglieder (1980 281 956 Mitglieder) sind nunmehr Ende 1981 in der EDV-Mitgliederkartei (EDV-Beitragseinzug) erfaßt. An dem Verfahren nehmen nunmehr 176 Sektionen (60,7 %) teil. Die noch nicht angeschlossenen 114 Sektionen verkörpern nur einen Mitgliederstand von 112 089. Davon werden 67 902 (ohne B-Mitglieder und Kinder) noch in der EDV-Mitteilungsbezieherkartei geführt.

Fehlerquellen ergeben sich lediglich noch bei der Datenübernahme. Trotzdem ist der EDV-Beitragseinzug für die meisten Sektionen unentbehrlich geworden, schafft er doch für die mit dem Beitragseinzug befaßten ehrenamtlichen Kräfte eine erhebliche Erleichterung.

Hütten und Wege

Die Vereinsgremien haben im Bereich Hütten und Wege die nachfolgend kurz beschriebenen Beschlüsse und Entscheidungen gefaßt:

1. Hauptausschuß, 66. Sitzung am 7./8. 3. 1981

   a) Die Ordnungen für Hütten, Wege und Arbeitsgebiete des Alpenvereins werden der Hauptversammlung 1981 zur Beschlußfassung vorgelegt.

   b) Der HA hat die Richtlinien des Darlehensstockes beschlossen. Sie traten am 1. 6. 1981 in Kraft.

   c) Der HA beschließt, notfalls auch ohne Einhaltung der in der 65. HA-Sitzung geforderten Bedingungen, die Planung bezüglich der Johannishütte weiter voranzutreiben.

2. Hauptausschuß, 67. Sitzung am 29. 5. 1981

   Die Sektion Halle beabsichtigt, das Zittelhaus zu verkaufen. Falls keine Sektion zum Erwerb der Hütte bereit ist, sieht der HA von seinem Verkaufsrecht ab. Die Zustimmung erfolgt dann durch den VA.

3. Hauptversammlung am 29./30. 5. 1981

   a) Der Vorschlag des HA zur Verteilung der Beihilfen und Darlehen wird unverändert beschlossen.

   b) Die HV verabschiedet die Grundsätze, Arbeitsgebietsordnung, Hüttenvorschrift und Hüttenordnungen für Hütten der Kategorien I, II und III mit folgendem Abstimmungsergebnis:

      dafür: 2 406, dagegen: 99, Enthaltungen: 93

   c) Die HV genehmigt einstimmig den Antrag des HA, die Bindung der Zinsbeihilfe an den Diskontsatz aufzugeben und künftig von einer Eigenzinsbelastung der Sektion mit 4 % des Darlehens auszugehen.

4. Hauptausschuß, 68. Sitzung am 23./24. 10. 1981

   a) Nach ausführlicher Diskussion über das Für und Wider der Vertragshäuser, lehnt der HA die Einführung derselben für den DAV ab. Es bestehen keine Bedenken dagegen, daß diese Hütten wie bisher im Hüttenverzeichnis unter Privathütten aufgeführt werden.

   b) Der HA beschließt einstimmig die Anhebung der Rahmensätze (Obergrenzen) für Hütten in Deutschland und Österreich.

   c) Das neue Hüttenkonzept ist von der Hauptversammlung im Mai 1981 beschlossen worden und ab diesem Zeitpunkt gültig. Die Ausführungsbestimmungen wie Hüttenordnung usw. treten mit der Kategorisierung in Kraft. Danach sind

      184 Hütten in der Kategorie I
      41 Hütten in der Kategorie II
      8 Hütten in der Kategorie III eingestuft.

5. Ausschuß für das Hüttenwesen, 2. Sitzung am 10./11. 1. 1981

   Behandeltes Thema:
   Neues Hüttenkonzept

6. Ausschuß für das Hüttenwesen, 3. Sitzung am 26. 9. 1981

   Behandelte Themen:

   a) Ordnungen für Arbeitsgebiete, Wege und Hütten
   b) Rahmensätze
   c) Vertragshäuser
   d) Seniorenstützpunkte
   e) Hüttentaschenbuch

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmer
Jugendkurse Winter 80/81		
Skikurse	21	768
Tourenkurse	9	114
Haus Sonnenhalde/Burgberg	4	65
Jugendkurse Sommer 1981		
Kletterkurse	40	416
Eiskurse	18	186
komb. Fels/Eiskurse	4	50
Bergsteigerkurse 9-12 Jahre	4	131
Haus Sonnenhalde	11	163
Lehrerkurse	7	202
	118	2095 (Vorj. 1711)

Alpinlehrplan

In der Reihe der Alpinlehrpläne wurden die Manuskripte für drei weitere Bände erstellt, der Erscheinungstermin liegt im Sommer 82. An den weiteren Bänden wird derzeit gearbeitet.

Die Bände 1 und 2 des Lehrplans sind nach gutem Verkauf bereits in einer Neuauflage erschienen.

DAV-Haus Obertauern

Die Zahl der Übernachtungen konnte gegenüber dem Vorjahr (7 759) 1981 auf 8 100 weiter gesteigert werden. Erheblich angestiegen ist der Besuch in den Sommermonaten. Auf diese entfallen 2 325 Nächtigungen (im Vorjahr 1 464 Nächtigungen). Diese Übernachtungen im Sommer resultieren in der Hauptsache aus Lehrgängen des DAV für Lehrkräfte öffentlicher Schulen. In den Wintermonaten gingen dagegen die Übernachtungen um rd. 500 gegenüber dem Vorjahr zurück. Dies ist in erster Linie auf kurzfristige Absagen der DAV Berg- und Skischule GmbH zurückzuführen. Auf Grund dieser Erfahrungen wird die DAV Berg- und Skischule GmbH in 1982 nur noch wenige Kurse für das AV-Haus ausschreiben. Das Ausbildungsreferat war dagegen wieder mit einer Reihe von Ausbildungskursen im Winter vertreten.

Die Bewirtschaftung des Hauses durch das Pächterehepaar Franz und Helma Lämmerhofer war, wie schon in der Vergangenheit, ausgezeichnet. Der Betrieb des Hauses verlief ohne Klagen.

Der im Herbst in den ehemaligen Schuhraum im Keller eingebaute neue Unterrichtssaal hat sich bewährt. Er schaffte für das Ausbildungsreferat optimale Lehrbedingungen.

Bei dem nunmehr 12 Jahre alten Haus steigen die Kosten für die Gebäudeinstandhaltung sowie für Inventarergänzungen ständig. 1981 konnten diese nur durch einen Übertrag aus der Rückstellung aufgefangen werden. Im großen und ganzen gesehen ist das Haus jedoch derzeit in einem guten Zustand.

DAV Berg- und Skischule

Abteilung Schule für Alpinistik

Insgesamt 3 479 Mitglieder, 10 Prozent mehr als 1980, nahmen die Leistungen der Berg- und Skischule in den Alpen in Anspruch. Besonders die Ausbildungskurse – Basiskurse, Fels- und Eiskurse – fanden größtes Interesse. Eine unerwartet hohe Nachfrage erhielten die erstmals angebotenen Lawinenwochenendkurse auf dem Hörnerhaus und Kreuzeckhaus. Um möglichst vielen Mitgliedern eine fundierte Ausbildung für selbständige Unternehmungen zu ermöglichen, ist die Berg- und Skischule bemüht, das Angebot an Ausbildungskursen ständig zu erweitern.

In zwei Fortbildungsveranstaltungen auf der Rudolfshütte und im DAV Haus Obertauern wurden die 250 Bergführer der Schule für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit geschult und koordiniert.

Abteilung Trekking-Expedition

Trotz des äußerst schwierigen Jahres für Fern-Touristik-Veranstalter konnte die Berg- und Skischule 115 Trekkingreisen und Expeditionen zu den Bergen der Welt durchführen. Mit 1 273 Teilnehmern wurde die annähernd gleiche Zahl wie 1980 (1 303) erreicht.

Als erster und einziger Veranstalter konnte die Berg- und Skischule vier Reisen nach Tibet mit der Besteigung mehrerer 6000er im Gebiet des Mt. Everest (Nordseite) durchführen. Mit der zweiten Besteigung des Mt. Anematschin im Kun-Lun-Gebirge (China) konnte eine kleine Bergsteigergruppe einen interessanten Erfolg verbuchen.

Weitere erfolgreiche Expeditionen, bei denen jeweils nahezu die gesamte Mannschaft den Gipfel erreichte: Mt. McKinley, 6193 m, Alaska – Trisul, 7120 m, Indien – Annapurna IV, 7524 m, Nepal und Nevado Huascaran, 6768 m, Peru.

Ein Sherpa-Ausbildungsprogramm in Nepal, im Gebiet von Manang, wurde von der Berg- und Skischule mit der Entsendung eines erfahrenen Bergführers und Expeditionsbergsteigers unterstützt.

Im Frühjahr 1981 führte eine weitere Aufforstungsgruppe im Mt. Everest-Nationalpark bei Khumjung die begonnenen Arbeiten fort.

Die von der Berg- und Skischule allen Mitgliedern angebotene Unterstützung, bei der Planung und Organisation von Expeditionen beratend zur Verfügung zu stehen, wurde sehr stark in Anspruch genommen.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Mitgliederentwicklung

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren läßt sich auch für das Jahr 1981 ein erfreulicher Zuwachs der Mitgliederzahl der JDAV verzeichnen. Mit 3 868 Neuzugängen hat die JDAV nunmehr einen Bestand von 91 389 Mitgliedern erreicht.

Die Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen verlief recht unterschiedlich: Während bei der Kategorie „Kinder" ein Rückgang von 5,4 % zu verzeichnen war, konnte bei den Junioren/Jungmannschaften ein Mitgliedszuwachs von 8,4 % konstatiert werden.

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1979 – 1981

Kategorie	1979	Diff. 79/80	1980	Diff. 80/81	1981
JDAV gesamt	81 456	+ 7,4 %	87 521	+ 4,4 %	91 389
Junioren/JM	34 939	+ 9,7 %	38 314	+ 8,4 %	41 543
Jugend I u. II	39 484	+ 5,4 %	41 618	+ 2,5 %	42 670
Kinder	7 033	+ 7,9 %	7 589	– 5,4 %	7 176

Zentrale Aktivitäten

Herausragendes Ereignis des Jahres 1981 war für die Jugend des Deutschen Alpenvereins der

23. Bundesjugendleitertag in Tübingen

der diesmal unter dem Motto stand:

Gemeinsam auf Abwegen: Alternativen beim Bergsteigen – Neue Wege in unserer Jugendarbeit.

Das Thema lockte ungewöhnlich viele Teilnehmer an, und so diskutierten über 320 Delegierte (fast doppelt soviele wie beim Bundesjugendleitertag 1979) in fünf Arbeitsgruppen mit den Schwerpunkten

- Gruppenarbeit
- Vereinspolitik
- Jugendpolitik
- Natur- und Umweltschutz
- alternative Formen des Bergsteigens.

Es ging vor allem um die Frage, welche Folgen sich aus der jüngsten Entwicklung beim Bergsteigen und der in den letzten Jahren feststellbaren Politisierung der Jugend der Bundesrepublik Deutschland für die Jugendarbeit der JDAV ergeben.

In seinem Arbeitsbericht war zuvor der Bundesjugendleiter, Ludwig Bertle, u. a. auf die Stellung der JDAV in den Sektionen, auf die Erfahrungen mit den neuen „Richtlinien zur JL-Ausbildung", auf die Entwicklung der Jugendausbildungsstätte Burgberg, auf das Verhältnis des DAV zu Fragen des Natur- und Umweltschutzes, auf die Hüttenpolitik des DAV, auf die Frage der Ausgliederung von „Jugend am Berg" sowie auf das Verhältnis der JDAV zum Hauptverein eingegangen.

Dazu im einzelnen:

Die *Stellung der JDAV* in den Sektionen ist verbessert worden: Die Hauptversammlung des DAV hat 1981 noch einer Änderung der „Mustersatzung für die Jugend der Sektionen" und der „Jugendordnung" zugestimmt. Mitsprache in und Selbständigkeit gegenüber den Sektionen sind nicht nur geregelt, sondern weiter gefaßt worden als zuvor.

Alpines Rettungswesen

Unfallfürsorge

Anzahl der Unfälle			Davon tödl. Unfälle		Anzahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand in ‰
Jahr	insges.	davon im Winter	insges.	davon im Winter	
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1968	266	143	46	9	1,15
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89
1976	273	99	49	18	0,86
1977	294	122	75	24	0,87
1978	326	136	78	35	0,91
1979	262	179	69	15	0,69
1980	296	180	75	17	0,74
1981	246	106	66	24	0,59

Erfreulicherweise hat sich die Unfallstatistik 1981 wesentlich gebessert. Es zeigt sich, daß die hohe Unfallzahl des Jahres 1980 auf Sonderfaktoren wie schlechter Sommer etc. zurückzuführen war. 1981 liegt die Zahl der Gesamtunfälle mit 246 so niedrig wie schon seit 1974 nicht mehr, und das bei einem um rd. 140 000 erhöhten Mitgliederstand. Auch die Zahl der tödlichen Unfälle hat sich gegenüber 1980 von 75 auf 66 im Jahr 1981 vermindert. Der Hauptanteil der Unfälle entfällt mit 140 auf die Sommertouristik, was auch bei den tödlichen Unfällen mit 42 der Fall ist. Bei den ständig steigenden Mitgliederzahlen verringert sich die Anzahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand auf nunmehr 0,59‰.

Nach dem Beschluß der Hauptversammung 1981 in Siegen erfolgt ab 1. 1. 1982 eine Leistungsverbesserung bei der Unfallfürsorge. Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten können dann bis zu DM 2 000,– pro Mitglied und Unfall bezuschußt werden.

Sicherheitskreis im DAV

Die bekannten Arbeitsschwerpunkte – Material- und Methodenuntersuchung – wurden beibehalten. Über diesen Rahmen hinaus wurden folgende Arbeiten in Angriff genommen und teilweise abgeschlossen:

AV-Führer

Weitere Manuskripte von AV-Führern wurden gemäß DAV- und UIAA-Richtinien überprüft. Folgende AV-Führer sind im Berichtsjahr UIAA-geprüft neu erschienen:

- Ortler (Peter Holl)
- Pelmo und angrenzende Gebiete (Richard Goedeke)
- Schiara und angrenzende Gebiete (Richard Goedeke)
- Cristallo und Pomagagnon (Jürgen und Angelika Schmidt)
- Geisler und Stevia (Ernst Eugen Stiebritz)
- Civetta (Andreas Kubin)

Untersuchung Hüftanseilmethode

Die Untersuchung ist sehr zeitaufwendig. Es muß sehr behutsam vorgegangen werden (Versuche mit lebenden Personen). Mit einem Dummy konnten größere Stürze simuliert und darüber ein kurzer Filmstreifen (auch Zeitlupe) gedreht werden, der die Gefahren dieser Anseilmethode bei größeren Stürzen zeigt (der Dummy wies zerquetschte Lendenwirbel auf, teure Reparatur). Die Untersuchung wird weitergeführt, mit einem Ergebnis kann Anfang 1983 gerechnet werden.

Nach bisherigen Erkenntnissen kann gesagt werden, daß kleine, kontrollierte (konzentriert erlebte) Stürze in senkrechtem Gelände mit der Hüftanseilmethode weniger gefährlich bis ungefährlich sind. Größere Stürze (höhere Fallenergie, länger einwirkender Fangstoß) dagegen führen zu tödlichen Verletzungen (Bruch des Lendenwirbelbereichs; inzwischen sind 4 tödliche Unfälle bekanntgeworden). Gleiches gilt für Stürze Besinnungsloser. Die Grenze, wo der weniger gefährliche in den gefährlichen Bereich übergeht, muß noch gefunden werden. Dieser Grenzbereich wird sicher auch von der Konstitution und dem Reaktionsvermögen des Stürzenden abhängen.

ÖAV-Sicherheitssymposium

Der ÖAV veranstaltete im April 1981 ein Sicherheitssymposium auf der Rudolfshütte zum Thema „Hüftanseilmethode". Die zuvor notwendigen Dummy-Fallversuche wurden vom Sicherheitskreis gemeinsam mit dem Sicherheitsreferat des ÖAV in München und im Klettergarten Konstein durchgeführt, die Tagung auf der Rudolfshütte gemeinsam gestaltet. Künftig soll dieses Sicherheitssymposium alle 2 Jahre stattfinden.

DIN-Normen

Im Berichtsjahr konnten drei Normen (Helme, Pickel, Karabiner) fertiggestellt und verabschiedet werden (Erscheinen Mai 1982). Die Normentwürfe für Seile und Anseilgurte wurden weiter vervollständigt. Mit der Fertigstellung kann 1982 gerechnet werden (Erscheinen 1983).

UIAA-Normen

Nach Erscheinen der UIAA-Helmnorm sind die ersten zwei UIAA-geprüften Helme auf dem Markt aufgetaucht (Petzl und vauDe). Derzeit erfolgt die Prüfung weiterer Helme, so daß in absehbarer Zeit mit weiteren UIAA-geprüften Helmen auf dem Markt zu rechnen ist. Die Tendenz geht zu leichteren, qualitativ guten (UIAA-geprüften) Helmen.

Erstellung der jährlichen Unfallstatistik

Veröffentlichung in „DAV-Mitteilungen", Heft 2/82. Auffallend ist der Rückgang der relativen Unfallhäufigkeit (246 Unfälle bei 414 100 Mitgliedern = 0,59‰). Noch nie war die relative Unfallhäufigkeit so gering wie im Berichtsjahr.

Seilrißuntersuchung

Im Berichtsjahr ereigneten sich zwei tödliche Unfälle durch Seilriß. Beide Seile wurden vom Sicherheitskreis untersucht. In beiden Fällen konnte als Rißursache „Felskanteneinfluß" festgestellt werden.

Gefahr des Mitgerissenwerdens

Bei gleichzeitigem Gehen am Seil auf steilen Firn- oder Eispassagen (Gletscher usw.) besteht immer Gefahr des Mitgerissenwerdens, wenn ein Seilpartner stolpert, strauchelt oder stürzt. Im Berichtsjahr verunglückten auf diese Weise 13 Seilschaften mit insgesamt 37 Personen. Für 21 davon endete der Sturz tödlich.

Mit der Untersuchung der Gefahr des Mitgerissenwerdens wurde begonnen. Mit ersten Ergebnissen kann Ende 1982 gerechnet werden.

In einem Gutachten für ein Schweizer Gericht konnte auf diese Gefahr hingewiesen werden, was zum Freispruch eines angeklagten Hochtourenführers führte.

Untersuchung von Flaschenzügen

Die gängigsten Flaschenzüge konnten mit einer elektronischen Meßanlage genau untersucht werden. Die Garda-Schlinge als Rücklaufsperre hat gute Ergebnisse erbracht.

Untersuchung der Zwillingsseiltechnik

Die Parallelführung zweier Halbseile (Handhabung wie Einfachseil, *nicht* wie Doppelseil) hat zwei wesentliche Vorteile:

1. einfache Handhabung (wie Einfachseil)
2. Abseilen über 40 m möglich (Rückzug!)

Der dritte Vorteil wird vom Sicherheitskreis im wesentlich höheren Kantenarbeitsvermögen gegenüber der Einfachseil- und der Doppelseiltechnik vermutet (Kantenarbeitsvermögen = Vermögen, Fallenergie über eine Kante aufnehmen zu können, z. B. über eine scharfe Felskante). Erste Untersuchungen haben dies bestätigt. Mit genauen Ergebnissen kann Ende 1982 gerechnet werden.

Erweiterung des Sicherheitskreises

Der ehrenamtlich arbeitende Teil des Sicherheitskreises konnte um einen Mitarbeiter erweitert werden (Er weist damit insgesamt 11 Mitarbeiter auf).

Studie über Energieprobleme von AV-Hütten

Gemäß Hauptausschuß-Beschluß befaßt sich der Sicherheitskreis mit Energieproblemen von AV-Hütten. Es ist geplant, eine Studie über „Alternative Möglichkeiten der Energieversorgung von AV-Hütten" zu erstellen (Windkraft, Wasserkraft, Solarenergie, Biogas, Umweltwärme usw.). Die Studie soll den Sektionsvorständen Entscheidungshilfen bei der Planung der Energieversorgung ihrer Hütten bieten. Die Durchforstung der Software ist sehr zeitaufwendig. Ein Zwischenbericht konnte zur Frühjahrsitzung des Hauptausschusses 1982 vorgelegt werden. Besonders revolutionäre Energieversorgungsmöglichkeiten sind nicht zu erwarten (Investitionskosten zu hoch). Mit Energieeinsparung und durch Abwärmenutzung bei Diesel/Benzin-Aggregaten dürfte das meiste zu erreichen sein.

November: Naturschutzreferententagung in Würzburg
Mitwirkung beim Umweltseminar der DNR- und DAV-Jugend in Burgberg

Zusammen mit dem Ausbildungsreferat und der Technischen Universität München (ZHS) wurde eine *zeitlich erweiterte* und *fachlich vertiefte Ausbildung* im Rahmen der Schulung von Berg- und Skiführern sowie Skihochtourenführern bis Bergwanderführer vereinbart.

Dementsprechend wurde auch bei den Broschüren: *„Natur- und Umweltschutz"*, Arbeitshilfen für Gruppen, Kurs- und Schulungsarbeiten für die Jugend des DAV

„Gruppen im Gebirge – Tips zur Führung" mitgearbeitet.

300 Bücher des Referats und 1 200 Titel der AV-Bibliothek fanden nach Autoren geordnet Eingang in die Referatskartei. Die Schlagwortkartei und eine Literaturdokumentation mit dem Titel *„Belastung der Alpen"* ist in Arbeit, ebenso eine Foto- und Diadokumentation.

Mitarbeit und Kontaktpflege

Das Referat für Natur- und Umweltschutz arbeitet auch im *„Arbeitskreis Obere Isar"* mit. Zusammen mit mehreren Verbänden wird eine ökologische Verbesserung des Flußökosystems angestrebt.

Bei der Studie *„Energieproblem von AV-Hütten"* wurde vom Referat die Literaturdokumentation und der Teil Biogas übernommen.

Die Kontakte mit Bundes- und Landesbehörden, Hochschulen und Universitäten, Umweltschutzverbänden und -organisationen wurden weiter intensiviert. Mitglieder des Naturschutzreferats bzw. des Ausschusses zum Schutz der Bergwelt nahmen an nationalen und *internationalen Fachtagungen* teil.

Kulturelle Aufgaben

Alpenvereinskartographie

Nach Abschluß der topographischen Feldarbeiten an dem aus 3 Blättern bestehenden Kartenwerk *Karwendelgebirge* 1 : 25 000 konnte die AV-Kartographie diese stark veralteten Karten, vollständig berichtigt und farblich neu gestaltet, in diesem Berichtsjahr herausgeben.

Darüber hinaus erschien die 4. Auflage der Alpenvereinskarte *Silvrettagruppe* 1: 25 000 sowohl mit Wegmarkierungs- als auch mit Skiroutenaufdruck und teilweise berichtigtem Gletscherstand.

In 2. ergänzter Neuauflage erschien die Karte *Steinernes Meer* 1: 25 000 mit Wegmarkierungen und Skirouten. Die Anschlußkarte *Hochkönig–Hagengebirge* befindet sich in Überarbeitung und wird demnächst in 2. Auflage herausgegeben.

Eine völlige Neubearbeitung begann die AV-Kartographie für 2 Blätter der *Verwallgruppe* 1: 25 000. Die photogrammetrischen Luftbildauswertungen hierfür wurden an der Technischen Universität München bereits durchgeführt. Die Namenerhebung für diese Blätter ist abgeschlossen. Die topograhischen Geländearbeiten haben in diesem Berichtsjahr begonnen.

Ein ergänzter Nachdruck ist für die Karten *Stubaier Alpen–Sellrain* 1: 25 000 und *Ötztaler Alpen–Kaunergrat–Geigenkamm* 1: 25 000 durchgeführt worden.

Zwecks besserem Blattschnitt brachte die AV-Kartographie das Blatt *Ötztaler Alpen-Wildspitze* 1: 25 000 als Blattzusammenstellung aus den Karten Weißkugel, Gurgl und Kaunergrat unter der Nummer 30/6 heraus. Diese Karte erschien sowohl mit Wegmarkierungs- als auch Skiroutenaufdruck.

Von der Karte *Granatspitzgruppe* 1: 25 000 wurde erstmals eine Skiroutenausgabe herausgegeben bei gleichzeitiger Berichtigung der Situation.

Vollständig berichtigt liegt die Karte *Schobergruppe* 1 : 25 000 in 3. Auflage mit einem Gletscherstand aus dem Jahre 1969 vor.

Nach vielen Versuchen gelang der AV-Kartographie eine photographische Reproduktion des Druckes der 1936 herausgegebenen Karte der *Nanga Parbat-Gruppe* 1: 50 000 in 2 Farben (Schwarz und Blau), so daß diese schöne Karte der Deutschen Himalaya-Expedition 1934 wieder zur Verfügung steht.

Für Expeditionsbergsteiger konnten außerdem aus einem Nachlaß von Prof. Kinzel eine kleine Auflage der mit Unterstützung vom Alpenverein herausgegebenen Karten *Cordillera Blanca–Nord* 1: 100 000, *Cordillera Blanca–Süd* 1: 100 000, und *Cordillera Huayhuash* 1: 50 000 erworden werden.

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Bedingt durch die steigende Mitgliederzahl erhöhte sich die Druckauflage der Zeitschrift von 270000 auf 284000. Die Gesamtzahl der Seiten des Jahrgangs 1981 erhöhte sich um 20 auf 488. Diese Erhöhung resultiert aber vor allem aus dem Mehraufkommen von Bei- und Mittelheftern, die aus postalischen Gründen innerhalb der Zeitschrift mitpaginiert werden mußten.

	Mitteilungen	Jugend am Berg
Heft 1	Skihistorisches	Geschichten aus der Geschichte des Bergsteigens
Heft 2	Umweltschutz	Umweltschutz
Heft 3	Ausbildung	Ausbildung
Heft 4	Hauptversammlung/ Hütten	Klettergarten - Hochgebirge
Heft 5	Alpenvereinsgeschichte	Alpenvereinsgeschichte
Heft 6	Kunstausstellung „Berge '81"	Maler und ihre Bilder

Zwischen diesen jeweils für ein Jahr im voraus festgelegten Hauptthemen und dem Nachrichtenteil der Zeitschrift wurden wieder Themenblöcke für aktuelle Beiträge, vor allem aus den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit am Berg und Ausbildung eingeschaltet.

Alpenvereins-Jahrbuch 1981

Mit dem 106. Band 1981 hat das Alpenvereins-Jahrbuch eine Neugestaltung erfahren. Das größere Format, 21 x 26 cm (bisher 17 x 24 cm) ermöglicht eine wesentlich bessere Gestaltung der Seiten, insbesondere eine großzügigere Bebilderung. Der Inhalt wurde gestrafft: weniger, dafür umfangreichere und fundiertere Beiträge, die sich in ein redaktionelles Gesamtkonzept einfügen. Mit dieser Maßnahme sollte der früher manchmal entstandene Eindruck eines allzu großen thematischen Kunterbunts vermieden werden.

Diese Neuerungen resultieren aus einem Meinungsbildungsprozeß innerhalb der Vereinsgremien von ÖAV und DAV, in dessen Verlauf u. a. auch durch eine Meinungsumfrage das Interesse der Leser am Jahrbuch zu ergründen versucht wurde.

Die Neugestaltung des Jahrbuchs 1981 wurde insgesamt sehr positiv beurteilt, was sich auch in den Verkaufszahlen ausdrückt: Die von 10 000 im Vorjahr auf 15 000 Stück erhöhte Auflage war Ende 1981 bereits zu zwei Dritteln verkauft.

Um der Neugestaltung eine feste Prägung zu geben, soll die Schriftleitung der Jahrbücher 1982 und 1983 ebenfalls bei der DAV-Redaktion liegen.

Kunstausstellung „Berge '81"

Aufgrund einer Initiative der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV veranstaltete der DAV in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt München nach 12jähriger Pause wieder eine Kunstausstellung. Die letzte Ausstellung fand anläßlich der 100-Jahrfeier des DAV 1969 in München statt.

Mit der Ausstellung „Berge '81 – Das Bild der Berge in der Kunst von heute" sollte gezeigt werden, wie sich namhafte zeitgenössische Künstler mit dem Thema Gebirgslandschaft in seinen vielfältigen Erscheinungsformen auseinandersetzen. Über die Annahme der Bilder entschied eine fachkundige und unabhängige Jury, die aus den von insgesamt 93 Künstlern eingereichten 200 Bildern 63 Werke von 45 Künstlern auswählte.
Die Ausstellung war in München vom 14. 8. bis 20. 9. 1981 in der ehemaligen Kassenhalle des Rathauses zu sehen und hatte dort eine beachtliche Besucherzahl von mehr als 11 000 zu verzeichnen.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß die Ausstellung noch in fünf weiteren Städten der Bundesrepublik gezeigt werden konnte, nämlich

vom 19. 10. bis 13. 11. 1981 im Schöneberger Rathaus, Berlin;

vom 19. 11. bis 10. 12. 1981 im Neuen Stadthaus, Bonn; vom 13. 12. 1981 bis 13. 1. 1982 im Landesmuseum Volk und Wirtschaft, Düsseldorf;

vom 16. 1. bis 22. 2. 1982 im Städtischen Museum in Ludwigsburg und

vom 3. 3. bis 29. 3. 1982 in der Sparkasse in Lindau.

Die Organisation der Ausstellung lag bei der Schriftleitung des DAV.

Alpenvereinsbücherei

	1981	1980
Zahl der Entleiher	4 417	4 324
Zahl der entliehenen Bände	8 691	8 380
Zahl der Neuzugänge Bücher und Karten	1 008	980
Zahl der Fernleiher	196	90
Zahl der Buchbesprechungen	34	

Es ist auffallend, wie sehr die Zahl der Fernleiher zugenommen hat. Die Zahl betrug mehr als das Doppelte vom Vorjahr. Grund dafür ist wohl der Fotokopierer, den die Bücherei angeschafft hat. So ließen sich Leihwünsche, sei es in Form von Buchausleihe oder nun auch in Form von Fotokopien leichter erfüllen.

Archiv für Auslandsbergfahrten

Das in der Alpenvereinsbücherei aufgestellte Archiv für Auslandsbergfahrten erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Auch hier ist der eigene Fotokopierer eine große Hilfe. Der Wunsch nach Karten und Skizzen, aber auch nach einzelnen Textseiten konnte mit seiner Hilfe befriedigt werden.

Auslieferungsstelle

Durch regelmäßige Anzeigen in den „Mitteilungen" wurden unsere Mitglieder verstärkt auf die Möglichkeit des verbilligten Bezuges von AV-Erzeugnissen hingewiesen. Besonders erfreulich ist, daß die Nachfrage nach dem Jahrbuch weiter steigt. Die Auflage betrug diesmal 15 000 Stück; schon nach 2 Monaten waren 80 % ausgeliefert. Es soll nicht verschwiegen werden, daß damit vorübergehend die Leistungsgrenze unserer Auslieferungsstelle erreicht wurde, so daß es kurzfristig zu Verzögerungen kam.

Erfreulich ist auch das Interesse an dem Informationsmaterial, das der DAV für die Öffentlichkeitsarbeit der Sektionen bereithält.

Als wesentliche Neuerscheinung sollen die nach UIAA-Richtlinien erstellten Alpenvereinsführer der Dolomiten genannt werden. Bisher sind bereits 6 Bände erschienen.

Vortragswesen

Das Vortragsreferat konnte 1981 41 verschiedene Berg- und Skifilme zur Ausleihe anbieten. Vier davon waren Neuerwerbungen. Sie sind in der Vortragsliste aufgeführt, welche den Sektionen im Herbst 81 zugesandt wurde. 85 Sektionen und mehrere Schulen haben von der Ausleihe Gebrauch gemacht. Die Lehrfilme „Gefahr durch Lawinen", „Lawinen – Gefahr für den Skifahrer" und „Zerstörung eines Gebirges" sind für die Sektionen und Schulen kostenlos, während die Ausleihe der anderen Fllme zwischen DM 25,– und DM 100,– kostet.

Bedauerlicherweise ist die Lebensdauer der Filme recht kurz, da oft Vorführgeräte verwendet werden, die technisch nicht einwandfrei sind oder die Filmvorführer nicht über genügend Kenntnisse verfügen. Wenn man bedenkt, daß die Anschaffungskosten eines Filmes je nach Länge zwischen DM 2 000,– und 5 000,– liegen, ist es verständlich, daß auf eine Leihgebühr nicht verzichtet werden kann.

Bewährt hat sich auch die schon seit mehreren Jahren praktizierte Bildung von Vortragsgemeinschaften auf Sektionenverbandsebene für Diavorträge.

Kundfahrten und Expeditionen

Die Leiter von Expeditionen der vergangenen fünf Jahre wurden im März 1981 zu einem Gedankenaustausch ins Alpenvereinshaus eingeladen. Der einleitenden Zusammenfassung über die Unternehmungen der letzten Jahre und die Tätigkeit des Ausschusses für Auslandsbergfahrten folgte eine rege Diskussion der 58 Anwesenden über die bestehenden Probleme und die künftige Entwicklung des Expeditionswesens.

Der Ausschuß für Auslandsbergfahrten trat im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen zusammen. Behandelt wurden u. a. folgende Themen:

- Trainingsexpeditionen für junge potentielle Expeditionsleiter (Zielsetzung, Trägerschaft, Finanzierung)
- Vorreservierung von bedeutenden Gipfeln durch den Deutschen Alpenverein
- Ausbau des Internationalen Bergarchivs und Erstellung der Auslandsbergfahrtenchronik.

Weiter hat der Ausschuß für Auslandsbergfahrten über Anträge auf Förderung beraten. Folgende Unternehmungen wurden für förderungswürdig erklärt und größtenteils aus dem Reinhold-von-Sydow-Stock bezuschußt:

Bezeichnung/Leiter	Teilnehmerzahl	Arbeitsgebiet
Allgäuer Makalu II Expedition Bernhard Günther, S. Allgäu-Kempten	4	Makalu II (7640 m) Barun Himal Nepal-Himalaya
Ganesh III Expedition Dr. Hermann Warth, S. Augsburg	2 dt.	Ganesh III (7132 m) Ganesh Himal/Nepal-Himalaya
Hochländer Kundfahrt Garhwal-Gangotri Otto Moser, S. Hochland	12	Karchakund (6632 m) Gangotri-Gruppe/ Garhwal-Himalaya
Münchener Nun-Expedition Norbert Menzel, S. Oberland	6	Nun (7135 m) Nun-Kun-Gruppe/ Panjab-Himalaya
Nanga-Parbat-Expedition Dr. Herrligkoffer, S. München	13	Nanga-Parbat (8125 m) Nanga-Parbat-Gruppe/ Kashmir-Himalaya
Franz.-Deutsch. K 2-Expedition R. Karl/H.-M.-Götz	2 dt.	K 2 (8611 m) Baltoro Mustagh/ Karakorum-Himalaya
Freudenstädter Karakorum Expedition Martin Albanus, S. Freudenstadt	4	Saltoro Kangri II (7706 m) Saltoro-range/ Karakorum-Himalaya
Papua-New-Guinea Expedition Manfred Kugelmann, S. Gersthofen	6	Doma Peak (3592 m) Papua-New-Guinea
Bayer.-Salzburger Nordamerika Expedition G. Fiedelius/T. Strobl	2 dt.	Revelation Mountains Alaska Range
Oberbayerische Anden-Expedition Georg Seifried, S. Peißenberg	5	Vinohurara-Gebiet der Cordillera Real
Süddeutsche Anden-Expedition Udo Knittel, S. Garmisch-Partenkirchen	3	Ojos del Salado Südwand (6863 m) Grenzkammgebiet Argentinien-Chile

Am Makalu II erreichte die Allgäuer Gruppe bei ihrem Anstieg über den NW-Grat eine Höhe von 7 100 m, vor sie wegen eines Wetterumschwungs zur Umkehr gezwungen wurde.

Erfolgreich war Dr. H. Warth am Ganesh III, den er zusammen mit drei Sherpas über den N-Grat der N-Wand besteigen konnte.

In der SO-Flanke des Karchakund gelangten die Hochländer bis zu einer Höhe von 6 000 m, wo sie den Anstieg wegen Schlechtwettereinbruchs und akuter Lawinengefahr abbrechen mußten. Ein Teil der Gruppe bestieg den Kedernath Dome (6831 m).

Vier Teilnehmer der Münchener Nun-Expedition erreichten den Gipfel über den SW-Grat (Route der Erstbegeher). Die ursprüngliche Absicht einer Erstbegehung der Nun-W-Wand war wegen der herrschenden Verhältnisse und infolge Materialmangels geändert worden.

Wegen schlechter Wetterverhältnisse wurde der ursprüngliche Plan der Herrligkoffer-Mannschaft, den Berg über den SO-Pfeiler der Rupal-Flanke zu ersteigen, aufgegeben. Der Besteigungsversuch auf dem Kinshofer-Weg blieb in 7500 m Höhe „im Schnee stecken".

Auch das Vorhaben der Deutsch-französischen Expedition, am K 2 die SW-Wand zum Abruzzengrat erstzubegehen, mußte wegen extrem schlechter und gefährlicher Verhältnisse in 7500 m Höhe aufgegeben werden.

Für das ursprüngliche Ziel Yukshin Garden Peak war von den Freudenstädtern keine Genehmigung zu erlangen, weshalb auf den Peak 35 (Saltoro Kangri N-Gipfel 7706 m) ausgewichen werden mußte. Nach Durchsteigung der S-Wand wurde die Unternehmung wegen Zeitmangel und wegen der wetterbedingten schlechten Verhältnisse abgebrochen.

Nach Besteigung des Mount Wilhelm (4692 m) hat die Gersthofener Mannschaft den Doma Peak erstbestiegen. Der besondere Reiz dieser Kundfahrt lag weniger im alpinistischen Bereich, sondern vielmehr im An- und Rückmarschweg durch dichten Dschungel über steile Hänge mit riesigen Spalten, die dieses aus reinem Vulkangestein bestehende Bergmassiv kennzeichnen.

Der Bayerisch-Salzburger Nordamerika Expedition gelangen in den Revelation-Mountains sechs Erstbesteigungen (Höhen zwischen 1900 m und 2470 m) mit Klettereien um den III. und IV. Schwierigkeitsgrad. Hinzu kam eine Skiüberschreitung des Mt. McKinley mit Besteigung des N- und S-Gipfels.

Die Oberbayerische Anden-Expedition unternahm vom Lago Jankho Kkota bzw. von der Laguna Morokho Kkota aus über 40 Touren (Höhe der Gipfel zwischen 5200 m und 6100 m), darunter waren 30 Erstbesteigungen.

Der Süddeutschen Anden-Expedition gelang die Besteigung des Ojos del Salado über die S-Wand und damit – auf neuer Route – die 10. Besteigung dieses Berges.

Natur- und Umweltschutz

Personelle Änderungen

Mit Ablauf des Jahres 1981 endete die 12jährige Amtszeit des Referenten für Natur- und Umweltschutz, Hans Hintermeier.
Bei der Hauptversammlung in Siegen wurde Dr. Heinz Röhle als Nachfolger für die Amtszeit von 1982 – 1987 gewählt.

Seit 1. Juni 1981 ist Dipl. Ing. Franz Speer hauptamtlich im Referat für Natur- und Umweltschutz angestellt. Damit verfügt der DAV erstmals über einen ausschließlich für diesen Bereich tätigen Mitarbeiter.

DAV – Interne Ausschüsse und Arbeitskreise

Der *Ausschuß zum Schutz der Bergwelt* wurde 1981 zweimal einberufen. Er befaßte sich dabei zum Teil sehr eingehend mit den weiter unten aufgeführten Stellungnahmen. Eine Erweiterung des derzeit 17-köpfigen Gremiums mit Vertretern der Fachrichtungen Landwirtschaft, Geologie, Biologie, Fremdenverkehr, Architektur und Tiefbau ist im Gange.

Eine sektionsübergreifende Interessengruppe Arbeitskreis *„Presse"* wurde 1981 in München gebildet. Ihre Ziel ist es, Hilfen für sektionsinterne und -externe Pressearbeit mit dem Schwergewicht Umweltschutz zu erarbeiten.

Ebenfalls entstand 1981 in München der Arbeitskreis *„Reisen und Trekking in Entwicklungsländer"*. Ziel dieses Arbeitskreises ist, ein möglichst umfassendes Bild über die Auswirkungen des Bergsteigens auf die Zielländer zu erstellen, bei den Vorbereitungen zur Himalaya-Konferenz 1983 mitzuwirken und Vorschläge für Verhaltensregeln zu erarbeiten.

Während die vorhergehenden Arbeitskreise vom Referat für Natur- und Umweltschutz angeregt wurden, entstand der Arbeitskreis *„Müll-tüten"* aus Mitgliedern der Naturschutzgruppen der Sektionen München und Oberland. Er sieht seine Aufgabe darin, Entwurf, Druck, Herstellung und Text eines sogenannten Rucksackmüllbeutels in den Arbeitsgebieten der Sektionen zu organisieren. Der Arbeitskreis wird vom Referat für Natur- und Umweltschutz fachlich wie auch finanziell unterstützt.

Bei der Tagung in Würzburg wurden erstmals *Naturschutzgruppen* einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt, was auch in den Medien einen großen Widerhall gefunden hat. Ihre Basis ist das gemeinsame Interesse an Fragen des Natur- und Umweltschutzes. Ihre Aufgaben sind unter Einbeziehung aller Altersschichten längerfristige Naturschutzarbeit, Entlastung des Naturschutzreferenten und die Durchführung von Projekten, wie sie u. a. in den Arbeitskreisen und Aktionen genannt wurden.

Bereits anläßlich der Würzburger Tagung wurde eine *Geschäftsordnung für Naturschutzgruppen* vorgestellt. Diese soll nur Richtwerte setzen und in ihr werden Arbeitsgebiet, Verhältnis zur Sektion, Mitgliedschaft und Aufbau aufgezeigt.

Folgende Naturschutzgruppen bestanden 1981:

1. Sektion Oberland
2. Sektion München
3. Sektion Bochum
4. JDAV Baden-Württemberg
5. Sektion Universitäts-sportclub München
6. Sektion Essen

Zum Jahreswechsel 1981/1982 bildete die Jugend der Sektion Rheinland-Köln eine Naturschutzgruppe. Weitere Naturschutzgruppen sind im Entstehen. Es wird grundsätzlich empfohlen, daß sich mindestens in jeder größeren Sektion eine derartige Interessengemeinschaft bildet.

Aktionen

Im Verein mit der Bürgerinitiative Stubai und dem ÖAV wurde die Aktion *„Stubai"*, eine Information für Einheimische, Besucher und Politiker über die geplanten Kraftwerksbauten der ÖBB durchgeführt. Im Rahmen dieser Aktion wurden vom DAV Informationstafeln entwickelt, gedruckt und von Mitgliedern Münchener Naturschutzgruppen zusammengebaut und im Stubai aufgestellt. Die Aktion soll in diesem Jahr u. a. mit einem Talfest fortgesetzt werden.

In Zusammenarbeit mit dem ÖAV, wobei hier das ÖAV-Referat für Raumplanung federführend ist, wurde die 1980 begonnene Aktion *„Virgental"* fortgeführt. Mit gezielter Werbung für den sanften Tourismus konnte in der Vor- und Nachsaison eine Steigerung von 40 % erreicht werden.

Pilotprojekte

Unterstützt durch den Hauptverein, erstellte die Sektion Allgäu-Kempten eine *Pflanzenkläranlage* an der Tannheimer Hütte. Auf der Tagung in Würzburg wurde auf dieses Entsorgungssystem näher eingegangen. Es ist geplant, eine für AV-Hütten spezielle Broschüre herauszugeben und weitere Versuche in Zusammenarbeit mit dem Hütten- und Naturschutzreferat zu unternehmen.

Das Pilotprojekt *„Mülltüte"* wurde bereits unter dem gleichnamigen Arbeitskreis erwähnt.

Stellungnahmen zu Raumordnungsverfahren

Im Berichtsjahr wurden zu folgenden Projekten Stellungnahmen abgegeben:

- *Heutal-Winklmoosalm* – Skischaukel, vom DAV abgelehnt, noch nicht entschieden.
- *Skiabfahrt Breitenberg*, vom DAV abgelehnt, ruht zur Zeit.
- *Bau einer Sesselbahn und Bau von zwei Schlepplifte auf den Grünstein*, Wiederaufnahme aus 1977, vom DAV abgelehnt, das Verfahren wurde abgeschlossen und endgültig negativ beshieden.
- *Errichtung eines Sesselliftes im Kreuzeckgebiet* durch die Bayer. Zugspitzbahn AG., vom DAV abgelehnt und auf Antrag der Zugspitzbahn AG. eingestellt.
- *Errichtung einer 30-kV-Leitung Mußbach-Unken*, Verfahren im Widerspruch zum DAV positiv abgeschlossen.
- *Umgehung Garmisch B 2/B 23/B 24*, vom DAV unter Auflagen befürwortet, läuft noch.
- *Verlegung der B 23 bei Oberau*, wird eine Alternativplanung angeregt.

Stellungnahmen zu Gesetzes- und Programmentwürfen

Die Vorstellungen des DAV wurden zu folgenden Entwürfen eingebracht:

- *Novellierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes*
- *Landesentwicklungsprogramm Bayern*, Fortschreibungsentwurf vom 30. 6. 1981
- *Sport und Umwelt*, Denkschrift des Deutschen Sportbundes, Entwurf vom 6. 2. 1981.

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der laufenden Pressebetreuung auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

16. Februar: Vorstellung des Handbuches *„Umweltverträgliche Planung im Alpenraum"*. Die Broschüre wurde in Fachzeitschriften hervorragend rezensiert. Da bereits wieder vergriffen, ist Neuauflage mit fachlicher Erweiterung angelaufen.

5.–7. März: ÖAV und DAV richteten das Alpenvereinssymposium *„Lebensraum Alpen"* gemeinsam aus. Eingeleitet von dem hervorragenden Vortrag „Naturschutz als Werterhaltung" von Bischof R. Stecher, Innsbruck, bildeten sich fünf Arbeitskreise mit den Themen:

„Alpine Raumordnung und Ökologie", „Gesellschaft und Umwelt", „Bergtäler als Lebensraum", „Die Alpen als Heimat" und „Die Alpen als Erholungsraum".

Unter Anwesenheit zahlreicher Fachleute wurde engagiert diskutiert und Lösungsansätze entworfen.

Mit den Ergebnissen der Arbeitskreise und dem Vortrag „Alpine Umwelt und Grenzen ihrer Belastbarkeit" von Professor Dr. J. Krippendorf (Universität Bern) endete das Symposium.

29.–30. Mai: Anläßlich der Hauptversammlung in Siegen wurde von Dr. Bellinger über die *Auswirkungen der geplanten Autobahn A 4 durchs Rothaargebirge* berichtet. Außerdem verabschiedete man die Entschließung *„Umdenken im alpinen Landschaftsverbrauch"*.

5. Juni (Tag der Umwelt): Auf dem Gelände des Bundesumweltamtes wurde eine Informationsschau durchgeführt, an der sich der DAV mit seiner Ausstellung *„Natur- und Umweltschutz in den Alpen"* beteiligte.

6.–8. Juli: Auf Einladung des DAV, *Exkursion des Umweltausschusses des Bayerischen Landtags* ins Allgäu. Fellhorn (Folgen des Pistenskilaufs), Hörnerhaus–Horngratsattel–Balderschwang (Problem der Alp-/Almwirtschaft) und Halblech (Wildbachsanierung).

28. Oktober: Pressekonferenz – *Umweltbilanz 81*

7. November: Anläßlich der Jahrestagung der Naturschutzreferenten wurde die Resolution *„Zur Erhaltung des Umbaltals"* verabschiedet.

Aus- und Weiterbildung

Mai: Seminar für Bergwanderführer und Hochtourenführer in Burgberg

Oktober: Mitwirkung bei einem Seminar für Berg- und Skiführer in Berchtesgaden

Die *Richtlinien für die Jugendleiterausbildung* sind seit Januar 1981 in Kraft, d. h., jeder JL muß mindestens eine einwöchige Grundausbildung absolvieren, ehe er den JL-Ausweis erhält. Daran anschließend kann – und soll – er Fortbildungsmaßnahmen besuchen, die als Wochenendschulungen konzipiert sind. Mit dieser neuen JL-Ausbildung wird ein wesentlich höherer Qualifikationsstandard der JL gewährleistet.

Der Zwang für JL zur Teilnahme an den Grundschulungen implizierte natürlich für die JDAV gleichzeitig die Pflicht, entsprechende Kurse auch anzubieten. Daß dies der Fall war und die Kursangebote auch wahrgenommen wurden, wird durch die Teilnehmerzahlen deutlich belegt: Sie verdoppelten sich im Vergleich zu 1980, und zwar von 86 auf 161 Teilnehmer (nur Grundausbildung).

Im Berichtzeitraum wurde auch die neue Konzeption für *Jugend am Berg* erstellt. Obwohl weiterhin in die *Mitteilungen* integriert, sollte es dennoch ein „neues Gesicht" erhalten: In die Heftmitte gerückt und mit Schmuckfarben ausgestattet, setzt sich „JaB" sehr viel deutlicher ab; Heft 1/82 zeigt dies bereits in anschaulicher Weise, wobei die neue Konzeption – die auch inhaltlicher Art ist – im Laufe des Jahres 1982 noch weiter ausdifferenziert werden wird.

Nun zu den Ergebnissen des Bundesjugendleitertages:

Dem Massen- und Konsumbergsteigen wurde ebenso eine Absage erteilt wie der weiteren Erschließung der Alpen. Der Bundesjugendleitertag verabschiedete u. a. Resolutionen zur „Startbahn West", zum „Nationalpark Hohe Tauern" und zum Thema „Sommerskigebiete".

Weiterhin wurden bereits früher erhobene Forderungen nach einer konsequenten Fortsetzung des Selbstversorgerprinzips auf den Hütten erneut bekräftigt, wobei insbesondere der Ausbau von Selbstversorgerräumen, die Ausweisung von geeigneten Hütten für die Zwecke der Jugendarbeit und die Bereitstellung von Zeltplätzen in Hüttennähe gefordert wurde. Die Delegierten wandten sich auch ganz klar gegen eine Aushöhlung der Ehrenamtlichkeit im DAV durch die Bezahlung von Aufwandsentschädigungen und – nicht unwichtig! – sie forderten die Sektionen auf, die Zensur von Jugendzeitschriften zu unterlassen, wenn diese nicht gegen die Satzung des DAV verstoßen.

Zusammenfassend könnte man sagen, daß der Bundesjugendleitertag klar zum Ausdruck brachte, daß die AV-Jugend den Weg der letzten Jahre konsequent weitergehen wird: Bergsport ja, aber nicht nur. Alle Fragen, die die unruhige Jugend der 80er Jahre bewegen, bewegen auch die Jugend des DAV; allem voran der Schutz der Umwelt, was ja auch heißt, der Schutz des Lebens und der Zukunft der jüngeren und jungen Generation. Und hier will es die JDAV auch nicht bei Lippenbekenntnissen belassen – viele Umweltschutzgruppen sind schon tätig, viele sind dabei, sich zu konstituieren. Damit der Kontakt untereinander möglich und die jeweiligen Aktivitäten auch für andere anregend werden können, wurde auf dem Bundesjugendleitertag der Jugendausschuß aufgefordert, aus seinen Reihen einen Umweltschutzbeauftragten zu benennen, der u. a. diese Aufgaben wahrnehmen soll.

Im personellen Bereich gab es nur eine Veränderung: Die Delegierten des Bundesjugendleitertages wählten Ernst Schillinger als Nachfolger von Robert Wagner in den Bundesjugendausschuß.

Der Jugendausschuß

trat 1981 dreimal zusammen und befaßte sich u. a. mit der Frage der Wiederausgliederung von „JaB", den Erfahrungen mit den neuen Richtlinien zur Jugendleiterausbildung, der Vorbereitung des 23. Bundesjugendleitertages und mit der Jahresplanung 1982.

Das Schulungsteam

der JDAV traf sich im Berichtsjahr zweimal. In einschlägigen Arbeitskreisen wurden Schulungseinheiten, Kurskonzepte und methodische Arbeitshilfen für die Lerninhalte „Internationale Jugendarbeit", „Stellung und Aufgabe des Jugendleiters", „Organisations- und Rechtsfragen" erarbeitet bzw. in Angriff genommen.

Für die Leiter von zentralen Jugendkursen und das Lehrteam wurden wiederum zwei *pädagogische Fortbildungswochenenden* angeboten. Die Vermittlung methodischer Fähigkeiten zur pädagogischen Aktualisierung der Themen „Natur- und Umweltschutz" und „Erlebniswerte beim Bergsteigen" waren vorrangige Ziele dieser Veranstaltungen.

JL-Schulungen

Im Berichtszeitraum wurden 16 *zentrale Jugendleiterschulungen* durchgeführt. 7 Schulungen waren als Wochenkurse, 9 Schulungen als Wochenendkurse angelegt. Insgesamt 261 Teilnehmer konnten in diesen Jugendleiterausbildungen mit den grundlegenden Aufgaben eines Jugendleiters vertraut gemacht werden. Thematische Schwerpunkte der *Wochenkurse* waren wiederum „Felsklettern", „Eistouren mit der Gruppe", „Skihochouren mit der Gruppe" und „JL-Grundausbildung für Leiter von Kindergruppen" – jeweils vermittelt mit einer Einführung in die pädagogischen Grundsätze der Jugendarbeit. In den *Wochenendkursen* wurden Fragen der Sexualpädagogik, zur Gestaltung von Gruppenabenden und der internationalen Jugendarbeit behandelt. In einem weiteren Wochenendkurs konnten Anstöße zu kreativem Werken und Basteln gegeben werden.

Arbeit in den regionalen Bereichen

Die 12 Landes- und Bezirksjugendleiter richteten auf regionaler Ebene 45 Schulungen aus, an denen insgesamt 1 156 Jugendleiter teilnahmen. Die Themenstellung dieser Kurse versteht sich aus ihrer Bestimmung zur Auffrischung und schwerpunktmäßigen Fortbildung bzw. Intensivierung der in zentralen Schulungen abgesteckten Lerninhalte und -ziele.

Mitarbeit in den Jugendringen

Wie in den Jahren zuvor war die Mitarbeit der AV-Jugend in den einzelnen Jugendringen auch im Berichtszeitraum sehr intensiv, und zwar nicht nur auf Bezirksebene, sondern auch in den Landesjugendringen und dem Deutschen Bundesjugendring.

Jugendbildungsstätte

Die Jugendbildungsstätte in Burgberg/Allgäu kann 1981 ein sehr befriedigendes Ergebnis ausweisen. Erstmals seit der Eröffnung des Hauses im Jahre 1977 wurde ein Sättigungspunkt in der Auslastung erreicht. Das finanzielle Betriebsergebnis ist zufriedenstellend; die im Etat vorgesehene Defizitdeckung wurde nur geringfügig überschritten.

Die Tatsache, daß es keine wesentlichen personellen Veränderungen gab, wirkte sich positiv auf die Effizienz der Mitarbeiter aus. Die Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den ehrenamtlichen Mitarbeitern der JDAV hat sich bei der Durchführung der verbandsinternen Mitarbeiterbildung und der Jugendfreizeiten bewährt und weiter eingespielt.

Als begrüßenswert ist die verstärkte Einbindung von Haus „Sonnenhalde" in die regionale Jugendarbeit zu bewerten. Eine steigende Zahl von Belegungen durch die verschiedenen Träger der Jugendarbeit aus dem Bereich Schwaben sowie zahlreiche Kontakte mit den dortigen Trägern der Jugendarbeit zeigen, daß die Jugendbildungsstätte auch im Nahbereich eine wichtige Funktion wahrzunehmen hat.

Im Berichtszeitraum wurden 100 Gruppen mit insgesamt 1 769 Teilnehmern (= 8 219 Belegtage) in der Jugendbildungsstätte betreut. Bei 53 Veranstaltungen war die JDAV federführend; davon dienten 19 Maßnahmen der Jugendleiter- und Mitarbeiterbildung. An 15 Jugendkursen und thematisch orientierten Jugendfreizeiten nahmen 239 Jugendliche teil; 19 Jugendgruppen aus verschiedenen Sektionen des DAV nutzten das reichhaltige Angebot der JAS für ihre Gruppenaktivitäten. Von anderen freien Trägern der Jugendarbeit kamen 25 Gruppen. Sonstige Träger wie Schulen, DFJW und Bundesamt für ZDL stellten die restlichen 22 Gruppen.

Das *Kuratorium* der Jugendbildungsstätte trat im Berichtszeitraum einmal zusammen. Es befaßte sich dabei im wesentlichen mit dem Arbeitsbericht 1980 und mit der Arbeits- und Finanzplanung für 1981.

Internationale Jugendarbeit

Von Jugendgruppen aus Sektionen wurden 1981 fünf internationale Begegnungen durchgeführt, obwohl solche Unternehmungen bekanntermaßen ziemlich schwer zu realisieren sind.

So traf sich die Jugendgruppe der Sektion Laufen mit der Jugend der Sektion Aix-les-bains vom Club Alpin Francais; die Jugendgruppe der Sektion Ebersberg/Grafing empfing 18 junge Spanier der Sociedad Deportiva Excursionista im Gegenbesuch. Teils in Deutschland, teils in Italien verlief eine Begegnung zwischen Jugendlichen der Sektion Rom des CAI und einer Jugendgruppe der Sektion Oberland. Eine Jugendgruppe der Sektion Megève war bei der Jugend der Sektion Oberstdorf zu Gast und im Stubaital trafen sich die Umweltgruppe der Sektion Bochum und eine Jugendgruppe der Sektion Neustift des OeAV.

7. Ausschuß für Hütten und Wege am 3. 11. 1981

Der Antragsschluß für Baumaßnahmen 1982 war wie gewohnt der 15. 9. 1981.

Auch diesmal wurde die Verteilungsliste in zwei Gruppen eingeteilt; nämlich: Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation und normale Maßnahmen. In der Liste I – Umweltmaßnahmen – sind 16 Objekte enthalten mit Gesamtbaukosten von DM 866 102,–. Alle Anträge konnten unverändert in die Verteilungsliste aufgenommen werden. Beantragt wurden hier DM 451 226,– Beihilfen und DM 16 000,– Darlehen. Vom Ausschuß wurden DM 514 246,– Beihilfe und DM 16 000,– Darlehen zur Verteilung vorgeschlagen.

Die Liste II – normale Baumaßnahmen – enthält 65 Anträge von Sektionen sowie Posten für die Verfügungsquote des VA und Zinsbeihilfen mit Gesamtkosten von DM 8 748 066,–. Drei Anträge wurden abgelehnt, sechs zurückgestellt.

Beantragt wurden DM 2 370 600,– Beihilfe und DM 2 532 460,– Darlehen. Nach der Beratung und der Bearbeitung wurden vom Ausschuß DM 1 632 950,– Beihilfe und DM 2 534 870,– Darlehen zur Verteilung vorgeschlagen. Beide Listen ergeben zusammen

DM 2 147 196,– Beihilfen und
DM 2 550 870,– Darlehen

Für diese in 1982 geplanten Maßnahmen werden vom Freistaat Bayern DM 532 539,– Zuschuß beantragt. Von den Sektionen im Land Baden-Württemberg werden Staatsmittel in Höhe von DM 349 060,– beantragt.

Das BStMLU bewilligte für das Haushaltsjahr 1981 aus dem Programm Freizeit und Erholung rund DM 749 987,–. Hierin sind DM 224 113,– aus Anträgen enthalten, die bereits 1980 eingereicht wurden. Wegen Finanzknappheit tritt hier eine Verminderung ein, die jährlich größer zu werden scheint.

Für die Münchner Sektionen gab das Sportreferat der Landeshauptstadt München einen Zuschuß von DM 76 156,– zum Ausbau von Hütten.

Aus der Verfügungsquote 1981 des VA wurden folgende Beträge ausbezahlt:

DM 8 597,– an Sektion Spitzstein
DM 1 100,– an Sektion Prien
DM 3 000,– an Wegebau Sajathütte
DM 1 500,– an Sektion Biberach
DM 6 600,– an Sektion Eger-Egerland
DM 1 475,– an Sektion Geltendorf
DM 3 744,– an Sektion Oberland
DM 1 163,– an Sektion Barmen

Insgesamt also DM 27 179,–.

Ausbildung

Im Berichtsjahr ist eine deutliche Zunahme der Ausbildungstätigkeit feststellbar. Als besonders wichtig haben sich die von Sektionengemeinschaften getragenen Vorausbildungen für die verschiedenen Ausbildungsrichtungen erwiesen, die gelegentlich durch ein Sichtungswochenende ergänzt wurden. Damit konnte unter anderem die Durchfallquote bei Ausbildungslehrgängen gesenkt werden. Schulungen der Ausbildungsreferenten werden im Rahmen der Sektionengemeinschaften weiter in zweijährigem Turnus fortgesetzt.

Die angebotenen Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Lehr- und Führungskräfte wurden wieder gut besucht. Dem gelegentlich zu beobachtenden Defizit an notwendigen Vorkenntnissen wurde durch entsprechende Informationen sowie das Angebot von *Vorkursen* über die Berg- und Skischule begegnet.

Beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus wurde ein Antrag auf Gleichstellung der Hochtourenführer, Skihochtourenführer und Bergwanderführer mit den Fachübungsleitern gestellt. Die Anträge sind noch in Bearbeitung.

Zur verbesserten Koordination in den Ausbildungskursen trug der verstärkte Einsatz des *Profi-Lehrteams* bei. Die derzeit fünf längerfristig vertraglich gebundenen Berg- und Skiführer erarbeiten auch laufend neue Unterrichtsmaterialien, die von Sektionen intensiv genutzt werden.

Durch die Vertretung in nationalen und internationalen Verbänden wahrte der DAV sein Ausbildungsinteresse. Insbesondere sind zu nennen: Die Vertretung in der IKAR (intenationale Rettungsorganisation), im Deutschen Verband für das Skilehrwesen mit der Mitarbeit bei der Erstellung neuer Skilehrpläne. Ein reger Erfahrungsaustausch kam durch ein internationales Symposium für Sicherheit und alpine Ausbildung zustande, das der DAV auf der Meilerhütte veranstaltete. 25 Teilnehmer aus 8 Nationen diskutierten über Sicherheits- und Ausbildungsfragen. Auf vielen Gebieten konnte neben dem allgemeinen Erfahrungsaustausch eine Technikangleichung erreicht werden.

In mehreren Gesprächen wurde die im Frühjahr 1982 veranstaltete internationale Alpendurchquerung vorbereitet.

Inhalte und Zielsetzung der Bergführerkurse wurden in mehreren Sitzungen der Ausbildungskommission diskutiert und eine neue Prüfungsordnung vorgeschlagen. die erarbeitete Neukonzeption soll im Jahr 1982 erprobt und dann beschlossen werden.

Der *Ausbildungsstützpunkt Taschachhaus* wurde im Herbst 81 fertiggestellt. Neben verbesserter Ausstattung der Hütte stehen nun zwei Schulungsräume mit entsprechender Medienausstattung zur Verfügung. Anläßlich einer Einladung an den Sportausschuß des deutschen Bundestages wurden Gebäude und Schulungsräume besichtigt.

Veranstaltungen des Ausbildungsreferates 1981

Kursbezeichnungen	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmerzahl
Ausbildungskurse Winter		
Fachübungsleiter/Skilauf (Grundstufe)	6	101
Fachübungsleiter/Skilauf (Oberstufe)	2	41
Fachübungsleiter/Langlauf (Grundstufe)	2	22
Fachübungsleiter/Langlauf (Oberstufe)	1	7
Skihochtourenführerausbildung	5	39
Skihochtourenführerprüfung	4	50
Ausbildungskurse Sommer		
Bergwanderführer	8	117
Hochtourenführer	7	80
Hochtourenführerprüfung	4	48
Skihochtourenführer-Eisausbildung	4	48
Fortbildungskurse		
Bergwanderführer	8	149
Ski-/Hochtourenführer	6	103
Fachübungsleiter/Skilauf	11	197
Bergführerkurse		
Eingangs-, Winter-, Fels-, Eislehrgänge	7	79
staatliche Abschlußprüfung	1	18
Lehrteamschulungen		
(Ski alpin, Langlauf, Sommer)	4	62
Anwärterschulungen	3	23
Mitarbeiterschulung	1	120
Ausbildungsreferenten-Schulungen	3	72
	87	1376 (Vorj. 1170)

Jugendkurse

Die Veranstaltungen des zentralen Jugendprogramms weisen eine Steigerung der Teilnehmerzahlen von über 22 % gegenüber dem Vorjahr auf. Ein Grund für den Anklang dürfte die Vielfalt der angebotenen Kurse sein. So wird in vier der sieben Skikursstützpunkte auch Langlauf (mit kompletter Leihausrüstung) betrieben.

Neu ins Programm aufgenommen wurden Kurse auf Selbstversorgerhütten. Als Skitourenstützpunkte bewährten sich dabei die Laufener- und die Weidener Hütte, im Sommer stellte die Fritz-Pflaum–Hütte im Wilden Kaiser einen gern angenommenen Stützpunkt dar. Die Kurse auf Selbstversorgerhütten werden im Sommer 1982 auf eine weitere Hütte ausgedehnt.

Der Andrang zu den Kursen „Führen von Gruppen auf Bergwanderungen" für Lehrkräfte zeigt die Notwendigkeit dieser Ausbildung. Das DAV-Haus Obertauern ist hierfür ein geeigneter Stützpunkt.

Das mit erheblichen Zuschüssen des Bundes ausgebaute und erweiterte Taschachhaus der Sektion Frankfurt, „Alpiner Ausbildungsstützpunkt und Leistungszentrum des DAV", wurde nach Fertigstellung sieben Abgeordneten des Deutschen Bundestags, dem Vorsitzenden des Umweltausschusses des Bayer. Landtags, Behördenvertretern und den leider nur in geringer Zahl teilnehmenden Vertretern von Presse und Rundfunk vorgestellt. Dies gab erneut Gelegenheit, allgemein gemeinsam interessierende Fragen zu erörtern.

Über 30 unterschiedliche Themen waren Anlaß für die Aussendung von DAV-Pressediensten, wobei wiederum Naturschutzanliegen einen breiten Raum einnahmen. Aber auch über internationale Kontakte – wie z. B. das Internationale Bergsteigertreffen auf der Meilerhütte –, über kulturelle Belange – so die DAV-Kunstausstellung Berge '81 –, Probleme der AV-Jugend und besonders auch Fragen der Sicherheit in den Bergen wurde die Öffentlichkeit informiert.

Größtenteils war das Echo in den Tageszeitungen und Zeitschriften sehr stark; auch in Rundfunk und Fernsehen wird immer öfter über die Arbeit des DAV berichtet.

Im Rahmen von Pressekonferenzen wurden gemeinsam mit dem Bergverlag Rudolf Rother unter großer Beteiligung auch der Führerautoren die ersten Bände der neuen Alpenvereinsführer-Serie für die Dolomiten sowie gemeinsam mit der DAV-Berg- und Skischule und der Nymphenburger Verlagshandlung das Werk „Annapurna I – Der vergessene Achttausender" von Gustav Harder vorgestellt.

Von der Möglichkeit, für Veranstaltungen die DAV-Schautafeln mit den Themen „Der DAV und seine Sektionen", „Ausbildung", „Sicherheit", „Natur- und Umweltschutz" und „Berg- und Skischule GmbH" auszuleihen, machten 1981 insgesamt 14 Sektionen Gebrauch. Zudem begleiteten Teile dieser Tafeln die DAV-Kunstausstellung „Berge '81".

Der DAV-Prospekt „Mit Kindern auf Hütten" ist weiterhin sehr gefragt, so daß eine weitere Neuauflage erforderlich wurde. Ein entsprechender Prospekt für Senioren ist in Vorbereitung.

Die DAV-Vortragsliste wurde im Anschluß an eine an die einzelnen Referenten gerichtete Fragebogenaktion neu überarbeitet und den Sektionen zugesandt. Die Liste gliedert sich in I. DIA-Vorträge, II. Filmvorträge und III. Filme; letztere können bei der DAV-Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

Alpine Auskunft

Auch 1981 war die Alpine Auskunftstelle voll ausgelastet damit, die vielen Anfragen zu beantworten. Dabei soll in erster Linie die selbständige Planung der Bergsteiger, Bergwanderer und Skitouristen unterstützt werden. Keinesfalls soll den Anfragern die Planungsarbeit abgenommen werden. Die Tourenberatung muß sich, neben allgemeinen Tips, auf Hinweise über lieferbare Führer und Karten, beste Jahreszeit, Öffnung der Hütten, Lawinengefahr, Schwierigkeit und Zustand einzelner Passagen etc. beschränken. Spezielle Einzelfragen werden selbstverständlich beantwortet. Einzelne leichtere Wanderungen von Hütte zu Hütte wurden zusammengestellt für Neulinge, um ihnen den Anfang zu erleichtern. Die Ausarbeitung der Vorschläge geht allerdings nicht soweit, daß man auf Führer und Karte verzichten könnte.

Die Zusammenarbeit mit den alpinen Auskunftstellen des Alpenvereins Südtirol und des Österreichischen Alpenvereins wurde intensiviert. Meldungen über Verhältnisse, Hüttenöffnungen usw. wurden ausgetauscht. Weitere Informationen erhält die Alpine Auskunft vom Wetteramt, von der Lawinenwarnzentrale, vom ADAC/DSV (Schneeberichte), aus alpinen Zeitschriftn, von Bergsteigern und Bergführern, von Hüttenwirten und durch die eigene alpine Tätigkeit der Belegschaft.

Der Bayerische Rundfunk (Bayern 3) erhält von der Alpinen Auskunft wichtige aktuelle Meldungen über Hütten, wie Öffnungen und Schließungen, Sperrungen wegen Sektionsfeiern etc.

Umfangreiche Arbeiten begannen 1981 für die Neuauflage des Hüttenbuches. In der Neuauflage werden auch die Hütten des Alpenvereins Südtirol enthalten sein. Ferner muß die neue Hüttenordnung mit der Kategorisierung der Hütten berücksichtigt werden. Darüber hinaus sind ungezählte Korrekturen und Veränderungen angefallen, wie Pächterwechsel, Telefoneinrichtungen und -änderungen, Hüttenumbau. Es wurden deshalb alle hüttenbesitzenden Sektionen und die Hüttenwirte angeschrieben.

Auch der Prospekt „Mit Kindern auf Hütten" mußte überarbeitet und um zwei Hütten erweitert werden.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Die Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums sowie die 10. Mitgliederversammlung der Gesellschaft fanden am 23. 6. 1981 im AV-Haus in München statt.

Die Mitgliederversammlung nahm wiederum den Jahresbericht, die Erfolgs- und Vermögensrechnung und den Bericht des Rechnungsprüfers Hans Wolfsteiner vom 8. 4. 1981 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1981 Entlastung.

Ende 1981 zählte die Gesellschaft 93 Mitglieder (im Vorjahr 98) und 39 Spender (im Vorjahr 54).

Aufgrund der vorhandenen Mittel beschlossen Vorstand und Mitgliederversammlung nachfolgende Vorhaben zu bezuschussen:

DAV-Kunstausstellung Die in 1980 bereits genehmigte Zuwendung in Höhe von DM 10 000,– wurde unter der Voraussetzung, daß die Kunstausstellung an mehreren Orten stattfindet und somit überregional einem größeren Mitgliederkreis dargeboten wird, um weitere erhöht auf insgesamt DM 25 000,–.	DM 15 000,–
AV-Bücherei Für Anschaffung von Büchern und Zeitschriften	DM 5 000,–
Sicherheitskreis Anschaffung einer motorbetriebenen Kamera, einer Farb-Videoanlage und einer digitalen Spitzenkraftanzeige	DM 5 000,–
Jugend Anschaffung von 10 Fahrrädern für die Jugendausbildungsstätte Burgberg	DM 2 500,–
Sektion Peißenberg Zweckgebunden für die Ausstattung eines Jugendraumes im neu zu errichtenden AV-Heim	DM 10 000,–
Taschachhaus Zweckgebunden für die Ausstattung des Schulungsraumes am Taschachhaus der Sektion Frankfurt	DM 15 000,–

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV hat damit seit ihrer Gründung im Jahre 1969 bis heute dem Deutschen Alpenverein und seinen Sektionen einen Betrag von insgesamt DM 767 000,– zur Verfügung gestellt.

Geldwesen

Nach Auswertung der Jahresberichtsbögen des Jahres 1980 betrugen die gesamten Einnahmen der nunmehr 290 Sektionen DM 25,29 Mio. Davon wurden ausgegeben für

- Alpenvereinshütten und -wege DM 7,82 Mio (1979 DM 9,3 Mio)
- Mittelgebirgshütten DM 0,475 Mio (1979 DM 0,5 Mio)
- sektionseigene, nicht allgemein zugängliche Hütten in den Alpen DM 0,798 Mio (1979 DM 0,4 Mio)

Der Rest von 16,2 Mio DM wurde danach für andere Vereinsaufgaben, für Rücklagen sowie für die Verwaltung verwendet.

1981 betrugen die Einnahmen des Gesamtvereins DM 7,553 Mio (1980 6,677 Mio).

Der Mitgliederzuwachs verringerte sich gegenüber dem Vorjahr und betrug, bereinigt um die Abgänge, 16 273 (1980 20 780) Mitglieder. Dabei wurde die 400 000-Mitgliedergrenze überschritten. Am 31. 12. 1981 betrug der Mitgliederstand 414 100.
Von den 16 273 neuen Mitgliedern entfallen 8 368, also 51,4 % des Gesamtmitgliederzuwachses, auf die Kategorie A. Die B-Mitglieder erhöhten sich um 4 037. Auch bei der Jugend hielt der Zuwachs an. Er beträgt bei Junioren und Jugendbergsteigern 4 281. Die Zahl der Kinder verringerte sich dagegen von 7 589 im Vorjahr auf nunmehr 7 176.
82,9 % der Gesamteinnahmen – nämlich DM 6 632 180,76 – wurden für Vereinsaufgaben und außerordentliche Ausgaben verwendet. Ein Großteil dieser Mittel floß wieder an die Sektionen zurück in Form von Beihilfen für Hüttenbaumaßnahmen sowie für unmittelbare Dienstleistungen an die Sektionen und Mitglieder wie Mitteilungen, Unfallfürsorge, Haftpflichtversicherung, Hüttenfürsorge, Hüttensteuern, Bauberatung und Sonstiges.

An der Spitze stehen wiederum die für Hütten und Wege ausgegebenen Mittel von DM 2 248 087,15. Die in 1981 abgerechnete Naturschutzabgabe aus dem Jahre 1980 erbrachte einen Betrag von DM 274 491,77. Dieser wurde dem Darlehensstock zur Unterstützung von Umweltbaumaßnahmen zugeführt.

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1982

Bergsteigen

Ausbildung

Im Jahresbericht 82 konnte erwartungsgemäß eine leichte Steigerung bei den Teilnehmerzahlen bei Aus- und Fortbildungskursen erreicht werden. Insgesamt scheinen sich die Zahlen beim derzeitigen Niveau einzupendeln.

Einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung der ehrenamtlichen Lehr- und Führungskräfte übernehmen die Ausbildungsreferenten der Sektionen, die in entsprechenden Vorschulungen und Sichtungen die Teilnehmer auf die Ausbildungskurse mit Prüfungen vorbereiten. Die Ausbildungsreferenten werden wieder in Seminaren auf ihre Aufgabe in den Sektionen vorbereitet.

Zu wünschen wäre allerdings eine bessere Erfassung der Sektionsaktivitäten im Hinblick auf eine gezieltere Förderung der Sektionsausbildung.

Der Verleih von Unterrichtsmaterialien hat weiter zugenommen. Insgesamt ist das, zusammen mit den ausgebildeten Führungskräften der Sektionen, ein breites Angebot für die Vereinsmitglieder.

Von den Möglichkeiten der Sektionsprogramme machten im Berichtsjahr ca. 230 000 Teilnehmer Gebrauch, darin enthalten sind Touren und Wanderungen im Mittelgebirge ebenso wie Unterrichte.

Im Frühjahr 82 beteiligte sich der DAV an einer internationalen Alpendurchquerung, die von Nizza und Triest aus zum Gotthard-Paß führte. Auf zwei Etappen hatte der DAV die Organisation zu übernehmen. Skihochtourenführer des DAV beteiligten sich an der Veranstaltung.

In nationalen und internationalen Verbänden wahrte der DAV wieder seine Interessen. Insbesondere in der IKAR, im deutschen Verband für das Skilehrerwesen, sowie im österreichischen Kuratorium für alpine Sicherheit war der DAV in mehreren Veranstaltungen vertreten.

In mehreren Sitzungen der Ausbildungskommission wurden grundsätzliche Probleme der Bergführer-Aus- und Weiterbildung besprochen. Durch eine Umgliederung der Lehrgänge soll eine möglichst praxisgerechte Ausbildung erreicht werden. Neu aufgenommen wurde in die Bergführerausbildung die Bergrettungsausbildung mit Hubschrauber. Eine gute Zusammenarbeit mit der Bundeswehr ermöglichte diesen Ausbildungsteil.

In vielen Einzelgesprächen wurden mit den Vertretern des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus die Bestimmungen für die neue bayerische „Verordnung zur Ausübung des Unterrichts als Berg- und Skiführer" diskutiert. In der jetzt vorliegenden Fassung stellt die Verordnung einen guten Kompromiß für die Sektionen dar.

Über Bergschulgesetze in Österreich diskutierten Vertreter des DAV mit den zuständigen Beamten der jeweiligen Landesregierung mit dem Ziel, für den DAV eine annehmbare Lösung zu finden.

Im Herbst führten das Pressereferat und das Ausbildungsreferat auf der Zugspitze eine Pressekonferenz über die Schnee- und Lawinenkunde durch.

Veranstaltungen des Ausbildungsreferates 1982

Kursbezeichnungen	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmerzahl
Ausbildungskurse Winter		
Fachübungsleiter/Skilauf (Grundstufe)	5	102
Fachübungsleiter/Skilauf (Oberstufe)	2	41
Fachübungsleiter/Langlauf (Grundstufe)	2	10
Fachübungsleiter/Langlauf (Oberstufe)	1	4
Skihochtourenführerausbildung	5	45
Skihochtourenführerprüfung	4	38
Lawinenkurse für ehrenamtliche Führer	3	93
Ausbildungskurse Sommer		
Bergwanderführer	8	80
Hochtourenführer/Felsausbildung	5	58
Hochtourenführer/Eisausbildung	4	46
Skihochtourenführer-Eisausbildung	3	51
Hochtourenführerprüfung	3	31
Fortbildungskurse		
Bergwanderführer/Hochtourenführer		
Ski-/Hochtourenführer	17	318
Fachübungsleiter/Skilauf	12	204
Lehrteamschulungen		
Ski alpin, Langlauf, Sommer	6	84
Anwärterschulung	1	20
Mitarbeiter	1	35
Bergführerkurse		
Eingangs-, Theorie-, Fels-, Hubschrauber-, Eis-, Winterlehrgang	7	101
staatliche Abschlußprüfung	1	7
Ausbildungsreferenten-Seminare	3	53
	93	1 421

Jugendkurse

Bei den Veranstaltungen des zentralen Jugendprogramms ist ein leichter Rückgang der Teilnehmerzahl feststellbar.

Im Skikursbereich wird verstärkt das Interesse auf Skiwandern und Skilanglauf gelenkt, um den Jugendlichen den Weg zum Skitourenlauf zu öffnen.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die Kurse auf Selbstversorgerhütten sowohl im Winter als auch im Sommer. Dafür stehen insgesamt vier Stützpunkte zur Verfügung. Davon wird die Nauderer Skihütte wegen der Lifterschließung des Gebietes leider wieder aufgegeben werden müssen.

Neu ins Sommer-Ausbildungsprogramm ist der „Grundkurs im Bergsteigen" als Vorstufe zu den Kletter- und Eiskursen aufgenommen worden. Er deckt den Bereich selbständiges Bergwandern und Begehen von Klettersteigen ab.

Versuchsweise durchgeführt wurde erstmals ein Sportkletterkurs mit Einführung ins extreme Freiklettern. Die Veranstaltung in der Fränkischen Schweiz fand große Anerkennung.

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmer
Jugendkurse Winter 81/82		
Skikurse	17	694
Skitourenkurse	16	148
Skitourenkurse auf Selbstversorgerhütten	3	25
Haus Sonnenhalde	5	58
Jugendkurse Sommer 1982		
Bergferien 9-13 Jahre	5	142
Grundkurs im Bergsteigen	6	56
Kletterkurse	32	324
Eiskurse	20	196
komb. Fels/Eiskurse	4	37
Kurse auf Selbstversorgerhütten	3	19
Haus Sonnenhalde	11	137
Lehrerkurse	6	115
	128	1951 (Vorj. 2095)

Kundfahrten und Expeditionen

Der Ausschuß für Auslandsbergfahrten trat im Berichtszeitraum dreimal zusammen. Mit Ablauf des Jahres 1982 endete die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Ausschusses; sie stellten sich alle für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung bis auf Professor Bernett, für den Gustav Harder bestimmt wurde.

Beraten wurde in den Sitzungen u. a. über das im Alpenvereinshaus befindliche Expeditionsausrüstungslager, das grundsätzlich reduziert werden soll auf Zelte, Funkgeräte und Sauerstoffausrüstung. Eine Neufassung des Leihscheins wurde beschlossen.

Weitere Beratungen galten der Dokumentation und Archivierung von Material über Auslandsbergfahrten. Die wichtigsten Ereignisse werden alljährlich im Alpenvereins-Jahrbuch veröffentlicht.

Breiten Raum nahm die Vorbesprechung der für 1983 geplanten Trainingsexpedition des DAV ein. Die Ausschreibung hierzu ging gegen Jahresende an Sektionsvorsitzende und Jugendreferenten und erschien im Mitteilungsheft 1/83.

Für folgende Untenehmungen hatte der Ausschuß die Zuerkennung der Förderungswürdigkeit und eine finanzielle Unterstützung aus dem Reinhold-von-Sydow-Stock empfohlen:

Bezeichnung/Leiter	Teilnehmer-zahl	Arbeitsgebiet
Österreichische Cho Oyu Expedition Reinhard Karl (dt. Teiln.)	4	Cho Oyu (8153 m) S-Wand Khumu Himal Nepal-Himalaya
Changtse Expedition Eduard Geyer S. Oberstdorf	12	Changtse (7550 m) Khumbu Himal Nepal-Himalaya
Garhwal Expedition Karl Schrag S. Traunstein	6	Kalanka (6931 m) Nanda-Devi-Gruppe Garhwal-Himalaya
Garhwal-Himal-West-Expedition Peter Färber	5	Bandarpunch II Gangotri Gruppe Garhwal-Himal
Nanga-Parbat-Expedition Prof. Dr. Herrligkoffer	11	Nanga-Parbat (8125 m) SO-Pfeiler der Rupal-Flanke Kashmir-Himalaya
Deutsch-Französische Nanga-Parbat-Expedition Bernd Neubaur/ Yannick Seigneur	9	Rupal-Pfeiler Nanga-Parbat (8125 m) Kashmir-Himalaya
Broad Peak Bergfahrt Peter Gloggner S. Tegernsee	7	Broad Peak (8047 m) N-Gipfel über W-Flanke Baltoro Mustagh Karakorum-Himalaya
Aachener Karakorum-Expedition Dr. Volker Stallbohm S. Aachen	6	Masherbrum (7821 m) Masherbrum Mustagh Karakorum-Himalaya
Bayer.-Niederländische Andenexpedition Thomas Strobl	4	Cord. Blanca und Cord. Huayhash Peruanische Anden
Lindauer Grönlandfahrt Walter Föger S. Lindau	8	Qioqe/Umanak Fjord Kangerdluarssuk

Die Österreichische Cho Oyu Expedition unter Leitung von Wolfgang Nairz erreichte eine Höhe von ca. 7 200 m. Am Morgen des Aufbruchs zum Gipfel wurde das Lager II von den Ausläufern einer Eislawine getroffen, wobei Nairz schwer verletzt wurde; Reinhard Karl kam dabei ums Leben. Damit verloren die deutschen Bergsteiger einen ihrer bedeutendsten Vertreter. Reinhard Karl hat sich als Extremkletterer, Expeditionist und Bergfotograph einen Namen gemacht. Für seine sportlichen Leistungen war er mit dem „Silbernen Lorbeerblatt", der höchsten deutschen Sportauszeichnung, geehrt worden.

Erfolgreich war die Tibet-Expedition der Sektion Oberstdorf, der die Erstbesteigung des im Norden des Mount Everest gelegenen 7 553 m hohen Changtse gelang. Das Expeditionsteam wurde nach Rückkehr vom Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister des Innern empfangen.

Der Traunsteiner Garhwal-Expedition glückte die Besteigung der 6931 m hohen Kalanka auf zwei bisher unbegangenen Routen; eine davon führt über den Hängegletscher der SW-Seite und die direkte S-Wand (Eiswand teils 65°), die andere über die S-Wand und den O-Grat.

Die Garhwal-Himal-West-Expedition unter Leitung von Peter Färber mußte die Absicht, den Bandarpunch II zu besteigen, infolge schlechten Wetters und ungünstiger Verhältnisse nach Errichtung von Hochlager I auf 4 600 m aufgeben.

Ein besonders schöner Erfolg ist die Bewältigung des SO-Pfeilers in der Rupal-Flanke des Nanga-Parbat durch vier Mitglieder der Herrligkoffer Nanga-Parbat-Expedition sowie anschließend die Erreichung des S-Gipfels durch den Schweizer Ueli Bühler.

Weniger glückhaft war zuvor das Expeditionsteam unter Leitung von Neubaur/Seigneur gewesen; sie waren ebenfalls am Rupal-Pfeiler tätig und hatten eine Höhe von ca. 7 000 m erreicht. Anhaltend schlechtes Wetter, der Tod eines Hochträgers und die Bergung des schwer verletzten Y. Seigneur zwangen zur Aufgabe des Vorhabens.

Von der Tegernseer Broad-Peak-Expedition erreichten vier Teilnehmer den Gipfel. Sie waren damit die ersten Deutschen, die nach der österreichischen Erstbesteiger Buhl diesen Achttausender bezwangen.

Nicht gelungen ist der Aachener Karakorum-Expedition die Besteigung des vorgesehenen Zieles Masherbrum.

Die Teilnehmer der Bayerisch-Niederländischen Andenexpedition konnten wegen der vorgefundenen Verhältnisse keines der ursprünglich angestrebten Ziele verwirklichen. Sie wandten sich dann dem Huascaran Sur in der Cordillera Huayhash zu und durchstiegen auch die Yerupajá-S-Wand.

In ihrem Arbeitsgebiet, der am 72. Grad n. B. gelegenen Halbinsel Qioqe, hat die Lindauer Grönlandfahrt insgesamt neun Gipfel erstiegen, darunter waren vermutlich drei Erstbesteigungen (Höhen um 2 000 m, bis zum III. Schwierigkeitsgrad).

Archiv für Auslandsbergfahrten

Das Archiv für Auslandsbergfahrten, das Text-, Bild- und Kartenmaterial über die Berge der Welt enthält, konnte weiter ausgebaut werden. Es bestehen Pläne, dieses Archiv mit dem „Internationalen Bergarchiv" zusammen zu legen. Das wird die Aufgabe der kommenden Jahre werden.

Alpinlehrplan

In der Reihe der Alpin-Lehrpläne sind im Jahr 82 die Bände 9 und 12 fertiggestellt worden. Vom Band 2 wurde eine überarbeitete Neuauflage herausgeben.
Die übrigen Bände sind in Vorbereitung.

DAV-Haus Obertauern

Die Zahl der Übernachtungen ging gegenüber dem Vorjahr (8 100) im Berichtsjahr leider auf 7 530 zurück. Schuld daran war der Ausfall der gesamten Überholungskurse im Dezember in Folge des akuten Schneemangels. Auch ein fest gebuchter Wochenkurs der DAV Berg- und Skischule GmbH in der Vorweihnachtszeit mußte aus diesem Grund abgesagt werden. Wäre dieser besondere Umstand nicht eingetreten, wären die Nächtigungszahlen in 1982 erneut gesteigert worden.

Auf die 7 530 Übernachtungen entfallen 6 065 auf die Wintersaison und nur 1 465 auf die Sommermonate. Die Belegung im Sommer resultiert in der Hauptsache aus Lehrgängen des DAV für Lehrkräfte öffentlicher Schulen. Trotz des schönen Sommers in 1982 war der Besuch gegenüber dem Vorjahr (2 325 Nächtigungen) rückläufig. Dagegen erfuhr der Winterbesuch trotz des Rückschlages im Frühwinter 1982 einen Anstieg um fast 300 Nächtigungen (1981 5 775 Übernachtungen). Die Funktion des DAV-Hauses Obertauern als Ausbildungsstützpunkt wurde im wesentlichen vom Ausbildungsreferat durch die Abhaltung von einer Reihe von Ausbildungskursen im Winter bestätigt.

Die Bewirtschaftung des Hauses durch das Pächterehepaar Franz und Helma Lämmerhofer war, wie schon in der Vergangenheit, ausgezeichnet. In einer von der DAV Berg- und Skischule GmbH durchgeführten Umfrage bewerteten 97 % der befragten Kursteilnehmer das Essen auf dem AV-Haus Obertauern mit sehr gut.

Nach Abschluß der Sommersaison wurde ein erneuter Umbau im AV-Haus durchgeführt. Dabei wurden die Toiletten im Erdgeschoß in den Keller verlegt und das bisherige Kellerstüberl aufgelöst. Mit den dadurch gewonnenen Räumlichkeiten wurde ein zweiter Gastraum geschaffen, der in den Speisenzeiten für die Bewirtung der Tagesgäste vorgesehen ist. Dieser zweite Gastraum soll jedoch in der Hauptsache abends den Hausgästen voll zur Verfügung stehen. Die angefallenen Kosten von rd. DM 32 000,– mußten aktiviert werden. Sie müssen aus den Überschüssen der nächsten Jahre abgedeckt werden. Um dies zu erreichen, soll in den nächsten Jahren keine größere Investition, wie Inventaranschaffungen, getätigt werden.

DAV Berg- und Skischule

Abteilung Schule für Alpinistik:

Erfreulich hoch war die Beteiligung der Mitglieder am umfangreichen und vielseitigen Programm der Berg- und Skischule. Insgesamt nahmen 4 487 Teilnehmer die Leistungen der Berg- und Skischule in Anspruch. Davon wurden in Basis-, Fels- und Eiskursen 1 250 Bergsteiger und Bergsteigerinnen ausgebildet. Neben diesem breitgefächerten Ausbildungsprogramm und den vielen bewährten Führungstouren wurde mit großem Interesse und Begeisterung das neue Ski-Plus-Programm angenommen.

Da das Interesse für die Lawinenkurse sehr rege war, wurde das Wochenend-Ausbildungsprogramm mit einem Bergrettungs- und Spaltenbergungs-Kurs erweitert.

Im Frühsommer wurden an zwei Terminen auf dem Taschachhaus insgesamt 90 für die Berg- und Skischule tätige Bergführer in Sachen Sicherungstechnik, Führungstechnik und modernes Eisklettern wieder auf den neuesten Stand gebracht.

Abteilung Trekking und Expedition:

An den Reisen zu den Bergen der Welt beteiligten sich 1982 935 Teilnehmer. Besonders erwähnenswert ist die starke Beteiligung an Expeditionen. Erfolgreich und ohne Unfälle wurden 1982 folgende Gipfel bestiegen: Mt. Mc Kinley, 6 193 m, Alaska; Trisul, 7 120 m, Indien; Gasherbrum I, 8 068 m, Pakistan; Tilicho, 7 134 m, Nepal und Nevado Huascaran, 6 768 m, Peru.

In verstärktem Maße wurde die von der Berg- und Skischule angebotene Unterstützung bei der Planung und Organisation von Expeditionen und Trekkingreisen in Anspruch genommen.

Sicherheitskreis im DAV

Die bekannten Arbeitsschwerpunkte – Material- und Methodenuntersuchung – wurden beibehalten. Nachfolgend einige Arbeiten, die in Angriff genommen und teilweise auch schon abgeschlossen werden konnten:

Eisschraubenuntersuchung

Gemeinsam mit den Heeresbergführern und teilweise auch mit dem ÖAV wurden ausgedehnte Belastungsversuche von Eissicherungsmitteln (Eisschrauben und -haken) im Gelände unternommen (Montblanc-Gebiet, Rudolfshütte, Rettenbachferner).

Bislang war nur eine weit weniger umfangreiche Untersuchung von H. Opitz aus den 60er Jahren bekanntgeworden, auf die sich alle Veröffentlichungen (Lehrbücher) stützten.

Die Untersuchung des Sicherheitskreises umfaßte nahezu alle derzeit auf dem Markt befindlichen Eisschrauben und -haken. Der Versuch wurde bewußt auf breiter Basis angelegt (mehr als 300 Schrauben und Haken unter verschiedenen Setzwinkeln und unter Zug nach unten und oben belastet), um gesicherte Erkenntnisse zu gewinnen.

Die gewonnenen Erkenntnisse dürfen als neu und richtungweisend bezeichnet werden. Sie widersprechen den Erkenntnissen von Opitz, der seine Untersuchung in einem zugefrorenen See in der Nähe von Erlangen und nur mit wenigen Eisschrauben durchführte. Das Eis eines zugefrorenen Sees dürfte kaum mit dem Firneis eines Gletschers vergleichbar sein. Dies könnte eine Erklärung dafür sein, daß durch die neuerliche Untersuchung des Sicherheitskreises die Opitz'schen Erkenntnisse *nicht* bestätigt werden können.

Ergebnisse der Sicherheitskreis-Untersuchung im einzelnen: Alle Eissicherungsmittel mit Rohrquerschnitt (Schrauben und SNARGs) weisen im „mittelprächtigen" Firneis Haltekraftwerte auf in der Größenordnung von 1000 bis 1800 kp. Eissicherungsmittel mit anderer Form (konische Form, Halbrohrform, Korkenzieherform) weisen nur Haltekraftwerte auf in der Größenordnung von 300 bis 800 kp. Der optimale Setzwinkel liegt bei ca. 100 Grad zur Hangneigung, gemessen von unten (Opitz gab bisher 135 Grad an, was in *keinem* der vielen vom Sicherheitskreis durchgeführten Belastungsversuche bestätigt werden konnte).

Auf Empfehlung des Sicherheitskreises führte das ÖAV-Sicherheitsreferat getrennt Belastungsversuche mit Eissicherungsmitteln durch, um eine zweite sichere Aussage zu gewinnen, da das Eis viele Inponderabilien aufweist. Die Erkenntnisse des ÖAV-Sicherheitsreferates decken sich mit denen des Sicherheitskreises (generell gibt es eine Absprache zwischen ÖAV und DAV, keine Parallelarbeit zu planen; hier aber war sie notwendig).

Die neuen Erkenntnisse sind auch deshalb interessant, weil man allgemein den (guten) Eissicherungsmitteln diese hohen Haltekraftwerte nicht zugetraut hätte.

Belastung beim Spaltensturz

In der Literatur sind bisher keine Belastungswerte bei Spaltensturz zu finden. Deshalb führte der Sicherheitskreis – wiederum gemeinsam mit den Heeresbergführern – eine entsprechende Untersuchung durch. Ergebnis: Die Belastungskräfte auf den Seilzweiten bei einem Spaltensturz sind auffallend hoch. Sie liegen in der Größenordnung von 150 bis 200 kp, je nach Gewicht des in der Spalte Verschwundenen. Dies erklärt, daß bei nahezu jedem Spaltensturz der Seilzweite und nicht selten auch noch der Seildritte niedergerissen wird und daß in abschüssigem Gelände nicht selten die ganze Seilschaft in der Spalte verschwindet.

Mitreißgefahr in Firn- und Eishängen

Was für den Fels gilt – keine Seilsicherung ohne Gefährtensicherung und Selbstsicherung an einem Fixpunkt – wird in weniger steilen Firn- und Eishängen aus Zeitgründen nicht angewandt. Die Seilschaft steigt, gleichzeitig am Seil gehend, auf oder ab. Beim Stolpern eines Seilpartners stürzt in der Vielzahl der Fälle die ganze Seilschaft ab. Unfälle dieser Art werden unter dem Begriff „Mitreißunfälle" in Unfallstatistiken genannt.

Um diese Unfallgefahr zu untersuchen, wurden – wiederum gemeinsam mit den Heeresbergführern – abermals entsprechende Untersuchungen durchgeführt mit dem Ergebnis, daß regelmäßig die ganze Seilschaft abstürzte und erst in flacherem Gelände zum Stillstand kam. Die Kräfte, mit welchen gleichzeitig am Seil gehende Personen mitgerissen werden, sind sehr gering. Sie liegen in der Größenordnung von 5 bis 40 kp, je nachdem, ob der Betreffende gerade einen Schritt macht und so nur auf einem Bein steht oder ob er gerade Tritt gefaßt hat. Dies erklärt die Vielzahl solcher Unfälle jährlich im Eis (u.a. Fünfer-Seilschaft am Zuckerhütl im Berichtsjahr). Im AV-Jahrbuch 1982/83 wird auf diese Gefahr ausführlich eingegangen.

Reibung in Firn- und Eisflanken

Im Rahmen der genannten Untersuchung von Mitreißunfällen wurden auch neuerliche Messungen von Reibwerten abstürzender Personen in Firn- und Eisflanken unternommen. Das Ergebnis ist frappierend: In einem 40 Grad steilen Firnhang (harter Firn) ist schon fast keine Reibung mehr vorhanden (Reibwert 0,03). Dies erklärt u.a. auch, daß sich abstürzende Personen zwischendurch nicht wieder fangen können. Dies ist nur möglich mit instinktiver Anwendung des Pickel-Rettungsgriffes. Wer diesen nicht im Schlaf beherrscht, dessen Sturz kommt in Firn- und Eishängen erst wieder in flacherem Gelände oder in einer Spalte zum Stillstand.

UIAA-Normen

Aufgrund der Eisschraubenuntersuchung wurde eine Prüfanordnung entwickelt, mit der künftig Eissicherungsmittel einem reproduzierbaren Festigkeitstest unterzogen werden können, mit dem Ziel der späteren Erstellung einer UIAA-Norm für Eissicherungsmittel. Daraus kann dann eine DIN-Norm abgeleitet werden.

DIN-Normen

Im Berichtsjahr sind die ersten 3 DIN-Normen (Helme, Pickel, Karabiner) erschienen. Der Öffentlichkeit wurden diese Normen in Form einer Pressekonferenz im Januar 1983 vorgestellt. Die DIN-Normen haben in Verbindung mit dem Gerätesicherheitsgesetz (GSG, früher Maschinenschutzgesetz) Auswirkungen auf den Markt wie folgt. Ab Januar 1984 dürfen keine Helme, Pickel und Karabiner mehr auf dem deutschen Markt angeboten werden, die in ihren sicherheitsrelevanten Kriterien den DIN-Normen nicht entsprechen.

Weitere Normen (Seile, Anseilgurte, Reepschnur, Bandschlingen) sind in Vorbereitung und werden 1983/84 erscheinen.

An der Erstellung der DIN-Normen hat der DAV maßgeblich Anteil.

AV-Führer

Weitere AV-Führer (z.B. Rätikon, Tannheimer, Marmolada) wurden vom Bergverlag Rother dankenswerterweise den neuen AV- und UIAA-Richtlinien angepaßt und vom Sicherheitskreis geprüft. Der Rätikonführer ist im Berichtsjahr erschienen, der Marmoladaführer und der Tannheimer Führer erscheinen 1983.

Erstellung der jährlichen Unfallstatistik

Die Unfallstatistik 1982 ist noch nicht ganz abgeschlossen, da immer noch Unfallmeldungen eingehen. Auffallend ist, daß bis zum Beginn des Herbstes ein Rückgang der relativen Unfallhäufigkeit und der absoluten Unfallzahlen festzustellen war. Der bekanntlich äußerst schöne Herbstverlauf aber brachte dann einen auffallenden Anstieg der Unfallzahlen.

Seilrißuntersuchung

Im Auftrag der Staatsanwaltschaft führte der Sicherheitskreis die Seilrißuntersuchung „Hörndlwand '82" durch mit dem Ergebnis: Kein Materialfehler (bei den heutigen Produktions- und Kontrollverfahren kaum möglich), sondern Einfluß einer Felskante (Abscheren des Seiles). Heutige Seile können nicht mehr reißen im Anseilknoten, nicht mehr im Karabiner der Zwischensicherung und nicht mehr im Sicherungsgerät (z.B. HMS-Karabiner). Einer Sturzbelastung über eine scharfe Felskante ist aber auch heute noch kein Seil gewachsen. Seilrisse dieser Art muß man als Unglücksfälle bezeichnen. Man kann sich davor nur dadurch schützen, daß man entweder gar keinen Sturz wagt oder wenn, dann nur in unmittelbarer Nähe einer verläßlichen Zwischensicherung, in keinem Fall aber einen größeren Sturz.

Untersuchung der Zwillingsseiltechnik

Die Untersuchung konnte begonnen und ein Zwischenbericht in Heft 5/82 der DAV-Mitteilungen vorgelegt werden. Die Vermutung, daß die Handhabung von Zwillingsseilen die Gefahr eines Seilrisses reduziert, konnte bestätigt werden. Das Kantenarbeitsvermögen von Zwillingsseilen ist etwa drei- bis viermal so hoch wie das der besten Einfachseile. Jährlich reißen etwa ein bis zwei Einfachseile, in der Regel mit tödlichem Ausgang für den Gestürzten (1981 waren es zwei Seilrisse, 1982 einer). Die Untersuchung wird fortgesetzt mit dem Ziel einer ausführlichen Veröffentlichung in den DAV-Mitteilungen.

Tätigkeitsbericht 1980/82

Im Berichtsjahr wurde die Erstellung des nächsten Tätigkeitsberichtes vorbereitet, mit dessen Erscheinen im Frühsommer 1983 zu rechnen ist.

Studie über Energieversorgungsmöglichkeiten für AV-Hütten

An der Studie wird noch gearbeitet. Revolutionierende Erkenntnisse zeichnen sich *nicht* ab (andernfalls wären solche schon bekannt und in der Praxis angewandt). Wirtschaftlichste Möglichkeit zur Versorgung mit elektrischem Strom ist und bleibt die Kleinwasserkraftanlage. Mit Solarenergie läßt sich nur „wenig machen". Versorgung mit elektrischem Strom nur im unteren Wattbereich, Investitionskosten relativ hoch, praktisch nur für die elektrische Versorgung eines Funktelefons geeignet. Mit Solarkollektoren läßt sich nur Warmwasser bereiten. Auch die Anwendung der Wärmepumpe stößt auf Grenzen; zu ihrem Betrieb ist 380 Volt Drehstrom erforderlich, der auf den allermeisten Hütten *nicht* zur Verfügung steht. Auch die Nutzung von Biogas beinhaltet in der üblichen Hüttenhöhe (1500 bis 2500 m) Probleme. Das meiste verspricht noch die Kraft/Wärme-Kopplung. Allerdings ist diese nicht mit herkömmlichen Dieselaggregaten sinnvoll möglich.

Die Studie wird auf alle Möglichkeiten der Energierversorgung mit ihren Vor- und Nachteilen eingehen. Fertigstellung 1983.

Alpines Rettungswesen – Unfallfürsorge

Anzahl der Unfälle			Davon tödl. Unfälle		Anzahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand in ‰
Jahr	insges.	davon im Winter	insges.	davon im Winter	
1960	327	198	50	4	1,8
1965	283	160	44	12	1,25
1968	266	143	46	9	1,15
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89
1976	273	99	49	18	0,86
1977	294	122	75	24	0,87
1978	326	136	78	35	0,91
1979	262	179	69	15	0,69
1980	296	180	75	17	0,74
1981	246	106	66	24	0,59
1982	307	110	74	19	0,71

Leider hat sich die Unfallstatistik 1982 sowohl hinsichtlich der Gesamtzahl der Unfälle als auch der tödlichen Unfälle gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Maßgebend war der schöne Herbst 1982, der eine lange Tourentätigkeit ermöglichte. Dies zeigt sich auch bei den tödlichen Unfällen, die in der Hauptsache auf die Sommertouristik entfallen. Nur die Jahre 1977, 1978 und 1980 liegen hier knapp über dem Ergebnis des Jahres 1982. Naturgemäß hat sich die Anzahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand, obwohl sich dieser wiederum erhöhte, auf nunmehr 0,71 Promille erhöht.

Der Beschluß der Hauptversammlung 1981 in Siegen, ab 1.1.1982 die Leistungen für Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten auf bis zu DM 2 000,– pro Mitglied und Unfall zu erhöhen, hat sich in 1982 finanziell ganz erheblich ausgewirkt. So mußten allein für Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten DM 104 880,24 aufgewendet werden, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um fast 66,52 % ausmacht.

Alpine Auskunft

Auch 1982 war die Alpine Auskunft, die nur halbtags besetzt ist, mit Arbeit voll ausgelastet. Der Arbeitsaufwand für Auskünfte verteilt sich je etwa zur Hälfte auf mündliche und schriftliche Antworten. Persönliche Besuche sind seltener, diese nehmen aber dann wesentlich mehr Zeit in Anspruch.

Daneben galt es, die Neuauflage des Hüttenbuches „Die Alpenvereinshütten" fertigzustellen. Das Buch mußte erweitert werden, da jetzt auch die Hütten des Alpenvereins Südtirol enthalten sind. Es galt aber auch, die neue Hüttenordnung und die Kategorisierung der Hütten unterzubringen; dies alles neben unzähligen laufenden Änderungen. Auch der Prospekt „Senioren auf Hütten" wurde 1982 von der Alpinen Auskunft erstellt. Der Prospekt „Mit Kindern auf Hütten" mußte für einen Nachdruck berichtigt werden.

Nach wie vor erhält der Bayerische Rundfunk (Bayern 3) wichtige Meldungen über Hütten (z.B. Schließungen, Beginn und Ende der jahreszeitlichen Bewirtschaftung, Sperrungen wegen Sektionsfeiern etc.) und Wege per Fernschreiber.

Aktuelle Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das Wetteramt München (Wochenend-Wetterbericht Nord- und Südalpen), das Wasserwirtschaftsamt (täglicher Lawinenlagebericht), ADAC/DSV (Schneeberichte aus dem gesamten Alpenbereich), daneben Hüttenwirte, Bergführer, Berichte in alpinen Zeitschriften, die Zusammenarbeit mit den Alpinen Auskunftsstellen des Österreichischen Alpenvereins und des Alpenvereins Südtirol.

Natur- und Umweltschutz

Personelle Änderungen

Frau Hirner, die bisher für DAV und Verein zum Schutz der Bergwelt zuständig war, ist seit September 1982 nur mehr für das Referat Natur- und Umweltschutz tätig. Der Verein zum Schutz der Bergwelt konnte eine eigene Kraft gewinnen.

DAV – interne Ausschüsse und Arbeitskreise

Der Ausschuß zum Schutz der Bergwelt wurde 1982 einmal einberufen, wobei viele Punkte diskutiert wurden. Schriftlich und fernmündlich lieferten die jeweiligen Fachleute und Gebietskenner des Ausschusses wertvolle Beiträge zu Stellungnahmen und aktuellen Problemen. Das fachkundige Gremium stellt daher eine äußert wertvolle Hilfe für die Natur- und Umweltschutzarbeit des DAV dar.

Naturschutzgruppen

Die Zahl der Natur- und Umweltschutzgruppen hat sich mittlerweile auf neun erhöht. Zum Jahresende waren dem Referat folgende aktive Gruppen gemeldet:

Umweltgruppe der *Sektion Bergfreunde Saar*	8 Mitglieder
Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz der *Sektion Essen* (AGU)	14 Mitglieder
Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz der *Sektion München* (AGUSSMü)	45 Mitglieder
Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz der *Sektion Oberland* (AGUSSO)	34 Mitglieder
Umweltgruppe der *Sektion Passau*	10 Mitglieder
Umweltgruppe der *Sektion Rheinland-Köln*	10 Mitglieder
Natur- und Umweltgruppe *Sektion Schwaben*	11 Mitglieder
Umweltgruppe *Sektion Ulm*	6 Mitglieder
Umweltgruppe *Sektion Tübingen*	10 Mitglieder

Die bereits vorjährig ausgesprochene Empfehlung soll hier wiederholt werden, daß sich wenigstens in jeder größeren Sektion eine Natur- und Umweltschutzgruppe bildet.

Aktionen und ähnliche Initiativen

Stubai
Das von der Tiroler Landesregierung in Auftrag gegebene Gutachten über die Auswirkungen der Kraftwerksprojekte wird im März 1983 vorliegen. Auf der Basis dieses Gutachtens will dann die Landesregierung zum ÖBB-Projekt Stellung nehmen.

Virgental
Die gemeinsame Aktion von DAV und ÖAV läuft 1983 aus. Ausschlaggebend war hierfür die Haltung der dortigen Kommunalvertreter.

Artenschutz
Zusammen mit der Wildforschungsgesellschaft, der Forstbehörde und der Bergwacht wurde im Frühjahr 82 der Versuch unternommen, im Hinblick auf den Auerwildschutz aufklärend auf die Skitourenfahrer in Oberammergau einzuwirken. Dieses Projekt wurde im Winter 82/83 fortgesetzt.

Saurer Regen – Baumsterben
Eine Umweltschädigung von verheerendem Ausmaß bedroht die Schutzfunktion der Bergwälder. In Zusammenarbeit mit der Sektion und dem Forstamt Garmisch-Partenkirchen wurde am 18.10.82 eine Informationsveranstaltung mit Exkursion durchgeführt. Bei der Naturschutzreferententagung war das Baumsterben im Bergwald das Leitthema.

Abschneider-Kampagne
Diese 1981 eingeleitete Aufklärungsarbeit, die auf die Probleme der Erosion durch Abschneider aufmerksam machen soll, wird in den nächsten Jahren verstärkt fortgesetzt.

Pilotprojekte

Pflanzenkläranlage Tannheimer Hütte – Pilotprojekt
Erst im Juni 83 wird das WC an die Pflanzenkläranlage angeschlossen. Somit kann man frühestens Ende der Bergsaison 1983 mit ersten Ergebnissen rechnen.

Bergsteigermülltüte
Das Pilotprojekt Mülltüte wurde abgeschlossen. Wie der Abschlußbericht zeigt, kann mit entsprechenden flankierenden Maßnahmen die Bergsteiger-Mülltüte auf allen übrigen AV-Hütten Anwendung finden.

Stellungnahmen zu Raumordnungsverfahren

- Skiliftprojekt Bolgenwiesen – Wannenkopf/Gemeinde Obermaiselstein, Ldkr. Oberallgäu, vom DAV abgelehnt, noch nicht entschieden.
- Skiabfahrt Breitenberg/Gemeinde Pfronten, Ldkr. Oberallgäu, das vom DAV bekämpfte Projekt wurde im Raumordnungsverfahren negativ abgeschlossen, d.h. abgelehnt.
- Skiabfahrt Hochfelln/Gemeinde Bergen, Ldkr. Traunstein, vom DAV abgelehnt, noch nicht entschieden.
- Umgehung Immenstadt/Ldkrs. Oberallgäu,
  der DAV plädierte bei den zur Diskussion stehenden Alternativen für die umweltfreundlichere, noch nicht entschieden.
- Erdgas-Hochdruckleitung von Egmating nach Kempten („Oberlandleitung") Teilabschnitt Bad Tölz – Marktoberdorf
  Zustimmung des DAV unter Auflagen, Verfahren wurde positiv abgeschlossen.
- Skischaukel Heutal/Ldkrs. Traunstein bzw. Bezirksamt Unken, die Planung wurde geändert, so daß nur noch österreichisches Gebiet betroffen ist, Verfahren noch nicht entschieden.
- Ausbau des Inns zwischen Kufstein und Staustufe Oberaudorf-Ebbs mit Wasserkraftwerk, der DAV stimmte dem Vorhaben unter Auflagen zu, das Verfahren wurde positiv abgeschlossen.
- Verlegung der Bundesstraßen 2, 23 und 24 bei Garmisch-Partenkirchen sowie Neubau einer Verbindungsspange B 2/B 23 und Verlegung der Bundesstraße 23 bei Oberau,
  der DAV hat in mehreren Schreiben Stellung genommen. Ergebnis der landesplanerischen Beurteilung:
  Kramer Trasse II unter Auflagen (u.a. Verlängerung des Tunnels) ist das Projekt mit den Erfordernissen der Raumordnung vereinbar. Die Realisierung ist vordringlich zu betreiben.

  Wank Trasse II kann selbst unter Auflagen (u.a. Tunnelverlängerung) erst mit den Erfordernissen der Raumplanung in Einklang gebracht werden, wenn sich die Verkehrsverhältnisse im Ortsteil Partenkirchen verschlechtern.

  Verbindungsspange, positiver Bescheid trotz erheblicher Bedenken verschiedener Beteiligter u.a. des DAV.
- Verlegung der Bundesstraße 23, das Verfahren wurde mit dem Ergebnis abgeschlossen, daß beide Trassenalternativen nicht mit den Erfordernissen der Raumordnung vereinbar sind. Trotz geringer Entlastung für den Ort, wird ein Anschluß der B 13 mit der künftigen Autobahn südlich von Oberau unter Auflagen zugestimmt.

Stellungnahmen zu Schutzgebietsausweisungen

Die Stellungnahmen zu fünf Naturdenkmälern, vier Landschaftsschutzgebieten und dem Naturschutzgebiet Karwendel fielen positiv aus, es wurden aber jeweils Verbesserungsvorschläge für die Verordnung und die Schutzgebietsabgrenzung gemacht.

Stellungnahmen zu Gesetzes- und Regionalberichtsentwürfen

Zur Novellierung des Bayerischen Naturschutzgesetzes, das am 1.9.82 in Kraft getreten ist, erfolgten wie schon im Vorjahr weitere Stellungnahmen.

Zu den Entwürfen der Regionalberichte der Regionen 16, 17 und 18 wurde schriftlich bzw. mündlich (Beiratssitzungen) der Standpunkt des DAV vertreten.

Mitarbeit bei den Beiräten

Vertreter des DAV nahmen an Sitzungen des Naturschutzbeirates bei den Regierungen von Oberbayern und Schwaben sowie in den Planungsbeiräten der Regionen 16, 17 und 18 teil.

Mitwirkung in anderen Verbänden und Organisationen

Vertreter des DAV nahmen an den Sitzungen der Alpenschutzkommission anläßlich der Tagung des Exekutiv-Komitees der UIAA in Chamonix am 2.4.82 und vom 6.– 14.11.82 am Symposion der Alpenschutzkommission der UIAA in Kathmandu, teil.

Die schon seit längerem zu beobachtende mangelnde Effizienz haben den ÖAV und DAV bewogen, die Mitarbeit bei der CIPRA aufzukündigen.

Öffentlichkeitsarbeit

4. März 1982 Pressekonferenz in München: „Sanfter Tourismus – Utopie oder Realität", Zwischenbilanz über die Aktion Virgental

19. – 23. Mai 1982 Beteiligung an der Ausstellung anläßlich des Naturschutztages '82 in Kassel

5. Juni 1982 Gemeinsam mit dem Verein zum Schutz der Bergwelt und der Unterstützung der Berliner Sektionen wurde am Tag der Umwelt ein Informationsstand aufgebaut und betreut.

18. August 1982 Pressekonferenz in München: Vorstellung der „Bergsteiger-Mülltüte" mit erheblicher Resonanz in den Medien

1. Oktober 1982 Vortrag anläßlich der Jahrestagung des Bayerischen Stahlbauverbandes zum Thema: „Umweltprobleme in den bayerischen Alpen – eine Aufgabe des Deutschen Alpenvereins"

28. November 1982 Pressekonferenz in Würzburg anläßlich der Naturschutzreferententagung: Umweltbilanz '82

Erste Dezemberwoche Versand der Resolution der Naturschutzreferenten „Deutscher Alpenverein – fordert wirksame Sofortmaßnahmen gegen Waldsterben" an maßgebliche Politiker

Insgesamt wurden 1982 10 Pressedienste mit umweltrelevanten Informationen ausgesandt, darunter auch das Merkblatt „Wie soll sich der Skitouren- und Tiefschneefahrer gegenüber Wildtieren verhalten".

Zu einschlägigen Themen wurden dem Bayerischen Rundfunk, dem Norddeutschen Rundfunk, dem Südwestfunk, dem Südfunk und dem Westdeutschen Rundfunk Interviews gegeben.

Außerdem wurde für die Pressearbeit eine Adressenkartei sämtlicher Tageszeitungen in der Bundesrepublik Deutschland und Österreich erstellt.

Aus- und Weiterbildung

Vorträge

21. Januar	bei der Sektion Universitätssportclub über Kraftwerksbauten im Stubai
18. Februar	Im Rahmen der Ausbildung zum staatlich geprüften Bergführer an der TU-München
1. April	bei der Sektion Garmisch über Naturschutzarbeit im DAV allgemein
6. Mai	bei der Sektion Griesbach über Naturschutzarbeit im DAV allgemein
21. Juni	am Sportinstitut der TH Darmstadt über Naturschutz im DAV

Mehrtägige Veranstaltungen

3. bis 5. Juli: dreitägige Exkursion zu den Themen
Nationalpark (Berchtesgaden) – Almwirtschaft und Wegebaumaßnahmen (Rotwand) – Forstliche Bringungsmethoden (Forstamtsbereich Ruhpolding).

In Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Berchtesgaden, Herrn Direktor Dr. Hubert Zierl, dem almwirtschaftlichen Verein, Herrn Landwirtschaftsdirektor Helmut Silbernagel, der Flurbereinigung Rotwand, Herrn BD Helmut Müller, der Oberforstdirektion, Herrn Ltd. FD Dr. Lorenz Sanktjohanser und dem Forstamt Ruhpolding, konnte diese fachlich fundierte Exkursion vom Referat für Natur- und Umweltschutz durchgeführt werden. Es gelang dabei vor Ort Einblick in die Aufgaben und Ziele eines Nationalparks sowie in die Probleme der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung im Gebirge zu gewinnen und die Standpunkte einander etwas anzunähern.

27. und 28. November: Naturschutzreferententagung in Würzburg
Leitthema dieser Tagung war der „Saure Regen" im Bergwald. Diese 191 Teilnehmer zählende Veranstaltung bot diesmal Gelegenheit:

zur Information (8 Vorträge)

zur Dikussion (4 Arbeitskreise und Aussprache)

zur Dokumentierung des Meinungsbildes (12 Anträge wurden verabschiedet)

Die Arbeitskreise umfaßten nachfolgende Themen:

Arbeitskreis 1:	Naturschutzinitiativen aus der Bevölkerung am Beispiel der Nockberge in Kärnten
Arbeitskreis 2:	Maßnahmen zur Ausheilung von Bodenverwundungen im Gebirge
Arbeitskreis 3:	Naturschutzaus- und -fortbildung im DAV
Arbeitskreis 4:	Umweltfreundliche Ver- und Entsorgung von Alpenvereinshütten

Über Ergebnisse dieser Arbeitskreise wurde ebenso abgestimmt, wie über Anträge von Naturschutzreferenten und Naturschutzgruppen. Obwohl nur von empfehlendem Charakter, so spiegeln Inhalt und Abstimmungsergebnis sehr gut das Meinungsbild der Naturschutzreferenten wider. Die Tagung hatte bei den Teilnehmern eine sehr positive Resonanz.

Medien (Unterrichts-, Informations- und Arbeitsmaterial)

Herausgabe des Alpin-Lehrplans 12: „Pflanzen- und Tierwelt/Lebensräume-Naturschutz"

Das Referat konnte die Diaserie „Virgental" erstellen und die Filme „. . . und so habe ich natürlich verschiedene Sachen müssen angehen" (Virgental) sowie „Alpen im Zwielicht" zum Verleih erwerben.

Erstmals im Juni erschien der „Info-Dienst des Referats für Natur- und Umweltschutz", eine weitere Ausgabe erfolgte im Oktober. Diese Informationsbroschüren gingen zusammen mit weiterem Material, u.a. von Behörden, vom Deutschen Naturschutzring (DNR), vom Schweizerischen Bund für Naturschutz (SBN) und vom Verein zum Schutz der Bergwelt an alle Naturschutzreferenten sowie Mitglieder von Naturschutzgruppen, soweit Anschrift bekannt war.

Kontaktpflege

Neben dem Ausbau bestehender Kontakte zu deutschen und österreichischen Behörden wurden vor allem die Verbindungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen vertieft und hinsichtlich der umweltfreundlichen Abwasserentsorgung auf Alpenvereinshütten neue geknüpft.

Außerdem wurde eine Adressenkartei umweltrelevanter Verbände, Institute, Fachleute und Behörden, aufgeteilt in Bundesrepublik Deutschland, Österreich und andere Länder, erarbeitet, die laufend ergänzt wird.

Mitglieder des Ausschusses zum Schutz der Bergwelt und des Referats nahmen an Fachtagungen, externen Pressekonferenzen und anderen umweltrelevanten Veranstaltungen teil.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Mitgliederentwicklung

Ende 1982 zählte die JDAV 93 918 Mitglieder, das sind 2 529 (oder 2,2%) mehr als im Jahr zuvor. Dennoch ist die Zuwachsrate leicht rückläufig, ein Phänomen, das auch anderen Jugendverbänden nicht unbekannt ist.

Der unterschiedliche Entwicklungsverlauf der Mitgliederzahl in den einzelnen Altersgruppen entspricht dem des Vorjahres. Die Kategorie „Kinder" reduzierte sich um 6%, die der Junioren/Jungmannschaft nahm um 7% zu. Neu: die Mitgliederzahl von Jugend I und II nahm geringfügig um 0,5% ab.

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1980 – 1982

Kategorie	1980	Diff. 80/81	1981	Diff. 81/82	1982
JDAV gesamt	87 521	+ 4,4%	91 389	+ 2,2%	93 918
Junioren/JM	38 314	+ 8,4%	41 543	+ 7,6%	44 689
Jugend I u. II	41 618	+ 2,5%	42 670	– 0,5%	42 473
Kinder	7 589	– 5,4%	7 176	– 6,0%	6 756

Zentrale Aktivitäten

Der Bundesjugendleitertag 1981 hatte mit seinen Beschlüssen, Arbeitsaufträgen und nicht zuletzt mit seinen Resolutionen dafür gesorgt, daß dem Bundesjugendleiter, dem Jugendausschuß und dem Jugendreferat die Arbeit nicht ausging.

Der Jugendausschuß

trat 1982 dreimal zusammen. In seiner Februar- und Junisitzung befaßte er sich vor allem mit der Auswertung des Bundesjugendleitertages 1981 und den Reaktionen des Hauptvereins auf die dort gefaßte Resolution zur Startbahn West.

In der Herbsttagung in Berlin ging es um die Terminplanung 1983, die Jugendskimeisterschaft, den nächsten Bundesjugendleitertag, der in Form eines Zeltlagers stattfinden soll, die Vertretung der JDAV in den Jugendringen und den internationalen Organisationen sowie um die Selbstversorgerhütten und -räume.

Das Schulungsteam

der JDAV traf sich zu zwei Arbeitstagungen. Dabei ging es einmal um die endgültige Fertigstellung von Schulungseinheiten

(z.B. „Stellung und Aufgaben des Jugendleiters",
„Konflikt in der Gruppe",
„Sexualpädagogik",
„Spiel – oder: Wie gehen Mädchen und Jungen in der Gruppe miteinander um?" und „Kreativität in der Gruppe")

und zum anderen um die Diskussion über Ziele und Inhalte der Burgberger Freizeitkurse, (siehe auch unter „Jugendausbildungsstätte").

Wichtigstes neues Arbeitsgebiet des Schulungsteams: Die Konzipierung und Erstellung des neuen Jugendleiter-Handbuches, ein Gemeinschaftsprojekt der Jugend des OeAV, AVS und DAV.

Zentrale Jugendleiter-Schulungen

Die Nachfrage nach Jugendleiter-Schulungen, vor allem nach der einwöchigen Grundausbildung, war so groß, daß einige Kurse geteilt werden mußten. In insgesamt 10 Wochenschulungen und 10 Wochenendschulungen eigneten sich 352 Teilnehmer (fast 1/3 mehr als 1981!) alpines und pädagogisches Wissen an, um ihre Aufgaben als Jugendleiter leichter erfüllen zu können.
(siehe auch „Jugendausbildungsstätte")

Internationale Begegnungen

1982 war ein Jahr gelungener internationaler Jugendarbeit. Mitte Juni kam eine 15köpfige Delegation des tschechoslowakischen Jugendverbandes SSM nach Burgberg. Zwei Wochen später waren dort 11 Jugendliche aus dem französischen Alpenverein (Club Alpin Français) zu Gast und im August wurde es dann ganz international: Mädchen und Jungen im Alter von 10–14 Jahren kamen zum UIAA-Jugendbergsteigertreffen aus Österreich, Südtirol, Italien, Jugoslawien und Griechenland angereist.

Bei allen drei Begegnungen gab es zwar gewisse Sprach-, aber keinerlei Verständigungsschwierigkeiten, weder bei den gemeinsamen Klettertouren, noch bei den Diskussionen über den Umweltschutz. Die kleinen Teilnehmer der UIAA-Woche waren so begeistert, daß das Treffen 1983 in Burgberg wiederholt werden wird. Der Kontakt mit den französischen Freunden soll 1983 in Frankreich vertieft werden – die entsprechende Einladung des CAF liegt bereits vor; und die Begegnung mit den tschechoslowakischen Jugendlichen wurde von den Münchnern bereits fortgesetzt und intensiviert, auf privater Ebene, in der CSSR. Alles in allem – erfreuliche Ergebnisse, die die Mühen der Vorbereitung vergessen lassen.

Erfreulich waren auch die vier internationalen Treffen, die von Sektionsgruppen realisiert wurden:

Eine 17köpfige Jugendgruppe der Sektion Rosenheim war Ende August mit ihrer französischen Partnergruppe der Sektion Briançon des CAF in den französischen Alpen unterwegs. Neben Bergwanderungen stand auch der Besuch von Sehenswürdigkeiten und der Stadtbummel in Briançon auf dem Programm.

Auf große Radtour gingen 16 Jugendliche der Sektion Gunzenhausen. Durch das Rhein- und Rhonetal führte sie ihr Weg nach Genf. In Zermatt trafen sie auf ihre Schweizer Partnergruppe, die Paneuropajugend Genf; von hier aus setzten sie die Schweizrundfahrt gemeinsam fort.

25 Jugendliche der Sektion Aix-les-bains des CAF waren auf Gegenbesuch bei der Jugend der Sektion Laufen. In einer Reihe von Bergfahrten erstieg die Gruppe insgesamt 12 Gipfel, darunter den kleinen Watzmann, den Bleikogel und viele andere mehr. Das alpine Mammut-Programm wurde abgerundet durch ein ebenso reichhaltiges Kulturprogramm.

Im Zeichen des extremen Alpinismus stand eine deutsch/amerikanische Jugendbegegnung. 6 Jugendliche der Sektion Oberland folgten einer Einladung des „Sierra Club", Kalifornien/USA. Eine Besteigung des Mount Whitney gehörte neben den Kletterpartien im Yosemite-Park zu den Höhepunkten der Reise.

Arbeit in den regionalen Bereichen

Auf regionaler Ebene wurden von den 12 Landes- und Bezirksjugendleitern 42 Schulungen angeboten; hier handelte es sich vornehmlich um Fortbildungen, die von 1 030 Jugendleitern besucht wurden.

Mitarbeit in den Jugendringen

auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene war auch im Berichtszeitraum gewährleistet.

Jugendausbildungsstätte in Burgberg/Allgäu

Nach wie vor kann (fast) nur Erfreuliches berichtet werden:

Die Zusammenarbeit des pädagogischen Teams mit Jugendkursleitern war konstruktiv, die Jugendlichen fühlten sich in der „Sonnenhalde" wohl, und was die betriebswirtschaftliche Situation betrifft, so kann diese als konsolidiert und gesund bezeichnet werden; die Gesamtauslastung war zwar leicht rückläufig, die Auslastung durch freie Träger der Jugendarbeit in Bayern konnte jedoch leicht gesteigert werden.

Jugend- und Jugendleiter-Kurse

Die angebotenen Kurse – Jugendkurse, die in den Schulferien stattfinden und allen Jugendlichen offenstehen sowie Wochen- und Wochenendschulungen zur Aus- und Fortbildung von Jugendleitern – waren zum Teil außerordentlich gut besucht. Es gab allerdings auch Maßnahmen, die nicht so sehr begehrt waren, einige wenige sogar überhaupt nicht – sie mußten ausfallen.

Dabei ließ sich eine Tendenz eindeutig feststellen: Freizeitkurse, deren Ausschreibungstexte „nach Bildung riechen", werden nur zögernd oder gar nicht belegt, Kurse jedoch, die hauptsächlich „Klettern" versprechen, sind schnell ausgebucht. Abgesehen von der Tatsache, daß die öffentliche Mittelvergabe an bestimmte Bildungsinhalte geknüpft wird, (nicht umsonst heißen sie ja auch „Jugendbildungsmaßnahmen") ist es ja auch so, daß die JDAV entsprechend ihren Bildungszielen nicht nur sportliche Betätigung anbieten will. So werden in Zukunft vermehrte Anstrengungen zu unternehmen sein, um Jugendliche entsprechend zu motivieren. Ein ganz wesentlicher Bildungsinhalt wurde erfreulicherweise immer angenommen: Natur- und Umweltschutz.

Bei den Jugendleiterschulungen zeichnete sich ein differenzierteres Bild ab: Die einwöchigen Ausbildungen waren fast immer ausgebucht (sicherlich nicht nur aufgrund der Bestimmung „ohne Grundausbildung kein Jugendleiter-Ausweis"; Doppel- und Dreifachbelegungen waren keine Seltenheit), die Wochenendschulungen fanden dagegen unterschiedliche Resonanz: Von „überwaltigend" (z.B. bei „Sexualpädagogik – oder wie gehen Mädchen und Jungen in den Gruppen miteinander um?" und „Info Treff – Jugendzeitung") über „gut" (Umweltschutz, Gruppenabend) bis „wenig/gar nicht" („Mitarbeit in Jugendringen" fiel, wie auch im letzten Jahr, wieder aus). Es scheint, daß Lehrgänge, die Jugendleitern konkrete Hilfe anbieten, ihre persönlichen Probleme oder die mit ihrer Gruppe zu lösen, am gefragtesten sind. Überraschend und höchst erfreulich in diesem Zusammenhang: Der Einladung des Burgberger Pädagogenteams zu einem Renovierungswochenende folgten 15 Jugendleiter, die in schweißtreibeder Arbeit Fenster, Türen und Bänke abschliffen, abbeizten und wieder anstrichen, Wände weißelten usw. Alles in allem: die „Sonnenhalde" erstrahlte dank fleißiger Hände in neuem Glanz!

Betreuung anderer Beleggruppen

Die traditionell gute Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk wurde auch in diesem Jahr fortgeführt, ebenso die mit dem Bezirkjugendring Schwaben. Der Kreisjugendring Oberallgäu nutzte das Haus für ein „Umweltforum" für junge Leute aus der Region.

Das *Kuratorium* der Jugendbildungsstätte trat einmal zusammen, um den Arbeitsbericht 1981 und die Arbeits- und Finanzplanug 1982 zu diskutieren und festzulegen.

Was es sonst noch zu berichten gibt?

Anfang des Jahres fand unter reger Teilnahme (150) die Jugendskimeisterschaft (Kombination: Abfahrt/Langlauf) in Oberstaufen statt, und dies trotz schlechtester Witterungsverhältnisse.

Das neue „Jugend am Berg" wurde sehr positiv aufgenommen; die farbige Aufmachung und die Themen fanden zum Teil ein lebhaftes Echo (z.B. „Frauen am Berg"!)

Das Multiplikatorenseminar mit dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband und der Naturfreundejugend in Burgberg war wieder ein voller Erfolg. Eine Fortsetzung ist geplant.

Vorhaben für 1983

Wichtigstes Ereignis wird der Bundesjugendleitertag sein. Es wird wieder eine Jugendskimeisterschaft geben in Pfronten, allerdings in neuer Form (die viel mit Tourenskilauf zu tun hat; keine Kombination mehr).

In Burgberg will die AV-Jugend gemeinsam mit den Junggärtnern eine Begrünungsaktion durchführen. Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner hatte dies im Jahre 1982 bereits allein mit viel Erfolg unternommen. (Schlagzeile in einer überregionalen Zeitung: „In Europa bisher einmalig: Junggärtner machen kahle Pisten grün".)

Hütten und Wege

Die Vereinsgremien haben im Bereich Hütten und Wege eine Reihe von wesentlichen Beschlüssen gefaßt und zukunftsweisende Entscheidungen getroffen, wobei der Verwirklichung des in der Hauptversammlung 1981 beschlossenen Hüttenkonzepts besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde.

Auf Vorschlag des Hauptausschusses wurde in der Hauptversammlung 1982 in Fürth ein freiwilliger Betriebsvergleich von AV-Hütten beschlossen, der zum Ziel hat, die Praktikabilität des neuen Hüttenkonzepts zu überprüfen und die Beratung der Sektionen in allen Hüttenbetriebsfragen auf gesicherte Grundlagen zu stellen. Im Sommer 1982 wurden dann in Verfolgung dieses Beschlusses in Zusammenarbeit mit dem ÖAV 24 Hütten, und zwar 15 des DAV und 9 Hütten des ÖAV, von anonymen Prüfern besucht. Diese waren angehalten, anhand eines gemeinsamen mit dem ÖAV ausgearbeiteten Fragebogens Feststellungen hinsichtlich des Hüttenbetriebs aufzunehmen. Das Ergebnis war leider nicht sehr erfreulich, zeigte es doch, daß auf einem Großteil der Hütten die Mitgliederrechte nicht den Vorschriften und der Hüttenordnung entsprechend gewahrt wurden. Es krankt hier vor allem bei der ordnungsgemäßen Verteilung der Schlafplätze, bei der Vorausbestellung von Schlafplätzen, bei der Hüttengebühreneinhebung wie bei der Eintragung ins Hüttenbuch. Auch bei den Rahmensätzen für Hüttengebühren gab es Verstöße, insbesondere bei der Bergsteigerverpflegung, wo z. B. das vorgeschriebene Bergsteigergetränk nur in ganz seltenen Fällen überhaupt angeboten und wenn ja vielfach zu teuer verkauft wurde. Festgestellt wurde bei dieser Untersuchung auch, daß die auf den Hütten erzielten Umsätze sowohl bei den Tagesgästen wie auch bei den nächtigenden Gästen Schwankungen unterliegen, so daß von Durchschnittsumsatzzahlen nicht ausgegangen werden kann. Die Beanstandungen wurden den hüttenbesitzenden Sektionen zur Kenntnis gegeben, die für entsprechende Abstellung sorgen werden. Der freiwillige Betriebsvergleich wird verstärkt in den kommenden Jahren mit der Zielrichtung einer Hüttenkontrolle fortgeführt.

Große Wellen schlug die Absicht der Sektion Stuttgart, den Rohbau der Klostertalhütte im Klostertal/Silvretta von der Sektion Wiesbaden zu erwerben und auszubauen. Ein Antrag der Sektion Lindau zur Hauptversammlung in Fürth, diesen Hüttenbau abzulehnen, wurde heiß diskutiert, schließlich aber mit 1 621 Gegenstimmen bei 615 Dafür-Stimmen und 259 Enthaltungen abgelehnt. In der Herbstsitzung des Hauptausschusses wurde nach ausführlicher Diskussion beschlossen, im Zuge des in der Hauptversammlung abgegebenen Versprechens, die Klostertalhütte einfach und ausschließlich auf die bergsteigerischen Bedürfnisse ausgerichtet auszubauen und einfach zu bewirtschaften.

Der gemeinsame Hüttenausschuß DAV/ÖAV trat zweimal, und zwar im Frühjahr wie im Herbst zusammen, und befaßte sich eingehend mit aktuellen Hüttenfragen. Insbesondere wurden bedingt durch das neue Hüttenkonzept neue Richtlinien für die Verteilung von Darlehen und Beihilfen erarbeitet, die schließlich in der Herbstsitzung des Hauptausschusses verabschiedet wurden und in der Hauptversammlung 1983 in Mainz zur Beschlußfassung kommen. In diesen Richtlinien wurde auch das Anliegen der AV-Jugend, auf AV-Hütten Selbstversorgerräume und Winterräume einzurichten, verankert.

Um den Sektionsvorständen Vorschläge und Entscheidungshilfen bei der Energieversorgung und Energieeinsparung auf AV-Hütten zu unterbreiten, beschloß der Hauptausschuß in seiner Frühjahrssitzung die Erstellung einer Studie in Form eines Informationsberichtes, der bis Sommer 1983 vorliegen wird.

Die im künftigen Nationalpark Hohe Tauern gelegene Johannishütte der Sektion Prag wird in Zusammenarbeit mit der Sektion Reichenberg des ÖAV saniert und ausgebaut werden, wobei die Mittel in der Hauptsache von beiden Vereinen aufgebracht werden müssen. Dieser Ausbau ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn die von den Talgemeinden geforderte Erschließung der Venediger-Südseite mit Lift- und Seilbahnanlagen nicht realisiert wird. Da anderenfalls ein Festhalten an der Johannishütte sinnlos wäre, wurde auf Vorschlag des Hauptausschusses von der Hauptversammlung beschlossen, daß Sanierung und Ausbau der Johannishütte Vorleistungen der Alpenvereine sind auf den künftigen Nationalpark Hohe Tauern und alle Finanzierungshilfen deshalb unter der Auflage erfolgen, daß die betreibenden Sektionen die Johannishütte veräußern, wenn eine Erschließung erfolgen wird. Aus diesem Grund wurde die notwendige Finanzierung mit zins- und tilgungsfreien Darlehen durchgeführt.

Bei der Durchführung der neuen Hüttenordnung bei den Hütten der Kategorie I ergaben sich hinsichtlich der Belegung durch Österreichische Alpinschulen erhebliche Schwierigkeiten. Da nach der neuen Hüttenordnung solche Belegungen grundsätzlich untersagt sind und nur der Verwaltungsausschuß in besonderen Fällen eine Ausnahmegenehmigung erteilen kann, andererseits aber eine Reihe von betroffenen Hütten in saisonschwachen Zeiten auf die Belegung durch Österreichische Alpinschulen angewiesen sind, wurde mit dem Dachverband der Tiroler Alpinschulen wie mit dem Deutschen Bergführerverband das Verfahren hinsichtlich einer Ausnahmeregelung abgesprochen, die erstmals in 1984 zum Tragen kommen wird. Für die Jahre 1982 und 1983 wurde eine großzügige Übergangsregelung vereinbart.

Die Hauptversammlung in Fürth beschloß schließlich eine Ergänzung der Hüttenordnung, wonach in das Ermessen der hüttenbesitzenden Sektion gestellt wird, jugendlichen Nichtmitgliedern bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, wenn sie von einem Erwachsenen begleitet oder Teilnehmer einer geführten Gruppe von mindestens 10 Personen (ausschließlich Leiter) sind und der Jugendleiter einen gültigen Jugendleiterausweis vorweist, eine Ermäßigung der Normalgebühr (Nichtmitgliedergebühr), jedoch nicht unter dem Satz der ermäßigten Gebühr, einzuräumen.

Sie verabschiedete ferner den auf Vorschlag des Ausschusses für Hütten und Wege vom Hauptausschuß vorgeschlagenen Verteilungsplan für Darlehen und Beihilfen im Jahre 1982, der Zuwendungen des Gesamtvereins für Umweltmaßnahmen in Höhe von DM 530 246,– und für allgemeine Baumaßnahmen in Höhe von DM 4 167 820,– vorsieht. Aus Liquiditätsgründen kann jedoch die Auszahlung von Darlehen und Beihilfen für eine Reihe von Projekten erst in 1983 erfolgen.

Der Ausschuß für Hütten und Wege trat schließlich im November zu seiner turnusgemäßen Sitzung zusammen, um die Bezuschussung der Baumaßnahmen 1983 vorzubereiten. Antragsschluß für diese Maßnahmen war wie gewohnt der 15. 9. 1982. Die Anträge wurden wiederum aufgeteilt auf Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation und normale Baumaßnahmen. In der Liste I ‚Umweltmaßnahmen' sind hierbei 19 Objekte enthalten mit Gesamtbaukosten von DM 779 096,–. Die Liste II ‚Allgemeine Baumaßnahmen' enthält 48 Anträge von Sektionen sowie Posten für die Verfügungsquote des Verwaltungsausschusses und Zinsbeihilfen mit einem Gesamtbetrag von DM 4 299 488,–. Der von diesem Ausschuß aufgestellte Verteilungsplan durchläuft noch die Vereinsgremien, bis er der Hauptversammlung 1983 zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird.

Für diese in 1983 geplanten Maßnahmen werden von Sektionen in Bayern Zuschüsse des Freistaates Bayern in Höhe von DM 338 523,– beantragt. Ob diese im Hinblick auf die haushaltsmäßigen Schwierigkeiten des Landes in dieser Höhe in 1983 ausbezahlt werden können, muß abgewartet werden. 1982 wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen Hüttenbaumaßnahmen bayerischer Sektionen mit einem Betrag von rd. DM 532 000,– aus dem Programm Freizeit und Erholung unterstützt. Die Sektionen im Land Baden-Württemberg werden Staatszuschüsse in Höhe von DM 187 350,– beantragen. Das Sportreferat der Landeshauptstadt München gab den Münchner Sektionen einen Zuschuß von DM 76 238,– zum Ausbau von Hütten.

Kulturelle Aufgaben

Alpenvereinskartographie

Schwerpunkt der gemeinsamen Kartographie des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins war auch im vergangenen Jahr wieder die Fortführung und Berichtigung der AV-Karten, von denen eine Anzahl völlig neu bearbeitet wurde, ein Teil mit einzelnen Ergänzungen erschien und ein weiterer Teil unverändert nachgedruckt wurde.

1. Kartenberichtigungen mit topographischen Erhebungen und umfangreichen kartographischen Ergänzungen:
   - *Großglocknergruppe 1:25000*
     Photogrammetrische Luftbildauswertungen an der TU München, topographische Feldarbeiten, Erweiterung des Kartenbildes im Norden.
   - *Lechtaler Alpen-Arlberggebiet 1:25000*
     Umfangreiche Nachführung nach Manuskriptkarten des Österreichischen Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen und nach eigenen Erhebungen.
   - *Wetterstein-Ost 1:25000*
     Vollständige kartographische Überarbeitung nach topographischen Feldarbeiten. Eintragung der Naturschutzgebietsgrenzen.
2. Nachdrucke mit einzelnen Ergänzungen:
   - *Venedigergruppe 1:25000*
     Eintragung der AV-Grundbesitzgrenzen
   - *Ötztaler Alpen-Gurgl 1:25000*
3. Unveränderte Nachdrucke:
   - *Kaisergebirge 1:25000*
   - *Innsbruck und Umgebung 1:50000*
4. Die Kartenbeilage zum AV-Jahrbuch 1982/83 wurde von der Kartographie des ÖAV bearbeitet. Dabei handelt es sich um die 2. Auflagen der 1954 erstmals erschienenen Karte der *Nauderer Berge* 1:25000, die mit wesentlichen Erweiterungen des Kartenformats nach Westen, Norden und Osten in zwei Ausgaben - Skirouten und Wegmarkierungen – hergestellt wurde.
5. Ferner wurde im vergangenen Jahr an den folgenden noch nicht zum Auflagendruck gelangten Karten gearbeitet:
   - *Lechtaler Alpen-Parseierspitze 1:25000*
     Vollständige Bearbeitung der stark veralteten Karte (letzte Ausgabe 1924)
   - *Rofan 1:25000*
     Geländeerhebungen für eine Neuauflage durchgeführt; dasselbe gilt für das Blatt
   - *Hochkönig-Hagengebirge 1:25000*
   - *Brentagruppe 1:25000*
     Vorbereitung einer Neuauflage, wobei ein Teil der photogrammetrischen Arbeiten sowie Geländebegehungen bereits durchgeführt sind.
   - *Wetterstein-Mitte 1:25000*
   - *Totes Gebirge-West 1:25000*
   - *Stubaier Alpen-Hochstubai 1:25000*

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Bedingt durch die steigende Mitgliederzahl erhöhte sich die Druckauflage von 284 000 auf 294 000. Eine wesentliche Neugestaltung innerhalb der Zeitschrift erfuhr in diesem Jahrgang der Teil „Jugend am Berg", der seit Heft 1/82 herausnehmbar in Heftmitte mit eigenem Umschlag und in jugendgerechterer Aufmachung erscheint.

Trotz dieser Umgestaltung konnte die Zunahme der Gesamtseitenzahl für die Hefte des Jahrgangs auf ein Minimum beschränkt werden, nämlich auf 4 Seiten, von 488 auf 492. Dabei ist zu berücksichtigen, daß auch der Anteil der Anzeigen an dieser Gesamtseitenzahl von 152 3/4 auf 155 Seiten leicht angestiegen ist.

Als sehr belastend für den Etat wirkte sich indessen aus, daß 1982 Beilagen und Mittelhefter weitgehend ausgeblieben sind.

Die Hefte des Jahrgangs 1982 standen inhaltlich unter folgenden Schwerpunktthemen:

	Mitteilungen	Jugend am Berg
Heft 1	Lawinen	Bundesjugendleitertag '81
Heft 2	Internationale Beziehungen	Bergsteiger-Songs
Heft 3	Umweltschutz	Umweltschutz
Heft 4	Berichterstattung Hauptversammlung/ neues Hüttenkonzept	Frauen am Berg
Heft 5	Sektionsabend/ Amateurbergfilme	Outdoor
Heft 6	Ski alpin/ Steilabfahrten	Generationenkonflikte

Zwischen diesen jeweils für ein Jahr im voraus festgelegten Hauptthemen und dem Nachrichtenteil der Zeitschrft wurden wieder Themenblöcke für aktuelle Beiträge, vor allem aus den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit am Berg und Ausbildung eingeschaltet.

Alpenvereins-Jahrbuch 1982/83

1982 ist der 107. Band des Alpenvereins-Jahrbuches erschienen. Das Konzept seiner Gestaltung entspricht dem Modell, das mit dem 106. Band 1981 verwirklicht wurde. Wie schon das Jahrbuch 1981, wurde auch dieser Band von Lesern und der Kritik insgesamt sehr positiv beurteilt. Der Schritt, eine Neugestaltung zu wagen, hat sich somit bislang als richtig erwiesen.

Erstmals zeichnet für diesen Band neben dem Österreichischen und Deutschen Alpenverein auch der Alpenverein Südtirol als Herausgeber. Außerdem erhielt dieser 107. Band des Alpenvereins-Jahrbuches als Jahresbezeichnung die Doppelzahl 1982/83. Das bedeutet nicht, daß 1983 kein Jahrbuch erscheinen soll, doch wird der 108. Band die Jahreszahlangabe 1984 erhalten; entsprechend alle weiteren Bände die Zahl des Folgejahres. Da die Alpenvereins-Jahrbücher jeweils erst gegen Ende eines Jahres erscheinen, soll durch diese Maßnahme dem Eindruck entgegengewirkt werden, der Inhalt dieser Jahrbücher sei bei ihrem Erscheinen bereits überholt.

Vortragswesen

Das Vortragsreferat konnte 1982 43 verschiedene Filme zur Ausleihe anbieten. Neu hinzugekommen zum bisherigen Bestand sind zwei Trekkingfilme der Berg- und Skischule sowie zwei Filme aus dem Naturschutzreferat. Lawinenfilme und Filme aus dem Bereich des Naturschutzes werden kostenlos entliehen, während die Ausleihe der anderen Filme zwischen DM 25.– und 100.– beträgt. 110 Sektionen sowie einige Schulen haben von der Ausleihe Gebrauch gemacht.

Bedauerlicherweise ist die Lebensdauer der Filme oft recht kurz, da die Filmvorführer des öfteren nicht über genügend Kenntnisse verfügen. Wenn man bedenkt, daß die Anschaffungskosten eines Filmes je nach Laufzeit zwischen DM 3 000,– und DM 5 000,– liegen, ist es verständlich, daß aus finanziellen Gründen auf eine Leihgebühr nicht verzichtet werden kann.

Bewährt hat sich auch die schon seit mehreren Jahren praktizierte Bildung von Vortragsgemeinschaften auf Sektionenverbandsebene für Diavorträge.

Kunstausstellung

Unter dem Titel „Bilder vom Berg – Alpine Graphiken aus 5 Jahrhunderten" zeigte der DAV vom 13. 11. bis 12. 12. 1982 im Bayerischen Nationalmuseum in München 80 alpine Graphiken aus der Zeit vom 16. bis 20. Jahrhundert: Stiche, Radierungen, Lithographien, Gouachen, Zeichnungen und Aquarelle.

Dr. Helmuth Zebhauser stellte die Ausstellung mit der Hilfe von Fritz Schmitt und Dietrich Hasse zusammen. Der DAV und der Verein der Freunde und Förderer des DAV finanzierten je zur Hälfte die Fremdkosten.

Ein kleines, aber ganz ungewöhnliches Ereignis, eine Augenweide für den Freund bergiger Landschaft, das sowohl bei den Vereinsmitgliedern als auch in der Öffentlichkeit großen Anklang fand.

Alpenvereinsbücherei

	1982	1981
Zahl der Entleiher	4 315	4 417
Zahl der entliehenen Bände	8 493	8 691
Zahl der Neuzugänge an Büchern und Karten	996	1 008
Zahl der Fernleiher	154	196
Zahl der Buchbesprechungen	4	3

Die Alpenvereinsbücherei, die größte alpine Fachbibliothek der Welt, besaß am Jahresende 1982 37 424 Bände. Hinzu kommen ca. 2000 Landkarten. Der Buchbestand umfaßt nicht nur das alpine Schrifttum der Nachkriegszeit, sondern auch eine Anzahl wertvoller alter Bücher, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Dank der Auslagerung der kostbarsten Bände während des Krieges nach Tirol, konnten die Werke vor den Bomben gerettet werden. Erst im Herbst 1982 erfolgte die Rückverlagerung der Bücher nach München. Einige der illustrierten Bände waren in der Ausstellung „Bilder vom Berg – alpine Graphik aus 5 Jahrhunderten" im November/Dezember im Nationalmuseum in München ausgestellt.

Es wird eine der Aufgaben der Bücherei in den kommenden Jahren sein, die alten Bände zu restaurieren und zu reparieren, da sie durch lange, zum Teil unsachgemäße Lagerung stark gelitten haben.

Geldwesen

Nach Auswertung der Jahresberichtsbögen des Jahres 1981 betrugen die gesamten Einnahmen der nunmehr 291 Sektionen DM 28,76 Mio. Davon wurden ausgegeben für

- Alpenvereinshütten und -wege DM 12,45 Mio (1980 DM 7,82 Mio)
- Mittelgebirgshütten DM 0,56 Mio (1980 DM 0,475 Mio)
- sektionseigene, nicht allgemein zugängliche Hütten in den Alpen DM 0,53 Mio (1980 DM 0,798 Mio).

Der Rest von DM 15,22 Mio(1980 DM 16,2 Mio) wurde danach für andere Vereinsaufgaben, für Rücklagen sowie für die Verwaltung verwendet. Die Form der Jahresberichtsbögen läßt die Einzelverwendung dieses Betrages nicht erkennen.

1982 betrugen die Einnahmen des Gesamtvereins DM 8,369 Mio (1981 DM 7,553 Mio).

Der Mitgliederzuwachs ging in 1982 weiter zurück. Er betrug, bereinigt um die Abgänge, nur noch 14 074 (1981 16 273) Mitglieder. Am 31. 12. 1982 betrug der Mitgliederstand 428 174 Mitglieder.

Von den 14 074 neuen Mitgliedern entfallen 8 293, also 58,9 % des Gesamtmitgliederzuwachses auf die Kategorie A. Die B-Mitglieder erhöhten sich nur noch um 3 252. Bei der AV-Jugend ergab sich ein Zuwachs nur noch bei den Junioren. Hier erhöhte sich die Zahl um 3 146 neue Juniorenmitglieder. Erstmals verringerten sich die Jugendbergsteiger, und zwar um 197 und der abnehmende Trend bei den Kindern wurde durch 420 Kinder weniger erneut bestätigt.

82,8 % der Gesamteinnahmen – nämlich DM 6 933 402,85 – wurden für Vereinsaufgaben und außerordentliche Ausgaben verwendet. Ein Großteil dieser Mittel floß wieder an die Sektionen zurück in Form von Beihilfen für Hüttenbaumaßnahmen sowie für unmittelbare Dienstleistungen an die Sektionen und Mitglieder wie Mitteilungen, Unfallfürsorge, Haftpflichtversicherungen, Hüttenfürsorge, Hüttensteuern, Bauberatung, Ausbildung der ehrenamtlichen Führungskräfte und sonstiges.

An der Spitze stehen wiederum die für Hütten und Wege ausgegebenen Mittel von DM 2 737 024,29. Die in 1982 letztmalig abgerechnete Naturschutzabgabe aus dem Jahre 1981 erbrachte einen Betrag von DM 288 671,40. Dieser wurde dem Darlehensstock zur Unterstützung von Umweltbaumaßnahmen zugeführt. Da diese Umweltbaumaßnahmen der Sektionen auf ihren Hütten in 1982 Gesamtkosten in Höhe von DM 866 102,– (im Vorjahr DM 1 148 289,–) verursachten, die vom Gesamtverein mit Beihilfen in Höhe von DM 514 246,– (1980 DM 623 911,–) bezuschußt wurden, reichen die Einnahmen aus der Naturschutzabgabe zur Abdeckung dieser Beihilfen bei weitem nicht aus. Der Restbetrag mußte aus Etatmitteln abgedeckt werden. Für allgemeine Baumaßnahmen, die mit DM 4 167 820,– in Form von Beihilfen und Darlehen bezuschußt worden sind, mußten zur Abdeckung Rückläufe aus dem Darlehensstock über die vorgesehenen Etatmittel hinaus bereitgestellt werden. Schließlich können Beihilfen und Darlehen in Höhe von DM 855 000,– aus Liquiditätsgründen einer Reihe von Sektionen erst in 1983 ausgezahlt werden. Insgesamt erhalten die Sektionen für Baumaßnahmen an Beihilfen und Darlehen DM 4 698 066,–.

Bei den Mitteilungen des DAV mußte leider eine erhebliche Kostenüberschreitung von rund DM 84 000,– hingenommen werden. Ausschlaggebend hierfür war einerseits die Erhöhung der Portokosten um rund DM 57 000,–, andererseits aber auch die Mehrkosten von Druck und Papier mit rund DM 90 000,–, die nicht zuletzt auch auf die Umgestaltung von „Jugend am Berg" zurückzuführen sind. Auf der Einnahmenseite haben sich die Anzeigenerlöse mit rund DM 779 000,– um rd. DM 19 000,– verringert. Die Bruttokosten der DAV-Mitteilungen, also die Gesamtkosten, betrugen DM 1 954 331,39.

Für die Jugendarbeit wurden insgesamt DM 459 883,44 ausgegeben. Der Voranschlag von DM 457 000,– wurde damit im wesentlichen eingehalten. Neben den Etatmitteln flossen einzelnen Titeln der Jugend wieder Mittel des Bundesjugendplanes und des Bayerischen Jugendringes in Höhe von insgesamt DM 191 302,– zu. Die Jugendausbildungsstätte Burgberg erforderte einen Zuschuß von DM 83 215,68 (1981 DM 67 790,87).

Der Etatansatz bei der Ausbildung wurde erneut erheblich überschritten. Das Ergebnis von DM 501 409,61 bei der Ausbildung lag um DM 46 000,– über dem Voranschlag. Verteuert haben sich hier ganz erheblich die Kurskosten. Darin kommen die wesentlich gesteigerten Teilnehmerzahlen der Ausbildungskurse aber auch Kostensteigerungen zum Ausdruck. Eine Anhebung der Sektionsanteile wird geprüft.

Die zentralen Jugendkurse erforderten einen Zuschuß von DM 177 799,88. Die Überschreitung beträgt hier rd. DM 57 000,–.

Gestiegene Teilnehmerzahlen bei sinkenden öffentlichen Zuschüssen schlagen sich hier nieder. Auch wurde – auf Wunsch der Sektionen – der kostengünstige Einsatz von Hochtourenführern vermieden und weitgehend staatlich geprüfte Bergführer mit höherem Honorar beschäftigt.

Auch hier muß für die Zukunft eine Anpassung der Teilnehmerbeiträge an die geänderte Kostensituation erfolgen. Geprüft muß ferner werden, ob bei Wahrung der Sicherheit die Teilnehmerzahlen pro Kursleiter nicht erhöht werden können. Bei einer Verringerung des Kursangebotes müßten vor allen Dingen Mehrfachbesucher von Kursen zurückstehen.

Auch die Zahl der beitragsfreien Mitglieder, also der Mitglieder mit mehr als 50 Jahren Vereinszugehörigkeit, ist gegenüber dem vergangenen Jahr erneut gestiegen. Dem Verein entstand ein Beitragausfall von DM 105 627,50 (im Vorjahr DM 101 867,–). Im einzelnen handelt es sich um 3 247 A-Mitglieder (1981 3 143) und 2 691 B-Mitglieder (1981 2 572).

Die Ausgaben für Natur- und Umweltschutz bewegen sich mit DM 361 291,24 in Höhe des Voranschlages. Der größte Posten ist hier die Förderung von Umweltmaßnahmen mit rund DM 190 000,–. Die Aktion Virgental, die Ende 1982 ausgelaufen ist, erforderte nochmals Kosten in Höhe von rund DM 14 000,–.

Beim Sicherheitskreis konnte der Voranschlag um rund DM 10 000,– unterschritten werden. Ausgegeben wurden hier DM 160 792,90.

Die Aufwendungen für kulturelle Aufgaben betrugen DM 332 945,10. Der größte Posten ist hier die AV-Kartographie mit Gesamtaufwendungen von DM 160 681,61, von denen DM 29 000,– aus der Rückstellung getragen werden mußten. Die AV-Bücherei erforderte Bruttokosten von DM 184 586,15, die durch Erlöse aus dem Doublettenverkauf von rund DM 29 000,– auf rund DM 155 541,81 gemindert wurden.

Für Unvorhergesehenes wurden DM 31 820,31 ausgegeben.

Die Vereinsaufgaben erforderten insgesamt DM 6 453 731,45 (1981 DM 5 677 801,53).

Mit den außerordentlichen Ausgaben von DM 479 671,40 – dieser Betrag setzt sich aus DM 191 000,– Verwendung der Bundesjugendplanmittel und DM 288 671,40 Zuweisung an Darlehensstock aus Mitteln der Naturschutzabgabe zusammen – schließt die Erfolgsrechnung mit Gesamtausgaben in Höhe von DM 8 369 880,92 ab. Da diesen Gesamtkosten auf der Einnahmenseite nur ein Betrag von DM 8 329 880,92 gegenüberstehen – die DAV Berg- und Skischule GmbH erbrachte 1981 wiederum keinen Gewinn, so daß die im Voranschlag 1982 vorgesehene Gewinnabführung von DM 100 000,– nicht vorgenommen werden konnte – ergab sich ein Bilanzverlust von DM 40 000,–. Dieser ergibt sich aus der Kostenüberschreitung bei den Jugendkursen und wird über Rechnungsabgrenzung auf das Haushaltsjahr 1983 vorgetragen.

Dieses Ergebnis zeigt, daß der Gesamtverein schon im zweiten Jahr des Inkrafttretens der Beitragserhöhung – die Beschlußfassung hierzu erfolgte in der Hauptversammlung 1981 in Heidelberg – nur mit äußerster Schwierigkeit den an ihn gestellten Anforderungen nachkommen kann. Ein weiterer Rückgang des Mitgliederzuwachses, der angenommen werden muß, zwingt den Gesamtverein in den kommenden Jahren zu äußerster Sparsamkeit.

Fast 74 % des Gesamtmitgliederbestandes, nämlich 315 829 Mitglieder (1981 302 011 Mitglieder) sind nunmehr Ende 1982 in der EDV-Mitgliederkartei (EDV-Beitragseinzug) erfaßt. An dem Verfahren nehmen jetzt 181 Sektionen (62,2 %) teil. Gegenüber 1981 sind somit weitere 5 Sektionen zum EDV-Beitragseinzug neu hinzugekommen. Die noch nicht angeschlossenen 110 Sektionen verkörpern nur einen Mitgliederstand von 72 017 (ohne B-Mitglieder und Kinder), die noch weiterhin in der EDV-Mitteilungsbezieherkartei geführt werden.

Von den Sektionen, die am EDV-Beitragseinzug teilnehmen, wird immer wieder bestätigt, daß für sie diese Einrichtung unentbehrlich geworden ist, schafft sie doch für die mit dem Beitragseinzug befaßten ehrenamtlichen Kräfte eine erhebliche Erleichterung.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Die 11. Mitgliederversammlung der Gesellschaft fand am 29. 6. 1982 im AV-Haus in München statt. Zugleich traten Vorstand und Kuratorium zu einer Sitzung zusammen.

Die Mitgliederversammlung nahm den schriftlich vorgelegten Jahresbericht, die Erfolgs- und Vermögensrechnung sowie den von Rechnungsprüfer Dr. Wolfsteiner mündlich erläuterten Bericht der Rechnungsprüfer zustimmend zur Kenntnis.

Auf Antrag von Dr. Gropper wurde ohne Wortmeldungen einstimmig dem Vorstand die Entlastung erteilt.

Die Rechnungsprüfer Dr. Hans Wolfsteiner und Dr. Rolf Fiedler erklärten sich zur Weiterführung ihres Amtes bereit und wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig wiedergewählt.

Der Bestand der Mitglieder, insbesondere der Spender, hat sich im Berichtsjahr verringert. Ende 1982 zählte die Gesellschaft 88 Mitglieder (im Vorjahr 92) und 38 Spender (im Vorjahr 40).

Aufgrund der vorhandenen Mittel und anhand von Vorschlägen des Deutschen Alpenvereins wurden von Vorstand und Mitgliederversammlung gemäß § 2 der Satzung der Gesellschaft für nachfolgende Vorhaben insgesamt DM 65 000,– bewilligt:

Ausstellung „Bilder vom Berg – Alpine Grapik aus fünf Jahrhunderten"
- Angeregt durch den großen Erfolg der Kunstausstellung „Berge '81" wurde für die vom Deutschen Alpenverein zusammen mit dem Bayer. Nationalmuseum München im November 1982 stattgefundene Ausstellung „Bilder vom Berg – Alpine Grapik" eine Beihilfe von DM 10 000,– genehmigt.

Himalaya-Konferenz '83
- Für die vom DAV im März 1983 durchgeführte Himalaya-Konferenz wurde eine Unterstützung in Höhe von DM 10 000,– bewilligt.

Symposium für Bergmedizin 1982
- Für das vom Lehrstuhl für Sporttraumatologie in Zusammenarbeit mit dem Sportzentrum der TU München, dem Deutschen Alpenverein und dem Bayer. Sportärzteverband im Oktober 1982 veranstaltete ‚Höhenmedizinische Symposium' wurde ein Druckkostenzuschuß in Höhe von DM 5 000,– genehmigt.

AV-Bücherei
- Für die Restaurierung von wertvollen antiquarischen Büchern wurde ein Zuschuß von DM 5 000,– zur Verfügung gestellt.

Rückstellung für ein Buchprojekt
- Durch den großen Erfolg der Kunstausstellung „Berge '81" ermuntert, wurde vom Vorstand vorgeschlagen, weitere kulturelle Aufgaben beim Deutschen Alpenverein zu initiieren und finanziell zu unterstützen. Als weitere förderungswürdige Aufgabe des DAV zeichnete sich ein Buchprojekt ab. Für eine derartige Aktivität und zwar zu dem Zeitpunkt, zu dem sie realisierbar ist, wurde eine Rückstellung in Höhe von DM 20 000,– gebildet.

Expeditionslager
- Für die Anschaffung von Funkgeräten für das Expeditionslager im AV-Haus wurde ein Zuschuß in Höhe von DM 5 000,– gewährt.

DAV-Jugendausbildungsstätte Burgberg
- Für die Jugendausbildungsstätte Burgberg wurden für wichtige Anschaffungen DM 5 000,– bewilligt.

Aufbau einer alpinen Videothek
- Für den Aufbau einer Videothek zur Dokumentation von Fernsehfilmen mit alpinen Themen wurde ein Zuschuß von DM 5 000,– genehmigt.

Die bewilligten Beträge wurden z. T. im Laufe des Jahres 1982 ausgezahlt.

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV hat damit seit ihrer Gründung im Jahre 1969 bis heute zur Unterstützung der gemeinnützigen Ziele des DAV durch ideelle und publizistische Maßnahmen sowie durch Gewährung von zweckgebundenen Zuschüssen für satzungsgemäße Vorhaben des Deutschen Alpenvereins eine Summe von insgesamt DM 832 000,– zur Verfügung gestellt.

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern und Spendern, die größtenteils der Gesellschaft seit ihrer Gründung die Treue gehalten haben.

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß und Geschäftsführung

In den Ausgaben Nr. 1/25. Mai und Nr. 2/30. September 1982 der „Information des DAV für seine Sektionen" wurden die Sektionen über wesentliche Aktivitäten der Vereinsorgane informiert. Die Ergebnisse der Hauptversammlung 1982 in Fürth sind in der Niederschrift festgehalten, die allen Sektionen zugegangen ist.

Die personellen Veränderungen werden noch einmal wie folgt zusammengefaßt: Als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses und Zweiter Vorsitzender wurde Raimund Zehetmeier für eine weitere Amtszeit bis 1988 gemäß § 17 Abs. 3 der Satzung wiedergewählt. Als Referent für Hütten und Wege wurde für eine Amtszeit von 1983 bis 1988 erstmals gewählt, Gerhard Friedl, Dipl.-Ing., Mitglied der Sektion München.

Die mit Ablauf des Jahres 1982 turnusmäßig ausscheidenden Hauptausschußmitglieder Johannes Maier, Sektion Berlin, Hermann Strauß, Sektion Stuttgart und Dr. Philipp Veit, Sektion Siegerland wurden auf Vorschlag der zuständigen Sektionengemeinschaften von der Hauptversammlung für eine Amtszeit von 1983 bis einschließlich 1987 wiedergewählt.

Der Hauptausschuß trat am 12. und 13. März 1982 auf dem Spitzsteinhaus, am 10. und 11. Juni 1982 in Fürth anläßlich der Hauptversammlung und am 22. bis 24. 10. 1982 auf der Puflatschhütte/Seiseralm zusammen.

Der Verwaltungsausschuß tagte im Jahr 1982 dreizehnmal unter Leitung seines Vorsitzenden Raimund Zehetmeier. Daneben fanden zahlreiche Sitzungen der bestehenden Ausschüsse statt.

Der Bestand der Sektionen hat sich im Berichtsjahr von 290 auf 292 erhöht.

Die Anzahl der Beschäftigten einschließlich der Jugendausbildungsstätte Burgberg beläuft sich unverändert auf 42 Mitarbeiter. Darin sind enthalten 27 Mitarbeiter die ganztags beschäftigt sind, sowie 10 teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter. In der Jugendausbildungsstätte Burgberg arbeiten 4 Mitarbeiter ganztags und einer halbtags.

Internationale Beziehungen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein wurde auch im Jahr 1982 fortgesetzt. Neben der traditionellen jährlichen gemeinsamen Verwaltungsausschußsitzung des ÖAV und DAV, diesmal am 13. 11. 1982 in München, fanden regelmäßige Arbeitssitzungen der beiden Ersten Vorsitzenden und der beiden Hauptgeschäftsführer statt. Die gemeinsame Arbeit mit dem Alpenverein Südtirol konnte verstärkt werden. So ist der AVS jetzt gemeinsam mit DAV und ÖAV Herausgeber des Hüttenbuchs „Die Alpenvereinshütten" und des Jahrbuchs. Die gemeinsame Herausgabe der Alpenvereinsführer wurde vertraglich geregelt.

Bereits Tradition ist die Teilnahme von Vorstandsmitgliedern des DAV an den Hauptversammlungen des Alpenvereins Südtirol und des Schweizer Alpenclubs. Mit letzterem konnten die Arbeitskontakte auf der Ebene der Geschäftsführer wesentlich ausgebaut werden.

Die weltweiten Beziehungen im Rahmen der UIAA wurden weiter gepflegt. So nahm der Erste Vorsitzende Dr. März an der Exekutiv-Komitee-Sitzung vom 2.–4. 4. 1982 in Chamonix teil. Auch die Herbstsitzung des Exekutiv-Komitees der UIAA und die Generalversammlung der UIAA vom 11.–16. 10. 1982 in Kathmandu wurden wahrgenommen. An diesen Sitzungen nahmen der Erste Vorsitzende Dr. März und der Hauptgeschäftsführer Dr. Gebhardt teil. DAV-Mittel wurden hierfür nicht beansprucht. Die Arbeiten der UIAA-Sicherheitskommission wurden tatkräftig weiterbetrieben, insbesondere durch Vor- und Nacharbeit der Kommissionssitzung vom 20.–23. Mai 1982 in Zürich.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

1982 wurden Presse und Rundfunk vom DAV zu sechs Pressekonferenzen eingeladen:

- Im März zog der DAV unter dem Titel „Sanfter Tourimus – Utopie oder Realität?" eine Zwischenbilanz der „Aktion Virgental", einer Gemeinschaftsaktion von DAV und ÖAV. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Film von Sven Christensen über eine Alternative zur technischen Erschließung des Virgentals uraufgeführt.
- Im Sommer lief der Modellversuch „Bergsteiger-Mülltüten" an, der von den Umweltschutzgruppen der Sektionen München und Oberland vorbereitet worden war. Bei einer Pressekonferenz wurden der Sinn des Modells sowie Hintergründe und Lösungsansätze erläutert.
- Bei der alljährlichen Tagung der DAV-Naturschutzreferenten in Würzburg bekam die Presse einen Überblick über die Tätigkeit des DAV auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes unter dem Motto „Umweltbilanz '82".
- Im Herbst hatte die Presse Gelegeheit, sich über Fragen des Seniorenbergsteigens zu informieren. Im Rahmen dieser Pressekonferenz wurde der von DAV/ÖAV erarbeitete Prospekt vorgestellt über Hütten, die besonders für den Aufenthalt von Senioren geeignet sind.
- Ein festliches Ereignis bildete die Eröffnung der DAV-Ausstellung alpine Grafik „Bilder vom Berg" mit einer Sonderführung für die Presse.
- Noch rechtzeitig vor Beginn des Winters wurde die Presse auf dem Zugspitzplatt umfassend informiert über die Problematik der Lawinenbeurteilung, über vorbeugende Maßnahmen sowie die Rettung Lawinenverschütteter.
- In Zusammenarbeit mit dem DAV hatte der Südtiroler Alpenverein die alpine Fachpresse in die Puflatschhütte (Seiser Alm) eingeladen, um seine Aufgaben, seine Tätigkeit und seine Probleme vorzustellen.

All diese Veranstaltungen waren von der Presse gut besucht worden; ausführliche Berichterstattung in Tageszeitungen und Fachzeitschriften folgte.

Hinzu kamen im abgelaufenen Jahr 27 Aussendungen von DAV-Pressediensten. Die Themen reichten von Naturschutz (Venediger-Südseite, Umbaltal u. a.), über sportliche Aktivitäten (Jugendskimeisterschaft, internationale Alpendurchquerung, Expeditionen), Sicherheitsfragen (Lawinenregeln, Verhalten bei Gewitter in den Bergen, Statistik der Bergunfälle) bis zur kulturellen Betätigung des DAV (Bergbuch-Preis, Amateurfilm-Wettbewerb, AV-Jahrbuch, Grafikausstellung).

Auch hier war das Echo in der Presse jeweils sehr stark.

Die beiden Herbstvorträge in der Kongreßhalle des Münchener Messegeländes von Günter Sturm über Hidden Peak/Karakorum und von Dr. Hermann Warth über die Erstbesteigung des Ganesh III waren verhältnismäßig gut besucht, doch scheint das Interesse an Vorträgen dieser Art zu schwinden.

Für den Bergbuch-Preis wurden 67 Bücher eingereicht. In der Gruppe der „Nicht-Sachbücher" erhielten Reinhard Karl mit „Erlebnis Berg – Zeit zum Atmen" den ersten, Kurt Diemberger mit „Gipfel und Geheimnisse" den zweiten und Ralph Barker mit „Haramosh" den dritten Preis. In der Gruppe der „Sachbücher" wurden die Werke „Die Alpen in Frühzeit und Mittelalter" von Ludwig Pauli und „Gipfel und Grate" von Herbert Maeder mit je einem ersten Preis ausgezeichnet; ein dritter Preis ging an „Eisklettern" von Yvon Chouinard.

64 Einsendungen erbrachte der 2. Internationale Amateur-Bergfilmwettbewerb. Die Jury trat am 27./28. 3. 82 zusammen und vergab zwei 2. und drei 3. Preise. Ausgezeichnet wurden die Filme „Das Superdach" von Hartwig Erdenkäufer und „Bugabooing – Klettern in Kanada" von Bernhard Tschochner (2. Preise) sowie „Wildwasser-Training" von Johann Holtgrefe, „Bergwandern" von Manfred Klinkner und „Der Boccette Klettersteig" von Rolf Strecker (3. Preise). Sieben Filme erhielten eine „lobende Erwähnung".

Die DAV-Vortragsliste 81 wurde im Herbst 82 durch einen Nachtrag mit weiteren Dia- und Filmvorträgen ergänzt.

Eine Besprechung mit Vertretern des Bergverlages Rudolf Rother galt dem Ausbau und der Verbesserung des Alpenvereinsführerwerks (AVF). Mit ausgezeichneten Alpenkennern wurde die Erstellung einer „Alpenvereinseinteilung der Ostalpen (AVE)" vorbereitet, welche die bisher für den AVF verbindliche „Moriggl-Einteilung" ablösen soll; sie wird im AV-Jahrbuch 1984 veröffentlicht werden.

Vorwiegend bei zentralen Veranstaltungen wurden im vorigen Jahr die DAV-Schautafeln verwendet (DNR- und Naturschutzreferententagung, Symposium Bergmedizin, Herbstvorträge im Messegelände).

Auslieferungsstelle

Mitglieder und Sektionen machen regen Gebrauch vom Angebot der AV-Erzeugnisse. Das Jahrbuch 1982/83 – Auflage 15 000 – ist bis auf 500 Exemplare ausgeliefert. Die 3. Auflage des Hüttenverzeichnisses – seit Mitte Dezember 82 lieferbar – hat ein neues Gesicht bekommen: Umfang über 700 Seiten, Einband grün, erweiterter Inhalt (neben DAV- und ÖAV-Hütten neu die Hütten des Alpenvereins Südtirol sowie die Angabe der jeweiligen Kategorie, neu auch die Hüttenordnung mit Beschreibung der Kategorien). Vom Alpin-Lehrplan liegt ein weiterer Band zur Auslieferung vor: Nr. 12, Pflanzen- und Tierwelt Lebensräume-Naturschutz. Neuauflagen sind erschienen von der AVF Berchtesgadener Alpen, Rätikon, Venedigergruppe. Neuerscheinungen sind die AVF Eisenerzer Alpen, Tannheimer Berge.

DEUTSCHER ALPENVEREIN
Jahresbericht 1983

Bergsteigen

Ausbildung

Im Berichtszeitraum 1983 sind die Ausbildungszahlen nominal wieder gestiegen. Dies ist vor allem auf die Umstrukturierung der Ausbildung innerhalb der Sektionen zurückzuführen. Die Ausbildungsreferenten der Sektionen sind konsequent bemüht, aktive Führungskräfte für die Sektionen zu gewinnen. Dies schlägt sich über Jahre hinweg in ständig steigenden Teilnehmerzahlen bei der Weiterbildung nieder.

Ein gewisses Problem stellen die seit Jahren ehrenamtlich tätigen Führer ohne Ausbildung in den Sektionen dar. In speziellen Veranstaltungen werden diese Mitarbeiter auf die Problematik des Führens hingewiesen und in Sonderkursen auf mögliche Prüfungskurse vorbereitet.

Innerhalb der Sektionengemeinschaften, vor allem im norddeutschen Bereich ist über die Koordinationsfunktion der Ausbildungsreferenten der Sektionenverbände ein gezieltes Vorbereitungstraining auf die Ausbildungs- und Prüfungskurse begonnen worden. Mit Unterstützung des Ausbildungsreferates werden diese Lehrgänge unter Regie des Sektionenverbandes durchgeführt. Als Ergebnis kann hier festgehalten werden, daß die Durchfallquoten aus Teilnehmern dieser Kurse extrem niedrig waren.

Aus technischen Gründen ist es derzeit leider nicht möglich, gezielte Impulse an derzeit wenig aktive Sektionen zu geben. Innerhalb des Referates wurden die Voraussetzungen dafür erarbeitet, noch effektiver mit den Sektionen zusammenarbeiten zu können.

Insgesamt machten im Berichtsjahr 1693 Ehrenamtliche Gebrauch von den Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 19 %.

Die Erfahrungen aus den Ausbildungskursen, die schriftlich abgefragt wurden, gingen in Form eines Neuentwurfes einer Prüfungsordnung in die Ausbildungsarbeit ein. Grundgedanke der neuen Ausbildungsordnung ist, die Ausbildungsrichtungen noch besser den Anforderungen der Sektionen anzupassen und Schwachstellen in der bisherigen Ausbildung auszumerzen. Gleichzeitig wurde der Neuentwurf der Prüfungsordnung auch mit dem Bundesverband der Deutschen Naturfreunde diskutiert, um in einem möglichen Antragsverfahren für die Anerkennung zum Fachübungsleiter bei den Behörden gleiche Antragsgrundlagen vorweisen zu können.

Mit verschiedenen Beamten der einschlägigen Ministerien sowie Politikern der Landes- und Bundesparlamente wurden die Probleme der Übungsleiteranerkennung diskutiert und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Diese Gespräche werden fortgesetzt.

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete wiederum die Aus- und Weiterbildung der Lehrteams des DAV. Für die Bereiche Bergsteigen, Skilanglauf und alpiner Skilauf wurden entsprechende Lehrteamschulungen durchgeführt, um eine optimale Koordination und Gleichheit in der Ausbildung und Prüfung zu erreichen. Die Gruppe des Profi-Lehrteams war darüberhinaus beteiligt an der Erprobung und Erarbeitung des Alpin-Lehrplanes Band 3 (Eistechnik).

Mitglieder des Profiteams nahmen darüberhinaus die Gelegenheit zu Schulungen an der Führungs- und Verwaltungsakademie des DSB in Berlin war.

Zusammen mit dem Lehrteam wurden die für die Sektionsausleihe zur Verfügung gestellten Unterrichtsmittel aktualisiert und ergänzt. Wie bisher ist die Ausleihe von Unterrichtsmitteln für die Sektionen kostenlos. In einem Medienseminar des ÖAV, an dem sich der DAV beteiligte, wurden in Fragen der Mediengestaltung aktuelle Informationen ausgetauscht.

An den Arbeiten des Sicherheitskreises beteiligte sich das Ausbildungsreferat mit Test's für Skitourenbindungen und VS-Geräten. Ein Vertreter des Ausbildungsreferates führt seit Herbst 1983 den Vorsitz im neugegründeten DIN-Ausschuß VS-Geräte.

In verschiedenen nationalen und internationalen Gremien war der DAV bei entsprechenden Veranstaltungen präsent. Insbesondere sind zu nennen die IKAR, die Kapruner Gespräche, der Internationale Verband für das Skilehrwesen, der Deutsche Verband für das Skilehrwesen sowie ein internationales Symposion Skibergsteigen, das durch die Alpenvereine auf der Rudolfshütte durchgeführt wurde.

Mit Beteiligung von Skihochtourenführern des DAV lief unter Verantwortung des Österreichischen Alpenvereins eine internationale Tourenwoche, die als Anschlußveranstaltung an die Alpenüberquerung von 1982 durchgeführt wurde. Hervorzuheben waren bei diesem Treffen vor allem die Festigung der internationalen Beziehungen zwischen den Skibergsteigern.

Unter Mitwirkung des Deutschen Alpenvereins veranstaltete die Evangelische Akademie Bad Boll im Oktober 83 ein Gespräch zwischen interessierten Bergsteigern mit dem Thema: Bergsteigen genehm oder genehmigt?

Im Bereich der staatlichen Berg- und Skiführerausbildung arbeitete der DAV wie bisher in der Ausbildungskommission mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer zusammen. Gemeinsam wurden die Probleme der Aus- und Weiterbildung von Berg- und Skiführern diskutiert und organisiert. Hervorzuheben sind die Durchführung des Verbandstages der Deutschen Berg- und Skiführer in München im Haus des Deutschen Alpenvereins.

Die Ausbildungszahlen im Einzelnen:

Veranstaltungen des Ausbildungsreferates 1983

Kursbezeichnungen	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmerzahl
Ausbildungskurse Winter		
Fachübungsleiter/Skilauf Grundstufe	4	77
Fachübungsleiter/Skilauf Oberstufe	3	57
Fachübungsleiter/Langlauf Grundstufe	2	14
Fachübungsleiter/Langlauf Oberstufe	1	5
Skihochtourenführerausbildung	3	39
Skihochtourenführerprüfung	3	37
Lawinenkurse für ehrenamtliche Führer	4	134
Skilanglaufführer	1	8
Ausbildungskurse Sommer		
Sichtung	1	12
Bergwanderführer	8	117
Hochtourenführer/Fels	5	53
Hochtourenführer/Eis	4	50
Skihochtourenführer/Eis	3	40
Hochtourenführerprüfung	3	58
Aufbaulehrgang	1	9
Fortbildungskurse		
Bergwanderführer/Hochtourenführer/ Skihochtourenführer	20	308
Fachübungsleiter/Skilauf, Langlauf	6	156
Lehrteamschulungen		
Ski alpin, Langlauf, Sommer	3	60
Anwärterschulung	1	18
Mitarbeiter	2	150
Bergführerkurse		
Eingangs-, Theorie-, Fels-, Hubschrauber-, Eis-, Winterlehrgang	9	158
staatliche Abschlußprüfung	1	14
Fortbildungen der Ausbildungskommission	2	76
Ausbildungsreferenten-Seminare	2	43
	92	1 693

Zentrales Jugendprogramm, Wanderführerlehrgänge für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen

Im Berichtszeitraum war eine Steigerung der Teilnehmerzahlen bei einigen Kurstypen zu verzeichnen. So wurden z. B. die Wanderführerlehrgänge für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen, die im DAV-Haus Obertauern abgehalten werden, um 34 % stärker besucht als im Vorjahr, was auf ein starkes Interesse aus diesem Kreis schließen läßt.

Auch die Jugendkurse auf Selbstversorgerhütten sowie im Haus Sonnenhalde waren stärker besucht als 1982.

In anderen Kursbereichen waren leichte Rückgänge zu verzeichnen, was sich auch auf die Gesamtteilnehmerzahl niederschlug (3 % weniger als im Vorjahr).

Im Skikursbereich sollen die Grundlagen des skiläuferischen Könnens und Wissens dazu gelegt werden, daß die Jugendlichen später auf Skitouren sicher und gekonnt abfahren können. Leider konnte wegen des knappen Etats noch nicht in dem erforderlichen Umfang die notwendige Leihausrüstung (Tourenski, Bindungen, Felle) angeschafft werden.

Im Sommerprogramm wurde neben den „Bergferien für 9–13jährige" eine breite Palette von Ausbildungskursen durchgeführt. Als Stützpunkt dienten fast ausschließlich Schutzhütten des DAV.

Besondere Erwähnung verdienen die Sportkletterkurse, die vom Ausbildungsreferat bereits seit mehreren Jahren im Altmühltal und im Frankenjura durchgeführt werden. Als Ausbilder fungieren hier Bergführer, die zur Spitze der deutschen Freikletterer zählen, und die Leistungen der Teilnehmer gehen nicht selten über den VI. Schwierigkeitsgrad hinaus.

Für die Mitarbeiter des Winterprogramms wurde eine Wochenend-Fortbildung mit rund 60 Teilnehmern veranstaltet. Inhalte waren Pädagogik, Methodik und Skitechnik.

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmer
Winter 82/83		
Skikurse	15	646
Skitourenkurse	12	126
Skitourenkurse auf Selbstversorgerhütten	2	21
Haus Sonnenhalde	4	76
Winter gesamt	33	869
Sommer 1983		
Bergferien 9-13 Jahre	5	111
Grundkurse Bergsteigen	4	36
Kletterkurse Anfänger	18	213
Kletterkurse Fortgeschrittene	8	64
Sportkletterkurse	3	22
Eiskurse Anfänger	13	123
Eiskurse Fortgeschrittene	5	46
Kombinierte Kurse (Fels/Eis 14 Tage)	5	46
Kurse auf Selbstversorgerhütten	4	41
Haus Sonnenhalde	12	166
	77	868
Lehrerkurse	7	155
Sommer gesamt	84	1023
Jahresprogramm	117	1892

Kundfahrten und Expeditionen

Mit Ablauf des Jahres 1983 endete die Amtszeit von Professor D Walter Welsch als Beauftragter des DAV für Auslandsbergfahrte Gleichzeitig stellte er sein Amt als Vorsitzender des Ausschusses fü Auslandsbergfahrten zur Verfügung. Beide Funktionen übernimmt a 1984 Dr. Konrad Kirch.

In den drei Sitzungen des abgelaufenen Jahres machte der Ausschu u.a. Vorschläge zur Verleihung der Auszeichnung „Silbernes Lorbee blatt" an verdiente Expeditionsbergsteiger.

Erneut Thema der Beratungen war das DAV-Expeditionsausrüstungs lager. Nach einer Bestandsaufnahme zum Jahresende wird die künft ge Handhabung festgelegt werden.

Bezüglich der Archivierung von Material über Auslandsbergfahrte konnte insofern ein Fortschritt erzielt werden, als die von Toni Hiebel bisher bearbeiteten Unterlagen über die Gebiete vom Sikkim Hima laya bis zur Lugphar-Gruppe sowie die Berge des Kun Lun in die Bi cherei des AV-Hauses verbracht wurden und damit Interessenten z den offiziellen Öffnungszeiten zur Verfügung stehen.

Folgende Unternehmungen hielt der Ausschuß für Auslandsbergfah ten für förderungswürdig und empfahl, sie finanziell zu unterstützen:

Bezeichnung/Leiter	Teilnehmerzahl	Arbeitsgebiet
1. Trainingsexpedition 1983 Gustav Harder	15	Churen Himal (7375 m) SW-Wand Dhaulagiri Hima Nepal-Himalaya
Bayerische Kangchendzönga Expedition 83 Dr. Hermann Warth	7	Kangchendzönga (8598 m) N-Wand Kangchenjunga Himal Sikkim-Himalaya
Manaslu Expedition 1983 Günther Härter	10	Manaslu (8156 m) S-Wand Gurkha Himal Nepal-Himalaya
Münchener Himalaya Kundfahrt 1983 Herbert Konnerth	7	Südseite des Garhwal-Hauptkammes Gangotri-Gruppe Garhwal-Himalaya
Jubiläumskundfahrt in den Garhwal-Himalaya 83 Hans Hintermeier	15	Bhagirathi II und Kedernath Gangotri-Gruppe Garhwal-Himalaya
Wolfratshauser Jubiläumsexpedition 83 Thomas Strobl	6	Satopanth (7075 m) N-Seit Gangotri-Gruppe Garhwal-Himalaya
Deutsche Karakorum Expedition 1983 Helmut Rüdele	5	Broad Peak (8047 m) Hauptgipfel Baltoro Mustagh Karakorum-Himalaya

Den Berichten ist über den Verlauf der Unternehmungen folgendes zu entnehmen:

Die getroffene Auswahl unter den 48 Bewerbern für die Trainingsexpedition '83 zum Churen Himal schien gut geglückt, die Vorbereitungsphase verlief erfreulich problemlos. Auch am Berg ging es zügig voran. Dann schlug das Wetter um und eine Lawine verschüttete das auf einer Höhe von 5800 m gelegene Lager III mit dem dort sich aufhaltenden Teil der Mannschaft. Sechs Teilnehmer konnten sich retten, zwei kamen ums Leben. Die Expedition wurde daraufhin abgebrochen.

Bei der Besteigung des Kangchendzönga wurde eine neue Route durch die Nordwand gewählt und eine Höhe von 7900 m erreicht. Der Gipfelversuch scheiterte an der ungewöhnlich schlechten Witterung. Auch war die Mannschaft von Unfällen betroffen.

Am Manaslu erreichten zwei Teilnehmer am Südgrat eine Höhe von 7500 m, als sie wegen beginnender Monsunstürme umkehren mußten. Den Gipfel über die Südwandroute bezwangen vier Teilnehmer der größtenteils aus DAV-Bergführern bestehenden Mannschaft und zwei Sherpa.

Der Münchener Himalaya-Expedition 1983 gelangen im Westlichen Garhwal-Himalaya sechs Erstbesteigungen von Gipfeln mit Höhen zwischen 5000 m und 6000 m (u.a. Bhetiara ka Danda, 5815 m, und Jaonli-Südgratgipfel, 6190 m).

Ein Teilnehmer der Jubiläumskundfahrt anläßlich des 75jährigen Bestehens der Sektion Bergland bestieg den 6512 m hohen Bhagirathi II, weitere Teilnehmer erreichten am Kedarnath eine Höhe von 6200 m. Leider war auch dieses Unternehmen von einem tödlich endenden Unfall betroffen.

Alle sechs Teilnehmer der Wolfratshauser Jubiläumsexpedition erreichten über die Nordseite den 7075 m hohen Gipfel des Satopanth.

Von der Deutschen Karakorum-Expedition versuchte der Leiter mit einem weiteren Teilnehmer den Nordgipfel des Broad Peak über die Westflanke zu ersteigen, die restlichen drei Teilnehmer den Hauptgipfel über den Normalweg. Am Normalweg erreichten sie eine Höhe von 7750 m, als sie die Wetterverhältnisse zur Umkehr zwangen. Am Nordgipfel brach der Leiter ab Lager II in 6800 m Höhe allein zum Gipfel auf und ist seither verschollen. Nach erfolgloser Suche wurde die Expedition abgebrochen.

AV-Haus Obertauern

Die vorliegende Betriebsrechnung für 1983 weist zwar in etwa die gleichen Einnahmen aus wie im Vorjahr, doch ist dies in der Hauptsache auf den Anstieg der Umsatzpacht um fast DM 4 300,– zurückzuführen. Die Nächtigungen selbst sind von 7 550 auf 6 781 zurückgegangen. Dementsprechend haben sich auch die Einnahmen aus Nächtigungsgebühren von rd. DM 65 000,– auf rd. DM 61 000,– verringert. Der Rückgang bei den Nächtigungen entfällt zum Teil auf die Sommersaison (⌀ 315 Übernachtungen), zum Teil aber auch auf die Wintersaison, wobei insbesondere sich hier der Ausfall von Überholungskursen Ende November und Anfang Dezember infolge akuten Schneemangels auswirkte. Die DAV-Berg- und Skischule GmbH ist mit Kursen nicht mehr auf dem AV-Haus Obertauern vertreten. Die Belegung im Sommer resultiert in der Hauptsache aus Lehrgängen des DAV für Lehrkräfte öffentlicher Schulen. Trotz des schönen Sommers in 1983 war der Besuch rückläufig.

Die Bewirtschaftung des Hauses durch das Pächterehepaar Franz und Helma Lämmerhofer gab, wie schon in der Vergangenheit, zu keiner Klage Anlaß.

Der im Herbst 1982 erfolgte Umbau, wobei hier ein zweiter Gastraum mit relativ geringen Kosten geschaffen wurde, hat sich, wie dies der Anstieg aus der Umsatzpacht zeigt, finanziell gelohnt. Schon nach der kurzen Zeit von acht Jahren, wahrscheinlich aber schon in kürzerer Zeit, sind die Kosten dieses Umbaues durch die Mehreinnahmen bei der Umsatzpacht abgedeckt.

Erfreulicherweise wurde in 1983 ein Überschuß in Höhe von DM 8 604,64 erzielt, der zur Abschreibung der aktivierten Umbaukosten verwendet wurde.

DAV Berg- und Skischule

Die DAV Berg- und Skischule als weltweit vielseitigster Spezialveranstalter für Alpin-Ausbildung, Trekking- und Expeditionsreisen kann trotz des allgemeinen schwachen Touristikjahres 1983 ein in jeder Hinsicht erfreuliches Ergebnis aufweisen. Ausschlaggebend dafür ist die breite Palette des Angebotes, in erster Linie aber die hohe Qualität der Kurse und Reisen. Die Berg- und Skischule bietet heute Ausbildungskurse, Führungen, Wanderungen, Trekkingreisen und Expeditionen in 37 verschiedenen Ländern an.

Abteilung „Schule für Alpinistik"

Insgesamt 3631 Mitglieder (die wenigen Nichtmitglieder treten nach Abschluß der Kurse meist dem DAV bei) nahmen das Ausbildungs- und Führungsangebot in Anspruch.

Auf Beurteilungsbögen, die von 40 % der Teilnehmer ausgefüllt wurden, bewerteten

96 % der Kursteilnehmer den praktischen Unterricht bzw. die Führung mit sehr gut und gut

77 % der Kursteilnehmer die theoretischen Unterrichte mit sehr gut und gut

94 % der Kursteilnehmer die Arbeit der Bergführer mit sehr gut und gut.

Diese erfreuliche Resonanz bzw. die damit bestätigte Qualität der Ausbildungskurse ist darauf zurückzuführen, daß in der Berg- und Skischule ausschließlich erfahrene, staatlich geprüfte Bergführer zum Einsatz kommen. Für die Berg- und Skischule arbeiten heute ca. 200 Berg- und Skiführer; überwiegend aus der Bundesrepublik, aber auch aus Österreich, Schweiz, Frankreich und Südtirol. 45 davon sind Vollprofi, die der Berg- und Skischule ganzjährig zur Verfügung stehen.

Der Bergführerstamm wurde 1983 in zwei Fortbildungskursen – auf der Rudolfshütte im Winter, auf dem Taschachhaus im Sommer – auf die verantwortungsvolle Kurstätigkeit vorbereitet.

Eine ungewöhnlich starke Nachfrage hatten 1983 die Eiskurse auf dem neu umgebauten Ausbildungsstützpunkt Taschachhaus in den Ötztaler Alpen. Bei allen Ausbildungskursen in Fels und Eis wird von der Berg- und Skischule die gesamte Alpinausrüstung zur Verfügung gestellt. Dies wird sehr dankbar aufgenommen und hat sich sehr bewährt.

Die stagnierenden Zahlen im Winter bei Skihochtouren und Hochgebirgsdurchquerungen dürfte in Zukunft durch das neu konzipierte Ski-Plus-Programm ausgeglichen werden. Dieses neue, mit Begeisterung aufgenommene Programm kann in den nächsten Jahren die Beschäftigung der Bergführer auch im Winter sichern. Die Buchungszahlen im Winter betragen weniger als die Hälfte der des Sommers.

Abteilung „Trekking und Expeditionen"

Neu entdeckt hat die Berg- und Skischule die Berge und Kulturen Europas außerhalb der Alpen. Das Reiseangebot wurde mit interessanten „Wanderungen in Europa" erweitert. Die Teilnehmerzahl 1982 mit ca. 1000 Personen konnte auch 1983 gehalten werden. Insgesamt wurden 96 verschiedene Trekking- und Expeditionsreisen durchgeführt. Die bemerkenswertesten Unternehmungen führten zum:

Shisha Pangma (8042 m) in Tibet

Satopanth (7075 m) im Indischen Garhwal-Himalaya

Kedernath (6831 m) im Indischen Garhwal-Himalaya

Mt. McKinley (6193 m) in Alaska

Von Bergführern der Berg- und Skischule, unter Leitung von Günther Härter, wurde eine Expedition zum Manaslu-Südgrat (8156 m) durchgeführt. Über die Südwand, 2. Begehung, erreichten 6 Teilnehmer den Gipfel.

Zahlreichen privaten Kundfahrten und Sektionsunternehmungen stand die Berg- und Skischule mit Rat und Tat zur Verfügung.

Zu dem von der Berg- und Skischule alljährlich veranstalteten Trekker-Treffen in Berchtesgaden kamen wieder 1200 interessierte Bergsteiger. Eine Bergführerfortbildung vom 3. – 5. 6. 83 in Berchtesgaden war ausschließlich dem Spezialthema der Führung von Trekkingfahrten in Länder der Dritten Welt gewidmet.

Sicherheitskreis im DAV

Die bekannten Arbeitsschwerpunkte – Material- und Methodenuntersuchung – wurden beibehalten. Nachfolgend einige Arbeiten, die in Angriff genommen und auch teilweise abgeschlossen werden konnten; aus Platzgründen kann dabei nur ein Teil der Aktivitäten Erwähnung finden.

Eisschrauben- und -hakenuntersuchung

Die im Jahr zuvor begonnene Belastungsuntersuchung von Eisschrauben und -haken im Gletschereis wurde fortgesetzt, da weitere Eisschrauben auf dem Markt aufgetaucht sind. Kaum zu glauben, was gute (empfehlenswerte) Eisschrauben und Eishaken halten (zwischen 1000 und 2200 kp); erstaunlich, wie leicht schlechte Eisschrauben und -haken brechen oder aus dem Eis herausgerissen werden (ab 100 kp). Die ersten Untersuchungsergebnisse wurden in den DAV-Mitteilungen Heft 3/83 veröffentlicht. Das gesamte Untersuchungsergebnis erscheint im Tätigkeitsbericht 1980/83.

Mitreißgefahr in Firn- und Eishängen

Die jährliche Unfallstatistik weist immer wieder eindeutig aus, daß dem Seil beim gleichzeitigen Gehen auf Firn- und Eishängen eine Sicherungsfunktion zugesprochen wird, die es nicht hat.

Der Sicherheitskreis führte Fallversuche mit lebenden Personen durch mit Sturzhöhen bis zu 200 m. Der Absturz wurde mit einer Spezialkamera aufgenommen, so daß die einzelnen Sturzphasen festgehalten und danach analysiert werden konnten. Es zeigte sich der „Gummieffekt" des Seiles (der Sturz des einen wird verzögert, der Sturz des anderen beschleunigt). Es zeigte sich ferner, daß zwischendurch der eine oder andere Stürzende seinen Sturz abbremsen konnte, nur nicht alle Seilpartner zur gleichen Zeit, so daß die sich im Abwärtskugeln befindlichen den, der seinen Sturz abbremsen konnte, wieder mitrissen. Nach größerer Sturzhöhe kommt die Seilschaft im Seil verwickelt unten an. In einem Fall hatte einer der Abstürzenden das Seil zweimal um den Hals. (Die Mitarbeiter des Sicherheitskreises sind speziell versichert.) Ausführliche Schilderung im Tätigkeitsbericht 1980/83.

Flaschenzuguntersuchung

Bisherige Flaschenzuguntersuchungen wurden nur mit vereinfachten Meßgeräten durchgführt. Die Aussage war deshalb nicht zufriedenstellend. Mit einer elektronischen Meßanlage wurden alle gängigen Flaschenzüge gründlich untersucht und der effektive Wirkungsgrad ermittelt. Danach sind nur 3 Flaschenzugsysteme empfehlenswert: AV-Einfachflaschenzug, Schweizer Flaschenzug und BW-Einfachflaschenzug. Ausführliche Beschreibung im Tätigkeitsbericht 1980/83.

Gletscherbrillen

Die begonnene Untersuchung wurde fertiggestellt und die Strahlenbelastung des menschlichen Auges in verschiedenen Höhen ermittelt. Siehe Tätigkeitsbericht 1980/83.

Tätigkeitsbericht 1980/83

Die Fertigstellung zog sich unerwartet in die Länge (am Bericht wurde allein ein ¾ Jahr gearbeitet). Erscheinungstermin Ende März 1984. Hauptthema „Sicherheit in Firn und Eis", 352 Seiten mit etwa 350 Abbildungen (die Hälfte in Farbe) und 85 Zeichnungen. Preis 17,– DM.

Sicherung auf Klettersteigen

Bei Sturz auf einem Klettersteig kann die Selbstsicherung um ein Vielfaches stärker belastet werden als beim Klettern in der Seilschaft, der Reepschnurschwanz kann reißen, ein Seilschwanz ebenso und der Karabiner kann brechen. Es können nur Seilstücke aus Multisturzseil und Karabiner mit selbsttätiger Verschlußsicherung empfohlen werden. Die Untersuchungsergebnisse mit den genannten Empfehlungen wurden in dem Beitrag „Sicherung auf Klettersteigen" im AV-Jahrbuch 1984 veröffentlicht.

DIN-Normen

Die ersten vier DIN-Normen (Seile, Karabiner, Pickel, Helme) sind erschienen. Sie sind ab Januar 1984 in Kraft getreten. In Verbindung mit dem GSG (Gerätesicherheitsgesetz) darf künftig nur noch Ausrüstung auf den deutschen Markt gebracht werden, die den genannten Normen entspricht. Die DIN-Normen sind weitgehendst den UIAA-Normen angeglichen. An weiteren DIN-Normen (Reepschnur, Band, Bandschlingen, Klemmkeile, Eisschrauben und -haken, Steigeisen) wird derzeit gearbeitet.

UIAA-Normen

Um DIN-Normen zu erarbeiten, versuchen DAV und ÖAV zuvor entsprechende Normenvorschläge in die UIAA einzubringen, um zu einer internationalen Norm beizutragen. Erst danach entstehen die DIN-Normen. Nur bei Desinteresse der UIAA entstehen DIN-Normen ohne internationale Normung zuvor.

AV-Führer

Weitere AV-Führer, u.a. Sextener Dolomiten/Goedeke, Marmolada/Mariacher, wurden von den Autoren nach den UIAA-Richtlinien abgefaßt, vom Sicherheitskreis geprüft und vom Bergverlag im Berichtsjahr herausgegeben.

Unfallstatistik 1983

Die Erstellung der Statistik ist noch nicht ganz abgeschlossen, da immer noch Unfallmeldungen eingehen. Bedauerlich ist eine starke Zunahme an Unfällen (+ 15 %). Die absoluten Unfallzahlen sind so hoch wie seit 30 Jahren nicht. Dies dürfte auf das anhaltend schöne Wetter im Sommer zurückzuführen sein. Bei schönem Wetter sind mehr Bergsteiger und Kletterer unterwegs, folglich müssen sich auch mehr Unfälle ereignen. Das derzeit Mode gewordene Klettern ohne Helm hat mit zur Unfallzunahme beigetragen. Auch die uneingeschränkte Anwendung der Hüftanseilmethode führte zu Unfällen im Klettergarten: Zwei Kletterer sind beim Sturz aus dem Hüftgurt herausgerutscht. Für den einen endete der Sturz mit schweren Verletzungen, der andere hatte mehr Glück, er blieb mit einem Schuh im Hüftgurt hängen (!)

Zwillingsseiltechnik

Seile können bei Sturzbelastung noch reißen, nicht im Knoten, nicht im Karabiner der Zwischensicherung und nicht in der Sicherungsmethode. Scharfkantigem Fels sind Seile bei Sturz jedoch nicht gewachsen. Bei Verwendung der Zwillingsseiltechnik kann die Rißgefahr erheblich reduziert werden. Mit Mitteln der Freunde und Förderer erfolgt derzeit gerade eine ausführliche Untersuchung, die über die bereits in Heft 5/82 veröffentlichte Untersuchung erheblich hinausgeht. Veröffentlichung demnächst in den DAV-Mitteilungen.

Alpines Rettungswesen – Unfallfürsorge

Jahr	Anzahl der Unfälle insges.	davon im Winter	Davon tödl. Unfälle insges.	davon im Winter	Anzahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand in ‰
1960	327	198	50	4	1,80
1965	283	160	44	12	1,25
1968	266	143	46	9	1,15
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89
1976	273	99	49	18	0,86
1977	294	122	75	24	0,87
1978	326	136	78	35	0,91
1979	262	179	69	15	0,69
1980	296	180	75	17	0,74
1981	246	106	66	24	0,59
1982	307	110	74	19	0,71
1983	356	124	83	18	0,81

Obwohl schon der Unfallverlauf des Jahres 1982 überdurchschnittlich schlecht war, hat die Unfallstatistik 1983 ihren Höchststand seit Bestehen der Unfallfürsorge erreicht. Sicher hat dazu der außerordentlich schöne Sommer des Jahres 1983 maßgebend beigetragen, der eine Tourentätigkeit wie schon lange nicht mehr ermöglichte. Leider erreichte auch die Zahl der tödlichen Unfälle einen absoluten Höchststand. Wie die Statistik zeigt, haben sich diese fast ausschließlich im Sommer ereignet. Bezogen auf den Mitgliederstand hat sich die Anzahl der Unfälle in 1983 um 0,10‰ gegenüber dem Vorjahr erhöht, doch absolut gesehen liegt dieser ‰-Satz noch ganz erheblich unter den Werten der Jahre 1960–1978.

Die hohen Unfallzahlen haben sich natürlich auch finanziell negativ ausgewirkt; dies nicht zuletzt wegen der seit 1. 1. 1982 erhöhten Leistungen bei den Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten. Mit Gesamtkosten von DM 377 114,63 wurden die im Haushalt 1983 vorgesehenen Etatmittel um rd. DM 100 000,– überzogen. Größter Posten sind hier die Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten mit rd. DM 163 000,–, die allein um DM 60.000,– über den gleichen Kosten des Vorjahres liegen.

Alpine Auskunft

Die Alpine Auskunft war auch 1983 nur halbtags (vormittags) besetzt. Je zur Hälfte werden mündliche (telefonische) und schriftliche Anfragen beantwortet. Persönliche Besuche (im Schnitt 3–4 pro Tag) nehmen oft wesentlich mehr Zeit in Anspruch.

Anfragen kommen aus aller Welt, von Kanada bis Neuseeland. Zunehmendes Interesse kann man feststellen für die außeralpinen Gebirge in Europa. Bekannt sind ja schon die Berge Korsikas. So wird allmählich bekannt, daß es in Griechenland außer dem Olymp noch sehr viel mehr gibt. Auch für Skitouren im Frühjahr ist die Bergwelt Griechenlands und Kretas schon ein Begriff, oder auch Spanien, eines der gebirgigsten Länder Europas. Auch die Sportkletterwelle hat dazu beigetragen, daß Bergsteigen und Klettern in Europa nicht nur in den Alpen betrieben wird. Von der Alpinen Auskunft erfährt man, was es an Karten und Führern gibt und wo man sie bekommt.

Daneben wurde 1983 der Prospekt „Mit Kindern auf Hütten" überarbeitet und neu aufgelegt. Das Hüttenbuch, das 1982 von der Alpinen Auskunft neu bearbeitet und erweitert wurde (um die Hütten des Alpenvereins Südtirol), erschien zu Beginn des Jahres 1983.

Informationen über Hütten und Wege (Beginn und Ende der jahreszeitlichen Bewirtschaftung, Sperrungen, etc.) werden per Telex dem Bayerischen Rundfunk weitergeleitet. Die Meldungen werden in Bayern III, „Freizeit, Service, Sport" am Freitag nachmittag gesendet.

Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das Wetteramt München (Bergsteiger-Wetterbericht für das Wochenende), das Wasserwirtschaftsamt (tägliche Lawinenlageberichte), ADAC/DSV (Schneeberichte), Hüttenwirte, Bergführer, Informationen der Alpinen Auskunftsstellen des ÖAV und AVS und natürlich die eigene Tourentätigkeit.

Natur- und Umweltschutz

Interne Ausschüsse und Arbeitskreise

Der Ausschuß zum Schutz der Bergwelt wurde zu drei Sitzungen einberufen, bei denen er sich eingehend mit dem Problem Wald/Wild, Waldsterben im Gebirge und der Verwendung der hierzu eingegangenen Spendengeldern befaßte.

Der Ausschuß umfaßt 20 ehrenamtliche Mitglieder, die 12 Fachbereichen angehören.

Naturschutzgruppen

Zum Jahresende waren dem Referat 10 aktive Naturschutz- bzw. Umweltschutzgruppen mit 6 bis 50 Mitgliedern gemeldet.

Aktionen und Initiativen

Artenschutz
Die Aktion Auerwildschutz im Raum Oberammergau wird fortgesetzt, da der relativ schneearme Winter 82/83 nicht repräsentativ war.

Stubai
Das von der Tiroler Landesregierung in Auftrag gegebene Gutachten über die Auswirkungen des geplanten ÖBB-Wasserkraftprojektes liegt seit September vor. Eine Entscheidung seitens der Regierung wird allerdings erst nach den Landtagswahlen im Juni 1984 erwartet.

Patenschaft „Nationalpark Hohe Tauern"
Die vom DAV im Februar 1983 begonnene Spendenaktion hatte zum 31. 12. 83 einen Kontostand von DM 40 384,20. Zusammen mit dem Österreichischen Alpenverein sind Verhandlungen über den Ankauf schützenswerter Objekte und Grundstücke bzw. Infrastrukturmaßnahmen für den „sanften Tourismus" im Gange.

Bergsteigermülltüten
Mit Abschluß des Pilotprojektes wurde 1983 die Aktion auf alle DAV-Hütten ausgedehnt und über 1 Million Mülltüten bereitgestellt, die etwa zur Hälfte durch die Sektionen abgerufen wurden. Mit dem ÖAV laufen Verhandlungen wegen Abnahme eines größeren Postens.

Müllposter
Zusätzlich zu den Tüten steht ein Poster „Nehmt doch bitte euren Abfall wieder mit" in zwei Varianten zur Verfügung.

Naturschutzgebiete im bayerischen Alpen- und Voralpenraum

Die Initiative, mit einem umfassenden Fachgutachten verstärkt auf die Ausweisung neuer Naturschutzgebiete im Alpen- und Voralpenraum zu drängen, wurde zugunsten des Arbeitsschwerpunktes Waldsterben zurückgestellt.

Arbeitsschwerpunkt „Waldsterben"

Es wurden zwei INFO-Dienste, die sich jeweils intensiv mit dem Waldsterben auseinandersetzten, versandt.

Neun Vorträge bei Sektionen, anderen Institutionen und auf der Hauptversammlung in Mainz wurden zu diesem Thema gehalten. Dort entstand auch spontan eine Spendenaktion, deren Aufkommen sich jetzt auf DM 315 073,59 (Stand 16. 3. 84) beläuft. Beim Bundesjugendleitertag im September wurde das Problem in einem eigenen Arbeitskreis behandelt. Die Naturschutzreferententagung im November war nahezu ganz dem Thema Waldsterben im Gebirge gewidmet. Eine zweitägige Informationsfahrt für Politiker sowie Vertreter von Behörden, Industrie und Presse im Oktober, der Resolutionsentwurf für die UIAA, fünf Pressedienste sowie eine 70seitige Broschüre und eine 14 Tafeln umfassende Wanderausstellung dienten und dienen der Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema. Die Mitglieder des Alpenvereins wurden in drei Mitteilungsheften unter anderem mit einem Merkblatt ausführlich mit dem Thema konfrontiert. Der Deutsche Alpenverein ist Mitbegründer der Bayerischen Aktionsgemeinschaft im Kampf gegen das Waldsterben und der Stiftung Wald in Not.

Pilotprojekte

- *Pflanzenkläranlage Tannheimer Hütte*
  Da erst im Spätsommer, d.h. am Ende der Saison 83, der Sanitärtrakt an die Kläranlage angeschlossen wurde, kann mit Erfahrungen frühestens Ende 1984 gerechnet werden.
- *Symposium „Abwasserreinigung in kleinen Räumen – Pflanzenkläranlagen, Kläranlage in alpinen Zonen" (15. – 17. 9. 83)*
  Bei diesem, vom DAV und ÖAV zusammen mit der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz ausgerichteten Symposium waren knapp 90 Wissenschaftler, Praktiker, Firmen- und Behördenvertreter aus drei Ländern anwesend.

  Dabei bekam man einen Überblick über die Systemvielfalt und konnte Erfahrungen austauschen. Einen zusammengefaßten Bericht über diese Veranstaltung erhalten die Sektionen im Frühjahr 1984.

Alternative Energieversorgung der AV-Hütten

Dieses praxisorientierte Gutachten ist in Arbeit und wird Mitte 1984 den hüttenbesitzenden Sektionen zur Verfügung stehen.

Stellungnahmen zu Raumordnungsverfahren und Schutzgebietsausweisungen

Der Deutsche Alpenverein nahm 1983 zu fünf Raumordnungsverfahren Stellung, davon wurden zwei positiv abgeschlossen. Drei Neufassungen zu Naturschutzgebietsverordnungen wurden grundsätzlich begrüßt.

Stellungnahmen zu sonstigen Verfahren

Zu Flurbereinigungsverfahren Rotwand, zwei Planfeststellungsverfahren, Erschließungen in Österreich wurden entsprechende Stellungnahmen abgegeben. Außerdem ein Antrag auf Anerkennung gemäß Art. 41 Bayerisches Naturschutzgesetz eingereicht.

Mitwirkung in anderen Organisationen und Beiräten

Der DAV arbeitete bei bereits genannten internationalen und nationalen Organisationen mit, darüber hinaus in den Planungsbeiräten der Regionen 16, 17 und 18 sowie im Landesnaturschutzbeirat und dem der Bezirksregierung Oberbayern.

Jugend des Deutschen Alpenvereins

Mitgliederentwicklung

Ende 1983 zählte die JDAV 95 733 Mitglieder, das sind 1 815 (bzw. 1,9 %) mehr als im Jahr zuvor. Die Zuwachsrate ist demzufolge nach wie vor leicht rückläufig und liegt im generellen Trend der anderen Jugendverbände.

Aufgeschlüsselt nach den einzelnen Altersgruppen ergibt sich folgendes Bild: Die Kategorie „Kinder" weist einen Rückgang von 3,7 % aus, also einen sich offenbar abflachenden Rücklauf. Bei der „Jugend I und Jugend II" verstärkt sich der Rückgang deutlich, und zwar von – 0,5 % im Vorjahr auf – 3,6 % im Berichtsjahr, während „Junioren/Jungmannschaft" mit einem Zuwachs von 8,0 % über eine nahezu konstante Zuwachsrate verfügen.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Kategorie	1981	Diff. 81/82	1982	Diff. 82/83	1983
JDAV gesamt	91 389	+ 2,7 %	93 918	+ 1,9 %	95 733
Junioren/JM	41 543	+ 7,6 %	44 689	+ 8,0 %	48 303
Jugend I u. II	42 670	– 0,5 %	42 473	– 3,6 %	40 924
Kinder	7 176	– 6,0 %	6 756	– 3,7 %	6 506

Zentrale Aktivitäten

Herausragendes Ereignis des Jahres 1983 war für die Jugend des Deutschen Alpenvereins der

24. Bundesjugendleitertag in Königsdorf bei Bad Tölz

der diesmal unter dem Motto stand:

JDAV: Bergsteigen und noch mehr?
Bundesjugendleitertag '83 zwischen Rotpunkt und Politik"

183 stimmberechtigte Jugendleiter tagten am 10./11. 9. 1983 in folgenden 5 Arbeitskreisen:

- Freiklettern
- Selbstversorgerräume
- Jugendheime/-räume
- Natur- und Umweltschutz
- Bergsteigen und Politik

Das Bergsteigerwetter dieses Herbstwochenendes war sicher entscheidend mitverantwortlich, daß eine Reihe potentieller Teilnehmer den Weg nach Königsdorf nicht fanden. Umso intensiver und strukturierter diskutierten dafür die angetretenen Jugendleiter unter freiem Himmel.

Zu den Ergebnissen im einzelnen:

a) Der BJLT sprach sich für eine Integration der Sportkletterbewegung in die Jugendarbeit der JDAV aus. Eine Jugendleiterschulung, die sich mit dieser Entwicklung und Problemstellung auseinandersetzt, wurde bereits für 1984 ausgeschrieben.

b) In Sachen Selbstversorgung differenzierten die Arbeitskreisteilnehmer ihre Vorstellungen hinsichtlich Erstellung, Zielgruppen, Gestaltung, Ausstattung und Betrieb von SV-Räumen aus. Ergänzt wurde dieses „Grundsatzprogramm" durch Überlegungen zur SV-bezogenen Öffentlichkeitsarbeit, Ergänzung der Hüttenverordnung und Schaffung eines SV-Ausschusses.

c) In einem dritten Arbeitskreis wurde die derzeitige Förderungssituation beim Jugendheimbau besprochen und mögliche Alternativen für Jugendheime und -räume skizziert.

d) Der BJLT befaßte sich ferner mit dem Verhältnis JDAV und Hauptverein. Hier wurde die organisatorische und inhaltliche Integration in den Hauptverein betont, insbesondere die enge Zusammenarbeit an gemeinsamen Themen und Zielen.

Gleichzeitig wurde aber auch auf die Autonomie der JDAV verwiesen. Als eigenständiger, öffentlich anerkannter Jugendverband gibt sie sich (im Rahmen ihrer Satzungen) eigene Richtlinien und äußert sich auch zu jugendpolitischen Themen.

e) In der vom BJLT '83 angenommenen Friedensresolution wird mit großer Besorgnis festgestellt, daß die weltweite Aufrüstung und ein zunehmendes Klima aus Angst und Aggression den Weltfrieden bedrohen. Die Jugendleiter und Jugendreferenten wurden deshalb zu einer aktiven Friedensarbeit und die Verantwortlichen in Ost und West zum atomaren Aufrüstungsstopp aufgerufen.

f) Beim Umweltschutz darf nach Ansicht des BJLT nicht länger nur an den Symptomen kuriert werden. Um die anhaltende Umweltzerstörung effizient zu bremsen und damit die derzeitigen und künftigen Lebensgrundlagen zu erhalten, muß die Umweltarbeit an den Ursachen ansetzen. Entsprechend soll die Umweltarbeit der JDAV nicht geographisch (etwa auf den Alpenraum) eingeschränkt werden.

Konkretisiert wurde die Umweltdiskussion in den Untergruppen „Waldsterben" und „Winterolympiade". Dabei bejahte der BJLT generell die Olympischen Winterspiele, aber nur insoweit, als mit ihnen keine großen Eingriffe in den Naturhaushalt und das Sozialgefüge des (bzw. der) Austragungsorte(s) einhergehen. Vermieden werden sollen Folgeerscheinungen wie kaum genutzte Großsportanlagen, hohe Folgelasten für die Gemeinde(n) und eine Beeinträchtigung der Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung. Entsprechend lehnte der BJLT '83 Olympische Winterspiele in der von den Sportverbänden heute praktizierten Form ab.

Insgesamt kann der 24. Bundesjugendleitertag als fruchtbar bezeichnet werden. Die bisherige Arbeit der JDAV wurde nicht nur vertieft, sondern auch um zusätzliche Perspektiven erweitert, und zwar ohne daß es dabei irgendwelcher Kursänderungen bedurft hätte. Der eingeschlagene Weg wurde konsequent weiterverfolgt, was für die JDAV nach wie vor bedeutet:

Bergsteigen ja, aber nicht nur!

Im personellen Bereich brachte der BJLT einige Veränderungen mit sich. Neben einer Reihe von Jugendausschußmitgliedern wurde auch der Bundesjugendleiter neu gewählt. Ein eindeutiges Votum entfiel auf Klaus Umbach, der nach seiner Bestätigung durch die HV den bisherigen Bundesjugendleiter, Ludwig Bertle, ablösen wird.

Jugendausschuß

Der Jugendausschuß trat 1983 dreimal zusammen. Das zentrale Thema war die inhaltliche Vor- und Nachbereitung des Bundesjugendleitertages. Daneben standen aber noch eine ganze Reihe anderer Fragen wie Jugendheimbau, Hüttengebühren, Rechte der jugendlichen Vereinsmitglieder, verschiedene Aspekte der Jugendpolitik, das Jugendleiter-Info, zentrale Aktivitäten u.a.m. auf dem Programm.

Schulungsteam

Das Schulungsteam der JDAV tagte im Berichtsjahr ebenfalls dreimal. Zentrale Themen waren hier die Erstellung eines sog. Schulungskoffers für Schulungsteam-Mitglieder, der Aufbau und die Anwendung von Wochenplänen in der Jugendleiter-Grundausbildung sowie Planung und Vorarbeiten zum neuen Jugendleiter-Handbuch mit internationaler Beteiligung.

Erfolgreich konzipiert und durchgeführt wurde ferner ein Sonder-Lehrgang „Bergwanderführer/Hochtourenführer" als Fortbildung für ST-Mitglieder. Gegen Ende des Jahres konnte auch ein gemeinsames Fortbildungswochenende von Schulungsteam und Lehrteam realisiert werden, das sicher einen Markstein für das künftige Verhältnis zwischen Jugend- und Ausbildungsreferat darstellt.

JL-Schulungen

Für amtierende und angehende Jugendleiter wurden im Berichtszeitraum 17 einwöchige zentrale Maßnahmen durchgeführt, die von insgesamt 237 Teilnehmern besucht wurden.

Über die mittlerweile obligatorische Grundausbildung in Wochen- bzw. (alternativ) Wochenendform hinaus wurden zahlreiche Fortbildungseinheiten und Schulungen ausgeschrieben, deren Themen von „Gruppenabend – was tun?" über „Kreatives Werken und Basteln" etwa bis hin zu „Natur- und Umweltschutz – was können wir tun?" lauteten. Bei den Jugendleiter-Grundausbildungen reichten die angebotenen Themen von „Skihochtouren mit der Gruppe" über „Bergwandern und/oder Felsklettern mit der Gruppe" bis hin zu einer „Grundausbildung für Leiter von Kindergruppen und Jugend I".

Arbeit in den regionalen Bereichen

Die 12 Landes- und Bezirksjugendleiter richteten auf regionaler Ebene 41 Schulungen aus, an denen insgesamt 837 Jugendleiter teilnahmen. Die Themenstellung dieser Kurse ergab sich aus ihrer Bestimmung zur Auffrischung und schwerpunktmäßigen Fortbildung der in den zentralen Schulungen aufgebauten Lerninhalte und -ziele.

Mitarbeit in den Jugendringen

Wie in den vergangenen Jahren war die AV-Jugend auch im Berichtszeitraum in den einzelnen Jugendringen aktiv. Die Aktivitäten bezogen sich hierbei neben der Kreisebene insbesondere auch auf die Landesjugendringe und den Deutschen Bundesjugendring.

Jugendausbildungsstätte

Für die Jugendausbildungsstätte in Burgberg/Allgäu war 1983 sicher eines der erfolgreichsten Jahre. Bei 92 Beleggruppen mit insgesamt 1 836 Teilnehmern wurden 8 656 Belegtage und somit die bislang beste Auslastung erzielt. In finanzieller Hinsicht gestaltete sich das abgelaufene Jahr ebenfalls sehr zufriedenstellend. Anstehende Ausgaben für Renovierungsarbeiten wurden allerdings für 1984/85 zurückgestellt und beschönigen somit das Gesamtbild etwas.

Die personellen Veränderungen im „Haus Sonnenhalde" gingen relativ unproblematisch über die Bühne. Beide neuen Mitarbeiter konnten sich rasch in das Burgberg-Konzept integrieren und so nahezu nahtlos an den Arbeiten ihrer Vorgänger anknüpfen.

Die Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichen Mitarbeitern der JDAV und den hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften litt nicht unter dem o.a. personellen Wechsel. Auch hier konnte die Kontinuität gewahrt und die Zusammenarbeit sogar vertieft werden.

Erwähnenswert ist sicher auch, daß die „Sonnehalde" bei den verschiedenen Trägern der Jugendarbeit ihren Bekannt- und Beliebtheitsgrad ausbauen konnte. Ein guter Indikator ist hierfür die Belegungsstatistik. Insbesondere im Nahbereich (regionale Jugendarbeit) konnten bestehende Kontakte intensiviert und neue angeknüpft werden. Gerne wurde die Jugendbildungsstätte auch von Jugendgruppen unterschiedlichster Sektionen aufgesucht.

Neben 12 zentralen Jugendleiterschulungen (s.o.) und 18 Jugendkursen fanden in Burgberg 18 sektions- bzw. bereichsspezifische Veranstaltungen statt. Gäste im Haus Sonnenhalde waren aber auch das Deutsch-Französische Jugendwerk mit 2 282 Teilnehmertagen, die Zivildienstleistenden mit 179 Teilnehmertagen und 23 × andere Träger der Jugendarbeit. Darüberhinaus weist die Belegungsliste Veranstaltungen des Kreisjugendrings Lindau, des Kreisjugendrings Allgäu, des Bezirksjugendrings Schwaben, der Deutschen Junggärtner, der Psychosozialen Beratungsstelle Kempten und eine Behindertenfreizeit aus. Unerwähnt bleiben darf hierbei schließlich auch nicht die UIAA-Woche in Burgberg.

Das Kuratorium der Jugendausbildungsstätte tagte 1983 einmal in Burgberg, wobei der Arbeitsbericht 1982 und Finanzfragen im Mittelpunkt der Sitzung standen.

Internationale Jugendarbeit

In internationaler Hinsicht gestaltete sich 1983 für die JDAV eher ruhig. Den Mittelpunkt bildete zweifellos das UIAA-Jugendtreffen in Burgberg. 39 Teilnehmer aus fünf europäischen Ländern kletterten, unternahmen Radtouren, Kanu-Exkursionen, gingen schwimmen oder faulenzten eine Woche lang in bunt gemischten Gruppen. Gemeinsam setzten sie sich aber auch mit den jeweiligen nationalen Problemen des Naturschutzes bzw. Waldsterbens auseinander.

Darüberhinaus fanden zwei Jugendbegegnungen in Jugoslawien auf Sektionsebene statt sowie ein internationales Jugendleitertreffen auf der Rudolfshütte. Eine zweiköpfige Delegation der JDAV konnte ferner herzliche Kontakte mit türkischen und iranischen Jungbergsteigern anknüpfen.

Jugendskimeisterschaft 1983

Im März 1983 fand in Pfronten/Allgäu die 11. Jugendskimeisterschaft des DAV statt. An die Stelle der bisher praktizierten Kombination aus Skilanglauf und Riesentorlauf trat erstmalig eine am Tourenskilauf orientierte Austragungsform. Felle, Seil und Kompaß waren so u.a. wichtige Wettkampfutensilien. Rund 300 Teilnehmer traten in 82 Mannschaften zum Wettstreit an. Der neue Austragungsmodus, der nur eine Mannschafts- und keine Einzelwertung vorsah, wurde allgemein positiv aufgenommen und soll daher auch 1984 beibehalten werden.

Vorhaben für 1984

Für 1984 ist wieder eine Jugendskimeisterschaft geplant.

Das Programm '84 der zentralen Jugendleiterschulungen wird u.a. um die Themen Waldsterben, Sportklettern sowie einer speziellen Schulung für Jugendreferenten erweitert.

Im August '84 findet in Burgberg ein UIAA-Umwelttreffen statt. Neben diversen Umwelt-Aktionen sind aber auch eine Reihe internationaler Maßnahmen, etwa in der Türkei, vorgesehen.

Ferner soll das Jugendleiter-Handbuch in diesem Jahr in Druck gehen.

Hütten und Wege

Auf der Basis des in der Hauptversammlung 1981 beschlossenen neuen Hüttenkonzeptes wurde auch im Berichtsjahr im Bereich Hütten und Wege weitergearbeitet, mit dem Ziel die Bestimmungen der neuen Hüttenvorschrift wie der Hüttenordnungen auf den AV-Hütten durchzusetzen.

Unterstützung hierzu erhielt der Hauptausschuß durch einen zur Hauptversammlung in Mainz von der Sektion München gestellten Antrag, mit dem Verwaltungsausschuß und Hauptausschuß aufgefordert wurden, die in den Grundsätzen und dem Programm für Tätigkeit der Sektionen in ihren Arbeitsgebieten und das Hüttenwesen des Alpenvereins unter Ziff. 7 Absatz 2 eingeräumte Überwachungsfunktion nachdrücklich wahrzunehmen. Damit soll sichergestellt werden, daß die Bestimmungen der Hüttenvorschrift und der Ordnungen für Hütten von den Sektionen und den Hüttenwirten eingehalten werden, wobei hier insbesondere die Wahrung der Mitgliedervorrechte überwacht werden sollen. In Ausführung dieses mit fast einstimmiger Mehrheit verabschiedeten Antrages der Sektion München hat der Hauptausschuß anstelle des ursprünglichen freiwilligen Betriebsvergleiches von AV-Hütten im Sommer 1983 eine Hüttenkontrolle durch anonyme sachkundige Prüfer durchführen lassen. Diese Hüttenkontrolle fand wieder in Zusammenarbeit mit dem ÖAV statt, wobei diesmal insgesamt 27 AV-Hütten und zwar 18 Hütten des DAV und 9 Hütten des ÖAV besucht wurden. Die festgestellten Mängel sind eigentlich immer dieselben. Vielfach klappt die durch die Hüttenordnung vorgeschriebene Verteilung der Schlafplätze nicht, es wird gegen die Bestimmungen bei der Vorausbestellung von Schlafplätzen verstoßen, die Nächtigungsbelege werden nicht entwertet, das vorgeschriebene Bergsteigergetränk wird nicht angeboten und es trägt sich kaum jemand ins Hüttenbuch ein. Die hüttenbesitzenden Sektionen wurden von den Beanstandungen in Kenntnis gesetzt und zu einer sofortigen Behebung der Beschwerdepunkte veranlaßt. Dieses Ergebnis zeigt, daß die Fortsetzung der Hüttenkontrolle auch in den nächsten Jahren eine zwingende Notwendigkeit ist, auch im Hinblick darauf, daß die Hüttenwirte – wenn sich die Hüttenkontrollen immer mehr und mehr herumsprechen – dadurch veranlaßt werden, die Bestimmungen besser zu beachten, insbesondere Mitgliedervorrechte zu wahren.

Im gemeinsamen Hüttenausschuß DAV/ÖAV, der von Vertretern beider Vereine paritätisch besetzt ist, wurden neue Richtlinien für die Verteilung von Darlehen und Beihilfen für Hütten und Wege erarbeitet, die dann in der Hauptversammlung in Salzburg seitens des ÖAV mit großer Mehrheit verabschiedet wurden. Diese neuen Richtlinien sehen nicht nur genaue Bestimmungen für die Antragstellung wie für die Abrechnung der erhaltenen Mittel, sondern auch eine Reihe von Voraussetzungen für die Bewilligung von Darlehen und Beihilfen vor. Wesentlich ist, daß numehr Anträge auf Darlehen und/oder Beihilfen abgelehnt werden können, wenn diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind. Neben der Festschreibung der schon bisher bestandenen Quoten für die Beihilfengewährung einschl. der einzelnen Sonderprogramme, sind neu die Beihilfenmittel für den Bau und die Einrichtung von Selbstversorgerräumen und von Winterräumen in Hütten der Kat. I, sowie die Übernahme der Kosten der Behebung von durch Besucher schuldhaft herbeigeführten Schäden am Gebäude und an der vereinseigenen Einrichtung der in der Zeit der Nichtbewirtschaftung der Hütte generell offen gelassenen Winterräume. Diese neu eingeführte Mittelgewährung ist deshalb notwendig, weil sich leider in letzter Zeit die Verwüstungen von Winterräumen, die in der Hauptsache in der Zeit zwischen Hüttenschluß und Wintereinbruch auftreten, häufen. Aufgrund dieser zeitlichen Eingrenzung kann man den Schluß ziehen, daß nicht Bergsteiger die Vandalen, sondern daß es vermutlich Leute sind, die die Gelegenheit dazu benutzen, weil sie wissen, daß um die Zeit die Hütten unbewacht, aber noch leicht zu erreichen sind.

Die neuen Verteilungsrichtlinien treten zwar erst am 1. 1. 1984 in Kraft, doch wurden sie bereits bei der Prüfung der bis zum Antragstermin 15. 10. 1983 eingereichten Anträge auf Darlehen und Beihilfen aus Haushalt 1984 angewendet.

In Angriff genommen wurde auch vom gemeinsamen Hüttenausschuß ein neuer Musterpachtvertrag für AV-Hütten, der einerseits durch die neuen Bestimmungen der Hüttenordnungen notwendig wurde, andererseits aber auch die Pachtbedingungen im Sinne der neuen Erkenntnisse hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit von AV-Hütten berücksich-

tigt. Eine Verabschiedung dieses neuen Musterpachtvertrages durch den Hauptausschuß – es wird zwei Fassungen geben, und zwar eine für die Hütten in Österreich und eine für die Hütten in der Bundesrepublik aufgrund der unterschiedlichen Rechtslage – wird in der Frühjahrssitzung 1984 erfolgen, so daß dieser dann den Sektionen für die Sommersaison 1984 zur Verfügung steht.

Leider mußten sich die Vereinsgremien auch in 1983 mit dem Rohbau der Klostertalhütte im Klostertal/Silvretta befassen. 14 Sektionen stellten zur Hauptversammlung 1983 in Mainz den Antrag, die 1982 in Fürth getroffene Entscheidung zum Weiterbau der Klostertalhütte neu zu diskutieren und abzustimmen, mit dem Ziel der Beseitigung des Hüttenrohbaues. Nach eingehender Beratung hat der Hauptausschuß in seiner der Hauptversammlung vorangegangenen Sitzung den Sektionen den Abbruch der Klostertalhütte vorgeschlagen, weil die Sektion Stuttgart erklärt hat, sie sähe auf der Basis der Kostenschätzung von Fürth keine Möglichkeit die Hütte zu vollenden. Auch bestand keine Möglichkeit den Betrieb der Hütte als Selbstversorgerhütte oder als bewartete Hütte zu realisieren. Für einen solchen Betrieb der Hütte bietet der Standort nicht die richtigen Voraussetzungen, zumal die zuständigen Behörden sich gegen eine Selbstversorgerhütte ausgesprochen haben. Angesichts dieser Umstände kam die Hauptversammlung nach ausführlicher Debatte mit großer Mehrheit (128 Gegenstimmen und 381 Stimmenthaltungen) zu dem Beschluß, dem Vorschlag des Hauptausschusses auf Abriß der Klostertalhütte zuzustimmen. Die bisher für eine Vollendung der Klostertalhütte bereitgestellten Geldmittel wird der Hauptausschuß für die entstehenden Abbruchkosten verwenden. Er wird jedoch von dem Angebot aus Mitgliederkreisen und aus anderen Verbänden, bei den Abbrucharbeiten kostenlos mitarbeiten, Gebrauch machen. Wegen des besonderen Vertrauensschutzes aufgrund der Beschlüsse der Hauptversammlungen 1981 und 1982 wurde der Sektion Wiesbaden zugesichert, daß sie den ursprünglich vorgesehenen Kaufpreis aus den für den Ausbau vorgesehenen Mitteln erstattet bekommt, um die Fortführung des Sanierungsbauvorhabens auf der Wiesbadener Hütte zu sichern. Dafür mußte sich die Sektion Wiesbaden verpflichten, das nach Abbruch des Rohbaues der Klostertalhütte im Eigentum der Sektion verbleibende Grundstück, als Sperrgrundstück weder zu veräußern noch zu bebauen. Im Herbst 1983 fand dann auf Veranlassung der Bezirkshauptmannschaft Bludenz eine Begehung der Klostertalhütte mit allen Beteiligten wegen der zu erteilenden Abbruchgenehmigung statt. Dabei wurde von den Bürgermeistern der Gemeinden Galtür und Gaschurn heftigster Widerstand gegen den Abbruch eingebracht und Auflagen für den Abbruch mit dem Ziel verlangt, diesen damit zu verhindern. Auch in der örtlichen Presse wurde Front gegen diesen Beschluß der Hauptversammlung Mainz gemacht. Unabhängig davon hat die Bezirkshauptmannschaft Bludenz die Abbruchgenehmigung mit einigen selbstverständlichen und ohne weiteres zu erfüllenden Auflagen gemacht. Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Jahresberichtes ist aufgrund eines Beschlusses des Verwaltungsausschusses einer Vorarlberger Baufirma, die ein sehr günstiges Angebot unterbreitet hat, der Abbruchsauftrag erteilt worden.

Die Hauptversammlung in Mainz verabschiedete ferner den auf Vorschlag des Ausschusses für Hütten und Wege vom Hauptausschuß vorgeschlagenen Verteilungsplan für Darlehen und Beihilfen im Jahre 1982, der Zuwendungen des Gesamtvereins für Umweltmaßnahmen in Höhe von DM 337 555,– und für allgemeine Baumaßnahmen in Höhe von DM 1 613 640,– vorsieht. Da einerseits die Hüttenbaumaßnahmen in ihrer Gesamtzahl zunehmen und andererseits die Kosten derselben laufend ansteigen, reichen die Mittel des Gesamtvereins für die Finanzierung der Objekte nicht mehr aus. Hinzu kommt, daß auch das Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen ihre Zuschüsse aus dem Programm Freizeit und Erholung für die Hüttenbaumaßnahmen der bayer. Sektionen drastisch eingeschränkt hat. Es mußten deshalb eine Reihe von Sektionen mit ihren Baumaßnahmen auf Fremdfinanzierung verwiesen und andere Maßnahmen ins nächste Jahr verschoben werden. Nachdem überdies die Naturschutzabgabe mit Ablauf des Jahres 1982 nicht mehr zur Verfügung stand, fehlten im Etat für Hütten und Wege Gelder in einer Größenordnung von rd. DM 250 000,–. Hinzu kommt, daß der ordentliche Haushalt für Hütten und Wege aus haushaltsmäßigen Gründen erheblich gekürzt werden mußte. Insgesamt stehen in diesem Bereich DM 2,25 Mio weniger gegenüber dem Haushalt 1982 zur Verfügung. In den Vereinsgremien wurde deshalb erneut die Frage diskutiert, ob nicht die Sektionen ohne Hüttenbesitz zur Tragung der Lasten aus den Hütten in irgendeiner Form herangezogen werden sollen. An ein Wiederaufleben des bereits einmal verworfenen Lastenausgleiches wurde jedoch nicht gedacht. Die Überlegungen zielten vielmehr in die Richtung, einen sogenannten Kameradschaftsfonds aufzulegen, der aus liquiden Mitteln von nichthüttenbesitzenden Sektionen gespeist wird. Aus diesem Fonds sollten dann Hüttenbaumaßnahmen finanziert werden, und zwar in Form von längerfristigen Darlehen gegen entsprechende Verzinsung. Mit dieser Zielvorstellung richtete das HA-Mitglied und Vorsitzender der Sektion Wangen, einer nichthüttenbesitzenden Sektion, Herberger, einen entsprechenden Appell an die Hauptversammlung in Mainz und begründete ausführlich seinen Vorschlag. Das Problem Kameradschaftsfonds wird weiter diskutiert und ggf. ein Vorschlag eingebracht.

Der Ausschuß für Hütten und Wege trat schließlich Ende November zu seiner turnusmäßigen Sitzung zusammen, um die Bezuschussung der Baumaßnahmen 1984 vorzubereiten. Antragschluß für diese Maßnahmen war diesmal aufgrund der in der Hauptversammlung verabschiedeten Verteilungsrichtlinien, der 15. 10. 1983. Der vom Ausschuß erarbeitete Verteilungsvorschlag, der wieder aufgeteilt ist in Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation und normale Maßnahmen, enthält 17 Umweltmaßnahmen für die DM 339 100,– an Beihilfen und DM 317 500,– an Darlehen vorgesehen sind und 33 allgemeine Baumaßnahmen, für die DM 585 050,– an Beihilfen und DM 946 300,– an Darlehen eingeplant wurden. Mit den DM 50 000,– für Zinsbeihilfen kommen damit insgesamt DM 2 237 950,– zur Verteilung. Dieser Betrag muß aus den vorgesehenen Etatmitteln von DM 1 500 000— und der Rest aus Darlehensrückflüssen finanziert werden. Dieser vom Ausschuß für Hütten und Wege aufgestellte Verteilungsplan muß noch die Vereinsgremien durchlaufen, bis er der Hauptversammlung 1984 zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird.

Für diese in 1984 geplanten Maßnahmen werden von Sektionen in Bayern Zuschüsse des Freistaates Bayern in Höhe von DM 250 000,– beantragt. Nach Auskunft des Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen ist jedoch höchstens mit einem Betrag zwischen DM 150 000,– und DM 200 000,– aus dem Programm Freizeit und Erholung zu rechnen. Von den Sektionen im Land Baden-Württemberg werden Staatszuschüsse in Höhe von DM 192 000,– beantragt. Nachdem diese Mittel aus dem Totto- und Lottoaufkommen stammen, ergeben sich hier noch keine Beschränkungen. Für die Münchner Sektionen gab das Sportreferat der Landeshauptstadt München einen Zuschuß von DM 68 611,– zum Ausbau von Hütten. Die Verteilung dieser Mittel nimmt hier der Ortsausschuß der Münchner Sektionen auf Vorschlag des Hüttenreferates vor.

Am 16. und 17. 10. 1983 fand in Salzburg, unter der Federführung der Österr. Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, ein Abwasserseminar des DAV/ÖAV statt, das mit rd. 80 Teilnehmern aus Behörden, Fachfirmen und Instituten, sowie Sektionsvertretern sehr gut besucht war. Die vorgetragenen zehn Referate werden schriftlich niedergelegt. DAV/ÖAV sind bemüht, einen Extrakt aus dieser Veranstaltung zu erarbeiten, der den Sektionen als Hilfestellung zur Verfügung gestellt werden kann. Die vom Hauptausschuß im letzten Jahr als Vorschlag und Entscheidungshilfe bei der Energieversorgung und Energieeinsparung auf AV-Hütten beschlossene Energiestudie, konnte zu dem vorgesehenen Zeitpunkt – nämlich Sommer 1983 – aus arbeitsmäßigen Gründen noch nicht fertiggestellt werden. Sie wird jedoch voraussichtlich bis zur Hauptversammlung 1984 vorliegen.

Auf Vorschlag des gemeinsamen Hüttenausschusses DAV/ÖAV beschloß der Hauptausschuß auf seiner Herbstsitzung eine Anhebung der Obergrenze für Bergsteigeressen auf DM 7,– bzw. ös. 50,–. Er betonte in diesem Zusammenhang, daß das Bergsteigeressen nur an Alpenvereinsmitglieder ausgegeben werden darf. Ferner sprach sich der Hauptausschuß dafür aus, daß auf den AV-Hütten auf jeden Fall ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk für alle Hüttenbesucher angeboten wird, das unter dem Preis von Bier und sonstigen alkoholischen Getränken, aber über der Obergrenze für das Bergsteigergetränk für Mitglieder liegt. Der Hauptausschuß wird an die Sektionen herantreten, in diesem Sinne auf ihre Hüttenwirte einzuwirken.

Wie langfristig geplant, wurde auch in 1983 wieder ein Hüttenseminar durchgeführt. Es fand am 9./10. 4. 83 in Telfs statt, wozu Hüttenwirte und Hüttenwarte von Hütten des DAV und ÖAV in den Allgäuer Alpen, im Lechquellen-Gebirge und Lechtaler Alpen, im Wetterstein, Karwendel und Rofangebirge eingeladen wurden. Die Organisation der Veranstaltung übernahm wieder der ÖAV. Rund 70 Teilnehmer ließen sich über die neue Hüttenordnung und hier insbesondere über die Mitgliederrechte, wie aber auch über Fragen des Gewerberechtes, der Brandverhütung, sowie über Steuerfragen informieren. Es ist vorgesehen, zwei weitere Veranstaltungen für Tirol und eine für das Land Salzburg in 1984 durchzuführen.

Probleme bereitet der Hüttenbesitz in Österreich auf dem Steuersektor. Hier läuft die Entwicklung zunehmend gegen den DAV. So wird vom Finanzamt Innsbruck, das für die DAV-Hütten in Österreich allein zuständig ist, nunmehr der Standpunkt vertreten, daß die DAV-Hütten in Österreich keine unentbehrlichen Hilfsbetriebe, sondern lediglich entbehrliche Hilfsbetriebe darstellen. Diese Entscheidung wird damit begründet, daß die hüttenbesitzenden Sektionen in Deutschland auch ohne der in Österreich gelegenen Hütte existieren und ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen können. Diese Einstufung hat zur Folge, daß die Sektionen mit Hüttenbesitz in Österreich nunmehr zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Die Körperschaftssteuerpflicht war

aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen schon vorher festgestellt worden. Bei der Umsatzsteuer wurde zwar die Liebhaberei durch das Österr. Verfassungsgericht als verfassungswidrig eingestuft, doch hat der österr. Gesetzgeber die durch dieses Gerichtsurteil entstandene Lücke zum Jahresende durch eine neue Gesetzgebung geschlossen. Wird nunmehr der steuerliche Tatbestand der Liebhaberei festgestellt, so entfällt künftig eine Umsatzsteuerpflicht, doch kann auch ein Vorsteuerabzug nicht mehr getätigt werden. Die von den Sektionen teilweise angestrebte Anerkennung als gemeinnütziger Verein in Österreich bringt nunmehr lediglich bei der Gewerbesteuer einen Freibetrag von öS 100 000,–, bringt aber bei der Umsatzsteuer durch diese neue Gesetzgebung keinerlei Vorteile mehr. Bei größeren Hüttenbetrieben wird die Führung derselben als Gewerbebetrieb empfehlenswert sein, weil hier dann Investitionsvergünstigungen ausgeschöpft werden können. Die Steuergesetzgebung ist jedoch derart kompliziert, daß ohne Einschaltung eines österr. Steuerberaters die steuerlichen Möglichkeiten gar nicht ausgeschöpft werden können. Der Verwaltungsausschuß empfiehlt daher den betroffenen Sektionen nach wie vor das Steuerbüro Marsoner in Innsbruck, das schon in der Vergangenheit im Auftrag des Hauptvereins grundsätzliche Fragen einer Klärung zuführte und somit über größtmögliche Erfahrungen auf dem speziellen Gebiet der DAV-Hütten verfügt.

Kulturelle Aufgaben

Wissenschaft

Aus der Reihe der Alpin-Lehrpläne sind im Berichtszeitraum die Bände 9, Wetter/Lawinen und 10, Orientierung/Alpine Gefahren neu erschienen. Erarbeitet wurden die Grundlagen für die Bände 3, Eisgehen/Eisklettern und 6, Ausrüstung/Sicherung/Sicherheit. Mit ihrem Erscheinen ist 1984 zu rechnen.

Von der Serie liegen nunmehr die Bände

1 Bergwandern
2 Felsklettern
4 Skibergsteigen
5 Bergsteigen mit Kindern
9 Wetter/Lawinen
10 Orientierung/Alpine Gefahren
12 Pflanzen und Tierwelt/Lebensraum – Naturschutz,

zum Teil bereits in 2. Auflage vor. Der Verkaufserfolg der Lehrpläne ist nach wie vor sehr gut.

Der sportmedizinische Lehrstuhl der Technischen Universität München unter Leitung von Professor Dr. Paul Bernett veranstaltete im Oktober 1982 zusammen mit dem Bayerischen Sportärzteverband und dem Deutschen Alpenverein ein Symposium für Bergmedizin. An der Veranstaltung beteiligten sich mehr als 400 Teilnehmer aus Deutschland und Österreich. Eine gründliche wissenschaftliche Aufarbeitung der Ergebnisse dieses Symposiums erfolgte während des Berichtszeitraums am Institut von Prof. Bernett. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse für Alpenvereinsmitglieder erscheint in Heft 2/84 der DAV-Mitteilungen.

Vertreten durch seinen Wissenschaftsreferenten Prof. Dr. Bernett wirkt der DAV in der medizinischen Kommission der UIAA mit. In den Berichtszeitraum fielen die Teilnahme an dem Symposium dieser Kommission in Maloja im Juli 1983 und die Vorbereitungsarbeiten für den im März 1984 geplanten internationalen Kongreß der Bergmedizin „Erschöpfungen in der Höhe" in Chamonix.

Fortgeführt werden die wissenschaftlichen Begleitstudien über Trekkingunternehmungen und Expeditionen. Bisher erfolgten derartige Studien im Verlauf von 18 solcher Unternehmen. Fortgeführt wird weiterhin die höhenmedizinische Ausbildung von Medizinstudenten und Sportärzten.

Alpenvereinskartographie

Die Tätigkeit der gemeinsamen Kartographie des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins konzentrierte sich auch im vergangenen Jahr auf die Fortführung der Alpenvereinskarten, wobei insbesondere zwei stark veraltete Kartenblätter berichtigt wurden:

1. Nach ausführlichen Feldarbeiten in den Jahren 1980, 1981 und 1982 konnte die Karte *Lechtaler Alpen – Parseierspitze* 1:25 000 jetzt vollständig berichtigt als Jahrbuchbeilage erscheinen. Die 1924 letztmals nachgeführte und damals dreifarbige Karte erhielt jetzt zusätzlich einen grünen Waldaufdruck, eine weitere Flächenfarbe für Latschen und einen roten Wegmarkierungsaufdruck mit Kennzeichnung der AV-Hütten.
2. Neu bearbeitet wurde auch das 1962 erstmals erschienene mittlere Blatt des Kartenwerks *Wetterstein – und Mieminger Gebirge* 1:25 000. Es erhielt jetzt für markierte Wanderwege einen Rotaufdruck.
3. Ebenfalls in zweiter und ergänzter Auflage erschienen die Karten *Hochkönig – Hagengebirge* 1:25 000 (Erstauflage 1972) und *Rofan* (Erstauflage 1973). Bei der zweiten Auflage der Karte *Totes Gebirge – West* 1:25 000 wurde erstmals eine Skiroutenausgabe hergestellt. Beide Ausgaben – mit Wegmarkierung und mit Skirouten – sind neu berichtigt.
4. Unverändert nachgedruckt wurden die Karten *Niedere Tauern II* 1:50 000 und *Niedere Tauern III* 1:50 000, sowie – wegen der großen Nachfrage – die Karten *Zillertaler Alpen – West, Zillertaler Alpen – Mitte* und *Ötztaler Alpen – Kaunergrat* (alle 1:25 000).
5. In der Bearbeitung für künftige Auflagendrucke waren 1983 die Kartenblätter *Langkofel- und Sellagruppe* (als Beilage zum Jahrbuch 1985 vorgesehen), *Wetterstein- und Mieminger Gebirge, westliches Blatt, Stubaier Alpen-, Hochstubai, Kaisergebirge, Loferer- und Leoganger Steinberge,* sowie *Brentagruppe,* alle 1:25 000.

DAV-Mitteilungen, Jugend am Berg

Aufgrund der steigenden Mitgliederzahl erhöhte sich die Druckauflage von 294 000 auf 304 000. Trotz einer Verringerung der Gesamtseitenzahl der Hefte von 492 auf 470 liegen die Kosten für die Zeitschrift geringfügig über denen des Jahres 1982. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Etat für die DAV-Mitteilungen mit DM 27 350,– belastet wurde. Mit diesem Betrag beteiligte sich der DAV in Übereinkunft mit der Firma Atlas Verlag und Werbung an den Ausfallkosten, die durch den Konkurs einer für die Firma Atlas arbeitenden Fremdenverkehrsagentur in Südtirol entstanden waren.

Die Hefte des Jahrganges 1983 standen inhaltlich unter folgenden Schwerpunktthemen:

	Mitteilungen	Jugend am Berg
Heft 1	Bilder vom Berg (Alpine Grafik aus fünf Jahrhunderten)	Zum Beispiel Pfronten (Austragungsort der Jugendskimeisterschaften)
Heft 2	Naturschutz/Waldsterben	Burgberg und die Jugendausbildungsstätte „Haus Sonnenhalde"
Heft 3	Ausbildung: Eistechnik	Sportklettern – Alpinismus
Heft 4	Hauptversammlung 1983	Bundesjugendleitertag '83 (thematische Vorbereitung)
Heft 5	SOS Bergwald – Maßnahmen des DAV zur Bekämpfung des Waldsterbens im Gebirge	Abhängigkeit der Bergsteiger vom Wetter
Heft 6	Bergsteiger und Skifahrer erzählen	Bundesjugendleitertag '83 (Berichterstattung); Erlebnisberichte

Zwischen diesen jeweils für ein Jahr im voraus festgelegten Hauptthemen und dem Nachrichtenteil der Zeitschrift wurden wieder Themenblöcke für aktuelle Beiträge, vor allem aus den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit am Berg und Ausbildung eingeschaltet.

Alpenvereins-Jahrbuch „Berg '84"

Wie angekündigt, erhielt der 1983 erschienene 108. Band des Alpenvereins-Jahrbuches den Titel „Berg '84". Dies auch im Hinblick darauf, daß eine Teilauflage dieses Jahrbuches erstmals über den Buchhandel vertrieben werden sollte.

Wie schon in den Vorjahren, ist auch dieses Jahrbuch bei Lesern und der Kritik insgesamt sehr gut angekommen. Dies geht auch daraus hervor, daß die Erstauflage des Buches schon 1½ Monate nach Erscheinen restlos vergriffen war, so daß sich der DAV in seinem Bereich für einen Nachdruck entschließen mußte. Desgleichen waren statt der ursprünglich avisierten 1000 Stück bis zum Jahresende bereits 3000 Stück des Buches über den Buchhandel vertrieben worden.

Vortragswesen

Das Vortragsreferat konnte 1983 42 verschiedene Filme zur Ausleihe anbieten. Davon kamen 2 neue Filme hinzu; 1 Trekking-Film mit dem Titel „Herzliche Grüße vom Nanga Parbat" und 1 Lehrfilm vom ÖAV „Jenseits der Pisten". Lawinenfilme sowie Filme aus dem Bereich des Naturschutzes werden kostenlos entliehen, während die Ausleihe der anderen Filme zwischen DM 25,– und DM 100,– beträgt. Viele Sektionen und einige Schulen haben davon Gebrauch gemacht.

Bedauerlicherweise ist die Lebensdauer der Filme oft recht kurz, da die Filmvorführer des öfteren nicht über genügend Kenntnisse verfügen. Wenn man bedenkt, daß die Anschaffungskosten eines Filmes je nach Laufzeit zwischen 3 000,– DM und 5 000,– DM betragen, ist es verständlich, daß aus finanziellen Gründen auf eine Leihgebühr nicht verzichtet werden kann.

Bewährt hat sich auch die schon seit Jahren praktizierte Bildung von Vortragsgemeinschaften auf Sektionsverbandsebene für Diavorträge.

Kunstausstellung

In Zusammenarbeit mit dem Rosenheimer Verlagshaus und dem Kulturreferat der Stadt München hat der DAV auch im Jahr 1983 ein vielbeachtetes Kunstereignis veranstaltet.

Die Ausstellung „Alpinismus in der Karikatur" wurde zunächst vom 8. bis 28. Oktober in München im Turm des Alten Rathauses am Marienplatz gezeigt. Eine feste Zusage, die Ausstellung 1984 zu übernehmen, haben die Vertretung des Landes Bayern in Bonn sowie die Sektionen Göppingen und Kempten gegeben.

Die Ausstellung zeigt ausgewählte Arbeiten von 14 zeitgenössischen Karikaturisten: Gabor Benedek, Josef Blaumeister, Franz de Boer, Horst Haitzinger, Oswald Huber, Ernst Hürlimann, Dieter Klama, Heinz Langer, Erik Liebermann, Fred Marcus, Sebastian Schrank, Ivan Steiger, Jan Tomaschoff und Lothar Ursinus.

Teils heitere, teils nützlich-böse Parodien der Bergsteigerei sind mit spitzer Feder aufgespießt.

Alpenvereinsbücherei

	1983	1982
Zahl der Entleiher	4 327	4 315
Zahl der entliehenen Bände	8 412	8 493
Zahl der Neuzugänge an Büchern und Karten	950	996
Zahl der Fernleiher	100	154
Zahl der Buchbesprechungen	2	4

Die Alpenvereinsbücherei hatte am Jahresende 1983 einen Bestand an Büchern und Zeitschriften von 38 366 Bänden.

Auch die Bücherei spürt die Folgen des wirtschaftlichen Rückgangs. Mäzene sind selten geworden. Die Bereitschaft der Verlage, Bücher als Besprechungsstücke zu überlassen ist – gerade bei teuren Bänden – geringer geworden. So konnten in diesem Jahr nur 2 Nummern mit Buchbesprechungen herausgegeben werden.

Eine der Hauptaufgaben war es, den wertvollen alten Buchbestand durch sachgemäße Restaurierung zu erhalten. Es ist höchste Zeit, daß diese Bände, die mehr als 40 Jahre zum Teil feucht gelagert waren, repariert und restauriert werden. Die Bücherei ist stolz darauf, früheste alpine Texte sowie Bildmaterial mittlerweile in gutem Erhaltungszustand zu besitzen. Ein anderer Schwerpunkt der Büchereiarbeit war die Eingliederung eines Teiles des *„Internationalen Bergarchivs"*. Es handelt sich um 44 Ordner zum Thema Himalaya. Die Bücherei besitzt dadurch ein umfangreiches Auslandsbergfahrten-Archiv, das im Leseraum allen Interessenten zur Verfügung steht. Der Teil „Anden" des „Internationalen Bergarchivs" wird voraussichtlich bis zum Jahresende 1984 in den Büchereibestand aufgenommen werden.

Geldwesen

In der Vergangenheit wurde immer wieder der Wunsch laut nach mehr Transparenz der Jahresrechnung und womöglich ein Übergehen auf eine kaufmännische Bilanzierung. An der Form der bisherigen Ausweisung der Jahresrechnung kann jedoch im Prinzip nichts geändert werden. Einer kaufmännischen Bilanzierung steht nämlich die seit eh und je praktizierte Übung der Hauptversammlung auf Budgetierung, also auf Vorgabe der jeweiligen Mittel für die einzelnen Referate und Vereinsaufgaben entgegen. An dieser bewährten Übung wird festgehalten. Angestrebt wird jedoch eine bessere Durchsichtigkeit der Jahres- und Vermögensrechnung. Dies soll dadurch geschehen, daß einerseits einzelne Bilanzposten in der Jahresrechnung weiter aufgegliedert werden, andererseits, daß eine weitere Aufschlüsselung und Erklärung sowohl in diesem Jahresbericht als auch in der mündlichen Erläuterung durch den Schatzmeister in der Hauptversammlung erfolgen soll.

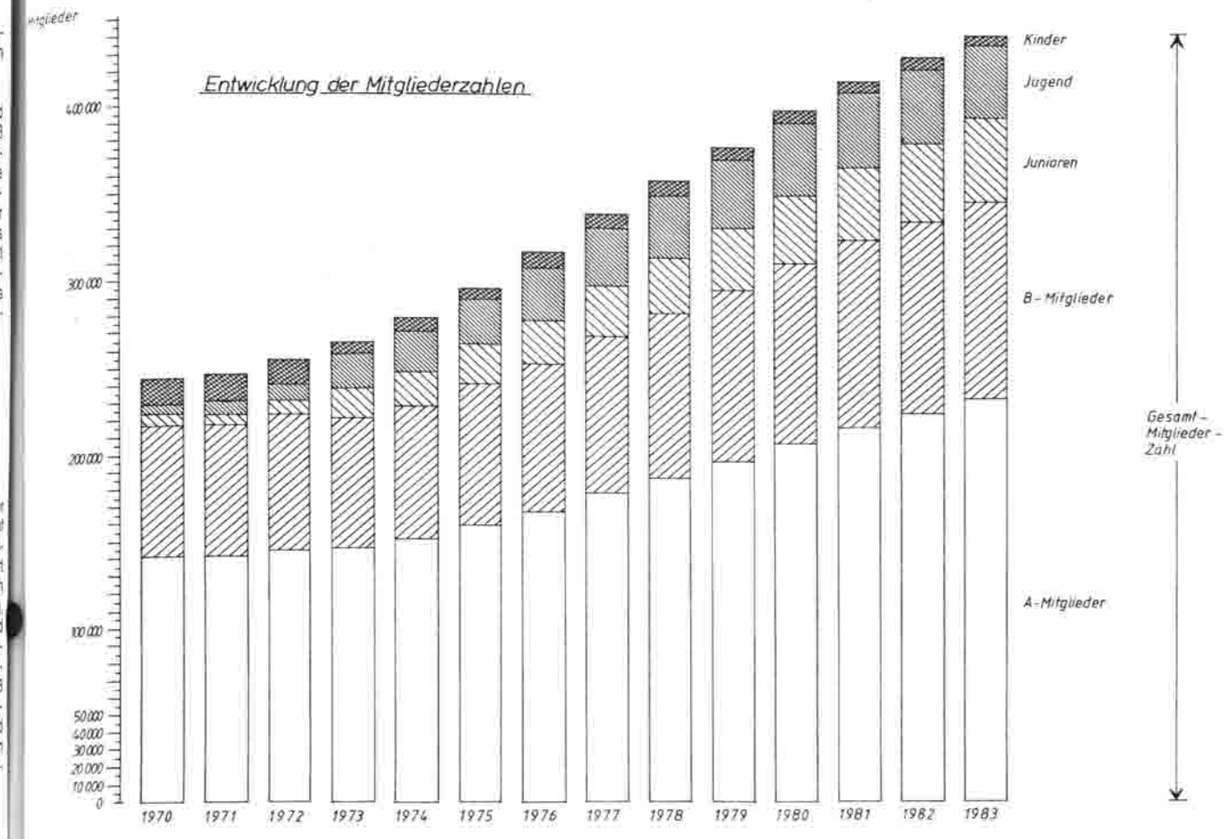
Jahresrechnung

Auf der Einnahmenseite sind bei den ordentlichen Einnahmen die Mitgliederbeiträge der Hauptposten. Um so erfreulicher war es, daß zwar der Mitgliederzuwachs in 1983 weiter zurückging, daß er aber trotzdem, bereinigt um die Abgänge, immer noch insgesamt 12 799 (1982 = 14 074) Mitglieder betrug. Am 31. 12. 1983 hatte der DAV einen Mitgliederstand von 440 973 Mitgliedern.

Von den 12 799 neuen Mitgliedern entfallen 8 697, also 68 % des Gesamtmitgliederzuwachses, auf die Kategorie A. Die B-Mitglieder erhöhten sich nur noch um 2 287. Bei der AV-Jugend ergab sich ein Zuwachs nur noch bei den Junioren. Hier erhöhte sich die Zahl um 3 614 neue Junioren-Mitglieder. Während sich 1982 die Jugendbergsteiger nur um 197 verringerten, war in 1983 der Rückgang bei dieser Kategorie mit 1 549 wesentlich stärker.

Auch bei den Kindern wird die abnehmende Tendenz (250 Kinder weniger) erneut bestätigt. Da die Kindermarken vom Hauptverein unentgeltlich abgegeben und daher von den Sektionen nicht exakt abgerechnet werden, muß die Zahl der Kinder mit 6 506 zumindestens mit einem Fragezeichen versehen werden. Fest steht jedoch, daß hier seit Jahren ein Rückgang verzeichnet wird.

Über die Mitgliederentwicklung informiert Sie nachstehende Grafik:



Die Beitragseinnahmen erbrachten 1983 für den Hauptverein einen Betrag von DM 7 588 222,50 (1982 DM 7 318 782,–).

Die Zinseinnahmen konnten mit DM 559 910,69 gegenüber 1982 um rd. DM 28 000,– gesteigert werden, obwohl in 1983 die Festgelder eine wesentlich geringere Rendite erbrachten. Hauptposten der Zinserträge sind natürlich die Darlehenszinsen aus den Hüttenbaudarlehen, die allein rd. DM 312 000,– ausmachten. Aus dem Wertpapierbestand des Alpenvereins flossen insgesamt DM 161 000,– zu.

Die ordentlichen Einnahmen betrugen somit insgesamt DM 8,148 Mio.

Unter den außerordentlichen Einnahmen sind diesmal alle dem DAV zugeflossenen Spenden, Geldbußen und Zuschüsse aufgeschlüsselt. Eine Saldierung derselben mit Kosten der Vereinsaufgaben, wie dies teilweise in der Vergangenheit praktiziert wurde, unterbleibt somit künftig. Größter Posten dieser außerordentlichen Einnahmen sind die Spenden der Sektionen und Mitglieder für das Waldsterben. Hier gingen bis Ende 1983 DM 262 225,52 ein. Da diese Spenden im Berichtsjahr nicht mehr zweckgebunden verwendet werden konnten, wurde der vorgenannte Betrag gemäß Punkt D „Außerordentliche Ausgaben" unter Nr. 39 einem Rückstellungskonto Waldsterben zugeführt. Dasselbe gilt auch für die im Zuge der Patenschaftsaktion Nationalpark Hohe Tauern eingegangenen Spenden in Höhe von DM 40 384,20. Auch hier ist eine Verwendung der Mittel erst in 1984 möglich. Die Zuschüsse des Deutschen Bundesjugendringes (Bundesjugendplanmittel) und des Bayerischen Jugendringes in Höhe von rd. DM 300 000,– flossen voll dem Jugendreferat zu. Die Aufteilung dieser Mittel ist auf der Ausgabenseite unter Pos. 23 zu ersehen. Den Zuschuß des bayerischen Kultusministeriums in Höhe von rd. DM 44 000,– erhielt das Ausbildungsreferat für die Ausbildung der Lehrkräfte in den Sektionen (siehe Pos. 24f). Für das Pilotprojekt Notruftelefone, das im Sommer 1983 auf Allgäuer AV-Hütten eingerichtet wurde, wobei Kosten in Höhe von rd. DM 92 000,– anfielen, erhielt der DAV aus Industriekreisen Zuschüsse und Spenden in Höhe von rd. DM 57 000,–. Die Naturschutzabgabe, die auf 3 Jahre begrenzt war und 1982 einen Betrag von fast DM 289 000,– erbrachte, ist mit dem 31. 12. 1982 ausgelaufen. In 1983 stand somit dem Hüttenreferat ein Betrag in dieser Höhe für die Sondermaßnahmen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Müllentsorgung nicht mehr zur Verfügung.

Zu den außerordentlichen Einnahmen müssen im Prinzip noch die Mieteinnahmen für die Hausmeisterwohnung (Pos. 14e) in Höhe von DM 7 690,–, die Anzeigenerlöse und Beiträge der Direktbezieher bei den ‚Mitteilungen des DAV' (Pos. 19a) in Höhe von insgesamt DM 802 733,91, die Sektionsanteile und Teilnehmerbeiträge bei der Ausbildung (Pos. 24g und h) in Höhe von insgesamt DM 251 316,92, die Teilnehmerbeiträge bei den Jugendkursen (Pos. 25g) von DM 480 442,50, die Ergebnisübernahme aus dem Kartenverkauf (Pos. 30e) von DM 103 522,47 und die Erlöse aus dem Doublettenverkauf in der AV–Bücherei (Pos. 30f) von DM 21 773,57, hinzugezählt werden, so daß zu den unter außerordentlichen Einnahmen aufgeführten DM 719 524,84 noch DM 1 667 479,37 kommen, die bei den einzelnen Haushaltsposten zwar ausgewiesen, dann aber im Ergebnis saldiert werden. Die außerordentlichen Einnahmen stellen sich damit auf insgesamt DM 2 387 004,21.

Dadurch ergeben sich Gesamteinnahmen von DM 10 535 137,40.

Berücksichtigt man die bei den einzelnen Referaten saldierten außerordentlichen Einnahmen nicht, so ergeben sich für die Haushaltstitel ‚Vereinsaufgaben' und ‚Außerordentliche Ausgaben' Gesamtkosten in Höhe von DM 8 513 787,88, also 80,8 % der Gesamteinnahmen. Ein Großteil dieser Gesamteinnahmen floß dabei wieder an die Sektionen zurück in Form von Beihilfen für Hüttenbaumaßnahmen sowie für unmittelbare Dienstleistungen an die Sektionen und Mitglieder, wie DAV-Mitteilungen, Unfallfürsorge, Haftpflichtversicherung, Hüttenfürsorge, Hüttensteuern, Bauberatung, Ausbildung der ehrenamtlichen Führungskräfte und sonstiges. Streng genommen müßten den ausgewiesenen Kosten der einzelnen Referate, wie AV-Jugend, Ausbildung oder Naturschutz etc., noch anteilmäßig die Kosten der allgemeinen Geschäftsführung – in den hier unter Pos. 10 aufgeführten Personalkosten sind z. B. die der Geschäftsführung, der Buchhaltung, des Postbüros etc. enthalten –, ferner die Kosten der Altersversorgung – hier sind alle Beschäftigten erfaßt –, der Sachaufwand mit seinem größten Posten Porto und Telefon sowie die Kosten der Gebäudebewirtschaftung des AV-Hauses auf der Praterinsel (Pos. 14) aufgerechnet werden. Traditionsgemäß wird jedoch auf eine solche Rechnungsdarstellung verzichtet.

Mit den Kosten der Altersversorgung betragen die gesamten Personalkosten insgesamt DM 2,638 Mio, das sind 25,04 % der Gesamteinnahmen. Für einen ausgesprochenen Dienstleistungsbetrieb, wie es

die Geschäftsstelle auf der Praterinsel ist, ist dieser Personalkostenanteil vertretbar.

Die vorerwähnten Personalkosten, mit Ausnahme der Kosten der Altersversorgung, sind auch diesmal entsprechend der Tätigkeit der Mitarbeiter unter den einzelnen Referaten als Personalkosten ausgewiesen. Unter B) ‚Allgemeine Geschäftsführung' Pt. 10 sind nur die Personalkosten für die nicht zugeordneten Mitarbeiter (Geschäftsführung, Buchhaltung, Postbüro etc.) dargestellt. Ohne die Kosten der Altersversorgung betrugen die gesamten Personalkosten für die 46 Mitarbeiter (davon 34 ganztags und 12 teilzeitbeschäftigt) DM 2,198 Mio.

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter, die erstmals unter Pos. B Pt. 11 kostenmäßig ausgewiesen wird, schlägt mit fast DM 440 000,– zu Buch. Hieraus entfällt ein Betrag von rd. DM 106 000,– für laufende Ruhegehälter an frühere Mitarbeiter. Der weitere Betrag von rd. DM 335 000,– ist notwendig, um die in der Ruhegehaltsordnung zugesicherten Ruhegeldansprüche der Mitarbeiter nach versicherungsmathematischen Grundsätzen absichern zu können. Nachdem seit Verabschiedung der Ruhegeldordnung wesentliche und schwerwiegende gesetzliche Änderungen eingetreten sind, wird derzeit eine Neuordnung der Ruhegehaltsregelung angestrebt. Im Zuge derselben wird eine Abkoppelung der Ruhestandsbezüge von der gesetzlichen Rentenversicherung wegen der nicht vorhersehbaren Entwicklung derselben erfolgen.

Die Entwicklung der Personalkosten in den letzten 6 Jahren ist nachstehender Aufstellung zu entnehmen. Angesichts dieser sprunghaften Kostensteigerung wird der Verwaltungsausschuß alle Anstrengungen unternehmen, um die künftige Gehaltsentwicklung besser in den Griff zu bekommen.

1978	DM 1 291 200,88
1979	DM 1 499 745,50
1980	DM 1 778 095,80
1981	DM 1 966 125,18
1982	DM 2 113 278,11
1983	DM 2 198 320,30

An zweiter Stelle bei den Ausgaben stehen wiederum die für Hütten und Wege eingesetzten Mittel in Höhe von rd. DM 2,2 Mio. Da für Beihilfen und Darlehen nur ein Etat von DM 1,5 Mio vorgesehen war, mußten zur Abdeckung der im Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen des Jahres 1983 zugesagten Mittel an hüttenbesitzende Sektionen für Baumaßnahmen in Höhe von rd. DM 2 Mio Darlehensrückflüsse herangezogen werden. Bei den Umweltbaumaßnahmen der Sektionen auf ihren Hütten in 1983 waren vom Gesamtverein Mittel in Höhe von rd. DM 362 000,– zu erbringen. Bei der Finanzierung dieses Betrages machte sich das Fehlen der Ende 1982 ausgelaufenen Naturschutzabgabe nachhaltig bemerkbar. Hinzu kam, daß aus Liquiditätsgründen eine Reihe von Baumaßnahmen des Jahres 1982 in der Größenordnung von rd. DM 855 000,– in das Jahr 1983 hinübergezogen werden mußte. Dies setzt sich natürlich wegen der begrenzten Mittel auch in den nächsten Jahren fort, so daß auch künftig im Referat Hütten und Wege allen Wünschen und Anforderungen der Sektionen nicht entsprochen werden kann und Prioritäten gebildet werden müssen.

Bei der vereinseigenen Unfallfürsorge ergab sich erstmals seit Bestehen eine außerordentliche Überschreitung von fast DM 100 000,– über dem Kostenvoranschlag. Der Jahrhundertsommer 1983 zeigte hier seine Auswirkungen. Bedingt durch die dadurch sehr starke Tourentätigkeit unserer Mitglieder ist leider auch die Zahl der Unfälle, und hierbei besonders auch die Zahl der tödlichen Unfälle, überdurchschnittlich angestiegen. Bemerkbar machte sich auch die im Bereich Rettungskosten zum 1. 1. 1982 beschlossene Verdoppelung der Leistungen. Die Unfallfürsorge erforderte somit insgesamt rd. DM 377 000,–.

Ein weiterer Kostenanstieg mußte, das war vorauszusehen, auch bei den Mitteilungen des DAV hingenommen werden. Obwohl die Schriftleitung eine Verringerung der Gesamtseitenzahl der Hefte von 492 auf 470 vorgenommen hat, erbrachten allein die Postgebühren, bedingt auch durch den Anstieg der Druckauflage von 294 000 auf 304 000, Mehrkosten von rd. DM 64 000,–. Der vor zwei Jahren angesetzte Voranschlag für 1983 mit DM 950 000,– konnte dieser Kostenentwicklung naturgemäß nicht Rechnung tragen. Erfreulicherweise haben sich auf der Einnahmenseite bei den Mitteilungen des DAV die Anzeigenerlöse von DM 779 000,– in 1982 auf DM 800 000,– in 1983 noch steigern lassen. Ohne diese Einnahmen und ohne Einnahmen aus Direktbezieher und Jugendreferat (für Jugend am Berg) kosten die Mitteilungen des DAV nunmehr DM 2 041 604,40 (1982 DM 1 954 331,39).

Für die Jugendarbeit wurden insgesamt DM 540 302,02 (1982 DM 459 883,44) ausgegeben. Wie schon bei den Einnahmen erwähnt, flossen neben diesen Etatmitteln einzelnen Titeln der Jugend wieder Mittel des Bundesjugendplanes und des Bayerischen Jugendringes zu (rd. DM 267 000,–). Der Rest auf die rd. DM 300 000,– ist bei den Jugendkursen ausgewiesen. Der allgemeinen Jugendarbeit standen somit insgesamt fast DM 810 000,– zur Verfügung. Da der Voranschlag für 1984 wegen der begrenzten Mittel bei der Jugend auf insgesamt DM 523 000,– reduziert werden mußte, war dem Jugendreferat vom Hauptausschuß zugestanden worden, daß ein Nichtverbrauch von Mitteln auf das Jahr 1984 vorgetragen werden kann. Deshalb ist unter Pos. 23 m) ein Betrag von DM 50 000,– als Zuweisung zur Rückstellung ausgewiesen, der vom Jugendreferat in 1984 zusätzlich zu den Etatmitteln verwendet werden kann.

Dadurch erhöhen sich die Etatmittel für 1984 für die AV-Jugend auf DM 573 000,–. Die haushaltsmäßig bedingte Kürzung im Voranschlag 1984 wird damit nicht nur ausgeglichen, sondern die AV-Jugend kann in 1984 um rd. DM 30 000,– mehr ausgeben als in 1983. Trotzdem sind die Mittel der AV-Jugend sehr knapp bemessen und die künftige Finanzierung, insbesondere von investiven Aufgaben, wie bei der Jugendausbildungsstätte Burgberg, bereitet Schwierigkeiten.

Der Etatansatz bei der Ausbildung incl. Jugendkurse war schon von vornherein durch einen Übertrag von in 1982 nicht gedeckten Kosten in Höhe von DM 40 000,– belastet. Trotzdem liegt das Ergebnis 1983 mit DM 511 507,07 bei der Ausbildung und DM 151 109,88 bei den Jugendkursen nur noch jeweils DM 11 000,– über dem Voranschlag bzw. über dem Ergebnis von 1982. Hier machten sich die erhöhten Sektionsanteile (rd. DM 100 000,– gegenüber 1982 DM 77 000,–) und die höheren Teilnehmerbeiträge (DM 150 000,– gegenüber DM 109 000,–) kostensenkend bemerkbar.

Angesichts der Wichtigkeit der Ausbildung ist der jetzige finanzielle Rahmen sehr eng. Mittelfristig gesehen werden hier zunehmend mehr Mittel erforderlich werden.

Die Ausgaben für Natur- und Umweltschutz bewegen sich mit DM 351 467,79 in der Höhe des Voranschlages. Die größten Posten sind hier, neben den Personalkosten, die Unterstützung von Umweltmaßnahmen auf Hütten mit DM 73 000,–, die Aktion „Mülltüten auf AV-Hütten" mit rd. DM 58 000,– und Aktionen in Sachen Waldsterben mit rd. DM 33 000,–.

Bei den kulturellen Aufgaben sind die Kosten der AV-Kartographie nur deshalb mit DM 76 040,81 erheblich geringer als im Vorjahr, weil diesem Referat der Überschuß aus dem Kartenverkauf des AV-Vertriebes in Höhe von rd. DM 104 000,– zufloß. In der Vergangenheit war dieser Betrag mit einzelnen Posten des Sachaufwandes, insbesondere beim Porto und bei den Telefonkosten saldiert worden.

Der Sachaufwand unter Pos. B) Pt. 12 weist damit erstmals die vollen Kosten aus. Beachtlich sind hierbei die Portokosten mit fast DM 115 000,– sowie die Kosten für Telefon und Fernschreiber mit rd. DM 61 000,–. Da der Voranschlag 1983 mit rd. DM 267 000,– von der bisherigen Saldierung von Überschüssen aus dem Kartenverkauf ausging, übertrifft das Ergebnis mit rd. DM 365 000,– den Voranschlag um rd. DM 100 000,–. Diese Überschreitung entspricht etwa dem nunmehr dem Kartenwesen zugeführten Betrag. Beim Voranschlag für 1985 wird dieser neuen Rechnungsausweisung durch einen entsprechend höheren Ansatz beim Sachaufwand Rechnung getragen werden.

Die Aufwendungen für kulturelle Aufgaben betrugen insgesamt rd. DM 263 000,–. Neben dem Kartenwesen ist der größte Posten die AV-Bücherei mit Gesamtaufwendungen von rd. DM 173 000,–, die durch Erlöse aus dem Verkauf von Doubletten auf DM 151 000,– gemindert wurden.

Die Vereinsaufgaben erforderten insgesamt DM 6 045 618,88 (1982 DM 6 453 731,45).

An außerordentlichen Ausgaben fielen insgesamt rd. DM 900 000,– an. Die größten Posten sind hier die Verwendung der Zuschüsse mit rd. DM 344 000,–, die Zuführung der Spenden Waldsterben und Patenschaftsaktion Nationalpark Hohe Tauern an Rückstellungen mit rd. DM 302 000,–, die Kosten des Pilotprojektes Notruftelefone auf den Allgäuer AV-Hütten (siehe auch unter Außerordentliche Einnahmen), ein Teilbetrag von DM 40 000,– für den Ausbau des Dachgeschosses der Jugendausbildungsstätte Burgberg und eine Restabschreibung des Buchhaltungs-Computers über rd. DM 20 000,–. Die laut Voranschlag vorgesehenen DM 70 000,– für Gebäudereparatu wurden zusammen mit einer weiteren Abschreibung von rd. DM 24 000,– zur Teilabschreibung der Kosten der im Jahre 1982 durchgeführten Sanierungsarbeiten am und im AV-Haus auf der Praterinsel verwendet. Damit wird sichergestellt, daß diese Kosten, die zu Beginn des Jahres 1983 noch rd. DM 194 000,– betrugen, mit Ablauf 198

abgeschrieben sind. Dies ist vor allen Dingen deshalb nötig, weil weitere Sanierungsmaßnahmen für das AV-Haus, wie z. B. die Heizung, anstehen.

Dieses Ergebnis zeigt, daß der Gesamtverein trotz zwangsläufiger Kostensteigerungen bei einzelnen Sach- und Verwaltungskosten dank der höheren Einnahmen aufgrund des Mitgliederzuwachses in der Lage war, den Haushalt 1983 in voller Höhe abzugleichen. Bei einem weiteren Kostenanstieg, aber auch durch Ausweitung von Aktivitäten in einzelnen Bereichen, wird man mittelfristig gesehen an einer Beitragserhöhung nicht mehr vorbeikommen.

EDV-Mitgliederkartei und EDV-Beitragseinzug

Mit 329 427 Mitgliedern nehmen fast 74,7 % des Gesamtmitgliederbestandes (1982 = 315 829 Mitglieder) am EDV-Beitragseinzug teil. Diese Mitglieder verteilen sich auf 184 Sektionen, das sind 62,8 % der gesamten Sektionen (293 Sektionen). Die restlichen 109 Sektionen sind mit 64 500 Mitgliedern in der Bezieherkartei für den DAV-Mitteilungsversand erfaßt. 1983 haben sich drei Sektionen mit einem Gesamtmitgliederstand von 7 076 dem EDV-Beitragseinzug angeschlossen.

Noch funktioniert das vom Gesamtverein entwickelte EDV-Beitragseinzugsverfahren einwandfrei. Einzelne Schwierigkeiten mit Banken und Kreditinstituten wegen des immer mehr umsichgreifenden belegelosen Datenträgeraustausches konnten unter Hinweis auf die noch immer geltenden Bestimmungen im Geldverkehr abgewiesen werden. Langfristig wird jedoch beim EDV-Beitragseinzug eine Änderung dahingehend notwendig werden, daß die Beitragsmarke nicht mehr mit dem Lastschriftbeleg dem Mitglied übermittelt werden kann. Der Gesamtverein wird jedoch diese Entwicklung sehr genau verfolgen und den betroffenen Sektionen rechtzeitig eine Ersatzlösung anbieten, die zumindest arbeitsmäßig die gleichen Entlastungsmöglichkeiten vorsieht. Mit einer Kostenverteuerung wird aber dann zu rechnen sein.

Unabhängig von dieser sich abzeichnenden Entwicklung wird uns von Sektionen, die am EDV-Beitragseinzug teilnehmen, immer wieder bestätigt, daß für sie diese Einrichtung unentbehrlich geworden ist.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Die Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums sowie die 12. Mitgliederversammlung der Gesellschaft fanden am 30. 5. 1983 im AV-Haus in München statt.

Die Mitgliederversammlung nahm den Jahresbericht, die Erfolgs- und Vermögensrechnung sowie den Bericht der Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Dr. Hans Wolfsteiner vom 11. 4. 1983 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand die Entlastung für das Geschäftsjahr 1982.

Die Zahlen der Mitglieder und Spender haben sich 1982 weiterhin verringert: die Mitglieder von 92 auf 88, die Spender von 40 auf 38. Im Gründungsjahr der Gesellschaft 1969/70 betrug der Höchststand an Spendern 120.

Mit Beschluß der Sitzung von Vorstand und Kuratorium und anhand von Vorschlägen des Deutschen Alpenvereins wurden in 1983 DM 54 000,– wie folgt bewilligt:

AV-Bücherei
- Für die Restaurierung von weiteren Prachtwerken aus dem Bibliothekbestand wurde von der Gesellschaft eine Beihilfe in Höhe von DM 5 000,– gewährt, die um den von der Bayerischen Rundfunkwerbung zweckgebunden für die AV-Bücherei zur Verfügung gestellten Betrag von DM 5 000,– erhöht wurde, so daß für die notwendige Bücher-Restaurierung insgesamt DM 10 000,– bewilligt wurden.

Sicherheitskreis im DAV
- Für den Sicherheitskreis im DAV wurde für weitere Versuche der neuartigen Zwillingstechnik ein Zuschuß in Höhe von DM 4 000,– gewährt.

Sektion Lindau
- Für die Erhaltung und Rekultivierung des botanischen Gartens bei der Lindauer Hütte wurden der Sektion Lindau DM 10 000,– zur Verfügung gestellt.

Sektion Wilhelmhafen
- Für den Aufbau eines Kletterturms in Sande wurde der Sektion Wilhelmshaven ein Zuschuß in Höhe von DM 10 000,– gewährt.

Herausgabe einer Buchreihe
- Für die vom DAV beabsichtigte Herausgabe einer Reihe ‚Alpiner Klassiker' in einheitlichem Erscheinungsbild wurde von der Gesellschaft für die Herausgabe der beiden ersten Titel eine Rückstellung in Höhe von DM 20000,– gebildet. Ein weiterer Betrag in gleicher Höhe wurde aufgrund eines Beschlusses der Kuratoriumssitzung vom 29. 6. 1982 für einen solchen Zweck zurückgestellt, so daß insgesamt DM 40 000,– für die Klassiker-Buchreihe zur Verfügung stehen werden.

Die bewilligten Beträge wurden z. T. im Laufe des Jahres 1983 ausgezahlt. Ebenso wurde eine bisher noch nicht abgerufene zweckgebundene Spende aus den Jahren 1978/79 in Höhe von insgesamt DM 10.000,– für die Elektrifizierung der Reintalangerhütte der Sektion München des DAV sowie der in 1982 bewilligte Zuschuß in Höhe von DM 5 000,– für den Aufbau einer alpinen Videothek zur Auszahlung gebracht.

Die Amtszeit des gesamten Vorstandes endete mit dem Tag der Mitgliederversammlung. Gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft wurden auf Vorschlag des Vorstandes und des Kuratoriums für eine neue Amtszeit von drei Jahren bis 1986 von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt:

Dr. Siegfried Gropper	Erster Vorsitzender (Wiederwahl)
Erhardt D. Stiebner	als Nachfolger für den aus beruflichen Gründen ausgeschiedenen Zweiten Vorsitzenden Dr. Heinz Braun
Ekkehard Maurer	Schatzmeister (Wiederwahl)
Werner Sedlmair	Schriftführer (Wiederwahl)

Die Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Notar Dr. Hans Wolfsteiner erklärten sich zur Weiterführung ihres Amtes bereit und wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig wiedergewählt.

Aus dem Kuratorium sind auf Wunsch ausgeschieden:

Herr Dr. Karl Erhardt, langjähriger Hauptgeschäftsführer des DAV,
Herr Herbert Singer, stv. Vorsitzender des Vorstandes der Albingia-Vers.,
Herr Rudolf Wilhelm Eversmann, früheres Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft.

Vereinsleitung

Verwaltungsausschuß, Hauptausschuß und Geschäftsführung

In den Ausgaben Nr. 1/11. Februar und Nr. 2/10. Oktober 1983 der „Informationen des DAV für seine Sektionen" wurden die Sektionen über wesentliche Aktivitäten der Vereinsorgane informiert. Die Ergebnisse der Hauptversammlung 1983 in Mainz sind in der Niederschrift festgehalten, die allen Sektionen zugegangen ist.

Die personellen Veränderungen werden nochmals wie folgt zusammengefaßt:

Für die mit Ablauf des Jahres 1983 turnusmäßig ausscheidenden HA-Mitglieder wurden auf Vorschlag der zuständigen Sektionsgemeinschaften von der Hauptversammlung für eine Amtszeit von 1984 bis einschließlich 1988 einstimmig gewählt: Ludwig Herberger, Sektion Wangen (Wiederwahl gemäß § 17,3 der Satzung des DAV); Ilse Dehn, Vorsitzende der Sektion Celle, Thomas Niedernhuber, Mitglied und früherer Vorsitzender der Sektion Turner-Alpenkränzchen, München.

Für den mit Ablauf des Jahres 1983 turnusmäßig ausscheidenden und vorzeitig zurückgetretenen Schatzmeister Helmut Langenbach wurde mit sofortiger Wirkung und für eine volle Amtszeit von 1984 bis einschließlich 1989 einstimmig gewählt: Fritz Naundorf, Bankdirektor, Mitglied der Sektion München.

Der Hauptausschuß trat vom 11. bis 13. März 1983 auf dem Kreuzeckhaus, am 9. und 10. Juni 1983 in Mainz anläßlich der Hauptversammlung und vom 30. Sept. bis 2. Okt. 1983 auf der Potsdamer Hütte zusammen.

Der Verwaltungsausschuß tagte im Jahr 1983 zwölfmal unter Leitung seines Vorsitzenden Raimund Zehetmeier. Daneben fanden zahlreiche Sitzungen der bestehenden Ausschüsse statt.

Der Bestand der Sektionen hat sich im Berichtsjahr von 292 auf 293 erhöht.

Die Anzahl der Beschäftigten einschließlich der Jugendausbildungsstätte Burgberg beläuft sich auf 46 Mitarbeiter. Darin sind enthalten 29 Mitarbeiter die ganztags im Alpenvereinshaus beschäftigt sind, sowie 12 teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter. In der Jugendausbildungsstätte Burgberg arbeiten 4 Mitarbeiter ganztags und einer halbtags.

Internationale Beziehungen

Da wesentliche Arbeitsgebiete der Sektionen des Deutschen Alpenvereins auf dem Gebiet der Republik Österreich liegen, kam auch im Jahr 1983 der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein besondere Bedeutung zu. In allen fachlichen Bereichen besteht eine Vielzahl ständiger Kontakte. Aus dem Berichtsjahr ist vor allem zu nennen die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung eines Seminars über Abwasserbehandlung von Alpenvereinshütten, das vom 15. bis 17. Sept. 83 in Salzburg stattfand. Gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein und dem Alpenverein Südtirol wurde mit der Vorbereitung des Symposions Bergsteigen begonnen, das vom 27. bis 29. Sept. 84 in Brixen in Südtirol stattfinden wird.

Traditionsgemäß nahmen wiederum Vorstandsmitglieder des Deutschen Alpenvereins an den Hauptversammlungen und Hauptausschußsitzungen des Österreichischen Alpenvereins, sowie den Hauptversammlungen des Alpenvereins Südtirol und des Schweizer Alpenklubs teil.

Mit dem Ziel einer Verbesserung der Zusammenarbeit der Alpenvereine der Alpenländer fand ein Internationales Skialpinismustreffen vom 27. 2. bis 5. 3. 1983 auf der Rudolfshütte statt, das vom Ersten Vorsitzenden, Dr. März, Alfred Siegert und Mitgliedern des Lehrteams, wahrgenommen wurde. Mit diesem Treffen wurde der vom Deutschen Alpenverein mit seiner Einladung zum Sicherheitstreffen auf der Meilerhütte im Jahr 1981 begonnene Zyklus internationaler fachlicher Begegnungen fortgeführt.

Einer sehr intensiven Betreuung bedurften die weltweiten Beziehungen im Rahmen der UIAA. Der Erste Vorsitzende Dr. März ist Mitglied der Reformkommission der UIAA, die sich zu zahlreichen Arbeitssitzungen zusammenfand. Am 25. und 26. März 1983 war der Deutsche Alpenverein Veranstalter der Exekutivkomiteesitzung der UIAA in München. Bei der Herbstsitzung des Exekutivkomitees und der Generalversammlung der UIAA in Brüssel vom 13. bis 15. Oktober waren Dank guter Zusammenarbeit mit den Partnerverbänden zukunftsweisende Beschlüsse möglich.

Dem Thema Bergsteigen in der Form des Trekking- und des Expeditionsbergsteigens in Entwicklungsländern war die vom Deutschen Alpenverein in München veranstaltete *„Himalaya Konferenz"* gewidmet. Diese international beschickte Tagung ging von folgender Ausgangslage aus: Bis vor einiger Zeit wurde der Beitrag des Tourismus zum wirtschaftlichen Fortschritt der Entwicklungsländer sehr optimistisch gesehen. Jetzt herrscht eher eine kritische Einstellung vor. Tourismus wird für kulturellen Substanzverlust und ökologische Schäden in den Entwicklungsländern verantwortlich gemacht. Selbst die wirtschaftlichen Auswirkungen werden eher skeptisch gesehen. Häufig müssen für die Bereitstellung von Leistungen im Fremdenverkehr hohe Vorinvestitionen in Devisen erbracht werden. Auch die Verteilung der Einkommen aus dem Fremdenverkehr wird kritisch beurteilt. Das Bergsteigen in der Form des Trekkingtourismus und des Expeditionsbergsteigens blieb von dieser skeptischen Betrachtung nicht ausgenommen. Dabei ist die wirtschaftliche Notwendigkeit für alternative Einkommensquellen für die Bevölkerung der Bergregionen in den Entwicklungsländern weiter gestiegen. Die Chancen für den Aufbau nichtlandwirtschaftlicher Arbeitsplätze außerhalb des Fremdenverkehrs sind jedoch zunehmend zurückgegangen.

Die Ausgangslage war also gekennzeichnet von einem verbreiteten Problembewußtsein einerseits und Unsicherheit über Lösungsmöglichkeiten andererseits. Der DAV hatte deshalb der Tagung folgende Zielsetzung vorgegeben:

- Es sollte Klarheit gewonnen werden über die ökologischen, ökonomischen, kulturellen und sozialen Fragen des Bergtourismus im Rahmen der jeweiligen nationalen Entwicklungsziele der Himalaya-Staaten.
- Es sollten Empfehlungen für eine sinnvolle staatliche und nichtstaatliche Entwicklungshilfe sowie Regeln für ein angemessenes Verhalten der Bergsteiger formuliert werden.
- Die alpinen Verbände sollten Einigkeit über gemeinsam interessierende Fragen des Expeditionsbergsteigens erzielen.

Zahlreiche Fachleute aus 18 Ländern, insbesondere aus den Berggebieten der Entwicklungsländer selbst, diskutierten vom 23. bis 25. März 1983 über positive und negative Einwirkungen und machten konkrete Verbessungsvorschläge. Ein Bericht über die Himalaya Konferenz ist im Jahrbuch '84, Seite 183ff., abgedruckt. Ein ausführlicher Symposionsbericht ist in Vorbereitung.

Die internationalen Kontakte wurden selbstverständlich auch für das brennende Thema des Bergwaldsterbens benutzt. So fand am 15. Oktober 1983 ein Gespräch mit Dr. Karl-Heinz Narjes, Mitglied der EG-Kommission für Energie- und Umweltfragen, statt. Auch der Berichterstatter in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates für Fragen des Waldsterbens, Dr. Günter Müller, wurde vom Deutschen Alpenverein ausführlich über die Problematik unterrichtet. Die Information fand Eingang in das amtliche Protokoll des Europäischen Parlaments.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

1983 wurden Presse, Rundfunk und Fernsehen vom Deutschen Alpenverein zu 12 Veranstaltungen eingeladen:

- Im Januar stellten der Deusche Alpenverein und das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN) die für Bergsteiger wichtigen neuen DIN-Normen vor und erläuterten ihre Entstehungsgeschichte und ihre rechtlichen Folgen auf dem Markt.
- Große Beachtung fand auch die Pressekonferenz im März, mit der die Internationale Himalaya Konferenz abgeschlossen wurde; maßgebliche Vertreter der Himalayastaaten, Reinhold Messner und die Referenten der Konferenz stellten sich den Fragen der Presse.
- Die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Mainz war Gegenstand einer Pressekonferenz am 9. 6. 83 im Kurfürstlichen Schloß zu Mainz und auch einer Zusammenkunft mit der Fachpresse im Münchener Alpenvereinshaus, bei der auch auf die kulturellen Aktivitäten des Deutschen Alpenvereins eingegangen wurde.
- Von einer in die Wege geleiteten erfreulichen Zusammenarbeit zwischen DAV und Deutscher Bundesbahn konnte auf einer Pressekonferenz im Alpenvereinshaus im September berichtet werden; für Bergwanderer günstige Pauschalangebote der Deutschen Bundesbahn, die von Fachleuten des DAV ausgearbeitet worden waren und die dazu beitragen sollten, bei Unternehmungen in den bayerischen Bergen auf das umweltschädliche eigene Kraftfahrzeug zu verzichten, wurden bei dieser Gelegenheit vorgestellt.
- Im Herbst wurden die Medien ferner in die Kempter Hütte zur Inbetriebnahme des alpinen Notrufs auf den Allgäuer Hochgebirgshütten des DAV und in den Turm des Alten Rathauses in München zur Eröffnung der Ausstellung „Alpinismus in der Karikatur" sowie zu zwei stark beachteten Veranstaltungen des Referats für Natur- und Umweltschutz, nämlich zur zweitägigen Informationsfahrt über das Waldsterben im Raum München und im Werdenfelser Land und zur Tagung der Naturschutzreferenten des DAV in Bad Reichenhall geladen.
- Weitere Pressekonferenzen im Alpenvereinshaus galten der Übergabe eines Bildes aus der Ausstellung „Berge '81" an die Landeshauptstadt München, dem Besuch des führenden indischen Bergsteigers Captain M. S. Kohli und der Vorstellung des Buches „Wolkenhäuser" von Christine Schemmann gemeinsam durch den DAV und den Verlag Hugendubel.

Neben diesen Veranstaltungen, an denen die Presse regen Anteil nahm und über die sie meist ausführlich berichtete, wurden die Medien durch 32 Aussendungen von DAV-Pressediensten über die Arbeit und die Probleme des DAV unterrichtet. Zu den mehrfach behandelten Themen gehörten die der jeweiligen Jahreszeit entsprechenden Hinweise auf die alpinen Gefahren und ihre Vermeidung (u.a. Verschüttetensuchgeräte, Gefahren auf Gletschern infolge des schneearmen Winters, „typische Sommergefahren") und vor allem Natur- und Umweltschutz in Zusammenhang mit dem Waldsterben, aber auch mit dem „Dauerbrenner" Klostertalhütte, der ungewöhnlich stark beachteten Mülltütenaktion und dem von den Medien über Gebühr gewürdigten „Allgäuer Schafkrieg". Gegenstand von Pressediensten waren ferner bergsteigerische Aktivitäten wie ein internationales Symposion „Skibergsteigen", eine „Trainingsexpedition" oder Veranstaltungen der DAV-Jugend, aber auch das neugestaltete AV-Jahrbuch und Bergsteigersendungen im Hörfunk und Fernsehen in Deutschland und Österreich. Das Echo der Pressedienste war meist recht gut.

In Übereinstimmung mit dem Ortsausschuß der Münchener Sektionen wurden 1983 keine Herbstvorträge in der Kongreßhalle des Münchener Ausstellungsgeländes abgehalten, da angesichts der zahlreichen entsprechenden Sektionsvorträge das Interesse an diesen mit Eintrittskosten verbundenen Expeditionsvorträgen nicht mehr allzu groß war; über eine neue Form und neue Inhalte sind Überlegungen im Gange.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde vom DAV-Werbematerial (DAV-Faltblatt, Prospekte „Mit Kindern auf Hütten"/„Senioren auf Hütten", Schautafeln, Aufkleber etc.) wieder reger Gebrauch gemacht.

Zum Abschluß gebracht wurde die „Alpenvereinseinteilung der Ostalpen (AVE)". Sie wurde den einschlägigen Verlagen zur Kenntnis gegeben und ist im AV-Jahrbuch „Berg '84" abgedruckt.

Für den 3. Internationalen Amateur-Bergfilmwettbewerb liefen im Berichtsjahr die Vorbereitungen an. Er wird im Frühjahr 1984 abgehalten werden.

1983 neu überarbeitet wurde die „DAV-Vortragsliste". Enthalten sind nunmehr 330 Dia- und 140 Filmvorträge. Wie man zu einem praktikablen Bewertungssystem gelangen könnte, ist noch Gegenstand von Überlegungen. (Vorschläge werden gerne entgegengenommen.)

Auslieferungsstelle

Von den Angeboten des Vertriebs machten Mitglieder und Sektionen auch im abgelaufenen Jahr 1983 verstärkten Gebrauch. Aufmerksam gemacht besonders durch die Anzeigen in den Mitteilungen, nutzten viele Mitglieder das Serviceprogramm. Die Sektionen beteiligten sich sehr bei Käufen auf Kommission.

Das Jahrbuch 1984 fand bisher so regen Absatz, daß auch die 2. Auflage bald vergriffen sein dürfte. Der Alpin-Lehrplan wurde um zwei weitere Titel ergänzt: Nr. 9 Wetter/Lawinen, Nr. 10 Orientierung/Alpine Gefahren. Neu erschienen sind die AVF Sextener Dolomiten, Marmolada Hauptkamm, Riesenferner-Gruppe. Neu aufgelegt wurde der AVF Niedere Tauern.

4 Z 9
(1984

Jahresbericht 1984
Deutscher Alpenverein



4 Z 9 (1984
ausleihbar

Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1984

Herausgeber DAV
8000 München, Praterinsel
für den Inhalt verantwortlich:
Werner Sedlmair

Jahresbericht 1984
Deutscher Alpenverein

DAV Bergsteigerjahr 1984 (Zusammenfassung) 2
Ausbildung 6
Sicherheitskreis im DAV 10
Alpines Rettungswesen – Unfallfürsorge 12
Mitgliederservice/Alpine Auskünfte 13
Hütten und Wege 15
Jugend des DAV 18
Naturschutz 23
Kulturelle Aktivitäten 27
Vereinsleitung 32
Jahresrechnung 34
Öffentlichkeitsarbeit 38
Internationale Beziehungen 39
DAV Berg- und Skischule 40
Gesellschaft der Freunde und Förderer 42

Bergsteigerjahr 1984

Der Deutsche Alpenverein (DAV) hatte zum Ende des Berichtsjahres in 296 Sektionen 451 616 Mitglieder.

A-Mitglieder (voller, jedoch nach Sektionen unterschiedlicher Beitragssatz)	240 770
B-Mitglieder (Familienangehörige von A-Mitgliedern, in Ausbildung befindliche usw. – ermäßigter Beitragssatz)	115 215
Junioren des DAV, 18 – 25 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	50 865
Jugendliche 10 – 17 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	38 388
Kinder von Mitgliedern (bis 10 Jahre)	6 378

Der DAV besitzt 232 allgemein zugängliche Hütten und betreut ca. 20 000 km Wege in den Alpen.
80 % der Mitglieder sind in irgendeiner Weise bergsteigerisch aktiv. 60 % wandern in den Bergen. Jeder 4. macht eine Hochtour. 17 % klettern im Fels. Fast 10 % gehen kombinierte Fels- und Eistouren. 77 % der DAV-Mitglieder sind zudem Skifahrer. 61 % fahren auf präparierter Piste, 24 % auch abseits der Piste und 23 % machen Skihochtouren.

Die breite bergsteigerische Aktivität von mehr als 300 000 DAV-Mitgliedern wird akzentuiert durch bergsportliche Hochleistungen in den Alpen und in den Gebirgen der Welt. Dabei ragen Erfolge von Expeditionen der Sektionen und von Expeditionsreisen des DAV Summit Clubs heraus:

Manaslu, 8156 m, Nord-Ost-Flanke, 10 Teilnehmer erreichten den Gipfel

Baruntse, 7220 m, Süd-Grat, 14 Teilnehmer erreichten den Gipfel

Kun, 7085 m, 6 Teilnehmer erreichten den Gipfel.

Vom DAV gefördert wurde die Broad-peak Expedition 1984 und die Nürnberger Anden-Expedition 1984.



Ein herausragendes Ereignis des Jahres 1984 war das Alpenvereinssymposion, das der Deutsche Alpenverein zusammen mit dem Österreichischen Alpenverein und dem Alpenverein Südtirol vom 23. bis 30. September in Brixen abgehalten hat. „Bergsteigen heute – morgen, Entwicklung, Tendenzen, Ziele", war das Motto. Man wollte sich mit der neuen Entwicklung im Alpinismus gründlich auseinandersetzen. Dabei wurden alle Spielarten des Bergsteigens als Sport mit Zielen, Regeln und Ethik ins Auge gefaßt. Ergebnis: 700 Teilnehmer, begeisterter Zuspruch, lebhafte Diskussion, reiche gedankliche Ausbeute und viele Anstöße für die Alpenvereine und ihre Sektionen.

Die Jugend prägt das Bild der alpinistischen Aktivität des DAV ganz wesentlich mit. Von den Sektionen erbringen gerade die jungen Menschen viele Hochleistungen in Fels und Eis. Die Jugend des DAV zählt 95 631 Mitglieder. Ausbildung, Förderung und vielfältige Gremienarbeit bis hin zur Pflege von Auslandskontakten kennzeichnen ihre Vereinsarbeit.

Ein Schwerpunkt der Leistungen des Vereins heißt: „Ausbildung". Fachübungsleiter, Bergwanderführer, Hochtourenführer und Skihochtourenführer wurden aus- und fortgebildet. Das Lehrteam wurde geschult und Bergführerkurse wurden abgehalten. 120 Lehrveranstaltungen hatten 1700 Teilnehmer.

Ausbildung

1700 verantwortungsfreudige Bergsteiger wurden 1984 in 120 Lehrveranstaltungen für Führungs- und Schulungsaufgaben ausgebildet. Die Lehrpläne werden erweitert, die Methoden verbessert.

Lehrgänge

In die Ausbildungsbereiche aufgeteilt, ergeben sich bei den Winterkursen etwa gleichbleibende, bei den Sommerkursen etwas sinkende Teilnehmerzahlen (–12%). Die Fortbildungen hatten mit 23,7% einen deutlichen Anstieg.

Als Gründe für diese Entwicklung der Teilnehmerzahlen müssen in Betracht gezogen werden:

Der große Nachfragestau nach qualifizierter Ausbildung aus den letzten Jahren konnte abgebaut werden.
Für den abgebauten Nachholbedarf spricht auch die merkliche Zunahme der Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen.

In den vergangenen zwei Jahren wurde, um den großen Andrang einigermaßen bewältigen zu können, von Seiten des Ausbildungsreferats weniger Werbung für die Ausbildung ehrenamtlicher Führer unternommen.

Die Sektionsverantwortlichen haben allgemein große Schwierigkeiten, geeignete und zugleich gewillte Bewerber für die Ausbildung zu finden.

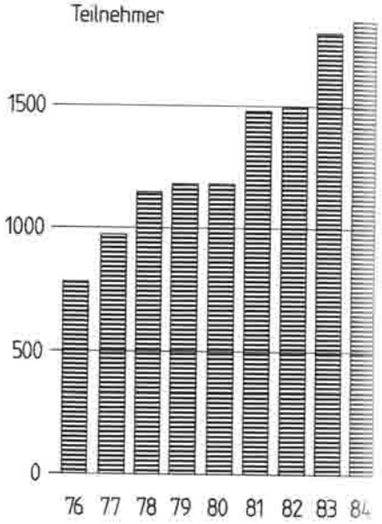
In einigen der wirklich aktiven Sektionen ist inzwischen der Bedarf an Führungskräften gedeckt.

Um nicht ausgebildeten ehrenamtlichen Führungskräften wenigstens ein Minimum an Wissen zu vermitteln und sie für den Besuch einer Ausbildung zu gewinnen, wurden in Zusammenarbeit mit Sektionsverbänden Wochenendschulungen durchgeführt, die viel Zuspruch fanden.

Die von den Sektionenverbänden selbst durchgeführten Sichtungs- und Vorbereitungslehrgänge zeigten sich, nicht zuletzt in der Erfolgsquote bei den Kursteilnehmern regulärer Ausbildungskurse, als besonders hilfreich.

Alle Schulungen für ehrenamtliche Führungskräfte wurden von den Mitgliedern des DAV-Lehrteams geleitet, die ihrerseits in mehreren Schulungen koordiniert wurden.
Völlig neu aufgebaut wurde das DAV-Lehrteam für die Berg- und Skiführerausbildung. In zwei Qualifikationsveranstaltungen konnten sich geprüfte Bergführer für diese Aufgabe bewerben. Neben Technikschulungen für die Lehrteams war eine zweitägige zentrale Lehrteamschulung ausschließlich dem Thema Natur- und Umweltschutz gewidmet. Dieses Thema wird ab Sommer 85 bei allen Weiterbildungen ehrenamtlicher Führungskräfte behandelt werden.

Ausbildung von Übungsleitern, Führern und Ausbildern



Lehrteam

Die vertraglich gebundenen Mitglieder des Lehrteams besuchten bei der Führungs- und Verwaltungsakademie in Berlin Fortbildungsseminare mit den Themen:
Lehrtechniken
Rhetorik
Öffentlichkeitsarbeit
Medien in der Ausbildung

Neue Ausbildungsordnung

Eine neue Ordnung für die Ausbildung ehrenamtlicher Führungskräfte ist im Entwurf fertig und bereit für die Genehmigung durch die Vereinsgremien und durch die entsprechenden Ministerien.
Sie entstand aus den Erfahrungen der Ausbilder in den letzten Jahren, aus vielen Gesprächen mit Ausbildungsreferenten und nicht zuletzt auf der Basis von etwa 500 ausgewerteten Fragebögen, in denen die Teilnehmer der Ausbildungskurse ihre Erfahrungen, Anregungen und Wünsche schriftlich niederlegen konnten.

Die wesentlichen Neuerungen der Ausbildungsordnung sind:
- Gemeinsamer Grundkurs für alle Ausbildungsrichtungen
- Erarbeitung des Theoriestoffes zuhause
- Neue Ausbildungsrichtung FÜ/Klettern
- Umbenennung in Fachübungsleiter

Bergführer

Die staatliche Bergführerausbildung wird nach wie vor vom Ausbildungsreferat organisiert und durchgeführt. Das wachsende Interesse am Bergführerberuf ist ungebrochen. Bei 10 Kursen nahmen insgesamt 211 Anwärter teil. Leider waren die Kurse stark von Schlechtwetter begleitet; Standortverlegungen, Nachholtermine und damit höhere Kosten waren die Folge.

Kontakte

Vertreter des Ausbildungsreferates besuchten die Jahreshauptversammlungen der IKAR und des Kuratoriums Sicherheit im Bergland, bei denen das Unfallgeschehen und die Probleme der Bergrettung im Vordergrund standen.

Kurse und Teilnehmer

Ausbildungsreferat	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
Fachübungsleiter/Skilauf Grundstufe	4	63
Fachübungsleiter/Skilauf Oberstufe	3	36
Fachübungsleiter/Langlauf Grundstufe	3	24
Fachübungsleiter/Langlauf Oberstufe	–	–
Skihochtourenführerausbildung	6	58
Skihochtourenführerprüfung	6	60
Lawinenkurse	6	118
Skilanglaufführer	1	10
Ausbildungskurse Sommer		
Sichtung	1	11
Bergwanderführer	8	96
Hochtourenführer/Fels	6	49
Hochtourenführer/Eis	6	51
Skihochtourenführer/Eis	6	38
Hochtourenführerprüfung	6	46
Aufbaulehrgang	1	9
Fortbildungskurse		
Bergwanderführer/Hochtourenführer/ Skihochtourenführer insg.	27	370
Fachübungsleiter/Skilauf, Langlauf	6	146
Bergsporttraining	1	21
Lehrteamschulungen		
Ski alpin, Langlauf, Sommer	5	85
Anwärter	1	31
Mitarbeiter	1	40
Bergführerkurse		
Eingangs-, Theorie-, Fels-, Hubschrauber-, Eis-, Winterlehrgang	10	211
Staatliche Abschlußprüfung	1	14
Fortbildung und Qualifikation der Ausbildungskommission	2	56
Ausbildungsreferenten-Seminare	3	58
	120	1701



IV

VS-Geräte

Eine Lösung des leidigen Frequenzproblems bei VS-Geräten zeichnet sich ab. In mehreren Sitzungen der entsprechenden DIN-Kommission wurde in Zusammenarbeit mit dem DAV ein Normentwurf für Doppelfrequenzgeräte bei VS-Geräten geschaffen. Mit Inkrafttreten dieser neuen Norm ist noch 1985 zu rechnen. Danach dürfen nur mehr genormte Doppelfrequenzgeräte verkauft werden. Langfristig sollte allerdings eine Einheitsfrequenz angestrebt werden.

Seminare

In dreimal jährlich stattfindenden Seminaren für Ausbildungsreferenten der Sektionen konnte wieder ein Großteil der Ausbildungsreferenten über ihre Aufgaben und Sektionsarbeit beraten werden. Diese Seminare erweisen sich immer mehr als wichtiges Instrument zur Unterstützung der Sektionsarbeit. Zur weiteren Unterstützung der Sektionen wurde vom Hauptausschuß im Herbst 84 die Bildung eines Ausbildungsausschusses beschlossen. Er soll dazu beitragen, regionale Besonderheiten und Anforderungen in der Ausbildung besser als bisher zu berücksichtigen.

Politikerkontakte

In einer Veranstaltung mit Politikern auf der Rudolfshütte im März 84 konnten mit diesem Personenkreis Ausbildungsprobleme im Bergsteigen besprochen werden. Begünstigt vom guten Wetter zeigten die Abgeordneten auf Touren ebenso wie in den abendlichen Diskussionen Engagement und Sachverstand sowie große Bereitschaft, dem DAV bei der Lösung seiner Probleme behilflich zu sein.

Symposion in Brixen

Wichtigstes Ereignis für die Ausbildung war die gemeinsam mit dem AVS und dem ÖAV durchgeführte Veranstaltung in Brixen. Das Alpenvereinsymposion: Bergsteigen – "Heute und morgen" sollte in breitangelegten Diskussionen, Referaten und Arbeitskreisen den Stand und Stellenwert des heutigen Bergsteigens aufzeigen. Mehr als 700 Teilnehmer aus den drei beteiligten Vereinen diskutierten engagiert über die Erscheinungsformen des heutigen Bergsteigens. Alle anwesenden Bergsteiger zeigten sich beeindruckt vom demonstrierten Stand der alpinen Entwicklung, und so mancher Sektionsvorsitzende äußerte spontan: „... da müsse doch wohl einiges anders werden im DAV".



Nach Jahresende entstand ein Berichtband, den jede Sektion mehrfach erhielt. Er stellt die Anregungen und Forderungen aus dem Symposium Brixen dar. Nun ist darüber nachzudenken, was verwirklicht werden kann. Aufgerufen dazu sind alle im DAV, insbesondere die Funktionäre, die Jugend und die Ausbilder.

Leider mußte das Ausbildungsreferat von einem seiner besten Ausbilder Abschied nehmen: Franz Seeberger verunglückte während eines Skihochtourenführerkurses tödlich. Als zweites Opfer des Lawinenunfalls ist der Teilnehmer Bernd Bäss zu beklagen. Es war seit Beginn der Ausbildung ehrenamtlicher Führer im DAV das erste derart schwere Unglück. Es gab den Anstoß zu ernsten Überlegungen über die derzeitigen Methoden und Wege der Ausbildung.

Sicherheitskreis im DAV

Die bekannten Arbeitsschwerpunkte – Material- und Methodenuntersuchung – wurden beibehalten. Nachfolgend verschiedene Arbeiten und Aktivitäten.

Tätigkeitsbericht

Im Frühjahr konnte der 4. Tätigkeitsbericht für den Arbeitszeitraum 1980/83 fertiggestellt und im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Tätigkeitsbericht (352 Seiten) beinhaltet alle Arbeitsergebnisse, die mit der Thematik „Firn und Eis" in Zusammenhang stehen, insbesondere die Themen „Eisschrauben- und Eishakenuntersuchung", „Mitreißgefahr in Firn und Eis", „Anseilmethoden im Eis" usw.

Die Auflage von 8000 Stück (Preis 17,– DM) ist nahezu verkauft. Ein Nachdruck ist geplant. Teile des Tätigkeitsberichtes wurden inzwischen in neun verschiedene Sprachen übersetzt.

Eisschrauben-/Eishakenuntersuchung 1984

Die Untersuchung der Eisschrauben und Eishaken und deren Publikation (DAV-Mitteilungen, Tätigkeitsbericht) hat Bewegung in den Markt gebracht. Der Verkauf so mancher ungeeigneter Eissicherungsmittel (Spiralzahnhaken und andere konische Geräte) ist drastisch zurückgegangen, andere, wesentlich bessere sind inzwischen auf dem Markt aufgetaucht. Nach gründlicher Untersuchung konnten sie empfohlen werden (DAV-Mitteilungen).

Inzwischen schicken die meisten Hersteller ihre Neuentwicklungen zuerst zur Untersuchung an den Sicherheitskreis. Es läßt sich feststellen, daß die Mängel früherer Eissicherungsmittel nicht nur abgestellt wurden, die Qualität ist inzwischen weit über die der seinerzeitigen besten Ausführungen hinausgewachsen.

Ein besonderes Manko ist derzeit noch die Qualitätskontrolle in den Herstellerwerken. So mußten leider auch bei Eissicherungsmitteln, die beim Test als „gut/empfehlenswert" eingestuft werden konnten, Fehler wie Risse, schlechte Schweiß- und Lötnähte festgestellt werden. So blieb nur die Möglichkeit, die Hersteller in Form einer Veröffentlichung auf diese Fehler und auf die Notwendigkeit einer umfangreichen Qualitätskontrolle hinzuweisen.

Zwillingsseiluntersuchung

Die 1983 begonnene Untersuchung der Zwillingsseile konnte in ihrem ersten Abschnitt inzwischen abgeschlossen werden. Es wurden neun verschiedene Zwillingsseile hinsichtlich ihres Kantenarbeitsvermögens untersucht. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Seile immer noch reißen können. Zwar nicht im Anseilknoten, auch nicht im Karabiner der Zwischensicherung und ebensowenig im Bereich der dynamischen Sicherung. Bei Sturzbelastung über scharfe Felskanten können heutige Seile leider noch reißen. Die Untersuchung der Zwillingsseile hat gezeigt, daß die Wahrscheinlichkeit eines solchen Seilrisses mit Zwillingsseilen drastisch abnimmt. Das Kantenarbeitsvermögen von guten Zwillingsseilen liegt wesentlich höher als das der besten Einfachseile.

Leider sind aber auch Zwillingsseile auf dem Markt, die relativ schlecht sind. Nicht allein der Durchmesser und das Metergewicht sind ausschlaggebend, sondern auch Konstruktion und Material. So besitzen gute Zwillingsseile mit relativ geringem Gewicht und niedrigem Durchmesser ein höheres Kantenarbeitsvermögen als schlechtere Seile mit größerem Durchmesser und höherem Metergewicht.

Die Zwillingsseiltechnik darf für schwierigeres Gelände (ab Schwierigkeitsgrad IV) als die Seiltechnik der Zukunft angesehen werden.

Klettersteigbremse

Die Untersuchung der Sicherung mit zwei kurzen Seilstücken auf Klettersteigen und die Publikation darüber im Jahrbuch „Berg '84" waren Anlaß zur Entwicklung verschiedener Klettersteigbremsen. Sie wurden inzwischen vom Sicherheitsreferat des ÖAV untersucht (Arbeitsteilung DAV/ÖAV).

DIN-Normen

Nachdem die ersten vier DIN-Normen (für Seile, Karabiner, Pickel und Helme) erschienen sind, wurde an den Entwürfen weiterer Normen gearbeitet. Inzwischen konnten die Normen für Reepschnur, Band und genähte Bandschlingen verabschiedet werden.

UIAA-Normen

Vor der Verabschiedung von DIN-Normen versuchen DAV und ÖAV entsprechende Normenvorschläge in die UIAA einzubringen, um zuerst einmal Normung auf internationaler Basis zu erreichen. DIN-Normen werden danach an den UIAA-Normen ausgerichtet.

Da die DIN-Normen für den deutschen Markt verbindlichen Charakter besitzen, werden die UIAA-Normen für den deutschen Markt langfristig an Bedeutung verlieren.

AV-Klebehaken

Bisher auf dem Markt angebotene Bohrhakensysteme haben den Nachteil, daß sie nicht abgedichtet sind und mit der Zeit Rost ansetzen. Ihre besondere Form (Gewinde, scharfe Kerben und Einstiche) führt zu frühzeitiger Korrosion. Mit den derzeit verwendeten Bohrhakensystemen wird es in naher Zukunft große Probleme geben.

Der Sicherheitskreis hat ein in der Bauindustrie verwendetes System übernommen und einen „Klebehaken" entwickelt, der im Bohrloch nur noch eingeklebt wird. Die Klebung dient gleichzeitig als Abdichtung.

Alle früheren, vom Sicherheitskreis gesetzten Stand- und Abseilhaken sind gegen Feuchtigkeitseinfluß abgedichtet. Doch dieses Dichtsystem war recht kompliziert anzubringen, so daß es – auch aufgrund der großen Nachfrage nach den AV-Haken – ratsam erschien, ein einfaches Setz- und Dichtsystem zu entwickeln. Etliche AV-Klebehaken befinden sich bereits seit über 2 Jahren in Klettergärten und im Hochgebirge.

Alpines Rettungswesen – Unfallfürsorge

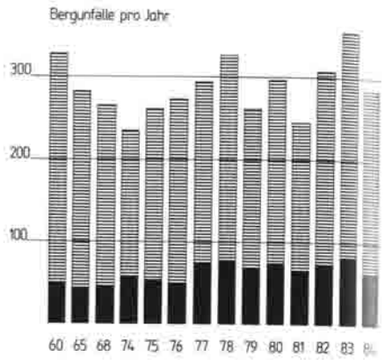
Erfreulicherweise ist die Zahl der Unfälle 1984 um 19,6% auf insgesamt 286 zurückgegangen. Ein Grund für diese Entwicklung war vermutlich das für Bergtouren ungünstige Wetter des Sommers. Aber auch die Erfolge der Aufklärungsarbeit des DAV zum Thema „Verhalten im alpinen Gelände" zeichnen sich positiv in der Unfallstatistik ab.

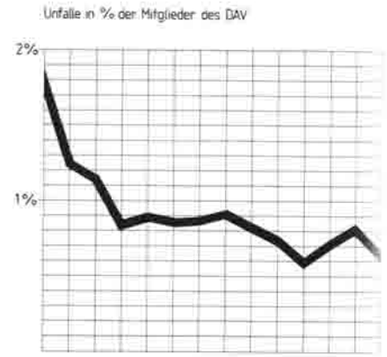
Anzahl der Unfälle			Davon tödl. Unfälle		Anzahl der Unfälle bezogen auf den Mitgliederstand in ‰
Jahr	insgesamt	davon im Winter	insgesamt	davon im Winter	
1960	327	198	50	4	1,80
1965	283	160	44	12	1,25
1968	266	143	46	9	1,15
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89
1976	273	99	49	18	0,86
1977	294	122	75	24	0,87
1978	326	136	78	35	0,91
1979	262	179	69	15	0,69
1980	296	180	75	17	0,74
1981	246	106	66	24	0,59
1982	307	110	74	19	0,71
1983	356	124	83	18	0,81
1984	286	114	63	19	0,63

Bezogen auf den Mitgliederstand hat sich die Zahl der Unfälle um 0,18 ‰ gegenüber dem Vorjahr verringert. Dies ist, mit Ausnahme des Jahres 1981, der niedrigste Wert seit 1960.

Leider kam es auch im Jahre 1984 wieder zu 63 tödlichen Unfällen. Drei Viertel dieser Unfälle ereigneten sich, wie die Statistik zeigt, im Sommer. Ganz offensichtlich werden die Gefahren des alpinen Geländes gerade in dieser Jahreszeit unterschätzt. Die Auswertung zahlreicher Unfallvorgänge macht deutlich, daß Unfallursache Nr. 1 nach wie vor die Fehleinschätzung des eigenen Könnens ist.

Die immer noch zu hohen Unfallzahlen verursachten auch 1984 sehr hohe Kosten. Der Etat wurde um rund DM 15 000,– überzogen. Größter Posten ist nach wie vor der für Rettungs-, Bergungs- und Suchaktionen zur Verfügung gestellte Betrag von ca. 141 000,– DM.





Mitgliederservice/Alpine Auskünfte

Auslieferungen

Es ist erfreulich, daß das Angebot des DAV-Mitgliederservice (früher bekannt unter dem Namen Auslieferungsstelle) auch 1984 sowohl von den Mitgliedern als auch von den Sektionen immer mehr in Anspruch genommen wird. Das Auftragsvolumen ist so umfangreich geworden, daß es mit dem jetzigen Personalstand und den begrenzten Raum- und Lagermöglichkeiten auf der Praterinsel nicht mehr abgewickelt werden konnte. Allein vom Jahrbuch „Berg 85" wurden inzwischen 22 000 Exemplare verkauft. Wir haben uns deshalb – nicht zuletzt aber auch aus Kostengründen – dazu entschlossen, wesentliche Arbeiten wie Fakturierung, Zusammenstellung der Sendungen, Verpacken und Versenden einer Versandfirma zu übertragen. Der Name „DAV-Mitgliederservice" besteht selbstverständlich weiter. Leider ist es in den ersten Wochen zu gewissen Engpässen gekommen, die inzwischen aber behoben sind. Wir sind sicher, jetzt noch schneller liefern zu können.

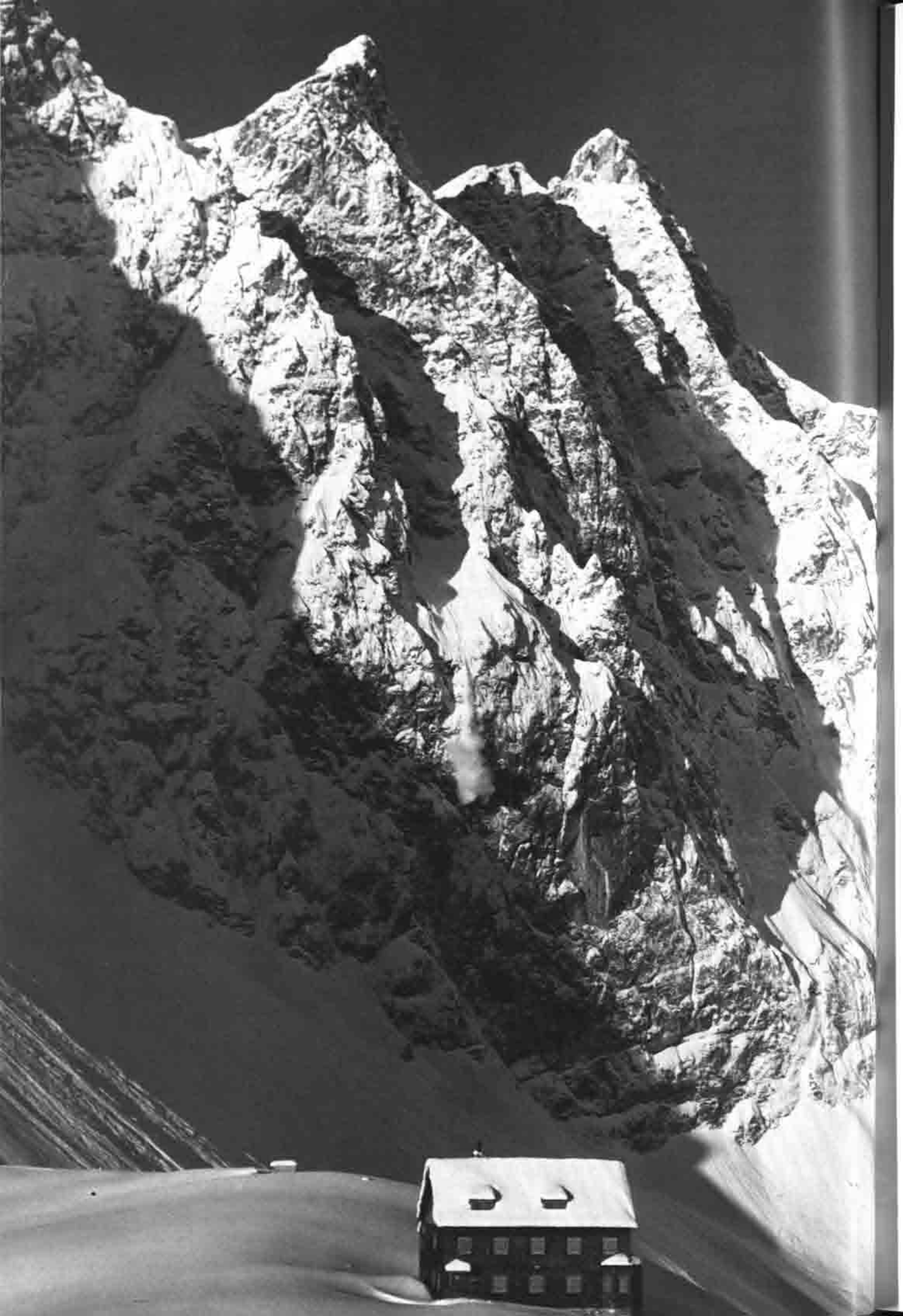
Alpine Auskunft

Die Alpine Auskunft war auch 1984 halbtags (vormittags) besetzt. Es müssen schriftliche, mündliche und fernmündliche Anfragen beantwortet werden. Persönliche Besuche (im Schnitt 3 – 4 pro Tag) sind im Sommer, besonders während der Urlaubszeiten, häufiger als im Winter. Sie nehmen oft viel Zeit in Anspruch.

Schriftliche Anfragen kommen aus aller Welt. Ein weiter steigendes Interesse an den außeralpinen Gebirgen Europas und der Mittelmeerländer kann festgestellt werden. Es wird nach Führern und Karten gesucht. Oft sind aber Informationsquellen nur in Landessprachen erhältlich. So ziemlich alles, was es an Literatur und Karten für die Gebirge der Welt gibt, kann bei der Alpinen Auskunft erfragt werden. Auf Besorgungsquellen kann hingewiesen werden.

In Zusammenarbeit mit der Bundesbahn entstand eine Broschüre „Bergwandern leichtgemacht". Darin bietet die Bundesbahn stark verbilligte Zugfahrten an. Die Rückfahrt kann von einem anderen Bahnhof angetreten werden. So ergeben sich interessante Tourenmöglichkeiten, die mit dem Pkw oft nicht möglich sind. Die Tourenbeschreibungen wurden von der Alpinen Auskunft erstellt.

Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das Wetteramt München (Bergsteiger-Wetterbericht für das Wochenende), das Wasserwirtschaftsamt (täglicher Lawinenlagebericht im Winter), ADAC (Schneebericht), Hüttenwirte, Bergführer, übermittelte Informationen der Alpinen Auskunftstellen des ÖAV und AVS sowie die Tourentätigkeit der Bergsteiger des DAV.



Hütten und Wege

Der DAV besitzt und betreibt 232 allgemein zugängliche Hütten mit 20 000 Schlafplätzen. 185 dieser Hütten liegen in Österreich, 47 in Bayern.
1984 wurden für das Jahr 1983 676 000 Nächtigungen auf den DAV-Hütten gemeldet. 4 789 010,– DM wurden für Investitionen in die Hütten von den Sektionen und dem Hauptverein ausgegeben. Davon DM 1 413 060,– für Umweltmaßnahmen und DM 3 375 950,– für Baumaßnahmen.

Darlehen – Beihilfen

Die Hauptversammlung in Bonn verabschiedete den für Hütten und Wege vorgeschlagenen Verteilungsplan für Darlehen und Beihilfen im Jahre 1984, der Zuwendungen des Gesamtvereins für Umweltmaßnahmen in Höhe von DM 656 600,– und für allgemeine Baumaßnahmen in Höhe von DM 1 531 350,– vorsieht. Da einerseits die Hüttenbaumaßnahmen in ihrer Gesamtzahl zunehmen und andererseits die Kosten derselben laufend ansteigen, reichen die Mittel des Gesamtvereins für die Finanzierung der Objekte nicht mehr aus. Hinzu kommt, daß auch das Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen seine Zuschüsse aus dem Programm Freizeit und Erholung für die Hüttenbaumaßnahmen der bayer. Sektionen drastisch eingeschränkt hat. Es mußten deshalb eine Reihe von Sektionen mit ihren Baumaßnahmen auf Fremdfinanzierung verwiesen und andere Maßnahmen ins nächste Jahr verschoben werden.

Der Ausschuß für Hütten und Wege trat Ende November zu seiner turnusmäßigen Sitzung zusammen, um die Bezuschussung der Baumaßnahmen 1985 vorzubereiten. Antragschluß für diese Maßnahmen war diesmal aufgrund der in der Hauptversammlung verabschiedeten Verteilungsrichtlinien der 15.10.84. Der vom Ausschuß erarbeitete Verteilungsvorschlag, der wieder aufgeteilt ist in Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation und normale Maßnahmen, enthält 18 Umweltmaßnahmen, für die DM 355 000,– an Beihilfen und DM 375 800,– an Darlehen vorgesehen sind, und 39 allgemeine Baumaßnahmen, für die DM 660 600,– an Beihilfen und DM 602 600,– an Darlehen eingeplant wurden. Mit den DM 100 000,– für Zinsbeihilfen kommen damit insgesamt DM 2 094 000,– zur Verteilung. Dieser Betrag muß aus den vorgesehenen Etatmitteln von DM 1 500 000,– und der Rest aus Darlehensrückflüssen finanziert werden. Dieser vom Ausschuß für Hütten und Wege aufgestellte Verteilungsplan muß noch die Vereinsgremien durchlaufen, bis er der Hauptversammlung 1985 zur Beschlußfassung vorgelegt wird.

Durch Initiative des 1. und des 2. Vorsitzenden und einer Vorsprache beim Bayerischen Staatsministerium für Finanzen wurde in Aussicht gestellt, daß die in den letzten Jahren erheblich reduzierten Mittel des Freistaates Bayern aus dem Programm Freizeit und Erholung, mit dem auch Hüttenbaumaßnahmen des DAV in Deutschland und in Österreich unterstützt wurden, wieder aufgestockt werden würden. Dem DAV wurde deshalb empfohlen, Anträge in der Größenordnung von einer halben Million einzureichen. Für die Münchner Sektionen gab das Sportreferat der Landeshauptstadt München einen Zuschuß von DM 68 664,– zum Ausbau von Hütten. Die Verteilung dieser Mittel nimmt hier der Ortsausschuß der Münchner Sektionen auf Vorschlag des Hüttenreferates vor. Über die Zuwendungen anderer Kommunen an DAV-Sektionen können keine näheren Angaben gemacht werden.

Musterpachtvertrag

Seit Frühsommer 1984 steht nun der Musterpachtvertrag in 2 Fassungen für die Hütten in Österreich und der Bundesrepublik zur Verfügung.

Hüttenvorschrift, -ordnung, -kontrolle

Im Sinne des neuen Hüttenkonzeptes wurde auch im Berichtsjahr im Bereich Hütten und Wege weitergearbeitet mit dem Ziel, die Bestimmungen der neuen Hüttenvorschrift wie der Hüttenordnungen auf den AV-Hütten durchzusetzen.

Im Sommer 1984 wurde die Hüttenkontrolle durch anonyme und sachkundige Prüfer weitergeführt. Diese Hüttenkontrolle fand wieder in Zusammenarbeit mit dem ÖAV statt.
29 Hütten des DAV und 3 Hütten des ÖAV wurden besucht. Die festgestellten Mängel sind eigentlich immer dieselben. Vielfach klappt die durch die Hütten-

ordnung vorgeschriebene Verteilung der Schlafplätze nicht, es wird gegen die Bestimmungen bei der Vorausbestellung von Schlafplätzen verstoßen, die Nächtigungsbelege werden nicht entwertet, das vorgeschriebene Bergsteigergetränk wird nicht angeboten und es trägt sich kaum jemand ins Hüttenbuch ein. Die hüttenbesitzenden Sektionen wurden von den Beanstandungen in Kenntnis gesetzt und zu einer sofortigen Behebung der Beschwerdepunkte veranlaßt. Dieses Ergebnis zeigt, daß die Fortsetzung der Hüttenkontrolle auch in den nächsten Jahren eine zwingende Notwendigkeit ist.

Hüttenseminare

Wie langfristig geplant, wurde auch 1984 wieder ein Hüttenseminar durchgeführt. Es fand am 19./20. 6. in Imst statt, wozu Hüttenwirte und Hüttenwarte von Hütten des DAV und ÖAV in der Silvretta, im Verwall und in den Ötztaler Alpen eingeladen wurden. Die Organisation der Veranstaltung übernahm wieder der ÖAV. Rund 50 Teilnehmer ließen sich über die neue Hüttenordnung, und hier insbesondere über die Mitgliederrechte, wie aber auch über Fragen des Gewerberechtes, der Brandverhütung, sowie über Steuerfragen informieren. Es ist vorgesehen, 1985 eine weitere Veranstaltung für Hüttenwirte im Einzugsbereich Zillertaler Alpen, Stubaier Alpen, Kitzbüheler Alpen und Tuxer Voralpen durchzuführen. Es werden rund 70 Teilnehmer erwartet.

Steuern für Hütten in Österreich

Die Besteuerung der Hütten in Österreich stellt für die hüttenbesitzenden Sektionen nach wie vor eine sehr große Belastung dar. Auch bei sogenannten Liebhaberei-Betrieben, das heißt Hütten, die überwiegend Verlust erzielen, bleibt bei gelegentlichem Gewinn die Körperschaftssteuer- und Gewerbesteuerpflicht bestehen. Bei der Gewerbesteuer gibt es inzwischen einen Freibetrag von ÖS 100000,–; strittig ist, ob dieser auch bei der Körperschaftssteuer beansprucht werden kann. Eine endgültige Entscheidung des Österreichischen Verwaltungsgerichtshofes steht hierzu noch aus.

Erschwerend für die Verhandlungen mit den Österreichischen Finanzbehörden ist, wenn Sektionen Grundsatzfragen im Alleingang, das heißt ohne Einschaltung des Hauptvereins oder der Steuerkanzlei Marsoner, zu klären versuchen. Dies schadet der gemeinsamen Sache in der Regel mehr als es hilft. Das Finanzamt wendet diese Entscheidung, die meist sektionsspezifisch ist, später auch auf andere, nicht vergleichbare Fälle an. Die daraus entstehenden Nachteile müssen dann in einem langwierigen Berufungsverfahren bereinigt werden.

Klostertalhütte

In Sachen Klostertalhütte ist am 1. 3. 84 einer Vorarlberger Firma der Auftrag zum Abbruch erteilt worden. Inzwischen wurde aber von den Gemeinden Gaschurn und Galtür gegen die Abbruchgenehmigung der Bezirkshauptmannschaft Bludenz Einspruch erhoben.
Als nächste Instanz verwarf dann die Vorarlberger Landesregierung den Einspruch und erteilte neuerdings die Abbruchgenehmigung.

Dagegen erhoben die beiden Gemeinden abermals Einspruch, und in letzter Instanz läuft nun das Verfahren vor dem Verfassungsgerichts- und Verwaltungsgerichtshof in Wien, wobei eine Entscheidung noch aussteht.

DAV-Haus Obertauern

Die Zahl der Übernachtungen ging gegenüber dem Vorjahr (6781 Nächtigungen) im Berichtsjahr leider auf 6401 Nächtigungen zurück. Schuld war einerseits der ausgesprochen schlechte Sommer 1984, der eine Reduzierung der Nächtigungen von 1150 in 1983 auf 807 in 1984 erbrachte. Hinzu kam, daß durch den akuten Schneemangel im Dezember 1984 fast die gesamten zentralen Überholungskurse für die Lehrkräfte in den Sektionen ausfallen mußten. Wäre dieser besondere Umstand nicht eingetreten, hätten die Nächtigungszahlen 1984 trotz des völlig verregneten Sommers gehalten werden können.

5594 Übernachtungen entfielen auf die Wintersaison und, wie schon erwähnt, 807 auf die Sommermonate. Die Belegung im Sommer wird immer schwieriger. In der Hauptsache resultiert sie aus Lehrgängen des DAV für Lehrkräfte öffentlicher Schulen. Doch auch hier zeichnet sich eine verringerte Nachfrage von Teilnehmern ab. So mußten im Berichtsjahr zwei vorgesehene Kurse wegen mangelnder Beteiligung abgesagt werden. Würden die Lehrerkurse nicht in Obertauern durchgeführt werden, wäre die Öffnung des Hauses im Sommer echt in Frage gestellt.

Obwohl das Gebiet um Obertauern, abseits der Pisten, mit seiner Flora und mit herrlichen Bergseen ein wunderschönes und auch anspruchsvolles Wandergebiet ist und das DAV-Haus praktisch fast immer halbleer ist, wird es von den Mitgliedern des DAV wie auch von Sektionsgruppen nicht angenommen. Nur durch die Funktion des Hauses als Ausbildungsstützpunkt und durch die in diesem Rahmen vom Ausbildungsreferat im Winter durchgeführten Ausbildungskurse hat das Haus seine Berechtigung.

Die Bewirtschaftung des Hauses durch das Pächterehepaar Franz und Helma Lämmerhofer war, wie schon in der Vergangenheit, ausgezeichnet. Das Haus ist in einem ordentlichen Zustand.

Trotz der mit DM 81775,46 gegenüber dem Vorjahr etwas geringeren Gesamteinnahmen konnte insbesondere durch eine Steuerrückzahlung ein Überschuß in Höhe von DM 18730,38 erzielt werden. Dieser wurde zur Abschreibung der aktivierten Kosten des seinerzeitigen Umbaues 1982 verwendet. 1984 ist das Haus damit wieder auf DM 1,– abgeschrieben.



VIII

Jugend des DAV

Mitgliederentwicklung

Ende 1984 zählte die JDAV 95 631 Mitglieder, das sind ca. 0,1% weniger als im Jahr zuvor. Dies bedeutet erstmals einen Rückgang bei den Mitgliederzahlen. Vergleicht man jedoch die Entwicklung mit den Daten anderer Jugendverbände, so stellt dies letztlich noch immer ein stolzes Ergebnis dar.

Aufgeschlüsselt nach den einzelnen Altersgruppen ergibt sich folgendes Bild: Die Kategorie „Kinder" weist einen Rückgang von 2,0% auf, also einen sich nach wie vor abflachenden Rücklauf. Bei der Gruppe „Jugend I und II" hat sich dagegen der Rückgang nochmals deutlich verstärkt und zwar von – 3,6% im Vorjahr auf – 6,2% im Berichtsjahr. Konstant zuwachsträchtig erweist sich der Bereich „Junioren/Jungmannschaft", wenngleich auch hier die Zuwachsrate nicht mehr die Größenordnung der Vorjahre erreicht. Zu einer fundierten Interpretation der Mitgliederentwicklung bedarf es jedoch der Einbeziehung zusätzlicher Aspekte wie Daten der Bevölkerungsentwicklung und diverser gesellschaftlicher Indikatoren.

Kategorie	1982	Diff. 82/83	1983	Diff. 83/84	1984
JDAV insges.	93 918	+1,9%	95 733	−0,1%	95 631
Junioren/JM	44 689	+8,0%	48 303	+5,3%	50 865
Jugend I + II	42 473	−3,6%	40 924	−6,2%	38 388
Kinder	6 756	−3,7%	6 506	−2,0%	6 378

Zentrale Aktivitäten

Der Bundesjugendleitertag 1983 mit seinen Resolutionen, Beschlüssen und Arbeitsaufträgen sowie der Wechsel im Amt des Bundesjugendleiters sorgten u. a. dafür, daß es Jugendausschuß und Jugendreferat an Arbeit nicht mangelte.

Jugendausschuß

Der Jugendausschuß trat auch 1984 dreimal zusammen. Neben einer Reihe von Grundsatzfragen sowie speziell der Vor- und Nachbereitung des Symposions in Brixen wurden Konzepte der Öffentlichkeitsarbeit erstellt, neue Jugendleiterschulungen initiiert und organisatorische Abläufe überarbeitet. Ferner wurde das Konzept für einen JDAV-Kalender entworfen und erste Überlegungen für den Bundesjugendleitertag 1985 angestellt.

Schulungsteam

Das Schulungsteam der JDAV traf sich zu zwei Arbeitstagungen. Dabei ging es einmal um die Erarbeitung von Konzepten für neue Maßnahmen bzw. Schulungseinheiten wie Sportklettern, Waldsterben u. v. m. sowie zum anderen um die Überarbeitung vorhandener Schulungskonzepte. Weitere zentrale Themen waren das Symposion in Brixen, die Einführung von neuen Kurstypen (Fortbildungen zu Grundausbildungen) und schließlich die Arbeiten am neuen Jugendleiterhandbuch.

Jugendleiter-Schulungen

Für angehende und amtierende Jugendleiter wurden im Berichtszeitraum Grundausbildungen angeboten (neun einwöchige und eine verkürzte), die von insgesamt 187 Teilnehmern besucht wurden.
Bei den im Durchschnitt zweitägigen Jugendleiter-Fortbildungen reichte das Angebot von Bewährtem wie „Gruppenabend was tun?" über „Bergfotografie" und „Zeitungswerkstatt" bis hin zu gänzlich neuen Fortbildungskonzepten wie „Sportklettern", „Waldsterben" und „Frieden". Die 15 ausgeschriebenen Fortbildungen wurden von zusammen 167 Jugendleitern besucht.

Ergänzt wurde dieses zentrale Schulungsangebot durch eine Vielzahl regionaler Schulungen in den einzelnen Ländern und Bezirken, wobei einige von ihnen 1984 erstmals regionale Grundausbildungen anboten.



Mitarbeit in den Jugendringen

Wie in den vorangegangenen Jahren war die JDAV auch im Berichtszeitraum in den einzelnen Jugendringen tätig. Die Aktivitäten bezogen sich neben der Kreisebene insbesondere auch auf die Landesjugendringe. Bei der Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendrings brachte die JDAV gemeinsam mit der Wanderjugend eine Resolution zur Umweltpolitik ein.

Internationale Jugendarbeit

In internationaler Hinsicht zeigte sich 1984 eher als ein Jahr der Grundlagenarbeit als eines überschäumender Aktivitäten. Auf zentraler Ebene konnte ein Kontakt mit Rumänien angeknüpft und an Sektionen weitervermittelt werden. Den Jahreshöhepunkt bildete aber zweifellos die zentral organisierte Türkeifahrt von 10 Jugendlichen, aus der sich eine Reihe anhaltender Kontakte ergaben.
Die UIAA-Woche zum Thema „Umwelt" wurde dagegen beinahe ein Opfer formalbürokratischer Hürden, was sich schließlich in der auffallend geringen Teilnehmerzahl niederschlug.
Auf Sektionsebene fanden zwei Gegenbesuche jugoslawischer Jungbergsteiger in der Bundesrepublik statt. Ein geplantes Austauschprogramm mit der Tschechoslowakei mußte leider kurzfristig abgesagt werden.

Jugendausbildungsstätte

Für die Jugendausbildungsstätte in Burgberg/Allgäu war auch 1984 ein erfolgreiches Jahr. Bei 85 Beleggruppen mit insgesamt 1758 Teilnehmern wurden 8101 Belegtage erreicht. Nach den Berechnungsrichtlinien des Bayerischen Jugendringes stellt dies eine nach wie vor 100%ige Auslastung des Hauses dar. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist u.a. darauf zurückzuführen, daß 1983 ein wirkliches Spitzenjahr darstellte und im Berichtsjahr aufgrund von Renovierungsarbeiten für vier Wochen keine Beleggruppen aufgenommen werden konnten. Die beiden pädagogischen Mitarbeiter in Burgberg haben sich offensichtlich gut eingelebt und das Haus vorbildlich geführt. Auch die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern der JDAV verlief kontinuierlich positiv. Neben 16 zentralen Jugendleiterschulungen und 16 Jugendkursen fanden im Haus Sonnenhalde 9 sektions- bzw. bereichsspezifische Belegungen statt. Gäste in der Jugendbildungsstätte waren aber auch das Deutsch-Französische Jugendwerk mit 4 zweiwöchigen Jugendgruppen, das Bundesamt für Zivildienst mit 7 Seminaren, die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Junggärtner sowie das Institut für Jugendarbeit in Gauting.
Nach erfolgreicher Verlängerung des Pachtvertrages konnte 1984 die fällige Renovierung des Hauses durchgeführt werden. Neben den reinen Renovierungsarbeiten liefen gleichzeitig die Vorarbeiten zum Ausbau des Dachgeschoßes in eine Selbstversorgereinheit an. Dank der tatkräftigen Unterstützung aller Mitarbeiter und der zahlreich angereisten ehrenamtlichen Helfer konnte die Renovierung noch im November 1984 abgeschlossen und der Ausbau des Dachgeschoßes in Angriff genommen werden. Insbesondere die dadurch entstehende neue SV-Einheit mit ihren 20 Plätzen dürfte für viele JDAV-Gruppen künftig ein attraktives Angebot darstellen.
Das Kuratorium der Jugendausbildungsstätte tagte 1984 einmal in Burgberg, wobei der Arbeitsbericht 1983, Finanzfragen sowie die o.a. Aus- und Umbaumaßnahmen im Mittelpunkt der Sitzung standen.

Jugendskimeisterschaft

Die 12. Jugendskimeisterschaft fand im März bei Sonthofen im Oberallgäu statt. Wie im Vorjahr war der Wettbewerb am Tourenskilauf orientiert, d.h. Felle, Seil, Kompaß etc. waren wichtige Utensilien. Bei strahlendem Wetter traten rund 200 Jugendliche in 66 Mannschaften zum Wettstreit um das Rangiswanger Horn an. Der Austragungsmodus, der nur eine Mannschafts- und keine Einzelwertung vorsieht, hat sich auch in diesem Jahr bestens bewährt.

Sonst noch ...

Das JDAV-Info erschien ab 1984 in modifizierter Konzeption und Aufmachung. Das derzeitige Schwerpunktthema der JDAV, der Umweltschutz, schlug sich neben Publikationen und Einzelaktionen u.a. in Form eines Wettbewerbes Waldsterben nieder, dessen Preisträger Ende des Jahres auf der Praterinsel begrüßt werden konnten.
Erstmalig wurde 1984 ein von den Jugendlichen gestalteter Taschenkalender aufgelegt, dessen erste Auflage im Handumdrehen vergriffen war.

Jugendkurse

Zentrales Jugendprogramm.
Wanderführerlehrgänge für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen.

Im Berichtszeitraum war in fast allen Bereichen ein leichter Rückgang der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Der stärkste Rückgang war bei den Lehrerkursen zu beobachten, dies dürfte auf den bereits seit vielen Jahren gleichen Standort Obertauern bei diesem Kurstyp zurückzuführen sein.

Wegen stark reduzierter Zuschüsse zu den Jugendkursen mußten die Preise für die einzelnen Veranstaltungen zum Teil deutlich erhöht werden. Dies dürfte auch ein wesentlicher Grund für rückläufige Zahlen sein. Erfreulicherweise waren das Haus Sonnenhalde in Burgberg und die Selbstversorgerkurse stärker besucht als in den vergangenen Jahren.

Bei den Skikursen konnten wieder über die Vermittlung skitechnischer Fertigkeiten hinaus Angebote im Bereich Langlauf und Tourenskilauf an die Jugendlichen weitergegeben werden. Für die Zielsetzung in der Jugendarbeit des DAV dürfte es erfreulich sein, daß die Alternativen zum herkömmlichen Skikursinhalt gerne angenommen wurden.
Damit die Jugendlichen ohne zusätzliche Kosten andere Möglichkeiten des Skilaufes kennenlernen konnten, wurde die nötige Zusatzausrüstung kostenlos zur Verfügung gestellt.

Auf zwei Fortbildungen für die Mitarbeiter am zentralen Jugendprogramm wurden Inhalte in Technik, Methodik und Pädagogik behandelt. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat des DAV werden die Voraussetzungen für die Übereinstimmung des Jugendprogrammes mit den Erziehungs- und Bildungszielen der Jugend des DAV erarbeitet.

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmer
Winter 1983/84		
Skikurse	12	474
Skitourenkurse	20	139
Skitourenkurse in einer Selbstvers.H.	5	29
Haus Sonnenhalde	7	94
	44	736
Sommer 1984		
Bergferien für Kinder	5	75
Grundkurse Bergsteigen	9	22
Kletterkurse Anfänger	25	250
Kletterkurse Fortgeschrittene	6	58
Sportkletterkurse	2	6
Eiskurse Anfänger	14	109
Eiskurse Fortgeschrittene	3	25
Kombinierte Kurse (Fels/Eis)	5	25
Kurse in Selbstvers.H.	3	39
Haus Sonnenhalde	14	131
	86	740
Lehrerkurse	7	77
Sommer gesamt	93	817
Jahresprogramm:	137	1553



Naturschutz

Der DAV hat als anerkannter Naturschutzverband für 1984 den Kampf gegen das Waldsterben als Schwerpunkt seiner Arbeit gewählt. Gutachten, vielfältige Initiativen, breit angelegte Informationsarbeit, Mitwirkung in vielen Gremien und aber auch Veranlassung und Förderung von Forschungsvorhaben sind die wichtigsten Merkmale.

Interne Ausschüsse

Der Ausschuß zum Schutz der Bergwelt umfaßt 20 ehrenamtliche Mitglieder folgender Fachbereiche:

Agrarwissenschaft
Biologie
Botanik
Forstwissenschaft
Geographie
Geologie
Landschaftsarchitektur
Landschaftsökologie
Ökologie
Raumordnung/Raumplanung
Rechtswissenschaft
Verwaltungswirtschaft/Organisation

Dieses Beratergremium wurde zu zwei Sitzungen einberufen, in denen es sich hauptsächlich mit dem Problemkreis Waldsterben befaßte.

Naturschutzgruppen

Zum Jahresende waren dem Referat 12 aktive Natur- bzw. Umweltschutzgruppen mit 5 bis 35 Mitgliedern gemeldet.

Aktionen und Initiativen

Artenschutz: Aktion Auerwildschutz Oberammergau
Diese Aktion ging in den zweiten Winter. Da es im Spätwinter noch ausreichende Schneefälle gab, bescherte die lange Schneebedeckung bis ins Frühjahr viele für den Skitourenfahrer interessante Wochenenden. Dabei wurde deutlich, daß die derzeitigen Informationen nicht ausreichten. Es ist daher wichtig, bereits bei der sportlichen Ausbildung das entsprechende Problembewußtsein zu vermitteln.

Stubai
Das Wasserkraftwerksprojekt ist ausgesetzt; um aber eventuellen neuen Planungen der ÖBB zuvorzukommen, wird vom ÖAV die Unterschutzstellung des Hohen Mooses als Naturschutzgebiet betrieben.

Patenschaft Nationalpark Hohe Tauern

Die über 40 000 DM, die von DAV-Mitgliedern symbolisch für je 1 Quadratmeter gespendet wurden, dienen zusammen mit Mitteln des ÖAV der Renovierung und dem Ausbau des 1750 entstandenen Mitterkratzer-Hofes in Prägraten zu einer Informationsstelle für den geplanten Nationalpark in Osttirol.

Schwerpunkt Waldsterben

Eine Reihe von Vorträgen wurde bei Sektionen und anderen Institutionen gehalten.

Am 19. Mai wurde zusammen mit dem Südbayerischen Sektionenverband die Tagung „Überbrückungsmaßnahmen zum Erhalt der Schutzwirkung des Bergwaldes" in Griesbach mit über zweihundert Teilnehmern, darunter Fachleute aus drei Ländern, durchgeführt. (Nähere Information in den Mitteilungen, Heft 4, S. 246 ff). Über die Tagung ist eine Dokumentation mit Schwerpunkt Podiumsdiskussion in Arbeit.

Aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses wandte sich der DAV an zuständige Minister, Bundestag, Bundesrat und alle Bundesländer mit der Forderung, das Bundesimmissionsschutzgesetz zu verschärfen und alle noch im Bau befindlichen Kohlekraftwerke den Emissionsgrenzwerten für Neuanlagen zu unterwerfen. Die angeschriebenen Stellen reagierten vielsagend, zum Teil auch recht positiv.

x

Großkundgebung

Am 10.11. war eine Großkundgebung der Bayerischen Aktionsgemeinschaft auf dem Münchner Marienplatz mit über 20 000 Teilnehmern. Neben drei anderen Verbandsvertretern warnte der erste Vorsitzende des DAV, Dr. März, vor den Folgen des Waldsterbens im Gebirge und forderte ein neues Naturbewußtsein vor allem auch von den Bergsteigern.

Pilotprojekt Übergangsstrategie

In Angriff genommen wurde das Projekt „Übergangsstrategie zur Sicherung von Schutzfunktionen des Bergwaldes", Leiter Dr. Meister, wissenschaftliche Betreuung Dr. Schauer, gärtnerische und ingenieurbiologische Betreuung Partsch.

Ziel ist, verschiedene Zauntypen als wesentlich teurere Alternative zur Wildreduktion zu erproben. Und mit einer möglichst großen Artenvielfalt von Gräsern, Kräutern, Sträuchern und Bäumen, die z. T. raschwüchsiger sind, wird in Verzahnung mit den alten absterbenden Bäumen versucht, die wichtigen Schutzfunktionen (Erosion, Lawinen und Wasserhaushalt) zu sichern.

Arbeitsschwerpunkte Aus- und Weiterbildung

Um umweltgerechtes Verhalten beim Bergwanderer und Bergsteiger zu erzielen, wurden diese neuen Arbeitsschwerpunkte gesetzt. Dabei sehen wir in den Mitgliedern des Lehr- und Schulungsteams und in allen ehrenamtlichen Führungskräften wichtige Multiplikatoren.

Das DAV-Lehrteam wurde vom 24. – 25.11. in Burgberg durch Vorträge, spezielles Arbeitsmaterial und eine Exkursion u. a. über die Problematik des Waldsterbens informiert.

Für das Lehrteam wurde in Burgberg am 24. und 25. November eine ausschließlich Ökologie, Natur- und Umweltschutz betreffende Fortbildung durchgeführt. Dazu wurden durch das Referat für Natur- und Umweltschutz 3 Lehrarbeiten erstellt. Sie werden vom Lehrteam auf ihre Anwendbarkeit in der Praxis getestet.

Naturschutzreferententagung 16. – 18. November in Würzburg. Mit 205 Teilnehmern war sie nicht so stark besucht wie in Bad Reichenhall. Schwerpunkt des informativen Teils war umweltgerechtes Bergsteigen im Sommer und Winter (Nähere Informationen Mitteilungen 1/85, S. 42/43, 2/85). Die Vorträge und Arbeitskreisergebnisse werden in einer Dokumentation zusammengefaßt.

25. 8. – 31. 9. Erster Teil des zweiteiligen Lehrgangs „Ingenieur-Biologie" auf der Kempter Hütte.

Merkblätter

Neu bearbeitet und aufgelegt wurden die Merkblätter „Was kann der Einzelne gegen das Waldsterben tun", „Wie soll sich der Skitouren- und Tiefschneefahrer gegenüber Wald und Wild verhalten".

Umweltfreundliche Ver- und Entsorgung von Hütten

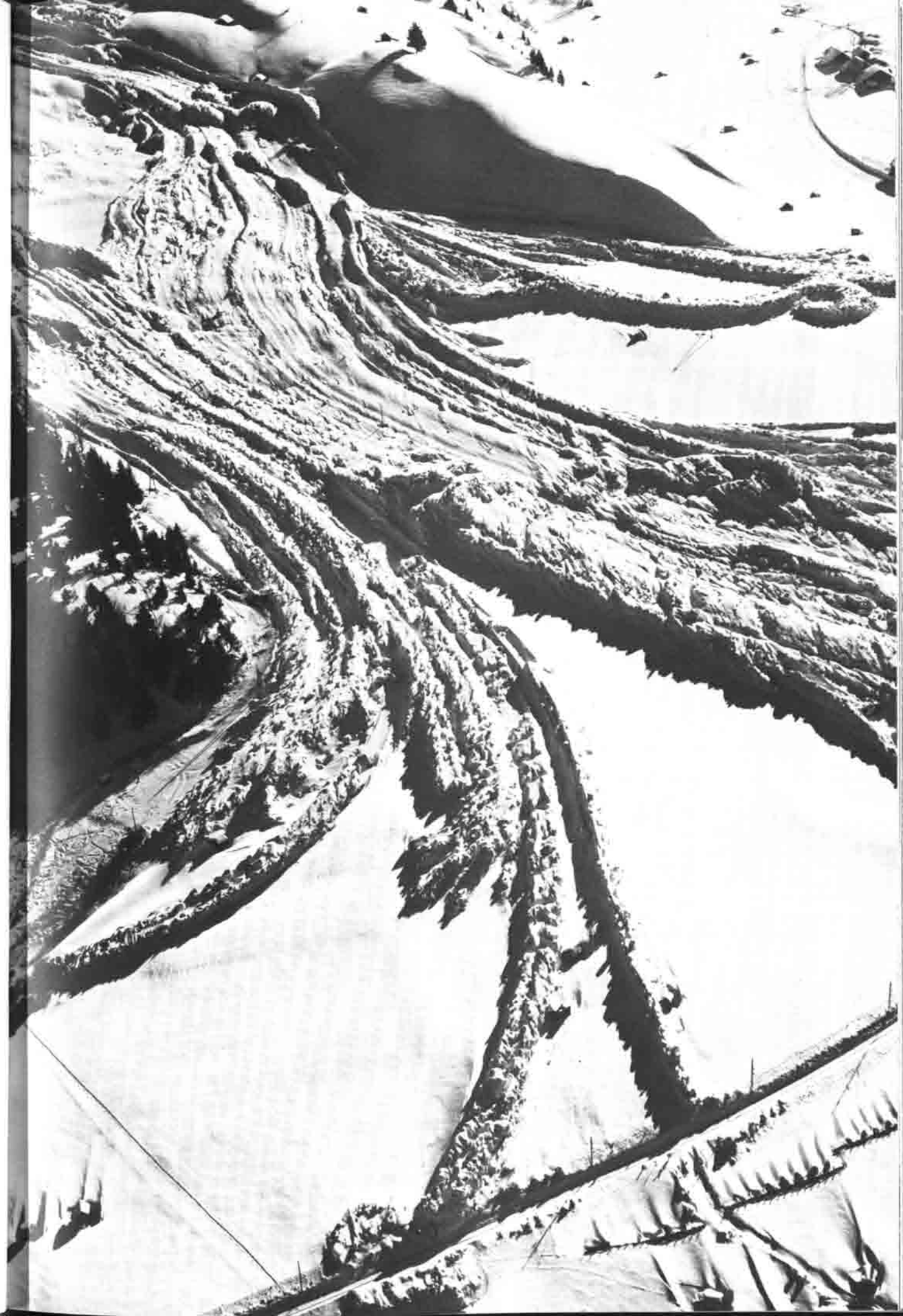
An die hüttenbesitzenden Sektionen erging im September mit einem 8seitigen Erläuterungsschreiben der Bericht des Symposions „Abwasserreinigung in kleinen Räumen".

Das Pilotprojekt „Pflanzenkläranlage Tannheimer Hütte" läuft weiter. 1984 wurde die Pflanzenkläranlage mit sämtlichen Abwässern beschickt. Man ist immer noch im Experimentierstadium.

Tätigkeiten als Naturschutzverband in Bayern:

Seit 29. 5. 84 ist der Deutsche Alpenverein in Bayern neben 5 weiteren Verbänden, wozu auch der Verein zum Schutz der Bergwelt zählt, als Naturschutzverband anerkannt.

Stellungnahmen zu 11 Raumordnungsverfahren, 11 Unterschutzstellungsverfahren, 8 Stellungnahmen zu sonstigen Verfahren oder Eingriffen wurden erstellt.



- Bayerische Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben"
- Internationale Aktionskonferenz „Luftverschmutzung und Waldsterben" in Andelsbuch bei Bregenz
- Deutsche Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben"
- Stiftung „Wald in Not"
- UIAA Bergschutzkommission
- ANL-Tagung „Schutz des Alpenraums, eine Aufgabe der Verbände" (29.6.)
- Hundskehljoch, zusammen mit betroffenen Sektionen, JDAV und ÖAV, wurde gegen die sogenannte Freundschaftsstraße vom Zillertal in das Ahrntal votiert
- DNR = Deutscher Naturschutzring

Darüber hinaus arbeitete der DAV in den Planungsbeiräten der Regionen 16, 17 und 18 sowie im Landesnaturschutzbeirat und dem der Bezirksregierung von Oberbayern mit.

Mitwirkung bei anderen Verbänden

Zu den Themen wie Waldsterben, umweltfreundliches Bergsteigen, wurden zahlreiche Interviews bei Rundfunkanstalten und Presse gegeben, Auskünfte erteilt und Unterlagen verschickt.

Der DAV erarbeitete eine Wanderausstellung „Waldsterben im Gebirge – katastrophale Folgen drohen!" (14 Tafeln zu je 178 x 103 cm) und vier Ausfertigungen einer Wanderausstellung „Der Bergwald stirbt" (15 Tafeln zu je 182,5 x 107 cm). Ausschnitte aus diesen Karten mit Erläuterungen gingen an die Presse in In- und Ausland und an eine Vielzahl von Verbänden. Der Widerhall war enorm. Mehrere Wochen wurden viele Interviews gesendet und erschienen große Presseberichte.

1984 wurde die Ausstellung in 14 Orten der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich gezeigt, u.a. bei der ÖAV-Hauptversammlung in Feldkirch, bei der Internationalen Aktionskonferenz „Luftverschmutzung und Waldsterben" und als Vorbereitung der Großkundgebung in der Münchner Fußgängerzone. Die Bayerische Vereinsbank zeigte eine solche Ausstellung „Der Bergwald stirbt" in ihren Filialen Kempten, Kaufbeuren, Oberstdorf, Sonthofen, Heidelberg, Kaiserslautern, Deggendorf, Weiden, Hof, Nürnberg, Marktoberdorf.

Öffentlichkeitsarbeit zum Naturschutz



XII

Stand der Spenden auf dem Sonderkonto „Waldsterben" am 31.12.84
DM 331 161,81
DM 248 751,78 davon bereits ausgegeben und verplant, und zwar

für Öffentlichkeitsarbeit:	DM 164 099,50
Ausstellung „Der Bergwald stirbt" in drei Ausführungen	
Ankündigungsplakate	
Format DIN A 1	
Format DIN A 2	
Katastrophenkarten	
Vorabherstellung von Ausschnitten für Presse, Politiker, Hauptversammlung, Verbände	
Tagung Griesbach	
Infostand – Fußgängerzone München	
Großkundgebung, Marienplatz in München	
Gutachten und Forschungen:	DM 73 290,98
Analyse der Waldschäden Phase I	
Analyse der Waldschäden Phase II, teilweise	
Unterstützung der ARGE „Stickoxide und Waldsterben"	
Pilotprojekt:	DM 11 361,30
„Übergangsstrategie ..."	

DM 82 410,03 verbleibendes Guthaben per 31.12.1984.

Kulturelle Aktivitäten

Wissenschaft, Schrifttum, Kartografie, Traditionspflege und Kunst gewinnen im DAV wieder an Wertschätzung.
Die Referate und Einrichtungen wollen mithelfen, ein gegenwartsbezogenes Verständnis des Bergsteigens, das von den Überlieferungen mitgetragen wird, aufzuzeigen.

DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg

Bedingt durch die steigende Mitgliederzahl erhöhte sich die Druckauflage der Zeitschrift von 304 440 auf 311 047.
Um den Kostenanstieg für Druck und Papier in Grenzen zu halten, entschloß sich der DAV, ab 1984 die Hefte im (unterdessen für diesen Auflagenbereich wirtschaftlicheren) Rollenoffset-Druckverfahren statt des bisherigen Rotationstiefdruckverfahrens herzustellen. Diese Umstellung legte, ebenfalls aus wirtschaftlichen Gründen, auch eine Änderung des bisherigen Heftformats von 21 x 26 cm auf das DIN-Format 21 x 29,7 cm nahe.
Die dennoch gestiegenen Kosten für Herstellung und Versand der Zeitschrift konnten durch ein günstigeres Anzeigenaufkommen sowie durch eine leichte Verringerung der Seitenzahl von 470 auf 464 ausgeglichen werden. Der Platzverlust durch die Seiteneinsparung wird dadurch aufgehoben, daß auf dem größeren Format pro Seite ca. 10% mehr Text untergebracht werden kann.

Die Hefte des Jahrgangs 1984 standen inhaltlich unter folgenden Schwerpunktthemen:

	Mitteilungen	Jugend am Berg
Heft 1	Wildtiere und Skibergsteiger	Faschingsgeschichten
Heft 2	Medizin und Bergsteigen	Skibergsteigen
Heft 3	Waldsterben	Selbstversorgerräume
Heft 4	Hauptversammlung 1984	Umweltschutz
Heft 5	Alpine Literatur	Alpine Literatur für junge Leute
Heft 6	Ausbildung	Bergsteigen und Leistungssport



XIII

Zwischen diesen jeweils für ein Jahr im voraus festgelegten Hauptthemen und dem Nachrichtenteil der Zeitschrift wurden wieder Themenblöcke für aktuelle Beiträge, vor allem aus den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit am Berg und Ausbildung eingeschaltet.

Schrifttum
Alpenvereins-Jahrbuch „Berg '85"

Der 1984 erschienene 109. Band des Alpenvereins-Jahrbuches wurde entsprechend der erstmals im Vorjahr eingeführten Regelung wiederum mit einer Teilauflage auch im Buchhandel vertrieben. Genau wie bei „Berg '84" war die erste Auflage von „Berg '85" nach eineinhalb Monaten restlos vergriffen, so daß ein Nachdruck von 5000 Stück notwendig wurde. Damit konnte seit 1980 die Auflage des AV-Jahrbuches im Bereich der Bundesrepublik von 5000 auf 25 000 gesteigert, also verfünffacht werden. Im gesamten Vertriebsbereich erhöhte sich die Auflage von 10 000 auf 35 000.



XIV

In der Reihe Alpinlehrplan stehen die Bände Nr. 3, Eistechnik, und Nr. 6, Ausrüstung – Sicherung – Sicherheit, kurz vor der Fertigstellung. Der Band Nr. 8, Erste Hilfe – Bergrettung ist in Bearbeitung.

Erschienen sind:
Alpenvereinsskiführer Band 2, AVF Rofan, AVF Wetterstein, AVF Kitzbühler Alpen, AVF Karwendel, AVF Lienzer Dolomiten.
Tätigkeitsbericht „Sicherheit in Firn und Eis".
Broschüre „Die Alpenvereinskarte und ihr Gebrauch".
Das neue Hüttenverzeichnis wurde erarbeitet.

Als Beginn einer Buchreihe „Alpine Klassiker", herausgegeben vom DAV, erschien 1984 „Josias Simler, Die Alpen" (1574) in der alpinklassischen Übersetzung von Steinitzer aus dem Jahre 1931.

Kartographie

Die Hauptarbeit der Alpenvereinskartographie lag im abgelaufenen Jahr wieder bei der Kartenfortführung, jedoch wurde bei der ÖAV-Kartographie auch an der Neuherstellung eines Kartenblattes gearbeitet.

Im einzelnen:

1. Umfangreiche Nachführungen
- Stubaier Alpen – Hochstubai 1:25000: Vollständige kartographische Überarbeitung, Aktualisierung der Gletscherstände, neu mit Gitternetz-Aufdruck. Mit Wegmarkierungen oder Skirouten.
- Langkofel- und Sellagruppe 1:25000: Vollständige kartographische Überarbeitung, neu mit Gitternetz. Ausgabe mit Wegmarkierungs- oder Skirouten-aufdruck. Beilage zum Jahrbuch 1985.

2. Nachführungen mit einzelnen Nachträgen
- Allgäuer- und Lechtaler Alpen – Westliches Blatt 1:25000: Einzelne Korrekturen des Straßen- und Wegenetzes. Gitternetz-Aufdruck (neu)
- Karwendelgebirge – Westliches Blatt 1:25000

3. Unveränderter Nachdruck
- Chomolongma – Mt. Everest 1:25000

4. Neuherstellung in Vorbereitung
- Gesäuseberge 1:25000: Als Beilage zum Jahrbuch 1987 vorgesehen

5. Sonstige Karten in Bearbeitung
- Kaisergebirge 1:25000: Umfangreiche Nachführung
- Loferer- und Leoganger Steinberge 1:25000: Zusammenlegung zu einem Kartenblatt, Beilage im Jahrbuch 1986
- Wetterstein- und Mieminger Gebirge West 1:25000: Fertigstellung im Januar 1985
- Sonnblick 1:25000
- Brentagruppe 1:25000

Alpenvereinsbücherei

Von mehr als 4000 Lesern wurden weit über 8000 Bücher ausgeliehen.

	1984	1983
Entleiher	4094	4327
entliehene Bände	8190	8412
Neuzugänge an Büchern und Karten	952	950
Fernleiher	104	100
entliehene Bände durch Fernleiher	238	–

Die Alpenvereinsbücherei hatte am Jahresende einen Bestand an Büchern und Zeitschriften von 39288 Bänden.

Die Zahl der laufenden Zeitschriften ist 242. Sie werden teils im Tauschverkehr (mit DAV-Jahrbuch, Mitteilungen oder Der Bergsteiger) oder durch Kauf erworben. Die AV-Bücherei sammelt und archiviert außerdem die Mitteilungshefte und Jahresberichte der Sektionen. Sie erhält die laufenden Publikationen von 191 Alpenvereinssektionen. Die Festschriften der Sektionen sind in der oben genannten Zahl nicht enthalten. Die Festschriften bilden eine eigene Buchgruppe, die mittlerweile auf fast 1500 Bände angewachsen ist.

Die Bücherei war an 142 Tagen nachmittags geöffnet.

Das Auslandsbergfahrtenarchiv wurde laufend durch neue Berichte ergänzt. Der Plan, das „Internationale Bergarchiv", das von Toni Hiebeler aufgebaut wurde, mit dem Auslandsbergfahrtenarchiv der Bücherei (aufgebaut und fortgeführt von Hans Koehler) zusammenzulegen, konnte durch den tragischen Tod von Toni Hiebeler nicht verwirklicht werden. Das Hiebeler-Archiv wurde zwar schon in die


Seekogel
Memminger Hütte
Kleinberg
Kleinbergkopf
Edelrauten
Schwabenkopf
Seescharte
Seekopf
Seescharten
Seeschartenkopf
Spiehlerkamm
Mittl. Seekopf
Hint. Seekopf
Bärenkopf
Bärenscharte
Bärenköpfle
Bärenköpfle Scharte
Schafgufel
Schafscharte
Beim großen Stein
Unter Patrol
Ober Patrol
Appenzell
Parseier Spitze
Gatschkopf
Nördl. Schwarzer Kopf
Bocksgarten Sp.
Südl. Schwarzer Kopf
Dawinkopf
Dawinscharte
Parseier Scharte
Eisenkopf
Eisen-Spitze
Feuerkopf
Feuerlöcher
Schwarzköpfle
Obere Bocksgartenkopf
Untere
Ursprung
Zahnkopf
Zahn Pleis
Sterte Pleis
Schönberg
Rote Riefle
Tanugg
Tanuggkopf
Tanuggscharte
Tanuggalpe
Beim Kreuz
In der Scheiben
In der Schliff
Wildkarkopf
Tuggarten
Kahlenalpe
Damin A.
Vorderegg
Grüner Skihütte
Lattenalpe
Hohes Rad
Zimmer Parseier
Verborgenes Kar
Steinschlag
Überlahmgschlicht
Kühkarle
Wallichalpe
Freispitzmähder
Wallichkopf
Schafgufel
Bärenkopfes
Bärenkopfes Scharte
Am kleinen Rücken
Kar
Kar
Kar

Bücherei gebracht, aber eine umfassende organisatorische Neuordnung durch einheitliche Bezeichnungen beider Archive erfordert eine nach bibliothekarischen Gesichtspunkten ausgewogene Kennzeichnung der gesammelten Unterlagen, wobei an dem Hiebeler'schen Ordnungssystem möglichst wenig verändert werden soll. Diese Arbeit soll 1985 zum Abschluß gebracht werden.

Exlibris-Sammlung

Die Exlibris-Sammlung mit mehr als 5000 Originalexlibris, vorwiegend aus der Zeit um die Jahrhundertwende, ging nun gemäß einer Vereinbarung mit dem ÖAV uneingeschränkt in das alleinige Eigentum des DAV über. Mit Hilfe einer großzügigen Spende der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV konnte mit einer Sicherung der Bestände, der Neuarchivierung und Katalogisierung begonnen werden.

Vortragswesen

1984 konnten 45 verschiedene Filme zur Ausleihe angeboten werden. Davon kamen 3 neue Filme hinzu: „Wirklich oben bist Du nie", „Vulkangiganten Mexicos" und „Bergsteigen in Bolivien, Abenteuer oder Gesellschaftsreise" von Magerer. Lawinenfilme sowie Filme aus dem Bereich des Naturschutzes werden kostenlos entliehen, während die Ausleihe der anderen Filme zwischen DM 25,– und DM 100,– beträgt. Viele Sektionen und einige Schulen haben davon Gebrauch gemacht.
Bedauerlicherweise ist die Lebensdauer der Filme oft recht kurz, da die Filmvorführer des öfteren nicht über genügend Kenntnisse verfügen. Wenn man bedenkt, daß die Anschaffungskosten eines Filmes je nach Laufzeit 3000,– DM und 5000,– DM betragen, ist es verständlich, daß aus finanziellen Gründen auf eine Leihgebühr nicht verzichtet werden kann.

Bewährt hat sich auch die schon seit Jahren praktizierte Bildung von Vortragsgemeinschaften auf Sektionenverbandsebene für Diavorträge.

Buchpreis

Von 46 für den Buchpreis eingereichten Werken wurden folgende nach literarischem Wert und Qualität des Inhalts besonders bemerkenswerte Bücher ausgezeichnet:
In der Gruppe der „Sachbücher" erhielten die Neuausgabe von „Das Buch vom Wilden Kaiser" von Fritz Schmitt (Bergverlag R. Rother) den 1. Preis sowie das von Ernst Bernt herausgegebene Werk „E. T. Compton, Maler und Bergsteiger zwischen Fels und Firn" (Rosenheimer Verlagshaus) und das Buch von Christine Schemmann „Wolkenhäuser" (Hugendubel) je einen 3. Preis.
In der Gruppe der „Nicht-Sachbücher" (erzählende Literatur) erhielten den 1. Preis der Roman „Schlüsselstellen" von Lucy Rees und Alan Harris (Carta), je einen 2. Preis „Yosemite – Klettern im senkrechten Paradies" aus dem Nachlaß von Reinhard Karl (Limpert) und „Die besten Bergsteigergeschichten", herausgegeben von Martin Lutterjohann (Albert Müller) sowie einen 3. Preis die Novellensammlung „Steinerne Flammen" von Anne Sauvy (Carta).

Amateurfilmwettbewerb

Zum 3. Internationalen Amateur-Bergfilmwettbewerb des DAV wurden 61 Filme eingesandt, wovon 22 in die Endauswahl kamen.
Den 1. Preis erhielt der Film
„Wildwassertraum Verzasca" von Heidi Kaizler, Schwangau;
je einen 2. Preis erhielten
„Traumgrat und Wildwassergenuß" von Hartwig Erdenkäufer, Zirndorf,
„Einsame Tage" von Manfred Kugelmann, Gersthofen, und
„2 x Sonntag" von Johann Weber, Putzbrunn;
je einen 3. Preis erhielten
„Il Ticino" von Helmut Birkmann, Hersbruck,
„Sportklettern '81" von Hermann Meyer, Mistelgau,
„Madau-Bach – ein verlorenes Paradies?" von Peter Nasemann, Schwangau;
lobend hervorgehoben wurden „Schnipselrennen" von Thomas und Erhard Großmann, Bayreuth,
„Bergfahrt 1983" von Monika Ossenbach, Düsseldorf,
„Westalpenfahrt" von Max Podbielski, Frankfurt.
Die preisgekrönten Filme wurden auch auf der photokina in Köln gezeigt.



XV

Über die wesentlichen Aktivitäten der Vereinsorgane wurden die Sektionen mit den Ausgaben Nr. 1/16. 4. 1984 und Nr. 2/Dez. 1984 der „Informationen des DAV für seine Sektionen" informiert. Die Ergebnisse der Hauptversammlung 1984 in Bonn sind in der Niederschrift festgehalten, die allen Sektionen zugegangen ist.



Die personellen Veränderungen werden nochmals wie folgt zusammengefaßt: Für den mit dem Tag der Hauptversammlung ausgeschiedenen Dritten Vorsitzenden, Klaus-Jürgen Gran, wurde auf Vorschlag des Hauptausschusses für eine Amtszeit von 1984 bis 1990 einstimmig Dr. Carl-Hermann Bellinger, Vorsitzender der Sektion Düsseldorf und Mitglied des Hauptausschusses seit 1976, gewählt.

3. Vorsitzender

Auf Vorschlag der zuständigen Sektionengemeinschaften wurden die HA-Mitglieder Prof. Dr. Heinz Gerrens, Sektion Ludwigshafen, Dr. Erich Knoll, Sektion Allgäu-Kempten und Helmut Wittber, Sektion Karlsruhe, deren Mandat mit Ablauf des Jahres 1984 endete, für eine weitere Amtszeit von 1985 bis einschließlich 1989 gemäß § 17 Abs. 3 der Satzung des DAV einstimmig wiedergewählt. Für das 1984 turnusmäßig ausgeschiedene HA-Mitglied, Hans-Otto Neubauer, Sektion Forchheim, wählte die Hauptversammlung auf Vorschlag des Nordbayerischen Sektionentages für eine Amtszeit von 1985 bis einschließlich 1989 Lothar Ziegler, Zweiter Vorsitzender der Sektion Rostock-Marktheidenfeld. Nach der Wahl von Dr. Carl-Hermann Bellinger zum Dritten Vorsitzenden nominierte die Versammlung einstimmig auf Vorschlag des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes für dessen restliche Amtszeit im HA (1984 und 1985): Helmut Grüter, Vorsitzender der Sektion Duisburg.

Hauptausschuß

Für den aus persönlichen Gründen mit dem Tag der Hauptversammlung aus dem Verwaltungsausschuß ausgeschiedenen Bundesjugendleiter, Ludwig Bertle, wählte die Hauptversammlung für dessen restliche Amtszeit (2. 6. 1984 bis einschließlich 1986) Klaus Umbach, Sozialpädagoge, Mitglied der Sektion Bochum, seit 1979 Mitglied des Jugendausschusses. Der für die restliche Amtszeit von Raimund Zehetmeier 1980 bis 1984 gewählte Rechtsreferent, Ulrich Loschelder, Sektion Oberland, wurde von der Versammlung für eine volle Amtszeit von 1985 bis 1990 gemäß § 17 Abs. 3 der Satzung des DAV wiedergewählt. Für den mit Ablauf des Jahres 1984 aus persönlichen Gründen ausgeschiedenen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Franz Graßler, wurde für dessen restliche Amtszeit (1985 und 1986) der bisherige Beauftragte im Kulturwesen im DAV, Dr. Helmuth Zebhauser, Mitglied der Sektion Turner-Alpenkränzchen München, als Referent für Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit gewählt. Auch diese Wahlen zum Verwaltungsausschuß erfolgten einstimmig.

Verwaltungsausschuß

Nachdem sich der bisherige Hauptgeschäftsführer, Dr. Richard Gebhardt, für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung gestellt hat, wurde auf Vorschlag des Hauptausschusses für dessen Nachfolge für die Dauer von sechs Jahren (bis zur Hauptversammlung 1990) von der Versammlung mit 275 Stimmenthaltungen gewählt: der bisherige Geschäftsführer des DAV seit 1973 und Mitarbeiter der Geschäftsstelle seit 1955, Werner Sedlmair.

Geschäftsführung

Die Anzahl der Beschäftigten, einschließlich der Jugendausbildungsstätte in Burgberg, hat sich im Berichtsjahr auf 43 Mitarbeiter (im Vorjahr 46) verringert. Darin sind enthalten 32 ganztägig beschäftigte Mitarbeiter sowie 11 Teilzeitkräfte. In der Jugendausbildungsstätte Burgberg arbeiten nun 5 Mitarbeiter (4 ganztags, einer halbtags).

Mitarbeiter

Der Hauptausschuß trat vom 16. 3. bis 17. 3. 1984 auf dem Albin-Harttighaus in Oberaudorf, am 1. 6. 1984 anläßlich der Hauptversammlung in Bonn und vom 2. 11. bis 3. 11. 1984 auf der Gaudeamushütte der Sektion Berlin zusammen. Die Frage der Nachfolge des Hauptgeschäftsführers machte eine außerordentliche Sitzung des Hauptausschusses am 11. 2. 1984 in München notwendig.

Hauptausschuß

Der Verwaltungsausschuß tagte 1984 unter der Leitung seines Vorsitzenden, Raimund Zehetmeier, einschließlich einer außerordentlichen VA-Sitzung am 6. 2. 1984, zehnmal. Daneben fanden zahlreiche Sitzungen der bestehenden Ausschüsse statt.

Verwaltungsausschuß

Der Bestand der Sektionen hat sich im Berichtsjahr von 293 auf 296 erhöht. Der Hauptausschuß stimmte mit qualifizierter Mehrheit der Gründung der Sektion Hausham, bisher Ortsgruppe der Sektion Bergbund, der Sektion Pfaffenhofen, bisher Ortsgruppe der Sektion Freising, und der Sektion Mengen zu. Der Hauptausschuß hat beschlossen, auch die Sektion Garching als Sektion des DAV zuzulassen. Die Sektion Oberland hat angekündigt, gegen diese Aufnahme Berufung zur Hauptversammlung einzulegen.

Neue Sektionen

Jahresrechnung

In der Diskussion um die Rechnungslegung des DAV hat es sich gezeigt, daß die jetzige Form – eine Kostenstellenrechnung mit kameralistischen Elementen – für die Finanzplanung und -kontrolle der einzelnen Etatposten gegenüber einer reinen Gewinn- und Verlustrechnung erhebliche Vorteile hat. Angesichts des Rechts der Hauptversammlung, die einzelnen Ausgabeposten zu bestimmen, läßt sich eine andere Art der Rechnung kaum darstellen. Um den Umfang der Schrift nicht unnötig zu erweitern, wurde auf eine zusätzliche Veröffentlichung der Kostenarten verzichtet, jedoch wurden mit diesem Bericht die wesentlichen Einnahmen- und Ausgabenposten der Jahresrechnung erläutert.

Der Verwaltungsausschuß hat es durch eine strenge Kostenkontrolle verstanden, trotz der finanziellen Enge, in der sich der Alpenverein befindet, die Kosten im Griff zu behalten und den Haushaltsvoranschlag insgesamt nicht zu überschreiten. Insbesondere wurde auf eine Abflachung der Steigerung der Personalkosten geachtet.

Einnahmen

Auf der Einnahmenseite stellen die Beitragseinnahmen nach wie vor den größten Posten dar. Aufgrund des Mitgliederzuwachses der letzten Jahre liegen sie um ca. 305 TDM über dem Voranschlag für 1984. Bedenklich ist, daß dieser Mitgliederzuwachs – wie in den beiden Vorjahren – wiederum zurückgegangen ist, nämlich von 12 799 in 1983 auf 10 643 in 1984. Der Gesamtmitgliederstand rückt trotzdem immer näher an die 500 000-Grenze: er betrug zum 31.12.1984 451 616.

Fast 80 % (8420) des gesamten Mitgliederzuwachses entfallen auf Mitglieder der Kategorie A. Mitglieder der Kategorie B nahmen um 2325 zu, Junioren um 2562. Interessant ist, daß bei der Jugend ein Rückgang um 2536 Mitglieder zu verzeichnen war. Dies ist einerseits auf den sog. Pillenknick zurückzuführen, andererseits aber auch auf eine gewisse Vereinsmüdigkeit gerade dieser Altersgruppe. Jugendgruppen anderer Vereine melden einen noch wesentlich stärkeren Rückgang. Die Zahl der Kinder hat sich von 6506 um 128 auf 6378 verringert, was allerdings keine besonderen Rückschlüsse zuläßt, da Kindermarken vom Hauptverein kostenlos abgegeben und von den Sektionen nicht so exakt abgerechnet werden.

Die Zinseinnahmen erhöhten sich von 559 TDM in 1983 auf 638 TDM in 1984. Hauptposten sind dabei die Darlehenszinsen aus den Hüttenbaudarlehen, die ca. 355 TDM ausmachen. Der Wertpapierbestand erbrachte insgesamt 186 TDM an Zinsen, während die restlichen Zinsen durch Anlage von Festgeldern erwirtschaftet werden konnten.

Bei den außerordentlichen Einnahmen wurden die unter Nr. 3 und 4 ausgewiesenen Zuschüsse des Deutschen Bundesjugendringes und des Bayerischen Jugendrings von über 316 TDM für die Jugendarbeit verwendet. Der Zuschuß des Bayerischen Kultusministeriums von 21 TDM wurde zweckgebunden für die Ausbildung der ehrenamtlichen Lehr- und Führungskräfte verwendet.
Für die Aktion Waldsterben gingen 1984 69 TDM an Spenden ein; zusammen mit dem Spendenaufkommen aus 1983 kam die beachtliche Summe von 331 TDM zusammen. Zur Mittelverwendung wird auf den Bericht des Naturschutzreferates verwiesen.

Geldauflagen, die von Gerichten zugewiesen wurden, betrugen 29 TDM, sonstige Spenden 2,5 TDM.

Neben den außerordentlichen Einnahmen von insgesamt 889 TDM sind bei folgenden Positionen referatsbezogene Einnahmen ausgewiesen, die in der Jahresrechnung mit dem jeweiligen Ausgabenposten saldiert sind.

Mieteinnahmen Hausmeisterwohnung	7,5 TDM
Anzeigenerlöse und Direktbezieher Mitteilungen	932,1 TDM
Teilnehmerbeiträge u.Sektionsanteile Ausbildung Ehrenamtliche	252,1 TDM
Teilnehmerbeiträge Jugendkurse	453,5 TDM
Einnahmen aus Kartenverkauf	87,9 TDM
Einnahmen aus Doublettenverkauf Bücherei	18,2 TDM
	1751,3 TDM

Damit flossen dem Hauptverein folgende Gesamteinnahmen zu:

Ordentliche Einnahmen	8 468,7 TDM
Außerordentliche Einnahmen	889,1 TDM
Referatsbezogene Einnahmen	1 751,4 TDM
	11 109,2 TDM

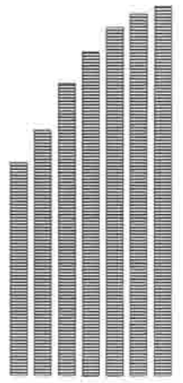
Dem stehen gegenüber Gesamtausgaben in Höhe von 11109,2 TDM.

Ausgaben

Der unter B ausgewiesene Bereich „Allgemeine Geschäftsführung" umfaßt den gesamten Gemeinkostenblock der Praterinsel. In den Personalkosten unter Punkt 10 sind die Kosten für 13 Mitarbeiter (Geschäftsführung, Buchhaltung, Poststelle, Telefon, Empfang) sowie die sonstigen Personalnebenkosten (Berufsgenossenschaft, Stellenanzeigen und freiwillige, soziale Leistungen) ausgewiesen.

Diese Kosten müssen eigentlich auf sämtliche Referate des Hauses aufgeteilt werden, da sie diesen zugute kommen. Um den entsprechenden Betrag würden also beispielsweise unsere Aufwendungen für Jugendarbeit, Ausbildung, Naturschutz usw. steigen. Da dies jedoch mit einem erheblichen Arbeitsaufwand verbunden ist, wird, wie in der Vergangenheit, davon abgesehen.
Die übrigen Personalkosten sind wie bisher direkt bei den einzelnen Referaten verbucht. Insgesamt betrugen die Personalkosten 1984 2249 TDM. Die Erhöhung von 2198 TDM in 1983 auf 2249 TDM in 1984 zeigt, daß es erstmals gelungen ist, die Steigerungsrate der Personalkosten wesentlich zu reduzieren. Dies gelang vor allem durch Ausschöpfung aller Rationalisierungsmaßnahmen, insbesondere der Installation einer EDV-Anlage im Ausbildungsreferat, die schrittweise auch in allen anderen Abteilungen eingesetzt werden soll. Auch die Ausgliederung des Vertriebs trägt zu einer weiteren Senkung der Personalkosten bei. Die oben genannten 2249 TDM verringern sich nochmals um 159 TDM, saldiert man die Personalkostenzuschüsse von Bund und Ländern.

Entwicklung der Personalkosten



Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung (Punkt 11) betrugen 1984 insgesamt 504 TDM. Das in der Altersversorgung steckende Risiko wird durch eine bereits beschlossene umfangreiche Neuregelung begrenzt.

Beim Sachaufwand sind die Kosten für Porto und Telefon die Hauptposten.

Position 13 der Jahresrechnung – Gebäudeinstandhaltung – weist eine Überschreitung des Voranschlages von 16 TDM aus. Verursacht wurde dies durch den katastrophalen Hagelschlag im Sommer letzten Jahres, wodurch die Fenster zweier Fassadenseiten zerstört wurden.

Vereinsaufgaben

Die Positionen 15, 16 und 17 bedürfen keiner Erläuterung, sie liegen im Rahmen des Etatansatzes. Die Kosten für die Unfallfürsorge liegen zwar mit 15 TDM geringfügig über dem Voranschlag, jedoch weit unter den Kosten von 1983; damals betrugen sie 377 TDM. Der Rückgang um 82 TDM hängt ganz klar mit dem verregneten Sommer des letzten Jahres zusammen, was zwangsläufig dazu führte, daß weniger berggestiegen wurde.

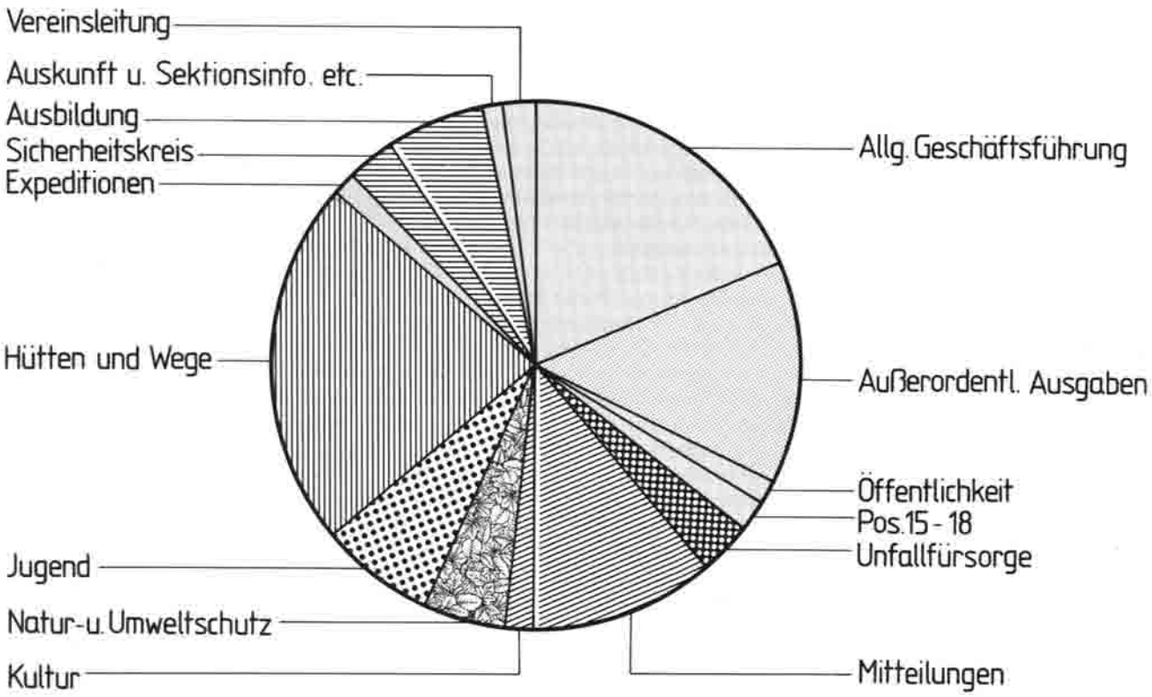
Der Etat für die Mitteilungen des DAV von 1200 TDM konnte um 120 TDM unterschritten werden, was vor allem durch eine Steigerung der Anzeigeneinnahmen um 131 TDM gelang. Aufgrund des „Dosenbeschlusses" der HV Bonn mußten allerdings Einnahmenausfälle von ca. 25 TDM hingenommen werden, da die Veröffentlichung einer Anzeigenserie der Firma Isostar für ein elektrolythaltiges Getränk entfallen mußte.
Ohne die Anzeigeneinnahmen und die Einnahmen für Jugend am Berg aus dem Jugendreferat kosteten die Mitteilungen 1984 insgesamt 2162 TDM (incl. Portokosten und EDV-Beanschriftung). Die Auflagenzahl stieg erneut um 7000 auf 311000 Exemplare.

Größter Posten bei den „Vereinsaufgaben" sind die Ausgaben für Hütten und Wege. Zusammen mit den Umweltbaumaßnahmen (unter Punkt 29 – Natur- und

Umweltschutz – aufgeführt) hat der Hauptverein für diesen Bereich insgesamt 2319 TDM aufgewendet. Beihilfen, Darlehen und Zinszuschüsse betrugen 1984 2094 TDM. Dies war nur möglich, weil neben den Etatmitteln von 1500 TDM aus Darlehensrückflüssen zusätzlich 594 TDM zur Verfügung standen (siehe auch Bericht Hütten und Wege).

Zusammen mit den Jugendkursen (Pos. 25) standen für die Jugendarbeit im DAV insgesamt 1052 TDM zur Verfügung. Aus eigenen Mitteln wurden hierfür 735 TDM aufgebracht, 317 TDM wurden aus Bundesjugendplanmitteln und aus Mitteln des Bayerischen Jugendrings bereitgestellt. Für den Ausbau eines Selbstversorgerraumes in der Jugendausbildungsstätte Burgberg wurden zusätzlich zum Jugendetat (523 TDM) 60 TDM aus Vereinsmitteln zurückgestellt.

Auch im Bereich Ausbildung der ehrenamtlichen Lehr- und Führungskräfte – eine weitere zentrale Aufgabe des DAV – ist es gelungen, den Etatansatz einzuhalten. Erreicht wurde dies vor allem durch eine Anhebung der Sektionsanteile. Für die Bergführerausbildung ließ sich wegen der unerwartet hohen Nachfrage eine Kostenüberschreitung nicht vermeiden.



Die Ausgaben für Natur- und Umweltschutz liegen mit 357 TDM nur geringfügig über dem Voranschlag von 350 TDM. Die größten Posten sind neben den Personalkosten die Unterstützung der Umweltbaumaßnahmen auf Hütten mit 97 TDM, die Erstellung einer Energiestudie mit 33 TDM und ein Zuschuß für Klettergärten mit 25 TDM.
Da der Naturschutz eine zentrale Aufgabe des DAV ist, sind in zahlreichen anderen Ausgabepositionen Leistungen dafür enthalten, die sich schwer abgrenzen lassen.

Bei den kulturellen Aufgaben wurde der Etat von 383 TDM um 48 TDM unterschritten. Die größten Bereiche sind hier die Kartographie und die Bücherei mit je ca. 150 TDM.

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit wird ab 1985 wesentlich intensiviert werden. Daher sind hier künftig auch höhere Kosten zu erwarten (siehe Voranschlag 1986).

Die Kosten für das AV-Symposion Brixen waren Ende 1984 noch nicht endgültig abgerechnet. Zu den unter Nr. 33 (Unvorhergesehenes) ausgewiesenen 21 TDM kommen voraussichtlich noch 7 TDM hinzu.

Außerordentliche Ausgaben

Die Positionen 34 und 35 bei den Außerordentlichen Ausgaben sind identisch mit den Nummern 3, 4 und 7 der Außerordentlichen Einnahmen; die Kameralistik bedingt, daß die Beträge hier nochmals aufgeführt werden.
Kosten von 15 TDM sind für das Politikertreffen auf der Rudolfshütte entstanden. Der unter Nr. 38 ausgewiesene Posten von 50 TDM ist eine Sonderabschreibung. Damit ist die 1982 durchgeführte Renovierung der Außenfassade und des Daches des AV-Hauses auf der Praterinsel, die insgesamt 160 TDM kostete, voll abgeschrieben.

Aufgrund von baulichem Zustand und Alter des AV-Hauses werden auch weiterhin hohe Renovierungskosten nicht zu vermeiden sein. So ist z. B. der Zustand der Heizungsanlage inzwischen so desolat, daß eine Erneuerung nicht mehr länger hinauszuschieben ist. Sie ist für 1985 geplant und wird ca. 350 TDM kosten. Hierfür sind unter Punkt 40 aus dem Etat 1984 340 TDM zurückgestellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Interesse von Presse, Rundfunk und Fernsehen am Bergsteigen und an der Arbeit des DAV war auch 1984 sehr rege. 27 Presseaussendungen, 10 Pressekonferenzen und Interviews in Fernsehen und Rundfunk und für die Zeitungsjournalisten gestalteten die Berichterstattung aktuell.

Themen der Presseaussendungen:

Kampf des DAV gegen naturzerstörerische Maßnahmen wie die Skischaukel Heutal – Winklmoos oder Straßenbau über das Hundskehljoch im Grenzkamm der Zillertaler Alpen,
Aufrufe zu Wettbewerben und Bekanntgabe der Preisträger (Jugendskimeisterschaften, Amateurfilm-Wettbewerb, Buchpreis),
Erfolge deutscher Bergsteiger bei Expeditionen,
Vorstellung des Internationalen Bergarchivs,
AV-Jahrbuch „Berg '85",
Treffen des DAV mit dem Sportausschuß des Deutschen Bundestages im Gebirge.

Waldsterben

Themen der Pressekonferenzen

Auszeichnung von Michl Dacher, Günter Sturm und Fritz Zintl für ihre bergsteigerischen Erfolge – insbesondere auf Expeditionen – mit dem „Silbernen Lorbeerblatt" durch den Bundespräsidenten.
Diskussion mit Dr. Gippenreiter von der Bergsteigerföderation der UdSSR.
Pläne des DAV, für die Sektionen im Münchener Raum als „Vereinsheim" den wiederzuerrichtenden Kriechbaumhof, ein historisches Münchener Gebäude, anzumieten.
Tätigkeitsbericht „Sicherheit in Fels und Firn" des Sicherheitskreises im DAV für 1980 bis 1983.
Programm „Bergwandern leicht gemacht", preisgünstige Pauschalangebote der Bundesbahn, für die 20 Tourenvorschläge vom DAV ausgearbeitet worden sind.
„Kleine Chronik des Alpinismus" von Jost Perfahl, die im Zusammenwirken mit dem DAV entstanden ist.
Das zusammen mit dem Lehrstuhl für Sporttraumatologie der TU München und dem Bayerischen Sportärzteverband veranstaltete Symposion „Lawinen und Unterkühlung".
Alpenvereins-Symposion in Brixen.

Den Veranstaltungen folgte meist ausführliche Berichterstattung in den Tageszeitungen und Fachzeitschriften.

Der Referent für Öffentlichkeitsarbeit hatte mehrfach Gelegenheit, in Rundfunk- und Fernsehsendungen den Standpunkt des DAV klarzustellen; u. a. berichtete er im ORF über die Rolle von Franz Senn bei der Gründung des DAV 1869, im ZDF über die Haltung des DAV zum „Hubschrauber-Skitourismus" und im Norwegischen Rundfunk über die Aktivitäten des DAV.

Die Sportkletter

Mehr Jugendförderung und neue Denk

MÜNCHEN — Alle Achttausender der Erde sind bestiegen, in den Alpen herrscht in Stoßzeiten auf beliebten Klettersteigen und in den Hütten bedrohliches Gedränge, mancherorts gilt die Bergwelt durch Übererschließung als unwiederbringlich zerstört. Wohinaus will da der Deutsche Alpenverein (DAV), der vor über 100 Jahren gegründet wurde, um möglichst viele Menschen für die Berge zu begeistern?

Mit dem Ziel, eine neue Standortbestimmung zu finden, trafen sich in Brixen (Südtirol) rund 700 Bergsteiger aus der Bundesrepublik, Österreich, Italien, der Schweiz, England und den USA zu einem Symposion „Bergsteigen heute — morgen". Junge Leute waren ebenso dabei wie Pioniere des klassischen Bergsteigens, darunter der Eiger-Nordwand-Bezwinger von 1936, Anderl Heckmayr, und der 85jährige, in den USA lebende Fritz Wießner, der in den 30er Jahren bei den ersten Expeditionen am Nanga Parbat dabei war.

Nach zwei Diskussionstagen waren sich die Alpinisten trotz vieler gegensätzlicher Meinungen einig, daß sich der Alpenverein verjüngen müsse. Das betraf vor allem die Forderung nach intensiverer Förderung der Jugend, aber auch die Verwirklichung neuer Denkanstöße. Veranstaltet wurde das Symposion vom Deutschen, Österreichischen und dem Alpenverein Südtirols, die zusammen 700 000 Mitglieder zählen.

Beim Stichwort „Spitzenbergsteigen" gab es harte Vorwürfe gegen den Deutschen Alpen-

XVII

Internationale Beziehungen

Im Vordergrund stand auch im Jahre 1984 die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein. Neben der traditionellen jährlichen gemeinsamen Verwaltungsausschuß-Sitzung des ÖAV und DAV am 29. 6. 1984 im Michaelerhof in Gnadenwald fanden verschiedentlich Arbeitssitzungen der beiden Ersten Vorsitzenden und der beiden Hauptgeschäftsführer statt. Ebenso eng und vertrauensvoll ist die Zusammenarbeit mit dem Alpenverein Südtirol. Auch die Jugendleitungen pflegen guten Kontakt. Die gemeinsame Arbeit mit dem ÖAV wie auch mit dem AVS fand ihren Ausdruck besonders in dem in Brixen abgehaltenen Alpenvereins-Symposion „Bergsteigen heute, morgen – Entwicklung, Tendenzen, Ziele".

Traditionsgemäß nahmen wiederum Vorstandsmitglieder des DAV an den Hauptausschuß-Sitzungen und der Hauptversammlung des ÖAV sowie der Ordentlichen Mitgliederversammlung des Alpenvereins Südtirol teil. Mit dem Schweizer Alpenclub konnten die Beziehungen noch weiter vertieft werden. Präsident Milz vertrat den SAC bei der diesjährigen Hauptversammlung in Bonn. Der gute Draht zum Club Alpin Francais wurde durch den Besuch des Präsidenten Chassot anläßlich der Hauptversammlung in Bonn unterstrichen. Überhaupt pflegen die Vorsitzenden bzw. Präsidenten der Vereine im Alpenraum engen persönlichen Kontakt in der Form von Treffen im Gebirge, wo dann die Besprechungen mit gemeinsamen Touren verbunden werden.

Die weltweiten Beziehungen im Rahmen der UIAA wurden weiter intensiv gepflegt. So nahm der Erste Vorsitzende, Dr. März, an der Exekutivkomitee-Sitzung am 31. 3. 1984 in Prag teil. Auch die Herbstsitzung des Exekutiv-Komitees der UIAA und die Generalversammlung der UIAA vom 16./17. 10. 1984 in Seoul wurden vom Ersten Vorsitzenden besucht. Daneben wurde von DAV-Vertretern in einer Reihe von UIAA-Kommissionen, wie der Sicherheitskommission, der medizinischen Kommission, der Jugendkommission und der Gegenrechtskommission, tatkräftig mitgearbeitet. Vornehmlich der Initiative des DAV ist es zu verdanken, daß ineffiziente Ausschüsse der UIAA verschwunden sind und dafür ein Ausschuß für Bergsteigen eingerichtet wurde.

Eine Aufgabe, die auf den DAV als größten Bergsteigerverein der Welt zukommt, ist die Ausbildung von Bergsteigern und Bergführern im Ausland, vornehmlich in Ländern der Dritten Welt. So läuft seit 1984 ein Bergführerkurs in Bolivien. Der Staatsminister im indischen Verteidigungsministerium, zugleich Vorsitzender des indischen Sportbundes, besuchte uns auf der Praterinsel, um entsprechende Beziehungen anzuknüpfen. Auch aus anderen Ländern wurden ähnliche Wünsche an den DAV herangetragen.

DAV Berg- und Skischule GmbH (DAV SUMMIT CLUB)

Seit Bestehen der Berg- und Skischule (1969) mußte erstmals ein Rückgang der Teilnehmerzahl im alpinen Bereich (Ausbildung und Führung) um 6,14 Prozent verzeichnet werden. Gleichzeitig wuchs der Bereich Auslandsbergfahrten um 9,5 Prozent.

Unter dem Thema „sanfter Tourismus" (auch Öko-Trekking genannt) wurden erstmals viel beachtete Leserreisen nach Nepal durchgeführt.

Den Reiseteilnehmern, die sozusagen „vor Ort" mit dem Problemkreis Ferntourismus in Entwicklungsländern konfrontiert wurden und ausreichend Gelegenheit hatten, über Entwicklungs- und Tourismusprobleme mit Einheimischen zu diskutieren, sollte Gelegenheit gegeben werden, sich möglichst umfassend zu informieren. Dr. Hermann und Diethlinde Warth, die 6 Gruppen kompetent führten, werden zusammen mit der Leitung des DAV SUMMIT CLUB die gewonnenen Erkenntnisse für zukünftige Trekkinggruppen umsetzen.

Mit ungewöhnlichen Erfolgen konnte die DAV Berg- und Skischule ihren Ruf als erfahrener Expeditionsorganisator festigen.

Die DAV Berg- und Skischule hat ihre Kapitalausstattung dem gewachsenen Umfang ihrer Geschäfte angepaßt und von DM 50 000 auf DM 500 000 erhöht. Es handelt sich dabei um Geldmittel, die sie in den Jahren seit ihrer Gründung selbst verdient hat.

An den Programmen der DAV Berg- und Skischule (DAV Summit Club) nahmen 1984 teil:

Insgesamt	4539
Teilnehmer am Programm der „Schule für Alpinistik"	3447
im Sommer	2150
im Winter	1297
an dem vielseitigen Ausbildungsprogramm mit 17 verschiedenen Ausbildunglehrgängen im Sommer und Winter nahmen insgesamt teil	2270
bei dem sehr vielseitigen und individuellen Führungsangebot nahmen teil im Sommer und Winter	1177

Teilnehmer am Programm „Trekking und Expeditionen"

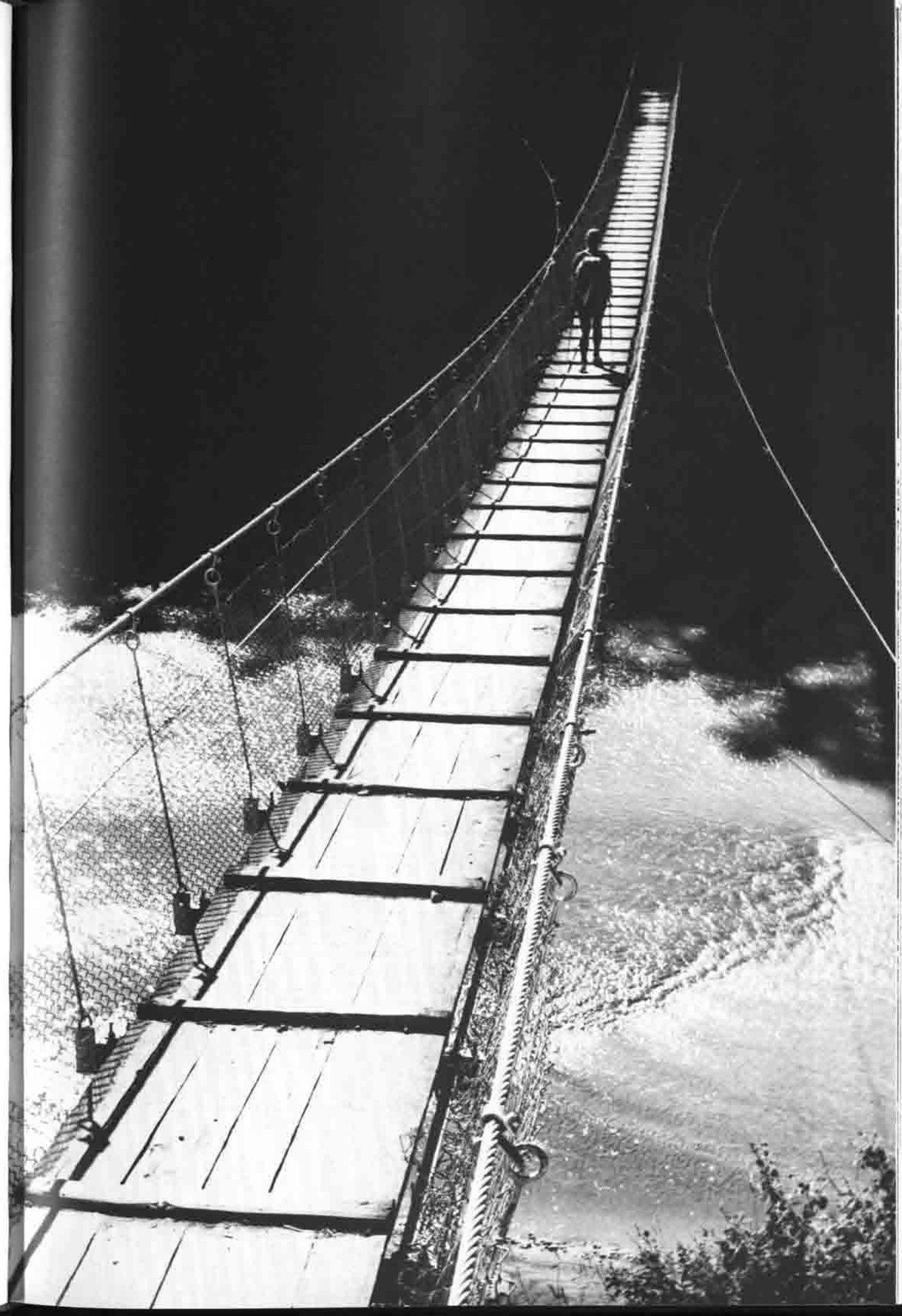
Teilnehmer insgesamt	1092
davon bei „Europawanderungen"	277
bei „Reisen zu den Bergen der Welt"	815
– davon Teilnehmer an Expeditionsreisen	102

Von den insgesamt 815 Teilnehmern der „Reisen zu den Bergen der Welt" wurden von
10 Teilnehmern 1 Achttausender bestiegen, Manaslu
20 Teilnehmern 2 Siebentausender bestiegen, Baruntse und Kun
267 Teilnehmern verschiedene Sechstausender bestiegen
637 Teilnehmern verschiedene Fünftausender bestiegen

Alle Unternehmungen verliefen ohne Unfall.

Die schönsten Erfolge bei Expeditionen

Unter anderem (die anspruchsvollen Trekkingziele ausgenommen)
Nepal – Manaslu, 8156 m, Nord-Ost-Flanke, 10 Teilnehmer erreichten den Gipfel
Nepal – Baruntse, 7220 m, Süd-Grat, 14 Teilnehmer erreichten den Gipfel
Indien – Kun, 7085 m, 6 Teilnehmer erreichten den Gipfel
Peru – Huascaran, 6768 m, 12 Teilnehmer erreichten den Gipfel
Alaska – Mt. McKinley, 6193 m, 9 Teilnehmer erreichten den Gipfel



Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV hat 1984 DM 47 000 und damit seit ihrer Gründung im Jahre 1969 dem Deutschen Alpenverein und seinen Sektionen einen Betrag von DM 933 600,– zur Verfügung gestellt.
Der Deutsche Alpenverein und der Vorstand der Gesellschaft danken den Mitgliedern und Spendern für die tatkräftige Unterstützung der satzungsgemäßen Aufgaben der Gesellschaft.

Die 13. Mitgliederversammlung der Gesellschaft und die Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums fanden am 26. 6. 1984 im AV-Haus in München statt.

Die Mitgliederversammlung nahm den Jahresbericht, die Erfolgs- und Vermögensrechnung sowie den Bericht der Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Dr. Hans Wolfsteiner vom 24. 5. 1984 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1983 die Entlastung.

Die Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Dr. Hans Wolfsteiner wurden wiedergewählt. Beide Herren haben sich zur Weiterführung des Amtes bereiterklärt.
Ende 1984 zählte die Gesellschaft 86 Mitglieder (im Vorjahr 88) und 27 Spender (im Vorjahr 26).

Mit Beschluß der Sitzung von Vorstand und Kuratorium vom 26. 6. 84 wurden anhand von Vorschlägen des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1984 DM 47 000,– für folgende Verwendungen bewilligt:

Jugendausbildungsstätte Burgberg
Renovierungsmaßnahmen und Ausbau des Dachgeschosses sowie notwendige Anschaffungen — DM 10 000,–

Exlibris-Sammlung
Ordnen und Einfassen der Exlibris-Sammlung des DAV — DM 7 500,–

Alpenvereins-Symposion „Bergsteigen heute und morgen – Entwicklung, Tendenzen, Ziele" im September 1984 in Brixen — DM 10 000,–

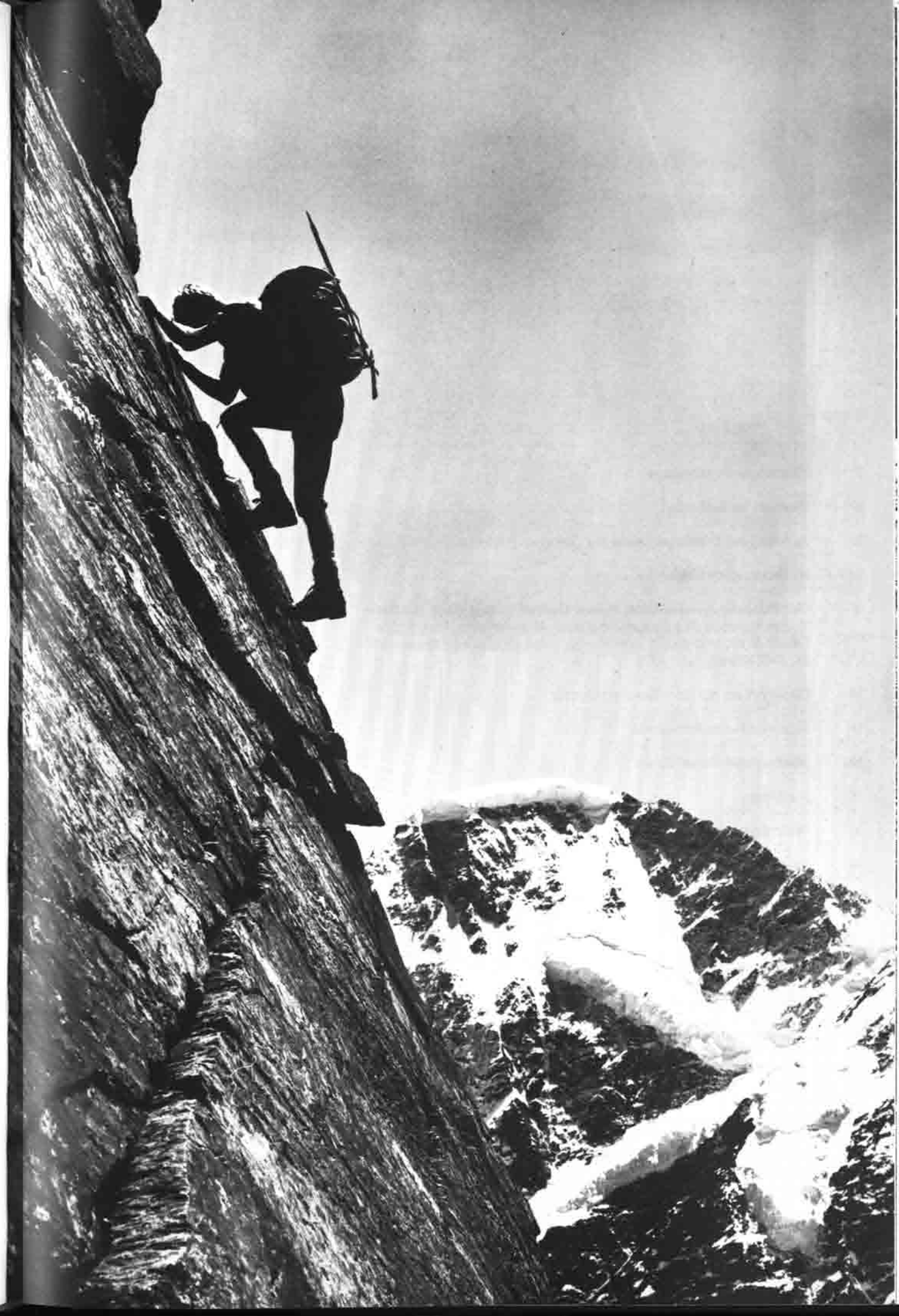
Franz-Senn-Gedächtniskapelle
Künstlerische Ausgestaltung der Franz-Senn-Gedächtniskapelle in Vent anläßlich des 100. Todestages von Franz Senn — DM 5 000,–

Sektion Wilhelmshaven
Für den Kletterturm Sande wurde der Sektion Wilhelmshaven zur Schaffung einer Toilettenanlage aufgrund von Auflagen des Bauordnungsamtes ein weiterer Zuschuß von gewährt. — DM 10 000,–

AV-Bücherei
Fortsetzung der Restaurierungsarbeiten von wertvollen Büchern — DM 5 000,–

Die bewilligten Zuschüsse wurden z. T. im Laufe des Jahres 1984 ausbezahlt. Der noch nicht abgerufene Betrag für die Exlibris-Sammlung wird in 1985 verbraucht werden.

Ferner ist noch eine Beihilfe in Höhe von DM 10 000,– für den Ergebnisbericht der Himalaya-Konferenz '83 offen. Dieser Bericht wird derzeit druckreif gemacht. Die Beihilfe wird deshalb 1985 abgerufen werden.
Die Rückstellung aus den Jahren 1982 und 1983 in Höhe von DM 40 000,– für die Herausgabe einer Reihe „Alpiner Klassiker" wird auf das Jahr 1985 vorgetragen. Im Rahmen der Klassiker-Reihe ist zwar Band 1 „Josias Simler – De Alpibus Commentarius" bereits erschienen. Die anteilige Beihilfe wurde hierfür noch nicht abgerufen. Des weiteren wurden DM 5000,– an Rückstellung für kulturelle Zwecke vorgetragen.



Bilder

I	Hochlager im Himalaya	Günther Sturm
II	Klettern im Josemite	Gerhard Heidorn
III	Aufstieg zur Dreifingerspitze bei Olang im Pustertal	Rainer Köfferlein
IV	Ausbildung im Eisgehen	DAV-Archiv
V	Der Bundesjugendminister Heiner Geißler im Gespräch mit dem 1. Vorsitzenden des Österreichischen Alpenvereins, Prof. Louis Oberwalder, und dem 1. Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins, Dr. Fritz März	Hans Steinbichler
VI	DAV-Eiskurs auf dem Taschachferner	Rainer Köfferlein
VII	Falkenhütte im Karwendel	Löbl
VIII	Abstieg vom Sass Rigais	Klaus Puntschuh
IX	Aufstieg	Hans Steinbichler
X	Waldsterben	DAV-Archiv
XI	Lawinen	Luftbild Thorbecke
XII	Tafel der DAV-Ausstellung „Der Bergwald stirbt"	Franz L. Neubauer
XIII	DAV-Mitteilungen	DAV-Archiv
XIV	Alpenvereinsjahrbuch '84	DAV-Archiv
XV	Exlibris aus der Sammlung des DAV	DAV-Archiv
XVI	Alpenvereinshaus auf der Praterinsel in München	DAV-Archiv
XVII	Ausschnitt eines Berichtes in der Stuttgarter Zeitung über das Alpenvereinssymposion in Brixen	DAV-Archiv
XVIII	Brücke über den Kali Gandaki in Nepal	Adolf Mokrejs
XIX	Freies Wandklettern im Kaukasus	Erich Grießl

Herstellung und Gestaltung DAV Ref. Öff./Zeb

DAV 1984

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins
049000343114

Jahresbericht 1985
Deutscher Alpenverein

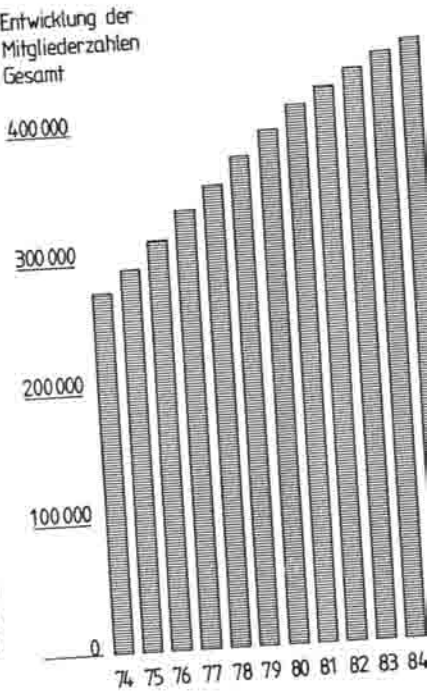
DAV Bergsteigerjahr 1985 (Zusammenfassung)	2
Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit	4
Sicherheitskreis im DAV	10
Alpines Rettungswesen – Unfallfürsorge	11
Alpine Auskunft	12
DAV Berg- und Skischule	15
Jugend des DAV	17
Natur- und Umweltschutz	21
Hütten und Wege	27
DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg	29
Kulturelle Aktivitäten	30
Alpenvereinsbücherei und Sammlungen (Archiv)	31
AV-Kartographie	32
Mitgliederservice	34
Öffentlichkeitsarbeit	35
Vereinsleitung	36
Jahresrechnung	38
Internationale Beziehungen	41
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	42

Bergsteigerjahr 1985

4 D 209 (1985-89

Der Deutsche Alpenverein (DAV) hatte zum Ende des Berichtsjahres in 297 Sektionen 460200 Mitglieder.

A-Mitglieder (voller, jedoch nach Sektionen unterschiedlicher Beitragssatz)	248636
B-Mitglieder (Familienangehörige von A-Mitgliedern, in Ausbildung befindliche usw. – ermäßigter Beitragssatz)	117133
Junioren des DAV, 18–25 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	52925
Jugendliche, 10–17 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	35088
Kinder von Mitgliedern (bis 10 Jahre)	6418



Der DAV besitzt 230 allgemein zugängliche Hütten und betreut ca. 20000 km Wege in den Alpen.

Die breite bergsteigerische Aktivität von mehr als 300000 DAV-Mitgliedern wird akzentuiert durch bergsportliche Hochleistungen in den Alpen und in den Gebirgen der Welt. Dabei fallen folgende Expeditionen der Sektionen und Expeditionsreisen des DAV Summit Clubs auf:

Shivling 6543 m, Trainingsexpedition des DAV

Cerro Torre, Patagonien, erste Besteigung durch eine deutsche Seilschaft

Nanga Parbat, 8126 m, Besteigung Michl Dacher

Baruntse, 7220 m, 11 Teilnehmer am Gipfel

Kun, 7085 m, 14 Teilnehmer am Gipfel

Aconcagua, 6959 m, 7 Teilnehmer am Gipfel



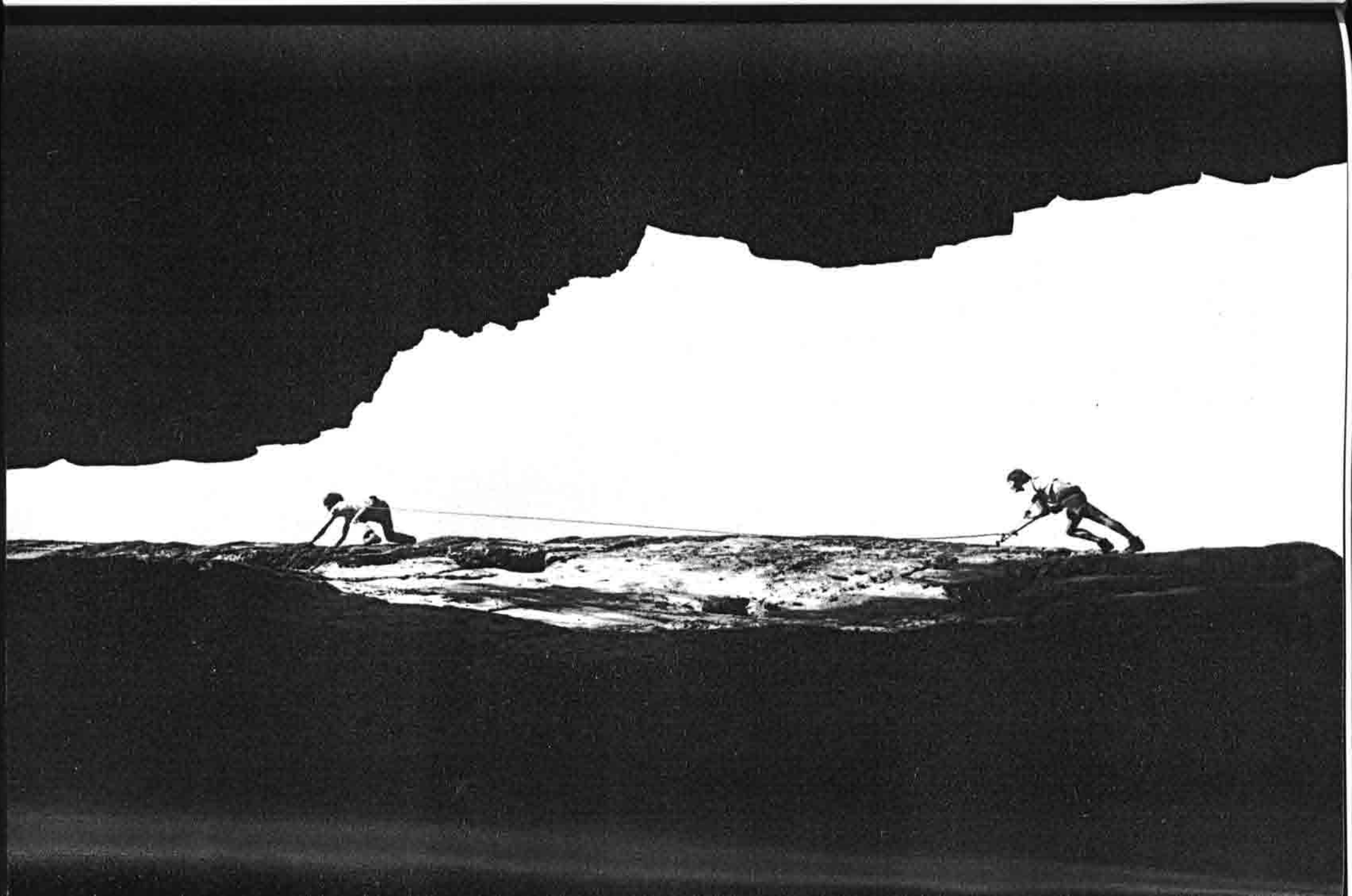
Ein Schwerpunkt der Leistungen des Vereins heißt: „Ausbildung". Fachübungsleiter, Bergwanderführer, Hochtourenführer und Skihochtourenführer wurden aus- und fortgebildet. Das Lehrteam wurde geschult und Bergführerkurse wurden abgehalten. 117 Lehrveranstaltungen hatten 1828 Teilnehmer.

Der DAV hat 1985 mit vielen Anstößen und Aktionen die Sensibilisierung seiner Mitglieder und der Öffentlichkeit für Natur- und Umweltschutzfragen weitergetrieben.
Der DAV wendet sich immer mehr von bloßen Aufrufen und Proklamationen ab und engagiert sich in praktischen Aktionen wie Versuchsprojekten im Bergwald.
Eine umfassende Informationsarbeit soll vor allem die DAV-Mitglieder zu besserem Verhalten in der Bergnatur führen. Einen markanten Akzent liefert der DAV dabei durch seine Beispielgebung in fernen Gebirgen der Erde, z. B. mit Kerosindepots im Himalaya.

Die allgemeine Tendenz der DAV-Arbeit war 1985 also gezeichnet von einer verstärkten Naturschutzarbeit zugunsten des Bergwaldes, von deutlicheren sportlichen Aktivitäten (z. B. Klettercamps, Sportklettercamps) und wieder mehr Verständnis für bergsteigerische Leistung einerseits und Rückbesinnung auf die alpinkulturelle Tradition des Bergsteigens andererseits.

Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins

86-371



Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

1985 wurde das bisherige Referat Ausbildung erweitert zum Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit, in dem nun die Bereiche Bergsteigen, Ausbildung, Auslandsbergfahrten, Sicherheit und alpine Auskunft zusammengefaßt sind.

Bergsteiger des DAV haben 1985 viele große Ziele in den Alpen und in den Bergen der Welt erreicht.

Im Klettern und Sportklettern zählen deutsche Bergsteiger zu den besten der Welt. Im Höhenbergsteigen haben die deutschen Alpinisten allerdings den Anschluß an die Weltspitze verloren. Jedoch könnten Trainingsexpeditionen, systematische und gezielte Förderung, wie sie 1985 in Ansätzen geschah, wieder zu einer breiteren Basis im Nachwuchs und damit in Zukunft zu höheren Spitzenleistungen führen.

Herausragende bergsteigerische Leistungen von DAV-Bergsteigern waren die Besteigung des Shivling, 6543 m, im Garwhal-Himalaya, durch sämtliche Teilnehmer der DAV-Trainings-Expedition unter Leitung von Günter Härter und die Besteigung des Cerro Torre, Patagonien, durch Hartmut Münchenbach und Karl Schrag. (Erste Besteigung durch eine deutsche Seilschaft).



Weitere Höhepunkte:

Nanga Parbat, 8126 m, Besteigung durch Michl Dacher.

Alleingang durch die Matterhorn-Nordwand in knapp 2 Stunden, Alleingang durch die Droites-Nordwand und die Nant-Blanche-Flanke an der Aiguille Verte in einem Tag durch Peter Geyer.

Neuerschließung von extrem schwierigen Routen (VII.–IX. Grad) in den Tannheimer Bergen, im Wetterstein, Karwendel, Kaiser und den Berchtesgadener Alpen. Besonders hervorzuheben:
Wolfgang Müller, „Odyssee" an der Fleischbank-Ostwand
Michael Hoffmann, „Schlichtweg" an der Fleischbank-Ostwand
Martin Grulich, „Sportherz" an der Karlspitz-Ostwand.

Silbernes Lorbeerblatt

Für hervorragende Leistung im Sportklettern wurden erfolgreiche Bergsteiger vom Bundespräsidenten mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet. Auf Vorschlag des DAV erhielten die Sportkletterer Kurt Albert, Wolfgang Güllich und Sepp Gschwendner in Bonn aus der Hand des Bundesinnenministers die Ehrung.

Ausschuß Bergsteigen

Der 1985 neu gegründete Ausschuß nahm umgehend seine Arbeit auf: In insgesamt drei Treffen wurden Probleme in der Sektionsausbildungsarbeit, die nationale und internationale Entwicklung im Bergsteigen und die neue Ausbildungsordnung bearbeitet. Die Ergebnisse können nun in die Aktivitäten des Vereins einfließen.

Lehrteam

Zur Durchführung seiner Ausbildungskurse unterhält das Ausbildungsreferat drei Lehrteams: dem Lehrteam für Alpinausbildung gehören 32, dem Skilehrteam 22 und dem Langlauflehrteam 7 Mitglieder an.

In insgesamt fünf Schulungen wurde versucht, die Lehrteams auf hohem technischen Niveau und Wissensstand zu halten und zu koordinieren.
Themen dabei waren:
- Naturschutz für Skitourengeher und Tiefschneefahrer
- Lawinenkunde
- Eisfallklettern
- Führungstechnik Eis und Eistechnik (zusammen mit dem Schulungsteam des Jugendreferates)

- Lehrgangsleitung, Unterrichtstechnik und Lehrprobenbeurteilung
- Tiefschneefahren und Tiefschneemethodik
- Technik und Methodik des neuen Langlaufstils

Um auch von außen wichtige Impulse für Didaktik und Rhetorik zu bekommen, besuchten Mitglieder des Profilehrteams Seminare an der Führungs- und Verwaltungsakademie des DSB in Berlin.

Lehrgänge

Im Berichtsjahr besuchten insgesamt 1828 Teilnehmer die 117 Veranstaltungen des Ausbildungsreferates. Verglichen zum Vorjahr bedeutet dies einen Teilnehmerzuwachs von 7,4%

Mit 22,5% erhielten die Fortbildungskurse die größte Steigerung. Eine immer größer werdende Zahl ausgebildeter Führungskräfte muß auf aktuellem Könnens- und Wissensstand gehalten werden!
Aber auch die Sommerausbildungskurse verzeichneten steigende Teilnehmerzahlen (+9,3%), wogegen bei den Winterkursen zum Übungsleiter/Ski und -/Langlauf aufgrund schlechter Schneebedingungen weniger Teilnehmer zu verzeichnen waren.

Einen guten Start nahm auch die neue Ausbildungsordnung: die ersten Grundlehrgänge erlebten einen unerwarteten Teilnehmeransturm.

Veranstaltungen des Ausbildungsreferates 1985

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
Fachübungsleiter/Skilauf Grundstufe	3	51
Fachübungsleiter/Skilauf Oberstufe	3	54
Fachübungsleiter/Langlauf Grundstufe	2	11
Fachübungsleiter/Langlauf Oberstufe	1	9
Skihochtourenführerausbildung	3	37
Skihochtourenführerprüfung	4	45
Lawinenkurse	6	84
Skilanglaufführer	1	9
Ausbildungskurse Sommer		
Bergwanderführer	5	72
Hochtourenführer/Fels	4	41
Hochtourenführer/Eis	4	45
Skihochtourenführer/Eis	4	47
Hochtourenführerprüfung	4	53
Aufbaulehrgang	1	5
Grundkurs Fachübungsleiter/alpin	3	65
Fortbildungskurse		
Bergwanderführer/Hochtourenführer/ Skihochtourenführer insgesamt	36	462
Fachübungsleiter/Skilauf, Langlauf	3	122
Bergsporttraining	2	74
Lehrteamschulungen		
Ski alpin, Langlauf, Sommer	6	74
Anwärter	2	23
Mitarbeiter	2	53
Bergführerkurse		
Eingangs-, Theorie-, Fels-, Hubschrauber-, Eis-, Winterlehrgang	12	241
staatliche Abschlußprüfung	1	12
Fortbildung der Ausbildungskommission	2	62
Ausbildungsreferenten-Seminare	3	77
	117	1828



Bergführer

Auch an der Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer ist ungebrochenes Interesse zu verzeichnen. Dabei stellen die Anforderungen an das persönliche Können im Skilauf die größte Hürde für die Aspiranten dar, weshalb die Teilnehmerzahlen bei den Ausbildungskursen trotz zunehmender Bewerbungen weitgehend konstant bleiben.

Ausbildung ausländischer Bergsteiger

Die 1984 begonnene Ausbildung bolivianischer Bergsteiger zu Hochtourenführern konnte mit einer Prüfungswoche in der Cordillera Real in Bolivien abgeschlossen werden. Elf erfolgreichen Teilnehmern wurde das begehrte Zertifikat überreicht.
Möglich wurde diese Maßnahme erst durch die erneute großzügige finanzielle Unterstützung vom Auswärtigen Amt in Bonn.

Politikertreffen

Entsprechend dem Wunsch aus Politikerkreisen, trafen sich wieder Mitglieder der Vereinsführung und des Sportausschusses des Bundestages – diesmal auf dem Prinz-Luitpold-Haus in den Allgäuer Alpen, um ihre Gedanken auszutauschen und gemeinsame Touren zu machen.

Kontakte

Mitglieder des Ausbildungsreferates vertraten den DAV bei den Jahreshauptversammlungen der IKAR (intern. Kommission für alpines Rettungswesen) und des Kuratoriums für Sicherheit im Bergland, bei denen das Unfallgeschehen und die Probleme der Bergrettung im Vordergrund standen.

Darüber hinaus war der Verein in der UIAA-Alpinismuskommission in Venedig vertreten; den Vorsitz hat Gustav Harder übernommen.

Seminare

In Wochenendseminaren wurden die Ausbildungsreferenten der Sektionsverbände Hessen/Pfalz/Saar, Südwestdeutschland und Südbayern für ihre verantwortungsvolle Arbeit beraten. Insbesondere in Verbindung mit dem neugegründeten Ausbildungsausschuß erwiesen sich diese Seminare als sehr gute Möglichkeit zur Unterstützung der Sektionsarbeit.

Bei den Sektionsverbandtagen informierten Mitarbeiter des Referats über das Ausbildungswesen im Deutschen Alpenverein. Besonders in Zusammenhang mit dem Brixener Symposion spiegelt sich der Erfolg dieser Maßnahmen in den steigenden Teilnehmerzahlen wider.

Beim Symposion „Alpine Verbände im Wandel der Freizeit" in Bad Boll 1985 führten Mitarbeiter des Ausbildungsreferats und Referenten die Überlegungen von Brixen fort.

Informationsheft

Zweimal wurde das inzwischen zu gutem Ruf gekommene „Info für die geprüften ehrenamtlichen Führungskräfte" herausgegeben. Themen der Fachbeiträge waren u. a.:
- Grundlagen der Psychologie für Führung und Ausbildung beim Bergsteigen
- Grundlagen der Didaktik und Methodik des Bergsteigens
- Klettergärten und Naturschutz
- Kameradenhilfe bei Hitzeschäden
- Medizinische Aspekte beim Lawinenunfall
- Verletzungen und Schäden im Sportklettern
- Wildtiere im Winter

VS-Geräte

Die unter Mitarbeit des Ausbildungsreferates erarbeitete DIN 32924 für VS-Geräte wurde fertiggestellt und tritt in diesem Jahr in Kraft. Somit dürfen in Zukunft in Deutschland nur mehr genormte Zweifrequenzgeräte vertrieben werden. Langfristig wird eine Einheitsfrequenz angestrebt.



Alpinlehrplan

Der Lehrstoff für alpinistische Ausbildung konnte weiter ergänzt werden. Es liegen jetzt in Buchausgaben acht Stoffbereiche vor:

Bd. 1 Bergwandern
Bd. 2 Felsklettern
Bd. 4 Skibergsteigen
Bd. 5 Bergwandern / Bergsteigen mit Kindern
Bd. 8 Erste Hilfe – Bergrettung
Bd. 9 Wetter – Lawinen
Bd. 10 Gefahren – Orientierung
Bd. 12 Pflanzen und Tierwelt / Lebensräume – Naturschutz

Zentrales Jugendprogramm des Ausbildungsreferates Wanderlehrgänge für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen

Das zentrale Jugendprogramm des Ausbildungsreferats des DAV hatte 1985 um 7% mehr Teilnehmer als 1984. Ausschlaggebend dafür war das starke Interesse an den Sportklettercamps. Aber auch bei den Lehrerkursen steigerte sich die Nachfrage.

Die Grundlagen des Jugendprogramms bilden Skikurse, Skitourenkurse, Ausbildungskurse im Bergsteigen und Bergferienaufenthalte für Jugendliche zwischen 9 und 20 Jahren. Auf diesen Veranstaltungen werden erlebnisreiches und sicheres Bergsteigen und Skifahren erlebt. Auf den Fortgeschrittenenkursen haben Jugendliche, die dann ernsthaft und andauernd am Klettern oder Eisgehen interessiert sind, die Möglichkeit, ihr Können und Wissen wesentlich zu erweitern.

Alpin-ökologische Wanderungen durch den Nationalpark Berchtesgaden, die in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung durchgeführt wurden, brachten den Jugendlichen die Natur näher.

Einige Sonderveranstaltungen vervollständigten das Jugendprogramm 1985:

Sportklettercamps

Großen Anklang fanden die Sportklettercamps, die in Hausen im Donautal, in der Pfalz und im Ith durchgeführt wurden. Qualifizierte DAV-Ausbilder und Spitzenkletterer Deutschlands standen den Teilnehmern als Trainer und Berater zur Verbesserung ihres Könnens zur Verfügung. In Abendveranstaltungen wurde über die Umweltproblematik in Klettergärten diskutiert. Bei diesen Veranstaltungen wurde deutlich, daß der DAV auch die Betreuung der Sportkletterer als seine Aufgabe sieht.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt München konnten in mehreren Klettergarten- und Gebirgsaufenthalten Kinder aus problematischen sozialen Verhältnissen einmalige Naturerlebnisse vermittelt werden. Diese Aktionen könnten als Pilotprojekt für bundesweite Aktivitäten angesehen werden.

Für Kursleiter des Breitensports im Hochschulbereich wurden Fortbildungsseminare mit den Themen Skitourengehen und Bergwandern veranstaltet.

Fortbildung im Jugendprogramm

Für 21 Mitarbeiter des Sommerprogramms fand zu zwei Terminen eine Fortbildung in Führungstechnik Eis, Methodik im Eiskurs und Jugendpädagogik statt. Als Standort wurde die Tschiervahütte des SAC in der Bernina gewählt.

An der Skifortbildung im DAV-Haus Obertauern nahmen 38 Jugendskilehrer teil. Auf dem Programm standen Verbesserung der Skitechnik, jugendgemäße Skikursmethodik, Geländespiele, Hüttenspiele, Umweltprobleme des Pistenskilaufes.

Die Fortbildung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Schulungsteam des Jugendreferates durchgeführt. Dadurch war eine Übereinstimmung mit den Erziehungs- und Bildungszielen des JDAV möglich.

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmer
Winter 1984/85		
Skikurse	12	428
Skitourenkurse	18	185
Eisklettern im Winter	1	9
Haus Sonnenhalde	5	81
Winter gesamt	36	703
Sommer 1985		
Bergferien für Kinder	5	66
Grundkurse Bergsteigen	2	20
Alpin-ökologische Wanderungen	2	14
Kletterkurse für Anfänger	18	137
Kletterkurse für Fortgeschrittene	5	40
Eiskurse für Anfänger	6	57
Eiskurse für Fortgeschrittene	4	24
Kombinierte Kurse Fels/Eis	3	20
Kurse in Selbstversorgerhütten	3	31
Bergfreizeiten für das Stadtjugendamt München	1	20
Seminar für den allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband	1	13
Sportkletterkurse	3	186
Haus Sonnenhalde	17	214
Sommer gesamt	70	842
Jugendkurse gesamt	106	1545
Lehrerkurse gesamt	5	154



Sicherheitskreis im DAV

Material- und Methodenuntersuchungen blieben die wichtigsten Arbeitsschwerpunkte.

Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung wurde eine Studie über den Stand der DIN-Normung von Bergsportausrüstung erstellt. Die Studie zeigt die noch bestehenden Erfahrungsdefizite und Forschungslücken. Das Ministerium plant, in den nächsten Jahren dem Sicherheitskreis erhebliche Mittel für Forschungszwecke zur Verfügung zu stellen, um die Lücken in der Normung schließen zu können.

DIN-Normung

Drei weitere DIN-Normen sind erschienen: DIN-Norm für Reepschnur, Bänder und genähte Bandschlingen. Sie entsprechen den UIAA-Normen. Um keinen unübersichtlichen Normenwald in die Welt zu schaffen, unterbreitet der Sicherheitskreis seine Normenvorschläge zuerst der UIAA, um nach Verabschiedung dort dann die DIN-Normen in gleicher Weise zu gestalten. Gelegentlich ist die Arbeitsweise der für die UIAA-Normen verantwortlichen UIAA-Sicherheitskommission etwas schleppend. In solchen Fällen werden die DIN-Normen zuerst verabschiedet und die UIAA zieht dann in der Regel später nach, wie im Fall der DIN- bzw. UIAA-Norm für Bänder.

Zwillingsseiluntersuchung

Die Untersuchung der Zwillingsseile hat erbracht, daß sie das sicherste Seil- bzw. Sicherungssystem sind (veröffentlicht in DAV-Mitteilungen, Heft 2/85). Je ein Satz der untersuchten Zwillingsseile war während des Berichtsjahres im Testgebrauch mit Tagebuchführung. Die Veröffentlichung von Ergebnissen ist für 1986 geplant.

Eisschrauben-/ Eishakenuntersuchung

Die Untersuchung von Eisschrauben und Eishaken 1983/84 und deren Publikation (DAV-Mitteilungen, Tätigkeitsbericht) hat Bewegung in den Markt gebracht. Der Verkauf so mancher ungeeigneter Eissicherungsmittel (Spiralzahnhaken und andere konische Geräte) ist drastisch zurückgegangen, andere, wesentlich bessere sind inzwischen auf dem Markt aufgetaucht. Eine neuerliche Untersuchung im Berichtsjahr deckte auf, daß auch bei einigen Neukonstruktionen wieder erhebliche sicherheitstechnische Mängel bestehen, so daß sie nicht empfohlen werden können.

Steigeisenuntersuchung

Im Rahmen einer vom Sicherheitskreis initiierten Diplomarbeit wurden vier verschiedene Steigeisentypen untersucht. Es stellte sich heraus, daß alle untersuchten Steigeisen Schwachstellen aufweisen, die bei häufigem Gebrauch zum Bruch führen können. Insofern sind alle untersuchten Steigeisen unterdimensioniert. Die Ergebnisse der Arbeit werden in die Normung einfließen.

Tagung der UIAA-Sicherheitskommission in München

Ende Juni tagte die UIAA-Sicherheitskommission auf Einladung des DAV in München. Etliche Normenentwürfe konnten vervollkommnet werden, so daß einer Verabschiedung 1986 nichts mehr im Wege stehen dürfte. Es sind die Normenentwürfe für Klemmkeile, Klemmgeräte (u. a. Friends), Steigklemmen (u. a. Jümar) und Fangstoßdämpfer (Klettersteigbremsen). Der Entwurf für Klemmkeile sieht eine Festigkeitskennzeichnung vor (da nicht alle Klemmkeile mindestens 2000 kp halten können), der Entwurf für Klemmgeräte sieht eine Mindestfestigkeit (Bruchkraft) von 1000 kp vor, der Entwurf für Steigklemmen ebenfalls Mindestfestigkeitswerte und der für Fangstoßdämpfer neben Mindestfestigkeitswerten auch den maximal zulässigen Fangstoßwert.

AV-Klebehaken

Eine größere Anzahl von Stand- und Abseilhaken wurde inzwischen an Sektionen und an die Bergwacht abgegeben und bereits in vielbegangenen Klettergartenrouten gesetzt. Ein etwas kleinerer Klebehaken für Zwischensicherungen ist noch in der Entwicklung.
Erste Ausreißversuche im Fels brachten positive Ergebnisse. Diese Haken unterliegen keiner Rosteinwirkung im Fels, so daß sie praktisch „für die Ewigkeit"

konzipiert sind. Mit den handelsüblichen Bohrhaken wird es in absehbarer Zeit große Probleme geben. Sie sind der Korrosion stark ausgesetzt. Man wird in wenigen Jahren nicht mehr zuverlässig abschätzen können, ob dieser oder jener Bohrhaken noch einen Sturz sicher halten kann oder nicht. Es wird zu tödlichen Unfällen kommen (wie in USA), wenn die Industrie keine besseren Systeme auf den Markt bringt.

Neues Sicherungsgerät

Ein neues Sicherungsgerät, die sogenannte Antz-Bremse, wurde im Auftrag des Erfinders untersucht. Es handelt sich um eine Bremse, bei der im Sturzfall das Seil losgelassen werden kann bzw. soll. Die Bremskräfte liegen in den günstigsten Bremskraftbereichen, so daß dieses Bremsgerät zur Produktion empfohlen werden konnte.

Alpines Rettungswesen – Unfallfürsorge

Anzahl der Unfälle			davon tödliche Unfälle		Anzahl der Unfälle, bezogen auf den Mitgliederstand in ‰
Jahr	insgesamt	davon im Winter	insgesamt	davon im Winter	
1960	327	198	50	4	1,80
1965	283	160	44	12	1,25
1968	266	143	46	9	1,15
1974	235	106	57	15	0,84
1975	262	88	53	12	0,89
1976	273	99	49	18	0,86
1977	294	122	75	24	0,87
1978	326	136	78	35	0,91
1979	262	179	69	15	0,69
1980	296	180	75	17	0,74
1981	246	106	66	24	0,59
1982	307	110	74	19	0,71
1983	356	124	83	18	0,81
1984	286	114	63	19	0,63
1985	288	88	78	24	0,62

Die Anzahl der Unfälle im Jahre 1985 ist gegenüber dem Vorjahr fast gleich geblieben. Bezogen auf den Mitgliederstand, ergibt sich eine Unfallquote von 0,62‰.

Mit 78 Todesfällen im Berichtsjahr sind die Unfälle mit Todesfolge gegenüber dem Vorjahr erheblich angestiegen.

Dementsprechend ungünstig ist auch die Kostenentwicklung. Hier schlägt nicht nur die Todesfallbeihilfe aufgrund der gestiegenen Unfälle mit Todesfolge zu Buche, sondern es macht sich auch bei den Rettungskosten eine Verteuerung von rund DM 32 000,– bemerkbar. Die Gesamtkosten von rund DM 346 000,– sind gegenüber dem Vorjahr um rund DM 50 000,– gestiegen. Daher wurde der Voranschlag 1985 um rund DM 25 000,– überzogen.

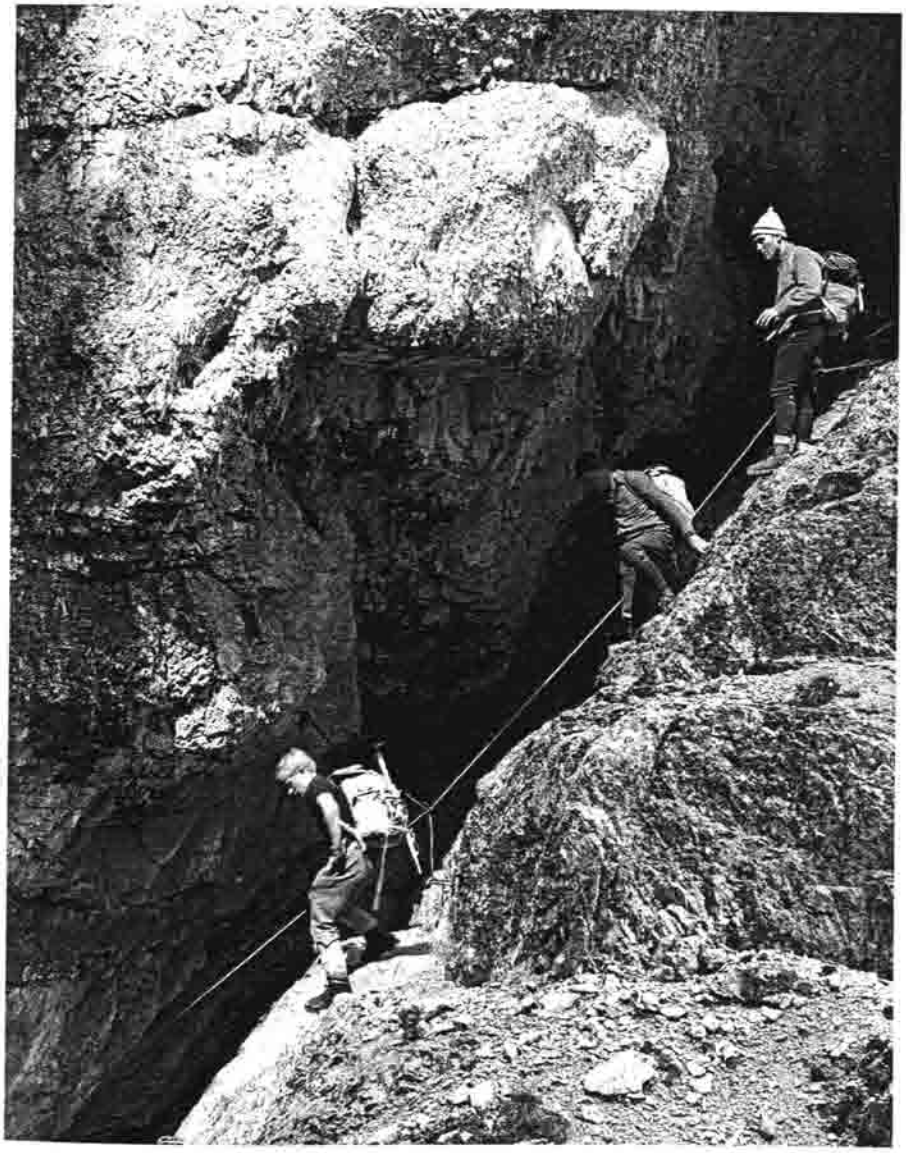
Alpine Auskunft

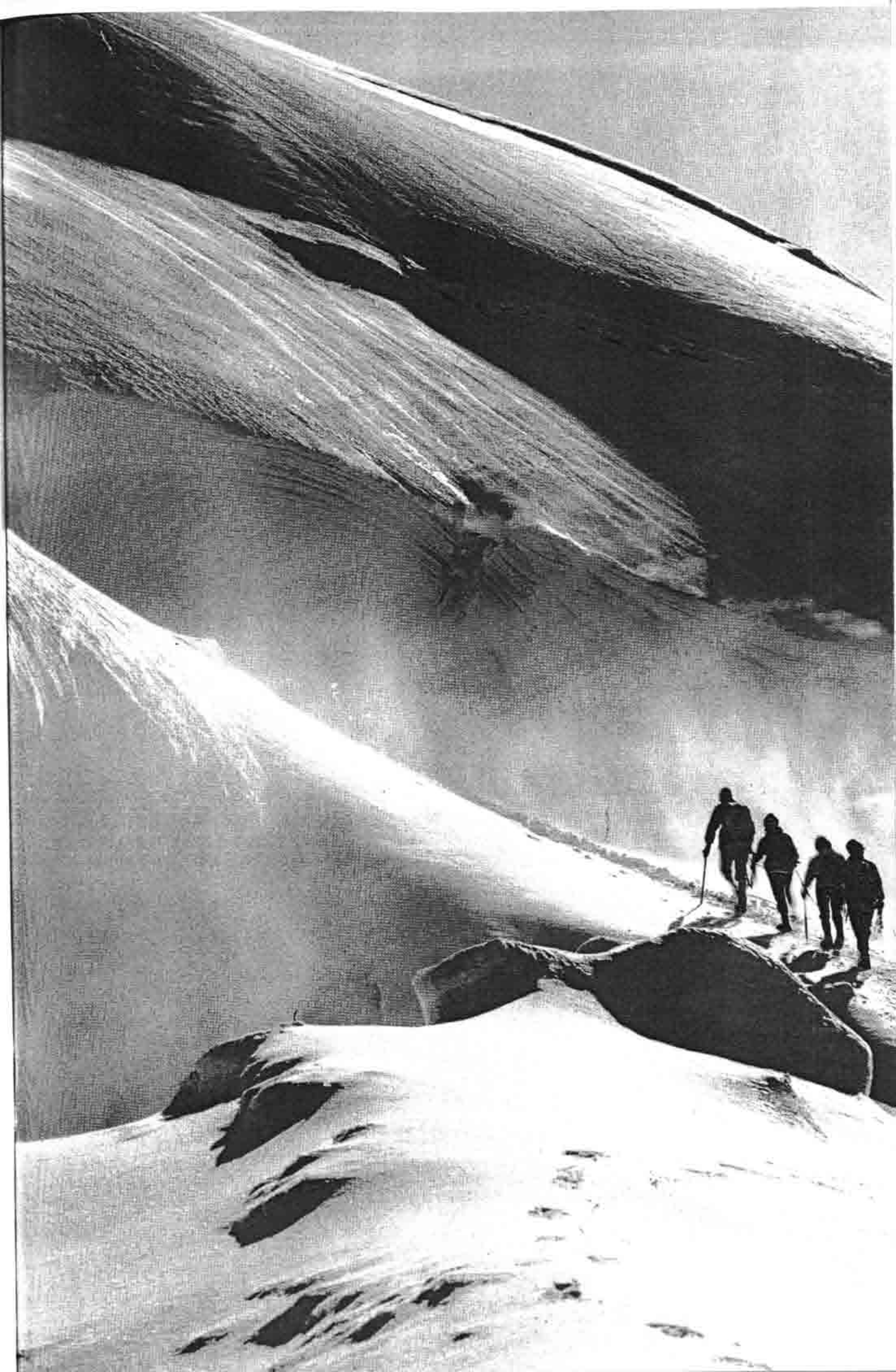
Etwa 8000 Alpine Einzelauskünfte wurden erteilt. Die Auskunftsstelle war an Wochentagen ständig vormittags besetzt. Die Anfragen kamen fernmündlich (6000), schriftlich (1200) und auch mündlich (800). Persönliche Besuche gab es vor allem im Sommer. Diese persönlichen Beratungen nehmen oft viel Zeit in Anspruch.

Die Anfragen kamen aus aller Welt und richteten sich auf fast alle Gebirge der Welt. So ziemlich alles, was es an Literatur und Karten über die Gebirge der Welt gibt, kann über die Alpine Auskunft erfragt werden.

Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das Wetteramt München (Bergsteigerwetterbericht für das Wochenende), das Wasserwirtschaftsamt (täglicher Lawinenlagebericht im Winter), ADAC (Schneeberichte), Hüttenwirte, Bergführer, übermittelte Infos der Alpinen Auskunftsstellen des ÖAV und AVS, alpine Fachzeitschriften sowie die Tourentätigkeit der Anfragenden (Datenrückfluß) und letztendlich die Tourentätigkeit im Referat Bergsteigen des DAV.

Die „Alpine Auskunft" berichtigte und ergänzte das Hüttenverzeichnis für die 4. Auflage und erarbeitete für die Bundesbahn Touren „Bergwandern leicht gemacht". In einer Broschüre bietet die Bundesbahn stark verbilligte Zugfahrten mit interessanten Tourenmöglichkeiten an, die mit dem PKW oft nicht möglich sind.





DAV Berg- und Skischule GmbH (DAV Summit Club)

Die DAV Berg- und Skischule ist ein Spezial-Veranstalter für
Alpine Ausbildung (Sommer und Winter)
Führungen (Sommer und Winter)
Bergwanderungen und Kulturreisen in Europa
Kultur- und Trekkingreisen und Expeditionen.

Als qualitätsbewußter Individual-Veranstalter bietet die Berg- und Skischule unter der Marke „DAV Summit Club" mit einem beispielhaften Katalog auf 160 DIN-A-4-Seiten ein ungewöhnlich vielseitiges Bergsteiger-Programm an. Das Programm ist vor allem für DAV-Mitglieder gedacht, kann aber auch von jedem anderen Bergsteiger in Anspruch genommen werden.

Alpine Ausbildung

Im Winter werden 7 verschiedene Ausbildungsgänge angeboten, vom Lawinenkurs über Wasserfallklettern-Trainingskurse bis zu Fortbildungskursen in Skihochtouren – 90 Kurstermine auf 8 verschiedenen Hütten-Stützpunkten.

Im Sommer wird eine Palette von 11 verschiedenen Ausbildungsgängen angeboten; vom Wochenend-Ausbildungskurs Spaltenbergung über Sportkletterkurse bis zur 14tägigen kombinierten Ausbildung in Fels und Eis ist jede Spielart des Bergsteigens im DAV Summit Club zu erlernen bzw. das Wissen und Können zu vertiefen. Dafür gibt es 165 Kurstermine auf 19 verschiedenen Hütten-Stützpunkten. Als besonders geeignete Hütten-Stützpunkte für die Ausbildung des DAV Summit Club haben sich die Blaueishütte, Fonda-Savio-Hütte (Dolomiten), Jamtalhütte, Meilerhütte, Rudolfshütte, Simonyhütte, Taschachhaus und die Ulmer Hütte erwiesen.

Das Angebot von Führungen – angefangen bei leichten Bergwanderungen bis zu den schwierigsten Wänden der Alpen – umfaßt nahezu alle Gebirgsgruppen der Alpen und bietet die Auswahl von 80 verschiedenen Tourenwochen zu 260 Terminen.

Das Programm „Wanderungen in Europa" bietet zur Auswahl Reisen in 9 verschiedene Länder mit 14 verschiedenen Programmen zu 39 Terminen. Das beliebteste Wanderziel 1985 waren die Pyrenäen in Andorra.

Trekking Expeditionen

Als führender Trekkingveranstalter, vor allem in Bezug auf schwierige Trekkingrouten mit Gipfelbesteigungen, bietet der DAV Summit Club heute Reisen in 20 Länder mit 55 verschiedenen Zielen zu 147 Terminen.



Unter dem Thema „Sanfter Tourismus" (auch Öko-Trekkingreisen genannt) wurden auch 1985 wieder mehrere Leserreisen nach Nepal und Bolivien durchgeführt.

Der DAV Summit Club ist bei der Errichtung von beispielgebenden Kerosindepots im künftigen Nationalpark Annapurna in Nepal beteiligt.

Neben vielen schwierigen Trekkingreisen mit anspruchsvollen Gipfeln wurden 1985 vom DAV Summit Club folgende Expeditionen erfolgreich durchgeführt:

Nepal/Baruntse, 7220 m:	Unter der Leitung von Hermann Tauber waren 11 Teilnehmer am Gipfel.
Indien/Kun, 7085 m:	14 von 15 Teilnehmern erreichten unter Leitung von Arnold Hasenkopf den Gipfel.
Argentinien/Aconcagua, 6959 m:	Unter Leitung von Leo Schlömmer erreichten 7 Teilnehmer den Gipfel.
Alaska/Mt. McKinley, 6183 m:	Unter Leitung von Rudi Kirmeier erreichten 7 Teilnehmer den Gipfel.

Bergführer

220 staatlich geprüfte und hochqualifizierte Berg- und Skiführer stehen dem DAV Summit Club heute für die anspruchsvolle Ausbildungsarbeit zur Verfügung. 40 Bergführer aus diesem Kreis sind Vollprofis, d. h. sie leben ausschließlich vom Führerberuf und stehen ganzjährig der Schule zur Verfügung. Mit dieser

Bergführer-Politik kann der DAV Summit Club den steigenden Qualitätsanspruch vor allem in der Ausbildungsarbeit erfüllen und ein Höchstmaß an Sicherheit garantieren. Keine Bergsteigerschule kann heute auf eine solche Vielzahl hochqualifizierter Bergführer zurückgreifen.

Zur Ausbildung des Bergführer-Nachwuchses werden vom DAV Summit Club jährlich ca. 10 junge Führer als Bergführer-Anwärter mit Lehrvertrag aufgenommen.

Zur ständigen Fort- und Weiterbildung der Bergführer werden jedes Jahr 2 Schulungen durchgeführt; so im Juni 1985 auf dem Taschachhaus, im Dezember 1985 in Obertauern. Themen und Inhalte waren dabei: Technik, Pädagogik, Methodik und Umweltschutz.

An Bergführer wurden über 1 Mio DM Honorare vergütet. Der DAV Summit Club ist der größte Arbeitgeber für Bergführer.

DAV Summit Club in Zahlen

Der DAV Summit Club hat 1985 insgesamt 5229 Bergsteiger betreut.

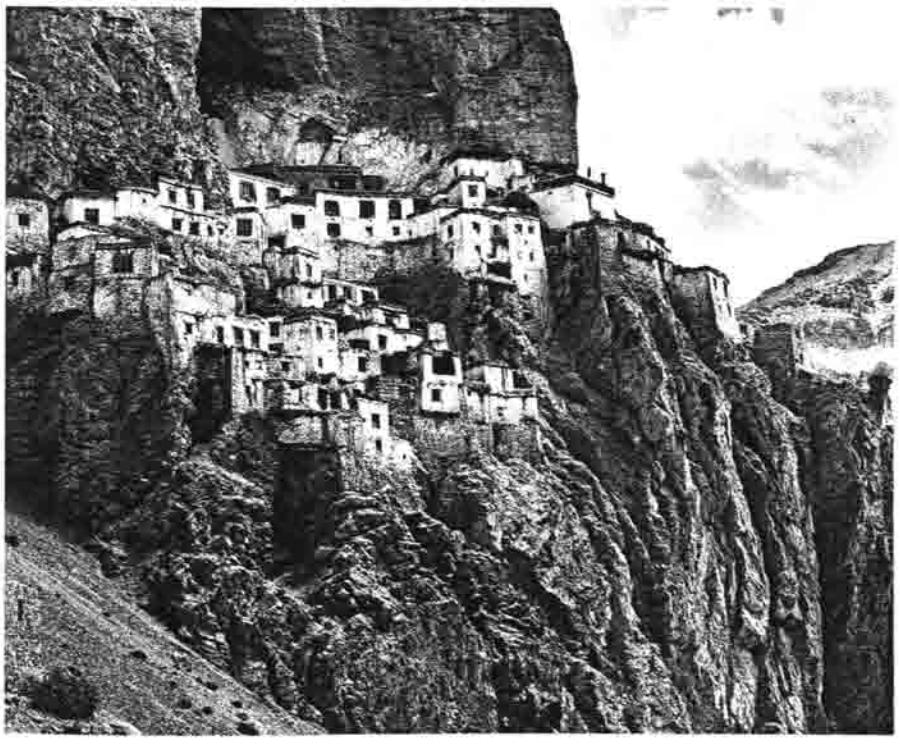
Davon im Winter-Programm	2025
im Sommer-Programm	2029
Europa-Wanderungen	343
Trekkingreisen und Expeditionen	832

Gegenüber 1984 waren also 1985 15,2% mehr Bergsteiger mit dem Summit Club unterwegs.

An die Hütten der Alpenvereine hat die DAV Berg- und Skischule mehr als DM 800000,– ausbezahlt. Die Hütten-Bestimmungen, betreffend die Alpinschulen, werden vom DAV Summit Club korrekt eingehalten. Die DAV Berg- und Skischule GmbH hat 1985 rund DM 30000,– an die Hütten für Bergführerübernachtung bezahlt.

Trekker-Treffen in Berchtesgaden

Zum 14. Trekker-Treffen 1984 des DAV Summit Club vom 25.–27.1.1985 kamen mehr als 2000 interessierte Bergsteiger. Dieses Treffen hat sich zum größten Bergsteiger-Festival in Europa entwickelt.



Jugend des DAV

Auch im vergangenen Jahr bildeten die Ausbildungsangebote für Jugendleiterinnen und Jugendleiter einen Schwerpunkt der zentralen Jugendarbeit des DAV.
Die Gruppenarbeit in den Sektionen und die Bergsteigeraktivitäten der Jugendlichen werden dadurch wirkungsvoll unterstützt.
Zentrale Aktivitäten wie Jugendprogramm und Skimeisterschaft spiegeln Lebendigkeit und Themenvielfalt der Alpenvereinsjugendarbeit.

Herausragendes Ereignis des Jahres 1985 war für die JDAV zweifelsohne ihr 25. Bundesjugendleitertag, aber auch andere zentrale Aktivitäten kamen darüber nicht zu kurz.

Die Jugendgremien unterstützen die Arbeit der Jugendleiter vor Ort, beschäftigen sich mit vereinspolitischen Fragen und setzen Akzente in Richtung auf ein „sanftes" Bergsteigen, u. a. durch jugendpolitische Arbeit im Bereich der Umwelt- und Verkehrspolitik.

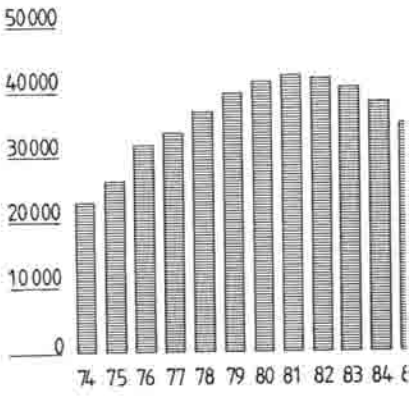
Mitgliederentwicklung

Ende 1985 zählte die JDAV 94 431 Mitglieder, das sind 1,26% weniger als im Vorjahr. Der Mitgliederrückgang im Bereich Jugend hält so gesehen an. Schlüsselt man diese Zahlen auf, so ergibt sich allerdings ein wesentlich differenzierteres Bild.

Gruppiert nach den einzelnen Altersgruppen stellt sich die Entwicklung wie folgt dar: Die Kategorie Kinder weist einen Zuwachs von 0,6% auf. Der Rückgang der Vorjahre fand in diesem Bereich somit ein Ende.
Bei der Gruppe „Jugend I und II" hält dagegen die rückläufige Tendenz an.
Als konstant zunehmend, wenngleich mit abflachender Kurve, erweist sich nach wie vor die Kategorie „Junioren/Jungmannschaft". Eine fundierte Interpretation der Mitgliederentwicklung ist jedoch nur unter Einbeziehung zusätzlicher Gesichtspunkte wie Daten der Bevölkerungsentwicklung und diverser gesellschaftlicher Indikatoren möglich. Erinnert sei an dieser Stelle lediglich an automatisch sich ergebende Übertritte in andere Alterskategorien. (Vor übereilten Schlüssen kann somit nur gewarnt werden.)

Kategorie	1983	1984	Diff. 83/84	1985	Diff. 84/85
JDAV insges.	95733	95631	−0,1%	94431	−1,3%
Junioren/JM	48303	50865	+5,3%	52925	+4,0%
Jugend I + II	40924	38388	−6,2%	35088	−8,6%
Kinder	6506	6378	−2,0%	6418	+0,6%

Entwicklung der Mitgliederzahl Jugend (10–18 Jahre)



Bundesjugendleitertag 85

Über 300 Jugendleiterinnen und Jugendleiter versammelten sich vom 11.–13. Oktober 1985 in Nürnberg zum 25. Bundesjugendleitertag. Auf dem als Zukunftswerkstatt konzipierten BJLT diskutierten die Gruppenleiter in 9 Arbeitskreisen Themen, die für die zukünftige Arbeit des Jugendverbandes viele Anregungen und Positionsbeschreibungen erbrachten.
Das Bergsteigen der jungen AV-Mitglieder soll sich danach insgesamt verändern. Umweltschutz, Ökologiebewußtsein und Gemeinschaftssinn führten zur Ablehnung von überzogenem Leistungsdenken und Wettkampfsport.
Zu Umweltfragen wollen sich die Jugendleiter direkt an Politiker wenden und ihre Forderungen durch beispielgebendes Verhalten bei Gruppenfahrten und in Klettergärten unterstützen.

Bei dem ständigen Konfliktpotential Naturschutz versus Naturnutz zeichneten sich Kompromißlösungen ab. Das Verhalten in Klettergärten soll durch verschiedene Einschränkungen, Beschränkungen und durch Patenschaften von Jugendgruppen und Sektionen verträglicher werden. Fahrten ins Gebirge sollen auf öffentliche Verkehrsmittel, das Fahrrad sowie ein Mindestmaß an Autobenutzung, beschränkt werden.

Dem Selbstversorgergedanken soll auf jeder Hütte der Kategorie I durch die Einrichtung von Selbstversorger (SV)-Räumen, SV-Ecken und Kochmöglichkeiten Rechnung getragen werden. Talherbergen mit SV-Prinzip haben nach Ansicht der Jugendleiter Zukunftschancen. Einige Gebirgsgruppen sollten nur noch SV-Hütten haben; sie könnten als Schongebiete des Alpenraumes gelten.

Den Beitrittswunsch des DAV in den Deutschen Sportbund (DSB) lehnten die Jugendleiter ab. Eigenständigkeit der Jugend, Förderungsmöglichkeiten und das Konzept, Bergsteigen als Medium in der Jugendarbeit einsetzen zu können, seien dadurch gefährdet.
Daneben befaßten sich die Teilnehmer mit Fragen der Jugendordnung und mit der Vereinszeitschrift „Jugend am Berg". In diesen Bereichen erwarten die Jugendleiter ein Mehr an Autonomie der JDAV.
Mit einem deutlichen Bekenntnis zur weiteren ehrenamtlichen Arbeit und der Forderung nach mehr Dialogmöglichkeiten mit dem DAV ging dieser harmonische und lebendige Bundesjugendleitertag zu Ende.

Jugendausschuß

Der Jugendausschuß trat 1985 dreimal ordentlich und einmal außerordentlich zusammen. Zentrales Thema der ersten beiden ordentlichen sowie der außerordentlichen Sitzung war die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Bundesjugendleitertages. Die Konzeption des BJLT als Zukunftswerkstatt erforderte ein erhöhtes Maß an inhaltlichen Vorarbeiten. Die Herbstsitzung stand dagegen voll im Zeichen der Nachbereitung. Es galt, die am BJLT formulierten Forderungen und Wünsche der Jugendleiter zu diskutieren und ggf. umzusetzen.

Neben diesem zentralen Themenkomplex befaßte sich der Jugendausschuß mit Finanz- und Organisationsfragen, dem Jugendleiter-Handbuch, dem JDAV-Taschenkalender, dem Projekt Hangschutz, Fragen der Verkehrs- und Medienpolitik, mit Auslandsbergfahrten und dem Hüttenwesen, der künftigen Bayern-Struktur der JDAV, mit neuen Schulungstypen für Jugendleiter sowie einer ganzen Reihe weiterer Einzelfragen. Breiten Raum nahm neben dem BJLT aber insbesondere der Bereich DSB-Beitritt ein.

Da nicht alle anstehenden Themen in der dafür knapp bemessenen Sitzungszeit behandelt werden konnten, ging der Jugendausschuß verstärkt zur Bildung von Arbeitskreisen über. Diese AKs hatten die Aufgabe, sich in bestimmte Themenbereiche einzuarbeiten und sie für die JA-Sitzungen vorzubereiten; ein Vorgehen, das sich im Berichtsjahr bestens bewährt hat.

Schulungsteam

Das Schulungsteam der JDAV traf sich zu zwei Arbeitstagungen. Dabei ging es vor allem um die Überarbeitung von vorhandenen und die Erarbeitung von neuen Schulungskonzepten. So erfolgte etwa eine ausführliche Manöverkritik zu den sog. „Ergänzungswochenenden", und unter dem Titel „Wissensvermittlung in der Gruppe" wurden neue Fortbildungen mit Alpinschwerpunkten konzipiert. Desweiteren befaßte sich das Schulungsteam mit Fragen des optimalen Zahlenverhältnisses Teamer/Teilnehmer bei bestimmten Maßnahmen, entwarf ein Preisausschreiben für JDAV-Zeitschriften und beschäftigte sich mit der Frage von Zulassungskriterien für Grundausbildungen. Breiteren Raum nahmen ferner die Übernahme der deutsch-französischen Skifreizeiten durch die JDAV sowie die Arbeiten am Jugendleiter-Handbuch ein.

Jugendleiter-Schulungen

Für angehende und amtierende Jugendleiter wurden im Berichtszeitraum eine Reihe von zentralen Maßnahmen angeboten.

Durchgeführt wurden 11 Grundausbildungen, die von 178 Teilnehmern besucht wurden. Unmittelbar zu den Grundausbildungen fanden 8 sog. Ergänzungswochenenden statt, an denen insgesamt 69 frisch geschulte Jugendleiter teilnahmen.
Das zentrale Fortbildungsangebot reichte von „Natur- und Umwelt" über „Audiovisuelle Medien" bis hin zu „Lawinen" oder der „Zeitungswerkstatt". Die 12 durchgeführten Fortbildungen wurden von 102 Jugendleitern besucht.

Jugendskimeisterschaft

Die 13. Jugendskimeisterschaft fand Anfang März in Füssen statt. Wie in den Vorjahren orientierte sich der Wettbewerb am Tourenskilauf. Felle, Seil, Lawinenschaufel etc. waren somit auch diesmal wieder wichtige Utensilien. Rund 250 Jugendliche starteten von der Bleckenau auf der von der Sektion Füssen ausgetüftelten und betreuten Tour rund um den Schlagstein. Der Austragungsmodus, der keine Einzel-, sondern nur eine Mannschaftswertung vorsieht, blieb unverändert.

Sonst noch...

Konzeption und Aufmachung des JDAV-Infos haben sich bewährt. Ebenfalls etabliert hat sich der JDAV-Taschenkalender, der im zweiten Jahr erschien. Umweltschutz galt weiterhin als Schwerpunktthema der JDAV, was sich in einer Fülle von Einzelaktionen und -publikationen niederschlug. Mit Vorarbeiten zur Erstellung neuen Werbematerials wurde begonnen.



Ergänzt wurde das zentrale Schulungsangebot durch eine Vielzahl regionaler Schulungen in den einzelnen Ländern und Bezirken.

Mitarbeit in den Jugendringen

Wie in den Vorjahren war die JDAV auch im Berichtszeitraum in den einzelnen Jugendringen tätig. Die Aktivitäten bezogen sich außer auf Kreisebene insbesondere auch auf die Landesjugendringe. Auf Landesebene wurde der Bereich Nordrhein-Westfalen neu in den Jugendring aufgenommen.
Die Mitarbeit im Deutschen Bundesjugendring wurde kontinuierlich fortgesetzt. Besonders hervorzuheben ist auf Bundesebene die maßgebliche Beteiligung der JDAV am Entwurf eines Umwelt-Seminars und die Teilnahme am Jugendpolitischen Fachkongreß des DBJR.

Internationale Jugendarbeit

Die zentrale Maßnahme im internationalen Bereich stellt die europäische Jugendwoche in Burgberg/Allgäu dar. Das Treffen wurde von Jugendlichen aus Österreich, Südtirol/Italien, Schweden und der Bundesrepublik besucht.
Darüberhinaus fanden auf Sektionsebene eine Reihe von Jugendbegegnungen statt. In der Bundesrepublik konnten Jungbergsteiger aus Italien begrüßt werden. Deutsche Jugendliche trafen sich mit Partnergruppen in Polen, der CSSR, Rumänien, Griechenland und der Türkei. Entsprechende Gegenbesuche werden für das kommende Jahr erwartet.

Jugendausbildungsstätte

Für die Jugendausbildungsstätte in Burgberg/Allgäu gestaltete sich auch 1985 als erfolgreiches Jahr. Bei 86 Beleggruppen mit insgesamt 1770 Teilnehmern wurden 8335 Belegtage erreicht. Nach den Berechnungsrichtlinien des Bayerischen Jugendringes stellt dieses Ergebnis eine rund 103% Auslastung des Hauses dar. Der Anteil der Belegung durch freie Träger der Jugendarbeit in Bayern stieg in absoluten Zahlen ebenfalls an, wies relativ jedoch einen leichten Rückgang beim Haupthaus auf. Der prozentuale Belegungsanteil der freien Träger liegt allerdings nach wie vor über 50%.

Nachdem der Einbau der Selbstversorger-Einheit erfolgreich abgeschlossen wurde, stand den Jugendlichen eine zusätzliche Kapazität von 20 Lagern zur Verfügung. Der Erfolg dieser Idee zeigt sich an den Belegungszahlen. Von Mai bis Ende des Jahres konnten bereits 32 Beleggruppen mit 349 Teilnehmern bei 1240 Belegtagen verbucht werden. Rund 90% der Auslastung der SV-Einheit entfällt auf die oben erwähnten freien Träger der Jugendarbeit in Bayern, die somit diese preiswerte und jugendgerechte Aufenthaltsmöglichkeit intensiv nutzten.

Neben 7 Grundausbildungen wurden 9 Fortbildungen und 24 Jugendkurse in der Jugendbildungsstätte durchgeführt. Von den Fremdbelegern seien lediglich das Deutsch-Französische Jugendwerk mit vier zweiwöchigen Maßnahmen, vier Seminare des Bundesamtes für Zivildienst sowie zwei Seminare der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Junggärtner erwähnt.
Die Burgberger Maßnahmen des Deutsch-Französischen Jugendwerks gehen ab 1986 in die Trägerschaft der JDAV über. Die pädagogischen Mitarbeiter in Burgberg haben hierzu bereits im Berichtsjahr erhebliche inhaltliche und organisatorische Vorarbeiten geleistet. Starkes Engagement zeigten die hauptamtlichen Pädagogen auch im ökologischen Bereich; besonders zu erwähnen ist hier das Projekt „Hangschutz". Generell haben die Mitarbeiter der Jugendausbildungsstätte auch im Berichtsjahr wiederum das Haus vorbildlich geführt. Die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Kräften der JDAV gestaltete sich ebenfalls kontinuierlich positiv.

Das Kuratorium der Jugendausbildungsstätte tagte 1985 einmal in Burgberg. Im Mittelpunkt der Sitzung standen der Arbeitsbericht 1984 sowie der Fortschritt der Aus- und Umbauarbeiten.

Natur- und Umweltschutz

Das Waldsterben schreitet in den Alpen ungehindert fort. Zwangsläufig mußte diesem Problem ein breiter Raum der Naturschutzarbeit des DAV gewidmet werden.

Die 1½jährige Erfahrung als anerkannter Naturschutzverband zeigt, daß die Behörden, was Kompetenzen des DAV betrifft, Interpretationsschwierigkeiten haben. Das Referat für Natur- und Umweltschutz ...

Immer mehr drängt sich der Konflikt Sport und Umwelt in den Vordergrund. Die großen Massen von Sportbegeisterten verursachen neuerkannte Probleme. Gerade naturnahe Sportarten, wie z. B. Tiefschneefahren und Klettern, geraten immer stärker in die Diskussion.

Die HV 1985 hat mit der Einrichtung des Prüfungsfachs „Ökologie" innerhalb der bergsportlichen Ausbildung einen wichtigen Beitrag geleistet, um das Problem an der Wurzel anzupacken, d. h. Wissensdefizite abzubauen. Ein geändertes Handeln, das auf diesem Ökologiewissen basiert, wird aber nur mittel- bis langfristig zu realisieren sein.

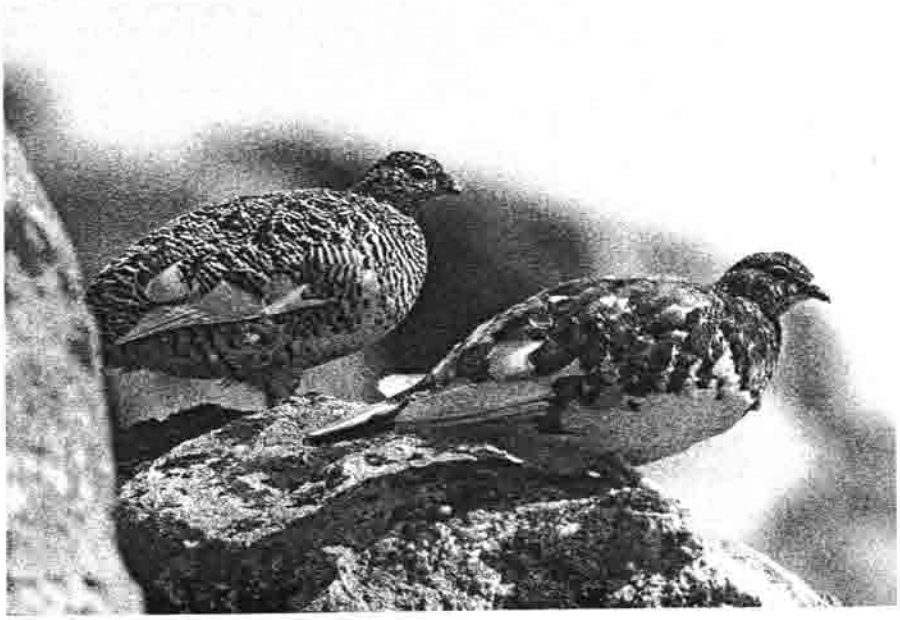
Interne Ausschüsse

Der Ausschuß zum Schutz der Bergwelt, ein beratendes Gremium aus 20 Fachleuten, wurde 1985 zu 2 Sitzungen geladen, wovon sich die erste vorrangig mit Waldsterben und die zweite hauptsächlich mit dem Problem Wald/Wild und geplanten Veranstaltungen befaßte.

Der beim diesjährigen Naturschutzreferententag eingebrachte Vorschlag, einen Umweltausschuß aus DAV-Funktionären zu bilden, wurde zurückgestellt, bis alle Sektionenverbände Landesnaturschutzreferenten berufen haben und Erfahrungen über die Zusammenarbeit mit dem Naturschutzreferat des DAV vorliegen.

Naturschutzreferenten und -gruppen

Bis zum 31.12.85 waren nur zwei Landesnaturschutzreferenten, für den Rheinisch-Westfälischen und den Nordwestdeutschen Sektionenverband, gemeldet. Dagegen hat die Jugend des Deutschen Alpenvereins für jeden Sektionenverband und zusätzlich für Hessen einen Umweltbeauftragten.
Insgesamt 12 Naturschutz- bzw. Umweltgruppen in den Sektionen mit 5 bis 35 Mitgliedern sind im Referat bis zum Jahresende registriert.



Arten- und Biotopschutz

Botanische Wanderungen dienten der Fachinformation.
30 Teilnehmer konnten auf Exkursionen ihre Artenkenntnisse verbessern und dabei auch mit dem Biotopschutz und mit dem Ökosystem Gebirge insgesamt vertrauter gemacht werden.

Schwerpunkt Waldsterben

Die Wanderausstellungen „Der Bergwald stirbt" und "Waldsterben im Gebirge..." wurden auf Betreiben der jeweiligen Sektionen im ganzen Bundesgebiet gezeigt. Damit verbunden waren Vorträge und Diskussionen.



Katastrophenkarten

Eine DAV-Informationsmappe „Der Bergwald stirbt" wurde ab April an Bundes- und Landespolitiker, Behörden- und Medienvertreter verschickt.
In den Karten „Erosion und Lawinen" und „Hochwasser" wird dargestellt und im Erklärungsbericht beschrieben, was auf uns zukommen könnte, wenn der Bergwald großflächig abstirbt.
Bei Presse, Funk und Fernsehen im In- und Ausland fand diese Studie ein enormes Echo, welches das aller bisherigen Bestrebungen übertraf.

Broschüre

Anläßlich der Hauptversammlung in Memmingen wurde die 32-seitige Broschüre „Der Bergwald stirbt", die das gesamte Problem ausführlich und aktuell behandelt, der Öffentlichkeit vorgestellt. Anschließend wurde die Publikation weitreichend versandt. Aufgrund der großen Nachfrage war die erste Auflage von 10000 bereits im Oktober vergriffen; dank eines Zuschusses des Umweltbundesamtes in Berlin konnten Ende des Jahres 15000 Exemplare nachgedruckt werden.



Diaserie

Material für einen umfassenden Lichtbilder-Vortrag „Der Bergwald stirbt" wurde dank finanzieller Unterstützung des UBA in zwanzig Exemplaren zum Verleihen bereitgestellt.

Tagung „Rettet den Bergwald jetzt"

Vom 27.–29.9. wurde die Jahrestagung der Internationalen Alpenschutzkommissionen (CIPRA) unter n. g. Titel in Schliersee durchgeführt. Da Dr. März seit April 1985 Vorsitzender des Deutschen Nationalen Komitees ist, lag die Vorbereitung und Durchführung mit einem maßgeblichen Teil beim DAV.

Expertengespräch „Auswirkungen des Kfz-Verkehrs auf den Bergwald"

Am 2.10. fand auf der Praterinsel ein Expertengespräch z. n. g. Thema statt. Namhafte Fachleute aus verschiedensten Bereichen und aus drei Ländern diskutierten vor Politikern und Medienvertretern. Sie waren sich einig, daß es zum Katalysator derzeit keine Alternative gibt.

Im Zusammenhang mit dem Expertengespräch folgte eine Exkursion, bei der geschädigte Bergwälder und mögliche Folgen der Schädigung, wie Schneegleiten und Erosion, außerdem die Versuchsfläche Oberjettenberg aus unserem Pilotprojekt „Übergangstrategie..." und gelungene Naturverjüngung im Staatswald vorgestellt wurden.

Pilotprojekt „Übergangsstrategie zur Sicherung der Schutzfunktionen des Bergwaldes"

3 Versuchsflächen (Aufham, Oberjettenberg, Probstalm) sind in Arbeit. Eine vierte (Karlstein), ist in Vorbereitung. Dieses Projekt wird von der Stiftung Wald in Not und mit zweckgebundenen Firmenspenden finanziell unterstützt. Ein hervorragendes Expertengremium wird den Langzeitversuch betreuen.

Schulstunde im Bergwald

An der Hauptschule Miesbach wurden am 21.–24.10. mit vorhandenen DAV-Medien (Ausstellung/Broschüren etc.), mit Vorträgen und Exkursionen zum Spitzingsee versucht, Schülern von 10 Klassen das Problem Waldsterben näher zu bringen.
Dieser Versuch gab uns Hinweise, inwieweit wir unsere Medien verbessern bzw. ergänzen müssen.

Schwerpunkt „Sport und Umwelt" Freies Betretungsrecht

Am 27.11.85 führte der DAV in München eine Tagung unter dem Titel „Erfahrungen mit dem Betretungsrecht in der freien Landschaft" durch. Diese Veranstaltung kam auf Anregung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zustande. Ökologen, Wildbiologen, Zoologen, Pädagogen, Jäger u. a. referierten und diskutierten über die Vor- und Nachteile. Man war sich einig, daß die derzeitigen rechtlichen Möglichkeiten für den Arten- und Biotopschutz ausreichen.

Klettern und Naturschutz

Bei der Unterschutzstellung von Felsen, wird von Behördenseite aus Gründen des leichteren Vollzugs immer öfter ein generelles Kletterverbot angestrebt. Vom Standpunkt des Alpenvereins vertreten wir dagegen die Ansicht, daß eine Zonierung Platz greifen soll, in der 3 Flächen ausgewiesen werden:

1. Klettern uneingeschränkt möglich.
2. Klettern aus faunistischen Gründen unter zeitlicher Einschränkung erlaubt.
3. Klettern aus faunistischen und floristischen Gründen nicht erlaubt.

Durch Einbeziehung von Kletterern, Ornithologen und anderen Interessenten konnte die Regierung von Oberfranken eine Verordnung in die Wege leiten, die alle für den Wanderfalken und Uhu interessanten Felsen im Sinne von 2. schützt. Der dabei gefundene Kompromiß dient sicher dem Artenschutz und verlangt von den Kletterern keine zu großen Einschränkungen. Solche Vereinbarungen sind aber nur möglich, wenn sich die Kletterer aktiv beteiligen.

s Referat für Natur- und Umweltschutz finanzierte eine Magnesia-Studie mit, es so zu einer Versachlichung dieser Thematik beitragen will.

Magnesia

ɜ Selbstbeschränkung der Skitouren- und Tiefschneefahrer wird wahrschein-h nicht mehr ausreichen.
tsprechend dem schweizerischen Vorbild wird man auch in Bayern um eine nierung, die Gebiete enthält, die von Skitouren ausgenommen werden müs-n, nicht umhin können. Dabei gilt es vorrangig, die vom Aussterben bedroh-ɳ Rauhfußhühner und den aufkommenden Wald zu schützen. Für das Rot-ɪndgebiet laufen erste Vorarbeiten für eine derartige Zonierung.

Wald/Wild/Tiefschneefahren

ɜi der HV 85 wurde das Fach „Ökologie" als Prüfungsfach für die bergsport-he Ausbildung der ehrenamtlichen Führungskräfte beschlossen. Das Referat r Natur- und Umweltschutz hat bereits einige Lehreinheiten dazu erarbeitet.

Ökologie als Prüfungsfach

ach einem veränderten Programm lief die diesjährige Tagung der Naturschutz-ferenten ab. 180 Teilnehmer konnten am Samstag unter 5 Exkursionen wählen:

Naturschutzreferententag (8.–10.11.)

kkursion 1
ɪmissionsgeschädigte Hochlagenbestände und waldbauliche Ansätze zur tabilisierung und Wiederverjüngung

xkursion 2
/ildflußlandschaft Lech mit Seitenflüssen – Veränderung durch beabsichtigte nergiewirtschaftliche Nutzung

xkursion 3
echnische und biologische Sanierung eines Wildbachgebietes am Nordalpen-ɪnd

xkursion 4
istenbauliche Maßnahmen und deren Auswirkungen

xkursion 5
ɜeplanter Autobahnbau A 7 im Allgäuer Alpenvorland



'om Wetter begünstigt, waren die Teilnehmer von den vielschichtigen Problemen les Gebietes beeindruckt.
ɪrbeitskreise verarbeiteten am Samstag noch das Gesehene. Der Sonntag klang nit Diskussionen über vereinsinterne Naturschutzprobleme aus.

Als nach § 29 (BayNatSchG) anerkannter Naturschutzverband in Bayern hat der DAV zu 52 Verfahren Stellung genommen.
34 Stellungnahmen zu geplanten Schutzgebieten
18 Stellungnahmen zu Eingriffen
Besonders häufig wird der DAV aufgefordert, bei Verkabelungsprojekten Stellungnahmen abzugeben. Stellvertretend für die vielen Eingriffsverfahren soll die Sanierung des Skigebietes „Wallberg/Rottach-Egern" genannt werden, wo mittlerweile bereits die 3. Planänderung ansteht.

Anerkannter Naturschutzverband

Die Projekte Skischaukel Heutal-Winkelmoos und Skiverbindung Steinplatte-Loferer Alm wurden vom DAV massiv bis hin zu Eingaben an den Landtag und Schreiben an den Bayerischen Ministerpräsidenten bekämpft.

Eingriffsprojekte in Österreich

um geplanten Sommerskigebiet Wurtenkees wird eine Anerkennung der arteistellung der Sektion Duisburg angestrebt, denn nur dann sind wir in der age, in das Verfahren direkt einzugreifen.

ARGE Karwendel – Erweiterung Christlum

Bereits 1968/69 wurde per Ausnahmegenehmigung der Skizirkus Christlum bei Achenkirch im Naturschutzgebiet Karwendel installiert. Nun sollte er durch eine weitere Ausnahmegenehmigung innerhalb des NSG's erweitert werden. Um dies zu verhindern gründeten im Mai DAV u. OeAV die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Karwendel. Sie versucht die Schutzwürdigkeit und die Fläche des Schutzgebiets zu erhalten.
Diese Initiative hat offenbar dazu geführt, daß die Befürworter der Erschließung die Pläne zurückgestellt haben.

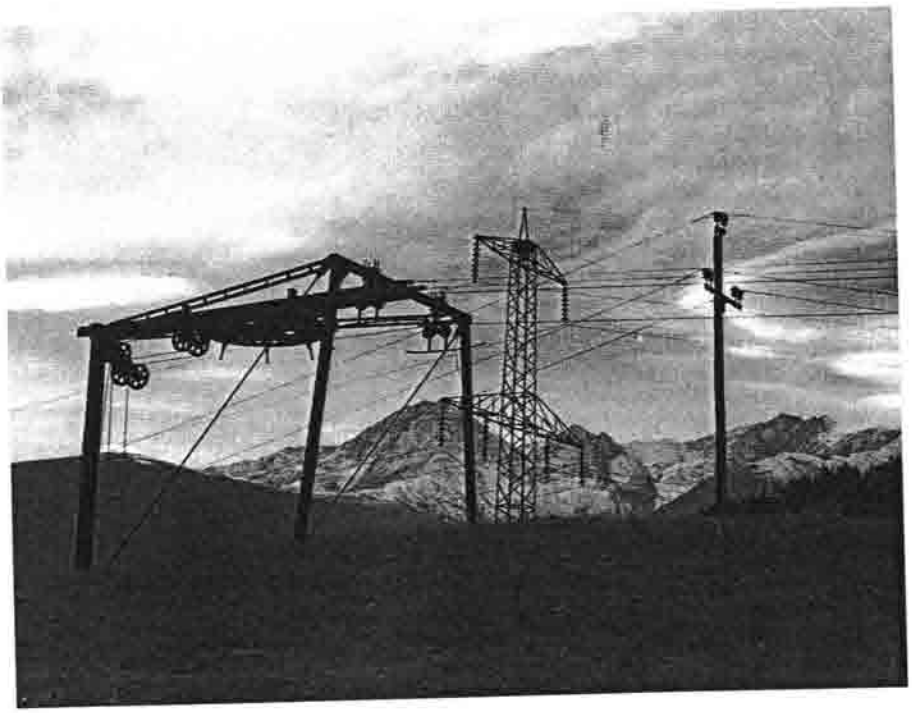
Hütten und Wege

Zur geplanten Resterschließung der Blaueishütte mit einem befahrbaren Weg, liegt seit Ende des Jahres das Gutachten des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz vor, das den Fahrweg ablehnt und der Sanierung des Fußweges und der Materialseilbahn den Vorzug gibt.

Mitwirkung bei anderen Verbänden

- CIPRA (Der 1. Vorsitzende des DAV, Dr. Fritz März, ist seit Mitte 1985 Vorsitzender des Deutschen Nationalen Komitees)
- Bayerische Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben"
- Deutsche Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben"
- Stiftung Wald in Not
- Deutscher Naturschutzring
- UIAA Bergschutzkommission

Darüber hinaus arbeitete der DAV in den Planungsbeiräten der Regionen 16, 17 und 18 sowie im Landesnaturschutzbeirat und dem der Bezirksregierung von Oberbayern mit.



Hütten und Wege

Der DAV besitzt und betreibt 230 allgemein zugängliche Hütten mit ca. 20000 Schlafplätzen. 183 dieser Hütten liegen in Österreich, 47 in Bayern. 1985 wurden für das Jahr 1984 593000 Nächtigungen auf den DAV-Hütten gemeldet. 5148120,– DM wurden für Investitionen in die Hütten von den Sektionen und dem Hauptverein ausgegeben. Davon 2273600,– für Umweltmaßnahmen und DM 2874520,– für allgemeine Baumaßnahmen.

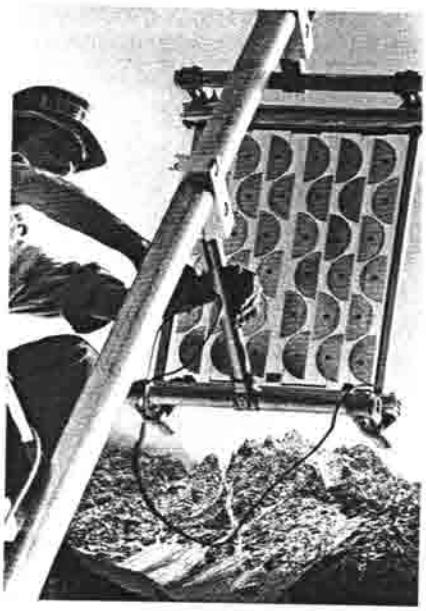
Hüttenumlage

Die Hauptversammlung in Memmingen verabschiedete den für Hütten und Wege vorgeschlagenen Verteilungsplan für Darlehen und Beihilfen im Jahre 1985, der Zuwendungen des Gesamtvereins für Umweltmaßnahmen in Höhe von DM 730800,– und für allgemeine Baumaßnahmen in Höhe von DM 1113200,– vorsieht. Da die Hüttenbaumaßnahmen in ihrer Gesamtzahl zunehmen und zudem die Kosten laufend steigen, werden die Mittel des Gesamtvereins für die Finanzierung der Objekte immer knapper.

Um daher auch die nichthüttenbesitzenden Sektionen an den Hüttenkosten zu beteiligen, beschloß die HV in Memmingen die Einführung einer Hüttenumlage für alle nichthüttenbesitzenden Sektionen. Danach müssen diese ab 1.1.1987 zusätzlich zum Abführungsbeitrag DM 3,– für alle A-Mitglieder,
DM 2,– für alle B-Mitglieder,
DM 1,– für die Junioren
als Hüttenumlage an den Hauptverein abführen. Diese Einnahmen werden zweckgebunden für den Bereich Hütten und Wege verwendet. Befreit werden können Sektionen, die Patenschaften mit hüttenbesitzenden Sektionen bilden und mindestens einen Betrag in Höhe der Hüttenumlage der Patensektion zuwenden. Von dieser Möglichkeit wird, wie sich schon jetzt zeigt, reger Gebrauch gemacht.

Verteilung der Mittel

Der Ausschuß für Hütten und Wege trat Ende November zu seiner turnusmäßigen Sitzung zusammen, um die Bezuschussung der Baumaßnahmen 1986 vorzubereiten. Antragschluß für diese Maßnahmen war diesmal aufgrund der in der Hauptversammlung verabschiedeten Verteilungsrichtlinien der 15.10.85. Der vom Ausschuß erarbeitete Verteilungsvorschlag, der wieder aufgeteilt ist in Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation und normale Maßnahmen, enthält 10 Umweltmaßnahmen, für die 327630,– DM Beihilfen und 98000,– DM Darlehen vorgesehen sind, und 42 allgemeine Baumaßnahmen, für die 903010,– DM Beihilfen und 712000,– DM Darlehen eingeplant wurden. Mit den 50000,– DM für die VA-Quote kommen damit insgesamt 2090640,– DM zur Verteilung. Dieser Betrag muß aus den vorgesehenen Etatmitteln von 2000000,– DM und der Rest aus Darlehensrückflüssen finanziert werden. Dieser vom Ausschuß für Hütten und Wege aufgestellte Verteilungsplan muß noch die Vereinsgremien durchlaufen, bis er der Hauptversammlung 1986 zur Beschlußfassung vorgelegt wird.



Für die Münchner Sektionen gab das Sportreferat der Landeshauptstadt München einen Zuschuß von 68800,– DM für den Ausbau von Hütten. Die Verteilung nimmt der Ortsausschuß der Münchner Sektionen auf Vorschlag des Hüttenreferates vor.

Im Sinne des neuen Hüttenkonzeptes wurde auch im Berichtsjahr im Bereich Hütten und Wege weitergearbeitet mit dem Ziel, die Bestimmungen der Hüttenvorschrift wie der Hüttenordnungen auf den AV-Hütten durchzusetzen.

Vorschriften und Kontrollen

Im Sommer 1985 wurde die Hüttenkontrolle durch anonyme und sachkundige Prüfer weitergeführt. Diese Hüttenkontrolle fand wieder in Zusammenarbeit mit der ÖAV statt.

21 Hütten des DAV und 7 Hütten des ÖAV wurden besucht. Die festgestellten Mängel sind eigentlich immer dieselben. Vielfach klappt die durch die Hüttenordnung vorgeschriebene Verteilung der Schlafplätze nicht, es wird gegen die Bestimmungen bei der Vorausbestellung von Schlafplätzen verstoßen, die Näch-

tigungsbelege werden nicht entwertet, das vorgeschriebene Bergsteigergetränk wird nicht angeboten und es trägt sich kaum jemand ins Hüttenbuch ein. Die hüttenbesitzenden Sektionen wurden von den Beanstandungen in Kenntnis gesetzt und zu einer sofortigen Behebung der Beschwerdepunkte veranlaßt. Dieses Ergebnis zeigt, daß die Fortsetzung der Hüttenkontrolle auch in den nächsten Jahren eine zwingende Notwendigkeit ist.

Hüttenseminar

Wie langfristig geplant, wurde auch 1985 wieder ein Hüttenseminar durchgeführt. Es fand am 1./2. Juni 1985 in Fulpmes statt; dazu wurden Hüttenwirte und Hüttenwarte von Hütten des DAV und ÖAV in den Stubaier Alpen, Tuxer Voralpen, Kitzbüheler und Zillertaler Alpen eingeladen. Die Organisation übernahm wieder der ÖAV. Rund 60 Teilnehmer ließen sich über die Hüttenordnung, über Fragen des Gewerberechts, der Brandverhütung sowie über Steuerfragen informieren.

Klostertalhütte

In Sachen Klostertalhütte ist das Verfahren beim Verwaltungsgerichtshof in Wien noch anhängig. Inzwischen wurde diesem die aufschiebende Wirkung zuerkannt. Solange eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes noch aussteht kann daher ein Abbruch der Hütte nicht erfolgen. Ein weiterer Einspruch der Gemeinden Galtür und Gaschurn beim Verfassungsgerichtshof wurde dagegen von diesem bereits zurückgewiesen.

DAV-Haus Obertauern

Obwohl der Sommer 1985 dem DAV-Haus Obertauern eine weitere Reduzierung der Nächtigungen von 807 in 1984 auf 704 in 1985 erbrachte, ist bei der Zahl der Gesamtübernachtungen mit 6568 Übernachtungen (Vorjahr 6401) erstmals wieder ein Anstieg der Nächtigungen zu verzeichnen.
Wie sich schon im Vorjahr abzeichnete, wird die Belegung im Sommer immer schwieriger. 1985 resultierte der Besuch ausschließlich aus Lehrgängen des DAV für Lehrkräfte öffentlicher Schulen. Da bei der geringen Belegung im Sommer kaum die Betriebskosten erwirtschaftet werden können und auch der Pächter des AV-Hauses im Sommer kein Auskommen mehr hat, beschloß der Verwaltungsausschuß, daß DAV-Haus Obertauern künftig, beginnend 1986, nur noch während der Wintersaison offenzuhalten. Im Sommer ist das Haus dann völlig geschlossen.

Über die Bewirtschaftung des Hauses gab es keinerlei Klagen. Das Haus ist in einem ordentlichen Zustand.

Ende des Berichtsjahres erfolgte eine Anschließung an die neu erstellte Ortskanalisation. Der Interessensbeitrag für die Anschließung betrug rd. DM 24000,–.

Durch den verstärkten Besuch sind auch die Gesamteinnahmen gegenüber dem Vorjahr auf DM 83920,07 (1984 81775,46) angestiegen. Trotz erhöhter Gebäudeinstandhaltungskosten, Steuern und Abgaben konnte in 1985 ein Überschuß von DM 10059,78 erzielt werden. Dieser wurde zur Abschreibung der aktivierten Anschlußkosten für die Ortskanalisation verwendet. Damit können diese Kosten, zusammen mit der aufgrund der Verteilungsrichtlinien beantragten 60%igen Beihilfe, voll abgedeckt werden.

DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg

Die Mitteilungen des DAV sind die wichtigste publizistische Aktivität des DAV. Dem von der Hauptversammlung 1970 bestellten Schriftleiter gelang es auf 464 Seiten in 6 Heften über alle wichtigen Ereignisse des DAV, des Bergsteigens, der alpinistischen Kultur und des alpinen Naturschutzes zu berichten. Bedingt durch die steigende Mitgliederzahl wurde die Druckauflage der Zeitschrift von 311047 auf 323432 erhöht.



Die 1984 vorgenommene Umstellung des Druckverfahrens auf Rollenoffset und die damit verbundene Vergrößerung des Heftformats hat sich auch 1985 bewährt. Sie bietet vor allem im Nachrichtenteil mehr Raum, Meldungen zu plazieren. Das bedeutet eine nicht zu unterschätzende Erleichterung, weil aus Kostengründen der Seitenumfang der Ausgaben nicht beliebig erweitert werden kann, sondern, abgestimmt auf das Anzeigenaufkommen, festzulegen ist.
Dem nahezu gleichen Anzeigenaufkommen wie im Vorjahr entsprechend blieb auch die Gesamtseitenzahl (464) der Hefte des Jahrgangs 1985 gleich.
Festzustellen ist dazu allerdings, daß es der Firma Atlas Verlag und Werbung zunehmend weniger gelingt, für die seit 1984 freigegebenen Umschlagseiten 2 und 4 Anzeigen beizubringen.
Die Hefte des Jahrgangs 1985 standen inhaltlich unter folgenden Schwerpunktthemen:

	Mitteilungen	Jugend am Berg
Heft 1	Alpenvereins-Symposion Brixen	Alpenvereins-Symposion
Heft 2	Ski- und Winterbergsteigen	Jugendzeitschriften
Heft 3	Übergangs-Strategie für den Bergwald	Umweltschutz/Waldsterben
Heft 4	Hauptversammlung 1985	Bundesjugendleitertag '85 Ankündigung und inhaltliche Vorbereitung
Heft 5	Weitwandern	Neue Medien und ihr Einfluß auf das Bergsteigen und uns
Heft 6	Bergsteigen – Sport und Kultur	Berichterstattung BJL-Tag

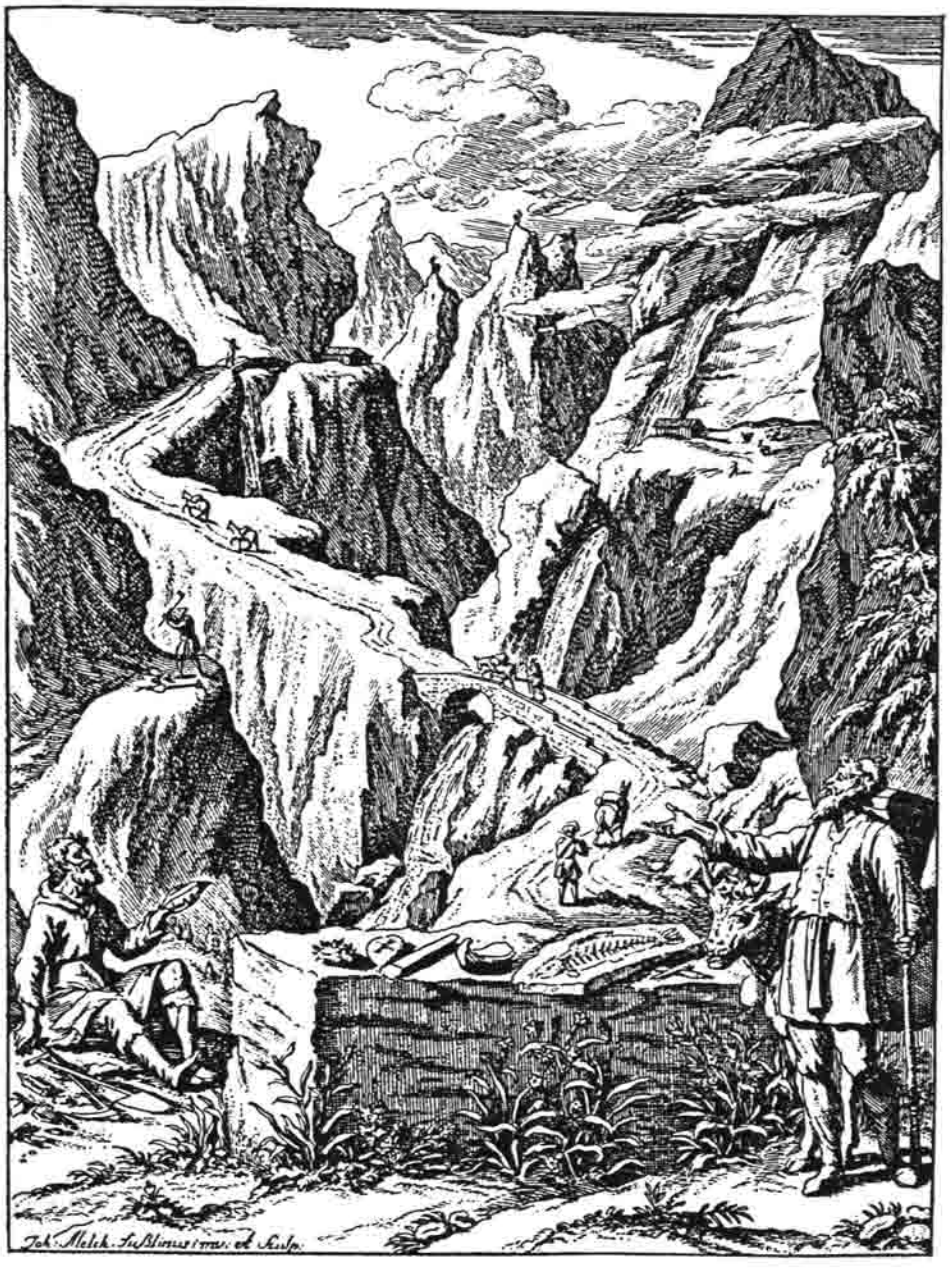
Zwischen diesen jeweils für ein Jahr im voraus festgelegten Hauptthemen und dem Nachrichtenteil der Zeitschrift wurden wieder Themenblöcke für aktuelle Beiträge, vor allem aus den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit am Berg und Ausbildung eingeschaltet.

Alpenvereins-Jahrbuch BERG '8



Der im Oktober 1985 erschienene 110. Band des AV-Jahrbuches wurde erstmals nach 5 Jahren wieder vom ÖAV (Peter Baumgartner) redigiert. Künftig soll die Jahrbuchredaktion wieder, wie schon bis 1980 üblich, jährlich zwischen ÖAV und DAV wechseln. Der Redakteur, der gerade pausiert, wird im Redaktionsbeirat für das Buch mitwirken. Wie schon die früheren Bände, so wurde auch BERG '86 mit einer Teilauflage erfolgreich im Buchhandel vertrieben. Die Gesamtauflage betrug 35000 Exemplare.
Schwerpunkt von BERG '86 war – entsprechend der Kartenbeilage – das Gebiet der Loferer und Leoganger Steinberge. Außerdem erschienen Beiträge zu allen wichtigen alpinistischen Themen des Bergjahres: Der Bogen spannt sich von einer abenteuerlichen Floßfahrt auf dem kanadischen Mackenzie River über das Symposion „Bergsteigen heute" und die Spielformen heutiger Alpinistik zum Nationalpark Hohe Tauern, über den u.a. Österreichs Umweltminister Kurt Steyrer einen Beitrag verfaßt hat. Wie jedes Jahr, gab es auch in BERG '86 die Chronik „Alpinismus international".

Kulturelle Aktivitäten



Die kulturellen Aktivitäten des Deutschen Alpenvereins haben bewährte Schwerpunkte:
Das Alpenvereinsjahrbuch,
die Bücherei des DAV mit ihren aktuellen Buchbestand und der umfassenden Ausleihtätigkeit, gleichwie mit der Pflege historischer alpiner Literatur.
Die berühmte Kartographie.
Die Herausgabe einer Klassikerreihe, von der jetzt schon 3 Bände vorliegen.
Der Aufbau neuer Sammlungen und Unterstützung von Ausstellungen mit alpinen Themen und neuerdings
der Vorplanungen für ein neues Alpines Museum in Deutschland.

Alpenvereinsbücherei und Sammlungen (Archiv)

Über 40 000 Bücher und Zeitschriften hält die Alpenvereinsbücherei, die größte Alpine Fachbibliothek der Welt, bereit. Über 10 000 mal wurde 1985 daraus entliehen. Dazu kamen nun neu als Grundstock eines DAV-Archives mehr als 40 000 Fotos. Die Sammlungen konnten um wertvolle alpine Grafiken und ein zeitgenössisches Gemälde durch Dauerleihgaben erweitert werden.

Service der Bücherei

	1984	1985
Entleiher	4094	4646
entliehene Bände	8190	10692
Neuzugänge an Büchern und Karten	952	1161
Fernleiher	104	108
entliehene Bände per Fernleihe	238	281
Buchbesprechungen	3	3
in Buchbesprechungen besprochene Titel	75	98

Bestände der Bücherei

Die Alpenvereinsbücherei hatte am 31.12.1985 einen Bestand an Büchern und Zeitschriften von 40378 Bänden (1984: 39288).

Die Zahl der laufenden Zeitschriften und Serien ist auf inzwischen 331 (1984: 242) angewachsen. Von den 331 lfd. Zss. und Serien werden 71,6% über Tausch bezogen, 13,6% durch Kauf und 14,8% vom Verein zum Schutz der Bergwelt.

Bedingt durch diesen starken Zuwachs, wurde die Aufbewahrung der jeweils aktuellen Jahrgänge der Zeitschriften und Serien neu organisiert, so daß die Kapazität und Übersichtlichkeit wesentlich verbessert werden konnte.

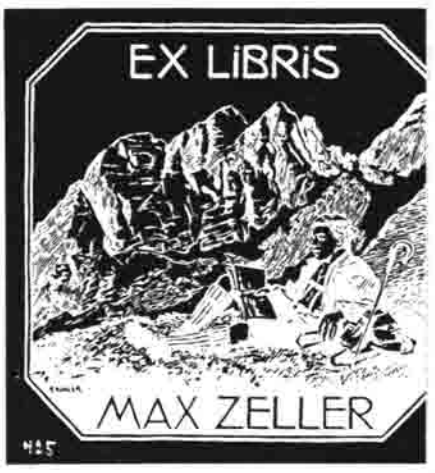
Von ca. 200 Sektionen des DAV und ÖAV werden deren laufende Publikationen (Mitteilungshefte und Jahresberichte) gesammelt.

Eine eigene, inzwischen über 1500 Bände umfassende Buchgruppe bilden die Festschriften von Sektionen des DAV, ÖAV, SAC, CAI und sonstigen Vereinen. Bedingt durch Schließungstage (Heizungsumbau), war die Bibliothek im Jahre 1985 nur 135 Tage (1984: 142) geöffnet.

Sammlungen

Im Spätherbst 1985 ging das vom Deutschen Alpenverein erworbene Foto-Archiv Toni Hiebelers (angekauft mit Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer des DAV) in die Bücherei auf der Praterinsel in München über. 30000 Farbdiapositive und mehr als 5000 Schwarzweißbilder erweitern nun die Fotosammlungen, die in den einzelnen Referaten entstanden, und bilden einen der Grundstöcke für das neu begonnene „Archiv des DAV".

Zwei weitere Materialsammlungen von Toni Hiebeler („Himalaya-Archiv" und „Berge der Welt") wurden ebenfalls ins Archiv des DAV übergeführt.
Mit der Sammlung von Bergfilmen und Videokassetten wurde begonnen.
Die Restaurierung der Exlibris-Sammlung des DAV wurde mit Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer des DAV fortgeführt.



AV-Kartographie

Die überwiegende Arbeit der Alpenvereinskartographie liegt auch weiterhin in der Überarbeitung von veralteten Kartenblättern, bei denen teilweise auch die Geländedarstellung vorsichtig „restauriert" werden mußte. Darüber hinaus erfolgen aber auch einfache Berichtigungen mit einzelnen Nachträgen sowie Neuherstellungen.

Umfangreiche Nachführungen
Loferer- und Leoganger Steinberge 1:25000. Zusammenführung der zwei Einzelkarten zu einem Blatt, das im Nordosten und im Südwesten etwas erweitert wurde. Vollständige Überarbeitung des Straßen- und Wegenetzes und der Siedlungen. Aufdruck des 4-cm-Gitters. Beilage zum Jahrbuch Berg '86.
Wetterstein- und Mieminger Gebirge, West 1:25000. Vollständige kartographische Überarbeitung; Gitternetz-Aufdruck.

Nachführungen mit einzelnen Nachträgen
Dachsteingruppe 1:25000. Berichtigung der Gletscherstände, Aufdruck des 4-cm-Gitters.

Neuherstellungen in Vorbereitung
Gesäuseberge 1:25000. Als Beilage zum Jahrbuch 1988 vorgesehen.
Verwallgruppe – Mitte 1:25000.
Cordillera Real 1:50000 (Bolivien). Beigesteuert vom Lehrstuhl für Kartographie und Reproduktionstechnik der Technischen Universität München, mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Alpenvereins.

Weitere Karten in Bearbeitung
Kaisergebirge 1:25000. Umfangreiche Nachführung, Beilage zum Jahrbuch 1987
Allgäuer und Lechtaler Alpen Ost 1:25000. Einzelne Nachträge, Aufdruck des 4-cm-Gitters.
Sonnblick 1:25000. Fertigstellung bis Sommer 1986 geplant.
Brentagruppe 1:25000.

Nachdruck in Bearbeitung
Cordillera Huayhuash 1:50000. Nachdruck nach photographischen Farbauszügen, da die Druckunterlagen im Krieg zerstört wurden.


Brunnbach
Zenzer
Kranabet
Ascher
Strub
Haselbach (die Achen)
Zenzer Platz
Kienterkäser
Lärchkogl
Jägeralm
Elferhörndl
Baumann
Zwölferhörndl
Zwölferscharte
Rothorn
(Kleinhorn)
Schafegg
Adolarischarte
Seehorn
(Ulrichshörndl)
Werfelerhörndl
Mitterhorn
(Hinterhorn)
Nacketer Hund
Scheibenkopf
Scheibenwand
Orderhorn
(Steiner Horn)
Gute Wand
Breithorn
Kl. Hinterhorn
Schmidt-Zabierow-H
(Steinberghütte)
Gamskopf
Kreuz
Gr. Reifhorn
Bischof
Ostl. Geishorn
Westl. Geishorn
Schihörndl
Trauenspitz
Lamskopf
Brünnelberg
Obere Obwolleralm
Wirtshorn
Meizgeralm
Wildalm

Mitgliederservice

Seit 1.1.1985 wird die Auslieferung der AV-Karten, Führer, Alpinlehrgänge usw. durch eine Service-Firma (3 V GmbH in München) durchgeführt. Im ersten Halbjahr hat es große Anlaufschwierigkeiten gegeben. Diese sind inzwischen behoben.

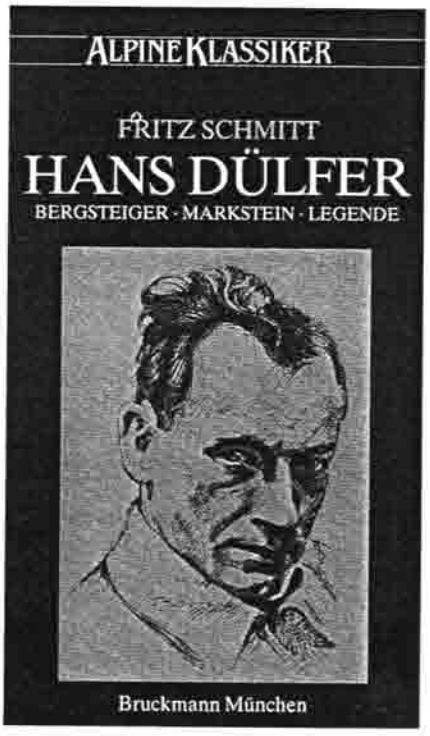
Schwerpunkt des Programms sind die AV-Karten und das AV-Jahrbuch. Für die meisten Artikel konnten die Preise gehalten werden.

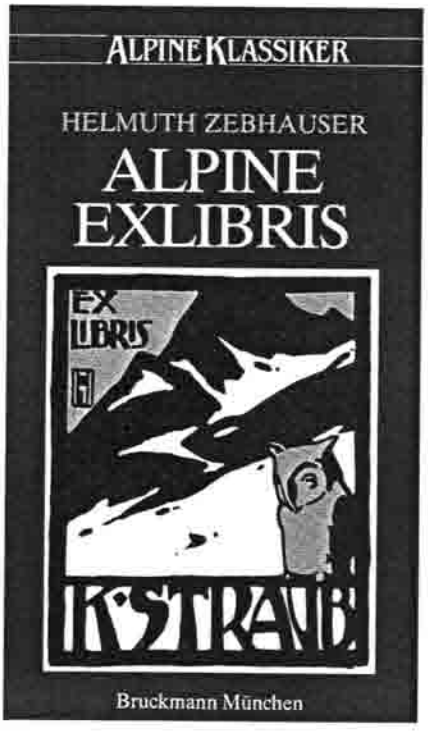
Nur beim Jahrbuch „Berg 86" war nach 6 Jahren Preisstabilität eine Erhöhung des Verkaufspreises um DM 2,– (von DM 17,80 auf DM 19,80) nicht mehr zu vermeiden. Die Auflage des Jahrbuches 86 wurde mit 35000 Stück (davon 25000 für den Bereich DAV) in Höhe der Gesamtauflage vom Vorjahr festgesetzt. Sie ist bis auf einen kleinen Rest verkauft.

Im Juni 1985 wurde die 4., überarbeitete Auflage des Hüttenverzeichnisses DAV/ÖAV/AVS herausgebracht.

Neu aufgenommen wurde die Buchreiche „Alpine Klassiker".







Öffentlichkeitsarbeit

Weit über 3000 mal berichtete die deutsche Presse 1985 über den DAV. 25 Presseaussendungen und 8 Pressekonferenzen in München im AV-Haus oder vor Ort, im Gebirge – und Interviews für Fernsehen, Rundfunk und für Zeitungsjournalisten haben das initiiert.
Versuchssendungen für Kabelpilotprojekte sind Beispiele für vielfältige Aktivitäten, den DAV in der Öffentlichkeit ins Licht zu rücken.

Der DAV setzte sich immer wieder für die gefährdete Natur ein und wendete sich gegen naturzerstörerische Maßnahmen wie z. B. die geplante Skischaukel im Karwendel.

Themen der Presseaussendungen

Warnungen vor Lawinengefahr, Regeln für Hochtourengeher und Tiefschneefahrer, für Bergwanderer und Bergsteiger, Informationen über die Arbeit des Sicherheitskreises, neue Normen für Bergausrüstung, internationale Jugendbeziehungen, Jugend lernt Bergsteigen mit dem DAV. Erfolge deutscher Bergsteiger bei Expeditionen am Cerro Torre und am Baruntse.

Pressekonferenzen

Trekkertreff in Berchtesgaden.

Lawinenunfall-Vorsorge, Verhalten, Lawinenrettung (am Nebelhorn bei Oberstdorf).

Berichtsband Alpenvereins-Symposium Brixen.

Wie weit schädigt der Kfz-Verkehr den Bergwald?

Silbernes Lorbeerblatt für die Sportkletterer Kurt Albert, Wolfgang Güllich und Sepp Gschwendtner.

Buchreihe ALPINE KLASSIKER, herausgegeben vom Deutschen Alpenverein.
Band 1 „Josias Simler – Die Alpen (De Alpibus Commentarius)",
Band 2 „Hans Dülfer" und
Band 3 „Alpine Exlibris".

Das umweltfreundliche Programm „Bergwandern leicht gemacht", das von der Deutschen Bundesbahn in Zusammenarbeit mit dem DAV erstellt worden ist.

Das Referat Öffentlichkeitsarbeit unterstützte in großem Umfang vor allem das Referat Natur- und Umweltschutz, sowohl bei der Gestaltung von Drucksachen als auch bei der Organisation und Durchführung von Aktionen.

Mit einem neuen Gesicht des Jahresberichts wurde die Leitlinie für das zukünftige Erscheinungsbild von Drucksachen des DAV gesetzt. Aus der umfassenden Arbeit fallen besonders die Druckschriften „Alpenvereinssymposion Brixen" und „Der Bergwald stirbt" auf.

Alpenverein will Image verbessern

Memmingen (dpa). Der Deutsche Alpenverein (DAV) bemüht sich, sein Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit zu korrigieren. Die 450 000 Mitglieder zählende Organisation will weg vom Image, ein Bergwanderverein zu sein, der nicht viel mehr als Hüttenromantik bietet.

Der DAV mißt heute, das zeigte seine Jahreshauptversammlung am Wochenende in Memmingen, dem aktiven Naturschutz große Bedeutung bei. Noch in diesem Sommer soll auch das Fach „Ökologie" ins Ausbildungsprogramm für ehrenamtliche und professionelle Bergsteiger aufgenommen werden.

Alle 490 Delegierten zeigten sich betroffen über die von der Brüsseler EG-Kommission vorgeschlagenen Abgaswerte für Personenwagen. Sie appellierten an alle Naturfreunde „weniger, langsamer und sauberer" zu fahren. Politiker und Industrie wurden aufgefordert, alle technischen Möglichkeiten der Abgasreinigung zu nutzen und als sofort wirksame Maßnahme ein zeitlich begrenztes Tempolimit einzuführen.

Der Verein unterhält 232 Hütten und betreut 20 000 Kilometer Wege in den deutschen Alpen. In Memmingen wurde eine seit Jahren heftig umstrittene Hüttenumlage beschlossen. Ab 1988 müssen jene 130 DAV-Sektionen, die über keine eigene Schutzhütte verfügen, eine zusätzliche Abgabe zahlen.

In Zukunft will sich der DAV der Jugend stärker zuwenden. Der Alpenverein beginnt in diesen Wochen mit Zustimmung des bayrischen Kultusministeriums an Grund- und Hauptschulen eine Serie von Informationsveranstaltungen.

Vereinsleitung

Mit den Ausgaben Nr. 1/August 1985 und Nr. 2/Dezember 1985 der „Informationen des DAV für seine Sektionen" wurden die Sektionen über die wesentlichen Aktivitäten der Vereinsorgane informiert. Die Ergebnisse der Hauptversammlung 1985 in Memmingen sind in der Niederschrift festgehalten und allen Sektionen zugegangen.

Die personellen Veränderungen in der Vereinsleitung werden hieraus nochmals wie folgt zusammengefaßt:

Zweiter Vorsitzender

Der Zweite Vorsitzende und Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Raimund Zehetmeier, stellte aus beruflichen Gründen sein Amt zum Ende des Jahres 1985 zur Verfügung. Für dessen restliche Amtszeit vom 1.1.1986 bis einschließlich 1988 wählte die Hauptversammlung auf Vorschlag des Hauptausschusses einstimmig Gerhard Friedl, Mitglied der Sektion München, Bundesjugendleiter des DAV von 1969 bis 1974 und bisher Referent für Hütten und Wege im Verwaltungsausschuß.

Hauptausschußmitglieder

Mit Ablauf des Jahres 1985 endete die Amtszeit der Hauptausschuß-Mitglieder Helmut Grüter, Sektion Duisburg, und Franz Walch, Sektion Frankfurt/M. Auf Vorschlag der Rheinisch-Westfälischen Sektionengemeinschaft wurde Helmut Grüter für eine volle Amtszeit von 1986 bis einschließlich 1990 gemäß § 17 Abs. 3 der Satzung des DAV einstimmig wiedergewählt.
Für das 1985 turnusgemäß ausgeschiedene Hauptausschuß-Mitglied Franz Walch wählte die Hauptversammlung auf Vorschlag des Sektionenverbandes Hessen-Pfalz-Saar einstimmig Hermann Kohl, Vorsitzender der Sektion Mainz, für eine Amtszeit von 1986 bis einschließlich 1990.

Verwaltungsausschußmitglieder

Aufgrund der Wahl von Gerhard Friedl zum Zweiten Vorsitzenden wurde für dessen restliche Amtszeit (1986 bis 1988) auf Vorschlag des Hauptausschusses als neuer Referent für Hütten und Wege im Verwaltungsausschuß Georg Gruber, Dipl.-Ing. (FH), Mitglied der Sektion Oberland, einstimmig gewählt.
Für das aus beruflichen Gründen mit dem Tag der Hauptversammlung zurückgetretene Mitglied des Verwaltungsausschusses, Manfred Sturm, Referent für Ausbildungs-, Bergführer- und Rettungswesen, wurde auf Vorschlag des Hauptausschusses für dessen restliche Amtszeit (8.6.1985 bis 31.12.1985) und zugleich für eine weitere volle Amtszeit (1986 bis einschließlich 1991) Gustav Harder, Sportlehrer, staatl. geprüfter Berg- und Skiführer, Mitglied der Sektion Lindau, einstimmig gewählt.

Mitarbeiter in der Hauptverwaltung

42 Mitarbeiter sind auf der Praterinsel und in der Jugendausbildungsstätte in Burgberg beschäftigt. Davon sind 32 ganztägig und 10 als Teilzeitkräfte beschäftigt. In der Jugendausbildungsstätte Burgberg arbeiten 5 Mitarbeiter ganztägig.

Hauptausschuß

Der Hauptausschuß tagte vom 8. bis 9. März 1985 auf dem August-Schuster-Haus am Pürschling, vom 6. bis 7. Juni 1985 anläßlich der Hauptversammlung in Memmingen und vom 27. bis 28. September 1985 auf der Nürnberger Hütte.

Verwaltungsausschuß

Der Verwaltungsausschuß trat 1985 unter der Leitung seines Vorsitzenden Raimund Zehetmeier insgesamt zwölfmal zusammen. Traditionsgemäß hatte diesmal der Verwaltungsausschuß des DAV den Verwaltungsausschuß des ÖAV zu einer gemeinsamen Sitzung am 23. November 1985 ins AV-Haus in München eingeladen. Neben diesen Tagungen fanden zahlreiche Sitzungen der bestehenden Ausschüsse statt.

Sektionen

Der DAV hatte Ende 1985 287 Sektionen (Vorjahr 296). Der Hauptausschuß hatte bereits in seiner Sitzung vom 2./3. November 1984 auf der Gaudeamushütte mit Mehrheit der Gründung der Sektion Garching, einer früheren Ortsgruppe der Sektion Freising, zugestimmt. Diesem Beschluß mußte jedoch aufschiebende Wirkung zuerkannt werden, weil von der Sektion Oberland Berufung gegen diese Sektionsgründung angekündigt worden war. Nachdem zur Hauptversammlung in Memmingen dieser Schritt von der Sektion Oberland nicht vollzogen wurde, konnte die Sektion Garching mit dem Tag der Hauptversammlung, dem 7.6.1985, ihre Tätigkeit aufnehmen.



Jahresrechnung

Für das Haushaltsjahr 1985 wurde von der Hauptversammlung ein Etat von TDM 8516 genehmigt. Darüber hinaus ergaben sich Mehreinnahmen von 755 TDM, die zusätzlich für die Erfüllung der Vereinsaufgaben verwendet werden konnten. Insgesamt standen damit TDM 9271 Einnahmen (ohne referatsbezogene E.) zur Verfügung.

Einnahmen aus Beiträgen

Größter Posten bei den Einnahmen sind die Beitragsabführungen der Sektionen. Sie liegen um ca. 328 TDM über dem Voranschlag und betragen insgesamt 8044 TDM.

Mitglieder

Die Gesamtmitgliederzahl betrug Ende 1985 460200, das sind 8584 mehr gegenüber 1984. Der Mitgliederzuwachs schwächte sich damit weiter ab; eine bedenkliche Entwicklung, die in absehbarer Zeit zu großen finanziellen Problemen führen kann.
Über 92% der neuen Mitglieder entfallen auf die Kategorie A, während in der Kategorie Jugend ein Rückgang von fast 9% zu verzeichnen war.

Zinseinnahmen

Die Zinseinnahmen konnten trotz des niedrigen Zinsniveaus durch Ausschöpfung aller Anlagemöglichkeiten von 638 TDM in 1984 auf 687 TDM gesteigert werden. Dabei machen die Zinsen aus den Hüttenbaudarlehen mit 353 TDM den wesentlichen Teil aus. Dieser Betrag wird direkt dem Darlehensstock zugeführt und kann damit wieder als Darlehen für Hüttenbaumaßnahmen neben den laufenden Etatmitteln des Referats Hütten und Wege zusätzlich ausgegeben werden.

Weitere Einnahmen

Für die Jugendarbeit wurden vom Deutschen Bundesjugendring 247 TDM, vom Bayerischen Jugendring 140 TDM zur Verfügung gestellt. Deutsch-Französisches Jugendwerk und Bayerisches Kultusministerium steuerten 17 TDM für Jugendkurse bei.

Die Spendenaktion Waldsterben erbrachte 1985 noch 34 TDM; seit 1983 also insgesamt 365 TDM. Über die Verwendung dieser Mittel wurde im letzten Jahresbericht ausführlich Rechenschaft abgelegt.

Geldauflagen aufgrund richterlicher Entscheidungen erhielt der DAV in Höhe von 35 TDM. In den sonstigen Spenden ist ein Betrag von 60 TDM enthalten, der zweckgebunden zu verwenden ist.

Referatsbezogene Einnahmen, also Einnahmen, die bereits den einzelnen Referaten zugeordnet wurden, sind in folgenden Positionen enthalten:

Mieteinnahmen Hausmeisterwohnung	7,6 TDM
Anzeigenerlöse und Direktbezieher Mitteilungen	934,8 TDM
Teilnehmerbeiträge Ausbildungskurse	147,7 TDM
Sektionsanteile Ausbildungskurse	113,9 TDM
Teilnehmerbeiträge Jugendkurse	392,0 TDM
Kartenverkauf	71,5 TDM
Doublettenverkauf Bücherei	19,2 TDM
	1686,7 TDM

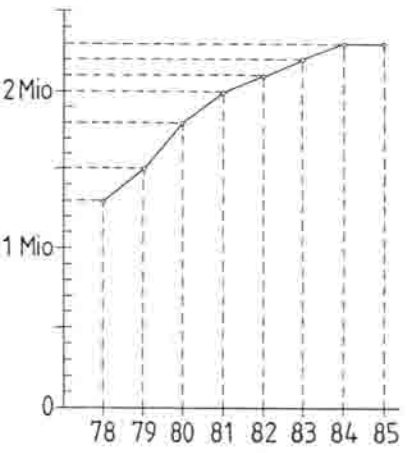
Damit betragen die Gesamteinnahmen des Hauptvereins:	
Ordentliche Einnahmen	8731,0 TDM
Außerordentliche Einnahmen	540,4 TDM
Referatsbezogene Einnahmen	1686,7 TDM
	10958,1 TDM

Ausgaben

Unter dem Begriff „Allgemeine Geschäftsführung" sind die Gehälter von 11 Mitarbeitern sowie der gesamte Gemeinkostenblock des Hauptvereins ausgewiesen. Eine Verteilung nach einem pro-Kopf oder Etatschlüssel wäre aufgrund der besonderen Aufgabenstellung der einzelnen Referate nicht sinnvoll.

Besonders erfreulich ist, daß 1985, trotz einer Tariferhöhung von 3,2%, die Personalkosten auf dem Stand des Vorjahres gehalten werden konnten. (Genau genommen sind die Bruttogehälter incl. Sozialabgaben sogar um 12 TDM gesunken). Erreicht werden konnte dies in erster Linie durch den weiteren Ausbau der EDV in den einzelnen Referaten und durch Personalkosteneinsparung aufgrund der Ausgliederung des Vertriebes.

Entwicklung der Personalkosten



Die Neuregelung der betrieblichen Altersversorgung hat sich 1985 ebenfalls kostensparend ausgewirkt. Die Pensionsrückstellungen hierfür sind in 1985 nicht mehr gestiegen; deshalb war auch keine Aufstockung erforderlich. Langfristig werden sich die jährlichen Aufwendungen bei ca. 350 TDM einpendeln.

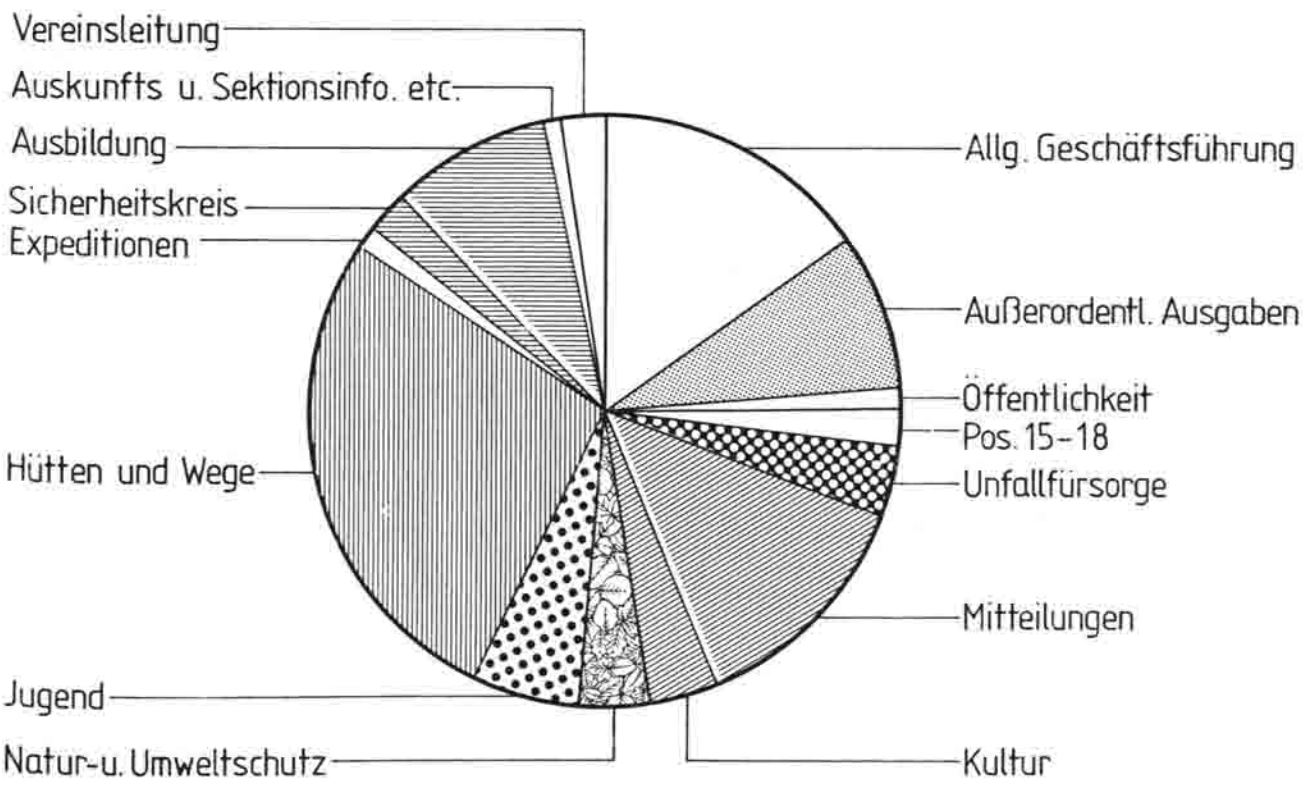
Porto und Telefon – die wesentlichen Posten beim Sachaufwand – konnten fast auf gleichem Stand gehalten werden.

	1984	1985
Porto	116 TDM	119 TDM
Telefon	58 TDM	59 TDM

Zu Position B 14 Gebäudebewirtschaftung:
Im Herbst 1985 konnte die neue Heizungsanlage in Betrieb genommen werden. Schon nach dieser kurzen Zeit trat eine spürbare Senkung der Heizungskosten ein, die sich 1986 noch stärker auswirken wird!

Bei der Unfallfürsorge (Position C 18) stiegen die Aufwendungen von 295 TDM auf 345 TDM. Dies liegt zum einen daran, daß sich 15 tödliche Unfälle mehr als 1984 ereigneten, was Mehrkosten von 22,5 TDM zur Folge hatte, zum anderen daran, daß die Kosten pro Rettungsaktion gestiegen sind (siehe Bericht Unfallfürsorge).

Die Kosten für die Mitteilungen erhöhten sich um 110 TDM, was im wesentlichen durch Kostensteigerungen bei der EDV-Beanschriftung verursacht wurde. Der Etatansatz konnte dennoch unterschritten werden.



Die Ausgaben für Hütten und Wege entsprechen der Etatvergabe.
Auch die Aktivitäten der Jugend konnten mit dem vorgesehenen Etatansatz finanziert werden. Für den Ausbau der Selbstversorgereinheit in der Jugendausbildungsstätte Burgberg stand eine Rückstellung aus 1984 in Höhe von 60 TDM zur Verfügung. Die Gesamtkosten hierfür betrugen 96 TDM. Für die gesamte Jugendarbeit des DAV – incl. Jugendkurse – standen 1985 1307 TDM zur Verfügung. Davon wurden 700 TDM aus eigenen Mitteln aufgebracht.

Wesentlich überschritten wurde der Ausbildungsetat, nämlich um 95 TDM. Zwei Gründe gibt es hierfür: gestiegene Teilnehmerzahlen (siehe Bericht Ausbildungsreferat) und erhöhte Kurskosten. Bei letzteren stiegen insbesondere die Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Eine Erhöhung der Sektionsanteile und der Teilnehmergebühren wird nicht zu vermeiden sein.
Die Kosten der Bergführeraus- und -fortbildung bewegen sich auf dem Vorjahresniveau. Die Tätigkeit des Sicherheitskreises konnte mit dem gleichen Betrag wie 1984 finanziert werden; der Etatansatz ist ab 1986 dieser Kostenentwicklung angepaßt; er beträgt dann 200 TDM.

Der Bereich „Öffentlichkeitsarbeit" erforderte Mehraufwendungen gegenüber dem Etatansatz von 71 TDM. Verursacht wurde dies durch die vom Hauptausschuß beschlossene Einstellung eines Mitarbeiters für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit nach Verabschiedung des Etats für 1985.

Bei den Außerordentlichen Ausgaben sind die Positionen D 35 und D 36 nochmals aufgeführt, was technisch bedingt ist. Bundesjugendring und Bayerischer Jugendring verlangen nämlich, daß ihre Zuschüsse bei den Gesamteinnahmen des Vereins aufgeführt werden. Andererseits sind diese Beträge bei der Kostenstelle Jugend bereits saldiert, da sonst der Jugendetat um 348 TDM höher angesetzt werden müßte.

Ausgaben

Die 1982/1983 aktivierten Kosten für die Außenrenovierung des AV-Hauses auf der Praterinsel wurden wiederum mit 50 TDM abgeschrieben. Der restliche Aktivierungsposten von 28 TDM wird 1986 getilgt.

Position D 42 – Zuführung zu Rückstellungen – weist unter a) die bei den Einnahmen bereits erwähnte zweckgebundene Spende aus.

Aus dem nicht verbrauchten Etat von 126 TDM wurden 2 Beträge der Rückstellung zugeführt: für den weiteren Ausbau der EDV im AV-Haus (150 TDM) und für die in einigen Jahren anfallende Sanierung des Kellers des DAV-Hauses (75 TDM).

Internationale Beziehungen

Im Vordergrund stand auch im Jahre 1985 die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein. Neben der traditionellen jährlichen gemeinsamen Verwaltungsausschuß-Sitzung des DAV/ÖAV am 23.5.1985 im AV-Haus in München trafen sich wiederholt die beiden Ersten Vorsitzenden zu Aussprachen. Auf der Verwaltungsebene hielten die beiden Hauptgeschäftsführer und verschiedene Mitarbeiter laufend Kontakt. Ebenso eng und vertrauensvoll ist die Zusammenarbeit mit dem Alpenverein Südtirol. Erfreulich ist, daß auch die Jugendleitungen dieser Vereine, z. B. durch die gemeinsame Herausgabe eines neuen Jugendleiter-Handbuches, zusammenarbeiten.
Traditionsgemäß nahmen wiederum Vorstandsmitglieder des DAV an den Hauptausschuß-Sitzungen und der Hauptversammlung des ÖAV sowie der ordentlichen Mitgliederversammlung des Alpenvereins Südtirol teil.

SAC/CAF

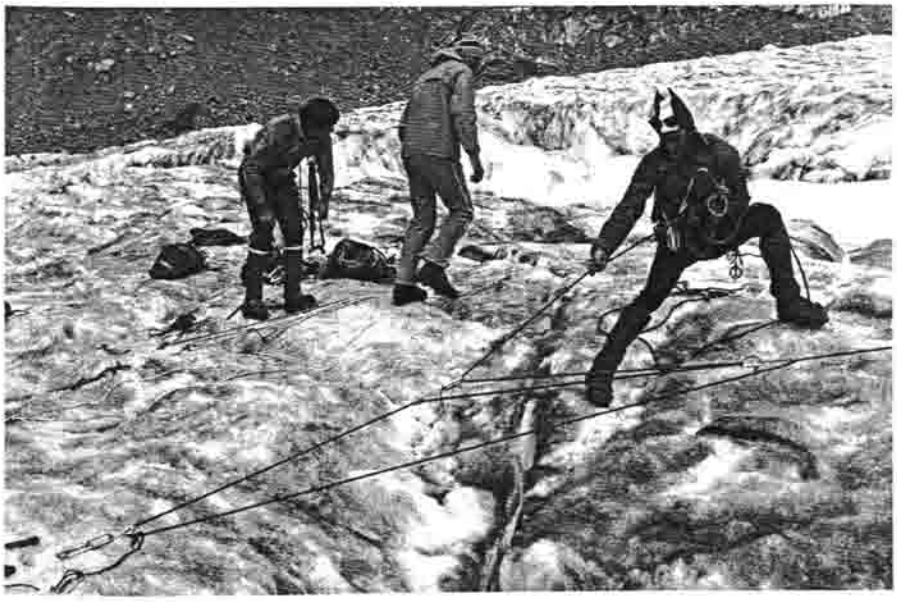
Auch die Beziehungen mit dem Schweizer Alpenclub werden immer intensiver. In seinem letzten Amtsjahr besuchte Präsident Milz als Vertreter des SAC die Hauptversammlung 1985 in Memmingen. Auch die angebahnten Verbindungen zum Club Alpin Française wurden durch den Besuch des zuständigen Vorstandsmitgliedes Brasset anläßlich der Hauptversammlung in Memmingen unterstrichen. Daneben wurde der zwischen den Vorsitzenden bzw. Präsidenten der Vereine im Alpenraum aufgenommene persönliche Kontakt durch weitere Treffen im Gebirge beim Bergsteigen und Erfahrungsaustausch vertieft.

UIAA

Seinen internationalen Verpflichtungen im Rahmen der Bergsteigerverbände kam der DAV im Rahmen der UIAA nach. Delegationen nahmen regelmäßig an Sitzungen des Exekutivkomitees teil, in den Kommissionen und Ausschüssen wirken Vertreter des DAV wesentlich mit. So wird wesentliche Arbeit der Sicherheitskommission im DAV betrieben, in der auf Initiative des DAV neugegründeten Alpinismuskommission führt der Referent für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit im DAV den Vorsitz.

Die Sicherheitskommission tagte im Juli 85 in München, ebenfalls in München fand die Gründungsversammlung der Alpinismuskommission statt. In Venedig fand im Oktober die Sitzung des Exekutivkomitees statt, bei der der DAV mit seinem ersten Vorsitzenden vertreten war.

Wesentliche Aufgaben dieser neuen Kommission, die die frühere Kommission für Skibergsteigen ablöst, sind eine Diskussion der Ausbildungsrichtlinien, eine Angleichung der Schwierigkeitsbewertung auf internationaler Ebene, eine Koordination internationaler Veranstaltungen, sowie der Aufbau einer Dokumentation der Rechtssprechung alpiner Unfälle.



Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV hat 1985 DM 50000,– und damit seit ihrer Gründung im Jahre 1969 dem Deutschen Alpenverein und seinen Sektionen einen Betrag von insgesamt DM 983000,– zur Verfügung gestellt.
Der Deutsche Alpenverein und der Vorstand der Gesellschaft danken allen Mitgliedern und Spendern für die tatkräftige Unterstützung der satzungsgemäßen Aufgaben der Gesellschaft.

Die 14. Mitgliederversammlung sowie die Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums fanden am 20.5.1985 wiederum im Alpenvereinshaus, München, statt.

Die Mitgliederversammlung nahm die Erfolgs- und Vermögensrechnung, den Jahresbericht sowie den Bericht der Rechnungsprüfer vom 9.5.1985 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1984 einstimmig die Entlastung.

Die Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Notar Dr. Hans Wolfsteiner erklärten sich zur Weiterführung ihres Amtes bereit und wurden einstimmig wiedergewählt.

Dank der Initiative des Ersten Vorsitzenden der Gesellschaft Herrn Dr. Gropper konnte der Mitgliederstand im Berichtsjahr trotz 5 Kündigungen auf 88 erhöht werden (1984: 86). Die Zahl der Spender betrug wie im Vorjahr 27.

Anhand von Vorschlägen des Deutschen Alpenvereins wurden von Vorstand und Kuratorium mit Beschluß der Sitzung vom 20.5.1985 im Jahre 1985 folgende Objekte bezuschußt:

Hiebeler Archiv
Aus dem Nachlaß von Toni Hiebeler hat der DAV als Grundstock für seine Sammlungen das große und bedeutende Fotoarchiv mit ca. 20000 Farbfotos und 6000 s/w Fotos erworben. Hierfür wurde eine Beihilfe von DM 20000,– gewährt.

Alpine Exlibris
Für das Ordnen und Einfassen der Exlibris-Sammlung des DAV hat die Gesellschaft bereits im Vorjahr einen Betrag von DM 7500,– bereitgestellt.
Für die weitere Restaurierung und Archivierung wurde ein nochmaliger Zuschuß von DM 7500,– genehmigt.

Alpines Museum
Für die auszurufende Sammlung von Objekten und deren Bearbeitung für das von der Stadt Kempten zusammen mit dem DAV einzurichtende Alpine Museum wurden zweckgebunden als Startmittel DM 7500,– bewilligt.

Alpenvereinsbücherei
Für die Anschaffung von besonderen Büchern und die Fortsetzung der Restaurierung von beschädigten wertvollen antiquarischen Büchern wurden gewährt DM 5000,–

Jugendausbildungsstätte Burgberg
Für dringend notwendige Anschaffungen von diversen Geräten wurden genehmigt DM 10000,–

Die bewilligten Zuschüsse wurden zum Großteil im Laufe des Jahres 1985 ausbezahlt. Der noch nicht abgerufene Betrag für das Alpine Museum wird in 1986 verbraucht werden.

Aus der Rückstellung für die Mitfinanzierung einer Reihe „Alpine Klassiker" in Höhe von DM 40000,– wurden in 1985 für die Herausgabe der ersten drei

Bände – Band 1 Josias Simler, Die Alpen, Band 2 „Dülfer" und Band 3 „Alpine Exlibris" – je ein Zuschuß von DM 5000,– = insgesamt DM 15000,– ausgezahlt.
Die restlichen DM 25000,– werden als Rückstellung auf das Jahr 1986 vorgetragen. Des weiteren werden für kulturelle Zwecke DM 5000,– als Rückstellung geführt.

Der Ausdruck des Ergebnisberichtes der Himalaya-Konferenz '83 konnte aus technischen Gründen noch nicht fertiggestellt werden. Voraussichtlich wird die vorgesehene Beihilfe von DM 10000,– 1986 abgerufen werden.

Fotos	Seite
A. Harks, Shivling	2
Karel Vlcek, Im steilen Fels	3
Karl Schrag, Cerro Torre	4
Klaus Umbach, Bergrettung in der Eifel	5
Gerhard Heidorn, Sandsteinkletterei bei Wechelsdorf	7
Ausbildungsreferat DAV, Eiskurs	9
Jürgen Winkler, Versicherter Bergsteig	12
Wolf-Jürgen Winkler, In Firn und Eis	13
Hans Truöl, Tiefschneefahren	14
Jeffrey Jacobucci, Trekking	15
Dieter Kirch, Phugtal-Kloster	16
Lothar Bendix, Kinderbergsteigen	19
B. Georgii, Schneehühner	21
Naturschutzreferat DAV, Waldsterben	22
Dieter Seibert, Bergrutsch	23
Anton Schmidt, Waldsterben im Gebirge	25
Adolf Mokrejs, Verdrahtung	26
Exlibris, Max Zeller, DAV-Exlibris-Sammlung	31
AV-Karte, Loferer Steinberge	33
DAV-Archiv, Alpenvereinshaus München, Praterinsel	37

DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.

DAV

Jahresbericht 1986



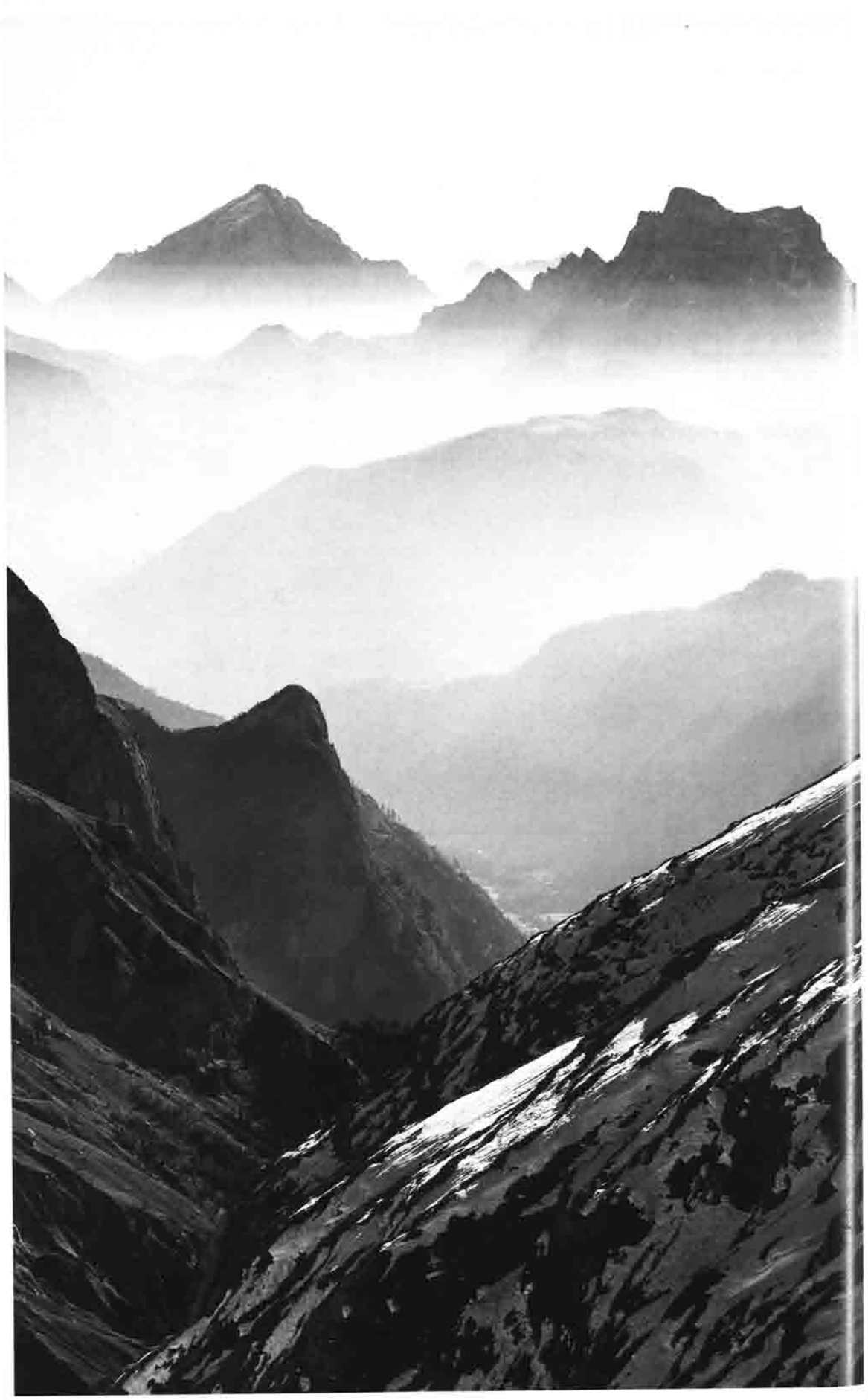
Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1986

Herausgeber DAV
8000 München, Praterinsel
Für den Inhalt verantwortlich:
Werner Sedlmair
Redaktion und Gestaltung
Helmuth Zebhauser, Ref. Öff.

Deutscher Alpenverein e.V.
Jahresbericht 1986

DAV Bergsteigerjahr 1986 (Zusammenfassung)	3
Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit	4
DAV Berg- und Skischule / Summit Club	16
Natur- und Umweltschutz	18
Jugend des DAV	24
Hütten und Wege	28
Veröffentlichungen und Kultur	30
Öffentlichkeitsarbeit	37
Vereinsleitung	39
Jahresrechnung	40
Internationale Beziehungen	42
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	43

Bilder		Seite
An der Lenzspitze-Nordostwand	Foto: Jürgen Winkler	Titel
Antelao und Pelmo in den Östlichen Dolomiten	Foto: Jürgen Winkler	2
Die Trango-Türme im Karakorum	Foto: Hartmut Münchenbach	4
Hochlager am Huascáran (Peru)	Foto: Horst Höfler	6
Tourenabfahrt im Pulverschnee	Foto: Wolfgang Mayr	7
Aufstieg zur Wildspitze	Foto: Jürgen Winkler	7
Kaminkletterei	Foto: Jürgen Winkler	8
Am Bossonsgletscher	Foto: Jürgen Winkler	9
An der Brochkogel-Nordwand	Foto: Karl Schrag	11
Aufstieg über die Bionnassay-Nordwestflanke	Foto: Jürgen Winker	12
In der Praxis gebrochene Hauen von Eisgeräten		13
Kletterei an den Aiguilles von Chamonix	Foto: Karl Schrag	16
Szene aus Kathmandu	Foto: Jürgen Winkler	17
Kulturlandschaft bei Disentis	Foto: Jürgen Winkler	19
An Kletterrouten-Einstiegen aufgesprühtes Pictogramm für zeitlich beschränkte Felssperrungen	Foto: Günther Bram	21
Hochlagenbegrünung am Fürschießer	Foto: Karl Partsch	23
Gipfelerlebnis in der Gruppe	Foto: Wolfgang Mayr	25
Das Erlebnis Aufstieg	Foto: Wilfried Dewald	26
Die Nürnberger Hütte in den Stubaier Alpen	Foto: Wilfried Herbst	28
Ausschnitt der Alpenvereinskarte Kaisergebirge		32
Silvretta (Gemälde von E. T. Compton aus der Fritz-Schmitt-Stiftung)	Foto: Wilfried Bahnmüller	35
„I Musicanti Bavaresi" beim Alpinen Wochenende in Rosenheim	Foto: Harald Neu	36



DAV Bergsteigerjahr 1986

Der **Deutsche Alpenverein (DAV) hatte zum Ende des Berichtsjahres in 298 Sektionen 466621 Mitglieder.**

A-Mitglieder (voller, jedoch nach Sektionen unterschiedlicher Beitragssatz)	255729
B-Mitglieder (Familienangehörige von A-Mitgliedern, in Ausbildung befindliche usw. – ermäßigter Beitragssatz)	119200
Junioren des DAV, 18–25 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	54143
Jugendliche, 10–17 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	31549
Kinder von Mitgliedern (bis 10 Jahre)	6000

Der **DAV besitzt 230 allgemein zugängliche Hütten (47 in Deutschland und 183 in Österreich) und betreut ca. 20000 km Wege in den Alpen.**

Der **Schwerpunkt der zentralen Arbeit des DAV hieß Ausbildung. Das Sportklettern rückt auch hier mehr und mehr ins Blickfeld.**

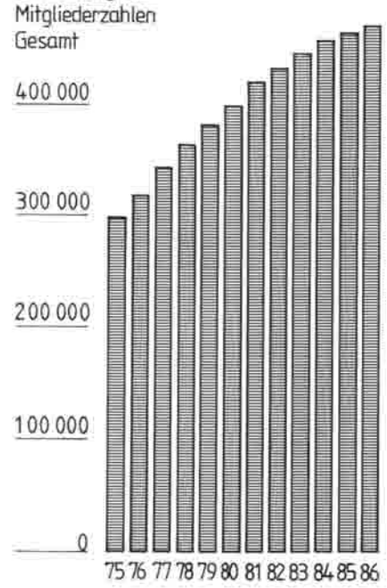
Für **die Naturschutzarbeit des Deutschen Alpenvereins hat sich, neben der nach wie vor aktuellen Problematik des Waldsterbens, ein neuer Schwerpunkt ergeben: Sport und Umwelt; speziell das Thema Klettern im Bereich der deutschen Mittelgebirge.**

Der **Zeitraum von 1987 bis 1996 wurde zum Jahrzehnt des verstärkten praktischen Umweltschutzes im Bereich der Hütten und Wege des Alpenvereins erklärt.**

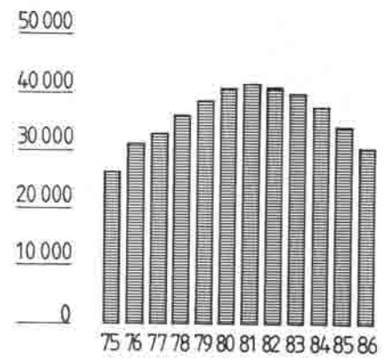
Eine **bemerkenswerte Intensivierung ist bei der Jugendleiteraus- und -fortbildung zu verzeichnen. Die internationale Jugendarbeit des DAV wurde vor allem durch den Jugendaustausch mit Frankreich, Italien, Griechenland, Ungarn und Polen belebt.**

Bei **den kulturellen Aktivitäten des Deutschen Alpenvereins ragt das Jahrbuch „Berg 87" mit einer wesentlichen Zusammenschau zu den Themen Bergsteigen, Gebirge und speziell Wilder Kaiser heraus.**
Die Alpenvereinskartographie, die Leihtätigkeit der AV-Bücherei, der Ausbau der Sammlungen, die Fortsetzung der Klassiker-Reihe und der Lehrschriften sind augenfällige Leistungen für die gesamte Bergsteigerschaft.

Entwicklung der Mitgliederzahlen Gesamt



Entwicklung der Mitgliederzahl Jugend (10–18 Jahre)

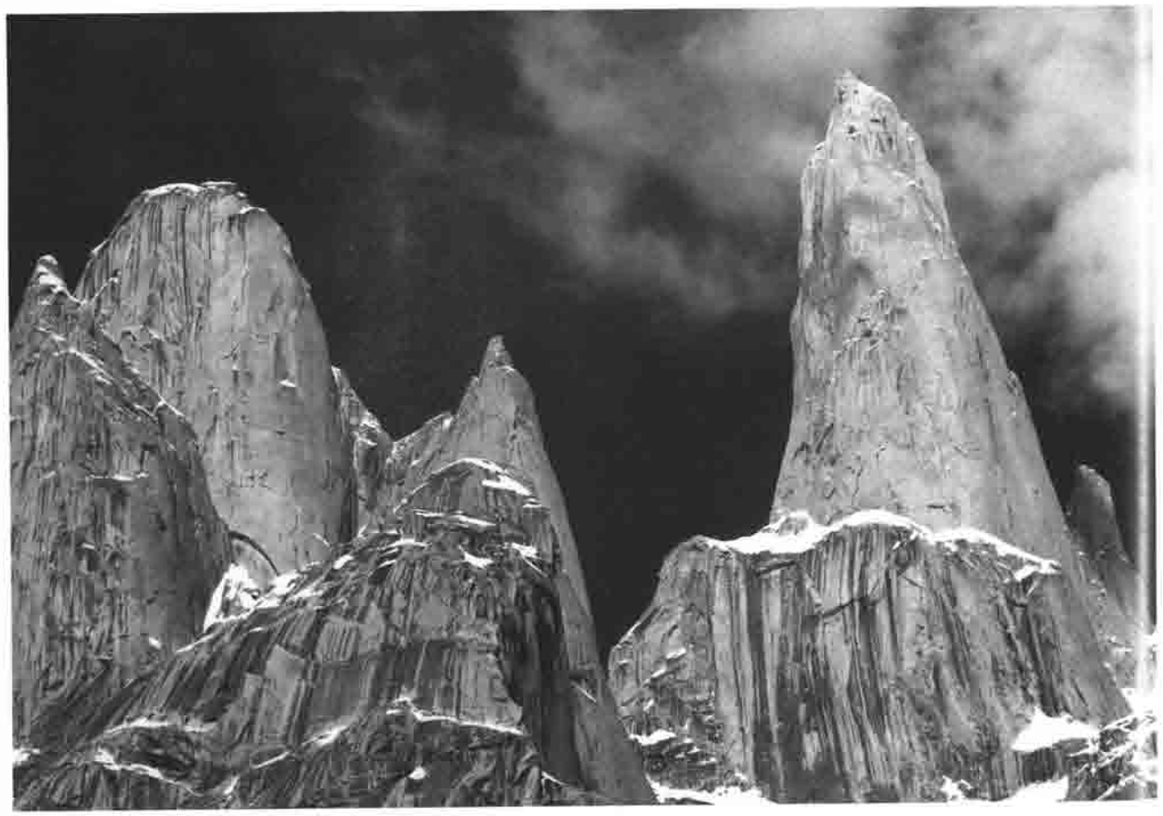


Bergsteigen, Ausbildung, Sicherheit

Das Referat für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit betreut im DAV die gesamten alpinistischen Belange in weiterem Sinn. Schwerpunkt ist die Aus- und Fortbildung für ehrenamtliche Führungskräfte in den Sektionen. Im Sicherheitskreis findet die gesamte Ausrüstungserprobung sowie Methodenüberprüfung statt. Ein besonderer Beratungsservice, der auch von unzähligen Nichtmitgliedern genutzt wird, ist die Alpine Auskunft.
Im Bereich des Spitzenbergsteigens (Expeditionen) wirkt der Ausschuß für Auslandsbergfahrten beratend und fördernd. Höchstleistungen im Sportklettern werden durch Teilnahme an Klettertreffen und ähnlichen Veranstaltungen gefördert.

Spitzenleistungen

Herausragende Leistungen von DAV-Bergsteigern waren die Besteigung des Dhaulagiri (in Zusammenarbeit mit dem Summit Club) durch fünf Bergsteiger, des Broad Peak durch Michl Dacher, des Hidden Peak durch Toni Freudig und des Mount McKinley. Eine besondere Leistung war auch die Expedition zu den Trango-Türmen, 6200 m, im Baltoro durch die Bergführer Hartmut Münchenbach, Christoph Krah und Peter Popall. Geplant war eine Extremkletterroute im Bigwall-Stil über einen 1600 m hohen Felspfeiler. Die Unternehmung endete wegen Schlechtwetter kurz unterhalb des Gipfels.



Kundfahrten und Expeditionen

Im Berichtsjahr trat der Ausschuß für Auslandsbergfahrten zu drei Sitzungen zusammen, bei denen vorwiegend über die laufenden Anträge auf Bezuschussung von Expeditionen und Kundfahrten beraten wurde. Weiter wurde ausführlich über eine Neufassung der Richtlinien für Expeditionen und Kundfahrten diskutiert. Für 1988 ist die dritte Trainingsexpedition des DAV zur Ausbildung künftiger Leiter von Auslandsbergfahrten geplant.
Gustav Harder, Referent für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit, stellte sein Amt im Ausschuß für Auslandsbergfahrten zur Verfügung. An seiner Stelle wurde für die restliche Amtszeit von 1986 bis 1987 Thomas Strobl, Bergführer, S. Wolfratshausen, gewählt.
Im einzelnen wurden folgende Unternehmungen nach Vorberatung im Ausschuß für Auslandsbergfahrten vom DAV für förderungswürdig erklärt:

Bezeichnung/Leiter	Teilnehmer	DAV-Bezuschussung/Ziel	
Grönland-Kundfahrt Jochem Becker	8	4.000,–	Bergfahrten bei Sisimiut Westküste Grönlands
Bergfahrt nach Peru – Cordillera Blanca Peter Schmid	5	3.000,–	Chinchey (6222 m) Pucaranra (6156 m) Cordillera Blanca/Peru
Bergfahrt in die Cordillera Blanca Roland Wankerl	10	Förde- rungsw.	Alpamayo (5970 m) über N-Grat u.a. Cordillera Blanca/Peru
Bayerische Himalchuli Nord Expedition Dr. Wolfgang Weinzierl	4	10.000,–	SW-Grat Himalchuli Nordgipfel (7371 m) Gurkha Himal Nepal Himalaya
Bayerische Dorje Lhakpa Expedition Klaus Stark	5	4.000,–	Dorje Lhakpa (6990 m) Jungal-Himal Nepal Himalaya
Offenburger Garhwal Expedition Stefan Martin	7	10.000,–	Kharchakund N-Grat (6616 m) Satopanth Südwand (7077 m) Gangotri Gruppe Garhwal Himalaya
Bergfahrt zum Gasherbrum II Thomas Strobl	5	5.000,–	Gasherbrum II (8035 m) Baltoro Mustagh Karakorum
Bergfahrt in die Trango-Gruppe Münchenbach/Popall/Krah	3	4.500,–	SO-Kante Großer Trangoturm (6200 m) Baltoro Mustagh Karakorum
China-Expedition Albert/Güllich/Reitenspieß/Zak	4	4.000,–	Erkundung von Guilin und Kunming unter Sportkletteraspekten

Zu 1
Zum 25jährigen Bestehen der S. Siegburg wurde eine eigenständig organisierte Jubiläumsexpedition zur Westküste Grönlands durchgeführt. Von einem Basislager ca. 50 km im Nordosten von Sisimiut aus gelang die Erkundung und Besteigung von acht Gipfeln um 1000 m Höhe.

Zu 2
Die Jungmannschaft der S. Weiler bestieg in der Cordillera Blanca in Peru von einem am Q. Quilcayhuanca in 4100 m Höhe gelegenen Basislager aus die Gipfel Chinchey (6222 m), Pucaranra (6156 m), San Juan (5840 m), Nevado Hulpi (5462 m) und Nevado Choco (5248 m).

Zu 3
Die Auslandsbergfahrt der Jungmannschaft der S. Bayerland führte ebenfalls in die Cordillera Blanca in Peru. U.a. wurden der Alpamayo (5947 m) über den N-Grat, der Nevado Kitaraju (6036 m) und der Nevado Loyacjira
(5700 m) bestiegen.

Zu 4
Nach erfolgreichem Beginn wurde die Bayerische Himalchuli-Nord-Expedition von einem Unglück betroffen. Drei Teilnehmer der Expedition wurden vermutlich von Lawinen verschüttet; sie gelten als verschollen.



Zu 5
Im Rahmen einer „Jointexpedition" erstiegen fünf Mitglieder der Sektion Turner-Alpen-Kränzchen des DAV zusammen mit zwei Nepali den 6990 m hohen Dorje Lhakpa über dessen Westgrat.

Zu 6
Wegen schlechten Wetters und großer Neuschneemengen gelangte die Offenburger Gruppe am Kharchakund/Gangotri lediglich bis zu einer Höhe von 5600 m. Zusätzlich wurde der Baghirati II (6512 m) über die Ostwand und den oberen Teil des Nordgrates bestiegen.

Zu 7
Am Gasherbrum II erreichte das Team der Sektion Bayerland eine Höhe von 7350 m (Lager 4). Da das Wetter schlecht wurde, mußte die Mannschaft umkehren.

Zu 8
In einer ungewöhnlichen Kleinexpedition bestiegen drei Allgäuer Kletterer die SO-Kante der Schulter des Großen Trangoturmes (Schwierigkeitsgrad VI/A 2) im Baltoro-Gletschergebiet in Pakistan. Anhaltender Schneefall zwang sie 200 m unter dem Gipfel der Schulter zum Rückzug.

Zu 9
Eine kleine Gruppe von Sportkletterern erkundete in China die Gebiete „Steinwald" nahe Kunming, Guilin, „Lotus Mountain" bei Guangzhou und die Insel Hainan. Sie fanden größtenteils ein hervorragendes klettersportliches Aktionsfeld vor.

Lehrteam

Zur Durchführung seiner Ausbildungskurse unterhält das Ausbildungsreferat drei Lehrteams: dem Lehrteam für Alpinausbildung gehören 37, dem Skilehrteam 22 und dem Langlauflehrteam sechs Mitglieder an.
Um die Lehrteams auf hohem technischen Niveau und Wissensstand zu halten, wurde für jedes einzelne eine Fortbildungs- und Koordinationsschulung abgehalten. Themen dabei waren unter anderem:
- Methodik Sportklettern
- Erste Hilfe bei Unfällen im Gebirge
- Naturschutz in Klettergärten
- Tiefschneetechnik und -methodik
- neue Langlauftechniken

Für die Mitglieder aller drei Lehrteams wurde eine Sonderfortbildung „Unterrichtstechniken" organisiert. Das Seminar wurde geleitet von Prof. Dr. Döring aus Berlin.
Das Lehrteam führte auch Kurse für andere Verbände durch, so z.B. den Lawinenfachlehrgang für die staatliche Skilehrerausbildung.

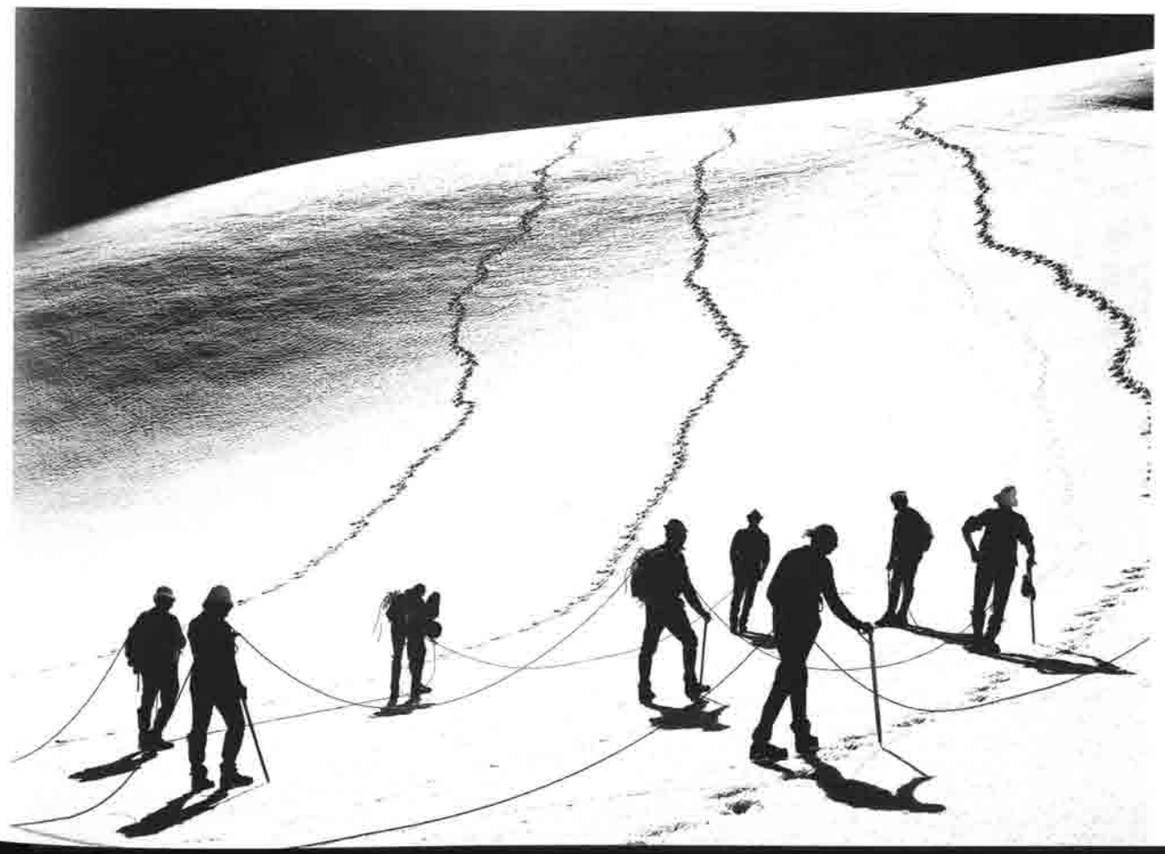


Neue Ausbildungsordnungen

Die Sommerausbildungskurse wurden erstmals gänzlich nach den neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für Fachübungsleiter „Bergwandern", „Klettern", „Hochtouren" und „Skihochtouren" organisiert. Das neue Kurssystem hat sich voll bewährt. Geringere Streßbelastung für die Kursteilnehmer, übersichtliche Strukturierung der Kurse und eine klarere Fortbildungsregelung sind die Hauptvorteile der neuen Verordnungen.

Lehrgänge

Im Berichtsjahr besuchten insgesamt 1613 Teilnehmer die 120 Veranstaltungen des Ausbildungsreferates, dies sind 203 Teilnehmer weniger als im Jahr zuvor.



	Veranstaltungen	Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
FÜ/Skilauf Grundstufe	3	40
FÜ/Skilauf Oberstufe	3	32
FÜ/Langlauf Grundstufe	2	12
FÜ/Langlauf Oberstufe	1	7
FÜ/Skihochtouren, Aufbaulehrgang I	3	48
FÜ/Skihochtouren, Aufbaulehrgang II	4	48
Lawinenkurse	7	77
Skilanglaufführer	2	9
Ausbildungskurse Sommer		
FÜ/alpin Grundstufe	17	210
FÜ/Bergwandern	4	26
FÜ/Hochtouren, Aufbaulehrgang I	3	26
FÜ/Hochtouren, Aufbaulehrgang II	3	20
FÜ/Klettern	2	20
Fortbildungskurse		
FÜ Sommer und Winter/Touren	30	352
FÜ Skilauf und Langlauf	8	202
Bergsporttraining	3	39
Lehrteamschulungen		
Skilauf, Langlauf, Sommer, Winter	5	89
Anwärter	1	5
Mitarbeiter/Jugendkurse	2	41
Bergführerkurse		
Eingangs-, Theorie-, Fels-, Hubschrauber-, Eis-, Winterlehrgang	11	230
staatliche Abschlußprüfung	1	10
Bergführer des Bergführerverbandes	2	39
Ausbildungsreferenten-Seminare	3	31
	120	1.613



Internationale Begegnungen

Eine Reihe von Treffen boten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch, Leistungsvergleich und zum Kontakteknüpfen zwischen Ausbildern und Spitzenbergsteigern aus verschiedenen Nationen:
Auf dem vom ÖAV veranstalteten internationalen Symposium für Eisfallklettern nahm der DAV mit vier Spitzenkletterern und Vertretern der Ausbildung teil.
Der SAC hatte zu einem Treffen von Ausbildern der Verbände der UIAA geladen, vom DAV nahmen daran zwei Vertreter teil.
Eine Gruppe von 12 ehrenamtlichen Führern besuchte das internationale Skibergsteigertreffen in Chiareggio, zu dem der CAI eingeladen hatte.
Sportkletterer der deutschen Spitzenklasse waren bei Treffen bzw. Kletterwettkämpfen in Schweden, Rußland, sowie in Italien vertreten (Wolfgang Güllich, Wolfgang Kraus, Stefan Glowacz, Michael Schlotter).
Mitglieder des Ausbildungsreferates vertraten den DAV bei den Jahreshauptversammlungen der IKAR (Internationale Kommission für alpines Rettungswesen) und in der UIAA-Alpinismuskommission, deren Vorsitz Gustav Harder innehat.
Als Organisator der deutschen Bergführerausbildung war der DAV bei einem internationalen Erfahrungsaustausch der Bergführerausbilder in Chamonix vertreten.

Sportklettern

Das Interesse an dieser Spielart des Bergsteigens nimmt weiter zu, vor allem bei der Jugend. Mit besonderen Fortbildungen wurden geeignete Fachübungsleiter Hochtouren in die Lage versetzt, auch im Sportklettern als Ausbilder tätig zu sein.
Als neuer Ausbildungsgang wurde der Fachübungsleiter Felsklettern eingeführt. Damit haben die Sektionen die Möglichkeit, auch am reinen Klettern Interessierte ausbilden zu können.

Bergführer

Die Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer wird von der Ausbildungskommission bestimmt und vom Ausbildungsreferat durchgeführt. Der Andrang zu den Kursen hält unvermindert an, die hohen Anforderungen reduzieren die Zahl der staatlichen Abschlüsse jedoch erheblich.

Seminare

Im Zweijahresturnus trafen sich unter der Leitung eines Mitarbeiters des Ausbildungsreferates die Ausbildungsreferenten der Sektionenverbände Nordbayern, Nordwestdeutschland und Rheinland-Westfalen. Dabei wurden viele Erfahrungen ausgetauscht und aktuelle Probleme besprochen.

Informationsheft

Zweimal wurde das Informationsheft für die ehrenamtlichen Führungskräfte herausgegeben. Themen der Fachbeiträge waren u.a.:
- Grundlagen der Psychologie für Führung und Ausbildung beim Bergsteigen
- Grundlagen der Didaktik und Methodik des Bergsteigens
- Methodik für die Sportkletterausbildung
- Erste Hilfe bei Gehirnerschütterung
- Fachgerechtes Verfassen von Presseberichten
- Gestaltung von Theorieunterrichten

VS-Geräte

Nachdem die unter Mitarbeit des Ausbildungsreferates entstandene DIN 32924 im Berichtsjahr in Kraft getreten ist, arbeiteten Mitglieder des Ausbildungsreferates in der Kommission für die österreichische VS-Geräte-Norm mit. Diese steht inzwischen ebenfalls kurz vor der Verabschiedung.

Alpinlehrplan

Zwei weitere Neuerscheinungen brachten die AV-Lehrplanreihe ihrer Vervollständigung wieder ein Stück näher. Es liegen jetzt in Buchausgaben zehn Stoffbereiche vor:

Band 1 Bergwandern
Band 2 Felsklettern
Band 3 Eisgehen – Eisklettern
Band 4 Skibergsteigen
Band 5 Bergwandern/Bergsteigen mit Kindern
Band 6 Ausrüstung – Sicherung – Sicherheit
Band 8 Erste Hilfe – Bergrettung
Band 9 Wetter – Lawinen
Band 10 Orientierung – Alpine Gefahren
Band 12 Pflanzen- und Tierwelt/Lebensräume – Naturschutz



Jugendprogramm des Ausbildungsreferates

Das zentrale Jugendprogramm des Deutschen Alpenvereins bietet umfassende bergsteigerische Ausbildung, Ferienaufenthalte in den Bergen sowie außerordentliche Veranstaltungen. Auch „Freizeit im Haus Sonnenhalde" läuft unter dem Jugendprogramm. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche von neun bis 25 Jahre, auch wenn sie noch nicht dem Alpenverein angehören.

Bergsteigerausbildung

Die Grundlage der bergsteigerischen Ausbildung im Sommer bilden Grundkurse, Kletter- und Eiskurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Ziel der Veranstaltungen ist es, die interessierten Jugendlichen zu sicheren und, je nach Alter, auch zu selbständigen und verantwortungsbewußten Bergsteigern zu machen. Die Kurse finden ausnahmslos auf DAV-eigenen Hütten im Nordalpenbereich statt und dauern jeweils eine Woche. Die kleinsten „Bergfans" (9–13 Jahre) können ihre ersten Abenteuer in den Bergferien am Meißner Haus erleben.
Für Jungbergsteiger, die „höher hinaus" wollen, finden Fortgeschrittenenkurse im Fels und Eis statt. Das Interesse liegt dabei zur Zeit eindeutig beim Felsklettern, dies zeigen die hohen Teilnehmerzahlen in den Sportkletterkursen.

Sportklettercamp

Aus Kostengründen konnte 1986 nur noch ein Sportklettercamp durchgeführt werden, diesmal in der „Wiege" der deutschen Sportkletterbewegung, der Fränkischen Schweiz. Es fand wieder großen Zuspruch und bot eine ausgezeichnete Chance, zu zeigen, daß der DAV auch Sportkletterern offen steht.
Einige weitere Sonderveranstaltungen vervollständigten das Jugendprogramm 1986:
So wurden erstmals Hochgebirgsdurchquerungen in den Zillertaler Alpen und Kletterzeltlager in den Dolomiten durchgeführt.

Winterprogramm

Im Winterprogramm haben die Skikurse mehr Teilnehmer als die Skitourenkurse. Beide Kurstypen bilden den Schwerpunkt des Programms. Eine besondere Attraktion stellt der Kurs für winterliches Eisklettern an gefrorenen Wasserfällen dar, der auch 1986 wieder am Haus Sonnenhalde (Burgberg) stattfand.
Als Sonderlehrgang wurde für Mitarbeiter des Allgemeinen Deutschen Hochschulbundes (ADA) eine Tourenführerwoche im Stubai abgehalten.

Fortbildungen

Die Mitarbeiter des Sommerprogramms trafen sich im Klettergebiet des oberen Donautales, Schwerpunkte der Fortbildung waren Erste Hilfe (Dr. Alfred Thomas), Methodik im Sportklettern sowie Naturschutz in Klettergärten. Unter dem Aspekt Naturschutz wurden mehrere Abseilhaken gesetzt, um das erosionsgefährdete Abstiegsgelände zu entlasten.
Für die Skilehrer wurde die Schulung, die im Dezember 1985 wegen Schneemangel nur unbefriedigend durchgeführt werden konnte, im März in Obertauern nachgeholt. Die Schulung im Dezember 1986 konnte wegen Schneemangel in Obertauern nur mit theoretischen Inhalten durchgeführt werden.
Die Fortbildungen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Schulungsteam des Jugendreferates gestaltet. Dadurch war eine Übereinstimmung mit den Erziehungs- und Bildungszielen der JDAV gegeben.

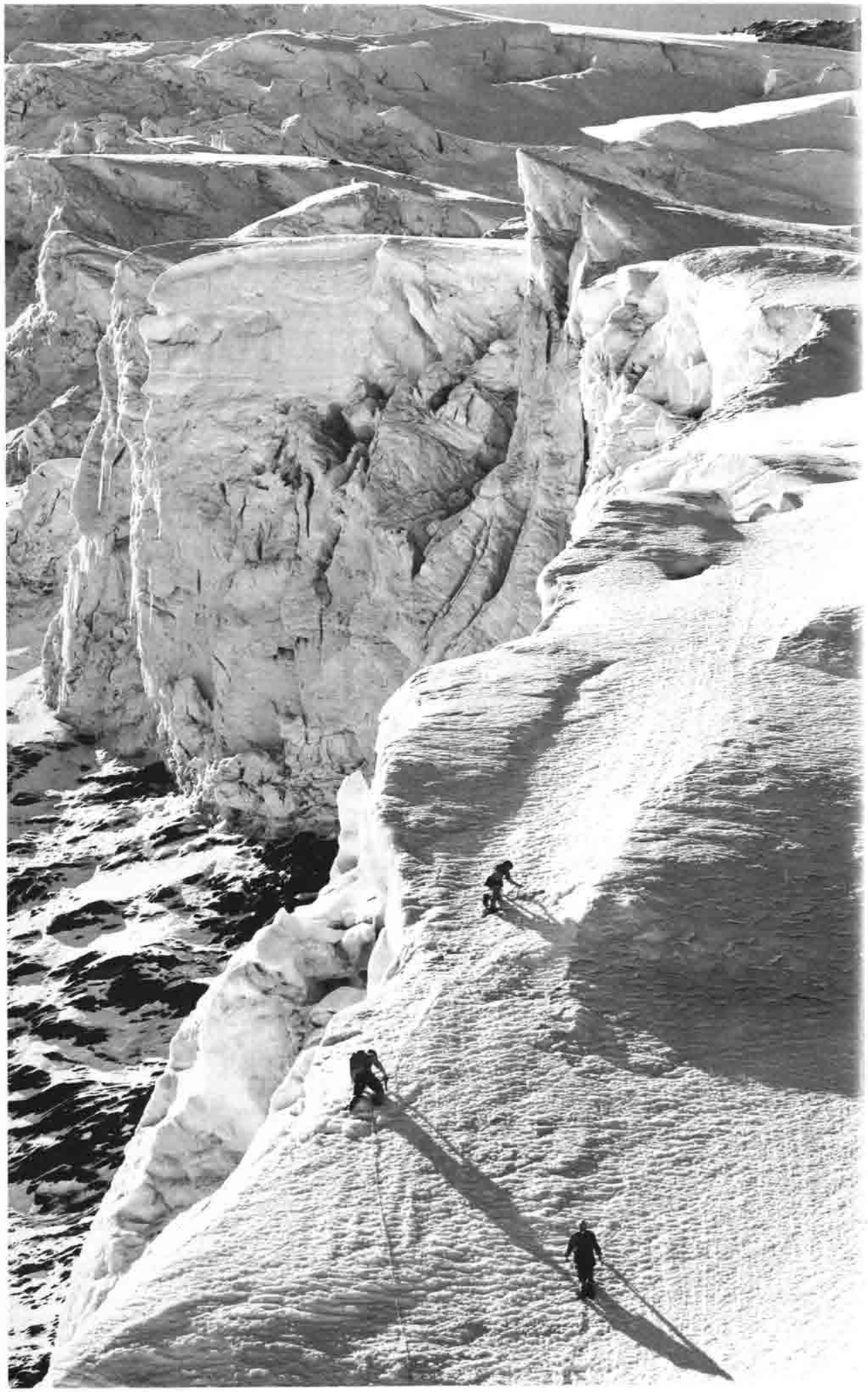
Wanderlehrgänge für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen

Die Wanderlehrgänge für Lehrkräfte wurden 1986 am Kreuzeckhaus des DAV und, nachdem das DAV-Haus in Obertauern im Sommer geschlossen wurde, im Jugendgästehaus Tauernruh in Radstadt durchgeführt. Diese Kurse dienten Lehrkräften aus allen Bundesländern zur Vorbereitung von Landschulheimaufenthalten in den Bergen.

Zentrales Jugendprogramm in Zahlen

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmer
Winter 1985/86		
Skikurse	10	331
Skitourenkurse	16	156
Eisklettern im Winter	1	8
Haus Sonnenhalde	9	112
Winter gesamt	36	607
Sommer 1986		
Bergferien für Kinder	5	84
Grundkurse Bergsteigen	8	92
Alpin-ökologische Wanderung	1	7
Kletterkurse für Anfänger	17	124
Kletterkurse für Fortgeschrittene	7	37
Eiskurse für Anfänger	9	66
Eiskurse für Fortgeschrittene	2	11
Kombinierte Kurse Fels/Eis	4	33
Kurse in Selbstversorgerhütten	3	29
Sonderkurs Gruppe Hamburg	1	13
Sportklettercamp	1	61
Sportkletterkurse	4	61
Haus Sonnenhalde	16	188
Sommer gesamt	78	806
Jugendkurse gesamt	114	1413
Lehrerkurse gesamt	5	135





Ausrüstungs- und Methodenuntersuchungen blieben die wichtigsten Arbeitsschwerpunkte. So wurde mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung damit begonnen, eine Hauenprüfmethode für Eisgeräte und eine Laborprüfmethode für Eisschrauben/ Eishaken zu entwickeln. Die begonnene Zwillingsseiluntersuchung wurde fortgeführt, die UIAA-Normen und die DIN-Normen für Bergsportausrüstung weiter vorangetrieben. Der AV-Klebehaken für Zwischensicherungen wurde weiterentwickelt und eine Untersuchung der neuartigen Kevlar-Reepschnur in Angriff genommen.

Sicherheitskreis im DAV

Im Auftrag des Ministeriums hat der Sicherheitskreis bereits im Vorjahr eine Studie über den Stand der DIN-Normung von Bergsteigerausrüstung erstellt. Die Studie zeigt die noch bestehenden Erfahrungsdefizite und Forschungslücken. Im Berichtsjahr hat das Ministerium Forschungsgelder zur Schließung solcher Lücken zur Verfügung gestellt. Es soll eine Prüfmethode zur Messung der Hauenfestigkeit von Eisgeräten entwickelt werden. Die bisherigen Untersuchungen deuten darauf hin, daß es sich bei den Praxisbrüchen immer um Herstellerfehler handelt, die sich bei entsprechender Fertigung beseitigen lassen. Es soll ferner eine Labor-Prüfmethode für Eisschrauben/Eishaken entwickelt werden. Die vom Sicherheitskreis bisher durchgeführten Festigkeitsuntersuchungen erfolgten einfachheitshalber im Gletschereis (Rettenbachferner). Es soll eine Herstellungsmethode für Gletschereis im Labor gefunden werden. Beide Forschungsvorhaben werden erst 1987 beendet sein. Die Ergebnisse werden in die DIN- und in die UIAA-Normung einfließen. Das Ministerium beabsichtigt mit dieser Initiative, die Gerätesicherheit zu erhöhen. Der DAV wird mit seinem Bemühen um mehr Sicherheit am Berg nicht mehr alleingelassen.

Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung



Die Untersuchung der Zwillingsseile hatte schon im Berichtsjahr zuvor erbracht, daß sie das sicherste Seil- bzw. Sicherungssystem sind (veröffentlicht in den DAV-Mitteilungen). Weitere Zwillingsseile befanden und befinden sich noch in der Untersuchung, um die Alterung durch Abseilen mit Abseilachter zu ermitteln. Es besteht die Vermutung, daß dieses heute übliche Abseilen die Seile zwei- bis dreimal so stark schädigt wie das Klettern. Mit Ergebnissen kann Ende 1987 gerechnet werden.

UIAA-Normen

Vier UIAA-Normen, und zwar für Klemmkeile, Klemmgeräte, Steigklemmen und Klettersteigbremsen konnten verabschiedet werden – in einem Jahr so viel Normen wie nie zuvor. Motor in der UIAA waren der DAV-Sicherheitskreis und das Sicherheitsreferat des ÖAV. Beide brachten je zwei Normentwürfe ein, die dann jeweils vom anderen Verein unterstützt wurden. Dieses Stehvermögen sozusagen auf zwei Beinen hat sich sowohl in der Forschung als auch in den Beratungen der UIAA bewährt, in der Forschung deshalb, weil doppelt so viel Arbeit geleistet werden konnte.

DIN-Normen

Neben den sieben inzwischen erschienenen DIN-Normen für Seile, Anseilgurte, Karabiner, Eispickel, Helme, Reepschnur, Bänder und genähte Bandschlingen wurden die Normentwürfe für Klemmkeile, Klemmgeräte, Steigklemmen, Klettersteigbremsen, Eisschrauben/Eishaken und Bohrhaken parallel zur UIAA weiter behandelt und die Forschungsergebnisse und Normvorschläge der UIAA unterbreitet, die sie in überwiegendem Maße übernommen hat. Um einen unübersichtlichen Normenwald zu vermeiden, unterbreitet der Sicherheitskreis seine Normenvorschläge, die er für die DIN erarbeitet, so bald wie möglich der UIAA, um nach Verabschiedung dort dann die DIN-Normen endgültig festzuschreiben.

AV-Klebehaken

Eine größere Anzahl von Stand- und Abseilhaken wurde inzwischen an Sektionen und an die Bergwacht abgegeben und bereits in vielbegangenen Klettergartenrouten gesetzt. Ein etwas kleinerer Klebehaken für Zwischensicherungen ist noch in der Entwicklung. Die Haken unterliegen keiner Rosteinwirkung im Fels, so daß sie praktisch „für die Ewigkeit" konzipiert sind. Mit den handelsüblichen Bohrhaken wird es in absehbarer Zeit große Probleme geben. Sie sind der Korrosion im Fels stark ausgesetzt. Man wird in wenigen Jahren nicht mehr zuverlässig abschätzen können, ob dieser oder jener Bohrhaken noch einen Sturz halten kann oder nicht. Es wird zu tödlichen Unfällen kommen (wie in den USA), wenn die Industrie keine besseren Systeme auf den Markt bringt. Im DIN-Normentwurf wurden deshalb auch schon Anforderungen hinsichtlich Rostschutz berücksichtigt.

Kevlar-Reepschnur

Im Berichtsjahr tauchte die neuartige, sogenannte Kevlar-Reepschnur als Importware auf dem deutschen Markt auf. Sie entspricht der DIN- und UIAA-Norm. Es besteht jedoch Verdacht, daß die Alterung durch Benutzung über die Maßen groß ist und Kevlar-Reepschnur möglicherweise nur sehr kurze Zeit verwendet werden darf. Abgesicherte Erkenntnisse liegen nicht vor. Deshalb wurde ein umfangreiches Untersuchungsprogramm gestartet, dessen erste Ergebnisse den Verdacht bestätigen. Mit Beendigung des Forschungsvorhabens ist Mitte 1987 zu rechnen.

Unfälle

Die Anzahl der Unfälle hat 1986 gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Bezogen auf den Mitgliederstand ergibt sich eine Unfallquote von 0,72 %. Besonders zu bedauern ist, daß sich 1986 sieben tödliche Unfälle mehr ereigneten.
Die 337 Unfälle teilen sich wie folgt auf die einzelnen Sparten des Bergsteigens auf:

Unfälle		davon tödlich
Bergwandern	74	22
Klettern	99	33
Eis-/Gletschertouren (Sommer)	39	14
Skitouren	85	16
Piste	40	3
	337	88

Alpine Auskunft

Die Alpine Auskunft erfreut sich weiter steigender Inanspruchnahme. Die Zeiten entsprechen denen der Geschäftsstelle des DAV. Über 8000 Einzelauskünfte wurden erteilt. Die Anfragen kamen fernmündlich, schriftlich und mündlich, Verteilung in etwa 6000 zu 1200 zu 800. Die persönlichen Beratungen werden vor allem im Sommer in Anspruch genommen. Seit der zweiten Jahreshälfte 1986 ist die Alpine Auskunft ganztägig besetzt.

Anfragen kommen aus aller Welt und richten sich an alle Welt, sofern es dort etwas zum Bergsteigen gibt. Fast alles, was es an Literatur und Karten über die Gebirge der Erde gibt und wo man es erwerben kann, kann über die Alpine Auskunft erfragt werden.

Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das Wetteramt München (Bergsteigerwetterbericht für das Wochenende), das Wasserwirtschaftsamt (täglicher Lawinenlagebericht im Winter), ADAC (Schneeberichte), Hüttenwirte, Bergführer, Informationsaustausch mit den Alpinen Auskunftsstellen des ÖAV und AVS, alpine Fachzeitschriften und Tourentätigkeit im Referat Bergsteigen des DAV.

Der Prospekt „Senioren auf Hütten" wurde von der Alpinen Auskunft neu überarbeitet. Auch heuer wieder wurde die Broschüre „Bergwandern leicht gemacht" erstellt und erneut um einige Touren erweitert. In dieser Broschüre bietet die Bundesbahn stark verbilligte Zugfahrten mit interessanten Tourenmöglichkeiten an, die mit dem PKW oft nicht durchführbar sind, da Ausgangspunkt und Zielort verschieden liegen. Von der Alpinen Auskunft werden die Tourenbeschreibungen, Charakter und Schwierigkeit der Tour, Zeitbedarf und beste Tourenzeit erbracht. Im Text wird immer auf die entsprechenden AV-Hütten hingewiesen.

DAV Berg- und Skischule GmbH
DAV Summit Club

Der DAV Summit Club ist der herausragende Spezialveranstalter für Alpine Ausbildung (Sommer und Winter), Führungen (Sommer und Winter), Bergwanderungen und Kulturreisen in Europa, Kultur- und Trekkingreisen und Expeditionen. Den Schwerpunkt bilden Ausbildung und Führungen.

Ein 146-seitiger Katalog stellte dieses vielseitige Bergsteigerprogramm dar. Das Angebot richtet sich vor allem an DAV-Mitglieder, kann aber von jedem anderen Bergsteiger ebenfalls in Anspruch genommen werden.

Am Anfang des Berichtsjahres stand das 15. Trekker-Treffen in Berchtesgaden. 2000 Bergfreunde kamen. Es erwies sich einmal mehr als das größte Bergsteiger-Treffen der Welt. Allein 20 Staaten waren mit Informationsständen vertreten. Trotz dieser Dimensionen hat das 2½-tägige Trekker-Festival seinen Familiencharakter behalten.

Schwerpunkt Ausbildung

Nach wie vor lag der absolute Schwerpunkt der DAV Summit Club-Tätigkeit in den Bereichen alpine Ausbildung und Führung: Im Winter wurden sieben Ausbildungsbereiche angeboten – eine Folge des sich laufend verstärkenden Interesses für Winter-Aktivitäten. Lawinenkurse, Grund- und Einführungswochen für Skihochtouren dienen der Vorbereitung; über kombinierte Tiefschnee- und Skitourenwochen, Fortbildungskurse Skihochtouren reichen die Ausbildungs- und Führungsmöglichkeiten bis hin zu Kursen für Wasserfallklettern und hochklassige Ski-Hochgebirgs-Durchquerungen.
Zehn verschiedene Ausbildungsgänge erfüllten die Forderung nach hochqualifizierter Ausbildung und Führung im Sommer: Grundkurse im Fels, Klettertrainingswochen für Sportkletterer, Fortbildungskurse im Eis, geführte Hochgebirgswanderungen, Fototrips und geologische Bergwanderungen seien beispielgebend genannt. Jede Spielart des Alpinismus ist im Rahmen der Kursangebote des DAV Summit Clubs zu erlernen bzw. Wissen und Können zu vertiefen. Nahezu alle Gebirgsgruppen der Alpen sind im Führungsprogramm berücksichtigt – angefangen von den leichten Bergwanderungen bis hin zu schwierigsten Hochtouren. Als bewährte Ausbildungsstützpunkte dienten Häuser wie Jamtal- oder Blaueishütte, Meiler- oder Simonyhütte.



Außeralpine Unternehmungen

Berge in Europa südlich und nördlich der Alpen fanden sich im Programmteil „Bergwanderungen in Europa": 14 verschiedene Touren in zehn verschiedene Länder boten dem Bergwanderer Möglichkeiten, von der Insel Kreta bis nach Island.
Der Summit-Club ist einer der führenden Trekkingveranstalter. Er bot Gipfelziele in 21 Staaten der Welt an.

Nach einigen unfallfreien Jahren bei den Expeditionen waren 1986 bei der Schuster/DAV Summit Club-Expedition zum Manaslu, 8163 m, leider zwei Bergtote zu beklagen.
Alle anderen Expeditionen verliefen unfallfrei. Die wichtigsten Erfolge:

Dhaulagiri I-Expedition unter Leitung des DAV Summit Club-Führers Günther Härter mit fünf Teilnehmern am Gipfel (8167 m).

Aconcagua-Expedition unter Leitung der DAV Summit Club-Führer Leo Schlömmer und Ralph Dujmovits mit 18 Teilnehmern am Gipfel (6959 m).

Nevado Huascaran-Expedition unter Leitung des DAV Summit Club-Führers Dr. Ekkert Gundelach mit sechs Teilnehmern (gesamte Gruppe!) am Gipfel (6780 m).

Mt. McKinley-Expedition unter Leitung des DAV Summit Club-Führers Herbert Streibel mit 8 Teilnehmern auf dem Gipfel (6193 m).

SanfterTourismus in Nepal

Die Expedition zum Kun, 7085 m/Garhwal-Himal in Indien mußte bei ungünstigsten Verhältnissen unter dem Gipfel umkehren und konnte unbeschadet wieder das Tal erreichen.
„Sanfter Tourismus in der Praxis" wurde programmatisch und mit den weit über das touristische Normalmaß hinausgehenden Sondertrekkings in Nepal realisiert. Unabhängig davon wird bei allen Veranstaltungen des Summit Club auf den Schutz der Natur geachtet.

Kerosin Depot

Nach durchgestandenen Kinderkrankheiten des Kerosin-Depots im Sagarmatha-Nationalpark – das voll vom DAV Summit Club finanziert worden war – folgte konsequent der zweite Schritt zur Reduzierung des Holzverbrauchs durch Trekking-Touristen in Nepal: Summit Club-Geschäftsführer Günter Sturm überreichte am 13. 11. 1986 einen Scheck von 4260 US-$ an den zuständigen Projektleiter des King Mahendra Trust for Nature Conservation zur Grundfinanzierung eines weiteren Kerosin-Depots für den vorgesehenen Annapurna Sanctuary Nationalpark.

Per Rad im Gebirge

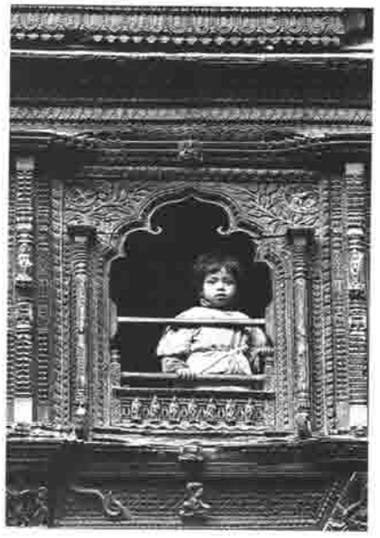
Der Programmpunkt „Mit dem Rennrad in die weite (Berg-)Welt" wurde über den Alpenbereich hinaus ausgedehnt auf die Bereiche Griechenland und Kreta sowie auf die Asienstrecke Nepal, Indien, Sikkim, Bhutan. Ein „Probelauf" in Pakistan führte bis auf 4800 m.

Bergführer beim Summit Club

Der Summit Club arbeitet mit hochqualifizierten Bergführern. Allein die Tatsache, daß von den DAV Summit Club-Bergführern alle 14 Achttausender der Erde erstiegen wurden, unterstreicht dies. 220 staatlich geprüfte und hochqualifizierte Berg- und Skiführer stehen dem DAV Summit Club für die anspruchsvolle Ausbildungs- und Führungsarbeit auf allen alpinistischen Bereichen zur Verfügung. 40 Bergführer aus diesem Kreise sind Vollprofis – sie leben ausschließlich von diesem Beruf und stehen ganzjährig dem DAV Summit Club zur Verfügung. Der Summit Club leistet einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung des Bergführer-Nachwuchses. Er bietet jährlich etwa zehn jungen Führern die Möglichkeit, Lehrverträge abzuschließen.
Zwei 3-Tages-Veranstaltungen dienten der notwendigen Fort- und Weiterbildung der eingesetzten Bergführer.

Summit Club in Zahlen:

Teilnehmer	1986
Ausbildung und Führung	
Winter	1956
Sommer	2168
Europa	442
Berge der Welt	730
Radprogramm	97
Teilnehmer insgesamt	5393



Natur- und Umweltschutz

Das Waldsterben schreitet in den Alpen nicht mit der bisherigen Geschwindigkeit fort, die Gefahren sind aber noch keineswegs gebannt. Der hohe Schadensanteil zwang den DAV, weiterhin an die Öffentlichkeit zu gehen und praktische Arbeit in den Pilotprojekten zur „Übergangsstrategie" zu leisten. Massensportarten können die Natur erheblich belasten. Der programmierte Konflikt Sport und Umwelt kann abgebaut werden, wenn sich der Sporttreibende als Gast in der Natur versteht.
Hilfestellung leistet der DAV durch geführte Touren, durch Verhaltensvorschläge in seinen Merkblättern für Skitourenfahrer und Kletterer, sowie durch weitere Medien und spezielle Veranstaltungen, die ökologische Kenntnisse vermitteln.

Unterschutzstellung der Rotwand

Die Rotwand ist mittlerweile unter Landschaftschutz gestellt, dies reicht aber nicht aus, der DAV kämpft deshalb zusammen mit anderen Verbänden weiter um ein NSG-Rotwand.

„Skifahren und Natur schützen"

Zusammen mit dem Forstamt Schliersee, dem DAV (dabei in der Hauptsache die örtlichen Sektionen) und anderen Verbänden wurde eine Abgrenzung (Zonierung) der Skitourengebiete rund um den Spitzingsee erarbeitet. Dieses Nutzungskonzept soll auf freiwilliger Basis von den Skitourenfahrern respektiert werden.

Botanische Wanderungen

Das Interesse der Mitglieder, ihre Artenkenntnisse zu verbessern und das Ökosystem Gebirge besser kennen zu lernen, zeigte sich in der Anmeldezahl zu den drei botanischen Exkursionen.

Aktion „Saubere Berge"

Auch dieses Jahr war die Aktion „Saubere Berge" wieder ein voller Erfolg. Der DAV bedankt sich ganz herzlich bei allen Beteiligten.

Pilotprojekt „Übergangsstrategie zur Sicherung der Schutzfunktionen des Bergwaldes"

Zu den Versuchsflächen Aufham, Oberjettenberg aus dem Pilotprojekt „Übergangsstrategie..." kam jetzt noch Karlstein. Dieses Projekt wird von der Stiftung Wald in Not finanziell unterstützt, wobei zweckgebundene Spenden der Firma Kraft zum Einsatz kommen. Es ist außerdem gelungen, ein hervorragendes Expertengremium zusammenzustellen, das den Langzeitversuch wissenschaftlich und praktisch betreut. Neben der Standortskartierung ist auch die erste pflanzensoziologische Aufnahme erfolgt. Im Winter werden Messungen mit Schneepegel vorgenommen. Weitere wissenschaftliche Erhebungen und Maßnahmen, wie z. B. Einzäunung und Pflanzung folgen.

Öffentlichkeitsarbeit Waldsterben

Aufgrund der weiteren großen Nachfrage wurde die 32-seitige Broschüre „Der Bergwald stirbt" mit 15000 Exemplaren neu aufgelegt und ständig weiter verteilt.
Die Diaserie „Der Bergwald stirbt" mit 79 Lichtbildern steht seit Februar 86 zur Verfügung. Der Begleittext zur Diaserie wurde mit ausführlichem Informationsmaterial erweitert und zu einem übersichtlichen Ringbuch gefaßt.
Weiteres Informations- und Ausstellungsmaterial zur Thematik Natur- und Umweltschutz, das beim DAV ausgeliehen werden kann, ist mit genauen technischen Angaben in einer Liste zusammengefaßt.
Das Bestellblatt „Der DAV gibt kostenlos ab" enthält eine Auflistung aller Materialien (Merkblätter, Karten, Broschüren, Plakate, Mülltüte etc.), die Natur- und Umweltschutz betreffen.

Preisverleihung in Miesbach

Eine 6. Klasse der Hauptschule Miesbach (1985 Schulfreunde im Bergwald) erstellte eine „Waldzeitung" mit Geboten, Rätsel, Interviews und Tips für jeden. Eine 7. Klasse sammelte die Pressemitteilungen zur Aktion, machte Dias, formulierte Texte über das



Gelernte und fügte alles zu einer Informationsmappe zusammen unter dem Thema „Wie krank sind unsere Wälder? – Schüler informieren ihre Eltern". Zusätzlich veranstalteten sie noch einen Elternabend mit Diavortrag und Berichten.
Die drei besten Schülerarbeiten wurden am 27. 7. 86 in der Hauptschule Miesbach vom DAV prämiert. Neben Jugendkalender und Jahrbuch gab es Bäumchen zur Belohnung. Wie diese fachmännisch im Garten oder im Wald eingepflanzt werden, demonstrierte der Leiter des Forstamtes Schliersee, Herr Kornprobst, im Schulgarten der Hauptschule.

„Sport und Umwelt"

Für eine öffentliche Anhörung zum Thema „Sport und Umwelt" im Sportausschuß des Deutschen Bundestages am 4. 6. 86 erarbeitete der DAV ein vierseitiges Thesenpapier mit dem Tenor: „Der Naturschutz soll sich des Mediums Sport bedienen, um den Menschen den Kontakt zur Natur und zum Naturerlebnis zu vermitteln. Grundvoraussetzung ist hierfür ein intakter Erholungsraum. Je naturferner ein Gebiet ist, desto weniger Freude werden die Menschen beim Sport in der Natur haben und um so weniger Verständnis werden sie der Natur entgegenbringen!"

Freies Betretungsrecht

Am 27. 5. 86 fand im DAV-Haus in München eine Pressekonferenz unter dem Titel „Freier Zutritt ins Gebirge in Frage gestellt?" statt. Teilnehmer dieser Veranstaltung, u. a. Zoologen und Jäger, waren sich grundsätzlich einig, daß die derzeitigen rechtlichen Möglichkeiten ausreichen und die Bergsteiger nicht „hinausgeschützt" werden sollen.

Wald und Wild schonen

Das bisherige Merkblatt für Skitouren- und Tiefschneefahrer wurde verbessert und mit einem attraktiven Plakat ergänzt. Skifahrer werden gebeten, den zehn Empfehlungen um Wald und Wild zu schonen, zu folgen. Nur durch richtiges Verhalten bleibt der Spaß am Skitouren- und Tiefschneefahren erhalten und wird nicht durch Verordnungen und Verbote vergällt werden.
Das Merkblatt zeigt aber auch klar auf, daß nicht nur der einzelne Skitourist angesprochen ist, sondern auch die Jägerschaft. Denn die hohen Verbißschäden des Waldes sind auf die hohe Schalenwilddichte zurückzuführen. Das Argument, daß der Massentourismus das Schalenwild berunruhigt und dieses verstärkt verbeißt, ist falsch. Große Verbiß- und Schälschäden gab es schon vor dem Massentourismus. Es geht vorrangig um den Wald, aber ebenso auch um den Schutz der vom Aussterben bedrohten Tierarten wie Auerhuhn und Birkhuhn. Auf sie Rücksicht zu nehmen, wäre der Beitrag des Skitouren- und Tiefschneefahrers.

Klettern und Naturschutz

Um einem gänzlichen Kletterverbot entgegenzutreten, machte der DAV einen Zonierungsvorschlag:
Der Plan sieht die Ausweisung von drei Flächen vor:
1. Klettern uneingeschränkt möglich.
2. Klettern aus faunistischen Gründen unter zeitlicher Einschränkung erlaubt.
3. Klettern aus faunistischen und floristischen Gründen nicht erlaubt.

Anfang November 86 hat das Bayer. Staatsministerium für Landesplanung und Umweltfragen die Erstellung des Gutachtens an das Alpeninstitut München (Tochtergesellschaft der GFL/Bremen) vergeben. Dieses greift den Zonierungsgedanken des DAV auf und macht Vorschläge zum Vollzug.
Die Untersuchungen werden in erster Linie im Unteren Altmühltal, Schambachtal, Donaudurchbruch, Bogenberg bei Bogen, Kleiner Falkenstein (Bayerischer Wald), Walberla und Kleinziegenfelder Tal (Frankenjura) durchgeführt.

Durch Einbeziehung von Kletterern, Ornithologen und anderen Interessenten konnte die Regierung von Oberfranken eine Verordnung über Beschränkungen des Betretens von Felsen erarbeiten, die alle für den Wanderfalken und Uhu interessanten Felsmassive des Regierungsbezirks Oberfranken im Sinne von Zonierungsvorschlag Nr. 2 schützt (am 30.4.86 wirksam geworden). Der gefundene Kompromiß dient sicher dem Artenschutz und verlangt trotzdem von den Kletterern keine zu großen Einschränkungen.

Ökologie als Prüfungsfach

Für das Fernstudium und Lehrgänge der ehrenamtlichen Führungskräfte (Fachübungsleiter) werden Lehr- und Lernmaterial für Ausbilder und Auszubildende erarbeitet.

„Talfahrt der Alpen"
5.–8. 6. 86

Im Rahmen des Deutschen Umwelttages veranstaltete der DAV den Arbeitskreis 13: „Talfahrt der Alpen". Vor 200 Teilnehmern lieferten sich auf dem Podium Nutzer und Schützer einen regen Schlagabtausch. Anschließend wurde eine Resolution verfaßt, in der der Alpennotstand ausgerufen und eine Reihe von Forderungen wie Erschließungsstop, flächendeckende Raumordnung und Schutz des Waldkleides genannt wurden.

Naturschutz kontra Bürger
CIPRA
14.–16. 9. 86

„Schutzgebiete im Widerstreit mit den Nutzungsansprüchen der einheimischen Bevölkerung", unter diesem Titel fand die Jahrestagung der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA) in Les Arcs (La Vanoise, Savoyen, Frankreich) statt. Als Trägerverein für das deutsche Nationale Komitee waren vom DAV u. a. Einladungen und Auswertungen vorzunehmen.

Naturschutzreferententag
vom 7.–9. 11. 86

Mit 223 Teilnehmern aus 136 Sektionen war die Tagung dieses Jahr wieder gut besucht. Vorträgen über „Kernenergie" (Prof Fries) und der „Auswirkung der Hüttenabwässer auf die Tierwelt alpiner Fließgewässer" (H. Mägdefrau) sowie einem Dia-Vortrag „Wir sind ein Teil der Erde" (T. Fiedler) folgten fünf verschiedene Arbeitskreise.
AK 1: Umweltfreundliche Ver- und Entsorgung von Hütten
Hier kam das von der Hauptversammlung beschlossene „10-Jahresprogramm des verstärkten Umweltschutzes im Bereich der Hütten und Wege des Alpenvereins" ausführlich zur Sprache.

AK 2: Klettern und Naturschutz
Zusammen mit Spitzenkletterern, wie z. B. Sepp Gschwendtner, wurden Lösungsmöglichkeiten gesucht, um den Klettersport möglichst umweltschonend zu gestalten. Eine gute Diskussionsgrundlage bot dabei der Entwurf des DAV-Merkblatts „Sanft Klettern der Natur zuliebe".

AK 3: Aufgaben und Möglichkeiten eines Sektionenverbands-Naturschutzreferenten
In diesem Arbeitskreis waren intime Kenner der Sektionsverbandsarbeit am Werk und man war sich einig, daß man es mit weiteren Sektionsverbands-Naturschutzreferenten versuchen soll und hat deshalb einen Arbeitsrahmen erstellt.

AK 4: Kernenergie
Hier diskutierte man sehr engagiert darüber, ob und wie sich der DAV in die Diskussion nach Tschernobyl einschalten soll. Es kam auch das Thema „Grenzstreifenbesetzung" ausführlich zur Sprache, was letztlich einen Kompromiß zur Folge hatte, der von allen getragen werden konnte.

AK 5: Wie vermittle ich Naturschutz in der Sektion?
Wegen des großen Andrangs mußte dieser Arbeitskreis dreigeteilt werden. Dabei wurde versucht, die Probleme darzustellen und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Schwerpunkte waren: Wie sensibilisiere, informiere und motiviere ich zur Mitarbeit.
Obwohl nur sehr wenig Zeit zur Verfügung stand und daher die



Probleme nur angerissen werden konnten, waren sich die Teilnehmer einig, daß diese von didaktisch und psychologisch geschulten Trainern geleiteten Seminare fortgeführt werden sollten.
Zum Schluß kamen dann noch Anträge vor dem Plenum zur Sprache: u.a. zur Verkehrsproblematik, zur Fortführung der Kernenergiediskussion, zur Umweltarbeit, die sich nicht auf Symptome beschränkt. Für sie alle wurde der Wunsch geäußert, sie als Empfehlungen an die Sektionen herauszugeben.

In einem Schreiben an alle Regierungsbezirke in Bayern interpretierte der DAV seine Satzung und leitete daraus seine Zuständigkeit auf die Alpen, Mittelgebirge und Interessensgebiete wie Kletterfelsen, Erholungs- und Übungsgebiete (Wandern, Konditionstraining im Sommer, Skilanglauf im Winter) ab. In der Mustersatzung der Sektionen kann die Zuständigkeit noch weiter ausgelegt werden: „...Eintreten für die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes, ...". Diese Interessensgebiete liegen grundsätzlich außerhalb bebauter Gebiete, weshalb der DAV nur dazu Stellungnahmen abgeben kann.

Stellungnahmen zu vier Verfahren: „Sanierung des Skigebiets Wallberg", „110 KV-Kabelverbindung ...Rauhenzell-Sonthofen-West...", „...Golfplatz Oberstaufen-Steibis..." und „geplantes Naturschutzgebiet (Allgäuer Hochalpen) ...".
Planfeststellungsverfahren
Stellungnahmen zu 23 Verfahren: in der Hauptsache Verkabelungsprojekte nach dem Telegraphenwegegesetz, weitere Verfahren nach dem Abfallgesetz, dem Wassergesetz und dem Straßen- und Wegegesetz.
Sonstige Verfahren
Stellungnahmen zu acht Verfahren: hauptsächlich nach dem Naturschutzrecht (Baumaßnahmen in Naturschutzgebieten/Anträge auf Befreiung), nach dem Wassergesetz und nach dem Abfallrecht.
Unterschutzstellungsverfahren
Stellungnahmen zu 62 Verfahren nach dem Naturschutzrecht zu: geplanten Naturschutzgebieten (u.a. Betretungsrecht von Felsen in Oberfranken, vgl. S. 21, Rotwand, Ehrenbürg/Walberla), geplanten Naturdenkmälern, geplanten Landschaftsschutzgebieten, geplanten schützenswerten Landschaftsteilen und einzurichtenden Naturparken.

Skischaukel Heutal-Winkelmoos

Mit dem Bau des Sattellifts haben die Projektbetreiber den Einstieg geschafft. Der Lift beansprucht mehrere tausend Quadratmeter an Grund und Boden des bayerischen Staates.

Wurtenkees und alle weiteren Kärntner Gletscher

Das Projekt ist mit rechtlichen Mitteln nicht mehr zu verhindern, aber der Alpenverein erreichte zusammen mit anderen Verbänden, daß seit 3. 6. 86 alle übrigen Kärntner Gletscher mit ihren Einzugsgebieten per Gesetz vor Eingriffen geschützt sind.

Radioaktive Belastung für Hütten

Tschernobyl – viele Fragen galt es zu beantworten, außerdem war der DAV bemüht, verläßliche Werte über die Radioaktivität im Gebirge und die Gefährdung der Trinkwasserversorgung von Hütten einzuholen. Er informierte die hüttenbesitzenden Sektionen über die Gefahren, gab Ratschläge für richtiges Verhalten und nannte behördliche und unabhängige Meßinstitute.

Wiederbegrünung

Vom 6.–11. 7. 86 wurde zum dritten Mal der Lehrgang Ingenieurbiologie im Bereich der Kempter Hütte abgehalten. Zur Sanierung der Erosionsflächen am Fürschießer nagelten die Teilnehmer Jutematten am Boden fest und setzten das Pflanzgut in die Maschen. Dabei konnten wieder Erfahrungen gewonnen werden, die man in

ähnlichen Fällen, z.B. an Abkürzern, im Hüttenumfeld etc. anwenden kann.

Mitwirkung bei anderen Verbänden und Initiativen

Der Deutsche Alpenverein wirkt bei folgenden Naturschutzverbänden und -initiativen mit:

- CIPRA, Dr. März ist Vorsitzender des deutschen nationalen Komitees (DNK) und der DAV Trägerverein.
- Bayerische Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben",
- Deutsche Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben",
- Stiftung Wald in Not,
- Deutscher Naturschutzring,
- UIAA Bergschutzkommission.

Darüber hinaus arbeitete der DAV in den Planungsbeiräten der Regionen 16, 17 und 18, im Landesnaturschutzbeirat, dem der Bezirksregierung von Oberbayern, im Nationalparkbeirat und im Kuratorium der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen mit.

Naturschutzreferenten und -gruppen

Bis zum 31. 12. 86 waren gemeldet:
Zwei Landesnaturschutzreferenten, für den Rheinisch-Westfälischen und für den Nordwestdeutschen Sektionenverband, ein Umweltbeauftragter für die gesamte JDAV, für alle sechs Sektionenverbände Umweltbeauftragte der JDAV, 269 Naturschutzreferenten der 298 Sektionen im DAV und 14 Umwelt- bzw. Naturschutzgruppen in den Sektionen mit über 200 Mitgliedern.

Ausschuß zum Schutz der Bergwelt

Der Ausschuß zum Schutz der Bergwelt, ein beratendes Gremium aus 20 Fachleuten, traf sich 1986 zu 2 Sitzungen. Bei den ersten ging es vorrangig um die Beteiligung und Themenstellung zum Deutschen Umwelttag in Würzburg, daneben um das Verhältnis DAV/LJV und die DNR-Mitgliedschaft. Die zweite Sitzung befaßte sich mit dem Gedanken der Aktualisierung und Ergänzung des Grundsatzprogrammes und der Erarbeitung eines Leitfadens zum Alpin-Lehrplan 12.



Jugend des DAV

Die Aus- und Fortbildungsangebote für Jugendleiterinnen und Jugendleiter bildeten einen Schwerpunkt der zentralen Jugendarbeit des DAV.
Die Gruppenarbeit in den Sektionen wird dadurch wirkungsvoll unterstützt.
Zentrale Aktivitäten wie Jugendprogramm und Skimeisterschaft spiegeln die Lebendigkeit und Themenvielfalt der Jugendarbeit im Alpenverein.
Die Jugendgremien unterstützen die Arbeit der Jugendleiter vor Ort, beschäftigten sich mit vereins- und jugendpolitischen Fragen und setzten Akzente in Richtung Umweltarbeit und Energiefragen.

Mitgliederentwicklung

Ende 1986 zählte die JDAV 91 692 Mitglieder, das sind 2,9 % weniger als im Vorjahr. Der Mitgliederrückgang im Bereich Jugend hat sich fortgesetzt. Nach Altersgruppen aufgeschlüsselt ergibt sich folgendes Bild:
Bei der Gruppe „Junioren/Jungmannschaft" zeigt sich ein Zuwachs von 2,3 %, wobei diese Kategorie mittlerweile nahezu 60 % der gesamten JDAV-Mitglieder stellt. Die Gruppe „Jugend I und II" weist hinsichtlich der Mitgliederentwicklung ein Minus von 10 % auf. Einen neuerlichen Einbruch, nach einem Jahr der Stabilität, ergibt sich in der Kategorie „Kinder" mit minus 6,5 %.
All diese Daten müssen vor dem Hintergrund der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung und verschiedener gesellschaftlicher Indikatoren gesehen und interpretiert werden. Andererseits ist aber auch evident, daß ein Stop des Mitgliederrückganges bzw. eine Umkehrung des Trends für die JDAV nur in einer konzertierten Aktion mit den Sektionen möglich ist.

Kategorie	1984	1985	Diff. 84/85	1986	Diff. 85/86
JDAV insgesamt	95.631	94.431	−1,3%	91.692	− 2,9%
Junioren/JM	50.865	52.925	+4,0%	54.143	+ 2,3%
Jugend I + II	38.388	35.088	−8,6%	31.549	−10,1%
Kinder	6.378	6.418	+0,6%	6.000	− 6,5%

Jugendausschuß

Der Jugendausschuß trat 1986 dreimal ordentlich und einmal außerordentlich zusammen. Zentrale Themen der ordentlichen Sitzungen waren im Berichtsjahr insbesondere der DSB-Beitritt, Fragen der Autonomie und Mustersatzung, die künftige Bayern-Struktur, das Kinder- und Familienbergsteigen, die neue Verteilungsstruktur der Gruppenbeihilfe sowie inhaltliche Fragen im Rahmen der Mitarbeit der JDAV im Deutschen Bundesjugendring. Weitere Aktivitäten des Jugendausschusses bezogen sich auf die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Bundesjugendleitertages 1987 sowie auf Fragen der Jugendleiter-Ausbildung. Die beiden jetztgenannten Themenbereiche konnten im Berichtsjahr nicht abschließend behandelt werden.

Schulungsteam

Neben ihrer praktischen Tätigkeit bei Jugendkursen und Jugendleiterschulungen trafen sich die Mitglieder des Schulungsteams der JDAV zu zwei Arbeitstagungen. Dabei ging es vor allem um den neuen Schulungstyp „Wissensvermittlung in der Gruppe", um Sportklettern in der Jugendarbeit und eventuelle strukturelle Änderungen von Schulungen sowie um die Zusammenarbeit mit dem Lehrteam. Weitere Themen auf den Tagesordnungen waren die vom Deutsch-Französischen Jugendwerk geförderten binationalen Winterkurse, die Umweltverträglichkeit des Skifahrens, neue Jugendkurs- und Jugendleiterschulungskonzepte sowie interne Fragen des Schulungsteams.

Jugendleiterschulungen

Für angehende und amtierende Jugendleiter wurde im Berichtszeitraum wiederum eine Reihe von zentralen Maßnahmen angeboten. Durchgeführt wurden 12 Grundausbildungen, die von 182 Teilnehmern besucht wurden. Speziell zu diesen Grundausbildungen erfolgten 7 sogenannte Ergänzungswochenenden, an denen 52 frisch geschulte Jugendleiter teilnahmen.

Die Skala des zentralen Fortbildungsangebotes reichte 1986 von „Mädchen und Jungen in der Gruppe" über „Bergmedizin/Psychologie" und „Karte und Orientierung" bis hin zum „Sportklettern". Die insgesamt 15 durchgeführten zentralen Fortbildungen wurden von 188 Jugendleitern und Jugendleiterinnen besucht. Zusammenfassend ergibt sich hier ein deutlicher Zuwachs an Maßnahmen wie auch der Teilnehmerzahlen, wobei insbesondere der neue Fortbildungstyp „Wissensvermittlung" von den Jugendleitern sehr positiv aufgenommen wurde.



Jugendausbildungsstätte Burgberg

Auch 1986 war die Jugendausbildungsstätte Burgberg der zentrale Stützpunkt für Jugendleiter- Aus- und -Fortbildungen. Darüber hinaus wurde die JAS einschließlich ihrer Selbstversorgereinheit noch von 18 Sektionsjugendgruppen genutzt.
Insgesamt weist die Statistik der Jugendausbildungsstätte im Berichtsjahr 93 Beleggruppen mit 1724 Teilnehmern und 7954 Belegtagen aus. Nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendringes bedeutet dies eine Auslastung des Hauses von 98,2 %. Von der Gesamtauslastung entfallen dabei 75,4 % auf Belegungen durch freie Träger der Jugendarbeit in Bayern.
Seit dem Frühsommer konnte sich die Jugendausbildungsstätte dann auch mit ihrem völlig neu gestalteten Hausprospekt vorstellen.

Jugendskimeisterschaft

Die 14. Jugendskimeisterschaft fand Ende Februar im Spitzinggebiet statt. In bewährter Weise orientierte sich der Wettbewerb am Tourenskilauf. In 3er-Gruppen mußten die Teilnehmer per Ski etliche Höhenmeter bergauf und anschließend bergab überwinden, wobei diverse Zwischenstationen für unvorhergesehene Abwechslungen sorgten. Die Laufzeit spielte dabei eine relativ untergeordnete Rolle, denn zum einen erfolgte nur auf bestimmten Streckenabschnitten eine Zeitnahme und zum anderen konnten bei besagten Zwischenstationen viele Pluspunkte mittels Geschicklichkeit, Umweltwissen etc. gesammelt werden.
Der Austragungsmodus, der keine Einzel-, sondern nur eine Mannschaftswertung vorsieht, wurde beibehalten.

Internationales

Im Berichtsjahr kam es in der JDAV zu einer ganzen Reihe von internationalen Begegnungen. Zu erwähnen sind hier etwa die vom Deutsch-Französischen Jugendwerk geförderten Skiprogramme zwischen jungen Deutschen und Franzosen sowie ein Deutsch-Jugoslawisches Jugendtreffen im Sommer in Burgberg. Auf Sektionsebene wurden aus öffentlichen Mitteln Besuche von ungarischen, polnischen, griechischen und französischen Jugendlichen gefördert. Aufgrund unterschiedlicher Probleme mußten leider für 1986 geplante Besuche von tschechischen, türkischen und rumänischen Jungbergsteigern entfallen. Geklappt haben allerdings Auslandstreffen in Frankreich, Ungarn und Italien.

Jugendleiterhandbuch

Nach mühevollen Vorarbeiten war es im Sommer 1986 endlich so weit; das in Zusammenarbeit mit der OEAV- und AVS-Jugend

erarbeitete neue Jugendleiterhandbuch konnte der Vereinsöffentlichkeit vorgestellt werden. Umgehend wurde mit der Auslieferung an die Gruppenleiter begonnen, so daß in den Sektionen relativ rasch mit dem neuen Handbuch gearbeitet werden konnte. Ergänzungslieferungen zu dem als Loseblattsammlung konzipierten Handbuch erfolgen zu gegebener Zeit.

Sonst noch...

Auch sonst gäbe es noch viel zu berichten über die Aktivitäten der JDAV. Besonders erwähnt seien hier lediglich die Teilnahme der JDAV am Jugendempfang des Bundespräsidenten und die Organisation und Durchführung einer bundesweiten Umwelt-Radkarawane im Sommer.
Schließlich erschienen 1986 wiederum vier Info-Hefte für Jugendleiter nebst einem selbstgestalteten JDAV-Taschenkalender.



Kriechbaumhof

Gegen Ende des Berichtsjahres konnte die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung den nach historischen Plänen wieder aufgebauten Kriechbaumhof in München-Haidhausen dem Deutschen Alpenverein als Mieter feierlich übergeben. Seit diesem Zeitpunkt bietet die in Holzbauweise erstellte ehemalige Herberge sowohl der Münchner Jugend des Deutschen Alpenvereins als auch einigen Sektionsgeschäftsstellen eine neue Heimat.

Hütten und Wege

230 allgemein zugängliche DAV-Hütten gibt es, 183 davon in Österreich und 47 in Bayern. Das Angebot der Schlafplätze hat sich geringfügig vergrößert und liegt jetzt bei etwa 20000. Für das Jahr 1985 wurden 635000 Nächtigungen und nahezu 600000 Tagesgäste auf DAV-Hütten gemeldet.

Etat

Für Investitionen wurden 1986 5857725,– DM von den Sektionen und dem Hauptverein ausgegeben, davon entfielen auf Umweltmaßnahmen 1157680,– DM. Die Hauptversammlung in Bamberg verabschiedete den auf Vorschlag des Ausschusses für Hütten und Wege vom Hauptausschuß dargelegten Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen im Haushaltjahr 1986 mit Zuwendungen des Gesamtvereins in Höhe von 2150640,– DM, davon für Umweltmaßnahmen in Höhe von 425630,– DM und für allgemeine Baumaßnahmen in Höhe von 1725010,– DM. Die Zunahme der Baumaßnahmen und die enormen Kostensteigerungen für Bauleistungen verknappen die Mittel immer mehr.

Hüttenumlage

Die auf der Hauptversammlung in Memmingen beschlossene Einführung der Hüttenumlage für alle nichthüttenbesitzenden Sektionen trat zum 1. Januar 1986 in Kraft. Von der Möglichkeit, eine Patenschaft mit einer hüttenbesitzenden Sektion einzugehen und somit den anteiligen, mindestens der Hüttenumlage entsprechenden Betrag der Patensektion zukommen zu lassen, haben bis Jahresende 86 insgesamt 51 Sektionen Gebrauch gemacht. Durch die Anerkennung von Mittelgebirgshütten als allgemein zugängliche Hütten wurden außerdem weitere 15 Sektionen von der Abführung der Hüttenumlage befreit.

Zuschüsse

Vom Sportausschuß des Schulreferates der Landeshauptstadt München wurde für alle Münchner Sektionen ein Zuschuß aus dem Programm „Bergsport und Bergwandern 86" in Höhe von 97200,– DM zur Verfügung gestellt. Die Verteilung erfolgte anders als im Vorjahr nach der Anzahl der Hütten ohne Unterscheidung von allgemein zugänglichen und Sektions-Hütten mit einem Zuschuß von 1200,– DM pro Hütte. Vom Hauptverein als Antragsteller und Empfänger des Zuschusses wurden die Mittel nach oben genanntem Verteilungsmodus an die Münchner Sektionen weitergegeben. Der Zuschuß ist ausschließlich für den Unterhalt der Hütten bestimmt und hierfür zweckgebunden.

Hüttenkontrollen und -erhebungen

Auch im Sommer 1986 wurden die Hüttenkontrollen durch anonyme und fachkundige Prüfer weitergeführt. Diese Kontrollen fanden wieder in Zusammenarbeit mit dem ÖAV statt. Ausgewählt wurden insgesamt 34 Hütten, fünf davon Hütten des ÖAV. Wie bei früheren Kontrollen waren wieder folgende Mängel festzustellen:
- Probleme bei der Schlafplatzvergabe
- Verstöße gegen die Bestimmungen bei der Vorausbestellung
- Nichtaushändigung und Nichtentwertung von Übernachtungsbelegen
- mangelhafte Eintragungen im Hüttenbuch
- Verstöße gegen die Preisbindung
- Nichtanbieten von Bergsteigergetränk, Teewasser und Bergsteigeressen
- Nichtbeachtung der Mitgliedervorrechte beim Hüttenbetrieb
- mangelhafte Kennzeichnung von Wegen im Arbeitsgebiet
- unzureichende Ausstattung mit Rettungs- und Erste-Hilfe-Mitteln.

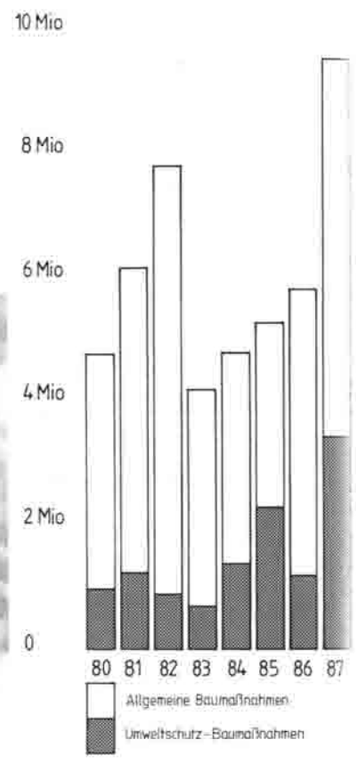
Die betroffenen Sektionen werden über die Beanstandungen informiert und zur unmittelbaren Behebung der Beschwerden aufgefordert. Nicht nur die Beibehaltung, sondern die in verstärk-

tem Maß und Umfang durchzuführenden Kontrollen sind eine dringende Notwendigkeit und müssen letztlich zur Reduzierung der Beanstandungen führen.

An einer vom Juli bis September 86 vom ÖAV durchgeführten Hüttenerhebungsaktion ist der DAV finanziell beteiligt. Die Auswahl von 12 Hütten, acht davon vom DAV, erfolgte unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Höhenlagen und Gebirgszüge, der Erreichbarkeitsverhältnisse sowie der vorgelagerten Fremdenverkehrsgemeinden und hatte den Zweck, die gemeldeten Zahlen für Tagesbesucher und Übernachtungen der Jahre 1980 bis 1985 mit den tatsächlichen Ermittlungen von 86 zu vergleichen und Hochrechnungen zu ermöglichen. Über detaillierte Zahlen und Auswertungen wird zu gegebener Zeit berichtet.



Baukostenentwicklung



Hüttenseminare

1986 konnte kein Hüttenseminar durchgeführt werden. Zahlreich waren unsere Hüttenwarte jedoch bei der Naturschutzreferenten-Tagung in Würzburg im Arbeitskreis 1 vertreten, der sich ausschließlich den bei der Hauptversammlung in Bamberg gesteckten Zielen zum Jahrzehnt des verstärkten praktischen Umweltschutzes im Bereich der Hütten und Wege widmete. Auch ist vorgesehen, mit der Herausgabe der Energie- und Entsorgungsstudie an die hüttenbesitzenden Sektionen regional Gespräche zu führen und Arbeitsgruppen zu bilden, somit grundlegende Kenntnisse zu vermitteln und zur Verwirklichung der gesteckten Ziele im Rahmen des Schwerpunktprogrammes beizutragen.

Hüttenfürsorge

Der Antrag, die Bestimmungen zur Hüttenfürsorgeeinrichtung des DAV neu zu fassen, wurde auf der Hauptversammlung in Bamberg einstimmig angenommen. Diese Neufassung trat am 1. August 86 in Kraft.
Beschlossen wurde weiterhin die Änderung der Richtlinien für die Verteilung von Darlehen und Beihilfen für Hütten und Wege in der Form, die Streckung der Laufzeit eines Darlehens durch das sogenannte Tilgungsstreckungs-Darlehen zu ermöglichen.
Die vom gemeinsamen DAV/ÖAV-Ausschuß für das Hüttenwesen vorgeschlagenen Änderungen zur Hüttenordnung sowie die Änderung der Verteilungsrichtlinien für Beihilfen und Darlehen sind in Bearbeitung und werden zur Beschlußfassung der Hauptversammlung 87 vorgelegt.
Die neue Arbeitsgebietskarte, bestehend aus einem Blatt Ost und einem Blatt West im Maßstab 1:300000 ist jetzt fertiggestellt und wurde inzwischen an alle Sektionen versandt.

DAV Haus Obertauern

Das Haus war 1986 erstmals im Sommer geschlossen. Der Hauptausschuß hat dieser Schließung zugestimmt, weil die Sommerbelegung des Hauses in den vergangenen Jahren sehr gering und eine wirtschaftliche Betriebsführung nicht mehr gewährleistet war. Der Pächter bewirtschaftete in dieser Zeit das Heinrich-Schwaiger-Haus der Sektion München. Dementsprechend fielen die Nächtigungszahlen geringer aus. In den Monaten Januar mit April und Mitte bis Ende Dezember waren insgesamt 4727 Nächtigungen zu verzeichnen. Ungünstig war in 1986 der frühe Ostertermin, der sich auf die Belegung des Monats April negativ auswirkte. Eine Vollbelegung konnte daher nur in der ersten April-Woche erzielt werden. Danach war der Hauptbetrieb praktisch vorbei.
Durch die im Winter durchgeführten Ausbildungskurse und Überholungskurse des Ausbildungsreferates wurde die Funktion des Hauses als Ausbildungsstützpunkt bestätigt.
Die Bewirtschaftung des Hauses durch das Pächterehepaar gab keinen Anlaß zur Klage. Das Haus ist in einem ordentlichen Zustand. Wegen der vom Bau des Hauses wie von weiteren Umbauten herrührenden laufenden finanziellen Belastung mußte die für notwendig befundene größere Sanierung des Hauses weiter zurückgestellt werden. Auch ist die Meinungsbildung über die Zukunft dieses Hauses noch nicht abgeschlossen.
Die Gesamteinnahmen sind natürlich wegen der Schließung des Hauses im Sommer gegenüber dem Vorjahr um rd. ein Viertel abgefallen. Sie betrugen 1986 nur noch DM 64246,24 (1985 83920,07). Nachdem sich jedoch die Kosten im Berichtszeitraum um rd. DM 16000,– ermäßigt haben, fällt der Einnahmeausfall durch die Schließung des Hauses im Sommer kaum ins Gewicht. Der erzielte Überschuß von DM 6314,22 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Veröffentlichungen und Kultur

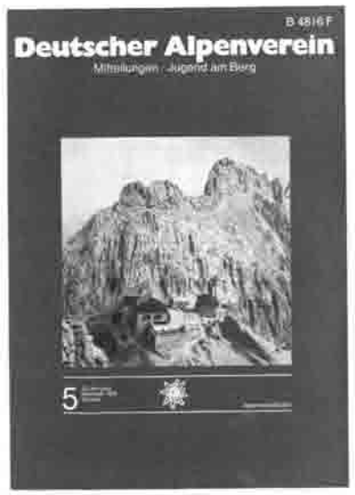
Die Veröffentlichungen und die kulturellen Aktivitäten des DAV sind Ausdruck der vielseitigen gründlichen Durchdringung des Spielfelds Alpinismus. Mitteilungen, Jahrbuch, Kartographie, Bücherei, Sammlungen und Klassikerreihe dienen den Interessen aller Bergsteiger, zeigen aber zugleich den Standpunkt des DAV zu den historischen gleichwie den aktuellen Problemen.

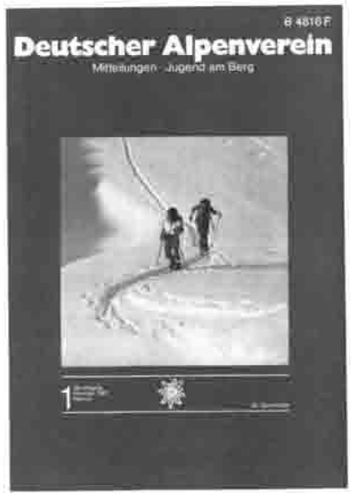
DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg

Zwischen diesen jeweils für ein Jahr im voraus festgelegten Hauptthemen und dem Nachrichtenteil der Zeitschrift wurden wieder Themenblöcke für aktuelle Berichterstattung, vor allem aus den Bereichen Naturschutz, Ausbildung und Sicherheit, aber auch über Veranstaltungen und internationale Begegnungen eingeschaltet.
Bedingt durch die gestiegene Mitgliederzahl mußte die Druckauflage von 323432 auf 328790 erhöht werden.
Der kontinuierliche Rückgang des Anzeigenaufkommens sowie eine kräftige Anhebung der Gebühren für den Postvertrieb (die Steigerung betrug allein hier ca. DM 57000) zwang zu einschneidenden Sparmaßnahmen seitens der Redaktion. So mußte die Gesamtseitenzahl der Hefte von 464 auf 438 Seiten verringert werden (dies bedeutet eine Einsparung von insgesamt 32 redaktionellen Seiten. Nur so konnten die Herstellungskosten (Druck und Papier) um ca. DM 77000,– reduziert werden. Dies reichte allerdings nicht aus, um den Verlust aus dem geringeren Anzeigenaufkommen und die höheren Postgebühreng auszugleichen.

Die sechs Hefte des Jahrgangs 1986
standen inhaltlich unter folgenden Schwerpunkten:

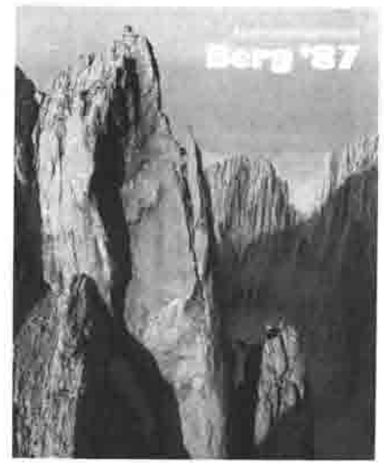
	Mitteilungen	Jugend am Berg
1	Mosaiksteine aus der Geschichte des Bergsteigens und Skilaufs	Aus der Raritätenkiste der Redaktion
2	DAV – DSB pro und contra	Internationale Begegnungen
3	Naturnutz – Naturschutz	Mit Kindern im Gebirge
4	Hauptversammlung	Sanfter Tourismus
5	Alpenvereinshütten	Alternative Anreise
6	Ein ganz besoderer Sport?	Winter alternativ





Alpenvereins-Jahrbuch BERG 87

Der im November 1986 erschienene 111. Band des AV-Jahrbuches wurde turnusgemäß wieder vom DAV redigiert. Die Redaktion wechselt jährlich zwischen ÖAV und DAV. Die Gesamtauflage betrug 40000 Exemplare, davon gingen 9200 Exemplare an den ÖAV; der Rest wurde vorwiegend über den Mitgliederservice des DAV und zu einem Teil über den Buchhandel vertrieben.



BERG 87 hat den „Kaiser" zum Themenschwerpunkt; das kleine, jedoch „weltberühmte" Kaisergebirge, wo Klettergeschichte gemacht wurde. Ihm gilt auch die Kartenbeilage. Die Alpenvereinskarte Kaisergebirge, Maßstab 1:25000, liegt in vollständig neuer Bearbeitung vor. – Der vielschichtige Band umfaßt darüber hinaus nahezu das gesamte Spektrum des Bergsteigens: eine „heiße" Diskussion mit Spitzensportkletterern, alpine Historie am Beispiel der ersten Montblancersteigung, philosophische Betrachtungen und packende Expeditionsschilderungen aus Patagonien, dem Himalaya und Karakorum, die Chronik „Alpinismus international", aktuelle Naturschutzbeiträge, Sachkundiges und Kritisches zum Thema Fernreisen, Abhandlungen über alpine Malerei und das geplante Alpin-Museum in Kempten sowie Sicherheit am Berg.



Schwerpunkt der gemeinsamen Kartographie des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins war auch im vergangenen Jahr wieder die Fortführung und Berichtigung der AV-Karten, von denen eine Anzahl völlig neu bearbeitet wurde, ein Teil mit einzelnen Ergänzungen erschien, und eine durch fotographische Reproduktionen unverändert nachgedruckt wurde. Gleichzeitig wurde auch an der Neuherstellung von zwei Kartenblättern gearbeitet.

Kartographie

Seit drei Jahren wird jede neu überarbeitete Karte mit einem 4cm-Gitter in rot oder violett versehen.
Die neuen Klarsichthüllen sind ebenfalls mit einer Zusatzinformation in rot bedruckt. Ein Netzteiler (für Punktbestimmung mittels Gitternetz), Maßstabsleisten (1:25000, 1:50000, cm) und Neigungsmaßstab dienen dem Kartenbenutzer als zusätzliches Hilfsmittel bei der Orientierung und Planung mit der Karte.

Umfangreiche Nachführungen

- Kaisergebirge 1:25000. Vollständige Überarbeitung des Straßen- und Wegenetzes, der Siedlungen und Geländedarstellung. Beilage zum Jahrbuch 1987.
- Sonnblick 1:25000. Vollständige kartographische Überarbeitung.

Nachführungen mit einzelnen Nachträgen

- Ötztaler Alpen, Weißkugel
- Allgäuer Alpen, Ostblatt

Neuherstellung in Vorbereitung

- Gesäuseberge 1:25000 als Beilage zum Jahrbuch 1988 vorgesehen.
- Verwallgruppe – Mitte 1:25000
- Cordillera Real – 1:50000 (Bolivien). Bearbeitet vom Lehrstuhl für Kartographie und Reproduktionstechnik der Technischen Universität München, mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Alpenvereins.
- Brentagruppe 1:25000 als Beilage zum Jahrbuch 1989 vorgesehen. Bearbeitet vom Lehrstuhl für Kartographie und Topographie der Universität der Bundeswehr München, mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Alpenvereins.

Unveränderter Nachdruck

- Cordillera Huayhuash (Peru) 1:50000. Nachdruck nach fotografischen Farbauszügen, da die Druckunterlagen im Krieg zerstört wurden.
- Großglocknergruppe 1:25000.

Weitere Karten in Bearbeitung

– Ötztaler Alpen, Kaunergrat-Geigenkamm	1:25000
– Zillertaler Alpen – West, Mitte	1:25000
– Lechtaler Alpen, Arlberggebiet	1:25000

Arbeitsgebietskarte

Für die Referate Natur- und Umweltschutz sowie Hütten und Wege wurde von der DAV-Kartographie eine „Arbeitsgebietskarte der alpinen Vereine in den Ostalpen" in zwei Blättern im Maßstab 1:300000 erstellt. Diese Karte soll den Sektionsvorsitzenden und Naturschutzreferenten als aktuelle Planungsgrundlage dienen.

Alpenvereinsbücherei

Die Alpenvereins-Bücherei (AVB) hatte am 31.12.1986 einen Bestand an Büchern und Zeitschriften von 41855 Bänden (1985: 40378) und 2096 Landkarten und über 5000 Benutzer. Sie ist die größte und wohl auch bedeutendste alpine Fachbibliothek der Welt.

	1985	1986
Benutzer	4646	5206
Benutzte Bände	10692	12129
Neuzugänge an Büchern u. Karten (in Bdn.)	1161	1502
Fernleihen	108	88
Entliehene Bände per Fernleihe	281	230
Buchbesprechungen (an DAV-Sektionen u.a.)	3	2
in Buchbesprechungen besprochene Titel	98	65
Öffnungstage	135	143

Die Zahl der laufenden Zeitschriften und Serien ist auf inzwischen 426 (1985: 331) Titel angewachsen. Von den 426 lfd. Zss. u. Serien werden 296 Titel = 69,5% (1985: 71,6%) im Tausch erworben, 64 Titel = 15% (1985: 13,6%) durch Kauf und 62 Titel = 14,6% (1985: 14,8%) vom „Verein zum Schutz der Bergwelt" bezogen. Alle Kauf-Zeitschriften (in- u. ausländische), die bisher von der AVB direkt bei Verlagen bzw. hrsg. Institutionen bezogen worden sind, werden mit Beginn des Jahres 1987 zentral über eine Zss-Agentur in Deutschland erworben.
Durch die Anbringung einer für den Benutzer frei zugänglichen Zeitschriften-Wand im Leseraum, kann nun das jeweils aktuelle Heft von 35 in- und ausländischen Zeitschriften (alpine, sportmedizin., Naturschutz betreffende u.a.) eingesehen werden; leider ist die Präsentation einer wesentlich größeren Zahl von Zeitschriften aus Platzgründen z.Zt. nicht möglich. Gerade dieses Angebot wurde von den Lesern positiv aufgenommen und intensiv genutzt.
Sektions-Publikationen:
Zusätzlich werden durch die AVB die von ca. 200 Sektionen des DAV u. ÖAV herausgegebenen lfd. Publikationen (Mitt.Hefte, Jahresberichte etc.) gesammelt.
Ein besonderes Sammelgebiet der AVB bilden dabei die Festschriften von alpinen Vereinen (DAV, ÖAV, AVS, SAC, CAI, CAF u.a.) und deren Sektionen. Gerade hier ist die AVB auf die Mithilfe der hrsg. Stellen besonders angewiesen, und bittet daher um entsprechende Hinweise bzw. Zusendung der Publikationen.

Archiv Auslandsbergfahrten

Auch 1986 konnte dieses Archiv durch aktuelle Expeditionsberichte (in- u. ausländischer Unternehmungen) ergänzt werden; somit betrug der Bestand Ende 1986 ca. 900 Berichte.

Hiebeler-Archiv

Im Rahmen einer zunächst auf 1 Jahr befristeten Arbeitsbeschaffungs-Maßnahme wurde am 1.9.1986 mit der Erfassung und Katalogisierung des alpinen Personenarchivs T. Hiebelers begonnen.
Dieses Archiv beinhaltet zu ca. 3500 Personen (Bergsteiger, alpinistische Wissenschaftler, Künstler, etc.) umfangreiches Foto- u. wertvolles Textmaterial. Ziel dieses Projekts ist die Erstellung einer alpinen Personal-Bibliographie, die nach Abschluß publiziert werden soll.

Exlibris-Sammlung

Die Restaurierung wurde 1986 fortgeführt; damit wurden diese Arbeiten fast abgeschlossen. Die inhaltliche Erschließung und Katalogisierung wurde noch nicht begonnen.

Fritz-Schmitt-Stiftung

Der am 20. Juli 1986 verstorbene Bergsteiger und Alpenvereinsmann Fritz Schmitt vermachte dem Deutschen Alpenverein in Form einer Stiftung seine umfangreiche Sammlung an Gemälden, Graphiken, Plastiken, Büchern und Archivalien.
Der Inhalt dieser Stiftung wurde in einem vorläufigen Katalog erfaßt.

Gemäldesammlung

Zum großen Teil mit Unterstützung der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV konnten drei Gemälde von Paul Bürck, eine Ölskizze von Rabending, ein Acrylbild von Franz Leander Neubauer und ein Gemälde von Otto Bauriedl erworben werden.

Grafiksammlung

Mehrere alpinistische Grafiken, insbesondere von Otto Bauriedl, wurden dem Grafikbestand des DAV hinzugefügt.

Filmarchiv

Die ersten Test-Überspielungen von Filmen auf Videobänder für das zukünftige Filmarchiv wurden vorgenommen.

Vortragswesen

Das Vortragswesen konnte 1986 50 verschiedene Filme zur Ausleihe anbieten. Vier neue Filme kamen hinzu:
„Feuerberge – Äolische Inseln" von Magerer,
„Urlaubsgrüße vom Nanga-Parbat" von Magerer,
„Wege zum Baltoro" von Reismüller,
„Sisha Pangma" von Reismüller.
Lawinenfilme, sowie Filme aus dem Bereich des Naturschutzes werden kostenlos verliehen, während die Ausleihgebühr der anderen Filme zwischen 25,– und 100,– DM betragen muß. (Die Anschaffungskosten eines Filmes betragen je nach Laufzeit 3000,– bis 5000,– DM)



Alpine Klassiker

Mit den Bänden „Sterne und Stürme" von Gaston Rébuffaut und „Frühe Zeugnisse" wurde die Reihe „Alpine Klassiker" mit zwei wichtigen Werken fortgesetzt. Das eine ist die alpinistische Autobiographie des bekannten französischen Bergführers, der mit Kunden die schwierigsten Alpentouren unternommen hatte. Das andere sind Zeugnisse des Verstehens vom Gebirg in Dichtung und Malerei in der Zeit vor Josias Simler.

Ausstellung „Das Bergbild in der Stilwende"

Unter dem Thema „Das Bergbild in der Stilwende" veranstaltete die Städtische Galerie Rosenheim in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein vom 5. September bis 12. Oktober 1986 eine viel beachtete Kunstausstellung. Sie vermittelte mit großartigen Zeugnissen den Übergang der alpinen Malerei vom Realismus des vorigen Jahrhunderts in unsere Zeit. Giovanni Segantini, Giovanni Giacometti, Hans Beat Wieland, Edward Theodore Compton, Otto Bauriedl – das sind nur einige der Namen, deren Werken man in Rosenheim begegnete. Der Deutsche Alpenverein konzipierte diese Ausstellung. Viele Werke aus den Sammlungen des DAV wurden gezeigt.



Alpines Wochenende

Im Rahmen dieser Ausstellung fand vom 19. bis 21. September 1986 ein vom DAV veranstaltetes „Alpines Wochenende" statt. Höhepunkt der auf hohem Niveau stehenden Darbietungen war die Hauptveranstaltung, ein Abend mit alpenländischer Volksmusik. Bergfilme von Gerd Baur, Vorträge von Helmuth Zebhauser, Erich Reismüller, Pit Schubert und profilierten Fachreferenten entwarfen ein pointiertes Bild vom Alpinismus. Der DAV Summit Club organisierte, zusammen mit dem DAV-Ausbildungsreferat, ein bergsteigerisches Programm mit Wander- und Klettervorführungen sowie einer Bergrettungsdemonstration. Insgesamt war dieses erste „Alpine Wochenende" ein erfolgreich gestarteter Versuchsballon.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse der Bundesrepublik Deutschland berichtete rund 4500 mal über den Deutschen Alpenverein. Grundlage hierfür waren 20 Presseaussendungen und zehn Pressekonferenzen, darüber hinaus viele Interviews von Mitgliedern der DAV-Führung für Rundfunk und Fernsehen.
Ab April 1986 wurde das Referat für Öffentlichkeitsarbeit wieder von einem festen Mitarbeiter betreut.

Natur- und Umweltschutz waren für die Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Alpenvereins wieder die wichtigsten Themen. Acht Presseaussendungen und drei Pressekonferenzen standen im Zeichen der Naturschutzarbeit des DAV.

Presseaussendungen

Presseaussendungen zu folgenden Themen verließen die Praterinsel:
- Wer schreckt das Wild: der Skitourist oder der Jäger?
- Eisgeräte für den Bergsport noch verbesserungsbedürftig
- Salzgrabenhöhle im Nationalpark Berchtesgaden für die Öffentlichkeit gesperrt
- DAV gegen Motorsport in den Alpen: Ein klares Nein zu Bergrennen
- Sportklettercamp des Deutschen Alpenvereins
- Auf Hütten: Kein Regen- und Schneewasser verwenden
- Strahlenbelastung im Gebirge erheblich zurückgegangen
- DAV Summit Club am Dhaulagiri erfolgreich
- Deutscher Umwelttag: Einladung zum Arbeitskreis „Talfahrt der Alpen"
- Literaturpreis des Deutschen Alpenvereins 1986
- DAV distanziert sich von Grenzstreifenbesetzung
- Sicherheitstips für den Bergsteigerherbst 1986
- Ausstellung „Das Bergbild in der Stilwende"
- Alpines Wochenende in Rosenheim
- DAV ist gegen das Oberjoch-Bergrennen
- Jugend lernt Bergsteigen: mit dem DAV
- Generalversammlung der UIAA
- Naturschutzreferententagung in Würzburg
- Der historische Kriechbaum-Hof wird eingeweiht
- Alpenvereins-Jahrbuch „Berg '87"

Arbeitsschwerpunkte

Schwerpunkt des 86er-Jahres war das verstärkte kulturelle Engagement des Deutschen Alpenvereins. Die Vertragsunterzeichnung für das Alpine Museum in Kempten, die Gemäldeausstellung „Das Bergbild in der Stilwende" und – in deren Rahmen – ein „Alpines Wochenende" in Rosenheim bildeten Höhepunkte, die auch bei der Tages- und alpinen Fachpresse entsprechende Beachtung fanden.

Pressekonferenzen

Anlässe für Pressekonferenzen des Deutschen Alpenvereins:
- Vertragsunterzeichnung für das Alpine Museum
- Seilbahn am Wurtenkees?
- Bergwandern ohne Fahrstreß: Deutsche Bundesbahn und Deutscher Alpenverein
- Freier Zutritt ins Gebirge in Frage gestellt?
- Hauptversammlung des DAV 1986 in Bamberg
- Naturschutzgebiet Rotwand im Taubensteinhaus
- Die DAV-Jugend bleibt „mobil" (Übergabe eines Kleinbusses an das Burgbergteam)
- Alpines Wochenende in Rosenheim
- Präsentation der Alpin-Lehrpläne Band 3 und 6 (zusammen mit der BLV-Verlagsgesellschaft)
- Tagung der Medizinischen Kommission der UIAA

Darüber hinaus gab der Deutsche Alpenverein im Oktober einen

Empfang, bei dem Wiggerl Gramminger, Anderl Heckmair und Josef Sobez jeweils zu ihrem 80. Geburtstag geehrt wurden.

Messestand ISPO

Auf der Internationalen Sportartikel-Messe (ISPO) in München war der Deutsche Alpenverein im Frühjahr und im Herbst mit einem gut besuchten Informationsstand vertreten.

Druckschriften

Folgende größere Druckschriften wurden herausgebracht:
- Bericht Himalayakonferenz in Deutsch und Englisch
- Merkblatt „Wald und Wild schonen" (zusammen mit Naturschutzreferat)
- Prospekt Haus Sonnenhalde, Burgberg (zusammen mit dem Jugendreferat)

Eine Stilvorschrift mit den wichtigsten Vorgaben für das Instrumentarium der Designbasis wurde erarbeitet. Sie soll sicherstellen, daß die jetzt schon spürbare Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes des Hauptvereins weiter vorangetrieben werden kann. Für die Werbung des DAV in den Jahren 1987 und 1988 ist ein Werbekonzept erstellt worden.

Mitgliederservice

Wesentliche Umsatzträger waren 1986 wieder die Alpenvereinskarten und das Alpenvereinsjahrbuch Berg '87. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach dem Jahrbuch konnte die Auflage wieder erhöht werden.

Erfreulich ist, daß im Berichtsjahr die Preise aller Artikel gehalten werden konnten. Besonders der Preis des Jahrbuches mit DM 19,80 stellt eine echte Mitgliederleistung dar.
Zwei neubearbeitete Karten konnten 1986 im Programm aufgenommen werden: die AV-Karte Nr. 8, Kaisergebirge, und die AV-Karte Nr. 42, Sonnblick.

Als weitere Neuerscheinungen seien aus der Reihe Alpin-Lehrpläne genannt:
Nr. 3 Eisgehen – Eisklettern,
Nr. 6 Ausrüstung – Sicherung – Sicherheit.

Aus der Reihe „Alpine Klassiker":
Band 4 „Sterne und Stürme" v. G. Rébuffat,
Band 5 „Frühe Zeugnisse"





Vereinsleitung

Über die wesentlichen Aktivitäten der Vereinsorgane wurden die Sektionen mit den Ausgaben Nr. 1/86 vom Mai 1986 und Nr. 2/86 vom Oktober 1986 der „Informationen des DAV für seine Sektionen" informiert. Die Ergebnisse der Hauptversammlung 1986 in Bamberg sind in der Niederschrift festgehalten, die allen Sektionen zugegangen ist.

Die personellen Veränderungen in der Vereinsleitung seien hier nochmals zusammengefaßt:

Auf Vorschlag des Hauptausschusses wählte die Hauptversammlung einstimmig, ohne Stimmenthaltungen, Dr. Fritz März für eine weitere Amtszeit von 1986 (Tag der Hauptversammlung) bis 1992 zum Ersten Vorsitzenden. Es handelt sich um eine Wiederwahl gemäß § 17 Abs. 3 der Satzung des DAV.

Die mit Ablauf des Jahres 1986 turnusmäßig ausgeschiedenen Mitglieder des Hauptausschusses Dr. Richard Goedeke, Sektion Braunschweig, Horst Heuermann, Sektion Essen und Heinz Käferlein, Sektion Fürth, wurden auf Vorschlag der zuständigen Sektionengemeinschaften von der Versammlung für eine weitere Amtszeit von 1987 bis einschließlich 1992 gemäß § 17 Abs. 3 der Satzung des DAV einstimmig, ohne Stimmenthaltungen, wiedergewählt. Für die restliche Amtszeit (1986 bis 1987) des verstorbenen HA-Mitgliedes Dr. Philip Veit, Sektion Siegen, wurde auf Vorschlag des Rheinisch-Westfälischen Sektionenverbandes einstimmig, ohne Stimmenthaltungen, gewählt: Friedo Pütz, Vorsitzender der Sektion Siegburg. Es handelt sich hier um eine Ersatzwahl gemäß § 17 Abs. 4 der Satzung des DAV.

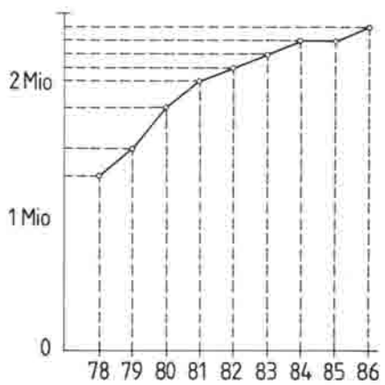
Der für die restliche Amtszeit von Ludwig Bertle (1984–1986) bestellte Bundesjugendleiter des DAV, Klaus Umbach, wurde von der Hauptversammlung einstimmig, ohne Stimmenthaltungen, für eine erneute Amtsperiode von 1987 bis 1992 gemäß § 17 Abs. 3 der Satzung des DAV wiedergewählt.

Der Referent für Wissenschaft und Veröffentlichungen, Prof. Dr. Paul Bernett, hat aus beruflichen Gründen seinen vorzeitigen Rücktritt zum Jahresende 1986 erklärt. Auf Vorschlag des Hauptausschusses wählte die Hauptversammlung für dessen Nachfolge für eine Amtszeit von 1987 bis 1992 einstimmig, ohne Stimmenthaltungen, als Referenten für Kultur, Wissenschaft und Veröffentlichungen den bisherigen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und Kultur, Dr. Helmuth Zebhauser, dessen Amtszeit im bisherigen Referat 1986 endete. Auch hier handelt es sich um eine Wiederwahl gemäß § 17 Abs. 3 der Satzung des DAV.

Für das Referat Öffentlichkeitsarbeit bestellte die Hauptversammlung auf Vorschlag des Hauptausschusses einstimmig, ohne Stimmenthaltungen, für eine Amtszeit von 1987 bis 1992: Peter Grimm, Dipl.-Bibliothekar, Mitglied der Sektion Bayerland.

44 Mitarbeiter waren im Berichtsjahr auf der Praterinsel und in der Jugendausbildungsstätte in Burgberg beschäftigt. Im Zuge von ABM-Maßnahmen wurden auf der Praterinsel zwei Mitarbeiter in besonderen Arbeitsbereichen beschäftigt. In Burgberg kommen noch zwei Zivildienstleistende und eine Praktikantin hinzu. Von den 44 Mitarbeitern sind 33 ganztägig und 11 als Teilzeitkräfte beschäftigt. Neu besetzt wurden in 1986 die Bauberatung mit Peter Weber und das Öffentlichkeitsreferat mit Horst Höfler.

Entwicklung der Personalkosten



Der Hauptausschuß tagte am 14./15. März 1986 in der DAV-Jugendausbildungsstätte Burgberg, am 12./13. Juni 1986 anläßlich

der Hauptversammlung in Bamberg, am 26./28. September 1986 auf der Plauener Hütte und am 21. November 1986 in München, dem sich am 22. November 1986 eine gemeinsame Sitzung mit dem Hauptausschuß des ÖAV am Grillhof bei Innsbruck anschloß.

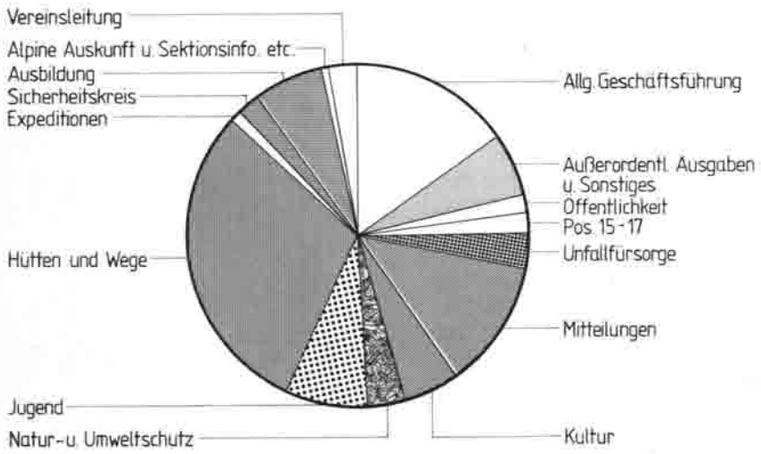
Der Verwaltungsausschuß trat 1986 unter der Leitung seines neuen Vorsitzenden Gerhard Friedl insgesamt elfmal zusammen. Die traditionsgemäße gemeinsame Verwaltungsausschuß-Sitzung mit dem ÖAV fiel diesmal, im Hinblick auf die gemeinsame Hauptausschuß-Sitzung, aus. Neben diesen Tagungen fanden zahlreiche Sitzungen der bestehenden Ausschüsse statt.
Der Bestand der Sektionen hat sich im Berichtsjahr von 297 auf 298 erhöht. Neu zugelassen wurde vom Hauptausschuß die Sektion Bad Waldsee, ein Zusammenschluß der Ortsgruppen der Sektionen Leutkirch und Aulendorf in Bad Waldsee.

Jahresrechnung

Das wesentliche Merkmal im Haushaltsjahr 1986 ist, daß die 1984 beschlossene Erhöhung der Beiträge zum ersten Mal wirksam wurde. Die Mehreinnahmen hieraus betrugen im Haushaltsjahr 1986 etwa 1 Million DM. Allerdings wird die Haushaltslage mehr und mehr negativ beeinflußt von der seit Jahren sich abzeichnenden Stagnation der Mitgliederentwicklung. Für das Haushaltsjahr 1986 wurde von der Hauptversammlung ein Etat von TDM 9 569 genehmigt. Mit den referatsbezogenen Einnahmen standen insgesamt für das Haushaltsjahr 1986 TDM 12.144 zur Verfügung.

466 621 Mitglieder erbrachten als Haupteinnahmen DM 9 254 136,–. Der Mitgliederzuwachs schwächte sich weiter ab. 1986 waren nur noch 6 421 Neuzugänge im Deutschen Alpenverein zu verzeichnen. Als einmalige außerordentliche Einnahme ist dem DAV eine Ausschüttung der DAV Berg- und Skischule GmbH zugeflossen.

Den etatbestimmten Mitteln sind referatsbezogene Einnahmen hinzuzufügen.



Jahresrechnung Nr.			TDM
14	Mieteinnahmen		7
19	Anzeigenerlöse und Direktbezieher Mitteilungen		843
23	Jugend		
	– Deutscher Bundesjugendring	170	
	– Bayerischer Jugendring	137	
	– Deutsch.-Franz. Jugendwerk	73	
	– Teilnehmer-Beiträge DFJW-Skiwochen	66	
			446
24	Ausbildung		
	– Bayer. Kultusministerium	10	
	– Sektionsanteil	115	
	– Teilnehmerbeiträge	127	
			252
25	Jugendkurse		
	– Deutscher Bundesjugendring	22	
	– Teilnehmerbeiträge	403	
			425
30	Bücherei		
	– Einnahme aus Doublettenverkauf		17
			1 990

Damit betragen die Gesamteinnahmen des Hauptvereins 1986:

	TDM
Beitragseinnahmen	9 254
Zinseinnahmen	714
Außerordentliche Einnahmen	186
Referatsbezogene Einnahmen	1 990
Gesamteinnahmen	12 144

Die Referate haben sich im wesentlichen an den Haushaltsplan gehalten.
Der Grund für die Überschreitung der vorveranschlagten Summe bei den „Mitteilungen" liegt in der Haltung des DAV, für bestimmte Produkte nicht werben zu lassen. Die geringeren Einnahmen aus dem sinkenden Anzeigenvolumen konnten durch die Verringerung des Umfangs nicht voll ausgeglichen werden.

Eine erfreuliche und nachhaltige Einsparung gegenüber dem Voranschlag ergab sich aus der Änderung der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der Geschäftsstelle.
Trotz einer Tariferhöhung haben sich die Personalkosten, insbesondere dank der Straffung der Organisation und den Bemühungen um günstigere Arbeitsabläufe, nur um 1,8 % erhöht.
Die Hälfte der Mehreinnahmen aus der in diesem Jahr wirksam gewordenen Beitragserhöhung in Höhe von DM 500 000,– flossen dem Referat Hütten und Wege für Beihilfen und Darlehen zu. Diese konnten dadurch auf 2 Millionen gesteigert werden.

Zu dem für 1986 für Reparaturen des AV-Hauses Praterinsel vorgesehenen und noch nicht verbrauchten Betrag von DM 100 000,– ergab sich die Möglichkeit, für die dringend anstehende Gebäudesanierung dieses Hauses weitere DM 435 000,– rückzustellen. Mit den dafür bereits vorhandenen Rückstellungen von DM 241 444,68 erhöhen sich die Mittel für diese ins Auge zu fassende Sicherungsmaßnahme auf insgesamt DM 776 352,90.

Internationale Beziehungen

ÖAV/AVS

Im Vordergrund stand auch 1986 die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein. Anstatt der traditionellen jährlichen gemeinsamen Verwaltungsausschuß-Sitzung fand im November 1986 am Grillhof bei Innsbruck eine Hauptausschuß-Sitzung des DAV/ÖAV statt. Darüber hinaus trafen sich die beiden Ersten Vorsitzenden wiederholt zu Aussprachen. Auf der Verwaltungsebene hielten die beiden Hauptgeschäftsführer und verschiedene Mitarbeiter laufend Kontakt. Ebenso eng und vertrauensvoll ist die Zusammenarbeit mit dem Alpenverein Südtirol. Augenfälliges Zeichen dafür ist das gemeinsame neue Jugendleiter-Handbuch aller drei Vereine, das im Frühsommer 1986 erscheinen konnte. Vorstandsmitglieder sowie der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Alpenvereins nahmen am Jubiläum zum vierzigjährigen Bestehen des AVS teil.

SAC/CAF

Die guten Beziehungen mit dem Schweizer Alpenclub werden gepflegt. Zentralpräsident Jakob Hilber und der Redakteur von „Die Alpen", Etienne Gross, besuchten die DAV-Hauptversammlung 1986 in Bamberg. Paul Brasset, Vorstandsmitglied des Club Alpin Francais, übermittelte Grußworte. Der zwischen den Vorsitzenden beziehungsweise Präsidenten der Vereine im Alpenraum aufgenommene persönliche Kontakt wurde durch weitere Treffen im Gebirge beim Bergsteigen und Erfahrungsaustausch vertieft.

UIAA

Die Mitarbeit des DAV in der Union Internationale des Associations d'Alpinisme (UIAA) war im Jahre 1986 – neben der aktiven Teilnahme an der Arbeit verschiedener Kommissionen und im Rat (früher Exekutivkomitee) – insbesondere dadurch gekennzeichnet, daß der DAV im September in München die Generalversammlung der UIAA ausrichtete.

Die durch den Wechsel im Vorstand vor drei Jahren erneuerten Strukturen der UIAA wirken sich zunehmend positiv aus. Durch den Beitritt neuer Mitglieder (Mountaineering Association of Malaysia und Fédération Royale Marocaine de Ski et de Montagne) wurde erneut sichtbar, daß sich die UIAA zu einem wirklich weltumspannenden Verband entwickelt und sich auch in Richtung Dritte Welt ausweitet.

Kommissionen

Die konkrete Arbeit der UIAA spielt sich nach wie vor in erster Linie in den Kommissionen ab. Erwähnt seien hier insbesondere die im letzten Jahr gegründete Alpinismuskommission (Vorsitz Gustav Harder, DAV) und die Sicherheitskommission, die schon seit Jahren unter maßgeblicher Beteiligung des DAV arbeitet und die eine der Hauptgründe für den großen Bekanntheitsgrad der UIAA in breiten Bergsteigerkreisen ist. Ein zur Zeit in der Alpinismuskommission recht kontrovers diskutiertes Thema ist die Frage nach dem „ob" und gegebenenfalls dem „wie" in bezug auf sportliche Kletterwettkämpfe. Die Expeditionskommission hat sich vorgenommen, einen Verhaltenskodex für Expeditionen zu entwickeln, der zum einen Richtlinien für das alpinistisch wie umweltbezogen richtige Verhalten von Expeditionen formulieren, und zum anderen gewisse Härten und Mißbräuche abmildern soll, die sich aufgrund von Bestimmungen der Zielländer für die Expeditionen ergeben. In ähnlicher Richtung (und in enger Abstimmung mit der Expeditionskommission) arbeitet die Bergschutzkommission, während die Jugendkommission dem internationalen Jugendaustausch unter Bergsteigern besonderes Augenmerk widmet. Die Medizinkommission befaßt sich zur Zeit insbesondere mit zwei Fragenkomplexen: Drogenprobleme im Zusammenhang mit Expeditionen und spezifische Überbelastungen des Organismus beim Sportklettern. Ein von Prof. Bernett ausgerichteter sportmedizinischer Kongreß der UIAA in München im Oktober 1986 befaßte sich mit dem Themenkomplex Sportklettern.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV hat im Berichtsjahr dem Deutschen Alpenverein einen Betrag von DM 45000,– zur Verfügung gestellt. Damit konnte seit Gründung der Gesellschaft im Jahre 1969 bis heute ein Zuschuß-Aufkommen von über 1 Mio DM, nämlich DM 1028000,–, erreicht werden.
Der Deutsche Alpenverein und der Vorstand der Gesellschaft danken allen Mitgliedern und Spendern für die tatkräftige Unterstützung der satzungsgemäßen Aufgaben der Gesellschaft.

Die 15. Mitgliederversammlung und die Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums fanden am 26. 5. 1986 im Alpenvereinshaus, München, statt.
Die Mitgliederversammlung nahm die Erfolgs- und Vermögensrechnung 1985, den Bericht der Rechnungsprüfer vom 9. 4. 1986 sowie den Jahresbericht 1985 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1985 einstimmig die Entlastung.
Ende 1985 zählte die Gesellschaft 86 Mitglieder (im Vorjahr 88) und 25 Spender (im Vorjahr 27).
Zugleich haben verschiedene Firmen anläßlich des Geburtstages von Herrn Dr. Gropper zu Gunsten der Gesellschaft der Freunde und Förderer eine Geldsumme gespendet.
Ferner wurde auf Vermittlung des Ersten Vorsitzenden der Gesellschaft, Dr. Gropper, von der Firma Daimler-Benz AG ein gebrauchter Kleinbus gespendet. Dieser Kleinbus wurde der Jugendausbildungsstätte Burgberg zur Verfügung gestellt und leistet dort bei der Durchführung von Ausbildungskursen wertvolle Dienste.

Mit Beschluß der Sitzung von Vorstand und Kuratorium vom 26. 5. 1986 und anhand von Vorschlägen des Deutschen Alpenvereins wurden im Jahre 1986 DM 45000,– zur Verfügung gestellt:
– Exlibris-Sammlung des DAV
Für die Fertigstellung der Restaurierungsarbeiten.
DM 4500,–

– Ton-Archiv
Für den Aufbau eines Ton-Archives, in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk,
DM 5000,–

– AV-Bibliothek
Für die Fortsetzung der Restaurierung von Büchern und die Anschaffung von besonders wertvollen Büchern
DM 5000,–

– Niedersachsenhaus
Für den Wiederaufbau des durch Brand zerstörten Niedersachsenhauses der Sektion Hannover zweckgebunden für die Ausstattung bzw. Einrichtung eines bestimmten Raumes,
DM 10000,–

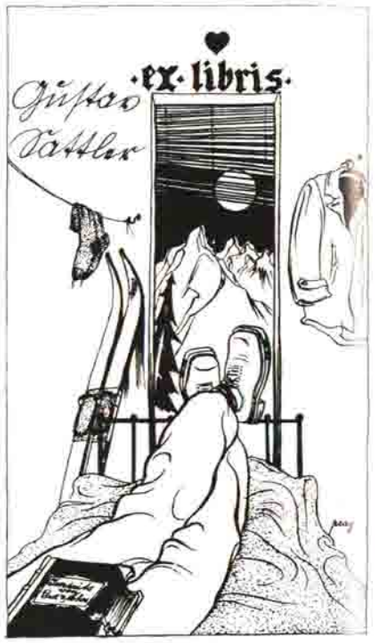
– Sektion Sudeten
Für die von der Sektion Sudeten des DAV anläßlich ihres 100jährigen Jubiläums erstellte Broschüre „Die hundert Jahre" (Deutsches Vereinsleben in den Sudetenländern)
DM 3500,–

– Sicherheitskreis im DAV
Für die Untersuchung gebrauchter Zwillingsseile
DM 5000,–

– Alpines Museum
Für den Ankauf von Exponaten für das neu einzurichtende Alpine Museum in Kempten (mehrere Gemälde von Paul Bürck)
DM 12000,–



Die bewilligten Zuschüsse wurden zum Großteil im Laufe des Jahres 1986 ausbezahlt. Der noch nicht abgerufene Betrag von DM 5000,– für den Aufbau eines Ton-Archivs wird in 1987 verbraucht werden. Ebenso der für die Fertigstellung der Exlibris-Sammlung zur Verfügung gestellte Zuschuß von DM 4500,– und die Rückstellung hierfür aus 1985 in Höhe von DM 7500,–.
Aus der Rückstellung für die Mitfinanzierung der Reihe „Alpine Klassiker" in Höhe von DM 40000,– wurden 1986 DM 5000,– („Frühe Zeugnisse") und Anfang 1987 weitere DM 5000,– („Sterne und Stürme") ausgezahlt. Somit wurden für dieses Projekt bisher insgesamt DM 25000,– (1985 DM 15000,–) zur Verfügung gestellt. Die restlichen DM 15000,– werden als Rückstellung für das Jahr 1987 vorgetragen.
Ferner wurden Anfang 1987 die Rückstellung aus 1985 für das Alpine Museum in Kempten in Höhe von DM 7500,– sowie die Rückstellung aus 1982 für die Erstellung des Ergebnisberichtes der Himalaya-Konferenz '83 in Höhe von DM 10000,– abgerufen. Für kulturelle Zwecke wird weiterhin ein Betrag von DM 5000,– als Rückstellung reserviert.



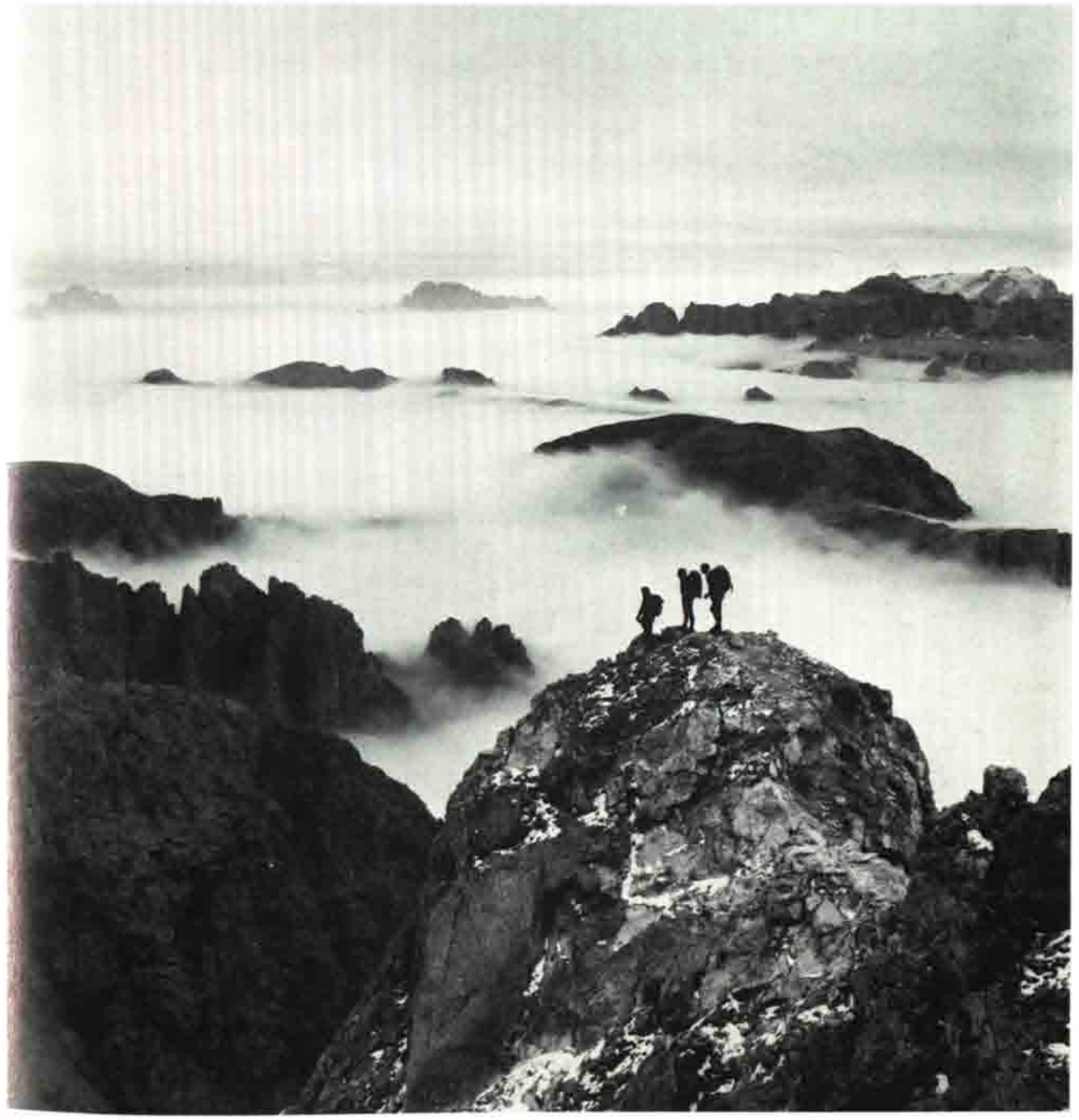
Die Amtszeit des gesamten Vorstandes endete 1986. Die Mitglieder des Vorstandes erklärten sich zur Übernahme einer weiteren Amtsperiode bereit.
Gemäß § 6,2 der Satzung der Gesellschaft wurden auf Vorschlag des Vorstandes und des Kuratoriums die Vorstandsmitglieder einstimmig ohne Stimmenthaltungen für eine weitere Amtszeit bis 1989 von der Mitgliederversammlung wie folgt wiedergewählt:

Dr. Siegfried Gropper	Erster Vorsitzender
Erhardt D. Stiebner	Zweiter Vorsitzender
Ekkehard Maurer	Schatzmeister
Werner Sedlmair	Schriftführer

Die Rechnungsprüfer Dr. Rudolf Fiedler und Notar Dr. Hans Wolfsteiner erklärten sich zur Weiterführung ihres Amtes bereit und wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig wiedergewählt.

DEUTSCHER DAV ALPENVEREIN E.V.

Jahresbericht 1987

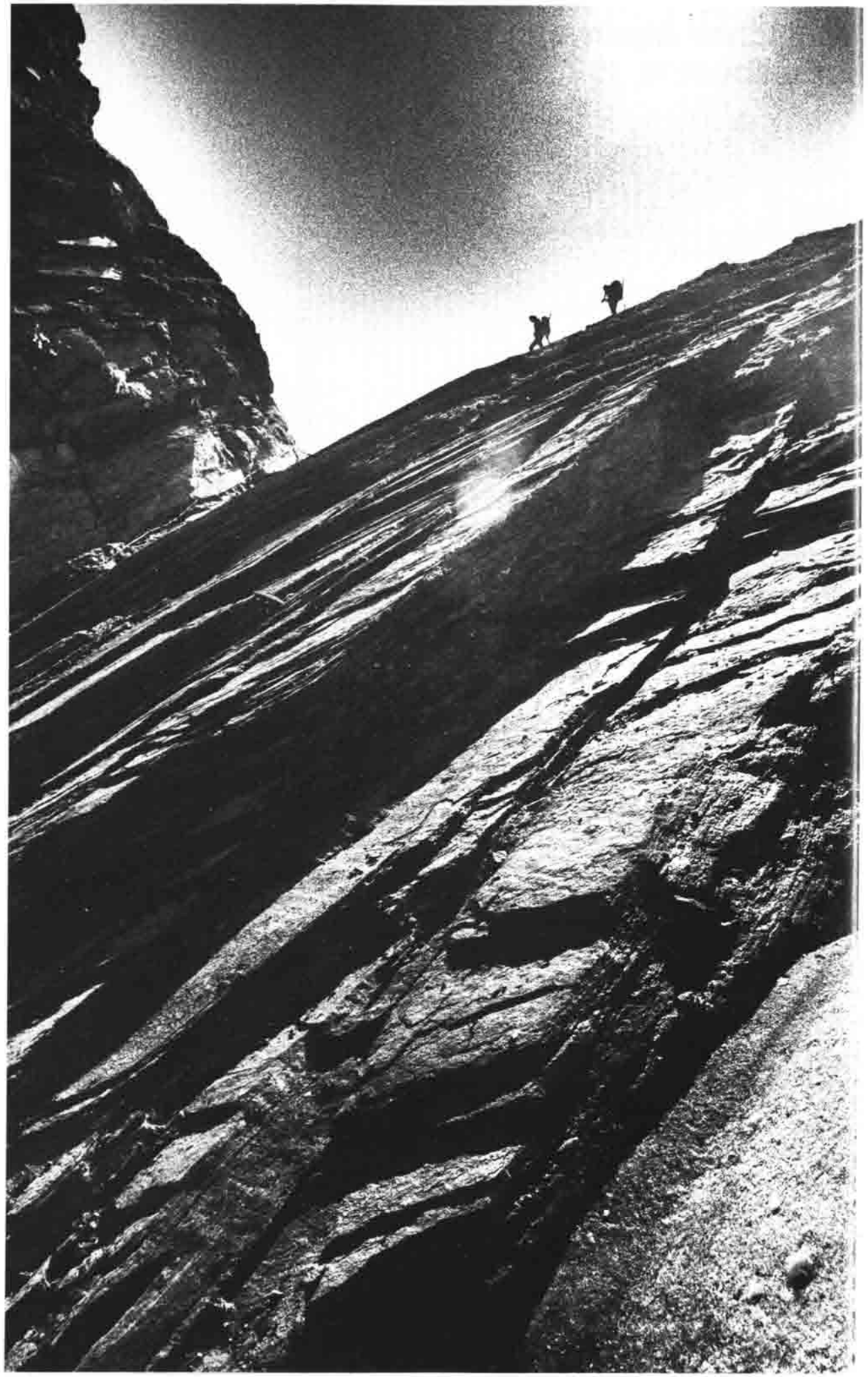


Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1987

Herausgeber DAV
8000 München, Praterinsel
Für den Inhalt verantwortlich:
Werner Sedlmair
Redaktion und Gestaltung
Helmuth Zebhauser

Deutscher Alpenverein e.V.
Jahresbericht 1987

DAV Bergsteigerjahr 1987 (Zusammenfassung)	3
Bergsteigen, Ausbildung	4
Sicherheit	12
Alpine Auskunft	14
DAV Berg- und Skischule/Summit Club	15
Natur- und Umweltschutz	18
Jugend des DAV	23
Jugendprogramm Bergsteigen und Ausbildung	27
Hütten und Wege	29
Veröffentlichungen	34
Kartographie	37
Alpenvereinsbücherei	38
Archiv und Sammlungen	39
Öffentlichkeitsarbeit	41
Service	43
Internationale Beziehungen	44
Vereinsleitung	45
Jahresrechnung	46
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	49
Bilderverzeichnis und Bildnachweis	50

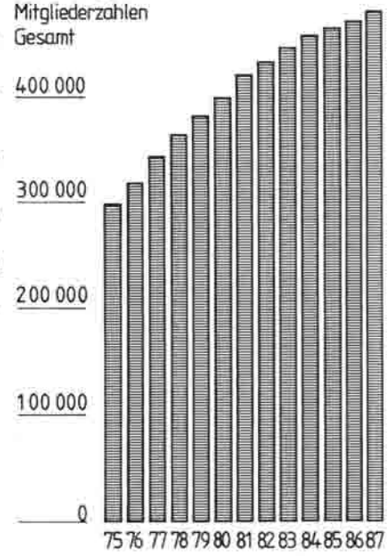


DAV Bergsteigerjahr 1987

Der Deutsche Alpenverein (DAV) hatte zum Ende des Berichtsjahres in 298 Sektionen 474956 Mitglieder.

A-Mitglieder (voller, jedoch nach Sektionen unterschiedlicher Beitragssatz)	263894
B-Mitglieder (Familienangehörige von A-Mitgliedern, in Ausbildung befindliche usw. – ermäßigter Beitragssatz)	121287
Junioren des DAV, 18–25 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	54212
Jugendliche, 10–17 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	28842
Kinder von Mitgliedern (bis 10 Jahre)	6721

Entwicklung der Mitgliederzahlen Gesamt



Der Großteil der Mitglieder sind aktive Bergsteiger. Alle Spielformen des Alpinismus werden praktiziert. Das Sportklettern nimmt immer noch zu und findet nun auch im DAV mehr Anerkennung und Förderung.

Spektakuläre Erfolge im Höhenbergsteigen gab es zwar nicht. Aber der (inoffizielle) Weltmeister im Sportklettern kam aus dem DAV.

Der Schwerpunkt der zentralen Arbeit des Hauptvereins hieß Information und Ausbildung. 10000 Einzelauskünfte gab die Alpine Auskunft auf der Praterinsel. Die Abteilung Sicherheit half mit wichtigen Untersuchungen, z.B. von Eisgeräten, und mit ständigen Informationen.

Fragen des Betretungsrechts, die Sorge, aus dem Gebirge „hinausgeschützt" zu werden, Raumordnungsfragen und Waldsterben beherrschten die Naturschutzdiskussion.
Praktischer Naturschutz wird in umfassender Weise durch das Hüttenreferat betrieben. Die Versorgungs- und noch mehr die Entsorgungsprobleme werden primär unter dem Gesichtspunkt Natur- und Umweltschutz angegangen.
Der DAV besitzt 296 allgemein zugängliche Hütten (114 in Deutschland, 181 in Österreich und eine in der Schweiz) und betreut ca. 20000 km Wege in den Alpen.

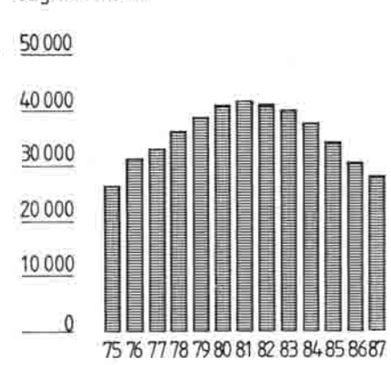
Eine bemerkenswerte Intensivierung ist bei der Jugendleiteraus- und -fortbildung zu verzeichnen. Die internationale Jugendarbeit des DAV wurde weiter belebt.

Bei den kulturellen Aktivitäten der Alpenvereine ragt das Jahrbuch „Berg 88" mit einer interessanten Zusammenschau zu den Themen Bergsteigen, Gebirge und speziell „Gesäuse" heraus. Die wichtigste Chronik des DAV ist die Mitgliederzeitschrift „DAV-Mitteilungen" mit „Jugend am Berg".
Die Alpenvereinskartographie, die Leihtätigkeit der AV-Bücherei, der Ausbau der Sammlungen, die Fortsetzung der Klassiker-Reihe und der Lehrschriften sind augenfällige kulturelle und auch wissenschaftliche Leistungen für die gesamte Bergsteigerschaft.

Mehr Zusammenarbeit mit staatlichen Behörden, die forcierten Informationen für Politiker in Bund und Ländern und die laufende Kontaktpflege ließen überall das Verständnis für unsere Anliegen und mehr Unterstützung durch Ministerien und Ämter wachsen.

Unsere internationalen Kontakte, insbesondere in der UIAA, in der CIPRA, aber auch zu Behörden und Bergsteigerverbänden in fernen Ländern wurden intensiviert.

Entwicklung der Mitgliederzahl Jugend (10–18 Jahre)



Bergsteigen, Ausbildung

Sicheres Bergsteigen setzt gute Ausbildung voraus. Deshalb war der Schwerpunkt der Arbeit im Berichtsjahr erneut die Aus- und Fortbildung für ehrenamtliche Führer in den Sektionen. Aber auch alle anderen Belange des Bergsteigens wurden im Hauptverein behandelt und der Alpinismus in allen seinen Spielformen gefördert.

Gustav Harder mußte aus beruflichen Gründen sein Amt als Referent für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit zur Verfügung stellen. Als Nachfolger wurde Günther Härter gewählt. Er hat gleichzeitig den Vorsitz in der Ausbildungskommission für Berg- und Skiführer.

Ausbildungsausschuß

Der Ausbildungsausschuß setzt sich aus Vertretern der Sektionenverbände sowie dem Beauftragten für Sportklettern zusammen. In einem Treffen wurden Themen der Ausbildung besprochen.

Lehrteam

Zur Durchführung seiner Ausbildungskurse unterhält das Ausbildungsreferat vier Lehrteams. Dem Lehrteam für Alpinausbildung gehören 36, dem Skilehrteam 22, dem Lehrteam Langlauf 5 und dem Bergführerlehrteam 19 Mitglieder an.

Leider ist es sehr schwierig, staatlich geprüfte Bergführer, Skilehrer und Langlauflehrer zu finden, die den hohen Anforderungen der Lehrteamarbeit gewachsen sind.

Themen der Lehrteamschulungen:

- ☐ Techniken der Standplatzbereitung im Fels
- ☐ Ausbildungsordnung und Prüfungsanforderungen in der Fachübungsleiter/Langlauf-Ausbildung
- ☐ Technikausbildung, Methodik und Prüfungsanforderungen in der Fachübungsleiter/Skihochtouren-Ausbildung
- ☐ Fehlersehen und Korrektur im alpinen Skilauf

Neue Ausbildungsordnungen

Die 1986 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigten Ausbildungsordnungen für Fachübungsleiter Bergwandern, Klettern, Hochtouren und Skihochtouren bewähren sich voll. Die steigenden Teilnehmerzahlen bestätigen dies.

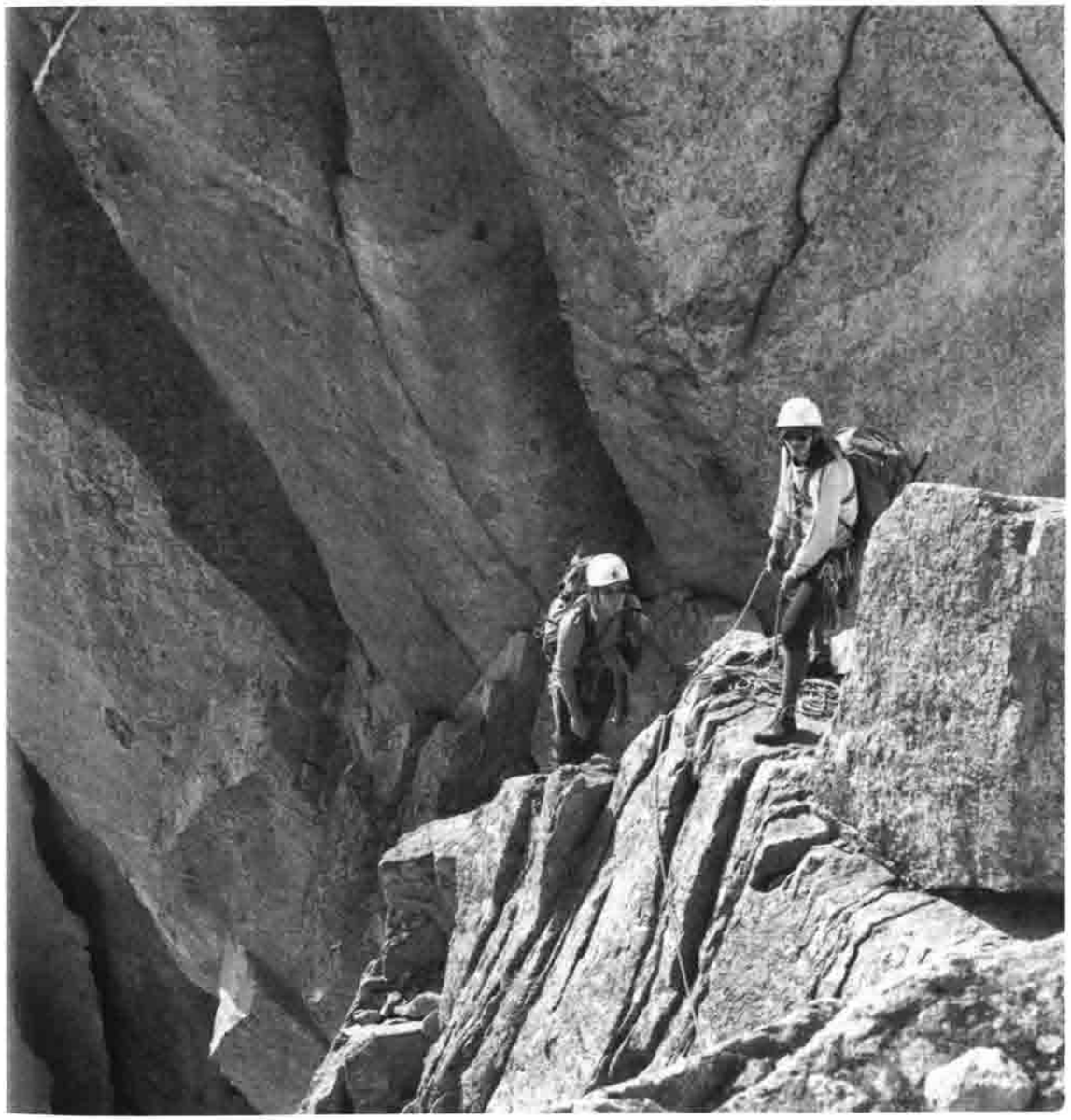
Eine Ausbildungsordnung für Fachübungsleiter Sportklettern wurde erarbeitet und liegt beim Kultusministerium zur Genehmigung vor. Damit schafft der Deutsche Alpenverein als erste Institution in Deutschland einen Fachausbilder im Bereich Sportklettern und beweist erneut seine Vorreiterrolle im alpinen Ausbildungswesen.

Die zwei ersten Ausbildungsgänge für Fachübungsleiter Sportklettern finden bereits 1988 statt.

Lehrgänge

Im Berichtsjahr besuchten insgesamt 1822 Teilnehmer die 118 Veranstaltungen des Ausbildungsreferates, dies sind 209 Teilnehmer mehr als im Vorjahr.

Prozentual bedeutet dies eine Steigerung um 13%. Dabei ist die Steigerung bei den Sommerausbildungskursen um 26% besonders auffällig. Ein Beweis, wie gut die neue Ausbildungsordnung angenommen wird.



Kundfahrten und Expeditionen

Der Ausschuß für Auslandsbergfahrten befaßte sich – wie auch andere Vereinsgremien – mit der aktuell laufenden Diskussion über die „Förderung des Spitzenbergsteigens". Eine Erörterung dieses Themenkomplexes gemeinsam mit dem Ausbildungsausschuß ist geplant. Die anstehende Überarbeitung der „Richtlinien für die Förderung von Auslandsbergfahrten" durch den Auslandsbergfahrtenausschuß wurde zurückgestellt, bis sich innerhalb des Vereins die künftige Handhabung des Bereiches Spitzenbergsteigen klarer abzeichnet. Ausführlich beraten und zur Förderung empfohlen wurden vom Ausschuß für Auslandsbergfahrten folgende Unternehmungen des Jahres 1987:



Bezeichnung/Leiter	Teilnehmer	DAV-Zuschuß	Ziel
Deutsche Pumo Ri-Expedition	4 (3 dt.)	8000,—	Pumo Ri (7145 m) SW-Grat, Khumbu Himal, Himalaya
Jürgen Knappe Ergebnis: Durchführung wie geplant.			
Himalaya-Karakorum-Expedition			
Hubert Bleicher	5 (4 dt.)	15000,—	Rakaposhi (7788 m) O-Grat, Rakaposhi Range, Karakorum
Ergebnis: Auf vorgesehener Route bis 5700 m Höhe. Enorme Schneefälle.			
Traunsteiner Expedition zum Kedarnath			
Karl Schrag	4	8000,—	Kedarnath (6968 m) S-Wand, Gangotri Group, Garhwal Himal
Ergebnis: Auf vorgesehener Route bis 5500 m Höhe. Ausfälle in der Mannschaft.			
Wolfratshausener Andenfahrt			
Harald Wirth	4	3200,—	Huascaran Sur (6768 m) SO-Grat, Chopicalqui (6345 m) NO-Grat, Cord. Blanca
Ergebnis: Huascaran, Garganta-Route; Umkehrpunkt bei 6020 m. Ausfälle in der Mannschaft und Wetterunbilden.			
Bayreuther Andenfahrt			
Hermann Wolf	17 (12 dt.)	5600,—	Erstbesteig. i.d. Cordillera Quimsa Cruz, Bolivien
Ergebnis: 20 Erstbesteigungen in der Choquetanga und Araca Gruppe. Zwei tödliche Unfälle am Illimani.			
Lotus Flower Tower im Yukon-Territorium			
Wolfgang Kraus	4	1500,—	Lotus Flower Tower, klassische Routen und Erstbegehungen
Ergebnis: Lotus Flower Tower, S-Wand			
Nördl. Rocky Mountains und Mount Logan, Ostgrat			
Ralf Zimmermann	2	2800,—	Erkundg. Muskwa Range und Besteig. Mt. Logan, O-Grat
Ergebnis: Nördl. Rocky Mountains, Dieppe Mountain (2863 m) Erstbesteigung sowie Touren in den Südl. Rocky Mountains.			

Übersicht über die Teilnehmerzahlen der vom DAV finanziell geförderten Expeditionen

Teilnehmer	1983	1984	1985	1986	1987
1—3	—	—	2	1	1
4—6	2	—	1	5	5
7—10	2	1	1	3	—
über 10	3	1	1	—	1
Summe	7	2	5	9	7

UIAA-Expeditions-Kommission

Der Vorsitzende des Ausschusses für Auslandsbergfahrten, Dr. Konrad Kirch, ist gleichzeitig DAV-Delegierter bei der UIAA-Expeditionskommission. Beraten wurden hier Probleme, die durch die zunehmende Expeditionstätigkeit entstehen. Hierzu wurden „Verhaltensregeln für Expeditionen" erarbeitet. Erwogen wird, zur Müllbeseitigung in Basis- bzw. Hochlagern Gruppen aus Einheimischen zu organisieren und sie finanziell zu unterstützen. Ferner wird nach praktikablen Lösungen gesucht, um die bergsteigerisch interessanten Unternehmungen dokumentarisch zu erfassen und diese Informationen allgemein zugänglich zu machen.

Internationales Skibergsteigertreffen in Berchtesgaden

Fünfzig Skibergsteiger aus den Alpenvereinen von Österreich, Südtirol, Italien, Schweiz, Frankreich und Deutschland nahmen an dem Treffen teil, das vom Ausbildungsreferat in der Zeit vom 8. – 14. 3. 1987 in Berchtesgaden organisiert wurde. Bei schönstem Wetter und idealen Schneeverhältnissen konnten die Teilnehmer Skitouren unternehmen, die auch höchsten Anforderungen genügten.

Zudem war ein dichtgedrängtes Programm zu bewältigen, was den gut ausgebildeten und leistungsstarken Skibergsteigern jedoch keine Schwierigkeiten bereitete: Nationalparkexkursionen, Vorträge über Naturschutz, Bergwachtübungen, Verbesserung der Skitechnik, Gruppenführung.

Zweck der Veranstaltung war, den ausländischen Skitourenführern die Ausbildung im DAV zu demonstrieren sowie den internationalen Erfahrungsaustausch zu fördern.

Das Treffen geht zurück auf die internationale Alpenskidurchquerung 1982, die damals Fritz Gansser vom CAI initiiert hatte. Seither fanden sechs Folgetreffen statt, das letzte im März 1988 in Südtirol.

Das Berchtesgadener Treffen wurde von folgenden Institutionen und Firmen unterstützt: Marktgemeinde Berchtesgaden, Nationalparkverwaltung, Bergwachtbereitschaft und AV-Sektion Berchtesgaden, Firma Ortovox, Firma Koflach, Hofbräuhaus Berchtesgaden.

Teilnahme an internationalen Veranstaltungen und Wettkämpfen

Der DAV war bei folgenden weiteren Veranstaltungen durch namhafte Bergsteiger vertreten:

- ☐ Internationales Bergsteigertreffen März 87 in Neuseeland: 4 DAV-Teilnehmer
- ☐ Internationaler Kletterwettkampf in Arco, Italien, im September 1987: Stefan Glowacz, 1. Platz
- ☐ Internationale Hallen-Klettermeisterschaft in Grenoble, Frankreich, im November 87: Andrea Eisenhut, 2. Platz im Schnellklettern, 2. Platz im Schwierigkeitsklettern
- ☐ Mitglieder des Ausbildungsreferates vertraten den DAV in der Delegiertenversammlung der IKAR (Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen) und in den Kommissionen der UIAA, Kommission für Alpinismus (Gustav Harder, Vorsitzender) und Sportklettern (Hartmut Münchenbach).

Lehrgänge

Im Berichtsjahr besuchten insgesamt 1822 Teilnehmer die 118 Veranstaltungen des Ausbildungsreferates, dies sind 209 Teilnehmer mehr als im Jahr zuvor.

Ausbildungskurse Winter	Veranstaltungen	Teilnehmer
FÜ Skilauf Grundstufe	2	66
FÜ Skilauf Oberstufe	2	31
FÜ Langlauf Grundstufe	1	12
FÜ Langlauf Oberstufe	1	8
FÜ Skihochtouren, LG I	3	36
FÜ Skihochtouren, LG II	3	43
Lawinenkurse	4	73
Skilanglaufführer	1	4
Ausbildungskurse Sommer		
FÜ Grundstufe alpin	14	216
FÜ Bergwandern	4	54
FÜ Hochtouren, LG I	4	42
FÜ Hochtouren, LG II	5	44
FÜ Klettern	3	24
Fortbildungskurse		
FÜ Sommer und Skihochtouren	32	489
FÜ Skilauf und Langlauf	10	148
freiwillige Fortbildungen	3	78
Schnupperkurse	4	31
Lehrteamschulungen		
Skilauf, Langlauf, Sommer, Winter,	5	99
Anwärter	1	16
Mitarbeiter Jugendkurse	2	32
Seminare für Ausbildungsreferenten der Sektionen	3	130
Bergführerkurse		
Eingangs-, Theorie-, Fels-, Hubschrauber-, Eis-, Winterlehrgänge	10	131
staatliche Abschlußprüfung	1	15
	118	1822



Informationsheft

Zweimal wurde das Informationsheft für die ehrenamtlichen Führer herausgegeben. Themen der Fachbeiträge waren:

- ☐ Naturschutz – Klettergärten
- ☐ Standplatzbereitung im Fels
- ☐ Reepschnüre aus Kevlar
- ☐ Führungstechnik in der Skitourenabfahrt
- ☐ Besondere Situationen in der Spaltenbergung

Veröffentlichungen

Um darüber hinaus möglichst viele interessierte Bergsteiger zu erreichen, wurde in den DAV-Mitteilungen die Artikelserie „Gewußt wie" mit Themen aus der Bergsteigerausbildung weitergeführt.

Die Ausleihmöglichkeit von Lehrmitteln wird von den Sektionen rege in Anspruch genommen.

VS-Geräte

Nach der DIN 32924 für VS-Geräte ist im Berichtsjahr auch die entsprechende öNORM in Kraft getreten. Auch an dieser haben Mitarbeiter des Ausbildungsreferates mitgewirkt. Auch die Arbeiten an einer DIN für Einfrequenzgeräte – ebenfalls unter der Mitwirkung des Ausbildungsreferates – machen Fortschritte. Sie soll in den nächsten Jahren verabschiedet werden.

Zuschüsse

Die Ausbildung der ehrenamtlichen Führungskräfte wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit DM 29935 bezuschußt. Dies entspricht 3% des Gesamtaufwandes.

Die oben angeführten Maßnahmen im Bereich Sportklettern wurden vom Bundesministerium des Innern mit DM 35000 bezuschußt. Dies entspricht 40% der Gesamtaufwendungen.

Bergführer

Die Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer wird von der Ausbildungskommission durchgeführt. Der Andrang zu den Kursen hält unvermindert an, die hohen Anforderungen reduzieren die Zahl der staatlichen Abschlüsse jedoch erheblich.

Seminare

Im Zweijahresturnus trafen sich unter der Leitung von Mitarbeitern des Ausbildungsreferates die Ausbildungsreferenten und die Sektionsvorstände der Sektionsverbände Hessen/Pfalz/Saar, Südwestdeutschland und Südbayern. Dabei wurden viele Erfahrungen ausgetauscht und aktuelle Probleme besprochen. Hauptthemen waren jeweils „Freizeitentwicklung in unserer Gesellschaft und ihre Auswirkungen auf die Vereine" sowie „Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterführung im Verein". Als Referent konnte hierfür Herr Klaus Strittmatter von der Evangelischen Akademie Bad Boll gewonnen werden.

Sportklettern

Um die zunehmende Bedeutung des Sportkletterns zu würdigen, wurde der Beauftragte für Sportklettern berufen. Es ist der bekannte Extrembergsteiger und Bergführer Hartmut Münchenbach. Seine Aufgabe ist die Förderung des Sportkletterns im DAV.

Neben der Erarbeitung der Ausbildungsordnung Fachübungsleiter „Sportklettern" lagen auch alle anderen Maßnahmen, die das Sportklettern betreffen, im Arbeitsbereich des Ausbildungsreferates. Mit zunehmender Bedeutung dieser neuen Spielart des Bergsteigens steigt also auch der Arbeitsaufwand.

Die Tätigkeiten sind im Wesentlichen:

- ☐ Beratung der Sektionen in Sachen künstliche Kletteranlagen
- ☐ Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Förderung des Sportkletterns
- ☐ Entsendung von Spitzenkletterern zu internationalen Kletterwettkämpfen.

Als besondere Maßnahmen 1987 sind zu erwähnen:

- ☐ Pilotkurs Sportklettern, Oktober 1987 in Arco: Unter der Leitung des Beauftragten für Sportklettern arbeiteten 10 Bergführer und Spitzenkletterer an den Inhalten der Ausbildung Fachübungsleiter „Sportklettern". Als Referenten waren wissenschaftliche Mitarbeiter des Lehrstuhls für Trainingslehre der TU München vertreten.
- ☐ Trainings- und Sichtungslehrgang für Sportkletterer im Dezember 1987 in Buoux, Frankreich: Dreißig Sportkletterer nahmen an dieser Maßnahme, die vom Bundesinnenministerium unterstützt wurde, teil. Ziele waren Verbesserung der Trainingsmethoden, Klettertechniken und der theoretischen Hintergründe, Vorbereitung auf Wettkampfklettern, Erfahrungsaustausch.



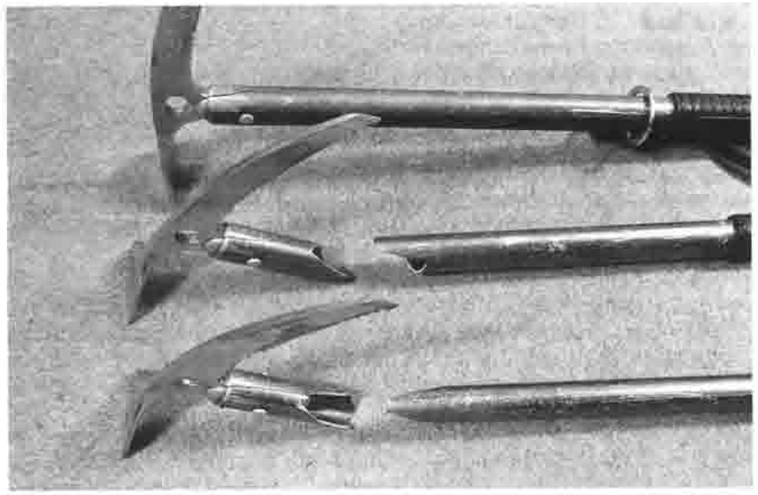


Sicherheit

Untersuchung von Ausrüstung und Anwendungsmethoden waren die Schwerpunkte. So wurde im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung eine Prüfmethode für Eisgerätehauen und eine Laborprüfmethode für Eisschrauben und Eishaken entwickelt. Die Zwillingsseiluntersuchung und die Entwicklung des AV-Klebehakens konnten abgeschlossen werden.

Zusammenarbeit mit Ministerium

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung hat der Sicherheitskreis eine größere Anzahl in der Praxis gebrochener Eisgerätehauen untersucht und feststellen können, daß es sich bei allen um Dauerbrüche handelt. Also um Brüche durch vielfache Torsionsbelastung der Haue beim Lösen aus dem Eis. Alle untersuchten Hauen sind festigkeitsmäßig unterdimensioniert. Es handelt sich somit bei allen Brüchen um Fehler der Hersteller. Darüber hinaus wurde eine Prüfmethode entwickelt und erprobt, mit der Eisgeräte einer Dauertorsionsbelastung in der Größenordnung von 50000 Belastungszyklen geprüft werden können. Dies entspricht der Durchsteigung von 15 Eiswänden je 1000 m Flankenhöhe.



Weiter wurde im Auftrag des Ministeriums eine Prüfmethode für Eisschrauben und Eishaken erarbeitet, mit der die Prüfmuster im Labor in −20 °C kaltem Gletschereis (nicht Wassereis) bis zum Bruch belastet werden können.

Mit beiden Forschungsvorhaben und deren Umsetzung in Normen (DIN und UIAA) beabsichtigt das Ministerium eine Erhöhung der Gerätesicherheit.

Zwillingsseile

Die DAV-Untersuchung bestätigte die Vermutung, daß Zwillingsseile das sicherste Seil- bzw. Sicherungssystem sind. Als weiteres Untersuchungsergebnis ist zu nennen, daß das Abseilen mit Abseilachter die Seile etwa doppelt so stark schädigt wie normales Sichern in der Seilschaft. Besonders stark werden die Seilabschnitte beschädigt, die beim Anhalten während des Abseilens und beim Seilaushängen mit dem bis zu 80 °C heißen Abseilachter in Berührung sind. Daraus folgt die Empfehlung, mit Abseilachter nicht zu schnell abzuseilen und unnötig lange Berührung des Seiles mit dem Abseilachter zu vermeiden.

Topropesichern

Beim Sportklettern wird das Topropesichern mehr und mehr angewandt. Die Untersuchung der Sicherungsmethoden führte zur Erkenntnis, daß einige Geräte Gefahren beinhalten und daß andere Methoden das Seil um ein Vielfaches stärker schädigen als das normale Sichern in der Seilschaft.

Kevlar-Reepschnur

Im Berichtsjahr tauchte die neuartige Kevlar-Reepschnur auf dem Markt auf. Es bestand Verdacht, daß die Alterung durch Benutzung über die Maßen groß ist. Die Untersuchung führte zur Erkenntnis, daß die Kevlar-Reepschnur zwar stärker altert als die bisher bekannte Perlon-Reepschnur, daß aber die Sicherheitsreserven bei üblichem Gebrauch die größere Alterung während der ersten Jahre wettmachen.

AV-Klebehaken

In den letzten Jahren wurde schon eine größere Anzahl von Stand- und Abseilhaken an Sektionen und an die Bergwacht abgegeben und von diesen in vielbegangenen Kletterrouten gesetzt. Ein etwas kleinerer Klebehaken (mit gleicher Festigkeit) für Zwischensicherungen ist im Berichtsjahr entwickelt worden. Die Haken sind aus nichtrostendem Material und werden nach einer in der Industrie schon seit Jahren bewährten Methode in Bohrlöchern eingeklebt, so daß sie praktisch „für die Ewigkeit" konzipiert sind. Mit den derzeit handelsüblichen Bohrhaken wird es in absehbarer Zeit große Probleme geben. Sie unterliegen der Rosteinwirkung weit stärker als Normalhaken. Es wird in Kürze zu Hakenbruch und dabei zu Unfällen kommen. Es tickt eine Zeitbombe. Der AV-Klebehaken bietet hier Abhilfe. Er kann von den Sektionen beim Sicherheitskreis bestellt werden. Er wird in vier Versionen angeboten: großer Ringhaken als Standhaken, kleiner Ringhaken oder fester Ösenhaken als Zwischenhaken, Doppelringhaken als Abseilhaken. Das Anbringen der Haken bedarf keiner Vorkenntnisse.

Unfälle

Die Gesamtzahl der Bergunfälle von DAV-Mitgliedern hat 1987 gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Bezogen auf den Mitgliederstand ergibt sich eine Unfallquote von 0,64‰. Die geringe Unfallabnahme hängt möglicherweise mit dem besonders schlechten Bergsommer im Berichtsjahr zusammen. Die Unfälle teilen sich wie folgt auf die einzelnen Sparten des Bergsteigens auf:

	Unfälle	davon tödlich
Bergwandern	89	31
Klettern	66	26
Eis-/Gletschertouren (Sommer)	39	13
Skitouren	65	14
Piste	35	5
Langlauf	1	0
sonstiges	8	2
insgesamt 1987	303	91
im Vergleich 1986	335	88

Alpine Auskunft

1987 war die Alpine Auskunft das erste Jahr ganztägig besetzt. Die Einzelauskünfte stiegen auf über 10000, das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 25%. Die Anfragen kamen fernmündlich (9000), schriftlich (800) und mündlich (500). Die persönlichen Beratungen wurden vor allem im Sommer in Anspruch genommen. Viele der Besucher sind Ausländer.

Bergsteigen wird heute weltweit betrieben. Deshalb werden Auskünfte über alle Gebirge der Welt erbeten. Bei der Alpinen Auskunft erfährt man, was es an Führern und Karten für die Weltberge gibt und wo man sie kaufen kann. Nach Möglichkeit können auch Gesprächspartner vermittelt werden, die die angestrebte Gegend aus eigener Erfahrung kennen.

Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das Wetteramt München (Bergsteigerwetterbericht), das Wasserwirtschaftsamt (täglicher Lawinenlagebericht im Winter), ADAC (Schneeberichte), Hüttenwirte, alpine Zeitschriften und Tourentätigkeit im Referat Bergsteigen des DAV.



DAV Berg- und Skischule GmbH
DAV Summit Club

Alpine Ausbildung und Führungen sind Schwerpunkte der DAV-Summit-Club-Arbeit. Darüber hinaus wurde es nicht zuletzt dank neuer Ideen im Trekkingbereich möglich, die Teilnahme an Summit-Club-Reisen gegenüber dem Vorjahr um 44% zu steigern. Diese Ideen entstanden aus der Forderung nach einem möglichst sanften Trekkingtourismus.

Das Angebot des DAV Summit Club richtet sich in erster Linie an DAV-Mitglieder, kann aber von jedem anderen Bergsteiger in Anspruch genommen werden.

Summit Club in Zahlen:

Teilnehmer	1987
Ausbildung und Führung	
Winter	2135
Sommer	2376
Europa	530
Berge der Welt	1062
Radprogramm	120
Sondergruppen	132
Teilnehmer insgesamt	6355

Trekkertreffen

Wie bereits zur Tradition geworden, stand am Anfang des Berichtsjahres das Trekkertreffen in Berchtesgaden. Das 16. seiner Art. Weit über 2000 Bergfreunde kamen, Bekannte und Unbekannte. Das Treffen erwies sich einmal mehr als das größte Bergsteigertreffen der Welt. 21 Informationsstände verschiedener Staaten waren vertreten. Trotz dieser Dimensionen hat das 2½-tägige Trekkerfestival seinen Familiencharakter behalten.

Ausbildung

Nach wie vor lag der absolute Schwerpunkt der DAV-Summit-Club-Tätigkeit in den Bereichen „Alpine Ausbildung und Führung". Als Folge des sich laufend verstärkenden Interesses für Winter-Aktivitäten wurden folgende Kurse und Führungen durchgeführt: Lawinenkurse, Grund- und Einführungswochen für Skihochtouren; kombinierte Tiefschnee- und Skitourenwochen; Fortbildungskurse Skihochtouren; Kletterkurse an gefrorenen Wasserfällen und hochklassige Ski-Hochgebirgs-Durchquerungen. Eine deutliche Steigerung erbrachten die Spezial-Tiefschneekurse und Ski-Plus.

Zehn verschiedene Ausbildungsgänge erfüllen die Forderung nach hochqualifizierter Ausbildung und Führung im Sommer: Grundkurse im Fels, Klettertrainingswochen für Sportkletterer, Fortbildungskurse im Eis, geführte Hochgebirgswanderungen. Jede Spielart des Alpinismus ist im Rahmen der Kursangebote des DAV Summit Club zu erlernen bzw. bis zum Können zu vertiefen. Nahezu alle Gebirgsgruppen der Alpen sind im Führungsprogramm berücksichtigt – angefangen von leichten Bergwanderungen bis hin zu schwierigsten Hochtouren. Als bewährte Ausbildungsstützpunkte dienten Häuser wie Jamtal- oder Blaueishütte, Taschachhaus, Meiler- oder Simonyhütte.

Bergwanderungen

Berge in Europa südlich und nördlich der Alpen fanden sich im Programmteil „Bergwanderungen in Europa". 13 verschiedene Touren in zehn verschiedenen Ländern boten dem Bergwanderer und Bergsteiger Möglichkeiten von den Picos de Europa bis zu Gipfeln in Spitzbergen.

Leider mußte bei der Besteigung des Pico de Orizaba/Mexiko ein Toter beklagt werden. Alle anderen Expeditionen und Trekkings verliefen unfallfrei. Die wichtigsten Erfolge:

Expeditionen

Aconcagua-Expedition unter Leitung der DAV-Summit-Club-Führer Sigi Hupfauer und Günther Härter mit 22 Teilnehmern und -innen am Gipfel, 6959 m.

Nevado Huascaran-Expedition unter Leitung der DAV-Summit-Club-Führer Arnold Hasenkopf mit 9 Teilnehmern und Leo Schlömmer mit 8 Teilnehmern am Gipfel, 6780 m.

Mt. McKinley-Expedition unter Leitung des DAV-Summit-Club-Führers Hans Bärnthaler mit einem Teilnehmer bei widrigsten, polaren Verhältnissen auf dem Gipfel, 6193 m.

Satopanth-Expedition unter Leitung des DAV-Summit-Club-Führers Hannes Neuwirth mit 8 Teilnehmern am Gipfel, 7075 m.

Kun-Expedition unter Leitung des DAV-Summit-Club-Führers Dr. Ekkert Gundelach mit 5 Teilnehmern am Gipfel, 7085 m.

Trekking

Der Summit Club ist einer der führenden Trekking-Veranstalter. Er bot Gipfelziele in 20 Staaten der Welt an.

Erfreulich ist, daß nach Jahren der Stagnation die Anden-Länder Peru und Bolivien wieder mehr bereist werden (10 Reisen).

Lodge Trekking

Unter dem Begriff „Lodge-Trekking" hat der DAV Summit Club eine neue Reise-Idee auf den Markt gebracht. Erstmals werden die Trekkings nur von einheimischen Sherpas, die vom DAV Summit Club speziell geschult worden sind, geführt und geleitet. Außerdem wird in den einheimischen Hütten bzw. Lodges übernachtet. Damit hat der DAV Summit Club einen weiteren, wichtigen Impuls in der touristischen Entwicklung Nepals gegeben. Von den Trekkern wurde diese Idee ungewöhnlich begeistert aufgenommen. Auch darauf ist die außergewöhnliche Steigerung der Teilnehmer bei DAV-Summit Club-Reisen zurückzuführen: 1987 konnte eine Steigerung von 44% registriert werden.

Die speziell für Journalisten organisierte Trekking-Reise nach Pakistan war Anlaß für eine Kampagne zur Rettung der „Märchenwiese".

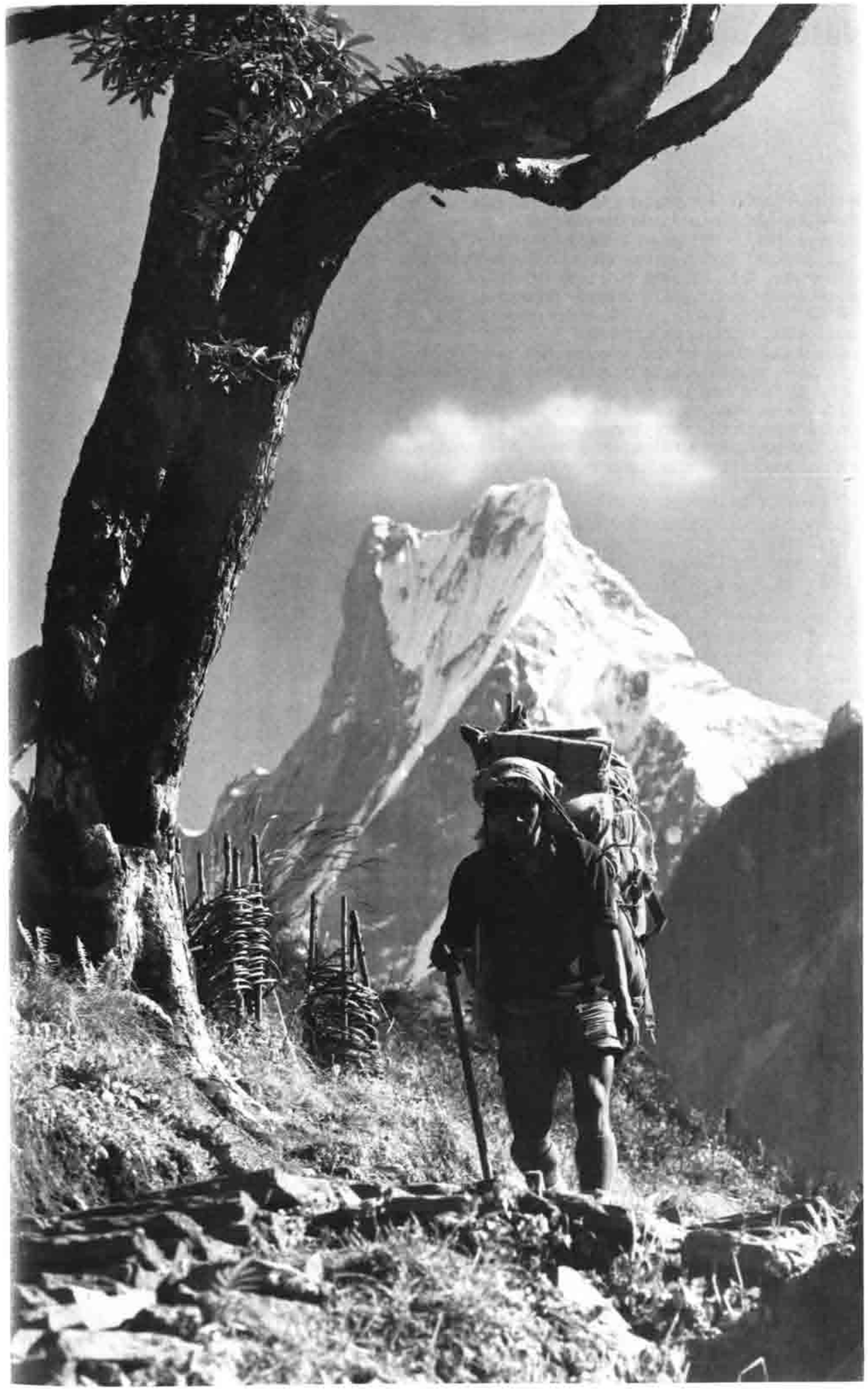
Radfahren

Das Programm „Mit dem Rennrad in die weite (Berg-)Welt" wurde über den Alpenbereich ausgedehnt auf die Bereiche Griechenland/Kreta, sowie auf die Asienstrecke Nepal, Indien, Sikkim, Buthan. Spektakulär war die Überquerung des Himalaya-Hauptkammes mit Mountain-Bikes von der tibetischen Hauptstadt Lhasa nach der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu.

Bergführer

Der DAV Summit Club arbeitet mit hochqualifizierten Bergführern. 220 staatlich geprüfte Berg- und Skiführer stehen ihm für die anspruchsvolle Ausbildungs- und Führungsarbeit auf allen alpinistischen Bereichen zur Verfügung. 40 Bergführer aus diesem Kreis sind Vollprofis – sie leben ausschließlich von diesem Beruf und sind ganzjährig für den DAV Summit Club tätig. So bietet er auch einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung des Bergführernachwuchses. Er bietet jährlich etwa zehn jungen Führern die Möglichkeit, Lehrverträge abzuschließen.

Zwei Drei-Tage-Veranstaltungen dienten der notwendigen Fort- und Weiterbildung der in den Alpen eingesetzten Bergführer, eine weitere war speziell für die Auslands-Bergführer bestimmt.



Natur- und Umweltschutz

Der Themenkomplex „Sport und Umwelt" entwickelte sich zu einem der Schwerpunkte in der Naturschutzarbeit des Deutschen Alpenvereins. Anhörungen in Parlamenten und Ausschüssen, Tagungen und Gutachten kennzeichnen den Stellenwert dieser Diskussion. Der DAV versucht, sich mit Aufklärungskampagnen, Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen, Schulungen und aktiver Mitsprache innerhalb der entscheidenden Gremien dieser Herausforderung zu stellen.
Weiterer Schwerpunkt des vergangenen Jahres war die Naturschutzreferententagung in Düren, die insbesondere zur Problematik „Klettern und Naturschutz" konstruktive Lösungen zeigte. Der Sommer 1987 mit seinen verheerenden Muren unterstrich den Stellenwert der Katastrophenkarte des Deutschen Alpenvereins. Der DAV enthielt sich jedoch vorschnellen Schuldzuweisungen und forderte stattdessen einen Erschließungsstop.

Wald und Wild schonen

Im Januar wurde die Kampagne „Wald und Wild schonen" mit einer Pressekonferenz eingeleitet und durch den Versand des ausführlichen Merkblatts und der Plakate unter anderem an alle Sektionen, an Bergbahnen, Sporthäuser, Naturschutz- und Jagdbehörden fortgesetzt.

Aktion Rotwandgebiet

Ein vom Forstamt und vom Alpenverein erstelltes Zonierungskonzept soll auf freiwilliger Basis durch eine Aufklärungsaktion von den Skitourenfahrern akzeptiert werden. Diese Aktion wird noch von einer Vielzahl von Schutzverbänden, Skiclubs, von der Bergwacht und vom Landratsamt mitgetragen.

Naturschutzgebiet Geigelstein

Bei der Einleitung des Verfahrens wurden Befürchtungen laut, daß die Unterschutzstellung das Skifahren unterbinde. Auf Wunsch der Regierung von Oberbayern wurde vom Referat für Natur- und Umweltschutz zusammen mit der Sektion Prien ein Zonierungskonzept nach dem Vorbild Rotwand erarbeitet, das nun zur Diskussion steht. Im Gegensatz zur Rotwand wird die Zonierung am Geigelstein nach einem positiven Abschluß des NSG-Verfahrens über die Verordnung rechtsverbindlich.

Klettern und Naturschutz

Im April wurde die Kampagne „Sanft klettern – der Natur zuliebe" mit einer Pressekonferenz eingeleitet. Daraufhin erfolgte der Versand der Merkblätter und Plakate an die Sektionen und einschlägigen Stellen.

Betretungsrecht in der freien Landschaft

Seit Jahresende liegt der ausführliche Tagungsbericht „Erfahrungen mit dem Betretungsrecht in der freien Landschaft" vor. Er enthält eine Vielzahl von Referaten mit zum Teil ganz unterschiedlichen Aussagen. Der Bericht ist aus ökologischer Sicht wohl die derzeit beste Argumentations- und Informationsquelle zu diesem Thema. Der Druck der Broschüre wurde dankenswerterweise vom Mitveranstalter der Tagung, dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, finanziert.

Ökologie für Fachübungsleiter

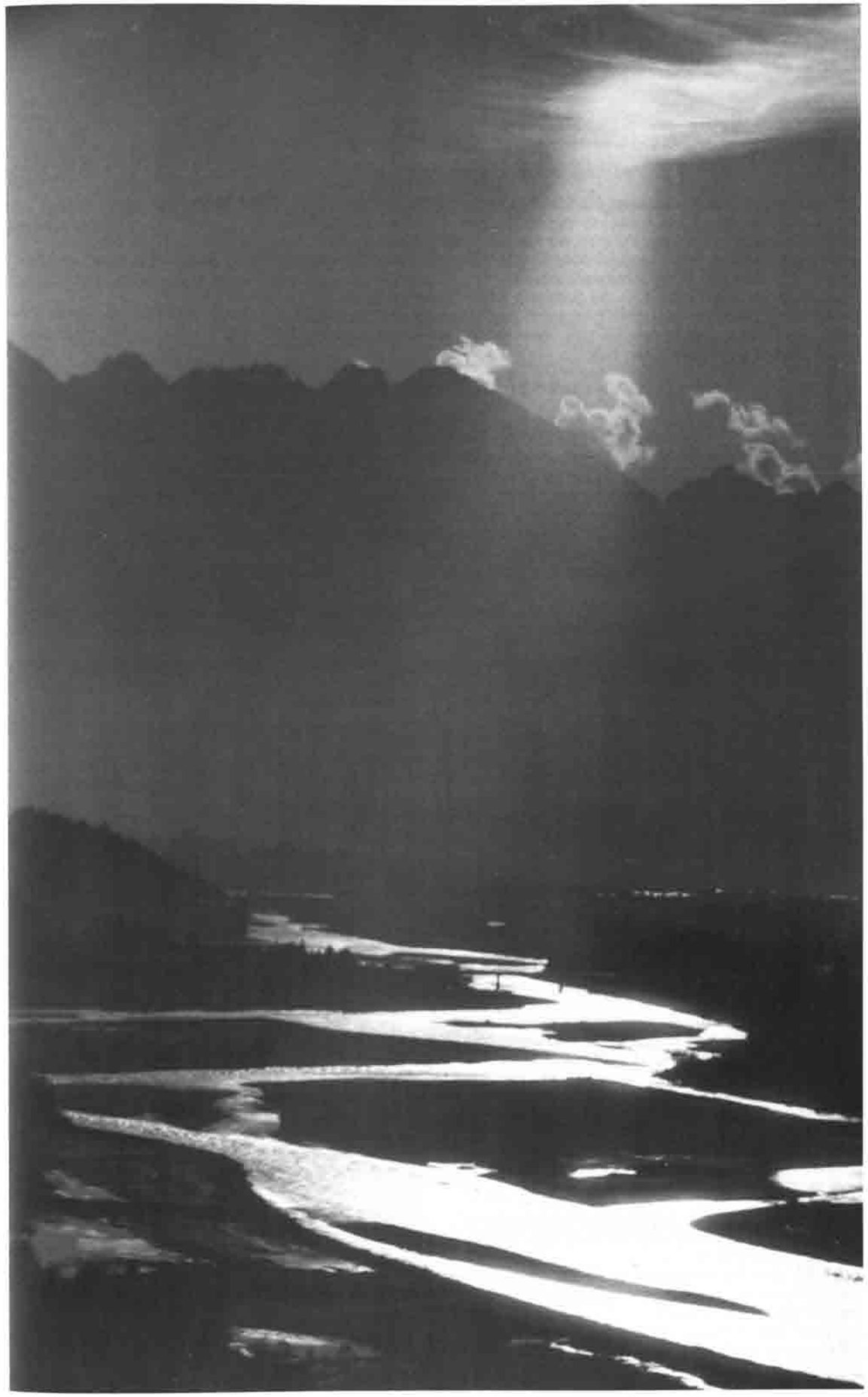
Für die Ausbildung der Fachübungsleiter wurde ein Grundkurs Ökologie mit Dias und Folien erarbeitet. Ein Aufbaukurs im Rahmen eines Fernstudiums ist in Vorbereitung.

Hochlagenbegrünung

Auch dieses Jahr wurde wieder die Hochlagenbegrünung am Fürschießer durchgeführt, witterungsbedingt um zwei Wochen später als geplant.

Botanische Wanderungen

Die botanischen Wanderungen im Allgäu, geleitet von Karl Partsch, hatten wieder einen sehr guten Zuspruch.



Seminare

Erfahrungsaustausch in kleiner Runde, Rede- und Gesprächsschulung durch Psychologen, wobei moderne Medien wie Video-Kamera genutzt werden, sowie die Vorstellung neuester Materialien seitens der Praterinsel sind die Programmpunkte der Seminare „Wirkungsvolles Auftreten der Naturschutzreferenten".
Das „Pilot-Seminar" vom 13. – 15.3.87 auf der Praterinsel fand großen Anklang. Bemerkenswert ist auch das Seminar des Südwestdeutschen Sektionenverbandes, das vom 20. – 23.11.87 im Stuttgarter Albhaus stattgefunden hat.

Saubere Berge 87

Allen an dieser Säuberungsaktion beteiligten Sektionen ist zu danken.

CIPRA-Jahrestagung

Vom 8. – 10.10.87 fand in Brixen die diesjährige, gut besuchte Jahrestagung unter dem Thema „Bodenschutz und Berglandwirtschaft – Herausforderung für eine gemeinsame Umwelt- und Agrarpolitik zur Erhaltung der alpinen Kulturlandschaft" statt.
Diese von den Südtirolern hervorragend organisierte Veranstaltung wirkte sich auch beim DAV als Trägerverband des Deutschen Nationalen Komitees (DNK) aus. Der Beitrag des DNK, die „10 Gebote zur Sicherung und Umweltvorsorge in den Alpen", wurde in Brixen beschlossen.
Eine Pressekonferenz am 1.10.87 auf der Praterinsel, die der Tagung vorausging, fand großen Widerhall.

Naturschutzreferententagung

Vom 6. – 8.11.87 fand die Naturschutzreferententagung in Düren am Rande der Nordeifel statt. Vorbildlich unterstützt von der Sektion Düren, und gebietsweise auch vom schönen Wetter, konnten fünf Exkursionen durchgeführt werden:
1) Klettergebiet Eifel, 2) Deutsch-Belgisch. Naturpark „Hohes Venn", 3) Braunkohle-Tagabbau beim Hambach, 4) Rauchgasentschwefelungsanlage im Braunkohlekraftwerk Frimmersdorf, 5) Papierfabrik Schällershammer in Düren.
Alle Exkursionen, wenn sie auch nur zum Teil alpenvereinsadäquate Themen beinhalteten, waren gut besucht und dienten der Erweiterung des geographischen und fachlichen Horizonts.
In fünf Arbeitskreisen wurden folgende Themen behandelt:
AK 1: Klettergebiet Eifel, AK 2: Hüttenpolitik im DAV, AK 3: Aus- und Weiterbildung des Naturschutzreferenten, AK 4: Verkehr in den Alpen und AK 5: Novellierung des DAV-Grundsatzprogramms zum Schutz des Alpenraums.
Alle Arbeitskreise konnten dem Plenum Ergebnisse präsentieren. Die 181 Teilnehmer werden diese Tagung in guter Erinnerung haben.

Pilotprojekt Karlstein

Das Pilotprojekt Karlstein, „Übergangsstrategie zur Sicherung der Schutzfunktionen des Bergwaldes", das von zehn Wissenschaftlern und Praktikern durchgeführt wird, geht in eine wichtige Phase: Zaunbau, Pflanzmaßnahmen, Erstellung von Lawinenschutzbauten.

Wegekonzept Rotwand

Auf Initiative des Landratsamtes Miesbach wird mit Hilfe der zuständigen DAV-Sektionen ein neues Wegekonzept entwickelt. Eine Firma hat bereits mit Sanierungsarbeiten begonnen. Die Kosten wurden und werden aus Zuschüssen des Bayerischen Umweltministeriums und durch das Landratsamt selbst gedeckt.

DAV-Naturschutzinfo

1987 ist das Naturschutzinfo drei Mal erschienen:
1/87 mit ausführlichem Bericht über den Naturschutzreferententag '86 in Würzburg
2/87 mit dem Schwerpunktthema Seminar „Probleme des Naturschutzreferenten, wirkungsvolles Auftreten, Rede/Gesprächsschulung und Erfahrungsaustausch"
3/87 mit den Schwerpunktthemen Einladung Düren und Trockenrasen sowie einer Umweltliteraturliste, die es auch einzeln gibt.

Lehreinheiten

Die Lehreinheiten Bergwald, Waldsterben und Alm-/Alpwirtschaft sind verfügbar.

Katastrophenkarten

Die Unwetterkatastrophen im diesjährigen Sommer haben unseren Katastrophenkarten eine neue Konjunktur verschafft.

Öffentlichkeitsarbeit

Fünf Pressekonferenzen und sechs Pressemitteilungen des DAV standen im Zeichen der Natur- und Umweltschutzaktivitäten.

Unterschutzstellungen

61 Naturschutzgebiets-, Landschaftsschutzgebiets- und Unterschutzstellungsverfahren wurden bearbeitet. Herausragend: NSG Allgäuer Hochalpen (Verfahren läuft),
LSG Rotwand (mittlerweile abgeschlossen, DAV kämpft weiter für NSG),
NSG Geigelstein (Verfahren wurde eingeleitet).

Raumordnungsverfahren

1. Doppelsesselbahn „Scheidtobel" mit Skiabfahrt Fellhorn (DAV lehnt ab)
2. Neuausweisungen von LSG im Landkreis Regensburg (DAV stimmt zu)
3. Ausbau und Verlegung der B2 und B23 zwischen Eschenlohe und Garmisch-Partenkirchen (DAV nahm ausführlich Stellung, stimmte dieser wesentlich verbesserten Variante zu, mit Ausnahme der Umgehung von Oberau, für die neue Vorschläge eingebracht wurden)
4. Schlepplift und Sommerrutschbahn am Geigelstein (DAV lehnt ab)
5. Erdgas-Hochdruckleitung „Oberes Allgäu" (DAV stimmt unter Auflagen zu)
6. 110-KV-Doppelleitung Füssen-Pfronten (DAV fordert statt Freileitung Verkabelung)
7. Gipfelbahn Nebelhorn (DAV hat keine Einwände, da er sich hier nicht mehr engagiert)
8. Feriendorf „Oberbergalpe"/Balderschwang (DAV lehnt ab)
9. Ansiedlung der Firma Marker im Gewerbegebiet Eschenlohe (DAV stimmt unter gewissen Auflagen zu).

Planfeststellungsverfahren

16 Verfahren, davon 13 Verkabelungsprojekte, teils über 100 km Länge. Der DAV stimmte unter Auflagen zu, da diese Leitungen nahezu ausschließlich an bestehenden Straßen geführt werden.

Sonstige Verfahren

Bei diesen 14 Verfahren ging es meistens um naturschutzrechtliche Ausnahmegenehmigungen.
Bei der Beschneiungsanlage mit „Schneekanonen" am Fellhorn konnte der DAV erreichen, daß diese Einrichtung nur auf Widerruf genehmigt wurde. Sie wird wissenschaftlich begleitet. Sollte sich daraus ein negatives Votum ergeben, müßte die Anlage wieder abgebaut werden.

Kraftwerksprojekte im Lechtal/Tirol

Bereits anläßlich des Naturschutzreferententags 1985 in Füssen führte wegen befürchteter Projekte eine Exkursion ins Lechtal. Nun wurde aus den Gerüchten Realität. Die Elektrizitäts-Werke Reutte haben die Öffentlichkeit von ihren Vorhaben informiert. Die bisherigen Pläne sind Vorstudien, mit Ausnahme eines Seitentals, wozu bereits Pläne eingereicht wurden.

Skischaukel Heutal

In einer einstimmig verabschiedeten Resolution sprach sich die DAV-Hauptversammlung gegen das Projekt aus. Neueste Gerüchte, wonach dem Grundbesitzer (Bayer. Staatsforst) gute Waldungen zum Tausch gegen die zu erschließenden Flächen angeboten wurden, sind nach Aussage der zuständigen Behörde nicht zutreffend. Außerdem beharrt die Bayerische Staatsforstverwaltung weiter auf ihren Beschlüssen.

Ausschuß zum Schutz der Bergwelt

Ein den DAV beratendes Gremium aus 20 Fachleuten verschiedenster Sparten traf sich 1987, um insbesondere die Novellierung des DAV-Grundsatzprogramms zum Schutz der Alpen sowie die Wiedereinbürgerung des Luchses zu diskutieren.

Naturschutzreferenten und -gruppen

Bis zum 31.12.87 waren gemeldet:
Zwei Landesnaturschutzreferenten (Rheinisch-Westfälischer und Nordwestdeutscher Sektionenverband), ein Umweltbeauftragter für die gesamte JDAV, Umweltbeauftragte für alle Bereiche der JDAV, 273 Naturschutzreferenten der 299 Sektionen im DAV und 14 Umwelt- bzw. Naturschutzgruppen mit insgesamt über 200 Mitgliedern.

Mitwirkung bei anderen Verbänden und Initiativen

- ☐ CIPRA/Internationale Alpenschutzkommission, Dr. März Erster Vorsitzender und Dr. Danz Zweiter Vorsitzender im Deutschen Nationalen Komitee; der DAV ist zugleich Trägerverein des DNK
- ☐ Bayer. Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben"
- ☐ Deutsche Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben"
- ☐ Stiftung Wald in Not
- ☐ Deutscher Naturschutzring
- ☐ UIAA-Bergschutzkommission

Darüber hinaus ist der DAV Mitglied im Landesnaturschutzbeirat, in Bezirksnaturschutzbeiräten, im Nationalparkbeirat Berchtesgaden, im Kuratorium der Akademie für Natur- und Landschaftspflege (ANL) in Laufen, sowie in drei Planungsbeiräten bayerischer Regionen mit Alpenanteil.



Jugend des DAV

Der Bundesjugendleitertag in Köln sowie die Novellierung der Jugendordnung stellten die vereins- und jugendpolitischen Höhepunkte der Arbeit der JDAV auf Bundesebene im Berichtsjahr dar. Als kontinuierlicher Arbeitsschwerpunkt kann dagegen die Aus- und Fortbildungsarbeit für Jugendleiterinnen und Jugendleiter genannt werden.
Weitere zentrale Aktivitäten wie Jugendkursprogramm, Skimeisterschaft oder etwa die internationalen Kontakte spiegeln darüber hinaus die Themenvielfalt und Lebendigkeit der Jugendarbeit im Alpenverein wider.
Die Jugendgremien unterstützten die Arbeit der Jugendleiter vor Ort, befaßten sich mit vereins- und jugendpolitischen Fragen und setzten 1987 Akzente etwa in Richtung neuer Aus- und Fortbildungsangebote, der Umweltarbeit und zu Fragen des Kinder- und Familienbergsteigens.

Mitgliederentwicklung

Ende 1987 zählte die JDAV 89775 Mitglieder, das sind 2,1% weniger als im Vorjahr. Der Mitgliederrückgang im Bereich Jugend hat sich somit insgesamt fortgesetzt. Nach Altersgruppen aufgeschlüsselt ergibt sich allerdings ein wesentlich differenzierteres Bild.

Kategorie	1985	1986	Diff. 85/86	1987	Diff. 86/87
JDAV gesamt	94431	91692	– 2,9%	89775	– 2,1%
Junioren/JM	52925	54143	+ 2,3%	54212	+ 0,1%
Jugend I + II	35088	31549	– 10,1%	28842	– 8,6%
Kinder	6418	6000	– 6,5%	6721	+ 12,0%

Bei der Gruppe „Junioren/Jungmannschaft", der zahlenmäßig stärksten Mitgliederkategorie der JDAV, zeigt sich ein Zuwachs von 0,1. Dies bedeutet eine deutliche Abflachung der Zuwachsrate der letzten Jahre. Ebenfalls abgeflacht hat sich der Rückgang der Mitgliederentwicklung in der Gruppe „Jugend I + II" auf nunmehr 8,6%, was der Situation im Jahre 84/85 entspricht. In der Kategorie „Kinder" dagegen konnte der „Einbruch" von 1986 mehr als wettgemacht werden. Mit einem Plus von 12,0% wurde hier der größte prozentuale Zuwachs der letzten Jahre erzielt.
Nach wie vor ist beim Thema Mitgliederentwicklung im Bereich Jugend von einer übereilten Interpretation der vorliegenden Daten abzuraten. Neben der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung müßten hier weitere gesellschaftliche Indikatoren in eine aussagekräftige Wertung mit einfließen.



Bundesjugendleitertag 87

Beinahe 450 Jugendleiter, Jugendreferenten und Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet trafen sich Anfang November in Köln zum Bundesjugendleitertag. Neben den Wahlen zu einer neuen Bundesjugendleitung und neuen Beisitzern im Jugendausschuß stand die inhaltliche Arbeit im Mittelpunkt dieses Wochenendes. In Arbeitskreisen zu den Themen Bergsteigen (Spielformen, Konsum, Leistung), Infrastruktur (einschließlich Klettergärten, Hütten Talherbergen), Selbstverständnis der JDAV sowie Kinder- und Familienbergsteigen wurde versucht, den gegenwärtigen Standort und die künftige „Marschroute" der Alpenvereinsjugend zu formulieren. Kurz gesagt liegt die Zukunft der JDAV im Spannungsfeld zwischen einerseits dem Wunsch, sich in allen möglichen Variationen alpin zu betätigen und andererseits der selbstauferlegten Verpflichtung, dies in mög-

lichst sozial- und umweltverträglicher Weise zu tun. Gewiß keine einfache, sondern eine anspruchsvolle Aufgabe. Und daß bei aller Ernsthaftigkeit der Tagung die zwischenmenschlichen Kontakte samt eines musikalischen Abendprogrammes bis in die frühen Morgenstunden nicht zu kurz kamen, dafür sorgten neben den Teilnehmern vor allem das Team aus Nordrhein-Westfalen samt tatkräftiger Unterstützung durch die Jugend der Sektion Ebersberg-Grafing.

Jugendausschuß

Im Berichtsjahr trat der Jugendausschuß dreimal ordentlich und zweimal außerordentlich zusammen. Zentrales Jahresthema war die Vor- und Nachbereitung des Bundesjugendleitertages 1987 in Köln. Des weiteren befaßte sich der Jugendausschuß eingehend mit abschließenden Arbeiten zur Novellierung der Jugendordnung, die dann erfolgreich von der Hauptversammlung in Immenstadt verabschiedet wurde. In den Sitzungen des Jugendausschusses wurden ferner intensiv Fragen der Jugendleiterausbildung sowie das Schulungs- und Jugendkursangebot für 1988 diskutiert und die Vorarbeiten zu den Sonderveranstaltungen „Tagung Kinder- und Familienbergsteigen", „Umweltbaustelle" und „Internationales Zeltlager" im kommenden Jahr aufgenommen. Als weitere „aktuelle" Themen auf der Tagesordnung wären etwa noch die Neugestaltung von „Jugend am Berg" und die Finanzsituation der JDAV nach der Ausgliederung der Bayern-Geschäftsstelle von der Praterinsel zu nennen.

Schulungsteam

Die Mitglieder des Schulungsteams trafen sich neben ihrer Tätigkeit bei Jugendkursen und Jugendleiterschulungen in diesem Jahr zu zwei Arbeitstagungen. Dabei kristallisierten sich folgende zwei Schwerpunktthemen heraus:
a) Sportklettern: In diesem Jahr fanden bereits zwei Schulungen statt, nächstes Jahr wird es zusätzlich eine Grundausbildung „Sportklettern" geben. Daß dies dringend notwendig ist und den Bedürfnissen der Jugendleiter entspricht, wurde aus einer durchgeführten Umfrageaktion unter den Jugendleitern ersichtlich.
b) Kinder- und Familienbergsteigen: Konzipiert wurden verschiedene Veranstaltungen zum Thema Kinderbergsteigen (Fortbildung „Kinderpädagogik", Grundausbildung für Kindergruppenleiter, Kindergruppentreff am Walchensee).
Außerdem wurde die im nächsten Jahr stattfindende Fachtagung in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Kinder- und Familienbergsteigen vorbereitet.

Ebenfalls in Vorbereitung befindet sich eine Grundausbildung „Winter". Insgesamt also auch für das Schulungsteam ein sehr arbeitsreiches Jahr.

Jugendleiterschulungen

Auch 1987 wurde wiederum eine Reihe zentraler Maßnahmen durchgeführt. So fanden 11 Jugendleitergrundausbildungen mit insgesamt 160 Teilnehmern statt.
Die Möglichkeit, ein freiwilliges Ergänzungswochenende an diese Grundausbildung anzuhängen, nutzen 37 frischgebackene Jugendleiter an fünf Wochenenden.
Bei den Jugendleiterfortbildungen reichte die Palette der Angebote von den Wissensvermittlungsschulungen (Themen: Wetter, Bergrettung, Karte und Orientierung, Bergmedizin, Lawinen) über die mittlerweile schon traditionellen Schulungen („Gruppenabend", „Infotreff Jugendreferenten", „Recht und Versicherung", „Mit Kindern die Natur erleben", „Psychologie",) bis hin zu neuen Themen wie „Höhle – Lebensraum und Biotop", „Körpererfahrung", „Zirkus, Akrobatik, Theater".
Erstmals wurde auch an zwei Wochenenden eine Fortbildung im Bereich Sportklettern veranstaltet.

Ebenfalls ein Novum war eine Fortbildung, die für alle Jugendleiter und Interessierte offen war. Thema: „Atomkraft – nein Danke?". Sie stieß auf das rege Interesse von 39 Teilnehmern.
Insgesamt besuchten 282 Jugendleiter 18 Fortbildungsveranstaltungen – das bedeutet eine Steigerung der Teilnehmerzahlen gegenüber dem Vorjahr um über 50%.
Durchgeführt wurden all diese Schulungen wie auch die allgemein zugänglichen Jugendkurse nicht zuletzt dank der finanziellen Bezuschussung aus Mitteln des Bundesjugendplanes, die durch eine Haushaltssperre von 6% leider geringer ausfiel als erwartet.

Jugendausbildungsstätte Burgberg

Auch 1987 war die Jugendausbildungsstätte Burgberg nach wie vor der zentrale Stützpunkt für Jugendleiter-Aus- und -Fortbildungen. Darüber hinaus wurde die JAS einschließlich ihrer Selbstversorgereinheit noch von 25 DAV-Jugendgruppen genutzt. Eine wesentliche Rolle kommt der JAS Burgberg sicher auch als Stützpunkt für deutsch-französisch-italienische Jugendbegegnungen und als Anlauf- bzw. Koordinationsstelle für Natur- und Umweltschutzaktivitäten auf regionaler Ebene zu.
Insgesamt weist die Statistik der JAS im Berichtsjahr 100 Beleggruppen mit 1960 Teilnehmern und 8986 Belegtagen aus. Nach den Richtlinien des Bayerischen Jugendringes bedeutet dies eine Auslastung des Hauses von 111%. Damit verbunden ist eine Erhöhung der Teilnehmerzahlen um 13,7% und eine Erhöhung der Beleggruppen um 7,5% im Vergleich zum Vorjahr. Von der Gesamtauslastung des Hauses entfallen dabei 75% auf Belegungen durch freie Träger der Jugendarbeit in Bayern.
Zum Jahresende konnte die JAS Burgberg auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken, was durch ein Festwochende entsprechend gewürdigt wurde. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins konnte im Berichtsjahr insbesondere die alpine Ausrüstung des Hauses erneuert und vervollständigt werden.



Jugendskimeisterschaft

Die 15. Jugendskimeisterschaft fand Mitte Februar im Brünnsteingebiet statt. Auch 1987 orientierte sich der Wettbewerb am Tourenskilauf. Gestartet wurde in zwei Altersgruppen in Teams zu je drei Personen. Neben Zeit und skifahrerischem Können spielten die diversen Zwischenstationen mit ihren theoretischen und praktischen Aufgaben aus dem alpinen Umfeld eine wesentliche Rolle bei der Wertung. Der Austragungsmodus ohne Einzel- sondern mit einer reinen Mannschaftswertung wurde auch in diesem Jahr beibehalten. Am Abend standen für die rund 170 aktiven Teilnehmer und ihre Betreuer neben der Siegerehrung auch eine jugendeigene Skifilmproduktion und ein Kabarett der Jugend der Sektion Ebersberg-Grafing auf dem Programm.

Internationales

Auch im Berichtsjahr kam es in der JDAV zu einer Reihe internationaler Begegnungen und Aktivitäten. Auf Bundesebene sind hier vor allem die vier deutsch-französischen Skiwochen im Allgäu hervorzuheben. Diese vom Deutsch-Französischen Jugendwerk dankenswerterweise geförderten Skiprogramme boten wiederum jungen Deutschen und Franzosen die Möglichkeit zu interkulturellen Kontakten und Aktivitäten. Eine der vier zweiwöchigen Maßnahmen erfolgte unter zusätzlicher Beteiligung von Jugendlichen des Club Alpino Siciliano/Italien. Unter der Schirmherrschaft des Deutsch-Französischen Jugendwerkes veranstaltete die JDAV ferner gemeinsam mit Jeunes et Nature (Frankreich) und Inter-Environnement Wallonie (Belgien) einen Wettbewerb zum Thema „Welchen Wald erbt die Jugend Europas?" 45 Jugendliche aus den drei beteiligten Ländern trafen sich vor Ostern zu einer gemeinsamen Informations- und Aktionswoche mit anschließender Preisverleihung in Straßburg.

Deutsch-französisch ging es im Sommer auch bei einer Heilpflanzenwoche zu. In dieser ebenfalls vom Deutsch-Französischen Jugendwerk geförderten Maßnahme konnten sich junge Franzosen aus dem Großraum Paris und aus Korsika gemeinsam mit deutschen Jugendlichen eingehend mit diesem Thema befassen.
Aus Mitteln des Bundesjugendplanes konnten darüber hinaus internationale Begegnungen in Griechenland, Österreich und Ungarn bezuschußt werden. Der geplante Gegenbesuch einer rumänischen Jugendgruppe und eine Teilnahme einer JDAV-Gruppe an einem Zeltlager in Jugoslawien mußten leider entfallen.
Ansonsten wäre noch zu erwähnen, daß ein Vertreter der JDAV zum Vize-Präsidenten der UIAA-Jugendkommission gewählt wurde.

Sonst noch . . .

Auch sonst gäbe es noch viel zu berichten über die Aktivitäten der JDAV. Besonders erwähnt seien an dieser Stelle lediglich noch die Teilnahme der JDAV am Jugendempfang des Bundespräsidenten und die Verleihung der JDAV-Alpin-Oskars an Bereichszeitschriften und an ausgewählte jugendliche Autoren.
Schließlich erschienen auch 1987 wieder sechs Ausgaben von „Jugend am Berg", vier Info-Hefte für Jugendleiter nebst einem selbstgestalteten JDAV-Wandkalender. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit konnten ein neues Jugendposter und ein JDAV-Aufkleber fertiggestellt werden.

Jugendprogramm Bergsteigen und Ausbildung

Das zentrale Jugendprogramm des Deutschen Alpenvereins bietet umfassende bergsteigerische Ausbildung, Ferienaufenthalte in den Bergen sowie außerordentliche Veranstaltungen. Auch „Freizeit im Haus Sonnenhalde" läuft unter dem Jugendprogramm. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche von 9 bis 25 Jahre, auch wenn sie noch nicht dem Alpenverein angehören.

Bergsteigerausbildung

Die Grundlage der bergsteigerischen Ausbildung im Sommer bilden Grundkurse, Kletter- und Eiskurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Ziel der Veranstaltungen ist es, die interessierten Jugendlichen zu sicheren und, je nach Alter, auch zu selbständigen und verantwortungsbewußten Bergsteigern zu machen. Die Kurse finden auf Hütten des DAV, OeAV und SAC (auch Selbstversorgerhütten) sowie auf Zeltplätzen statt und dauern jeweils ein bis zwei Wochen. Die kleinsten „Bergfans" (9–13 Jahre) können ihre ersten Abenteuer in den Bergferien am Meißner Haus erleben.

Für Jungbergsteiger, die „höher hinaus" wollen, finden Fortgeschrittenenkurse im Fels und Eis statt. Das Interesse liegt dabei zur Zeit eindeutig beim Felsklettern, dies zeigen die hohen Teilnehmerzahlen in den Sportkletterkursen. So konnten anspruchsvolle Felskletterwochen in den Dolomiten, am Gardasee und im Alpsteingebiet durchgeführt werden. Ein Jugend-Sportklettercamp fand 1987 aus Kostengründen nicht statt.

Winterprogramm

Im Winterprogramm haben die Skikurse mehr Teilnehmer als die Skitourenkurse. Beide Kurstypen bilden den Schwerpunkt des Programms. Die DAV-Skikurse sind auch als Winterfreizeit zu verstehen, auf denen über den Skikursbetrieb hinaus aktive Freizeitgestaltung im Sinne des DAV betrieben wird. Die Skitourenkurse reichen von Anfängerausbildung bis zu anspruchsvollen Skidurchquerungen. Eine besondere Attraktion stellt der Kurs für winterliches Eisklettern an gefrorenen Wasserfällen dar, der auch 1987 wieder im Haus Sonnenhalde stattfand.

Fortbildungen

Die Mitarbeiter des Sommerprogramms trafen sich im Klettergebiet der Fränkischen Schweiz. Schwerpunkte der Fortbildung waren: Behelfsmäßige Bergrettung, Verhaltenstraining und Psychologie.

Für die Skilehrer wurde die Schulung, die im Dezember 1986 wegen Schneemangel nur unbefriedigend durchgeführt werden konnte, im März 1987 nachgeholt.

Die Fortbildungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Schulungsteam des Jugendreferates gestaltet. Dadurch war eine Übereinstimmung mit den Erziehungs- und Bildungszielen der JDAV gegeben.

Wanderlehrgänge für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen

Die Wanderlehrgänge für Lehrkräfte wurden 1987 am Kreuzeckhaus des DAV und, nachdem das DAV-Haus in Obertauern im Sommer geschlossen wurde, im Jugendgästehaus Tauernruh in Radstadt durchgeführt. Diese Kurse dienten Lehrkräften aus allen Bundesländern zur Vorbereitung von Landschulheimaufenthalten in den Bergen.

Das Jugendprogramm in Zahlen

Kursbezeichnung	Anzahl	Teilnehmer
Winter 1986/87		
Skikurse	8	360
Skitourenkurse	17	184
Eisklettern im Winter	1	14
Haus Sonnenhalde	7	104
Winter gesamt	33	662
Sommer 1987		
Bergferien für Kinder	4	61
Grundkurse Bergsteigen	8	72
Alpin-ökologische Wanderung	2	13
Kletterkurse für Anfänger	19	141
Kletterkurse für Fortgeschrittene	9	52
Eiskurse für Anfänger	10	86
Eiskurse für Fortgeschrittene	4	14
Kurse in Selbstversorgerhütten	2	20
Sportkletterkurse	6	33
Sonderkurs Gruppe Kampenwand	1	12
Sonderkurs Oberwalder Hütte	1	5
Sonderkurs Gruppe Hamburg	1	12
Haus Sonnenhalde	18	234
Sommer gesamt	85	755
Jugendkurse gesamt	118	1417
Lehrerkurse	5	111



Hütten und Wege

Der DAV besitzt 296 allgemein zugängliche Hütten, davon 61 in Bayern, 181 in Österreich und eine in der Schweiz sowie 53 in den Mittelgebirgen. Das Angebot der Schlafplätze liegt unverändert bei etwa 20000. Für das Jahr 1986 wurden 720000 Nächtigungen und nahezu 800000 Tagesgäste auf den DAV-Hütten gemeldet.

Von Sektionen und Hauptverein wurden 1987 DM 7391200,– für Baumaßnahmen ausgegeben, davon entfielen auf Umweltmaßnahmen DM 2110600,–, das entspricht einer Steigerung dieser Investitionen für Umweltprojekte gegenüber 1986 von DM 952920,– oder 82%. Die Hauptversammlung in Immenstadt verabschiedete den auf Vorschlag des Ausschusses für Hütten und Wege vom Hauptausschuß dargelegten Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen des Haushaltsjahres 1987 mit Zuwendungen des Gesamtvereins in Höhe von DM 3398850,–, davon für Umweltmaßnahmen in Höhe von DM 1053750,– und für allgemeine Baumaßnahmen in Höhe von DM 2345100,–.
Der Verwaltungsausschuß bewilligte für die von Unwetterkatastrophen des Jahres 1987 besonders betroffenen Sektionen Mittel in Höhe von insgesamt DM 100000,– aus der Verfügungsquote als Soforthilfe, um die in der Hüttenfürsorge nicht abgedeckten Schäden an Wegen und Brücken kurzfristig beheben zu können.

Zur Finanzierung der Baumaßnahmen wurden Staatszuschüsse in Höhe von insgesamt DM 2188800,– veranschlagt, davon für Umweltmaßnahmen DM 1317000,– und allgemeine Baumaßnahmen DM 871800,–. Die Anträge auf Bezuschussung verteilten sich wie folgt:

Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mit DM 1177200,–

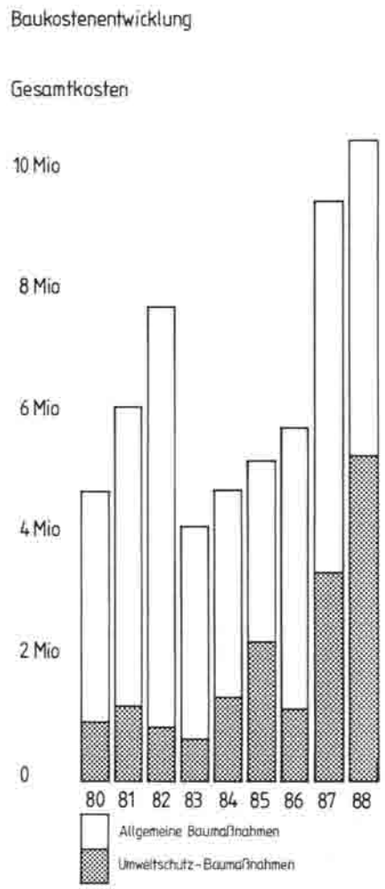
Ministerium für Kultus und Sport für die Förderung der Wander- und Rettungsdienstorganisationen des Landes Baden-Württemberg mit DM 217100,–

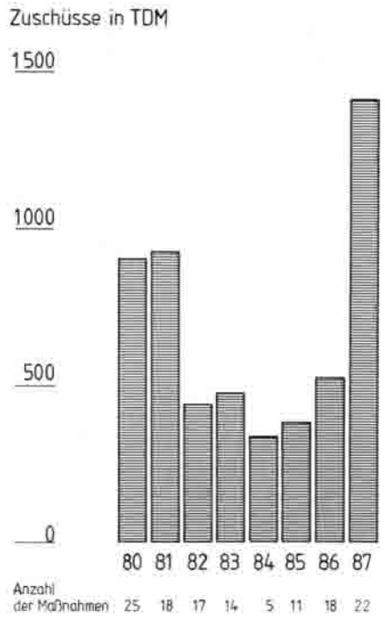
Österreichischer Wasserwirtschaftsfonds im Bundesministerium für Bauten und Umwelt Wien mit DM 794500,–

Während sich Abwicklung der Anträge und Auszahlung beim Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds sehr langwierig gestalten, konnten für die 22 Baumaßnahmen der bayerischen Sektionen Zuschüsse des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen in Höhe von DM 1416902,– bis Jahresende 87 abgewickelt werden. Dieser Betrag ist besonders hervorzuheben, da er nicht nur eine Zunahme gegenüber 1986 (DM 527078,–) von DM 889824,– oder 167% darstellt, sondern auch eine bisher nicht dagewesene Summe.

Durch die Bereitschaft der Bayerischen Staatsregierung, sich an den umfangreichen Aufgaben des DAV im Bereich des Umweltschutzes im Alpenraum zu beteiligen, werden notwendigste Maßnahmen ermöglicht und gerne große Verpflichtungen eingegangen.

Ausschließlich für die Münchener Sektionen wurde vom Sportausschuß des Stadtrates der Landeshauptstadt München ein Zuschuß aus dem Programm „Bergsport und Bergwandern 87" in Höhe von DM 104400,– zur Verfügung gestellt. Die Verteilung erfolgte wie im Vorjahr nach der Anzahl der Hütten, ohne Unterscheidung von allgemein zugänglichen oder sektionseigenen Hütten, mit einem fixen Zuschuß von DM 1200,– pro Hütte. Vom Hauptverein als Antragsteller





und Empfänger des Zuschusses wurden die Mittel nach obengenanntem Verteilungsmodus an die Münchner Sektionen weitergegeben. Der Zuschuß ist ausschließlich für den Unterhalt der Hütten bestimmt und hierfür zweckgebunden. Erstmalig ist für 1987 gemäß Bewilligungsbescheid ein Verwendungsnachweis je Hütte zu erbringen.

Hüttenumlage

Die auf der Hauptversammlung in Memmingen beschlossene Einführung der Hüttenumlage für alle nichthüttenbesitzenden Sektionen gilt seit 1. Januar 1987. Von der Möglichkeit, eine Patenschaft mit einer hüttenbesitzenden Sektion einzugehen und somit den anteiligen, mindestens der Hüttenumlage entsprechenden Betrag einer Patensektion zukommen zu lassen, haben bis Jahresende 1987 insgesamt 63 Sektionen Gebrauch gemacht. Durch die Anerkennung von Mittelgebirgshütten als allgemein zugängliche Hütten sind nun insgesamt 16 Sektionen von der Abführung der Hüttenumlage befreit. An den Hauptverein wurden zum pauschalen teilweisen Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung der hüttenbesitzenden Sektionen bis Jahresende DM 130624,– Hüttenumlage abgeführt, die ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen Verwendung findet.

Hüttenkontrollen

Die Hüttenkontrollen wurden auch in der Saison 87 von anonymen und fachkundigen Prüfern durchgeführt. Ausgewählt waren diesmal 38 Hütten des DAV und wie in früheren Jahren wurden wieder im besonderen folgende Mängel festgestellt:

- ☐ Keine und mangelhafte Eintragung im Hüttenbuch
- ☐ Verstöße gegen die Preisbindung
- ☐ Nichtanbieten von Bergsteigergetränk, Teewasser und Bergsteigeressen
- ☐ Nichtbeachtung der Mitgliedervorrechte beim Hüttenbetrieb
- ☐ Probleme bei der Schlafplatzvergabe
- ☐ Nichtaushändigung und Nichtentwertung von Übernachtungsbelegen
- ☐ Verstöße gegen die Bestimmungen bei der Vorausbestellung
- ☐ Verstöße gegen die Hüttenordnung grundsätzlicher Art
- ☐ Nichtbeachtung der Hüttenruhe
- ☐ Mangelhafte Kennzeichnung und Instandhaltung von Wegen im Arbeitsgebiet
- ☐ Müllprobleme im Hüttenumfeld
- ☐ Mangelhafte bzw. fehlende Ausstattung von Rettungs- und Erste-Hilfe-Geräten und -mitteln
- ☐ Mangelhafte Wartung von Selbstversorger- und Winterräumen
- ☐ Probleme beim Umgang mit Rauchern auf Hütten sowie der Unterbringung von Hunden

Die betroffenen Sektionen werden zur Abhilfe der Beanstandungen aufgefordert und die Verteilung von Beihilfen und Darlehen von der Erfüllung der Auflagen abhängig gemacht. Sowohl der Hauptausschuß als auch der Hütten- und Wegeausschuß haben sich dafür ausgesprochen, in verstärktem Umfang die Kontrollen weiterzuführen, um letztlich eine Reduzierung der Beanstandungen herbeiführen zu können.

Wege und Arbeitsgebiete

Durch ein im September 87 erlassenes Urteil des Obersten Gerichtshofes in Wien zum Thema Haftung für den Wegezustand ergeben sich für Sektionen mit Arbeitsgebieten die zwingenden Konsequenzen, die betreuten Wege laufend (mindestens einmal im Jahr, besser zweimal) zu begehen, am besten nach der Schneeschmelze, aber auch nach Unwettern in der Gegend, und die Wege begehbar zu machen, die angebrachten Sicherungen etc. zu überprüfen und gegebenenfalls wieder herzurichten. Alle Sektionen sind dringend aufgefordert, ihre Verkehrssicherungspflicht ernst zu nehmen, um rechtliche Folgen ausschließen zu können.

Die von einzelnen österreichischen Landesregierungen und Fremdenverkehrsverbänden vorbereitete und zur Zeit schon eingeführte Kategorisierung von Wegen, verbunden mit einer Verleihung von sogenannten Wegegütesiegeln, wird von uns wegen der ungeklärten Haftungsfrage abgelehnt. In Einzelfällen haben die betroffenen Sektionen die Haftung für die Schwierigkeitsbewertung von Wegen und Steigen an die zuständigen Landesregierungen im Wege der Amtshaftung übertragen.

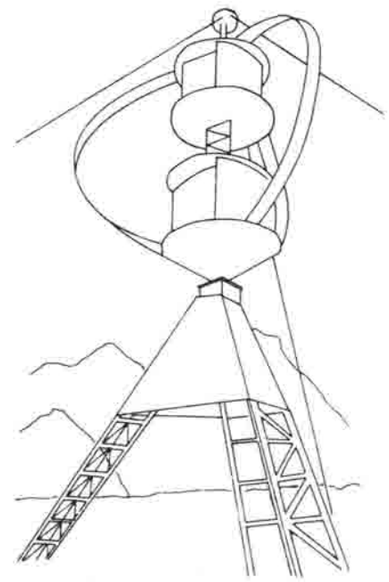
Mit dem Normenausschuß Sport- und Freizeitgerät wurde vereinbart, daß im Rahmen der DIN 32912 – Info-Zeichen für Bergbahnen, Pisten und Loipen – keine Skirouten markiert werden, da die Lawinengefährdung von den zuständigen Stellen nicht beurteilt werden kann. Weiterhin wurde beschlossen, daß Bergwanderwege in oben genannter Norm nicht erfaßt werden. Es erfolgte ein Hinweis auf die einschlägigen Wegeerhaltungs- und Markierungsrichtlinien der alpinen Vereine.

Abschneiderkampagne

Mit einer vom DAV und OeAV gemeinsam durchgeführten Aktion erhielten alle arbeitsgebietsbesitzenden Sektionen Schilder „Abschneider zerstören die Vegetation, bitte auf dem Weg bleiben!" kostenlos zur Verfügung gestellt. Nicht nur aus Rücksichtnahme auf die Natur, sondern auch aus medizinischen Überlegungen sollte auf die Abschneider verzichtet werden. Informationsmaterial wurde vom Referat Naturschutz verteilt.

Praktizierter Umweltschutz

Schon zum Saisonbeginn eröffnet und am 5. September 87 eingeweiht werden konnte das neue, nach einem Brand im Jahre 84 zerstörte Niedersachsenhaus. Es stellt einen Musterbau auf dem Gebiet der umweltfreundlichen Bauweise und Versorgung dar. Ein getrenntes System für die Regen- und Quellwasseraufbereitung, Stromversorgung über photovoltaische Zellen, Warmwasseraufbereitung über Sonnenkollektoren, Müllpresse und Müllverbrennung mit Rußfilter sorgen für umweltgerechten Hüttenbetrieb.
Des weiteren erwähnenswert sind die mechanisch-biologischen Abwasser-Entsorgungssysteme der Duisburger und Landsberger Hütte, die erweiterte beheizte Schlammkammer der Magdeburger Hütte und die Trockentoilette der Neuen Reutlinger Hütte.
Im Rahmen umweltgerechter Energieversorgungssysteme sind die zahlreichen photovoltaischen Ausrüstungen von Hütten und Winter- und Selbstversorgerräumen zu nennen, die ohne Probleme funktionieren. Der Netzanschluß für das ganzjährig geöffnete Pürschlinghaus stellt durch das Auflassen von zwei Dieselgeneratoren und die risikoreichen Dieseltransporte durch große Quellschutzgebiete eine besondere umweltfreundliche Lösung dar.



Für drei Windgeneratoranlagen, die vom Bundesministerium für Forschung und Technik finanziert werden, konnten Projektierung und Genehmigungsverfahren abgeschlossen werden. Die Anlagen werden als Pilotprojekt geführt und sollen als Prototypen die Energieversorgung der Deutschen Forschungsstation in der Antarktis übernehmen.

Als erster Abschnitt des neuen Hüttenhandbuches des Alpenvereins – Praktischer Umweltschutz auf Hütten und Wegen – wurde die Energiestudie allen hüttenbesitzenden Sektionen und Hüttenwarten zur Verfügung gestellt.

Daß nicht nur der Alpenverein sich selbst verpflichtet ist, für seine Hütten umweltfreundliche Entsorgungssysteme zu konzipieren und zu realisieren, zeigen die in 87 durchgeführten Aktivitäten von Behörden. Vom Wasserwirtschaftsamt Kempten wurde die Erhebung aller AV-Hütten im Allgäu veranlaßt, erste Amtsbescheide und Stellung-

nahmen liegen vor. Alle Kulturbauämter der Bezirkshauptmannschaften wurden von der Tiroler Landesregierung aufgefordert, die Hütten und Häuser des Alpenvereins im Tiroler Alpenbereich hinsichtlich der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssituation zu überprüfen. Zahlreiche Aufforderungen zu wasser- und abwasserrechtlichen Verhandlungen sind den Sektionen bis Jahresende zugegangen, nicht selten wurden unzumutbare Fristen gesetzt.



Tagungen/ Seminare

„Wasserversorgung und Abwasserreinigung in kleinen Verhältnissen" war das Thema eines Seminars des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes vom 6. – 9. April in Ottenstein unter Leitung von Prof. Biffl am Institut für Wasserwirtschaft der Universität für Bodenkultur, Wien. Die Probleme der Wasserver- und -entsorgung im Hochgebirge und die Notwendigkeit für umweltgerechte Lösungen waren Schwerpunkt der Tagung. Neue Systeme wurden vorgestellt und werden als Pilotanlagen unter Beobachtung und Kontrolle genommen. Darüber hinaus sind Wege für eine Beteiligung des Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds bei der Finanzierung von Projekten des Alpenvereins aufgezeigt worden.

In Mallnitz waren die Hüttenpächter, -warte und Vorsitzenden aller hüttenbesitzenden Sektionen im Bereich des Nationalparkes Hohe Tauern für den 22. und 23. Mai geladen, um Möglichkeiten eines praktizierten Umweltschutzes für Hütten und Wege zu finden, Vorschläge zu diskutieren und den Istzustand zu erfassen.

Im Rahmen einer Pressekonferenz am 10.7.87 wurde auf der Riesenhütte der Sektion Oberland das Blockheizkraftwerk (Wärmekraftkopplung mit Katalysator und Rußfilter) für die Energieversorgung der Hütte vorgestellt.

Auf der Naturschutzreferententagung in Düren vom 6. – 8. November beteiligten sich im Arbeitskreis 2 mit dem Thema „Hüttenpolitik im DAV" 52 Repräsentanten der Sektionen, wobei wiederum die Ziele des 10-Jahres-Programmes im Vordergrund der Diskussionen standen.

Vom OeAV und DAV gemeinsam wurde die Hüttenwarte- und Hüttenwirtetagung für das Land Salzburg in St. Johann/Pongau vom 13. bis 15. November durchgeführt. Mit über 120 Teilnehmern, die 55 AV-Hütten repräsentierten, stand diese Tagung ganz im Zeichen der offenen Aussprache und gegenseitigen Information.

DAV-Haus Obertauern

Gegenüber der Wintersaison 86 mit 4727 Übernachtungen hat sich die Zahl der Nächtigungen 1987 auf 5062 erhöht, was auf die gute Vorsaisonauslastung im Dezember 87 zurückzuführen ist.
Die Einnahmen sind mit DM 69735,73 ebenfalls höher als im Vorjahr (DM 64246,24), wobei durch die Mehrausgaben für Maßnahmen des Gebäudeunterhaltes und Reparaturen ein ausgeglichenes Gesamtergebnis verzeichnet werden kann.

Auf Grund der positiven Stellungnahme des Ausbildungsreferates zum Erhalt des Hauses als Ausbildungsstützpunkt wurde vom Referat für Hütten und Wege die Projektierung für Ausbau und Sanierung eingeleitet. Sowohl die Verbesserung der Sanitäreinrichtungen als auch der Zimmer und Lager im Dachgeschoß sind vorrangige Aufgaben dieser Maßnahmen.

Kletteranlagen

Sowohl für eine kleine Modellkletteranlage der Sektion Traunstein als auch eine große Anlage der 28 Münchner Sektionen wurden die Planungsarbeiten abgeschlossen. Beide Projekte stehen unter besonderer Beobachtung und werden vom Hauptverein, dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen und den Kommunen bezuschußt.

Veröffentlichungen

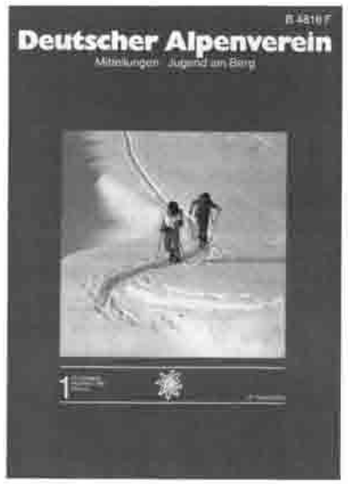
DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg

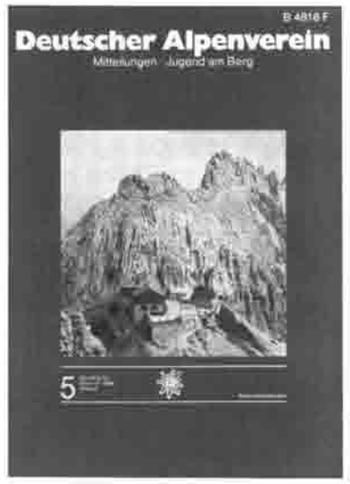
Die sechs Hefte des Jahrgangs 1987 der DAV-Mitteilungen standen inhaltlich unter folgenden Schwerpunkten:

	Mitteilungen	Jugend am Berg
1	Alpenvereinsgeschichte	Expeditionen
2	Senioren am Berg	Frauen am Berg
3	Naturschutz	Jugendleiterausbildung heute
4	Hauptversammlung	Energiefragen
5	Bergsteigen und Ausbildung	Vorbereitung BJLT Neue Spielformen des Bergsteigens
6	Leseproben: Berge in der Literatur	Familienbergsteigen – Bergsteigen mit Kindern

Zwischen diesen jeweils für ein Jahr im voraus festgelegten Hauptthemen und dem Nachrichtenteil der Zeitschrift wurden wieder Themenblöcke für aktuelle Berichterstattung, vor allem aus den Bereichen Naturschutz, Ausbildung und Sicherheit, aber auch über Veranstaltungen und internationale Begegnungen eingeschaltet.

Die gestiegene Mitgliederzahl machte eine Erhöhung der Druckauflage von 328790 auf 333112 Exemplare erforderlich. Der Gesamtumfang der sechs Hefte des Jahrgangs umfaßt 440 Seiten.

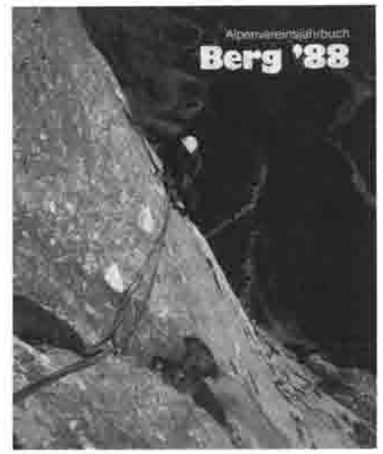




Alpenvereinsjahrbuch BERG 88

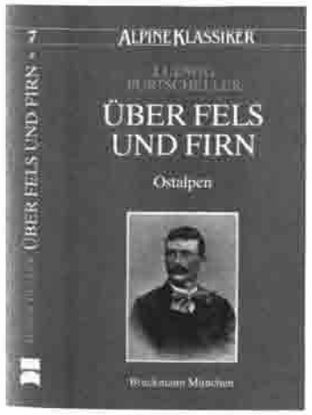
Die Redaktion für den 112. Band des AV-Jahrbuches lag turnusgemäß beim ÖAV. Es ist im November 1987 in einer Gesamtauflage von knapp 40000 Exemplaren erschienen. Drei Viertel der Auflage, also etwa 30000 Stück, wurden über den Mitgliederservice des DAV und zu einem Teil auch über den Buchhandel vertrieben.

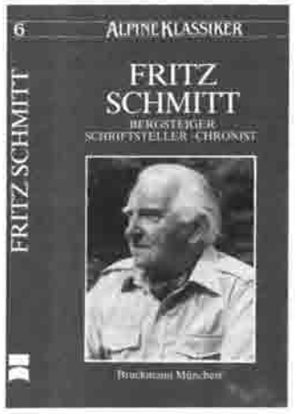
BERG 88 hat das Gesäuse, einstmals „Hochschule der Wiener Alpinisten", heute Kletterzentrum mit internationaler Bedeutung, zum Leitthema. Neben der neuen Alpenvereinskarte „Ennstaler Alpen – Gesäuse" liegt dem Jahrbuch eine weitere Neuerscheinung der Alpenvereinskartographie über die nördliche Cordillera Real in Bolivien bei.
Einen Schwerpunkt neben den kartenbezogenen Themen bilden ausführliche alpinhistorische Arbeiten, in denen auch die Schattenseiten alpiner Tradition vor und während des Zweiten Weltkriegs nicht ausgespart worden sind. Weitere interessante Beiträge in BERG 88: „Als Frau in der Todeszone"; „Kailas – der heiligste Berg der Welt", die letzte Publikation von Herbert Tichy; „Von Kathmandu nach Lhasa – mit dem Fahrrad"; „Wo Berge segeln"; „Steinkult und Kultsteine in den Alpen".



Alpine Klassiker

Drei neue Bände führten die Reihe Alpine Klassiker fort.
„Fritz Schmitt" faßte aus den vielen Arbeiten des großen Bergsteigers, AV-Mannes, Schriftstellers und Dichters beispielhafte Arbeiten zusammen. Dokumentarische Fotos und Zeichnungen von F. Schmitt illustrieren die gewichtige Textauswahl.
„Ludwig Purtscheller, Über Fels und Firn" wurde in 2 Bänden (Nr. 7 und 8 der Reihe) herausgegeben. Es handelt sich um einen Nachdruck der vorzüglichen Erstausgabe, die Heinrich Heß 1901 besorgt hatte.







Federzeichnung von Fritz Schmitt

Alpinlehrplan

Die AV-Lehrplanreihe wurde um den Band 7 Bergmedizin, Ernährung, Training ergänzt. Es liegen jetzt elf Stoffbereiche vor:

Band 1 Bergwandern
Band 2 Felsklettern
Band 3 Eisgehen – Eisklettern
Band 4 Skibergsteigen
Band 5 Bergwandern/Bergsteigen mit Kindern
Band 6 Ausrüstung – Sicherung – Sicherheit
Band 7 Bergmedizin – Ernährung – Training
Band 8 Erste Hilfe – Bergrettung
Band 9 Wetter – Lawinen
Band 10 Orientierung – Alpine Gefahren
Band 12 Pflanzen- und Tierwelt/Lebensräume – Naturschutz

Kinder auf Hütten

Die Broschüre „Mit Kindern auf Hütten" wurde 1987 völlig neu gestaltet. Neben der Beschreibung der kindergeeigneten Hütten enthält die Broschüre allgemeine Tips für das Bergsteigen/Bergwandern mit Kindern. Auch, wie es so zugeht auf den AV-Hütten und über die Hüttenordnung können sich die Leser informieren. Auf einen kleinen Hinweis in den „Mitteilungen" kamen über 1000 Anforderungen auf die Praterinsel.

Bergwandern leicht gemacht

Auch die Broschüre „Bergwandern leicht gemacht" wurde wieder erstellt und erneut um einige Touren erweitert. In dieser Broschüre bietet die Bundesbahn stark verbilligte Zugfahrten mit interessanten Tourenmöglichkeiten an, die mit dem Pkw oft nicht durchführbar sind, da Ausgangspunkt und Zielort verschieden sind. Von der Alpinen Auskunft werden die Tourenbeschreibungen, Charakter und Schwierigkeit der Tour, Zeitaufwand und günstigste Jahreszeit erbracht. Im Text wird immer auf die entsprechenden AV-Hütten und, soweit vorhanden, auf AV-Karten und AV-Führer hingewiesen. Die Broschüre wird auf einer gemeinsamen Pressekonferenz von DAV und DB der Öffentlichkeit vorgestellt.

Hüttenverzeichnis

Das Hüttenverzeichnis „Die Alpenvereinshütten" mußte 1987 neu bearbeitet werden. Für ca. 600 AV-Hütten des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins und des Alpenvereins Südtirol wurden die hüttenbesitzenden Sektionen angeschrieben und die eingegangenen Fragebogen ausgewertet. Auch die in Kurzinformationen enthaltenen Hütten anderer alpiner Vereine (ca. 500) wurden auf den neuesten Stand gebracht. Erweitert wurde der Teil „Außeralpine Gebiete Deutschlands". Etliche Mittelgebirgshütten des DAV wurden allgemein zugänglich gemacht und in das Hüttenverzeichnis aufgenommen. Die Recherchen und die Redaktion sind abgeschlossen.

AV-Führer

Die Alpenvereinsführer sind die bedeutendsten Monographien für Bergsteiger. Zwischenzeitlich gibt es 53 Bände. 1987 sind zwei neue Titel erschienen: Alpenvereins-Skiführer Ostalpen Band 5, zwischen Gesäuse und Schneeberg sowie Alpenvereins-Skiführer Ostalpen Band 6, Südtirol Ost mit angrenzenden Dolomiten.

Kartographie

Die überwiegende Arbeit der gemeinsamen Kartographie des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins war wieder die Fortführung und Berichtigung der AV-Karten, von denen einige völlig neu bearbeitet wurden.
Gleichzeitig wurde auch weiter an Neuherstellungen von drei Kartenblättern, Verwallgruppe Mitte, Brentagruppe und Cordillera Real Süd, gearbeitet.

Neue Karten

- Ennstaler Alpen, Gesäuse 1:25 000, Beilage zum Jahrbuch „Berg '88"
- Cordillera Real – Nord (Illampu) 1:50 000, Beilage zum Jahrbuch „Berg '88" (bearbeitet vom Lehrstuhl für Kartographie und Reproduktionstechnik der Technischen Universität München, mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Alpenvereins)

Umfangreiche Nachführung

- Zillertaler Alpen, Westblatt 1:25 000, vollständige Überarbeitung des Wegenetzes, der Siedlungen und neue Walddarstellung

Nachführung mit einzelnen Nachträgen

- Lechtaler Alpen, Arlberggebiet 1:25 000

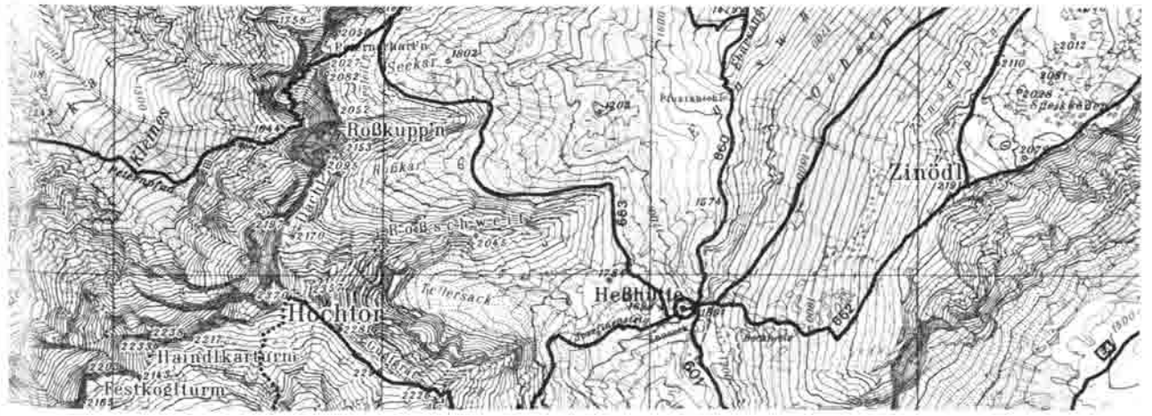
Neuherstellungen in Vorbereitung

- Verwallgruppe 1:25 000
- Brentagruppe 1:25 000, als Beilage zum Jahrbuch „Berg 89" vorgesehen; bearbeitet vom Lehrstuhl für Kartographie und Topographie der Universität der Bundeswehr München, mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Alpenvereins
- Cordillera Real Süd (Illimani) 1:50 000, bearbeitet vom Lehrstuhl für Kartographie und Reproduktionstechnik der Technischen Universität München, mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Alpenvereins

Weitere Karten in Bearbeitung

- Zillertaler Alpen, Mittelblatt 1:25 000
- Ötztaler Alpen, Kaunergrat-Geigenkamm 1:25 000
- Venedigergruppe 1:25 000
- Kitzbüheler Alpen 1:50 000

Die neuen Klarsichthüllen, in der die AV-Karten angeboten werden, sind mit einer Zusatzinformation in Rot bedruckt. Ein Netzteiler (für Punktbestimmung mittels Gitternetz), Maßstabsleiste (1:25 000, 1:50 000 cm) und Neigungsmaßstab dienen dem Kartenbenutzer als zusätzliches Hilfsmittel bei der Orientierung und Planung mit der Karte.



Alpenvereinsbücherei

Die Alpenvereins-Bücherei hatte am 31.12.1987 einen Bestand von 43458 Bänden (1986: 41855) an Büchern und Zeitschriften und 2140 Landkarten. 5500 Leser benutzten dieses Material. Der Deutsche Alpenverein unterhält die größte und wohl auch bedeutendste alpine Spezialbibliothek der Welt; der vielfältige Bestand reicht von frühen Druckwerken des 16. Jahrhunderts, historischen Landkarten über Exlibris bis hin zur Videokassette und zum Diapositiv, und dürfte in seiner Art einmalig sein. Das Interesse der Bergfreunde an der Alpenvereinsbücherei steigt weiter.

	1987	1986
Benutzer	5481	5206
Benutzte Bände	13963	12129
Neuzugänge an Büchern u. Karten (in Bdn.)	1647	1502
Fernleihen	69	88
Entliehene Bände per Fernleihe	181	230
Buchbesprechungen (an DAV-Sektionen)	4	2
darin besprochene Titel	145	65
Öffnungstage	150	143

Zeitschriften und Serien

Die Zahl der laufenden Zeitschriften und Serien befindet sich weiterhin im Ansteigen. Derzeit sind es 460 (1986: 426). Davon werden 330 Titel = 71,7% (1986: 69,5%) im Schriftentausch erworben, 63 Titel = 13,7% (1986: 15%) durch Kauf und 67 Titel = 14,6% (1986: 14,6%) vom „Verein zum Schutz der Bergwelt" bezogen. Die Entscheidung, ab 1987 sämtliche Kauf-Zeitschriften zentral über eine Agentur in Deutschland zu beziehen, hat sich positiv ausgewirkt (Rückgang der Reklamationen und einfachere Rechnungsbearbeitung).

Monographien

Auch auf dem Bereich der Monographien wurde überwiegend mit dem inländischen Buchhandel zusammengearbeitet. Der hohe Anteil an sogenannter „Grauer Literatur", d. h. Erscheinungen außerhalb des Buchhandels, macht der Bücherei viel Arbeit.

Sektionspublikationen

Gesammelt werden auch die von etwa 240 Sektionen des DAV, ÖAV, SAC herausgegebenen laufenden Publikationen. Dabei bilden die Festschriften von alpinen Vereinen (DAV, ÖAV, AVS, SAC, CAI, CAF u. a.) bzw. deren Sektionen ein besonders interessantes Material, das auch im abgelaufenen Jahr ausgebaut werden konnte.

Leihgaben

Die Alpenvereinsbücherei stellte für die Ausstellung anläßlich des 125. Geburtstages von Sebastian Finsterwalder dem gleichnamigen Gymnasium in Rosenheim historische Publikationen zur Verfügung. Für die Bände 7 und 8 „Purtscheller: Über Fels und Firn" stellte die AVB die Originalausgabe von 1901 zur Verfügung.

Restaurierungen

Wertvolle historische Werke der Alpenvereinsbücherei konnten, wie der mit Spenden der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, restauriert werden. Zum Beispiel „Peaks and Valleys of the Alps" by Elijah Waltons, „Passes of the Alps" Volume I and II, „Atlas und Alpen" von Adolf und Herrmann Schlagintweit.

Archive und Sammlungen

Die Archive und Sammlungen des DAV wurden planvoll weiter ausgebaut. Schwerpunkte waren das „Personenarchiv" und die Erweiterung der Sammlungen. Durch großzügige Spenden, mit denen die beschränkten eigenen Mittel erweitert werden konnten, war es möglich, auch einige größere Objekte zu erwerben. Ölbilder von Paul Bürck und Otto Pippel sind die besonderen Glanzpunkte.
Eine umfassende Sammlung von alpinen Ansichtskarten brachte eine bildschöne Ergänzung des historischen Achivmaterials.

Archiv für Auslandsbergfahrten

Auch 1987 konnte dieses Archiv durch aktuelle Expeditionsberichte (überwiegend inländischer Unternehmungen) ergänzt werden; der Bestand betrug Ende 1987 etwa 925 Berichte.

Alpines Personen-Archiv

Aus einem Grundbestand im Hiebeler-Archiv wurde ein alpines Personen-Archiv erarbeitet und im Herbst 1987 vorläufig abgeschlossen. Eine Veröffentlichung als „Bibliographisches Lexikon von Personen des Alpinismus" wurde vorbereitet. Das Verzeichnis enthält zu etwa 5350 Personen etwa 11 000 Literaturhinweise sowie sehr viele weitere Hinweise auf biographisches Material.

Fritz-Schmitt-Stiftung

Der in der F.-Schmitt-Stiftung enthaltene Buchbestand (etwa 3000 Bände) wurde in Form eines Zettelkataloges erfaßt. Auch die Erfassung der Gemälde, Graphiken und Plastiken ist abgeschlossen.

Exlibris-Sammlung

Die Restaurierung (sämtliche Exlibris montiert und beschriftet) wurde 1987 abgeschlossen. Die formale und inhaltliche Erschließung dieser speziellen Sammlung mit überwiegend alpinen Motiven wurde im Herbst 1987 (im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungs-Maßnahme) begonnen.

Video- und Film-Archiv

Im Jahre 1987 wurde die notwendige Video-Anlage (Video-Recorder, TV-Gerät, Kopfhörer, Medienschränke, Videokassetten) beschafft. Gleichzeitig wurde mit dem systematischen Aufzeichnen von einschlägigen Fernsehsendungen (z. B. Bergauf-Bergab) begonnen; ab sofort besteht die Möglichkeit, diese Videokassetten im Lesesaal der AVB zu benutzen.

Kunstsammlung

Überdies wurde mit dem Aufbau einer Filmsammlung begonnen. Die Kunstsammlung (zugleich eine kostbare historische Dokumentation der Sicht vom Gebirge) konnte weiter ausgebaut werden. Verschiedene Spenden, vor allem aus Zuwendungen der Gesellschaft der Freunde und Förderer und der Herren Rauch, haben auch großzügige Ankäufe ermöglicht. Als Hauptwerk darf das Bild des deutschen Neuimpressionisten Pippel „Wetterstein" angesehen werden.

Weitere wichtige Erwerbungen:
Stagura – Mühlsturzhörner
Bürck – Soierngruppe
Fink – Voralpenlandschaft
Schlögel – Auf der Kampenwand
Reschreiter – Im Dachsteingebirge
Helberger – Norwegische Berglandschaft
Von der Emde – Sennerin
H. Compton – Alpenländisches Bauernhaus.



Ausgezeichnete Grafikblätter von Ferdinand Kobell, Johann Baptist Weiß, Johann Julius Krauskopf, Julius Bakop, Johann Wilhelm Schirmer, C. M. Nicolaus Hummel, Heinrich Heinlein und Emil Kirchner wurden vor allem nach Gesichtspunkten der alpinen Kultur und speziell des Wandels vom Lebensraum zum Erlebnisraum ausgewählt.

Eine für alpine Sammler spektakuläre Aktion war die Erwerbung einer umfassenden Ansichtskartensammlung, die vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts reicht.
Mehrere Tausend Karten unter den Schwerpunkten Hütten in den Ostalpen, Künstler und Humor mit durchweg alpinistischen Motiven bilden nun den Grundstock für ein bedächtiges Weitersammeln und zugleich einen unausgeschöpften Fundus für historische Studien zum Alpinismus.

Postkarten



Ich will mein Tun mit Worten
fesseln, denn fest steht nur die Tat, Ge-
denken und Erinnerung sind wandelbar.
Lang ist's schon her, seit ich
zum ersten Male ins Revier der Höndl-
wand, mich zu ihrem breiten Felswall
emporwühlte und mit zwei Freunden,
durch den Ostertalkamin zum Gipfel
stieg. Nach langer Rast unterm wind-
schiefen Holzkreuzlein führte uns der
Gipfelkamin ins Geröll und ein dürftig-
es Steiglein zur Straße und ins früh-
lingsgrüne Ruhpoldinger Talbecken. Be-
friedigt von dem sonnenreichen Tag, aber
arm an besonderem Erleben zogen wir
heimwärts. Ich kannte den Berg nur
vom Ostertal und war fast enttäuscht
von ihm. Die Nordwand aber war
mir ein Traumland, in das nur
Können und Wagen eine Brücke
schlägt.



Tagebuchtext und Zeichnung von Fritz Schmitt

Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse der Bundesrepublik Deutschland berichtete im Jahr 1987 mehr als 4600mal über den Deutschen Alpenverein. 15 Presseaussendungen und acht Pressekonferenzen, Interviews von Mitgliedern der DAV-Führung für Rundfunk und Fernsehen und die engagierte Öffentlichkeitsarbeit einiger Sektionen bildeten die Grundlage dafür.

Die praktische Naturschutzarbeit, das Offensein für den alpinen Spitzensport, damit verbunden das Bemühen um Förderung des Spitzen- und Breitenbergsteigens durch die öffentliche Hand und, last but not least, die Notwendigkeit der Werbung neuer Mitglieder kristallisierten sich als wesentliche Schwerpunktthemen der DAV-Öffentlichkeitsarbeit heraus.

Presseaussendungen

- ☐ Es gibt nur eine Lösung: das Naturschutzgebiet Rotwand
- ☐ Skitourenführer aus den Alpenländern tagten in Berchtesgaden
- ☐ Aktionswoche des Deutsch-Französischen Jugendwerks in Straßburg
- ☐ Resolution gegen die Erschließungsvorhaben im Heutal
- ☐ Noch keine sommerlichen Verhältnisse im Gebirge – der Alpenverein warnt
- ☐ Drohende Wegeverbote alarmieren die großen alpinen Vereine – gemeinsame Presseerklärung der Präsidenten
- ☐ Ist Bergsteigen weniger fördernswert als Eisstockschießen? CSU-Fraktion auf Informationsbesuch beim Deutschen Alpenverein
- ☐ Schluß mit den Erschließungsmaßnahmen in den Alpen
- ☐ Aus Fehlern lernen – die Bergunfallstatistik des DAV aus dem Jahr 1986
- ☐ Bundestags-Sportausschuß begibt sich in steiles Felsgelände
- ☐ Waldschadensinventur nur vereinfacht erhoben
- ☐ Das neue Jugendprogramm des Deutschen Alpenvereins
- ☐ Dem praktischen Umweltschutz gehört die Zukunft
- ☐ Druckfrisch auf dem alpinen Büchermarkt: Alpenvereinsjahrbuch „Berg '88"
- ☐ Alpenverein wirbt in Bonn um Förderung des alpinen Spitzensports

Pressekonferenzen

- ☐ Wild und Wald schonen – freiwillige Einschränkung zugunsten unseres Freiraums Gebirge
- ☐ Wichtige Bergbuch-Neuerscheinung zum 90. Geburtstag von Paul Bauer (zusammen mit der Deutschen Himalaja-Stiftung)
- ☐ Sportklettern im Deutschen Alpenverein – der DAV setzt Zeichen für die Zukunft (Vorstellung des Beauftragten für Sportklettern und Präsentation des Merkblatts „Sanft klettern – der Natur zuliebe")
- ☐ Es geht auch ohne Auto – Deutsche Bundesbahn und Deutscher Alpenverein auf gleicher Schiene
- ☐ Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Immenstadt (zwei Pressekonferenzen)
- ☐ Ein riesiger Ausflug zur Riesenhütte (Pressefahrt zwecks Demonstration eines umweltfreundlich arbeitenden Hütten-Dieselaggregats)
- ☐ Pressekonferenz DAV-Bundesjugendleitertag und Naturschutzreferententagung in Köln

Darüber hinaus lud der Öffentlichkeitsreferent vor Weihnachten zu einem Presseessen auf die Praterinsel ein. Die Journalisten sagten spontan zu und kamen gern.

Förderung durch die öffentliche Hand

Für die Förderung des Spitzensports, insbesondere des Sportkletterns, wurden deutliche Akzente gesetzt. Der DAV warb beim Sportausschuß des Deutschen Bundestages dafür. Zunächst bei einer gemeinsamen Kletterveranstaltung in den Dolomiten, später in Bonn. Nachdem man die öffentliche Hand aber immer erst zuletzt in Anspruch nehmen möchte, braucht der Deutsche Alpenverein mehr Mitglieder, um bei den finanziellen Bauchaufschwüngen, die für die mannigfachen Zukunftsaufgaben notwendig sind, nicht von der Reckstange zu fallen. Eine großangelegte Werbekampagne wurde im vergangenen Herbst vorbereitet.

ISPO-Beteiligung

Auf der Internationalen Sportartikelmesse (ISPO) in München war der Deutsche Alpenverein, wie schon in den Jahren zuvor, im Frühjahr und im Herbst mit einem gut besuchten Informationsstand, oft beliebter Treffpunkt der alpinen Szene, vertreten.

Designbasis

Die 1986 erarbeitete Stilrichtlinie mit den wichtigsten Vorgaben für das Instrumentarium der Designbasis wird bereits mit Erfolg in der praktischen Arbeit eingesetzt. Ansätze für ein einheitliches Erscheinungsbild des Deutschen Alpenvereins sind in der Arbeit des Hauptvereins unübersehbar.

Mitgliederwerbung

An der Arbeitstagung „Mitgliederwerbung" im Oktober 1987 in Würzburg nahmen 56 Sektionenvertreter teil. In vier Arbeitskreisen wurde über das Wie einer Mitgliederwerbung diskutiert. Die geplante Kampagne kann 1988 anlaufen.

Besucher beim DAV

An prominenten Besuchen waren auf der Praterinsel:

6. April 1987	Staatssekretär Karl-Dieter Spranger vom Bundesinnenministerium
5. Mai 1987	Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus Hans Maurer, MdL
8. Mai 1987	Belegschaft der Geschäftsstelle des Schweizer Alpen Clubs
15. Juli 1987	CSU-Fraktion des Bayerischen Landtags
27. Oktober 1987	Stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag Hedda Jungfer



Der Deutsche Alpenverein wird zu allen nur denkbaren Themen, die mit „Berg" und Bergsteigen zu tun haben, befragt und gebeten, Stellung zu nehmen. Ein Zeichen dafür, daß die Fachkompetenz des DAV in der Öffentlichkeit und vor allem bei den Medien bekannt und geschätzt ist.

Service

Die gesamte Arbeit des Hauptvereins auf der Praterinsel in München ist im Grunde ein Service für die Mitglieder, für die Sektionen, für den Gesamtverein also. Die bedeutendsten Serviceleistungen für das Bergsteigen in den Sektionen erbringt offensichtlich das Ausbildungsreferat. Aber auch jede andere Stelle bringt wichtige Dienstleistungen, von der Unfallfürsorge bis hin zur Bücherei.
In diesem umfassenden Dienstleistungsbetrieb geraten manchmal scheinbar kleine Bereiche in Vergessenheit.
Zwei unauffällige Arbeitsgebiete mögen daher den Bericht über die vielfältigen Gesamtleistungen beschließen.

Mitgliederservice

Der Mitgliederservice des DAV liefert prompt und günstig Bücher, Schriften, Karten, Abzeichen und vieles mehr.
Wesentliche Umsatzträger waren 1987 wieder die Alpenvereinskarten und das Alpenvereinsjahrbuch „Berg '88". Aufgrund der regen Nachfrage wurde beim Jahrbuch die hohe Vorjahresauflage gehalten.

Erfreulicherweise konnten im Berichtsjahr die Preise aller Artikel gehalten werden. Besonders der Preis für das Jahrbuch ist mit DM 19,80 eine echte Mitgliederleistung.

Zwei neue Karten wurden 1987 in das Vertriebsprogramm aufgenommen: die AV-Karte Nr. 16, Ennstaler Alpen – Gesäuse, und die AV-Karte Nr. 0/8, Cordillera Real (Nord).

Vortragswesen

51 verschiedene Filme wurden zur Ausleihe angeboten. Zwei neue Filme kamen hinzu:
„Wie vertrekkt ist Nepal wirklich" – Beobachtungen von Hermann Magerer und „Die weißen Götter" – Besteigung der Vulkane und Besuch von indianischen Kultstätten (Montana Filmproduktion).

Lawinenfilme und Filme aus dem Bereich Naturschutz werden kostenlos verliehen, während die Ausleihgebühr für die anderen Filme zwischen 25,— und 100,— DM betragen muß. (Die Anschaffung eines Films kostet je nach Laufzeit 3000,— bis 5000,— DM).

1987 wurden insgesamt 67 Filme ausgeliehen. Der Lawinenfilm kam naturgemäß besonders während der kalten Jahreszeit häufig zur Ausleihe. Auch Schulen interessierten sich für diesen Streifen. Während der übrigen Zeit bevorzugten die Sektionen Trekking- und Kletterfilme.

Internationale Beziehungen

ÖAV/AVS

Die traditionelle und enge Zusammenarbeit mit den Alpenvereinen in Österreich und Südtirol konnte auch 1987 fortgesetzt werden. Neben mehreren Arbeitstreffen der Vorsitzenden besuchten diese auch gegenseitig die Tagungen der Vereine in Wien, Innsbruck und in Bozen.
Auf der Verwaltungsebene trafen sich mehrfach die Hauptgeschäftsführer der Vereine und Mitarbeiter zur Absprache über die laufenden Aufgaben. Insbesondere die Fragen des Umweltschutzes und der Hütten/Wege erforderten ein enges Zusammenarbeiten.

SAC/CAF

Die guten Beziehungen zum SAC und CAF wurden ebenfalls weiter gefestigt. So besuchten der SAC-Zentralpräsident Hilber mit dem Redakteur von „Die Alpen", Etienne Gross, sowie Paul Brasset (CAF) die HV in Immenstadt und übermittelten die Grüße ihrer Verbände. Vertieft wurden die offiziellen Kontakte und der Erfahrungsaustausch durch mehrere Treffen der Vorsitzenden im Gebirge. Besonders hervorzuheben ist auch der Besuch der Mitarbeiter der Geschäftsstelle des SAC auf der Praterinsel im Rahmen eines Betriebsausfluges. Hier bot sich nicht nur Gelegenheit, eine Geschäftsstelle mit weitgehend gleichen Arbeitsbereichen kennenzulernen, sondern auch die persönlichen Kontakte mit den Mitarbeitern der Praterinsel zu vertiefen.

UIAA

Der wesentliche Teil der Arbeit in der UIAA wird in den Fachkommissionen geleistet. Besonders hervorzuheben ist dabei die Arbeit der Sicherheitskommission, die unter wesentlicher Mitwirkung des DAV an der weiteren Verbesserung der Bergsteigerausrüstung gearbeitet hat. Die Alpinismuskommission hat ihre Arbeiten in mehreren Sitzungen fortgesetzt. Ziele sind zunächst, eine Vergleichbarkeit der Schwierigkeitsbewertungen beim Klettern zu schaffen. Das Wettkampfklettern dagegen hat sich so dynamisch entwickelt, daß sich aus der Alpinismuskommission heraus eine eigenständige Kommission der UIAA, die Kletterkommission gebildet hat, die in der Generalversammlung in Marrakesch von der UIAA fest eingesetzt wurde. Um die Entwicklung auch in diesem Bereich mit beeinflussen zu können, ist der DAV dort mit dem Beauftragten für das Sportklettern, Hartmut Münchenbach, vertreten. Die UIAA wird schon im Jahr 1988 Kletterwettkämpfe ausrichten und ab 1989 Weltcupveranstaltungen durchführen. Die hierfür benötigten Regeln wurden bereits erarbeitet.

Vereinsleitung

Personelle Veränderungen

Innerhalb des Jahres 1987 ergaben sich personelle Veränderungen in der Vereinsleitung. Aus beruflichen Gründen schied der Referent für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit, Herr Gustav Harder, zum Zeitpunkt der HV aus seinem Amt. Zum Nachfolger bestellte die HV für die Restamtszeit bis 1991 Herrn Günther Härter.
Für die Belange des Sportkletterns wurde durch den HA Herr Hartmut Münchenbach für eine Amtszeit von zunächst 3 Jahren bestellt. Aufgabenschwerpunkt wird die Betreuung des Sportkletterns im DAV sowie außerhalb des Vereins sein. Angesichts der rasanten Entwicklung dieses Zweiges des Bergsteigens kommt der Bestellung des Beauftragten für Sportklettern eine besondere Bedeutung zu.

Wiedergewählt wurde für eine weitere Amtszeit von 1988 bis einschließlich 1993 der Referent für Natur- und Umweltschutz, Herr Dr. Heinz Röhle.

In den Hauptausschuß wurden auf Vorschlag der zuständigen Sektionengemeinschaften für eine weitere Amtszeit (1988 bis einschließlich 1992) gemäß § 17.3 der Satzung wiedergewählt die Herren Friedo Pütz (Rheinisch-Westfälische Sektionengemeinschaft) und Hermann Strauß (Südwestdeutsche Sektionengemeinschaft) sowie das neue Mitglied des HA, Herr Friedrich Christopher (Nordwestdeutsche Sektionengemeinschaft).

Geschäftsstelle Praterinsel

45 hauptamtliche Mitarbeiter waren im Berichtsjahr in der Geschäftsstelle auf der Praterinsel und in der Jugendausbildungsstätte Burgberg beschäftigt. Davon waren 34 Mitarbeiter im vollen und 11 Mitarbeiter im Teilzeitarbeitsverhältnis eingesetzt. Zusätzlich wurden 2 Mitarbeiter in zeitlich befristetem Arbeitsverhältnis als ABM-Kräfte für besondere Arbeitsbereiche eingesetzt. Das Mitglied der Geschäftsleitung Herr Ludwig Lenz ist am 31.12.1987 auf eigenen Wunsch aus seinem Dienst im DAV ausgeschieden. In Burgberg kamen wiederum 2 Zivildienstleistende und eine Praktikantin dazu. Trotz erneut gestiegener umfangreicher Arbeitsbereiche auf der Praterinsel wurde damit der Personalstand weitgehend gleich gehalten.

Tagungen der Gremien

Der Hauptausschuß tagte am 13./15.3.1987 in der Düsseldorfer Eifelhütte, um neben den sonstigen Themen vor Ort über die Probleme in den Klettergärten zu beraten. Am 29.5. anläßlich der Hauptversammlung in Immenstadt und am 3./4.10. in Haunleiten (Sektionsheim der Sektion Oberland bei Bad Tölz) fanden die weiteren Sitzungen statt.

Der Verwaltungsausschuß trat unter der Leitung des Zweiten Vorsitzenden Friedl im Berichtszeitraum insgesamt 11mal zusammen. Neben den Sitzungen der beiden genannten Ausschüsse trat eine Vielzahl von Arbeitsgruppen und Unterausschüssen zusammen.

Jahresrechnung

Die sich im Vorjahr abzeichnende Stagnation der Mitgliederentwicklung ist nicht eingetreten. Es sieht so aus, als bahne sich hier eine Wende an.
Die 1987 erstmals erhobene Hüttenumlage erbrachte mit TDM 131 ein wesentlich geringeres Ergebnis als erwartet. Dem gegenüber stehen jedoch 63 neu geschlossene Patenschaften zwischen nichthüttenbesitzenden und hüttenbesitzenden Sektionen, die diese Mindereinnahme mehr als genug aufwiegen.
Für das Haushaltsjahr 1987 wurde von der Hauptversammlung ein Etat von TDM 9896,– genehmigt. Mit den referatsbezogenen Einnahmen standen insgesamt TDM 12891,– zur Verfügung.

474956 Mitglieder erbrachten als Haupteinnahmen DM 9478419,–. Der Mitgliederzuwachs betrug 1987 8335 (Vorjahr 6421). Erneut ist dem DAV eine Ausschüttung der DAV Berg- und Skischule GmbH in Höhe von DM 180000,– als außerordentliche Einnahme zugeflossen.

Den etatbestimmten Mitteln sind referatsbezogene Einnahmen hinzuzufügen.

Jahresrechnung

Nr.			TDM
14	Mieteinnahmen		7
19	Anzeigenerlöse und Direktbezieher Mitteilungen		947
23	Jugend		
	– Deutscher Bundesjugendring	184	
	– Bayer. Jugendring	100	
	– Deutsch-Franz. Jugendwerk	133	
	– Teilnehmer-Beiträge DFJW-Skiwochen	73	
			490
24	Ausbildung		
	– Bayer. Kultusministerium	10	
	– Bundesministerium des Innern	35	
	– Sektionsanteil	148	
	– Teilnehmerbeiträge	178	
			371
25	Jugendkurse		
	– Deutscher Bundesjugendring	18	
	– Teilnehmerbeiträge	454	
			472
28	Sicherheitskreis		
	– Bayer. Staatsministerium für Arbeit u. Sozialordnung		66
30	Bücherei		
	– Einnahme aus Doublettenverkauf		15
			2368

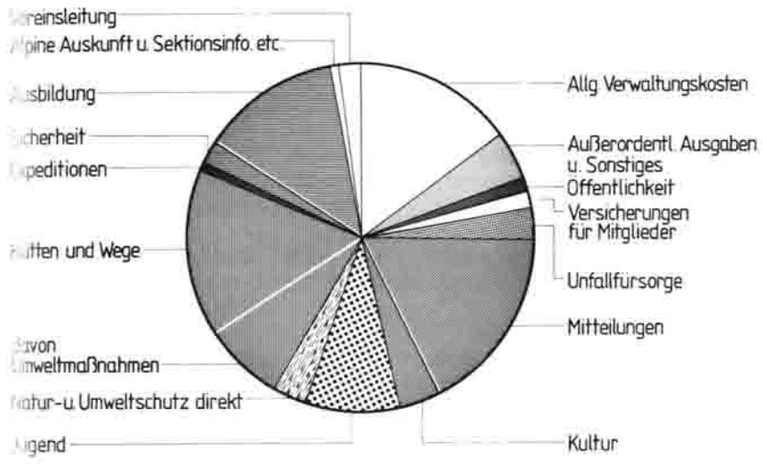
Damit betragen die Gesamteinnahmen des Hauptvereins 1987:

Beitragseinnahmen	9478
Hüttenumlage	131
Zinseinnahmen	722
Außerordentliche Einnahmen	192
Referatsbezogene Einnahmen	2368
Gesamteinnahmen	12891

Auf der Ausgabenseite gab es bei 12 Etatposten von 34 Etatansätzen größere Überschreitungen.

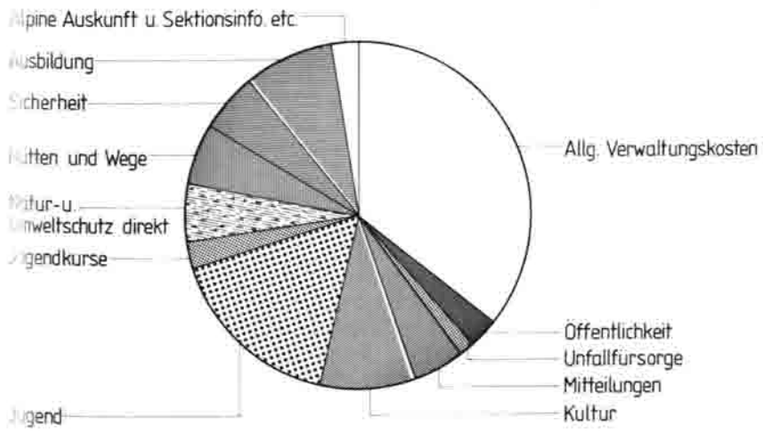
Der Grund hierfür liegt vor allem darin, daß bei Aufstellung des Voranschlages die Zahlen auf das Ergebnis der Jahresrechnung vor zwei Jahren aufbauen und daher neue Entwicklungen und Trends sowie unvorhergesehene Kostensteigerungen nicht hinreichend berücksichtigt werden können.

Kostenverteilung



Personalkosten

Aufteilung der Personalkosten



Unfallfürsorge

So führte bei der Unfallfürsorge der völlig verregnete Sommer 1987 zu erhöhten Unfällen und damit zur Etatüberschreitung. Bei den Mitteilungen des DAV schlugen sich eine drastische Portokostenerhöhung sowie wesentlich höhere Druck- und Papierkosten nieder. Nur durch eine erhebliche Steigerung der Anzeigenerlöse konnte die Überschreitung einigermaßen im Rahmen gehalten werden. Auch die Entwicklung bei den beitragsfreien Mitgliedern ist nicht zu übersehen. Vermutlich ist eine gewisse Überalterung des Mitgliederbestandes Ursache für den ausgewiesenen zusätzlichen Einnahmenverlust. Die Ausweitung der Dienstleistung bei der alpinen Auskunft machte eine Personalmehrung notwendig. Der Voranschlag konnte deshalb nicht eingehalten werden. Die gleiche Situation ergab sich auch bei der Bauberatung.

AV-Haus

Für die vorgesehene Gebäudesanierung des AV-Hauses auf der Praterinsel wurden die bereits vorhandenen Rückstellungen auf DM 875000,– aufgestockt. Ziel ist, die notwendigen Eigenmittel von DM 1 Mio zu schaffen, was voraussichtlich 1989 erreicht wird.

Obertauern

Das DAV-Haus Obertauern besteht nunmehr seit 19 Jahren. Eine Sanierung in der Größenordnung von DM 300000,– bis DM 500000,– ist dringend geboten. Eine erste Rückstellung in Höhe von DM 115000,– wurde gebildet.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV hat 1987 DM 45000,— und damit seit ihrer Gründung im Jahre 1969 dem Deutschen Alpenverein und seinen Sektionen einen Betrag von insgesamt DM 1073000,— zur Verfügung gestellt.
Der Deutsche Alpenverein und der Vorstand der Gesellschaft danken allen Mitgliedern und Spendern für die tatkräftige Unterstützung der satzungsgemäßen Aufgaben der Gesellschaft.

Die 16. Mitgliederversammlung sowie die Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums fanden am 20.5.1987 im Alpenvereinshaus, München, statt.

Die Mitgliederversammlung nahm die Erfolgs- und Vermögensrechnung 1986, den Bericht der Rechnungsprüfer vom 12.3.1987 sowie den Jahresbericht 1986 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1986 einstimmig die Entlastung.

Die Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Notar Dr. Hans Wolfsteiner erklärten sich zur Weiterführung ihres Amtes bereit und wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Zahl der Mitglieder betrug wie im Vorjahr 86, dagegen hat sich die Zahl der Spender gegenüber dem Vorjahr wiederum verringert und zwar von 25 auf 22.

Anhand von Vorschlägen des DAV wurden von Vorstand und Kuratorium mit Beschluß der Sitzung vom 20.5.1987 im Jahre 1987 folgende Objekte mit insgesamt DM 45000,— bezuschußt:



Im Zott-Kamin am Totenkirchl, Federzeichnung von Fritz Schmitt (aus dem Band „Fritz Schmitt" der Reihe „Alpine Klassiker")

AV-Jugend

Für den von der Stadt München der Jugend des DAV zur Nutzung zur Verfügung gestellten Kriechbaumhof wurden für die Einrichtung (Stühle und Tische) DM 15000,— bereitgestellt.

Jugendausbildungsstätte Burgberg

Für die Jugendausbildungsstätte Burgberg wurde für die Anschaffung von alpinen Ausrüstungsgegenständen eine weitere Beihilfe von DM 10000,— gewährt.

Fritz-Schmitt-Stiftung

Für künftige Aufgaben der Fritz-Schmitt-Stiftung (nach Konstituierung derselben und entsprechend den Beschlüssen des Stiftungsbeirates) wurden DM 5000,— bereitgestellt.
Dieser Betrag wurde noch nicht abgerufen und wird als Rückstellung geführt.

Buchreihe „Alpine Klassiker"

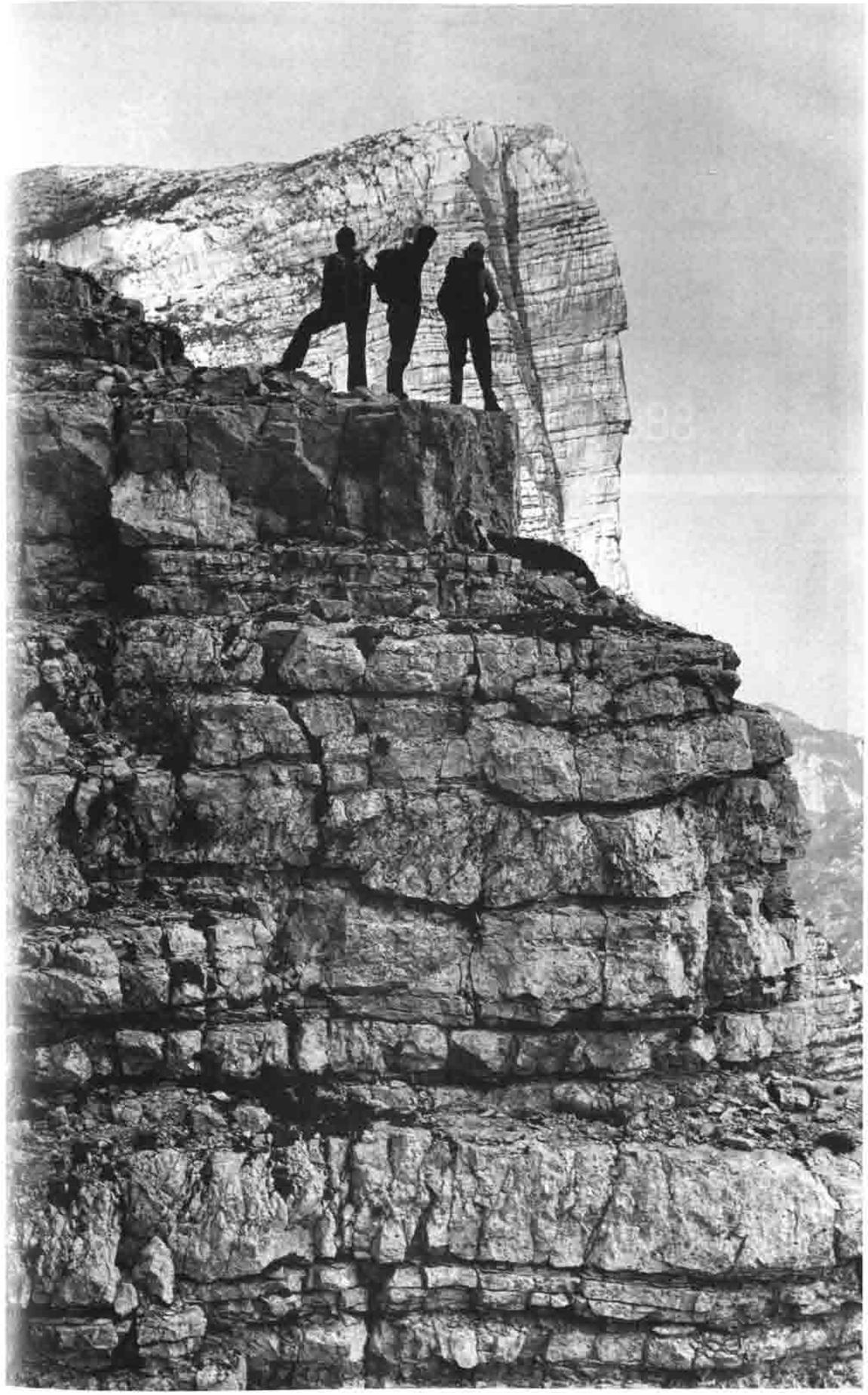
Zur Aufstockung der Rückstellung für die alpine Klassikerreihe wurde für zwei in 1988 erscheinende Bände ein weiterer Zuschuß von DM 10000,— bereitgestellt.

AV-Bücherei

Für die Restaurierung historischer Bücher wurde der AV-Bücherei eine weitere Beihilfe von DM 5000,— gewährt.

Bilderverzeichnis und Bildnachweis

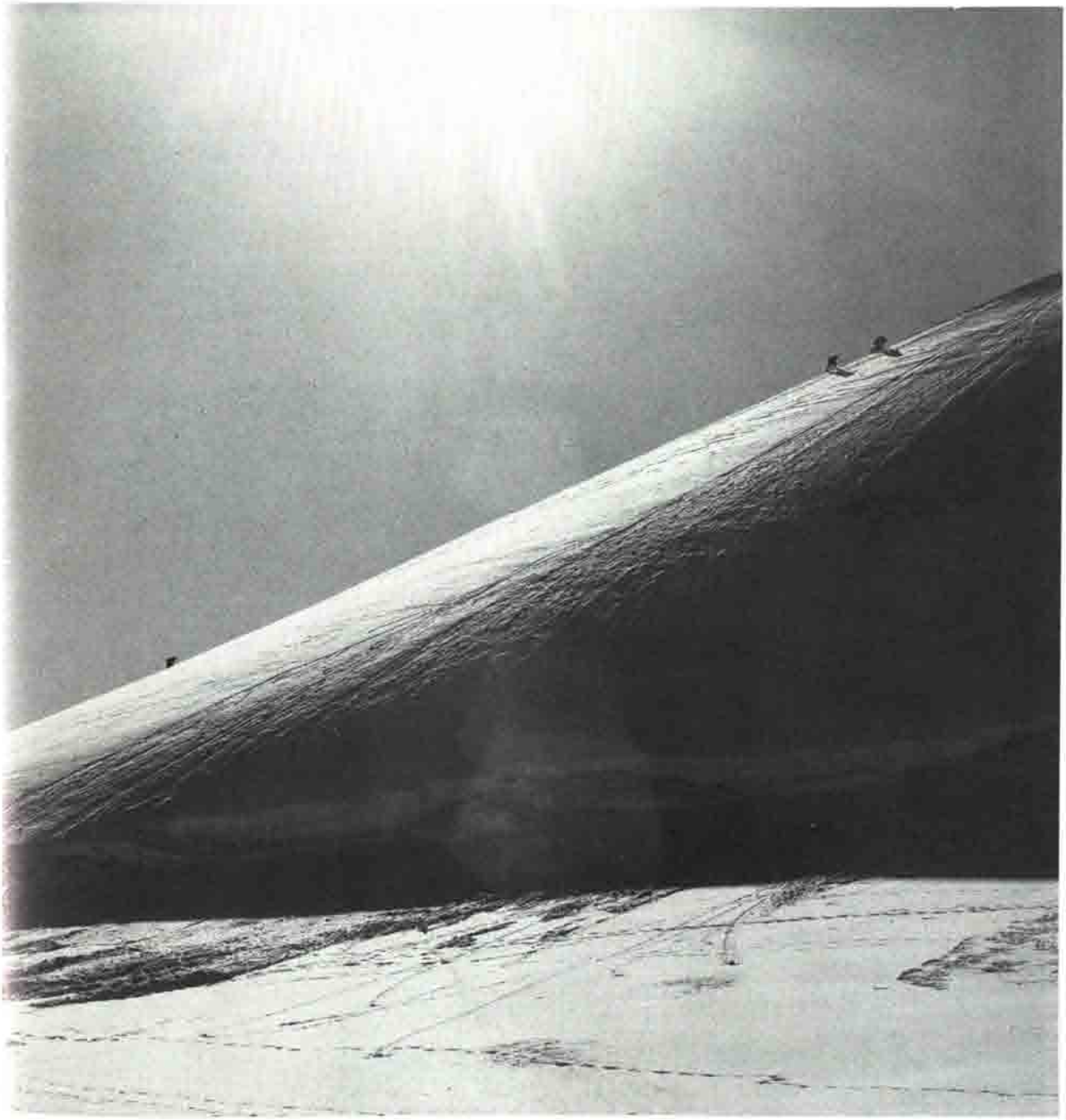
		Seite
Bergsteiger am Sass Rigais, Westliche Dolomiten	Foto: Sepp Brandl	Titel
Am Hohen Tenn, Hohe Tauern	Foto: Sebastian Aiblinger	2
Kletterei an den Aiguilles von Chamonix	Foto: Karl Schrag	5
Kedarnath-Südwand, Garhwal-Himal	Foto: Karl Schrag	6
Ausbildungskursthema: Bergung aus Gletscherspalten	Foto: Karl Schrag	9
Wolfgang Güllich an der Route „Peace" (IX+) im Frankenjura	Fotos: Gerd Heidorn	11
Gebrochene Pickelschäfte	Foto: Archiv Sicherheitskreis	12
Auch über die Wetterprognosen informiert die Alpine Auskunft	Foto: Rainer Köfferlein	14
Träger im Annapurna Himal, im Hintergrund der Machapuchare	Foto: Jeffrey Jacobucci	17
Der Lech bei Weißenbach – noch ungebändigt	Foto: Karl Schott	19
Aufpflanzaktion im Rahmen des Wettbewerbs „Welchen Wald erbt die Jugend Europas?"	Foto: Horst Länger	22
Siegerehrung bei der Jugendskimeisterschaft 1987	Foto: Horst Länger	23
Start der Jüngsten bei der Jugendskimeisterschaft 1987	Foto: Horst Länger	25
Jugend-Bergwandergruppe unterwegs	Foto: Franz Wiesgigl	26
Skibergsteigergruppe im Aufstieg zur Hocheisspitze, Berchtesgadener Alpen	Foto: Karl Schrag	28
Windgeneratoranlage mit vertikaler Antriebsachse		31
Die mit vorgefertigter Elementbauweise erweiterte Plauener Hütte, Zillertaler Alpen	Foto: Referat für Hütten und Wege	32
Ausschnitt der AV-Karte Ennstaler Alpen, Gesäuse		37
Staatssekretär Karl-Dieter Spranger vom Bundes-Innenministerium auf Besuch in der Alpenvereinsbücherei	Foto: Horst Höfler	42
Am Kanjavec, Julische Alpen	Foto: Klaus Puntschuh	51



DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.

DAV

Jahresbericht 1988



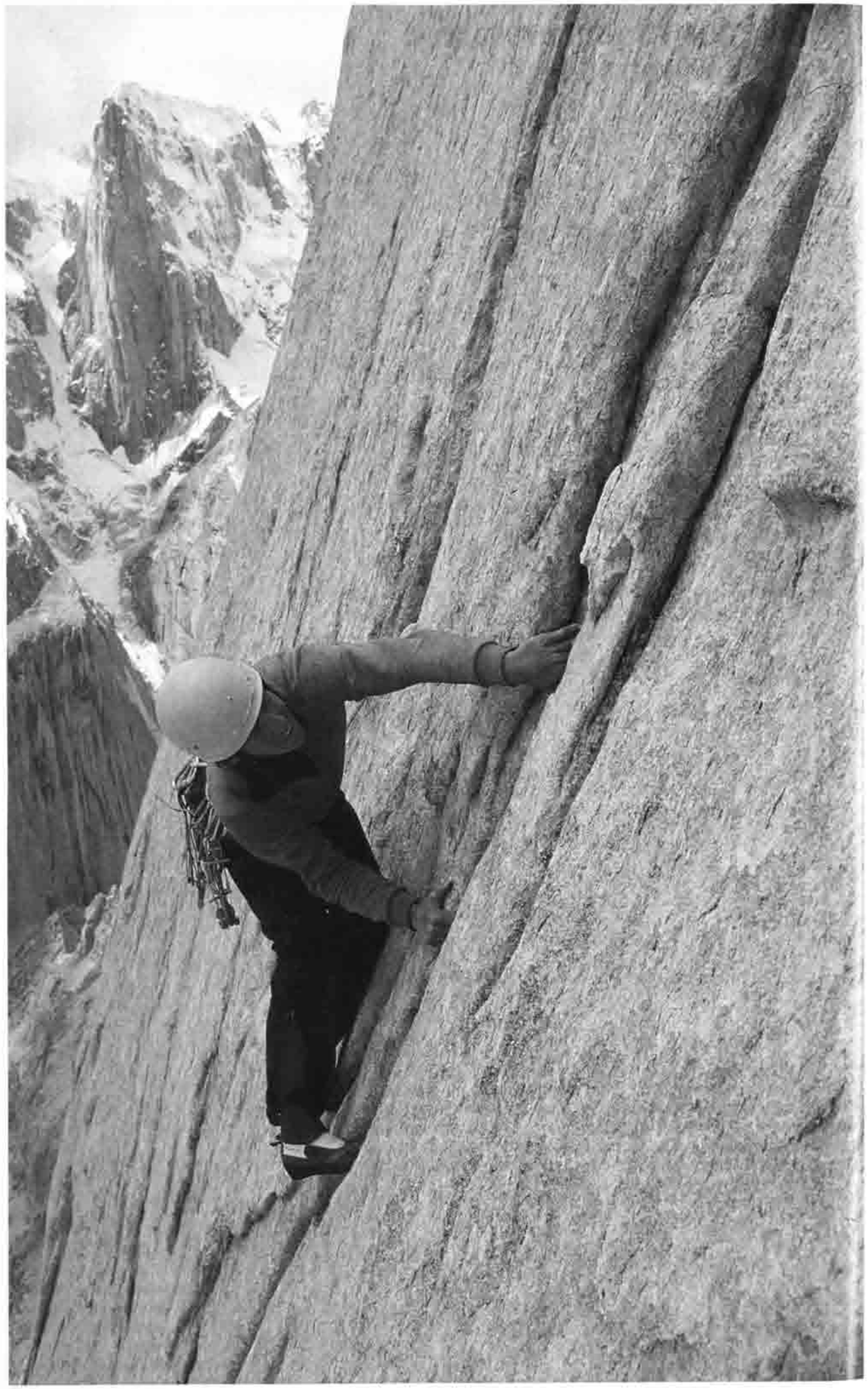
Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1988

Herausgeber DAV
8000 München, Praterinsel
Für den Inhalt verantwortlich:
Der Verwaltungsausschuß
Redaktion und Gestaltung:
Helmuth Zebhauser,
Referat für Kultur, Wissenschaft
und Veröffentlichungen

Deutscher Alpenverein e.V.
Jahresbericht 1988

DAV Bergsteigerjahr 1988 (Zusammenfassung) 3
Expeditionen und Auslandsbergfahrten 4
Ausbildung 7
Sicherheit 12
Alpine Auskunft 14
DAV Berg- und Skischule/Summit Club 15
Jugend des DAV 17
Jugendprogramm Bergsteigen und Ausbildung 22
Natur- und Umweltschutz 24
Hütten und Wege 32
Veröffentlichungen 39
Kartographie 42
Alpenvereinsbücherei 43
Ausstellungen und Archive 45
Öffentlichkeitsarbeit 46
Service 49
Internationale Beziehungen 50
Vereinsleitung 51
Jahresrechnung 52
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV 54
Bilderverzeichnis und Bildnachweis 56

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV sowie an die Bayerischen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung, Landesentwicklung und Umweltfragen, Kultus und Sport, Forschung und Technik und an den Sportausschuß des Stadtrates der Landeshauptstadt München.



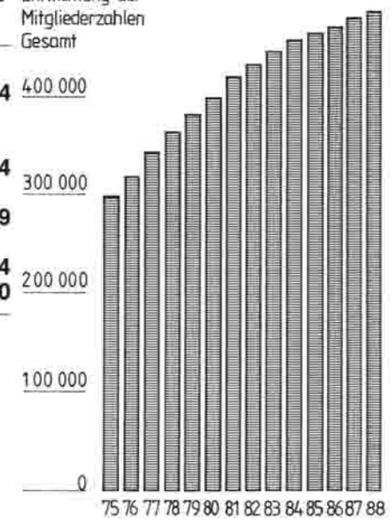
Wolfgang Güllich während der ersten freien Durchsteigung der Jugoslawen-Route an der Südwand des Nameless Tower (Trango-Türme, Karakorum)

DAV Bergsteigerjahr 1988

Der Deutsche Alpenverein (DAV) hatte zum Ende des Berichtsjahres in 300 Sektionen 485 221 Mitglieder.

A-Mitglieder (voller, jedoch nach Sektionen unterschiedlicher Beitragssatz)	**273 294**
B-Mitglieder (Familienangehörige von A-Mitgliedern, in Ausbildung befindliche usw. – ermäßigter Beitragssatz)	**123 714**
Junioren des DAV, 18–25 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	**54 049**
Jugendliche, 10–17 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	**26 824**
Kinder von Mitgliedern (bis 10 Jahre)	**7 340**

Entwicklung der Mitgliederzahlen Gesamt



Der Großteil der Mitglieder sind aktive Bergsteiger. Alle Spielformen des Alpinismus werden praktiziert. Das Sportklettern nimmt zu. Der Sportklettergedanke wurde auf große Wände im Karakorum übertragen. Auch im klassischen Expeditionsbergsteigen sind beachtliche Erfolge erzielt worden. Und der (inoffizielle) Weltmeister im Sportklettern kam abermals aus dem DAV.

Der Schwerpunkt der zentralen Arbeit des Hauptvereins hieß Information und Ausbildung. Über 10000 Einzelauskünfte gab die Alpine Auskunft auf der Praterinsel. Die Abteilung Sicherheit half mit wichtigen Untersuchungen, z.B. von Steigeisen, und mit ständigen Informationen.

Praktischer Naturschutz wird in umfassender Weise durch das Hüttenreferat betrieben. Die Versorgungs- und noch mehr die Entsorgungsprobleme werden primär unter dem Gesichtspunkt Natur- und Umweltschutz angegangen.

Der DAV besitzt 296 allgemein zugängliche Hütten (114 in Deutschland, 181 in Österreich und eine in der Schweiz) und betreut ca. 20000 km Wege in den Alpen.

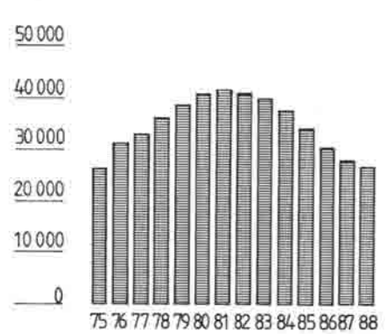
Eine bemerkenswerte Intensivierung ist bei der Jugendleiter- aus- und -fortbildung zu verzeichnen. Die internationale Jugendarbeit des DAV wurde weiter belebt.

Bei den kulturellen Aktivitäten der Alpenvereine ragen die aufgeführten Mitteilungen des DAV heraus. Sie sind die wichtigste Chronik des Deutschen Alpenvereins.
Zwei neue Karten der Alpenvereinskartographie, die zunehmende Leihtätigkeit der AV-Bücherei, der Ausbau der Sammlungen, die Fortsetzung der Klassiker-Reihe sind augenfällige kulturelle und auch wissenschaftliche Leistungen für die gesamte Bergsteigerschaft.

Mehr Zusammenarbeit mit staatlichen Behörden, die forcierten Informationen für Politiker in Bund und Ländern und die laufende Kontaktpflege ließen überall das Verständnis für unsere Anliegen und mehr Unterstützung durch Ministerien und Ämter wachsen.

Unsere internationalen Kontakte, insbesondere in der UIAA, in der CIPRA, aber auch zu Behörden und Bergsteigerverbänden in fernen Ländern wurden fortgeführt.

Entwicklung der Mitgliederzahl Jugend (10 - 18 Jahre)



Expeditionen und Auslandsbergfahrten

Das Jahr 1988 war von großen bergsteigerischen Erfolgen geprägt. Die Höhepunkte:
Nameless Tower, 6158 Meter, in der Gruppe der Trango-Türme (Karakorum), erste freie Begehung der Jugoslawenroute an der Südwand, Schwierigkeitsgrad VIII und IX;
Nanga Parbat, 8125 Meter, über die Diamirflanke;
Uzun Brakk, 5600 Meter, und Adrak Brakk, 5800 Meter (Karakorum), jeweils zwei Bigwall-Erstbegehungen mit je 700 Meter Wandhöhe im Schwierigkeitsgrad VII;
Trans-Grönland-Schneeschuh-Expedition 1988, auf der Originalroute Nansens durch Grönlands Inlandeis.
Neben den spektakulären Erfolgen wurden viele weitere gute Leistungen erbracht, wie zum Beispiel:
Wolfgang Müller, DAV-Sektion Kampenwand, erkletterte zusammen mit dem Südtiroler Hans Kammerlander den Cerro Torre, 3128 Meter, über die Maestri-Route in 17 Stunden (Auf- und Abstieg);
im Verlauf der Andenbergfahrt unter Malte Roeper sind eine Neutour an der Westwand des Cayesh (5721 m), die Nordwestflanke des Huascarán-Norte (6655 m) und die Ferrari-Route am Alpamayo (5947 m) jeweils in Zweierseilschaft geklettert worden.

Übersicht der vom Deutschen Alpenverein 1988 geförderten Kundfahrten und Expeditionen:

Kundfahrt bzw. Expedition	DAV-Zuschuß

DAV-Trainingsexpedition 1988
Leiter: Ulrich Eberhardt/11 Teilnehmer — 60000 DM

Plan: Uli Biaho (6073 m), Karakorum, Pakistan.
Durchf.: Zwei Erstbegehungen VII. Grad (Bigwallrouten mit Wandhöhen von jeweils 700 m) am Uzun Brakk (5600 m) und Adrak Brakk (5800 m).

DAV Trango-Tower-Expedition 1988
Leiter: Hartmut Münchenbach/10 Teilnehmer — 60000 DM

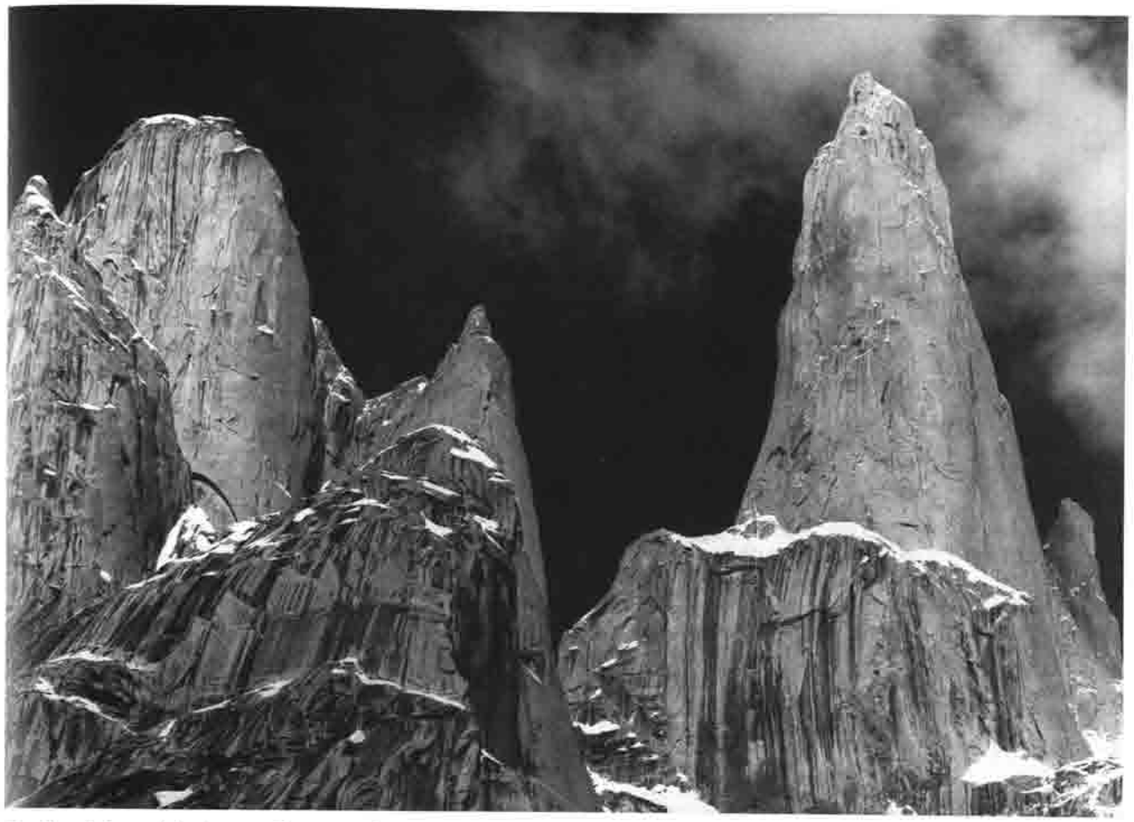
Plan: Trango-Türme, Karakorum, Pakistan
Durchf.: Nameless Tower (6158 m), Jugoslawenroute an der Südwand (900 m) frei, VIII. und IX. Grad; Versuch am Großen Trango-Tower (6257 m), Norweger-Pfeiler (1800 m) bis zwei Drittel Wandhöhe.

Deutsche Makalu-Expedition 1988
Leiter: Sigi Hupfauer/9 Teilnehmer, darunter 5 Deutsche — 10000 DM

Plan: Makalu I (8481 m), Barun Himal, Nepal Himalaya.
Durchf.: erreichte Höhe 7800 m, schlechtes Wetter, Höhenstürme.

Expedition der S. Bayerland 1988
Leiter: Tilo Dittrich/6 Teilnehmer — 2000 DM

Plan: Trisul (7120 m), Gangotrigruppe, Garhwal Himal, Nepal Himalaya.
Durchf.: Westflanke, 5. Besteigung.
Michael Hawlitschek tödlich abgestürzt.



Großer Trango-Turm (links) und Nameless Tower (rechts)

Auslandsbergfahrt zum Satopanth
Leiter: Heinz Georg Rieß/6 Teilnehmer — 2000 DM

Plan: Satopanth (7075 m), Gangotrigruppe, Garhwal Himal, Nepal Himalaya.
Durchf.: bis Lager I, 5400 m.
Walter Stäringer starb an Höhenödem.

Nanga-Parbat-Expedition 1988
Leiter: Dr. Ekkert Gundelach/5 Teilnehmer — 20000 DM

Plan: Nanga Parbat (8125 m), Diama-Route, Nanga-Parbat-Gruppe, Kashmir Himalaya.
Durchf.: Diama-Route bis 5600 m erkundet; über die Diamirflanke (Route von 1962) den Nanga Parbat erstiegen.

Shimshal-Expedition 1988
Leiter: Dr. Herbert Tschochner/11 Teilnehmer — 15000 DM

Plan: Distaghil Shar (7885 m), Hispar Mustagh, Karakorum Himalaya.
Durchf.: Auf 4200 m Abbruch der Besteigung des Distaghil Shar, auf 6600 m Abbruch der Besteigung des Momhil Shar (7350 m); Besteigung des Amburin Shar (6200 m).

Karakorum-Expedition 1988
Leiter: Dieter Elsner/6 Teilnehmer — 15000 DM

Plan: Ogre (7285 m), Latokgruppe, Karakorum.
Durchf.: Ost-/Südostseite vom Choktoi-Gletscher aus, Abbruch auf 6150 m.

Andenbergfahrt 1988 Cordillera Blanca
Leiter: Malte Roeper/2 Teilnehmer — 1600 DM

Plan: Cayesh (5721 m), Huascarán Norte (6655 m).
Durchf.: U.a. Neutour am Cayesh (W-Wand), Huascarán Norte (NW-Flanke), Alpamayo (5947 m), Ferrari-Route.

Nordrhein-Westfälische Andenexpedition 1988
Leiter: Achim Bursche/3 Teilnehmer — 1500 DM

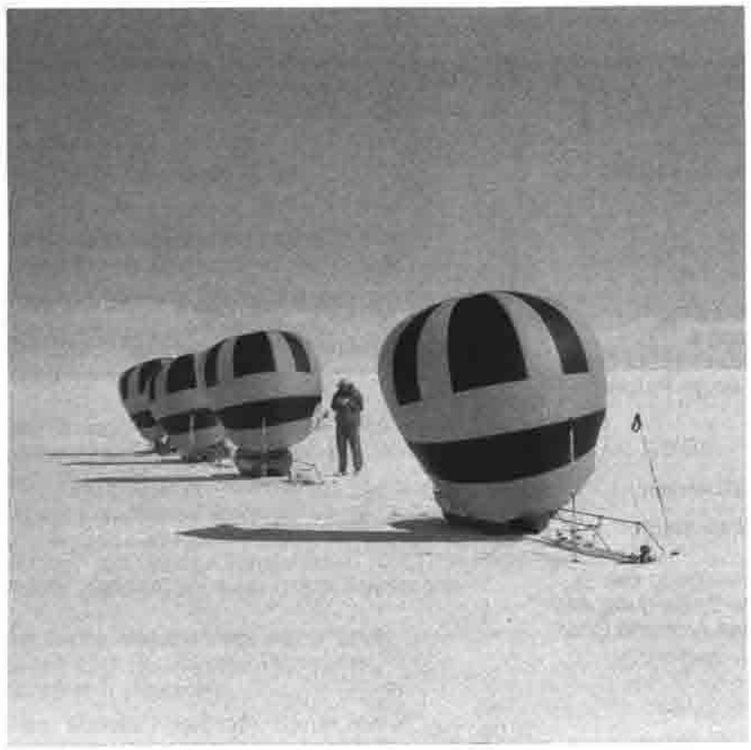
Plan: U.a. Huascarán sowie Alpamayo-SW-Wand, Cordillera Blanca.
Durchf.: Nevado Pisco (5800 m), Chopicalqui (6354 m), Huascarán (6768 m).

Patagonien-Kundfahrt 1988
Leiter: Wolfgang Müller/2 Teilnehmer — 1000 DM

Plan: Cerro Torre (3128 m), Fitz Roy (3441 m).
Durchf.: Cerro Torre, Maestri-Route in 17 Std.

Trans-Grönland-Schneeschuh-Expedition 1988
Leiter: Michael Vogeley/ 4 Teilnehmer — 8000 DM

Plan: Auf den Spuren Nansens mit Ski durch Grönland.
Durchf.: Auf dem Originalweg Nansens mit Ski und Schlitten Grönlands Inlandeis durchquert.



Besegelte Schlitten auf dem Grönlandeis

Ausbildung

Die Zahl der aktiven Bergsteiger nimmt weiter zu. Damit wachsen die Aufgaben im Bereich der Aus- und Fortbildung des DAV. Die ehrenamtlichen Führer in den Sektionen haben volles Programm, vom Bergwandern bis zum Sportklettertraining.

Die Förderung des Bergsteigens im DAV hat sich auf Spielformen erweitert, die früher undenkbar waren.

Statistik Veranstaltungen 1988

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
FÜ Skilauf, Grundstufe	3	48
FÜ Skilauf, Oberstufe	2	52
FÜ Langlauf, Grundstufe	1	10
FÜ Langlauf, Oberstufe	1	5
FÜ Skihochtouren, Hochwinter	3	43
FÜ Skihochtouren, Spätwinter	3	33
Skilanglaufführer	1	11
Ausbildungskurse Sommer		
FÜ Grundstufe alpin	16	152
FÜ Bergwandern	5	51
FÜ Hochtouren, Fels	5	32
FÜ Hochtouren, Eis	4	39
FÜ Klettern	4	32
FÜ Sportklettern	4	62
Fortbildungskurse		
FÜ Sommer	27	335
FÜ Winter	30	561
freiwillige Fortbildungen (inkl. Lawinen)	6	106
Schnupperkurse	2	8
Lehrteamschulungen		
Skilauf, Langlauf, Bergführer Sommer, Winter,	9	110
Anwärter	2	26
Mitarbeiter Jugendkurse	2	43
Seminare für Ausbildungsreferenten	3	61
Bergführerkurse		
Eingangs-, Theorie-, Fels-, Eis-, Winterlehrgänge		
VDBS-Fortbildung	13	132
staatliche Abschlußprüfung	1	10
Spitzensport		
Techniklehrgänge	3	25
Sichtungslehrgänge	1	14
Wettkämpfe	6	16
International	3	13
	160	2030



Grundkurs im Eis

Lehrteam

Es bestehen folgende Lehrteams:

Bergsteigen:	42 Mitarbeiter
Langlauf:	6 Mitarbeiter
Ski:	22 Mitarbeiter
Bergführer:	18 Mitarbeiter
Sportklettern:	7 Mitarbeiter

Nach wie vor ist es schwierig, hochqualifizierte Lehrteammitarbeiter zu gewinnen.

Inhalte der Lehrteam-schulungen

a) Vorbereitungslehrgang für künftige Mitarbeiter in Arco: Einführung in die verschiedenen Lehrgangstypen (praktische und theoretische Anforderungen), psychologische Aspekte in der Kursführung,

b) Saisonnachbesprechung (Praterinsel) mit dem Lehrteam: Zusammenarbeit (ehrenamtliche Führungskräfte, Bergführer und Ausbildungsreferenten; Inhalte der Ausbildung Fachübungsleiter Bergwandern (Ausbildungsinhalte und Prüfung); Führungstechnik, 22.10.88.

c) Seminar in Ohlstadt „Führungsverhalten" mit den Diplom-Psychologen Hubert Ruhdorfer und Martin Schwiersch, 16.–20.11.88. In zwei Teilen wurde das Thema „Führungsverhalten" und das Umfeld aufgearbeitet. Es ist dies ein wesentlicher Bestandteil einer guten Zusammenarbeit bei künftigen Lehrgängen.

Lehrgänge

Im Berichtsjahr besuchten 2030 Teilnehmer 160 Veranstaltungen, dies sind 208 Teilnehmer mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Veranstaltungen stieg von 118 (1987) auf 160 (1988). Dies bedeutet eine Steigerung von 36% und schlägt sich durch kleinere Kursgruppen als Qualitätssteigerung bei der Alpinausbildung nieder. Das erklärt aber auch die enorme Arbeitsmehrbelastung.

Sportklettern

4 Lehrgänge für Fachübungsleiter, davon 2 Grund- und 2 Aufbaulehrgänge wurden in Arco und Morschreuth durchgeführt. Damit stehen in den DAV-Sektionen erstmals auch für den Sportkletterbereich qualifizierte Ausbilder zur Verfügung. Eine Studie über den Bau von künstlichen Kletteranlagen wurde erarbeitet und erscheint Anfang 1989.



Finalroute der Herren beim DAV Summit Cup

Spitzensport

Planung und Durchführung von Sichtungslehrgängen für den Sportkletternachwuchs, Techniklehrgänge für Spitzensportler und Entsendung von Spitzenathleten zu internationalen Wettkämpfen.

Die Spitzensportveranstaltungen erfordern aufgrund der komplexen Struktur einen wesentlich höheren Organisationsaufwand.

Berg- und Skiführerausbildung

Die Planung und Durchführung der Bergführerausbildung geschieht durch das Ausbildungsreferat. Eingangslehrgang: 13 Teilnehmer, Abschluß: 10 Teilnehmer.

Seminare

3 Seminare für Ausbildungsreferenten wurden veranstaltet.

Inhalte: Problematik Klettergärten, Bergrettung in Klettergärten, Mitarbeiter gewinnen und halten. Klaus Strittmatter von der Evangelischen Akademie in Bad Boll und Dipl.-Psych. Martin Schwiersch konnten dazu als Referenten gewonnen werden.

Internationale Veranstaltungen

In Orta (Italien) fand eine Sitzung des Internationalen Verbandes der Bergführerverbände statt. Ein Vertreter des DAV war als Beobachter dabei.

Dazu kommt die Ausbildung und Betreuung ausländischer Bergsteiger (Indien, Bolivien) über einen Zeitraum von 5 Wochen in der Hauptsaison.

Auf Einladung des AVS nahmen 10 DAV-Fachübungsleiter an einem internationalen Skibergsteigertreffen in Mals, Südtirol, teil.

Der „Sommet Europeen des Alpinistes", also sozusagen ein europäisches Gipfeltreffen, veranstaltet vom CAF in Chamonix, war bei den deutschen Bergsteigern so gefragt, daß sie mit 200 Besuchern die Hälfte der Gesamtteilnehmer stellten.

Workshop Führungstechnik

Vom 26.9. – 2.10.88 fand ein Workshop mit dem Thema „Führungstechnik" in Chamonix statt. Teilnehmer aus Deutschland (3), Österreich (2), Italien (2). Die Erkenntnisse fließen in die Fachübungsleiterausbildung ein.

Kapruner Gespräche

Vom 3. – 5.11.88 wurden vom österreichischen Kuratorium für alpine Sicherheit die Kapruner Gespräche durchgeführt. Die Erkenntnisse daraus werden in der Fachübungsleiterausbildung umgesetzt.

Informationsschrift

Zweimal wurde das INFO an alle ehrenamtlichen Führungskräfte und die Ausbildungsreferenten herausgegeben.

Fachbeiträge:
- Karabiner können immer noch reißen
- Unfallkunde
- Training
- Wetterkunde
- Lehren und Lernen im Bergsport
- Gletscherkunde
- Schnee- und Lawinenkunde
- Orientierung

Veröffentlichungen

Beiträge in den DAV-Mitteilungen:
„Skipflege"
„Vom Wettersturz überrascht"
„Kann man Lawinengefahr messen"

Lehrmittelverleih

Die Sektionen liehen 86mal Unterrichtsmittel aus. Eine neue „Wetterkunde" wurde von Dr. Gabl ausgearbeitet.

Alpine Methodik

Sieben Teile der Alpinen Methodik sind fertiggestellt:

- Lehren in der praktischen Alpinausbildung
- Felstechnik
- Eistechnik
- Skibergsteigen
- Orientierung
- Sicherung
- Bergrettung

Weitere Beiträge werden vorbereitet:

- Wetterkunde
- Alpine Geschichte
- Führungsverhalten/-taktik
- Recht und Versicherung
- Natur- und Umweltschutz
- Schnee- und Lawinenkunde
- Unfallkunde

Zuschüsse

Die Ausbildung der ehrenamtlichen Fachübungsleiter wurde vom Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit DM 17000,– bezuschußt.

Die oben angeführten Maßnahmen im Bereich Sportklettern wurden vom Bundesinnenministerium mit DM 20000,– bezuschußt.

Ausbildungskommission

Den Vorsitz in der Ausbildungskommission für Berg- und Skiführer hat Herr Härter am 10.11.88 zurückgegeben. Herr Gustav Harder hat die Nachfolge übernommen.

Ausbildungsausschuß

Der Ausbildungsausschuß besteht aus Vertretern der Sektionenverbände und dem Beauftragten für Sportklettern. Treffen: anläßlich der Hauptversammlung (30.5.88).

Nach der ersten Arbeitsperiode wurde der Ausschuß gemäß HA-Beschluß umbenannt in „Ausschuß für Ausbildung und Breitenbergsteigen" und zum Teil neu besetzt. Arbeitszeitraum: 1988 – 1992.

Weitere Inhalte:
- Anpassung der Ausbildungsinhalte Bergwandern,
- Information zu Lawinenunfällen,
- Vorbereitung der Ausbildungsreferentenseminare

Ausschuß für Leistungsbergsteigen

Durch den Hauptausschuß des DAV wurde ein neuer Ausschuß ins Leben gerufen. Der Ausschuß für Spitzenbergsteigen soll die Vielzahl von leistungssportlich orientierten Aktivitäten junger Bergsteiger und Kletterer analysieren und den Gremien des DAV Empfehlungen für eine zukunftsweisende Vereinspolitik in der Förderung des Bergsteigens erarbeiten. Der frühere Ausschuß für Auslandsbergfahrten bleibt als Arbeitsgruppe erhalten, um die bisherige Förderung von Expeditionen weiterhin sachkundig betreiben zu können.

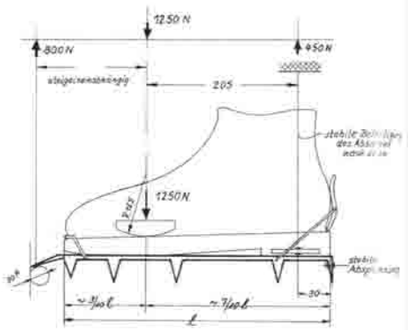


Sicherheit

Untersuchung von Ausrüstung und Verwertung der Ergebnisse in der UIAA- und in der DIN-Normung sowie die Untersuchung von Sicherungsmethoden waren – wie auch früher schon – die Schwerpunkte. So wurden im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung Steigeisen untersucht und Prüfmethoden entwickelt. Der AV-Klebehaken ist serienreif und zum Patent angemeldet worden. Bestrebungen gehen in die Richtung, die UIAA-Normen, die den DIN-Normen weitgehend entsprechen, zu EURO-Normen und damit für den gemeinsamen Binnenmarkt ab 1992 verbindlich zu machen.

Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung

Der Sicherheitskreis erhielt vom Ministerium einen Auftrag zur Untersuchung von Steigeisen mit dem Ziel, Normenvorschläge zu erarbeiten. Es wurde eine größere Anzahl in der Praxis gebrochener Steigeisen untersucht und festgestellt, daß es sich bei den meisten Brüchen um Dauerbrüche handelt, also um Brüche, die durch vielfache Belastungen, wie sie beim Gehen und Klettern im Eis auftreten, entstanden sind. Es handelt sich somit beim überwiegenden Teil aller Praxisbrüche um Fehler des Herstellers. Darüber hinaus wurden Prüfmethoden entwickelt und erprobt, mit denen Steigeisen einer vielfachen Geh- und Steigbelastung unterzogen werden können, und zwar in der Größenordnung von 500000 Belastungszyklen für die Gehbelastung und 75000 Belastungszyklen für die Steigbelastung auf den Frontalzacken.



Dies entspricht 40maligem Auf- und Abstieg Montblanc sowie der Durchsteigung von 15 Eiswänden je 1000 m Flankenhöhe. Die Kosten für das Forschungsvorhaben, das Ende November abgeschlossen wurde, belaufen sich auf 180000,– DM. Ministerium und DAV tragen je die Hälfte.

Mit dem Forschungsvorhaben und dessen Umsetzung in Normen (DIN, UIAA und künftig EURO-Normen) beabsichtigt das Ministerium eine Erhöhung der Gerätesicherheit. Der Verbraucher soll vor sicherheitstechnisch unzureichender Ausrüstung geschützt werden. Erfreulich, daß der DAV mit seinem Bemühen um mehr Sicherheit am Berg nicht mehr alleingelassen wird.

Belastungskräfte beim Sturz ins Seil

Im Rahmen der Dissertationsarbeit eines Sicherheitskreis-Mitarbeiters konnten Fallversuche mit lebenden Personen durchgeführt und weltweit erstmals die Belastungskräfte gemessen werden, die auf den Stürzenden, auf die oberste Zwischensicherung und auf die Kameradensicherung bzw. den Standhaken einwirken. Die bis dahin vom Sicherheitskreis nur im Rahmen überschlägiger Berechnungen vermuteten Belastungskräfte konnten in der abgeschätzten Größenordnung bestätigt werden. Neu ist das Ausmaß der Sturzstreckenverlängerung durch Schlappseil, Seildehnung und Seildurchlauf. Sie ist abhängig vom Körpergewicht des Stürzenden und liegt für kleine Stürze in der Größenordnung von 70 – 80 % der freien Seillänge, für größere Stürze in der Größenordnung von 50 – 70 %. Wenn also ein Kletterer 3 m über der letzten Zwischensicherung stürzt, dann fällt er nicht 6 m, sondern ungefähr 8,5 m. Dies sollte bei Stürzen wenig oberhalb des Einstiegs und oberhalb von Absätzen (Verletzungsgefahr) berücksichtigt werden.

AV-Klebehaken

Die Entwicklung und Serienreifmachung des AV-Klebehakens konnte abgeschlossen werden. Im letzten Jahr wurden bereits über 2000 Stand-, Zwischen- und Abseilhaken von verschiedenen Sektionen, von der Bergwacht und vom Sicherheitskreis in Klettergärten und in vielbegangenen Kletterrouten gesetzt. Die Haken sind aus nichtrostendem Stahl und werden nach einer in der Industrie schon seit Jahren bewährten Methode in Bohrlöcher eingeklebt, so daß weder Korrosion noch Erosion den Haken etwas anhaben können. Mit den derzeit handelsüblichen Bohrhaken, die bereits zu Tausenden gesetzt sind und die die Industrie leider noch immer vertreibt, wird es in absehbarer Zeit große Probleme geben. Sie unterliegen der Rosteinwirkung weit stärker als Normalhaken. Es wird in Kürze zu vermehrtem Hakenbruch und damit zu weit mehr Unfällen kommen als bisher. Es tickt eine Zeitbombe. Der AV-Klebehaken bietet hier Abhilfe. Er wird jedoch nur an Sektionen abgegeben, die vom Sicherheitskreis in das Hakensetzen eingewiesen wurden. Der Haken wird in vier Versionen angeboten: großer Ringhaken als Standhaken, kleiner Ringhaken und Hängerhaken als Zwischenhaken und Doppelringhaken als Abseilhaken. Gebohrt wird von Hand (Bohrkrone M10) oder mit Akkubohrmaschine und Bohrer 14 mm Durchmesser. Der Sicherheitskreis führt jährlich mehrere Einweisungen ins Hakensetzen durch (Terminabsprache notwendig). Der Preis der Haken ist subventioniert und damit niedriger als für vergleichbare Haken im Handel.

EURO-Normen für Bergsteigerausrüstung

Der gemeinsame Markt ab 1992 wirft seine Schatten voraus. Da in der Bundesrepublik Deutschland wie in einigen wenigen anderen Ländern bereits nationale Normen für Bergsteigerausrüstung bestehen (in der Bundesrepublik DIN, in England BSI, in Frankreich AFNOR) und diese weitgehend den internationalen UIAA-Normen entsprechen, werden diese künftig für den gesamten EG- und EFTA-Bereich gültig. Das heißt im Klartext: Die UIAA-Normen für Bergsteigerausrüstung werden vor 1992 zu EURO-Normen, nach denen sich ab 1992 der gesamte EG- und EFTA-Bereich zu richten hat. Damit haben wir künftig europaweit die Situation, wie sie im Rahmen des Gerätesicherheitsgesetzes bereits jetzt schon in der Bundesrepublik existiert: Es darf nur die Ausrüstung auf den Markt gebracht werden, die den EURO-Normen (bisher UIAA-Normen) entspricht. Die jetzige Situation, in der die UIAA-Normen in allen Ländern, außer der Bundesrepublik, nur empfohlene Normen sind, ist nicht zufriedenstellend.

Aus Platzgründen konnten hier nur einige Aktivitäten des Sicherheitskreises Erwähnung finden. In den DAV-Mitteilungen wird kontinuierlich über Forschungsergebnisse des Sicherheitskreises berichtet.

Unfälle

Die Anzahl der Unfälle hat 1988 gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Bezogen auf den Mitgliederstand ergibt sich eine Unfallquote von 0,7 ‰. Bedauerlich ist, daß sich immer noch schwere Mitreißunfälle beim gleichzeitigen Gehen am Seil ereigneten. Allein in einem einzigen Fall gehen die Schadenersatzforderungen infolge irreversibler Lähmungs- und Hirnschäden in die Größenordnung von über einer Million Mark.

Bei einem anderen Unfall versagte bei Sturz der Standhaken im Fels. Fünf Kletterer – eine Zweier- und eine Dreierseilschaft – stürzten in die Tiefe. Nur durch Zufall blieb ein Teil der Stürzenden an einem größeren Strauch hängen. So konnten vier Stürzende, wenn auch schwer verletzt, überleben.

Alpine Auskunft

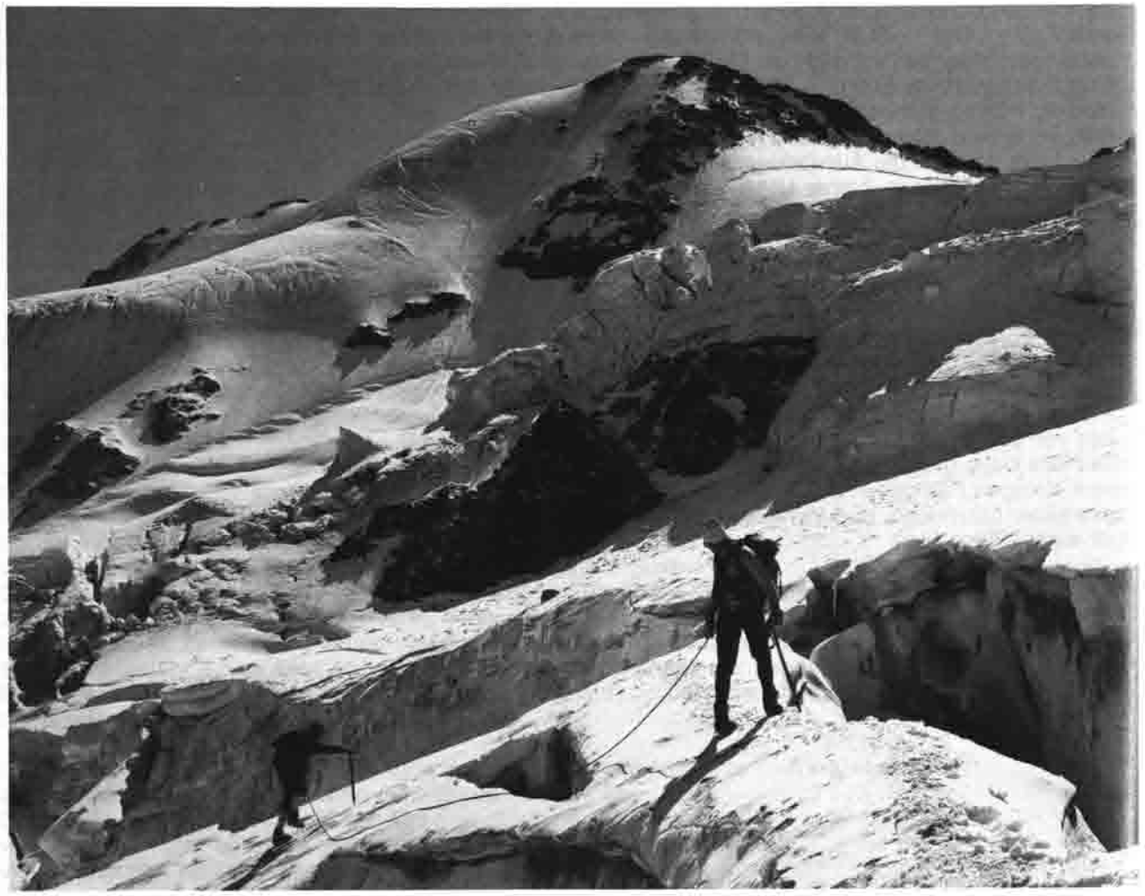
1988 wurden die Dienste der „Alpinen Auskunft" wieder stark in Anspruch genommen. Die Einzelauskünfte liegen bei über 10000, das sind etwa 35 pro Arbeitstag. Es gibt Spitzentage mit über 150 Telefonauskünften. Die schriftlichen Beantwortungen liegen bei über 1000 im Jahr. Persönliche Beratungen erfolgen vor allem im Sommer. Viele Besucher sind Ausländer.

Informationsquellen für die Alpine Auskunft sind das Wetteramt München, das Wasserwirtschaftsamt (tägl. Lawinenlageberichte im Winter), ADAC (Schneeberichte), Hüttenwirte, alpine Zeitschriften und Tourentätigkeit im Referat Bergsteigen des DAV.

Alpenvereins-Wetterdienst

Zur Sommersaison 1988 wurde der Alpenvereins-Wetterdienst gemeinsam vom DAV und OeAV eingerichtet. Unter der Telefonnummer 089/295070 (in Deutschland) oder 0043/5222/1567 (in Österreich) kann der Wetterbericht für Bergsteiger abgehört werden. Er wird in der Hauptsaison zweimal täglich aktualisiert, die übrige Zeit einmal täglich. Die persönliche Beratung erfolgt über Innsbruck (0043/5222/ 891600) während der Hauptsaison. Die Alpine Auskunft erhält vom Wetteramt Innsbruck per Telefax die Wettermeldungen, die dann in München auf Band gesprochen werden.

Auch 1988 vermittelte die Alpine Auskunft für die Sommersaison Aushilfskräfte an Hüttenwirte.



Auf dem Sexegertenferner in den Ötztaler Alpen

DAV Berg- und Skischule GmbH
DAV Summit Club

Der DAV Summit Club, die Bergsteigerschule des DAV, hat im Berichtsjahr 1988 seine Spitzenposition in Deutschland – man kann sogar sagen weltweit – als Spezialveranstalter für Bergsteigerreisen weiter ausgebaut.

Die Unternehmenspolitik des DAV Summit Club, nur eigene Veranstaltungen auf den Markt zu bringen und diese nur über einen sogenannten Direktvertrieb (nicht über Reisebüros zu verkaufen) anzubieten, zeigt einen durchschlagenden Erfolg.
Die Grundprinzipien der DAV-Tochter – sicher, erfolgreich und umweltbewußt – haben sich bewährt und ein gesundes Wachstum gesichert.

Insgesamt haben 1988 7479 Personen an den Programmen des DAV Summit Club teilgenommen. Dies bedeutet eine Steigerung um 17% gegenüber dem Vorjahr.
Davon haben am vielseitigen Schwerpunktprogramm „Ausbildung und Führungen" im Alpenbereich (Sommer und Winter) 4928 Personen teilgenommen. Eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 8,8%.

Bei den Auslandsveranstaltungen (Wanderungen in Europa, Trekkingtouren und Expeditionen) konnte ein deutlicher Anstieg von Teilnehmern verzeichnet werden. Insgesamt nahmen an den weltweiten Wanderungen, Trekkings und Expeditionen 2551 Bergsteiger teil. Im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 37%.

Expeditionen

Neben vielen schwierigen Trekkingreisen mit anspruchsvollen Gipfeln wurden 1988 vom DAV Summit Club folgende Expeditionen erfolgreich durchgeführt:

Spitzbergen	Winter-Polar-Expedition	Leitung: Dr. Christian Adler
Alaska	Mt. McKinley, 6193 m 14 Teilnehmer erreichen den Gipfel	Leitung: Hannes Neuwirth
Argentinien	Aconcagua, 6959 m 6 Teilnehmer erreichen den Gipfel	1. Tour Leitung: Fritz Zintl
	5 Teilnehmer erreichen den Gipfel	2. Tour Leitung: Sigi Wirth
Peru	Huascarán, 6768 m 13 Teilnehmer erreichen den Gipfel	Leitung: Klaus Wanger
Pakistan	Karakorum Spantik, 7027 m 12 Teilnehmer, darunter 5 Frauen, erreichen den Gipfel	Leitung: Herbert Streibel
Tibet	Shisha Pangma, 8013 m und Cho Oyu, 8201 m 15 Teilnehmer erreichen den Gipfel der Shisha Pangma, darunter eine Frau 6 Teilnehmer erreichen den Gipfel des Cho Oyu	Leitung: Günther Härter

Alle Expeditionen verliefen unfallfrei. Beachtenswert ist, daß gerade die kommerziell geführten Expeditionen im DAV Summit Club seit vielen Jahren sicher und immer besonders erfolgreich verlaufen. Dies spricht für die 20jährige Erfahrung im Summit Club und für dessen erstklassige Bergführer und Expeditionsleiter.

Reiseprogramm 1989

Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde Anfang Oktober der neue Katalog des DAV Summit Club der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf 180 Seiten mit durchgehend großartiger Farbillustration und vierfarbigen Routenskizzen wurden Bergsteigerziele in 30 verschiedene Länder übersichtlich aufbereitet angeboten. Selbstverständlich wieder mit einer Fülle von neuen Reiseideen, von einer romantischen Bergwanderwoche im Tessin über Kulturreisen in die Türkei bis zu neuen Expeditionszielen: Ski-Überschreitung des Mt. McKinley, Ama Dablam, Pumo Ri, Cho Oyu, um nur einige zu nennen. Nicht zu vergessen die Topreise in die Antarktis zum Mt. Vinson.

Trekkertreffen in Berchtesgaden

Über 2000 Frauen und Männer – Bergwanderer, Kulturreisende, Extremalpinisten und Expeditionsbergsteiger – trafen sich vom 22. bis 24.1.1988 zur 17. Alpin-Touristikmesse des DAV Summit Club in Berchtesgaden. Über 20 Himalaya- und Andenstaaten, europäische Gebirgsländer wie Türkei, Griechenland, Jugoslawien, Spanien, Andorra boten an ihren malerischen Ständen umfassende Bergsteigerinformation aus erster Hand. Im Mittelpunkt standen 36 Dia- und 12 Filmvorträge. Die Namen der Referenten waren wieder klangvoll: Prof. Fritz Moravec, Stefan Glowacz, Martin Schliessler, Christian Adler, Hermann Magerer, Gaby Hupfauer, Erich Reismüller usw.

DAV Summit Cup 1988

Irgendwann ist es immer das erste Mal – so auch mit dem DAV Summit Cup, dem ersten internationalen Kletterwettbewerb in Deutschland vom 25.–26. November 1988 in Köln. 70 Herren und 20 Damen traten an, um sich den „DAV Summit Cup '88" zu erklettern. Attraktive Preise gab es zu gewinnen. Für die Sieger Damen und Herren je 4000,– DM, für die Zweiten je 2000,– DM, für die Dritten Flüge nach San Francisco und Buenos Aires und für die Vierten noch je 1000,– DM. Bei den Herren siegte überraschend Guido Köstermeyer (Minden), bei den Damen Andrea Eisenhut (München). Alle, sowohl die Wettkämpfer wie die Veranstalter, waren von dem gelungenen Wettbewerb begeistert. Es liegt nahe und dürfte auch im Sinne des DAV sein, diesen Wettbewerb zur festen Einrichtung werden zu lassen.



Jugend des DAV

Der Wechsel in der Bundesjugendleitung im Rahmen der Hauptversammlung in Ravensburg war sicher einer der markantesten Punkte des abgelaufenen Vereinsjahres. Damit einher ging auch ein Novum in der JDAV, nämlich die erstmalige Einführung einer dreiköpfigen Bundesjugendleitung. Bezüglich der inhaltlichen Arbeit war mit dem Wechsel aber keineswegs ein Bruch verbunden, sondern er gestaltete sich als kontinuierlicher Übergang. Neben der bewährten Grundlagenarbeit in Form der Aus- und Fortbildungen von Jugendleitern und der Durchführung von Jugendkursen spiegeln beispielsweise die Skimeisterschaft, die internationalen Kontakte oder auch die Tagesordnungen der Jugendgremien die Vielfalt und Lebendigkeit der Jugendarbeit im Alpenverein wider. Ergänzt wurde die sozusagen übliche Arbeit durch eine Reihe von Sondermaßnahmen wie Umweltbaustellen, Kindergruppentreff oder die Tagung Kinder- und Familienbergsteigen.

Mitgliederentwicklung

Ende 1988 zählte die JDAV 88213 Mitglieder, das sind 1,7% weniger als im Vorjahr. Der Mitgliederrückgang im Bereich Jugend hat sich somit insgesamt fortgesetzt, wenngleich mit leicht abnehmender Tendenz. Nach Altersgruppen aufgeschlüsselt ergibt sich allerdings ein wesentlich differenzierteres Bild:

Kategorie	1986	1987	Diff. 86/87	1988	Diff. 87/88
JDAV gesamt	94692	89775	– 2,1%	88213	– 1,7%
Junioren/JM	54143	54212	+ 0,1%	54049	+ 0,3%
Jugend I + II	31549	28842	– 8,6%	26824	– 7%
Kinder	6000	6721	+12%	7340	+ 9,2%

Bei der zahlenmäßig stärksten Mitgliederkategorie der JDAV, der Gruppe „Junioren/Jungmannschaft" zeigt sich ein Rückgang von 0,3%. Über die letzten drei Jahre hinweg betrachtet scheint sich hier ein Bestand von rund 54000 Mitgliedern einzupendeln. Deutlich abgeflacht hat sich wiederum der Rückgang im Bereich „Jugend I + II" auf nunmehr —7%, wenngleich diese Kategorie nach wie vor die mit dem stärksten prozentualen Rückgang darstellt. Starke Zunahmen verzeichnet dagegen wie im Vorjahr die Kategorie „Kinder" mit einem Plus von 9,2%.



Es würde den Rahmen eines Jahresberichtes sprengen, wollte man an dieser Stelle die Hintergründe der Mitgliederentwicklung im Bereich Jugend genauer analysieren. Andererseits sollte aber allen Beteiligten bewußt sein, daß ein Bemühen um neue Mitglieder im Jugendbereich auf Dauer nur erfolgreich sein kann, wenn Sektionen und JDAV hier gemeinsam aktiv werden.

Jugendausschuß

Im Berichtsjahr trat der Jugendausschuß dreimal ordentlich zusammen. Zentrales Thema war zweifelsohne die Zukunft der Jugendausbildungsstätte in Burgberg. Desweiteren befaßte sich der JA eingehend mit den Sonderveranstaltungen des laufenden Jahres wie den drei zentralen Umweltbaustellen, dem Kindergruppentreff und dem internationalen Jugendlager am Walchensee sowie mit der Tagung Kinder- und Familienbergsteigen in Würzburg. In den Sitzungen des JA wurden ferner Fragen des Sportkletterns, der Satzung von Landesverbänden, der regionalen Jugendleiterschulungen und etwa der

Beteiligung an der ITB (Internationale Tourismusbörse) in Berlin behandelt. Neben weiteren Themen wie Etatfragen, einem Thesenpapier zur Umweltverträglichkeit des Skilaufs und einer Reihe von Anträgen aus dem Schulungsteam (siehe dort) befaßte sich der JA bereits auch intensiv mit geplanten Maßnahmen des kommenden Jahres wie dem Bundesjugendleitertag '89 in Stuttgart und den Umweltbaustellen '89.

Schulungsteam

Neben ihrer Tätigkeit bei Jugendleiterschulungen und Jugendkursen trafen sich die Mitglieder des Schulungsteams in diesem Jahr zu zwei Arbeitstagungen. Die Reihe der dabei behandelten Themen reichte von Fragen bezüglich Kletterwettkämpfen bzw. der Erarbeitung eines Diskussionspapiers zum Thema Sportklettern und Kletterwettkämpfe über die Fortschreibung des Jugendleiter-Handbuches bis hin zu Konzepten für einen ganzheitlichen sanften Tourismus und weiteren neuen Schulungsangeboten für Jugendleiter. Desweiteren befanden sich auf dem Arbeitsprogramm Überlegungen zur Beteiligung an Lehrerkursen des Referates für Bergsteigen, der Supervision und Fortbildung von Teamern, die Diskussion regionaler Schulungskonzepte sowie erforderliche Konsequenzen aus dem Jamtalunglück für die Winterkurse. Konzeptvorschläge für eine neue Jugendausbildungsstätte, Honorarerhöhungen und Ansätze für gemeinsame Aktivitäten mit den Kurz-Schulen rundeten die Themenpalette ab. Entsprechende Anträge wurden an den Jugendausschuß weitergeleitet und von diesem mittlerweile behandelt.

Zukunftswerkstatt

Zu einer gemeinsamen Zukunftswerkstatt trafen sich im September Mitglieder des Jugendausschusses und des Schulungsteams in der Pfalz. Neben der Zukunft der Jugendausbildungsstätte standen die Zukunft der Erziehungs- und Bildungsziele sowie die Zukunft des Schulungsteams auf der Tagesordnung.
Gemeinsam gelangte man zu der Ansicht, daß auch künftig eine eigene Jugendausbildungsstätte nicht nur als Kristallisationspunkt und Ideenherd für die Jugendarbeit im Alpenverein, sondern auch als wichtiges Lernfeld für Jugendkurs- und Jugendleiterschulungsteilnehmer unverzichtbar sei. Noch verstärkt werden sollte in einer künftigen JAS u.a. die Projektarbeit (z.B. Hangschutz) wie der Charakter des Experimentierfeldes, das auch für neue Entwicklungen stets offen ist.
Hinsichtlich der Erziehungs- und Bildungsziele war man sich einig, daß hier in der Vergangenheit ebenfalls viel Bedeutendes geschaffen wurde. Noch stärker integriert in die Maßnahmen der JDAV sollen künftig jedoch Aspekte der Erlebnispädagogik sowie des Umweltbewußtseins werden; letzteres nicht nur in Form von theoretischen und praktischen Lehreinheiten sondern etwa auch durch Vorbildverhalten.
Bei der Zukunft des Schulungsteams will man verstärkt mit Compendien und Fortbildungen für Mitglieder des Schulungsteams arbeiten, um so zu gewährleisten, daß diese stets auf dem neuesten alpinen und pädagogischen Stand sind. Diskutiert wurden ferner neue Arbeitsformen im Schulungsteam, Probleme der zunehmenden Professionalisierung der Teamer sowie die gezielte Inangriffnahme von Aufgabenfeldern wie Sportklettern oder Kinder- und Familienarbeit.

Jugendleiterschulungen

Auch 1988 wurde eine Reihe zentraler Schulungsmaßnahmen angeboten und durchgeführt.
So fanden 15 Jugendleitergrundausbildungen mit 198 Teilnehmern (1987: 11 Grundausbildungen mit 160 Teilnehmern) statt. Die Möglichkeit eines freiwilligen Ergänzungswochenendes an diese Grundausbildungen anzuhängen, nutzten 44 frischgebackene Jugendleiter an 5 Wochenenden.
Fortbildungsveranstaltungen wurden 20 durchgeführt, an denen 228 Jugendleiter teilnahmen (1987: 18 Fortbildungen mit 282 Teilnehmern). Das Fortbildungsangebot reichte von bewährten Themen wie Orientierung, Bergrettung, Bergmedizin oder Lawinen über Sportklettern, Höhlen, Psychologie und Spiele bis hin zu „So ein Zirkus", „Mit Kindern die Natur erleben", „Körpererfahrung" und „Aids".
Darüber hinaus wurden zum Jahresende noch ein spezieller „Frauenworkshop" für Jugendleiter und interessierte Jugendliche durchgeführt. Überschattet wurde die Schulungsarbeit durch das tragische Lawinenunglück im Jamtal, bei dem auch drei Teilnehmer und ein Teamer einer Grundausbildung ums Leben kamen.
Durchgeführt werden konnten all diese Schulungen wie auch die allgemein zugänglichen Jugendkurse nicht zuletzt dank der Bezuschussung aus Mitteln des Bundesjugendplanes.

JAS Burgberg

Ihre Position als zentraler Stützpunkt für Jugendleiteraus- und -fortbildungen konnte die Jugendausbildungsstätte Burgberg auch 1988 weiter festigen. Bei einer Gesamtauslastung von 94,1% liegt das Haus allerdings unter dem Traumergebnis des Vorjahres. Dies dürfte u.a. auf die äußerst ungünstigen Schneeverhältnisse zu Jahresbeginn zurückzuführen sein, die zu zahlreichen Absagen und damit zu Belegungsausfällen führten. Ansonsten ist die JAS zweifelsohne nach wie vor nicht nur für JDAV-Gruppen sondern auch für Gruppen anderer Jugendverbände ein unverändert beliebter Aufenthaltsort.
Bei insgesamt 94 Beleggruppen mit 1418 Teilnehmern bzw. 7621 Teilnehmertagen entfallen im Haupthaus 73,3% der Auslastung auf Träger der freien Jugendarbeit in Bayern.
Die mittlerweile ebenfalls etablierte Selbstversorgereinheit weist in ihrer Statistik 60 Beleggruppen mit 668 Teilnehmern und 2422 Teilnehmertage auf. Dies entspricht in etwa der Auslastung des Vorjahres. Der Anteil der Träger der freien Jugendarbeit in Bayern beträgt hier 58,3%.

In internationaler Hinsicht kommt nach wie vor den deutsch-französisch-italienischen Jugendbegegnungen im Haus Sonnenhalde eine zentrale Rolle zu. Deutlich verstärkt hat sich im Berichtsjahr die Rolle der JAS als Anlaufstelle für ökologisch interessierte Jugendgruppen, die hier einen sowohl in theoretischer wie praktischer Hinsicht kompetenten Ansprechpartner vorfinden.
Gedankt werden soll an dieser Stelle aber auch ausdrücklich der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins, mit deren Hilfe wiederum das Ausrüstungslager des Hauses teilweise erneuert bzw. vervollständigt werden konnte.

Jugendskimeisterschaft

Die 16. Jugendskimeisterschaft fand im Februar im Chiemgau statt. Der Wettbewerb war wie in den Vorjahren am Tourenskilauf orientiert. Angehörige der JDAV im Alter von 10 – 18 Jahren konnten in zwei Altersgruppen in Teams zu je drei Personen an den Start gehen.
Von der Frasdorfer Hütte aus war eine stark an möglichen Situationen und Problemen auf Tour orientierte Strecke zu bewältigen. Die von der Rosenheimer Jungmannschaft ausgearbeitete Strecke samt Zwischenstationen fand bei den rund 140 aktiven Teilnehmern allgemein guten Anklang. Kinder, Jugendliche und Betreuer trafen sich anschließend in Hittenkirchen zur Abendveranstaltung mit Siegerehrung, wobei unter den erstplazierten Gruppen erfreulich viele weibliche Teilnehmer zu finden waren.



Internationales

Einen Höhepunkt unter den Aktivitäten der Jugend im vergangenen Jahr stellte das internationale Jugendlager am Walchensee dar. Rund 60 Jugendliche aus Slowenien, Holland, Großbritannien, Griechenland, Österreich, Südtirol, Frankreich und der Bundesrepublik erlebten mit ihren Betreuern in einer ereignisreichen Woche gemeinsam verschiedene Spielarten des Bergsteigens vom Klettern über Wandern und Kajakfahren bis zu Höhlen- und Mountainbiketouren.

Aber auch der kulturelle Aspekt der Begegnung – vom Museum bis hin zur gemeinsamen Pantomimeshow – kam darüber nicht zu kurz. Nicht zuletzt auch wegen des hervorragenden Wetters waren alle Beteiligten so begeistert, daß die JDAV für 1990 im Rahmen der UIAA bereits die nächste derartige Veranstaltung plant.
Darüber hinaus fanden auf Sektionsebene noch zahlreiche andere Jugendaustauschprogramme statt. Die Palette reichte von den USA, Griechenland und Sizilien bis in die UdSSR. All diese Maßnahmen konnten mit Mitteln aus dem Bundesjugendplan unterstützt werden. Besonders zu erwähnen sind hier aber noch die deutsch-französischen Maßnahmen. Im Mittelpunkt stehen dabei sicher die vier Skiprogramme in Burgberg, wobei eines unter zusätzlicher Beteiligung des Club Alpino Siciliano stattfand. Im Sommer konnte ferner eine Gruppe Jugendlicher eine Woche lang an einer französischen Moniteur-Ausbildung im Raum Chamonix teilnehmen. Diese deutsch-französischen Begegnungen wurden dankenswerterweise durch das Deutsch-Französische Jugendwerk maßgeblich gefördert.

Umweltbaustellen

Die vielschichtigen Umweltaktivitäten der JDAV wurden im Berichtsjahr durch drei zentrale Umweltbaustellen bereichert. Während sich bei der Umweltbaustelle am Herzogstand rund 20 Jugendliche eine Woche lang um Abschneiderbegrünung und Wegeverbauung bemühten, ging es in der zweiten Umweltbaustelle am Grünten im Allgäu um Hangschutzarbeiten. Unter fachlicher Anleitung wurden bei der dritten Maßnahme an einem Wochenende Sanierungs- und Befestigungsarbeiten in Klettergärten im Frankenjura durchgeführt. Die insgesamt rund 100 Jugendlichen leisteten bei allen drei Maßnahmen unentgeltlich schwere körperliche Arbeit an konkreten Umweltprojekten.
Der Erfolg dieser Maßnahmen legte den Ausbau dieses Konzeptes nahe. So sollen 1989 nicht nur auch regionale Umweltbaustellen angeboten, sondern die Projektpalette auch internationalisiert werden. Gemeinsam mit der Jugend des Österreichischen und der des Südtiroler Alpenvereins werden Umweltbaustellen in drei Alpenländern angeboten. Auch die geschilderten Maßnahmen des Berichtsjahres konnten aus Mitteln des Bundesjugendplanes bezuschußt werden.

Kinder- und Familienarbeit

Starke Initiativen zur Intensivierung der Kinder- und Familienarbeit im DAV gingen 1988 von der Jugend aus. Sichtbaren Niederschlag fanden die vielschichtigen Anstrengungen etwa in dem Kindergruppentreff am Walchensee, an dem rund 70 Kinder und Betreuer teilnahmen. Auch diese Sondermaßnahme kann als voller Erfolg gewertet werden und soll 1991 ihre Fortsetzung finden.

Gegen Ende des Jahres stand dann die Tagung Kinder- und Familienbergsteigen in Würzburg auf dem Programm. In Vorträgen, Arbeitskreisen und Plenumsdiskussionen ging es um die Bestandsaufnahme und die Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu diesem Themenbereich. Unter den rund 230 Teilnehmern befanden sich nicht nur ca. 50 „erwünschte" Kinder, sondern auch kompetente Gäste aus Alpenvereinen in Slowenien, Österreich, Südtirol und der Schweiz.
Die JDAV wird sich auch in Zukunft gemeinsam mit dem DAV in diesem Bereich engagieren und versuchen, ein Pilotprojekt durchzuführen. Ganz aus eigener Kraft kann es die Jugend aber nicht schaffen, den DAV in einen kinder- und familienfreundlichen Verein zu überführen, dazu bedarf es der Unterstützung des DAV und insbesondere der Sektionen des DAV. Nur dann wird dieses Thema in diesem Verein eine Zukunft haben.

Und sonst noch . . .

Auch sonst wäre noch viel zu berichten über die Aktivitäten der JDAV. Besonders erwähnt sei an dieser Stelle die aktive Teilnahme am Deutschen Jugendhilfetag in Saarbrücken, am Umwelttag in Garmisch-Partenkirchen sowie am Schwäbischen Umwelttag.
Schließlich erschienen 1988 wiederum sechs Ausgaben von „Jugend am Berg", ein Jugendkursprogramm, ein Jahresschulungsprogramm für Jugendleiter und drei Info-Hefte für Jugendleiter.
Insgesamt läßt sich sagen, daß Bewährtes fortgeführt, Neues erprobt und einige wichtige Weichen für die Zukunft gestellt wurden.



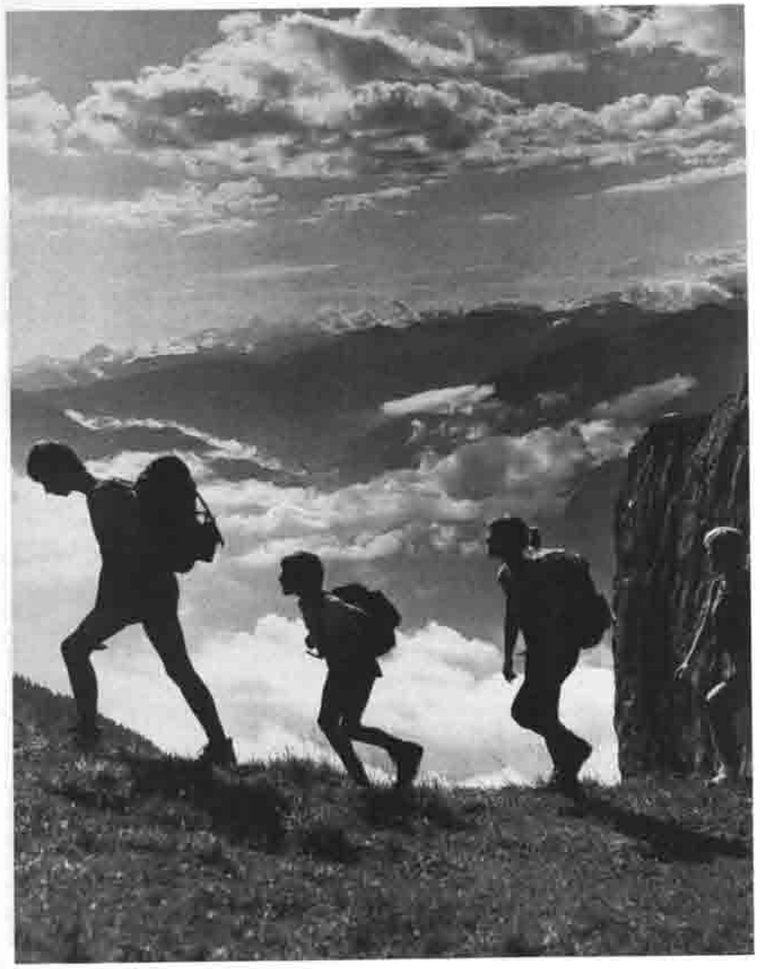
Jugendprogramm Bergsteigen und Ausbildung

Das zentrale Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins bietet umfassende bergsteigerische Ausbildung, Ferienaufenthalte in den Bergen sowie außerordentliche Veranstaltungen. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche von 9 bis 25 Jahre, auch wenn sie noch nicht dem Alpenverein angehören.

Bergsteigerausbildung

Die Grundlage der bergsteigerischen Ausbildung im Sommer bilden Grundkurse, Kletter- und Eiskurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Ziel der Veranstaltungen ist es, die interessierten Jugendlichen zu sicheren und, je nach Alter, auch zu selbständigen und verantwortungsbewußten Bergsteigern zu machen. Die Kurse finden auf Hütten des DAV, OeAV und SAC (auch Selbstversorgerhütten) sowie auf Zeltplätzen statt und dauern jeweils ein bis zwei Wochen. Die kleinsten „Bergfans" (9–13 Jahre) können ihre ersten Abenteuer in den Bergferien am Meißner Haus erleben.

Für Jungbergsteiger, die „höher hinaus" wollen, finden Fortgeschrittenenkurse im Fels und Eis statt. Das Interesse liegt dabei zur Zeit eindeutig beim Felsklettern, dies zeigen die hohen Teilnehmerzahlen in den Sportkletterkursen. So konnten anspruchsvolle Felskletterwochen in den Dolomiten, am Gardasee und im Alpsteingebiet durchgeführt werden.



Zur Förderung des Nachwuchses wurde ein Sportklettercamp in der Fränkischen Schweiz durchgeführt.

Winterprogramm

Im Winterprogramm haben die Skikurse mehr Teilnehmer als die Skitourenkurse. Beide Kurstypen bilden den Schwerpunkt des Programms. Die DAV-Skikurse sind auch als Winterfreizeit zu verstehen, auf denen über den Skikursbetrieb hinaus aktive Freizeitgestaltung im Sinne des DAV betrieben wird. Die Skitourenkurse reichen von Anfängerausbildung bis zu anspruchsvollen Skidurchquerungen. Der tragische Lawinenunfall vom 28. 3. im Jamtal stellte eine schwere Belastung dar.

Fortbildungen

Die Mitarbeiter des Sommerprogramms trafen sich am Taschachhaus im Pitztal. Schwerpunkte der Fortbildung waren Wetterkunde, Führungstechnik und behelfsmäßige Bergrettung.

Eine Schulung für Skilehrer fand Anfang Dezember in Radstadt statt.

Die Fortbildungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Schulungsteam des Jugendreferates gestaltet. Dadurch war eine Übereinstimmung mit den Erziehungs- und Bildungszielen der JDAV gegeben.

Wanderlehrgänge für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen

Die Wanderlehrgänge für Lehrkräfte wurden 1988 auf der Dortmunder Hütte des DAV und in der JAS Burgberg durchgeführt. Diese Kurse dienten Lehrkräften aus allen Bundesländern zur Vorbereitung von Landschulheimaufenthalten in den Bergen.

Das Jugendkursprogramm in Zahlen

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 1987/88		
Skikurse	7	340
Skitourenkurse	19	149
	26	489
Sommer 1988		
Bergferien für Kinder	4	116
Grundkurse Bergsteigen	8	62
Alpin-ökologische Wanderung	1	7
Kletterkurse für Anfänger	16	158
Kletterkurse für Fortgeschrittene	11	59
Eiskurse für Anfänger	11	89
Eiskurse für Fortgeschrittene	3	33
Sportkletterkurse	4	29
	68	554
Jugendkurse gesamt	94	1043
Lehrerkurse gesamt	5	102



Natur- und Umweltschutz

„Freizeit gestalten und Umwelt erhalten" war das Thema des Umwelttages 1988. Diese griffige Formulierung umschreibt den Arbeitsbereich, der das Referat für Natur- und Umweltschutz direkt oder indirekt am meisten beschäftigte. Einerseits im Kampf für den Erhalt von Lebens- und Erholungsräumen und andererseits im Bemühen, den Erholungssuchenden Wege aufzuzeigen, die Natur möglichst schonend zu nutzen.
Wichtige Voraussetzungen sind umweltfreundliche Infrastrukturen wie z.B. sinnvolle Wegesysteme und Abseilanlagen in Klettergebieten.
Bei der diesjährigen Naturschutzreferenten-Tagung war Sport und Umwelt (Pistenskilauf, Schneekanonen, neue Alpinsportarten) ebenfalls ein Schwerpunkt.

Kampagnen und Aktionen

„Wald und Wild schonen"
- ☐ Die Aktion „Schifahren — und Natur schützen" im Rotwand-Spitzingsee-Gebiet wurde auch in diesem Winter weitergeführt.
- ☐ Die gleiche Kampagne wurde der Münchner Bevölkerung im Umweltladen der Stadt München vorgestellt.
- ☐ 26.1. Pressekonferenz zur Novellierung des Jagdgesetzes;
- ☐ Neuauflage des Alpin-Lehrplans 4 Skibergsteigen, jetzt mit 15seitiger Ergänzung „Skibergsteigen und Umweltschutz";
- ☐ Dia-Serie „Wald und Wild schonen" (87 Dias zur Auswahl mit 5seitigem Begleittext) fertiggestellt.

„Saubere Berge"

- ☐ Im bayerischen Alpenraum wurde am 24.9. durch die Sektionen nahezu flächendeckend eine Säuberungsaktion durchgeführt. Der Rückgang der Sammelmengen gegenüber den Vorjahren zeigt eindeutig einen positiven Trend, wenn man bedenkt, daß die Berge immer stärker frequentiert werden.

Umweltfreundlich in den Süden

Hier ging es um eine Aufklärungskampagne der Jugendverbände von DAV und Bund Naturschutz, die sich an die Verkehrsteilnehmer richtet. Unter dem Slogan „Statt Luft verschmutzen Bahn benutzen" empfahl man in Zusammenarbeit mit der Bundesbahn Tourenangebote des Alpenvereins. Die dabei ausgegebene „Stauzeitung" wurde vom DAV-Naturschutzreferat finanziert.

Brennpunkte

Tiroler Lechtal
- ☐ Informationen über geplante Baumaßnahmen der E-Wirtschaft im Tiroler Lechtal wurden immer häufiger. Am 28.1. informierte das Elektrizitätswerk Reutte auf Anregung der Sektion Füssen über die geplanten Baumaßnahmen.
- ☐ Der DAV organisierte am 12.5. eine Informationsfahrt ins Lechtal; es wurde die „Arbeitsgemeinschaft Tiroler Lechtal/ATL" gegründet.
- ☐ Auf Veranlassung des Bundeslandwirtschaftsministeriums wurde eine „Regionalstudie Außerfern" initiiert und von der ATL sehr begrüßt. Die Konzeption wurde vom DAV über die ATL mit DM 20.000,— finanziert. Leider wird die Studie vor allem aus finanziellen Gründen nicht alle jene Themen abdecken, die die ursprüngliche Konzeption versprach. Eine weitere finanzielle Beteiligung an dieser Studie ist vorerst nicht geplant.
- ☐ Die Geschäftsstelle der ATL wird weiter unterstützt. Diese Gelder stammen z.T. aus Spenden der DAV-Sektionen. Stand 31.12. DM 10936,—.

Kalser Dorfertal
Vorgeschichte: Deutscher und Österreichischer Alpenverein bemühen sich seit Jahren um die Realisierung des Nationalparks Hohe Tauern auch im Osttiroler Teil. Der Alpenverein war schon immer bereit, seinen 326 km² großen Besitz in dieses Schutzgebiet einzubringen. Gegen eine rasche Ausweisung des Nationalparks sprach eine Kraftwerksplanung mit zahlreichen Beteiligungen und einem Speicher im Kalser Dorfertal. Im strukturschwachen Osttirol versprach sich die Bevölkerung von diesem Projekt eine wirtschaftliche Belebung. Am 21.10.1971 wurde in einem Ländervertrag feierlich die Schaffung eines Nationalparks beschlossen. Mindestens genauso weit zurück reichen die Kraftwerkspläne.
War der Alpenverein bisher darauf bedacht, das Projekt einzugrenzen, so lehnt er mittlerweile das Speicherkraftwerk Dorfertal/Matrei gänzlich ab. Ein gleicher Meinungsumschwung ist auch bei der betroffenen Bevölkerung eingetreten. Der DAV wird in diesem Zusammenhang die Möglichkeit prüfen, inwieweit aufgrund der Rechtsposition der Sektion Mönchengladbach als Eigentümerin des Kalser Tauernhauses das Kraftwerk verhindert werden kann. Diese Vorgehensweise entspräche auch Forderungen der Naturschutzreferenten-Tagungen von 1987 und 1988.

Mittlerweile hat der Österreichische Wirtschaftsminister Robert Graf verkündet: Aus energiewirtschaftlicher Sicht zeigt sich, daß ... auf absehbare Zeit ein Speicherkraftwerk dieser Größenordnung nicht notwendig ist". Tirol beharrt aber auf einem Bau, zumindest auf einer kleineren Lösung.

Piz Val Gronda/Silvretta — Erschließung des Vesiltales
1988 hat es lange danach ausgesehen, als sei mit dem Bau der Gampen-Bahn die Erschließung abgeschlossen. Der Österreichische und der Deutsche Alpenverein forderten einen Erschließungsstop südlich dieser Baumaßnahme. Obwohl zwei Tiroler Ämter (Umweltschutz und Abt. f. rechtl. Angelegenheiten des Eisenbahnwesens) gegen diesen Ausbau sind, versuchen die Ischgler neuerdings eine weitere Erschließung des Vesiltales zu forcieren.

NSG-Karwendel (Tiroler Teil)
Seit Ende 1988 ist der Entwurf verabschiedet, rechtswirksam wird er erst mit Verkündigung im Gesetzblatt.

Skischaukel Heutal
- ☐ Über die beabsichtigte Skiverbindung Heutal (Salzburg) — Winkelmoos (Bayern) gibt es immer wieder Gerüchte. Diese Erschließung ist aber nur mit der Zustimmung des Grundbesitzers, der Bayerischen Staatsforstverwaltung (Saalforste), möglich. Dagegen steht noch immer ein Kabinettsbeschluß der Bayerischen Staatsregierung.
- ☐ Eine dennoch von der Salzburger Landesregierung eingeleitete Umweltverträglichkeitsprüfung liegt noch nicht vor. Auch ein offizieller Bewilligungsantrag existiert nicht.

Wasserkraftwerksplanung Stubai
- ☐ Die Planung der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) wurde in einer etwas verkleinerten Variante, ohne Speicher auf dem Hohen Moos, wieder aktuell. Die neuen Planungen sehen beim Sulzenau-Speicher statt einer Bogenmauer einen Schüttdamm vor. Die ÖBB betreibt das Projekt mit den Argumenten, daß damit künftige Hochwässer im Stubai erheblich verringert und der hier gewonnene Strom für die Aufrüstung der Brennerbahn, somit zur Entschärfung des Transitproblems, dienen würde.
- ☐ Nicht genehmigte Probebohrungen auf der Sulzenaualm konnten durch den OeAV gestoppt werden.

Stellungnahmen zu Eingriffs- und Unterschutzstellungsverfahren

Die Durchführung von verschiedenen Veranstaltungen und personelle Veränderungen zwangen uns, bei den Stellungnahmen Prioritäten zu setzen. D.h., es sind uns nicht etwa weniger Verfahren zugeleitet worden, sondern wir waren nicht in der Lage, alle Termine zu wahren.

Vier Raumordnungsverfahren (Straßenbau Loisachtal, Schlepplift u. Skiabfahrt Grasgehren, Abwasserkanal Scharnitz — Mittenwald, Golfplatz Wallgau);

23 Planfeststellungsverfahren (u.a. Wallberg, vorwiegend Verkabelung);

20 sonstige Verfahren (Wasserrecht-, Straßenrecht-, Befreiungsanträge in NSG);

29 Unterschutzstellungsverfahren (u.a. Einleitung des NSG-Verfahrens Geigelstein mit Skitourenzonierungskonzept ähnlich Rotwand).

Schutzwald / Waldsterben

Pilotprojekt Karlstein
Ziel dieses Projekts ist, Methoden der Waldsanierung zu erproben und zu prüfen, ob sie im Falle des Erfolges übertragbar sind. Alle wissenschaftlichen Vorarbeiten (pflanzensoziologische Kartierung, Standortkartierung, Vermessungsarbeiten, Abgrenzung der Versuchsfelder) sind erledigt. Ein Steig wurde angelegt, die Zaunmaterialien besorgt und unter schwierigsten Bedingungen zum Einsatzort geschafft. Einer Spende der Fa. Draht-Bremer war es zu verdanken, daß das Zaunmaterial recht günstig beschafft werden konnte. Das Gesamtprojekt wird von der Stiftung Wald in Not finanziell unterstützt.

Hochlagenaufforstung
Sowohl zwischen den Bayerischen Hochgebirgsforstämtern und den Sektionen direkt als auch über den Hauptverein konnten mehrere Pflanzungen, u.a. im Füssener und Schlierseer Raum, vorgenommen werden.

Schalenwild-Gutachten Oberallgäu
Dieses vom DAV zu einem Drittel mitfinanzierte Gutachten ist fertig. Die wichtigsten Aussagen:
- ☐ Reduzierung und Konzentrierung der Rotwildfütterungen/Wintergatter, Rotwildjagd überdenken (Verkürzung der Rotwild-Jagdzeit, Drück- und Riegeljagden, Abschuß im Wintergatter);
- ☐ Rehbestand muß gesenkt werden, Rehwildfütterung zur Arterhaltung nicht notwendig (Auflassung aller Rehwildfütterungen), Verkürzung der Rehwild-Jagdzeit, Drück- und Riegeljagd;
- ☐ Totalabschuß von Gemsen in vordringlichen Sanierungsgebieten/starke Gemswildbejagung in waldreichen Gebirgszügen

Waldschadensforschung (vgl. Naturschutzreferenten-Tagung).

Medien
- ☐ die Ausstellungen „Der Bergwald stirbt" und „Waldsterben im Gebirge — katastrophale Folgen drohen" wurden 10mal und
- ☐ die Diaserie „Der Bergwald stirbt" 45mal im gesamten Bundesgebiet gezeigt.

Aus- und Weiterbildung

Seminar für Naturschutzreferenten-Neulinge 5.—7. 2. auf der Prater-insel. Wirkungsvolleres Auftreten/Erfahrungsaustausch/Informationen waren die Schwerpunkte. Die Reaktionen der Teilnehmer bestätigten den Wert einer solchen Veranstaltung.

Naturschutz-Seminar für den Rheinisch-Westfälischen Sektionenverband 4.—6.7. in Bochum-Dahlhausen
- ☐ Als absoluter Schwerpunkt ist der Erfahrungsaustausch zu bezeichnen.
- ☐ Weitere Schwerpunkte waren die Information über die naturschutzrelevanten Behörden des Bundeslandes und das Problem, daß der DAV dort nicht nach § 29 BNatschG anerkannt ist. Eine Lösung wurde mittlerweile über die Mitgliedschaft bei der LNU (Landesgemeinschaft Natur- und Umweltschutz im Lande Nordrhein-Westfalen) erreicht, was auf einen Beschluß des Sektionentages zurückgeht.
- ☐ Außerdem Sprachtraining mit Video-Unterstützung. Trotz anfänglicher Skepsis waren alle Teilnehmer begeistert.
- ☐ Bei solchen Schulungen profitieren nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die Referenten, da sie direkt mit den anstehenden örtlichen Problemen vertraut werden.

Naturschutz-Seminar „Einführung in die Artenkenntnis"
Teil 1 dieses Kurses für die bayer. Naturschutzreferenten fand am 24.—26.6. in Laufen und Teil 2 am 15.—17.7. in Burgberg statt. Damit ergab sich die Chance, das fachliche Wissen zu erweitern. Den Referenten der Bayerischen Naturschutzakademie ist der Erfolg der Veranstaltung zu verdanken.

Hochlagenbegrünung vom 10.—15.7. am Fürschießer/Kempter Hütte
Natürliche bedingte Labilität und zu starke Beweidung führten zu großen Erosionsflächen. Seit fünf Jahren ist die Beweidung eingestellt und seit dieser Zeit läuft der Versuch, die Wunden mit am Standort gewonnenem Pflanzmaterial (Samen, Wurzelrißlinge), das im Tal von Gärtnereien kostenlos zwischenkultiviert und von der Bundeswehr im Rahmen einer Übung hochgeflogen wird, zu heilen. Die zahlreichen Anfragen der Freiwilligen können leider nur zu einem kleinen Teil berücksichtigt werden.

Hochlagenbegrünung für Anfänger vom 24.—28.7. am Fürschießer/Kempter Hütte
Der Kurs war voll belegt. Wir versuchen, diese Kurse fortzusetzen und weiter zu optimieren.

Botanische Wanderungen
Diese Veranstaltungen vom 29.—31.7. und vom 5.–8.7.88 in den Allgäuer Alpen, geführt von Karl Partsch, sind äußerst gefragt. Viele Interessenten mußten abgewiesen werden, was uns dazu bewog, das Angebot für 1989 zu erweitern.

Naturschutzreferenten-Tagung in Garmisch-Partenkirchen
Diese Veranstaltung vom 21.—23.10. wurde von über 200 Teilnehmern besucht.
- ☐ Das Thema Klimaveränderung beherrschte den ersten Tag und gab den meisten stark zu denken.

Bei guter Witterung konnten am zweiten Tag zeitgleich sechs Exkursionen durchgeführt werden:
- ☐ Wank: Waldschäden/Forschungsschwerpunkt Kalkalpen unter Leitung von Prof. Dr. Rennenberg u. FOR Kleiter;
- ☐ Meilerhütte (NSG Wettersteingebirge): Alternative Energieversorgung unter Leitung von H. Hofmann;
- ☐ Reintal/Reintalangerhütte (NSG Wettersteingebirge): Naturraum und menschliche Einflüsse/(Kleinwasserkraftwerk als Alternative zum Dieselaggregat) unter Leitung von FOR Tränkner, M. Rieger u. Dipl.-Geogr. Hirtlreiter;
- ☐ Murnauer Moos: Konflikte Arten- und Biotopschutz/Nutzungsansprüche unter Leitung von Dipl.-Forstw. Schöpf;
- ☐ Kandahar-Abfahrt: Skipisten und geplante Schneekanonen unter Leitung von M. Kappelmeier, FOI Doering und FoWi Michiels;
- ☐ Loisachtal: Verkehrsprobleme unter Leitung von BDir Rahn, Dipl.-Ing. (FH) Strohwasser und H. Pfanzelt.



Für den Abend waren drei Arbeitskreise einberufen:

- ☐ Neue Alpinsportarten in der Kritik (Mountainbiking, Paragliding, Rafting, Snowboarding, Snowsurfing...), Leitung: Dr. Röhle. Der Arbeitskreis kam zu dem Ergebnis, daß diese Sportarten nicht grundsätzlich abgelehnt werden. Vielmehr müsse man Wege und Formen finden, um sie möglichst umweltschonend oder auf gewisse Bereiche beschränkt durchführen zu können;
- ☐ Waldschadensforschung, Leitung: Prof. Dr. Seiler. Hier wurde deutlich, daß immer noch ein erheblicher Forschungsbedarf gegeben ist, die Politik aber bereits andere Prioritäten setzt, was zum Teil so weit geht, daß bereits installierte Forschungsinfrastruktur nur bedingt eingesetzt werden kann;
- ☐ Pistenskilauf und Schneekanonen/Bakterieneinsatz bei der Schneebereitung, Leitung: Prof. Dr. Ammer und Prof. Dr. Elstner. Der Arbeitskreis sprach sich grundsätzlich gegen neue Lifte und Pisten aus, sah Beschneiungsanlagen als problematisch an und hielt den Einsatz von Bakterien für gefährlich.

Der dritte Tag war von vereinsinternen Problemen geprägt, wobei es in der Diskussion immer wieder um die richtige Naturschutz-Strategie des DAV ging.

Engagierte Diskussionen während der Exkursionen, vor allem aber in den Arbeitskreisen und im Plenum kennzeichneten diese informative Tagung.

Informationsmaterial/ Neue Medien

Das Naturschutzinfo erschien nur einmal mit ausführlichen Berichten über die Naturschutzreferenten-Tagung in Düren.

DAV-Grundkurs „Ökologie"
Dieses Lehrmaterial umfaßt: Teil A 17 Seiten, Ergänzungsteil B 41 Seiten, Tierspuren-Leporello, 21 Dias und 8 Tageslicht-Projektor-Folien. Mit ihm soll ein ökologisches Basiswissen im Rahmen aller Schulungen von Fachübungsleitern und Jugendleitern vermittelt werden. Sowohl das Lehrteam des Ausbildungsreferats als auch das Schulungsteam der JDAV wurde mit diesem Medium ausgestattet. Weitere Exemplare stehen den Naturschutzreferenten leihweise zur Verfügung.

DAV-Dia-Serie zu Klettern und Naturschutz: „Sanft Klettern — der Natur zuliebe" mit 37 Dias zur Auswahl und dreiseitigem Begleittext,

DAV-Dia-Serie zum Tiefschneefahren: „Wald und Wild schonen" mit 87 Dias zur Auswahl und sechsseitigem Begleittext und,

DAV-Dia-Serie „Naturschutz und Skifahren" (Pistenbau u. -betrieb) mit 84 Dias zur Auswahl und fünfseitigem Begleittext

stehen seit Ende 1988 in jeweils 5facher Auflage zum Verleih zur Verfügung.

Öffentlichkeitsarbeit

soweit nicht bereits bei anderen Aktivitäten genannt:

24.3. Pressekonferenz „Alle reden vom Schutz der Natur — Wer schützt den Menschen als Teil der Natur?"

21.7. Mountainbike-Informationsfahrt in den Tegernseer Bergen.

12.8. Pressemitteilung: Kauf des Hochalmkeeses. Einer großzügigen



Vor der technischen Erschließung bewahrt das Hochalmkees

Spende ist es zu verdanken, daß der Alpenverein hier seinen satzungsgemäßen Auftrag erfüllen und jegliche technische Erschließung verhindern konnte. Mit diesem Gebiet erhöhte sich der Grundbesitz des Alpenvereins in den Hohen Tauern auf 333,5 km², der einem Schutzgebiet zugeführt werden soll.

23.10. Pressekonferenz: Ergebnisse der Naturschutzreferenten-Tagung.

Interne Gremien

Ausschuß zum Schutz der Bergwelt
Dieses beratende Gremium tagte einmal, wobei es die Novellierung des Grundsatzprogrammes und die Strukturhilfen Berglandwirtschaft diskutierte.

Naturschutzreferenten und -gruppen
Bis zum 31.12. waren gemeldet: zwei Landesnaturschutzreferenten im Nordwestdeutschen und im Rheinisch-Westfälischen Sektionenverband, ein Umweltbeauftragter für die gesamte Jugend des DAV, Umweltbeauftragte der JDAV für die Bezirke, 277 Naturschutzreferenten in 299 Sektionen und 14 Umwelt- bzw. Naturschutzgruppen mit insgesamt über 200 Mitgliedern.

CIPRA — Internationale Alpenschutzkommission

Dr. März ist Vorsitzender des Deutschen Nationalen Komitees (DNK) und der DAV ist Trägerverband der CIPRA im DNK. Daraus ergab sich ein erheblicher Arbeitsaufwand für die drei nächstfolgenden Aktivitäten.

Umfrage „Bilanz zur Umweltpolitik im Alpenraum" an Regierungen, Verbände und Behörden im gesamten Alpenraum (Fragebogenaktion, Erstellung und Versand).

CIPRA/DNR — Internationale Konferenz „Umweltpolitik im Alpenraum", Lindau 24.—25.6., Ergebnis: Lindauer Erklärung (Mitorganisation und Ausrichtung einer Pressekonferenz in München zum gleichen Thema)

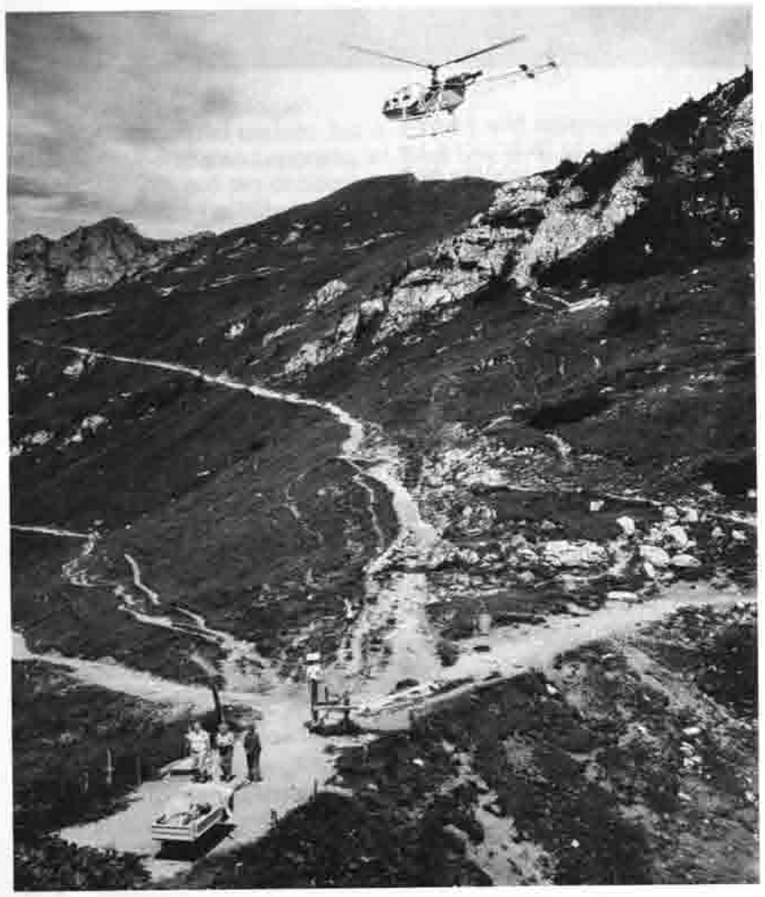
Tagungsband „Umweltpolitik im Alpenraum", dreisprachig, 528 Seiten (Herstellung der druckfertigen Vorlage)

CIPRA-IUCN-Workshop zur Alpenschutzkonvention vom 20.—23.10. in Vaduz/Liechtenstein

Jahresfachtagung „Neue Alpentransversalen — Erlösung oder neue Belastungen für den Alpenraum?" vom 29.9.—1.10. in Triesenberg/Liechtenstein

Wiedereinbürgerung des Luchses
Zusammenarbeit mit Bund Naturschutz und dem Verein zum Schutz der Bergwelt. Der DAV kann hier nur indirekte Hilfe leisten, d.h. Sympathiewerbung für dieses herrliche Tier betreiben.

Wegekonzept Rotwand
Analog zur Aktion Rotwand „Schifahren — und Natur schützen" gibt es jetzt auch eine Initiative des Landkreises mit dem Titel „Bergsteigen — und Natur schützen". Mittlerweile wurde ein Teil der Wege unter erheblichem finanziellem Aufwand von seiten des Landkreises saniert. Die betroffenen Sektionen tragen diese Aktion mit.



Wegesanierung an der Rotwand

Mitwirken in weiteren Gremien, Verbänden und Initiativen

Gesprächskreis „Freizeit und Umwelt" beim Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, hierbei geht es um bestehende Formen des sanften Tourismus sowie um seine Entwicklungsmöglichkeiten.

Informationsfahrt des Fremdenverkehrsausschußes des Deutschen Bundestages. Der DAV leistete fachliche Hilfe und war bei der Veranstaltung vertreten.

Arbeitsgemeinschaft „Natur- und Umwelterziehung an bayerischen Schulen"

10-Jahresfeiern des Nationalparks Berchtesgaden
Teilnahme durch verschiedene DAV-Vertreter.

Bayerische Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben"

Deutsche Aktionsgemeinschaft „Kampf gegen das Waldsterben"

Stiftung Wald in Not

DNR — Deutscher Naturschutzring
Herr Hans Zollner wurde am 3.12.1988 als DAV-Vertreter in den Vorstand gewählt.

UIAA-Bergschutzkommission
Der DAV hat den Extrembergsteiger und Ökologen Georg Ritter als Vertreter in diese Kommission entsandt, um ihr neue Impulse zu geben. Der Deutsche Alpenverein richtete auch vom 26.—27.11. eine Sitzung in München und Haunleiten aus.

Weitere Mitgliedschaften
Der DAV ist darüber hinaus Mitglied im Landesnaturschutzbeirat, im Kuratorium der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen, im Nationalparkbeirat in Berchtesgaden, in verschiedenen Bezirksnaturschutzbeiräten sowie in drei Planungsbeiräten bayerischer Regionen mit Alpenanteil.

Hütten, Wege und Arbeitsgebiete

Der DAV besitzt 296 allgemein zugängliche Hütten, davon 61 in Bayern, 181 in Österreich und eine in der Schweiz sowie 53 in den Mittelgebirgen. Das Angebot der Schlafplätze liegt unverändert bei etwa 20000. Für das Jahr 1987 wurden 770000 Nächtigungen gemeldet, die Zahl der Tagesgäste liegt bei rund 1000000.

Beihilfen und Darlehen

Die Hauptversammlung 1987 verabschiedete den auf Vorschlag des Ausschusses für Hütten und Wege vom Hauptausschuß bewilligten Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen des Haushaltsjahres 1988 mit Zuwendungen des Gesamtvereins in Höhe von DM 3874629,–, davon für Umweltmaßnahmen in Höhe von DM 1654000,– und für allgemeine Baumaßnahmen in Höhe von DM 2220629,–.

Ausgaben der Sektionen und des Hauptvereins für Baumaßnahmen

Von den Sektionen wurden 1988 DM 3099699,– und vom Hauptverein DM 3874629,–, das sind DM 6974328,–, für Baumaßnahmen ausgegeben, davon entfielen auf Umweltmaßnahmen DM 3129886,–, das entspricht einer Steigerung der Investitionen für Umweltprojekte gegenüber 1987 in Höhe von DM 1019286,– oder 48 %.

Staatszuschüsse

Zur Finanzierung der Baumaßnahmen waren Staatszuschüsse in Höhe von insgesamt DM 3605098,– für das Jahr 1988 veranschlagt, davon für Umweltmaßnahmen DM 2233897,– und allgemeine Baumaßnahmen DM 1371201,–. Die Anträge auf Mittelgewährung verteilten sich für das

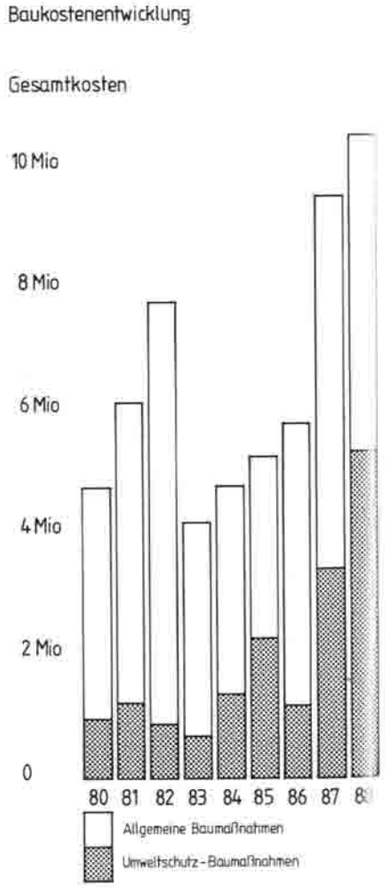
Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mit	DM 1609598,–
Ministerium für Kultus und Sport für die Förderung der Wander- und Rettungsdienstorganisationen des Landes Baden-Württemberg mit	DM 524000,–
Bundesministerium für Forschung und Technik mit	DM 6000,–
und für das Österreichische Wasserwirtschaftsfonds im Bundesministerium für Bauten und Umwelt, Wien, mit je zur Hälfte der jeweiligen Landesregierungen mit	DM 1342000,–

Während sich die Abwicklung der Anträge und vor allem die Auszahlung beim Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds immer noch sehr langwierig gestalten, konnten für die 31 Baumaßnahmen der bayerischen Sektionen Zuschüsse des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen in Höhe von DM 1725765,– bis Jahresende 88 abgewickelt werden. Dieser Betrag stellt gegenüber 1987 erneut eine enorme Steigerung in Höhe von DM 308863,– dar und ist besonders erwähnenswert.

Gerade durch die Bereitschaft der Bayerischen Staatsregierung, sich an den umfangreichen Aufgaben des DAV im Bereich des Umweltschutzes im Alpenraum zu beteiligen, werden notwendigste Maßnahmen ermöglicht und gern große Verpflichtungen eingegangen.

Die von Unwetterkatastrophen des Jahres 1988 betroffenen Sektionen erhielten für nicht in der Hüttenfürsorge abgedeckte Schäden Zuschüsse der österreichischen Landesregierung, Abt. Katastrophenfonds, in Höhe von DM 4500,–.

Baukostenentwicklung



Kommunalzuschüsse

Für die Münchener Sektionen des DAV wurde vom Sportausschuß des Stadtrates der Landeshauptstadt München ein Zuschuß zum Unterhalt vereinseigener Sportanlagen in Höhe von DM 94800,– zur Verfügung gestellt. Die Verteilung erfolgte wie im Vorjahr nach der Anzahl der Hütten, ohne Unterscheidung von allgemein zugänglichen oder sektionseigenen Hütten, mit einem fixen Zuschuß von DM 1200,– pro Hütte. Vom Hauptverein als Antragsteller und Empfänger des Zuschusses wurden die Mittel an die Münchner Sektionen weitergegeben. Der Zuschuß ist ausschließlich für den Unterhalt der Hütten bestimmt und hierfür zweckgebunden.

Von anderen Kommunen im Bundesgebiet wurden für Baumaßnahmen insgesamt Zuschüsse in Höhe von DM 152000,– geleistet.

Hüttenumlage

Von der Möglichkeit, eine Patenschaft mit einer hüttenbesitzenden Sektion einzugehen und somit den anteiligen, mindestens der Hüttenumlage entsprechenden Betrag einer Patensektion zukommen zu lassen, haben bis Jahresende 1988 insgesamt 67 Sektionen Gebrauch gemacht. Durch die Anerkennung von Mittelgebirgshütten als allgemein zugängliche Hütten sind nun insgesamt 16 Sektionen von der Abführung der Hüttenumlage befreit. An den Hauptverein wurden zum pauschalen teilweisen Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung der hüttenbesitzenden Sektionen bis Jahresende DM 129951,– Hüttenumlage abgeführt, die ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwendet werden.

Hüttennotruf

8 weitere Notrufsysteme (6 Autotelefon-C-Netz-Anschlüsse und 2 Funktelefon-Anschlüsse) konnten auf den DAV-Hütten eingerichtet werden, wofür vom Hauptverein DM 36000,– Zuschuß geleistet wurden. Durch die neuen Möglichkeiten bei der Deutschen Bundespost und das immer dichtere C-Netz-System auch der österreichischen Postverwaltung hat besonders die C-Netz-Installation zugenommen.

Zusammen mit der Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern mußte das Modellvorhaben Hüttennotfunk im Allgäu wegen technischer Probleme umgerüstet und auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. Der DAV hat hierfür die Drittelkosten in Höhe von rund DM 15000,– übernommen.

Hüttenkontrollen

Die Hüttenkontrollen wurden auch in der Saison 1988 von anonymen und fachkundigen Prüfern durchgeführt. Ausgewählt waren diesmal 24 Hütten des DAV und 18 Hütten des OeAV und wie in früheren Jahren wurden wieder im besonderen folgende Mängel festgestellt:

- ☐ Keine und mangelhafte Eintragung im Hüttenbuch
- ☐ Verstöße gegen die Preisbindung und
- ☐ Nichtanbieten von Bergsteigergetränk, Teewasser und Bergsteigeressen
- ☐ Nichtbeachtung der Mitgliedervorrechte beim Hüttenbetrieb
- ☐ Probleme bei der Schlafplatzvergabe
- ☐ Nichtaushändigung und Nichtentwertung von Übernachtungsbelegen
- ☐ Nichteinhebung der seit 1.12.87 laut HV-Beschluß geltenden Einhebung von Tagesgebühren für Nichtmitglieder bei Tagesbesuch auf Hütten der Kategorie I
- ☐ Verstöße gegen die Bestimmungen bei der Vorausbestellung, insbesondere für Nichtmitglieder, Gruppen und Kurse
- ☐ Verstöße gegen die Hüttenordnung grundsätzlicher Art
- ☐ Nichtbeachtung der Hüttenruhe
- ☐ Mangelhafte Kennzeichnung und Instandhaltung von Wegen im Arbeitsgebiet

- ☐ Müllprobleme im Hüttenumfeld
- ☐ Mangelhafte bzw. fehlende Ausstattung von Rettungs- und Erste-Hilfe-Geräten und -mitteln
- ☐ Mangelhafte Wartung von Selbstversorger- und Winterräumen
- ☐ Probleme beim Umgang mit Rauchern auf Hütten sowie der Unterbringung von Hunden

Die betroffenen Sektionen wurden zur Abhilfe der Beanstandungen aufgefordert, in einigen Fällen Abmahnungen der Hüttenpächter ausgesprochen und die Verteilung von Beihilfen und Darlehen von der Erfüllung der Auflagen abhängig gemacht. Sowohl der Hauptausschuß als auch der Hütten- und Wegeausschuß haben sich wiederholt dafür ausgesprochen, in verstärktem Umfang die Kontrollen weiterzuführen, um letztlich eine Reduzierung der Beanstandungen erreichen zu können.

Wege und Arbeitsgebiete

Wegen der Aktualität weisen wir hier noch einmal auf das Ende 1987 erlassene Urteil des Obersten Gerichtshofes in Wien zum Thema Haftung für den Wegezustand hin, wonach sich für Sektionen mit Arbeitsgebieten die zwingenden Konsequenzen ergeben, die betreuten Wege laufend (mindestens einmal im Jahr, besser zweimal) zu begehen, am besten nach der Schneeschmelze, aber auch nach Unwettern in der Gegend, und die Wege begehbar zu machen, die angebrachten Sicherungen etc. zu überprüfen und gegebenenfalls wieder herzurichten. Alle Sektionen sind dringend aufgefordert, diese Verkehrssicherheitspflicht ernst zu nehmen, um rechtliche Folgen ausschließen zu können.

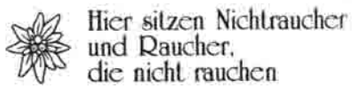
Auf die Markierung und Beschilderung nach Handbuch-Richtlinien im Arbeitsgebiet wird hingewiesen, keinesfalls soll sich eine Sektion mit der in manchen Gebieten üblichen Beschilderung der Fremdenverkehrsvereine einverstanden erklären, sondern sich auf die, für den ganzen Alpenraum einheitlich geregelten Richtlinien für Markierung und Beschilderung beziehen. Die von einzelnen österreichischen Landesregierungen und Fremdenverkehrsverbänden vorbereitete und zur Zeit schon eingeführte Kategorisierung von Wegen, verbunden mit einer Verleihung von sogenannten Wegegütesiegeln, wird von uns wegen der ungeklärten Haftungsfrage abgelehnt. In Einzelfällen haben die betroffenen Sektionen die Haftung für die Schwierigkeitsbewertung von Wegen und Steigen an die zuständigen Landesregierungen im Wege der Amtshaftung übertragen.

Die vom DAV und OeAV gemeinsam durchgeführte Abschneider-Kampagne mit Verteilung der Schilder „Abschneider zerstören die Vegetation, bitte auf dem Weg bleiben!" an die interessierten Sektionen wurde auch 1988 erfolgreich fortgesetzt.

Die alte Beschilderung bei Wegen mit Absturzgefahr „Nur für Geübte" wurde durch Beschluß der gemeinsamen DAV/OeAV-Verwaltungsausschußsitzung aus rechtlichen Überlegungen aufgehoben und ersetzt durch den Begriff
„Alpine Erfahrung,
Trittsicherheit und
Schwindelfreiheit erforderlich".



Große Resonanz fand die Schild- und Tischaufsteller-Kampagne
„Hier sitzen Nichtraucher
und Raucher,
die nicht rauchen".



Nicht nur auf den Hütten des DAV und OeAV, sondern auch in vielen Sektions-Geschäftsräumen, Büros und auch AV-fremden Lokalitäten waren diese Tischaufsteller zu entdecken.

Die große Nachfrage an Arbeitsgebietskarten führte schon zur Jahresmitte zu Lieferengpässen und war Anlaß, eine Neuauflage vorzubereiten und die zahlreichen Änderungs- und Ergänzungswünsche von Sektionen und Behörden zu berücksichtigen.

Kletteranlagen

Mehrere Kletterwände in Sektionshäusern, Turnhallen o.ä. (Sektion Garmisch-Partenkirchen, Sektion Mainz) wurden installiert und auch fertiggestellt und von den Betreibern nur positive Stellungnahmen abgegeben. Eine neue fertiggestellte Freianlage wurde von der Sektion Konstanz (gemeinsam mit der Universitäts-Sporthochschule) gemeldet.

Rechtsprechung

Mit einem vom österreichischen Verwaltungsgerichtshof ergangenen Urteil wurde ein seit 1984 laufender Rechtsstreit zwischen den Gemeinden Galtür/Gaschurn und der Bezirkshauptmannschaft Bludenz entschieden und entsprechend unserem Antrag auf Abbruch des bestehenden Rohbaues der Klostertalhütte stattgegeben.

Praktizierter Umweltschutz

Abwasserentsorgung:
Echte Pionierarbeit hat der Alpenverein für die wirkungsvolle Abwasserentsorgung der Hütten im Jahr 1988 vollbracht. Die Bewußtseinsbildung für einfachen Standard und reduzierten Komfort bei Hüttenbewirtschaftern und Hüttenbenützern sowie den Sektionsverantwortlichen war die grundsätzliche Voraussetzung, um mit Fachleuten und Behörden funktionierende, meist nicht den einschlägigen Normenanforderungen entsprechende Konzepte erarbeiten zu können. Unter den vielen Abwasserexperten haben sich jedoch nur ganz wenige gefunden, die die besonderen Anforderungen der Entsorgung im alpinen Bereich lösen konnten. In vielen gemeinsamen Begehungen mit den Behördenvertretern konnten ergangene Auflagen mit meist nicht realisierbaren Terminen und der Androhung einer Sperrung des öffentlichen Hüttenbetriebes zu Kompromißlösungen und praktischen Konzepten geführt werden. Größte Unterstützung wurde dem DAV vom Bayerischen Landesamt für Wasserwirtschaft zuteil, das auch bei der bis zum Jahresende im Konzept fertiggestellten Abwasser- und Müllentsorgungsstudie wesentliche Hilfestellung leistete.

Die Entsorgungsanlagen für die Schlammfaulung mit Energiezufuhr für die Kasseler, die Berliner und die Stüdlhütte wurden fertiggestellt, das bestehende Testprojekt auf der Neuen Magdeburger Hütte modifiziert und somit der geforderte Abtransport des Schlammes ins Tal überflüssig. Teil- und vollbiologische Reinigungssysteme wurden auf der Geraer und der Duisburger Hütte in Betrieb genommen. Diese und weitere Anlagen des OeAV sind für die Auswertung von Abwassermeßwerten in einem vom Österreichischen Ökofonds (Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie) mit 75% (entspricht 750000,– ÖS) geförderten Forschungsprogramm für die Jahre 1988 und 1989 aufgenommen. Der Wirkungsgrad der einzelnen Reinigungssysteme soll dadurch spezifiziert und in die laufenden Normenüberarbeitungen aufgenommen werden.

Um die Wirksamkeit von biologischen Reinigungssystemen in der Alpenregion vergleichen zu können, ist vom OeAV ein weiteres Forschungsprogramm vorbereitet worden, wobei sich der DAV mit 50% der einzubringenden Eigenmittel beteiligen wird.

Die vom Österreichischen Wasserwirtschaftsverband herausgegebenen Richtlinien für den Gewässerschutz im Hochgebirge haben sowohl für die Bemessung als auch die Systemwahl große Bedeutung erreicht.

Wasserversorgung und Wasseraufbereitung:
Durch die großen Aktivitäten des Hygieneinstitutes der Universität Innsbruck wurden auf vielen Hütten nicht den Gesundheitsanforderungen entsprechende Wasserqualitäten festgestellt und häufig auch Bescheide für fachgerechte Wasserversorgungsprojekte und entsprechende Wasseraufbereitungsanlagen erlassen. Mit dem im Oktober 1988 erschienenen Entwurf der Richtlinien für die Wasserversorgung im alpinen Bereich, herausgegeben vom Österreichischen Wasserwirtschaftsverband, wurde ein Regelwerk für eine sinnvolle Projektierung aufgelegt.

Energieversorgung:
Auf dem Gebiet der Energieversorgung wurden zahlreiche Hütten sowie Winter- und Selbstversorgergebäude mit Photovoltaikausrüstung ausgestattet und dabei viele Gasglühstrumpfanlagen bzw. Kerzenlichtversorgungen ersetzt sowie die Betriebsstunden von Dieselaggregaten ganz wesentlich verringert. Vereinzelt kamen Sonnenkollektoren für die Warmwasseraufbereitung, häufiger aber für die Heizung von Abwasserfaulbehältern zur Ausführung. Bei allen Solaranlagen hat sich eine weitaus größere Energieausbeute ergeben als ursprünglich erwartet, was sicher durch die intensive diffuse Strahlung der Höhenlage begründet werden kann. Die Serienprodukte der Solarzellen sowie der günstige Dollarwechselkurs haben auch die Wirtschaftlichkeit von Solaranlagen ganz erheblich gesteigert. Wasserkraftanlagen wurden für die Winnebachseehütte, die Hanauer Hütte und die Augsburger Hütte im I. Bauabschnitt ausgeführt, eine große Hybridanlage (Solarmodule, Photovoltaik und Blockheizkraftwerk) für die Vernagthütte in den Ötztaler Alpen fertiggestellt. Obwohl die Ge-



Baustelle Ansbacher Hütte

nehmigungsverfahren für drei Windgeneratoranlagen abgeschlossen werden konnten und auch zum Teil bewilligte Zuschüsse für diese Projekte vorliegen, konnten die technischen Anlagenteile der Windmühlen nicht installiert werden. Sowohl mechanische Probleme als auch steuerungstechnische Schwierigkeiten im Inselbetrieb haben weitere Versuche in Tallagen bzw. in den jeweiligen Werksgeländen notwendig erscheinen lassen. Der Zusammenschluß von Wissenschaft, Technik und Industrie in der Fördergesellschaft für Windenergie (FGW) sowie das Interesse des Bundesministeriums für Forschung und Technik, gemeinsam mit dem Alpenverein an geeigneten Hüttenstandorten Pilotprojekte durchzuführen, werden die Installation von drei Prototypen im Jahr 1989 ermöglichen. Ob sich unsere Hoffnungen, die vielen Dieselgeneratoren durch Windmühlen ganz ersetzen zu können, bestätigen, wird jedoch sicher noch drei bis fünf Jahre in Anspruch nehmen.

Tagungen, Seminare

Vom 9. – 11. März 1988 fand im Bildungszentrum der Hanns-Seidel-Stiftung im Kloster Banz bei Staffelstein das dritte nationale Symposion für photovoltaische Solarenergie statt. Dieses Symposion wird jährlich vom Fraunhofer-Institut für solare Energiesysteme in Freiburg (ISE) und dem ostbayerischen Transfer-Technologie-Institut in Regensburg (OTTI) veranstaltet und hat inzwischen internationalen Rang eingenommen. Die Referate über Betriebserfahrungen und Wirtschaftlichkeit von photovoltaischen Anlagen in den Schweizer Alpen, die Photovoltaik- und Sonnenenergienutzung in Österreich, die Stromversorgung für die Hütten des Deutschen Alpenvereins in der Ostalpenregion, die Solaranwendung in Hybridsystemen sowie für Inselhäuser und die staatlichen Förderprogramme für den Einsatz der regenerativen Energie waren von besonderer Bedeutung für die Projekte des Deutschen Alpenvereins.

Die Nutzung der Sonnenenergie war das Thema von zwei Workshoptagungen im März und April 1988, die wir mit dem Bayerischen Seminar für Politik im Raum Augsburg und München bei zahlreicher Beteiligung der örtlichen Sektionen durchführten. Sowohl die Technik der photovoltaischen Nutzung für die elektrische Energieversorgung als auch die Kollektorentechnik zur Warmwasseraufbereitung und Heizung standen im Vordergrund der Referate und Diskussionen.

Bei einem Treffen aller hüttenbesitzenden Sektionen des OeAV und DAV im September 1988 in Osttirol wurden im besonderen die Arbeitsgebiete der jeweiligen Sektionen neu abgegrenzt und gemeinsame Regelungen für die Instandhaltung der Wege und Steige und vor allem die Finanzierung derselben festgelegt.

Auf Einladung der EG-Kommission in Brüssel haben die Vertreter der Alpenvereine Frankreichs (CAF), Italiens (CAI), der Schweiz (SAC), des OeAV und DAV sowie des griechischen und englischen Alpenvereins vom 21. – 23. September 1988 auf einer Tagung in Grenoble teilgenommen, um die jeweiligen Erfahrungen mit Solaranlagen auszutauschen und gemeinsam neue Wege zu finden sowie unter der Federführung der EG-Kommission Finanzierungssysteme zu erarbeiten.

Mit einer offenen Aussprache und einer gemeinsamen Leitlinie von Behörden und DAV endete letztlich ein Treffen aller Vertreter der Tiroler Kulturbauämter und der AV-Repräsentanten, das die Tiroler Landesregierung im Oktober 1988 veranstaltet hatte.

Am 10. Dezember 1988 waren von der Hessischen Landesregierung die Sektionen nach Wiesbaden geladen, um die Nutzung von regenerativen Energiequellen der Alpenvereinshütten hessischer Träger zu diskutieren, technische Möglichkeiten festzulegen und Wege für die Förderung zu finden.

DAV-Haus Obertauern

Gegenüber der Wintersaison 1987 mit 5062 Übernachtungen hat sich die Zahl der Nächtigungen auf 5312 erhöht, was zum einen auf die gute Vorsaisonauslastung im Dezember 1988 und zum andern aber auch auf die jetzt optimale Nutzung der Zimmer im oberen Stockwerk zurückzuführen ist. Die Einnahmen sind mit DM 69735,93 geringfügig höher als im Vorjahr.

Die positive Stellungnahme des Ausbildungsreferates zum Erhalt des Hauses als Ausbildungsstützpunkt war Anlaß, noch Ende 87 die Projektierung für den Ausbau und die Sanierung einzuleiten. Wegen zu

geringer Abstandsflächen zu den Nachbargrundstücken im Süden des Hauses wurde das Antragsverfahren wesentlich erschwert und eine Baubewilligung erst nach umfangreicher Vorentwurfsplanung Ende August 1988 erteilt. Dennoch konnte die Auflage des Verwaltungsausschusses, die Nutzung des Hauses zu Beginn der Wintersaison sicherzustellen, erfüllt werden. Die Einweihung des I. Bauabschnittes, mit neuen Sanitärräumen im 1. und 2. Stock, sowie völlige Neugestaltung des 2. Obergeschosses mit voller Raumhöhe und senkrechten Fenstern für Belichtung und Belüftung konnte pünktlich am 2. 12. 1988 erfolgen.



Hüttenschlafsack

Die ersten 10000 Alpenvereinsschlafsäcke wurden verkauft, weitere Exemplare werden abrufbereit gehalten. Die umweltfreundlichen Leinensäcke mit einem Gewicht von 410 Gramm bei 220 cm Länge werden in den Sektionsgeschäftsstellen, auf den Alpenvereinshütten und in der Geschäftsstelle auf der Praterinsel in München, selbstverständlich auch in der OeAV-Geschäftsstelle in Innsbruck und beim Alpenverein Südtirol in Bozen angeboten. Der Preis beträgt DM 15,– bzw. DM 18,–, wenn man den Schlafsack auf einer Hütte kauft. Innerhalb Deutschland Versand ab 100 Stück.

Der Hüttenschlafsack soll

- ☐ Frischwasser und Abwasser samt Waschmittel sparen und dadurch eine Verkleinerung von Abwasserkläranlagen ermöglichen;
- ☐ zur Verringerung des Energieverbrauchs (Waschmaschine und Trockner) und zur Förderung umweltschonender Energieversorgung (Solar- und Windenergie, Wasserkraftanlagen) beitragen;
- ☐ die hygienischen Verhältnisse in Lagern und Betten entscheidend verbessern.



Die Leutkircher Hütte in den Lechtaler Alpen

Veröffentlichungen

DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg

Ab Heft 1/1988 erschienen die DAV-Mitteilungen in einer neuen Gestaltung. Sie entspricht dem Wunsch nach einem attraktiveren Erscheinungsbild. Der Charakter der Verbandszeitschrift sollte dabei nicht verlorengehen.

Augenfällige Neuerungen sind: Eine Titelgestaltung mit mehr Aufmerksamkeitserregung, ein größeres Titelfoto, neue Schrift, neue Typographie, Bild(report)seiten, mehr Farbe, klarere Gliederung der Themenblöcke.

Die sechs Hefte standen inhaltlich unter folgenden Schwerpunkten:

Mitteilungen		Jugend am Berg
1	Alpiner Skilauf	Alpiner Skilauf, Bundesjugendleitertag
2	Zeitgeist – Vereinsgeist	Randerscheinungen
3	Naturschutz	Fremdenverkehr
4	Zehnjahresplan Hütten	Strömungen, Aufbruchsituationen
5	Hauptversammlung	Jugend(sub)kultur
6	Winterbergsteigen, Skilauf	Internationale Jugendarbeit

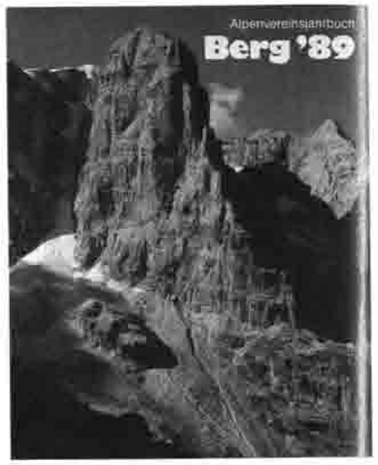
Die gestiegene Mitgliederzahl brachte eine Erhöhung der Druckauflage von 333112 auf 345072 Exemplare. Der Gesamtumfang der sechs Hefte des Jahrgangs umfaßt 464 Seiten.





Alpenvereinsjahrbuch BERG '89

Die Redaktion für den 113. Band des AV-Jahrbuches (BERG '89) lag turnusgemäß beim DAV. Der Band ist im November 1988 in einer Gesamtauflage von 40000 Exemplaren erschienen. Drei Viertel der Auflage, also etwa 30000 Stück, wurden über den Mitgliederservice des DAV vertrieben.



Leitthema für BERG '89 war die Brentagruppe. Dem Band liegt auch die neue Alpenvereinskarte Brentagruppe bei. Der zentrale Themenblock „Bergsteigen allgemein" beleuchtet die gegenwärtigen Trends nicht nur im Bergsteigen selbst, sondern auch in allgemeinen alpinen Themen: „Die letzten dort oben" (Bergbauern und Alpenverein), „Wie musikalisch ist der Ruf der Berge?", „Die Geschichte des Herrn K." (Von einem, der auszog, um im Theater den Alpinismus zu entdecken).

Zwei neue Bände führten die Reihe Alpine Klassiker fort.
Band 9, „Meine Bergfahrten in den Alpen und im Kaukasus", von Albert Frederick Mummery verdeutlicht, daß „Alpine Klassiker" nicht mit allein deutschsprachigen Bergsteigern gedacht werden können. Bei Mummery soll man sich daran erinnern, wie viele Impulse für das Bergsteigen von englischen Alpinisten ausgingen.

Band 10, „Alpine Karikaturen", ist eine belehrende, bestürzende und vergnügliche Auswahl zur Darstellung einer speziellen Spielform der Alpinismus-Berichterstattung.

Forschungsberichte

Die Reihe „Forschungsberichte des Deutschen Alpenvereins" ist mit Band 1: „Personalbibliographie Historischer Persönlichkeiten des Alpinismus" eröffnet worden. Es wurden zwei Versionen, eine leinengebundene und eine kartonierte Ausgabe, hergestellt.

Vortragsliste

Die Vortragsliste des Deutschen Alpenvereins erschien 1988 neu und erstmals mit einer Rubrik „Vom DAV empfohlene Diavorträge".
Eine ausführliche Abhandlung über den „Lichtbildervortrag in den Sektionen des Deutschen Alpenvereins" gibt Anregungen für wirkungsvolle Vortragshandhabung.

Bergwandern leicht gemacht

Auch die Broschüre „Bergwandern leicht gemacht" wurde wieder erstellt und erneut um einige Touren erweitert. In dieser Schrift bietet die Bundesbahn stark verbilligte Zugfahrten mit interessanten Tourenmöglichkeiten an, die mit dem Pkw oft nicht durchführbar sind, da Ausgangspunkt und Zielort verschieden liegen. Von der Alpinen Auskunft wurden die Tourenbeschreibungen, Charakter und Schwierigkeit der Tour, Zeitaufwand und günstigste Jahreszeit erbracht. Im Text wird immer auf die entsprechenden AV-Hütten und, soweit vorhanden, auf AV-Karten und AV-Führer hingewiesen. Die Broschüre ist auf einer gemeinsamen Pressekonferenz von DAV und DB der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

Hüttenverzeichnis

Zu Jahresbeginn wurde das Hüttenverzeichnis „Die Alpenvereinshütten" fertiggestellt. Die Änderungen zur jeweils neuesten Auflage werden regelmäßig in den „Mitteilungen" veröffentlicht, so daß jedes AV-Mitglied sein Hüttenverzeichnis auf dem laufenden halten kann.

AV-Führer

Die Alpenvereinsführer sind die bedeutendsten Monographien für Bergsteiger. Zwischenzeitlich gibt es 55 Bände. 1988 sind zwei neue Titel erschienen: Brentagruppe und Gesäuseberge.





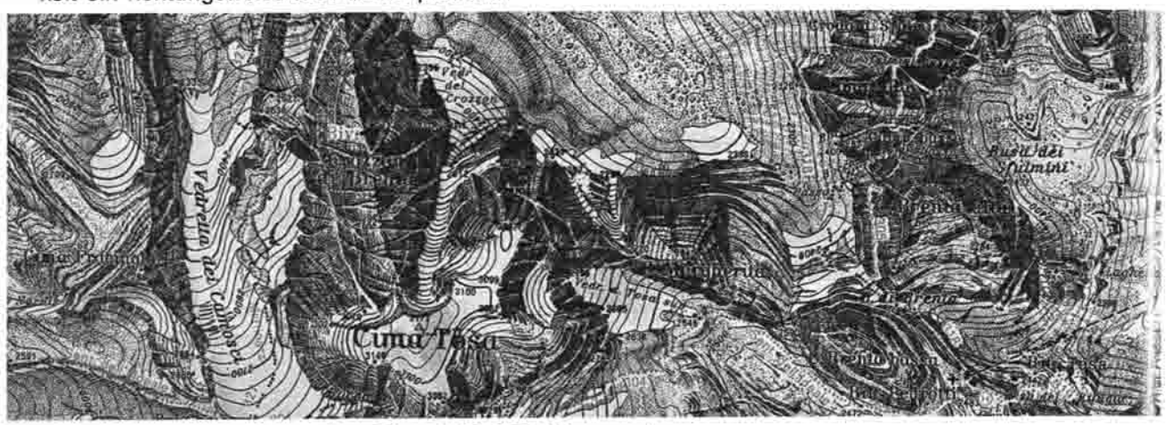


Kartographie

Schwerpunkt der gemeinsamen Kartographie des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins war im vergangenen Jahr wieder die Fortführung und Berichtigung der AV-Karten. Gleichzeitig konnte das AV-Kartensortiment um die zwei Neuherstellungen „Brenta" und „Kitzbüheler Alpen" bereichert werden.

Neue Karten

☐ Brentagruppe 1:25 000, Beilage zum Jahrbuch BERG '89.
Für die Hochgebirgskartographie in Anschaulichkeit und Genauigkeit ein richtungsweisendes Kartenprodukt.



☐ Kitzbüheler Alpen, Westliches Blatt 1:50 000, Weg- und Skiroutenausgabe. Kartengrundlage: Amtliche Österreichische Karte. Mit Rückseitenaufdruck auf der Skiroutenausgabe (Lawinenkunde, Hüttenverzeichnis und Informationen für den Winterbergsteiger).

Umfangreiche Nachführungen

☐ Granatspitzgruppe 1:25 000
☐ Venedigergruppe 1:25 000
☐ Zillertaler Alpen, Mittleres Blatt 1:25 000

Nachführungen mit einzelnen Nachträgen

☐ Chomolongma ☐ Mount Everest	1:25 000
☐ Ötztaler Alpen, Gurgl	1:25 000
☐ Ötztaler Alpen, Wildspitze	1:25 000
☐ Totes Gebirge, Mittleres Blatt	1:25 000
☐ Stubaier Alpen, Hochstubai	1:25 000
☐ Kaunergrat – Geigenkamm	1:25 000

Nachdrucke

☐ Cordillera Blanca Nord	1:100 000
☐ Cordillera Blanca Süd	1:100 000

☐ Faksimiledrucke beider Kartenblätter nach Scannerfarbauszügen, da die Original-Druckunterlagen im Krieg zerstört wurden.
☐ Wetterstein- und Mieminger Gebirge, Mittleres Blatt 1:25 000.

Neuherstellungen in Vorbereitung

☐ Verwallgruppe	1:25 000
☐ Kitzbüheler Alpen Östliches Blatt	1:50 000
☐ Cordillera Real Süd (Illampu)	1:50 000

Weitere Karten in Bearbeitung

☐ Silvrettagruppe	1:25 000
☐ Stubaier Alpen, Sellrain	1:25 000
☐ Totes Gebirge, Östliches Blatt	1:25 000
☐ Langtang Himal, Westliches Blatt	1:50 000
☐ Langtang Himal, Östliches Blatt	1:50 000
☐ Berichtigung der Arbeitsgebietskarte	1:300 000

Der Beauftragte für Kartographie, Herr Prof. Dr. Finsterwalder, stellte sich für weitere zwei Jahre zur Verfügung.

Alpenvereinsbücherei

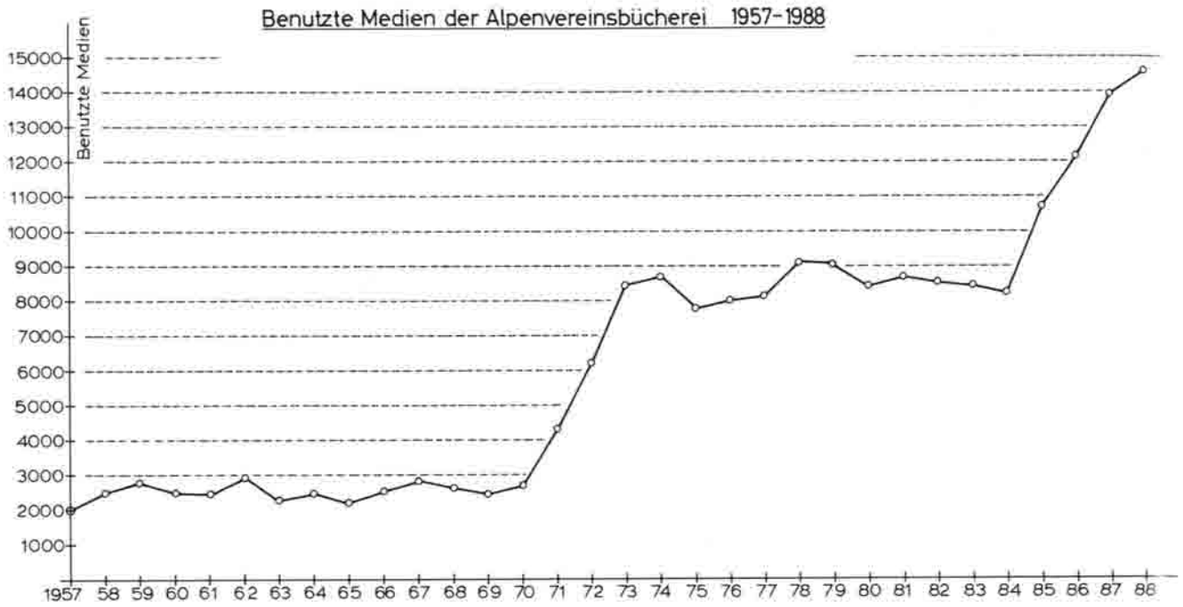
Die Alpenvereins-Bücherei (AVB) wurde 6000mal benutzt. Sie hatte am 31. 12. 1988 einen Bestand an Büchern und Zeitschriften von 44967 Bänden (1987: 43458) und 2294 Landkarten (1987: 2140).
Der einmalige Bestand dieser wissenschaftlichen Spezialbibliothek für alpine Literatur steigt also weiter stark an. Das Interesse nicht nur der Bergfreunde wächst weiter.
Dem Benutzer stehen neben dem in dieser Art wohl weltweit größten und bedeutendsten Bestand an Büchern und Zeitschriften (bis in das 16. Jh. zurückreichend), die alpine Themen zum Inhalt haben, auch eine große Sammlung spezieller alpiner Landkarten zur Verfügung. Die wichtige Dokumentation des „Archivs für Auslandsbergfahrten", das „Video-Archiv", das „Alpine Personen-Archiv", das Foto-Archiv, die „Ex-Libris-Sammlung" ergänzen auf vielfältige Weise die Bücherei.

	1988	1987
Benutzer	5980	5481
Benutzte Bände	14583	13963
Neuzugänge an Büchern (in Bänden)	1509	1603
Neuzugänge an Karten (in Exemplaren)	154	44
Gesamtzugang	1663	1647
Fernleihen	99	88
Entliehene Bände per Fernleihe	544	230
davon durch Kopien bearbeitet	385 *	—
Buchbesprechungen	2	4
darin besprochene Titel	137	145
Öffnungstage	143	150

* 1988 erstmals erfaßt



Die Zahl der Benutzer der AVB stieg im Zeitraum von 1957 bis 1988 von 1338 auf 5980 Personen, das heißt, hier fand eine Zunahme um das 4,47fache statt.



Die Zahl der benutzten Medien wuchs um das 6,95fache von 2090 (im Jahre 1957) auf 14533 (im Jahre 1988) benutzte Medien.

Zeitschriften und Serien

Der Bestand an laufenden Zeitschriften und Serien ist weiterhin – bedingt durch immer neu erscheinende Spezial-Magazine – im Wachsen begriffen. Derzeit sind es 481 (1987: 460) Titel. Davon werden 342 Titel = 70,9% (1987: 71,7%) im Schriftentausch bezogen, 70 Titel = 14,55% (1987: 13,7%) durch Kauf erworben und weitere 70 Titel = 14,55% (1987: 14,6%) gelangen durch den „Verein zum Schutz der Bergwelt" in die Bibliothek. Für den Benutzer von Bedeutung ist der für eine Spezialbibliothek typische und zugleich erforderliche hohe Anteil an fremdsprachigen Zeitschriften und Serien; deren Zahl beträgt 189 Titel (= 39,9%), die der deutschsprachigen Zeitschriften + Serien beträgt 292 Titel (= 60,7%).
Die speziellen Aufgaben einer wissenschaftlichen Spezialbibliothek zeigen sich auch nicht zuletzt in der hohen Zahl von 315 regelmäßigen Tauschpartnern im In- und Ausland, deren Publikationen die AVB im Austausch erhält.

Monographien

Die unverminderte Zunahme auf dem Gebiet der Monographien-Neuerscheinungen (dt.- u. fremdspr.) bei gleichzeitigem Fehlen einer Fachbibliographie erfordern in hohem Maße die Zusammenarbeit mit Spezialbuchhandlungen, die intensive Auswertung alpiner Fachzeitschriften, den Besuch von Buchmessen. Vor allem die Beschaffung von Erscheinungen außerhalb des Buchhandels, der sog. „Grauen Literatur" erweist sich besonders zeitaufwendig.

Sektionspublikationen

Das spezielle Sammelgebiet von Publikationen alpiner Vereine befindet sich weiter im Anwachsen. Von ca. 240 Sektionen des DAV, OeAV, AVS, SAC, CAF und CAI werden die regelmäßig herausgegebenen Veröffentlichungen sowie alle erreichbaren Festschriften bezogen.

Ausstellungen und Archive

Ausstellungen

Anläßlich der Hauptversammlung 1988 zeigte der DAV in Ravensburg die Ausstellung „Eroberung der Alpen: Bücher und graphische Blätter, 1780 – 1914". 136 Exponate weitgehend aus den Sammlungen des DAV.

Wanderausstellung

Ab dem Frühjahr 1988 steht den Sektionen des Deutschen Alpenvereins eine ca. 50 Exponate umfassende Kunstausstellung mit dem Titel „Bilder vom Berg: Alpine Graphik aus vier Jahrhunderten" zur Verfügung; Die Exponate stammen aus der Fritz-Schmitt-Stiftung, von privaten Leihgebern und aus der Sammlung des DAV.

Restaurierungen

Dank der finanziellen Unterstützung durch die „Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV" konnten auch 1988 mehrere wertvolle historische Werke aus dem Bestand der Alpenvereinsbücherei restauriert werden.
U.a. waren dies:
- Hering, G.: The mountains and lakes of Switzerland, Tyrol and Italy. London 1845
- de Bray: Voyage pittoresque dans le Tyrol. Paris 1825
- Aventin, J.: Joannis Aventini Annalium Boiorum Libri VII. Leipzig 1710

Archiv für Auslandsbergfahrten

Durch aktuelle Expeditionsberichte (überwiegend dt.-spr.) konnte dieses wichtige Archiv weiter ergänzt werden; der Bestand betrug Ende 1988 ca. 960 (1987: ca. 925) Berichte.
Die Nachfrage nach derartigen Erfahrungsberichten, sowohl in der Bibliothek, als auch durch schriftliche und telefonische Anfragen steigt.

Forschungsbericht: Personenarchiv des Alpinismus

Im Mai 1988 konnte das Ergebnis des im Herbst 1987 abgeschlossenen 1jährigen ABM-Projektes „Erfassung, Katalogisierung und Erweiterung des alpinen Personen-Archivs T. Hiebelers" als 1. Band der „Forschungsberichte des Deutschen Alpenvereins" unter dem Titel „Personalbibliographie historischer Persönlichkeiten des Alpinismus" veröffentlicht werden. Auf mehr als 400 Seiten Umfang enthält diese Publikation zu ca. 5350 Personen ca. 11000 Literaturhinweise, sehr viele Hinweise auf biographisches Material. Dieser Forschungsbericht wendet sich vor allem an den an der Alpingeschichte interessierten Fachkreis.

Fritz-Schmitt-Stiftung

Die Sichtung und Groberfassung des umfangreichen Archivmaterials (Autographen, Manuskripte, Briefe und Fotos) wurde weitergeführt, konnte aber noch nicht abgeschlossen werden.

Ex-Libris-Sammlung

Der „Katalog der Ex-Libris-Sammlung des Deutschen Alpenvereins" (formale u. inhaltliche Erschließung) wurde im August 1988 abgeschlossen. Das dabei erstellte Verzeichnis der Künstler und Eigner der Exlibris (in Form eines Zettelkataloges) ermöglicht nun den genauen Nachweis und die Beschreibung der in der Sammlung enthaltenen Blätter.

Video-Archiv

Einschlägige Fernsehsendungen wurden regelmäßig aufgezeichnet. Der Umfang zum Ende des Berichtsjahres beträgt ca. 180 Std. aufgezeichnete Sendungen; die im Leseraum neu installierte Videoanlage ermöglicht Interessierten das Ansehen dieser erfaßten Videos.

Öffentlichkeitsarbeit

Mehr als 4250mal berichtete die Presse der Bundesrepublik Deutschland 1988 über den Deutschen Alpenverein. Hauptgrundlage dafür waren insgesamt zehn Pressekonferenzen, zwei Informationsfahrten sowie 24 Presseaussendungen. Wie schon während der Jahre zuvor stellten sich Mitglieder der DAV-Führung für Interviews in Rundfunk und Fernsehen zur Verfügung. Auch bei den Sektionen nahm das Interesse an der Öffentlichkeitsarbeit des Hauptvereins merklich zu.

Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit

Zwei Schwerpunkte der Vereinspolitik beeinflußten logischerweise auch die Prioritäten der Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Alpenvereins. Der Komplex **Bergsteigen,** gleich ob in bezug auf Ausbildung, Sicherheit oder Achttausender-Expeditionen, interessierte die Medien grundsätzlich, wobei es sich jedoch für den DAV überraschenderweise als schwierig erwies, den Pressevertretern große Leistungen im Sportklettern ihrer Bedeutung entsprechend verständlich zu machen, soweit sie nicht gleichzeitig Erfolge bei Kletterwettbewerben waren. Auch wurde der DAV vielfach noch nicht als Vertreter des Sportkletterns erkannt.

Die **Naturschutz-Öffentlichkeitsarbeit** litt etwas unter vorgefaßten Meinungen hinsichtlich der Belastung der Alpen insbesondere durch den Skilauf sowie durch sogenannte „neue Alpinsportarten". Selbst mit sachlicher und fachlich fundierter Information war es dem DAV nicht immer möglich gewesen, Vorurteile bei der „schreibenden Zunft" zu zerstreuen. Auch bedurfte es unerwartet großer Aufklärungsarbeit, damit das vom Deutschen Alpenverein aus gegebenem Anlaß verbreitete Statement „Wir lassen uns nicht hinausschützen" nicht als Kurswechsel in der Vereinspolitik verstanden wurde.

Pressekonferenzen

1988 sind auf der Praterinsel oder vor Ort Pressekonferenzen zu folgenden Themen veranstaltet worden:

- ☐ Waldschutz und Betretungsrecht immer noch ein Konflikt?
- ☐ Wir lassen uns nicht hinausschützen
- ☐ Deutsche Bundesbahn und Deutscher Alpenverein stellen gemeinsames Bergwanderprogramm vor
- ☐ Bayerische Vereinsbank und Deutscher Alpenverein präsentieren „Die schönsten Berg- und Wanderlieder"
- ☐ Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Ravensburg
- ☐ Riesenerfolg bei der Tibet-Expedition des DAV Summit Club
- ☐ Der längst fällige Service: Alpenverein-Wetterdienst
- ☐ Sportklettererfolg im Karakorum
- ☐ Garmisch im Brennpunkt des alpinen Naturschutzes (Tagung '88 der Naturschutzreferenten des Deutschen Alpenvereins)
- ☐ Sind Berge kinderfeindlich? (Tagung Kinder- und Familienbergsteigen der Jugend des Deutschen Alpenvereins)

Presseaussendungen

Zwei Dutzend Presseaussendungen verließen das DAV-Haus:

- ☐ Schach der „Märchenwiese"
- ☐ Alpenverein stellt sich vor Skitourenläufer, Bergsteiger und Wanderer
- ☐ Keine Verletzung der Sorgfaltspflicht bei der Lawinenkatastrophe im Gebiet der Jamtalhütte
- ☐ Kletterverbot für die Schellnecker Felsen
- ☐ DAV-Waldschutzprojekte ohne ökonomischen Druck (Staatssekretär Grüner informiert sich vor Ort)
- ☐ „Arbeitskreis Lebensraum Lechtal" und Alpenverein gründen Arbeitsgemeinschaft
- ☐ „Ernst-Enzensperger-Preis" an Alpenvereinsjugend
- ☐ Literatur- und Filmpreis des Deutschen Alpenvereins 1988

- ☐ Nicht Umweltschutzphrasen dreschen, sondern selbst anpacken! („Umweltbaustellen")
- ☐ 10 Regeln für Bergwanderer und Bergsteiger
- ☐ Die Europa-Fahne auf Europas Gipfel („Summet Europeen des Alpinistes" vereinigt 400 Bergsteiger in Chamonix)
- ☐ DAV-Expedition am Nanga Parbat erfolgreich
- ☐ Fünf Frauen auf einem Siebentausender (Spantik-Expedition des DAV Summit Club)
- ☐ Alpenverein kauft Gletscher und Berge in den Hohen Tauern (Hochalmkees-Ersteigerung)
- ☐ Deutscher Alpenverein setzt auf praktischen Naturschutz (zweite „Umweltbaustelle" der Jugend des DAV)
- ☐ Bald Start eines großen Alpenvereins-Gewinnspiels
- ☐ DAV-Trango-Tower-Expedition erfolgreich aus Pakistan zurück
- ☐ Mehr als Training — bei der DAV-Trainingsexpedition 1988
- ☐ Bergunfallstatistik 1987
- ☐ Die Themenvielfalt des neuen Alpenvereinsjahrbuchs
- ☐ Neues Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins
- ☐ Trainingslehrgang für Sportkletterer im Alpinzentrum Rudolfshütte
- ☐ DAV-Jugend tagt zum Thema Kinder- und Familienbergsteigen
- ☐ Alpiner Spitzensport in Deutschland — ein „Mauerblümchen"?

Informationsveranstaltungen

Mit zwei Informationsfahrten, eine für Herrn Staatssekretär Martin Grüner vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, eine andere für die Medienvertreter, versuchte der Deutsche Alpenverein, Teilbereiche seiner Praxisarbeit auf dem Gebiet des alpinen Naturschutzes zu verdeutlichen. Staatssekretär Grüner und geladene Journalisten nahmen die DAV-Versuchsfläche zur Sicherung der Schutzfunktion des Bergwalds Karlstein in Augenschein. Bei der Presseinformationsfahrt zum Thema Mountainbiking sprach sich der Deutsche Alpenverein eindeutig gegen das Bergradfahren abseits von genügend breiten Wegen und Straßen aus. Dies wurde allerdings von manchem Medienvertreter zum uneingeschränkten Plädoyer für das Bergradfahren in jedem alpinen Gelände umgemünzt.

ISPO-Beteiligung

Auf der Frühjahrs- und Herbst-ISPO 1988 traf sich beim DAV, wie gewohnt, die Bergsteigerprominenz. Die Präsenz des Deutschen Alpenvereins auf der größten Sportartikelmesse der Welt war ebenso unaufdringlich wie geschätzt. Man setzte sich gern im kleinen Eckstand zum Meinungs- und Erlebnisaustausch zusammen, und es kam auch manch ausführliches Informationsgespräch zustande.

Vorweihnachtliches Pressegespräch

Auch der vorweihnachtliche Presseplausch ist nun fast schon zur Tradition geworden. 1988 wurde, im Gegensatz zum Vorjahr, weniger gemütlich als vielmehr hitzig über den Standort des DAV diskutiert.

Weitere Schlaglichter der DAV-Öffentlichkeitsarbeit:

Mitgliederwerbung

Die zunächst wichtigsten, bei der Arbeitstagung „Mitgliederwerbung" im Oktober 1987 vorgestellten Werbemittel wurden 1988 fertiggestellt und an die Sektionen für den Anschlag auf ihren Hütten verteilt. Im einzelnen waren dies

- ☐ Das Plakat „Sind Sie schon Mitglied beim Deutschen Alpenverein?"
- ☐ Das Plakat „Sie sind Gast auf einer Alpenvereinshütte"
- ☐ Der DAV-Werbeprospekt „Erlebnis Berg — im Stil von heute".



Gemäß einer Umfrage des Öffentlichkeitsreferenten entschieden sich 260 Sektionen des Deutschen Alpenvereins für ein „Ja" zur Mitgliederwerbekampagne bzw. zur Aufnahmebereitschaft hinsichtlich neuer

Mitglieder. Das endgültige Umfrageergebnis war Voraussetzung für die Erstellung eines Verzeichnisses mit eben diesen aufnahmewilligen Sektionen, das als Beilage für den DAV-Prospekt „Erlebnis Berg — im Stil von heute" vorgesehen ist. Leider konnte das Verzeichnis in 1988 nicht mehr fertiggestellt werden. Es wird rechtzeitig zur Saison 1989 auf den Hütten erhältlich sein.

Gewinn im Schlaf

Nach mehrmonatiger Vorbereitung konnte das große Alpenvereins-Gewinnspiel am 1. Dezember 1988 gestartet werden. Auch wurde ein attraktives Plakat für diese Aktion, die mit ein wesentlicher Bestandteil der Mitgliederwerbung ist, gestaltet und ausgedruckt.

Alpenverein-Wetterdienst

Der lang erwartete Service eines ausführlichen Bergsteiger-Wetterdienstes lief als Gemeinschaftsproduktion von OeAV und DAV im Frühjahr 1988 an. Die neue Dienstleistung wurde mit einem werbewirksamen Plakat und einem informativen Prospekt unterstützt. Bis zu 300 Anrufe täglich bestätigten die Berechtigung dieses AV-Service, der auch prompt den amtlichen Bayerischen Wetterdienst zu neuen Angeboten veranlaßte.

Hochalmkeeskauf

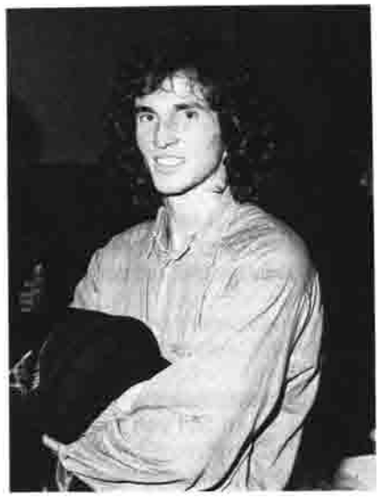
Die Ersteigerung des Hochalmkeeses im August 1988 brachte den Alpenverein unerwartet häufig in die Schlagzeilen der Tages- und Fachpresse sowie in aktuelle Rundfunk- und Fernsehinterviews.

Empfang für DAV-Spitzenbergsteiger

Am 30. November 1988 gab der Deutsche Alpenverein zu Ehren der erfolgreichen DAV-Expeditionen des vergangenen Jahres einen festlichen Empfang im Münchner Hotel Bayerischer Hof. Für Leistungen der Mitglieder der DAV-Trango-Expedition ebenso wie für die der Trainings-, der Makalu-, der Nanga-Parbat- und der Tibet-Expedition war dies die längst fällige öffentliche Anerkennung. Auch die DAV-Trans-Grönland-Schneeschuhexpedition wurde entsprechend gewürdigt, desgleichen der Rock-Master-Titel von Stefan Glowacz sowie die großen Erfolge der DAV-Frauen Gaby Hupfauer (Höhenbergsteigen) und Gudrun Weikert (erste deutsche Bergführerin). Die Spitzengruppe der deutschen Bergsteigerschaft gab sich im Königssaal des Palais de Montgelas ein Stelldichein. Auch Reinhold Messner sah man unter den illustren Gästen. Interessanter Aspekt für die Medien: Die Möglichkeit der Teilnahme des DDR-Spitzenkletterers Bernd Arnold an der DAV-Trango-Tower-Expedition.









Service

Der DAV-Service ist vielseitig. Er umfaßt etwa individuelle Beratungen ebenso wie die Bereitstellung von Druckvorlagen. Und natürlich kann man beim Deutschen Alpenverein auch diejenigen Lehrschriften, Führer, Bücher und Karten erwerben, die er herausgibt.

Mitgliederservice

Der Mitgliederservice des DAV liefert prompt und günstig Bücher, Schriften, Karten, Abzeichen und vieles mehr.
Wesentliche Umsatzträger waren 1988 wieder die Alpenvereinskarten und das Alpenvereinsjahrbuch „Berg 89". Aufgrund der regen Nachfrage wurde beim Jahrbuch die hohe Vorjahresauflage gehalten.

Erfreulicherweise konnten im Berichtsjahr die Preise fast aller Artikel gehalten werden. Besonders der Preis für das Jahrbuch ist mit DM 19,80 eine echte Mitgliederleistung.

Neu in das Vertriebsprogramm aufgenommen wurden 1988 die AV-Karten Nr. 51 Brentagruppe und Nr. 34/1 Kitzbüheler Alpen-West mit Weg- bzw. Skirouten. Der 1988 eingeführte Hüttenschlafsack und ein neues DAV-Abzeichen aus Emaille können ebenfalls beim Mitgliederservice bestellt werden.

Filmverleih

51 verschiedene Filme wurden zur Ausleihe angeboten. Lawinenfilme und Filme aus dem Bereich Naturschutz werden kostenlos verliehen, während die Ausleihgebühr für die anderen Filme zwischen 25,– und 100,– DM betragen muß. (Die Anschaffung eines Films kostet je nach Laufzeit 3000,– bis 5000,– DM.)

1988 wurden insgesamt 62 Filme ausgeliehen. Der Lawinenfilm kam naturgemäß besonders während der kalten Jahreszeit häufig zur Ausleihe. Auch Schulen interessierten sich für diesen Streifen. Während der übrigen Zeit bevorzugten die Sektionen Trekking- und Kletterfilme.

Internationale Beziehungen

OeAV / AVS

Die bewährte Zusammenarbeit mit den Nachbarvereinen OeAV und AVS wurde auch im Jahr 1988 fortgesetzt. Mehrere Arbeitsgespräche der Vorsitzenden und der Mitarbeiter der Geschäftsstelle wurden ergänzt durch Teilnahme an Tagungen der befreundeten Verbände. So besuchten Vertretungen des DAV die beiden Hauptausschußsitzungen des OeAV auf der Rudolfshütte und die Hauptversammlung des OeAV in Spittal/Drau. In einer gemeinsamen Sitzung der Verwaltungsausschüsse des OeAV und des DAV in Oberaudorf konnte eine Vielzahl gemeinsamer Interessensgebiete besprochen und geklärt werden.

Der bergsteigerische Aspekt stand während der Internationalen Skitourenwoche in Mals/Südtirol, einem Treffen von Skibergsteigern aller Alpenländer, im Vordergrund. Dieses Treffen wird seit mehreren Jahren von wechselnden Vereinen als Nachfolgetreffen der Alpendurchquerung im Jahre 1981 veranstaltet und festigt in der freundschaftlichen Begegnung von Bergsteigern die Beziehungen der beteiligten Vereine.

SAC / CAF

Beim Zentralfest des SAC, das im Jahr 1988 mit der 125-Jahr-Feier des Schweizer Alpenclubs verbunden war, wurde der DAV durch seine Vorsitzenden vertreten und übermittelte die Wünsche des Deutschen Alpenvereins. Mehrere Gespräche und Besuche von Vorstandsmitgliedern vertieften die bei offiziellen Anlässen geknüpften Kontakte.

UIAA

In der UIAA, dem weltweiten Zusammenschluß der Bergsteigerverbände, vertrat der DAV seine Interessen durch Teilnahme an Sitzungen des Rates in Oviedo und bei der Generalversammlung in Banff. Darüber hinaus war der DAV als einer der UIAA-Gründervereine bei Treffen derselben beteiligt.

Einen bergsteigerischen Höhepunkt bildete das erste Europäische Gipfeltreffen der UIAA in Chamonix vom 23.7. bis 31.7.1988. Insgesamt 450 Teilnehmer aus europäischen Nationen nahmen an gemeinschaftlich ausgeführten Bergtouren am und rund um den Montblanc teil. Den Höhepunkt bildete eine gemeinsame Besteigung des höchsten Berges der Alpen durch eine „Internationale Seilschaft".

Vereinsleitung

Personelle Veränderungen

Innerhalb des Jahres 1988 ergaben sich die nachfolgenden personellen Veränderungen in der Vereinsleitung: Der Bundesjugendleiter Klaus Umbach schied aus beruflichen Gründen mit Wirkung zur Hauptversammlung aus dem Amt. Als Nachfolger wurde Herr Michael Schimpfle vom Bundesjugendleitertag vorgeschlagen und von der Hauptversammlung bestätigt. Wiedergewählt wurden der zweite Vorsitzende des DAV, Herr Gerhard Friedl sowie Herr Georg Gruber als Referent für Hütten und Wege.

In den Hauptausschuß des DAV wurden auf Vorschlag der zuständigen Sektionengemeinschaften für eine weitere Amtszeit Herr Ludwig Herberger und Herr Thomas Niedernhuber gewählt. Die stellvertretende Bundesjugendleiterin, Frau Renée Kundt, wurde für den ausscheidenden Herrn Heuermann neu in den Hauptausschuß berufen.

Geschäftsstelle Praterinsel

Im Berichtsjahr waren 45 hauptamtliche Mitarbeiter in der Geschäftsstelle auf der Praterinsel und in der Jugendausbildungsstätte Burgberg beschäftigt. Davon waren 34 Mitarbeiter im vollen und 11 Mitarbeiter im Teilzeitarbeitsverhältnis eingesetzt. Die Dienstzeit der beiden ABM-Kräfte endete vertragsgemäß mit Abschluß der geplanten Arbeiten im Kalenderjahr 1988.

In Burgberg waren zusätzlich zu den festangestellten Mitarbeitern noch zwei Zivildienstleistende und ein Praktikant beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich im Berichtszeitraum konstant gehalten. Es kann aber nicht verschwiegen werden, daß die Arbeitsbelastung der einzelnen Mitarbeiter wegen der sich häufenden Aufgaben bereits die obere Grenze erreicht hat.

Tagungen der Gremien

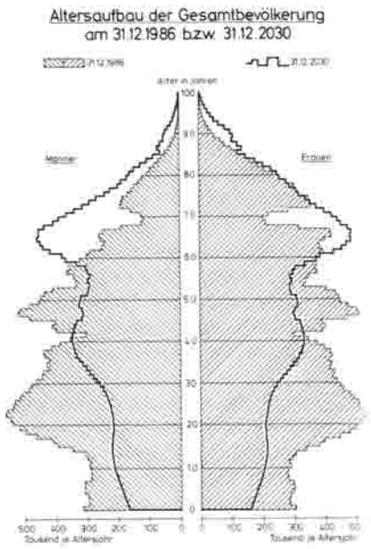
Der Hauptausschuß tagte am 11./13. März in München im Kriechbaumhof, anläßlich der HV in Ravensburg und am 7./9.10. im Mahdtalhaus (Sektion Stuttgart) im Kleinen Walsertal.

Der Verwaltungsausschuß tagte unter Leitung des Vorsitzenden Gerhard Friedl insgesamt elfmal. Neben den beratenden Gremien traten mehrere Ausschüsse des Hauptausschusses und einige Arbeitsgruppen zusammen. Deren Ergebnisse wurden jeweils den entsprechenden Gremien zur weiteren Beratung und ggf. Beschlußfassung vorgelegt.

Jahresrechnung

Mit Überraschung nahmen wir die Mitgliederentwicklung im Haushaltsjahr 1988 zur Kenntnis. Die positive Tendenz im Vorjahr setzte sich bei den A- und B-Mitgliedern fort, während bei der Jugend (bedingt auch durch die Entwicklung der Bevölkerung) eine weitere Abnahme zu verzeichnen war.

Der Mitgliederzuwachs betrug 1988 insgesamt 10265 (1987: 8335). Der größte Anteil entfiel mit 9400 Personen auf die A-Kategorie. Die B-Kategorie stieg um 2427, die Kategorien Jugendbergsteiger und Kinder nahmen saldiert jedoch um 1562 Personen ab. Nur eine Analyse der Altersstruktur unserer 485221 Mitglieder könnte uns genauen Aufschluß über die Bewegungen und Ansätze für gezielte Werbemaßnahmen geben. In nächster Zeit wollen wir eine dazu geeignete Mitgliederverwaltung per EDV aufbauen. Fragen nach der Zahl der Neumitglieder, der altersbedingten Kategorienwechsler und der Austritte werden wir dann realistisch beantworten können.



Die **Gesamteinnahmen** des Hauptvereins setzen sich folgendermaßen zusammen:

		TDM
Ordentliche Einnahmen		10623
Außerordentliche Einnahmen		153
Referatsbezogene Einnahmen		
– Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung	103	
– Bayer. Kultusministerium	17	
– Bayer. Jugendring	107	
– Bundesministerium d. Innern	20	
– Deutscher Bundesjugendring	206	
– Gesellschaft d. Freunde und Förderer des DAV	39	
– Anzeigenerlöse Mitteilungen	1022	
– Teilnehmeranteile (Ausbildung, Jugend und Jugendkurse)	1101	
– Sektionsanteile (Mitteilungen, Ausbildung)	434	
– Sonstiges	163	
		3212
Gesamt		13988

Den außerordentlichen Einnahmen ist erfreulicherweise auch in diesem Jahr eine Ausschüttung der DAV Berg- und Skischule GmbH zugeflossen.

Ausgaben

Der Großteil der Ausgaben hielt sich an den durch den Voranschlag 1988 vorgegebenen Rahmen. Trotz konsequenter Überwachung der Ausgaben war es aber in einigen wenigen Bereichen nicht möglich, Überschreitungen zu verhindern. Die Neugestaltung der Mitteilungen belastete diesen Etat mit einer außerordentlichen Ausgabe, die nicht vorgesehen war. Die Unfallstatistik weist einige große Unglücke aus, die sich in der Unfallfürsorge mit einer Etatüberschreitung niederschlugen. Die kurzfristige Einführung des Bergsteiger-Wetterdienstes, der von den Mitgliedern sehr gut angenommen wurde, erhöhte die Ausgaben in der alpinen Auskunft.

DAV-Haus Obertauern

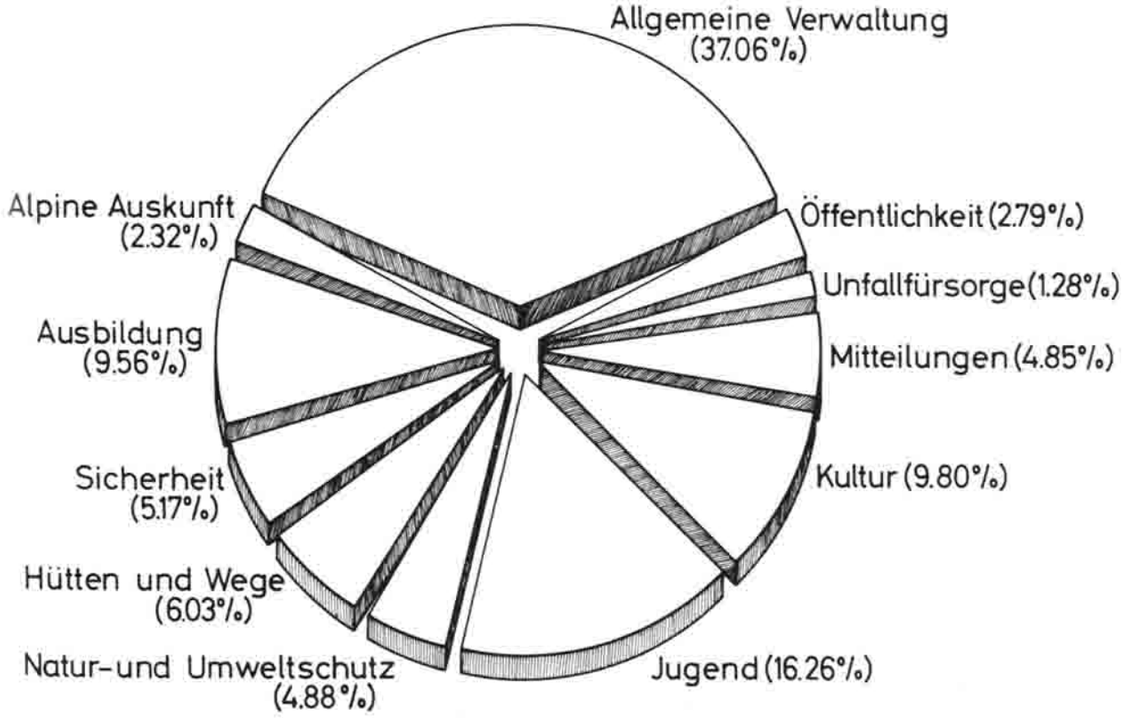
Mit der Sanierung der Bausubstanz des DAV-Hauses Obertauern und einem damit verbundenen Umbau (Gesamtvolumen: DM 625000,–) wurde in den ersten Septembertagen begonnen. Der 1. Bauabschnitt, der ca. DM 317000,– kostete, konnte noch rechtzeitig vor Beginn der Wintersaison abgeschlossen werden. Der 2. Bauabschnitt – Außenfassade und -anlagen – wird im Frühjahr 1989 in Angriff genommen.

Personalkosten

Die Summe der Personalkosten erhöhte sich (nach Einbeziehung der BAT-Tarifänderung ab 1. März 1988 um 2,4%) auf DM 2688000,–.

Mit nachstehender Grafik ist die prozentuale Aufteilung der Personalkosten auf die einzelnen Referate dargestellt.

Aufteilung der Personalkosten



Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

1988 hat die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV mit ca. 60000,– DM überwiegend kulturelle Projekte des DAV gefördert.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1969 hat die Gesellschaft dem Deutschen Alpenverein und seinen Sektionen einen Betrag von insgesamt DM 1132000,– zugewiesen und damit viel zur Lösung der Aufgaben des Deutschen Alpenvereins beigetragen.

Der Deutsche Alpenverein und der Vorstand danken allen Mitgliedern und Spendern für die tatkräftige Unterstützung der satzungsgemäßen Aufgaben der Gesellschaft.

Die 17. Mitgliederversammlung und die Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums fanden am 30.5.1988 im Alpenvereinshaus, München, statt.

Die Mitgliederversammlung nahm die Erfolgs- und Vermögensrechnung 1987, den Jahresbericht 1987 sowie den Bericht der Rechnungsprüfer vom 20.3.1988 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1987 einstimmig die Entlastung.

Die Herren Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Dr. Hans Wolfsteiner erklärten sich zur Weiterführung ihres Amtes bereit und wurden einstimmig wiedergewählt.

Im Berichtsjahr zählte die Gesellschaft 85 Mitglieder (im Vorjahr 86); die Spender sind gegenüber dem Vorjahr von 22 auf 24 angestiegen.

Mit Beschluß der Sitzung des Kuratoriums vom 30.5.1988 wurden anhand von Vorschlägen des Deutschen Alpenvereins im Jahr 1988 DM 59800,– für folgende Objekte bewilligt und zum Großteil in 1988 ausbezahlt:

AV-Jugend

Für die Anschaffung von Schlauchbooten wurden der Jugendausbildungsstätte in Burgberg DM 7000,– zur Verfügung gestellt.

Das Münchner Jugendheim Kriechbaumhof hat für die Anschaffung von Inventar und technischen Medien DM 5000,– erhalten.

Buchreihe „Alpine Klassiker"

Zur Aufstockung der Mittel für die „alpine Klassikerreihe" wurden weitere DM 10000,– genehmigt, so daß mit der Rückstellung aus dem Vorjahr in Höhe von ebenfalls DM 10000,– insgesamt DM 20000,– für dieses Projekt zur Verfügung standen.

Für die 1988 erschienenen Bände „Mummery" (Band 9) und „Karikaturen" (Band 10) wurden DM 10000,– an den Verlag Bruckmann ausgezahlt.
Die derzeitige Rückstellung beträgt DM 10000,–.

Alpines Museum

Für den Ankauf des Bildes „Panorama der Voralpen" von Hermannsdörfer wurde der bewilligte Zuschuß von DM 7800,– ausbezahlt.

Für den Ankauf von Exponaten, Modellen etc., wurden weitere DM 10000,– zur Verfügung gestellt.

Von diesem Zuschuß konnte 1988 der alpingeschichtlich bedeutende Dürer-Holzschnitt „Die Heimsuchung", zum Preis von DM 9500,– für das Alpinmuseum erworben werden.

AV-Bücherei

Der AV-Bücherei wurde für weitere Restaurierungen von historischen Büchern ein Zuschuß von DM 5000,– ausbezahlt.

Deutsche Himalaja-Stiftung

Für das von der Deutschen Himalaja-Stiftung herausgegebene Buch über „Paul Bauer, Wegbereiter für die Gipfelsiege von heute" wurde eine Beihilfe von DM 5000,– zur Verfügung gestellt.

Geologische Schausammlung

Für die Errichtung einer geologischen Schausammlung im DAV-Garten auf der Praterinsel wurden für Tafeln und geologische Karten des Erdzeitalters, Texte und Schaubilder DM 10000,– bereitgestellt. Dieser Betrag wurde noch nicht abgerufen und wird als Rückstellung geführt.

Weiterhin werden als Rückstellungen geführt: Eine Restsumme von DM 2500,– für alpine Exlibris, der in 1986 bewilligte Zuschuß für den Aufbau eines Ton-Archivs in Zusammenarbeit mit dem Bayer. Rundfunk in Höhe von DM 5000,– und die 1987 bewilligte Beihilfe für die Fritz-Schmitt-Stiftung in Höhe von DM 5000,–. Für kulturelle Zwecke ist ferner ein Betrag von DM 5000,– reserviert.

Bilderverzeichnis und Bildnachweis

		Seite
Bergsteiger an der Sexegertenspitze	Foto: Karl Schrag	Titel
Wolfgang Güllich an der Südwand des Nameless Tower (Karakorum)	Foto: Kurt Albert	2
Großer Trangoturm und Nameless Tower	Foto: Hartmut Münchenbach	5
Besegelte Schlitten auf dem Grönlandeis	Foto: Werner Schiller	6
Grundkurs im Eis	Foto: Alfred Siegert	8
Finalroute der Herren beim DAV Summit Cup	Foto: KölnMesse	9
Genußklettern	Foto: Wolfgang Mayr	11
Auf dem Sexegertenferner in den Ötztaler Alpen	Foto: Werner Lang	14
Siegerehrung beim DAV Summit Cup	Foto: Archiv Summit Club	16
Die neue Bundesjugendleitung: Renée Kundt, Michael Schimpfle, Willi Petermüller	Foto: Horst Länger	17
Szene von der Jugendskimeisterschaft	Foto: Horst Länger	19
Abenteuer, ich komme . . .	Foto: Wolfgang Mayr	21
Jugend-Bergwandergruppe unterwegs	Foto: Franz Wiesgigl	22
Jugend-Klettergrundkurs	Foto: Toni Freudig	23
Auf Exkursion bei der Naturschutzreferententagung	Foto: Franz Speer	27
Das vielzitierte Hochalmkees	Foto: Landesbildstelle Kärnten	29
Wegesanierung an der Rotwand	Foto: Peter Weber	30
Baustelle Ansbacher Hütte	Foto: Peter Weber	36
Baustelle DAV-Haus Obertauern	Foto: Peter Weber	oben 38
Die Leutkircher Hütte in den Lechtaler Alpen	Foto: Peter Weber	unten 38
Gaby Hupfauer / Gudrun Weikert, Sigi Hupfauer / Michl Dacher, Stefan Glowacz, Reinhold Messner / Günter Sturm	Fotos: Rudolf Brauner	48

DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.

DAV

Jahresbericht 1989



Deutscher Alpenverein
Jahresbericht 1989

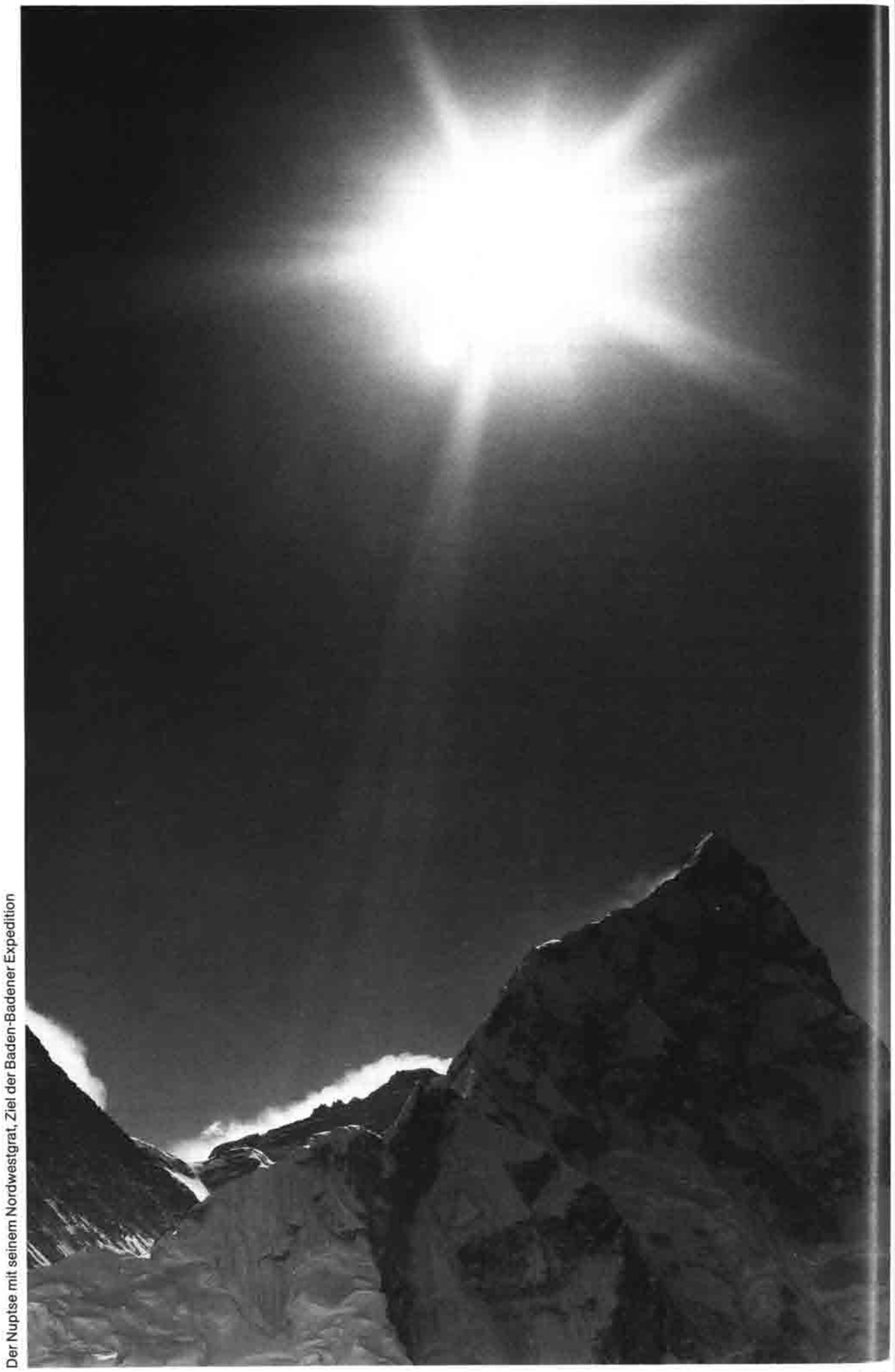
Herausgeber DAV
8000 München, Praterinsel
Für den Inhalt verantwortlich:
Helmuth Zebhauser für den
Verwaltungsausschuß
Redaktion und Gestaltung:
Referat für Kultur, Wissenschaft
und Veröffentlichungen

Titelfoto: Den Blick nach oben...
Irmgard Braun beim
Frankencup 1989

Deutscher Alpenverein e.V.
Jahresbericht 1989

DAV Bergsteigerjahr 1989 (Zusammenfassung) 3
Expeditionen 4
Bergsteigen und Ausbildung 5
Sicherheit 10
Alpine Auskunft 12
DAV Summit Club 13
Jugend des DAV 17
Jugendkursprogramm Bergsteigen und Ausbildung 21
Natur- und Umweltschutz 25
Hütten, Wege, Arbeitsgebiete 29
Veröffentlichungen 38
Kartographie 41
Alpenvereinsbücherei 42
Kultur und Wissenschaft 45
Öffentlichkeitsarbeit 46
Service 49
Internationale Beziehungen 50
Vereinsleitung 52
Jahresrechnung 53
Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV 54
Bilderverzeichnis und Bildnachweis 56

Dank an alle Spender und Stifter, insbesondere an die Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, an den Bayerischen Bauindustrieverband sowie an die Bayerischen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung, Landesentwicklung und Umweltfragen, Kultus und Sport, an den Sportausschuß des Stadtrates der Landeshauptstadt München, den Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds im Bundesministerium für Bauten und Umwelt, und an das Institut für Solare Energieforschung der Fraunhofer Gesellschaft.



Der Nuptse mit seinem Nordwestgrat, Ziel der Baden-Badener Expedition

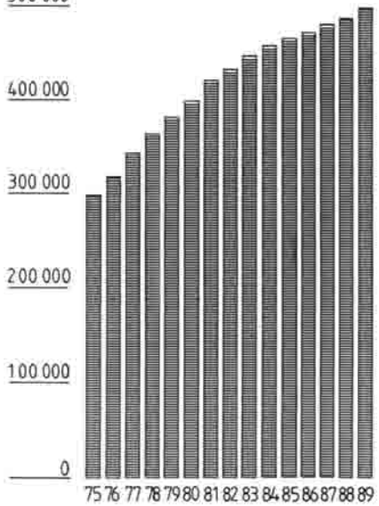
DAV Bergsteigerjahr 1989

Mehr neue Mitglieder; Sportkletterwettbewerbe; Himalayaexpeditionen; sehr viel Ausbildung; neue Kontakte zu Bergsteigern in der DDR.
Das könnten die Schlagworte für das DAV-Jahr 1989 sein. Die breite Wirkung kam aber wieder aus sehr vieler solider Vereinsarbeit.

Der deutsche Alpenverein (DAV) hatte zum Ende des Berichtsjahres in 304 Sektionen 498 181 Mitglieder.

A-Mitglieder (voller, jedoch nach Sektionen unterschiedlicher Beitragssatz)	284 443
B-Mitglieder (Familienangehörige von A-Mitgliedern, in Ausbildung befindliche usw. – ermäßigter Beitragssatz)	126 910
Junioren des DAV, 18–25 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	52 815
Jugendliche, 10–17 Jahre (ermäßigter Beitragssatz)	25 886
Kinder von Mitgliedern (bis 10 Jahre)	8 127

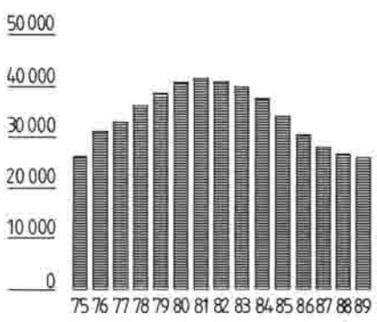
Entwicklung der Mitgliederzahlen Gesamt



Werbeaktivitäten in vielen Sektionen haben einen spürbaren Mitgliederzuwachs gebracht. Der Zuwachsrückgang der letzten Jahre scheint überwunden.
Allerdings sind die Mitgliederzahlen der Jugend wieder gesunken. Eine erste Abschwächung dieser negativen Tendenz zeichnet sich jedoch ab.

Bei der Jugend war Sportklettern stark gefragt. Allerdings lehnt die DAV-Jugendführung eine Kommerzialisierung des Wettkletterns ab und warnte auch vor der Erzeugung falscher Leitbilder. Das Schwierigkeitsklettern an künstlichen Kletteranlagen und auch an den Kletterfelsen der Mittelgebirge ist indes für viele junge Menschen eine begeisternde Freizeitgestaltung geworden.

Entwicklung der Mitgliederzahl Jugend (10–17 Jahre)



Immer mehr künstliche Kletteranlagen entstehen. Die größte und modernste bauten die Münchner Sektionen mit Unterstützung der öffentlichen Hand. Solche Trainings- und Spielplätze nahe der Stadt werden natürliche Kletterfelsen entlasten und schonen. Der Konflikt Klettern/Naturschutz verschärfte sich im Berichtsjahr. Die sehr viele, praktische Naturschutzarbeit des DAV wird noch nicht überall mit genügend Verständnis für den Freiraum zum Bergsteigen und Klettern honoriert.

Bergsteigerische Ausbildung, die immer mehr auch vom Naturschutzgedanken durchdrungen wird, war wieder der große Schwerpunkt der Arbeit des Hauptvereins. Der Arbeitsbereich Information wuchs zum Jahresende geradezu dramatisch: Nach Öffnung der DDR-Grenzen erreichte die Praterinsel eine Fragenflut über das Reisen in die Alpen.

Das Hüttenreferat hatte mit der umweltgerechten Ver- und Entsorgung der AV-Hütten „bis unters Dach" zu tun. Die Verlosungsaktion „Gewinn im Schlaf" auf den Hütten des DAV und OeAV machte auf die Leistungen der beiden großen alpinen Vereine im Bereich Hütten und Wege aufmerksam.

Die Kontakte mit staatlichen Behörden wurden konsolidiert. Informationsveranstaltungen dienten dazu, die dringende Notwendigkeit staatlicher Mittel gerade im Bereich Hütten zu unterstreichen.

Schwerpunkt der kulturellen Schiene des Deutschen Alpenvereins war 1989 das Alpinmuseum Kempten. Die Arbeiten erreichten im letzten Vierteljahr ihre Endphase.

Expeditionen

Zwar wurden 1989 nur zwei Unternehmungen durch den Deutschen Alpenverein gefördert, jedoch handelte es sich dabei um absolute Spitzenexpeditionen.

Expedition	DAV-Zuschuß
Deutsche Trango-Tower-Expedition 1989 Teilnehmer: Kurt Albert, Wolfgang Güllich, Milan Sikora, Christoph Stiegler Erstiegen wurde der Nameless Tower (6158 m) im Karakorumgebirge über die Südwand (Jugoslawenführe, VIII. Grad). Zusätzlich neue Route durch Albert und Güllich „Eternal Flame" (Freikletterei, IX–) links der Jugoslawenführe.	10000,– DM
Baden-Badener Nuptse-Expedition 1989 Teilnehmer: Andreas Dick, Hajo Netzer, Thomas Simon, T. Stöger Leiter: Ralf Dujmovits Die Expedition hatte die Ersteigung des Nuptse im Solo Khumbu (Nepal Himalaya) zum Ziel, wobei Ralf Dujmovits im Alleingang von Lager II (6600 m) den Nordwestgrat beging und nach zwei Zeltnächten den Gipfel des Grates (7742 m) erreichte.	12000,– DM



Kurt Albert in „Eternal Flame"

Bergsteigen und Ausbildung

Die Betreuung des gesamten Bereiches „Bergsteigen", vom Wandern bis zum „Einfingerloch-Klettern", ist die Aufgabe des Referats Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit. Folgende Arbeitsschwerpunkte waren zu bewältigen: Ausbildung von Fachübungsleitern in verschiedenen Bereichen. Fortbildung der Fachübungsleiter in „Pflichtveranstaltungen" und besonderen Themen wie zum Beispiel Psychologie, Bergmedizin. Versorgung der aktiven Bergsteiger mit aktuellen Informationen über Technik, Methodik, Ausrüstung.

Statistik der Veranstaltungen 1989

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Ausbildungskurse Winter		
FÜ Skilauf, Grundstufe	3	43
FÜ Skilauf, Oberstufe	3	46
FÜ Langlauf, Grundstufe	–	–
FÜ Langlauf, Oberstufe	1	7
FÜ Skihochtouren, Hochwinter	3	40
FÜ Skihochtouren, Spätwinter	3	38
Skilanglaufführer	1	3
Ausbildungskurse Sommer		
FÜ Grundstufe alpin	11	158
FÜ Bergwandern	5	40
FÜ Hochtouren, Fels	3	34
FÜ Hochtouren, Eis	4	46
FÜ Klettern	1	35
FÜ Sportklettern	4	47
Zwischensumme Ausbildungskurse		537
Fortbildungskurse		
FÜ Sommer	26	312
FÜ Winter	27	460
freiwillige Fortbildungen (inkl. Lawinen)	5	58
Zwischensumme Fortbildungskurse		830
Lehrteamschulungen		
Skilauf, Langlauf, Bergführer Sommer, Winter	7	97
Anwärter	1	8
Mitarbeiter Jugendkurse	1	13
Zwischensumme Teilnehmer an Lehrteamschulungen		118
Bergführerkurse		
Eingangs-, Theorie-, Fels-, Eis-, Winterlehrgänge		
VDBS-Fortbildung	12	202
staatliche Abschlußprüfung	1	12
Zwischensumme der Teilnehmer bei Bergführerkursen		214



Statistik der Veranstaltungen 1989

	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Spitzensport		
Techniklehrgänge	2	28
Sichtungslehrgänge	3	136
Weltcupwettbewerbe	6	30
Deutsche Meisterschaft, Vorausscheidung	1	80
Internationale Deutsche Meisterschaft	1	15
Schiedsrichtereinsätze	3	30
Zwischensumme der Teilnehmer Spitzensport		319
Gesamtsumme aller Teilnehmer		2018

Lehrteam

Es bestehen folgende Lehrteams:

Bergsteigen:	42 Mitarbeiter
Langlauf:	6 Mitarbeiter
Ski:	22 Mitarbeiter
Bergführer:	18 Mitarbeiter
Sportklettern:	7 Mitarbeiter

Inhalte der Lehrteamschulungen

a) Natur- und Umweltschutz
b) Skitechnik (Verbesserung des persönlichen Könnens; Fehlersehen; Übungsreihen); rechtliche Aspekte beim Bergsteigen (Staatsanwalt Dr. Wallner, Dr. Lackinger)

Lehrgänge

1989 besuchten 1699 Teilnehmer aus den Breitensportbereichen (Bergwandern, Hochtouren, Klettern, Skihochtouren, Langlauf, Skilauf, Skilanglaufführer) und 300 Teilnehmer aus dem Bereich Spitzensport 140 Veranstaltungen. Beibehalten wurde die Linie der Vorjahre, einen hohen Qualitätsstandard zu vermitteln.

Sportklettern

Die Ausbildung zum Fachübungsleiter Sportklettern ist mit 47 Teilnehmern weiterhin gut besucht. Wir versuchen, mit diesen künftigen Ausbildern vermehrt junge Leute für den DAV zu begeistern. Die Studie über den Bau von künstlichen Kletteranlagen wurde fertiggestellt und steht den Sektionen zur Verfügung.

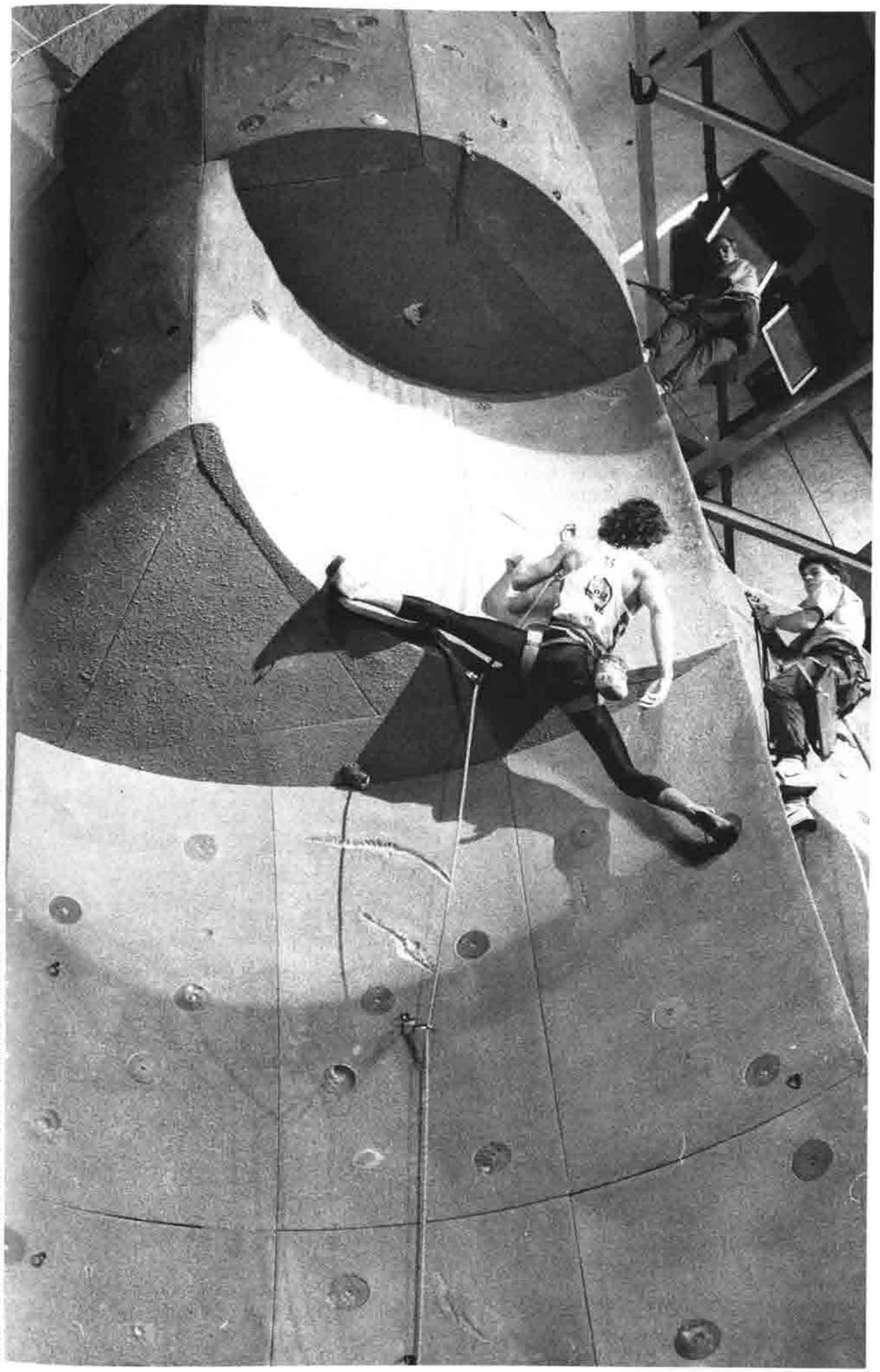
Spitzensport

Herausragend waren die ersten offiziellen Kletterwettkämpfe in Deutschland, bei denen dem DAV die sportliche Leitung oblag.

Die „Erste Internationale Deutsche Sportklettermeisterschaft" in München (Sieger: Patrick Edlinger, Frankreich), der „Frankenjura-Sportklettercup" in Nürnberg sowie der „DAV Summit Cup" in Köln machten das Wettkampfklettern als eine spannende Hallensportart erstmals einem breiten Zuschauerkreis bekannt. Die sportliche Leitung hatte bei allen genannten Veranstaltungen die DAV-Wettkampfjury. Insgesamt nahmen 30 Kletterer an Wettkämpfen der UIAA-Weltcupserie teil.

Zur Vorbereitung der DAV-Klettermannschaft wurden medizinische Untersuchungen, Trainingslehrgänge im Alpinzentrum Rudolfshütte und im Fontainebleau sowie ein großes Sportklettercamp im Ith durchgeführt. Dazu kamen Ausbildungen für Wettkampfschiedsrichter und eine Vorausscheidung zur Deutschen Meisterschaft.

Der Bau von künstlichen Kletteranlagen, im Freien oder in der Halle, wird für immer mehr Sektionen interessant. Es wurden viele Informationen über Bauart und Hersteller versandt.



Stefan Glowacz, Vizemeister bei der Ersten Internationalen Deutschen Sportklettermeisterschaft, an der Superfinalroute

Berg- und Skiführerausbildung

In enger Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer und mit der Technischen Universität München führt der DAV sämtliche praktischen Kurse und Prüfungen zur Bergführerausbildung durch. Planung, Organisation und Durchführung werden im Referat Bergsteigen abgewickelt.

Neben den Anwärtern selbst trägt der DAV die Hauptkosten der Bergführerausbildung: mit einem Etat von DM 70000,– zuzüglich Bürokosten.

Das Lehrteam für Bergführerausbildung hatte dringenden Nachwuchsbedarf, deshalb wurden nach einer Vorbereitungswoche und nach Hospitationseinsätzen zehn ausgewählte junge Bergführer neu ins Lehrteam aufgenommen.

Ausschuß Breitenbergsteigen

Die Vertreter der Sektionenverbände in Sachen Bergsteigen trafen sich zu drei Tagungen, einmal während der Hauptversammlung und zweimal bei Lehrteamschulungen. Es wurden aktuelle Themen der Ausbildung besprochen sowie Erfahrungen mit dem Lehrteam ausgetauscht.

Seminare

Die Ausbildungsreferenten der Bereiche Nordbayern und München trafen sich zu einem Seminar „Klettergärten und Naturschutz", das in Zusammenarbeit mit Vertretern des Umweltministeriums, der Regierung von Oberfranken sowie des Landesbundes für Vogelschutz veranstaltet wurde.

Internationale Veranstaltungen

Die DDR-Nationalmannschaft „Alpinistik" besuchte im Rahmen eines Bergsteigeraustausches die Bundesrepublik.
Die erste Woche wurde im Oberreintal verbracht. Dort gelangen zahlreiche schwierige Routen. Beeindruckt hat die sportliche Einstellung unserer Gäste. Der Besuch im Oberreintal verlief vor allem wegen der Unterstützung durch die Sektion Garmisch sehr erfolgreich.
Die zweite Woche wurde in Berchtesgaden verbracht. Ungünstige Witterungsverhältnisse vereitelten die Durchsteigung der Watzmann-Ostwand.
Der Gegenbesuch im Elbsandsteingebirge brachte zahlreiche persönliche Freundschaften und beachtliche Eindrücke vom Klettern in der Sächsischen Schweiz.

Kapruner Gespräche

Vom 19.–21. 11. 1989 führte das Österreichische Kuratorium für alpine Sicherheit die Kapruner Gespräche durch. Die unfallkundlichen Überlegungen daraus fließen laufend in die Fachübungsleiterausbildung ein.

Informationsschrift

Halbjährlich erscheint das INFO für die ehrenamtlichen Führungskräfte. Ihr Engagement ist eine der tragenden Säulen im DAV.

Beiträge:
- ☐ Die Sorgfalt im Übungsgelände
- ☐ Können Einfachseile heute noch reißen?
- ☐ Sicherungswinkel
- ☐ Fehlermöglichkeiten beim Sackstich
- ☐ Fragebogen „Klettern und Naturschutz"
- ☐ Unfallversicherungsschutz für Fachübungsleiter
- ☐ Training fürs Kartenlesen
- ☐ Eisfallklettern
- ☐ Führungstechnik, Führungsverhalten
- ☐ Unfallkunde Winter
- ☐ Gelenkigkeitstraining
- ☐ Kostenerstattung

Veröffentlichungen

Beiträge in den DAV-Mitteilungen:
- ☐ Kann man Lawinengefahr messen?
- ☐ Rückzug aus der Klettertour
- ☐ Überlegungen zu frühsommerlichen Bergfahrten und zum Risiko
- ☐ Wetter und Bergsteigen
- ☐ Sportklettern
- ☐ Körperschwerpunkt

Lehrmittelverleih

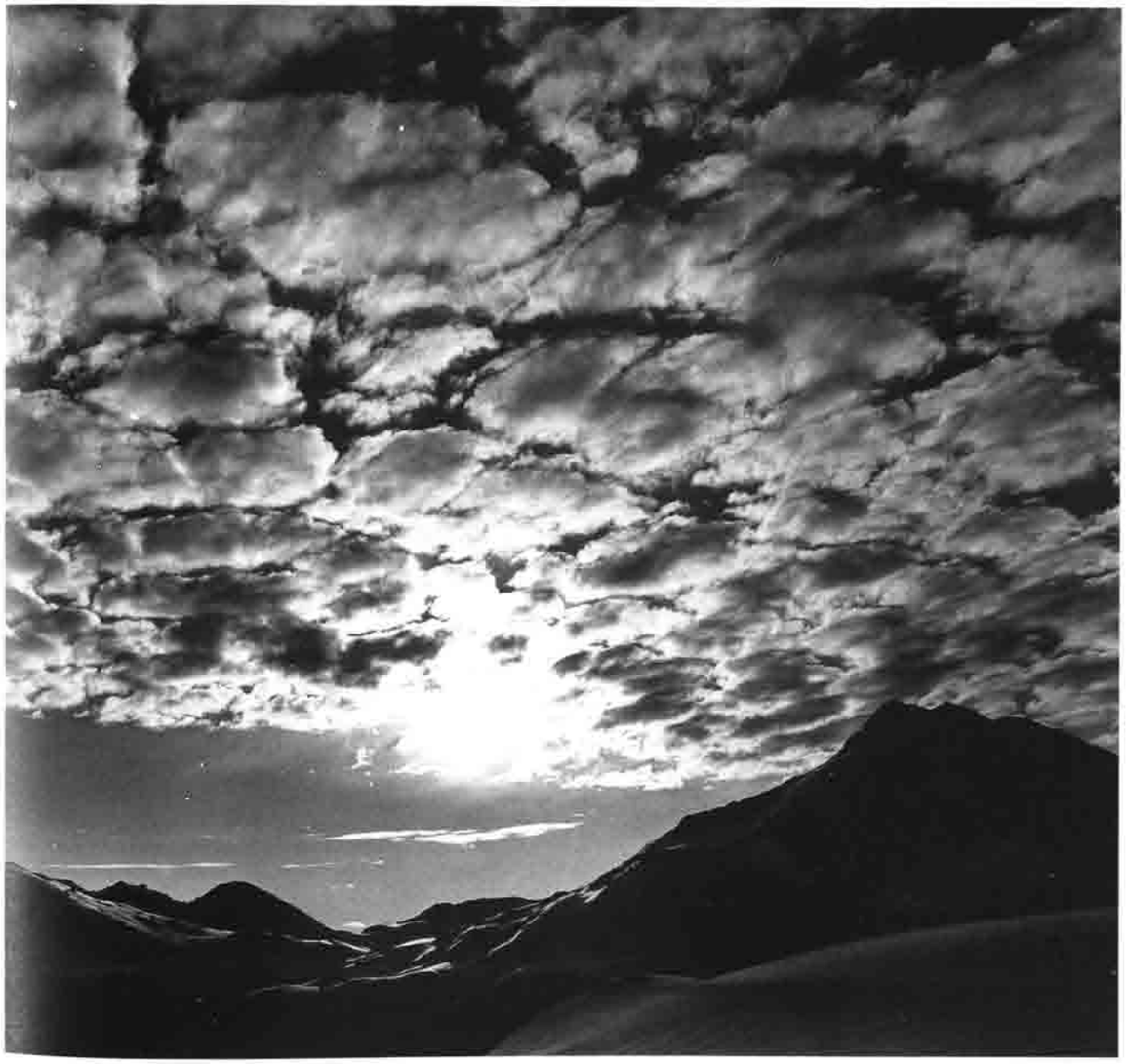
Die mit „Wetterkunde" ergänzten Unterrichtsmittel wurden von Mitarbeitern in Sektionen gerne in Anspruch genommen.

Handbuch Alpine Ausbildung

Das Handbuch „Alpine Ausbildung" ist erschienen. Beiträge sind in einer aktuellen Fassung vorhanden. Der Theorieteil ist in Vorbereitung.

Referent für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit

Neu für den Hauptausschuß als Referent für Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit wurde, nachdem Günther Härter aus beruflichen Gründen zurücktreten mußte, Thomas Niedernhuber gewählt.



Sicherheit

Untersuchung von Ausrüstung und Verwertung der Ergebnisse in der UIAA- und in der DIN-Normung sowie die Untersuchung von Sicherungsmethoden waren wieder die Schwerpunkte. So wurden im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung Helme und persönliche Schutzausrüstung untersucht und Prüfmethoden entwickelt.

Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung

Der Sicherheitskreis erhielt vom Ministerium zwei Forschungsaufträge zur Untersuchung von Ausrüstung mit dem Ziel, Normenvorschläge für DIN und UIAA beziehungsweise für die künftigen EURO-Normen zu erarbeiten.

Das erste Forschungsvorhaben beinhaltete die Untersuchung von Helmen. Die DIN- und die UIAA-Normen für Helme verlangen unter anderem die Prüfung des frontalen, nicht aber die des lateralen (seitlichen) und die des dorsalen (rückwärtigen) Energieaufnahmevermögens.



Fallprüfanlage für seitliche Belastung von Helmen

Notwendige Anträge zur Änderung und Ergänzung der DIN- und UIAA-Normen sind anhand der Forschungsergebnisse bereits gestellt worden.

Ein zweites Forschungsvorhaben beinhaltete die Untersuchung von Rucksäcken, Biwaksäcken, Gletscherbrillen, Stirnlampen und Wetterschutzkleidung. Anhand umfangreicher Untersuchungen konnten Prüfmethoden entwickelt und Normvorschläge erarbeitet werden, die Eingang in die DIN- und in die UIAA-Norm finden.





Schultergurt-Belastungskräfte-Messung

Mit beiden Forschungsvorhaben und deren Umsetzung in Normen (DIN, UIAA und künftig EURO-Normen) beabsichtigt das Ministerium eine Erhöhung der Gerätesicherheit. Der Verbraucher soll vor sicherheitstechnisch unzureichender Ausrüstung geschützt werden.

DAV-Klebehaken

Der DAV-Klebehaken hat weitere Verbreitung gefunden. Er wird nur an solche Sektionen abgegeben, von denen ein oder zwei Mitglieder durch den Sicherheitskreis in das Hakensetzen eingewiesen worden sind. Der Haken fand bisher überwiegend Verbreitung in stark frequentierten Klettergärten und -gebieten.

Der Haken ist komplett aus nichtrostendem Stahl gefertigt. Er entspricht der DIN 33945. Festigkeitswerte 30 bis 40 kN (etwa 3000 bis 4000 kp), je nach Felsfestigkeit. Nicht der Haken bricht oder der Kleber gibt nach, sondern der Fels bricht aus. Die DIN-Norm fordert nur eine Festigkeit von 25 kN (etwa 2500 kp). Zum Vergleich: Die Normen für Karabiner verlangen nur 20 kN (etwa 2000 kp), was für alle Belastungsfälle in der Praxis ausreichend ist.

Mehrere DAV-Klebehaken wurden vom Sicherheitskreis 10000mal einer Belastung von 9 kN (etwa 900 kp) ausgesetzt, was einem hohen Sportklettersturz entspricht. Nach der vielmaligen Belastung hielten die Haken noch immer über 30 kN (etwa 3000 kp).

Ein Mitarbeiter des Sicherheitskreises konnte im Rahmen seiner Dissertation die Belastungskräfte von Sicherungsmethoden bei Stürzen von Probanden untersuchen. Die Ergebnisse sind insofern erstaunlich, da sie von den bisher in der Literatur angegebenen, die nur auf Rechnungen und Messungen mit Fallgewichten beruhen, erheblich abweichen.

Alpine Auskunft

10000 Einzelauskünfte gab die „Alpine Auskunft des DAV“ im Jahr 1989. Das sind durchschnittlich etwa 35 pro Arbeitstag. Es gibt jedoch Spitzentage mit über 150 Telefonauskünften. Die schriftlichen Beantwortungen liegen bei über 1000 im Jahr. Die persönlichen Beratungen erfolgen vor allem im Sommer. Viele Besucher sind Ausländer. Ende dieses Jahres kam es durch die Öffnung der Grenzen der DDR zu einem ungewöhnlichen „Ansturm“ auf den Alpenverein. Bis zu 20 DDR-Bürger kamen täglich zur Alpinen Auskunft, um sich über die Möglichkeiten für einen Bergurlaub im Jahr 1990 zu informieren.

Anfragenbehandlung

Anfragen kamen über alle Gebirge der Erde. Bei der Alpinen Auskunft erfuhr man, was es an Führern und Karten gibt und wo man sie kaufen kann. Für wenig erschlossene Gebiete mit dürftigem oder keinem Führermaterial wurden Hinweise auf Artikel in alpinen Zeitschriften gegeben oder auch nach Möglichkeit Gesprächspartner vermittelt, die die Gegend aus eigener Erfahrung kennen.

Informationsquellen

Informationsquellen für die Alpine Auskunft waren das Wissen des DAV, das Wetteramt München, das Wasserwirtschaftsamt (tägliche Lawinenlageberichte im Winter), ADAC (Schneeberichte), Hüttenwirte, alpine Zeitschriften und Tourentätigkeit im Referat Bergsteigen des DAV.

Alpenvereinswetterbericht

1989 lief während der gesamten Saison der Alpenvereinswetterbericht. Er konnte unter der Telefonnummer 089/295070 abgehört werden. Die Wettermeldungen kamen täglich per Telefax vom Wetteramt Innsbruck, während der Hochsaison zweimal täglich. Während der beiden Haupttourenzeiten im Sommer und Winter gab es eine persönliche Wetterberatung in Innsbruck.

Aushilfskräfte für Hüttenwirte

Auch 1989 vermittelte die Alpine Auskunft für die Sommersaison Aushilfskräfte an Hüttenwirte.



DAV Summit Club

Im Berichtsjahr 1989 gab es bei der Bergsteigerschule des DAV, dem Summit Club, nur eine geringfügige Steigerung der Teilnehmerzahlen. Das spricht für den individuellen Charakter der Angebote. Mehr noch als bisher wurden bei Trekkingreisen Einheimische mit verantwortungsvollen Aufgaben betreut. Die Ausbildungskurse in den Alpen und die zum Teil sehr schwierigen Expeditionen verliefen unfallfrei. Im Spätherbst gab es beim DAV Summit Cup 1989 Wettkampf-Sportklettern vom feinsten.

Der Summit Club 1989 in Zahlen

Alpen Winter	2061 Teilnehmer
Alpen Sommer	2909 Teilnehmer
Bergwandern in Europa	694 Teilnehmer
Trekking und Expeditionen in den Bergen der Welt	1887 Teilnehmer
Gesamt	7551 Teilnehmer

Alpen Winter

Der Winter 1989 war aus geschäftlicher Sicht miserabel. Vor allem im Dezember, Januar und auch Februar mußten auf Grund der geringen Schneelage viele Kurse abgesagt werden. Dadurch konnte die Teilnehmerzahl des Vorjahres nicht erreicht werden.

Alpen Sommer

Obwohl auch der Sommer nicht gerade bergschulfreundlich begann, nahmen nahezu 3000 Personen an dem differenzierten Ausbildungsangebot des DAV Summit Club teil. Besonders gefragt bei Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins sind die Alpinen Basis-, Grund- und Aufbaukurse in Fels und Eis. In der Hochsaison – Juli, August und Anfang September – waren gleichzeitig etwa 70 Bergführer mit Ausbildungskursen und Führungswochen beschäftigt, so daß, das Ausland eingeschlossen, im gleichen Zeitraum etwa 90 Bergführer für den DAV Summit Club im Einsatz waren.

Expeditionen 1989

Neben vielen großen und schwierigen Trekkingreisen mit anspruchsvollen Gipfeln wurden 1989 vom DAV Summit Club folgende Expeditionen erfolgreich durchgeführt:

Expeditionen 1989

Alaska	Mt. McKinley, 6193 m 10 Teilnehmer erreichten den Gipfel	Leitung: Ralf Dujmovits
Alaska	Mt. McKinley-Skiüberschreitung Aufstieg über Westbuttress, Abfahrt über die Nordseite (Karstens Ridge und Muldrow-Gletscher) 10 Teilnehmern gelang die schwierige Überschreitung	Leitung: Hans Bärnthaler Ewald Lidl
Argentinien	Aconcagua, 6959 m 12 Teilnehmer erreichten den Gipfel	1. Tour: Leitung Rupert Wagner
	10 Teilnehmer erreichten den Gipfel	2. Tour: Leitung Hans Obermeier

Expeditionen 1989

Peru	Huascaran, 6768 m 11 Teilnehmer erreichten den Gipfel	Leitung: Georg Mühlbauer
Pakistan	Spantik, 7027 m 10 Teilnehmer erreichten den Gipfel	Leitung: Arnold Hasenkopf
Nepal	Pumo Ri, 7145 m 14 Teilnehmer erreichten den Gipfel	Leitung: Sepp Holzer
Nepal	Ama Dablam, 6856 m Von 10 Teilnehmern erreichten 8 Teilnehmer den Gipfel über den sehr schwierigen Südwestgrat	Leitung: Günther Härter

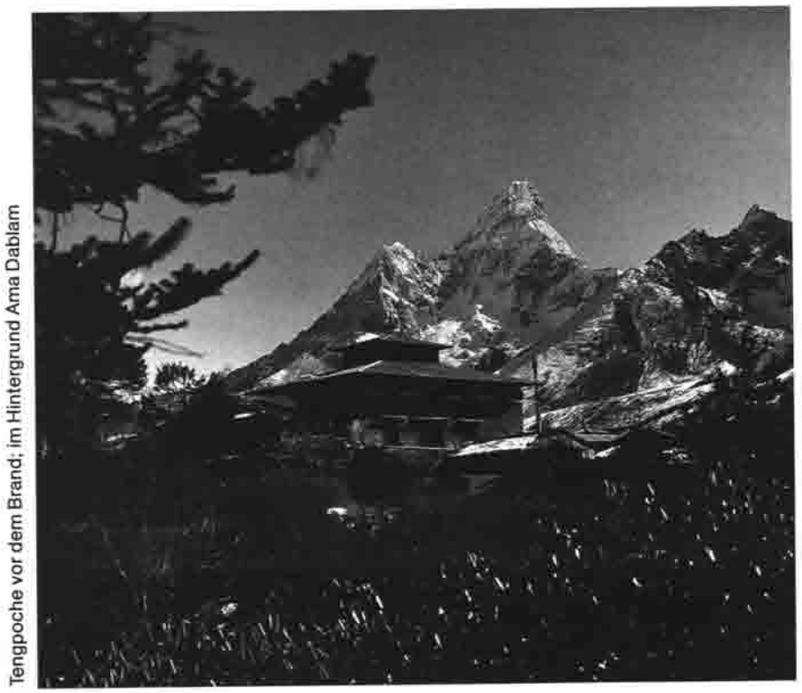
Die Tibet Cho Oyu-Expedition im Frühjahr 1989 mußte wegen politischer Probleme im Land abgesagt werden.

Kerosin anstatt Holz

Das viel angeprangerte Problem Holzverbrauch auf Trekkingreisen ist weitgehend gelöst worden. Alle Agenturen, mit denen der DAV Summit Club weltweit zusammenarbeitet, verwenden in der Küche ausschließlich Kerosin.

Hilfe für Tengpoche

Tengpoche, das weltberühmte Kloster im Khumbu Himal, ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Der DAV Summit Club hat ein Spendenkonto „Hilfe für Tengpoche" eingerichtet und bisher DM 35000,– für den Wiederaufbau gesammelt.



Tengpoche vor dem Brand; im Hintergrund Ama Dablam

Einheimische Reiseleiter und Bergführer

Der DAV Summit Club hat es sich zur vornehmen Aufgabe gemacht, die Einheimischen bei Trekkingreisen auch mit verantwortlichen Aufgaben zu betrauen. So wurden in Nepal Sherpas als Trekkingführer ausgebildet und bei Reisen eingesetzt. Mit großem Erfolg, wie Teilnehmer berichten, die unter der fürsorglichen Obhut von Sherpas durch Nepal gewandert sind.
1989 hat der südamerikaerfahrene Summit-Club-Bergführer Hermann Wolf in Peru 26 Indios an die verantwortliche Aufgabe herangeführt. Die Kosten hat der DAV Summit Club übernommen.
Auch in Island, Griechenland, Ecuador und in Argentinien werden heute bereits viele Summit-Touren von Einheimischen voll verantwortlich geführt.
Mit der Ausbildung Einheimischer will der DAV Summit Club unter anderem einen wirksamen Beitrag zum „sozialverträglichen Tourismus" leisten.

Trekker-Treffen

Vom 20.–22. 1. 1989 war in Berchtesgaden die größte „Alpin-Touristik-Messe". Über 20 Himalaya- und Andenstaaten, europäische Gebirgsländer wie Türkei, Griechenland, Jugoslawien, Korsika, Spanien, Andorra und Island boten mit malerischen Messeständen Bergsteiger-Informationen aus erster Hand. 48 hochkarätige Dia- und Filmvorträge von je 45 Minuten in vier verschiedenen Vortragssälen gaben Einblick in die ausgefallensten und ungewöhnlichsten Bergsteigerreisen und Expeditionen des DAV Summit Club. Über 2000 Trekker waren da.

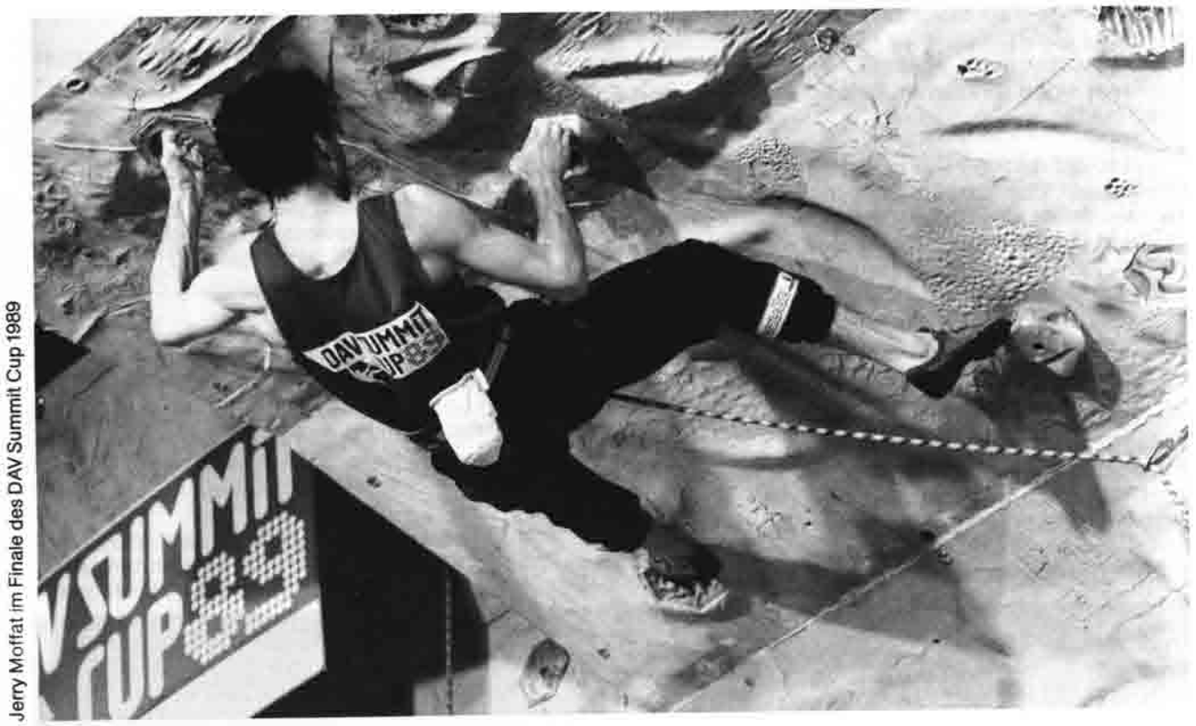
Für die Bergsteiger ist „Berchtesgaden" geselliges Beisammensein auf einem Informationsbazar, für den Summit Club traditionelles Kundentreffen und verkaufsfördernde Veranstaltung. Was der Summit Club mit dem Trekker-Treffen in erster Linie aber erreichen will, ist, für einen verantwortungsvollen Tourismus mit Einsicht zu werben. Für einen Trekkingtourismus, der gleichermaßen wirtschaftlich ergiebig, sozial verantwortlich und umweltverträglich ist.



Kinder in Westnepal

DAV Summit Cup 1989

Der erste Kletterwettbewerb in Deutschland fand 1988 anläßlich des Reisemarkt Köln International statt. Die Zweitauflage des DAV Summit Cup war vom 30. November bis 2. Dezember 1989 ausgeschrieben und fand bei Kletterern wie Zuschauern größte Resonanz. Mit der Durchführung des Wettkampfes wurde vom DAV Summit Club wieder Stefan Glowacz betraut. 170 (!) Aktive kämpften um eine Teilnahme am Finale. Jerry Moffat (GB) bei den Herren und Luisa Iovane (I) bei den Damen gewannen nach spannendem Wettkampf den Summit Cup 1989 und je DM 6000,– Preisgeld.



Jerry Moffat im Finale des DAV Summit Cup 1989

Öffentlichkeitsarbeit

In Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Alpenvereins wurden mehrere Presse-Rundschreiben herausgegeben.

1989 hat der Summit Club zu zwei Pressekonferenzen eingeladen: nach Berchtesgaden anläßlich des Trekker-Treffens, und nach Splügen in Graubünden.

Vom 5. bis 8. 10. 1989 wurde einer kleinen Gruppe alpiner Fachjournalisten eine Kostprobe der neuen Tour „Der große Walserweg" geboten. Der DAV Summit Club wird in Zukunft das Angebot an „Alpinen Studienwanderungen" weiter ausbauen.

DAV-Summit-Club-Programm 1990

Mitte Oktober 1989 wurde das neue Programm für 1990 der Öffentlichkeit vorgestellt. 178 Seiten Bergsteigerziele für Alpinisten aller Grade, von den Anden bis Tibet, von Alaska bis Neuseeland. Aber auch von Andorra bis zur Türkei. Neu für Tiefschneefans sind Tiefschneekurse und Tiefschneesafaris in Chamoix, Andermatt und La Plagne. Neu im Programm ist auch eine Expedition zum Mustagh Ata im Kun Lun-Gebirge. In Mexiko gibt es erstmals Vulkangipfel für Gleitschirm-Trekker, und in Mallorca können Bergwanderer dem Winter entfliehen. Auffallend das immer stärkere Expeditionsprogramm: Vier Achttausender stehen zur Auswahl.

Jugend des DAV

Markantester Punkt des abgelaufenen JDAV-Jahres war sicher der Bundesjugendleitertag in Stuttgart, der darüber hinaus sowohl im Vorfeld als auch in der Nachbereitung insbesondere den Jugendausschuß eingehend beschäftigte. Daneben wurden im Bereich Familienbergsteigen mit Maßnahmen am Spitzingsee weitere Schritte in ein relatives Neuland unternommen und mit den Umweltbaustellen schon beinahe Bewährtes intensiv fortgesetzt. Die „Grundlagenarbeit" in Form der Aus- und Fortbildung von Jugendleitern und das Angebot an Jugendkursen kamen darüber allerdings nicht zu kurz.

Mitgliederentwicklung

Ende 1989 zählte die JDAV 86828 Mitglieder, das sind knapp 1,6 % weniger als im Vorjahr. Nach den Mitgliedskategorien, sprich Altersgruppen, aufgegliedert ergibt sich folgendes Bild:

Mitgliederzahlen:

Kategorie	1987	1988	Diff. 87/88	1989	Diff. 88/89
JDAV gesamt	89775	88213	−1,7%	86828	−1,6 %
Junioren/JM	54212	54049	−0,3 %	52815	−2,3 %
Jugend I + II	28842	26824	−7,0 %	25886	−3,5 %
Kinder	6721	7340	+9,2 %	8127	+10,7 %

Bemerkenswert hierbei ist, daß sich im Vergleich zum vergangenen Jahr der Rückgang bei „Junioren/JM" verstärkt, hingegen im Bereich „Jugend I + II" deutlich abgeflacht hat. Wie in den Vorjahren verzeichnete die Kategorie „Kinder" mit über 10 % wieder einen sehr starken Zuwachs.

Jugendausschuß

Im Berichtsjahr trat der Jugendausschuß viermal zusammen. Hauptgrund für diese erhöhte Sitzungsfrequenz war zweifelsohne der Bundesjugendleitertag 1989 in Stuttgart, der nicht nur abgehalten, sondern auch entsprechend intensiv vor- und nachbereitet werden mußte.

Desweiteren befaßte sich der Jugendausschuß eingehend mit Strukturfragen insbesondere hinsichtlich des Schulungsteams und mit der Konzeptarbeit für eine neue Jugendausbildungsstätte. Weitere markante Themen auf den Tagesordnungen waren etwa die Umweltarbeit einschließlich der Umweltbaustellen und Finanzfragen.

Schulungsteam

Neben ihrer Tätigkeit bei Jugendleiterschulungen und Jugendkursen trafen sich die Mitglieder des Schulungsteams einmal zu einer Sitzung, bei der es primär um Fragen der künftigen Struktur dieses Gremiums ging.

Bundesjugendleitertag

Gut 400 JugendleiterInnen trafen sich Mitte November in Stuttgart zum Bundesjugendleitertag '89. In fünf Arbeitskreisen und Plenumsdiskussionen wurde versucht, die Marschrichtung der JDAV für die nächsten beiden Jahre herauszuarbeiten. Als behandelte Themenkreise können genannt werden: sanfter Tourismus, Wettkampf und Leistung, Müll, Europa und Rechtsradikalismus. Kurz zusammengefaßt zeigte sich, daß sich die JDAV auch weiterhin schwerpunktmäßig des Themas „Sanfter Tourismus" annehmen wird. Hinsichtlich des kommerzialisierten Wettkampfkletterns wurde die bereits 1987

in Köln zum Ausdruck gebrachte ablehnende Haltung nochmals klar bekräftigt. Auch das Thema Müll soll nach dem Willen der JugendleiterInnen künftig stärker Beachtung in den Reihen der JDAV finden. Desweiteren wird sich die Bundesjugendleitung um die Gründung eines europäischen AV-Jugendverbandes bemühen.

Ergänzt wurden diese Themenschwerpunkte durch eine Vielzahl von Infoständen und -wänden, angefangen vom DSB-Infostand oder dem Infostand zu den Umweltbaustellen über einen Infostand des Schulungsteams bis hin etwa zu einer Ausstellung von Umweltspielen oder Stellwänden zur Verkehrsproblematik.



Spaß beim Rahmenprogramm

Großen Anklang fand auch das aus den eigenen Reihen gestaltete Abendprogramm.

Jugendleiterschulungen

Auch 1989 wurde wieder eine Reihe zentraler Schulungsmaßnahmen angeboten und durchgeführt. So fanden 14 Jugendleiter-Grundausbildungen mit 162 Teilnehmern und 20 Jugendleiter-Fortbildungen mit 242 Teilnehmern statt. Im Dreijahresvergleich ergibt sich folgendes Bild:

Jahr	Grundausbildungen Maßnahmen/Teilnehmer		Fortbildungen Maßnahmen/Teilnehmer	
1987	11	160	18	282
1988	15	198	20	228
1989	14	162	20	242

Das Angebot der Grundausbildungen reichte von Skitour über Skihochtour, Sportklettern, Eis, Fels und Bergwandern bis hin zur Ausbildung von Kindergruppenleitern. Das Fortbildungsangebot wies bewährte Themen wie Orientierung, Wetter oder Bergrettung auf, angeboten wurden aber auch Maßnahmen zur Bergmedizin, Spiele, Höhlen, praktische Ökologie oder Theater, Körpererfahrung, Psychologie, sanfter Tourismus und Ernährung.

Durchgeführt werden konnten diese Maßnahmen wie auch die allgemein zugänglichen Jugendkurse nicht zuletzt dank der Bezuschussung aus Mitteln des Bundesjugendplanes.

JAS Burgberg

Zentraler Stützpunkt für die überwiegende Zahl der Jugendleiter- aus- und -fortbildungen sowie für eine ganze Reihe von Jugendkursen war auch im Berichtsjahr wieder die Jugendausbildungsstätte in Burgberg. Mit einer Gesamtauslastung von 101,8 % wurde das Vorjahresergebnis um 7,7 % übertroffen. Das Haus erfreut sich somit sowohl in den Reihen der JDAV als auch bei anderen Jugendgruppen nach wie vor großer Beliebtheit.
Bei insgesamt 99 Beleggruppen mit 1655 Teilnehmern beziehungsweise 8242 Teilnehmertagen entfallen im Haupthaus 67,71 % der Auslastung auf Träger der freien Jugendarbeit in Bayern.

Die Selbstversorgereinheit weist in ihrer Statistik für das Berichtsjahr 47 Beleggruppen mit 585 Teilnehmern und 2287 Teilnehmertagen auf. Im Gegensatz zum Haupthaus liegt diese Auslastung unter der des Vorjahres. Der Anteil der Träger der freien Jugendarbeit in Bayern beträgt in der Selbstversorgereinheit 56 %.

Dem Haus Sonnenhalde kommt auch in internationaler Hinsicht, und hier primär im Bereich der deutsch-französisch-italienischen Jugendbegegnungen, eine zentrale Rolle zu. Diese Maßnahmen werden vor allem in Zusammenarbeit mit der Ligue Francaise de l'Enseignement et de l'Education Permanente und dem Club Alpino Siciliano durchgeführt und vom Deutsch-Französischen Jugendwerk gefördert. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre Zusammenarbeit und Unterstützung herzlich gedankt. Daneben konnte die Jugendausbildungsstätte auch ihren Namen als Anlaufstelle für ökologisch interessierte Jugendgruppen weiter festigen. Hier finden Jugendgruppen unterschiedlichster Coleur sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht einen kompetenten Ansprechpartner in Sachen Ökologie im Alpenraum.

Gedankt sei an dieser Stelle der Daimler Benz AG in München, die mit ihrer Bus-Spende dazu beigetragen hat, daß eine gewisse räumliche Mobilität der Kurse und Schulungen in Burgberg gewährleistet bleibt. Dank gebührt aber auch der Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV, die der Jugendausbildungsstätte Burgberg die Ersatzbeschaffung von Kajaks und die Einrichtung einer Betriebsfunkanlage mit Selektivfunk ermöglicht hat. Letztere trägt maßgeblich zur Erhöhung der Sicherheit im Kurs- und Schulungsbetrieb bei und hat mittlerweile schon wertvolle Dienste geleistet. Neu ist im Haus Sonnenhalde aber auch eine Bibliothek mit ausgewählter Frauen- und Mädchenliteratur, die mit Mitteln des Bundesjugendplanes beschafft werden konnte.

Internationales

In Internationaler Hinsicht erwies sich 1989 als ein Jahr ohne Aktivitätsschwerpunkte wie große internationale Jugendlager und dergleichen. Dieses Jahr wurde dafür umso mehr für Grundlagenarbeit vor allem in Richtung Osteuropa genutzt.

Darüber hinaus fanden natürlich zentrale Jugendbegegnungen etwa im deutsch-französischen, deutsch-italienischen oder deutsch-slowenischen Bereich statt. Ferner konnten aus Bundesjugendplanmitteln Sektionsunternehmungen mit Großbritannien, Ungarn und der UdSSR gefördert werden. Speziell die mit der UdSSR aufgebauten Kontakte werden im kommenden Jahr sicher nicht nur weiter vertieft, sondern in einer Reihe von konkreten Jugendbegegnungen ihren Niederschlag finden.

Selbstverständlich wurde auch die Mitarbeit der JDAV in der UIAA-Jugendkommission kontinuierlich weitergeführt und die traditionell guten Kontakte mit einer Reihe ausländischer Alpenvereinsjugendorganisationen gepflegt.

Umweltbaustellen

Nach dem Motto „Nicht nur reden, sondern auch handeln" betrieb die JDAV im Berichtsjahr in vielschichtiger Weise Umweltarbeit. Hierbei wurden auch die sogenannten „Umweltbaustellen" fortgeführt, und dies erstmals auf quasi internationaler Basis in Zusammenarbeit mit OeAV- und AVS-Jugend. Auf zentraler Ebene wurden in der Bundesrepublik im Sommer eine Umweltbaustelle am Grünten im Allgäu und eine am Herzogstand in Oberbayern fortgeführt. Bei ersterer handelte es sich primär um Arbeit der Berg-beziehungsweise Schutzwaldsanierung, bei der zweiten dagegen vor allem um eine Abschneider- beziehungsweise Wegesanierung.
Die aus dem ganzen Bundesgebiet angereisten Jugendlichen leisteten hier in Form von körperlicher Schwerarbeit einen Beitrag zum aktiven und sinnvollen Umweltschutz. Die praktischen Arbeiten wurden durch Hintergrundinformationen, Fachvorträge und Diskussionen ergänzt. Große Bedeutung kommt auch der Öffentlichkeitswirksamkeit dieser Maßnahmen zu, sei es in Form von Presseberichten oder durch die Sensibilisierung von im „Baustellenbereich" anzutreffenden Wanderern. Ergänzt wurden diese zentralen Maßnahmen durch regionale Umweltbaustellen etwa im Frankenjura oder am Watzmann.



Das Konzept der Umweltbaustellen hat sich bestens bewährt und soll entsprechend auf zentraler wie regionaler Ebene im kommenden Jahr fortgeführt werden. Voraussetzung für die Realisierung dieser Maßnahmen waren nicht nur engagierte Organisatoren und tatkräftig mitarbeitende Jugendliche, sondern auch die Unterstützung von Sektionen, Ämtern, Firmen und schließlich die Förderung des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit.

Kinder- und Familienarbeit

Der im Umfeld der letztjährigen Hauptversammlung vom Hauptausschuß ernannte Beauftragte für das Kinder- und Familienbergsteigen kann im Berichtsjahr bereits auf eine Reihe erfolgreicher Aktivitäten zurückblicken. So wurden nicht nur die beliebten Kinder- und Familienmaßnahmen in Haus Sonnenhalde fortgeführt, sondern in Zusammenarbeit mit der Sektion München im Sommer zwei modellhafte Familienmaßnahmen erprobt.
Fertiggestellt wurde auch die Dokumentation zur vorjährigen Fachtagung in Würzburg, und die neuen Murmel-Anstecker für Kinder fanden reißenden Absatz. Erwähnt sei ferner, daß in Sachen Kinder- und Familienbergsteigen eine Reihe bestehender Kontakte im In- und Ausland intensiviert und neue gezielt aufgebaut werden konnten.

Und sonst noch...

Wie üblich gäbe es auch sonst eine Menge zu berichten. Besonders hingewiesen sei an dieser Stelle auf die drei erschienenen Jugendleiter-Infos, die sechs Ausgaben von „Jugend am Berg" sowie auf die Sonderveröffentlichung zum Thema DAV und DSB aus der Sicht der Jugend. Zum Jahresende war dann schließlich auch ein neuer JDAV-Aufkleber fertiggestellt.
Andere, weniger spektakuläre aber nicht minder wichtige Aufgaben wie die gesamte Gremienarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit, die Übernahme von Außenvertretungen bis hin zu Repräsentationsverpflichtungen wurden in bewährter Weise fortgeführt.

Jugendkursprogramm Bergsteigen und Ausbildung

Das zentrale Jugendkursprogramm des Deutschen Alpenvereins bietet umfassende Ausbildung in allen wichtigen Spielformen des Bergsteigens, Ferienaufenthalte in den Bergen sowie außerordentliche Veranstaltungen. Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche von 9 bis 25 Jahren, auch wenn sie noch nicht dem Alpenverein angehören.

Das Jugendkursprogramm in Zahlen

Kursbezeichnung	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmer
Winter 1988/89		
Skikurse	8	338
Skitourenkurse	18	145
	26	483
Sommer 1989		
Bergferien für Kinder	5	83
Grundkurse Bergsteigen	9	69
Alpin-ökologische Wanderung	2	18
Kletterkurse für Anfänger	19	178
Kletterkurse für Fortgeschrittene	12	70
Eiskurse für Anfänger	11	80
Eiskurse für Fortgeschrittene	3	15
Sportkletterkurse	5	44
	66	557
Jugendkurse gesamt	92	1040
Wanderkurse für Lehrkräfte	5	84

Das Angebot soll im wesentlichen folgende Aufgaben erfüllen:

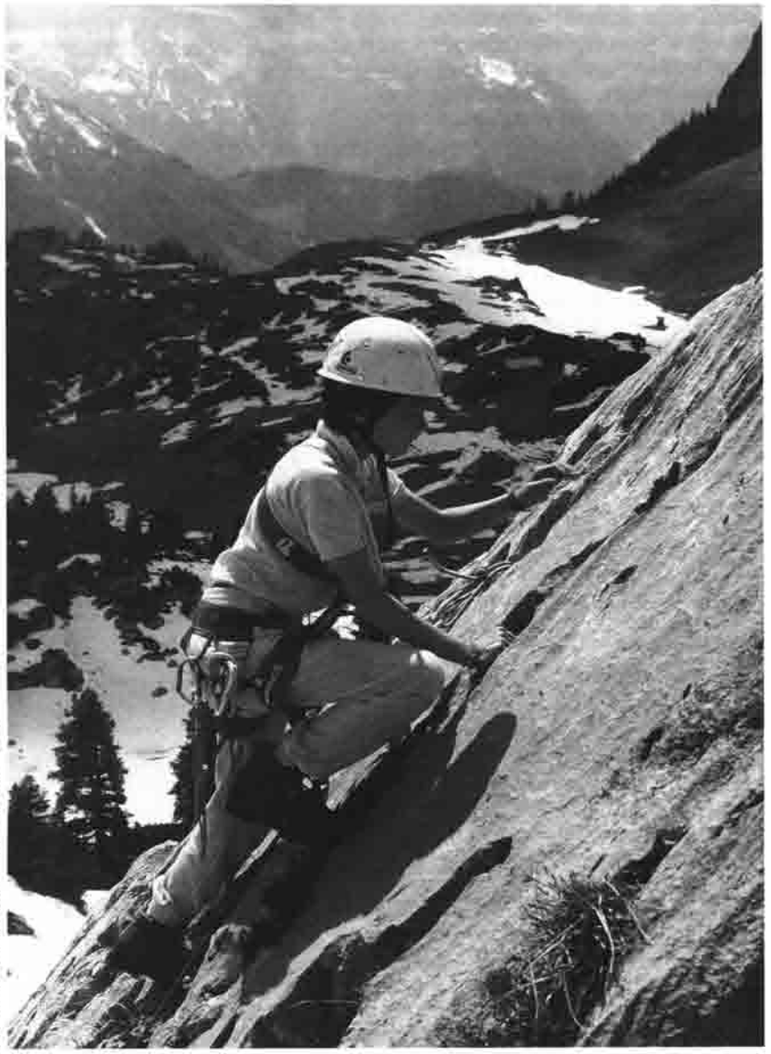
- Junge Menschen über das „Erlebnis Bergsteigen" zu einem sinnvollen Naturverständnis bringen;
- bergbegeisterte Jugendliche zu sicheren, selbständigen und verantwortungsbewußten Kletterern, Eisgehern und Skitouristen auszubilden.

Das Programm soll die Möglichkeiten der Sektionen ergänzen und Jugendlichen, die noch keinen Anschluß an eine Sektion gefunden haben, den Zugang zum DAV erleichtern.

Bergsteigerausbildung Sommer

Die Basis für das alpine Bergsteigen bilden die Grundkurse für Fels und Eis mit einer Einführung in das Hochgebirge.

Anschließend können die Weichen je nach Begeisterung und Begabung in Richtung Felsklettern, Eisgehen oder Hochgebirgsdurchquerungen gestellt werden. Die Richtung Felsklettern dominiert zur Zeit eindeutig, wie die Belegungszahlen zeigen. Auf den Fortgeschrittenenkursen für Jungbergsteiger, die „höher" hinaus wollen, steigt das Können immer mehr.



Bei einem Jugendkletterkurs im Rofan

Das Klettern an talnahen Felsen, mit guter Absicherung und möglichst schwierigen Routen, findet unter Jugendlichen immer mehr Anhänger. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß hier Aufwand an Material, Anfahrt und Anmarsch wesentlich geringer als bei hochalpinen Unternehmungen sind. Kein Wunder auch, wenn man sieht, daß in der Öffentlichkeit derzeit als „Idole" eigentlich nur junge Spitzensportkletterer zu finden sind. Die DAV-Sportkletterkurse in der Fränkischen Schweiz und in Arco am Gardasee sind dementsprechend ausgebucht.

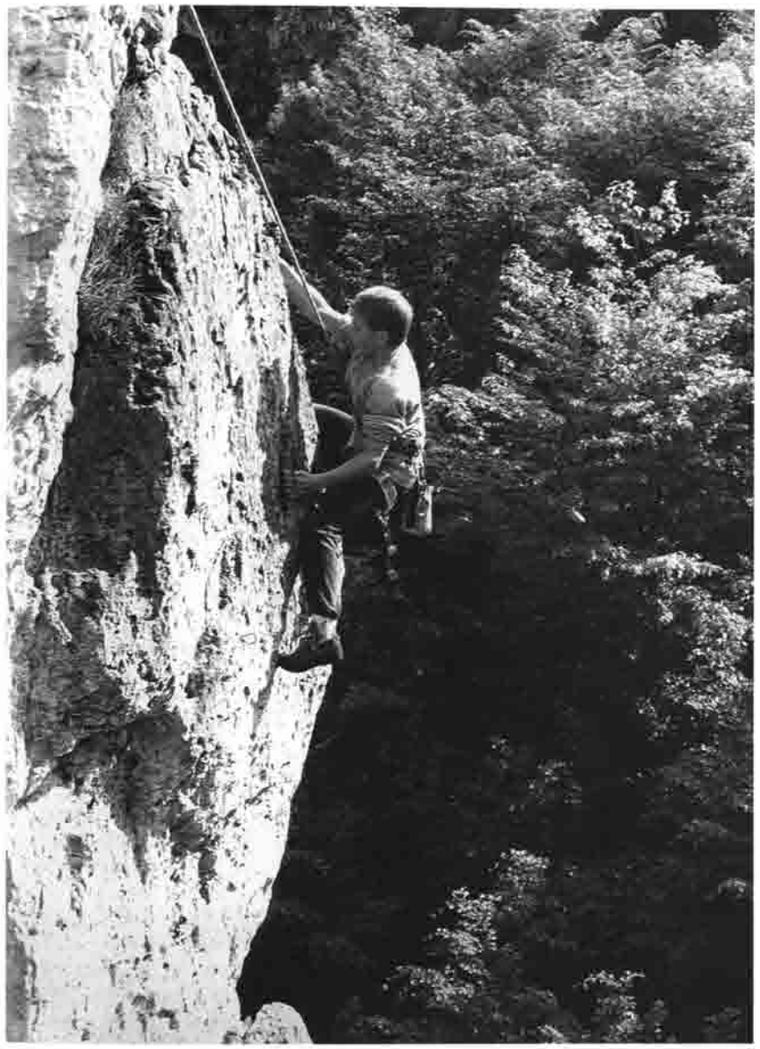
Sportklettern

Auf Gebietsdurchquerungen von Hagengebirge, Steinernem Meer und Lechtaler Alpen, in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden und naturkundlich „belasteten" Bergführern, gibt es einzigartige Flora und Fauna in urweltlicher Umgebung zu erleben.

Bergnatur kennenlernen

Nach wie vor haben Skiferien und Skikurse ihre Berechtigung im DAV. Auf Stützpunkten in Radstadt, Obertauern und Oberstdorf finden in den Weihnachts- und Osterferien Skiausbildungen statt, hauptsächlich in den mittleren bis gehobenen Könnensstufen.

Winterprogramm



Sportklettern mit guter Absicherung findet unter Jugendlichen immer mehr Anhänger

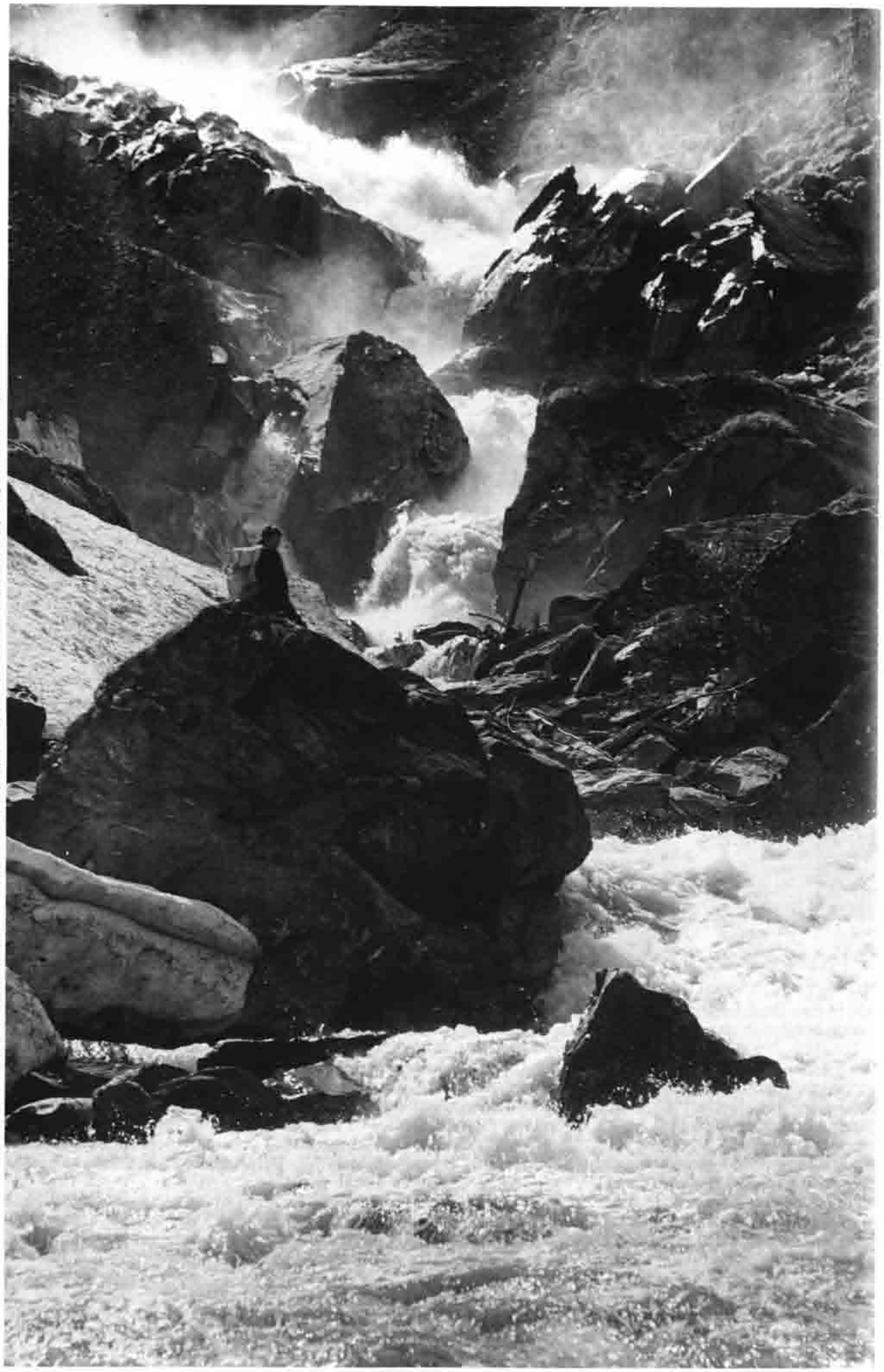
Die Skitourenkurse reichen von der Anfängerausbildung bis zur anspruchsvollen Skidurchquerung. Als „Geheimtip" läuft im Winterprogramm das „Eisklettern an gefrorenen Wasserfällen" in den Allgäuer Hochalpen.

Als Ausbilder und Betreuer sind staatlich geprüfte Berg- und Skiführer sowie Fachübungsleiter des DAV tätig. Sie treffen sich in regelmäßigen Abständen zu Fortbildungen, auf denen sie von Lehrteammitgliedern und Referenten in Lawinenkunde, Klettertechnik, Gruppendynamik oder dynamischen Sicherungstechniken geschult werden.

Mitarbeiter, Fortbildungen

Wer als Lehrkraft Bergwanderungen mit Schülern unternimmt, trägt eine große Verantwortung. Der DAV vermittelt auf einwöchigen Lehrgängen das nötige Wissen und Können. Vor allem gibt er Tips, wie man mit Schülern die Natur in den Bergen sicher erleben kann.

Bergwanderlehrgänge für Lehrer



Das Kraftwerk Osttirol wird nicht gebaut; damit sind auch sämtliche Ableitungen ad acta gelegt; die Umbaufälle bleiben in ihrer Ursprünglichkeit erhalten

Natur- und Umweltschutz

Das Deutsche Nationale Komitee der CIPRA entwickelte ein Leitbild zur Alpenkonvention, das die Konferenz der Umweltminister der Alpenländer in Berchtesgaden beeinflußte.
Das Osttiroler Kraftwerk Kalser Dorfertal wird nicht gebaut!
Die Problematik Naturschutz/Klettersport in den deutschen Mittelgebirgen verschärfte sich und beschäftigte zunehmend das Referat.

Kampagnen

Die nachstehend aufgeführten Kampagnen haben alle die Aufgabe, menschliche Spuren im Gebirge zu verringern oder gar zu tilgen:

☐ **„Sanft und Sicher...".** Vor allem der Abschnitt „sanft der Natur... zuliebe" im entsprechenden Merkblatt gibt Hinweise, wie man sich „umweltschonend" verhält.

☐ **„Abschneider".** Auf Umweltbaustellen wurde zusammen mit der JDAV versucht, Trittschäden zu sanieren.

☐ **„Wald und Wild schonen".** Das Merkblatt wurde überarbeitet und neu aufgelegt. Es ist damit begonnen worden, die Zonierungskonzepte für das Rotwandgebiet weiter zu optimieren. Auch am Geigelstein, im Rahmen des Naturschutzgebietsverfahrens, und im Oberallgäu im Rahmen der Schutzwaldsanierung wurden Zonierungskonzepte eingeleitet.

☐ **„Saubere Berge".** Wie jedes Jahr fanden dankenswerter Weise durch die Sektionen im Herbst, teilweise auch schon im Frühjahr, zahlreiche Säuberungsaktionen statt, die größtenteils schon eine lange Tradition haben.

Brennpunkte

Tiroler Lechtal
Zusammen mit dem Verein zum Schutz der Bergwelt wurde damit begonnen, eine Ausstellung zu erarbeiten. Sie soll in einem Informationszentrum vor Ort aufgebaut werden. Auch ist eine Wanderausstellung vorgesehen.

Osttirol
Die Österreichische Bundesregierung hat entschieden, daß das Kraftwerk Osttirol nicht gebaut wird. Damit sind auch sämtliche Ableitungen sowie der Stausee im Kalser Dorfertal ad acta gelegt und sämtliche Voraussetzungen für die endgültige Realisierung des „Nationalparks Hohe Tauern" geschaffen worden.

Mittelgebirge und Klettern
Dieses Thema war Schwerpunkt auf der Naturschutzreferententagung in Kelheim. Nicht zuletzt deshalb, weil das vom Bayerischen Umweltministerium in Auftrag gegebene Gutachten „Die Auswirkungen des Kletterns auf die Tier- und Pflanzenwelt außerhalb des alpinen Bereichs in Bayern" die um Kelheim angrenzenden Gebiete umfaßt. Der ökologische Teil wurde bei der Tagung vorgestellt. Weiters sind die Bereiche Nordeifel, Bruchhauser Steine, Zwingenberg bei Darmstadt, Frankenjura mit Rodenstein/Walberla/Rötelfelsen und die bei der Tagung in Augenschein genommenen Klettergebiete im unteren Altmühltal und um den Donaudurchbruch sowie Schwäbische Alb/Lenninger Tal und Blaubeurer Raum diskutiert worden. Seitens der Naturschutzbehörden wurden Verfahren mit dem Ziel von Sperrungen eingeleitet.

Alpenkonvention

Zwecks Erarbeitung des Entwurfs eines Leitbildes zu einer Alpenkonvention durch Dr. Danz wurden im Rahmen einer Umfrage über 400 Regierungsstellen, Verbände und Experten angeschrieben, 170 Stellungnahmen waren zu verarbeiten.

Für das Leitbild selbst wurden mehr als 300 Regierungsstellen, Verbände und Experten angeschrieben, über 100 Stellungnahmen waren zu verarbeiten, davon 31 von offiziellen Regierungsstellen.

Ergebnis ist die 90seitige Broschüre „Kleine Schriften" 5/89, „Leitbild für eine Alpenkonvention". Sie konnte rechtzeitig zur Konferenz in Berchtesgaden vorgestellt werden. Diese Aktivitäten haben die Umweltministertagung von Berchtesgaden beeinflußt.

Stellungnahmen

Seit 29. 5. 1984 ist der Deutsche Alpenverein in Bayern anerkannter Naturschutzverband nach § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes. In diesem Zusammenhang nahm er 1989 zu drei Raumordnungsverfahren Stellung. Dabei ging es zweimal um Aufstiegshilfen (Skischlepplifte Grasgehren und Verlegung der Talstation Brauneck/Lenggries) sowie um eine Untertageanlage an der Reiter Alm.

Acht Raumordnungsverfahren wurden landesplanerisch beurteilt, das heißt, die Verfahren fanden ihren Abschluß. Zum größten Teil stammten sie aus dem Jahr 1988, manche auch aus 1989.

Der DAV wurde an 29 Planfeststellungsverfahren beteiligt, 25 davon betrafen Verkabelungen nach dem Bundesfernmeldegesetz, weitere befaßten sich mit Abfalldeponien und Straßenbau.

In 24 sonstigen Verfahren (Flächennutzungsplanung, Befreiung von Schutzgebietsverordnungen, Gewässerausbau, Wassergesetz, Umbau von Aufstiegshilfen, Dorferneuerung u.a.m.) nahmen das Referat beziehungsweise die von uns beauftragten Sektionen teil. Bei acht weiteren Verfahren erklärten wir uns satzungsbegründet für nicht zuständig.

Mit 41 Unterschutzstellungsverfahren beschäftigte sich das Referat, so zum Beispiel sehr intensiv mit dem Naturschutzgebiet „Geigelstein", und noch immer mit dem Naturschutzgebiet „Allgäuer Hauptkamm". Zu 27 neu eingeleiteten Verfahren nahmen das Naturschutzreferat oder die Sektionen positiv Stellung, wobei zum Teil zusätzliche Vorschläge unterbreitet werden konnten, beziehungsweise mit Kritik nicht gespart wurde; etwa bei einer befristeten Bannwaldausweisung, worauf man die Befristung zurückgenommen hatte.

Nur mit Hilfe der Sektionen und deren Naturschutzreferenten war es möglich, alle diese Stellungnahmen abzugeben.

Es bewährte sich auch, daß ein Teil der Stellungnahmen direkt an die Sektionen abgegeben wurde. Diese setzten sich dann in Absprache mit der Geschäftsstelle selbst mit den Behörden auseinander.

Kampf gegen das Waldsterben

Forschungsbericht Band 4. Die Publikation „Auswirkungen des Waldsterbens auf Siedlungen, Infrastruktureinrichtungen und den Fremdenverkehr im bayerischen Alpenraum" von Michael Suda erregte Aufsehen bei Medien, Verbänden und Behörden.

Schutzwald-/Hochlagenaufforstung. In Zusammenarbeit mit den Forstämtern Füssen, Bad Tölz und Schliersee konnten entsprechende Aktionen realisiert werden; weitere direkt durch Sektionen mit Forstämtern (u.a. Bad Reichenhall). 1989 wurden dieserart 50 000 Bäume gepflanzt!

Pilotprojekt Karlstein. Im Bereich dieser Langzeitversuchsfläche wurden ein Steig gebaut und Drahtgeflecht hinaufgeschleppt



Schutzwaldaufforstung: 1989 wurden 50 000 Bäume gepflanzt

(Sektion Griesbach), ferner erfolgten erste Pflanzungen (Sektion Recklinghausen).

Novellierung des DAV-Grundsatzprogramms zum Schutz des Alpenraums

Die Naturschutzreferenten entwickelten in Düren Vorstellungen für eine Novellierung des Grundsatzprogramms. Dr. Danz erarbeitete auf dieser Basis einen Entwurf, der dem Verwaltungsausschuß des DAV und allen Mitgliedern des Ausschusses zum Schutz der Bergwelt zugeleitet wurde. Zahlreiche schriftliche Stellungnahmen gingen ein. Sie wurden im September 1989 durch den Ausschuß zum Schutz der Bergwelt erstmals behandelt.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit. Siehe dort. Darüber hinaus wurden zahlreiche Vorträge an Universitäten, Fachhochschulen und Lehrfortbildungsstätten gehalten.

Aus- und Weiterbildung

- ☐ 14.–16. 4. 89 Seminar für den Nordwestdeutschen Sektionenverband, Torfhaus/Harz.
- ☐ 21.–23. 7. 89 und 4.–6. 8. 89 Botanische Wanderungen in den Allgäuer Alpen mit Karl Partsch.
- ☐ 4.–6. 8., 11.–13. 8. und 18.–20. 8. 89 Botanische Wanderungen am Geigelstein mit Hermann Schrag.
- ☐ 19.–24. 7. 89 Hochlagenbegrünung Fürschießer, sie fand mit der vorigjährigen Aktion ihren vorläufigen Abschluß. Die Flächen werden weiter beobachtet.
- ☐ 23.–27. 7. 89 Hochlagenbegrünungskurs für Anfänger unter Leitung von Werner Dittrich.
- ☐ 30. 7.–4. 8., 14. 8.–18. 8. und 21. 8.–25. 8. 89 Schutzwald-/Hochlagenaufforstungen (vgl. Kampf gegen das Waldsterben).
- ☐ 27.–29. 10. 89 Naturschutzreferententagung in Kelheim mit 195 Teilnehmern. Schwerpunkt war das Gutachten „Die Auswirkungen des Kletterns auf die Tier- und Pflanzenwelt außerhalb des alpinen Bereichs". Es wurde durch Exkursionen zum Donaudurchbruch und ins Untere Altmühltal vor Ort und zusätzlich in

einem Arbeitskreis ausführlich diskutiert. Weitere Exkursionen befaßten sich mit der Geologie und Landschaftsentwicklung der Gegend um Kelheim, einer Werksbesichtigung im Hoechst-Werk Kelheim und dem Biotop-Management im Landkreis Kelheim, dem sich darüber hinaus ein Arbeitskreis widmete. Ein weiterer Arbeitskreis befaßte sich mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes. Eingeleitet wurde die Tagung mit einem Vortrag von Dr. Alfred Ringler: „Landschaft im Wandel". Darin zeigte er die vielfältigen Veränderungen, z. T. ganz subtiler Natur, auf. Den Abschluß der Tagung bildete die Verabschiedung mehrerer Anträge über
Motorsport in den Bergen,
Transitverkehr,
Autofreie Wochenenden,
Transitverkehr und Skitourismus,
als Wünsche/Empfehlungen/Vorschläge an den Hauptverein.



- ☐ 17.–19. 11. 89 Seminar für Naturschutzreferenten-Neulinge oder künftige Naturschutzreferenten auf der Praterinsel.
- ☐ Schulung der angehenden staatlich geprüften Berg- und Skiführer im Natur- und Umweltschutz durch Dr. Röhle.

CIPRA

12. 4. 89 Pressekonferenz auf der Praterinsel, Vorstellung des Entwurfs eines Leitbildes zur Alpenkonvention

12. 4. 89 Mitgliederversammlung des Deutschen Nationalen Komitees

15. 9. 89 Pressekonferenz auf der Praterinsel, „CIPRA-Leitbild für Alpenkonvention beschlossen, Forderungen an Konferenz der Umweltminister"

5. 10. 89 Pressekonferenz auf der Praterinsel, Vorstellung des Leitbildes in Form der „Kleinen Schrift Nr. 5"

9.–11. 10. 89 Beobachterstatus an der Konferenz der Umweltminister beziehungsweise deren Vertreter aller Alpenstaaten in Berchtesgaden

Mitwirken in zahlreichen weiteren Verbänden und Initiativen

Wiedereinbürgerung des Luchses;
Wege- und Skikonzept Rotwand;
Gesprächskreis „Freizeit und Umwelt" im Bayer. Umweltministerium;
„Fremdenverkehr und Naturschutz" bei der Reg. von Oberbayern;
Arbeitsgemeinschaft Umwelterziehung an bayer. Schulen;
Bayer. Aktionsgemeinschaft gegen das Waldsterben;
Deutsche Aktionsgemeinschaft gegen das Waldsterben;
Stiftung Wald in Not;
UIAA-Bergschutzkommission (DAV durch Georg Ritter vertreten);
Deutscher Naturschutzring (Dachverband der insgesamt 93 selbständigen Naturschutzorganisationen mit 2 600 000 Einzelmitgliedern; DAV durch Hans Zollner im Vorstand vertreten).

Der Deutsche Alpenverein ist darüber hinaus
- ☐ im Landesnaturschutzbeirat Bayern durch Dr. Johann Karl,
- ☐ im Kuratorium der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen,
- ☐ im Nationalparkbeirat Berchtesgaden,
- ☐ in verschiedenen Regierungsbezirken Bayerns und in zahlreichen Landkreisen im Naturschutzbeirat, sowie
- ☐ in den drei „Alpen-Regionalverbänden" im Planungsbeirat vertreten.

Hütten, Wege, Arbeitsgebiete

Der Besitzstand von 296 allgemein zugänglichen DAV-Hütten, davon 61 in Bayern, 181 in Österreich, eine in der Schweiz und 53 in den deutschen Mittelgebirgen, ist im Berichtsjahr unverändert geblieben. Es stehen rund 20 000 Schlafplätze und etwa gleich viel Gastraumplätze zur Verfügung. Für 1988 wurden rund 775 000 Übernachtungen gemeldet, die Zahl der Tagesbesucher liegt bei etwa 1 Million.

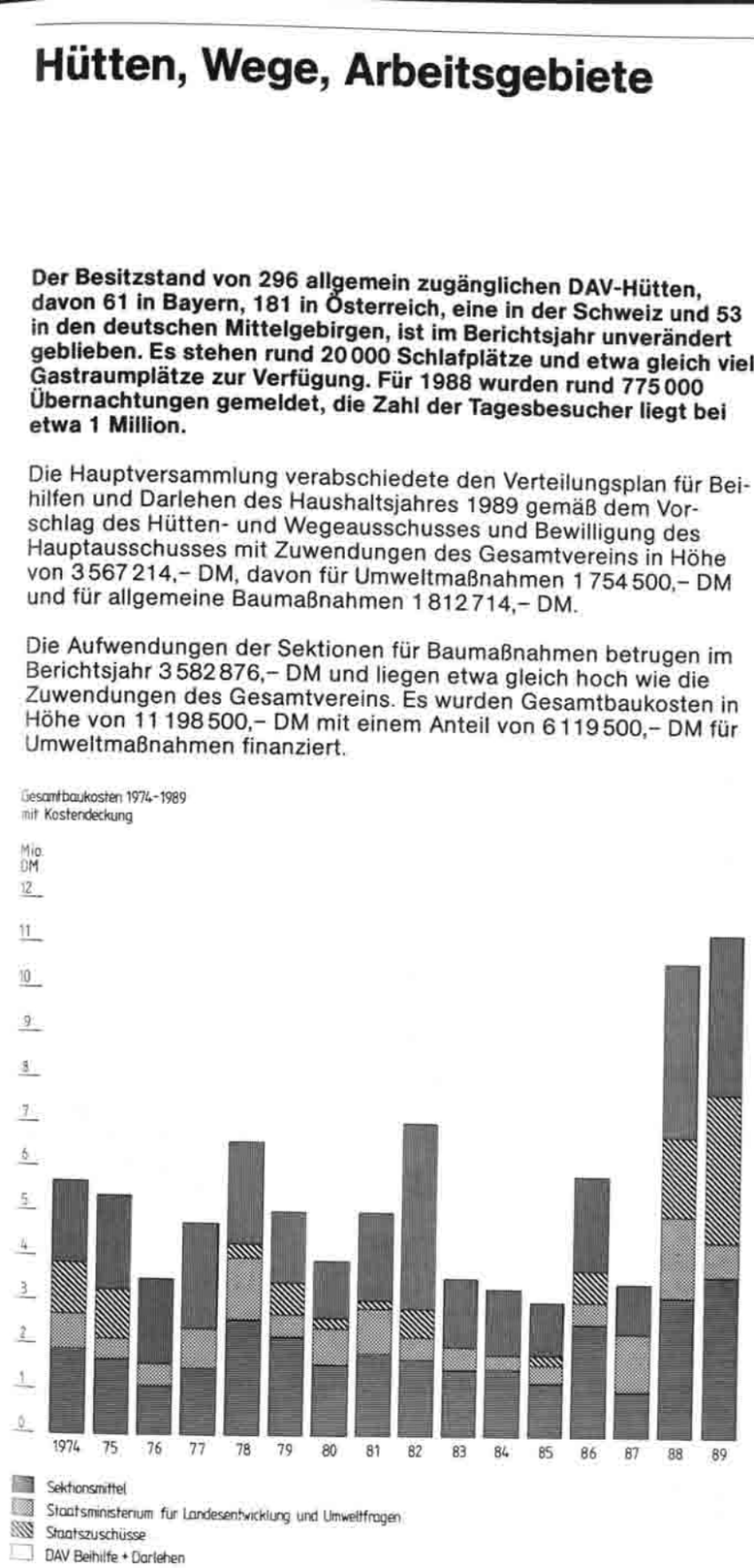
Beihilfen und Darlehen

Die Hauptversammlung verabschiedete den Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen des Haushaltsjahres 1989 gemäß dem Vorschlag des Hütten- und Wegeausschusses und Bewilligung des Hauptausschusses mit Zuwendungen des Gesamtvereins in Höhe von 3 567 214,– DM, davon für Umweltmaßnahmen 1 754 500,– DM und für allgemeine Baumaßnahmen 1 812 714,– DM.

Ausgaben der Sektionen und des Hauptvereins für Baumaßnahmen

Die Aufwendungen der Sektionen für Baumaßnahmen betrugen im Berichtsjahr 3 582 876,– DM und liegen etwa gleich hoch wie die Zuwendungen des Gesamtvereins. Es wurden Gesamtbaukosten in Höhe von 11 198 500,– DM mit einem Anteil von 6 119 500,– DM für Umweltmaßnahmen finanziert.

Gesamtbaukosten 1974–1989
mit Kostendeckung



Staatszuschüsse

Mit Staatszuschüssen und öffentlichen Geldern für 1989 in Höhe von 4 048 410,– DM wurde gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 443 312,– DM festgestellt. Den Löwenanteil gewährte wiederum das

Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen mit DM 1 713 910,–, gefolgt vom

Ministerium für Kultus und Sport
für die Förderung der Wander- und
Rettungsorganisationen des Landes
Baden-Württemberg mit DM 1 110 000,–,
dem

Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds
im Bundesministerium für
Bauten und Umwelt, Wien mit DM 1 051 000,–,
sowie dem

Katastrophenfonds der
Landesregierung Tirol mit DM 160 000,–
und dem

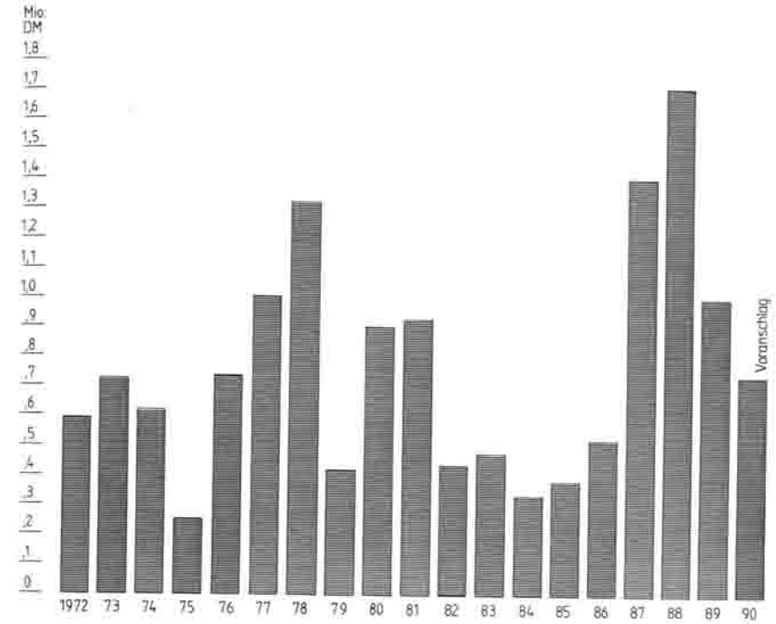
Katastrophenfonds der
Landesregierung Salzburg mit DM 13 500,–

Mit Gesamtbaukosten für Energieversorgungssysteme von über 750 000,– DM wurden vom Hüttenreferat 1989 erstmals Fördermittel für sechs DAV-Sektionen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Solare Energieforschung der Fraunhofer Gesellschaft bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaften – Generaldirektion Energie – beantragt und im November mit 40% Zuschuß bestätigt. Zusätzliche Möglichkeiten der Bezuschussung von umweltfreundlichen Energieversorgungssystemen wurden bei mehreren Gesprächen zwischen DAV und den Vertretern des Innenministeriums der Hessischen Landesregierung, des Bayerischen Wirtschaftsministeriums und dem Bundesministerium für Forschung und Technik aufgetan.

Die Abwicklung und Auszahlung durch die Landesministerien läuft reibungslos, hingegen treten noch immer große Verzögerungen bei der Mittelanweisung durch den Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds auf, wodurch die Sektionen oft zu aufwendigen Zwischenfinanzierungen gezwungen werden. Bei der Flut von Anträgen für dem Gewässerschutz dienende Maßnahmen (allein 40 Abwasserentsorgungs- und 15 Wasserversorgungs- beziehungsweise -aufbereitungsanlagen im Haushaltsjahr 1989 des DAV) bleibt die Frage, wie lange die nach den Vergaberichtlinien des Österreichischen Wasserwirtschaftsfonds bis zu maximal 80%ige Bezuschussung der Kosten für oben genannte Maßnahmen beibehalten wird. „Ein erheblicher Antragsstau einerseits und die Kürzung der Haushaltsmittel andererseits haben empfindliche Einschränkungen beim Vollzug des Programms Freizeit und Erholung des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen unvermeidbar gemacht" lautete ein Schreiben des Staatsministeriums vom März 1989 mit der Entscheidung, „daß die Förderung von Maßnahmen von in Österreich gelegenen Schutzhütten bayerischer Sektionen bis auf weiteres ausgesetzt ist". Bei einem politischen Abend am 19. 4. 1989 mit Staatsminister Alfred Dick und Staatssekretär Alois Glück wurde dann die große Bedeutung der AV-Hütten und -Wege für den Fremdenverkehr, die Verpflichtung für umweltgerechte Ver- und Entsorgungssysteme und die durchgeführten Maßnahmen dargestellt, mit dem Ergebnis einer weiteren Förderung von notwendigen Maßnahmen auch in Österreich und einer festen Etatzusage von zunächst 750 000,– DM pro Haushaltsjahr.

Die Abwicklung der großen Umweltschäden der Jahre 1987 und 1988 erstreckte sich auch noch ins Berichtsjahr, die Bereitschaft und Kostenübernahme der Landesregierung der österreichischen Bundesländer Tirol und Salzburg ist besonders anerkennenswert.

Forderung des DAV durch das
Programm „Freizeit und Erholung"
des Bayerischen Staatsministeriums für
Landesentwicklung und Umweltfragen



Im Rahmen der Hüttenfürsorge mußten vermehrt Sturmschäden, vor allem aber Schäden durch Einbrüche abgewickelt werden. Viele Anträge auf Erstattung von sogenannten Überspannungsschäden mußten abgelehnt werden, da bekanntlich eine Deckung im Rahmen der Hüttenfürsorge nicht gegeben ist.
Nur bedingt übernimmt die Landesregierung Tirol (Katastrophenfonds) Leistungen für den Ersatzbau der durch Muren zerstörten Konstanzer Hütte im Verwall. Der Großteil des Schadens ist vom DAV zu tragen, da ein Expertengutachten als Schadensursache nicht eine Staublawine, sondern einen Murenabgang ermittelte und somit den Rückversicherer von einer Erstattung befreite.

Kommunalzuschüsse

Für die Münchner Sektionen des DAV wurde vom Sportausschuß des Stadtrates der Landeshauptstadt München ein Zuschuß zum Unterhalt vereinseigener Anlagen und Einrichtungen in Höhe von 79 200,– DM gewährt. Die Verteilung erfolgte wie im Vorjahr nach der Anzahl der Hütten, ohne Unterscheidung von allgemein zugänglichen oder sektionseigenen Hütten mit einem festen Betrag von wiederum 1200,– DM/Hütte, die Auszahlung hingegen erstmals direkt an die Sektionen und nicht mehr über den Hauptverein. Weitere Zuschüsse in Höhe von 401 500,– DM wurden von den Kommunen mit regional unterschiedlichen Beträgen an die Sektionen vergeben und direkt ausbezahlt.

Hüttenumlage

Von der Möglichkeit, eine Patenschaft mit einer hüttenbesitzenden Sektion einzugehen und somit den anteiligen, mindestens der Hüttenumlage entsprechenden Betrag einer Patensektion zukommen zu lassen, haben bis Jahresende insgesamt 67 Sektionen Gebrauch gemacht. Durch die Anerkennung von 17 Mittelgebirgshütten als allgemein zugängliche Hütten sind weitere 16 Sektionen von der Abführung der Hüttenumlage befreit worden. An den Hauptverein wurden zum pauschalen teilweisen Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung der hüttenbesitzenden Sektionen bis Jahresende DM

130 000,– Hüttenumlage abgeführt, die ausschließlich für die Finanzierung von Hüttenbaumaßnahmen verwendet werden.

Hüttennotruf

Fünf weitere Notrufsysteme (vier Autotelefon-C-Netz-Anschlüsse und ein Funktelefon-Anschluß) wurden auf den DAV-Hütten eingerichtet, wofür vom Hauptverein DM 20 500,– Zuschuß und 20 000,– DM Darlehen gewährt wurden. Durch die neuen Möglichkeiten bei der Deutschen Bundespost und das immer dichter werdende C-Netz-System auch der österreichischen Postverwaltung sowie der verbesserten Gerätetechnik und der günstigeren Anschaffungskosten hat besonders die C-Netz-Installation zugenommen.
Zusammen mit der Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes und dem Bayerischen Staatsministerium des Innern wird das Modellvorhaben Hüttennotfunk im Allgäu fortgeführt. Der DAV hat hierfür anteilige Kosten in Höhe von rund 2700,– DM übernommen.

Hüttenkontrollen

Die Hüttenkontrollen wurden auch in der Saison 1989 von anonymen und fachkundigen Prüfern durchgeführt. Ausgewählt waren diesmal 42 Hütten, davon 30 des DAV und 12 Hütten des OeAV, und wie in früheren Jahren wurden im besonderen wieder folgende Mängel festgestellt:

- ☐ Keine und mangelhafte Eintragung im Hüttenbuch
- ☐ Verstöße gegen die Preisbindung und Nichtanbieten von Bergsteigergetränk, Teewasser und Bergsteigeressen
- ☐ Nichtbeachtung der Mitgliedervorrechte beim Hüttenbetrieb
- ☐ Probleme bei der Schlafplatzvergabe
- ☐ Nichtaushändigung und Nichtentwertung von Übernachtungsbelegen
- ☐ Nichteinhebung der seit 1. 12. 87 laut HV-Beschluß geltenden Einhebung von Tagesgebühren für Nichtmitglieder bei Tagesbesuch auf Hütten der Kategorie I
- ☐ Verstöße gegen die Bestimmung bei der Vorausbestellung, insbesondere für Nichtmitglieder, Gruppen und Kurse
- ☐ Verstöße gegen die Hüttenordnung grundsätzlicher Art
- ☐ Nichtbeachtung der Hüttenruhe
- ☐ Mangelhafte Kennzeichnung und Instandhaltung von Wegen im Arbeitsgebiet
- ☐ Müllprobleme im Hüttenumfeld
- ☐ Mangelhafte beziehungsweise fehlende Ausstattung von Rettungs- und Erste-Hilfe-Geräten und -mitteln
- ☐ Mangelhafte Wartung von Selbstversorger- und Winterräumen
- ☐ Probleme beim Umgang mit Rauchern auf Hütten sowie der Unterbringung von Hunden

Die betroffenen Sektionen wurden zur Abhilfe der Beanstandungen aufgefordert, in einigen Fällen Abmahnungen an die Hüttenpächter sowie eine Kündigung ausgesprochen und die Verteilung von Beihilfen und Darlehen von der Erfüllung der Auflagen abhängig gemacht. Sowohl der Hauptausschuß als auch der Hütten- und Wegeausschuß haben sich wiederholt dafür ausgesprochen, in verstärktem Umfang die Kontrollen weiterzuführen.

Wege und Arbeitsgebiete

Vom Hauptausschuß vorgeschlagen und in der Hauptversammlung 1989 beschlossen wurde die Änderung der Arbeitsgebietsordnung in folgender Fassung: Neue Wege dürfen von den Sektionen nur angelegt werden, wenn der Hütten- und Wegeausschuß vorher seine Einwilligung erteilt hat. Diese darf nur gegeben werden, wenn die Notwendigkeit unter Anlegung strengster Maßstäbe festgestellt wird, die Finanzierung der entstehenden Kosten gesichert und die Einwilligung der betroffenen Grundeigentümer nachgewiesen ist.

Neue Klettersteige dürfen von den Sektionen nicht angelegt werden.

Zur Weiterbildung und Sensibilisierung von Hütten- und Wegewarten, Jugend- und Naturschutzreferenten mit Interessierten wurden von den Referaten für Natur- und Umweltschutz von OeAV und DAV die Vorarbeiten für einen neuen Lehrfilm „Abschneider" abgeschlossen. Auf mehreren Umweltbaustellen, die in Zusammenarbeit zwischen JDAV, Sektionen, Forstbehörden, Landes- und Gemeindebehörden durchgeführt wurden, konnten praktische Beispiele und Abhilfe zur Abschneider- und Erosionsproblematik gegeben werden.

Die Schilderkampagne „Abschneider zerstören die Vegetation, bitte auf dem Weg bleiben" wurde mit gutem Erfolg fortgesetzt. Das Schild „Haltet die Berge sauber! Laßt keine Abfälle zurück! Aktion saubere Berge" wurde neu aufgelegt und in begrenztem Umfang den arbeitsgebietsbesitzenden Sektionen zur Verfügung gestellt. Die Nichtraucher-Kampagne mit den Tischaufstellern „Hier sitzen Nichtraucher und Raucher, die nicht rauchen" erfreut sich immer größerer Beliebtheit, über 20 000 Stück dieser ansprechenden Kärtchen wurden inzwischen ausgegeben.

Die von der Alpenvereinskartographie überarbeiteten Arbeitsgebietskarten – Blatt Ost und Blatt West – wurden in neuer Auflage an Sektionen, Behörden und Interessierte verteilt.

DAV-Haus Obertauern

Hier konnten wir bei einer Belegung von 4641 Übernachtungen für das Berichtsjahr Einnahmen in Höhe von 78 458,01 DM verzeichnen. Pünktlich zum Saisonabschluß wurde der zweite Bauabschnitt der Sanierungsarbeiten des Obertauern-Hauses, überwiegend Außenarbeiten mit der Wärmedämmung aller Außenwände, der Holz- und Schindelverkleidung der Obergeschosse, Isolierputz im Erdgeschoß und der Einbau neuer isolierverglaster Fenster in allen Stockwerken, abgeschlossen. Das Haus zeigt sich in neuem Gesicht.

Hütten-Schlafsack

Der Absatz der Hüttenschlafsäcke war 1989 enorm: über 40 000 verkaufte Stück bis September! Die Aktion wurde fortgeführt, eine Großbestellung über weitere 40 000 Stück in Auftrag gegeben und Vorbereitungen getroffen, die Einführung auf Hütten gemäß des HV-Beschlusses mit folgender Empfehlung einzuleiten:

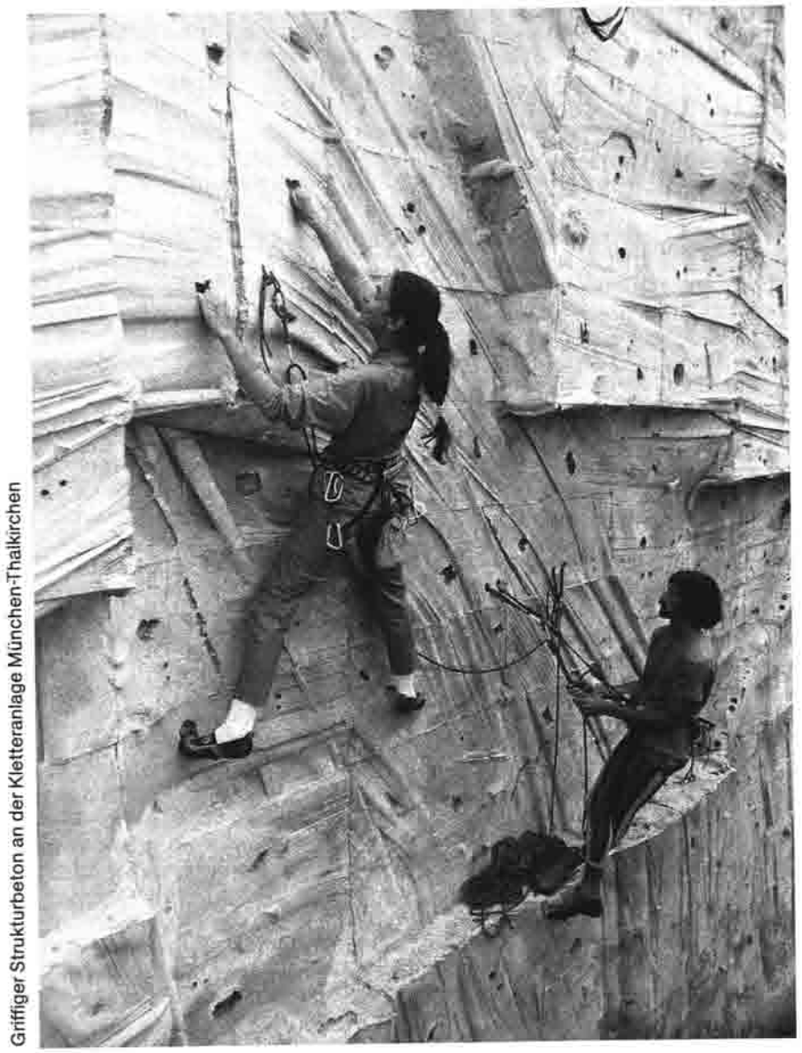
1. Die Hauptversammlung fordert alle Hüttenbesucher nachdrücklich auf, in Hütten stets einen eigenen Schlafsack, und zwar auf Betten und Lagern, zu benutzen.
2. Die Hauptversammlung schlägt den Sektionen vor, neuen Mitgliedern möglichst sofort bei der Aufnahme den Hüttenschlafsack zu verkaufen.

Durch die Benutzung von Schlafsäcken sollen
- ☐ das Waschen von Bettwäsche auf Hütten eingeschränkt und damit der Anfall von Abwasser verringert,
- ☐ der Energieverbrauch durch das Waschen von Bettwäsche vermindert,
- ☐ die hygienischen Verhältnisse verbessert werden.

Werbeplakate sind in Vorbereitung und die Sektionen zur tatkräftigen Unterstützung der Hütenschlafsackaktion aufgerufen.

Kletteranlagen

Für die Münchner Bergsteiger ist es keine Utopie mehr, mit der U-Bahn zum Klettern zu fahren, denn am 29. September 1989 wurde die größte und modernste Kletteranlage Deutschlands eröffnet. Mit über 1800 qm kletterbaren Flächen in allen Schwierigkeitsbereichen stellt die Anlage einen Superlativ dar; nicht zuletzt auch bezüglich der Baukosten in Höhe von 1,2 Millionen DM. Als „große Pilotanlage" wurden hierfür vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen 300 000,– DM Zuschuß, von der Landeshauptstadt München ein Zuschuß von 308 000,– DM und ein zinsloses Darlehen von 102 000,– DM gewährt, den Rest teilen sich der Trägerverein Kletteranlage München-Thalkirchen der 28 Münchner Sektionen und der Hauptverein. Bis zu 250 Kletterer täglich – Anfänger, Trainierende und Sportkletterer –, messen ihre Kräfte an dem sogenannten Strukturbeton, der von einem Schweizer Gestaltungsteam speziell für diese Anforderungen entwickelt wurde.



Griffiger Strukturbeton an der Kletteranlage München-Thalkirchen

Eine „kleine" Pilotanlage gleicher Bauart wurde von der Sektion Traunstein errichtet und im Juli eingeweiht. Weitere Anlagen – zum Teil auch in Gebäuden – entstanden unter anderem in Trostberg und in Konstanz. Die Kletteranlagen sind vom Hauptverein mit insgesamt 31 000,–DM bezuschußt worden.

Tagungen und Seminare

Die Verwirklichung des Zehn-Jahres-Programms für den praktizierten Umweltschutz auf Hütten und Wegen stand im Vordergrund mehrerer Tagungen und Diskussionsrunden mit Sektionen, Hüttenpächtern, Institutionen und Behörden. Prioritäten wurden gesetzt, technische Konzepte entwickelt und mögliche Finanzierungsprogramme entworfen; unter anderem im Februar mit den Hüttenpächtern und Sektionen des DAV und OeAV in Innsbruck, mit der Sektion Berlin auf einer Klausurtagung im April in Königslutter, mit den Sektionen des Landes Hessen, in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesregierung und der Gesamthochschule Kassel, auf der Starkenburger Hütte im Stubaital, mit den Sektionenverbänden Rheinland-Westfalen und Nordwestdeutschland auf dem Torfhaus im Harz im November.
Auch auf dem zweiten Vorarlberger Schutzhüttentag im April 1989 in Bludenz, der vom OeAV und DAV gemeinsam für Hüttenwirte und Hüttenwarte mit etwa 60 Teilnehmern durchgeführt wurde, standen die Themen Umweltschutz im Bereich von Hütten und Wegen, die Hüttenordnung, die Arbeitsgebietsordnung und die Vorschrift für Bau, Erhaltung und Verwaltung der Hütten im Vordergrund.



Besonderes Interesse fanden das Abwassertechnische Seminar der Technischen Universität München sowie ein Abwasserbiologischer Einführungskurs der Bayerischen Landesanstalt für Wasserforschung München. Von der Deutschen Gesellschaft für Windenergie wurden auf einer Tagung in Weixerau bei Landshut neue Möglichkeiten der Nutzung der Windenergie und aktuelle Projekte vorgestellt.

Umweltgerechte Ver- und Entsorgung der AV-Hütten im künftigen Nationalpark Hohe Tauern war unter anderem das Thema eines Symposiums, zu dem alle Sektionen mit Hüttenbesitz und Arbeitsgebieten in Osttirol nach Kals eingeladen waren.

Praktizierter Umweltschutz

Die Priorität aller Referatsarbeit lag auch im Berichtsjahr beim praktizierten Umweltschutz und der hierfür notwendigen Bewußtseinsbildung für einfachen Standard und reduzierten Komfort bei unseren Hüttenbewirtschaftern, Hüttenbenutzern und den Sektionsverantwortlichen.

Abwasser-Entsorgungsstudie

Rechtzeitig zur Hauptversammlung konnte die Entsorgungsstudie für Alpenvereinshütten, Teil A: Abwasser, fertiggestellt und verteilt werden. Mit den Fachbehörden des Landeskulturbauamtes für Tirol und des Bayerischen Landesamtes für Wasserwirtschaft mußte die Studie bis kurz vor Erscheinen wiederholt überarbeitet werden, um mit der technischen Entwicklung auf dem Abwasserentsorgungssektor Schritt zu halten. Neue Ergebnisse, positive und negative, wurden insbesondere von dem zehn Pilotanlagen umfassenden Forschungsprojekt „Hütten in Tirol, Salzburg und Kärnten" gemeldet, das von OeAV und DAV mit großzügiger Förderung des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes im Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie 1989 fortgeführt wurde. Die Dringlichkeit des Vorhabens ist bei vielen Wasserrechtsverhandlungen und Auflagen der Wasserrechtsbehörden und Amtssachverständigen bewußt geworden, da brauchbare Konzepte nicht angeboten werden konnten, aber häufig hohe Reinigungsleistungen verlangt und aufwendige, auf Dauer nicht vertretbare Lösungen wie Abtransporte oder Ableitungen, gefordert wurden.

Pilotprojekte

Die Meßreihen, die 1988 begonnen und 1989 fortgesetzt wurden, finden in den Abwasserreinigungsanlagen folgender Hütten statt:

- ☐ Dr.-Heinrich-Hackel-Hütte, 1526 m, Tennengebirge (Sektion Salzburg); Dreikammerkläranlage mit nachgeschaltetem Filterschacht.
- ☐ Franz-Senn-Hütte, 2147 m, Stubaier Alpen (Zweig Innsbruck des OeAV); Dreikammerkläranlage mit nachgeschaltetem Tropfkörper aus Brockenmaterial vor Ort.
- ☐ Geraer Hütte, 2324 m, Zillertaler Alpen (Sektion Landshut des DAV); Dreikammerkläranlage mit nachgeschaltetem Tropfkörper aus Kunststoffmaterial.
- ☐ Duisburger Hütte, 2572 m, Hohe Tauern (Sektion Duisburg des DAV); Tropfkörper und Bodenkörperfilter.
- ☐ Alpinzentrum Rudolfshütte, 2513 m, Hohe Tauern (OeAV); Belebungsverfahren.
- ☐ Dr.-Josef-Mehrl-Hütte, 1720 m, Nockgebiet (Sektion Wien des OeAV); Pflanzenklärstelle.
- ☐ Peter-Wiechenthaler-Hütte, 1752 m, Steinernes Meer (Sektion Saalfelden); Trockenabort mit Einstreu von Traubenkernschrot.
- ☐ Kasseler Hütte, 2177 m, Zillertaler Alpen (Sektion Kassel des DAV); Dreikammerkläranlage mit Entsorgung des Schlammes in einem Restfaulbehälter (Kläranlage und Restfaulbehälter werden mit Überschußenergie aus einem Kleinstkraftwerk aufgewärmt).
- ☐ Solsteinhaus, 1805 m, Karwendel (Zweig Innsbruck des OeAV); ähnliches System wie Kasseler Hütte, Energie wird über eine Solaranlage gewonnen.
- ☐ Erzherzog-Johann-Hütte, 3454 m, Glocknergruppe (Österreichischer Alpenklub); Trockenabort mit Wärmezufuhr über Solaranlage zur rascheren Mineralisierung der Fäkalien.

Vorläufige Ergebnisse

Die bisherigen Untersuchungsergebnisse sind vielversprechend. Bei aller Vorsicht, die vor Abschluß des Forschungsprojektes und dem Vorliegen endgültiger Analysen angebracht ist, kann jetzt schon gesagt werden, daß die Reinigungsleistungen der untersuchten Anlagen weit über den in der einschlägigen Ö-Norm geforderten Werten liegen, ja auch über jenen, die die Behörden bei Wasserrechtsverhandlungen meist verlangen. Drei Beispiele seien dafür herausgegriffen:

- ☐ Bei der Duisburger Hütte mit ihrer Bodenkörperfilteranlage konnte eine stabile Ablaufkonzentration mit einer Reinigungsleistung von 97% in Bezug auf die organische sowie die chemische Belastung festgestellt werden.

- ☐ Auch die Pflanzenstrecke bei der Dr.-Josef-Mehrl-Hütte weist mit fast 96% Reinigungsleistung überdurchschnittliche Abbauwerte auf. Ohne den weiteren Untersuchungen und der vorgesehenen Optimierung solcher Anlagen vorgreifen zu wollen, kann gesagt werden, daß Pflanzenstrecken, die mit den an den jeweiligen Standorten adaptierten Pflanzen ausgerüstet sind, einen sinnvollen Beitrag zum Gewässerschutz im Gebirge leisten können.

- ☐ Die Anlage auf der Peter-Wiechenthaler-Hütte, die eine völlige Trennung von Fäkalien und Abwässern aus Küche und Waschräumen vornimmt, wird für die meisten Hütten im hydrogeologisch besonders sensiblen Kalk der Nord- und Südalpen richtungsweisend sein. Der Trockenabort mit Traubenkernschrot(Trebern)-Beigabe ist völlig geruchlos. Das Kompostgut weist zwar noch Enterokokken und Enterobaktereaceen (die allerdings zahlenmäßig jenen gleichen, die im natürlichen Boden vorkommen) auf, ist aber frei von Salmonellen und parasitären Objekten.

Trinkwasser-Versorgung und -Aufbereitung

Für die Trinkwasserversorgung und -aufbereitung werden immer häufiger Behördenauflagen erlassen, wobei mit bekannten Systemen nicht immer die erwarteten Erfolge einsetzten. In Zusammenarbeit mit Fachleuten, Behörden und dem Hygieneinstitut der Universität Innsbruck wurden neue Wege entwickelt, so zum Beispiel eine für Schutzhütten maßgeschneiderte Ozonanlage zur Desinfektion, oder eine photovoltaisch versorgte UV-Entheizungsanlage. Durch umfangreiche Wasseranalysen konnten in mehreren Fällen weitergehende Maßnahmen vermieden werden. Das angekündigte Regelblatt Nr. 2 – Trinkwasserversorgung im alpinen Bereich –, herausgegeben vom Österreichischen Wasserwirtschaftsverband (ÖWWV), unter Mitarbeit des Hüttenreferats im OeAV entstanden, ist erschienen und an die zuständigen Behörden verteilt worden.

Energie

Mit guten Erfolgen wurden die Installationen von zahlreichen Photovoltaikanlagen zur direkten Erzeugung von elektrischer Energie aus Sonnenlicht fortgeführt, häufiger jetzt auch in Verbindung mit bestehenden Diesel- oder Gasaggregaten, also sogenannten Hybridsystemen oder multivalenten Versorgungen. Die Bedingungen zur Projektierung und Ausführung durch Einschaltung geeigneter Ingenieure und Institute werden immer günstiger, wobei sich die technischen Voraussetzungen durch Serienproduktion und fortschrittliche Entwicklungen von Jahr zu Jahr verbessern.
Auch die Ausführungen von Wärmekraftkopplungen in umweltgerechter Ausstattung mit Rußfilter und Katalysator haben sich bewährt. Klein- und Kleinstwasserkraftwerke wurden neu projektiert und ausgeführt sowie laufende Maßnahmen fortgeführt, wobei sich die Fälle von unübersehbaren Kostenmehrungen häuften und auch schwierige zusätzliche Finanzierungen aufgestellt werden mußten. Ein vorbildliches Projekt wurde von der Sektion Bergfreunde Rheydt auf der Richterhütte (Zillertaler Alpen) durchgeführt. Durch großes Engagement und hohen Eigenleistungsanteil der Sektion konnten die Gesamtkosten erheblich reduziert werden. In einigen Fällen wurden alters- und leistungsbedingt Turbinen ausgewechselt und Einrichtungen saniert.



Die Richterhütte in den Zillertaler Alpen

Veröffentlichungen

Die Veröffentlichungen des Deutschen Alpenvereins informieren innerhalb des Vereins und haben auch eine beachtliche Außenwirkung. Die „Mitteilungen" sind die auflagenstärkste Bergsteigerzeitschrift der Welt. Das Alpenvereinsjahrbuch gehört zu den alpinen Bestsellern. Die Klassikerreihe gilt als alpinismushistorisches Nachschlagewerk ersten Ranges. Darüber hinaus gibt es jährlich viele Publikationen, die über die Medien bekannt und vom DAV kostenlos verteilt werden.

DAV-Mitteilungen und Jugend am Berg

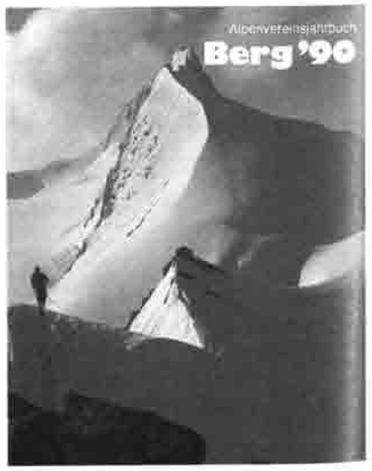
Die sechs Hefte standen inhaltlich unter folgenden Schwerpunkten:

Mitteilungen		Jugend am Berg
1	Bergsteigen damals – heute – morgen	Jugendausbildungsstätte Burgberg
2	Sportklettern – Wettkampfklettern – Leistung	Kinder- und Familienbergsteigen
3	Bergsteigen – Alpenverein – Medien	Wettkampf contra Erlebnispädagogik
4	Naturschutz und Bergsteigen	Das Abenteuer vor der Haustür
5	Hauptversammlung; Führerliteratur	Jugend im Alpenraum
6	Durch den Winter (ohne Ski)	JDAV kreativ

Die gestiegene Mitgliederzahl brachte eine Erhöhung der Druckauflage von 345072 auf 359411 Exemplare. Man muß mit über 500000 Lesern rechnen. Der Gesamtumfang der sechs Hefte des Jahrgangs umfaßt 488 Seiten. Es wurde über alle wichtigen Vereinsthemen berichtet. Alle großen bergsteigerischen Ereignisse finden sich in Wort und Bild. Und viele Grundsatzfragen des Alpinismus wurden aufgegriffen. Die „Mitteilungen" sind die fundamentale deutschsprachige Chronik des Alpinismus.







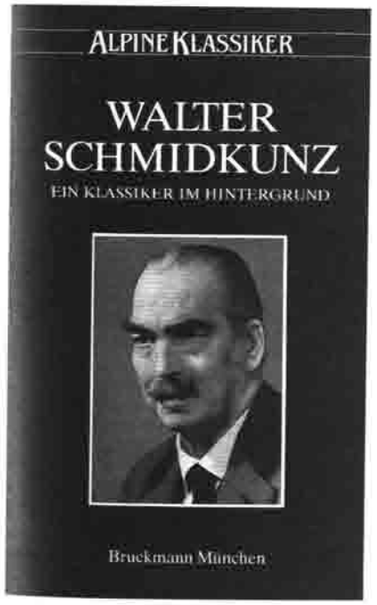
Alpenvereins-Jahrbuch

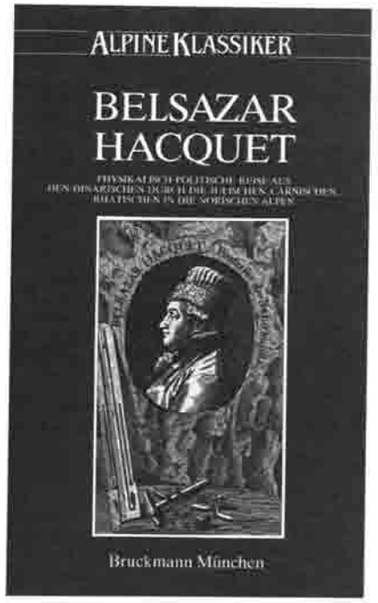
Der 114. Band des Alpenvereinsjahrbuches BERG '90 wurde turnusgemäß vom Österreichischen Alpenverein redigiert. Das AV-Jahrbuch erschien im November 1989 in einer Gesamtauflage von 40000 Exemplaren. Rund drei Viertel der Auflage wurden über den DAV-Mitgliederservice vertrieben.

BERG '90 hatte die Ötztaler Alpen als Gebietsschwerpunkt. Dementsprechend wurde dem Band auch die Alpenvereinskarte Ötztaler Alpen, Blatt Wildspitze, beigegeben. Ein Beitrag über das Hintereinanderklettern von fünf schwierigen Dolomitenwänden, eine Betrachtung über „Irrtum, Zweifel und Betrug im Alpinismus", ein Report über moderne Sportkletterrouten an den Trangotürmen im Karakorum und die Abhandlung „Bergsteiger und Bergsteigen bei Arthur Schnitzler" sind weitere Höhepunkte des preiswerten Buches.

Alpine Klassiker

Die Reihe Alpine Klassiker ist mit den Bänden Nr. 11, „Walter Schmidkunz", und Nr. 12, „Belsazar Hacquet", fortgesetzt worden. Schmidkunz, Münchner Dichterpreisträger und „Ghostwriter" etwa eines Hans Ertl und Luis Trenker, gilt als „Klassiker im Hintergrund". Hacquet unternahm ab 1781 seine physikalisch-politische Reise aus den Dinarischen durch die Julischen, Carnischen, Rhätischen in die Norischen Alpen" und übte nachhaltigen Einfluß auf die gesamte spätere Alpenforschung aus.





Forschungsberichte

Als zweiter Band Forschungsberichte nach der „Personalbibliographie Historischer Persönlichkeiten des Alpinismus" erschien 1989 Band 4 „Auswirkungen des Waldsterbens auf Siedlungen, Infrastruktureinrichtungen und den Fremdenverkehr im bayerischen Alpenraum". Er quantifiziert den Wert des alpinen Schutzwaldes mit wissenschaftlichen Methoden. Für Band 3 „Die Jugendausbildungsstätte des Deutschen Alpenvereins – Eine Evaluationsstudie" wurden die Druckvorbereitungen abgeschlossen.

Alpine Ausbildung

Auch der Praxisteil des Handbuches „Alpine Ausbildung" konnte 1989 fertiggestellt werden. Es handelt sich dabei um eine didaktisch moderne, hochaktuelle Arbeit, um einen allerbesten „Ausbildungsleitfaden".

Hüttenhandbuch

Das Hüttenhandbuch des Alpenvereins ist durch die „Entsorgungsstudie für Alpenvereinshütten, Teil A: Abwasser" ergänzt worden.

Bergunfallstatistik

Die „Bergunfallstatistik 1988" umfaßte wiederum eine Reihe von Lehrinhalten, die der alpinen Unfallkunde zugute kommen.

Bergwandern leicht gemacht

Die Broschüre „Bergwandern leicht gemacht" wurde wieder erstellt und aktualisiert. In dieser Broschüre bietet die Bundesbahn stark verbilligte Zugfahrten mit interessanten Tourenmöglichkeiten an, die mit dem Pkw oft nicht durchführbar sind, da Ausgangspunkt und Zielort verschieden liegen. Von der Alpinen Auskunft wurden die Tourenbeschreibungen erbracht. Im Text wird immer auf die entsprechenden AV-Hütten und, soweit vorhanden, auf AV-Karten und AV-Führer hingewiesen.

Hüttenverzeichnis

Mitte des Jahres wurde mit den Arbeiten für die 6. Auflage des Hüttenverzeichnisses „Die Alpenvereinshütten" begonnen. Alle hüttenbesitzenden Sektionen des DAV, OeAV und AVS mußten angeschrieben werden. Tausende von Korrekturen waren in dem 720 Seiten starken Buch notwendig. Hüttenwirtveränderungen, neue Telefonanschlüsse, Hüttenverkäufe, Umbauten der Hütten etc. machten Korrekturen im Text, in der Lageskizze und im Hüttenbild erforderlich. Mit der Neuerscheinung rechnet man im April 1990.

AV-Führer

Die Reihe der Alpenvereinsführer ist 1989 auf insgesamt 57 Bände angewachsen. Neuerscheinungen des vergangenen Jahres sind die Bände „Hochkönigstock" und „Mieminger Kette".



Kartographie

Die gemeinsame Kartographie des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins arbeitete auch im vergangenen Jahr wieder an mehreren Nachführungen von AV-Karten. Gleichzeitig wurde das AV-Kartensortiment um die Neuherstellung „Kitzbüheler Alpen-Ost" erweitert.

Neue Karte

- ☐ Kitzbüheler Alpen, Östliches Blatt 1 : 50 000, Wanderweg- und Skitourenausgabe. Kartengrundlage: Amtliche Österreichische Karte. Mit Rückseitenaufdruck auf der Skitourenausgabe (Lawinenkunde, Hüttenverzeichnis und Informationen für den Winterbergsteiger).

Umfangreiche Nachführungen

- ☐ Innsbruck und Umgebung 1 : 50 000, Wanderweg- und Skitourenausgabe. Neuzusammensetzung aus sieben amtlichen Karten.
- ☐ Stubaier Alpen – Sellrain 1 : 25 000, Wanderweg- und Skitourenausgabe
- ☐ Totes Gebirge Östliches Blatt 1 : 25 000, Wanderwegausgabe
- ☐ Silvrettagruppe 1 : 25 000, Wanderwegausgabe
- ☐ Karwendel Mittleres Blatt 1 : 25 000, Wanderwegausgabe

Nachführungen mit einzelnen Nachträgen

- ☐ Karte der Arbeitsgebiete alpiner Vereine, Westblatt/Ostblatt 1 : 300 000. Die Arbeitsgebietskarte wurde nach neuesten Informationen überarbeitet und soll den AV-Sektionen als aktuelle Planungsgrundlage dienen.
- ☐ Ötztaler Alpen, Wildspitze 1 : 25 000, Wanderwegausgabe. Beilage zum Alpenvereinsjahrbuch „Berg '90".

Neuherstellungen in Vorbereitung

- ☐ Verwallgruppe 1 : 25 000. Als Beilage zum AV-Jahrbuch „Berg '91" vorgesehen.
- ☐ Cordillera Real Süd (Illimani) 1 : 50 000
- ☐ Langtang-Himal 1 : 50 000 (zwei Blätter)

Für eine Neuherstellung einer Karte 1 : 25 000 vom Ortlergebiet wird geprüft, ob sich die Grundlagenbeschaffung realisieren läßt.

Weitere Karten in Bearbeitung

- ☐ Hochkönig – Hagengebirge 1 : 25 000
- ☐ Steinernes Meer 1 : 25 000
- ☐ Karwendelgebirge Östliches Blatt 1 : 25 000
- ☐ Lechtaler Alpen – Parseierspitze 1 : 25 000
- ☐ Großglocknergruppe 1 : 25 000
- ☐ Kaunergrat – Geigenkamm 1 : 25 000 (künftig zwei Blätter)



AV-Kartograph – umweltfreundlich „auf Achse"

Alpenvereinsbücherei

Die Alpenvereinsbücherei (AVB) wurde im Berichtsjahr 1989 etwa 6500mal benutzt. Sie hatte am 31. 12. 1989 einen Bestand an Büchern und Zeitschriften von 46 272 Bänden (1988: 44 967) und 2503 Landkarten (1988: 2294).
Die reichhaltigen Bestände dieser weltweit wohl größten wissenschaftlichen Spezialbibliothek für alpine Literatur und verwandte Themen wachsen also weiterhin. Das Interesse des die Bibliothek benutzenden Personenkreises (Bergfreunde, Studenten, Wissenschaftler, Fachjournalisten etc.) ist konstant gestiegen.

Dem Benutzer steht ein einzigartiger Fundus an Büchern, Zeitschriften und Landkarten, die alpine Themen zum Inhalt haben, zur Verfügung. Diese Bestände reichen zurück bis fast zu den Anfängen des Buchdrucks, erschließen in vielen Sprachen den größten Teil der Gebirge der Welt – wobei der Schwerpunkt jedoch das Sammelgebiet „Alpen" bildet –, und dokumentieren so die alpingeschichtliche Entwicklung bis in die Gegenwart.

Weitere wichtige Ergänzungen stellen das „Archiv für Auslandsbergfahrten", das „Video-Archiv", das „Alpine Personen-Archiv", das Fotoarchiv und die „Ex-Libris-Sammlung" dar und zeigen die Vielfalt der Bestände der AVB.

Statistische Übersicht

1989	1988	
Benutzer	6475	5980
Benutzte Bände	16094	14583
Neuzugänge an Büchern (in Bänden)	1305	1509
Neuzugänge an Landkarten (in Exemplaren)	209	154
Gesamtzugang	1514	1663
Gesamtbestand an Büchern	46272	44967
Gesamtbestand an Landkarten	2503	2294
Fernleihen	90	99
Entliehene Bände per Fernleihe	328	544
davon durch Kopien erledigt	187	385
Buchbesprechungen	3	2
darin besprochene Titel	131	137
Öffnungstage	139	143

Zeitschriften und Serien

Der Bestand an laufenden Zeitschriften und Serien ist im Berichtsjahr 1989 auf 485 Titel (1988: 481) angewachsen. Dabei wird versucht, alle einschlägigen alpinen und thematisch verwandte Spezial-Magazine (in- und ausländische) möglichst vollständig zu sammeln. Nach den verschiedenen Zugangsarten können dabei differenziert werden:

Schriftentausch	325 Titel = 67%	(1988: 70,9%)
Kauf	89 Titel = 18,4%	(1988: 14,55%)
Spende des „Vereins zum Schutz der Bergwelt"	71 Titel = 14,6%	(1988: 14,55%)

Benutzer können dabei besonders von dem für eine Spezialbibliothek typischen und zugleich erforderlichen hohen Anteil an fremdsprachigen Zeitschriften und Serien profitieren; deren Zahl beträgt 187 Titel (= 38,6%), die der deutschsprachigen Zeitschriften und Serien erreicht 298 Titel (= 61,4%).

Charakteristisch für die besonderen Aufgaben einer „wissenschaftlichen Spezialbibliothek" ist auch die hohe Zahl von mehr als 300 regelmäßigen Tauschpartnern im In- und Ausland, deren Publikationen die AVB im Austausch erhält.

Die Stellung als „wissenschaftliche Spezialbibliothek" für alpine Literatur zeigt sich vor allem auch darin, daß einzelne Zeitschriften nur in der AVB, das heißt in keiner anderen deutschen Bibliothek gesammelt werden. Dies führt zu vermehrten Anfragen von Seiten wissenschaftlicher Bibliotheken aus dem In- und Ausland.

Monographien

Nach wie vor ist eine stetig wachsende Zunahme von einschlägigen Monographien-Neuerscheinungen (deutsch- und fremdsprachigen) zu beobachten. Die Literatur-Auswahl und -beschaffung erfordert dabei vor allem die intensive Auswertung alpiner Fachzeitschriften, den Besuch von Buchmessen und eine enge Zusammenarbeit mit geographischen Spezialbuchhandlungen. Daneben wird auch die Beschaffung wichtiger Neuerscheinungen außerhalb des Buchhandels, der sogenannten „Grauen Literatur" (Herausgeber zum Beispiel Forschungsinstitute, Wissenschaftliche Gesellschaften, Behörden und Firmen) versucht.

Sektionspublikationen

Ein wichtiges – im Wachsen begriffenes – Sammelgebiet sind die Publikationen der verschiedenen alpinen Vereine und deren Sektionen. Neben den Schriften des DAV, des OeAV und AVS werden auch die Veröffentlichungen des SAC, CAF, CAI und weiterer alpiner Vereine gesammelt, wobei die Festschriften als Sondergruppe dieser Publikationsart hervorzuheben sind. Gerade auf diesem Feld konnte die AVB mit ihrer speziellen Sammlung (auch durch historisches Quellenmaterial) den Sektionen oft wertvolle Hilfestellung leisten, zumal manche von ihnen auf keinerlei oder nur wenig ältere Dokumente zurückgreifen können.

Restaurierungen

Die großzügige finanzielle Unterstützung der „Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV" ermöglichte im Berichtsjahr 1989 die Restaurierung weiterer wertvoller historischer Werke aus dem Bestand der AVB. Unter anderem waren dies:
Dent, C. T.: Mountaineering. London 1892 (Badminton Library)
Pieschel, C.: Die Vulkane der Republik Mexico. Berlin 1856
Ruthner, A. von: Berg- u. Gletscher-Reisen in den Österreichischen Hochalpen. Wien 1864
Töpffer, R.: Premiers voyages en Zigzag. Paris 1855

Archiv für Auslandsbergfahrten

Dieses wichtige Archiv wurde um etwa 25 Expeditionsberichte (meist deutschsprachige) ergänzt; der Bestand betrug demnach Ende 1989 etwa 985 (1988: etwa 960) Berichte.

Video-Archiv

Im Berichtsjahr 1989 wurden regelmäßig Aufzeichnungen von einschlägigen Fernsehsendungen durchgeführt; der derzeitge Umfang (Ende 1989) beträgt etwa 220 Stunden (1988: etwa 180 Stunden) aufgezeichnete Sendungen, die im Leseraum der Bibliothek angesehen werden können.

Weitere Aktivitäten der AVB

- ☐ Im Rahmen einer Veranstaltung des Osteuropa-Instituts München wurden die Aufgaben und Sammelgebiete (in Bezug auf den osteuropäischen Raum) der AVB vorgestellt.
- ☐ Die AVB arbeitete am Alpinmuseum, bei der Herausgabe der Alpinen Klassiker und an dem Ausbau unserer Archive mit.



Bewegungsstudien von Ernst Platz, 1900, neu erworben für das Alpinmuseum Kempten

Kultur und Wissenschaft

Die kulturelle Schiene des Deutschen Alpenvereins ist augenfällig. Wissenschaftsförderung hingegen konnte im Rahmen eines Minimaletats nur heißen: Förderung von bemerkenswerten Einzelprojekten mit Druckkostenzuschüssen oder ähnlichen Beihilfen.

Alpinmuseum Kempten

Die Arbeiten für das Alpinmuseum in Kempten gingen in die letzte Phase und standen im Zeichen der nahen Eröffnung.
Sehr viele Spenden und auch Ankäufe haben einen reichen Fundus von Belegstücken zur Alpingeschichte ergeben.
Über 1100 Exponate wurden vom DAV aufbereitet und didaktisch in 16 Kapitel geordnet.
Mehr als 100 grundsätzliche Tafeltexte in plakativer Form wurden fertiggestellt.
Nach dem Prinzip einer didaktikunterstützenden Architektur wurde die Museumseinrichtung in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Nationalmuseum zu Ende geführt.

Geologische Schausammlung

Tieflader lieferten tonnenschwere Gesteinsbrocken der wichtigsten geologischen Formationen der Alpen an. Das Referat hatte nach einem festen Konzept gesammelt. Der Bayerische Bauindustrieverband und einzelne Unternehmen hatten großzügig gespendet. Die Gesteine wurden auf dem Parkgelände der Praterinsel zwischengelagert und bilden die Basis für die geplante geologische Schausammlung im Bereich des Alpenvereinshauses in München.

Fritz Schmitt Stiftung

Im Alpenvereinshaus auf der Praterinsel wurde begonnen, wichtigste Sammlungsstücke von Fritz Schmitt für die Dauer auszustellen: 12 Alpenländische Skulpturen aus Gotik und Barock, Gemälde von Heinrich Marr, Carl Millner, Adolf Schlagintweit, Fritz Baer und Hans Maurus.

Wissenschaft

Folgende Themen sind vom DAV unterstützt worden:

- ☐ Ursachen und Ausmaß der Blaikenerosion im Karwendel; Technische Universität München; Dr. Gotlind Blechschmidt unter Professor Dr. Geipel.
- ☐ Geomorphologische Höhenstufen in den Alpen unter besonderer Berücksichtigung des nivalen Formenschatzes; Universität Göttingen; Dr. Frank Lehmkuhl unter Professor Dr. Hövermann.
- ☐ Wissenschaftliche Festveranstaltung zum Thema „100 Jahre Vernagtfernervermessung" der Glaziologischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Dr. O. Reinwarth.
- ☐ Geschichte der Alpenvereinskartographie in einem Kurzabriß für das Alpinmuseum; Professor Dr. Gustav Neugebauer; Universität der Bundeswehr, München.
- ☐ Die spät- und postglazialen Gletscherstände und die Verbreitung von Blockgletschern in der westlichen Schobergruppe / Osttirol; Universität Marburg; Heinz Werner Buchenauer unter Professor Dr. Dongus.

Insgesamt konzentriert sich das Augenmerk der Wissenschaftsförderung des DAV mehr auf Humanwissenschaften wie Sportmedizin, Physiologie und Psychologie im Bereich des Bergsports und auf Geisteswissenschaften, hier insbesondere auf die Geschichte des Alpinismus.

Öffentlichkeitsarbeit

Knapp 3000mal berichtete die Presse der Bundesrepublik über den Deutschen Alpenverein. Dazu kamen zahlreiche Artikel in ausländischen Zeitungen und Zeitschriften. Bei Medienveranstaltungen zum Thema „Sport und Naturschutz" erwies sich der DAV als gefragter und kompetenter Partner. Mitglieder der DAV-Führung und hauptamtliche Spezialisten stellten sich für viele Interviews in Rundfunk und Fernsehen zur Verfügung. Sieben Pressekonferenzen sowie 30 Presseaussendungen bildeten die Basis für eine sachlich meist tadellose Berichterstattung über den Deutschen Alpenverein in der Medienlandschaft.

Schwerpunkte

Wenngleich der Deutsche Alpenverein die Medien so vielseitig wie nie zuvor informierte, griffen diese doch in der Hauptsache wiederum zwei Themenkomplexe heraus: Klettern, insbesondere das Wettkampfklettern, und – wie sollte es anders sein? – Naturschutz. Schon der Qualifikations-Kletterwettbewerb für die „Erste Internationale Deutsche Meisterschaft im Sportklettern" fand ein vielfaches Presse-Echo. (Die PR-Arbeit der Hauptveranstaltung oblag nicht dem DAV).
Im Naturschutzbereich sorgte die Präsentation des DAV-Forschungsberichts Nr. 4, „Auswirkungen des Waldsterbens auf Siedlungen, Infrastruktureinrichtungen und den Fremdenverkehr im bayerischen Alpenraum", für Furore. Auch die „Umweltbaustellen" der DAV-Jugend stießen zu Recht auf lebhaftes Interesse. Und mit tatkräftiger journalistischer Hilfe konnte das Merkblatt „Sanft und sicher – Tips für Bergwandern und Bergsteigen" innerhalb kürzester Zeit einhunderttausendmal verteilt werden.



Mit dem Wald sti

Alpenverein schlägt Alarm: Neue Studie w

Eigenes Gebirg' für die ‚Senkrechtstarter'

Neuer Super-Kletlergarten eröffnet

Gegen Jahresende beschäftigte die Öffnung der DDR-Grenze das Referat. Es erarbeitete eine Informationsschrift für die vielen hundert Bürger aus dem anderen Teil Deutschlands, die in die Alpen reisen möchten.

Pressekonferenzen

Gegenüber den Vorjahren fanden 1989 weniger Pressekonferenzen statt. Sie wurden zu folgenden Themen veranstaltet:

- ☐ Bergwandern leicht gemacht: Deutsche Bundesbahn und Deutscher Alpenverein stellen Programm 1989 vor
- ☐ DAV-Hauptversammlung 1989 in Darmstadt
- ☐ DAV stellt Forschungsbericht „Auswirkungen des Waldsterbens" vor
- ☐ CIPRA-Leitbild für Alpenkonvention beschlossen
- ☐ Deutscher Alpenverein weiht Kletteranlage München-Thalkirchen ein
- ☐ 20 Jahre „Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV"
- ☐ Ziehung der Preisträger von „Gewinn im Schlaf"

Presseaussendungen

Hingegen wurden 30 Presseaussendungen von der Insel entsandt:

- ☐ Trekking-Bilanz 1988 des DAV Summit Club: Ein kräftiges Hoch
- ☐ DAV-Informationsstand auf der Frühjahrs-ISPO
- ☐ Die Alpenvereinssektionen bauen mit Hilfe von Freistaat und Landeshauptstadt ihr eigenes Gebirg'
- ☐ Qualifikation zur Ersten Internationalen Sportklettermeisterschaft in einem spannenden Wettbewerb entschieden
- ☐ Skilehrer für Umweltschutz
- ☐ Durchbruch auf dem Wege zum Nationalpark Hohe Tauern?
- ☐ Praktischer Naturschutz – auf den Umweltbaustellen der JDAV
- ☐ Hauptversammlung sichert durch Beitragserhöhung Jugendausbildung und praktizierten Naturschutz
- ☐ Familienspaß in den Bergen – mit dem Deutschen Alpenverein
- ☐ Großes DAV-Sportklettercamp im Ith
- ☐ Gewinn im Schlaf – Alpenverein verlost 1000 Preise
- ☐ Ein „guter Stern" für die DAV-Jugend (Mercedes stiftet Kleinbus)
- ☐ Umweltbaustellen – ein internationales Konzept
- ☐ Nostalgische Graphikausstellung in Osttirol
- ☐ 16 Tips fürs Bergwandern
- ☐ DAV auf der Herbst-ISPO
- ☐ Die Story von der Landshuter Hütte
- ☐ DDR-Bergsteiger erstmals offiziell in Bayern
- ☐ Bergsteiger aus DDR und Sowjetunion bei der Einweihung der Kletteranlage München-Thalkirchen
- ☐ Komplettes Alpenvereinskartenwerk über die Kitzbüheler Alpen
- ☐ Wegesanierung im Klettergebiet Konstein
- ☐ Wissenschaftliches Gutachten über Klettergebiete Hauptthema bei der Naturschutzreferententagung
- ☐ DAV Summit Club an schwierigen Weltbergen erfolgreich
- ☐ DAV Summit Club vergibt den DAV Summit Cup
- ☐ Starthilfe für Bergfreunde aus der DDR
- ☐ 20 Jahre „Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Alpenvereins"
- ☐ Skifahren für junge Leute
- ☐ Jugend des DAV sagt Nein zum Wettkampfklettern
- ☐ Erstmals gemeinsame Hüttenübernachtungs-Lotterie des Österreichischen mit dem Deutschen Alpenverein
- ☐ Lawinengefahr trotz Schneemangel

ISPO-Beteiligung

Zudem obligatorisch: die Präsenz des Deutschen Alpenvereins auf der Frühjahrs- und Herbst-ISPO. Eine In-Sich-Vergrößerung des beliebten Eckstandes, in dem sich die teils illustren Gäste sichtlich wohlfühlten, wurde erwogen.

Vorweihnachtliches Pressegespräch

Der Referent für Öffentlichkeitsarbeit lud auch im 89er-Jahr zum Presseplausch während der vorweihnachtlichen Zeit, die sich bedauerlicherweise als so ruhig nicht erwies. Wegen teils sich überschneidender Termine mußten selbst treue „Stammgäste" absagen, sodaß die Diskussionsrunde diesmal kleiner blieb.

Sanft und sicher

Die vierseitige Informationsschrift „Sanft und sicher – Tips fürs Bergwandern und Bergsteigen" mit treffenden und teilweise drastischen Karikaturen des „DAV-Hofzeichners" Sebastian Schrank, erwies sich als „Bestseller" unter den Merkblättern des Deutschen Alpenvereins. Innerhalb kürzester Zeit waren zwei Auflagen (insgesamt 100000 Exemplare) vergriffen. Sektionen, Bergsportausrüstungshersteller, Sporthäuser, Seilbahnbetreiber und nicht zuletzt die Fremdenverkehrsverbände rissen sich um den hochaktuellen Vierseiter. Mit einer weiteren, verbesserten Auflage startete das Öffentlichkeitsreferat ins neue Jahr.

Umweltbaustelle Herzogstand

Zusammen mit den Referaten Jugend und Natur-/Umweltschutz wurden zwei großformatige Schautafeln über das Entstehen von Erosionsschäden durch „Abschneider" und die Sanierung dieser Bodenschädigungen im Rahmen der Umweltbaustelle Herzogstand konzipiert und hergestellt. Sie sind im Oktober 1989 am Berg installiert worden.

Mitgliederwerbung

Durch das gesamte Jahr zog sich wie ein „roter Faden" die Gemeinschaftsaktion des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins „Gewinn im Schlaf". Die Firmen, die zum Teil wertvolle Sachpreise spendeten, vor allem jedoch viele DAV-Sektionen, erwiesen sich als überraschend großzügig. Für die bereitgestellten kostenlosen Aufenthalte auf AV-Hütten sei den betreffenden Sektionen an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.
Insgesamt kamen im Dezember 1989 eintausend (!) Preise zur Verlosung. Die beiden Vereinsvorsitzenden, Dr. Fritz März und Professor Dr. Christian Smekal, zogen unter Assistenz von Deutschlands erster Bergführerin Gudrun Weikert und Bergführer Otto Wiedemann die rund 100 Hauptpreise. Natürlich unter notarieller Aufsicht! Mit „Gewinn im Schlaf" ist es dem Alpenverein wirkungsvoll gelungen, auf seine Leistungen aufmerksam zu machen. Gut 10% der über 130000 eingesandten Postkarten waren übrigens solche von Nichtmitgliedern.



Ziehung der „Gewinner im Schlaf"

Service

Der DAV-Service umfaßt individuelle Beratungen ebenso wie die Bereitstellung von Druckvorlagen, Werbe- und Informationsmaterial. Selbstverständlich kann man beim Deutschen Alpenverein auch diejenigen Lehrschriften, Führer, Bücher und Karten erwerben, die er herausgibt.

Mitgliederservice

Der Mitgliederservice des DAV liefert prompt und günstig Bücher, Schriften, Karten, Abzeichen und vieles mehr.
Wesentliche Umsatzträger waren 1989 erneut die Alpenvereinskarten und das Alpenvereinsjahrbuch „Berg 90".

Erfreulicherweise konnten im Berichtsjahr die Preise fast aller Artikel gehalten werden. Besonders der Preis für das Jahrbuch ist mit DM 19,80 wieder eine echte Mitgliederleistung.

Neu in das Vertriebsprogramm aufgenommen wurden 1989 die AV-Karten Nr. 34/2 „Kitzbüheler Alpen Ost" mit Weg- bzw. Skirouten, das Handbuch „Alpine Ausbildung – Praxis und Theorie", die Alpinen Klassiker „Walter Schmidkunz" und „Belsazar Hacquet", der Forschungsbericht Band 4 „Auswirkungen des Waldsterbens" sowie die CIPRA-Schrift „Leitbild einer Alpenkonvention".

Filmverleih

52 verschiedene Filme wurden zur Ausleihe angeboten.
Neu ist der Film „K2 – Supertrekking – Pakistan", Magnetton, Dauer 45 Min., Gebühr DM 75,–. Filme über Lawinen und aus dem Bereich Naturschutz werden kostenlos verliehen, während die Ausleihgebühr für die anderen Filme zwischen 25,– und 100,– DM beträgt.
1989 wurden insgesamt 56mal Filme ausgeliehen. Der Lawinenfilm ist wie in jedem Jahr während der Winter- und Frühjahrsmonate sehr gefragt (auch bei Schulen), während in der übrigen Zeit von den Sektionen Trekking- und Kletterfilme bevorzugt werden.



Internationale Beziehungen

DDR

Um Bergsteigern aus der DDR erste Bergfahrten in den Alpen zu ermöglichen, fanden im Juni in Ost-Berlin Gespräche zwischen DAV und Deutschem Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf (DWBO) statt. Als Ergebnis konnte festgehalten werden, daß Gruppen der DDR und des DAV Austauschmaßnahmen durchführen sollten. Eine erste Gruppe kletterte dann im September im Wetterstein (Oberreintal) und im Berchtesgadener Raum. Eine Gegengruppe, vorwiegend aus Mitgliedern der Sektion Garmisch-Partenkirchen, hielt sich im Oktober auf Einladung des DWBO im Elbsandsteingebirge auf.

Die politischen Entwicklungen im Herbst und insbesondere ab Anfang November machten den erst im Sommer geschlossenen Vertrag mit dem DWBO jedoch weitgehend gegenstandslos.

Der DAV vesuchte, den Entwicklungen mit Beschlüssen Rechnung zu tragen. So wurde den Sektionen des DAV empfohlen, den zahlreichen Übersiedlern aus der DDR die Mitgliedschaft für ein Jahr kostenlos zu gewähren. Nach Öffnung der Grenzen empfahl noch im Dezember der Verwaltungsausschuß den Sektionen des DAV, 1990 alle DDR-Bürger auf Hütten des Deutschen Alpenvereins gegen Vorlage des Personalausweises wie Mitglieder zu behandeln. Damit soll den finanziellen Möglichkeiten der vielen DDR-Bergsteiger, die im Sommer 1990 in den Alpen erwartet werden, Rechnung getragen werden.

Ob die getroffenen Vereinbarungen mit dem DWBO oder mit seinen Nachfolgeverbänden weitergeführt werden, richtet sich nach den Entwicklungen in der DDR.

Viele Sektionen des DAV haben inzwischen partnerschaftliche Beziehungen mit Gruppen aus der DDR aufgenommen. Es bleibt zu hoffen, daß sich die geschaffenen Kontakte vertiefen.

Die vielen hundert Anfragen von bergbegeisterten Bürgern aus der DDR wurden mit einem eigens zusammengestellten Informationsblatt beantwortet.

OeAV / AVS

Die bewährte Zusammenarbeit mit den Nachbarvereinen OeAV und AVS wurde auch im Jahr 1989 fortgesetzt. Mehrere Arbeitsgespräche der Vorsitzenden und der Mitarbeiter der Geschäftsstelle wurden ergänzt durch Teilnahme an Tagungen der Hauptausschüsse und Hauptversammlungen der befreundeten Verbände. So besuchten Vertretungen des DAV die Hauptausschußsitzungen des OeAV auf der Rudolfshütte und die Hauptversammlung des OeAV in St. Pölten.

An der Schüsselkarspitze im Wettersteingebirge trafen sich Vertreter des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins, der Bergrettungen Leutasch und Telfs, sowie der Bergwacht Garmisch-Partenkirchen zur Besprechung über das weitere Vorgehen bei der (Klettersteig) Erschließung der Schüsselkarspitze. Dabei konnte ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden.

Tagung der Chiemgauer/ Salzburger Sektionen

Zu einem Erfahrungsaustausch trafen sich am 3. 12. 1989, wie auch in den vergangenen Jahren, die Chiemgauer Sektionen des DAV und die Salzburger Sektionen des OeAV auf Einladung der Sektion Salzburg. Besprochen wurden vor allem die Probleme der Hütten, aber auch der Mitgliederwerbung. Der wertvolle Erfahrungsaustausch zwischen den benachbarten Sektionen soll beibehalten werden.

SAC/CAF/ÖTK

Vertreter des DAV besuchten die Hauptversammlungen von CAF, ÖTK und SAC. Am Rande solcher Veranstaltungen werden immer wieder die auftretenden Probleme besprochen und Entscheidungen der Gremien eingeleitet. Auch in Zukunft will der DAV diese bewährten Verbindungen und Freundschaften erhalten.

UIAA

Die Mitarbeit des DAV in diesem weltumspannenden Zusammenschluß der alpinen Vereine erstreckte sich im Jahre 1989 wiederum auf die gesamte Breite der Arbeit, sowohl in den halbjährlichen Ratssitzungen (diesmal in Engelberg, Schweiz und New Delhi, Indien) und der Jahresversammlung in New Delhi, als auch bei der Arbeit der verschiedenen Kommissionen, die Sachfragen von grenzüberschreitender Bedeutung behandelten. Hervorzuheben sind hierbei die Sicherheitskommission, die sich unter anderem mit der Normung von Bergsteigerausrüstung befaßte, die Alpinismuskommission, die im Berichtsjahr eine Vergleichstabelle der in den verschiedenen Ländern gebräuchlichen Schwierigkeitsgrade veröffentlicht hat, die Expeditionskommission, die sich schon seit einiger Zeit um eine Verbesserung der in den Gastländern der Expeditionen geltenden Bestimmungen bemüht.

Der DAV hat sich im Kreis der UIAA-Gründungsvereine ausgiebig mit den Problemen des Gegenrechts auf Hütten befaßt, einem sehr komplexen Thema, das für die Vereinsmitglieder von konkreter Bedeutung ist.

Vereinsleitung

Personelle Veränderungen

Innerhalb des Jahres 1989 ergaben sich folgende personelle Veränderungen in der Vereinsleitung: Der Referent für Bergsteigen, Günther Härter, schied aus beruflichen Gründen mit Wirkung zur Hauptversammlung aus dem Amt. Als Nachfolger wurde das Mitglied des Hauptausschusses, Herr Thomas Niedernhuber, von der Hauptversammlung für die Restamtszeit bis 1991 bestätigt. Wiedergewählt wurde der Schatzmeister des DAV, Fritz Naundorf.

In den Hauptausschuß des DAV wurde auf Vorschlag der zuständigen Sektionengemeinschaften für die Restamtszeit von Thomas Niedernhuber Hans Fröhlich (Südbayerischer Sektionentag) gewählt. Wiedergewählt wurden die HA-Mitglieder Lothar Ziegler (Nordbayerischer Sektionentag) und Helmut Wittber (Hessen/Pfalz/Saar) für eine weitere Amtszeit.

Für die ausscheidenden HA-Mitglieder Prof. Dr. Heinz Gerrens und Dr. Erich Knoll wurden die Herren Herbert Herbst (Hessen/Pfalz/Saar) und Dr.Ingo Buchelt (Südbayern) in den Hauptausschuß gewählt.

Geschäftsstelle Praterinsel

48 hauptamtliche Mitarbeiter waren im Berichtsjahr in der Geschäftsstelle auf der Praterinsel und in der Jugendausbildungsstätte Burgberg beschäftigt. Davon waren 37 Mitarbeiter im vollen und 11 Mitarbeiter im Teilzeitarbeitsverhältnis eingesetzt.

In Burgberg waren zusätzlich zu den festangestellten Mitarbeitern noch zwei Zivildienstleistende und ein Praktikant beschäftigt.
Die Anzahl der Mitarbeiter ist durch entsprechende Beschlüsse des Hauptausschusses zum Stellenplan gestiegen. So wurde eine Stellenmehrung im Naturschutzreferat (1 PE) und eine zeitlich befristete Stelle in der Kartographie genehmigt, um dort die aktuellen Nachführungen der AV-Karten vornehmen zu können. Der vermehrte Arbeitsanfall, der nicht zuletzt durch die erfreulich gestiegene Gesamtmitgliederzahl bedingt ist, kann nur durch Einsatz modernster Arbeitsmittel bei annähernd gleichem Personalstand bewältigt werden.

Tagungen der Gremien

Der Hauptausschuß tagte am 10./11. März im DAV-Haus auf der Praterinsel in München, anläßlich der Hauptversammlung in Darmstadt und am 22./24. 9. auf der Rudolfshütte.

Der Verwaltungsausschuß trat unter Leitung des Vorsitzenden Gerhard Friedl insgesamt zehnmal zusammen. Neben den Beratungen der Gremien tagten mehrere Ausschüsse des Hauptausschusses und einige Arbeitsgruppen.

Einladungen

Um die Erhaltung der Zuschüsse aus dem Programm Freizeit und Erholung des Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen für Baumaßnahmen auf DAV-Hütten zu sichern, organisierte der DAV in den Räumen der Praterinsel am 19. 7. 89 eine Informationsveranstaltung mit Parlamentariern. Dabei wurden die Probleme der Entsorgung der Hütten im Hochgebirge erläutert. Die Parlamentarier versprachen, sich für die Erhaltung der Staatsmittel wenigstens in Höhe von jährlich DM 750000,– einzusetzen.

Sportbetriebskostenpauschale

In mehreren Gesprächen beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus wurde erreicht, daß die bayerischen Sektionen in Zukunft jährlich eine Sportbetriebskostenpauschale in Höhe von DM –,50 pro Mitglied erhalten. Es ist dies die Hälfte des Betrages, der den Mitgliedsverbänden des Bayerischen Landessportbundes zugestanden wird.

Jahresrechnung

Die halbe Million fast erreicht! Der Mitgliederzuwachs konnte im Berichtsjahr gegenüber 1988 noch wesentlich gesteigert werden. Diese günstige Mitgliederentwicklung wird allerdings dadurch etwas getrübt, daß die DAV-Jugend in den Kategorien Junioren und Jugendbergsteiger weiter abnahm. Wenn auch der Rückgang der AV-Jugend etwas niedriger war als im Vorjahr, so ist noch kein Ende dieser Entwicklung abzusehen.

Altersstruktur

Verschiedene Anzeichen weisen darauf hin, daß der Verein überaltert ist. Konkrete Aussagen über die Altersstruktur können jedoch erst dann getroffen werden, wenn die in der letztjährigen Hauptversammlung in Darmstadt beschlossene EDV-Mitgliederdatei aufgebaut ist.

Einnahmen

Die Gesamteinnahmen des Hauptvereins setzen sich folgendermaßen zusammen:

		TDM
Ordentliche Einnahmen		11010
Außerordentliche Einnahmen		178
Referatsbezogene in der Jahresrechnung saldierte Einnahmen		
☐ Bayer. Kultusministerium	12	
☐ Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung	14	
☐ Bayer. Jugendring	110	
☐ Bundesministerium des Innern	41	
☐ Deutscher Bundesjugendring	203	
☐ Deutsch-Französisches Jugendwerk	52	
☐ Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV	41	
☐ Anzeigenerlöse Mitteilungen	1196	
☐ Teilnehmeranteile (Ausbildung, Jugend, Jugendkurse)	1081	
☐ Sektionsanteile (Ausbildung)	169	
☐ Sonstiges	192	3111
Gesamt		14299

Einsparungen bei einer Reihe von Etatbereichen stehen andererseits auch Überschreitungen einiger weniger Etatposten gegenüber.

Ausgaben

Die größte Etatüberschreitung ist bei der Ausbildung zu verzeichnen. Zu begründen ist sie mit den laufend steigenden Zahlen der von den Sektionen zu Ausbildungsveranstaltungen gemeldeten Kursteilnehmer. Da das System der Ausbildung von Fachübungsleitern mehrere Bausteine vorsieht, erstreckt sich diese auf mehrere Jahre und Kurse, so daß sich die erhöhten Teilnehmerzahlen über mehrere Jahre hinweg kostenmäßig auswirken. Auch die vorgeschriebene Weiterbildung der Fachübungsleiter steigt zahlenmäßig und damit auch kostenmäßig durch die steigende Zahl der ausgebildeten Fachübungsleiter.

Um die Kosten trotzdem in den Griff zu bekommen, wird es notwendig sein, eine jährliche Beschränkung der Kursteilnehmer vorzunehmen. Eine Anhebung der Teilnehmerbeiträge und/oder der Kostenanteile der Sektionen sollte nur als letzte Möglichkeit vorgesehen werden.

Gesellschaft der Freunde und Förderer des DAV

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer, die anläßlich der 100-Jahrfeier des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1969 gegründet wurde, besteht nunmehr 20 Jahre. Seit ihrer Gründung konnte die Gesellschaft dem Deutschen Alpenverein und seinen Sektionen aus Beiträgen und Spendenmitteln einen Betrag von insgesamt DM 1 207 000,– zuweisen.

Aus Anlaß dieses Jubiläums veranstaltete die Gesellschaft am 28. November 1989 eine Pressekonferenz, bei der Erster Vorsitzender Dr. Siegfried Gropper die Tätigkeit der Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die gemeinnützigen Ziele des DAV unmittelbar zu unterstützen, darlegte.

Der Deutsche Alpenverein und der Vorstand der Gesellschaft danken allen Mitgliedern und Spendern für die erneute tatkräftige Unterstützung der satzungsgemäßen Aufgaben der „Freunde und Förderer".

Ende 1989 zählte die Gesellschaft 79 Mitglieder (im Vorjahr 85) und 22 Spender (im Vorjahr 24).

Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung trat der Vorstand am 13. 4. 1989 im Kriechbaumhof, München, zusammen. Die 18. Mitgliederversammlung und die Sitzung des Vorstandes und Kuratoriums fanden am 6. 6. 1989 im AV-Haus, München, statt.

Die Mitgliederversammlung nahm die Erfolgs- und Vermögensrechnung 1988 sowie den Bericht der Rechnungsprüfer vom 25. 4. 1989 zustimmend zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Geschäftsjahr 1988 einstimmig die Entlastung.

Mit Beschluß der Sitzung des Kuratoriums vom 6. 6. 1989 wurden anhand von Vorschlägen des Vorstandes und des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1989 folgende Maßnahmen mit insgesamt DM 75 000,– gefördert:

Sicherheitskreis im DAV

Für die Sanierung von Kletterrouten mit DAV-Klebehaken wurden DM 10 000,– ausbezahlt.

Jugendausbildungsstätte Burgberg

Für die Ersatzbeschaffung von Kajaks und die Einrichtung einer Betriebsfunkanlage mit Selektivfunk wurden insgesamt DM 10 000,– als Beihilfe gewährt.

Außerdem erhielt die Jugendausbildungsstätte auf Initiative von Herrn Dr. Gropper den nunmehr schon dritten Kleinbus Mercedes-Benz zur Verfügung gestellt.

Alpenvereinsbücherei

Für die Restaurierung wertvoller Prachtwerke aus dem Bibliothekbestand wurde ein erneuter Zuschuß in Höhe von DM 5000,– gewährt.

Alpine Klassiker

Zur Aufstockung der Rückstellung für die weitere Bezuschussung der „Alpinen Klassiker-Bände" wurden DM 14 000,– bereitgestellt, die für die Herausgabe der Bände „Hacquet" und „Schmidkunz" zur Auszahlung kamen.

Außerdem wurde aus der Rückstellung 1988 in Höhe von DM 10 000,– ein Restzuschuß von DM 2000,– für den Band „Alpine Karikaturen" genehmigt, so daß die derzeitige Rückstellung DM 8000,– beträgt.

Alpines Museum

Für ein Modell Stüdlhütte und Abguß einer Bronzeplatte von Johann Stüdl wurden DM 15 000,– gewährt und Anfang 1990 zur Auszahlung gebracht.

Der als erste Rate für den Ausstellungskatalog bereitgestellte Betrag von DM 21 000,– wurde noch nicht abgerufen und wird als Rückstellung geführt.

Ferner wurde 1990 die restliche Beihilfe aus 1988 in Höhe von DM 500,– für den Ankauf von Exponaten ausbezahlt.

Rückstellungen

Als Rückstellungen werden derzeit geführt: DM 10 000,– aus 1988 für die Errichtung einer geologischen Schausammlung, die 1987 bewilligte Beihilfe für die Fritz-Schmitt-Stiftung in Höhe von DM 5000,–, der in 1986 genehmigte Zuschuß für den Aufbau eines Ton-Archivs in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk in Höhe von DM 5000,–, und eine Restsumme aus der Rückstellung Zuschuß für alpine Exlibris in Höhe von DM 1360,–. Für kulturelle Zwecke ist ein Betrag von DM 5000,– reserviert.

Die Vorstandsmitglieder

Dr. Siegfried Gropper	Erster Vorsitzender
Erhardt D. Stiebner	Zweiter Vorsitzender
Ekkehard Maurer	Schatzmeister
Werner Sedlmair	Schriftführer

wurden gemäß § 6,2 der Satzung der Gesellschaft auf Vorschlag des Kuratoriums einstimmig ohne Stimmenthaltungen für eine erneute Amtszeit von drei Jahren bis 1992 von der Mitgliederversammlung gewählt.
Die Rechnungsprüfer Dr. Rolf Fiedler und Notar Dr. Hans Wolfsteiner erklärten sich zur Weiterführung ihres Amtes bereit und wurden einstimmig wiedergewählt.

Zur Übernahme der Schirmherrschaft nach dem Tode von Franz Josef Strauß hat sich der nunmehrige Bayerische Ministerpräsident Max Streibl bereit erklärt.

Bilderverzeichnis und Bildnachweis

		Seite
Irmgard Braun beim Frankencup 1989	Foto: Gerd Heidorn	Titel
Der Nuptse mit seinem Nordwestgrat	Foto: Franz Bauer	2
Kurt Albert in „Eternal Flame"	Foto: Wolfgang Güllich	4
Ausbildung im Eisklettern	Foto: Franz Kröll	5
Stefan Glowacz im Superfinale der Ersten Internationalen Deutschen Meisterschaft im Sportklettern	Foto: Karl Schrag	7
Wolkenstimmung über dem Tristkopf	Foto: Sepp Brandl	9
Fallprüfanlage für seitliche (laterale) Belastung von Bergsteiger-Schutzhelmen	Foto: Archiv Sicherheitskreis	10
Messung von Belastungskräften an Rucksack-Schultergurten beim Sprung mittels Telemetrieanlage	Foto: Archiv Sicherheitskreis	links 11
Rüttelmaschine, Simulator für die Messung von auf Rucksack-Schultergurte einwirkende Belastungskräfte	Foto: Archiv Sicherheitskreis	rechts 11
Am Mahdlochjoch im Lechquellengebirge	Foto: Klaus Puntschuh	12
Kloster Tengpoche vor dem verheerenden Brand, im Hintergrund Ama Dablam	Foto: Erich Reismüller	14
Kinder in Westnepal	Foto: Jürgen Winkler	15
Jerry Moffat im Finale des DAV Summit Cup 1989	Foto: KölnMesse	16
Vorführung einer Kindergruppe beim Abendprogramm des Bundesjugendleitertages 1989 in Stuttgart	Foto: Hermann Böhler	18
Umweltbaustelle am Grünten/Allgäu	Foto: JAS Burgberg	20
Führungstechnik-Ausbildung bei einem Jugendkletterkurs im Rofan	Foto: Karl Schrag	22
Klettern an schwierigen Routen mit guter Absicherung fasziniert immer mehr Jugendliche	Foto: Dieter Elsner	23
Am „Wasserschaupfad Umbalfälle" in Osttirol	Foto: Wolfgang Retter	24
Bei Schutzwald- und Hochlagenaufforstungen wurden 1989 50000 Bäume gepflanzt	Foto: Werner Kapfhammer	27
Mit dem Fahrrad von weit her zur Naturschutzreferententagung – Demonstration umweltschonenden Fahrens	Foto: Franz Speer	28
Yvonne Saalfrank und Michael Hoffmann an der Kletteranlage München-Thalkirchen	Foto: Karl Schrag	34
Windenergiekonverter	Foto: Heidelberg Motor	35
Die Richterhütte in den Zillertaler Alpen	Foto: Horst Höfler	37
Der Alpenvereinskartograph umweltfreundlich „auf Achse"	Foto: Archiv Kartographie	41
Bewegungsstudien von Ernst Platz, 1900, neu erworben für das Alpinmuseum Kempten	Foto: Erich Reismüller	44
Ziehung der Preisträger der Verlosungsaktion „Gewinn im Schlaf"	Foto: Gerd Heidorn	48
An der Baumgartenschneid in den Bayerischen Voralpen	Foto: Horst Höfler	49

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins
049000476841